



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





00031691Q

Wallenstein's Ende.

Erster Band.

Wallenstein's Ende.

Ungedruckte

Briefe und Acten,

herausgegeben

von

Hermann Hallwich.

Erster Band.



Leipzig.

Verlag von Dunder & Humblot.

1879.

240 . e . 4/8 .

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von Gebrüder Stepel in Reichenberg.

Vorwort.

In dem mehr als dritthalbhundertjährigen „Processe Wallenstein's vor den Schranken des Weltgerichtes“ sind nachgerade alle Parteien vernommen worden — alle, bis auf Eine: Wallenstein selbst.

Als bald nach Ermordung des Herzogs von Friedland beeilte sich Jeder, der hiezu mittelbar oder unmittelbar beigetragen hatte, die große Menge so ausführlich und gründlich wie nur möglich über die Rechtmäßigkeit und Nothwendigkeit der „so geschwinden Execution“ zu belehren. Einer „Apologia“ folgte „Alberti Fridlandi perduellionis Chaos;“ dem „Chaos“ folgte ein hochofficieller „Ausführlicher und gründlicher Bericht“ und Diesem bereits in Jahresfrist der „Gründliche und wahrhafte Bericht“ eines Jaroslaw Sezyma Rasin. Auf Rasin aber folgten Pater Lamormain und Khevenhiller, die zeitgenössischen Biographen Ferdinand's II., und das zahllose Heer der nachgeborenen Verherrlicher des Restaurators christkatholischer Glaubenseinheit in Oesterreich bis herab auf Herchenhahn, Mailáth und Friedrich Hurter. Und wie der Kaiser selbst, so sorgte der persönliche Mörder Wallenstein's, Walther Deveroux, für einen unverdächtigen Leibhistoriographen, den er denn auch wie Jener in seinem ehrwür-

digen Beichtvater zu finden glaubte; Thomas Carve's „Itinerarium“ aber mußte wieder seines Uebersetzers Wolfgang Sigismund's von Vorburg „Reißbüchlein“ übertrumpfen.

Von Johann Adlzreiter bis auf Freyberg, Uretin, Rudhart und Schreiber war man von Seite Baiern's ehrlich bemüht, mit und ohne Belege Wallenstein's Schuld zu erweisen. — Von Chemnitz und Pufendorf bis auf Röse und Geijer wurden dessen Beziehungen zum feinde Schweden unummunden dargelegt. — feuquières' „lettres et négociations“ und Richelieu's Memoiren wurden an's Licht gezogen, um seine angeblich noch viel mehr compromittirenden Conspirationen mit Frankreich zu erhärten, die Roepell, Krönlein und Wagner mit großem Scharffinn ausubeuten verstanden. — Wittich und Gindely unterzogen die spanischen Papiere zu Lüttich und Simancas gründlichen Studien, deren hauptsächlichlicher Ausbeute jedoch leider noch immer erst entgegen gesehen werden darf. — Gliubich erforschte und publicirte die interessanten venetianischen Gesandtschaftsberichte über Wallenstein's letzte Handlungen und Intentionen — „in molta parte contrarie alla veneta politica“ — also gleichfalls Berichte aus gegnerischem Lager. — In einer Menge vortrefflicher Schriftchen, aus dem sächsischen Hauptstaatsarchive geschöpft, trat K. G. Helbig zuerst als „Entlastungszeuge,“ dann immer mehr als Kläger, endlich aber als verdammander Richter in Sachen Wallenstein's auf, so zwar, daß derselbe „Entlastungszeuge“ in seinem letzten Worte sogar des Angeflagten „gelbbraunes Gesicht“ in einem längst verwitterten Portrait „ohne allen edlen Ausdruck“ fand, ja „fast gemein“ — Beweis genug für die Behauptung: „Ein solcher Mensch, das sieht man, der liebte Niemanden als sich selber und war eines höheren Gedankens als der Befriedigung seines Ehrgeizes nicht fähig.“ . . .

Gegenüber der Masse von Beschuldigern war von jeher die Zahl der Vertreter der „Nichtschuld“ Wallenstein's verhält-

nismäßig gering. Auch kann die Art der Vertheidigung von Seite vieler seiner „Retter“ nicht immer als besonders glückliche bezeichnet werden. Aus der Fluth der contemporären Flugschriftenliteratur verdienen in dieser Hinsicht kaum zwei Blätter einer Erwähnung: die „Relation aus Parnasso“ und die „Eigentliche Abbildung und Beschreibung des Egerischen Pandäts.“ . . . Des Grafen Gualdo Priorato „historia della vita d'Alberto Valstain“ bot für ein ungetrübtes Urtheil allzu wenig positiven Inhalt. Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, unmittelbar vor dem Erscheinen des Götschen'schen „Historischen Damenkalenders“ mit dem ersten Theile der Geschichte des dreißigjährigen Krieges Friedrich Schiller's, eröffneten — von Gelasius Dobner's exclusiv genealogischen Zwecken dienenden Editionen abgesehen — Christoph Gottlieb Murr's „Beiträge zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges“ die Reihe eigentlicher Quellenpublicationen zu einer künftigen wahrheitsgetreuen Geschichte Wallenstein's. „Endlich muß man zur Steuer der Gerechtigkeit gestehen“ — so schloß noch Schiller, der Historiker, sein Urtheil über den Charakter Wallenstein's — „daß es nicht ganz treue Federn sind, die uns die Geschichte dieses außerordentlichen Mannes überliefert haben; daß die Verrätherei des Herzogs und sein Entwurf auf die böhmische Krone sich auf keine streng bewiesene Thatsache, bloß auf wahrscheinliche Vermuthungen gründen. Noch hat sich das Document nicht gefunden, das uns die geheimen Triebfedern seines Handelns mit historischer Zuverlässigkeit aufdeckte, und unter seinen öffentlichen, allgemein beglaubigten Thaten ist keine, die nicht endlich aus einer unschuldigen Quelle könnte geflossen seyn. . . Ein Unglück für den Lebenden, daß er eine siegende Partei sich zum Feinde gemacht hatte — ein Unglück für den Todten, daß ihn dieser Feind überlebte und seine Geschichte schrieb!“

Und erst nach Schiller's Tode ward der bescheidene Versuch gewagt, die ersten Fragmente einer Correspondenz Wallenstein's zu bereichern. Er ging von berufenster Seite aus. Durch die Leiter

des k. k. Kriegs-Archivs in Wien wurden vom Jahre 1811 ab in der Wiener „Neuen militärischen Zeitschrift“ zahlreiche direct auf Wallenstein bezügliche Documente und einzelne Schreiben seiner Hand veröffentlicht, durch die das bisherige Bild des Helden plötzlich in ein überaus günstiges Licht gestellt wurde. Das 1818 folgende unscheinbare Buch Némethy's, „Das Schloß Friedland in Böhmen . . . nebst einigen alten Urkunden und eigenhändigen Briefen des Herzogs Waldstein,“ vervollständigte dies Bild in erwünschter Weise. Zehn Jahre später folgte ihm Förster mit dem mehrfach hochverdienstlichen Werke „Albrecht's von Wallenstein . . . ungedruckte, eigenhändige vertrauliche Briefe.“ Diese „ungedruckten“ Briefe enthielten aber (ohne Angabe der Quelle) alle bereits in der „Neuen militärischen Zeitschrift,“ sowie bei Némethy und mittlerweile auch noch anderwärts gedruckten Wallenstein'schen Correspondenzen. Von Briefen Wallenstein's aus dessen letztem Lebensjahre brachten sie kaum zehn bis dahin völlig unbekannte; an Wallenstein adressirte Schreiben desselben Zeitraums nicht fünfzehn.

In rascher Folge erschienen Zober's „Ungedruckte Briefe Albrecht's von Wallenstein und Gustav Adolf's des Großen“ (aus den Jahren 1630—34 eine einzige Kundgebung Wallenstein's enthaltend); Schottky's gelungenes, aus einer Masse streng urkundlicher Daten musivisch aufgebautes Büchlein „Ueber Wallenstein's Privatleben“ und Förster's „Wallenstein als feldherr und Landesfürst,“ eine nur mäßige Bereicherung der vorerwähnten „ungedruckten Briefe.“ Nach abermals zehnjähriger Pause schrieb dieselbe Feder „Wallenstein's Proceß vor den Schranken des Weltgerichts und des k. k. fiscus zu Prag“: an ungedrucktem Material nur die Acten eines allerdings höchst interessanten Privatprocesses, sowie Urkunden zur Erhärtung allerhand Besitztitel des ermordeten Herzogs und seiner Rechtsnachfolger; zur Beleuchtung seiner kriegerischen oder staatsmännischen Handlungsweise aber gar nichts Neues bietend. Die fünfziger Jahre brachten einerseits,

durch Chlumecský, Wallenstein's Correspondenz mit Collalto, eine sehr kostbare, doch eben nur bis 1630 reichende Sammlung; anderseits das hierher gehörige Hauptwerk Dudík's: leider nur eine sozusagen völlig indifferente Lebensperiode unsres Helden umfassend.

Immerhin waren alle die Reproduktionen unmittelbarer Quellen, wie sie bis dahin geliefert worden waren, vollkommen geeignet, in „der Parteien Gunst und Haß“ gegenüber dem Charakterbilde Wallenstein's die Wagschale der Gunst wie nie zuvor sinken zu machen — doch nur, um sie hierauf in dem folgenden Decennium desto rascher emporzuschellen zu lassen, wozu vor Allen Hurter das Seine „redlich“ beitrug. Er schöpfte der Erste in den Correspondenzen Wallenstein's so recht eigentlich aus dem Vollen heraus, was ihm außerordentlich zu Statten kam. Kein Wunder, daß sein Verdict sehr Vielen als ein maßgebendes erschien, obwol es keineswegs ohne heftigen Widerspruch blieb. Mit wackeren Hieben wehrte sich Helbig gegen die neue Kampfgenossenschaft des k. k. Reichshistoriographen. Mit gewohnter geistreicher Schärfe bekämpfte ihn Ottokar Lorenz, der sich neuester Zeit auch als Herausgeber eines ebenso wichtigen als anziehenden Fundes Wallenstein'scher Briefe verdient gemacht.

Die Klage blieb nicht vereinzelt, daß Hurter die von ihm benützten Materialien „nicht auch anderen Forschern zugänglich machte.“ Er wußte sehr wohl, warum er dies nicht that. Ihn reizte das Beispiel Dudík's nicht, der durch sein Hauptwerk, von dem soeben die Rede gewesen, als Glorificator Wallenstein's wider Willen erschienen war, trotz seinen „Forschungen in Schweden,“ die eine ganz entgegengesetzte Richtung innehielten. Offenes Auftreten war nicht die Sache Hurter's. Ihm war das alte Wahrwort nicht unbekannt: „Citius emergit veritas ex errore quam ex confusione.“ Darum wurde zwar oft genug geirrt, doch noch viel fleißiger confundirt — die Karte aber ja niemals aufgedeckt.

Wie ein gewaltiger Wetterschlag reinigte Ranke's classisches Buch über Wallenstein die schwüle Luft Hurter'scher Expectationen und brachte es Licht in ein künstlich geschaffenes Halbdunkel von Hypothesen und Enthüllungen, wie es eben nur Hurter eigenthümlich war. Ich kann nur wiederholen: „Es scheint mir außer Zweifel, daß, was immer die künftige Specialforschung über Wallenstein's Thun und Lassen zu Tage fördern möge — und wol vorzüglich Ranke's Werk hat just in letzter Zeit das Interesse an dergleichen Forschungen neuerdings geweckt — es wird sich ohne Weiteres, als Lichtpunkt oder Schattenseite, in die markanten, kräftigen Contouren fügen müssen, welche Ranke's Meisterhand in großen, genialen Zügen von dem Charakter des so lange räthselhaften Kriegs- und Staatsmannes entworfen.“ Zum Beweise dessen zunächst vorliegende Bücher, deren wesentlicher Inhalt nichts Anderes als Wallenstein's Correspondenz aus seinem letzten Lebensjahre. —

Es war überraschend für mich, bei meinen Forschungen in heimischen und fremden Archiven, trotz einer, wie angedeutet worden, nicht unansehnlichen einschlägigen Literatur, vielfach verstreut einen Briefwechsel Wallenstein's zu finden, dessen Umfang auf mindestens zehntausend bisher ungedruckter Schreiben veranschlagt werden darf, gegenüber welchen das schon Veröffentlichte als ein minimaler Bruchtheil erscheint, so daß wol behauptet werden darf: in Sachen Wallenstein's habe Wallenstein selbst noch nicht gesprochen.

Ich zögerte lange, an die Publication eines solchen Materials in seiner ursprünglichen Form heranzutreten. Der Reiz war allzu verlockend, dasselbe dem großen Publicum in pragmatischer Darstellung zu bieten. Das bescheidene Wort eines unendlich Größeren auf anderem Gebiete war für meine Entschließung maßgebend, das mir unvergeßliche Wort: „Ich bin nichts weiter als ein Sammler von Thatfachen.“

Wol nur wenige weltgeschichtliche Fragen zeigen so klar und deutlich, um nicht zu sagen: in so beschämender Weise, was bei dem heutigen Stande der Geschichtschreibung, als eines der vielen anscheinend fremdartigen und doch im Grunde völlig homogenen Zweige der einen und alleinigen Wissenschaft der Weltweisheit, vor Allem Noth thut, wie das große unlösliche Räthsel Wallenstein. Noch immer ist, trotz aller seitherigen Forschung, in der Lebensgeschichte Wallenstein's nicht einmal das Gerippe rein-äußerlicher, nackter Thatsachen festgestellt. Man kennt noch heute nicht auch nur beiläufig sein bloßes Itinerar und baut doch anderseits auf seine unbekannten Züge allerhand gewagte Schlüsse. Die größte Verwirrung aber herrscht in den verschiedensten chronologischen Daten, auf die wahrhaftig wegen des allgemeinen Zusammenhanges der Ereignisse nicht wenig ankommt.

Es widerstrebt mir, in gewissem Sinne unter die „Retter“ irgend eines Sterblichen zu gehen; ich mag auch Keines „Richter“ seyn. Doch eine Werthbeurtheilung der sich an den Namen eines Mannes wie Wallenstein's knüpfenden welthistorischen facta soll und muß möglich werden; und sie ist und bleibt unmöglich ohne die endliche feststellung eben dieser facta. Nicht sowol um eine Beurtheilung der Ereignisse in allen ihren Theilen, nicht um ein formales historisches Problem sondern einzig und allein um jene Ereignisse selbst in ihrer Entkleidung alles problematischen Beiwerks war und ist es mir zu thun.

Und so führe denn in einer keinem Gebildeten gänzlich gleichgiltigen Frage der Mann das Wort, um dessen Thun und Lassen es sich handelt. Nachdem alle seine Widersacher gesprochen, hat er ein Recht, gehört zu werden. Achte man doch nicht Eine seiner Zeilen für zu unscheinbar; sie hat für den Conner des Ganzen ihre Bedeutung. Im Interesse dieses Ganzen wurde der Correspondenz auch dritter Personen Raum gegeben.

Was schon anderwärts gedruckt vorliegt, wurde grundsätzlich ausgeschieden, bis auf etwa ein Duzend entscheidender Documente, die hier gleichwol ebenfalls zum ersten Male nach den Originalen wiedergegeben werden (s. S. LV).

Um des größeren Leserkreises willen wurde der Inhalt des Gebotenen in einer Einleitung zum zweiten Bande in möglichst conciser Form darzustellen versucht; eine solche zum ersten Bande giebt Aufschluß über die Provenienz der neuen Quellen. Wer jemals künftig über Wallenstein zu sprechen denkt, wird diese Blätter nicht ganz übersehen dürfen.

Reichenberg, am 20. februar 1879.

Dr. Hallwich.



Inhalt.

Vorwort	Seite	V
Inhalt	"	XIII
Einleitung	"	XXXIII
Correcturen und Ergänzungen	"	LVIII

I. Buch: Wallenstein in Prag (1. Januar — 2. Mai 1633).

1. Wallenstein an Holst. Prag, 1. Jan.	Seite	3
2. Holst an Wallenstein. Rastowitz, 1. Jan.	"	4
3. Wallenstein an Strozzi. Prag, 2. Jan.	"	4
4. Wallenstein an Falchetti. Prag, 2. Jan.	"	5
5. Gallas an Wallenstein. Neisse, 2. Jan.	"	6
6. Wallenstein an Erzbisch. Paris von Salzburg. Prag, 3. Jan.	"	7
7. " " Gallas. Prag, 3. Jan.	"	8
8. " " Holst. Prag, 3. Jan.	"	9
9. " " " " 3. "	"	9
10. " " Offa " 3. "	"	10
11. Gallas an Wallenstein. Neisse, 3. Jan.	"	10
12. " " " " 3. "	"	11
13. Anweisung Wallenstein's für Aldringen. Prag, 4. Jan.	"	12
14. Wallenstein an Stadion. Prag, 4. Jan.	"	13
15. Gallas an Wallenstein. Neisse, 4. Jan.	"	14
16. Dieffenau an Wallenstein. Brüssel, 4. Jan.	"	15
17. Wallenstein an Holst. Prag, 5. Jan.	"	16
18. Wallenstein an Montecuculi. Prag, 5. Jan.	"	17
19. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 5. Jan.	"	17

20. Wallenstein an Gallas (Uldringen, Merode und Holf).		
Prag, 6. Jan.	Seite	18
21. Wallenstein an Desfours. Prag, 6. Jan.	"	19
22. Gallas an Wallenstein. Waldow, 6. Jan.	"	19
23. Holf an Wallenstein. Prefsnitz, 6. Jan.	"	20
24. Wallenstein an Gallas. Prag, 7. Jan.	"	21
25. Holf an Wallenstein. Prefsnitz, 7. Jan.	"	22
26. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 8. Jan.	"	24
27. Wallenstein an Gallas. Prag, 8. Jan.	"	25
28. " " Holf. Prag, 8. Jan.	"	26
29. " " Questenberg. Prag, 8. Jan.	"	26
30. " " Desfours. Prag, 8. Jan.	"	26
31. " " Hieron. Colloredo. Prag, 8. Jan.	"	27
32. Arnim an Wallenstein. Dresden, 29. Dec. 1632 (8. Jan. 1633).	"	28
33. Trčka an Wallenstein. Swietla, 8. Jan.	"	29
34. Wallenstein an Holf. Prag, 9. Jan.	"	29
35. Wallenstein an Desfours. Prag, 9. Jan.	"	30
36. Erzherzogin Claudia an Wallenstein. Innsbruck, 9. Jan.	"	30
37. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 9. Jan.	"	31
38. Uldringen an Wallenstein. Memmingen, 9. Jan.	"	33
39. Holf an Wallenstein. — 9. Jan.	"	34
40. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 10. Jan.	"	35
41. Salm und Krichingen an Wilh. v. Baden. Zabern, 3. Dec. 1632.	"	36
42. Wallenstein an Falchetti. Prag, 11. Jan.	"	37
43. Wallenstein an Desfours. Prag, 11. Jan.	"	38
44. Dietrichstein an Wallenstein. — 11. Jan.	"	38
45. Montecuculi an Wallenstein. Faucogney, 11. Jan.	"	39
46. Stredale an Wallenstein. Brünn, 11. Jan.	"	40
47. „Formula peinlicher Klag“ wider die vor Lützen feldflüchtig gewordenen kaiserl. Offiziere und Soldaten	"	41
48. Wallenstein an Uldringen. Prag, 12. Jan.	"	42
49. Wallenstein an Questenberg. Prag, 12. Jan.	"	43
50. Questenberg an Wallenstein. Wien, 12. Jan.	"	44
51. Kniphausen an Wallenstein. Altenburg, 2./12. Jan.	"	45
52. Goltz an Wallenstein. Zittau, 12. Jan.	"	45
53. Wallenstein an Gallas. Prag, 13. Jan.	"	46
54. Uldringen an Wallenstein. Memmingen, 13. Jan.	"	47
55. K. Christian IV. von Dänemark an Wallenstein. Kopen- hagen, 14. Jan.	"	47
56. Wallenstein an Erzherzogin Claudia. Prag, 17. Jan.	"	48
57. Wallenstein an Uldringen. Prag, 17. Jan.	"	49
58. Gallas an Wallenstein. Friedewalde, 17. Jan.	"	49
59. Mannsfeld an Jlow. Troppau, 15. Jan.	"	51
60. Wallenstein an K. Ferdinand II. Prag, 18. Jan.	"	52

61. Montecuculi an Wallenstein. Remirmont, 18. Jan.	Seite	53
62. Arnim an Wallenstein. Dresden, 8./18. Jan.	"	54
63. Wallenstein an Aldringen. Prag, 19. Jan.	"	55
64. Wallenstein an Gallas. Prag, 19. Jan.	"	55
65. Wallenstein an Ruep. Prag, 19. Jan.	"	56
66. K. Philipp IV. v. Spanien an Wallenstein. Madrid, 19. Jan.	"	57
67. Wallenstein an Gallas. Prag, 20. Jan.	"	58
68. " " " " 20. "	"	58
69. Wallenstein an Questenberg. Prag, 20. Jan.	"	59
70. Arnim an Wallenstein. Dresden, 10./20. Jan.	"	59
71. Wallenstein an feria. Prag, 21. Jan.	"	60
72. Wallenstein an Gallas (Aldringen und Holf). Prag, 22. Jan.	"	61
73. Wallenstein an Desfours. Prag, 22. Jan.	"	62
74. Franz Ulbr. v. Sachsen-E. an Wallenstein. Ohlau, 12./22. Jan.	"	62
75. Anna Sophie v. Braunschweig an Wallenstein. Spandau, 15./25. Dec. 1632	"	63
76. Carl v. Lothringen an Wallenstein. Nancy, 23. Jan. 1633.	"	64
77. Wallenstein an Wrtby. Prag, 24. Jan.	"	64
78. Wallenstein an Questenberg. Prag, 24. Jan.	"	65
79. Aldringen an Wallenstein. Kempten, 24. (?) Jan.	"	65
80. Wallenstein an Aldringen. Prag, 25. Jan.	"	66
81. Wallenstein an Gronsfeld. Prag, 25. Jan.	"	67
82. Gallas an Wallenstein. Friedewalde, 26. Jan.	"	67
83. Wallenstein an Gallas. Prag, 27. Jan.	"	68
84. Wallenstein an Dietrichstein. Prag, 28. Jan.	"	68
85. Wallenstein an Gallas. Prag, 28. Jan.	"	69
86. " " " " 28. "	"	69
87. " " " " 28. "	"	70
88. " " Questenberg. Prag, 28. Jan.	"	70
89. Aldringen an Wallenstein. Stetten, 28. Jan.	"	71
90. Troibreze an Wallenstein. Regensburg, 28. Jan.	"	72
91. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 29. Jan.	"	74
92. Aldringen an Wallenstein. Stetten, 29. Jan.	"	74
93. Aldringen an Maxim. v. Baiern. Kempten, 23. Jan.	"	75
94. Aldringen an Wallenstein. Stetten, 30. Jan.	"	77
95. Salm an Wallenstein. Hagenau, 1. Jan.	"	78
96. Questenberg an Wallenstein. Wien, 30. Jan.	"	79
97. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 31. Jan.	"	80
98. Wallenstein an K. Christian IV. v. Dänemark. Prag, 31. Jan.	"	80
99. Wallenstein an Gallas. Prag, 31. Jan.	"	81
100. Gallas an Wallenstein. Friedewalde, 31. Jan.	"	81
101. Franz Ulbr. v. Sachsen-E. an Gallas. Ohlau, 24. Jan. . .	"	82
102. " " " " " 27. Jan. . .	"	83
103. Questenberg an Wallenstein. Wien, 31. Jan.	"	84

20. Wallenstein an Gallas (Uldringen, Merode und Holt).		
Prag, 6. Jan.	Seite	18
21. Wallenstein an Desfours. Prag, 6. Jan.	"	19
22. Gallas an Wallenstein. Waldow, 6. Jan.	"	19
23. Holt an Wallenstein. Prefsnitz, 6. Jan.	"	20
24. Wallenstein an Gallas. Prag, 7. Jan.	"	21
25. Holt an Wallenstein. Prefsnitz, 7. Jan.	"	22
26. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 8. Jan.	"	24
27. Wallenstein an Gallas. Prag, 8. Jan.	"	25
28. " " Holt. Prag, 8. Jan.	"	26
29. " " Questenberg. Prag, 8. Jan.	"	26
30. " " Desfours. Prag, 8. Jan.	"	26
31. " " Hieron. Colloredo. Prag, 8. Jan.	"	27
32. Arnim an Wallenstein. Dresden, 29. Dec. 1632 (8. Jan. 1633).	"	28
33. Trčka an Wallenstein. Swietla, 8. Jan.	"	29
34. Wallenstein an Holt. Prag, 9. Jan.	"	29
35. Wallenstein an Desfours. Prag, 9. Jan.	"	30
36. Erzherzogin Claudia an Wallenstein. Innsbruck, 9. Jan.	"	30
37. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 9. Jan. . . .	"	31
38. Uldringen an Wallenstein. Memmingen, 9. Jan.	"	33
39. Holt an Wallenstein. — 9. Jan.	"	34
40. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 10. Jan.	"	35
41. Salm und Krichingen an Wilh. v. Baden. Zabern, 3. Dec. 1632.	"	36
42. Wallenstein an Falchetti. Prag, 11. Jan.	"	37
43. Wallenstein an Desfours. Prag, 11. Jan.	"	38
44. Dietrichstein an Wallenstein. — 11. Jan.	"	38
45. Montecuculi an Wallenstein. Faucogney, 11. Jan.	"	39
46. Stredale an Wallenstein. Brünn, 11. Jan.	"	40
47. „Formula peinlicher Klag“ wider die vor Lützen feldflüchtig gewordenen kaiserl. Offiziere und Soldaten	"	41
48. Wallenstein an Uldringen. Prag, 12. Jan.	"	42
49. Wallenstein an Questenberg. Prag, 12. Jan.	"	43
50. Questenberg an Wallenstein. Wien, 12. Jan.	"	44
51. Kniphausen an Wallenstein. Altenburg, 2./12. Jan.	"	45
52. Goltz an Wallenstein. Zittau, 12. Jan.	"	45
53. Wallenstein an Gallas. Prag, 13. Jan.	"	46
54. Uldringen an Wallenstein. Memmingen, 13. Jan.	"	47
55. K. Christian IV. von Dänemark an Wallenstein. Kopen- hagen, 14. Jan.	"	47
56. Wallenstein an Erzherzogin Claudia. Prag, 17. Jan. . . .	"	48
57. Wallenstein an Uldringen. Prag, 17. Jan.	"	49
58. Gallas an Wallenstein. Friedewalde, 17. Jan.	"	49
59. Mannsfeld an Jlow. Troppau, 15. Jan.	"	51
60. Wallenstein an K. Ferdinand II. Prag, 18. Jan.	"	52

61. Montecuculi an Wallenstein. Remirmont, 18. Jan.	Seite	53
62. Arnim an Wallenstein. Dresden, 8./18. Jan.	"	54
63. Wallenstein an Aldringen. Prag, 19. Jan.	"	55
64. Wallenstein an Gallas. Prag, 19. Jan.	"	55
65. Wallenstein an Ruep. Prag, 19. Jan.	"	56
66. K. Philipp IV. v. Spanien an Wallenstein. Madrid, 19. Jan.	"	57
67. Wallenstein an Gallas. Prag, 20. Jan.	"	58
68. " " " " 20. "	"	58
69. Wallenstein an Queftenberg. Prag, 20. Jan.	"	59
70. Arnim an Wallenstein. Dresden, 10./20. Jan.	"	59
71. Wallenstein an feria. Prag, 21. Jan.	"	60
72. Wallenstein an Gallas (Aldringen und Holt). Prag, 22. Jan.	"	61
73. Wallenstein an Desfours. Prag, 22. Jan.	"	62
74. Franz Ulbr. v. Sachsen-E. an Wallenstein. Ohlau, 12./22. Jan.	"	62
75. Anna Sophie v. Braunschweig an Wallenstein. Spandau, 15./25. Dec. 1632	"	63
76. Carl v. Lothringen an Wallenstein. Nancy, 23. Jan. 1633.	"	64
77. Wallenstein an Wrtby. Prag, 24. Jan.	"	64
78. Wallenstein an Queftenberg. Prag, 24. Jan.	"	65
79. Aldringen an Wallenstein. Kempten, 24. (?) Jan.	"	65
80. Wallenstein an Aldringen. Prag, 25. Jan.	"	66
81. Wallenstein an Gronsfeld. Prag, 25. Jan.	"	67
82. Gallas an Wallenstein. Friedewalde, 26. Jan.	"	67
83. Wallenstein an Gallas. Prag, 27. Jan.	"	68
84. Wallenstein an Dietrichstein. Prag, 28. Jan.	"	68
85. Wallenstein an Gallas. Prag, 28. Jan.	"	69
86. " " " " 28. "	"	69
87. " " " " 28. "	"	70
88. " " Queftenberg. Prag, 28. Jan.	"	70
89. Aldringen an Wallenstein. Stetten, 28. Jan.	"	71
90. Troibreze an Wallenstein. Regensburg, 28. Jan.	"	72
91. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 29. Jan.	"	74
92. Aldringen an Wallenstein. Stetten, 29. Jan.	"	74
93. Aldringen an Maxim. v. Baiern. Kempten, 23. Jan.	"	75
94. Aldringen an Wallenstein. Stetten, 30. Jan.	"	77
95. Salm an Wallenstein. Hagenau, 1. Jan.	"	78
96. Queftenberg an Wallenstein. Wien, 30. Jan.	"	79
97. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 31. Jan.	"	80
98. Wallenstein an K. Christian IV. v. Dänemark. Prag, 31. Jan.	"	80
99. Wallenstein an Gallas. Prag, 31. Jan.	"	81
100. Gallas an Wallenstein. Friedewalde, 31. Jan.	"	81
101. Franz Ulbr. v. Sachsen-E. an Gallas. Ohlau, 24. Jan. . .	"	82
102. " " " " " " 27. Jan.	"	83
103. Queftenberg an Wallenstein. Wien, 31. Jan.	"	84

104. Wallenstein an Bischof Anton. Prag, 1. febr.	Seite	86
105. Wallenstein an die Pfalz-Neuburg'schen Statthalter 2c. Prag, 1. febr.	"	87
106. Wallenstein an Aldobrandini. Prag, 1. febr.	"	88
107. Gallas an Wallenstein. Neisse, 1. febr.	"	88
108. Wallenstein an Aldringen. Prag, 2. febr.	"	89
109. K. Ludwig XIII. v. Frankreich an Wallenstein. St. Germain en Laye 3. febr.	"	90
110. Aldringen an Wallenstein. Weilheim, 4. febr.	"	90
111. " " " " 4. "	"	92
112. Wallenstein an Maxim. v. Baiern. Prag, 5. febr.	"	93
113. " " Gallas. Prag, 5. febr.	"	94
114. " " Questenberg. Prag, 5. febr.	"	94
115. Gallas an Wallenstein. Neisse, 5. febr.	"	95
116. " " " " 5. "	"	95
117. Schaffgottsch an Gallas. Strelen, 3. febr.	"	96
118. Gallas an Wallenstein. Neisse, 5. febr.	"	96
119. " " " " 6. "	"	97
120. Wallenstein an Aldringen. Prag, 7. febr.	"	97
121. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 7. febr.	"	98
122. Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein. Ohlau, 8. febr.	"	99
123. Gallas an Wallenstein. Neisse, 9. febr.	"	100
124. Wallenstein an Falchetti. Prag, 10., resp. 11. febr.	"	101
125. K. Christian IV. v. Dänemark an Wallenstein. Friedrichs- burg, 10. febr.	"	102
126. Wallenstein an Gallas. Prag, 10. febr.	"	103
127. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 11. febr.	"	103
128. Wallenstein an Aldringen. Prag, 11. febr.	"	104
129. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 11. febr.	"	104
130. Montecuculi an Wallenstein. faucogney, 11. febr.	"	106
131. Gallas " " Neisse, 12. febr.	"	107
132. „Patent für P. Florio.“ Prag, 14. febr.	"	108
133. Gallas an Wallenstein. Landed, 15. febr.	"	108
134. Wallenstein an Maxim. v. Baiern. Prag, 15. febr.	"	109
135. Maxim. von Baiern an Wallenstein. Braunau, 14. febr.	"	109
136. Gallas an Wallenstein. Landed, 15. febr.	"	110
137. " " " " 15. "	"	111
138. Schaffgottsch an Gallas. Neisse, 14. febr.	"	112
139. " " " " 15. "	"	112
140. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 16. febr.	"	113
141. Gallas an Wallenstein. Landed, 16. febr.	"	114
142. Franz Albr. v. Sachsen-E. an Gallas. Ohlau, 7. febr.	"	114
143. " " " " " Grottkau, 14. febr.	"	115
144. Gallas an Wallenstein. Landed, 16. febr.	"	116

145.	Gallas an Wallenstein. Landeck, 16. febr.	Seite	116
146.	" " " " " " " " " " " "	"	117
147.	Questenberg an " Wien, " " " " " " " "	"	118
148.	Chiesa an " " " " " " " " " "	"	120
149.	Wallenstein an Gallas. Prag, 17. febr.	"	120
150.	" " Salm. " " " " " " " " " "	"	120
151.	" " Bamberger. Prag, 17. febr.	"	121
152.	Gallas an Wallenstein. Landeck, " " " " " " " " " "	"	122
153.	" " " " " " " " " " " " " "	"	122
154.	Wallenstein an Gallas. Prag, 19. febr.	"	123
155.	" " " " " " " " " " " " " "	"	124
156.	„Extract, was zu der Kayserl. Feldt Artigleria an Stuckhen 1c. vonnöthen sein wirdt ihns feldt zuführen.“	"	125
157.	„Extract, was zur Kayserl. Artigleria an Stuckhen 1c. ein Vorrath verbleiben vndt vf allen notfahl der armee nach- geführt werden sollen“.	"	126
158.	Gallas an Wallenstein. Neisse, 20. febr.	"	128
159.	„Aufsage etlicher gefangenen“ 1c.	"	129
160.	Wallenstein an Maxim. v. Baiern. Prag, 22. febr.	"	130
161.	Uldringen an Wallenstein. Riedlingen, 22. febr.	"	131
162.	Werdenberg an Wallenstein. Wien, 22. febr.	"	133
163.	Gallas " " Neisse, 23. febr.	"	134
164.	" " " " " " " " " " " " " "	"	135
165.	Arnim an Gallas. Strehlen, 11./21. febr.	"	136
166.	Questenberg an Wallenstein. Wien, 23. febr.	"	136
167.	Wallenstein an Dietrichstein. Prag, 24. febr.	"	137
168.	" " Gallas. " " " " " " " " " "	"	138
169.	" " " " " " " " " " " " " "	"	138
170.	" " " " " " " " " " " " " "	"	139
171.	Menzel an Wallenstein. Hamburg, 14./24. febr.	"	139
172.	Wallenstein's Testament (Prag, 25. febr.)	"	141
173.	Wallenstein an Gallas. Prag, 25. febr.	"	146
174.	Wallenstein an Schmidt. (Prag,) 25. febr.	"	147
175.	„Paß für des Herrn Kinsky Diener.“ Prag, 25. febr.	"	148
176.	Wallenstein an K. Philipp IV. von Spanien. Prag, 26. febr.	"	148
177.	" " Uldringen. Prag, 26. febr.	"	149
178.	Maxim. von Baiern an Wallenstein. Braunau, 26. febr.	"	149
179.	Questenberg an Wallenstein. Wien, 26. febr.	"	152
180.	Wallenstein an Falchetti. Prag, 28. febr.	"	153
181.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Prag, 1. März	"	153
182.	" " Grönsfeld. Prag, 1. März	"	154
183.	Bestätigung eines Pferdelieferungs-Contractes. Prag, 1. März	"	155
184.	Gallas an Wallenstein. Neisse, 2. März	"	157
185.	Wallenstein an Gallas. Prag, 3. März	"	158

186.	Wallenstein an Gallas. Prag, 3. März	Seite	159
187.	" " " " 3. "	"	160
188.	" " Falchetti. " 3. "	"	160
189.	Uldringen an Wallenstein. Innsbruck, 4. März	"	161
190.	Wallenstein an Chiesä. Prag, 5. März	"	162
191.	" " die Kreiscommissäre im Pilsener und Egerer Kreise. Prag, 5. März	"	163
192.	Paß für Reventlov	"	163
193.	Erzb. Paris v. Salzburg an Wallenstein. Salzburg, 5. März	"	164
194.	Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 6. März	"	165
195.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Prag, 7. März	"	165
196.	Uldringen an Wallenstein. Memmingen, 7. März	"	167
197.	Wallenstein an Questenberg. Prag, 8. März	"	168
198.	Uldringen an Wallenstein. Memmingen, 8. März	"	168
199.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 9. März	"	169
200.	" " " " " 9. "	"	170
201.	" " " " " 9. "	"	171
202.	" Wallenstein an Chiesä. Prag, 9. März	"	171
203.	Rousson an Wallenstein. Wien, 10. März	"	171
204.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 11. März	"	174
205.	Wallenstein an Schmidt. Prag, 12. März	"	175
206.	Wallenstein an Tavigni. Prag, 12. März	"	175
207.	" " Falchetti. Prag, 12., resp. 16. März	"	176
208.	Sparr an Wallenstein. Smiritz, 12. März	"	176
209.	Wallenstein an Gallas. Prag, 13. März	"	177
210.	„Pardons-Patent wegen der croatischen Reiterei in Italien.“ Prag, 13. März	"	178
211.	Gallas an Wallenstein. Reife, 13. März	"	178
212.	Wolfgang Wilh. v. Pfalz-Neuburg an Wallenstein. Cöln, 13. März	"	179
213.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Prag, 14. März	"	182
214.	" " Montecuculi. Prag, 14. März	"	182
215.	Taube an Wallenstein. Plauen, 4. (14.) März	"	183
216.	Wallenstein an Goltz. Prag, 15. März	"	184
217.	" " " " 15. "	"	184
218.	" " Hraštowacký. Prag, 15. März	"	185
219.	" " Gallas. Prag, 16. März	"	185
220.	" " " " 16. "	"	186
221.	" " " " 16. "	"	187
222.	" " Questenberg. „ 16. "	"	187
223.	" " Kehraus. " 16. "	"	188
224.	" " Falchetti. " 16. "	"	188
225.	Questenberg an Wallenstein. Wien, 16. März	"	188
226.	Maxim. v. Baiern an K. Ferdinand II.	"	190

227.	K. Ferdinand II. an Wallenstein.	Wien, 17. März	Seite	191
228.	Uldringen an Stadion.	Saulgau, 12. März	"	192
229.	Bernhard v. Weimar an Wallenstein.	Bamberg, 7. (17.) März	"	193
230.	Uldringen an Wallenstein.	Leutkirchen, 17. März	"	193
231.	Wallenstein an Goltz.	Prag, 18. März.	"	194
232.	Kurf. Ferdinand v. Cöln an Wallenstein.	Cöln, 18. März	"	195
233.	Gronsfeld an Kurf. Ferdinand v. Cöln.	Hildesheim, 4. März	"	198
234.	Gallas an Wallenstein.	Neiße, 18. März	"	199
235.	Götz an Gallas.	Ratibor, 15. März	"	199
236.	Werdenberg an Wallenstein.	Wien, 18. März	"	200
237.	Gallas an Wallenstein.	Neiße, 19. März	"	200
238.	Questenberg an Wallenstein.	Wien, 19. März	"	201
239.	Wallenstein an Ogenstierna.	Prag, 20. März	"	202
240.	" " Uldringen.	" 20. "	"	202
241.	" " " " 20. "	"	"	203
242.	" " Questenberg.	" 20. "	"	204
243.	Salm an Wallenstein.	Hagenau, 20. März	"	204
244.	Wallenstein an K. Ferdinand II.	Prag, 21. März	"	205
245.	Uldringen an Wallenstein.	Kaufbeuren, 21. März	"	205
246.	„Extractschreibenß auß Jsne in Schwaben, den 15. Marty Ao. 1633“	"	"	207
247.	Uldringen an Wallenstein.	Kaufbeuren, 21. März	"	208
248.	Hrastowacký an Wallenstein.	Gabel, 21. März	"	209
249.	Wallenstein an Uldringen.	Prag, 22. März	"	211
250.	" " " " 23. März	"	"	212
251.	Bischof Anton an Wallenstein.	Zeitmeritz, 23. März.	"	212
252.	Questenberg " " Wien, 24. März	"	"	213
253.	Bischof Anton " " Zeitmeritz, 25. März	"	"	214
254.	Georg v. Hessen an " " 25. "	"	"	214
255.	Wallenstein an Gallas.	Prag, 26. März	"	215
256.	" " Bernhard von Weimar.	Prag, 26. März	"	215
257.	" " Questenberg.	Prag, 26. März	"	216
258.	Questenberg an Wallenstein.	(Wien), 26. März	"	216
259.	„Patent wegen der Execution in Mähren.“	Prag, 27. März	"	217
260.	Wallenstein an Dietrichstein.	Prag, 27. März	"	218
261.	" " Arnim.	Prag, 27. März	"	218
262.	" " Carl v. Lothringen.	Prag, 28. März	"	219
263.	" " Georg von Hessen.	" 28. "	"	220
264.	" " Montecuculi.	Prag, 28. März	"	220
265.	" " Rousson.	" 28. "	"	221
266.	" " K. Ferdinand II.	Prag, 29. März	"	221
267.	" " Gallas.	Prag, 29. März	"	222
268.	Arnim an Wallenstein.	Dresden, — März	"	222
269.	Wallenstein an Gallas.	Prag, 29. März	"	223

270.	Wallenstein an Aldringen. Prag, 30. März	Seite 224
271.	Maxim. von Baiern an Wallenstein. Braunau, 30. März	224
272.	Questenberg " " Wien, 30. März :	226
273.	Wallenstein an Joh. von Werth. Prag, 31. März	227
274.	" " K. Christian IV. v. Dänemark. Prag, 1. April	227
275.	Wallenstein an Carl v. Lothringen. Prag, 1. April	228
276.	" " Schauenburg Prag, 1. April	229
277.	„Patent für die Salzfuhrlente.“ Prag, 1. April	229
278.	Wallenstein an Gallas. Prag, 2. April	230
279.	Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 2. April	230
280.	Georg v. Hessen an Wallenstein. Dresden, 23. März (2. April)	232
281.	Aldringen an Wallenstein. Tiffen, 2. April	232
282.	Wallenstein an Malowetz. Prag, 3. April	233
283.	K. Wladislaus IV. v. Polen an Wallenstein. Krafau, 3. April	233
284.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Prag, 4. April	234
285.	Wallenstein an K. Wladislaus IV. von Polen. Prag, 5. April	236
286.	Wallenstein an Montecuculi. Prag, 5. April	236
287.	„Patent für den Obr. Walther Butler.“ Prag, 5. April	237
288.	Wallenstein an Falchetti. Prag, 5. April.	237
289.	Carretto an Wallenstein. Wien, 5. April.	238
290.	Wallenstein an Gallas. Prag, — April	238
291.	Wallenstein an das Regim. Grana. Prag, 7. April	239
292.	Gaston von Orleans an Wallenstein. Brüssel, 7. April	239
293.	Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 7. April	239
294.	Wallenstein an Questenberg. Prag, 8. April	241
295.	K. Colloredo an Gallas. (— April)	241
296.	Montecuculi an Wallenstein. faucogney, 8. April	242
297.	„Bericht aus dem Elsaß.“ faucogney, 8. April	243
298.	Wallenstein an Questenberg. Prag, 9. April	250
299.	K. Ferdinand II. an Georg von Hessen. Wien, 10. April	250
300.	Gallas an Wallenstein. Reisse, 10. April	250
301.	Wallenstein an Gallas. Prag, 11. April	251
302.	" " Hangwitz. " " "	252
303.	Georg v. Hessen an Wallenstein. Dresden, 11. (21.?) April	253
304.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 12. April	254
305.	K. Philipp IV. v. Spanien an Wallenstein. Madrid, 12. April	255
306.	Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 12. April	256
307.	Aldringen an Wallenstein. München, 12. April	257
308.	Wallenstein an K. Ludwig XIII. v. Frankreich. Prag, 13. April	258
309.	" " Maxim. v. Baiern. Prag, 13. April	258
310.	" " Bischof Anton. " " "	259
311.	Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 13. April	260
312.	Georg v. Hessen an Wallenstein. Dresden, 3. (13.) April	261
313.	Torstensohn an Wallenstein. Augsburg, 4. (14. April).	262

314. Wallenstein an Maxim. v. Baiern. Prag, 15. April . . .	Seite	263
315. Kämmerer 1c. der Stadt Regensburg an Wallenstein. —		
5./15. April	"	263
316. Wolf an Wallenstein (15. April.)	"	264
317. Wallenstein an Bischof Anton. Prag, 16. April	"	265
318. " " Gallas. Prag, 16. April	"	266
319. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 16. April . .	"	267
320. Bernhard v. Weimar an " Dachau, 7. (17.) April .	"	268
321. Gallas an Wallenstein. Neisse, 17. April	"	268
322. Questenberg an Wallenstein. Wien, 18. April	"	269
323. Wallenstein an Aldringen. Prag, 19. April	"	270
324. Wallenstein an Orenstierna. Prag, 20. April	"	271
325. " " Gallas. " " "	"	271
326. " " " " " "	"	272
327. " " Questenberg " " "	"	272
328. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 20. April . .	"	273
329. Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 20. April	"	275
330. Aldringen an Wallenstein. Heidhausen, 20. April	"	275
331. " " " Bei München, 20. April.	"	276
332. Questenberg an " Wien, 20. April	"	277
333. Entwurf eines kaiserl. Privilegiums zur Errichtung einer Universität im Herzogthum Friedland. (Prag, 21. April)	"	277
334. „Patent gegen die Straßenräuber.“ Prag, 21. April	"	279
335. Montecuculi an Wallenstein. Jancogney, 21. April	"	280
336. " " " " " "	"	280
337. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 23. April	"	281
338. " " " " " "	"	283
339. Wallenstein an Wrtby. Prag, 23. April	"	283
340. " " Carretto. " " "	"	284
341. Ossa an Wallenstein. Innsbruck, 24. April.	"	284
342. Wallenstein an K. Wladislaus IV. v. Polen. Prag, 25. April	"	285
343. " " Maxim. v. Baiern. Prag, 25. April	"	285
344. " " „an die samentlichen über den in Baiern deputirt. succurs bestellt. hohen und nied. Offiziere.“ Prag, 26. Apr.	"	286
345. Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 26. April.	"	286
346. Wallenstein an K. Christian IV. v. Dänemark. Prag, 27. April	"	286
347. " " Montecuculi. Prag, 27. April	"	287
348. " " Carl v. Lothringen. Prag, 28. April	"	288
349. Maxim. v. Baiern an Wallenstein. Braunau, 28. April . .	"	288
350. Wallenstein an K. Ferdinand II. Prag, 29. April	"	290
351. K. Ferdinand II. an Wallenstein. 30. April	"	291
352. Aldringen an Wallenstein. Jsared, 30. April.	"	292
353. " " " " " "	"	293
354. " " " " " "	"	294

355.	Questenberg an Wallenstein.	Wien, 30. April	Seite 294
356.	Wallenstein an Maxim. v. Baiern.	Prag, 2. Mai.	" 295
357.	" " Gallas.	Prag, 2. Mai	" 296
358.	" " " " 2. "	. . . . .	" 297
359.	" " Aldringen. "	2. "	" 297
360.	" " " " 2. "	. . . . .	" 298
361.	" " Questenberg.	Prag, 2. Mai	" 298
362.	" " Holtz.	" 2. "	" 299
363.	„Memorial, auf befehl Ihr fürstl. G., herrn Generalisimi, herrn General Prouiantmeister Haugwitz zuuerlassen.“ .		" 299
364.	Maxim. v. Baiern an Wallenstein.	Braunau, 2. Mai	" 300
365.	Eggenberg an Wallenstein.	Wien, 2. Mai	" 302

II. Buch: Von Gitschin nach Steinau (3. Mai — 12. October 1633).

366.	K. Ferdinand II. an Wallenstein.	Wien, 3. Mai.	Seite 305
367.	Jlow an Wallenstein.	Königgrätz, 3. Mai	" 305
368.	Holtz " " "	Prag, 4. Mai	" 306
369.	Questenberg an Wallenstein.	Wien, 4. Mai	" 306
370.	" " " " 4. "	. . . . .	" 307
371.	Wallenstein an Aldringen.	Gitschin, 5. Mai	" 307
372.	" " Holtz.	Gitschin, 5. Mai	" 308
373.	" " Jlow.	" 5. "	" 308
374.	Holtz an Wallenstein.	Prag, 5. Mai	" 309
375.	Questenberg an Wallenstein.	Wien, 5. Mai	" 310
376.	Wallenstein an Gallas.	Gitschin, 6. Mai	" 311
377.	Holtz an Wallenstein.	Prag, 6. Mai	" 312
378.	Maxim. v. Baiern an Holtz.	Braunau, 2. Mai	" 312
379.	Wallenstein an Aldringen.	Gitschin, 7. Mai	" 313
380.	" " Gallas.	" 7. "	" 313
381.	" " Holtz.	" 7. "	" 314
382.	Aldringen an Wallenstein.	Abensberg, 7. Mai	" 315
383.	Holtz an Wallenstein.	Prag, 7. Mai	" 316
384.	Ossa an " "	Regensburg, 7. Mai	" 317
385.	Wallenstein an Maxim. v. Baiern.	Gitschin, 8. Mai	" 318
386.	Holtz an Wallenstein.	Prag, 9. Mai	" 319
387.	„Patent für die Confiscations-Commission.“		Gitschin, 10. Mai " 320
388.	Wallenstein an Wrtby.	Gitschin, 10. Mai	" 321
389.	Marradas an Wallenstein.	Frauenberg, 10. Mai	" 321
390.	Aldringen " " "	Manching, 10. Mai	" 322
391.	Aldringen an Wallenstein.	Manching, 10. Mai	" 323
392.	Gallas " " "	Neiße, 10. Mai	" 323
393.	Scherffenberg an " "	Arnsberg, 10. Mai	" 324
394.	feria an Wallenstein.	Mailand, 12. Mai	" 325

395.	Queſtenberg an Wallenſtein.	Wien, 11. Mai	Seite 326
396.	Maxim. v. Baiern an Wallenſtein.	Braunau, 12. Mai	„ 327
397.	Feria an Wallenſtein.	Mailand, 12. Mai	„ 331
398.	Wallenſtein an Aldringen.	Gitschin, 13. Mai	„ 331
399.	„ „ „ „	13. „	„ 332
400.	„ „ Gallas.	„ 13. „	„ 332
401.	„ „ Queſtenberg.	„ 13. „	„ 333
402.	„ „ Oſſa.	„ 13. „	„ 333
403.	Holf an Wallenſtein.	Neumark, 13. Mai	„ 334
404.	Thurn an „	Schweidnitz, 3./13. Mai	„ 334
405.	Wallenſtein an K. Ferdinand II.	Gitschin, 14. Mai	„ 335
406.	„ „ Bronsfeld.	Gitschin, 14. Mai	„ 335
407.	Aldringen an Wallenſtein.	Aſſecking, (?) 14. Mai	„ 336
408.	Gallas an „	Neiße, 14. Mai	„ 337
409.	Queſtenberg an „	Wien, 14. Mai	„ 337
410.	Maxim. v. Baiern an K. Ferdinand II.	Braunau, 6. Mai	„ 338
411.	K. Ferdinand II. an Maxim. v. Baiern.	Wien, 14. Mai	„ 339
412.	K. Ferdinand II. an Aldringen.	Wien, 14. Mai	„ 340
413.	Gallas an Wallenſtein.	Johannesberg, 15. Mai	„ 341
414.	Wallenſtein an Aldringen.	Gitschin, 16. Mai	„ 342
415.	„ „ „ „	16. „	„ 343
416.	„ „ „ „	16. „	„ 343
417.	Gallas an Wallenſtein.	Johannesberg, 16. Mai	„ 343
418.	Holf an Wallenſtein.	Neumark, 16. Mai	„ 344
419.	Golz „ „	Zittau, 16. Mai	„ 345
420.	Paß für Doležal.	Smiřitz, 17. Mai	„ 346
421.	Wallenſtein an Aldringen.	Smiřitz, 18. Mai	„ 346
422.	„ „ Queſtenberg.	„ 18. „	„ 346
423.	Gallas an Wallenſtein.	Johannesberg, 18. Mai	„ 347
424.	„ „ „ „	18. „	„ 347
425.	Stadtrath Regensburg an Wallenſtein.	8./18. Mai	„ 348
426.	Wallenſtein an Gallas.	Smiřitz, 19. Mai	„ 349
427.	„ „ „ „	Nachod, 19. Mai	„ 349
428.	Queſtenberg an Wallenſtein.	Wien, 19. Mai	„ 350
429.	Gallas „ „	Johannesberg, 19. Mai	„ 350
430.	Montecuculi „ „	Neuenburg, 19. Mai	„ 351
431.	Wallenſtein an Golz.	Reinerz, 20. Mai	„ 352
432.	Gallas an Wallenſtein.	Johannesberg, 21. Mai	„ 352
433.	Queſtenberg an Wallenſtein.	Wien, 21. Mai	„ 353
434.	Gallas an Wallenſtein.	Johannesberg, 22. Mai	„ 354
435.	Golz an Wallenſtein.	Zittau, 22. Mai	„ 354
436.	Beilage: Uviſo aus Dresden		„ 355
437.	Holf an Wallenſtein.	Neumark, 24. Mai	„ 356
438.	Wallenſtein an Gallas.	Glaß, 25. Mai	„ 357

439.	Wallenstein an Goltz. Glatz, 25. Mai	Seite 357
440.	K. Christian IV. von Dänemark an Wallenstein. Glückstadt, 15. (25.) Mai	" 358
441.	Beilage: „Diplom“	" 359
442.	Uldringen an Wallenstein. Regensburg, 25. Mai	" 361
443.	Gallas an Wallenstein. Patschkau, 25. Mai	" 362
444.	Wallenstein an Holf. Glatz, 26. Mai	" 363
445.	" " Questenberg. Glatz, 26. Mai	" 363
446.	" " Ossa. Glatz, 26. Mai	" 364
447.	Maximilian von Baiern an Wallenstein. Braunau, 26. Mai	" 365
448.	" " " " " " " "	" 366
449.	Holf an Wallenstein. Neumark, 26. Mai.	" 367
450.	Beilage: „Verzeichnuß der Regimenter, so ihr Quartier in Böhmen.“	" 369
451.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 27. Mai	" 372
452.	Gallas an Wallenstein. Münsterberg, 27. Mai	" 373
453.	Questenberg an Wallenstein. Wien, 27. Mai	" 373
454.	Beilage: „Anbringen des königl. spanischen Potschaffters Marches de Castañeda“	" 377
455.	Wallenstein an Arnim. Glatz, 28. Mai	" 378
456.	Maximilian von Baiern an Wallenstein. Braunau, 28. Mai	" 379
457.	Uldringen an Wallenstein. Regensburg, 28. Mai	" 381
458.	Gallas " " Im Feld bei Münsterberg, 28. Mai	" 383
459.	Schauenburg an " Breisach, 28. Mai	" 384
460.	Gallas an " Im Feld vor Münsterberg, 29. Mai	" 385
461.	K. Christian IV. von Dänemark an Wallenstein. Glückstadt, 30. Mai	" 385
462.	Wallenstein an Holf. Münsterberg, 31. Mai.	" 386
463.	Gallas an Holf. feldlager bei Münsterberg, 1. Juni	" 387
464.	" " Uldringen. feldlager bei Münsterberg, 1. Juni.	" 388
465.	Wallenstein's Bevollmächtigter an Questenberg. Münster- berg, 1. Juni	" 389
466.	Arnim an Wallenstein. — 25. Mai	" 391
467.	Wallenstein's Bevollmächtigter an Maximilian von Baiern. feldlager bei Nimptsch, 5. Juni	" 391
468.	Uldringen an Wallenstein. Regensburg, 5. Juni	" 392
469.	„Wollgemeinter vnd ganz vnuergreifflicher Vorschlag de medijs pacis.“	" 393
470.	Arnim an Wallenstein. „Im Lager," 7. Juni	" 396
471.	" " " — 8. Juni	" 397
472.	Trčka an Arnim. Heidersdorf, 8. Juni	" 398
473.	Wallenstein's Bevollmächtigter an Holf. Hauptquartier Hei- dersdorf, 11. Juni	" 398
474.	Uldringen an Wallenstein. Regensburg, 12. Juni	" 399

475. Maximilian von Baiern an Wallenstein. Braunau, 13. Juni	Seite	400
476. Wallenstein's Bevollmächtigter an St. Julian. Heidersdorf,		
16. Juni	"	401
477. Holß an Wallenstein. Neumark, 16. Juni	"	402
478. Wallenstein an Goltz. Heidersdorf, 18. Juni	"	403
479. Questenberg an Wallenstein. Wien, 18. Juni	"	403
480. Pass für Doležal. Heidersdorf, 19. Juni	"	404
481. Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 19. Juni	"	404
482. Eggenberg " " Wien, 20. Juni	"	405
483. Questenberg an " " " "	"	406
484. " " " " 22. "	"	406
485. Eggenberg an Wallenstein. Wien, 23. Juni	"	407
486. Wallenstein an Carl IV. von Lothringen. Heidersdorf, 24. Juni	"	407
487. Wallenstein an K. Ferdinand II. Hauptquartier Heidersdorf,		
25. Juni.	"	408
488. Wallenstein an K. Ferdinand II. Heidersdorf, 25. Juni . .	"	408
489. " " Arnim. Heidersdorf, 26. Juni	"	409
490. Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 26. Juni	"	409
491. Beilage: Doctor Navarro an feria. Ebersdorf, 14. Juni .	"	410
492. Wallenstein an Arnim. Heidersdorf, 29. Juni	"	410
493. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 1. Juli	"	411
494. Beilage: Cardinal-Infant Ferdinand an K. Ferdinand II.		
Mailand, 20. Juni	"	411
495. Wallenstein an Bischof Anton. Heidersdorf, 1. Juli	"	412
496. Aldringen an Wallenstein. Burglengensfeld, 1. Juli	"	413
497. Holß an Wallenstein. Neumark, 1. Juli	"	414
498. Beilage: Aldringen an Holß. Regensburg, 29. Juni	"	416
499. Arnim an Wallenstein. Briesg, 21. Juni/1. Juli	"	417
500. Wallenstein an feria. feldlager bei Heidersdorf, 2. Juli .	"	418
501. " " Arnim. Heidersdorf, 2. Juli	"	419
502. Holß an Wallenstein. Pilsen, 2. Juli	"	419
503. Beilage I: K. Christian IV. v. Dänemark an Holß. Glück-		
stadt, 29. Mai	"	420
504. Beilage II: Wahl an Holß. Amberg, 1. Juli	"	421
505. Wallenstein an K. Ferdinand II. feldlager bei Schweidnitz,		
5. Juli	"	421
506. Wallenstein an Cardinal-Infant Ferdinand. Kaiserl. feld-		
lager vor Schweidnitz, 5. Juli	"	422
507. Wallenstein an Infantin Isabella. Bei Schweidnitz, 5. Juli	"	423
508. " " Goltz. feldlager bei Schweidnitz, 5. Juli . .	"	423
509. " " K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 5. Juli .	"	424
510. " " Aldringen. feldlager bei Schweidnitz, 6. Juli	"	426
511. " " Holß. " " " " " "	"	427
512. " " " " " " " "	"	428

513.	Holf an Wallenstein. Pfraumberg, 6. Juli	Seite 428
514.	Wallenstein an Haugwitz. Feldlager bei Schweidnitz, 7. Juli	„ 429
515.	„ „ feria. „ vor „ 8. „	„ 430
516.	„ „ Goltz. „ bei „ 8. „	„ 430
517.	Wallenstein's Bevollmächtigter an Aldringen. Feldlager bei Schweidnitz, — Juli	„ 431
518.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 9. Juli	„ 432
519.	Beilage I: K. Ferdinand's II. „salvus conductus“ für die dänischen Gesandten. Wien, 9. Juli	„ 434
520.	Beilage II: K. Ferdinand II. an K. Christian IV. von Däne- mark. Wien, 9. Juli	„ 435
521.	Beilage III: K. Ferdinand II. an den Rath zu Breslau. Wien, 9. Juli	„ 436
522.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Feldlager bei Schweidnitz, 9. Juli	„ 437
523.	Wallenstein an Holf. Feldlager bei Schweidnitz, 9. Juli	„ 438
524.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 9. Juli	„ 438
525.	Wallenstein an K. Christian IV. von Dänemark. Feldlager bei Schweidnitz, 10. Juli	„ 439
526.	Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 10. Juli	„ 440
527.	Ossa an Wallenstein. Wien, 10. Juli	„ 441
528.	Wallenstein an Aldringen. Feldlager bei Schweidnitz, 12. Juli	„ 442
529.	„ „ Holf. „ „ „ 12. „	„ 443
530.	„ „ die Bewohner der fürstenthümer Troppau, Jägerndorf 1c. Feldlager bei Schweidnitz, 13. Juli	„ 443
531.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 13. Juli	„ 444
532.	Beilage: Aldringen an Holf. Regensburg, 10. Juli	„ 444
533.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 15. Juli	„ 446
534.	„ „ „ „ „ 16. „	„ 447
535.	„ „ „ „ „ 16. „	„ 448
536.	Beilage: „Extract aus der Erzherzogin Claudia Schreiben“	„ 448
537.	Wallenstein an Arnim. Feldlager bei Schweidnitz, 17. Juli	„ 449
538.	Patent für Ossa. „ „ „ 17. „	„ 450
539.	Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen-E. Schweidnitz, 18. Juli	„ 450
540.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 19. Juli	„ 451
541.	Wallenstein an das Regiment Montecuculi. Bei Schweid- nitz, 19. Juli	„ 451
542.	Arnim an Wallenstein. Schweidnitz, 9. 19. Juli	„ 452
543.	Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein. „Im Lager,“ 19. Juli	„ 452
544.	Wallenstein an Aldringen. Feldlager bei Schweidnitz, 20. Juli	„ 453
545.	„ „ „ „ „ 20. „	„ 353
546.	Aldringen an Wallenstein. Amberg, 20. Juli	„ 454
547.	Schlieff an Wallenstein. Dresden, 10./20. Juli	„ 455

548.	Wallenstein an Arnim. Feldlager bei Schweidnitz, 21. Juli .	Seite	456
549.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 22. Juli	"	457
550.	Beilage I: „Auisen aus Schweiz, den 27. Juny“	"	459
551.	" II: „Des H. Teutschenmaisters discours vnd fürsschlag“	"	460
552.	" III: Erzherzogin Claudia an K. Ferdinand II. Innsbruck, — Juli	"	461
553.	K. Wladislaus IV. von Polen an Wallenstein. Wilna, 22. Juli	"	462
554.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 23. Juli	"	463
555.	" " " " " " " 23. "	"	464
556.	Wallenstein an Questenberg. Feldlager bei Schweidnitz, 23. Juli	"	465
557.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 23. Juli	"	465
558.	Beilage: Maximilian v. Baiern an Aldringen. Braunau, 12. Juli	"	466
559.	Holf an Wallenstein. — Juli	"	468
560.	Wallenstein an Aldringen. Feldlager bei Schweidnitz, 24. Juli	"	469
561.	" " Holf. " " " 24. "	"	469
562.	" " K. Ferdinand II. " " " 25. "	"	469
563.	" " " " " " " 25. "	"	470
564.	" " Aldringen. " " " 25. "	"	470
565.	" " Questenberg. " " " 25. "	"	471
566.	" " K. Ferdinand II. " " " 27. "	"	471
567.	" " Aldringen. " " " 27. "	"	473
568.	" " Questenberg. " " " 27. "	"	474
569.	Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 27. Juli	"	474
570.	Ossa an Wallenstein. Innsbruck, 28. Juli	"	475
571.	Arnim an " Schweidnitz, 18./28. Juli	"	476
572.	Wallenstein von Arnim. Bei Schweidnitz, 29. Juli	"	477
573.	Wallenstein an Holf. Feldlager bei Schweidnitz, 29. Juli	"	477
574.	" " " " " " 29. "	"	477
575.	Arnim an Wallenstein. Schweidnitz, 20./30. Juli	"	478
576.	Wallenstein an Arnim. Bei Schweidnitz, 30. Juli	"	479
577.	Questenberg an Wallenstein. Wien, 30. Juli	"	479
578.	Die dänischen Gesandten an Wallenstein. Frankfurt a. O., 20. (30.) Juli	"	480
579.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 31. Juli	"	481
580.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 31. Juli	"	482
581.	Verzeichnis der aus Mähren zu verpflegenden kaiserl. Regimenter	"	483
582.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 31. Juli	"	484
583.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 1. August	"	486
584.	Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz, 1. August	"	486
585.	Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 1. August	"	487
586.	" " " " " 1. "	"	487
587.	Holf " " Pilsen, 1. August	"	490
588.	Beilage I: K. Ferdinand der II. an Wrthby. Wien, 26. Juli	"	491

513.	Holf an Wallenstein. Pfraumberg, 6. Juli	Seite 428
514.	Wallenstein an Haugwitz. feldlager bei Schweidnitz, 7. Juli	„ 429
515.	„ „ feria. „ vor „ 8. „	„ 430
516.	„ „ Goltz. „ bei „ 8. „	„ 430
517.	Wallenstein's Bevollmächtigter an Aldringen. feldlager bei Schweidnitz, — Juli	„ 431
518.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 9. Juli	„ 432
519.	Beilage I: K. Ferdinand's II. „salvus conductus“ für die dänischen Gesandten. Wien, 9. Juli	„ 434
520.	Beilage II: K. Ferdinand II. an K. Christian IV. von Däne- mark. Wien, 9. Juli	„ 435
521.	Beilage III: K. Ferdinand II. an den Rath zu Breslau. Wien, 9. Juli	„ 436
522.	Wallenstein an K. Ferdinand II. feldlager bei Schweidnitz, 9. Juli	„ 437
523.	Wallenstein an Holf. feldlager bei Schweidnitz, 9. Juli	„ 438
524.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 9. Juli	„ 438
525.	Wallenstein an K. Christian IV. von Dänemark. feldlager bei Schweidnitz, 10. Juli	„ 439
526.	Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 10. Juli	„ 440
527.	Ossa an Wallenstein. Wien, 10. Juli.	„ 441
528.	Wallenstein an Aldringen. feldlager bei Schweidnitz, 12. Juli	„ 442
529.	„ „ Holf. „ „ „ 12. „	„ 443
530.	„ „ die Bewohner der fürstenthümer Troppau, Jägerndorf 2c. feldlager bei Schweidnitz, 13. Juli	„ 443
531.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 13. Juli	„ 444
532.	Beilage: Aldringen an Holf. Regensburg, 10. Juli	„ 444
533.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 15. Juli	„ 446
534.	„ „ „ „ „ 16. „	„ 447
535.	„ „ „ „ „ 16. „	„ 448
536.	Beilage: „Extract aus der Erczherczogin Claudia Schreiben“	„ 448
537.	Wallenstein an Arnim. feldlager bei Schweidnitz, 17. Juli	„ 449
538.	Patent für Ossa. „ „ „ 17. „	„ 450
539.	Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen-E. Schweidnitz, 18. Juli	„ 450
540.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 19. Juli	„ 451
541.	Wallenstein an das Regiment Montecuculi. Bei Schweid- nitz, 19. Juli	„ 451
542.	Arnim an Wallenstein. Schweidnitz, 9./19. Juli	„ 452
543.	Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein. „Im Lager,“ 19. Juli	„ 452
544.	Wallenstein an Aldringen. feldlager bei Schweidnitz, 20. Juli	„ 453
545.	„ „ „ „ „ 20. „	„ 453
546.	Aldringen an Wallenstein. Amberg, 20. Juli	„ 454
547.	Schlieff an Wallenstein. Dresden, 10./20. Juli	„ 455

548.	Wallenstein an Arnim. Feldlager bei Schweidnitz, 21. Juli .	Seite	456
549.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 22. Juli	"	457
550.	Beilage I: „Auisen aus Schweiz, den 27. Juny“	"	459
551.	" II: „Des H. Teutschenmaisters discours vnd fürsschlag“	"	460
552.	" III: Erzherzogin Claudia an K. Ferdinand II. Innsbruck, — Juli	"	461
553.	K. Wladislaus IV. von Polen an Wallenstein. Wilna, 22. Juli	"	462
554.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 23. Juli	"	463
555.	" " " " " " " 23. "	"	464
556.	Wallenstein an Questenberg. Feldlager bei Schweidnitz, 23. Juli	"	465
557.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 23. Juli	"	465
558.	Beilage: Maximilian v. Baiern an Aldringen. Braunau, 12. Juli	"	466
559.	Holf an Wallenstein. — Juli	"	468
560.	Wallenstein an Aldringen. Feldlager bei Schweidnitz, 24. Juli	"	469
561.	" " Holf. " " " 24. "	"	469
562.	" " K. Ferdinand II. " " " 25. "	"	469
563.	" " " " " " " 25. "	"	470
564.	" " Aldringen. " " " 25. "	"	470
565.	" " Questenberg. " " " 25. "	"	471
566.	" " K. Ferdinand II. " " " 27. "	"	471
567.	" " Aldringen. " " " 27. "	"	473
568.	" " Questenberg. " " " 27. "	"	474
569.	Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 27. Juli	"	474
570.	Ossa an Wallenstein. Innsbruck, 28. Juli	"	475
571.	Arnim an " Schweidnitz, 18./28. Juli	"	476
572.	Wallenstein von Arnim. Bei Schweidnitz, 29. Juli	"	477
573.	Wallenstein an Holf. Feldlager bei Schweidnitz, 29. Juli	"	477
574.	" " " " " " 29. "	"	477
575.	Arnim an Wallenstein. Schweidnitz, 20./30. Juli	"	478
576.	Wallenstein an Arnim. Bei Schweidnitz, 30. Juli	"	479
577.	Questaenberg an Wallenstein. Wien, 30. Juli	"	479
578.	Die dänischen Gesandten an Wallenstein. Frankfurt a. O., 20. (30.) Juli	"	480
579.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 31. Juli	"	481
580.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 31. Juli	"	482
581.	Verzeichnis der aus Mähren zu verpflegenden kaiserl. Regimenter	"	483
582.	Holf an Wallenstein. Pilsen, 31. Juli	"	484
583.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 1. August	"	486
584.	Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz, 1. August	"	486
585.	Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 1. August	"	487
586.	" " " " " 1. "	"	487
587.	Holf " " Pilsen, 1. August	"	490
588.	Beilage I: K. Ferdinand der II. an Wrtby. Wien, 26. Juli	"	491

589. Beilage II: „Quartier verzeichnus, wie sie den 1. Augusti Ao. 1633 von Hr. Ober Commissario Herrn Graven von Zwirby angeordnet worden“	Seite	492
590. Beilage III: „Copia der Verpflegungs Ordonanz“	„	493
591. Questenberg an Wallenstein. Wien, 1. August	„	494
592. Wallenstein an Maxim. v. Baiern. Bei Schweidnitz, 2. August	„	495
593. Wallenstein an Holst. feldlager bei Schweidnitz, 2. August	„	495
594. „ „ „ „ „ „ 3. „	„	496
595. „Questenberg aus Wien, den 3. augusti Ao. 1633“	„	496
596. Wallenstein an Holst. feldlager bei Schweidnitz, 4. August	„	497
597. „ „ Franz Albrecht von Sachsen-Ł. feldlager bei Schweidnitz, 6. August	„	498
598. Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 6. August.	„	499
599. Wallenstein an Falchetti. Schweidnitz, 7. August	„	500
600. Franz Albrecht von Sachsen-Ł. an Wallenstein. „Im Lager“, 7. August	„	501
601. Wallenstein an Aldringen. feldlager bei Schweidnitz, 8. August	„	501
602. „ „ Franz Albrecht von Sachsen-Ł. feldlager bei Schweidnitz, 8. August	„	502
603. Holst an Wallenstein. Kralowitz, 8. August	„	502
604. Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz, 9. August	„	503
605. „ „ Holst. feldlager bei Schweidnitz, 9. August	„	504
606. „ „ Questenberg. „ „ „ 9. „	„	504
607. „ „ Arnim. „ „ „ 10. „	„	505
608. Arnim an Wallenstein. Schweidnitz, 31. Juli/10. August	„	505
609. Wallenstein an Arnim. feldlager bei Schweidnitz, 10. August	„	506
610. „ „ Holst. „ „ „ 10. „	„	506
611. „ „ die dänischen Gesandten. Bei Schweidnitz, 10. August	„	507
612. Wallenstein an Gezbera. Bei Schweidnitz, 10. August	„	508
613. „ „ Sebregondi. Bei „ 10. „	„	508
614. Maximilian von Baiern an Wallenstein. Braunau, 11. August	„	508
615. „ „ „ „ „ „ 11. „	„	509
616. Beilage: Maximilian von Baiern an K. Ferdinand II. Braunau, 11. August	„	510
617. Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 12. August	„	514
618. „ „ „ „ „ „ 12. „	„	516
619. „ „ „ „ „ „ 12. „	„	517
620. „ „ Aldringen. Bei Schweidnitz, 12. August	„	518
621. „ „ Malowetz. „ „ 12. „	„	519
622. Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 12. August	„	520
623. Beilage: Maxim. v. Baiern an Aldringen. Braunau, 8. August	„	521
624. Holst an Wallenstein. Pilsen, 12. August	„	522
625. Beilage: „Liste der Regimenter“ 1c.	„	523

626. Arnim an Wallenstein. Schweidnitz, 2./12. August	Seite 524
627. Holß an Wallenstein. Joachimsthal, 14. August	" 524
628. Gaston von Orleans an Wallenstein. Brüssel, 16. August	" 526
629. Carl IV. von Lothringen an Wallenstein. Nancy, 19. August	" 526
630. Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz, 20. August	" 527
631. Wallenstein an Holß. feldlager bei Schweidnitz, 20. August	" 527
632. Patent für Sparr. Bei Schweidnitz, 20. August	" 528
633. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 21. August	" 529
634. Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 21. August	" 530
635. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 22. August	" 532
636. Wallenstein an Holß. Bei Schweidnitz, 22. August	" 533
637. Holß an Wallenstein. Leipzig, 22. August	" 533
638. Arnim an Wallenstein. feldlager bei Schweidnitz, 12./22. August	" 535
639. Wallenstein an Aldringen. " " " 13. August	" 536
640. " " Arnim. " " " 24. "	" 536
641. " " Franz Albrecht von Sachsen-E. feldlager bei Schweidnitz, 24. August	" 537
642. Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen-E. feldlager bei Schweidnitz, 25. August	" 537
643. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 26. August	" 538
644. Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein. feldlager bei Schweidnitz, 26. August	" 539
645. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 27. August	" 539
646. Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 28. "	" 541
647. Beilage: feria an Aldringen. Mailand, 21. "	" 542
648. Wallenstein an K. Ferdinand II. feldlager bei Schweidnitz, 29. August	" 543
649. Aldringen an Wallenstein. Regensburg, 30. August	" 544
650. Infant Ferdinand an Wallenstein. Mailand, 1. September	" 544
651. Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 2. September	" 545
652. " " Aldringen. Bei Schweidnitz, 5. September	" 546
653. Holß an Wallenstein. Greiz, 5. September	" 546
654. Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz, 6. September	" 548
655. feria an Wallenstein. Clausen (?), 6. September	" 548
656. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 7. September	" 549
657. Beilage: Berichte kaiserl. Commissäre in Siebenbürgen, — August	" 550
658. Wallenstein an die dänischen Abgesandten. feldlager bei Schweidnitz, 7. September	" 551
659. R. Colloredo an Wallenstein. Eger, 8. September	" 552
660. Beilage I: Hatfeld an R. Colloredo. Bei Plauen, 7. September	" 553
661. " II: Holß an Hatfeld. Greiz, 5. September	" 554
662. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 9. September	" 556

663. Wallenstein an die dänischen Gesandten. Bei Schweidnitz, 9. September	Seite	557
664. Bischof Anton an Wallenstein. Wien, 9. September	"	557
665. R. Colloredo " " Eger, 9. "	"	558
666. Aldringen " " Bergheim, 10. September	"	559
667. " " " Neuburg, 11. "	"	560
668. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien, 13. "	"	561
669. Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 13. Sept.	"	562
670. " " K. Wladislaw IV. v. Polen. " 13. "	"	563
671. Wallenstein an Bischof Anton. Bei Schweidnitz, 13. September	"	564
672. " " Trautmannsdorf. Bei Schweidnitz, 13. Sept.	"	564
673. Beilage I: Die dänischen Gesandten an Wallenstein. Hermstadt, 30. August (9. September)	"	565
674. Beilage II: Wallenstein an die dänischen Gesandten. feldlager bei Schweidnitz, 13. September	"	565
675. Beilage III: Die dänischen Gesandten an Wallenstein. Hermstadt, 3./13. September	"	566
676. „Relatio“	"	567
677. Wallenstein an Jlow. Bei Schweidnitz, 14. September	"	569
678. " " Trčfa. " " 14. "	"	569
679. " " Haugwitz. Bei Schweidnitz, 14. September	"	569
680. " " K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 16. Sept.	"	570
681. Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz, 16. September	"	571
682. " " " " " 17. "	"	571
683. " " Jlgén. " " 17. "	"	572
684. Ossa an Wallenstein. Reutin, 17. September	"	572
685. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Ebersdorf, 18. September	"	573
686. Eggenberg an Wallenstein. Graz, 18. September	"	574
687. Thurn " " Eichholz, 8./18. September	"	575
688. Wallenstein " Aldringen. Bei Schweidnitz, 19. September	"	575
689. " " Carl v. Lothringen. Bei Schweidnitz, 19. Sept.	"	576
690. Arnim an Holtz. Erfurt 3/13. September	"	576
691. Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz, 20. September	"	577
692. " " " " " 20. "	"	577
693. " " die dänischen Gesandten. Bei Schweidnitz, 20. September	"	578
694. K. Philipp IV. von Spanien an Wallenstein. Madrid, 29. September	"	578
695. Aldringen an Wallenstein. Weil bei Landsberg, 20. September	"	579
696. Trautmannsdorf und H. Questenberg an Wallenstein. Peterwitz, 20. September	"	580
697. Wallenstein an Trčfa. Bei Schweidnitz, 21. September	"	581
698. " " Haugwitz. Bei Schweidnitz, 21. September	"	581
699. " " K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz, 22. September	"	581

700.	Wallenstein an Aldringen. Bei Schweidnitz,	22. September	Seite	582
701.	" " Thurn. " "	22. "	"	582
702.	Aldringen " Wallenstein. Mindelheim,	22. "	"	583
703.	Wallenstein " Haugwitz. Bei Schweidnitz,	23. "	"	583
704.	" " Franz Albrecht v. Sachsen- \AA . Bei Schweidnitz,			
	24. September		"	584
705.	Wallenstein an Lizema. Bei Schweidnitz,	24. September . .	"	584
706.	Trautmannsdorf an Wallenstein. Peterwitz,	24. September .	"	585
707.	Beilage: „Extract der kaiserl. Abgesandten Schreibens an die Dänemärkischen. De dato (Peterwitz) 24. September“ .		"	586
708.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Ebersdorf,	25. September	"	586
709.	" " " " " Wien,	25. "	"	587
710.	Wallenstein an Gallas. Bei Schweidnitz,	26. September . .	"	588
711.	" " Trautmannsdorf. Bei Schweidnitz,			
	26. September		"	589
712.	Trautmannsdorf an Wallenstein. Opocno,	27. September .	"	590
713.	Franz Albrecht von Sachsen- \AA . an Wallenstein. Lager bei Safterhausen, 27. September		"	591
714.	„Diploma für die croatischen Obristen und Offiziere“. Bei Schweidnitz, 28. September		"	591
715.	Aldringen an Wallenstein. Waldsee, 28. September		"	592
716.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Schweidnitz,	29. Sept.	"	594
717.	" " " " " " " 29. "		"	594
718.	" " Gaston v. Orleans. " " 29. "		"	595
719.	" " Gallas. Bei Schweidnitz,	29. September . .	"	595
720.	" " Aldringen. Bei Schweidnitz,	29. September .	"	596
721.	" " Franz Albrecht v. Sachsen- \AA . Bei Schweidnitz,			
	29. September		"	597
722.	Wallenstein an Haugwitz. Bei Schweidnitz,	29. September .	"	598
723.	" " die Stadt Schweidnitz. Bei Schweidnitz,			
	29. September		"	598
724.	„Diploma für des Herrn Grafen Holf Erben.“ Bei Schweid- nitz, 29. September		"	599
725.	Wallenstein an Crespello de' Medici. Bei Schweidnitz,			
	29. September		"	600
726.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Ebersdorf,	1. October . .	"	600
727.	Beilage: Erzherzogin Claudia an K. Ferdinand II. Innsbruck, 20. und 22. September		"	601
728.	Wallenstein an K. Ferdinand II. Bei Domanze,	2. October .	"	602
729.	Wallenstein an Gallas. Domanze,	2. October	"	604
730.	Schlieff an Wallenstein. Dresden,	2. October	"	605
731.	Gallas " " -- October		"	606
732.	K. Ferdinand II. an Wallenstein. Wien,	4. October . . .	"	607
733.	Beilage: Castañeda an K. Ferdinand II. (Extract) — October		"	608

734. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Ebersdorf, 4. October . . .	Seite 610
735. Wallenstein an Dietrichstein. Rosen, 4. October	" 611
736. " " Franz Albrecht v. Sachsen-E. feldlager bei Rosen, 4. October	" 612
737. „Patent für Herrn Schaffgotsch.“ feldlager bei Rosen, 4. Oct.	" 612
738. „Patent für Morzin.“ Rosen, 4. October.	" 613
739. Wallenstein an K. Ferdinand II. Pilgramsdorf, 5. October	" 613
740. " " Gallas. Pilgramsdorf, 5. October	" 614
741. Maximilian von Baiern an Wallenstein. Braunau, 5. Oct.	" 615
742. Gallas an Wallenstein. Eger, 5. October	" 615
743. " " " " 5. "	" 616
744. Wallenstein an K. Ferdinand II. Pilgramsdorf, 6. October	" 617
745. " " Adam von Waldstein. Pilgramsdorf, 6. Oct.	" 618
746. Wallenstein an Aldringen. Pilgramsdorf, 6. October . . .	" 619
747. " " Gallas. " 6. "	" 620
748. " " " " 6. "	" 620
749. " " Isolano. " 6. "	" 620
750. Paß für Franz Albrecht von Sachsen-E. Pilgramsdorf, 6. October	" 621
751. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Ebersdorf, 7. October .	" 621
752. Beilage: Erzherzogin Claudia an K. Ferdinand II. (Extract). Innsbruck, 26. September	" 622
753. K. Ferdinand II. an Wallenstein. Ebersdorf, 7. October .	" 623
754. Wallenstein an die Glogau'schen Stände. Pilgramsdorf, 7. October	" 624
755. Wallenstein an Morzin. Pilgramsdorf, 7. October	" 625
756. Gallas an Wallenstein. Eger, 7. October	" 625
757. Bischof Anton an Wallenstein. Ebersdorf, 7. October . . .	" 626
758. Wallenstein an K. Ferdinand II. Pilgramsdorf, 8. October	" 627
759. „Diploma für die polakischen und croatischen Rittmeister“. Pilgramsdorf, 8. October	" 628
760. Wallenstein an Questenberg. Pilgramsdorf, 9. October . .	" 628
761. Martinitz an Wallenstein. Prag, 9. October	" 629
762. Wallenstein an Gallas. Großkirchen, 10. October	" 630
763. " " Aldringen. Großkirchen, 10. October	" 631
764. Aldringen an Wallenstein. Meßkirchen, 10. "	" 631
765. Gallas " " Leitmeritz, 11. "	" 632
766. Questenberg an Wallenstein. Wien, 11. "	" 632
767. Wallenstein an Isolano. Bei Steinau, 12. "	" 633
768. " " Maximilian von Waldstein. Steinau, 12. Oct.	" 634.



Einleitung.

Manuscript 241 des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien, unter dem Titel: „Dreizehn Monate aus Wallenstein's Leben“ von Emanuel Straube (k. k. Hof-Regisstranten), geschrieben im Jahre 1843, berichtet u. A.:

„Im August des abgewichenen Jahres, bei Besichtigung einiger unterirdigen Localitäten des Gebäudes der k. k. vereinigten Hofkanzlei (des jetzigen Ministeriums des Innern) war es dem Herrn Archivsdirector dieser Hofstelle und dem Verfasser vorliegender Zusammenstellung beschieden, unter anderen Kisten mit unbrauchbaren, größtentheils schon zur Vertilgung ausgeschiedenen Papieren einen Verschlag zu entdecken, den sie bei genauerer Untersuchung sofort als Depositorium für einen Theil der eigenen Hauskanzlei Wallenstein's erkannten.

„Hocherfreut über einen Schatz von solcher Bedeutung, erledigten sie ihn sogleich seiner langen Haft und nahmen die nähere Besichtigung desselben vor.

„Die in dem fraglichen Verschlage enthaltenen Schriften zerfallen in zwei Abtheilungen: Eingaben an den Herzog und Concepte seiner Erlässe, nach Monatsbündeln geordnet und geknüpft, in fortlaufender Folge vom Jänner 1633 bis Februar 1634 — leider fehlt aber in der einen wie in der andern Abthei-

lung der Monat Jänner 1634. Trotz dieses Abganges konnte natürlich die Wichtigkeit des Fundes nicht einen Augenblick in Frage gestellt seyn; denn Originalacte des Friedländer's, gleichsam den letzten Abschnitt seines inhaltsschweren Lebens durch die eigenen Verfügungen beleuchtend, mußten füglich die Hoffnung erwecken, eine lang gefühlte Lücke in der Geschichte auszufüllen; im schlimmsten Falle waren sie als Sammlung merkwürdiger Autographie, als Bereicherung der Siegelfunde (!) anziehend und lehrreich.

„Durch die über die Provenienz dieser Acte eingeleitete Nachforschung ergab sich nichts Weiteres, als daß die erwähnte Kiste im Jahre 1726 vom Magistrate zu Budweis an die damalige böhmische Hofkanzlei eingesendet worden sey.¹⁾ Aus welchem Anlasse, aus welchen Gründen dies geschah; durch was für Umstände es möglich wurde, daß Schriften von solchem Werthe spurlos aus den amtlichen Vormerkungen verschwanden und über ein Jahrhundert im Moder der Vergessenheit schmachteten, darüber ist es nicht gelungen eine genügende Auskunft zu finden. Man muß selbst Beamter seyn, um einzusehen, von wie vielen Umständen die officiöse Gestion abhängig ist, und um einen Verstoß dieser Art zu erklären, wenn man sich nicht damit bescheiden will, daß auch Acte wie Bücher ihr Schicksal haben. . . .

„Dem sey übrigens wie ihm wolle, genug: im August 1842 erstand die Wallenstein'sche Hauskanzlei aus ihrem Todeschlummer und ihr Daseyn ward zur Allerhöchsten Kenntniss Sr. Majestät des Kaisers gebracht, worauf der Befehl zur Elenchisirung, wissenschaftlichen Erläuterung und Untersuchung derselben erfolgte.“

Diese „Elenchisirung“ wurde alsbald vorgenommen; die „wissenschaftliche Erläuterung und Untersuchung“ ließ bis heute auf sich warten.

Es ist aus dem „auf sonderbaren der Römisch kaiserl. Majestät allergnädigsten Befehl“ im Jahre 1634 gedruckten „Ausführlichen und gründlichen Bericht der vorgewesten friedländischen

¹⁾ Man vergl. hiemit die widersprechenden Angaben in Hormayr's „Taschenbuch“ v. J. 1847, S. 57, und G. Wolf, Gesch. der k. k. Archive in Wien, S. 136.

und seiner Adhärenenten abscheulichen Prodition" 2c. [S. 75]²⁾ bekannt, daß Butler, Gordon und Lesley nach Wallenstein's Ermordung in Eger keinen Augenblick gesäumt, sich der erhofften Beweismittel der Schuld ihres Opfers zu versichern, sondern „alsbald die Kanzlei versperrt" und „die Schlüssel zu sich genommen." Hiemit stimmt ein Augenzeuge der Tragödie, der Priester Thomas Carve, wortwörtlich überein.³⁾

Butler's papierne Beute war aber keineswegs die gesammte Wallenstein'sche Haus- oder Kriegskanzlei. Man weiß vielmehr, daß, als der zum zweiten Male abgesetzte kaiserliche Generalissimus am 22. februar 1634 von Pilsen aufbrach, um seinen letzten Gang nach Eger anzutreten, der größte Theil seiner Kanzlei vorläufig in Pilsen zurückblieb und erst Tags darauf der Befehl dahin gelangte, sie gleichfalls fortzuschaffen.⁴⁾ Da war dieselbe aber schon in den Händen seiner Verfolger. Drei Tage nach der Egerer Blutthat versichert der Abgesandte Kaiser Ferdinand's II., Markgraf Franz Carretto de Grana, aus Pilsen frohlockend seinen Gebieter, daß die „Scripturen" Wallenstein's „Gott Lob salvirt worden", durch welche man, wie er hoffe, „auf den Grund der Sachen kommen werde."⁵⁾

Diese Nachricht interessirte Ferdinand II. allerdings. Er hielt sie für wichtig genug, sofort einen eigenen Vertrauensmann, den Hofkammerrath und Oberst-feldcommissär Reinhard Freiherrn von Walmerode — wir werden ihn und Carretto später kennen lernen — an Gallas abzuordnen, mit dem Auftrage, „die bekommenen Schriften mit dem Dr. Wesselius in eine rechte Ordnung zu richten und mit demselben alsdann wohlverwahrt alher

2) Die erste, „rechtmäßige" Auflage dieses Berichtes wurde unter der firma des kaiserl. Reichsadlers „gedruckt zu Wienn in Oesterreich, bey Michael Richter am Eubedh (sic) Anno MDCXXXIV." (Das uns vorliegende Exemplar trägt überdies die handschriftliche Signatur: „Coll. S. J. Crembsij 1634.") — Vergl. Murr, Beiträge, 203 fg.; Ranke, Sammtl. Werke, XXIII, 335 fg.

3) S. 45 der Londoner Ausgabe v. J. 1859; S. 100 des „Reyßbüchleins" v. J. 1640. — Vergl. auch Bd. II, S. 517 d. W.

4) Schreiben J. Diodati's vom 24. februar 1634; Orig.. Kriegs-Arch. Wien; in Uebersetzung bei Förster, Wallenstein's Briefe, III, 253 fg.

5) „Miscellen aus dem Gebiete der militärischen Wissenschaften" (Wien, 1820), S. 467 fg.; Förster a. a. O. III, 333.

lung der Monat Jänner 1634. Trotz dieses Abganges konnte natürlich die Wichtigkeit des Fundes nicht einen Augenblick in Frage gestellt seyn; denn Originalacte des Friedländer's, gleichsam den letzten Abschnitt seines inhaltschweren Lebens durch die eigenen Verfügungen beleuchtend, mußten füglich die Hoffnung erwecken, eine lang gefühlte Lücke in der Geschichte auszufüllen; im schlimmsten Falle waren sie als Sammlung merkwürdiger Autographie, als Bereicherung der Siegelfunde (!) anziehend und lehrreich.

„Durch die über die Provenienz dieser Acte eingeleitete Nachforschung ergab sich nichts Weiteres, als daß die erwähnte Kiste im Jahre 1726 vom Magistrate zu Budweis an die damalige böhmische Hofkanzlei eingesendet worden sey.¹⁾ Aus welchem Anlasse, aus welchen Gründen dies geschah; durch was für Umstände es möglich wurde, daß Schriften von solchem Werthe spurlos aus den amtlichen Vormerkungen verschwanden und über ein Jahrhundert im Moder der Vergessenheit schmachteten, darüber ist es nicht gelungen eine genügende Auskunft zu finden. Man muß selbst Beamter seyn, um einzusehen, von wie vielen Umständen die officiöse Gestion abhängig ist, und um einen Verstoß dieser Art zu erklären, wenn man sich nicht damit bescheiden will, daß auch Acte wie Bücher ihr Schicksal haben. . . .

„Dem sey übrigens wie ihm wolle, genug: im August 1842 erstand die Wallenstein'sche Hauskanzlei aus ihrem Todeschlummer und ihr Daseyn ward zur Allerhöchsten Kenntniss Sr. Majestät des Kaisers gebracht, worauf der Befehl zur Elenchisirung, wissenschaftlichen Erläuterung und Untersuchung derselben erfolgte.“

Diese „Elenchisirung“ wurde alsbald vorgenommen; die „wissenschaftliche Erläuterung und Untersuchung“ ließ bis heute auf sich warten.

Es ist aus dem „auf sonderbaren der Römisch kaiserl. Majestät allergnädigsten Befehl“ im Jahre 1634 gedruckten „Ausführlichen und gründlichen Bericht der vorgewesten Friedländischen

¹⁾ Man vergl. hiemit die widersprechenden Angaben in Hormayr's „Taschenbuch“ v. J. 1847, S. 57, und G. Wolf, Gesch. der k. k. Archive in Wien, S. 136.

und seiner Adhärenenten abscheulichen Prodition" 1c. [S. 75] ²⁾ bekannt, daß Butler, Gordon und Lesley nach Wallenstein's Ermordung in Eger keinen Augenblick gesäumt, sich der erhofften Beweismittel der Schuld ihres Opfers zu versichern, sondern „alsbald die Kanzlei versperrt" und „die Schlüssel zu sich genommen." Hiemit stimmt ein Augenzeuge der Tragödie, der Priester Thomas Carve, wortwörtlich überein.³⁾

Butler's papierne Beute war aber keineswegs die gesammte Wallenstein'sche Haus- oder Kriegskanzlei. Man weiß vielmehr, daß, als der zum zweiten Male abgesetzte kaiserliche Generalissimus am 22. Februar 1634 von Pilsen aufbrach, um seinen letzten Gang nach Eger anzutreten, der größte Theil seiner Kanzlei vorläufig in Pilsen zurückblieb und erst Tags darauf der Befehl dahin gelangte, sie gleichfalls fortzuschaffen.⁴⁾ Da war dieselbe aber schon in den Händen seiner Verfolger. Drei Tage nach der Egerer Blutthat versichert der Abgesandte Kaiser Ferdinand's II., Markgraf Franz Carretto de Grana, aus Pilsen frohlockend seinen Gebieter, daß die „Scripturen" Wallenstein's „Gott Lob salvirt worden", durch welche man, wie er hoffe, „auf den Grund der Sachen kommen werde."⁵⁾

Diese Nachricht interessirte Ferdinand II. allerdings. Er hielt sie für wichtig genug, sofort einen eigenen Vertrauensmann, den Hoffammerrath und Oberst-feldcommissär Reinhard Freiherrn von Walmerode — wir werden ihn und Carretto später kennen lernen — an Gallas abzuordnen, mit dem Auftrage, „die bekommenen Schriften mit dem Dr. Wesselius in eine rechte Ordnung zu richten und mit demselben alsdann wohlverwahrt alher

²⁾ Die erste, „rechtmäßige" Auflage dieses Berichtes wurde unter der Firma des kaiserl. Reichsadlers „gedruckt zu Wienn in Oesterreich, bey Michael Richter am Lubeth (sic) Anno MDCXXXIV." (Das uns vorliegende Exemplar trägt überdies die handschriftliche Signatur: „Coll. S. J. Crembsij 1634.") — Vergl. Murr, Beiträge, 203 fg.; Ranke, Sammtl. Werke, XXII, 335 fg.

³⁾ S. 45 der Londoner Ausgabe v. J. 1859; S. 100 des „Reyßbüchleins" v. J. 1640. — Vergl. auch Bd. II, S. 517 d. W.

⁴⁾ Schreiben J. Diodati's vom 24. Februar 1634; Orig.. Kriegs-Urch. Wien; in Uebersetzung bei Förster, Wallenstein's Briefe, III, 253 fg.

⁵⁾ „Miscellen aus dem Gebiete der militärischen Wissenschaften" (Wien, 1820), S. 467 fg.; Förster a. a. O. III, 333.

(nach Wien) zu bringen.“⁶⁾ — Dr. Balthasar Wessely, genannt Wesselius, war durch lange Jahre und noch vor nicht ganz vierzehn Tagen Wallenstein's Kriegsfinanzlei-Director und darum wie Einer mit dessen „Scripturen“ vertraut. Die warmen Anpreisungen seiner Treue sowol durch Gallas als durch den sonst eben nicht vertrauensseligen Carretto⁷⁾ ließen mit Bestimmtheit erwarten, er werde seine Sachkenntnis mit aller nöthigen „Unparteilichkeit“ verwerthen. Schon zu wiederholten Malen hatten des Kaisers eifrigste Diener bei allen „verdächtigen Personen“ nach „verdächtigen Schriften“ gefahndet und diese und allerhand „intercipirte“ Schreiben, jedoch zumeist nur in Abschrift, eingesendet.⁸⁾ Das genügte aber der begreiflichen Wissbegierde Ferdinand's II. nicht; er trug Verlangen, „was etwa von der friedländischen Kanzlei und Schriften, sowol auch des Jlow, Trčka, Kinsky und Elz Correspondenzen, so die vorgangene Conspiration betreffen, . . . noch zu Prag, Pilsen und anderen Orten zu finden,“ ehestens im Originale zu besitzen, um sich darin „zu Unordnung behöriger Nothdurft zu ersehen.“⁹⁾ Eine Woche später antwortete Gallas aus Pilsen mit der Erwartung, „daß der Marques de Grana alle verdächtigen Schriften, so sich allhier befunden, Sr. kaiserl. Majestät bereits allerunterthänigst überschickt haben werde.“¹⁰⁾ Es ist nicht aufgeklärt, ob Wallenstein's Kanzlei, dem ausdrücklichen kaiserlichen Befehl gemäß, noch im Jahre 1634 nach Wien kam. Geschah dies — was zu bezweifeln — so ging sie doch aller Wahrscheinlichkeit zufolge in kürzester Frist wieder nach Böhmen zurück, und zwar nach Budweis, woselbst bis gegen Ende Juli's des genannten Jahres das Kriegsgericht versammelt war, das über Schuld oder Nichtschuld der unglücklichen „Adhärennten“ des ermordeten Generalissimus zu entscheiden hatte, um nach Eroberung der Stadt Regensburg dahin verlegt zu werden — ohne, wie es scheint, die Acten, durch die man erst kurz vorher „auf den Grund der Sachen zu kom-

⁶⁾ Urk. Nr. 1322, Bd. II, 508 d. W.

⁷⁾ Urk. Nr. 1323; II, 510.

⁸⁾ S. u. II. Urk. Nr. 1282, 1301, 1309, 1323 u. 1324; II, 475, 492, 497, 510 u. 511.

⁹⁾ Urk. Nr. 1335; II, 521.

¹⁰⁾ Urk. Nr. 1343; II, 551 fg.

men" gehofft hatte, mit sich hinweg zu nehmen. Sie waren durch mehr als neunzig Jahre begraben und feierten nach dieser langen Zeit ihre Auferstehung nur, um abermals, und zwar ein Jahrhundert und darüber, in „Verstoß" zu gerathen, dann jedoch wiederum zwei Decennien der öffentlichen Benützung entrückt zu bleiben. Der sie hierauf der Erste wieder in die Hand bekam, war kein Anderer als — Friedrich Hurter.

Seither ist die Kanzlei Wallenstein's, von welcher hier die Rede, aus dem Archive der vereinigten Hofkanzleien in den Besitz des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien übergegangen, woselbst sie unter der Bezeichnung „Wallensteiniana" in zwei besonderen Repertorien¹¹⁾ verwahrt wird.

Repertorium I, die an Wallenstein gerichteten Zuschriften enthaltend, zählt 6; Repertorium II, in Concepten und corrigirten Reinschriften (Minuten) Wallenstein's selbst bestehend, nur 3 fascikel. Jeder fascikel zerfällt wieder nach den Monaten, in welche die einzelnen Correspondenzen gehören, in zwei oder mehrere Unterabtheilungen von verschiedenem Umfange.

So enthält in Repertorium I — außer 11 Briefen in eigenem Umschlage und ohne die nicht besonders numerirten Beilagen —

fasc. 1,	Monat	December	1632,	. . . .	61,
		Januar	1633,	. . . .	126,
" 2,	"	februar	"	. . . .	110,
	"	März	"	. . . .	177,
" 3,	"	April	"	. . . .	162,
	"	Mai	"	. . . .	161,
" 4,	"	Juni	"	. . . .	82,
	"	Juli	"	. . . .	74,
	"	August	"	. . . .	98,
" 5,	"	September	"	. . . .	114,
	"	October	"	. . . .	137,
" 6,	"	November	"	. . . .	97,
	"	December	"	. . . .	82,

¹¹⁾ In den Citaten: „St.-A. Wien, W. I u. II."

Monat Januar 1634, 15,
 „ Februar „ 29 —
 in Summe 1536 Schreiben mit ungefähr 250—300 Beilagen
 in Originalen oder gleichzeitigen Abschriften.

Repertorium II zerfällt in folgende Abtheilungen, und
 zwar

fasc. 1,	Monat Januar	1633, mit	220,
	„ Februar	„ „	164,
	„ März	„ „	194,
	„ April	„ „	226;
„ 2,	„ Mai	„ „	136,
	„ Juni	„ „	44,
	„ Juli	„ „	111,
	„ August	„ „	109,
	„ September	„ „	131;
„ 3,	„ October	„ „	195,
	„ November	„ „	127,
	„ December	„ „	79,
	„ Februar 1634,	„	69 —

in Summe mit 1805 Schreiben ohne Beilagen, so daß sämtliche neun fascikel 3341 numerirte, im Ganzen etwa 3600 Briefe und Acten zählen.

Trotz diesem Umfange sind die „Wallensteiniana“ nicht etwas Vollständiges sondern lassen dieselben leider, von dem Abhandenseyn der Schreiben eines ganzen Monats vorläufig nicht zu reden, mehrfache Lücken erkennen. Dadurch wird scheinbar das Gerücht bestätigt, dessen auch die im folgenden (Band II, S. 515 fg.) abgedruckte officiële Relation — das Schema aller späteren „Ausführlichen und gründlichen“ oder „Gründlichen und wahrhaften“ oder aber „Kurzen, doch gründlichen“ . . . und sonstigen officiellen wie officiösen Berichte, Apologien u. dergl. in causa Wallenstein — mit besonderm Nachdruck erwähnt: als habe nämlich Wallenstein am Vorabend seiner Ermordung einen Theil seines Archivs durch Feuer vernichtet, und zwar nicht weniger als sechshundert Schreiben. Man darf hiebei nicht der

Quelle dieser Nachricht vergessen. Sie stammt in letzter Linie aus der Feder desselben Mannes, der nach Gallas' mitgetheilten Worten eben das Wallenstein'sche Archiv — zunächst wol die Pilsener Beute — an den Wiener Hof einsenden sollte, jedoch, wie es scheinen will, in Wirklichkeit niemals eingesendet hat. Carretto war es, der am 3. März 1634 aus Pilsen die Nachricht gab, es habe Wallenstein ebenso wie Kinsky und Trčka's Frau „in dem gewesenen Rumor“ eine Anzahl Schriften verbrannt.¹²⁾ Das klingt sehr unwahrscheinlich und paßt am allerwenigsten auf die vorhandenen „Wallensteiniana“ als Bruchstück eines ehemaligen Ganzen.

Carretto's Nachricht setzt voraus, daß Wallenstein, bereits in Eger angekommen („vorigen Tags,“ sagt die bezogene Relation zum 25. Februar), an dem Gelingen seines Vorhabens vollständig verzweifelte, wofür kein Anhaltspunkt gegeben. Sie behauptet aber auch bei der Beschaffenheit der auf uns gekommenen Reste der Correspondenz Wallenstein's aus seinem letzten Lebensjahre, daß Dieser bei Vertilgung eines Theils derselben Correspondenz mit ganz ausnehmender Sorgfalt vorgegangen, so zwar, daß auch das letzte compromittirende Blättchen — das Vorhandenseyn solcher Blätter überhaupt vorausgesetzt — spurlos verschwand, ohne einen gewaltsamen Eingriff auf den ersten Blick erkennen zu lassen. Dazu dürfte denn doch Wallenstein vor Allem die viele Mühe gefehlt haben, die ein derartiges Unternehmen unerläßlich heischte. Was in den „Wallensteiniana“ des Staatsarchivs Wien nunmehr vermisst wird, ist durch alles Andere, nur nicht durch Wallenstein's Hand vertilgt worden. Dafür sprechen ja die noch zu Straube's Lebzeiten, somit vor kaum 35 Jahren, in den „Wallensteiniana“ noch gänzlich fehlenden Actenbündel des Monats Januar 1634 in beiden Repertorien. Es ist seither gelungen, fünfzehn an Wallenstein adressirte Originalschreiben des bezeichneten Monats ausfindig zu machen und den „Wallensteiniana“ einzufügen, wie aus dem oben gegebenen Verzeichnisse zu ersehen ist. Ebenso haben sich aber auch Concepte und corrigirte Reinschriften Wallenstein'scher Erlässe aus eben derselben

¹²⁾ „Miscellen“ (1820), S. 483; Förster a. a. O. III, 347.

Zeit nachträglich vorgefunden,¹³⁾ die nothwendig ehemals der Kriegskanzlei Wallenstein's angehört haben müssen. Ihr verstreutes Vorkommen beweist — ein Beispiel genügt — daß bei Confiscation dieser Kanzlei oder bei deren erster Aufbewahrung, wie das in dergleichen Fällen häufig zu geschehen pflegt, nicht mit der nöthigen Vorsicht umgegangen worden ist, wenn schon nicht von einer absichtlichen Verschleuderung, von Unterschlagung u. dergl. gesprochen werden darf, die übrigens nach allem Gesagten unter keiner Bedingung Wallenstein zur Last gelegt werden könnte. Es bleibt zur Begründung der Sage von dem erwähnten Auto-da-fée zu Eger nur noch die Annahme übrig, daß neben der großen, allgemeinen Wallenstein'schen Kriegskanzlei noch eine gesonderte „geheime Privatkanzlei“ desselben bestanden habe, die eben von der Erde verschwunden. Das schließt den guten Glauben nicht aus, es habe der Umstand, daß die Mörder Wallenstein's bei genauer Durchsicht seines schriftlichen Nachlasses die erwarteten Belege für die Rechtmäßigkeit ihrer That in ihm durchaus nicht zu entdecken vermochten, Veranlassung zu jener Sage gegeben, die leicht begreiflich bei der überraschend großen Menge plötzlich gut kaiserlicher Diener dankbaren Boden fand.

Die „Wallensteiniana“ des Staatsarchivs Wien geben den Hauptinhalt vorliegender Publication. Wie dieselben, ihren manigfachen Schicksalen zum Trotz, noch immer deutlich erkennen lassen, herrschte in Wallenstein's Kanzlei eine musterhafte Ordnung. Die eingelangten Schreiben wurden sorgfältig registrirt und exhibirt, mit dem Datum ihrer Ausstellung und Ueberreichung versehen und nach erfolgter Beantwortung — die beinahe ausnahmslos eben am Tage der Ueberreichung erfolgte — hinterlegt. Wo letzteres Datum von besonderem Interesse, wurde es in den folgenden Abdrücken, wie jede andere bemerkenswerthe Kanzleinotiz überhaupt, gleichfalls abgedruckt. Die größte, ja eine fast peinliche Accurateffe verrathen die Acten des Repertoriums II der „Wallensteiniana,“ die Wallenstein'sche Correspondenz im engeren Sinne.

¹³⁾ S. 3. B. Urk. Nr. 1002, 1004 u. 1005; Bd. II, 183 fg.

Jedwedes Concept, auch das anscheinend bedeutungsloseste, wurde sichtlich von mehr als einer Person geprüft und fast immer auch corrigirt und schließlich erst durch eigene Hand des Herzogs approbirt; in sehr vielen Fällen auch die schon fertige Reinschrift wieder verbessert und sodann nochmals abgeschrieben und Diese statt des ersten Conceptes zurückbehalten. Damit ja keine Zeile die Kanzlei verlasse, ohne genau in Evidenz gehalten zu seyn, ließ sich Wallenstein die Mühe nicht verdrießen, die eigenhändigen Postscripte, die er seinen Erlässen nicht selten beifügte, regelmäßig auch auf den zurückbleibenden Concepten der corrigirten Reinschriften ersichtlich zu machen. Die vorhandenen Concepte haben daher ganz den Werth von Originalausfertigungen, da sie vollständig sind wie Diese, ja gewissermaßen sogar noch vollständiger, da die in ihnen angebrachten häufigen Correcturen nicht sowol das blos fertige als vielmehr sozusagen das „gewordene“ Actenstück vor Augen führen. Diese Correcturen, stylistisch wie streng sachlicher Natur, sind oft nicht ohne alles Interesse; wenn von Wallenstein's Hand, immer frappant, wie seine Postscripte. Er erweist sich in ihnen als einen Meister des Styls seiner Zeit; er schreibt bündig und klar, glatt und gewählt (ntemals „gesucht“), aber auch scharf und derb, wie es die Umstände erheischen. Eine Nachschrift seiner Hand giebt oft in zwei, drei Zeilen präcis und ganz unzweideutig den Inhalt einer seitenlangen wohlgefesten Epistel seiner Conceptsbeamten.¹⁴⁾ Am Tage der Abfassung des Schreibens wurde es expedirt. War die sofortige Expedition unmöglich, wurde der Act unbedingt umschrieben und mit dem neueren Datum versehen. In den folgenden Urkunden ist daher ohne Ausnahme, wo zwei verschiedene Datirungen erscheinen, das Datum der Expedition als das endgiltige zu betrachten.

Die in den „Wallensteiniana“ befindlichen Lücken konnten glücklicherweise von verschiedenen Seiten her ergänzt werden;

¹⁴⁾ Den Personalband seiner Kanzlei (Bd I, S. 3. Mit Recht bemerkt auch E. Scheff in seinen schätzenswerthen „Wallensteiniana“ daß „Wallenstein das Deutsche correcter schrieb als seine Secreäre

zunächst aus den weiteren Schätzen des k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archivs selbst.

Hierher gehören namentlich die sogenannten „Kriegs-Acten“ des bezeichneten Archivs. Diese Kriegs-Acten, für die erste Zeit des dreißigjährigen Krieges besonders zahlreich, bestehen in Bezug auf die Jahre 1633—34, allem Ansehen nach, größtentheils aus einer kaiserlichen Kriegsbeute in Folge der Schlacht bei Nördlingen: einem Theil der Kriegskanzlei Gustav Horn's, des schwedischen Feldmarschalls. — War es von vornherein die Absicht des Herausgebers vorliegender Briefe und Acten, sich nicht auf die von Wallenstein direct geführte Correspondenz zu beschränken, sondern außer dieser alle erreichbaren Documente überhaupt, welche auf Wallenstein's Thun und Lassen im Verlaufe seines letzten Lebensjahres in irgend einer Weise Licht oder Schatten werfen, zu sammeln und herauszugeben, so mußte eine Anzahl Briefe, insbesondere Bernhard's von Weimar an Horn sowol als Örenstierna u. A. m., wie sie nun beispielsweise in Urff. Nr. 1144, 1146, 1148, 1192 u. s. w. (Bd. II, S. 312 fg., 314 fg., 317 u. 366 fg.) vorliegen, als höchstwünschte Bereicherung des gebotenen Materials betrachtet werden. Sie sind für die Beurtheilung der Richtigkeit gewisser tactischer Berechnungen Wallenstein's im Kriege gegen Schweden und, wie gezeigt werden soll, für Diese nicht allein von großem Werthe. — In den „Kriegs-Acten“ des Wiener Staatsarchivs befinden sich aber auch Correspondenzen, die offenbar nur durch ein Versehen dahin gekommen sind und mit der Kriegführung als solcher in sehr entferntem Zusammenhange stehen. Dazu rechnen wir die unter Nr. 1151 bis incl. 1155 (Bd. II, S. 319 fg.) abgedruckten, sehr charakteristischen Actenstücke, das eigenthümliche Verhältniß Wallenstein's zu dem Kurfürsten Maximilian von Baiern einerseits und die noch viel eigenthümlichere Stellung Kaiser Ferdinand's II. gegenüber eben diesem Verhältnisse anderseits betreffend. Der Feder, welche die hier in Rede stehenden Befehle abgefaßt, begegnen wir unter den Concepten der kaiserlichen Kanzlei immer nur in besonders kritischen, für Wallenstein kritischen Momenten, in denen die Wage ferdinandeischer Gunst und Ungunst in bedenkliches Schwanzen gerathen; aus derselben Feder sind auch die meisten

kaiserlichen Mandate vom 18., 19. und 25. Februar 1634 (Bd. II, S. 463 fg.) gestossen, die das endliche Schicksal Wallenstein's besiegelten.

Als eine nicht extensiv, doch intensiv gleich ergiebige Quelle zur Completirung der „Wallensteiniana“ erwiesen sich die nicht zahlreichen „Friedens-Acten“ des k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archivs in Wien, wie u. A. die merkwürdigen Schreiben Nr. 1003, 1014, 1023 und 1235¹⁵⁾ augenfällig darthun — Schreiben, welche Herrn von Hurter ebenso wie die citirten Documente aus den „Kriegs-Acten“ desselben Archivs gänzlich unbekannt geblieben zu seyn scheinen oder, wenn wir seinen eigenen selbstbewußten Worten glauben dürfen, als habe er wirklich die Wiener Archive in einer Weise durchforscht, daß dergleichen „schwerlich“ jemals wieder geschehen werde,¹⁶⁾ mit gutem Bedacht, doch nicht im Interesse der Klarstellung des factischen Sachverhalts, von ihm einfach ignorirt worden sind.

Von minderem Belange für vorliegende Schrift waren die unter dem Titel „Friedländer Acten“ im Wiener Staatsarchive erliegenden jüngeren Abschriften aus dem gegenwärtig Elam-Gallas'schen Schloßarchive zu Friedland in Böhmen, sämmtlich von dem obengenannten Archivsbeamten Emanuel Straube angefertigt — auffälliger Weise fast ohne Ausnahme Abschriften, deren Originale in dem letzterwähnten Archive nun nicht mehr vorhanden sind, eben darum aber von um so größerem Werthe. Den „Friedländer Acten“ wurden vorläufig nur die beiden Schreiben Nr. 1109 und 1112¹⁷⁾ entnommen.

Noch ist zweier Manuscripte des Staatsarchivs Wien zu gedenken, welche Beide in der Wallenstein-Literatur bereits von sich reden gemacht. Das eine derselben, Mscr. 377, trägt den Titel: „Relation über den verlauff, welchergestalten der Herzog Friedlandt vnderm praetext der Winter-Quartier für die kays. Soldatesca sich des hochlöbl. Erzstifts Salzburg impatroniren

¹⁵⁾ Band II, S. 163 fg. 193 201 u. 208 fg.

¹⁶⁾ „Wallenstein's vier letzte Lebensjahre“, Vorwort, S. IV

¹⁷⁾ Band II, S. 276 fg. u. 280 fg.

wollen. Annis 1633 und 1634." Dem Titel folgt eine Widmung an den Erzbischof von Salzburg, Paris Graf Lodron, mit dem Datum Seckau, 26. December 1639; eigenhändig unterzeichnet von Paul Graf Aldringen, Bischof von Tripolis und Suffragan von Straßburg — einem jüngeren Bruder des kaiserl. feldmarschalls Grafen Johann v. Aldringen. Der Hauptinhalt des im Ganzen 279 Blatt fl. folio umfassenden Coder zerfällt in zwei Theile, die erwähnte Relation (32 Bl.) und deren urkundliche Beilagen, 148 an der Zahl (233 Bl.), abschriftliche Briefe, Patente u. dergl. aus der Zeit vom 12. October 1633 bis 3. März 1634. Während die Relation bereits vor mehr als dreißig Jahren, und zwar durch Josef Chmel, veröffentlicht worden,¹⁸⁾ sind die beiliegenden Briefe und Patente ihrer großen Mehrzahl nach beinahe unverwerthet geblieben, obwol sie beispielsweise Hurter nicht unbekannt gewesen.¹⁹⁾ An ihrer Authenticität kann schon darum nicht gezweifelt werden, weil eine nicht geringe Zahl derselben — etwa ein Dritttheil — entweder noch im Original oder Concept vorhanden oder auch aus anderen Quellen an verschiedenen Orten gedruckt ist und sowol jene Originale und Concepte als auch diese Abdrücke — von verschiedenen, in dergleichen Dingen fast unvermeidlichen Schreib- und Lesefehlern abgesehen — mit den Copien des Coder 377 vollkommen übereinstimmen.

Herr Prof. Dr. Franz Martin Meyer in Graz, die besondere Wichtigkeit dieses Coder erkennend, ließ dessen Beilagen in der Absicht zur Gänze copiren, dieselben zum Theil, mit einer längeren historisch-kritischen Einleitung versehen, unter dem Titel „Aldringen und Wallenstein vom October 1633 bis zum März 1634“ durch die k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien im „Archiv für die österreich. Geschichte“ zu publiciren. Es ist gewiss ein höchst seltener Act collegialer Selbstentäußerung, daß der genannte Herr, von dem bevorstehenden Erscheinen vorliegenden Werkes unterrichtet, in dessen Rahmen der Inhalt des von ihm benützten Coder theilweise gehört, sich sofort entschloß, das

¹⁸⁾ „Jahrbücher der Literatur“ (Wien, 1847), 118. u. 119. Bd.

¹⁹⁾ Er erwähnt des Manuscripts ausdrücklich in „Wallenstein's vier letzte Lebensjahre“, S. 295, Anm. 191.

Manuscript jener Abhandlung bei der k. k. Akademie zurückziehen und seine ganze mühevollen Arbeit ohne jede Bedingung dem Schreiber dieser Zeilen zu überlassen. Hiedurch erfuhr aber nicht allein die gegenwärtige Publication sondern auch ein weiteres demnächst erscheinendes Quellenwerk eine sehr bemerkenswerthe Bereicherung, worauf zurückgekommen werden soll. An dieser Stelle möge genügen, Herrn Prof. Dr. Franz M. Meyer für die uns erwiesene außerordentliche Liebenswürdigkeit und Opferwilligkeit den besten Dank zu sagen. Die durch seine gütige Vermittlung empfangenen Abschriften tragen sämmtlich als sein literarisches Eigenthum den Namen ihres Gebers.

Das zweitgedachte Manuscript des Staatsarchivs Wien, Nr. 234, ist durch des Grafen Johann Mailáth „Geschichte des österreichischen Kaiserstaates,“ 3. Band (Hamburg 1842), bekannt unter dem Titel „Kubitschek's Auszüge.“ Dieselben bilden vier Hefte von sehr verschiedenem Umfange und — Werthe. Das 1. Heft, 26 Bl. in Quart und Sedez, mit der besondern Aufschrift „Excerpte zur Literatur über Wallenstein,“ enthält fast ausschließlich sehr subjective Bemerkungen des ehemaligen k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivars Franz Kubitschek zu den von Förster edirten Briefen Wallenstein's, Bemerkungen, deren Werth darnach gemessen werden kann, daß die betreffenden Citate — willkürlich aus dem Zusammenhang gerissene Brieffragmente — regelmäßig mit den Worten eingeleitet oder geschlossen werden: „Wirklich!?“ oder „Fehlgeschossen!“ „Wie geistreich!“ oder auch — „Wie albern!“ — Ungleich werthvoller sind die Hefte 2 (111 Bl. 4^o), 3 (10 Bl. 4^o) und 4 (93 Bl. 4^o), durchwegs mit kürzeren und längeren Regesten auf Wallenstein bezüglicher ungedruckter Briefe und Acten aus den Jahren 1630—32 und 1634—35 angefüllt, welche Letzteren Graf Mailáth benützt hat. Sämmtliche hier von Kubitschek excerpirt Archivalien befinden sich im Original in einem andern k. k. Archive Wien's, von welchem sogleich gesprochen werden wird. Graf Mailáth, dem es nicht schwer geworden wäre, statt der dürftigen Regesten deren vollständige Originale einzusehen und zu benützen, hätte den Werth seiner Arbeit dadurch zweifellos bedeutend erhöht.

Wir übergehen damit zu der zweiten Hauptquelle vorliegender Schrift, zu dem Archive des k. und k. Reichskriegsministeriums in Wien.²⁰⁾

Schon zu wiederholten Malen wurde dieses Archiv zu ähnlichem Zwecke, wie ihn gegenwärtige Publication verfolgt, von mehreren Seiten benützt. Immerhin ergab dasselbe noch in Hülle und Fülle Stoff an bisher unbekannt gebliebenen Briefen und Acten von unleugbar hohem Werthe. In 13 fasciceln befinden sich dort zum Jahre 1633 nicht weniger als 515 „Hauptpièces“ mit 246 Beilagen, zusammen 761 Briefe und Acten. Die Hauptpièces vertheilen sich auf die einzelnen Monate des Jahres folgendermaßen: Januar zählt 35, februar 8, März 33, April 24, Mai 22, Juni 25, Juli 36, August 41, September 27, October 51, November 72, December 78 Nummern. Nicht minder zahlreich ist das Jahr 1634 vertreten. Hier kommen nur die folgenden Monate in Betracht, und zwar Januar mit 46, februar mit 130, März mit 82 Urkunden. Sie geben eine große Menge Ergänzungen zu Wallenstein's Correspondenz, da sich in ihnen einestheils mehrere Originalausfertigungen Wallenstein'scher Briefe, deren Concepte in den „Wallensteiniana“ nicht mehr vorhanden, anderntheils namentlich viele Concepte kaiserlicher Schreiben an Wallenstein finden, deren Ausfertigungen nunmehr gleichfalls verloren gegangen. Sie ermöglichten aber auch einen überaus erwünschten Einblick in den contemporären Schriftenwechsel des Kaisers wie des kaiserlichen Hofkriegsrathes mit einer Anzahl für die Entwicklung der Katastrophe Wallenstein's „maßgebender“ Persönlichkeiten, mit Maximilian von Baiern, Aldringen u. A. m. (vergl. oben, S. XLII), deren briefliche Emanationen an den kaiserlichen Hof, ihrer eigenen gleichzeitigen Correspondenz mit Wallenstein gegenübergestellt, in vielen Fällen eine drastische Wirkung nicht verfehlen. Letzteres gilt von keinem der Schreiber in höherem Grade als von Kaiser Ferdinand II. selbst. Eine Charakteristik dieses Monarchen ohne Rücksicht auf die hierdurch mitgetheilten Briefe und Erlässe müßte als unvollständig bezeichnet werden.

²⁰⁾ In den Citaten „Kriegs-Arch. Wien.“

Das bedachte schon der zeitgenössische Annalist und Biograph Ferdinand's II., Graf Franz Christoph Khevenhiller, Geheimer Rath und Obersthofmeister der Königin Maria Anna von Ungarn und Böhmen, den sein hohes Amt nach eigenem Geständnisse bei Hofe meistens müßig gehen ließ. Er wandte sich unmittelbar nach Wallenstein's Ermordung an den Kaiser um die Verstattung der historischen Forschung zunächst in eben dem jetzigen k. k. Kriegs-Archiv. Unterm 15. März erging im Namen des Kaisers an den Hofkriegsrath nachstehender Befehl, der zur Beurtheilung der Quellen der „Annales Ferdinandeae“²¹⁾ von Belang seyn dürfte:

„Von der Röm. Kay., auch zu Hungern und Böhmeib königl. May., Erzherzogen zu Oesterreich, Unseres Allergnädigsten Herrn wegen, deroelben Hofkriegs (Rath) hiemit in Gnaden anzuzeigen, beiliegend habe Er eigentlicher zu ersehen, was höchst ernennt Ihrer Kayl. May. Geheimer Rath, Kammerer und der zu Hungern und Böhmeib königl. May., Unserer gnädigsten Frauen, Obrister Hofmeister, Herr Franz Christoph Khevenhiller Graf zu Frankenburg zu Vollführung seines angefangenen operis ihme aus Ihrer May. Kanzleien zu communiciren gehorsamst bitten thut. Befehlen demnach hierauf allerhöchst gedacht Ihr Kay. May. gnädigst, Er Hofkriegsrath solle ihme Herrn Grafen dasjenige, so er etwa zu diesem Werk aus dero Kanzlei begehren würdet, auf Anmelden gegen Schein und Restitution jedesmal folgen lassen.

Per imperatorem, 15. März Ao. 1634.

Joh. Mich. Schlein.“²²⁾

21) Vergl. Ranke, Sämmtl. Werke, XXIII, 321 fg.; Wolf, Geschichtl. Bilder, I, 168 fg.

22) Orig. m. S. u. Udr., Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums Wien. — Die bezogene Eingabe Khevenhiller's, welche in Abschrift beiliegt, lautet:

„Allergnädigster Kaiser, Herr vnnd Landesfürst.

Diemeil in der Königin, meiner gnedigsten Frauen, Dienst Ich das maiste zu Hof müessig, also habe Ich meine alte zusamen geschribne fragmenta einer General histori von hundert Jahren her wider aufgesucht vnd dieselbigen in beschreibung der Annalium von Eur Kay. Mt. geburt an bis gegenwertiges Jahr [wie aus den beyliegenden Titel zu sehen] appliciren wollen.

Kangt derohalben an Eur Kay. Mt. mein aller vnderthenigstes bitten, Sie geruhen allergnädigst anzubefelen, das auf dero Hof Canzley an alle andere expeditiones decreta ausgefertigt werden, damit mir alle nottdurfft, so mir etwo noch mangleten, gegen schein vnd resti-

Man wird auf mehr als einem Blatte der hier vorliegenden Bände einen Anhalt finden zur Untersuchung, inwieweit Graf Khevenhiller von dieser ungewöhnlichen Vergünstigung factisch Gebrauch gemacht. Wir kommen auf das k. k. Kriegs-Archiv noch einmal zurück.

Der Registratur des k. u. k. Kriegsministeriums, insbesondere den mehr tausend Nummern zählenden „Besallungsacten“ und den beinahe vollständig erhaltenen „Kanzlei-Expedit-Protokollen“ des Hofkriegsrathes daselbst, wie auch dem k. k. Adelsarchive im k. k. Ministerium des Innern, wurde eine große Summe biographischer Daten entnommen, welche den abgedruckten Urkunden in Form von Anmerkungen beigegeben worden. Wo bei diesen Anmerkungen keine andere Quelle genannt ist, haben als solche die durchwegs diplomatischen, unbedingt verlässlichen Materialien jener beiden letzteren Archive zu gelten. Dem Herausgeber war wohlbewusst,

„diesem genehmt vnd anvertraut werden. Wie nun E. Kay. Mt. solches mit dem Fortzuehrra vnd Andern gethan, also will Ich allergeruchsamst verhoffen. Sie werden mit mir allergeneigt weniger bedenden vnd Ich mein vorhabendes Werck in mehrer perfection zu bringen gelegenheit habe. E. Kay. Mt. mich hiemit allerunterthanigst bevelhendt. E. K. Mt. allerunterthanig vnd gehorsamster Diener vnd Vnderthan. Franz Christoff Khevenhiller. G. zu Fr.“

Der ursprüngliche Titel der „Annales Ferdinandeae“ hatte nach der erwähnten zweiten Verlage obigen Erlaßes die folgende Fassung:

„Annales oder jährliche Beschreibung Kayfers Ferdinand des Andern geburt, auferziehung vnd bishero zu Kriegs- vnd Friedens Zeiten volbrachte Thaten, gekerte Krieg vnd polygene hochwichtige geschicht, sambt kurzer erzählung der in ganzer Welt von höchgedachter Kay. May. geburt an bis endt des 1633ten Jahres vorgeloffenen Handlungen vnd denckwürdigen Geschichten, daber auch die Regierung vnd Succession aller Christ- und viller heidnischen Potentaten, wie nit weniger der meisten Oesterreichischen vornemisten Ministern, wie sie einander gefolgt, dergestalt angezeigt wird, das der treuherzig Köser wißen kann, was vnder ein jeglichen Potentaten würdiges zu schreiben vorgeloffen, vnd was ein jeglicher der vornemisten Oesterreichischen Ministri vor negotia tractiret, verricht vnd vor ansehbliche Diennst zu Frid- vnd Kriegszeiten, in Geist-, Justici-, Politischen, Militarischen vnd oeconomischen Sachen praestiert, durch mich Graf Franz Christophen Khevenhiller, zu meiner eignen nachrichtung vnd Curiositet mit Fleiß, souil Ich hab hin vnd her aus geschribnen Relationen, truchten warhafften Historien, Kayser-, Erzherzogisch-, auch der Länder vnd Particular Caualiern archiven zu Handen bringen vnd finden khnen, ohne Passion vnd Heichelej, niemands zu lieb oder kaidt, allein wie es sich in der Wahrheit verhalt, zusamen getragen vnd in drei Theil, als erstlich von Jr. Kayl. May. geburt bis zu antrötung dero Erzherzogischen Regierung, hernach bis zu erwöhlung zum Römischen Kayser vnd letztlich von der Bömischen Wahl bis zu Endt dises 1633ten Jahr abgethailt.“

daß Erläuterungen zu Editionen vorliegender Art nur dann von einigem Werthe, wenn dieselben eben auf unbedingte Glaubwürdigkeit Anspruch erheben dürfen.

Nicht ohne manigfachen Nutzen für seine Wallenstein-Studien, obgleich zum geringsten Theile direct für das schon jetzt Gebotene, war dem Herausgeber schließlich die Durchforschung noch zweier, seither verhältnismäßig nur sehr wenig benützter kaiserl. Archive, des k. k. Hofkammer-Archivs (Archiv des k. u. k. Reichskriegsministeriums) und des k. k. Hofkanzlei-Archivs (Archiv des k. k. Ministeriums des Innern). — Beiden gemeinsam sind vor Allem gewisse, überaus zahlreiche Commissionsacten, aus Anlaß der Confiscation und Liquidation des Wallenstein'schen Nachlasses. Zwei Commissionen waren mit der Durchführung dieser Geschäfte bereits zu Wallenstein's Lebzeiten und noch Jahre lang nach seinem Tode beschäftigt. Während in erstgenanntem Archive hauptsächlich die Acten der betreffenden Confiscations-Commission erliegen, an deren Spitze nach einander die Grafen Kolowrat, Puchheim und Fuchs von Fuchsberg standen (die Signatur B 16/2 bezeichnet den weitaus inhaltreichsten fascikel dieses Archivs in Bezug auf den erwähnten Gegenstand), bewahrt das zweitgenannte Archiv die Acten insbesondere der bewussten Liquidations-Commission, deren vorzüglichste Mitglieder die Herren Jaroslav B. Martiniß und Friedrich von Talmberg waren (die erwähnten Schriften finden sich unter dem nicht ganz gerechtfertigten Titel „Wallenstein'sche Proceßacten“). Die Ersteren beginnen mit dem Februar 1634 und schließen in der Hauptsache mit dem Jahre 1637 ab; wogegen Letztere vom April 1634 bis in das Jahr 1642 reichen. Jenen ist nur die eine Urkunde Nr. 1292 (Bd. II, S. 484 fg.), Diesen eine kleine Anzahl interessanter Eingaben, wie der Urff. Nr. 1089, 1349 und 1350 (Bd. II, S. 243 fg. und 541 fg.) entnommen: Vorläufer vieler Anderen.

Es lag sehr nahe, eine wesentliche Completirung des in vorgenannten Archiven in der Reihe der Jahre gesammelten Materials in einigen Privatarchiven Böhmen's zu suchen. Wenn irgendwo, mußte die Correspondenz Wallenstein's mit seinen

nächsten Verwandten und seinen angesehensten Unterfeldherren, wie Gallas, Aldringen und Piccolomini, in Prag, Friedland, Teplitz und Nachod zu finden seyn. Die hierauf gestellten Erwartungen wurden nur zum Theil erfüllt.

Nicht ohne Belang für die Genealogie des Hauses Waldstein und die Geschichte des ehemaligen und gegenwärtigen Familienbesitzes dieses Hauses sind die handschriftlichen Sammlungen des gräfl. Archivs Waldstein in Prag, in welchem mehrere Copialbände kaiserlicher Privilegien, Wallenstein'scher Decrete u. dergl., sowie das Original-Manuscript eines Tagebuches Adam's von Waldstein in erster Reihe stehen. Massenhaft ist das dort vorhandene Material zur Beurtheilung Wallenstein's nach einer Seite öffentlicher Thätigkeit, die im folgenden, wie noch besonderes bemerkt werden soll, gänzlich unberücksichtigt geblieben.

Nur eine einzige, doch sehr gewichtige Abschrift (Urk. Nr. 1344, Bd. II, S. 527 fg.) entlehnten wir dem in raschem Wachsthum begriffenen königl. böhmischen Landesarchive in Prag.

Noch immer ansehnlich genug, trotz wiederholter Plünderung durch uniformirte und nicht-uniformirte Vandalen, erscheint bei näherer Betrachtung das gräfl. Archiv Clam-Gallas in Friedland. Außer verhältnismäßig wenigen Concepten einer bestandenen Kriegskanzlei Mathias Gallas' werden daselbst noch immer einige und hundert Wallenstein'scher Originalschreiben, darunter 25 ganz eigenhändig, aufbewahrt, die seither von Némethy, Schottky und Förster nur zum geringsten Theile gedruckt worden.

Der absolute Mangel jeder Ordnung in dem vormals Piccolomini'schen Archive zu Nachod — wie es scheint, durch den wohlgemeinten Versuch jüngerer Zeit, eine gewisse Ordnung herzustellen, nur noch vermehrt — ließ bislang an einer fruchtbaren Benützung dieses im Uebrigen offenbar gleichfalls vielgeplünderten Familienarchivs geradezu verzweifeln. Ein Glück ist es zu nennen, daß ein nicht unbeträchtlicher Theil der Correspondenz Octavio Piccolomini's bereits vor mehr als zwei Menschenaltern durch Katharina Friederike Herzogin von Sagan,

geb. Prinzessin von Kurland, als Besitzerin der Herrschaft Nachod, dem k. k. Kriegs-Archiv in Wien überlassen²³⁾ und dadurch vor gänzlichem Untergange bewahrt wurde. Dort war die Möglichkeit gegeben, die Reste dieser Correspondenz und zugleich zwei jüngere Sammlungen von Abschriften hierher gehöriger werthvoller Urkunden aus den Privatarchiven zu Raudnitz und zu Neuhaus ausgiebig zu benützen.

Mit anerkennenswerther Pietät verwahrt das fürstliche Archiv Clary-Aldringen in Tepliz den schriftlichen Nachlass Johann Aldringen's, des eigentlichen Ahnherrn der Familie Clary-Aldringen. Ein stattlicher Fascikel dieses Archivs vereinigt u. A. die Bestallungsbriefe des genannten merkwürdigen Mannes als gemeinen Pikeniers und Doppelsöldners einer „adeligen Rotte“ im Regimente Barbanson; dann als „Gefreiten“ in demselben Regimente; als Fähnrichs und „Verwalters einer Hauptmannschaft“ im Regiment Madruzzi u. s. w. u. s. w. bis hinauf zu dessen Grafendiplom und feldmarschalls-Patente — gewiss eine seltene und schätzenswerthe Collection. Doch die durch Aldringen's vielfache Verwendung von vornherein bedeutsame Correspondenz desselben — eines Vielschreibers wie wenig Anderer, allerdings zugleich eines der besten Stylisten seiner Zeit — weist in bezeichnetem Archive eine große Lücke, die aber ein glücklich-unglücklicher Zufall wieder ausgefüllt. Es war bekanntlich bei Rain, am 15. April des Jahres 1632, als Aldringen im Kampfe gegen Gustav Adolf an der Seite Tilly's auf den Tod verwundet wurde. Drei Monate später, kaum geheilt, befehligt er im Wallenstein'schen Lager vor Nürnberg als feldzeugmeister die gesammte kaiserliche Artillerie, deren Hauptaufgabe die Vertheidigung der wichtigen „Alten Veste“ war. Hier zeigt man noch den „Schwedenstein“ (sic), der Aldringen zu dieser Zeit als Schreibtisch gedient. Hier war es auch, wo Aldringen, des Unfalles vor Rain gedenkend, wenige Tage vor dem allgemeinen Sturme der vereinigten feindlichen Heeresmacht auf Wallenstein's Lager am 3. September des genannten Jahres, in einem umfangreichen

²³⁾ Neue militär. Zeitschr., VI. Heft (Wien 1812), S. 10, Anm.

Manuscript seinen letzten Willen niederschrieb.²⁴⁾ Darin beklagt der durch das Schicksal vielgeprüfte Kriegsmann, „daß neben anderen seinen Sachen mehr Theils seiner Schriften bei des Feindes Einfall und Anwesenheit zu Prag verloren worden seyen.“ Sie waren, wie sich uns wirklich zeigte, bei Eroberung Prag's im November 1631 in kursächsische Hände gerathen. Ein Gesuch an das derzeitige königlich sächsische Gesamtministerium, mit bekannter Liberalität alsbald zustimmend erledigt, führte zur Aufindung und Benützung von mehr als dreißig Actenbündeln Aldringen'scher Correspondenzen mit allen hervorragenden Männern seiner Zeit im königl. sächsischen Hauptstaatsarchive zu Dresden.

Nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil dieses Fundes konnte in folgendem verwerthet werden. Desto bedeutender war die Ausbeute aus eben dem letztgenannten Archive nach einer andern Richtung. Die eminente Wichtigkeit dieses Archivs für die Geschichte speciell des dreißigjährigen Krieges ist schon anderwärts wiederholt betont worden. Ihm konnte trotz den Vorarbeiten namentlich K. G. Helbig's, für dessen zahlreiche Wallenstein-Studien jenes Archiv die alleinige urkundliche Quelle bot, noch eine große Menge zusammenhängender Correspondenzen bisher völlig unbekannten Inhalts entnommen werden, Wallenstein's Verhandlungen mit Kur-Sachsen und Brandenburg — den rothen Faden seiner gesammten diplomatischen Thätigkeit — berührend. Die zum Abdrucke gebrachten Archivalien sind vorzugsweise in folgenden Repertorien deponirt: Locat 9189, Act: Kriegswesen in Schlessien betreffend, vol. II; Loc. 9244, Act: Des Herrn Generallieutenants Sachen betr., 1632—34; Loc. 9271, Act: Des General Arnim's unterthänigste Schreiben, 1633; Generallieutenants v. Arnim Schreiben vom 16. Sept. 1633 u., die Aufhebung des Stillstands betr.; Generall. v. Arnim Schreiben seit des in Schlessien beschenehen Treffens vom 3. October 1633; Loc. 9272, Act: Generall. v. Arnim Schreiben, so er vor der Reise zu J. f. G. Herzog Bernharden an J. K. f. abgehen lassen, vom 17. feber bis 29. April 1634;

²⁴⁾ Orig. Transsumt m. S., Arch. Clary-Aldringen, Teplitz.

Unterschiedl. Schreiben des Kurf. zu Brandenburg betr. 2c. 1633; Loc. 10826, Act: Schreiben von und an feldmarschall Franz Albrecht zu Sachsen 1633—34. Auch „Copial“ 916 darf hier nicht unerwähnt bleiben, um dem Nachkommenden die Vergleichung des Gebotenen mit dessen Originalvorlagen zu ermöglichen.

Der durch den leider nun verstorbenen Archivar Herrn A. Burghardt vermittelten Oeffnung eines zweiten nicht-österreichischen Archivs, desjenigen der gräfl. familie Schaffgotsch in Warmbrunn, ist die endliche Veröffentlichung des vollen und authentischen Wortlautes der beiden sogenannten „Pilsener Schlüsse“ vom 12. Januar und 20. februar 1634 zu verdanken (Urff. Nr. 1007 u. 1071, Bd. II, 186 fg. u. 231 fg.), für welche das Protokoll vom 19. februar desf. J. (Urff. Nr. 1070, Bd. II, 229 fg.) einen integrireenden Bestandtheil bildet. — Wol nur wenige Blätter dürften ein so besonderes, verhängnisvolles Schicksal aufzuweisen haben wie die bezeichneten Acten. Es scheint fast wunderbar, daß sie erhalten werden konnten. Man wußte sehr wohl auf kaiserlicher Seite, daß Hans Ulrich Schaffgotsch, ein persönlicher Theilnehmer am „Schlusse“ vom 12. Januar, ein Exemplar dieses in drei (nach Anderen in vier) Parien ausgefertigten Schriftstückes mit sich nach Schlesien genommen.²⁵⁾ „Der- selbe hat auch eine von den Scripturen, so von allen Officieren zum ersten Male unterschrieben,“ weiß der unermüdliche Carretto zu berichten.²⁶⁾ Auch von der Verwahrung eines Exemplars des zweiten „Schlusses“ in denselben Händen scheint man genau unterrichtet gewesen zu seyn. Auf keines Andern Papiere unter allen friedländischen „Adhärennten“ wurde von allen Seiten so eifrig vigilirt wie auf jene des Schaffgotsch. Nachdem er von Rudolf Colloredo gefangen genommen worden, citirt ihn Ferdinand II. „sammt allen befindlichen Schriften und Kanzleisachen und was

25) S. „Extract schreibens aus Pilsen, den 13. Jenner 1634,“ bei Uretin, Wallenstein, Urff., S. 109.

26) Schreiben vom 27. febr. 1634. N. militär. Zeitschr., VI (1812), S. 36; Förster a. a. O., III, 296. — S. auch „Ausführl. und Gründtl. Bericht“ 2c, S. 44 fg.; Khevenhiller, Annal. Ferd., XII, 1142 sq.

sonsten die jüngst fürgangene Conspiration antreffen und zu dessen Befragung Anlaß geben könnte," direct nach Wien.²⁷⁾ Die beiden „Schlüße" blieben in Schlessien; Schaffgotsch bezahlte mit dem Leben. —

Ein sehnlicher Wunsch des Herausgebers, zu gegenwärtigem Werke auch die ihm flüchtig bekannt gewordenen Schätze des königl. bairischen Allgemeinen Reichsarchivs in München, sowie der Geheimen Haus- und Staats-Archive daselbst ausgiebig zu benützen, konnte leider nicht erfüllt werden; er mußte sich von dieser Seite mit wenigen ganz unscheinbaren Mittheilungen zweiter Hand bescheiden. Einen nur schwachen Trost fand sein gewissenhaftes Streben, ein möglichst Ganzes zu liefern, in der Wahrnehmung, daß die in den Archiven Wien's vorhandenen Correspondenzen Wallenstein's sowol als Kaiser Ferdinands II. gerade mit Kurfürst Maximilian von Baiern auffallend vollständig zu seyn scheinen und thatsächlich keine eigentliche Lücke erkennen lassen (vergl. oben SS. XLII u. XLVI), was um so mehr ausdrücklich vermerkt zu werden verdient, als, was bis jetzt Urkundliches zur Geschichte Wallenstein's aus bairischen Archiven zu Tage gefördert wurde, unter keiner Bedingung vollständig, ja sogar in seinen wichtigsten Partien „stellenweise ziemlich fehlerhaft" genannt werden darf.²⁸⁾

Nach alledem kann und will vorliegende Sammlung in gewisser Hinsicht nur als ein vorläufig abgeschlossenes Werk betrachtet werden. In ihm wurde mit Einem Worte von Wallenstein's Correspondenz Alles und Jedes abgedruckt, was die militärischen und diplomatischen Beziehungen desselben in irgend einer Weise zu beleuchten schien. In dieser Richtung dürfte von nun an namentlich in den aufgezählten Wiener Archiven nichts Wesentliches mehr zu suchen und zu finden seyn. Dagegen wurde Alles, was sich exclusiv auf Wallenstein's private, insbesondere dessen wirthschaftliche Thätigkeit, als Herzogs von Friedland, Sagan u. s. w., bezieht — mit Ausnahme weniger

²⁷⁾ S^o Urk. Nr. 1336, Bd. II, S. 521.

²⁸⁾ Worte Uretin's in „Bayern's auswärtige Verhältnisse," Urk., S. 365.

Andeutungen, wie z. B. des „Testamentes,“ richtiger der „Erbfolgeordnung“ Wallenstein's vom 25. Februar 1633 — hiemit grundsätzlich ausgeschlossen, um späterhin aus Gründen, die gegeben werden sollen, für sich allein verwerthet zu werden. Den Umfang des Werkes nach Thunlichkeit zu beschränken, wurden in dasselbe principiell nur bisher ungedruckte Briefe und Acten aufgenommen, wovon nur in den seltenen Fällen abgegangen wurde, daß an Stelle einer vormals nach besonders fehler oder lückenhafter Abschrift publicirten wichtigeren Urkunde deren correctes Original gesetzt werden konnte (vergl. S. XII).

Die äußere Form der gebotenen Abdrücke betreffend, hielt sich der Herausgeber so streng wie möglich an die von Böhmer, Waig, Grotendorf u. A. m. mit wohlbekanntem Erfolge practicirten Normen, die man im Allgemeinen dahin zusammengefaßt hat: einen Text zu liefern, wie ihn ein richtiges Verständnis an die Hand giebt. Es galt, den Charakter der Zeit, welcher die Originale angehören, treulich zu wahren und deshalb diese Letzteren mit größter Genauigkeit wiederzugeben — ohne damit dem modernen Leser Gewalt anzuthun und demselben eine Arbeit aufzuhalsen, die dem Herausgeber zukommt. Nach reiflicher Erwägung jedes für und Wider entschied er sich für sorgfältige (nicht slavische) Beibehaltung selbst der ursprünglichen Orthographie, doch mit Vermeidung der überhäufigen und störenden Anwendung der Initialbuchstaben, wo dies eben der Charakter der Zeit nicht durchaus zu erfordern schien. Auch der anscheinend völlig regellosen Schreibweise des 17. Jahrhunderts liegen bestimmte, freilich oft nur mit vieler Mühe erkennbare Gesetze zu Grunde, die zu erforschen und festzuhalten der Herausgeber bemüht gewesen, wie dem Sachverständigen nicht entgehen dürfte. Die fast ohne Ausnahme ganz willkürliche, ja sinnwidrige Interpunction wurde durchgehends modernisirt; jede im Druck unmögliche Abbreviatur gelöst. Wo es geographische, chronologische oder genealogische Daten zu erläutern gab, wurde — so weit der Vorrath reichte — diese Erläuterung gegeben (vergl. oben S. XLVIII fg.). für sämtliche Zeitangaben gilt, wo nicht ausdrücklich das Gegentheil bemerkt worden ist, der Kalender neuen Styls; größerer Deutlichkeit wegen wurden

in besonderen Fällen beide Daten, des Gregorianischen und Julianischen Kalenders, notirt.

Ein genaues Personen- und Ortsregister wird das Uebrige zum Verständnisse des Ganzen und seiner Einzelheiten beitragen. An dessen Zustandekommen hat der bekannte und verdiente Wallensteinforscher, Herr Joh. E. Hefß, königlich preussischer und herzogl. Anhaltischer Baurath in Gardelegen, den wesentlichsten Antheil, was hier mit bestem, aufrichtigstem Danke anerkannt sey.

Die einzelnen Briefe und Acten sind nach ihrer ursprünglichen Fassung in drei Kategorien zu scheiden: gleichzeitige und jüngere Abschriften; Concepte und corrigirte Reinschriften, von denen schon gesprochen worden; endlich entweder eigenhändige oder nur eigenhändig unterzeichnete Originale. Wo im folgenden eine Abschrift nicht geradezu als „gleichzeitig“ aufgeführt wird, hat dieselbe als aus neuerer Zeit stammend zu gelten. Gleicherweise ist nur jenes Original, welchem ein „eigenhändig“ vorgezeichnet worden, als Holograph oder, wie die Autographensammler zu sagen pflegen, als L. a. s. = „lettre autographe signée“ zu betrachten, während jedes andere „Orig.“ einfach als L. s. = „lettre signée,“ als nur eigenhändig unterzeichnet, anzusehen ist. Wo dem Herausgeber irgend ein Zweifel hinsichtlich der beiden letzteren Unterschiede unlöslich blieb, zog er es vor, die kritische Handschrift schlechtweg den „Originalen“ einzureihen, um auch in diesem Punkte keinerlei absichtlichen oder unabsichtlichen Täuschung geziehen werden zu können. Ueber die Eintheilung des Stoffes geben die den einzelnen Bänden vorausgeschickten Inhaltsverzeichnisse wol genügenden Aufschluß.

Mit lebhaftem Danke gedenkt der Herausgeber zum Schluß der vielseitigen Unterstützung, die er bei seiner Arbeit gefunden. Er fühlt sich den p. t. Herren Besitzern der oben aufgezählten Privatarchive, sowie der hochgeehrten Direction des königl. sächsischen Hauptstaatsarchivs in Dresden, nicht weniger aber sämtlichen p. t. Vorständen der k. k. Archive Wien's auf das Tiefste verpflichtet, ohne deren werththätige Hilfe sein Unternehmen unausführbar geblieben wäre. Die Zuverlässigkeit,

die ihm, wie auswärts, so in der Heimat zu Theil geworden, hat ihn vollständig überzeugt, daß die sieben Siegel, unter welchen in Oesterreich durch Jahrhunderte Alles verschlossen gelegen, was zur Aufhellung der eigenen Vergangenheit im Sinne unparteiischer Forschung dienen mochte, nunmehr thatsächlich gelöst sind — gelöst, wie keinen Augenblick zu zweifeln, nicht zum Nachtheile und wahrlich noch minder zur Unehre Oesterreich's und des österreichischen Volkes in des Wortes weitester Bedeutung. Mögen die folgenden Blätter das Ihrige dazuthun, den Beweis hiefür zu erbringen. Sie haben auch diesen ihren Hauptzweck erfüllt, wenn sie ein Scherflein beigetragen, einem unstreitig bedeutenden Manne Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.



Correcturen und Ergänzungen.

Seite 6, Zeile 10 von unten, statt „136“ lies „135.“

„ 9, Anm. 2. Phil. Friedr. Breuner's Befallung als Obr. über ein Regiment zu Fuß datirt vom 1. Juli 1632.

„ 14, Z. 14 von oben, statt „Euer W.“ lies „Euer Ed.“

„ 22, Z. 2 v. u. Nachträglich hat sich die Oberstenbefallung Ernst's Freiherrn v. Sups vor- gefunden; dieselbe trägt das Datum 2. August 1632.

„ 31, Z. 23 v. o., statt „effection“ lies „affection.“

„ 35, Z. 12 v. u., statt „U. E.“ lies „D. E.“

„ 69, Z. 9 v. o., statt „Euer W.“ lies „Euer Ed.“

„ 71, Z. 9 v. o., statt „erfleren“ lies „erflehen.“

„ 88, Z. 13 v. o., statt „ordiantz“ lies „ordinantz.“

„ 95, Z. 1 v. u. Die nachträglich aufgefundene Beilage zu Urk. Nr. 115 siehe unter Nr. 1091, Bd. II, S. 247.

„ 106, Z. 2 v. o., statt „februar“ lies „Januar.“

„ 128, Z. 8 v. u., statt „zu feiner resrouten“ lies „zu feinen recrouten.“

„ 132, Z. 8 v. u., statt „fürs Volgg“ lies „sueß Volgg.“

„ 139, Z. 12 v. o., statt „berüetter“ lies „berürtter.“

„ 146, Z. 16 v. o., statt „berüetten“ lies „berürtten.“

„ 219, Z. 9 v. o., statt „consentiren“ lies „contentiren.“

„ 272, Z. 5 v. u., statt „es“ lies „er.“

„ 341, Z. 21 v. o., statt „11.“ lies „14. Mai.“

„ 353, Z. 12 v. u., statt „vaiger paig“ lies „raiger paig.“

„ 367, Z. 3 v. u., statt „Joh.“ lies „Jar.“ (Jaroslav Bořita).

„ 571, Z. 11 v. u., statt „Dec. 1631“ lies „Nov. 1630.“

„ 575, Z. 9 u. 18 v. o., statt „December“ lies „September.“

„ 591, Z. 2 v. o., statt „Softerhausen“ lies „Safterhausen.“

„ 611, Z. 14 v. o.; S. 612, Z. 16 v. u.; S. 613, Z. 7 v. o., statt „Rosa“ lies „Rosen.“

Erstes Buch:

Wallenstein in Prag

(1. Januar — 2. Mai 1633).

„Actiones sunt virtutis, eventus fortunae“.

Epitaph. ap. Th. Carve, Itinerar. (1630.)

(1.) Wallenstein an Holß.

Prag, 1. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Nachdem (tit.) Mag von Wallenstein¹⁾ sein Regiment zu fueß seinem Obr. leutenant (tit.) Adelshofen²⁾ cediret, wir auch in solche abtretung gewilliget vnd denselben hinwieder zum Obr. darüber bestellet, auch das gehörige patent vnd befehlich an die officier des Regimentes ausferttigen lassen:

Als thun wir solche dem Herrn hiermit zu dem ende überschicken, damit er sie bemeldtem (tit.) Adelshofen übersenden vnd denen officiern, ihn hinfüro für ihren Obristen zu respectiren, anzudeutten wissen möge.

(In marg.): Prag, den 1. January 1633.³⁾

An Holß a. 4)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Mag von W., des Oberßburggrafen Adam von W. Sohn, mit seinen Brüdern Rudolf, Berthold, Joh. Victorin und Carl Ferdinand d. d. Znaim, 25. Juni 1628, in den Grafenstand erhoben. (Dobner, monum. hist. Boem. I. 386 sq.) — An dieser Stelle sey wiederholt (vergl. Hallwich, Bergstadt Graupen, I, 94): Die diplomatisch richtige form für den Geschlechtsnamen des Herzogs von Friedland ist weder „Wallenstein“ noch „Waldstein“ sondern „Waldenstein“. So und nicht anders (nur etwa in der lauslich gleichbedeutenden Variante „Waldenstein“) erscheint der Name in den ältesten Familienurkunden, wie in den „libri confirmationum“ des 14. Jahrh. im erzbischöfl. Archiv zu Prag (vide Tinkl, libri confirm. I, 14, 20 2c.; II, 8, 12, 32, 49, 60 2c.); und wol liest Dobner (monum. I, 226) in einer Urkunde vom J. 1304 „Waldstein“, doch nur, weil er sie „ex apographo saeculi prioris“, nach einer Copie des 17. Jahrh. abdruckt, während er (ibid. 248) in einer Urkunde des J. 1375, die er „ex autographo membraneo“ reproducirt, ganz richtig „Waldensteyn“ liest. Ebenso findet sich der Name auch in den (deutschen) Originalurkunden des 15. Jahrhunderts (s. u. A. Palacky, Urkundl. Beiträge zur Gesch. Böhmens im Zeitalter Georgs v. Podiebrad, S. 272; das. S. 162 schöpft er aus einer Quelle dritter Hand). Die, so viel bekannt, älteste gedruckte Urkunde, die nicht nur den Namen der familie W. trägt, sondern von dieser selbst ausge stellt und in Druck gelegt wurde, datirt vom 29. Juni 1517 und beginnt mit den Worten: „Wier Jan vnd Bernhardt vom Waldensteyn“ . . . (Orig. 10.163 mit 3 Siegeln, Hauptstaatsarch. Dresden). — Selbst in den bezüglichen Acten des 17. Jahrh., dessen „Orthographie“ bekanntlich so viel wie keiner Regel unterworfen war, ist die im Vergleich zu der form „Waldstein“ etymologisch entschieden correctere fassung „Wallenstein“ statt des ursprünglichen „Waldenstein“, wie die vorliegenden Documente beweisen, die weitaus vorherrschende und darum auch für die Hauptperson des Ganzen dieses Werkes beibehalten, entgegen der „Neuen militär. Zeitschrift“ (1812), 12. Heft, S. 74 fg., B. Dudik, Waldstein von seiner Enthebung 2c., S. 1 fg., u. A. m.

²⁾ Johann von Adelshofen.

³⁾ Unter demselben Datum das erwähnte Schreiben „an die officier des graff Mag von Wallenstein's Regiment“ sammt dem „Patent für die Soldatescha des Mag von Wallstein's Regiment“. (Concepte.)

⁴⁾ Heinrich Holß, vordem in dänischen, seit 1630 (26. März) in kaiserl. Diensten, nunnmehr feldmarschall. (Bestallung vom 31. Dec. 1632.)

(2.) Holf an Wallenstein.

Raconitz, 1. Januar 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborener Herzog,
gnediger Fürst und Herr.

Euer fürstl. Gnaden befehlig soll ich gehorsambst und undertänigst nachkommen, dem Herzog von Weymahr und Kniphausen¹⁾ schreiben; die Gefangene sein auff Altenburg fort, und soll nicht ermangeln lassen, courtoisch zu tractieren den Herrn Kniphausen in meine schreibunge (sic). Betreffend Zwickaw, ist kein ander mittel, als es bald zu entsetzen; deßwegen habe ich commandirt in die 7000 man zu Roß und Fuß, hoffentlich nichtt allein sie heraus zu nehmen sondern auch dem Feind ein colpo zu geben können, wann er weltt loseren bey Zwickaw; und ist mein intentt, Donnerstag²⁾ for dag auff zu sein und in ein Futter Zwickaw erreichen. mittlerweil sollen die Croaten von Eger gen Hoff und Altenburg allarme im ruchen machen und H. Isolan³⁾ gegen Dresden und Freyberg. H. Reinach⁴⁾ wirtt bei Eger zusehen und Her Mangeler⁵⁾ und Graff Chun⁶⁾ gegen Frauenstein. Alle fänlein habe ich lassen in Peltzen⁷⁾ und Laun zu bringen befohlen; die Cornette nehmen sie den halben theil mitt, und wan etwas über verhoffen vorfallen sollte auß der Pfaltz, sammeln sie sich mit Reinach zu Peltzen. Ich bin hir den Regimentter entgegen und weilen sie zuruch in ihre quarter, ausgenommen die Commandanten, die fortgehen, hoffe ich alle Kundschaften damitt ihnen zu machen. Euer fürstl. Gnaden unterdäniger gehorsahmer

H. Holf.

Raconitz, 1632 (sic), 1. January.

(In tergo:) Holf a, 1. January; zur Registr. geben 3. January 1633.

(Orig., eigenhändig, mit Siegel und Adresse,
St.-U. Wien, W. 1.)

(3.) Wallenstein an Strozzi.

Prag, 2. Januar 1633.

Gestrenger, besonders Lieber. Demnach wir berichtet worden, was gestalt das vnter ewrem Commando sich aldort befindendes Volck in Unser Herzogthumb Fridtlandt streiffen vnd allerhandt insolentien verüben soll vnd

¹⁾ Bernhard von Weimar und der schwed. Generalmajor Dodo von Kniphausen lagen zur Zeit vor Zwickau, welches Holf entsetzen sollte.

²⁾ D. i. am 6. Januar.

³⁾ Johann Ludwig Freiherr v. Isolano (auch „Isulano“, in latein. Urkunden „Insulanus“) war „Oberster Commandant über alles kaiserl. Kriegsvolk zu Roß croatischer Nation und leichter Pferde“, im Range eines Generals der Cavallerie. (Bestallung vom 2. Jan. 1632.)

⁴⁾ Graf Joh. Heinrich Reinach, Generalwachtmeister. (Bestallung fehlt.)

⁵⁾ S. Urk. Nr. 8, S. 9, Anm. 1.

⁶⁾ Graf Rudolf Chun, Oberst. (Bestallung fehlt.)

⁷⁾ Pilsen.

wir solches theineswegs nachsehen noch unbestrafet hinpaffiren lassen wollen: Als befehlen wir euch, dergleichen unverantwortliche excess nicht allein gegen besagtem vnserm Herzogthumb Friedtlandt besondern allerorthen in continenti einzustellen, im widrigen wir solches an Euch zu anthen vnd ernstlich zu bestraffen nicht unterlassen wellen. Wornach Ihr Euch zu richten vnd für schaden zu hütten wissen werdet. Geben zu Prag, den ersten Januarij Ao. 1633.

(In marg.): An Commendanten zu Jungen Pungel; in simili Bithoff. 1) Prag, 2. January 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(4.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 2. Januar 1633:

1. Der Röm. Kay. May. Veldtkriegs Zahlmeister Carl Antonio Falchetti etc. wirdt hiermit anbefohlen, vnser monatliches General deputat, benanntlichen sechs Tausend gulden, gegen Quittung vnser Hoffzahlmeisters Johann Friedrich Nrsch auß der kayserl. Veldt Kriegs Cassa zu entrichten.

2. Dem (tit.) Falchetti wirdt hiemit befohlen, dem Kriegs Canzlei directorj 2) vnd anderen zugehörigen persohnen ihre besoldung auf das monath Decembr., benanntlichen 570 fl., aus der Kriegs Cassa zu entrichten.

In simili vor Postmeister pr. 160 fl.

In simili dem P. Vicarjo Generalj Joan Juankowitz pr. 200 fl.

1) Jungbunzlau, resp. Neubidschow. — Nach einem „Verzeichniß der Regimenten, so dñheit der Elbe logiren“, welches eben am 2. Jan. ob. J. Wallenstein übersendet wurde (Orig. das.), commandirte derzeit in Jungbunzlau der Generalwachtmeister Jakob Graf Strozza, gen. Strozzi (Bestallung vom 24. Nov. 1632), während in Neubidschow das Regiment Ditzthum lag, dessen Oberst aber sich zur Zeit in sächsischer Gefangenschaft befand. S. S. 60, Anm. 1.

2) Dr. Balthasar Wessely, gen. Wesselius. — Im April ob. J. betrug das monatliche Erfordernis für Wallenstein's Kriegskanzlei die Summe von 1010 fl., welche sich folgendermaßen vertheilte:

„D. Wesselius, Director,	fl. 250
D. Kempfer	„ 100
Elias Wesselius	„ 200
Secretarius und Referendarius Paul Thoma	„ 150
Translator Griebler	„ 60
Registrator	„ 40
Concipista	„ 40
5 Ingrossisten, ieden 30, tut	„ 150
Canzellediener	„ 20

Summa 1010 fl. rh.“ (Conc. das.)

3. Der (tit.) Falchetti wirdt befohlen, das er dem (tit.) Ruep¹⁾ 1000 Ducaten, so derselbe dem (tit.) Ossa²⁾ mit überbringen wirdt, aus der Kayfl. Krieges Cassa gegen Quitung entrichten solle.

(In marg. jeder Anweisung:) Prag, den 2. Jan. 1633.

(Concepte, St.-A. Wien, W. II.)

(5.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 2. Januar 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner fürst,
gnedigster fürst vnd Herr.

Gestern habe Euer fürstl. Gnaden ich vnterthenigst zugeschrieben, waß wegen deß feindes, auch der Polacken halber für Bericht einkommen, alß daß die wenige Polacken, so beisammen sein solten, sich wiederwertig erzeigten vnd vß deß Herren von Donau³⁾ vorgeschlagene bestallung nicht fortrucken wolten. Vnd nach dehme ich vernommen, daß der feind bey Grotka angelanget, habe ich wol vermeint, gestern alle Reuterey zeitlich zusammen zu bringen; so ist aber doch wegen des aufgegangenen Wetters vnd angelauffenen Wassers nit möglich gewest, daß dieselbe vor Nachts anlangen können, derowegen ich den Herrn Obersten Götz⁴⁾ alßbald mit dem wenigen, so ich zeitlich beieinander bekommen, hinaus geschickt, vmb sicher vnd gewisse kundschafft von dem feind zu holen, welcher mir auch zeitlich fünf gefangene überschicket hatt, die vermelden, daß Herzog Franz Albrecht⁵⁾ neben dem Prinz Ulrich von Dennemarch⁶⁾ mit 3000 Pferden vnd 1000 Dragonern bei Grotka ankommen seind, in meinung, die 8 Compagnien Polacken, so negst darbey gelegen, aufzuschlagen; eß sei aber ein Kundschaffter zu gedachtem Herzog Franz Albrecht geloffen; waß er berichtet, sei ihne, den gefangenen, unbewußt; haben aber gesehen, daß er dem Prinz Ulrich nur ein Wort in die Ohren gesagt, darauf geschwind zu Pferd blasen lassen vnd in aller Eil sich wieder nach Olau begeben. Weilen ich nun dieses vernommen, habe ich die andern Reuter, so doch spatt ankommen wehren, wieder zeitlich in ihr quartir ruckhen lassen. Herr Oberst Götz aber hat den feind allezeit verfolgt, biß sie gegen Olau kommen vnd sich hernach wieder nach Grotka reteriret; alda lasse ich ihn so lange, biß ich von dem Herren von Donau

1) Dessen vollen Titel s. Urk. Nr. 136.

2) Wolf Rudolf von Ossa, f. Oberst und Kriegsrath. (Bestallung vom 8. Dec. 1628.)

3) Carl Hannibal Burggraf von Dohna, Landvogt der Oberlausitz (Instruction vom 30. Sept. 1612) und kaiserl. Oberst. (Bestallung vom 23. Sept. 1626.)

4) Johann Freiherr von Götz (mit Bestallung vom 5. April 1633 Generalwachtmeister).

5) f. A. Herzog von Sachsen-Cauenburg, vormals in kaiserl. Diensten (Oberstenbestallung vom 4. Juni 1625), seit Ende Novembers 1632 kurfürstlicher Feldmarschall.

6) Prinz Ulrich von Dänemark, „Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig-Holstein, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, postulirter Administrator des Stiftes Schwerin 2c.“, hatte am 23. März (2. April) 1632 die Bestallung als kurfürstl. Oberst erhalten. (Conc., Hauptstaatsarch. Dresden.)

Antwort bekomme, ob die Polacken kommen oder nicht; kommen sie, so verhoffe ich, ob Gott wil, ihnen den alerma ein wenig besser zu machen. Diese gefangene berichten in der Wahrheit, daß Arnim¹⁾ noch zur Zeit nicht bei ihnen ist, aber daß sie ihn teglich mit zwölf Regimentern erwarten, das übrige Voldh aber liege alles bey Olau.

Habe solches Euer fürstl. Gnaden vnterthenigst avisiren vnd zu dehren fürstl. Gnaden mich gehorsambst befehlen wollen. Datum Meiß, den 2. Januarij des 1633. Jares 1c.

Euer fürstl. Gnaden

vnterthenig gehorsambster Diener
Matthias Gallas.²⁾

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(6.) Wallenstein an Erzbischof Paris von Salzburg.

Prag, 3. Januar 1633.

E. Id. ist ohne weitlauffiges remonstriren genugsam wissend, mit waserley gefährlichen anschlägen wieder Ih. May. Mai. vnd derer assistirende getrewe Chur:, fürsten vnd stände deroeselden feinde ombgehen vnd wie zu deren endlicher exequirung sie anieho mit aller macht zusammensetzen vnd die eusersten mittel sich zu stärken herfürsuchen thun.

Wenn nun bey so gestaltten sachen die höchste nott vnumbgänglich erfordert, das mit der gegenverfassung auf dieser seitten auch nicht gesaumet besondern alle erdenkliche weg vnd mittel zu remitirung des aufm fuß habenden kriegsvolks vor die handt genommen werden, vnd wir hierunter nicht

¹⁾ Hans Georg von Arnim, 1627—29 in kaiserl., seit Mai 1631 (nunmehr als General-Lieutenant) in kurfürstlichen Diensten.

²⁾ Matthias Graf Gallas (Grafendipl. d. d. Wien, 10. März 1632), kaiserl. Feldmarschall. (Bestallung vom 13. Oct. 1632.) — An obigem Tage schreibt G. noch fünfmal an Wallenstein, u. zw.:

1. in Beantwortung eines Befehls vom 25. v. M. betreffs der „Salvanguardien vff weyllandt des Graffen zu Bappenheim's Seel. Gütern;“ er habe schon von Prag aus das Nöthige veranlaßt, und sey auch bisher von Beschwerden „nicht dz geringste fürkommen;“

2. in Erwiderung eines Schreibens vom 26. v. M., mit welchem die strenge Hintanhaltung der „allerorten in Böhemb, Mähren, Graffschafft Olacz vndt Schlesien vorgehenden grossen insolentien vff den Strassen“ eingeschärft wird; er werde sich „hierauf zum höchsten ahngelegen vnd bevohlen sein lassen;“

3. in Befolgung eines Avisos vom 29. v. M., „daß des Churfürsten (von Sachsen) Truppen, so beim König in Schweden gewehsen, ober die Elbe sein vnd, wie man sagt, nach der Sitta (Sittau) wollen“, die Versicherung, daß alle Vorkehrungen getroffen, einem solchen Vorhaben des Feindes zu begegnen, insbesondere aber, „dafern er durch die fürstenthumb friedland in Böhmen einbrechen wollte, . . . damit man ihme widerstand thun vnd sein Intent verhindern könne, auf daß solch fürstenthumb vnberürt vnd geruhig erhalten werden möchte;“

4. die wiederholte Bestätigung: „Was zu Sitta möglich ist gewesen zu bauen vnd die Zeit zuegelassen hat, . . . ist alles bereit geschehen, wird auch noch ferner damit continuiert;“

5. die Meldung, daß zu seiner eigenen Verwunderung das Regiment Grana noch nicht in Crautenu angekommen, woselbst nur 200 Mann vom Regim. Trčka liegen. (Orig. daf.)

zweifeln, E. Id. Ihre zu höchst bemeldter Jh. Mai. dienst vnd des gemeinen catholischen wesens wolstandt auf viel andere weyse bezeygete lobwürdigste assertion auch nach ferners erweisen vnd zu vnterhaltung derer so hart strazirten vnd ganz abkommenen soldatesca an Ihrem vornehmen vnd hochvermögenden ohrt allen vorschub vnd Hilffe leisten werden:

Als ersuchen dieselbe wir hiemit freundlich, Sy in erwegung obangezogener ombstände vnd das solches nicht allein zu der so hochnottwendigen beförderung Jh. Mai. dienst besondern zu dero selbst eygenen vnd Ihres Erzbistums vnd landen, wie auch der catholischen Religion rettung vnd conservation gereicht, denen kayserl. troupen, so sich vnterm commando der (tit.) Altringer's¹⁾ befinden, in erstbenenttem Ihrem Erzbistum vnd landen auf eine zeit quartir vnd vnterhaltung verstatten wollten, wodurch das volk sich wieder in etwas recolligiren vnd folgendes Jh. Mai. vnd des Reichs dienst desto besser vortsetzen vnd das gemeine catholische Wesen, in sonderheit E. Id. eygene landen, den daraus herrührenden nutzen würklich empfinden mögen, vnd wie wir vns hierauf von deroselben einer gewierigen willfahung vngewisselt versichern, also thun Jhro wir zu erweisung angenehmer dienste stet willig verbleiben.

(In marg.): Prag, den 3. Januar. 1633.

An Erzbischoff zu Salzburg.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(7.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 3. Januar 1633.

Albrecht von Gottes gnaden Herzog zu Meckelburg, Friedlandt vnd Sagan, Fürst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Lande Rostock vnd Stargardt Herr. Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wir seindt von Güttschin berichtet worden, welcher gestalt etliche officier Victualien auf vnserm Herzogthumb Friedlandt in ihre Quartir gegen Quitung zuuerschaffen begeren sollen. Allermassen vns nun, wer dieselbe sein oder wer ihnen solches anbefohlen, nicht wissend:

Alß erindern wir den Herrn hiermit, dafern Er hieruon keine nachrichtung hat, sich solcher wegen eigentlich zuerkundigen vnd vnß, warumb solches beschehe, aufs ehiste zuberichten, auch, weiln etlich volckh, so ihren vnterhalt nicht haben können, bemelten vnserm herzogthumb gar nahe logiret vnd darin viel vngelegenheit anrichtet, daß zu Puntzell, Bittschoff vnd Grabstein²⁾ liegendes Volckh außer hundert Knechte, so vnsern vorigen

¹⁾ Johann Aldringen, ebenso wie Gallas am 10. März 1632 in den Grafenstand erhoben und seit 13. October dess. Jahres Feldmarschall, führte bereits seit Jahresfrist zufolge eines Wallenstein'schen Befehls d. d. Znaim, 18. Januar 1632, das Commando „ober alle im Reich sich befindende hohe vnd niedere Officier vndt sambtliche kayserl. Soldatesca.“ (Orig. m. S., Arch. Clary-Aldringen, Teplitz.)

²⁾ Heute „Grafenstein.“

befehl gemäß zu Grabstein verbleiben sollen, weg zu nehmen vnd es anders wohin, damit es zuleben haben vndt keine vngelegenheit verüben möge, zulogiren. Geben zu Prag, den 3. January Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(In tergo:) De dato ankommen den 11. January Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(8.) Wallenstein an Holst.

Prag, 3. Januar 1633.

Albrecht 1c.

1c. Besonders lieber Herr Obrister. Demnach wir den Obristen Wangler¹⁾ daß commando in Ober Oesterreich aufzutragen intentionirt, als erindern wier den herrn hiermit, vnnß, wo sich derselbe anietzo befinde, auch ob er bey guetter gesundtheit seye, zuberichten. Geben Praag, den 3. Januari Ao. 1633.

P. S.: Er ist sonnst sehr Ehrandh gewesen, an hendt vnd füß Ehrump worden. wan Ich ihn nicht Ehöndte ins Landt ob der Ens gebrauchen, so müßt Ich den Obristen Leutenandt Khönnig dahin schicken.

(In marg.): Holst, 3. January.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

(9.) Wallenstein an Holst.

Prag, 3. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Edler, Bestrenger 1c. Demnach wir zu dem herrn vnnsern Cammerern, den Obristen Philip friedrich Breüner²⁾ gewisser sachen halber abgefertiget, als würdt Er ihm hierunter volligen glauben beymessen. Geben in Praag, den 3. January 1633.

(In marg.): Uhn Holst hen.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

¹⁾ Johann W., Oberst über ein Regiment von 3000 Mann zu Fuß (Bestallung vom 23. April 1628), der „Ältere“ genannt, da ein anderer Johann W. gleichzeitig als Oberstlieutenant im Regim. Tiefenbach diente.

²⁾ Oberst Phil. Friedr. Breuner Freiherr zu Stäbing 1c., genannt „Jung-Breuner“, nicht zu verwechseln mit Johann Philipp Br., General-Feldzeugmeister (Bestallung vom 13. Oct. 1632), der in der Schlacht bei Lützen gefallen (Diodati's Bericht bei Förster, Wallenstein's Briefe, II. 303); ferner Hans Br., dem „Älteren“, seit fast 25 Jahren Oberst-Commandant in Raab (Bestallungen vom 1. Sept. 1609 und 5. Jan. 1612), und Hans Gottfried Br., der von Wallenstein erst am 11. Sept. 1633 zum Obersten ernannt wurde. — Zur Zeit lebten u. U. auch noch: Maximilian Br., Hofkammer-Präsident († 1634), und Seyfried Christoph Br., Oberst-Erbkämmerer in Nieder-Oesterreich († 1651). — Vergl. Khevenhiller, Conterset, II, 89 fg., 106 fg. u. 336. (Nach dem „Kanzlei-Expedit-Protocoll“ des kaiserl. Hofkriegsraths, Wien [Registratur des Kriegsmin.], 1633, Bl. 66 fg., war Hans Breuner bis zur Mitte des Jahres 1633 gewiß noch am Leben.)

(10.) Wallenstein an Ossa.

Prag, 3. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Edler, Gestrenger, besonders lieber herr Obrister.

Wir haben des herrn schreiben vom 22. nechstabgewichenen Monaths decembris zurecht empfangen vnd, waß unß Er seines vnd der seinigen bekümmerlichen zustands halber berichten wollen, daraus mit mehrer verstanden.

Wie wir nun solcherwegen eine sondere Condolenz mit dem Herrn tragen¹⁾ vnd das man Ihn, weils Ih. Kay. Mai. vnd des hochlöblichsten Erzhaus von Österreich er so langwierige, trewe dienste geleistet, in vngelogenheit stecken lassen solle, für vnbillig befinden:

Alß thuen wir Ihm inmittels zu etwas erleichterung durch den Obristen Ruep Tausendt Ducaten übersenden, vnd wo wir Ihm weiters etwas liebes vnd angenehmes werden erweisen können, wollen wir solches auf theinerley weyse vnterlassen. Geben zu Prag, den andern January Ao. 1632.

(In marg.): Ossa. 3. January 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(11.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 3. Januar 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner fürst,
gnedigster fürst vnd Herr!

Gleich alß der erste Courier von hier wiederumb abgefertiget, ist durch einen anderen Euer fürstl. Gnaden gnedigstes Schreiben vom 30. Dezember verschieenen Monats mir eingewantwortet worden, worauß dero gnedigsten befehl ich vnterthenig verstanden vnd hierauf Euer fürstl. Gnaden gehorsamist berichten wollen, daß der feind zwischen Olau vnd Brieß sein Voldß noch alles beisammen helt; solte ich nun für seinen Augen mit diesem Voldß aufbrechen vnd anderen progress machen, so würde ich denselben stets vß der seitten oder in dem ruckhen haben, auch diese örther wiederumb in gefahr siczen, derowegen ich für rathsam erachtet, mit dem Voldß, so ich zusammen bringen können, dem feind vnter die Augen zu gehen. Damit aber deßelben intent vß allen seiten abgewendet werde, habe ich alsobalden durch einen eignen courier dem Herrn General Wachtmeister Des fours²⁾ vnd

¹⁾ Die folgenden Worte bis „befinden“ sind nachträgliche Einschaltung.

²⁾ Nicolaus Freiherr v. Desfours zu Althenville, Herr auf Rohosch, Kleinstal 2c., Generalwachtmeister. (Bestallung vom 19. Jan. 1632.)

Obersten Colloredo¹⁾ Ordinantz gegeben, mit so viel Voldh, wie inliegend Verzeichnuß aufweist, zwischen Reichstett vnd Gabell zu ruckhen, alda des feindes Intent, wann er Sitta attagiren oder durch daß Hertzogthumb Fridland vnd anderßwo in Böhmen gehen wolte, vñs beste zu uerhindern, solte er aber in Schlessien marchiren, demselben gegen Lauben vnd Lemberg vñ der seiten alzeit nachfolgen, damit er zwischen vñs fähme.

Weilen ich vernommen, daß der Herr General Wachtmeister Reinach den Herrn Graffen Strozzi ablösen sollen vnd gedachter Herr Strozzi bei mihr erschienen seyn, so habe ich aber biß dato von ihme noch nichts vernommen, derowegen ich dann den Herren Graffen Colloredo zu obbemeltem Voldh commandiret, weilen ich bey aller Reuterey nur einen Obersten weiß.

Mit dem Herren Burggraffen von Donau habe ich verlassen, alß er von hier abgereiset, wann er mit einigen Polacken ankommen würde, mich tag vnd Stunde zu avisiren; jezo bekomme ich von ihme diese Antwort, wie Euer fürstl. Gnaden beiliegende gnedigst zu ersehen haben.

Dem Herren von Donau wird geschrieben, daß 4000 Ungern in Mähren sollen einbrechen, welches zu der Zeit wohl nit zu glauben ist. Ich wiewol gleichwol nicht vnterlassen, ein wachtsames aug zu haben. Habe auch das Schloß Täschen wol besetzen lassen vnd auf der selben seiten die wege verhanen.

Welches Euer fürstl. Gnaden ich in Unterthenigkeit berichten vnd zu dero fürstl. Gnaden mich gehorsamist befehlen wollen. Datum Reiß, den 3. January Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambister diener
Matthias Gallas.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(12.) Gallas an Wallenstein.

Reiß, 3. Jan. 1633.

Serenissimo Signore.

Ho uisto dalla graciousissima lettera di vostra altezza serenissima quel tanto ella si he conpiaciuta commandarmi, tocante il Colonello Buttler²⁾

¹⁾ Oberst Hieronymus Colloredo, der „Junge C.“ genannt, mit seinem älteren Bruder Rudolf C., Maltheerritter, d. d. Wien, 10. Mai 1629, in den Grafenstand erhoben. Letzterer, mit Bestallung vom 27. Jan. 1632 Generalwachtm., bekleidete bereits die Charge eines Feldzeugmeisters (Bestallung vom 23. Dec. 1632). — Irrthümlich zählt Diodati's Bericht über die Schlacht bei Lützen (a. a. O.) den Generalwachtm. Colloredo, welcher, mit großer Tapferkeit kämpfend, schwer verwundet wurde, zu den daselbst Gefallenen, was Förster durch den weiteren Irrthum corrigiren will, Hieronymus als todt anzusehen. Vorliegende Urkunden (s. u. A. Nr. 28, 30 fg.) widerlegen diese Irrthümer mehr als genügend. — Die unten erwähnten Beill. fehlen.

²⁾ Jacob Butler, mit Bestallung vom 10. Febr. 1632 kaiserl. Oberst über ein Regiment Dragoner, in welchem Jacob's Vetter, Malther Butler, als Oberplüutenant diente.

auendo auto tutte quelle consideracioni necesarie, non trouo in me nesuno più suficiente, per conseruar il regimento et far il seruitore di sua maesta, che il proprio logotente Colonello del detto regimento etc.

He cosa sicura da presumersi, serenissimo signore, che se il signore Holcha rincontrarà il nemicho con quella selta di giente, lo tratarà malle al nemico, per esser detta caualleria et infantaria perfetissima, voglio sperar, che se sy potrà resister à guesti jmpeti del nemicho, che si bene ne incomoda, alla fine si consumarà et alla primauera uenirano le malatie.

Dimani passarò il Neys con il resto della caualleria et dragoni senza bagalio verso il nemico, che tuta uia si tiene vnito tra Olaw he Brigk et procurarò di fare tutto quello umanamente me sara posibile et l'ochasione me jnsegniarà. quello il signore Harnaim¹⁾ scriue al signore Holcha, qui se troua auer usato tutto il contrario, di quello esso scriue.

Il signor Aldringer me scriue, che li pezeti di artelaria con il restante sono ritornati à mandar à Ratisbona et che saranno consegnati a chi uenirà per essi; auanti la mia partenza di Pilsen ho mandato per pigliar il tutto. Sina questa orra non poso auer risposta del signor Cardinale di Morauia,²⁾ et questi logi sono tutti disprouisti de grani non occorendomi per orra altro che referir a vostra Altezza serenissima, li facio humillissima reuerenza. Di Neys, li 3 Jan. 1633.

Humillissimo et obligatissimo seruitore
Matthias Gallass.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(13.) Anweisung Wallenstein's für Aldringen.

Prag, 4. Januar 1633.

Wir Albrecht von Gottes gnaden Herczog zu Mechelburg, Fridlandt, Sagan vnd großglogaw, fürst zu Wenden, Graf zu Schwerin, der Lande Rostockh vnd Stargardt Herr, beckenenn vnd thun kund vor Nedermänniglich: Demnach der Röm. Kayl. Mait. Kriegs Rath, Camerer vnd bestelter Veltmarschall, der Wolgeborne Herr Johan Graf von Altringen Ihr Kayl. Mait. vnd dero Hochlöbl. Erzhause von Oestereich nun viel Jahr hero ansehnliche vnd ersprießliche dienste gelaißt vnd sich in viel wege rühmlich verdient gemacht, solches auch fürters zu thun beständigst intentioniret:

¹⁾ Arnim.

²⁾ Cardinal Franz fürst von Dietrichstein, Erzbischof von Olmütz etc. — Ueber denselben s. außer Khevenhiller, Conterf. II, 55 fg., u. A. Richard Trampler im Arch. für österr. Gesch., XLV. Band, S. 277 fg., und die von demselben herausgegebene Correspondenz Dietrichstein's mit Collalto (Wien, 1873).

Alß haben Wier in erwegung alles deßen Jhn, Graffen von Altringen, auf des 1) Rehlingers behausung in Augspurg sambt dem dazu gehörigen, bey bemelter Stadt gelegenen Dorfe 2) sambt allen deßelben an: vnd zugehörungen, so wegen des von bemeltem Rehlinger begangenen criminis laesae Majestatis dem Kayl. Fisco anheimb gefallen, dergestalt assecuriret vnd angewiesen, dß solches demselben in Abschlag seiner praetensionen interimbsweyße würcklich eingeraumet werden solle.

Thun daß auch vnd in Craft dieses hiermit wißentlich vnd wollen, dß mehrgedachter Graf von Altringen bey erfolgenden confiscationen oder so bald es nur feindes gefahr halber geschehen kan, in gedachtes gutth vnd deßen pertinentien interymbweyße würcklich immittiret vnd impossessiret werden solle.

Orkündlich haben Wier dieses mit eigener Handt vnterschrieben vnd mit vnserm fürstl. Insiegl bedrucken lassen. So geschehen zue Prag, den 4. January Ao. 1633.

A. H. J. M.

(Orig. m. S., Arch. Clary-Altringen, Teplitz.)

(14.) Wallenstein an Stadion.

Prag, 4. Januar 1633.

Hochwürdiger fürst!

Eur Ed. schreiben vom 27. nechstabgewichenen Monaths Decembris habe ich zurecht empfangen vnd, was sie mich wegen des ietzigen zuestandts der Elßässischen Landen berichten vnd darauf eines eilfertigen Succursus halber ersuchen wollen, darauf mit mehrern verstanden.

Wie ich mich nun solcherwegen gegen der fraw Erzherzogin Ed.³⁾ nicht allein durch Dero zu mir abgeordneten Maximilian Willibalden, Erbtruchsess, Grafen zu Wolffseß 1c. mündlich, sondern auch schriftlich in antwort dahin ercläret, daß mir von hinnen einiges Volk zuentrahten vnmöglich:

Alß ersueche dieselbe ich hiermit freundlich, an Ihrem wolvermögenden orth dahin zu cooperiren, daß die 6000 Mann in Tyrol, zumalen in Elßaß sich auf ganz Rheine Werbungen zugetrösten, in Schwaben aber ich andere hochnotwendig anzustellen befohlen, aufs förderlichste geworben vnd

1) *Lücke*. Wahrscheinlich handelt es sich um „Marg“ (d. i. Marcus, nicht Mag) Rehlingen, der im September 1631 als schwedischer Rittmeister mit dem Hofrathe Martin Chemnitz von Gustav Adolf nach Oberdeutschland, insbesondere Baireuth und Nürnberg, entsendet worden war, um dort dem Könige mit dem besten Erfolge „Bahn zu machen“. -- B. Ph. v. Chemnitz I, 217; G. Droysen, Gust. Adolf, II, 439 fg. u. v. A. — Vergl. Urk. Nr. 243.

2) Der Name fehlt.

3) Claudia, Witwe nach dem am 17. Sept. 1632 verstorbenen Erzherzoge Leopold, welchem K. Ferdinand II. im J. 1625 Tirol abgetreten hatte. — S. Urk. Nr. 36, S. 30 fg.

folgendts Ihr Kay. May. vnd dero hochlöblichsten Erzhauses dienst erheischender notturfft nach darmit befördert werden möge, welche, so baldt sie nur darinnen aufm fuß gebracht, alsbald zu dem (tit.) Ultringer stossen, alsdann der kays. armada incorporiret vnd gleich anderm kays. volk verpfleget vnd vnderhalten werden sollen, also das von der fraw Erzherzogin Id. oder deren landen einige vnkosten darauf zu wenden nicht von nöhten. So Euer W. ich hiermit in antwort nicht verhalten wollen, vnd verbleibe benebenst deroßelben zu erweijung angenehmer dienst stets willig. Geben zu Prag, den dritten January Ao. 1633.

(In marg.): An Teütschenmeister.¹⁾

Prag, den vierten January Ao. 1633.²⁾

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(15.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 4. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst, gnedigster fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden gnedigstes Schreiben nebenst der ingeleghenen Verzeichnuß, wie die Quartiren des Volcks außgetheilet, habe ich dato gehorsamblichen empfangen, vnd ist mit solchen Quartiren nur dahin angesehen gewesen, weilen der feind sich noch beisammen gehalten, damit man durch ein orth das andere desto schleuniger succurriren könnte.

Bißhero hat man gegen dem feind, weilen wegen des eingefallenen bösen Wetters die Reuterej so bald nit mögen zusammen gebracht werden, nichts tentiren können. Ich hab auch vermeint, werde nichts versäumbt, ein Par tage zu warten, biß so lang die resolution von den Polacken einkommen wird; weilen aber nun kein andere Antwort erfolget ist, alß waß Euer fürstl. Gnaden ich gestern vberschicket habe vnd diesen Morgen dem Herrn Veldt-Marschalch Leutnant von Flow³⁾ von dem Herrn Graffen von Mansfeldt⁴⁾ zukommen, wie Euer fürstl. Gnaden beileget gnedigst ersehen werden⁵⁾, alß ziehet man in Gottes nahmen heut mit dem Volck fort. Gleich—

¹⁾ Joh. Caspar von Stadion, seit 1627 Großmeister des Deutschen Ordens, vormalig kaiserl. Hofkriegsraths-Präsident, nunmehr „kaiserl. General-Feldmarschall in den oberen Kreisen.“ Vergl. Khevenhiller, Conterset, II, 335.

²⁾ Von demselben Tage datirt ein Schreiben „an die Erzherzogin zu Osterreich“ des oben erwähnten Inhalts, sowie eine Zuschrift an Aldringen, welchem die betr. Abschriften communiciert werden. (Concepte das.)

³⁾ Christian Freiherr v. Flow (Reichsfreiherrn-Diplom d. d. 3. Nov. 1627), seit 8. April 1632 Feldmarschall-Leutnant.

⁴⁾ Philipp Graf Mansfeld, seit 24. Jan. 1632 Feldzeugmeister. — Gleichzeitig stand auch Wolf Graf M. als Oberst über zwei Regimenter Infanterie im kaiserl. Dienste. (Bestallungen vom 3. Sept. 1627 und 24. Juni 1631.)

⁵⁾ Die Beilage fehlt.

wol aber ist der Feind durch die bei Handen habende leichte Cavagliera stets also travaliert und so viel zugesetzt worden. dz seine Reuterei in zwey Wochen hero ihre Roße niemahlen wol durffen abjatteln, ist auch sonst bei ihme fast täglich ohne schaden nicht abgangen. Und können sonst Euer fürstl. Gnaden sich wol versichern, wann die gelegenheit, des Feindes Voldß beizukommen, sich praesentiren wird, sollen sie mit solcher Müntz bezahlt werden, gleich wie sie den Unfern gethan haben.

Die Artilleria aufs ehist möglich wiederumb in esse zu bringen und die darzu verordnete funfzig Tausend fl. zu sollicitiren, wiewol ich mir alles leißes angelegen sein lassen.

Welches Euer fürstl. Gnaden ich vnterthenigst berichten und zu dero beharrlichen fürstl. Gnaden mich gehorsamst befehlen wollen.

Datum Meiß, den 4. January Anno 1633.¹⁾

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treugehorsambister Diener
M. Gallas.

(Orig., St.-M. Wien. W. I.)

(16.) „Jean Jacques Datt de Dieffenau,

auf Brissel, den 4. Januar 1633.“

Berichtet Euer fürstl. Gnaden hiemit, daß. da er auß Chamb retaiert vndt vnfehlbar vermeinte, den verhofften succurs in Elsas zu erwarten; so hette er aber, da derselbe auf Arlon kommen, des Grauen von Isenburg Regiment sambt der Caualerien, inhalt dero ordinanz nacher Cöln zu marchiren, antroffen, vndt hette sich der Obriste Leutenant der kaiserlichen sehr verwundert, daß demenach sie vernomen, im Deutschland hin vndt wider zum succurs zu sein, derowegen er gecilet, alhero zu kommen vndt bei dem Monsieur de Himaye (?) sein commission abzulegen, welcher vnter andern sachen, die er der Infantin²⁾ geschrieben, auch seine ankunft auisirt hette, auch warumb daß er komme, welche ihme auf Spanisch solcher gestalt geantwortet, daß es ein vble sache were, Breisach zu verlihren, sie wisse aber ihrer seiths hero kein Mittel, demselben orth zu succurieren. Andern Morgens were er zu Don Consalues von Cordua gangen, so ihme zu den Marches d'Aitona gewisen, nochmalß seine Instruction transportiren lassen

¹⁾ Zwei weitere Schreiben Gallas' an Wallenstein vom selben Tage lauten dahin: 1. er habe vernommen, „was Euer fürstl. Gn. dem Herren Obersten Isolano wegen Completirung der croatischen Reuterei gnedigst befehlen“, und wolle seinerseits „mit allem Ernst darüber halten, daß die Completirung der hiesigen Regimenten vñs ehist möglich erfolgen sollen“; 2. der ihm mitgetheilte Originalerlaß an Cardinal Dietrichstein „vmb erlegung funfzig tausent fl. zur remittirung der schlesischen Artilleria“ sey demselben überschickt worden. (Origg. das.)

²⁾ Isabella Clara Eugenia, Witwe Erzherzog Albrecht's von Oesterreich († 1621), Regentin der Niederlande.

ndt der marches geantwortet, die Infantin wisse keine Mittel zum succurs.
ntemal des Königs Voldh alle örther occupirt hetten; nachmittag hett er
ndienz bei der Infantin gehabt vndt nach lengs die Gefahr Breisch
ue gemüeth geführt, aber nichts erhalten; sie hatte ihme weiter gefragt, wo
Euer fürstl. Gnaden were, wie starck dieselben zu Ros vndt Fuß vndt
auch der Feindt were, wer sie commandirte vndt durch was weege der succurs
möchte durch kommen; ja so vil vermerckt, daß sie gern Euer fürstl. Gnaden
hierinen succuriren wolte. gestern Morgens hette der Marches d'Aitona
ihme oberreden wollen, der Gallas hette alles Voldh des Feindts in Elsas
nider gemacht, er hette aber geantwortet, Gallas were in seinen Quar-
tieren, vndt were auch biß an dato auß Schwaben kein succurs in Elsas an-
kommen, daher sie solten die große importanz dieser Vestung wohl consideriren
vndt dieselbe auß mangel einer 500 Pferd nit verlihren lassen; in summa,
alles vermog meiner instruction tentirt, aber nicht erhalten, alß das es vn-
möglich sei. heut frue hette Er dem Monsieur Hanni (?) geschriben, die
infantin zu vermögen, omb solchen succurs an Duca di Ferial¹⁾ zu schreiben.

(Referatsbogen [Orig.] St. A. Wien, W. I.)

(17.) Wallenstein an Hoff.

Prag, 5. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Edler, Gestrenger, besonders lieber Herr Obrister. waserley Or-
dinanz an denn Commendanten zu Eger des Herrn Churfürsten zur Bayern
Ed. zu vnns abgeordneter, der Obriste Ruep, bey vnns schriftlichen ein-
kommen, solches geben wir dem Herren ab dem copeylichen einschlus zu
ersehen.

Ob wier nun wohl hochgedachter des Herren Churfürstens
hierunter möglichst gratificiren, doch benebenst nit gerne wolten, daß dies-
Köhnigreich der Orthen zu sehr entblößt noch daß Voldh zu weit strap-
ziret würde:

Alß erindern wir den Herren, vnß, wie es darmit bewandt vnn-
solches am füglichsten beschehen thönne, förderlichst zueberichten. Geb
Prag, denn 5. January 1633.
(In marg.:) An Obr. Hoffhe.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

1) Don Alvarez de Figuera, Herzog von Feria, königl. span. Generallieutenant 2c.

(18.) Wallenstein an Montecuculi.

Prag, 5. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graf. Wir haben des herrn schreiben vom 24. nechstabgewichenen Monats Decembris zurecht empfangen vnd, waß vns Er wegen des ietzigen zustands der Elsassischen lande berichtet, daraus mit mehrem verstanden. Alldieweiln er sich denn auch, wessen er nach seiner zurüückkunft zu dem (tit.) Ultringer sich zuverhaltten, erkundigen thut, als erinnern wir Ihn hiermit, nachdem er bey demselben wieder angelanget, bey Ihm zuverbleiben vnd desselben ordinantz in allem nachzuleben. Geben zu Prag, den 5. January Ao. 1633.

(P. S.): Ist der herr vbel auf, so hat man ein beßern Doctor zu Insprug als Wien.

(In marg.): Montecuccoli. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

(19.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 5. Januar 1633.

Hochgeborner Fürst, innsouderß lieber oheim.

Ich stelle außser zweiff, E. E. werden albereits nachricht haben, welchergestalten der feindt von Meizen her durch dz Marggrafthumb einen Anschlag nach der obern Pfalz haben solle. Wann aber deroselben bewußt, Das Irer Kayl. Maye. vnd meine herauffen coniungirte Trouppen vnlängst in Schwaben geruchet vnd dem feindt, welcher daselbst, wie auch in Elßß, grassirt, zuschaffen geben, aus welcher vrsach ermelte obere Pfalz an Kriegsvoldh vmb fouil mer entblößt werden mießst:

Als vnd weiln sich onedz theils Kayß. Voldh in vnd vmb Eger befindet, vnnnd dann Irer May. vnd dero Königreich Beheimb an versicherung der obern Pfalz wegen deren anstossenden Greinzen selbst gelegen ist, so stölle ich zu E. E. das guete vnd ungezweifelte vertrauen, sie werden sich dero hienor gegebner vertröstung nach, das sie nemblichen mich vnd die meinige vf den begebenden notfahl mit genuessamen soccors nit lassen wollen (inmassen Ich sie hiemit frl. ersueche), gefallen lassen, an den Jenigen, welcher obbesagt inn vnd vmb Eger liegend Kayß. Voldh commandirt ordonanz ergehen zlassen, damit von daselbst aus vf dergleichen begebenden anzug des feindts der obern Pfalz frdersambist assistirt: vnd dardurch des feindts weiterer einbruch in zeiten contraminirt vnd behindert werden möge.

Vnnnd demnach auch an besetz: vnd versicherung der Statt Weyden sowol dem Lanndt der obern Pfalz als dem Königreich Böhheim (als gegen

1) Graf Ernst Montecuculi; derselbe wird bereits seit Ende 1630 General-feldwachmeister titulirt, doch ist das betr. Bestallungspatent nicht mehr vorhanden. S. Urk. Nr. 264.

dessen greinzen es ist) nit wenig gelegen ist, hiezue aber aus obangezognen vrsachen in der obern pfalz dz volckh ermanglet, so zweiffen wir nit, E. L. werden wol geneigt sein, vnbeschwert vnd ohne maßgebung ebenmessige verordnung ergehen zlassen, damit diser orth vermitls obbesagten vmb Eger ligenden Kay. volckhs hernegst wol: vnd solchergestalt besetzt werde, vß dz sich derselb zu begebendem notfahl biß vß einen soccors halten thönde vnd nit zu Irer May. vnd des gemeinen cathol. wesens schaden in des feindts handt vnd gwalt gerathe. Wolte Ich E. L. hiemit aus getreuer fir Ir Kay. My. vnd dz algemeine cathol. wesen tragender sorgfalt anliegen vnd verbleibe Iro beinebens mit angenehmer freuntlicher gefallen erweisung alzeit wol beigethon. Datum in meiner Statt Braunau, den 5. Jenner Anno 1633.
E. L. ganz williger oheim

Maximilian.

(In tergo:) Chur Bayern, 5. Jan.; zur Rg. geben 16. ejusd. 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(20.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 6. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Demnach des herrn Churfürsten in Bayern Id. in erfahrung kommen, was gestaltt der schwedische geweste hoffmarschalck der von Krelßheim dero selben vornehmste, kostbarste sachen aus dero residentz vnd kunstcammer zu sich genommen, vnd daher vns durch Ihren zu vns abgeordneten den (tit.) Rup die verordnung zu thun, dafern derselbe oder iemand seines geschlechts von dem kayserl. volck gefangen bekommen würde, das Ibro derselbe zugeschißt werden möchte, ersuchen lassen: Als erinnern wir den herrn hiernit solches allen denen vnter seinem commando sich befindenden officiern anzudeuten vnd, da bemeldten von Krelßheim oder iemands von seinem geschlecht zubetretten möglich, ihn oder dieselbe wohl zu verwahren vnd wolgedachter des Herrn Churfürsten Id. in continenti zuzuschicken, hingegen diese Ibe sich wegen der dafür gehörigen rantzion mit denen interessirenden officirn zu vergleichen, nicht unterlassen wollen.

(In marg.): Prag, den 6. January 1633.

An Gallas. Ultringer. Merode. 1) Holka.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

1) Johann Graf Merode, General-feldzeugmeister. (Bestallung vom 10. Dec. 1632.) — D. d. Friedewalde, 11. Jan. ob. J., beantwortet Gallas den hiemit erhaltenen Befehl dahin, er habe allen seinen untergebenen Offizieren bereits aufgetragen, „den gewesten schwedischen Hoffmarschalcken von Krelßheimb . . . bey allen fürfallenden occasionen in gepührende Obacht zu nehmen“. (Conc. das.)

(21.) Wallenstein an Desfours.

Prag, 6. Januar 1633.

Abrecht 1c.

Demnach wir dem Obr. Goltz¹⁾ mit seinem Regiment auf Sitta²⁾ zuziehen, doch, das die pagacie nebenst ein oder zweyhundert mann in den quartiern bleiben, der onterhalt auch daraus genommen werden sollte, befohlen:

Als erinnern wir den herrn hiermit, uns, ob solches also würcklich erfolgt vnd wie es in einem vnd anderm bewandt, förderlichst zu berichten.

(P. S.:) Der Obr. Goltz soll zu Sitta dz commando haben, breüen laßen, so viels die zeitt erleiden thuet, vnd die verpflegung auß seinem quartir nehmen.

(In marg.): An des Fours.

Prag, den 6. Jan. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(22.) Gallas an Wallenstein.

Waldow, 6. Januar 1633.

Serenissimo Signore etc.

Conforme scrisi con l'ultima mia a vostra Altezza serenissima, che io pasaua il Neys uerso il nemicho per ueder se li poteua dar un colpo et gouernarmi conforme l'occasione, aueria jnsegniato senza risigar il principal, tenendo il nemicho piu stretto sarà possibile. Heri . . . ariuato à Grotka con la giente. Mentre quella ueniua ariuando, il signor de Ilaw et me passasemo doue la caualeria legiera hē alogiā de qui cinque quarti di lega, ariuasemo che li Polachi noui 130 del signore Saffkocz³⁾ aueuano tagliato à pezi da cento dragoni. cinque trope del nemicho tenuano auanti il loro quartiere senza mouerse, la notte si faceua, comandai che da li à vna hora se retirasero, et mandai à far passar la giente de qua da Grottka per alogiarla in due vilagi, per esser la mathina piu preso del nemicho. Il signore de Ilaw et io non fusemo meza lega lontani, che 'l colonello Gōtz auisò, che 'l nemicho si lasaua ueder con noue grose troppe, li rimandai à dire, che uedese con li Polacki di andarlo tratenendo he tirarlo sopra nostra giente, che intanto la metaria tuta in ordine, come subito de di l'ordine et oggni uno se à fatichaua. Non fu questo ordine cosi presto dato, che 'l Colonello Gōtz tornò a auisar, che 'l nemico auanzaua. quasi al isteso tempo vengono tutti li Polacki et Crabati di Dorenbergh⁴⁾ in piena carera et il nemicho à dietro, et si uiene à metter senza saper de noi al nostro fiancho stanchi, à una moschetada

1) Martin Maximilian Goltz „von der Kron“. (Bestallung fehlt.)

2) Sittau.

3) Hans Ulrich Freiherr v. Schaffgotsch, Generalwachtm. (Bestallung vom 8. April 1632.)

4) Caspar Veit Freiherr v. Dornberg, Obr. über 1000 croatische Reiter. (Bestallung vom 1. Mai 1632.)

he meza, al numero, come he statto giudichatto da altri, dà 3000 cauali et milia dragoni a nostro giente, cioè la caualeria poteua ariuar al isteso numero, mi trouauo ancho in circka (?) milia fanti di più, et 6 piccoli pezi, però tuto ueniua in marchiando et non herra il tuto ariuato, che tuto fu in mancho de mezo quarto de ora. La notte conparse cosi scura, che non trouai per bene di meter le arme di sua maestà in nesuna confusione et pericolo. Del isteso parere lo herrano li altri capi. Feci tirar alcuni copli (sic) con li pezi, il quali an fato alcun dano. a due ore ho trei di notte, che non si poteua ueder la mane de vanti li ochi, il nemicho se ne andò senza tochar nesuna trobetta. à cortosi le guardie, auisarno; se li mandò a dietro, però anchora non sono di ritorno, per esserse partito in grandissima presa. subito che ritornarano, sapendo doue sarà retirato, pigliarò quella resolucione, che parerà esser conueniente. il Signor di Donau scriue, che pensa dimani o poi dimani menar li Polacki; mi par sia meglio aspetar un giorno et andar più securi. Ben posso assicurar a vostra altezza serenissima, che tutta la caualeria a mostrato tanta volontà et resolucione, che non si potrebbe auer desiderato il meglio; à tutti crepa il core et principalmente à me de non essersi potuti preualer di questa occatione. questa letera o volsuta anticipar, à cio vostra altezza serenissima sapi quanto pasa, et quella facio humilissima reuerenza.

Waldorpf, li 6. Jan. 1633.

Di Vostra altezza serenissima

humilissimo et obligatissimo seruitore

Matthias Gallas.

(P. S.): Le poste partite à dietro il nemicho a no atropato diuersi. nesuno sa doue se retira anchora.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(23.) Holf an Wallenstein.

Preßnitz, 6. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog, gnediger fürst und Her.

Ew. fürstl. Gnaden befehlich nach well ich, negst Gott, nachkomme. Ich habe lassen von mitternacht an die Croaten und Dragoner marscheren auf Anneberg umb Kundschaft und folge ichzo mitt der infanteria und Reute. Es sein mihr 26 compagnien Reuter außgeblieben, nemblichen die Gonzagische, Montecuculische, Aldobrandinsche, Olfeldische und zum drittemahl die De Fourische, welche auch auff meine order in enderung ihre quartier nicht parert haben, sondern zu Glatow war die Artilleria hin geordnet verblieben.

Des Mariame¹⁾ commanderte fußvolck ist auch außblieben; bin also nuhr in allem 6000 man starck, ohne die Croaten, deren 600. Ich mar-
scheer heute 4 meill und, wils Gott, werde nuhr 3 meill von Zwickaw
etwas refriecheren vnd, was zu thuen möglich, morgen versuchen. Der com-
missarius Kindschy hatt mich betrogen und versprochen, 1200 brott hir zu
lieffern, aber nichtt eins verschafft. und hir ist kein Zeitt zu warten, dan
alles consistentt in der eill. Das Herr Graff Therscha²⁾ nichtt anders als
mitt gewoltt, bitt ich Iher ferstlich gnaden wölle nichtt mihr schuld geben.
Ich verbleibe Euer ferstl. Gnaden

vnderdäniger gehorsamer
H. Holck.

Bresnitz, 6. January 1633, for tag.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(24.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 7. Januar 1633.

Albrecht zc.

Wohlgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wier stellen außer
allen zweifel, der Herr vnser vorige wegen der Cauallerie an Ihn gefertigte
schreiben, dz sie aufs ehiste zu den recrouten greifen vnd ihre troupen, wie
sichs gebühret, armiren sollen, empfangen haben werde. Allermassen wier nun
solcher vnser intention nochmalß inhaeriren, benebenst aber auch gerne wolten,
das daß fußvolck gleichergestalt sich vmb die recrouten mit allem eyfer an-
nehmen und ihre Regimenter ohne verlihrung einiger Zeit compliren möch-
ten: Alß erindern Wier den Herrn hiermit, solches bey denselben, damit sie
ihnen die verstärck: und complirung ihrer Regimenter vnd compagnien auf
alle weyse angelegen sein lassen, fleißig anzuordnen. Vnd weilen wier auch,
zumaln man bey allen occassionen gnugsam erfahren, das, wan die officier
niederliegen, die Soldaten auch den muth zusechten verlihren, für höchst noth-
wendig befinden, dz die officier, Obriste, Hauptleüth vndt Leutenambt sich
armiren vnd zum wenigsten mit forder: vnd hinderstucken vnd guten Sturm-
hauben versehen sollen: Alß wird der Herr dieses ebenmäßig bey allen Regi-
mentern also anzubefehlen, denen besagten Obristen zu solchem ende dieses
schreibens Abschrift zu communiciren vnd, damit eines sowol alß das ander

¹⁾ Es dienten unter Wallenstein zwei Brüder Pallant von Moriametz, deren Einer
bei Lagen blieb. Der Ueberlebende (erst im Juni 1633 als Oberst bestellt) war z. Z. Oberst-
lieutenant eines Kürassierregiments. Die Vornamen Beider waren bisher nicht festzustellen; doch
darf der Letzterwähnte jener Carl Dietrich P. v. M. seyn, von welchem der Rhein. Anti-
quarius. II. Abth., I. Bd., 401 fg., eine pikante Geschichte erzählt.

²⁾ Zweifellos Adam Erdmann Graf Trčka, kaiserl. Oberst, durch seine Gemalin
Maximiliana, geb. Harrach, mit Wallenstein verschwägert.

würdlich effectuirt werde, darüber handt zu halten wißen. Geben zu Prag,
den 7. January Ao. 1633. 1)

Des Herrn dienstwilliger
A. H. J. M.

(In tergo:) Praesent. den 11. January Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(25.) Hoff an Wallenstein.

Bresznitz, 7. Januar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,
Gnediger Fürst vndt Herr 2c.

E. f. Gn. thue Ich gehorsamblich zu wißen, daß, wie Ich gestern
abent bey Annaberg¹⁾ verbey marchiret, in erfahrung gekommen von des
feindes consoye, die bey unsern Leiptziger Knechten gewesen, wie imgleichen
von den Annabergischen Bürgern vndt etlichen gefangenen, daß Zwid²⁾
vergangenen Mitwochen mit guten accord soll sein vbergeben vndt unser
vold³⁾ alles erhalten, waß sie begehret, mit allen fähnlein, gewehr, Stücken
vndt Pagagi abzuziehen vndt in Böhmen consoyret werden; dan der feindt
vor etlichen tagen des Succurses ausiret vndt deswegen geeilet, im vbrigen
sich bereit gehalten, mit der gantzen fortza mir zu begegnen, welcher sich in
6000 Pferd⁴⁾ vnd 8000 zu fuß erstreckt, dan daß Lüneburgisch vold⁵⁾ vndt
alles noch bey einander, vndt ietzo erst werden sich separiren vndt der von
Lüneburg⁶⁾ mit Kniphausen an der Weser sich begeben, die andern
ein Winterquartier, wor sie können, suchen. Weilln dan unser intention ein
genüegen gescheen vndt der wegf ungläublich vns schädlich, auch Ich besor-
get, je lenger wir dorten verpleiben, je mehr zu schaden unser vold⁷⁾, vndt
mich so weit impegniren können, alß habe Ich mich heüten ohne allen V-
lust zuruck⁸⁾ begeben, aber den Paß auf Bresznitz woll besetzt vndt entgeg-
geschicket dem Baron Suis, 4) welcher nur 3 meilen von hier angekomme-
vndt erwarte seiner, dan er mir auch 100 Pferde entgegen geschicket, mit d-

1) Die corrig. Reinschrift vorstehenden Schreibens im St.-A. Wien, W. II, vom 6. Jan. 1633, datirt, enthält je ein „Simile“ sowol an Aldringen als an Hoff.

2) D. i. 5. Januar n. St. -- Thatsächlich wurde der Accord wegen Uebergabe d. Stadt bereits am 25. Dec. 1632 a. St. abgeschlossen und zog die kaiserl. Besatzung erst zwei Ta-
später ab. -- Chemnitz I, 471 fg. -- Röse, Bernh. d. Gr. I, 191, 369.

3) Herzog Georg v. Braunschweig-Lüneburg, vormals wie Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, Armin u. A. m. in kaiserl. Diensten (Oberstenbestallung vom 25. April 1626; vgl. von der Decken, H. Georg v. Br. u. L. I, 185 fg.), nunmehr „General der Krone Schwed- und des niedersächsischen Kreises“.

4) Ernst Freiherr v. Suis, kaiserl. Oberst (Bestallung fehlt), gew. Commandant d. Zwidauer Besatzung.

Herrn Obristen Lamboy¹⁾ Herrn Obristen Leutenambt,²⁾ welcher ein gar wacker junger Cauallier. Sonsten habe Ich Donnerstag frühe die Croaten, alle Tragoner vndt Herrn Obristen Hagfeldt³⁾ mit ein Tausent Pferde laßen auansiren biß 3 kleine meilen auf Zwicka, wo er in ein Dorff in die 300 Tragoner vndt ein Phar 100 Pauren getrennet vndt gejaget biß vß zwe schwedische vndt finnische Regimente Reuter, womit auch doch nichts anders wegen der einfallenden fensternen Nacht alß scharmützieren vorge-nommen; darüber ihrer in die 16 gefangen worden vndt etliche todt geplie-ben; der vnserigen seint 2 gefangen vndt 4 Croaten beschedigt vndt todt ge-plieben, vndt haben die Vnserige eine fahne zu wege gebracht; weiß nicht, obs der Bauren oder der Dragoner. Einen Trompeter an Hertzogß Bern-hart habe Ich geschicket, der sich wegen der vörigen gefangenen solle an-geben vndt alles recht erkundigen. Man wirt in wenig tagen sehen, wor sie hinauß wollen, dan länger können sie also nicht bey einander verpleiben. Mittlerweile erwarte Ich befehlig, waß für Regimente, vndt wan J. f. Gn. wollen, die nach der Pfaltz forth marchiren sollen; doch bedüncket mich nicht rathsam, etwas zu schicken, ehe wir wissen, wo der feind sich hin wendet. Diese Caualcada hat den vnserigen einen muett gemacht vnd dem feindt gedanden, daß es nicht so gar vnturbiret forth gehe. Ich werde sonsten mein rathung (?) auff zwe Wege machen, vß daß, wan der feindt in aller eill etwas tentiren wollte, man könne, ehe er zwischen vnser Quartier einbreche zu Soetz oder Pilsen, testa machen; zu dem ende Herr Reinach an der einen vndt Graff Strotzky an der andern Spitz füeglich verpleiben, vndt Ich, wo J. f. Gn. nicht anders befehlen, in der mitte zu Laun, Raßnitz oder Pilsen, nach dem der feindt sich wenden wirt. Diese ehrliche Leüte seint aller ehren wert, vnd will sie mit den besten quartieren versehen, so müeglich. Eß seint mir 27 Compagnien Reüter außgeplieben, dauon noch keiner zu mir geschicket, viell weniger gefolget, darüber man einmahll sollte können zu kurz kommen. Welches E. f. Gn. Ich in aller Vnterthänigkeit habe sollen notificiren vnd verpleibe hirmit

E. f. Gn.

unterthaniger, gehorsahmer diener
H. Holdt.

Dat. Breßnitz, den 7. January 1633.

(In tergo:) Holdta, 7. Jan.; zur R. geben 12. Jan. 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-U. Wien.)

¹⁾ Obr. Wilhelm v. Lamboy, in der Schlacht bei Lützen schwer verwundet, zur Zeit noch dienstunfähig.

²⁾ J. Ourer Freiherr v. Cavigni.

³⁾ Melchior Freiherr v. Hagfeld, noch 1633, 9. April, mit einem Kürassierregimente betraut, worauf er, wie ihm d. d. Prag, 24. April dess. J., Wallenstein mittheilt, zum Feldmar-schall-Lieutenant befördert wurde (Conc.); die bezügliche Bestallung datirt vom 15. Aug. ob. J.

(26.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 8. Januar 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd Fürst.

Mir hatt der verwittibten Erzhertzogin ¹⁾ in Tirol, meiner geliebten Muhmb vnd Schwesters, Ed. bey einem eignen courier die hohe antringerische gefahr der obigen öesterreichischen vorlanden, vnd zwarn dieses bewegliche remonstrirt, wie nemlich gantz ober Elsaß außer der Vestung Breysach des Feindts handt gerathen, auch dieselbe, als welche nur mit etwas weissen über vier tausendt mahn besetzt, an Proviandt wegen langer Verpflegung Soldatesca fast entblößt vnd alle weitere hineinbringungsmittel albereits abgeschnitten sein, in nicht geringer gefahr begrieffen sey, vnd ob zwarn bemelt ihr Ed. alle mögliche remedierung fürkehren, die Unterthonen gebotten vnd die neue Werbung der sechstausendt mahn eiferigst fortsetzen lassen, so sein doch eines theils die unterthonen meistens in des Feindts gewalt vnd disarmiert, im anderten mit alsolcher werbung wegen deren ihnen abgetrunenen musterplätz im Elsaß unmöglich zu dieser noth eilendts hinaufzukomben, dannenhero vmb fürderliche hinaufschickung eines ergäbigen Succurs mit sonderer instantz anhaltend, mit hinzugesetzter erinnerung, gleich woll wie dz sie wegen ebenmäßiger remonstrirung zu E. Ed. ihren obristen Stallmeistern Graf Truchsaßen ²⁾ abgefertigt vnd dieses alles mit mehrer für augen stellen lassen, dannenhero nun vnd wie ich zwarn der gänzlich versichtlichen hoffnung bin, E. Ed. werden auf solchen fürtrag vnd in annehmung so gefehrlicher der sachen beschaffenheit auf remedierung bezeugungsmittel vorhin schon bedacht sein vnd die wichtigkeit dieses werbes bey sich selbst nach notturst erwogen haben, wie nemlich hiebey sonder fürsicht vnd gewarsamb zu pflegen, damit nicht der orten eine gefahr der anderen wachsen, die Cron Frankreich, so viel Jahr auf Breysach immer gericht, anjetzo durchtringen, dadurch die Schweizer von der Erbeigung vnd vnserm hochlöbl. Erzhauß gänzlich getrent, dz Herzogthumb Melandt constringiert, die von dannen heraußkommende Hülfsmittel abgestrichen mehrere Feindtsmacht auß allen negstgelegenen volkreichen Provinzien daselbst sambengebracht, Tyrol entlich vbergewältigt vnd also nachgehendt alle italienisch: vnd niderländische correspondentien vnd handtbietungen auf einmahl entzogen vnd abgeschnitten werden mögen: So habe ich dennach auß billiger tragender sorgfalt diese obstehende mir hiebey zu gemüth gehende gefehrlichkeiten E. Ed. wolmeinend zu eröffnen keinen vmbgang nehmen mögen, darauf gnediglich nicht zweifelend, dieselbe ihro meinem sondern vertrauen nach eufferst werden angelegen sein lassen, wie ditsorts aufs bestendigst vnd eifertigst es immer möglich mit hinbefurderung eines ergäbigen Succurs geholfen vnd so vielem antrohemdem vñheil in Zeit fürgebogen werden möge-

¹⁾ S. Urk. Nr. 14. S. 13.²⁾ Graf Wolfed. S. Urk. Nr. 14. S. 13.

wie ich dan des ersprießlichen erfolgs mit verlangen erwarten vnd dieselbe inmittels wie alle Zeit meiner beständigen Hülft vnd gewogenheit hiemit zum beschluß versichert halten will. Geben in meiner Stadt Wien, den achten tag January Anno tausendt Sechs hundert vnd drey vnd dreißig.

E. L.

guetwilliger freündt

ferdinandt.

(In tergo:) Röm. Kay. Mt., 8. Jan.; zur Rg. geben 12. Jan. 1633.

(Orig. m. S. u. Mdr., St.-M. Wien, W. I.)

(27.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 8. Januar 1633.

Aus beylag sieht der herr, was der junge Colorado¹⁾ seinem brudern schreibt. Nun lasse der herr den Colorado bey seinem Regiment vnd gebe ihm sein comando aparte, denn ich werde izunder den Strozi oder den de Furs hien schicken, das er zu Bunzel verbleibt vnd daselbsten das comando hatt. Das Vold, so der Colorado hatt comendiren sollen, das ein oder zwey wiederum in sein qvartir zieht, vnd wenns vonnöthen ist, das sie auf befehl des de Furs oder des Strozi zu Bunzel ihr rendezus haben; auf Sitta hab ich den Golzen mitt seinen Regiment geschickt, das auch (?) die garnigon gesterckt, vnd verhofe, das sie ohne gefahr sein werden. Die Sparrische oficir seindt noch nicht dahin comparirt; solches kompt von dem Colorado. Bitt, der herr halte ihn bey seinem Regiment vnd befehle ihm nichts aparte, denn ich hab allezeit nicht gern gesehen, wenn man ihn zu was ander hatt brauchen wollen. ich aber verbleibe hiemitt

des herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

Prag, den 8. Jan. Ao. 1633.²⁾

(P. S.) Der herr befehle mir die Sparrische oficir zu liefern.

(Orig., eigenhändig, Archiv Clam-Gallas, Friedland.)

1) S. S. II, Anm. 1.

2) Vergl. Némethy, Schloß Friedland (Anhang), und Schottky, Wallenstein's Privatleben, S. 200. — Gallas beantwortet d. d. Friedewalde, 11. Jan., den obigen Befehl, betreffend die Sparrische officiere, so bey der Schlacht ausgerissen, und „wegen des Obristen Colorado.“ Er sagt: „Nuhn ist mirs laydt, daß Ich ihme ein commando à parte aufgegeben, es wehre zwar auch nit geschehen, da Ich sonst Jemanden gehabt hette; jecz aber zur frl. Gn. gnedigem Beuelch ich gehorsamblich nachkommen.“ Daß die Sparr'schen Officiere noch nicht eingeliefert worden, scheint ihm fast unglaublich, da sowohl er als Flow vor geraumer Zeit „der Lieferung halber gewisse Verordnung“ gethan, die nun ernstlich wiederholt werden soll. (Orig. das.)

(28.) Wallenstein an Holst.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Wir berichten den herrn hiermit, was gestaltt der feindt mit 5 Regimenten zu fuß vnd 3 zu roß über die Elbe gezogen vnd feinta gemacht, wenn er auf Sitta gehen wollte, dagegen aber bericht einkommen, weiln der (tit.) Gallas in Schlesien gegen Thurn¹⁾ avanziret, sie Dresden ordinantz hätten dahinein zu ziehen.

Allermassen wir nun hierauf dem (tit.) des Fours das volk, beygeschlossene verzeichnus ausweiset, bey Buntzel zusammenzuführen befehlen vnd solches, dafern der feindt sich gegen Sitta wenden sollte, zum such dahin rufen, da er aber in Schlesien sich begeben, dasselbe zu dem (tit.) Gallas auf Jarmirz,²⁾ Glatz vnd Neiße, damit er sich desto stärker befinden möge, avanziren zu lassen entschlossen: Als haben wir solches dem herrn seiner nachrichtung hiermit notificiren wollen.

(In marg.): Prag, den 8. Janu. 1633.

An Holsta.

(Conc., St.-A. Wien, W. II)

(29.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Demnach der (tit.)³⁾ Colorado dem herrn wegen etlicher sachen artileria betreffend, so zu Wien verferttiget werden sollen, zuschreiben u

Als ersuchen wir den herrn hiermit, auf alle weise dahin zusehen, das mit verferttigung derselben keine zeit veräußert werden möge.

(In marg.): Prag, den 8. Jan. 1633.

An Questenberg.⁴⁾

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(30.) Wallenstein an Desfours.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Was für volk der (tit.) Gallas dem Obristen Colorado zu führen vnd bey Gabel zu legen ordinantz ertheilet, solches geben dem herrn ab beygeschlossener designation mit mehrem zu ersehen.

Alldieweiln wir nun solches für unnötig, hingegen aber für begerben, das bemeldeter Obr. Colorado bey seinem Regiment verbleibe

¹⁾ Heinrich Mathias Graf Thurn, derzeit als „der Krone Schweden General-Lieutenant neben Arnim in Schlesien commandirend.

²⁾ Jaroměř.

³⁾ Dabei: „G. Wachtmeister;“ d. i. Rudolf Graf C. S. S. II, Anm. 1.

⁴⁾ Gerhard Freiherr von Qu., kaiserl. Hofkriegsrath; ein Bruder desselben, Carl war Abt des Prämonstratenserstiftes Strahow in Prag; ein zweiter, Hermann, Reichshof-

und ein General officier der ohrten commandire: Als thun wir dem herrn beyverwahrt eine abschrift des solcherwegen an denselben gefertigten schreibens überschicken und Ihn benebenst erinnern, sich alsbald naher Buntzel zu begeben, auf alles ein wachtsames auge zu haben und das volk, wenn solches, um des feinds vorhaben, dafern er der ohrten etwas tentiren wollte, zu begegnen, beysammen zu haben von nöhten, zu sich, doch eher nicht, als es die notturst erfordert, naher besagtem Buntzel, zumaln Gabel nicht ein ohrt, wo es gesamlet werden könnthe, weiln es aldar nicht zu leben haben würde, zu ersodern, in seiner abwesenheit aber zu leuttmaritz und der ohrten herumb iemands das commando zu übergeben, doch das derselbe mit seinem respect auf den herrn gewiesen sein und sich in allen vorkommenheiten beiseits (bei) Ihm erholen solle, zu welchem wir den Obristen Kehraus¹⁾ wol a proposito zu sein vermeinen, thun aber solches zu des herrn gutt befindender disposition hiermit gänzlich remittiren.

(P. S., eigenhändig:) Der herr begeben sich alsbalt nach Jungen Buntzel, gebe deswegen part den Graf Gallas und herrn Holka; der herr richte daselbs ein proviant hauß auf, damit man sich deßen auf alle nottall selbes dienen können; der herr sehe, daß Sitta mit allen requisiten versehen ist, damit sie des succurs desto leichter entrathen können.

(In marg.): An des Fours.

8. Jan. 1633, Prag.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(31.) Wallenstein an Hieron. Colloredo.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wir sind in erfahrung kommen, was gestalt der (tit.) Gallas Ihm ettliches volk bei Gabel zulegen ordinantz ertheilet.

Alldieweiln wir nun solches der Zeitt für unnöttig crachten, als erinnern wir Ihn hiermit, allem dem volk wieder in ihre quartir zuruken anzubefehlen und benebenst ihnen, das sie allemal, wenn der (tit.) des Fours ihrer begehren wird, auf seinen befehlich eilferttig erscheinen, auch von iedem Regiment naherm iungem Buntzel gewisse ordinantz Reutter und vom jüßvolk furierschützen schicken, so bemeldeten (tit.) des Fours aldort erwarten sollen, anzudeuten, für seine person aber sich wieder zu seinem Regiment zu begeben und dabey zu verbleiben, deme er also unfehlbar zu thun wißen wird.

(In marg.): Prag, den 8. Jan. 1633.

An iungen Coloredo.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Andreas Mathias v. Kehraus auf Křanowitz erhielt am 16. März 1633 die Bestallung als Oberst über ein Infanterieregiment.

würcklich effectuiert werde, darüber handt zu halten wißen. Geben zu Prag, den 7. January Ao. 1633. 1)

Des Herrn dienstwilliger
A. H. J. M.

(In tergo:) Praesent. den 11. January Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(25.) Hoff an Wallenstein.

Bresnitz, 7. Januar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,
Gnediger Fürst vndt Herr 2c.

E. f. Gn. thue Ich gehorsamblich zu wißen, daß, wie Ich gestern abent bey Annaberg¹ verbey marchiret, in erfahrung gekommen von des feindes consoye, die bey unsern Leipziger Knechten gewesen, wie imgleichen von den Annabergischen Bürgern vndt etlichen gefangenen, daß Zwicka vergangenen Mitwochen²) mit guten accord soll sein vbergeben vndt unser volda³ alles erhalten, waß sie begehret, mit allen fähnlein, gewehr, Stücken vndt Pagagi abzuziehen vndt in Böhmen consoyret werden; dan der feindt vor etlichen tagen des Succurses ausiret vndt deswegen geeilet, im vbrigen sich bereit gehalten, mit der gantzen fortza mir zu begegnen, welcher sich in 6000 Pferd⁴ vnd 8000 zu fuß erstreckt, dan daß Lüneburgisch volda⁵ vndt alles noch bey einander, vndt iezo erst werden sich separiren vndt der von Lüneburg⁶) mit Kniphausen an der Weser sich begeben, die andern ein Winterquartier, wor sie können, suchen. Weilln dan unser intention ein genüegen gescheen vndt der wegf ungläublich vns schädlich, auch Ich besorget, je lenger wir dorten verpleiben, je mehr zu schaden unser volda⁷, vndt mich so weit impegnieren können, alß habe Ich mich heüten ohne allen Verlust zuruck⁸ begeben, aber den Paß auf Bresnitz woll besetzt vndt entgegen geschicket dem Baron Suis,⁹) welcher nur 3 meilen von hier angekommen, vndt erwarte seiner, dan er mir auch 100 Pferde entgegen geschicket, mit des

1) Die corrig. Reinschrift vorstehenden Schreibens im St.-A. Wien. W. II, vom 6. Jan. ob. J. datirt, enthält je ein „Simile“ sowol an Uldringen als an Hoff.

2) D. i. 5. Januar n. St. — Thatsächlich wurde der Accord wegen Uebergabe der Stadt bereits am 25. Dec. 1632 a. St. abgeschlossen und zog die kaiserl. Besatzung erst zwei Tage später ab. — Chemnitz I, 471 fg. — Köse, Bernh. d. Gr. I, 191, 369.

3) Herzog Georg v. Braunschweig-Lüneburg, vormalis wie Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, Arnim u. A. m. in kaiserl. Diensten (Oberstenbestallung vom 25. April 1626; vergl. von der Decken, H. Georg v. Br. u. L. I, 185 fg.), nunmehr „General der Krone Schweden und des niedersächsischen Kreises“.

4) Ernst Freiherr v. Suys, kaiserl. Oberst (Bestallung fehlt), gew. Commandant der Zwickauer Besatzung.

Herrn Obristen Lamboy¹⁾ Herrn Obristen Leutenamt,²⁾ welcher ein gar wacker junger Cauallier. Sonsten habe Ich Donnerstag frühe die Croaten, alle Tragoner vndt Herrn Obristen Hagfeldt³⁾ mit ein Tausent Pferde laßen auansiren biß 3 kleine meilen auf Zwicka, wo er in ein Dorff in die 300 Tragoner vndt ein Phar 100 Pauren getrennet vndt gejaget biß vß zwe schwedische vndt finnische Regimenter Reuter, wormit auch doch nichts anders wegen der einfallenden fensternen Nacht alß scharmiütziereu vorgenommen; darüber ihrer in die 16 gefangen worden vndt ehliche todt geplieben; der vnserigen seint 2 gefangen vndt 4 Croaten beschedigt vndt todt geplieben, vndt haben die Vnserige eine fahne zu wege gebracht; weiß nicht, obs der Bauren oder der Dragoner. Einen Trompeter an Herzogß Bernhart habe Ich geschicket, der sich wegen der vörigen gefangenen solle angeben vndt alles recht erkundigen. Man wirt in wenig tagen sehen, wor sie hinauß wollen, dan länger können sie also nicht bey einander verpleiben. Mitlerweile erwarte Ich befehlig, waß für Regimenter, vndt wan J. f. Gn. wollen, die nach der Pfalz forth marchiren sollen; doch bedüncket mich nicht rahtsamb, etwas zu schicken, ehe wir wissen, wo der feindt sich hin wendet. Diese Caualcada hat den vnserigen einen muett gemacht vnd dem feindt gedanden, daß es nicht so gar vnturbiret forth gehe. Ich werde sonsten mein rahtung (?) auff zwe Wege machen, vß daß, wan der feindt in aller eill etwas tentiren wollte, man könne, ehe er zwischen unsere Quartier einbreche zu Soetz oder Pilsen, testa machen; zu dem ende Herr Reinach an der einen vndt Graff Strozky an der andern Spitz füeglich verpleiben, vndt Ich, wo J. f. Gn. nicht anders befehlen, in der mitte zu Laun, Rakonitz oder Pilsen, nach dem der feindt sich wenden wirt. Diese ehrliche Leüte seint aller ehren wert, vnd will sie mit den besten quartieren versehen, so müeglich. Eß seint mir 27 Compagnien Reüter außgeplieben, daouon noch keiner zu mir geschicket, viel weniger gefolget, darüber man einmahll sollte können zu kurz kommen. Welches E. f. Gn. Ich in aller Vnterthänigkeit habe sollen notificiren vnd verpleibe hirmit

E. f. Gn.

vnterthaniger, gehorsahmer diener
H. Holdt.

Dat. Bregnitz, den 7. January 1633.

(In tergo:) Holdta, 7. Jan.; zur R. geben 12. Jan. 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St. A. Wien.)

1) Obr. Wilhelm v. Lamboy, in der Schlacht bei Lützen schwer verwundet, zur Zeit noch dienstunfähig.

2) J. Wurer Freiherr v. Cavigni.

3) Melchior Freiherr v. Hagfeldt, noch 1633, 9. April, mit einem Kürassierregimente betraut, worauf er, wie ihm d. d. Prag, 24. April dess. J., Wallenstein mittheilt, zum Feldmarschall-Lieutenant befördert wurde (Conc.); die bezügliche Bestallung datirt vom 15. Aug. ob. J.

(26.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 8. Januar 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd Fürst.

Mir hatt der verwittibten Erzhertzogin ¹⁾ in Tirol, meiner geliebten Muhmb vnd Schwesters, Ed. bey einem eignen courier die hohe antringende gefahr der obigen öesterreichischen vorlanden, vnd zwarn dieses beweglichen remonstrirt, wie nemblich gantz ober Elsaß außer der Vestung Breysach in des Feindts handt gerathen, auch dieselbe, alß welche nur mit etwas wenig über vier tausendt mahn besetzt, an Proviandt wegen langer Verpflegung der Soldatesca fast entblößt vnd alle weitere hineinbringungsmittel albereits abgeschnitten sein, in nicht geringer gefahr begrieffen sey, vnd ob zwarn wolgemelt ihr Ed. alle mügliche remedierung fürkehren, die Unterthonen aufgeboten vnd die newe Werbung der sechstausendt mahn eiferigst fortsetzen lassen, so sein doch eines theils die unterthonen meistens in des Feindts gewalt vnd disarmiert, im anderten mit alsolcher werbung wegen deren ihnen abgetrungenen musterplätz im Elsaß vnmüglich zu dieser noth eilendts gnug aufzukhomben, dannenhero vmb fürderliche hinaufsichung eines ergäbigen Succurs mit sonderer instantz anhaltendt, mit hinzugesetzter erinnerung, gleichwoll wie dz sie wegen ebenmæssiger remonstrirung zu E. Ed. ihren obristen Stallmeistern Graf Truchsaßen ²⁾ abgefertigt vnd dieses alles mit mehrerm für augen stellen lassen, dannenhero nun vnd wie ich zwarn der gänzlich zuversichtlichen hoffnung bin, E. Ed. werden auf solchen fürtrag vnd in vernehmung so gefehrlicher der sachen beschaffenheit auf remedierung vnd bezeugungsmittel vorhin schon bedacht sein vnd die wichtigkeit dieses wercks bey sich selbst nach notturst erwogen haben, wie nemblich hiebey sonderer fürsicht vnd gewarsamb zu pflegen, damit nicht der orten eine gefahr auß der anderen wachsen, die Cron Frankreich, so viel Jahr auf Breysach ihre mira gerichtet, anjetzo durchtringen, dadurch die Schweizer von der Erbeinigung vnd unserm hochlöbl. Erzhauß gänzlich getrent, dz Hertzogthumb Meylandt constringiert, die von dannen heraußkommende Hülfsmittel abgestriekt, mehrere Feindtsmacht auß allen negstgelegenen volkreichen Provintien daselbst sambengebracht, Tyrol entlich übergewältigt vnd also nachgehendt alle italiänisch: vnd niderländische correspondentien vnd handtbietungen auf einmahl entzogen vnd abgeschnitten werden mögen: So habe ich dennach auß billigtragender sorgfalt diese obstehende mir hiebey zu gemüth gehende gefehrlichkeiten E. Ed. wolmeinendt zu eröffnen keinen ombgang nehmen mögen, darauf gnediglich nicht zweifelendt, dieselbe ihro meinem sondern vertrauen nach eußerist werden angelegen sein lassen, wie ditsorts aufs bestendigst vnd eylfertigst es immer müglich mit hinbefurderung eines ergäbigen Succurs geholfen vnd so vielem antrohemdem vñheil in Zeit fürgebogen werden möge;

¹⁾ S. Urk. Nr. 14. S. 13.²⁾ Graf Wolfed. S. Urk. Nr. 14. S. 13.

(33.) Trčka an Wallenstein.

Smetla, 8. Januar (1633).

Oswyczeny knyze, pane, pane mug milostiwy.

Wassy knyzeczimi m. podané woznamugi, kerak pan bůh raczil na mylowacze a mně ten przewelykey zarmútek depustiti a mau materz¹⁾ dnes rano we 3 hodiny z tohoto swětu pogiti a k sobé powolati raczil, za kerauz priczinu se budu museti zde některey den zdrzeti, wassy knyzeczimi m. podané prosjm, ze mi k tomu swy milostiwj powolenj dati raczte. mug wotecz²⁾ y spolu semnau se wassy knyzeczimi mylosti podané poroczime prosyze, ze nas woboch milostiwym knyzetem a panem beyti a zustawati raczte. wassy knyzeczj podaney služebnik az do smrtj

Swětly, 8. Januarii.

Adam Trčka.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Mdr., St.-M. Wien, W. I.)

(34.) Wallenstein an Holst.

Prag, 9. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Edler, Bestrenger, besonders lieber herr Obrister. Demnach vorgegeben wird, als wenn der feindt in die Oberpfalz streiffen vnd viel schaden darinnen zu füegen solle:

Alß wirdt vonnöthen sein, daß der General Wachtmeister Reinach, dem im Egerischen creiß das commando vertrauet, ein wachsame auge darauf habe vnd solches nach eußerster möglichkeit, so viel sich ohne entblößung, dieses Königreichs vnd weiter strapazirung des volcks thuen lest, verhindere,³⁾ welches dann der herr also anzuordnen wissen wird.

(In marg.): An Holstha.

Prag, den 9. January 1633.⁴⁾

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

¹⁾ A. E. Trčka's Mutter, Maria Magdalena, geb. Lobkowitz, über welche insbesondere E. O. Milner, Böhm. Privatmünzen, I, 654 fg., sehr schätzenswerthe urkundliche Mittheilungen liefert, doch ist das dort genannte Todesjahr Maria Magdalena's nach vorliegendem Datum zu corrigiren.

²⁾ Johann Rudolf Graf Trčka.

³⁾ Hier folgte ursprünglich der nun durchstrichene Satz: „Auch weiln im Stifft Michlstätt des Herrn Churfürsten in Bayern Ed. Obrister Johann von Wöhrten logiret, mit demselben in steter correspondenz stehen vnd vermittelst dessen dem feindt der enden so viel möglich abbruch gethon werden möge.“

⁴⁾ An demselben Tage begehrt Wallenstein das Gutachten Holst's über ein kaiserl. Schreiben „wegen abfolgung allerhand victualien aus dem Königreich Böhmen in des herrn Churfürsten in Bayern Ed. landt.“ (Concept das.)

(28.) Wallenstein an Holst.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Wir berichten den herrn hiermit, was gestalt der feindt mit 5 Regimentern zu fuß vnd 3 zu roß über die Elbe gezogen vnd feinta gemacht, als wenn er auf Sitta gehen wollte, dagegen aber bericht einkommen, das weiln der (tit.) Gallas in Schlesien gegen Churn¹⁾ avanziret, sie von Dresden ordinantz hätten dahinein zu ziehen.

Allermassen wir nun hierauf dem (tit.) des Fours das volk, wie beygeschlossene verzeichnus ausweist, bey Buntzel zusammenzuführen befohlen vnd solches, dafern der feindt sich gegen Sitta wenden sollte, zum succurs dahin rufen, da er aber in Schlesien sich begeben, dasselbe zu dem (tit.) Gallas auf Jarmirz,²⁾ Glatz vnd Neiße, damit er sich desto stärker befinden möge, avanziren zu lassen entschlossen: Als haben wir solches dem herrn zu seiner nachrichtung hiermit notificiren wollen.

(In marg.): Prag, den 8. Janu. 1633.

An Holsta.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(29.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Demnach der (tit.)³⁾ Colorado dem herrn wegen etlicher sachen, d. artileria betreffend, so zu Wien verfertiget werden sollen, zuschreiben wir:

Als ersuchen wir den herrn hiermit, auf alle weise dahin zusehen, das mit verfertigung derselben keine zeit veräußet werden möge.

(In marg.): Prag, den 8. Jan. 1633.

An Questenberg.⁴⁾

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(30.) Wallenstein an Desfours.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Was für volk der (tit.) Gallas dem Obristen Colorado zusammenzuführen vnd bey Gabel zu legen ordinantz ertheilet, solches geben wir dem herrn ab beygeschlossener designation mit mehrem zu ersehen.

Alldieweil wir nun solches für unnötig, hingegen aber für beßer erachten, das bemeldeter Obr. Colorado bey seinem Regiment verbleibe

1) Heinrich Mathias Graf Churn, derzeit als „der Krone Schweden General-Lieutenant“ neben Arnim in Schlesien commandirend.

2) Jaroměř.

3) Dabei: „G. Wachtmeister;“ d. i. Rudolf Graf C. S. S. II, Anm. 1.

4) Gerhard Freiherr von Qu., kaiserl. Hofkriegsrath; ein Bruder desselben, Casp. war Abt des Prämonstratenserstiftes Strahow in Prag; ein zweiter, Hermann, Reichshofrath

und ein General officier der ohrten commandire: Als thun wir dem herrn beyverwahrt eine abschrift des solcherwegen an denselben gefertigten schreiben überschicken und Ihn benebenst erinnern, sich alsbald naher Buntzel zu begeben, auf alles ein wachtsames auge zu haben und das volk, wenn solches, umb des feinds vorhaben, dafern er der ohrten etwas tentiren wollte, zu begegnen, beysammen zu haben von nöhten, zu sich, doch eher nicht, als es die notturft erfordert, naher besagtem Buntzel, zumaln Gabel nicht ein ohr, wo es gesamlet werden könnnte, weiln es aldar nicht zu leben haben würde, zu erfodern, in seiner abwesenheit aber zu leuttmaritz und der ohrten herumb iemands das commando zu übergeben, doch das derselbe mit seinem respect auf den herrn gewiesen sein und sich in allen vorfallenheiten bescheids (bei) Ihm erholen solle, zu welchem wir den Obristen Kehraus¹⁾ wol a proposito zu sein vermeinen, thun aber solches zu des herrn gutt befindender disposition hiermit gänzlich remittiren.

(P. S., eigenhändig:) Der herr begeben sich alsbalt nach Jungen Buntzel, gebe deswegen part den Graf Gallas und herrn Holka; der herr richte daselbs ein proviant hauß auf, damit man sich deßen auf alle not fall selbes dienen können; der herr sehe, daß Sitta mit allen requisiten versehen ist, damit sie des succurs desto leichter entrathen können.

(In marg.): An des Fours.

8. Jan. 1633, Prag.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(31.) Wallenstein an Hieron. Colloredo.

Prag, 8. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wir sind in erfahrung kommen, was gestaltt der (tit.) Gallas Ihm ettlisches volk bei Gabel zulegen ordinantz ertheilet.

Alldieweiln wir nun solches der Zeitt für unnöttig erachten, als erinnern wir Ihn hiermit, allem dem volk wieder in ihre quartir zurufen anzubefehlen und benebenst ihnen, das sie allemal, wenn der (tit.) des Fours ihrer begehren wird, auf seinen befehlich eilserttig erscheinen, auch von iedem Regiment naherm iungem Buntzel gewisse ordinantz Reutter und vom füßvolk furierschützen schicken, so bemeldeten (tit.) des Fours aldort erwarten sollen, anzudeuten, für seine person aber sich wieder zu seinem Regiment zu begeben und dabey zu verbleiben, deme er also unfehlbar zu thun wißen wird.

(In marg.): Prag, den 8. Jan. 1633.

An iungen Coloredo.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Andreas Mathias v. Kehraus auf Křanowitz erhielt am 16. März 1633 die Bestallung als Oberst über ein Infanterieregiment.

(32.) Arnim an Wallenstein.

Dresden, 29. December 1632.
8. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Fürst.

Euer fürstl. Gnaden seindt meine untertenigst vnd gehorsambste dienste bevohr. Gnedigster Her. Euer fürstl. Gnaden trompeter wirdt so lange auffgehalten, biß man vernehme, ob derselben pagien restituiret. Da sie forkommen, sollen sie alßbaldt vbrschickt werden; vbersende aniezho den Rittmaister Odenovalsky vnd Euer fürstl. Gnaden felttscherer. Mitt meinen willer sollen die gefangenen nicht vbell tractiret werden; geschicht edtwas ohn meinen vohrbewust, hoffe Ich nicht, daß mihr deßwegen kan edtwas impunitet werden, viel weniger waß mitt den abgezohenden Vold auß Chemnitz vnd Leipzig vohrgenommen¹⁾, dan Ich den accord nicht gemacht; wieweil Ich geschweigen, daß Ich vmb solchen unverantwortlichen proceduren solt wissenschaft oder daran einig beliben tragen. Waß bey der libe²⁾ vohrgangen, ist menniglichen bey dieser Churfürstlichen armee wolbekant, wie hoch Ich solches geeißert vndt gestraeffet habe. Demnach auch Se. Churfürstl. Durchl. bewilliget, daß Ich des Herrn Schönbergs³⁾ Selig. leiche vbersehen schicken mage, habe Ich dem Rakte zu Leipzig angedeutet, waß zu forschaffung derselben notig, verfertigen zu laßen; wan von Euer fürstl. Gnaden Ich nuhn verstendiget, wohin Ich sie schicken soll, soll derselbe alßbaldt vberbracht werden. Besile Euer fürstl. Gnaden der gnedigen aufficht Gottes vnd verbleibe Euer fürstl. Gnaden

untertenigst gehorsambster
H. G. v. Arnimb.

Dresden, den 29. Decembris Anno 1632.
8. Jan. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St. M. Wien, W. I.)

¹⁾ Weder der am 1. Dec. 1632 mit dem kaiserl. Commandanten in Chemnitz, noch der am 12. dess. Monats mit der kaiserl. Besatzung der Pleißenburg abgeschlossene Accord wurde seitens des Eroberers (hier wie dort Kniphausen), richtiger: seiner Leute, respectirt. — Ausführl. Berichte im Hauptstaatsarch. Dresden. — S. auch Chemnitz I, 470 fg.; Theater europ. II, 699 fg.

²⁾ „Libe“ = Löbau. — Auch nach Uebergabe dieser Stadt (am 18. Juni 1632) wurde die abziehende kaiserl. Garnison von den Gegnern accordwidrig behandelt. „Unsere Soldaten aber“ berichtete Tags darauf Arnim dem Kurfürsten von Sachsen, „haben solche schelmische, von Türken vnd Heiden nie erhorete vnerbähre that in meiner vnd aller Obersten Gegenwart getahn, daß sie dieselbe (die feindliche Besatzung) in unseren gesichte beraubet, eyliche nieder geschossen vnd gahr vndristlichen gehandelt haben.“ . . . (Orig., Hauptstaatsarch. Dresden.)

³⁾ D. d. 15., resp. 23. febr. ob. J. trägt Wallenstein dem Grafen Aldringen auf, dem erledigten Reiterregimente v. Schönberg's den seitherigen Rittmeister des Montecuculi'schen Regiments Conte de Broe als Obersten vorzustellen. (Conc. das. W. II.) — S. Urk. Nr. 62, S. 54

(38.) Aldringen an Wallenstein.

Memmingen, 9. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

E. fürst. G. habe Ich vor ettlichen tagen den verlauff mit Lann-
sparg auisirt; von dannen habe Ich mich auff Mindlhaim gewendet.
Des feindts Voldh, so daselbst gelegen, hatt den orth alßbaldt verlassen vnd
sich nach Memmingen retiriert. Inmittelt habe Ich etwas von Reuterey
vnd Dragoner nach Kauffbeyrn (doselbst ain Compa. Dragoner vom feindt
gelegen) geschickt, in mainung, sy sich alßbaldt in güete accomodiern wur-
den; haben sich aber widersetzt, also das Ich vier Stuckh hienschickhen vund
den Orth (so sich denselben tag auff Discretion ergeben) beschießen lassen
müßen. Den 2. diß bin Ich mit dem Voldh vor der Statt Memmingen
ankommen, darynn bey zwey hondert mann zu Roß vnd fueß schwedisch
Voldh, auch fünffhondert mann württembergisch Lanndvoldh gelegen; haben
sich biß in den vierten tag gewehrt vund den 7. diß ergeben.¹⁾ Die Schwe-
dißchen habe Ich abziehen lassen, die Württembergischen aber, weil sy nicht
im accord begriffen gewesen, habe Ich gefangen behalten. Zu gewinnung
der Zeit habe Ich den Obristen König²⁾ mit etwas Voldh nach Kempten
geschickt, in mainung, sy würden sich willig accomodiern. Nachdem Ich
aber vernohmen, das sy sich noch immerdar opiniatriern, habe Ich den mehrren
teil der Infanteria vnd etwas Caualleria mit der Artilleria anheudt aldahin
gehen lassen; verhoffe also, das sy bey erspürenden ernst sich desto ehender in
accord einlassen werden.

Die Lannde Elsaß seindt ganz verloren, außer der Vestung Brey-
lach. Wie Ich berichtet worden, hat Herr Graß von Montecuculi nicht
einkommen können; ist gleichwoll fort nach Lottringen paßiert, vmb
zuersuchen, ob durch mitl deßelben Hertzogen der Reingraff³⁾ zu erhandlen
sein möchte. In dieser stundt werde Ich bericht, nachdem der Feldtmar-
schaldt Horn sich deß Elsaß bemächtigt vnd alle Orther besetzt, habe er sich
herantz gewendet; wie Ich dan auß seinen selbst interciptierten Schreiben

¹⁾ Das bezügl. Datum bei Soden, Gust. Adolf und sein Heer in Süddeutschland, II, 50,
u. A. m. ist sonach falsch.

²⁾ Peter König, genannt Freiherr v. Mohr, Obr. über 1000 Arquebustierreiter (Be-
stellung vom 20. April 1632), erhielt am 12. Mai ob. J. auch ein Infanterieregiment.

³⁾ Otto Ludwig „Wild- und Rheingraf“. — Das k. u. k. Kriegsarch. Wien bewahrt
d. d. Wien, 21. März 1633, die Originalausfertigung einer Bestellung des Genannten zum
„Obristen Feldtwatchtmeister vber vnser (des Kaisers) auffm fuß habenden exercitum“, mit
einer monatlichen „Leibsbefoldung für alles und Jedes acht hundert Gulden“. Sie sagt deutlich
genug, worauf es in obenerwähntem „Handel“ abgesehen war, zugleich aber auch, daß sie selbst
nicht an den Mann gebracht wurde.

(Deßen abschrift hiebey zu finden¹⁾) ersehen, das er bereits vor ettlichen tagen zu Neustatt auff dem Schwarzwaldt ankommen vnd im Heraußzug begriffen, der mainung, sich mit dem General Banner zu coniungiern. Wan se vnd das wirtembergisch Voldt zusammen stoßen werden, trage Ich sorg, das wir dieser Orthen die quartier schwerlich werden behaubten können; doch will Ich thuen, was immer möglich sein würdt. Mit dem mehrem tail der Caualleria, auch denen dragonern will Ich morgen gegen Biebrach, Riedlingen vnd Mengen auanziern, deß Horn Marche vnd disegni zu obseruiern, auch, wo sichs mit sicherheit würdt thuen lassen, zu versuechen, ob demselben ain botta zugeben sein möchte.

Mit dem Verluest Elsaß bleiben die Werbungen stecken. Pit aber, E. fr. G. wellen geruhen, mir ain anzaal Patenten zunertrauen, damit Ich mich dern sowoll mit neuen Werbungen alz zu machung der recruten bedienen könne.

Thue E. fürstl. G. mich beynebens zu beständigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Memmingen, den 9. January 1633.

E. fürstl. G. hochobligierter, vnterthenig: treuehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(In tergo:) Aldringen, 9. Jan.; zur Reg. geben 19. Jan. 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(39.) Hoff an Wallenstein.

(— 9. Januar 1633.)

Durchleuchtiger, Hochgeborner Hertzog,
gnediger fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte ich vnterthänigst, daß im Stifft Paßow geschickt sein worden 5 Compagnien altsächsische Reuter, 5 Compagnien Montecuculsche zu Pferde, daß Traunerische vnd Montecuculsche Regiment zu Fuß vnd noch mehr, welche Euer fürstl. Gnaden Ich nicht kan berichten, ehe Ich inß Quartier komme.

Die Altringschen, Comargoschen, Aldobrandin vnd Gonzaga haben Ordre, auf den Pfaltzischen granzen sich zu sammeln, vnd erwarten fernere ordre. Den Herrn Baron Suis habe ich mit allem Volde reteriret vnd den Paß verhawen, dann der feindt, wan er nicht succurs besorget hette, nichts gutes im Sinne gehabt; habe auch müßen mit 1200 Mussquettiere ihn, nachdem deß feindes Confoye zurügke, durch den Paß bringen lassen.

¹⁾ Diese Beilage, d. d. „Neustatt im Schwarzwaldt, den 26. December 1632“, ist adressirt an den Vetter Gust. Horn's, „auch Gustauum Horn, Präsidenten“, welcher „um öfteres Aviso über den Marsch des feindes“ gebeten wird. „Sonsten wolle der Herr Bruder“, heißt es schließlich, „meinen anzug in der stille halten vnd, da es schon offenbahr würdt, than derselbe aufgeben, dz es allein dahin angesehen, mich mit Wirtemberg zu conjungiren vnd Rothweil oder fillingen zu belegern.“

Was Vnnß nun seithero obangedeüter feindtlichen progressen, zumahlen auch des Stiffts Straßburg mit Frankreich vorhabenden tractation und des im Elsas mit denen im Santgew, Hegew und Schwaben noch anwesenden Feinden instehenden coniunction und darauffstehenden noch größern ruin der österreichischen Ländten und Herrschafften halben der Graf Montecuccolj, zumahlen auch Vnnsers zu Bregenz derzeit anwesender Commissarius Anselm von Velfß allererst zuegeschriben und eingeschickt, haben Euer Ed. auß hiemituolgendem Einschluß mit mehrerm zuuernemen. ¹⁾

Weilen es dann ein weit auffsehendt Werckh, deme, da nicht baldt Wendung beschickt, nit so leicht hinnach zu remedieren, als langt an E. Ed. Vnnsers nochmahlen ganz angelegenlich ersuechen, mit dem anuor gebetnen Succurs eheist, so immer müglichen, zuwillfahren und hierdurch weiterem Unhail vorzupawen; daran erweisen E. E. Vnnß und dem gemainen Weesen ain sonndere Wolthatt.

Was nun der Obriste Veldtmarschalckh Graf von Aldringen bißhero für progressus verricht und noch in weiterem Vorhaben stehet, werden E. E. von demselben unzweifelich verständig sein; vnnnd ob WÜR gleichwoln zu secundierung seines intents auf die 3000 Mann geworbnen und Landvolckhs ihme albereit von dem Vnnsrigen zuegesandt, zumahlen auch die Vnderthanen aufbüetten laßen, so tragen WÜR aber die Beyforg, solches alles zu verhinderung des Feindts vorhabender coniunction nit bastant sein werde, und aber Euer E. mit obangedeutem Succurs alles facilitieren Rhünden.

Verbleiben Euer E. dabej mit freundtlicher effectio vnderist wol beygethan.

Geben zu Unsprugg, den 9. January Ao. 1633.

Clandia von gottes genaden Erzhertzogin zu Österreich, Hertzogin zu Burgund, Gräfin zu Tyrol, Landtgräfin in Elsas, geborne Princeßin von Toscana.

Clandia.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(37.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 9. Januar 1633.

Hochgeborener Fürst, insonders lieber Ohaimb. Euer E. geruheen aus beygefüegten exträcten mit mehrerm zuuernemen, was baider Churfürsten zur Mainz und Cöllns E. E. wegen des Feindts an dem Rheinstromb und sonnderlich in dem Erzstüfft Cölln ie länger, ie mehr yberhandt nemmender progress und weitem einbruchs an mich beweglich gelangen lassen. Und obwoln zur abwendung noch größerer gefahr und besorgenden

¹⁾ Die bezogenen Schreiben, Ersteres von Rheinfelden, 27. Dec. 1632, Legteres von Bregenz, 3. Januar 1633, datirt, liegen in Abschrift bei.

vnwiderbringlichen schadens selbiger orthen Ich dem Grafen von Grunßfeldt¹⁾ bereits zue mehrmahlen gemessne ernstliche ordinanz erthailt, dieselben auch ietzt widerumben erholen (?) thue, mit einem eilferttigen Succurs dem feindt zuebegegnen vnd seine weitere progress zuuerhindern. Dieweiln Ich jedoch aus bemelten bayden schreiben souiel verspüre, das solcher nothwendiger Succurs annoch zueruckh verbleibt (es were dann sach, das er vnder deßen, da diese Chur Mainz: vnd Chur Cöllnische schreiben an mich außgangen, selbigen zue werckh gestellt hat) vnd ermelter Graf allein durch mittel ainer in Hessen vorhabenden diuersion den sachen zuhelffen vnd den feindt zueruckh zuebringen vermaint, so than Ich mir anderst keine gedanken machen, alß das er Graf von Grunßfeld durch die von dem Grafen von Pappenhaimb seeligen Eur E. iungst in Meichsen zuegeführte armada dermaßen geschwecht vnd ihme keine solche anzahl Khriegsvoldh hinderlassen worden, das er die an der Weeser vnd in Nieder Sagen inhabende vilangelegene Plätz zue genüegen besetzt vnd außer gefahr erhalten vnd zuegleich auch mit ainem genuessamen corpo sich in Campagnia vnd in die weitte an den Rheinstromb begeben vnd dem selbiger orthen fürbrechendem feindt begegnen künde. Vnd weiln deroselben vorhero bewußt, was dem gemainen Catholischen weesen an conseruation des wenigen yberrests am Rheinstromb, sonnderlich auch an der in gefahr stehenden Statt Cölln gelegen, sonnderlich wann der feindt daselbst wider ein neue Armada aufzuerichten im werckh begriffen; mir es aber, wie dieselbe vorhero zuermessen, an anderwertigen mittlen ermanglet, selbiger orthen zue succurrieren vnd zue remedieren, alß zweiffe Ich nit, dieselben werden dero loblichen sorgfalt vnd wachtsambkheit nach darauf gedacht sein vnd solche fürdersame anstalt auf maß vnd weis, wie sie es selbstn am besten befünden, verfügen, damit der alzuweit yberhandnehmenden feindtsgefahr an dem Rheinstromb vnd in dem Erzstüfft Cölln noch in zeiten gesteuert, auch aines vnd anders vor besorgendem genzlichem verluest errettet werde.

So Ich Eur E. aus sorgfeltiger Wolmainung anzuefüegen nit vnterlassen wollen, vnd verbleibe benebens dero mit angenommener, freundlicher gefallenserweisung alzeit wol beygethan.

Datum Braunau, den 9. January 1633.

E. E. ganz williger Oheim

Maximilian.

(In tergo:) Chur Bayern, 9. Jan.; zur Rg. geben 31. ejusdem 1631.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ Jobst Maximilian Graf v. Grunßfeld, ligst. General, zur Zeit in Niedersachsen.

(38.) Aldringen an Wallenstein.

Memmingen, 9. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

E. fürst. G. habe Ich vor etlichen tagen den verlauff mit Lann-
sparg auisiert; von dannen habe Ich mich auff Mindlhaim gewendet.
Des Feindts Voldh, so daselbst gelegen, hatt den orth alßbaldt verlassen vnd
sich nach Memmingen retiriert. Inmittelst habe Ich etwas von Reuterey
vnd Dragoner nach Kauffbeyrn (doselbst ain Compa. Dragoner vom Feindt
gelegen) geschickt, in mainung, sy sich alßbaldt in güete accomodiern wur-
den; haben sich aber widersetzt, also das Ich vier Stuckh hienschickhen vund
den Orth (so sich denselben tag auff Discretion ergeben) beschießen laßen
müessen. Den 2. diß bin Ich mit dem Voldh vor der Statt Memmingen
ankommen, darynn bey zwey hondert mann zu Roß vnd fueß schwedisch
Voldh, auch fünffhondert mann württembergisch Lanndvoldh gelegen; haben
sich biß in den vierten tag gewehrt vund den 7. diß ergeben. 1) Die Schwe-
dischen habe Ich abziehen laßen, die Württembergischen aber, weil sy nicht
im accord begriffen gewesen, habe Ich gefangen behalten. Zu gewinnung
der Zeit habe Ich den Obristen König²⁾ mit etwas Voldh nach Kempten
geschickt, in mainung, sy würden sich willig accomodiern. Nachdem Ich
aber vernohmen, das sy sich noch immerdar opiniatriern, habe Ich den mehren
tail der Infanteria vnd etwas Caualleria mit der Artilleria anheudt aldahin
gehen laßen; verhoffe also, das sy bey erspürenden ernst sich desto ehender in
accord einlaßen werden.

Die Lannde Elsaß seindt gantz verloren, außer der Vestung Brey-
sach. Wie Ich berichtet worden, hat Herr Graff von Montecuculi nicht
einkommen können; ist gleichwoll fort nach Lottringen paßiert, omb
zuerfuechen, ob durch mitl deselben Hertzogen der Reingraff³⁾ zu erhandlen
sein möchte. In dieser stundt werde Ich bericht, nachdeme der Veldtmar-
schaldh Horn sich des Elsaß bemachtigt vnd alle Orther besetzt, habe er sich
herauß gewendet; wie Ich dan auß seinen selbst interciptierten Schreiben

1) Das bezügl. Datum bei Soden, Gust. Adolf und sein Heer in Süddeutschland, II, 50,
u. A. m. ist sonach falsch.

2) Peter König, genannt Freiherr v. Mohr, Obr. über 1000 Arquebuserreiter (Be-
stellung vom 20. April 1632), erhielt am 12. Mai ob. J. auch ein Infanterieregiment.

3) Otto Ludwig „Wild- und Rheingraf“. — Das k. u. k. Kriegsarch. Wien bewahrt
d. d. Wien, 21. März 1633, die Originalausfertigung einer Bestellung des Genannten zum
„Obristen Veldtwachtmeister ober vnser (des Kaisers) auffm fueß habenden exercitum“, mit
einer monatlichen „Leibsbefoldung für alles und Jedes acht hundert Gulden“. Sie sagt deutlich
genug, worauf es in obenerwähntem „Handel“ abgesehen war, zugleich aber auch, daß sie selbst
nicht an den Mann gebracht wurde.

(Deßen abschrift hiebey zu finden¹⁾) ersehen, das er bereits vor ettlichen tagen zu Neustatt auff dem Schwarzwaldt ankommen vnd im Herauszugg begriffen, der mainung, sich mit dem General Banner zu coniungiern. Wan sy vnd das wirtembergisch Volck zusammen stoßen werden, trage Ich sorg, das wir dieser Orthen die quartier schwerlich werden behaubten können; doch will Ich thuen, was immer möglich sein würdt. Mit dem mehrem tail der Caualleria, auch denen dragonern will Ich morgen gegen Biebrach, Riedlingen vnd Mengen auanziern, deß Horn Marche vnd disegni zu obseruiern, auch, wo sichs mit sicherheit würdt thuen lassen, zu versuechen, ob demselben ain botta zugeben sein möchte.

Mit dem Verluest Elsaß bleiben die Werbungen steyhen. Pit aber, E. fr. G. wellen geruhen, mir ain anzaal Patenten zuuertrauen, damit Ich mich dern sowoll mit neuen Werbungen alz zu machung der recruten bedienen könne.

Thue E. fürstl. G. mich beynebens zu bestendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Memmingen, den 9. January 1633.

E. fürstl. G. hochobligierter, vnterthenig: treuehofsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(In tergo:) Aldringen, 9. Jan.; zur Reg. geben 19. Jan. 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(39.) Hof an Wallenstein.

(— 9. Januar 1633.)

Durchleuchtiger, Hochgeborner Hertzog,
gnediger Fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte ich vnterthänigst, daß im Stifft Passow geschickt sein worden 5 Compagnien altsächsische Reuter, 5 Compagnien Montecuculsche zu Pferde, daß Traunerische vnd Montecuculsche Regiment zu Fuß vnd noch mehr, welche Euer fürstl. Gnaden Ich nicht kan berichten, ehe Ich ins Quartier komme.

Die Altringschen, Comargoschen, Aldobrandin vnd Gonzaga haben Ordre, auf den Pfälzischen granzen sich zu sammeln, vnd erwarten fernere ordre. Den Herrn Baron Suis habe ich mit allem Volcke reteriret vnd den Paß verhawen, dann der feindt, wan er nicht succurs besorget hette, nichts gutes im Sinne gehabt; habe auch müssen mit 1200 Mussquetiere ihn, nachdem deß feindes Confoye zurügke, durch den Paß bringen lassen.

¹⁾ Diese Beilage, d. d. „Neustatt im Schwarzwaldt, den 26. December 1632“, ist adressirt an den Vetter Gust. Horn's, „auch Gustauum Horn, Präsidenten“, welcher „um öfteres Aviso über den Marsch des feindes“ gebeten wird. „Sonsten wolle der Herr Bruder“, heißt es schließlich, „meinen anzug in der stille halten vnd, da es schon offenbahr würdt, kan derselbe aufgeben, dz es allein dahin angesehen, mich mit Wirtemberg zu conjungiren vnd Rothweil oder Sillingen zu belegen.“

Die Reutterey in *Swiäe* hat sich sehr woll verhalten vnd hat nicht herauß gewollt, ob woll sie ordre gehabt, sondern gleich dem fueß Volck zu fueß gewachet; sie haben eine fahn erobert im auffallen vnd in allen sich woll comportirt; die andere vnd württembergische Knechte haben ihre Posta quitiret vnd meütineret, daß der Suis ihnen hat müßen gelst geben.

Gnediger fürst, daß Ich habe Officierer zu fueß auch hinein in *Prage* zu dem Rechte¹⁾ verschrieben, ist die Ursache, weilln daß daß Verbrechen zum größten nachtheil der Infanterey im offenen feldt gescheen vnd auch etliche Officierer zu fueß straffwürdig.

Diese Frontier ist ietzt woll versichert; doch vermeine Ich, es sey dem feindt, so 22 Regimente zu fueß vnd 300 Cornette vor *Swiäe* gehabt, nicht zu wehren, er könnte je etwas tentieren, deme doch, wie sich gebüeret, solle begegnet werden, vnd alles, waß Ihre fürstl. Gnaden befehlen thun, gehorsamblich nachgekommen.

Graf *Strogy* wird morgen vñ *Prage* mit mir zu Ihre fürstl. Gnaden kommen vnd were sonst hie woll nötigk, vnd Ich verbleibe allezeit

Euer fürstl. Gnaden vnterthäniger, gehorsamer Diener

H. H o l ä.

(In tergo:) H o l ä a, 9. January. Zur Registratur geben 11. ejusdem 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr. St.-M. Wien, W. I.)

(40.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 10. Januar 1633.

Ferdinandt der ander von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs.

Hochgebohrner, lieber Ohaim vund fürst. Was an Vuns Vunsers lieben Vettters vund fürsten Marggrauen Wilhelms zu Baden *Ed.*²⁾ wegen deß yehnigen Schreiben, so der Adminstrator deß Stiffts *Straßburg*³⁾ vund Graff *Franz Ernst* zu *Krichingen* an D. *Ed.*, den Succurs vund von der Cron *Francreich* vnd Herzog zu *Lothringen*⁴⁾ gethane Vorschlag betreffend, außgefertigt gelangen lassen, daß hat U. K., auß der Abschrift gemeltes Schreiben sub A vund angedeuter Beylag sub B mit mehrern zuuernehmen.

Nun haben wir besagten Adminstratorem vnd Grauen zu *Krichingen* von solchem weitauffsehenden gefährlichem Vorhaben abzustehen er-

¹⁾ D. h. zu dem nach *Prag* einberufenen Kriegsgerichte gegen die bei *Lützen* schuldlich gewordenen Offizlere und Soldaten, das am 21. Jan. unter dem Vorsitze *Holl's* eröffnet wurde. S. Urk. Nr. 46, 47 und 77, SS. 40 fg. u. 64.

²⁾ Margr. W. zu *Baden*, 3. J. kaiserl. Oberst über 3000 Mann zu Fuß. (Bestallung vom 15. Sept. 1630.)

³⁾ Graf *Herm. Adolf Salm*. S. Beilage.

⁴⁾ *H. Carl IV.* v. *Lothringen*, seit 1625 regierender Herzog.

mahnet, wie sub litera C zusehen vnd obbemeltes Marggrauen zu Baden Ed. beanthworttet, Inhalts des Beyschluß D.

Wann Wir dann iezigem bey bemeltem Stifft Straßburg vnd Vnsern vorderösterreichischen Erb- vnd patrimonial Landen befindtlichen öbelstand gern remedirt vnd alle besorgende weitere gefahr abgewendet sehen möchten, als haben Wir solches alles D. Ed. zu communiciren eine notturfft erachtet, die werden in erwegung, was an disen Landen vnd deren situation, sonderlich aber an erhaltung der festung B r e y s a c h, so selbiger Enden allein vast übrig, gelegen, die gehörige notturfft nach Umstand vnd gelegenheit der sachen zuuerordnen wissen.

Gestalt wir dann den Jehnigen, so gedachtes Marggrauen zu B a d e n Ed. zu Vnß abgefertigt vnd diesen Brieff überbringen thuet, in seinem Zurückhraisn seinen weeg zu D. E. zunehmen anbefohlen. Sein vnd verbleiben beneben deroselben mit Kaiserlichen gnaden vnd allem gueten wohlgewogen. Geben in unserer Statt Wienn, den zehenden January anno sechzehnhundert drey vnd dreißig, Vnserer Reiche des Römischen im vierzehenden, des hungarischen im fünfzehenden vnd des Böhaimbischen im sechzehenden.

ferdinandt.

fhr. v. Stralendorff.

Ad mandatum Sac^{ae} Cas^{ae} Maiestatis proprium
Johan Söldner.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(41.) Beilage: Salm und Krichingen an Wilhelm von Baden.

Zabern, 3. December 1632.

Durchleuchtiger 1c.

Wir vernemen, daß, so baldt der feindt Schlettstatt einbe-
thombt, der Zug vff hier vnd Dagstein gehen solle; wann aber beeder
Orthen mehr Voldk, als nunmehr bey der Stüfft vorhanden, erfordert, auch
hier bald an der Vnderhalt gelts, Wein, Brott und fleisch mangel sein wirdt,
als bitten Euer Durchl. wir darumben angelegenlich, biß in tausend Mann
sammt aller nothwendigen Zugehördt alhero zu senden, damit alles desto
besser verwahrt werden möge.

Sonsten expitt sich die Cron Frankreich, nicht weniger Lotharingen,
was noch dem Stüfft vberig, in Schutz vnd Schirm zu nehmen; Frankreich
will ohne einige Entsatzung durch Verordnung eines Ambassadors die noch
vberige öhrter erhalten vnd, was hin ist, ohne ainigen entgelt wiederbe-
thommen, Alles, wann die Kriegsgefahr vber, wieder restituiren vnd an die
Stüfft nichts praetentiren, Lotharingen aber mit schweren, ia unmöglichen
Bedingen, als das vorderist starkhe Besatzungen eingenommen, ehe sie
wieder außziehen, völlig von der Stüfft von Monath zu Monath bezahlt,

zumal die bewußte 200.000 Rthlr. auch vor Erledigung der Guarnison abgestattet werden sollen; will doch weiter als die Statt Zabern nicht in protection nehmen, vnnnd beruhet auch dessen sicherheit vff anders nicht, als daß Herr Marschalck Horn es anzugreifen, allein einzuhalten vnnnd darüber seines Königs Befelch einzuholen vnnnd zu erwarten, vff sich genommen; also diese Handlung vast nichts bringen, doch die Stüfft mit Ausgaben der 200.000 Rthlr. vnnnd der Guarnisons Unkosten dermaßen vffschwellen, daß die Stüfft ganz ruinirt, dargegen wieder vffzukommen vnnnd sich zu erledigen in aller Vnmöglichkeit, auch Lotharingen in ewigkeitt verfangen bleiben müeßte.

Wie vnns aber, ob Euer Gnaden den nothwendigen Succurs zu schicken gesagt, vnbeußt, zumahl beede, frantzreich oder die lotharingische Vorschlag, ohn Ihrer Röm. kayserl. Maj. vnsers allergnädigsten Herrn befehl (?) vnnnd guttfinden, einzugehen sehr bedenklich, die Zeit aber allerersten Befelch zu erheben zu kurz fallen vnd entzwischen die Stüfft gar zu grundt gehen, auch schwerlich wieder zu recuperiren sein möchte: als haben an E. Gnaden wir das ein vnd ander bringen vnd instendig omb ihre Wollmainung vndt Gutachten, wo nicht weniger bey derselbigen an allerhöchst ermelte kaiserl. Maj. das Werck allerundertheinigt gelangen zu lassen, als bey vnns, da die mittel mangeln, vorfelligere vnd sicherere gelegenheitt, es zu errichten, die Mhüewalthung vff sich zu nehmen, der Stüfft vnd vnns dise guett: vnnnd Wolthat zu erzaigen bitten wollen. In dessen Erwartung vnns dem Allmechtigen befehlend.

Zabern, den 3. Dezembris 1632.

Euer Gnaden

dienstwillige

Herrmann Adolph Graff Salm.
Franz Ernst Graff zu Krichingen.

(Copie, St.-A. Wien, W. I.)¹⁾

(42.) Wallenstein an Falketti.

Prag, 11. Januar 1633.

Dem (tit.) Falketti wird hiermit anbefohlen, wegen 6000 fleyder, so wir in vnseren hertzogthum Friedlandt für das kayserl. kriegsvolk verfertigen vnd naher Pilsen vnter handen gewisser hierzu deputirter commissarien abführen lassen, iedes für 7 fl. 10 kreutzer angeschlagen, vnd dann für die aufgewandte lieferungskosten 43.000 fl. R. gegen verwahrung beygeschlossener, von besagten commissarien hierüber ertheilten original quittungen,

¹⁾ Weitere Beilagen sind: ein Schreiben Wilhelm's von Baden an K. Ferdinand II., d. d. Neuenburg, 13. Dec. 1632, mit welchem derselbe „omb allergnädigste Resolution“ bittet, weßten er sich in Beantwortung obiger Zuschrift zu verhalten habe; ferner eben die begehrte kaiserl. Resolution d. d. Wien, 10. Januar 1633, durch welche sowohl der Markgraf von Baden als die Grafen Salm und Krichingen mit Bezug auf die oben erwähnten frantzösischen Vorschläge dringend ermahnt werden, „von solchem weitauffsehenden, gefährlichen vorhaben abzustehen.“ (Gleichzeit. Abschriften das.)

wegen deren empfang er uns einen richtigen schein anshändigen wird, unseren Vettern Grafen Maximilian von Wallenstein aus der kaiserl. Feldkriegscassa zu erlegen.

(In marg :) Prag, den 11. Jan. 1633.

Geschafft pr. 43000.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(43.) Wallenstein an Desfours.

Prag, 11. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wir verhalten dem herrn hiermit nicht, was gestaltt sich der (tit.) Thun¹⁾ bey uns beschweret, das von dem in seiner herrschaft Tetschen vnd zugehörigen gütern einlogirten volk viel unverantwortliche excess durch tägliche plünderung, nohtzüchtigung vnd niederhawung der armen unterthanen gantz vngeschewet veröbet werden sollen.

Wie uns nun, das der herr nicht ein solches, zumalen es Ihrer kay. Majt. dienst ausdrücklich zuwieder vnd zu vnausbleiblicher destruction des landes vnd folgender ruin des einlogirten volks, indem sich dergestaltt die mittel, so zu verpfleg: vnd unterhaltung desselben verordnet, gänzlich verlieren, gereicht, verhütten thut, nicht wenig wunder nimpt: Als erinnern wir Jhn hiermit, alle dergleichen hochstraffbare insolentien in continenti abzustellen vnd auf scharffe solcherwegen angestellte information gegen den deliquenten mit vnnachlässiger leib: vnd lebensstraffe zu verfahren, auch benebenst die vneinstellige verordnung zu thun, das, weils auf vnterschiedlichen bemeldtes (tit.) Thun gütern getraidt, vmb solches in die kaiserl. provianthäuser zu liefern, gedroschen wird, solches denen beampten nicht verweigert, sondern sie vielmehr von dem aldar logirenden volk bey audresch: vnd abführung desselben würcklich geschützet werden sollen.

(In marg :) An des Fours.

Prag, 11. January 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(44.) Dietrichstein an Wallenstein.

— 11. Januar 1633.

Durchleuchtiger 2c.

Weßen sich auf der Kayl. Mait. bey yeczigem eingestandenem trium Regum Landrecht anbefohleener zusammenkunfft die inwohner E. Ed. zu dienst vnd gehorsamb der contribution halber resoluit vnd bewilliget, auch was Ich ohne ruhm zu melden darbey (wiewol von einem sehr starcken cathar behaft) E. Ed. zu dienst vnd schuldigem respect gethan, wirdt E. Ed. Herr Miniati²⁾ gehorsamist referiren, mit versicherung, wo ich E. Ed. weiteren befelch vnd gusto werde volziehen können, solches mir die höchste fremde sein wirdt. Mich

¹⁾ Christoph Simon Graf Thun, seit 1628 (2. Aug.) Besitzer der Herrschaft Tetschen nach Rudolf d. Ae. von Bünau. (Kaufvertr., Schloßarch. Tetschen.)

²⁾ Antonio Miniati, kaiserl. Oberst. (Bestallung fehlt.)

So viel nun die besagte Elsaßische landen betrifft, haben wir niemals lust gehabt, bemeldtes Marggrafens Ed., weilen wir deroſelben incapacitet hierunter gesehen, einiges Commando aufzutragen, besondern solches allein weilandt der Erzhertzog Leopoldt auf alle weyſe haben wollen, also iſt nunmehr darauf erfolgt, was wir uns dabei allezeit besorget, deſſen remedirung dann wir zu des herrn beſandten discretion, weilen es von hinnen zuweit entlegen, gänzlich remittiren thun. Sonſten berichten wir Ihn hiermit, das wir Ihm ſein, wie auch das Gomargiſche, Montecuculiſche vnd des Graff von Riedbergs¹⁾ Reuterey vnd dann den oberreſt von des Obr. Budians²⁾ Croaten zuſchicken thun, deren ſich der herr erheiſchender gelegenheit nach zu bedienen vnd ſie mit nothwendigen quartiren zuverſehen, im vbrigen aber, weilen wir weiters von hinnen kein volck entrichten können, durch förderlichſte an: vnd vorſtellung der neuen werbungen ſich nach vnd nach ſtärker zu machen, vnſerer zu Ihm geſetzten confidenz nach Ihm angelegen ſein laſſen wird.

(In marg.): An Aldringen. Prag, 12. Jan. anno 1633.³⁾

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(49.) Wallenſtein an Queſtenberg.

Prag, 12. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Was wir dem (tit.) Chieſa⁴⁾ wegen ſchleunigſter hereinlieferung aller aldort beysammen habender gelder abermals zuſchreiben thun, ſolches geben wir dem herrn ab dem copeylichen einſchluß zuverſehen.

Wie nun der Herr ſelbſt vnſchwer zuerachten, was für höchſt ſchädlichſte ver hinderung Jh. 14. Mai. dienſt aus dem hierunter vorgehenden ſo langem Verzug vnausbleiblich erfolgen muß, indem wegen remittirung der artillerien nichts vorgenommen, weder roß noch perſonen noch etwas anders dazu verſchaffet werden kann:

Als erſuchen wir den herrn hiermit, an ſeinem ohrt auf alle weyſe dahin zu cooperiren, das mit hereinſchickung beſagter gelder nicht einige minuten verſäumt werden, auch, was noch zu erlegen vbrig, nach und nach anis allerförderlichſte erfolgen möge.

Verbleiben 2c.

(In marg.): Prag, den 12. Jan. 1633.

An Queſtenberg.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

¹⁾ Ernst Christoph Graf Rittberg, kaiſerl. Oberſt. (Beſtallung fehlt.)

²⁾ Francesco di Battiani, Obr. über 1000 Croaten. (Beſtallung vom 16. Apr. 1632.)

³⁾ Ein Schreiben Wallenſtein's vom ſelben Tage an Maxim. v. Baiern ſ. bei Uretin, Bayern's auswärtige Verhältnisse, Urff., S. 309.

⁴⁾ Caſp. franc. Chieſa, Obr. über 3000 Mann zu Fuß (Beſtallung vom 27. Nov. 1631.) 3. Kriegscommiſſär.

Ich will zwar noch hoffen, die Serenissa. Infanta werde noch etwas schicken, mit welchen sambt denen von Lottringen ich getrawte ein klein corpo zu machen vnd widrumb ein posto in Elsas zu nehmen; wo aber nicht, muß ich mich nothwendig zuruck of Lindau vnd der ortten begeben, alda E. fürstl. Gn. fernern befelch vnterthenig zu erwartten.

So E. fürstl. Gn. ich gehorsaml. berichten sollen, dieselbe Göttlicher Allmacht, mich dero zu Gnaden vnterthenig befehlt.

Datum zu Faulquonie, den 11. January 1633.

E. fürstl. Gnd.

vnderthenigester diener

Ernest graff von Montecuculi.

(In tergo des beiliegenden Refcratsbogens:) Zur R. geben 7. febr. 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(46.) Stredede an Wallenstein.

Brünn, 11. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborener Herzog,

Gnediger Fürst vnd Herr.

Mit E. fürstl. Gnaden handtpriestl vom 3. dieß hat mich deroselben Corriero gestert spath alhie angetroffen, da ich mich zuegestannder Leibß vngelegenheit halben heundt den 6. Tag aufhalten müessen, inn einem par Tage aber völlig expediren vnd widerumben Inn die Schlessen begeben wurde. Die vohr souil Jahren zu hungarischen Altenburg verfaßte clage ist mir neben fast all: dem meinigen, sonderlich allen schrifftten Ao. 1620 zu ynnßprugg verprunnen; vnd weil mir vill informationen manglen inn dem Jhe-nigen, waß E. fürstl. Gden. dießmalen befelchen, so than ich mich auch vmb souil weniger versichern, ob ich darunder deroselben intention nach meiner schuldigkeit ein genüegen werde laysten thünnen. Habe jedoch per generalia souil hiebeyligent schrifftlich aufgesetzt, daß ich verhoffe, es werde ein Jedweder zum wenigsten ein formular darauf nehmen vnd nach den circumstantien, welche etwo inn sachen mit vnderlauffen, ein solches concept aufsetzen thünnen, dardurch E. fürstl. Gden. befelch die schuldige satisfaction gelaistert werden möge. Waß ich innsonderheit bey dem Schluß mit scharpfferen worden eingefühert, ist nur dahin maint, daß darauf souil genohmen werden möge, alß E. fürstl. Gn. für thuenlich ansehen wirdet; dz öbrige than leichtlich aufgelaßen oder geendert werden. vnd waß E. fürstl. Gden. mir verer befelchen, daß solle von mir der möglichkeit nach verrichtet werden, der ich darbey E. fürstl. Gden. mich zu beharrlichen gnaden vnderthennig befelchen thue.

Geben zu Prüm, den 11. Jenner 1633.

Ewrer fürstl. Gden.

vnderthennig: vnd gehorsamber diener

Stredede v. Montani. 1)

(Orig., eigenhändig, m. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

1) Carl Stredede von M., kaiserl. Obercommissär.

(47.) Beilage: „Formula peinlicher Klag“

wider die vor Lützen feldflüchtig gewordenen kaiserl. Offiziere und Soldaten.

Vor gegenwertigem Kay. Kriags Rechten erschaint hiemit Allerhöchstberürt: Ihrer Kay. Mtt. General Veldt Profoß vnd gibt demselben kürzlich zuuernehmen:

Als sichs begeben, das auf feündliches zuenöttigen weyland Khönigs Gustau i auß Schweden mit seinem anhang beede Allerhöchsternent: Ihrer Kay. Mtt. vnd gesagter unirter feünde Kriagshör den 15. tage monats Nouembris des nechst verfloßnen 1632. Jahres auf dem Nischfelde vnserne von Lützen, im Lande zu Meissen gelegen, in dem freyen flachen Felde so nahend an einander khumben, das sie darüber folgenden tages mit offener haubtschlacht von dem allgemainen Stande des ganzen Kriagstraittes gegen einander treffen müessen, wie auch mit höchstem Ernst de summa rei den ganzen tage über auf einander ritterlich getroffen, daß dargegen vnd vnder solchem ernstlichen fechten die alhier anwesenden vnd vorgestellten Ihrer Kay. Mtt. bestelte: vnd mit theürem Aydt verbundene Obriste (da deren seind, sunsten mueß daß wort Obriste außgelassen werden), Obriste Leüttenand, Wachtmaister, Rittmaister, Hauptleüth vnd übrigen officieri sambt ihren vnderhabenden anderen befehlshabern vnd Trouppen, an stadt, das sie auch für ihren tail, Jeder an dem posto, dahin er verordnet gewest, mit mannhaffter bestendigkeit, wie es ainem tapfferem, khuenen Soldaten gebürt vnd deren Jedweeder mit körperlichem Aydt geschworen gehabt, sowohl für ihre Personen chunder mit ritterlichem fechten vnd straiten sein Blueth vergießen vnd das Leben lobwürdig vollenden, als auch seine vnderhabende Soldaten darzue anführen, ermahnen, antreiben vnd mit allem ernst vermögen, als den fueß im geringsten zuruck ziehen, ainiges zaichen der gefahr, zagheit, zweifell oder forchte von sich schainen lassen sollen, sie deme allem zuwider vnder der größten nothwendigkeit, ernst vnd hitze der Schlacht oftgesagtes ihres teüren Aydschwures, aller vnd jeder anderen gegen Ihrer Kay. Mtt. obhabender schuldigkeit, der gefahr, in welche sie, souil an ihnen gewest, mit dem ganzen Kay. Kriagshör, auch souil Königreich, Lande vnd Leütthe gesetzt haben, ihrer eignen Ehre, guetten Namens vnd ihrer selbst genzlich vergessen, in deme souil andere Regimente vnbeueglich gestanden, mit ritterlichem Löwenmueth gekempffet, auch durch die gnade gottes dem feinde abbruch gethan vnd endlich obgesieget haben, sie ohne alle Ursach als forchtsambe, Kleinmüetig, verzagte Leütthe, welche weeder des Namens vnd befels der Soldaten oder officieri, noch weniger der wöhren vnd waffen, mit denen sie umgürtet vnd montirt waren, würdig gewest, sowohl für ihre Personen ihre posti verlassen, wohin sichs gebürt hette, weeder charchiert, noch auch secundirt, daß angesicht vnd den zämb ihrer Pferde von, dargegen den Ruggen vnd die groppen gegen dem feünde gewendet, ihre Spießgesellen vnd Camerathen von der übrigen ganzen armee verlassen vnd sich selbst allain mit der schändlichen

flucht saluiert, sondern auch zugleich sowohl ihre selbst aigne als andere mit Trouppen zu gleichmässigem spöttlichem nachfolg, außrayßen vnd gefährlich confusionen verursacht haben;

Absonderlich aber vnd in specie NB. alhie thünnen die particu verbrechen vnd circumstantien, welche etwo bey ihr etlichen vorgangen, vnd verbrechen vnd darauff gehörige straff aggrauiren mögen, nach einander erzelt vnd von den ienigen anzufangen, welche etwo bald anfangs manchiert hab ordenlich inserirt werden.

Vnd weil dan dieses alles solche sachen seind, welche ihrer iedw ders geschwornen leiblichem Nyde, allen Kriegs Sazzungen, den Kay. a. cultsbrieffen vnd Kriegsbestallungen eines jedweederen Soldaten gewissen, r ligkeit vnd Ehre zu wider lauffen, in den Kay. vnd des heiligen Römisch Reichs Teutscher Nation beschriebenen vnd bißhero bey allen Völcern id obseruierten Krigsrechten die gewisse aufgesetzte straff auf sich haben, ja i vernunft selbst gemess ist, daß der Jenige, welcher als darzue bestelt, geschwo vnd vnderhaltener Ritterßman vor dem angesicht seines Feindes nit bestet mögen, auch den claren Schain der Sunnen lenger anzusehen nit würd geachtet, vnd welcher sein Leben in solcher occasion neben souiel ritterlich hölden, auch mannlich mit vnsterblichem Ruemb vnd ewiger belohnung el lich aufzusetzen vnd darzu geben das herze nit gehabt, daßelbe folgents r ehrlich verlühren vnd seine schändliche zagheit mit dem verzagten Leib vnd die Erde vergraben vnd bedeckhen lassen solle:

So würdet hiemit das anfangs gemelte Kay. Krigs Recht, ad liches, richterliches ambt gebürent angeruffen, das es alle vnd iede biß anhi erzehlte verbrechen mit vleiß erwegen, darüber nothwendige inquisition c stellen, Krigsrechtens process, wie sichs nach Kayl. Krigsrechten gebührt formiren, waß deren Jeder verdienet, ihme zur straffe vnd andern zum exemt aufstehen solle, rechtlichen erkennen vnd nach approbirten Vrtlen exequier lassen wolle, mit vorbehalt 2c.

NB. Zum fahll es ein Camer gericht oder Summari process si solten, müeste es alhie specificirt werden 2c.

(Conc. das.)

(48.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 12. Januar 1633.

Wir haben des herrn schreiben vom 29. nechstabgewichenen monc decembris zurecht empfangen vnd, was vns er wegen des durch des Mai graf Wilhelms zu Baden Ed. bbeln disposition verursachten Zustand v Elsaßischen landen vnd dann seines in Schwaben vortsetzenden Zugs bericht wollen, daraus mit mehrem verstanden.

So viel nun die besagte Elsaßische landen betrifft, haben wir niemals lust gehabt, bemeldtes Marggrafens Ed., weilen wir deroelben incapitet hierunter gesehen, einiges Commando aufzutragen, besondern solches allein weilandt der Erzhertzog Leopoldt auf alle weyse haben wollen, also ist nunmehr darauf erfolgt, was wir uns dabei allezeit besorget, dessen remedirung dann wir zu des herrn befindten discretion, weilen es von hinnen zuweit entlegen, gänzlich remittiren thun. Sonsten berichten wir Ihn hiermit, das wir Ihm sein, wie auch das Gomargische, Montecuculische vnd des Graff von Riedbergs¹⁾ Reuterey vnd dann den vberrest von des Obr. Budians²⁾ Croaten zuschicken thun, deren sich der herr erheischender gelegenheit nach zu bedienen vnd sie mit nottwendigen quartiren zuverschen, im vbrigen aber, weilen wir weiters von hinnen kein volck entrahten können, durch förderlichste an: vnd vorstellung der neuen werbungen sich nach vnd nach stärker zu machen, unserer zu Ihm gesetzten confidenz nach Ihm angelegen sein lassen wird.

(In marg.): An Aldringen. Prag, 12. Jan. anno 1633.³⁾

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(49.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 12. Januar 1633.

Albrecht zc.

Was wir dem (tit.) Chies⁴⁾ wegen schleunigster hereinlieferung aller aldort beyssammen habender gelder abermals zuschreiben thun, solches geben wir dem herrn ab dem copeylischen einschlus zuerschen.

Wie nun der Herr selbst unschwer zuerachten, was für höchst schädlichste ver hinderung Ih. kay. Mai. dienst aus dem hierunter vorgehenden so langem Verzug vnausbleiblich erfolgen muß, indem wegen remittirung der artillerien nichts vorgenommen, weder roß noch personen noch ettwas anders dazu verschaffet werden kann:

Als ersuchen wir den herrn hiermit, an seinem ohrt auf alle weyse dahin zu cooperiren, das mit hereinschickung besagter gelder nicht einige minuten verßäumt werden, auch, was noch zu erlegen vbrig, nach und nach aufs allerförderlichste erfolgen möge.

Verbleiben zc.

(In marg.): Prag, den 12. Jan. 1633.

An Questenberg.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

¹⁾ Ernst Christoph Graf Rittberg, kaiserl. Oberst. (Bestallung fehlt.)

²⁾ Francesco di Battiani, Obr. über 1000 Croaten. (Bestallung vom 16. Apr. 1632.)

³⁾ Ein Schreiben Wallenstein's vom selben Tage an Maxim. v. Baiern j. bei Uretin, Bayern's auswärtige Verhältnisse, Urk., S. 309.

⁴⁾ Casp. Franc. Chies^a, Obr. über 3000 Mann zu Fuß (Bestallung vom 27. Nov. 1630), j. St. Kriegscommissär.

(50.) Queftenberg an Wallenstein.

Wien, 12. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gdster Her, Her. .

Wz der Her Colorado verzeichneter geschickt hat, dz man alhie im Phay. zeughaus solt verferttigen, darmit ist man beraith in voller arbeit begriffen, vnd zweifle nit, man werde darmit zeitlich fertig sein können. Der Contreras¹⁾ ist von niemandten alhie gesehen worden, wie mich der president²⁾ bericht, den der Phayser heut nachmittags zue mihr zue farn befolhen gehabt, mihr solches anzuzaigen, dan Ich E. fürstl. G. Irer Mt. hineingeschickt gehabt. Ich kan umb willn, dz mihr (Reu:) die schenckel noch wz geschwollen, nit ausm Haus viel gehen. Ich hab gleichwol auch andere gefragt, verstehe von denselben, dz er zue Wien alhie sich nit sol haben sehen lassen. Will doch noch ferrer nachfragen vnd hindangesetzt alles respects oder passion (dan Ich ohne dz seiner nie kundschafft gehabt) dahin laborirn, darmit E. f. g. beuelch ain gnüegen beschehe.

Hiebey die Bestellungen für hern Holck, Strozzi vnd piccolomini³⁾. Des Strozzi ist zwar zuuor geferttigt gewest vnd mihr nach prag geschickt, war aber mendos. Der Colorado hat die seinige⁴⁾ bey der Canzley lassen wöcknenen durch seinen alhie habenden solicitatorn. Dem von Walmerod⁵⁾ zue helfen, schlägt er dieses mittel for: graf von pappenheim hab ihme lassen entpieten, das er ainen schwödischen General Commissarium mit namen Andreassen zue Wolffenputtel gefangen halte, den er gegen ihme Walmerod los zue lassen gesonnen wär. Zweifle nit, der von Gronsfeldt wird ihne auf gesinnen noch lassen erfolgen vnd würd diese verwechslung Chur Bayrn nit leicht können verwaigern.

Sonst mocht villeicht ein modus sein, dem von Arnheim an hand zue geben, dz der Veldtmarschalch Holcka ihme erst vor wenig Tagen andeuten lassen, vrpietig zue sein, andere gefangene gegen Herausgebung seines reuers frey zue lassen.

Die compagnien reutter, so heraus in österreich ins quartier ankommen, sein noch viel zue 80, 70, 60, weniger vnd mehr pferdt stark vnd

1) Obr. Andreas von Contreras, der unglückliche Commandant der kaiserl. Besatzung von Chemnitz.

2) D. i. Heinrich Graf Schlick, kaiserl. Feldmarschall (Bestallung vom 2. Juni 1627 in Riegger's Archiv d. Gesch. und Statist. III, 199 fg.), seit einem Jahre Hofkriegsraths-Präsident. Eine biographische Skizze s. bei Khevenhiller, Conterf. II, 110 sq.

3) Octavio Piccolomini, mit Bestallung vom 31. Dec. 1632 zum Generalwachtmeister befördert; betr. Holck's und Strozzi's s. SS. 3 u. 5.

4) S. S. II, Anm. 1.

5) Hofkammerrath Reinhard von Walmerode, im Jan. 1631 auf Wallenstein's Empfehlung als Generalkriegscommissär bestellt, war im September dess. Jahres zu Leipzig in sächsische Gefangenschaft gerathen. (S. Regensperger's Relation in „Miscellen aus dem Gebiete militär. Wissensch.“ (1820), 553 fg.; Förster, II, 119 fg.)

haben doch von jedweder Compagnie bey denen in Behaimben verbleibenden ihrem fürgeben nach, vnd wie es E. f. G. auch beuohlen, 20 pferdt gelassen; also werden die reuter leicht sich recru'iren, dan man find noch pürst: (?) die infanteria aber vnd mit derselben aufzukommen wird mühe geben, dan nuer ain Jedweder zu roß wil dienen.

Dem König in poln ¹⁾ wirdt von Ihrer May M. wegen geschrieben der polnischen militios wegen, wie E. f. G. proponiert haben. Jetzt gleich spät in der nacht kompt der Chiesa zue mihr (der auch den Contreras alhie nie gesehen, sonst mit ihme wol bekandt zue sein meldt), bericht, daß er gleich vom patre Chiroga ²⁾ gehn vnd werde ihme 100.000 fl. zuegezelt werden, die er noch diese wochen fortschicken wölle; mit dem conuoi sol es gehalten werden, wie E. f. G. beuelhen.

Wien, den 12. January 1633.

Euer f. G. vnderthaniger
Questenberg.

(In tergo:) Questenberg, 12. Jan.; zur Rg. geben 17. Jan. 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(51.) Kniphausen an Wallenstein.

Alttenburg, 2./12. Januar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst vnd Herr.

Demnach Ich verhoffe, das glück zu haben, das entweder durch einen allgemeinen Frieden vnter der itziger Zeitt militirenden Christenheitt oder sonsten gelegenheitt zu erlangen, E. f. G. die Hände vnderthänigst zu füßen, so hab Ich selbiges bey dieser gueten gelegenheitt, dardurch dieselb meine guette intention mit mehrern werden vernemmen können, mit diesem weinigen verrichten wollen, E. f. G. ein freudenreiches neuches Jahr wünschendt vnd mich deroselben befehendt, als

E. f. G. gehorsamer Knecht
D. Knyphausen.

Alttenburg, am 2. 12. Jan. 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(52.) Goltz an Wallenstein.

Zittau, 12. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog, gnedigster Fürst vnd Herr.

Von des feindes Vorhaben kan Ich nichts rechts erfahren, allein dz zu Dreyßden viele Rahtschläge gehalten werden vnd die bey Bautzen

¹⁾ Wladislaus IV. Sigismund, seit November 1632 König v. P.

²⁾ Fray Diego de Quiroga, Beichtvater der Königin Anna von Ungarn.

liegende Regimenter noch stille liegen verbleiben, bei welchen ich dan mei
Kuntschafter habe, die mir alles eilendts, wan vnd wohin sie sich wenden the
auch was man sonst in erfahrung bringen kan, berichten werden; wart
allein auff ihren auffbruch, welches ich alsdan ohne einigen verzugt E
fürstl. Gnad. vnd an alle gehörige Obrtt eilfertig berichten werde; v
haben sich Eur. fürstl. Gnad. zu mir, Ihren Diener, gnedigst zuverlaß
das ich nicht das geringste, so zu beförderunge Ihr kay. May. vnd Eur für
Gnaden dienste gehörig, vnterlassen werde. Zu dero fürstl. Gnad. ich
vnd Schirm Ich mich dan vntertänigst befhelen thue vnd verbleibe
Eur fürstl. Gnad.

vnterthaniger vnd gehorsamer Diener
M. Maximilian v. Golz.

Sitta, den 12. Jan. Anno 1633.

(In tergo:) Golz, 12. Jan., zur Rg. geben 16. ejgde 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(53.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 13. Januar 1633.

Der Graf Rivara¹⁾ hat bey mir angebracht, was ihm der h
befohlen; ich sehete gern, das man diesen winter so wenig, als möglich
den feindt moviren thete, doch durch Polen vndt Cravaten vnaufhörl
travagliren. nichts desto weniger, kan der herr dem feindt ein colpo sec
geben, so vnterlasse ers nicht. Der Ob. Leutenamt Chabelitsky bege
seine Comp. zu resigniren; ich bins gar wol zufrieden, er kan sie ieman
andern geben, so darbei verbleiben wirdt, denn dieser ist nie darbey. Der h
treibe fleißig an, auf das die schlesische Artolleri in guts esse gebracht, u
schicke mir den Ob. Leutenamt Stranzen her, auf das ich mich seiner da
bedienen kan, denn ich wolte ihn gern ein Zeit lang dieser orthen behalt
er mus aber aufs eheste kommen. Der herr ermahne auch fleißig die Obriest
auf das sie ihre Regimenter compliren, denn welches nicht complett s
wirdt, derselbe wirdt mir gewiß den kürzern ziehen. Ich aber verbleibe hien
des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

Prag, den 13. Jann. Anno 1633.

(Orig., eigenhändig. Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

¹⁾ Joh. Bapt. Graf Rivara, kaiserl. Oberstfeldquartiermeister. (Bestallung v
26. October 1627.)

(54.) Aldringen an Wallenstein.

Memmingen, 13. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr.

Obwoll auff E. fl. Gn. beuelch Ich bey Ihr Churfr. dhlt. in Bayren des gefangenen schwedischen Obristen Zeugmeisters Leonhardt Torstensohns erledigung gancz beweglichen sollicitirt: So ist mir doch theine andere antwort, als wie E. fl. G. beyliegendt in abschrift zuuernemen geruehen wollen,¹⁾ zuetommen vund habe Ich mich berichten laßen, das der Churfürst imie Torstonsohn solche schwere conditiones zu seiner erledigung vorschlagen laßen, das Ich nicht weiß, was deswegen man sich vor hoffnung zumachen; Ich will aber bey ersehender Occassion geflißen sein, ferner anzuhalten vnd E. fl. G. des ernoelgs zu ausiren. Thue deroselben immittels mich zu beßendigen gnaden vnderthänig beuehlen. Memmingen, den 13. January 1633.

Euer fürstl. Gnd.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-M. Wien, W. I.)

(55.) K. Christian IV. von Dänemark an Wallenstein.

Kopenhagen, 14. Januar 1633.

Christian der Vierdte, von Gottes gnaden zu Dennemarcßen. Norwegen, der Wenden vndt Gothen König, Hertzog zu Schlegßwig, Holstein, Stormarn vndt der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg vndt Delmenhorst.

Unsere freundschaft vnd was wir sonst mehr liebs vndt guets vermuegen, zuuor. Hochgeborner Fürst, besonder lieber freundt. Wier muegen E. E. wohlmeintlich nicht bergen, das wir dem Erbarn vndt manhaftten vnserm Obristen vndt lieben getrewen Heinrich Holcken zu Raunhold vnsernt wegen bey E. E. einige Sachen, daran der Römischen Kayß. Maytt. vndt Ed., wie dan auch nicht weniger dem ganczen Römischen Reich Teutscher nation mechtig gelegen, abzubringen vndt zu werben, gnedigsten befehl beygemessen.

¹⁾ In dem beil. Schreiben d. d. Braunau, 29. Dec. 1632 antwortet Kurf. Maximilian von Baiern, daß er sich gegen Torstensohn „allberait so weit erklet, wenn er es bey den schwed. officirn dahin richten könne, daß zwischen allen beederseits gefangenen Geißl, Kriegs officirn vnd gemeinen Knechten ein durchgehendte außweglung getroffen werde, darunder auch die Weissenburg. Geißl verstanden, ohne ranzion ledig und frey lassen, auch, da Jemanden zu inen zusprechen wird, solche contentirn wolle, bei welcher gestaltsamb Ich dan außer Zweifel stelle, Se. des Herzogen zu Mechelburg vndt Friedtslandt E. werden selbst gern sehen vndt billig befinden, daß dise auß meinen Landen genohmene vnd so hart tractierte Geißl gegen den Torstensohn vnd anderen habenden schwedischen gefangenen außgewegelt werdtien. . .“ (Gleichzeit. Abschrift das.) — E. Torstensohn war seit dem 3. Sept. 1632, der Schlacht bei Jirndorf, in bairischer Gefangenschaft.

Gelangt demnach ahn E. L. unsere freundliche bitte, Sie wollen ihn nicht allein guetwillig hören vndt ihm vollkommen glauben, als wan wir selbst zugegen wehren, beymaßen, besondern ihn auch, unserer geschöpfften gueten hoffnung zusolge, mit ahngenehmer, gewierigen resolution hinwieder versehen. Solchs sein wir umb E. L. mit ahngenehmben gegenerweisungen zubelegen erbietig, gestiffen vndt wohl geneigt. Thun dieselbe Gottes gnediger protection hiermit empfehlen. Datum auf unserm königlichen Schloß zu Copenhagen, den 14. January Anno 1633.

E. L. guter freundt
Christian.

(In tergo:) König auß Dennemargh, 22. January; zur Rg. geben
7. marty 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(56.) Wallenstein an Erzherzogin Claudia.

Prag, 17. Januar 1633.

Durchleüchtige Erzherzogin zc.

Ewr Ed. schreiben vom 30isten nechstabgewichenen monaths Decembris haben wir zurecht empfangen vnd, waß Sie vnß nochmals wegen zustands der Elsaßischen Landen berichten vnd umb zuschickung eines eilfertigen Succursus ersuchen wollen, darauß mit mehrern verstanden.

Wie nun dieselbe auß vnßerm jüngsten Ihro zukommenen beantwortungschreiben vnd Dero zu vnß abgeordneten mündlichen relation mit mehrern vernommen, welchermaßen einiges Volckh von hinnen zuentrahten unmöglich:

Alß ersuchen Eur Ed. wir hiermit dienstlich, die hierunter vormalß repraesentirte umbstände nochmals zuerwegen vnd inmittels wegen werbung der sechs taußend Mann in Tyrol die anstellung zu machen, damit dieselben aufs förderlichst aufm fueß gebracht vnd folgendes Ihr Kay. Mayt. vnd E. Ed. dienst umb so viel beßer befördert vnd des feinds weiteren attentaten mit desto mehrern effect begegnet werden könne. Verbleiben Eur Ed. benebenß zu angenehmer Diensterverweisung willig und bereith. Geben zue Prag, den 16. January Ao. 1633.

Albrecht zc.

(In marg.): An die Erzherzogin.

Prag, den 17. January Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(57.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 17. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Was Ihr Kayl. Maytt. vnß wegen derer in denn Elßassischen launden von dem feindt vorgehenden progressen gnedigst zuschreiben thun, solches geben wir dem herrn ab den sämtlichen beylagen zu dem ende zu ersehen, damit er davon wissenschaft haben vnd die sachen so viel möglich zu remediren Ihm angelegen sein lassen möge.¹⁾ Vnd weils hierunter auf des Marggraf Wilhelms zu Baden Ed. disposition sich in keinerley wege zuverlassen, als wird der herr auf alle weyse dahin bedacht sein, damit dieselbe sich einiges commando weiters nicht anmaßen vnd, da ie der (tit.) Montecuculi wegen seiner leibs indisposition vnd anstellung einer nottwendigen cur sich aldort nicht aufhalten könte, iemand anders, so dem werß besser als bemeldetes Marggrafens Ed. gewachsen, dahin verordnet werde, inmaßen der herr erheischender vnd befindender notturst nach wol zu thun wißen wird.

(In marg.:) Prag, den 17. January 1633.

Aldringer.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(58.) Gallas an Wallenstein.

Friedewalde, 17. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herrzog,
gnediger fürst vund Herr.

Zue Ewer fürstl. Gnaden hab ich kurtz verruckhter tagen den Conte de Kiuarra mit mündlicher instruction von einem vndt andern, was biß dato passirt, auch vnter anderen Herzog Franz Albrechts mit dem Herzogen von Briedh²⁾ vndt meinen deßwegen abn denselben bescheenen abnlangens halber gepührende relation zue thun, abgefertiget; negst dem nuhn der Poladhen biß dato von tag zu tag mit Verlangen erwartet vndt der Zuerficht gelebt, sie würden dermaleinst anlangen, sintemalen man mich

1) Das folgende ist eine Correctur für den ursprünglichen Satz: „Allermaßen wir nun des Marggrafen Wilhelms zu Baden Ed. der Enden, weilen wir sie zu solchem werß jederzeit ganz insufficient befinden, niemals einiges Commando aufzutragen gewillet, als erinnern wir den herrn htermit, sich deßgen also zu halten vnd außer der festung Preysach vnd was sonst in politicis von weylandt dem Erzherzog Leopoldt in denen österreichischen Landen ihme anvertraut worden, deroßelben nichts zu gestatten, im vbrigen die sachen also anzustellen, das bemeldten Marggraffens Ed. sich in nichts mehr einmischen vnd das Ihre Mayß. vnd dero hochlöblichen Erzhauses Diennß der gebühr befördert werden. — Gebenn zue Prag, den 16. January Ao. 1633.“

2) Johann Christian „von Gottes Gnaden Herrzog in Schlesien, zue Liegnitz vnd Brieg, Röm. Kay., auch zue Hungarn vnd Bohaimb Khünigl. May. Cammerer 2c.“

durch schreiben versichert, daß sie vergangenen Donnerstag oder Freitag habe sollen gemustert werden vnd vortmarchiren. Bey Verpleibung dessen, als ich mich anderst nicht versehen, daß obgemelten Herzogen von Briech ahng ebene intention besthendig zuuerpleiben, wie bißhero, wurde zue gewünschte effect außschlagen, so kompt mir erst beygefügtes Original zu handen,¹⁾ woran ich dan zue gewinnung der Zeit vnnnd Befürderung Ihrer kayserl. Ma Dienste Herrn General Wachtmeistern Schaffguetsch mit plenipotenz vnnr Vollmacht, so mehrernteills auch vff die Neutralitet geziehlet, zue ermelte Herzogen nacher Briech abgeordnet²⁾, vmb denselben beweglich zu ermahne sich zue einnehmung wiedrigen Voldhs einiger gestallt nicht bewegen noch verleitten zu lassen sondern, da er sich nicht bastant befinde, von hiesigem Vold zu erweisung seiner schuldigkeit vnnndt bestendigen devotion gegen Ihre kayserl. Majt. ein leidliches seinem belieben nach einzunehmen, mit zue gemüethführung wie merklich Ihrer kayserl. Majt. vnnndt dem gemeinen weeffen an conseruatic dieses ortts gelegen, auch solcher erhaltung ihme selbst vnnndt seinen Lande zue nutzen vnd besten gereichen würde, welcher bey seiner Zurückkunft berichtet, daß, als er mit 200 leichten Pferden dorthin kommen vnnnd für sei Persohn in die Stadt hinein gelassen, habe er bemelten 200 Pferde mittelst daß er seine sachen darinnen verrichte, die straßen fleißig zu batire ahnbefohlen, welche, so palden sie eczliche trouppen vom feindt ahngetroffen außgerißen. Bemelten diesen trouppen ist der feindt gleich dem Berid nach mit 57 standarden, nebenst 23 Compagnien Dragonern, negst ahn di Stadt gefolgt vnd daselbsten sich dißseits der Oder darmit praesentirt, ohne daß fueßvold, so er jenseits ahn der Pruckhen halten lassen, zue dem ende, damit, wan er vff dieser seiten abgetrieben wurde, nichtoweniger vff jener seite sein jntent in die Stadt hineinzuruckhen erreichen könnte; wie auch vor diesen so baldt sich die kaisl. im geringsten mouirt, alleweil 7 compagnien Dragoner bey der Pruckhen bestellt gewesen, welche in bereitshaft gehalten, fals man ihnen etwas zuemuetete, sie alsopalden in die Stadt ruckhen könnten; fürte sie dem Herzogen nacher Briech geschickt vnd von demselben wegen einnehmung Voldhs cathegoricam resolutionem begerren lassen, worauff d Herzog nach kurz erhaltener dilation inner wenig stunden mit accordt feindt Voldh ohne einige noth vnd widerstandt, sintemalen nicht ein einziger Sch heraus beschen, eingenommen; vnd ob zwar Herr Schaffguczsch ne Vermerckhung, daß ein angelegtes, zuor lang getriebenes Corressponder werckh seye, herwieder vffs beste protestirt vnd allerhandt diehnliche motiu vnnndt remonstrationen, was solches bewilligen vnnndt einrühmen für e hoch praeiudicirliche consequenz vnd schwere Verantwortung nach sich zieht eingewendet, so hat doch dieses nicht gehastet, sondern der Herzog zu scheine vorgeschiezt vnnndt allein diese region praetextirt, daß die bürgere neben den 300 Knechten, daruon der meiste theill frandh weren, nicht fechte

¹⁾ Diese Beilage fehlt.

²⁾ Cfr. Khevenhiller, Annal. Ferd., XII, col. 568; Theatr. europ., III, p. 6.

wollen, darauf Herr Schaffguezsch nichtt anderst abnehmen noch schließen, alß das es nuhr ein simulirtes vnd zuuor geflogenes correspondenzweßten seye vndt darmit deßwegen so lang eingehaltten, weilen sie bißhero sich der kaiserl. Waffen sonderlich nicht befahret, sintemalen sie aber vermerckhen, daß man ihnen jezo zunahe kompt vndt gewachßen, veranlaßen sie sich, ihr gefürtes Vorhaben erwehnter maßen zu entdeckhen, vndt waß Sie biß dato gethan, nuhr ein lautter schein, so vff ihrer seitten den effect erreichen solle, auch zuermuethen, daß andere Stätte in gleichmäßiger Correspondenz mit dem feindt begriffen, gestaltt die Statt Preßlaw den feindt Compagnie weiß, vnter welchen sich auch der Duwallt¹⁾ befinde, durchpassiren lest.

Sonsten vermeldet vber diß Herr Schaffguezsch, daß Herzog franz Albrecht mit ihme geredt vndt erwehnt, daß ihme nichtt vff der Weltt, vff jener Partey zu diehnen, verursacht, alß nuhr einzig vndt allein einen gutten frieden stifften zu helfen, vndt er versichere vor gewiß, daß beide Churfürsten, Sachsen vndt Brandenburg, nichtt anders alß den frieden begertten, worzu sich auch die Schweden verstheuen würden; er were Nur Sachsen sehr mechtig, beruhet im grunde nuhr vff Ihrer kayserl. Majt. kittern; pittende, solches mir zu referiren, alß Euer fürstl. Gnaden ferners gehorsamblich aduisiren wolte, vnd er verpleibe Euer fürstl. Gnaden ganz getrewer, gerechter Diehner.

Waß mir in diesem augenblick der Polackhen halber zukompt, haben Euer fürstl. Gnaden beygelegt gnädigst zu empfangen; vndt darmit Euer fürstl. Gnaden nicht zu viel discommodiren, so referire mich vff Herrn General Zeugmeistern Grafen Colorado, der etwas außführlicher von einem vnd andern berichtet. Welches Euer fürstl. Gnaden in Vnterthenigkeit andeuten sollen, dero mich zu beharlichen gnaden empfehlen thue. Im Quartier friedwaldau, den 17. January Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambster Diener
Matthias Gallaß.

(In tergo:) Gallaß, 17. Jan.; zur Reg. geben 20. ejusdem 1633.

(Orig., St.-H. Wien, W. I.)

(59.) Beilage: Mannsfeld an Flow.

Troppau, 15. Januar 1633.

Wohlgeborner Freyherr, sonders hochgeehrter Herr Veldtmarschalch.
Leutenandt.

Die Beschaffenheit vnserer Pohlen habe Ich gestern dem Herren außführlich, sowohl dem Herren Veldtmarschalch auch iecz so bey diesem

¹⁾ Heinrich Jacob Duwall (nach eigenhändiger Zeichnung), auch Duval, Dubald, in schwedischem Dienste.

suchen, ob die Burgunder vß die 120 Pferdt, so der marchese Bentiuoglio noch hin vnd her in Würtsheüßern erhelte, verwilligen wolten; mich alsdann nach anlaß der sachen widrumb vß Lindau begeben, al dortten E. fürstl. gn. ferner gn. befelch erwartten. Die Sereniss. Infantin hat dem Duca di Ferra zugeschriben, einen Succurs auß Italia zu schicken;¹⁾ wirdt aber langsam hergehen oder nichts zu hoffen sein.

Es erbiethen sich etlich burgundische vnd lottringische Cauallieri zu werben vnd, weil kein musterplatz vorhanden, die Soldaten vß ihren güetern zu samblen; die begern aber von 4 biß in 6000 Thaler vß eine Compagnie.

So E. fürstl. gn. ich vnterth. berichten sollen, dieselbe göttlicher Allmacht, mich dero zu Gnaden gehorsamlich befehlend.

Datum Remirmont, den 18. Jan. 1633.

E. fürstl. Gn.

allergehorsambister, vnderthenigster Diener
Ernest Graff v. Montecuculi.

(Orig., St.-M. Wien, W. L.)

(62.) Arnim an Wallenstein.

Dresden, 8./18. Januar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst.

E. fürstl. gn. seindt meine vnterthenigst gehorsambste Dienste beuorn. Gnedigster Herr. E. fürstl. gn. Trompeter ist biß dato aufgehalten, in Hoffnung, eß solten die Bagien so weit restituiret sein, daß sie mit demselben fortgeschicket werden könnten. Dieweiln eß sich aber noch etwas verweilet, habe Ich ihn nicht lenger aufhalten wollen, aber den Obristen Tauben²⁾ auf Leipzig geschicket, daß er deß Herren von Schönbergers Reiche förderlichst fortschaffen vndt zugleich die pagien mit übersenden soll, welches dan ehist geschehen wirdt. Am Herren Reichs Cantzler Ochsenstirn habe Ich der jhenigen pagien halber, so sich beim schwedischen obristenwachtmeister von der Artillerie befinden sollen, geschrieben; da sie vorhanden, zweifele Ich nicht, er mir dieselbe abfolgen lassen wirdt. So viel von deß Fürsten von Florenz³⁾ leuten sich noch in Leipzig befinden werden, sollen mit der

¹⁾ S. S. 16, Anm. 1.

²⁾ Obr. Dietrich von Taube (kurfächs. Bestallung, d. d. Prag, 17. [27.] Nov. 1631. Hauptstaatsarch. Dresden). — Derselbe zeigt d. d. Leipzig, 28. Jan. ob. J., Wallenstein an, Schönberg's Reiche sey „heute“ an die Grenze abgeführt worden. (Orig. St.-M., W. L.)

³⁾ Eines der fürsten Mathias und Franz von Toscana, deren Ersterer am 15. Febr. 1632 den Titel eines kaiserl. feldzeugmeisters erhalten hatte, während Letzterer eben erst im Jan. ob. J. ein Reiterregiment erhielt. (Kanzlei-Expedits-Protokoll des kaiserl. Hofkriegsraths, Wien, a. a. O., Bl. 174.)

Vnd gelanget hierunter an dieselbe meine vnterthänigste bitt: Ihm in seinem gehorsamsten anbringen gnädigsten glauben beyzumessen, zu dero bearl. kayf. Gn. mich benebenst vnterthänigst empfehlend.

(In marg.): Prag, den 18. January 1633. 1)

An Jh. kay. Mai.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(61.) Montecuculi an Wallenstein.

Remirmont, 18. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr.

E. frl. gn. vnterth. zu berichten, daß ich mich bißhero alhie vfgelassen, in hoffnung, weilen mein Currir noch vß den weg, von der Sereniss. Infantin einen Succurs, wenigist die keyserl. Regimenter, zu erlangen; gestern abends aber ist mir die beikommende antwortt,²⁾ daß sich selbiger ortten hero im wenigsten nichts zuuersehen erfolget, daß ich auch diejenige 800 Pferdts vnd 1200 zu fues, so Ihr Dhrst. zu Lottringen Ihr Kay. May. vntern schein einer abdandlung heimlich überlassen wolten, wie E. fr. gn. ich jüngst vnterth. bericht, nirgendts mehr vnterzubringen weiß, in erwegung mir wegen eins quartirs in Burgund oder Lützelburgerlandt keine antwortt von der Serenissa erfolget, auch der Bischoff zu Bisanz,³⁾ wie beikommend zu sehen, die retirada rund abgeschlagen, also nicht daß geringste außer des bloquierten orts Breisach im landt mehr übrig vnd ohne corpo von 3 oder 4000 man kein fues zu setzen, derhalben mein ferner alhießiges aufhalten ganz vergeblich ist. Ich hab Ihr Dhrst. zu Lottringen ihre Troupen noch nit abzudandten vnterth. gebetten, biß der keysl. entsatz inß Elsas thäme, daß man solche coniungirn könnte, welchs sy zwar verwilligt, wann es sichs aber lang verweilte, wehr sich nit darauf zuuerlassen. Will mich doch noch etliche tag aufhalten, zu sehen, wie sich die sachen anlassen, auch ferner an-

1) Der Gesandte ist „Obriß Philipp Friederich Preuner,“ laut corrig. Reinschrift, mit welcher derselbe an den „Bischof Anton“ in Wien gewiesen wird; ein drittes Schreiben gleiches Inhalts an Quesenberg. (Concept das.) — Ueber Bischof Anton Wolfrath s. u. A. Khevenhiller, Conterf. II, p. 83 squ.

2) Dies Schreiben der Infantin an Montecuculi, d. d. Brüssel, 7. Januar 1632, liegt bei. „Wir möchten wol wünschen,“ sagt darin Isabella, „das, gleich wie die eufferste notdurfft erfordern thuet, daß ehist ein starker succurs dahin geschickt werde (in das Ober-Elß), also auch wir dasjenige, so diesfalls an vns von euch gesonnen wird, würcklichen praestiren können. Es lassen sich aber noch zur Zeit die sachen in diesen Niederburgundischen landen so nitlich vnd gefehrlich an, daß man von der hiesigen armée das wenigste nicht entrathen kan vnd deroelben auch, den begerten Succurs hinauß zu schicken, ieziger Zeit ganz ohnmüglich fallen thuet.“ Ihre Hoffnung ist, „es werde derselbe auch dem Herzogthumb Meilandt ieziger Zeit erfolget werden können.“ (Gleichzeit. Abschr.)

3) Besançon.

suchen, ob die Burgunder vñ die 120 Pferd, so der marchese Bentiugli noch hin vñd her in Würtshäufern erhebt, verwilligen wolten; mich alßdan nach anlaß der sachen widrumb vñ Lindau begeben, alldortten E. fürstl. gn. ferner gn. befelch erwartten. Die Sereniss. Infantin hat dem Duca Fera zugeschriben, einen Succurs auß Italia zu schicken;¹⁾ wirdt aber lang samb hergehen oder nichts zu hoffen sein.

Es erbieten sich etlich burgundische vñd lottringische Cauallieri zu werben vñd, weil kein musterplatz vorhanden, die Soldaten vñ ihren güeter zu samben; die begern aber von 4 biß in 6000 Thaler vñ eine Compagnie.

So E. fürstl. gn. ich vñterth. berichten sollen, dieselbe göttlicher M macht, mich dero zu Gnaden gehorsamlich befehlend.

Datum Remirmont, den 18. Jan. 1633.

E. fürstl. Gn.

allergehorsambister, vñdertthenigster Diener
Ernest Graff v. Montecuculi.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(62.) Arnim an Wallenstein.

Dresden, 8./18. Januar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst.

E. fürstl. gn. seindt meine vñterthenigst gehorsambste Dienste bevoñ Gnedigster Herr. E. fürstl. gn. Trompeter ist biß dato aufgehalten, in Hc nung, eß solten die Bagien so weit restituiret sein, daß sie mit demselb fortgeschicket werden könnten. Dieweiln eß sich aber noch etwas verweil habe Ich ihn nicht lenger aufhalten wollen, aber den Obristen Tauben auf Leipzig geschicket, daß er deß Herren von Schönbergers Leic förderlichst fortschaffen vñd zugleich die pagien mit übersenden soll, wellich dan ehst geschehen wirdt. Am Herren Reichs Cantzler Wchsenstirn ha Ich der jhenigen pagien halber, so sich beim schwedischen obristenwachtmeiß von der Artillerie befinden sollen, geschrieben; da sie vorhanden, zweifele I nicht, er mir dieselbe abfolgen lassen wirdt. So viel von deß fürsten v florenz³⁾ leuten sich noch in Leipzig befinden werden, sollen mit d

¹⁾ S. S. 16, Anm. 1.

²⁾ Obr. Dietrich von Taube (kürsächf. Bestallung, d. d. Prag, 17. [27.] Nov. 16 Hauptstaatsarch. Dresden). — Derselbe zeigt d. d. Leipzig, 28. Jan. ob. J., Wallenstein Schönberg's Leiche sey „heute“ an die Grenze abgeführt worden. (Orig. St.-M., W. I.)

³⁾ Eines der fürsten Mathias und Franz von Toscana, deren Ersterer 15. febr. 1632 den Titel eines kaiserl. Feldzeugmeisters erhalten hatte, während Letzterer eben im Jan. ob. J. ein Reiterregiment erhielt. (Kanzlei-Expedits-Protokoll des kaiserl. Hofraths, Wien, a. a. O., Bl. 174.)

Leide zugleich erlaubet werden, mit unterthenigster Bitte, dieweil noch etliche, insonderheit von Ihrer Churf. Durchl. Unterthanen in gefengtlicher hafft auß den Stedten gehalten, E. f. gn. mir die gnade erzeigen vndt dieselbe auß freyen fuße wieder stellen wollen, wovon der Herr Generalwachtmeister Sparr¹⁾ eine Verzeichnus.

Befehle E. f. gn. der gnedigen Aufficht Gottes vndt verpleibe
E. fürst. gn.

untertenigst gehohrsambster
H. G. v. Arnimb.

Dreßden, am 8./18. January Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(63.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 19. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Beyverwahret thun wir dem herrn eine anzahl werbungs patente, als 60 auß fußvolk vnd 40 auß reutter, übersenden, deren sich der herr erregender gelegenheit nach außs beste zu gebrauchen vnd dieselbe, wie er es am rathsamsten befindet, auszutheilen, auch sonsten zu schleuniger beförderung deren newen werbungen alle nottwendige anstellung zu machen Ihm angelegen sein lassen wird.

(In marg.): Prag, 19. January 1633.
An Altringen.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

(64.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 19. Januar 1633.

Der von Qwestenberg soll dem herrn 50 m. fl. auß Olmütz wegen der artileri liefern, welche der herr nicht dem grafen von Mansfeldt oberantworthe sondern selbst die reqvista zu der artileri verschafe, denn das gelt ist sicherer bey dem herrn als bey ihm. Der herr muß auch sehen, das die länder auch was darzu than mitt verschaffung der roß vndt führleitt; der Stredele wirdt viel darbey than können. Etliche roß kan man auch von den soldaten, die sie vom feindt bekomen, kaufen. Hier schicke ich dem herrn des grafens dicentas (?) wegen der artileri; der herr befehle, was man than soll. Den Ob. Leütenampt Stranzen vndt den grafen²⁾ laße er zu Troपा fizen. Die fertigen roß haben sie vituperosamente verlohren vndt die stück im stiech gelaßen. Den acord wolte der graf, das man zahlen solte. Wer zahlt aber die verlohrene roß vndt verlaufene stück. Der herr sage dem grafen, er

¹⁾ Ernst Georg von Sparr, kaiserl. Generalwachtm. (Bestallung vom 11. Juli 1632.)

²⁾ Nach Urk. Nr. 27, S. 25, offenbar Hieronymus Colloredo.

solle die conti nicht begehren, sonst möchten viel sachen an tag kommen, darvon er wenig reputacion erlangen dürfte. Die acord, den der Michna¹⁾ vorm iahr mitt dem Behm²⁾ vndt Fuchsen³⁾ gemacht hatt, ist partheisch geweest, in deme er seine partiden (?) mitt ihnen getrieben, sie mitt thuch vndt andere bagatellen bezahlt, das gelt vor sich behalten vndt deswegen ihre bubensstück bedenkt, welches izunder alles an tag kompt. Bitt, der herr laße ihm die schlesische artoleri selbst anbefohlen sein vndt traue niemandtßen von den leiten, denn er sieht, wie sie hausen. Ich aber verbleibe hiemitt
des herrn dienstwilliger

U. H. J. M.

Prag, den 19. Jan. Ao. 1633.⁴⁾

(Orig., eigenhändig, Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(65.) Wallenstein an Ruep.

Prag, 19. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Edler, Gestrenger, besonders lieber herr Obrister.

Wir stellen außer allen Zweiffell, der herr nuhmer bey des Herrn Churfürsten in Bayern 1c. angelangt vndt, was in einem vnd andern dahir veranlaßt worden, bey deroelben der notturfft nach angebracht haben werde.⁵⁾

Alldieweilm nun vnter andern an erfolg des begehrten darlehens zu remittirung der armada vnd verschaffung vieler vnempörllich darbey bedürfftiger requisiten zum hochsten gelegen: Alß ersuchen wir Ihne hiermit, solcherwegen bey wolgedachter des herrn Churfürsten Ed. fleißige instanz zu thuen vnd das werckh vnserm zu ihm gestelten vertrauen nach dahin zu befördern, das ein würcklicher förderlicher effect darauf erfolgen vnd vnß dessen gewiße nachricht mit ehistem zuhommen möge. Geben zu Prag, den 19. January Ao. 1633.

U. H. J. M.

(P. S., eigenhändig:)

Ich bitte, der herr solicitire bey dem hren. Churfürst auch wegen deß Lenhartz,⁶⁾ den sie wollen sonst den von Harrach⁷⁾ nicht loß laßen.

(In fine:) An Obr. Ruep.

(Reinschrift, lddirt, St.-M. Wien, W. II.)

1) Georg Wilh. Michna Freiherr v. Weizenhofen, Appellationsrath u. (bis Januar 1633) Ober-Commissär in Böhmen.

2) Conrad Böhm v. Ehrenstein, Oberst. (Bestallung vom 18. Jan. 1632.)

3) Hegidius Fuchs von Reinberg, Oberhauptmann der Herrschaft Pardubitz.

4) Einen kurzen Auszug dieses Schreibens s. b. Schottky a. a. O., S. 200 fg.

5) S. Uretin, Bayerns auswärt. Verh., 1177., 310 fg.

6) Leonhard Torstensohn. S. S. 47, Anm.

7) Otto Friedr. Graf H., Wallenstein's Oberstkämmerer, 3. Jt. in Gefangenschaft.

(66.) K. Philipp IV. von Spanien an Wallenstein.

Madrid, 19. Januar 1633.

Wir Philip der Vierte von Gottes gnaden zu Hispanien, beyder Sicilien, Jerusalem, Nouarra, Portugal ꝛ. Kunigß, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, Brabant, Meyland ꝛ., Graff zu Habsburgß vnnnd Barcelona, entpiethen dem hochgebornen fürsten Hern Albrechten, Hertzogen zue Mechelburg, Saagen vnnnd Fridlandt ꝛ., der Rom. Kayß. Maytt., Vnsers geliebten Hern Vettern vnd Vattern, gehaimben Rath vnd general Obristen Veltthaubtmann, vnsern geneigten guetten Willen vnd alles guets.

Hochgeborner fürst, besonders lieber freunt. E. Ed. kunnen leichtlich erachten, wie hoch wir vnß erfreuen deß glücklichen Succes, so der almechtig Gott durch seine wunderbahre gottliche schickung zu beschutz: vnnnd beschirmung der ganzen Christenheit vnnnd vnsers hochlöblichen Hauß Osterreich der kayserlichen armada (durch E. E. großen Valor guberniert:), auch zu mehrerungß dero großern reputation verleyhen. Solches vnnnd zu beßerer Vortfahrungrß verobligiert vnß, diese sachen desto eyfferiger ahngelegen sein zulaßen vnnnd darahn sein, damit, waß zue dem endt zum besten raichen vnnnd ahm furtragligisten sein mögte, ahn vnß nit ermangeln. Vnnnd weil dan zue der direction dieser Handlungen, so ahn yetzo in Vnsern nahmen zue tractiren, eine perschon von großem Verstandt, Experientz vnnnd autoritet vonnöthen, ab welcher wir gantzliche satisfaction vnnnd Vertrauwen haben vnnnd bey E. E. auch ahnnemblich seye: Alß haben Wir den Wolgebornen Vnsern Lieben vnnnd Getreuwen den Graffen von Oñate,¹⁾ Vnsern gehaimben Rath ꝛ., welcher in dem allem, wie E. E. nicht vnbeuust, woll erfahren, darzue erwehlet vnnnd denselben allergnedigist aduertiert, sich in abhandlung der negotien E. E. rath vnnnd gutdüncken allerdings zugebrauchen vndt nachzufolgen vnnnd sunsten in allem, warin deroselben Vnsere autoritet ersprießlich oder vonnöthen sein mogte, E. E. allerdings zue assistirn vnnnd dieselbe auffß best zuuergewißrn, wie hoch wir sie estimiern vnd der glückselige prosperitet verlangen. Dahero wir ahn E. E. gantz freuntlich gesinnen, sie wellen gemelten Graffen von Oñate nicht allein ahnnemblich gern ahnhoern sonder auch, waß er von Vnsertwegen eintweder schrift: oder mündtlich forbringen vnnndt proponiern wurdet, in allem vollkommen glauben geben vnnnd die sachen also zue dirigiern, waß zue algemeinem nutzen der ganzen Christenheit zum besten gedeyen vnd die yeningen, die solche so vnruhiger weiß turbiern, zudemuetigen verhelffen. Daß geraicht Vnß vor E. E. zue gantz ahngenemben wolgefallen, vnd verpleiben dero ohne daß wie allezeit mit küniglichen guetten willen vnnnd naigungß gantz gewogen, die wir hiemit in den gnedigen schutz vnd

¹⁾ Don Inicus Velez de Quevara Graf von Oñate ꝛ.

schirm des Almächtigen beuehlen thun. Geben ahn Unser Koniglicher Hoff-
statt zue Madrit, den 19. monats tag January Ao. 1633.

Philippus.

Johannes Ochs von Soñar.

(In tergo:) König in Hispanien, 20. 7bris (sic); zur R. geben 22. 9bris 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(67.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 20. Januar 1633.

Heutt hat mir der graf Colorado dies schreiben zugeschickt, dar
aus ich des von Brieg betrieglichs procedere sehen thue, an welchem der
herr zwar keine schuldt hatt; aber besser wehr es gewesen, das er den herrern
Schaffotsch dahien nicht geschickt hette, indeme der Herzog mitt ein
nehmung des feindts gvarnigon lenger diserirt hette. Zu diesem so seind
solche tractaten ons sehr schedlich, denn sie thun nichts, wenn sie nicht uber
wunden seindt, vnd wenn sie vnterliegen, so seindt ihre accordi vor sie vnd
nicht vor den Kayser vndt die arme gutt, daher denn der herr mit nie
mandtsen iczt vndt hienführo tractire ohne mein vorwüßen. Sonsten hette id
lieber gesehen, wenn der herr das teutsche Voldß losieren thete, auf das si
sich remitiren köndten, dann durch das stetigs travagliren wirdt mercklich i
abnehmen kommen. Durch die leichte reiterey vnd drachonen bisweilen ka
man den feindt wohl travagliren vndt dies voldß reposiren lassen, doch Bet
men so viel als immer müglich ist bedecken. Es wehre auch nicht böß, wen
etliche Polen jehnseit der Oder könnnten an ein sichern orth losiret werden
welche den feindt auch stets travagliren müssen. Ich aber verbleibe hiemit
des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

Prag, den 20. Jan. Anno 1633.

(P. S. in marg.): Den polnischen impertinenzen kan man nid
besser vorkommen als wenn man ihnen zu verstehen giebt, das man ihre
nicht acht, denn wir hetten mehr voldßs, als wir von nöten haben.¹⁾

(Orig., eigenhändig, Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(68.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 20. (?) Januar 1633.

Albrecht 2c.

Was wir dem (tit.) Questenberg wegen erlegung 50.000 fl.
remittirung der schlesischen artillerie zuschreiben thun, solches geben wir de
herrn ab dem copeylichen einschuß mit mehrem zuerschen.

¹⁾ Vergl. Schottky a. a. O., 201. — S. auch das Schreiben Wallenstein's an Gall
d. d. 19. Jan. 1633 bei Némethy, Schl. Friedland, S. 107 fg., u. Förster, Wallenstein's
Briefe, III, 20.

Schiffen ihm auch hierbey das Original, so er an gehörigen ohrt vorzüglich zuferttigen, auch auf alle weyse dahin bedacht sein wird, damit ohne verlierung einiger Zeit zum werf gegriffen vnd die besagte artillerie, weils sie so schandlich verlohren worden, ehst wieder in guttes esse gebracht werde, inmaßen der herr vnserer zu Ihm gesetzten confidentz nach wol zuthun weiß.

(P. S., eigenhändig:) NB. die 50 m. fl. nehme er selbst vnd disponire damit, dan mir vngelegen ist, dz solche andere vertandeln.

(In marg.): Prag, den 20. (P)¹⁾ January 1633.

An Gallas.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(69.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 20. Januar 1633.

Demnach die schlesische artiglieria durch nachlässigkeit der Officier so spöttlich zu grundt gangen,²⁾ das sie zusagen aufs new remittirt werden muß vndt wir dieselbe, zumahl man sich deren gar nicht bedienen than, wieder in esse zu bringen dem Veltmarschal Grauen Gallas anbefohlen:

Als ersuchen wir den Herrn, zu dessen wirklicher effectuirung fünfzig tausend Gulden mit starcker Convoy, zu welchem ende wir ihm beyverwahrtes Patent vbersenden thuen, alßbaldt auf Olmütz liefern zu lassen. Verbleiben benebenst dem herrn zu angenehmer erweisung willig. Geben zu Prag, den 19. Januarij Ao. 1633.

(In marg.): Prag, den 20. Jan. 1633.³⁾

An Hl. v. Questenberg.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

(70.) Arnim an Wallenstein.

Dresden, 19./20. Januar 1633.

Durchlauchtiger, Hochgebohrener Fürst.

E. fürstl. gn. seindt meine vntertenigst vndt gehohrsambste Dienste alvohr. Gnedigster Herr. Auff E. fürst. gn. begehren soll der Oberster Eick-

¹⁾ Entweder 20 für 19 oder umgekehrt.

²⁾ Bei Gelegenheit der Eroberung Großglogau's durch die Sachsen, am 6. Aug. 1632. Ein „Verzeichnis derer Munition etc., so von den Keyßerl. in groß Glogaw ist hinterlassen worden“, im Hauptstaatsarch. Dresden, Loc. 9271.

³⁾ Vom selben Tage datirt ein Befehl Wallenstein's an den kaiserl. Commissär des Königgrätzer Kreises, die den Erben weiland Gottfr. Heinrich Pappenheim's gehörige Herrschaft Brulich in Böhmen und deren Unterthanen „mit abforderung deren daraufgeschlagenen contributionen hinfüro zuuerschonen“; wovon gleichzeitig Gallas verständigt wird, „damit er ann seinem Orth also handt darüber zu halten wissen möge.“ (Orig. u. Abschr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

ste de 1) nebenst seinen Officirern seine Erledigung haben; zweiffle aber ganz (nit), wie E. fürst. gn. sich bis dato darin auch also erzeigett, die werden auch ins künfftige, wenn edtwan Einen von S. Churf. D. Officirern in seiner Qualitet daß vnglück treffen sollte, demselben dafegn auch gleiche genade erweisen. Es ist noch der Oberster Rostog 2) gefangen. Da E. fürst. g. daran gelegen, kan er gleichsfals mit solcher Condition seine Erlassung bekommen. Befehle dieselbe göttlicher Aufsicht vnd verbleibe E. fürst. gn.

vntertenigst gehorsambster

H. G. v. Arnimb. 3)

Dresden, den 10./20. Jan. ao. 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. L.)

(71.) Wallenstein an feria.

Prag, 21. Januar 1633.

Illmo. y Exmo. señor.

La confianza, que tengo de la merced, que V. E. me haze, me da ocasion, a que le pida nuevas cosas y siendo esta del serujcio de Su Magestad; espero que V. E. la ha de ayudar.

Por las muchas leuas, que he mandado hazer es menester valerse de todos los medios y acudir a todas las partes, que se juzgaren mas espidientes, y por que para la effectuazion dello hay algunas inteligencias en los estados combezunos dese, y sin que haya parte conozida donde acuda la gente ha de ser difficultosa la salida del intento. Conoziendo a V. E. por tan celante del serujcio de la casa de Austria, vengo conesta a suplicar le para, que V. E. me haga merced de señalar algun lugar particular en los feudos jmeriales para un Rendeuous, que en esta forma se podrá con mayor oportunidad y juntando la gente y encaminarla en Alemaña para mayores aumentos del exercito, que prebengo, para salir a los primeros tiempos con superior puzança contra los enemigos quequedan.

1) Augustin Dichtum von Edßädt, kaiserl. Oberst über ein Kürassier- und ein Infanterieregiment (Bestallung vom 6. Aug. 1632), nicht zu verwechseln mit Friedrich Wilhelm und Dam Dichtum v. E., kursäch. Obersten. (Des Letzteren Bestallung d. d. Dresden 11. [21.] Mai 1632 im Hauptstaatsarch. Dr.) — Augustin D. resignirte alsbald nach seiner Freilassung sein Reiterregiment, worauf dasselbe Wallenstein mit Decret vom 30. April ob. J. „dem (tit.) jungen Grafen Trčka“ übergab, was ein kaiserl. Bestallungsbrief für „Wilhelm Grafen Trčka von der Lipa 2c.“ (jüngeren Bruder Adam Erdmann Trčka's) d. d. Wien, 19. Juli dess. J. bestätigte. — Vergl. H. O. Miltner a. a. O., der die Existenz Wilhelm Trčka's gänzlich ignort.

2) Georg Rostod, kaiserl. Oberst. (Bestallung fehlt.)

3) Wallenstein's Antwort s. Förster, Wallenstein's Briefe, III, 18 fg.

Que en haziendome V. E. esta merced, como confio, acudiran a la dicha plaça los que tubieren mis patentes de concluzir gente y facilitando el serujcio del Emperador. V. E. me obligará a mi para quedar muy pronto a todo lo, que V. E. me mandare, cuy a Illma. y exma. persona guarde Dios muchos annos, como desseo.

Praga, a 20 de Eñero 1633.

(In marg.): Duca di Feria. Prag, 21. Januarij 1633.

(Conc. [?], St.-M. Wien, W. II.)

(72.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 22. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graf. Dem Herrn ist ohne vnßer weitläuftigen remonstriren genuessam wissend, wie mercklich der armada daran gelegen, das dz Volck mit brodt ordentlich versehen werde. Alldieweil nun solches wegen öfters vorgehenden weiten marchen, daß die notturfft richtig zugeschaffet werde, allezeit nicht geschehen than, auch, da gleich die nothwendige prouision gemacht worden, man sich wegen des feindts moti auf 40—50 vnd mehr Meilen discostiren vnd in ein Landt, wo theine Vorsehung geschehen, begeben mueß, insonderheit aber an den meisten ohrten theine mühlen zu finden sein oder doch dieselbe gemeinlich dergestalt vom freund vnd feinde ruiniret, das man sich deren, wann schon ein Vorrath an getreidt vorhanden, ganz nicht bedienen than: Alß erinnern wir den Herrn hiermit, solches allen vnter seinem Commando sich befindenden Obristen zu Roß vnd fueß durch Communicirung dießes vnßers schreibens Abschrift beweglich einzuhalten vnd sie auf alle weise dahin zuermahnen, damit ain ieder soviel Handtmühlen, alß zu Vnterhaltung seines vntergebenen Volcks von nöthen, alßbaldt machen lasse, dieselbe nachmals stet mit seinem Regiment führen, sich deren erheischender notturfft nach bedienen vnd Ihr Kay: Meyz: desto nutzlichere Dienst, zumaln in ermanglung derßelben, da schon Getraidt vorhanden, dannoch dz Volck nicht zu conseruiren vnd vnzahlbares darauß erwachsendes Vnheil vnaußbleiblich zuerwarten sein würde, leisten thönnne, inmassen wir denn die vngeszweifelte confidenz zu dem herrn stellen, er Ihm solches zuwerck zurichten eyferig angelegen sein lassen vnd an seinem ohrt also handt darüber halten werde, das alle vnter Ihm sich befindende regimente vnfehlbar darmit versehen sein vnd sich keiner, wie vorm iahr beschehen, das ihm solches in der Zeitt nicht angedeutet worden, zuentschuldigen ursach haben möge. Welches wir gegen dem Herrn mit allem gutten zuerkennen, auch von iedem, so darmit auffkommen wirdt, dahin, dz er sich, wie seines vntergebenen volcks, also höchstbemelter Ihr Meyt. Dienst treu-

lich annehme, verstehen vnd auf begebenheit vor andern zurecompensiren n
vergeffen, hingegen, wer solchem also würklich nicht nachkommen wirdt, i
er mehrhöchsternter Ihr Meyt. dienst so wenig als seines Regiments ac
darauf verspüren vnd solches der gebühr zu anthen nicht vnterlassen werd

Geben zue Prag, den 22. Januarij Anno 1633. 1)

(In marg.): An Gallas. Aldringen. Holfhe.

(Corrig. Reinschrift mit Udr., Kriegs-Arch. Wien)

(73.) Wallenstein an Desfours.

Prag, 22. Januar 1633.

Demnach von dem vmb Buntzel herum logirenden volk gr
vnordnungen vorgehen, welche wir keinerley weyse unbestraffet hin passi
lassen wollen:

Als erinnern wir den herrn hiermit, sich von dannen näher be
tem Buntzel zubegeben vnd, dergleichen weitere insolentien zu verhüt
aldort zu verbleiben, auch wieder die verbrecher scharffe inquisition anzuste
vnd dieselbe ohne einigen nachlas ernstlich zubestraffen, so wol die officier
solches nicht remediret, in haft zu nehmen vnd vns dessen bericht zu weitt
vnsrer verordnung förderlichst einzuschicken, in seiner abwesenheit aber das c
mando zu leuttmeriz dem (tit.) Kehr aus, doch das derselbe sich in a
verfallenheiten bescheidt bey Ihm erhole, zuüberlassen. Inmassen der
wol zuthun weiß.

(In marg.): Prag, den 22. Januarij 1633.

An des fours.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(74.) Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein.

Ohlau, 12./22. Januar 1633.

Hochgeborner fürst. Es hatt die Herzogin von Brainsweig l
geschrieben vndt gebeten, beigeschlossenes schreiben E. E. gar sichger z
sicken; als habe ich es von hir aus dem Herren Gallas zugesickt, l
E. E. werden es bekommen. Ihm fall E. E. belieben möchte, einzige

1) D. d. Friedewalde, 26. Jan. ob. J., bestätigt Gallas den Empfang vorstet
Befehls mit der Versicherung, es solle an ihm „gewiß nit mangelen, solchem fleißig v
horsamblich nachzuleben“. (Orig., St.-A. Wien, W. I.) Gleichwol wiederholt Wallenstein u
24. febr. den gegebenen Befehl fast mit denselben Worten wie oben. (Orig., m. S. u.
Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

ordt zu rücke zu schreiben, worumb dan die herzogin Mich bittet, will ich
mitt allem fleisse ihr zusicken, wan ich es bekomme, vndt ich verbleibe

E. E. Diner vndt Knecht, solang ich lebe,

frantz Albrecht

H. 3. S.

Olau, den 22. 12. Januarij anno 1633.

(P. S.:) Gans dinstlig bedanke ich Mich fegen E. E., das sie Mier
den N. schleiniez von fürst ernst¹⁾ Seligen regiment wieder loes ge-
hen h²⁾aben. E. E. haben Mier hinwieder zu befehlen.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(75.) Beilage:

Anna Sophie von Braunschweig an Wallenstein.

Spandau, 15./25. December 1632.

Hochgeborner fürst.

Meine Schuldigkeit hatte ich wohl ehe bey E. E. ablegen solt, mich
zum dinstlichsten bedanken vohr dero liebs brislein vndt ahbermals mir er-
wähne hohe gnade; so verhoffe ich doch die Zeit vndt E. E. beywohnende
hohe discretion mich selbst den fals excusiren wirt, den nicht meine neg-
liganze, sondern die vnmöglichkeit mich von mein deueur abgehalten; habe
aber nu durch dieße winig Zeilen die schuldige Dankbarkeit verrichten wollen,
vndt darnehen nochmals dinstlich bitendt, E. E. wollen dero vorige gnade
mit diesem vermehren vndt am Graff von Gronßfelt, so woll am Herrn
von Geleen¹⁾ ein schreiben abgehn lassen, das sie in meinen abwehßen nicht
alleine das meinige, wie bißhero geschen, conseruiren, sondern auch fegen
E. E. mir ertheilten Salui garde vndt erlangt neuteralityt nichts zumuhten
solt, das selbiger endtlegen wehre. Ich habe zwar nicht ursache mich zu-
beschweren, das dergleichen solt vohrgangen sein, aber doch will man offte
die noht vndt erforderung Keyßerliche May: Dinst was mit extandiret; also
konte ich auff solche maß durch E. E. befehlich solches gebriget sein. Ich
babe mir wohl vohrgenommen gehabt, von hier ab mich wiederumb zurück
zu begeben, so will meine herzliebste fraw Schwester,³⁾ die Königin, mich
aber ganz nicht von sich lassen, will J. K. W. vermeine, ich unwürdige sey
in dero großen vnglück negst Gott all ihr trost, alß bitte ich E. E. wollen
mir erlauben meine schuldige Trewe anizo J. K. W. zuerwissen, das ich
weiter derselben belieben nach mag auffwarten. Ob ich zwarten alle das mit

¹⁾ Dies ist fürst Ernst von Anhalt-Bernburg, der, erst 24 Jahre alt, am 3. Decem-
ber 1632 an einer bei Lützen empfangenen Wunde gestorben war.

²⁾ Gottfried Huyn Freiherr von Geleen.

³⁾ Maria Eleonore, Witwe K. Gustav Adolf's von Schweden.

lich annehme, verstehen vnd auf begebenheit vor andern zurecompensiren nicht vergessen, hingegen, wer solchem also würklich nicht nachkommen wirdt, daß er mehrhöchsternter Ihr Meyt. dienst so wenig als seines Regiments achte, darauß verspüren vnd solches der gebühr zu anthen nicht vnterlassen werden.

Geben zue Prag, den 22. Januarij Anno 1633. 1)

(In marg.): An Gallas. Aldringen. Holfhe.

(Corrig. Reinschrift mit Udr., Kriegs-Arch. Wien.)

(73.) Wallenstein an Desfours.

Prag, 22. Januar 1633.

Demnach von dem vmb Buntzel herumb logirenden volk große vnordnungen vorgehen, welche wir keinerley weyse vnbestraftet hin passiren lassen wollen:

Als erinnern wir den herrn hiermit, sich von dannen näher besagtem Buntzel zubegeben vnd, dergleichen weitere insolentien zu verhüten, aldort zu verbleiben, auch wieder die verbrecher scharffe inquisition anzustellen vnd dieselbe ohne einigen nachlas ernstlich zubestraffen, so wol die officier, so solches nicht remediret, in haft zu nehmen vnd vns dessen bericht zu weiterer vnser verordnung förderlichst einzuschicken, in seiner abwesenheit aber das commando zu leuttmeriz dem (tit.) Kehraus, doch das derselbe sich in allen verfallenheiten bescheidt bey Ihm erhole, zuüberlassen. Inmassen der herr wol zuthun weiß.

(In marg.): Prag, den 22. Januarij 1633.

An des fours.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(74.) Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein.

Ohlau, 12./22. Januar 1633.

Hochgeborner fürst. Es hatt die Herzogin von Brainsweig Mier geschrieben vndt gebeten, beigeschlossenes schreiben E. E. gar sichger zu zu sicken; als habe ich es von hir aus dem Herren Gallas zugesickt, hoffe, E. E. werden es bekommen. Ihm fall E. E. belieben möchte, einzige andt-

1) D. d. Friedewalde, 26. Jan. ob. J., bestätigt Gallas den Empfang vorstehenden Befehls mit der Versicherung, es solle an ihm „gewiß nit mangelen, solchem fleißig vnd gehorsamblich nachzuleben“. (Orig., St.-A. Wien, W. I.) Gleichwol wiederholt Wallenstein unterm 24. febr. den gegebenen Befehl fast mit denselben Worten wie oben. (Orig., m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

wordt zurücke zu schreiben, woromb dan die herzogin Mich bittet, will ich es mitt allem fleisse ihr zusicken, wan ich es bekomme, vndt ich verbleibe

E. E. Diner vndt Knecht, solang ich lebe,

frantz Albrecht

H. 3. S.

Olau, den 22. 12. Januarij anno 1633.

(P. S.): Gans dinstlig bedanke ich Mich gegen E. E., das sie Mier leg den M. schleiniez von fürst ernst¹⁾ Seligen regiment wieder loes gelassen haben. E. E. haben Mier hinwieder zu befehlen.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(75.) Beilage:

Anna Sophie von Braunschweig an Wallenstein.

Spandau, 15./25. December 1632.

Hochgeborner fürst.

Meine Schuldigkeit hatte ich wohl ehe bey E. E. ablegen solt, mich zum dinstlichsten bedanken vohr dero liebs brislein vndt ahbermals mir erwigne hohe gnade; so verhoffe ich doch die Zeit vndt E. E. beywohnende hohe discretion mich selbst den fals excusiren wirt, den nicht meine negliganze, sondern die vnmüglichkeit mich von mein deueur abgehalten; habe aber nu durch diese winig Zeilen die schuldige Dankbarkeit verrichten wollen, vndt darnehen nochmals dinstlich bitendt, E. E. wollen dero vorige gnade mit diesem vermehren vndt am Graff von Gronsfelt, so woll am Herrn von Seleen¹⁾ ein schreiben abgehn lassen, das sie in meinen abwehßen nicht alleine das meinige, wie bißhero geschen, conseruiren, sondern auch gegen E. E. mir ertheilten Salui garde vndt erlangt neutralitet nichts zumuhten solten, das selbiger endtlegen wehre. Ich habe zwar nicht ursache mich zu beschweren, das dergleichen solt vohrgangen sein, aber doch will man offte die noht vndt erforderung Keyßerliche May: Dinst was mit extandiret; also konte ich auff solche maß durch E. E. befehllich solches gebriget sein. Ich habe mir wohl vohrgenommen gehabt, von hier ab mich widerumb zurück zu begeben, so will meine herzlichste fraw Schwester,²⁾ die Königin, mich aber ganz nicht von sich lassen, will J. K. W. vermeine, ich unwürdige sey in dero großen vnglück negst Gott all ihr trost, alß bitte ich E. E. wollen mir erlauben meine schuldige Trewe anizo J. K. W. zuerwissen, das ich weiter derselben belieben nach mag auffwarten. Ob ich zwarten alle das mit

¹⁾ Dies ist fürst Ernst von Anhalt-Bernburg, der, erst 24 Jahre alt, am 3. December 1632 an einer bei Lützen empfangenen Wunde gestorben war.

²⁾ Gottfried Hayn Freiherr von Seleen.

³⁾ Maria Eleonore, Witwe K. Gustav Adolf's von Schweden.

nichts umb E. E. kan meretiren, so werde ich doch nie anders leben vndt endlich sterben

E. E. dienstwillige, hochst verobligirte
Anne Sophie.

Spando, den 15./25. Decembre Ao. 1632.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-U. Wien, W. I.)

(76.) Carl von Lothringen an Wallenstein.

Nancy, 23. Januar 1633.

Monsieur etc. J'ay ordonné au sr. Rousson mon Cons. d'Etat, estant presant (sic) a Vienne, d'aller incontinant trouuer V. A. de ma part pour luy rendre compte exacte et particulier de l'estat des affaires de par deça. Je supplie V. A. de le uouloir croire de tout ce qu'il luy en dira et me faire la faueur de me conseruer ses bonnes graces, puis qu'il n'y a personne, qui les honnore et benisse n' y qui soit tant que moy.

Monsieur

Votre très affectionné seruiteur
Ch. Lorraine.

de Nancy, le 23. Janu. 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-U. Wien, W. I.)

(77.) Wallenstein an Wrtby.

Prag, 24. Januar 1633.

Albrecht zc.

Demnach der (tit.) Holke, (tit.) Colorado vnd (tit.) Piccolomini wegen nottwendiger beförderung Jh. kay. Mai. Dienst sich dahier zu Prag aufhaltten vnd mit vielen höheren vnkosten als in ihren assignirten quartiren leben müssen: Als wird dem (tit.) Wrtby hiermit anbefohlen, ieden deroselben zu einer aiuto de costa, benenntlichen dem (tit.) Holka 1500, dem (tit.) Colorado 800 vnd dem (tit.) Piccolomini 600 fl. monatlich von eingang gegenwerttigen monats January an aus der böhmischen contributionscassa entrichten zu lassen. 1)

(In marg.): An Wrtby. 2)

Prag, den 24. January 1633.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

1) Vergl. SS. 35 (Anm. 1) u. 40 fg. — Wieder am 5. feber 1633 wurde Wrtby von Wallenstein beauftragt, vier aus Schlessen nach Böhmen kommenden Regimentern die Verpflegungsgelder zu assigniren, „auch denen von dem Feldtmarschalch Holken zum Reuterrrecht anhero (nach Prag) verschriebenen officieren auf so viel wochen, als sie sich persönlich dahier befinden,“ das Nöthige anzuweisen.

2) Sejyma Graf Wrtby, Herr auf Janowitz, kaiserl. Rath, Kämmerer und Ober-Commissarius im Königr. Böhmen.

(78.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 24. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wollgebohrner Freiherr.

Was der Kayßerl. resident an der ottomanischen porten Johan Schmidtl) so wohl vnnß als den herren in einem vnd andern berichten thut, solches haben wir auß denen vns zurecht zukommenen schreiben mit mehrem verstanden.

Morauf wir dem herren in antwort nur dieses ertheilen wollen, daß, dafern bemelter resident mit vnnß fürterß zu correspondiren willens, demselben die adulationes, zuemahlen vnnß er dardurch kein contento, besondern vielmehr disgusto geben würde, vnterwegen zu lassen, angefüget werden könnte.

Verbleiben benebenst dem herren zu angenehmer erweisung willig.
Geben zu Prag, den 27. Janu. 1633.

(In marg.): An Questenberg.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

(79.) Aldringen an Wallenstein.

Kempten, 24. (?) Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst, Gnedigster Herr.

Herr Veldt Marschallß von Schawenberg²⁾ ist vor zween tagen alhie durch nach Costnitz verraist vnd ist willens nach dem Schweizerlandt, seine Commendo alda zu visitiren, hat sich erpotten, sich zubemühen, ob etwas von Proßandt in Breyßach zubringen sein möge, darzu Ich mir darumben vmb soniel mehr Hofnung mache, weils Ich von dem Herrn Marggrauen zu Baden auisirt worden, das er den 10. diß durch ain gemachten anschlag das Stättl Nuenburg, oberhalb Breyßach am Rhein gelegen, eingenomen vnd sich den Paß in soniel eröffnet, das er von Reinfelden auß noch etwas Proßandt zu Wasser in Breyßach bringen kan. In Nuenburg seindt zwo newegeworbene Compn. Reuter, ain Compn. Dragoner vnd etwas wenig von Fußvoldß vom feindt gelegen, so mehrern tailß niedergehauen vnd gefangen worden; der orth ist sonsten also beschaffen, das er nicht woll zu halten, derwegen herr Marggraff gemaint, denselben schlaffen zulassen, damit dem feindt das vnderkhommen daselbst benomen werden könne.

Vom Herrn Grauen von Montecuculi habe Ich Schreiben, das mit dem Rheingrauen nichts verrichtet werden können,³⁾ wiemoll der

1) Recte: Johann Rudolf Schmidt. — Vergl. Hurter, französische Feindseligkeiten gegen das Haus Oesterreich, S. 56.

2) Hannibal v. Schauenburg, bereits 1629 (20. Juli) feldzeugmeister, seither feldmarschall. (Bestallung fehlt.) — Cfr. Khevenhiller, Conterset, II, 248.

3) S. S. 33, Anm. 3.

Herzog von Lothringen das seinig gern darby getan vnd sich zu allem gueten offeriert. Man will sagen, der Rheingraff habe sich mit Frankreich bereits eingelassen, vnd das die Schwedischen dem König in Frankreich das Elsaß einzuraumen vnd abzutreten sich erklet vnd obligiert haben; inmassen der Veldtmarschalck Horn der Statt Straßburg die Vestung Bannfelden gegen bezalung ain mahl hondert Tausent gulden auch eingeräumt. Ich habe nicht vnderlassen sollen, E. fürstl. G. aines solchen in vnderthenigkeit hiemit zuberichten, vnd thue deroelben mich beynebens zu beständigen gnaden beuehlen.

Kempten, den 24. 1) January 1633.

E. fürstl. G.

hochobligierter, vnderthenig treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-M. Wien, W. I.)

(80.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 25. Januar 1633.

Albrecht 1c.

Volgeborner, besonders lieber Herr Graf. Wir seindt berichtet worden, welchergestalt zu Lindow der Graf von Hohenlohe, Herr von Freyberg vnd Commissarius Lohausen gefänglich enthalten werden.

Alldieweil nun der Herr Arselius Oxenstern, Reichskanzler des Cron Schweden, gegen denselben den zu Ulm gefangenen Grafen von Hohenembs vnd bayrischen Commissarien Keller vnd andere mehr loß zugeben sich erbotten:

Als erinnern wir den Herrn mit diesem Duplicat²⁾ hierüber die Anordnung zuthuen, daß bemelter Graf von Hohenlohe, Herr von Freyberg vnd commissarius Lohausen alsbaldt auf freyen Fuß gestellet vnd vermittelst desßen die anerbottene Abwechßlung zu ihrem würdlichen effect befördert werde. Geben zu Prag, den 24. Januarij Ao. 1633.

(In marg.): An Grafen von Aldringen.

Prag, den 25. Januarij 1633.

19. februarij.³⁾

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

1) Das Datum, radirt, ist unleserlich.

2) Die letzteren Worte Einschaltung in marg.

3) Datum des erwähnten Duplicates. Schon am 20. febr. d. J. folgte ein „triplicat.“ (Conc. das.)

(81.) Wallenstein an Gronsfeld.

Prag, 25. Januar 1633.

Abrecht zc.

Hoch- und Wohlgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wir thuen dem Herrn hiermit nicht verhalten, was gestaldt der General Wachtmeister Sparr¹⁾, welcher nunmehr völlig ledig worden, eine Verzeichnüs etlicher zur schwedischen armé gehörigen gefangenen, so zu Wolfenbüttel und Minden enthalten werden, als des Obristen Roy Obristen Lieutenandt Brunne-mans, Commissary Erich Andersen und etlicher Capitain und anderer niedriger Officier mit sich herüber bracht.

Alldieweilen nun gegen denselben der Herr Arselius Orsenstern, Reichs Canzler der Cron Schweden, andere auf iener seitten gefangene auszuwechseln erböttig:

Als ersuchen wir den Herrn mit diesem Duplicat fleißig, uns den sonderen gefallen zu bezeugen und an gehörigen örten die Verordnung zu thuen, damit obbemelte gefangene auf freyen fuß gestellet und angedeuteter massen gegen andere ausgewexlet werden können. So wir, omb den Herrn auf begebenheit mit allem gutten zuerkennen, unvergessen sein werden. Geben zue Prag, den 24. Januarij Ao. 1633.

(In marg.): Prag, den 25. Januarij Ao. 1633.

An Gronsfeldt.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(82.) Gallas an Wallenstein.

Friedewalde, 26. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnedigster Fürst und Herr.

Was Euer fürstl. Gnaden durch dero Handbrieflein vom 20. dieses wegen Unterlassung fernerem tractirens ohne dero Vorwissen mihr aber-mahl gnedig erinnern und anbefehlen, demselben sol in vndertheniger, fleißiger obacht iederzeit genommen werden. So viel ich auch nach dero gnedigen befehllich alsobalden das deutsche Voldh zu den Quartiren gehen und den feind durch die leichte Reuterej und Dragoner so viel also möglich travagliren laßen; bin auch sonsten ohne daß bedacht geweshen, etwa tausent oder fünf-zehen hundert leichte Pferde mit dem Herren Obersten Götz en jenseits des Wassers zu logiren, wie dann nach geschehen soll.

Sonsten werden Euer fürstl. Gnaden aus meinem gestrigen getha-nen vnderthenigen Bericht gnedig vernommen haben, weils ich ein theil des

¹⁾ Nach einem Schreiben Wallensteins an Gronsfeld, d. d. Prag, 1. März d. J., war es „der schwedische Gen. Wachtmeister Corveille, gegen welchem der kais. Gen. Wachtm. Sparr ausgewexlet worden“. (Conc. das.)

Vold's beisammen vnd der Polacken gewertig, waß mein Vorhabens gewesen vnd ob zwar ich solches gern effectuiret hette, weiß ich noch zur Zeit v der Polen ankunfft so wenig alß zuuor; zu dehme seind seider gestern i Waßer so groß angeloffen, daß nit möglich gewesen were, etwas wider d feind gegen der Olau zu tentiren, alß laße ich daß deutsche Vold'h, u oben gedacht, alsobald zu den quartiren gehen. Eß sol auch leczlichen na Euer fürstl. Gnaden gnedigen intention der Polacken Impertinentien iederz fleißig begegnet werden.

Euer fürstl. Gnaden mich zu beharlichen Gnaden befehlend. Datu Fridwalde, den 26. Januarij Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(83.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 27. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graf. Wier haben auß de herzog Franz Albrechts zu Sachsen Liebden vnß communicirten Schreiber mit mehrem verstanden, waß dieselbe wegen einer gegen erledigung beyden seits gefangenen an den herrn gelangen laßen wollen.

Allermaßen wier nun wol zufriden, daß die auf dieser seiten gefangene entweder gegen yenseits gefangenen außgewergelt oder auch ombson oder gegen Erlegung einer schlechten rantzion auf freyen fuß, insonderhe wenn sie es auf der andern seiten auch also thun wollen, wie sich denn da General leuttenant von Arnim dessen gegen vns erbotten, gestellet werde aber, daß deßhalben ein beständiges Quartir aufgerichtet werde, auf keinerle weise einzuwilligen entschloßen: Alß haben Wier dem herrn solches, omb also in acht zu nemen vnd zu effectuiren, notificiren, auch inliegende schreibe omb dieselbe obbemeldtes Herzog Franz Albrechts Liebden zuzufertig beyschließen wollen.

(In tergo:) An Gallas. Prag, den 27. Januarij Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(84.) Wallenstein an Dietrichstein.

Prag, 28. Januar 1633.

Hochwürdigster vnd hochgeborner fürst.

Auß Eur Ed. schreiben vernehme ich, wessen sich die Herrn starr vor dz kaysl. Vold'h zugeben resoluirt haben, darauß ich sehen thue,

man in so wüchtiger sach nur das gespött treibt. Ich begehrt nicht, dz man etwas mehr oder weniger soll geben, als vor das dahin angewiesene Voldh vonnöthen ist; will mans than, so wird ein ieder than, was die billigkeit, Ihr Mayt. Dienst, des Landts Wolsahrt vnd Consueration eines ieden erfordert. Thuet mans aber nicht, so will ich an dem vnheil, so daraus erfolgen mus, thein schuldt haben. Verhöfe aber, das E. E., als ein verständiger Herr, Ihr Mayt. vornehmer Ministro vnd Liebhaber des vatterlandts, darzu nicht werden thommen lassen. Ich aber verbleibe hiemit

Euer W.

dienstwilliger

A. H. J. M.

Prag, den 28. Jan. 1633.

An Herrn Cardinal von Dietrichstein.

(Gleichzeit. Abschrift,¹⁾ Archiv Clam-Gallas, Friedland.)

(85.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 28. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wohlgeborner, besonders lieber Herr Graf. Wir haben aus seinem schreiben vom 24. Julius mit mehrern vernohmen, was vns er wegen Bestellung der munition durch den Obercommissarium Stredale vnd derer dafür begehrender Bezahlung halber berichten wollen. Wie wir nun solches an den Herrn von Questenberg zu aller hierzu nothwendiger Disposition vnd Beförderung remittiret, als wird der Herr solcher wegen mit demselben fleißig zu correspondiren vnd den Erfolg alles dessen der Gebühr zu sollicitiren ihm angelegen sein lassen. Geben zu Prag, den 28. Januarij Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(In tergo:) Praes. 5. febr. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(86.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 28. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben aus seinem vom 25. dieses vns zurecht gelieferten, wie auch des herrn burggraven von Donau beygeschlossenen schreiben, was er wegen derer vnter demselben geworbenen polaken begehrenden monatsolds für meldung thuet, mit mehrem vernommen.

¹⁾ Vorstehendes, sowie das bezügl. Schreiben Dietrichstein's (Nr. 44) sendet Wallenstein am 28. Jan. ob. J. „zu seiner beßeren nachrichtung“ an Gallas. (Orig. m. S. u. Udr. das.)

wege nicht fortkommen können. Wie Ich berichtet worden, sollen sy sich an den Donaustromb zu wenden gedacht sein. Ich habe mich mit bey mir habenden Volck zwischen Kauffbeuren und Füeßen gelegt, damit die Troppen etwas ruhen mögen vnnnd Ich den Fech in soniel bedeckhen vnnd versichern könne, auf das die anziehenden Truppen, welche E. fürstl. Gnade dieser orthten incaminieren lassen, desto sicherer sich mit mir coniungiren können. Thue E. fürstl. Gnade mich zu beharrlichen gnaden vnderthänig benehlen.

Stetten, den 28. January 1633.

E. fürstl. Gnade.

Hochobligierter, vnderthänig: treuehofsamer diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-U. Wien, W. II.)

(90.) Troibreze an Wallenstein.

Regensburg, 28. Januar 1633.

Durchleuchtigster, hochgeborner fürst,
Gnadigster Herr:

Euer fürstl. Gnaden gnedigste Befehl de datis Prag, den 18., 19. vnd 20. January hab Ich sambtt beigefügten Schreiben den 26. hernach alhier recht gelieffert mit gebührender reverentz empfangen vnd bey gleich furgefallener gutter gelegenheit dieselbe an ihre gehörige Ortt mit schuldigem Vleiß gehorsamblich bestellen lassen, in gutter Hoffnunge, sie werden sicherlich gelieffert werden.

Vnd wie Ich mich hierunder der gnädigsten Würdigung vnd confidantz vnderthänigst bedangte, also versichere Euer fürstl. Gnaden Ich daneben vnderthänigst, daß mir bei allen sich praesentirenden occasionen nicht angenehmer seyn soll, den Euer fürstl. Gnaden meinen schultigen gehorsamb in dießem vnd mehrern erkennen zu geben vnd vmb dieselbe mich ie mehr vnd mehr verdient zu machen.

Bericht Euer fürstl. Gnaden darnehist vnderthänigst, daß Herr Graff von Rittbergh mit 4 Regimenteren zue Roß vnd Fuß gesteren vnd heute alhie durch marchiret. Es hat aber daß böße Wetter vnd dadurch verursachter gewässer dieselbe removirt, daß sie etwaß späetter, dan verhofft, fort passiren können; daher noch 4 Compagnien von des Grafen Montecuculi Regiment zu Pferden zuruck plieben, welche gleichwol den anderen jetzo auch folgen.

Vnd als meine Schuldigkeit hieneben gefordert, Euer fürstl. Gnaden dießes mir anvertrauten Orths vnd fürnehmen Brugken Passes vber die

50.000 fl. vnnnd dann anderer zuerthaffung der Munition vnentperlich bedirffender gelder, wir auch drauff demselben in antwort zuschreiben thun, solches geben wir dem herrn ab der beygeschlossenen einlagen mit mehrem zuuernehmen.

Allermaßen nun das geldt, so von dem Chiesä von Wien, dann auch die 50.000 fl., so ausm Marggrafthum Mähren bemeldtem Grafen Gallas geliefert werden, allein zu verschaffung der artillerie nottürften, nicht aber zu ankauffung der munitionen deputiret, zudem auch diese 100.000 fl. zu vnentperlicher verschaffung so vieler Stüß vnd anderer requisiten nicht erklern, besondern wir vielleicht noch andere 100.000, auch wol gar die dritten 100.000 vnd also zusammen bis in 300.000 fl., damit selbige artillerie wieder in ein guttes esse gebracht werden könne, dahin deputiren werden. Als ersuchen wir den herrn, auf mittel vnd wege bedacht zu sein, wie von denen monatlichen 200.000 fl., zumalen wir vns auf deren ordentlichen erfolg unaussbleiblich verlassen thun, die munitionen, so viel man deren habhaft werden kann, erkaufft vnd bezahlet, die obgesetzten 50.000 fl. aber durch den Francesco Chiesä vermöge vnnsers an denselben abgegangenen befehlich, dessen Abschrift der herr hierbey gleicher gestaldt zueempfangen, sowol der nachstand der anderen 50.000 fl. ausm Marggrafthum Mähren bemeltem Veltmarschalch Grafen Gallas vnuorzüglich nacher Olmütz geliefert werden mögen. Verbleiben benebenst dem Herrn zue angenehmer erweißung wiellig. Geben zue Prag, den 28. Januarij Anno 1633.

(P. S., eigenhändig:) Die stücke wirdt man aus dem Wiener Zeughaus geben, hergegen will ich andere widerumb gießen lassen.

(In marg.): An Hr. von Questenberg.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(89.) Aldringen an Wallenstein.

Stetten, 28. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Weiln die anwesende Kayl. Obristen, so sich dieser orthten befinden, vernommen, das sowoll auf die Cavalleria als Infanteria ein gewisses an geldt zu sterckung der Regimenten vnnnd Compenn. geraicht werde, sy auch begirig, die Irigen zu recrutiren vnd zu stercken, alß haben sy mich ersuecht, bey E. fürstl. Gn. zu intercediren, das dieselben sich gefallen lassen wollen, gemelten Obristen die gnade zu thun, das sy auch mit etwas geldt, auch Patenten zu Werbung irer recruta versehen werden mögen. Bitt derwegen gehorsamblichen, E. fürstl. G. wollen geruhen, denselben gnedig zu willfahren.

Der Veldt Marschalch Horn vnd der Banier haben sich bis dato vnd seithero si sich retiriren müessen, bey vns vmb Ottenpeuren mitt all irem Voldh aufgehalten, haben wegen großen Schneß vnd Tieffe der

wege nicht fortkommen können. Wie Ich berichtet worden, sollen sy sich an den Donaustromb zu wenden gedacht sein. Ich habe mich mit bey mir habenden Voldh zwischen Kauffbeuren und füeßen gelegt, damit die Troppen etwas ruhen mögen vnnnd Ich den Lecz in souiel bedeckhen vnd versichern könne, auf das die anziehenden Truppen, welche E. fürstl. G. dieser orthten incaminieren lassen, desto sicherer sich mit mir coniungiren können.

Thue E. fürstl. G. mich zu beharrlichen gnaden vnderthenig beuehlen.

Stetten, den 28. January 1633.

E. fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. II.)

(90.) Troibreze an Wallenstein.

Regensburg, 28. Januar 1633.

Durchleuchtigster, hochgeborner fürst,
Gnädigster Herr:

Euer fürstl. Gnaden gnedigste Befehl de datis Pragh, den 18. 19. vnd 20. January hab Ich sambtt beigefügten Schreiben den 26. hernach alhier recht gelieffert mit gebührender reverentz empfangen vnd bey gleichfurgfallener gutter gelegenheit dieselbe an ihre gehörige Ortt mit schuldigem Vleiß gehorsamblich bestellen lassen, in gutter Hoffnunge, sie werde sicherlich gelieffert werden.

Vnd wie Ich mich hierunder der gnädigsten Würdigunge unconfidentz vnderthänigst bedangte, also versichere Euer fürstl. Gnaden Ich daneben vnderthänigst, daß mir bei allen sich praesentirenden occasionen nicht angenehmerß seyn soll, den Euer fürstl. Gnaden meinen schultigen gehorsamb in dießem vnd mehrern erkennen zu geben vnd omb dieselbe mich zu mehr vnd mehr verdient zu machen.

Bericht Euer fürstl. Gnaden darnehist vnderthänigst, daß Herr Graff von Rittberg mit 4 Regimenteren zue Roß vnd fueß gisteren vnd heute alhie durch marchiret. Es hat aber daß böße Wetter vnd dadurch verursachter gewässer dieselbe removirt, daß sie etwas später, dan verhofft, fortzpassiren können; daher noch 4 Compagnien von des Grafen Montecuculi Regiment zu Pferden zuruck plieben, welche gleichwoll den anderen jeko auch folgen.

Vnd als meine Schuldigkeit hieneben gefordert, Euer fürstl. Gnaden dießes mir anvertrauten Orths vnd fürnehmen Brugten Passes ober die

Donaw eigentlichen Zustandes und beschaffenheit, weil daran merklich und hochgelegen mit Wenigem vnderthänigst zu berichten, so bitte Euer fürstl. Gnaden Ich vnderthänigst, die wollen es, wie treu und gutt gemeint gnedigst vermerkten Verhalte Euer fürstl. Gnaden darauß nicht daß derselbe der Zeit nicht vber 600 zu Fuß stargl, darunter gleich wohl ein theil geworbenen Lands Volchs sich befindet, außser einiger Reutterey, besagtt, welches, nach Gelegenheit der Weisheitsigkeit dieser Statt Manren und gelegten Außenwerk eine schlechte und schwache besatzung ist. Ich zwar will, mit helffe Gottes, daß im allwege jederzeit praestiren, was einem cavalher und ehrlichen Soldaten obligt und ruhmlichen geburet. Ich hab mich aber unter dieser schwachen besatzung auff keine assistentz der Burgerschaft im Falle der Noth zu verlassen, dan, der Burger und Einwohner zuem gegenwärtigen tragenden Affliction geschwiegen, felt vber pesten angewandten Fleiß mit ohnmüthig, die correspondertz Pflegung mit J. kaiserl. Majt. widerwertigen so praecise und genau zu verhalten, daß der feyndt nicht solte von einem und anderen zuverweilen avisirt werden mugen; dazue die sich allhie in merklicher Mhzahl befindende Emigranten auß Ihrer kaiserl. Majt. Erblanden mit dem geringsten anlaß geben. Weill nun der Herr feldtmarschalck Graf von Aldringen sich mit der Armee zumbligh weit von hinnen der Zeit befindett, auch allgemach weiter gehet und Euer fürstl. Gnaden Armada auß ihres Orts zu schaffen innmittelft glaubliche iav.s. und Bericht einkompten, daß in Francken, zu und umb Nurnberg, so nicht vber 12 oder 15 Meil von hinnen entlegen, feyndes Volk von Newem sich sambten und versamlen soll daher vielleicht ein Mugh und Absehen auff diesen Ort und so vornehmen Paß haben und sich der ihnen nicht vnuersendten occasion zu bedienen bemuehen möchten, wie auß denen alhie in gemein lauffenden und für mich kommenden discursen nicht vndankell zu vernemen, so wurde auff den fall einer schleunigen cavalcade oder Anschlags derselbe nicht außser pericull des Verlusts gestallt sein mögen, wan Ich wie zuvor gedacht, dem in vnuersendigen feinde mit so geringer vndt schwacher besatzung zu resistiren getrungen werden sollte.

Ihren Churfürstl. Durchl. Durchl. hab Ich zwar diese besorgliche gefahr vnderthänigst zu verschiedenen mahlen berichtlich zu erkennen geben und dieselbe vmb gnedigste supplir. und ergänzung erst verstandenen defectus ebenmäßig gepetten nunmehr aber meiner schuldigkeit gemäß, Euer fürstl. Gnaden dessen nicht weniger vnderthänigst berichten und zu dero gnädigsten consideration stellen wollen, wie und durch was Mittell auff allen plötzlichen sich etwa begebenden fahll diese quarn schon gestärckt oder nur die hülfliche handt gebotten und dieser fürnehme Paß an dessen conservierung Ir kaisl. Majt. hoch und viel gelegen mit Gott gesichert und erhalten werden könne, damit nur wegen meines Stillischweigens künftiz nichts verwerfliches imputirt oder zugelegt werden möge, die es so weit wie abgebetten, gnädigst zu vermercken geruben werden. Euer fürstl. Gnaden damit Gottes des Allmächtigen Gnadenschutz und deroelben zu fürstl. beharrlichen Gnaden mich

vnderthänigst vnd gehorsamst befehndt. Datum Regensburgh, den 28. Januarij
Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderdennigster vndt gehorsambster treuer Diener

Johann de Troibreze,
Obrister.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(91.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 29. Januar 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd fürst.

Ich hab aus des Obr. Philip friderich Breiners relation Euer
Ed. tragende eiferige intentiones zu fortbeförderung meiner nothwendig
Kriegsobligen sonders gern angehört vnd vernommen, auch darauf das
Werckh mir also angelegen sein lassen, wie es desselben Wichtigkeit für sich
selbsten erfordert vnd E. Ed. solches von ihme Breinern mit mehrern ver
stehen werden; wird auch noch nit vnterlassen demselben mit fernern eifer
vnd ernst nachzusetzen, damit die Zeith gewonnen vnd alles zu belid
endtschafft vnd richtigkeit möglichst volführt werde. So Ich dieselbe hiemit in
antwort erinnern wollen, vnd verbleib Ihr sonsten zu aller annemblich
gdig. erweisung genaigt willig. Geben in meiner Statt Wienn, den 29. Jan. 1633.

E. L. Guettwilliger freundt
ferdinandt.

(Orig. m. S., St.-M. Wien, W. I.)

(92.) Aldringen an Wallenstein.

Stetten, 29. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst.
Gnedigster Herr.

Herr Graff von Montecuculi schreibt mir, das vnderschiedl
Cavallieri, alß der Monsieur de Bassompierre, der Marchese di Varam
bon vnd andere, sich bey ime angeben vnd sich offeriert, neue Werbungen
anzustellen vnd das Volckh auff ihre Güeter zu losirn, wan denselben mit
etwas geldt geholffen vund assistiert werden könnde. Ich habe ime gesch
ben, das er sich welle anglegen sein lassen, sy zu disponiern, sich in angere
Werbungen einzulassen, mit der Versicherung, das E. fürstl. G. dah
gedacht sein werden, das sy wegen irer außgelegten spesa wiederumb
erkennt, auch in anderwegg recompensiert werden sollen. Ob nun denselb

in specie etwas mehrer zu versprechen sein möge, pit E. fürst. G. Ich, mich in gnaden zu beschaiden.

Stetten, den 29. January 1633.

E. fürstl. G. Hochobligierter, vnderthenig treuehofsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-U. Wien, W. I.)

(93.) Aldringen an Maximilian von Baiern.

Kempten, 23. Januar 1633. ¹⁾

Durchleuchtigster Cursfürst,
Gnedigster Herr.

Obwohl mir billich obligen vnd gebiren wellen, E. Cursrl. D. also-
balden vnderthenigst zu avisiren, was dieser orten bei etlichen tagen hero
vorgangen, so hat es mir doch darumben an der Zeit gemanglet, weilm
man dem feindt gleichsamb auf dem Hals vnd stets mit demselben zu thun
gehabt. Ich verhoffe aber, E. Cursl. D. werden nach vnd nach durch den von
Starzhause vnderthenigst avisirt worden sein, was in einem vnd andern
vorgangen. Bitte derowegen demitigst, E. Cursrl. D. wollen mir nicht in Un-
gnaden gedenken, das meine schuldigkeit nicht ehender als aniezo zu Werck
gesetzt worden. Vnd solle deroselben Ich vnderthenigst nicht verhalten, das
nach erfolgter des feindts Conjunction bei Ulm gewisser bericht einkommen,
das derselbe mit seiner ganzen macht den 14. diß zu Gschlingen über die
Pruggen dießseits der Thonaw passirt, wie dann seine Parthayen von den
unsrigen gesehen worden; vnnnd obwohl nichts eigentlichs daraus abzunem-
men gewest, so hat man doch vermuetten müessen, weilm Ich allein die
Cavallerie vnd Dragoner (welche noch jenseits der Nller gelegen) bei mir
gehabt, der feindt möchte sich vnderstehn, die unsrigen in den Quartiren zu
öbereillen, derowegen Ich den 16. Nachts die Troppen auffizen vnd über die
Eglsauer Pruggen disseits der Nller marsiren vnd doselben zwischen Memin-
gen vnd Grienbach losiren lassen. Als auch den 17. diß die gewisse nach-
richtung einkommen, das sich der feindt disseits der Nller vnd bereits bei
Kellminz, auch eine Troppen auf anderthalb stundt wegs von Memin-
gen zu Haimertingen befinde, habe neben dem General Feugmaistern
henn Graf Fuggern ²⁾ Ich mich dahin begeben vnd den feindt recognos-
ciren lassen, doch anderst nicht als in Troppen vermerkt worden; darauf
ich gleichwol die verordnung gethan, das ein Nacht von Dragoner disseits
Haimertingen an einem Pruchlein gelassen werde, wie ich dann auch

¹⁾ Communicat des Cursl. v. Baiern an Wallenstein, d. d. Braunau, 29. Jan. 1633,
mit der Bitte, gleichfalls zu berichten, „da darinnen bei der Armada oder gegen Sagen jctwaß
vorgienge“. (Orig.)

²⁾ Ono Heint. Graf F., Feldzeugmeister in ligist. Diensten.

die Croaten aldahin rhommen lassen. Indeme ich mich aber zurückh geger Memingen gewendet, hab Ich etliche Musquetaden eben an dem ort, wo die Wacht pleiben sollen, gehört, darauf Ich aldahin geschickt vnd mit zurückgebracht worden, das der feindt mit gwalt hinan getrunen, die vnserigen abgetrieben vnd dz Prückhlein occupirt. Indeme auch des feindts spil gehört worden, hab Ich dafür gehalten, das die ganze Armee des feindts vorhanden, vnd souil daraus schliessen müessen, das er sich vmb die Stat Memingen werde annehmen wollen; habe darauf dem Schaumburgischen Obrist Leitenant die defension der Statt bestermassen recommendirt vnd damit man von denen widerwertigen burgern umb souil desto mer gesicher sein khünne, die vornehmsten des Raths neben dem alten herrn von Pappenheim (so Ich anuor in Memingen verarestiren lassen) hinweh an Kempten vnd da dannen weiter gegen Tjrol verschickt. Den 10ten bin ich mit denen Troppen etwas weiter gegen Kempten avanzirt vnd das haubt quartir zu Tiepesried genommen, damit Ich den Ruggen sicher haben vnd nahe bey der Infanteria sein, auch die Statt Memingen desto fieglicher succurirn khönnen, wenn sich der feindt daruor impegnirt haben würde. Als Ich mich nun also zu fermirn vermaint, auch vnderdessen die verordnung beschehen, das diejenigen, so am nächsten gegen des feindts auenuten losiert sich wohl in acht nehmen sollen, wie dann in specie der Obrist Gallimberti, so zu Zieglberg gelegen, dessen mit miglichst avertimenti erinnert auch der Generalwachtmeister herr Graf von Cronberg 1) den 19. vmb Mittagszeit hinausgeschickt worden, zu recognosciren vnd zu sehen, ob etwas vom feindt zuuernemen sein möge. Bald hernach schickt mir gemelter hr. Graf von Cronberg seinen Aduanten mit dem vermelden, der feindt seie in vollem anzug gegen vnser Quartieren, vnd was zu thun seie. Darauf Ich beuolhen alle Reitterey auffizen vnd nach der piazza de Arma bescheiden solle, vnd welle Ich mich auch alsobalden dahin befirdern.

Indeme Ich nun eben auffizen vnd fortreithen wellen, rhombt der Obrist Münich vnd confirmirt des feindts anzug, vnd im hinausreithen sagt er mir vnderwegs, das der feindt schon über des Obristen Gallimberti Quartir füryber passiert seie. Als aber noch vor meiner Ankunfft die wenige Trouppen, so herr Graf von Cronberg bey sich gehabt, nit also sicher, wie wohl beschehen khunen, gestellet vnd dieselbe vil zuweith impegnirt worden, habe Ich (wider alles verhoffen), indeme Ich nahe hinan rhomben, die vnseren, so vom feindt getriben worden, gegen mir herlauffen vnd einem sehr gefehrlichen Ausgang gleichgesehen; als aber gleich auf mich die beste maiste Reitterey geuolget vnd Ich ein dorf, so negst dabei gelegen, mit Tragonern besetzt, hab Ich dem feindt in souil zurückh gehalten vnd die Zeit gewunen, das Ich die ganze Reitterey zusambengebracht vnd etwa auf einen Musquetten Schuß vor dem feindt fermirt vnd an einem Dortl aufgehalten, mich auch mit hilf der Nacht etwas weiter zurückh retirirt, auch mit etlichen

1) Adam Philipp Graf v. Kronberg, ligist. General.

wenigen Croaten vnd Tragonern ein 3 Stundt fermirt, vnder dessen alles Voldh vnd die pagagien gegen Khembten retiriren lassen, darauf Ich nachgehends gevolgt vnd mich mit allem Voldht ein Stundt weegs disseits Khembten an einem ser vortlhaften ortt vnd Pass an der Leibes fermirt. Volgenten Morgen, als den 20. diß, umb 10 Uhr Vormittag, ist der feindt mit allem seinen Voldh zu Ross und fuesß ankomben vnd hat sich alsbalden understanden, sich desselben Pass zu bemechtigen, darauf ich alle Pagagien zu Khembten durch yber die Nller gehen lassen vnd mich resoluirte, dem feindt an demselben ortt zu begegnen vnd den Possto zu behaubten, wie dan von beeden Seitten den ganzen Tag biß in die Nacht die Stuckh gegen einander gespillet, der feindt aber die seinigen noch bey der Nacht etwas zuruckh retiriren lassen, doch seine Posten an dem Pass besetzt behalten, bis er endtlich cediren vnd sich den 22. mit ziemlicher ruin seines Voldhs, weiln er die ganze Zeit nit vnders Tach thomben vnd ser beses wetter gewesen, retiriren müessen. Vnd hat er vnderdessen souil Zeit verlohren, daß er Memingen vnattaquirt bleiben lassen, also daß die vnserigen sich desto besser darinen verbauen vnd vorgesehen haben. Bey deme den 19. diß angezognenn Verlauff hatte man sich theines sonderbaren Schaden zubeclagen, wan nit vnserseiths der Obrist Münch, General Quartir Meister, welcher vngesähr darzue thomben, von der empfangenen Wunden Todts verfahren vnd von 4 biß in 5 Cornet der vnserigen verlohren worden; hingegen vnderdessen, das der feindt alhie impegniert gewest, sein die vnserigen von Memingen ausgefallen vnd haben demselben vill Prouiantwägen vnd Troß abgenommen, auch ein Anzahl Soldaten niedergehauet vnd in die hundert gefangne aldort eingebracht. Der feindt hat seinen weeg auf Ottenpeurn genomben; wo er sich weiter hinwenden würdet, wil Ich vleissig obseruiren vnd mir angelegen sein lassen, denselben der Zeit zu accostiren, damit, wan er etwas gegen Eur Churfrtl. Drtl. Lande tentiren wolte, Ich denselben bey Zeiten begegnen vnd vorkhomben thüne, inmaßen Ich dan gedacht, ybermorgen frue von hinen aufzubrechen vnd etwas gegen Khauffspeuren zu auanziren, mich desto ehender mit dem erwartenden Succurs zu coniungiren.

Eur Churfrtl. Drtl. beinebens 2c.

Datum Khembten, den 23. January Ao. 1633.

An Jr Churfrtl. Drtl. vom Grauen von Aldringen abgangen.

(Copie, St.-H. Wien, W. I.)

(94.) Aldringen an Wallenstein.

Stetten, 30. Januar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Herr Graf von Montecuculi schreibt mir, das er zu vnderschiedlichen mahlen an die Serma. Infantin geschrieben vnd gebetten, das die-

selbe etwas von Voldh zum Succurs nach Elsaß schicken, auch die Verord-
nung thuen wollen, damit die wenige Troppen, so er vom Herzogen von
Lothringen verhofft, mit Quartier im Landt von Luxemburg oder in Bur-
gundt versehen werden mögen; hat auch eben der quartier wegen an den
Bischoffen zu Bisanzon geschrieben. Die Infantin entschuldigt sich, das sy
kein Succurs schicken könne, vnd ist der quartier halben vnbeantwortt plieben;
der Bischoff von Bisanzon aber hatt ime solche rundt abgeschlagen. Sonsten
hat Herr Graf von Salm, Statthaltere des Bishtumbß Straßburg, mit den
Herzogen von Lothringen dahien gehandelt, das derselb die Statt Haber-
vnd etliche andere wenige vnd noch übrige Orth, so zum Stifft geherig, in
seine Protection genommen vnd besetzen sollen; hiengegen hat Herr Sta-
halter diejenige Soldatesca, so bey 800 Mann gewesen vnd er in Haber-
gehabt, abdandhen sollen; hat Herrn Grauen von Montecuculi sol-
dergestalt offeriert, das nach erfolgter abdandhung er solche annehmen vn-
zu dem ende Leuthe vnd geldt hien schicken möge. Was nun erfolgt, erwa-
Ich zuuernehmen. Thue E. fürst. G. mich zu beständigen gnaden vnd
thenig beuehlen.

Stetten, den 30. January 1633.

E. fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(95.) Salm an Wallenstein.

Hagenau, 30. Januar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst.

E. f. G. sein mein bereithwillige Dienst iederzeit beuor. Gn. Herr.

E. frst. G. hab Ich vor 10 tagen durch die Rhinnhäuser Post,
weil ein eigener Courier nit durchzubringen gewesen, zuuernemen geben,
wie daß in namben der Röm: Kay: Mth:, vnnsers allergdsten Herren, Ich
mich den 15. diß durch ein Anschlag dieser Statt Hagenau wider bemech-
tiget, darüber bis in 150 schwedische Soldaten gleich todt blieben, der Obrist
leutenant Christoff von Cronach, so mit zweyen Schüssen, aber nit tödtlich,
verwundet, mit anderen befehlshaberen, deren Namben hiebey, vnd 112 gemeine
Knecht gefangen worden. Ist demnach zu E. frst. G. belieben gestellt, solches
allerhöchstgedachter ihrer Kay: Mt. zu berichten vnd, waß weiter zuethuen,
zuebefelen. Bin darauf folgenden tags selbst hiehero rhomben vnd hab ein
tausendt gueter Musquatierer vnd 120 Pferd bey mir, auch ein anzahl puluer,
daran grosser mangel hie gewesen, mitgebracht. Da nun E. frst. G. erachten,
daß Ihrer Kay. Mt. Ich weiter allerunderthenigst dienen rhönne, vnd
E. frst. G. begehren vnd befelen, Ich mehr Voldh werben, so vnder mir

verbleiben solle, vnd mir zue dem end etliche Patenten, auch mittel zu deß Volks vnderhaltung, weil diese Statt vnd Lanntschaft ganz erarmbt vnd aufseigert, Ich auch daß iezige Volkh von dem meinen erhalten mueß, verschaffen wollen, will Ich in kurzem die Anzal Volks zue Roß vnd fueß verstärken vnd zue der Röm. Kay. Mt. alleronderthenigsten Diensten vnder E. frst. G. Commando dz Meinige leisten. Seithero Ich allhie bin, hat die Statt Weissenburg vß mein zueschreiben daß schwedische Volkh, so darinnen gelegen, ausgeschafft vnd in ihrer Kay. Mt. schuldigsten allergehorsamisten deuotion zuuerharren sich erclärth; bin der Hoffnung, von landaw gleichmessiges volgen werde. Herr graf von Montecuculi hat mir zuwissen gethan, negster tagen anhero zuekhomben, da wir vnß vnderreden wollen, waß inzwischen, biß E. frst. G. weiterer befelch einkhombt, zu ihrer Kay: Mt. Diensten vorzunemben vnd ins werkh zuerichten sein möchte.

E. frst. G. damithin Gottes gnadenreicher obhandt vnd dero zu bereithwilligen Diensten mich empfelend.

Hagenaw, den 30. January 1633.

E. frst. G.

Dienstbereitwilliger

Hermann Adolph graef zue Salm.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(96.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 30. Januar 1633.

Durchleuchtig, Hochgeborner fürst,
gnedigster her, her.

Die ordinari (post) ist erst heute ankomen, da mir E. f. g. schreiben worden vnd das, was aus dero beuelch der her veldtmarschalck Holck mich berichtet.

Got weiß, wie Ich mihr alles las angelegen sein in tempore et tremore, auß vrsachen, dz mihr got die vernunft geben hat, die necessitet zue erkennen, darin wier versieren. Wie Ich den gleich jczt in der spaten nacht vom landtmarschalck komme von der sollicitatur, ob es sich gleich bishero verzeugt, weiln ain land, bellua multorum capitum, so hoffe Ich dennochter noch, insonderheit wz österreich anlangt, gueten effect, wie her Obr. Breiner E. f. g. auch mit mehren wird gehorsam referiren. Wien, den 30. Jan. 1633.

Eu. f. g.

vnderthaniger

Questenberg.

(In tergo:) Questenberg, 30. Jan.

Zur R. geben 3. febr. Ao. 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(97.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 31. Januar 1633.

Hochgeborner Vheimb vnd Fürst.

Mir ist von meinem Cammerern vnd Hoffkriegsrath, dem von Queßtenberg, nach Nothurfft fürgetragen worden, was maßen E. Ed. gesünnet seyen, vmb des in deren Erblanden mit würdlicher abführ: vnd erlegung deren, dem in die Winterquartier aufgetheilten Voldß assignierten Contribution: vnd recrutten Gelder erscheinenden saumbfals, insonderheit aber weils selbige noch von fertigen Jahrsgebührrn ein Nahmhafftes außstendig verblieben, vber die jüngsthin eingeschickte verzeichnus mehrere Comp. vnd Khriegs Voldß in dieselben zu schicken.

Darauf Ich nun ihme von Queßtenberg beuohlen, wie es mit einem vnd andern bewant seye, mein mainung E. Ed. bei dieser deßwegen abgefertigten gelegenheit zu eröffnen, welche Sie von ihme vernemmen vnd in allem volkhommenen Glauben geben wolten. Vnd verbleibe derselben beinebens mit beharlicher gnediger affection vnd genaigten willen wohlbeigethan.

Geben zu Wien, den letzten January des sechzehnhundert drey vnd dreyßigsten Jahrs.

Eur Liebdt.

guetwilliger freundt

ferdinandt.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(98.) Wallenstein an Christian IV. von Dänemark.

Prag, 31. Januar 1633.

Ew. Kön. W. seindt unsere gestiften willige Dienst iederzeit beuor, vnd haben deroelben schreiben¹⁾ vom ersten Decembris des iüngstverflossenen 1632sten Jahrs zu recht empfangen vnd darauß, wie auch aus beigefügter Copey dero an Ihr Kayf. Majt. gethannen schreibens, waß dieselbe wegen interponirung zu neuen friedens tractaten sich anerbitten, mit mehrem verstanden. Allermassen wir auß nun ganz wol entsinnen, waß gestalt Eur Kön. Würd: auch vor diesem Ihre für das heyl. Röm. Reich vnd wieder einführung eines gewünschten friedens tragende sorgfalt durch angebotene damalige interposition, auch gethane schickung zu weylandt der Kön. W. auß Schweden rühmlich an tag gegeben, nunmehr aber Ihre intention, weils damals der abgezielte succes wieder alles verhoffen vom gegentheil nicht erfolgen wollen, durch wiederholtes Ihr voriges wolmeinendes anerbitten noch mehres contestiren, an Ihr Kayf. Majt. auch wir jederzeit nichts anders verispüret, denn das sie zum höchsten das mittel verlanget, dem allgemeinen

¹⁾ Dasselbe s. Förster, Wallenstein's Briefe, III, 53 fg.

Unheil abzuheffen, den wehrten Frieden hinwieder zu stiften, fernere Verwüstung abzuwenden vnd daß heyl. Römische Reich von gänzlichem Untergang zu retten, gefunden werden könnten. Also thun wir dieselbe vñsers theils hiermit versichern, daß zu würklicher beförderung solches hochwichtigen werths wir an vnserm ohrt auf alle möglichste weyse zu cooperiren vnd, wie wir dessen glückseligen success von hertzen verwünschen, also mehr höchst-ermenthe Ihr. Kayf. Majt. zu dessen beliebung zu disponiren nicht unterlassen wollen. Eur. Kön. W. vñß zu beharrlichen gnaden vnderthenigst empfehlendt.

Geben zue Prag, den 31. January anno 1633.

Albrecht von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklburg 2c.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(99.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 31. Januar 1633.

Albrecht 2c.

Wohlgeborner, besonders lieber Herr Graf. Was wier dem herrn von Questenberg wegen fertighalt: vnd abholung acht halber canonen außm Wienerischen Zeüghauß zuschreiben thun, solches geben wir dem herrn ab dem copeylichen einschlueß zuersehen.¹⁾

Allermassen nun an dessen vnuerzüglicher effectuirung Ihr Kayf. Majt. dienst zum höchsten gelegen, alß erinnern wir den herrn hiermit, zu solchem ende alßbaldt iemandts nebenst den Artiglerie Rossen vmb die besagte acht halbe canonen, zumahlen dieselbe bey iezigem guten Wetter leicht vortgebracht werden können, abzuholen, nacher Wien abzufertigen, auch eine gewiße Persohn, damit dieselbe aldort fertig gehalten werden vnd, wann man mit den Rossen angelanget, nicht darauf wartten, sondern dieselbe in continenti vortführen könne, voranzuschicken vnd andern zweyen, die von binnen darzu geschicket werden sollen, vnd dann mit obspecificierten acht, der Herr zusammen zwölf halber canonen bey sich haben möge. Geben zu Prag, den 31. January Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Adr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(100.) Gallas an Wallenstein.

Friedewalde, 31. Januar 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,
Gnedigster fürst vnd Herr!

Euer fürstlichen Gnaden haben hierbei gnedigst zu ersehen, was Herzog Franz Albrecht zu Sachsen of mein Schreiben zur Antwort gegeben.

¹⁾ Dies Schreiben, des erwähnten Inhalts, d. d. 31. Jan. ob. J., liegt bei.

Ich habe ihm zwar deutlicher geschrieben, vermeine aber, er hab solches nicht verstehen wollen.

Der Oberst Leuttersheim berichtet mich, daß er kundschaft bekommen, daß fünfzig oder sechzig Pferde des Feindes mit sieben wagen Prostant nach der Schweidnitz gehen theten, derowegen er 100 Pferd abgeschickt, die hetten fast alle diese Reuter biß vß den corporal vnd ein Kaufmann, so sich wieder gegen Schweiniz reteriret, niedergehauet vnd deren Pferde sambt den sieben Wagen mit sich in die quartier zuruckh gebracht.

Sonsten alle, so man vom Feind gefangen bekombt, wie auch die, so aufreissen, berichten, daß vnter dessen Reuterej vmb der engen quartier willen vnd mengel des Vnterhalts große Kranckheiten grassiereten.

Welches Euer fürstl. Gnaden ich in Vnderthenigkeit berichten vnd zu dero fürstl. Gnaden mich gehorsamist befehlen wollen. Datum Friedwalde, den 31. January Ao. 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treugehorsambister Diener

Matthias Gallas.

(P. S.): Den Puncten, worin Herzog Franz Albrecht des Obristen Manteufels¹⁾ gedenckt, betreffend, ist dieses, daß er Manteufel 15 tausent Rthl. in Leibzig stehen hat, worauf der Churfürst einen Arest thun, der Kaufman solches aber nicht entdecken wollen; Herzog Franz Albrecht aber erbeut sich ihme solches zukommen zu lassen.

(Orig., St.-M. Wien., W. L.)

(101.) Beilage I:

Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg an Gallas.

Whlau, 24. Januar 1633.

Vnsern freundtlichen grus vndt alles gutes zuuorn. Wolgeborner Herr Graf, besonders lieber. Euer Excellenz beide Schreiben vntern datis Friedwaldt, den 22. vndt 23. dieses, seindt vns zurecht vberantwortet worden. bedanken vns gantz freundlichen, daß Euer Excellenz alsbalden an alle quartier, da deroselben pagagien sich befinden, schreiben, die von vnsern Vold~~E~~ Gefangene nach der Meisa zu bringen, auch befehlich thun wollen, das solch~~E~~ förderst herüber geschicket werden mögen. Ingleichen bedanken wir vn~~S~~ auch, das dieselbe vnser ahn Ihre Liebte den Herrn Generalissimum abgegan~~n~~ genes schreiben weiter fort zu schicken befehlich thun wollen, vnd da Ihr~~E~~ Liebte der Herr Generalissimus wegen auswechselung~~f~~ der Gefangenen ode~~r~~ auslosung eines Monatsoldts also zufriden sein möchten, wollen wier es gleich~~E~~ fals also halten, vndt nachdem Euer Excellenz aniezo vier gefangene he~~r~~

¹⁾ Eberhard Manteufel von Zoegl. (Kaiserl. Bestallung vom 1. März 1632.)

über geschickt, so schicken wir ihrer wider Sechse dagegen, vndt die vbrigen wollen wir vmb einen Monatsoldt lösen, wenn man sie folgen lassen will.

Sonsten vernehmen wir ganz vngerne, das vnser Soldaten die Catholischen Pfarherren veriazen, gefenglich ahnhalten vndt sonsten zuer Vngebühr beschweren. Haben daran gewis einen großen mißfallen, wellen aber alsobaldt ahn vnser gantze Soldatesca zu Ros vndt fuß ernsten befehlich, dergleichen einzustellen, ergehen, auch die Verbrechere, do wir derer nur erfahren kennen, ernstlich, andern zum abschew, straffen lassen.

Möchten wünschen, einzige nachricht deswegen zu vernehmen. Wir befehlen Euer Excellenz hiermit in Gotliche obacht. Geben in unsern hauptquartier Ohlau, den 24. January Anno 1633.

Von Gottes gnaden Franz Albrecht, Herzog zu Sachsen,
Engern vnd Westphalen, Churf. Durchlaucht zu Sachsen
bestellter feldt Marschall und Obrister zu Ros vndt fuß.

(P. S., eigenhändig:) Ich versichere dieselben, das keine Zeitt gleichals passiret, das ich dero nicht gedencke, vndt ihn der gantzen Weltdt, wo ich bekandt, wolte godt, dieser Krieg hette ein ende vnd ginge ihn Frankreich oder Italia. Ich wolte mich glücklich achten, wieder vnter seinem Commando eine Musketen zu tragen wie vor diesem ihn Italia.¹⁾ Ohne seine vngelegenheit bringe ich ihm eins der 12 Apostelen gesundheit. Ihr Excellenz Diner vnd Knecht sterbe ich.

Franz Albrecht H. 3. S.

(In marg., eigenhändig:)

Vnser gutes Ernstgen²⁾ ist auch doedt; ist mir woll vom hertzen leidt vmb ihm.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-U. Wien., W. I.)

(102.) Beilage II:

Franz Albrecht v. Sachsen-L. an Gallas.

Ohlau, 17. 27. Januar 1633.

Wollgeborner Herr Graffe. Ihrer Ersellens schreiben vom 24. dieses habe ich endtspfungen. ist vnuonnöten der Dancksagung, das ich dero gedacht segen den Herrn Schaffkötze. Ihre Ersellens wissen, das ich dero alter Diener bin, welcher ich auch sterben werde; dieses weis ganz Deutlandt vndt alle, die Mich vndt ihm kennen. Belangendt das ich gesagt, ich mocht von

¹⁾ Fr. Albr. v. Sachsen-Lauenburg stand während des mantuanischen Erbfolgekrieges (1629–31) unter dem Oberbefehle Gallas', resp. Aldringen's. S. u. U. Chlumecky, Begeben, II, 218.

²⁾ Dies ist der schon in Urk. Nr. 74, S. 63, erwähnte Fürst Ernst von Anhalt, der, wie Franz Albr. von Sachsen vormals kaiserl. Oberst (Bestallung vom 17. Dec. 1628), ebenfalls im mantuan. Kriege, u. zw. mit Auszeichnung, gekämpft hatte. — Chlumecky a. a. O., 119, 229 fg.

geregter 16 Regimenter zue bedienen, welches alles, da es solt lautmerig (sic) werden, das ain noch mehrers volck ins landt hereinrücken würde, besorglich fallen, die hieige sambkunfft der stand sich dissoluieren vnd sub praetextu der antrothunder gefahr vnd zue dem seinigen zue schawen jedweder nach hauf raißen wellen möchte. Dieser vrsachen wegen Ihre Khay. Mt. dahin erindern lassen, ob dises also der notturfst nach consiederier vnd mit mehrem volcks ins landt hereinführung aufhalten lassen vnd, da gleich w3 incaminiert wär, dasselb wieder wolten contramandiren. In deme auch E. f. g. ethwo mochten in ethwas zue mild von theilß bericht sein, als wan von dem vergangenen Jhars contributionibus noch so ein groser hinderstandt sein solte, in deme sich würd in calculo befinden, dz die standt fernten (?) bey weitten ain mehers, dan damals an sy begert vnd der vergleich troffen, baar ausgehelt; angesehen dz die in disem Oesterreich gelegter Regimenter nach den verhandnen manschaften, die seyen alte soldaten oder neue recrutierten gewösen, mit der deputierter leibs verpflegung vnd auch baarem geldt, so doch allain auf die alte soldaten begert, dennochter beczalt vnd also ein nambhafftes ober dz jenige, so sie schuldig wären, dargeben worden. Man hab noch über dises nach glegenhait der quartier vermögens den Obr. vnd beuelchshabern, wie dz leicht zue erachten, dieselben bey guetem willen zue erhalten, vnd auf guetr affection w3 über die schuldigkeit geben vnd die raittung mit ihnen so genau nit angestellt. So ist alles, w3 man den obristen schuldig verbleibt (da gleich alles oberzestes übermæssigs ihnen gleichsamb guetwillig geschenckts, verworffen vnd nit angesehen werden solte), ain mehrers nit dan die beygefügte lista mit der specification aufweist,¹⁾ vnd sey man nie andern erpietens gewösen, dan auch dise aufstand zue beczollen. Da wollen Ihre Khay. Mt. gdst. verhoffen, E. f. g. werden eines vnd anders der notturfst vnd billigkeit nach wol erwögen vnd ein solches temperament hierin gebrauchen, darmit man dennochter zue der intention vnd gezihltem scopo, den exercitum zue rifreschiren vnd zue bestercken vnd zue verstercken, gelangen möchte, welches Ihre Mt. vermainen, wan es E. f. g. bey der einmal denen standen intimierten lista verbleiben ließen vnd den bogen nit noch harter spanneten, ex multis aliis etiam rationibus, so E. f. g. bey Jhro selbst hoch vernünfftig ersinnen werden können.

So kompt alhie auch für, erindere mich, dz E. f. g. einstmals obiter mit mihr daruon gered, dz, wan die Quartier sich enden vnd ein Regiment waz zeitlich auf dem quartier außziehen solte, dz alsdan auf ethlich Tag dise capelleten²⁾ vnd vskoken subintrirn findten. Uiner, Mala testa genandt, hat sollen 2 m. Capelleten zue fues werben; weils aber solche werbung schwer

¹⁾ Diese Beilage fehlt.

²⁾ „Cappelletti . . . alcune Milizie a cavallo armate alla leggiera. Erano Albanesi al soldo della Repubblica di Venezia“, so genannt „per sorta d'armatura per difendere il capo.“ . . . Pietro Fanfani, Vocabulario, 272. — „Cappelletto — soldato greco a cavallo, armato alla leggiera; to stesso che Stradiotto ed Albanese.“ Gius. Grassi, dizion. militare, I, 363.

fallen wil, in deme die Venediger an allen gassen solche fleißige bestellung thun, dz unmöglich fallen solle, einen einichen capelleten zue sueß herabzubringen, so mihr selbst der viel Jhar lang bey den Venedigern gewöste gbernator der Capelleten, der jcz vndern Obr. von Dornberg ain Compagnia Capelleten fuert vnd sein Obr. Wachtmeister ist, von den Venedigern destwegen proscribiert vnd bandeziert worden, hoch beteuert, dieser Mala tes vnderstehet sich jcz in Oesterreich den anfang zu machen, ein teutsches Regiment zue werben, darin Ich nit darfür halte, das Eur f. gn. verstehen werden, angesehen diser der sprach nit kündig vnd, w3 von teutschen knecht hiezulandt vorhanden vnd zue bekommen, die andere herumbziehende werber denselben leicht behandeln vnd aufwerben werden, geschweigend dz man requartier für dieses neue Regiment haben würde, dzselb im landt herumziehen, mit schlechter manschaft aufkomen vnd mehrren schaden dan ein alversuechts Regiment dem landt zuefüegen dürfte.

So wolte Ihre Khay. Mt. auch göst. gern sehen, wan ins künfft. E. f. g. ainicher vrsachen wegen sachen ordnen oder disponieren würden, den statum der lander concernieren, dz sy von E. f. g. zuuor dessen erindt wuerden, darmit die beuelch vnd ordinanzen von Ihrer Mt. an die prouincen so es betreffen würdt, abgehen kündte vnd es bey vielen (wie dan die Comiten beluae multorum capitum sein) zue schwöchung Irer Khay. autoritet hochait nit dz ansehen gewinne, als hetten Ire Mt. von Ihren landern handt gar abgezogen vnd anderer discretion sy überlassen.

Ihre Kay. (Mt.) mochten auch gern Eur. f. g. guetachten vernehmen, ob sy es für gueth achten wollen, die statthalter wieder nach Prag schicken. Wien, den lesten January 1633.

Eur fürst. g.

vnderthöniger

Questenberg.

(In tergo:) Questenberg, 31. Jan.

Zur R. geben 5. febr. Ao. 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-H. Wien, W. I. —

(104.) Wallenstein an Bischof Anton.

Prag, 1. februar 1633.

Nachdem Ew. Id. wir dieser tagen dies, was die königl. Maj. aus Dennemark-Norwegen zusehenderst Ih. Kay. Mai. vnd dann vns zu einer interposition zu neuen Friedens tractaten zugeschrieben, communiciert

Als thun deroelben wir aniezo gleicherstalt unsere darauf gefaste beantwortung in dem copeylischen einschluff zu dero wissenschaft

senden.¹⁾ Verbleiben Jhro benebenst zu bezeigung angenehmer dienste stet willig.

(In marg.): Prag, den 1. Febr. 1633.
An bischoff zu Wien.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(105.) Wallenstein an die Pfalz-Neuburg'schen Statthalter und Rätthe.

Prag, 1. Februar 1633.²⁾

Albrecht 2c.

Wolgeborner, auch Edle, Bestrennge vndt hoch gelährte, besonders Liebe. Mit waserley gefährlichen anschlägen wieder Jhr Kayl. Maiest. das heyl. Reich vndt desen getrewe Churfürsten vndt Staundte deroeselen feinnde bishero ombgangen vndt annoch ombgehen thun, solches ist nicht allein euch besondern jedermäniglich insgemein genugsamb wißendt. Wann nun bey so gefalten sachen die höchste noth vnmöbänglich erfordert, das mit der gegen verfassung auf dieser seithen auch nicht geseumet besondern alle erdenckliche weg vnd mittl zu remittier: vndt versterckung des aufm fueß habenden Kriegsvoldchs vor die handt genohmmen werden, darunder dann ein standt dem Andern, so der allgemeinen defension zugleich gemessen, mitleidentlich zu hülff zuerscheinen vnd mit zusammengesetzten Kräfften einer des Andern übermäßige last übertragen zu helfen, in alle wege billig, auch schuldig ist:

Als haben wir diesem zusolge euch hiermit erinnern wollen, an statt Jhres herrn Principaln des Pfalzgraff Wolfgang Wilhelms Ed.³⁾ die zuuerläßige verfassung zuthun, daß, weilen der Oberpfalz mit verpfleg: vndt recroutierung des alldorthin angewiesenen Voldchs nebenst nothwendiger vnterhaltung der Guarnisonen allein forthzukommen vnmöglich, entweder in denn nachgesetzten Ämbtern Burcklenfeldt, Kalminitz, Regensauf, Schmidt-mühle, Schwandorff, Weyden, Hohendrauß, Prechstein vndt Sulzbach für eine anzahl voldchs der behüeffige Sammelungsplatz assigniret werden oder in er-mangelung desen dieselbe zum wenigsten denen Oberpfälzischen Ämptern vnd vnterthanen mit einer erckleichen contribution würcklich beyspringen mögen.

Wie solches Jhr Kayl. Maytt. vndt des Allgemeinen Wesens dienst, auch wolgedacht. Pfalzgrafens Ed. eigener landen Conseruation vnmöbänglich-

1) S. Urk. Nr. 98, S. 80 fg.

2) Unter demselben Tage übersendet Wallenstein das Original dieses Schreibens dem Kurf. von Bayern in Beantwortung einer Zuschrift des Letzteren vom 19. Januar d. J., deren Begehren er (W.) hie mit gern entspreche, „allermassen solche E. Ed. intention zu nothwendigster Jh. Kay. Mai. vnd des allgemeinen Wesens diensts beförderung angesehen, auch die vorgeschlagene milteldung der längeren pfalz mit der Oberrn an sich gangz billig“. (Conc. das.)

3) W. W. von Pfalz-Neuburg, Sohn Philipp Ludwig's.

lich erfordert, also thun wir vnns hierauf einer vnausbleiblichen gewehrung vngewiselt versehen.

Geben zu Prag, den 31. January Ao. 1633.

(In marg:) Prag, den 1. febr. 1633.

(In fine:) An Pfalzneuburg. Statthalter vnd Rätthe.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(106.) Wallenstein an Aldobrandini.

Prag, 1. februar 1633.

Albrecht 2c.

Wir sind von des herrn Churfürsten in Beyernd. berichtet worden, was gestalt der herr mit seiner vnterhabenden reutterey der vnlängst Ihm ertheilten ordiantz gemes nicht fort marchiert.

Allermassen wir nun ein solches, das er besagter ordiantz der gebühr nicht nachgelebet, gar hoch von ihm empfinden vnd dessen vrsach in allewege wissen, es auch also vngewanthet in keinerley weyse hinpassiren lassen wollen: Als erinnern wir Ihn hiermit, in continenti nach empfangung dieses aufzubrechen, mit starken tagreisen fort hinaus zu marchieren, auch in wehrendem Zug gutte ordre vnd disciplin zu halten vnd alle insolentien vnd daraus folgende klagen zu verhüten.

(In marg:) An Obr. Aldobrandini.

In Abwesenheit dem officier, so die Aldobrandinische Reutterey commandirt, zu eröffnen vnd zu vollziehen.
Prag, 1. febr. Ao. 1633. 1)

(Conc., St.-A. Wien., W. II.)

(107.) Gallas an Wallenstein.

Neiße, 1. februar 1633.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Hertzog.

Euer fürstl. Gnaden giebe ich hiemit gehorsamblich zu uernehmen, daß sich der feind eines Schlosses faldenberg, drey meilen von der Neiße, gegen Oppeln, hiebeuor impatroniret gehabt vnd selbiges angefangen zu uerpauen, das Land mit Brand vnd feuer hefftig geplaget vnd biß nach der Neiße in contribution gesezt. Als habe ich Herrn Obersten Götz en mit ein 300 Pferden vnd Obristen Manteufel mit etlichem fuß Volck,

1) Eine Abschrift dieses Befehls übersicht Wallenstein gleichzeitig an Maximilian von Baiern in Beantwortung einer Zuschrift desselben vom 25. Januar ob. J., welche „wegen außbleibung des Aldobrandinischen regiments“ Beschwerde erhoben hatte. (Conc. das.)

selbigen orth mit einer Impresa weg zu nehmen, abgefertiget, auch vnuermerdt vnd geschwinde mit zimblich Verlust des Feindes in das Städtlein kommen; in solchem haben die vnserigen vermeinet, mit des Feindes vbrigen Voldh in das Schloß, so hefftig harachirt gewesen, vermischet einzugehen, worüber der Hauptmann Gall vnd Manteuffischer capitän Leutnant todt geblieben vnd bei 30 Knechte erschossen vnd verwundet. Hierauf sich der Feind opiniert vnd noch einen ganzen tag defendiret, andern tags aber auf gnad vnd vngnad ergeben. In dem Schloß hat gelegen vnd commandiret ein Obrist Leutnant, Hoffmann genanth, welcher ein neues Regiment Dragoner hat, richten sollen; hatt bei ihm gehabt 3 Hauptleute vnd eine alte Kaldsteinische compagnia Dragoner, wordurch also dem Feind ein ganz neu Regiment ruiniret, vnser quartir erweitert und bedeckt worden; vnd weil selbiger orth zimblich gutt, auch von allerhand consideration, als habe ich das Schloß mit zweyhundert Man zu Fuß vnd das Städtlein mit 1000 Polacken, so darinnen füglich logiren vnd von dar auß den Feindt travallieren können, hinwiederumb besetzen lassen. Habe Euer fürstl. Gnaden dieses vnterthenigst berichten vnd zu dero fürstl. Gnaden mich gehorsamst befehlen wollen. Datum Neiß, den 1. februarij Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treuehofsambister Diener
Matthias Gallß.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(108.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 2. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graf. Was die königl. Meyt. in Hispanien vnterm dato den 20. Octobris des iüngst verflossenen 1632sten iahres vns wegen des Infante Cardinals¹⁾ vorhabenden reys in die Niederlanden zuschreiben thut, solches geben wir dem herrn ab der copeylichen einlage mit mehrem zuersehen. Alldieweil nun deroßelben hierunter gewierige Satisfaction zugeben wir in allewege bedacht: Als erinnern wir den herrn hiermit, solcherwegen mit des Duca de Feria Ed. in fleißiger correspondenz zustehen vnd dahin zu sehen, damit, wenn hochbemelter infante cardinal im herauszug begriffen, dieselbe sicher in die niederlanden kommen, auch, wenn sie von dannen sich wieder zurück zu begeben Willens, solche deroßelben zurückhreyß gleichergestalt versichert sein thönte. Wie dann diesem der herr wol zu thun weis. Geben zue Prag, den ersten Januarij Ao. 1633.

(In marg.): Prag, 2. februarij 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

¹⁾ Don Fernando, Infant von Spanien, Cardinal-Erbischof von Toledo. — Das Original des obenerwähnten königl. Schreibens („zur Registratur geben 1. febr. Ao. 1633“) das., W. I.

(109.) K. Ludwig XIII. von Frankreich an Wallenstein.

St. Germain en Laye, 3. Febr. 1633.

Mon Cousin. J'ay cydeuant tesmoigné à l'Empereur, mon tres cher frere, par toutes les occasions qui se sont presentées les bonnes intentions, que j'ay tousiours eues pour l'establissement d'une bonne et sincère paix dans l'Empire, a quoy les diuerses rencontres d'affaires et la chaleur des monuements derniers n'aiants pas donné lieu d'entendre de part n'y d'autre. Il semble, qu'on n'ait peu iusques icy trauailler a vu si bon oeuere, comme il eust esté a desirer pour mon particulier, je continue a y vouloir contribuer tout ce qui peut estre attendu de moy, ainsi, que j'ay donne charge au Seigneur des Charbonniere gentilhomme ordinaire de ma chambre de le tesmoigner à l'Empereur, mon dict frere, pres du quel ie l'enuoye resider au lieu du Sr. Ceberet, que ie rappelle apres m'auoir seruis longtemps par dela; il vous assurera de l'estime, que ie fais de vostre prudence et générosité et combien ie loue les bons sentimens, que l'on ma faict entendre, que vous aués pour le bien public. Je vous prie d'auoir créance entiere a tout ce qu'il vous dira de ma part, priant qu'il vous ayt, Mon cousin, en sa sainte et digne garde
Escrit à St. Germain en Laye, 3. jour de Feurier 1633.

Louis.

Bouthillier.

(In tergo:) König v. Frankreich, 3. Feb.;
zur Reg. geben 9. April 1633. 1)

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

(110.) Aldringen an Wallenstein.

Weilheim, 4. Februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnedigster Herr!

Auß Euer fürstl. Gnaden gnedigsten Schreiben vom 17. Janua und denen Beylagen habe Ich vernommen, was Ir kaysl. Majt. wegen d gefährlichen Zustandts in Elsaß an dieselbe gelangen lassen und Ewer für Gnaden mir darauff in gnaden anbeuohlen.

Nun wolte Ich nichts liebers wüntschen, alß daß Ich geme Lande vollkumblichen succurriren köndte, wie Ich mir dan anfangs, & Ich in Schwaben ankomen, angelegen sein lassen, mich mit diesem Voldt weit zu extendirn, damit Ich denen in Elsaß, sonderlich in Breyßach, i

1) In dem Tagebuche Aldam's von Waldstein (Mscr. des Arch. Waldstein, Prag) steht zum 5. April ob. J. folgende Notiz: „Heute schickte ich dem Herrn General Herzog v. Friedland ein ihm gehöriges Schreiben des Königs von Frankreich“. Dies, mit vorstehend Präsentations-Datum in Zusammenhang gebracht, weist auf obiges Schreiben. — S. Urk. Nr. 2

haandt reichen vnd assistiern könne; vnd ist gleichwol durch mein wenige Verrichtung soniel beschehen, auch dem feindt ain solche diuersion gemacht worden, das der schwedische Veldt Marschalck Horn mit dem meisten Volckh sich auß Elsaß herauß begeben vnd den Baner in Schwaben succurriren müessen; darauß bereits auch diß erfolgt, das die in Breysach soniel lufft endpfangen, das der Marggraff von Baden (so sich in der Vestung Breysach befindet) sich deß Stättelß Neuenburg impatroniert vnd den Paß am Rhein widerumben eröffnet, von Reinfelden auß allerley notturfft ein-gebracht, seithero auch das Schloß Höhingen eingenomen vnd darynn soniel Proßandt gefonden, das er die Vestung Breysach noch auff ain zween Monat lenger proßantiert, auch mir selbstn geschrieben, das derowegen Ich mit mehrern succurs dißmal nicht zu eylen, sonder dem Hauptweesen dieser orthn abwarten möge, zumal sy sich, biß ihnen mehrers geholffen werden könne, noch woll patientiern wellen. So hat auch das württembergisch Volckh, so das Stättl Villingen im Schwarzwaldt viel tag belegert vnd beschossen, widerumben abziehen vnd dieselbe impresa verlassen müessen. Eß hatte aber vnder dessen durch die coniunction deß Horn mit dem Baner, der lest sich diejer orthn gewendet, also das Ich mich so lang defensive halten muß, biß das Volckh, so Euer fürstl. Gnaden mir zugeschickt, ankommen sein würdt, alßdan Ich nochmaln gern das meinig thuen will, damit denen in Elsaß mehrers geholffen vnd diese Troppen dermalen ainß in ruhe gebracht vnd nach so langem trauaglieren etwas erquicht vnd refreschiert werden können; wie sy dan dessen mehr alß hoch vonnöthen. Der Marggraff von Baden schreibt mir vnder andern, das er aviso habe, das die Lottringischen die Statt Hagenu, so von schwedischem Volckh besetzt gewesen, occupiert. Nun mache ich mir die gedancken, solches möchte durch das Volckh, so Herr Graff von Montecuculi dern orthn zu erlangen verhofft, beschehen sein; wan deme also, wirdt er noch woll mitl finden, ain mehrers von Volckh zusammen zu bringen, vnd were zu erwünschen, das der Vestung Philipßburg durch solch mitl auch in etwas geholffen werden köndte, zumal dieselbe anfangt an Proßandt mangel zu haben.

Der spanische Ambassador, so zu Nunsprugg residirt, hat mir vnlangst etwas scharff vnd empfindlichen geschrieben vnd gleichsam vermaint, Ich solle alles pleiben lassen vnd fortlauffen, Breysach zu succurriren; seye mehr an derselben Vestung alß an Bayrn glegen, vnd wan dieselbe nicht succurriert werden solte, das Jr kaysl. Majst. vnd sein König öbel zufrieden sein werden; dardurch er mir gleichsam ain Verantwortung aufbringen vnd mich necessitieren wellen, vnmögliche Sachen zu thuen, da doch derjenige, so er zu mir geschickt, mich bey Kempten mit dem feindt in actione gefonden.

Sonsten habe Ich beraits vor etlichen tagen Euer fürstl. Gnaden auisirt, was mir Herr Graff von Montecuculi wegen deß Zustands in Elsaß geschrieben, vnd was Herr Graff von Salm, Statthalter des Stiffts Straßburg, mit dem Herzogen von Lottringen (das derselb die Statt El-

(117.) Beilage: Schaffgotsch an Gallas.

Strelen, 3. Februar 1633.

Hochwollgeborner Herr Graff.

E. Exc. berichte ich, das heunte frue ich dies ort einbekommen; die Bürger siendt verschonet, die Reüter aber alle sambt den Officiren gefangen worden. Haben sich balt, ergeben, vndt ist kein schus geschehen. Ich habe den Obristen Scharneßky hierein logiret; teils, da es E. Exc. gefallen wierdt, kan ehr ze Grotka liegen, vndt sein die Merodischen vndt Sparrischen Dragonen bey ihnen. Iho gleich wiell ich auf sein vndt marchire gegen Münsterberg, den Verußky auch zu logiren. Teils gefangene, so ich heundt vndt hierien bekommen, sagen, der feindt sammelt sich zu Ola vndt wehre wiellens, vor Neyß zugehen. Ich achte aber, ehr habe sich des Illows halß gesamblet, vndt wiell darumb desto mehr nach Münsterberg eilen. Der Obrist Scharneßky soll gleich eine starcke partie gegen Ola zu schicken, vndt ich verbleib

E. Exc.

gehorsamer Knecht
Hans Ulrich Schaffgotsch.

Strelen, den 3. feb. Ao. 33,
omb 11 Uhr zu Mittag.

(Orig., das.)

(118.) Gallas an Wallenstein.

Neiße, 5. Februar 1633.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Herzog,
Gnediger Fürst vnd Herr,

Bey abfertigung dieses Curirers kombt der Oberst Minor, berichtet, dz er mit allen Polacken an des feindes Partheyen kommen vnd dehren an dreyn vnderschiedlichen orthten ein zimlich theil niedergehauet; die andere des feinds Voldh hetten sich gegen Breßlau reteriret; eß hetten aber eine starcke Parthei Polacken ihnen nach vnd durch daß waßer gesezet; waß dieselben verrichtet, weiß man noch nicht.

Welches E. f. Gn. ich in vnderthenigkeit berichten vnd zu dero Fürst. Gn. mich gehorsamlich befehlen wollen.

Dat. Neiße, den 5. february Ao. 1633. 1)

Euer Fürstl. Gn.

Vnderthenig treu gehorsambster Diener
Matthias Gallaß.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

1) In einem vierten Schreiben vom selben Datum meldet Gallas, daß er „eine gewiße Person abgeordnet“, sich „wegen deß Puluers bey dem Herrn von Queßtenberg anzumelden“. (Orig. das.)

(119.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 6. Februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Herzog,
Gnediger Fürst vndt Herr,

E. f. gl. soll hiermit gehorsamblich nicht verhalten, daß, nachdem ein gefangener Knecht vom Schaumburgischen Regiment von Oppelen herobergelaufen vnnnd berichtet, daß die Knechte zu ged. Oppeln (sich) nicht wehren wolten, Herr Obriste Göz im Vorberpassiren nach den Quartiren sich vntersthanden, die Prudhen daselbsten zue attaquiren, deren er sich auch, wan ihnen nicht daß angefallene kalte Wetter daran verhindert, bemächtigt hette, aber mit Verlust vnd beschädigung ezlicher Knechten vnuerrichter dingen wieder abziehen müssen. Weil nuhn solches ohn mein Vorwissen vnnnd Willn bescheen, so hab ich ihme Obristen deswegen ein Verweiß gegeben, nit dem angeheftem Vfferlegen, furthün nicht dergleichen weiters ohne Ordre zu attentiren vnd vorzunehmen.

Solches hab E. f. G. der schuldigkeit nach vnterthenig berichten sollen.

Reiß, den 6. februarij 1633.

E. f. Gn.

vnderthenig trew gehorsambster Diener

Matthias Gallas.

(Orig. m. S. u. Aldr., St. A. Wien, W. I.)

(120.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 7. Februar 1633.

Albrecht 1c.

Welcher gestalt wir bey allen Regimentern 2 kurze stück, deren jedes 6 pfundt schießen thutt, führen lassen, solches hatt sich der herr bestermassen zu entsinnen.

Alldieweiln wir nun in der beysorge begriffen, das bey allen Regimentern, so sich vnter des herrn Commando befinden, dergleichen stück schwerlich vorhanden sein werden, auch, da dieselbe von hinnen aus geschickt werden soltten, viel Zeit vnd vnkosten darauf lauffen würde: Als erinnern wir den herrn, dahin, wie ettwa von altten stücken metal aldort zu bekommen, bedacht zu sein, folgendes eine anzahl solcher stück gießen vnd dieselbe bey denen Regimentern, das iedes deren 2 mitführen könne, auszutheilen, die darauf lauffende vnkosten aber inmittels von dem seinigen, so wir Ihm nachmals richtig erstatten vnd vns dessen hiermit gegen Ihm ausdrücklich obliert haben wollen, zu verlegen vnd auf alle weyse dahin zu sehen, wie solches aufs aller förderlichste vnd ohne einige Zeittverlierung zu werck gerichtet werden möge.

(113.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 5. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 31. nechstabgewichenen monats January zu recht empfangen vnd, was vns er wegen derer vnterm herrn Burggrafen von Dohna geworbener vnd nunmehr angelangter polacken berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Wie nun dem herrn aus vnsern unterschiedlichem Ihme solchermogen zukommener schreiben genugsam beandt, was gestalt wir nach solch nation, in betrachtung derer insgemein von ihnen verübender insolentien, vnd das man sich einiger ersprüßlichen dienste von ihnen nicht zu getrösten, niemals fein verlangen getragen, viel weniger dieselbe zu werben vnd ins lair zu führen befohlen, noch von einigem ihnen versprochenen monatsold vnd des geringsten erinnern, auch nachmals lieber, das dieselbe gar nie ins lair kommen, vernehmen würden: Als wird bemeldeter herr von Donaw, wer dieselbe auf sein eigenes guttbedünken geworben, mit denselben, da ihnen ettwas zugesagt, abzukommen, auf mittel zu schawen vnd sich sowohl omb ihren ersten als andern, dritten vnd weittere monatsold zu bekümmern wissen.

(In marg.): An Gallas.

Prag, den 5. febr. Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(114.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 5. febr. 1633.

Albrecht 2c.

Volgeborner Freyherr. Wir können dem Herrn vnberichtet nicht lassen, was gestalt die vnter dem herrn Burggrafen von Donaw geworbene Polacken, dennen von dem Veldtmarschalch Grafen Gallas vns 3 thommenen auser nach, bereits in Schlesien angelanget vnd aldort gegen die feindt gebrauchet werden.

Allermassen nun dieselbe dero von bemelten herrn von Donaw ihnen gethannen zuesage gemess ihren ersten Monathsoldt, so sich auf die 2 bis in 40 tausent Thaler erstrecken wird, zuserst erwartten thun, zu dieser erlegung aber an dennen bereits vorhandenen mitteln, zumaln dieselbe 3 remittierung der artillerie noch nicht erkleßlich, zu gelangen vnmüglich: Also ersuchen wir den herrn hiermit, auf alle weise dahin bedacht zu sein, wo an derweit so viel geldes zuweg gebracht vnd denen erwehnten Polacken 3 weitterer beforderung Ihr May. Maj. Dienst zugeschießt werden könne. Vnd bleiben Ihm benebenst zu angenehmer erweisung willig.

Geben Praag, den 5. februari Anno 1633.

(In marg.): An Herrn von Questenberg.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

mechte, aus was vrsachen dise des Reinachs abforderung geschehen were vnd was sie darbei weiters vorhaben, als ersuech Ich Euer Liebden freundlich, Sie wollen Tro beliebig sein lassen, mir hiernon vnbeschwert nachrichtliche communication zethun, auch die frdersame Verordnung des soccors (weiln Ich verneme, das ietziger Zeit das maiste Voldh vmb Eger abgefert) dero behandten Eifer vnd der sachen erheischenden hoher notturfft nach angelegen sein lassen.

Schließlich hett Ich bißher nit vnderlassen, Euer Liebden von demjenigen, was daroben in Schwaben bei der Armada firgeht, ein vnd andermal zu communicirn; demnach mir aber bewußt, das dieselbe von dem Grauen von Aldring deswegen iedesmal gleich den geraden weeg vnd also vil zittlicher, als wann es erst von hieraus geschehe, bericht erhalten, als hab Ich Euer Liebden mit zweifacher öbriger communication nit molest sein wollen. Verbleibe Tro beineben mit angenehmer, freundtlicher gefallens erweilung alzeit wol beigethon. Datum in meiner Statt Braunau, den 7. february Ao. 1633.

Euer Liebden

ganz williger Oheim

Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(122.) Franz Albrecht v. Sachsen-E. an Wallenstein.

Oblau, 8. Februar 1633.

Hochgeborner Fürst. Euer Liebden schreiben nebens den andern zween an die Hertzogin¹⁾ vnd an den Grauen von Grunsfeldt habe ich endtpfangen, dieselben auch schon vordt geschickt; vnterdessen habe ich einligendes schreiben wieder bekommen vndt gebeten worden, es Euer Liebden zu zu schicken. Bitte, Euer Liebden nehmen es nicht vbell auff, das ich sie damit bemühe; auch das ich letz so vbell geschriben habe, es war nichts, als das ich mich gegen Euer Liebden bedanckt wegen Fürst Ernst²⁾ seinen Obristen Wachtmeister Schleinitz, den Euer Liebden auff Mein zu schreiben loes gelassen haben. Haben Euer Liebden wieder was zu befehlen: so bin vnd sterbe ich Euer Liebden Diner vnd Knecht

Franz Albrecht,

H. 3. S.

Oblau, den 8. feb. 1633.

(P. S.): Ich bin Euer Liebden zum höchsten obligirt, das sie meiner gedacht haben in dem schreiben an J. E. Hertzog zc. Franz Albrechten.

¹⁾ Anna Sophie von Braunschweig. S. S. 63 fg.

²⁾ S. SS. 63 u. 83.

(117.) Beilage: Schaffgotsch an Gallas.

Strelen, 3. Februar 1633.

Hochwollgeborner Herr Graff.

E. Exc. berichte ich, das heunte frue ich dies ort einbekommen; Bürger siendt verschonet, die Reüter aber alle sambt den Officiren gefangen worden. Haben sich bald ergeben, vndt ist kein schus geschehen. Ich habe Obristen Scharneßky hierein logiret; teils, da es E. Exc. gefallen wil, kan ehr ze Grotka liegen, vndt sein die Merodischen vndt Sparrischen Legionen bey ihnen. Izo gleich wiell ich auf sein vndt marchire legen Münsterberg, den Verußky auch zu logiren. Teils gefangene, so ich hei vndt hierien bekommen, sagen, der feindt sammelt sich zu Olau vndt wiellens, vor Neysß zugehen. Ich achte aber, ehr habe sich des Illows gesamblet, vndt wiell darumb desto mehr nach Münsterberg eilen. Obrist Scharneßky soll gleich eine starcke partie legen Olau zu schicken, ich verbleib

E. Exc.

gehorsamer Knecht

Hans Ulrich Schaffgotsch.

Strelen, den 3. feb. Ao. 33,
vmb 11 Uhr zu Mittag.

(Orig., das.

(118.) Gallas an Wallenstein.

Neiße, 5. Februar 1633.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Herzog,
Gnediger Fürst vnd Herr,

Bey abfertigung dieses Curirers kombt der Oberst Minor, berichtet, dz er mit allen Polacken an des feindes Partheyen kommen vnd de an dreyen vnderschiedlichen orthen ein zimlich theil niedergehanet; die an des feinds Voldh hetten sich gegen Breslau reteriret; es hetten aber starcke Parthei Polacken ihnen nach vnd durch daß waßer gesezt; waß selben verrichtet, weiß man noch nicht.

Welches E. f. Gn. ich in vnderthenigkeit berichten vnd zu Fürst. Gn. mich gehorsamlich befehlen wollen.

Dat. Neiße, den 5. february Ao. 1633. 1)

Euer fürstl. Gn.

Vnderthenig treu gehorsambster Diener
Matthias Gallas.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.

1) In einem vierten Schreiben vom selben Datum meldet Gallas, daß er „eine ge Person abgeordnet“, sich „wegen des Puluers bey dem Herrn von Queßenberg anzumel (Orig. das.)

(119.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 6. Februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Herzog,
Gnediger Fürst vndt Herr,

E. f. gl. soll hiermit gehorsamblich nicht verhalten, daß, nachdem ein gefangener Knecht vom Schaumburgischen Regiment von Oppelen herobergelaufen vndt berichtet, daß die Knechte zu ged. Oppeln (sich) nicht wehren wolten, Herr Obriste Böz im Vorberpassiren nach den Quartiren sich untersthanden, die Pruckhen daselbsten zue attaquiren, deren er sich auch, wan ihnen nicht daß angefallene kalte Wetter daran verhindert, bemächtigt hette, aber mit Verlust vnd beschädigung ezlicher Knechten vnnerrichter ding wieder abziehen müssen. Weil nuhn solches ohn mein Vorwissen vnd Willn bescheen, so hab ich ihme Obristen deswegen ein Verweiß gegeben, mit dem angeheftem Vfferlegen, furthin nicht dergleichen weiters ohne Ordre zue attentiren vnd vorzunehmen.

Solches hab E. f. G. der schuldigkeit nach vnterthenig berichten sollen.

Reiß, den 6. februarij 1633.

E. f. Gn.

vnderthenig trew gehorsambster Diener
Matthias Gallaß.

(Orig. m. S. u. Udr., St. M. Wien, W. I.)

(120.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 7. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Welcher gestalt wir bey allen Regimentern 2 kurze stück, deren jedes 6 pfundt schießen thutt, führen lassen, solches hatt sich der herr bestermassen zu entsinnen.

Alldieweiln wir nun in der beysorge begriffen, das bey allen Regimentern, so sich vnter des herrn Commando befinden, dergleichen stück schwerlich vorhanden sein werden, auch, da dieselbe von hinnen aus geschickt werden solten, viel Zeit vnd vnkosten darauf lauffen würde: Als erinnern wir den herrn, dahin, wie ettwā von altten stücken metal aldort zu bekommen, bedacht zu sein, folgendes eine anzahl solcher stück gießen vnd dieselbe bey denen Regimentern, das iedes deren 2 mitführen könne, auszutheilen, die darauf lauffende vnkosten aber inmittels von dem seinigen, so wir Ihm nachmals richtig erstatten vnd vns dessen hiermit gegen Ihm ausdrücklich obligiert haben wollen, zu verlegen vnd auf alle weyse dahin zu sehen, wie solches aufs aller förderlichste vnd ohne einige Zeittverlierung zu werck gerichtet werden möge.

(P. S., eigenhändig:) Gleich iz kombt mir, daß 17 Regimenter hinan werths marcheren, wie der Herr auß des feltmarschalcken Holden schreiben vernemen wirdt; der Herr sehe, wie ehr sich dorten noch etwan stercken wiß, dan von hinnen kan ich kein einziges volk entraten.

(In marg.): An Graven von Aldringen.
Prag, den 7. february 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(121.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 7. februar 1633.

Hochgeborner fürst, insonders lieber Oheim.

Ich than Euer Liebden nit verhalten, welchergestalt die eingelangte auisen zu vnderchiedlichen mal geben, das der feindt mit theils der bisher in Meichßen gelegnen Armada vß das Stüfft Bamberg vñnd von dannen vß die obere Pfaltz nit allein seine disegni stelle, sonnder auch denen mir gleich ietzt eingelangten aduisen nach albereit in ermeltem Stüfft Bamberg mit etlich tausent Mann vñd beihabenden Stüdhen ankommen. Wann dann Euer Liebden selbst hochuerninfftig zu ermessen, wie hoch vñd vil Irer kaiserl. Majst. vñd dem gemeinen catholischen wesen daran gelegen, das der feindt der enden nit praeualir, inmassen dann auch zu besorgen, ermelter feindt möchte sich von dar aus vñlleicht gar mit dem Horn vñd Panier (beuorab wann dieselbige etwa heraußen etwas betrangt vñnd necessirt werden sollen) coniungirn oder inen zum wenigsten theils Voldch zum soccors schickhen, wordurch dann Irer kaisl. Majst. vñd des catholischen Bundts herauffigen Armada, wie auch meinen Launden ein alzu grosser, auch zumal gefehrlicher Laß auffwagen wurde; Euer Liebden aber sich erst vnlangst durch meinen bei derselben gehabtten Obristen den von Ruepp guetmainend anerbotten, das sie auf den fahl der feindt einich Voldch heraus gegen dem Stüfft Bamberg, der Pfaltz oder der enden schicken solte, mit Verordnung weitem soccors zeitlich beizespringen nit vnderlassen wolten: Als hab Ich es derselben hienit in Zeiten communicirn nit fürbei gehen können, daß zu Iro gestellten vnzweifelten Vertrauens, Sie werden dero behandten rhuemblichen sorgfalt vñd Kriegs erfarenheit nach darauf gedencchen vñd Iro angelegen sein lasse, damit solchem des feindts herauszug oberwenten dero erbieten nach in Zeiten vorgepant vñd dessen einbruch vñd progress verhindert werden können, vñ ein solches omb souil mer, weil man ieziger Zeit von der Armada Schwaben zu sagen können Mann entrathen oder anderwertlich hincanimirn than.

Negst diesem hab ich vernommen, welchergestalten Euer Liebden den General Wachtmeister Reinach zu Eger abfordern vñd nacher Pilsen commandirn lassen. Dieweil Ich dann, da es Iro nit zuwider wer, gern wiß

mechte, aus was vrsachen dise des Reinachs abforderung geschehen were vnd was sie darbei weiters vorhaben, als ersuech Ich Euer Liebden freundlich, Sie wollen Tro beliebig sein lassen, mir hiernon vnbeschwert nachrichtliche communication zethun, auch die frdersame Verordnung des soccors (weiln Ich verneme, das ieziger Zeit das maiste Volckh vmb Eger abgefñert) dero behandten Eifer vnd der sachen erheischenden hoher notturfft nach angelegen sein lassen.

Schließlich hett Ich bißher nit vnderlassen, Euer Liebden von demjenigen, was daroben in Schwaben bei der Armada firgeht, ein vnd andermal zu communicirn; demnach mir aber bewußt, das dieselbe von dem Grauen von Aldring defwegen iedesmal gleich den geraden weeg vnd also vil zeitlicher, als wann es erst von hieraus geschehe, bericht erhalten, als hab Ich Euer Liebden mit zweifacher öbriger communication nit molest sein wollen. Verbleibe Tro beineben mit angenehmer, freundtlicher gefallens erweilung alzeit wol beigethon. Datum in meiner Statt Braunau, den 7. february Ao. 1633.

Euer Liebden

ganz williger Oheim

Maximilian.

(Orig., St. M. Wien, W. I.)

(122.) Franz Albrecht v. Sachsen-E. an Wallenstein.

Olau, 8. februar 1633.

Hochgeborner Fürst. Euer Liebden schreiben nebens den andern zween an die Herzogin¹⁾ vnd an den Grauen von Grunsfeldt habe ich endtzipfangen, dieselben auch schon vordt geschickt; vnterdeffen habe ich einligendes schreiben wieder bekommen vndt gebeten worden, es Euer Liebden zu zu schicken. Bitte, Euer Liebden nehmen es nicht vbell auff, das ich sie damit bemühe; auch das ich leh so vbell geschrieben habe, es war nichts, als das ich mich gegen Euer Liebden bedandkt wegen Fürst Ernst²⁾ seinen Obristen Wachtmeister Schleinicz, den Euer Liebden auff Mein zu schreiben loes gelassen haben. Haben Euer Liebden wieder was zu befehlen: so bin vnd sterbe ich Euer Liebden Diner vnd Knecht

Franz Albrecht,
H. 3. S.

Olau, den 8. feb. 1633.

(P. S.): Ich bin Euer Liebden zum höchsten obligirt, das sie meiner gedacht haben in dem schreiben an J. E. Herzog xc. Franz Albrechten.

¹⁾ Anna Sophie von Braunschweig. S. S. 63 fg

²⁾ S. SS. 63 u. 83.

Ich spür darauß Euer Liebden gute affection, vnd Euer Liebden versichern si
das außer des Herrn Dienst werde ich Euer Liebden diener vndt Knecht sterben

Ulericus. 1)

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. L.)

(123.) Gallas an Wallenstein.

Neiße, 9. Februar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger Fürst vnd Herr!

Euer fürstl. Gnaden werden ab meinem negst ergangenen vnd
thenigen Bericht schreiben in gnaden vernohmmen haben, welcher maßen
theils Pollacken vff Strele, Münsterberg vndt Grotzka, theilß al
jenseits der Oder vff Cosel zu logiren verordnet vndt denselben in
mehrer sicherheit vndt besser ordre willen denn Veldt Wachtmeister Scha
gotsch zu geordnet habe, mit befelch, weilln Strele vndt Münsterber
schlechte örther, die zu Rheiner resistenz dienstlich wehren, so baldt sie d
feindts ankunfft gewahr wurden, ins Veldt zu ruckhen vndt sich, nachdem
sie schwach oder starkh befindet, ihren Vorthail in acht zu nehmen. Auf
hatt sichs aber vnder dessen begeben, daß der feindt, vndt zwar der v
Arnimb, Herczog Franz Albrecht zu Sachsen vndt Prinz Ulrich an
Dennemarchh, in Persohn ahm 7. dieses mit neun Regimentern zue Pferd
dreyen Dragonern vndt vieren zue Fuß, sambt zwelff Stückhen geschüz
Strele geruckht; die Pollaggen aber haben, ungeachtet meiner vndt d
Veldtwachtmeisters Schafgotsch ordinanz, auch ohne weiters recognoscire
alsobalden ahn den feindt geseczt vndt feindt beederseiten etlich wenig gebli
ben. Weillen aber ihnen der feindt oberlegen gewesen vndt daher vnd
ihnen confusion entstanden, haben sie sich fünff meillen zuruckh vff Patzsch
reterirt, yedoch ist deren Verlust vndt Schaden, wie sie selbst gemeldet, ga
gering geschäczt, allenig von schlechtem gesindl gewesen; welches gleichwe
genzlich wäre verhüetet worden, da sie ihrer ordinanz nach parirt hette
Sonsten aber wirdt auch der Sparrische Obriste Wachtmeister, welcher sich b
der Porthen mit 14 oder 16 seines Obristen Dragoner vndt etlichen Put
rischen, so zu Fuß die Wacht solten haben, ermangelt, vndt ist noch unl
wust, ob sie gefangen oder villeicht mit den Pollaggen dauon thommen;
sie aber sich ahn den Obristen Merode, welcher niemanden verlohrt
gehalten hetten, so wehren sie gleichfahlß nit außgeblieben; vndt weillen
nach solchem der feindt zuruckh zwischen Brieß vnd Grotzka begeben, he
ich die Pollacken wiederumb an ihne gehendht. Was aber hiezwischen
andern Pollacken ober der Oder tentirt vnd verrichtert, hab ich bishero n
kein nachricht erlangt; ober dieses bericht auch ein Corporal von dem feindt

1) S. S. 6, Anm. 6.

so zu Strele gefangen ist worden, daß Arnimb 4000 Mann mit sich gebracht habe, welche wohl nöttig sein gewesen, aldieweillen die andere viel gelithen vndt vnder ihnen groffe krankheiten sein.

Welches Euer fürstl. Gnaden hiemit zu vnderthenigsten gehorsamb anfüegen vndt Jhro anbenebens zu beharrlichen Gnaden mich beuelhen wollen. Datum Neiß, den 9. februar Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambister Diener

Matthias Ballaß.

(Orig., St.-U. Wien, W. I.)

(124.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 10., resp. 11. februar 1633.

1. Der (tit.) Falchetti wirdt hiermit befohlen, das er dem Daniel Schadt, Gastwirth in den dreien Glocken der Kleinen Stadt Prag, wegen der tractamenten vor J. Königl. Würden zu Dennemark vnd Norwegen abgeschickten vom adel 239 fl. 38 fr. nach laut beiliegenden außzugß gegen quitung entrichten solle.

(In marg.): Prag, den 10 february Anno 1633.

2. Einen Curier zue (t.) Ultringer geschickt — 200 fl.

3. Einen Curier zue (t.) Ballas geschickt — 55 fl.

(In marg.): Prag, den 10. february Ao. 1633.

4. Wegen derer zu fortbringung der bey der Kayserl. Veldtkriegs Cassa vorhandenen gelder bestelten fuhren vnd erkaufften Rosen wird der Röm. Kay. Maitt. Veldt Kriegszahlmeistern Carlo Antonio Falchetti hiemit zugelassen, sich vermöge der inliegenden specification mit zurück behaltung 847 fl. 45 fr. auß besagter Veldt Kriegscassa bezahlt zu machen.

(In marg.): Prag, den 10. february Ao. 1633.

5. Der (tit.) Falchetti wird hiermit befohlen, das er eine Kette von 100 Ducaten für dem Obristen Wachtmeister Rodell¹⁾ dem Veltmarschalck Holden gegen quitung aus der Kayserl. Kriegs Cassa zustellen solle.

(In marg.): Prag, den 11. febr. 1633.

6. Der Röm. Kay. Maitt. Veldt Kriegs Zahlmeister Carlo Antonio Falchetti wirdt hiemit befohlen, daß Er dem Megidi fuchßen, Hauptmann zu Barduwitz, drey vnd dreyßig Tausendt gulden zu erkaufung Roß vnd anderer artiglieri Notturfften gegen Quitung auß der Kayl. Krieges Cassa entrichten solle. Geben Prag, den 10. february Ao. 1633.

(In marg.): Prag, den 11. febr. 1633.

(Concepte, St.-U. Wien, W. II.)

¹⁾ Johann Jakob von Rodell zu Rodell (eigenhändig).

(125). K. Christian IV. v. Dänemark an Wallenstein.

Friedrichsburg, 10. Februar 1633.

Christian der Vierdte, von Gottes Gnaden zue Dennemarck, Norwegen, der Wenden vndt Gothen Konigh, Hertzhogh zue Schlesi, Holstein, Stormarn vndt der Ditmarschen, Graf zue Oldenburgh vndt menhorst 2c.

Unsere freundschaft vndt was wir sonst mehr liebes vndt gvermugen, zuuohr. Hochgeborner Fürst, besonder lieber freunt. Wie widero Römischen kayserl. Majst. vnd Liebden die guettliche tractaten zue eallgemeinen friede im Römischen Reich auß getrewer sorgfalt freunt oheinvorgeschlagen vndt begehret, auch Euer Liebden, das Sie Ihre authedabey gewuerigh zue interponiren geruhen wolte, hiebenohr wollmeiner suchet haben: Also haben wir auch nicht vnderlassen, durch geheischickungh vnß des gegentheylß inclination vndt zueneigungh behuettsamerkundigen; vndt ob wir zwar insonderheitt des Churfürsten zue Sack Liebden zue fortsetzungh gemelter Unterhandlungß so abgeneigt nichtspühren, so vermercken wir jedoch, das an selbiger seitten, so viell wvertrauen dessen nachrichtungß haben, inmittelft vndt durante tractatu g samb ein allgemeines armistitium, anstandt oder auff eine gewisse taurende Niederlegungh der Waffen urgiret werden wolle, zuemahl inter vndt bey flaggirenden thätlichen Kriegswessen immer forth mehrere vndt nVerbitterungß vndt mißtrawen vnter den gemüthern einzuewurzelen pß

Wie wir nun, wie Euer Liebden zue alsolichem vorschlagß sich stehen mögten, zuuohr, ehe wir einigen würcklichen Versuch vnß weiter vwinnen, hertzlich gerne wolten berichtet seyn vndt deswegen den Ehrb vnsern geheimben Rath vndt lieben getrewen Dettleff Reuentlowen gneabgefertiget: So ersuchen wir Euer Liebden hiemit ganz freuntlich, das sich nicht wiederan wolle, besagtem vnserm abgesandten gleich vnß selbstederogleichen anbringen nicht allein glauben bey zuemeßen, sondern gegen denselben, wie es Ihro vmbß hertz, vndt was Sie bey gesuchten indusich zu ercleren gemeinet, in hegstem Vertrauen herauß zue lassen vndt vnß durch denselben oder auch sonst schriftlich ihr bedenken vndt gemeinungh zu entdecken, Sich gewißlich versicherend, das wir selbiges in ggeheimb behalten vndt alles das Jenige, was zue einmahliger ablangdeß sehr langh erwunschten intents gereichen magß, mittelft verleyh Gottlichen Beystandes in acht nehmen, auch nichts an getrewer, auffrichtbefohderungh werden erwinden lassen. Thuen Euer Liebden hiemit hohen beschirmbungh Gottes treulich befehlen. Geben auff vnserm soSchloß Friederichsburg, den 10. february Anno 1633.

Christian.

(In tergo:) König in Dennemarcck, 10. febr.; zur Reg. geben 1. Aprilis Ao. 1

(Orig. m. S., St. A. Wien, W. I)

(126.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 10. Februar 1633.

Albrecht 1c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Auß deß bey der Bundts armaden bestellten General Commissarij von Lerchenfeldt vnß von dem Herrn communicirten schreiben haben wir mit mehrem verstanden, waß derselbe wegen seiner in daß Kayßl. Kriegszahlambt über fünff tausent Reichsthaler, so der fraw Gräfin von Pappenheim¹⁾ zugeschiedet worden, außgegebener Quittung vnd dann seine Diensts anerbietung betreffend an den Herrn gelangen lassen. So viel nun dieselbe besagte Quittung anlangt, thuen wir dieselbe beyverwahrt dem Herrn übersenden, so Er bemeldtem von Lerchenfeldt zuschicken, auch benebenst ihm in vnserm Nahmen zuschreiben würdt, daß, so viel berührte seine Diensts anerbietung betrifft, wir seiner entlichen erklärung, ob er für einen commissarium sich im niedersächsischen Crais gebrauchen zue lassen intentioniret, gewärtig sein vnd dann die darauf gehörige fernere außfertigung thuen, wie auch, da ihm ein Regiment zu Fuß zu werben belieben thäte, solches ganz wohl zufrieden sein, auch, da etwa eines aldort vacierte, daß ihm dasselbe conferiret werde, vnß nicht zuwider sein lassen wollen, zu welchem ende vns der Herr desselben hierauf erfolgende Antwort zuzufertigen wissen wirdt. Geben zu Prag, den 10. february Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(Orig. m. S. u.Adr., Arch. Cam-Gallas, Friedland.)

(127.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 11. Februar 1633.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst.

Eur E. werden mit jüngster ordinari vernomben haben, was die verwittebte Khünigin in Frankreich²⁾ vnd der Duca di Orliens durch ein eigene Persohn bei mir angesuecht; von deroelben bringern dieses, Marquis de Coudray, ist mehrer bericht vnd umbständlichere Information zuuernemen.

Es wollen derowegen Eur E. dieses werckh seiner hohen wichtigheit nach mit allen umbständen wol vnd reiflich erwegen, wie Sy es dem allgemainen Wesen vnd vnserm Löbl. Erzhauß, auch denen zu erlangung des lieben Fridens habenden disegni am zuträglichsten zu sein erachten: vnd befinden werden, inmaßen mein Khay: Verthrauen zu Eur E. dahin gestellet

1) Gottfr. Heinz. Pappenheim's Witwe, Anna Elisabeth, geb. Gräfin Mettingen.

2) Maria von Medici, Witwe Heinrich's IV. von Frankreich, Mutter Ludwig's XIII. und Gaston's von Orleans.

ist, vnd verbleibe deroſelben mit Khay: Hulden vnd aller anngenenbe freündtschafft ie vnd alweeg wol beigethan.

Datum in meiner Statt Wien, den 11. february 1633. 1)

E. L.

Guetwilliger Ohaimb
ferdinandt.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. L.)

(128.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 11. februar 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wir haben des Herr schreiben vom 4. dießes zurecht empfangen vnd, waß vnter andern Vnß e wegen des von dem spanischen zu Insprug residirenden Ambassador Jhn die succurirung der Vestung Breysach betreffend, gleichsam zugeschriebene verweyses berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden. Allermåßen Vn nun, das sich bemelter Ambassador eines solchen vnterfangen, zumaln ihr weder ordinantz, vielweniger einigen verweiß einem Generalofficier zu gebe gebühret, nicht wenig wunder nimpt vund daher der herr, das er demselbe nicht allein nicht pariret sondern auch wieder scharff vnd empfindlich daran geantwortet, nicht öbel gethan: Alß haben wir Jhm solches hiermit i antwort nicht verhalten vnd Jhn benebenst nachmals erinnern wollen, an alle weyße dahin bedacht zu sein, wie die Elsassische landen, in sonderheit di besagte Vestung Breysach, aufs möglichste vnd beste in acht genomme werde. Geben zu Prag, den eilfften february Anno 2c. 1633.

(In marg.): An Altringer.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. L.)

(129.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 11. februar 1633.

Hochgebornner Fürst, insonders lieber Oheimb. E. L. werden a7 meinem Deroſelben diser tagen bei aignem Corrier zugefertigten schreiben n mererm verstanden haben, welchermassen den eingelangten Auisen nach d feind albereits mit etlich tausent Mann vnd beihabenden Stuckhen in d Stüfft Bamberg ankommen. Waß mir nun zu continuation deffen weitere auisen einkommen, hab Ich E. L. hiemit gleichergestalt communicz wellen, deß zu Iro gestelten ungezweifeten Vertrauens, Sie werden de

1) Unter demselben Datum schreibt Fürst Johann Ulrich von Eggenberg an Wallenstein, es habe ihn Marquis de Coudray „omb intercession an Euer Ed. zu desto färderlic Expedition seines anbringens ersucht“, was er ihm „nicht abschlagen können, das Öbrige a aber Euer Ed. hoherleichten Verstandt zur resolution heimstellend“. (Orig. m. S. das.)

bekanten rhuemblichen sorgfalt nach of mitl vnd weeg bedacht sein, wie dem feind an solch seinem Vorhaben hindierung zumachen. Sonnst geet mir nimmer auch zu gemüeth, es mechte etwa villeicht der feindt seine dissegni in die Statt Regenspurg, wie er dann bißher of denselben Paßß iederzeit ein sonderbares ang gehabt, stellen. Wann aber dem Feldmarschallen von Aldring aus solcher garnison ein gueter theil Volckhs zugeschiedt werden müessen, so wurde of solchen fall die vnuermeidliche, hochste notturfft erfordern, besagte Statt Regenspurg mit einer starkhern vnd mehrern garnison, als sich jetztmalen darinn befindet, vnd zwar zeitlich, zubesezen, damit man nit allein von außen dem feind hastant genueg: sondern auch innwendig der Burger schafft Maister sein khönde, Ich aber an Volckh außer dessen was der Graf von Aldring bei sich hat vnd in etlich wenig garnisonen hin vnd wider verlegt ist, so aber one sonderbare gfahr nit daraus genommen werden kan, der Zeit allerdings entblößt bin: also hab Ich E. L. hiemit frl. ersuchen wollen, weil Ic Kay: Mit: vnd dero Erblanden an dieser Statt vnd Paßß soult gelegen, ob sie Ic wolten belieben lassen, den hengen im Stüfft Paßßau der Zeit anfindigen Compagnien ordonanz zuertheilen dz sie sich of mein verners begern one Verzug dahin nacher Regenspurg begeben sollen Zum fahl sie aber zu manutention dieses so vornehmen Paßß nit erecklich, werden E. L. Iro hoffentlich nitweniger gefallen lassen die verordnuna zethuen, das aus dem Landt ob der Enns of mein begern gleichergestalt etlich hundert Mann genolgt werden sollen. E. L. khünden auch die Recruten im Stüfft Paßßau vnd oberösterreich dannoch continuir, auch auf allen Notfahl aus Regenspurg das Volckh fast sobald als von Passau vnd Ober Enns zu sich bringen.

Vnd Ich verbleibe Iro beinebens mit angenehmer freundthcher gefallens erweilung alzeit wol bergethan. Datum in meiner Statt Braunau, den 11. february Anno 1633.

E. L.

ganz williger Ohem
Maximilian.

(P. S.) Ein sehr gewisser Correspondent berichtet schriftlich, daß des gewesenen Pfalzgrauen Friedrich¹⁾ Bruedern Philipp Ludwigen die Administration über die jung Herrschaft vnd dero praetensionen aufgetragen vnd vom Khönig auß Engellandt, sowohl den Staden, die manutention vnd assistenz anerbotten, auch ein starkhe anzahl volckhs versprochen sei worden, vnd ist Obrister Pöblitz zu dem ende nach Engellandt verratst, deßgleichen Obrister Kholb bey Cur-Saxen wirklich erhalten, daß von der schwedischen Armee der dritt theil nach der Oberrn Pfalz commandirt vnd also dem Administrator beider, der vnder vnd oberrn Pfalz, die anraubung bische; wer auch alberath zum march ein Anfang gemacht worden.

(Orig, Sr. M. Wien, W 1)

¹⁾ Kurt Friedrich V von der Pfalz, der Winterkönig gest 19. Nov. 1632

(130.) Montecuculi an Wallenstein.

Faucogney, 11. Februar 1632

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnediger Herr!

Euer fürstl. Gnaden berichte ich unterthänigst, daß nun ganze Elsaß biß an Schweiz und Burgund, auch Thann, Befest alle Päß verloren, allein Breisach, so bloquirt und über 3 Wochen mehr prouandirt, noch übrig ist. Ich hab mich zu Ihr Durchl. in den begeben und umb mögliche hülff gebetten, die mir heimlich 8000 und 1200 zu Fuß, so schon uf den Beinen, zu geben verwilligt, unter als wann sy solche abdandten; wie dann erst gestern der Monsieur de court, welcher die reutter führen wolte, bei mir alhie gewest; all ich kein einigs ortt mehr, dahin ich sy führen und einen Fuß setzen derhalben Ihr Durchl. gebetten, solche noch nit abzudandten, biß ich ein succurs von der Infantin Khäme und ein corpo zu machen wehr, Sy auch gnedigst verwilliget. Die serenissima Infanta hat der Hergraff¹⁾ die Gefahr des lands vnnnd des Päßes Breisach, ehe land kommen, berichtet und umb succurs zum wenigsten die Keysermenter zu schicken gebetten; wie auch ich zu meiner ankunft ein courier, der noch nicht wider kommen, mit beweglichen schreiben benebens das ich bis zu ankunft gedachtes succurs die ieszige vorhanden von Lützenburg oder Burgund retirirn und noch etwas darzu könnte; der succurs ist mit dem gestrigen currir, wie auß beifolrelation zu sehen,²⁾ abgeschlagen; was aber mir vor ein antwort stehet zu erwarten.

Wegen der tractation mit den Rheingrafen, wie ich mit dem marschalgg grafen von Aldringen verlassen, hab ich mit Ihr D. Lottringen geredt, die mir versprochen, alßbald einen von Adel zu schicken und mich die antwort wissen zu lassen. Es ist auch eben ein zosischer Cauallier Monsieur de Coudre zu meiner ankunft alhero welcher von der serenissima Infanta zu Eurer fürstl. gnaden und am hof geschickt wirdt und befelch gehabt, eben dieser meinung mit den Rheingrafen im Durchzug zu tractirn, auch ein von Adel zu ihm geschickt vnnnd ein sichers gleit zu ihne zu kommen und zu recassirn welches er aber aniezo nit erlangt, den von Adel aber angehört und weder ja noch nein erclert, sondern gesagt, daß er iesz nacher Lützenburg an der Tauber, alda ein Zusammenkunft aller Fürsten vndt gehalten werden soll, verreisen müste, daß er inner 10 oder mehr tagen wieder Khäme.

Ich will zwar noch hoffen, die serenissima Infanta werde noch schicken, mit welchen sambt denen von Lottringen ich getraute ein Fle

1) Wilhelm von Baden.

2) Die Beilage fehlt.

zu machen vnd widerumb ein posto in Elsas zu nehmen; wo aber nicht, muß ich mich nothwendig zurück vß Lindaw vnd der ortten begeben, alda Euer fürstl. Gnaden fernern befelch vnterthenig zu erwartten.

So Euer fürstl. Gnaden ich gehorsambst berichten sollen, dieselbe Göttlicher Allmacht, mich dero zu Gnaden vnterthenig befehndt.

Datum zu Faulquonie, den 11. Januarij 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenigster Diener
Ernest graff von Montecuculi.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(131.) Gallas an Wallenstein.

Neiße, 12. Februar 1633.

Durchleuchtiger, hochgebornner Herzog,
genediger fürst vnd Herr.

Eur frl. Gn. seint von mir albereith berichtet worden, waß gestalt ich alles Voldh in Ihre quartier geschafft vndt allein den Pollackhen frey gelassen, den feindt ihres gefallens zu trauagliren. Seithero ist bey demselben der Arnimb in Persohn ankomen vndt hat die resolution gefast, alles sein Voldh vnd Stuckhe sambt dem Dubalt zusammen zu fñhren, seinen gerathen marche gegen hiehero genohmmen. Wegen der gelegenheit, die er mit Briege hat, vnd nachleßsigkeit deren, welche die Straßen battiren sollen, habe ich darvon theine bestendige gewißheit haben thñnen, biß daß er im marchiren gewest ist; wirdte also genug zu thun haben, die so weit von einander gelegene Regimente zum nothwendigen widerstandt in rechter Zeit zusammen zu bringen. Wie die bißhero eingebrachte gefangene aussagen, sollte er in allen sechzehnen Regimente zue Pferdte vndt eilffe zue Fuß bey sich haben. Dessen alles Eur. frl. Gn. hiemit zu berichten, hab ich auß schuldigkeit nit ombgehen sollen. Übermahlige gefangene, welche in Puncto eintkommen, geben auß, daß allein die ploße noth vndt mangel der Unterhaltung denn feindt bewegt habe, sich dergestalt zusammen zuthun, vndt daß sein Vorhaben seye, sich gerathe hiehero zuuersfüegen. Vndt darmit thue Eur frl. Gn. ich hiemit vnderthenig vndt gehorsaml. befehlen.

Dat. Neiße, den 12. february Ao. 1633.

Eur frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(In tergo:) Gallas, 12. feb.; zur Rg. geben 16. feb. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

nen zu ihrer nachrichtung solches zuwissen machen lassen vnnnd verhofft, es wurde die notturfft an Hopffen vnnnd anndern failischaffen, wie verstanndten, vnuerwaigert auß besagtem Khönigreich Beham in vnnsere Lande gegen gebührender bezahlung genolgt werden, so seind wir doch berichtet, daß an Chailis Khönigl. Mauttstetten merbesagten Königreichs, beuorab vmb Glattau vnnnd selbiger orthen, der Paß noch, zumahl gegen vnnsern Landen, verspörrlich gehalten wirdet; gestalten dann auch der für vnnsere Preuwesen vnlangst zu Glattau erhandlete Hopffen durch den Khayl. Richter daselbst mit diesem vorwenden, daß vmb berüerte relaxation er noch zur Zeit Rhein wissen habe, nit herauß gelassen werden wollen. Disem nach vnnnd weiln es vielleicht noch an publication vnnnd Ausschreiben der von E. L. erbottnen auffhebung der Spörr gegen vnnsern Landen erwindet, so ist an dieselben vnnsere nachmalig frtl. ersuechen, Sie wollen gehöriger orthen die verfüegung thun lassen, damit an die Mauth vnnnd anndere, sonnderlich Greinz Beampte des Khönigreichs Behamb, so gegen vnnsern Landten gesehen, deßwegen die notturfft aufgeschriben vnnnd beuolchen werde. Verbleiben hingegen E. L. mit angenehm frtl. gefallenenerweisung alzeit wohl beigethan. Datum in vnnserer Statt Braunau, den 15. february Anno 1633.

Von Gottes genaden Maximilian Pfalzgraue bei Rhein, Herzog in Ober vnd Nidern Bayrn 1c., deß Heil. Röm. Reichs Erz Truchseß vnd Churfürst 1c.

E. L.

ganz williger Vheim
Maximilian.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

(136.) Gallas an Wallenstein.

Landes, 15. februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herczog,
Benediger Fürst vnd Herr.

Eur frtl. Gn. soll vnderthanig nicht verhalten, waß massen ich von Herrn General Wachtmeister Schaffgutsch berichtet werde, daß wahr Grottkha vorüber, aber nit, wie vndt welcher gestallt solches beschehen seye. Die jenigen aber, so der Orther herkommen, wollen für gewiß außgeben, daß, nachdem der feindt für gedachtem Stättlein fast in die 1000 Mann verlohren, daß er selbiges in Brand gesteckt vnd die darin gelegene Mannschafft sich vffs Rathhaus retirirt haben. Ob sie nuhn darauff sich ergeben oder in Feuer umbkkommen sey, ist noch vnbewußt. Nach solchem habe sich der feindt zertheilt vndt mit 3000 Pferdten vber die Sonnenberger Prückhen passiert, vermuthens, vff den Veldtmarschalckens Leitenant von Jlow zu gehen, welcher denselben hasant genuegsamb ist.

Ich bin intentionirt gewesen, solchen 3000 Pferdten mit dem Spar-
rißhen vndt Don Balthaserißen Regimentern sambt den Pollackhen in die
seitten vndt rüßhen zu folgen. Weillen aber der Obriste Leütersheim,
wie beygelegten gn. zusehen,¹⁾ des feindtes marchae halber gegen Lands-
huet aduisirt, so werde dannenhero verursacht, mich noch alhier vffzuhalten
vndt zue zesehen, ob solches also vff gedachtes Landts huet vnd fürters etwa
gegen Böhmen continuiren möchte, mich darnach zurichten. Was weiters
passiert, berichte E. frl. Gn. yedesmahln der schuldighkeit gehorsamblich.

Datum Landteckh, den 15. febr. Ao. 1633, Nachmittag umb 3 Uhr.

Eur. fl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(In tergo:) Gallaß, 15. febr. — Zur R. geben 18. febr. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Aldr., St.-M. Wien, W. I.)

(137.) Gallas an Wallenstein.

Landeck, 15. Februar 1633.

Durchleuchtiger, hochgebornner Herzog,
genediger Fürst vnd Herr.

Inndeme inn Sorgen gestanden, zu erfahren, wohin sich der
feindt bey so widerwertig einßhumbenen auisen endtlich wendten mechte,
sendt mir die beyligendte Schreiben von herrn General Wachtmeister Scha-
gotisch zueßhomben. Nuñ will Ich verhoffen, die sich alda befinden, werden
thuen, wie erliche Leuthe; wann Ich aber alles Volckhe zusamben thuen
wollte, so würde ganz Schlesiens entbleßet sein. Biß dz nuñ Eur frl. Gn.
nichts anderß befehlchen, würde Ich mich allein dahin bemühen, daß Ich
mit der Reutterey souil verhindern thüne, als möglich sein wierdet. Wie die-
jenigen sagen, die dannenhero thumben, sollt sich der feindte zu Roß vndt
zue fuß vffs wenigst inn 20.000 starckh befinden. Vndt dises habe Eur
frl. Gn. ich verer meiner Schuldighkeit nach zu berichten nit umbgehen sollen.

Dat. Landteckh, den 15. febr. Ao. 1633.

Eur frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(In tergo:) Gallaß, 15. febr. — Zur R. geben 17. febr. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Aldr., St.-M. Wien, W. I.)

1. Diese Beilage fehlt.

(138.) Beilage I: Schaffgotsch an Gallas.

Neiße, 14. Februar 1633.

Hochwollgeborner Herr Graff.

Euer Excellenz berichte ich, das heunte frue der feindt Gro
weilers angrieffen vndt die Statt in Brandt bracht; wie alle partien berid
auch 2, so vbergelauffen, kommen, soll der feindt die Statt haben, im A
hause aber wehret sich vnser Voldß noch; der feindt soll alweit viell I
verlohren haben. Vmb den Miettag ist der feindt gegen Brieg zu march
gleich izo aber kombt eine Partie, so mit briengett, das sie sich wieder
gewendett vndt gegen Sonnenburger brucken marchiren, vndt das es
die Statt gantz stieß; ich besorge, die Statt sey gantz weg. Ich hab pa
ußen, schicke auch gleich wiederumb vnterschiedene fort; was sie brien
berichte ich alsobalt. Die von faldenberg siendt noch nit kommen. So
Herr feltmarschall leutnant¹⁾ meine Reuter durch seine order wieder zu
marchiren machen; mit drost (?) wierdt es vielleicht auch so sein. Da nun
auß mangell gedachter Reuter vorsehen werden solt, wierdt verhoffentli
die schult nit mir beygemessen werden; im vbrigen verlassen sich Euer
cellenz darauf, das alle dies, was möglichen, gethan vndt vortgestellt we
soll. Die Polacken vort zu bringen, hab ich ihnen heunte dem Dieru
wegweiser, dem Tscharnetzky den croatischen Rittmeister von Lucas
geben; hoff, sie werden ihrem versprechen nach nunmehr sich beßer ha
Hiermit verbleib ich

Euer Excellenz

gehorsamer Diener

Hannß Ulrich Schaffgotsch.

Neiße, den 14. Februar, vmb 9 Uhr abents Anno 1633.

(Orig., St.-U. Wien, W. 1

(139.) Beilage II: Schaffgotsch an Gallas.

Neiße, 15. Februar 1633.

Hochwollgeborner Herr Graff.

E. Exc. schreiben habe ich empfangen. Herrn Jlow ist sein
geschickett, vndt bericht E. Exc., das nunmehr der feindt alhero marc
ist albereit bies auf eine halbe meilen von hier. Das fuß Voldß, so E.

¹⁾ Jlow.²⁾ Lucas Hraštowacký, meist nur „Lucas“ genannt, am 22. Juli 1631 als Ober
600, am 1. Mai 1632 über 1000 Croaten bestellt.

hierher commandiret, außer denen von Falkenberg, ist hier neben Ein-
delaws Regiment. Hiermit verbleibe ich E. Exc.

gehorsamer Diener

Hans Ulrich Schafgotsch.

Reiße, den 15. Febr., umb 3 zu abent, No. 33.

(Orig. m. S. u.Adr. [Kanded], das.)

(140.) Maximilian v. Baiern an Wallenstein.

Braunau, 16. Februar 1633.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Oheimb. Ich stelle außer
Zweifel, Euer Liebden werden beede meine Schreiben vom 10. und 11. diß
durch meinen Kriegs commissarium Heinrichen Roga, benebens etlichen bei
jüngster occupirung der Statt Landtsperg vom feindt eroberten Landts
Khnecht fendlein, nunmehr richtig oberliefert sein worden, Euer Liebden sich
auch hierzwischen über mein damahls gethane wolmainentliche erinnerung
wegen besterckung der guarnison zu Regenspurg des wesens erheischen-
der notturfft nach resoluirt haben, dessen ich dann täglich in verwart stehe.

Hierüber than ich auch Euer Liebden nit verhalten, daß sich die
lenffe herauffen des feindts halber ie lennger ie gefehrlicher ansehen lassen;
derowegen ich dann vielleicht wurde getrungen werden, Euer Liebden hinfürt
offters, als mir selbs lieb sein wirdt, mit schreiben molest zu sein; damit aber
Euer Liebden hierunder souil muglich verschonet bleiben mögen, hab ich be-
sagtem commissario Roga Befelch geben, für ein zeitlanng alda zu Prag
zu verbleiben vnnnd deroselben, waß ich sye von dem hiesigen Standt von
einer Zeit zur andern auisirn wirdet, alsobalden der gebühr nach vorzutra-
gen, der getrösten Hoffnung gelebent, Euer Liebden werden iro solches nit
mißfallen lassen, sonnder hingegen auch bey den Irigen verfüegen, damit mir
vermittls sein, commissarij Roga, waß darin des feindts halber verlauffet, zu
meiner nachrichtung gleichmessig communicirt werden möge. Vnd ich ver-
bleibe deroselben dabey mit angenehmer freundlicher gefallens Erweißung
alzeit wol beygethan.

Datum Braunau, den 16. Februar 1633.

Euer Liebden

ganz williger Oheimb

Maximilian.

(Orig., St.-H. Wien, W. I.)

(141.) Gallas an Wallenstein.

Landesd., 16. Februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herczog,
genediger Fürst vnd Herr.

Auf Eur. frl. Gn. befelchschreiben vom 9. diß hab ich nicht vnderlassen deroselben anderwertiges Handtbrieffel vom gleichen dato durch eigenen Trompeter dem Herczogen Franz Albrechten von Sachsen zue geschickten. Was nuhn derselbe darüber geantwortet vndt sonsten vnderschiedlich, forderit an Eur. frl. Gn. selbst geschrieben, daß haben dieselbe auß denn Beylagenn in originali mit mehrern neben liegendt zusehen, vndt ich thue Eur. frl. Gn. mich vnderthenig empfehlen. Datum Landesd., den 16. february Ao. 1633.
Eur. frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(In tergo.:) Gallaß, 16. febr. — Zur R. geben 18. febr. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(142.) Beilage I:

Franz Albrecht v. Sachsen-L. an Gallas.

Ohlau, 7. februar 1633.

Unsern freundlichen Gruß vnd alles guetes zuvorn. Wohlgebohrner Herr Graff, besonders Lieber. Wir habenn Euer Excellenz beide schreiben von 31. Januarij vndt 6. februar empfangen; aus dehren ersten des Herrn Generalissimi besondere discretion wegen der gefangenen außwechßelung oder loßgebung legen einer schlechten Ranzion verstanden, welches wir mit besondern Dand annehmen vndt vns hiermit dergleichen zuethun erclähren.

Euer Excellenz Trompeter hetten Wir anizo herzlich gerne mit schicken wollenn, es hatt sich aber derselbe etwas übel auf befunden, das er zuerück bleiben müßen.

Wegen des Herrn Obristen Schaffenbergs¹⁾ seiner gefangenen bitten Wir höchlich, vns vor entschuldett zu halten, das selbige annoch nicht hienüber geschickt werden, weill solche die Schwedischen weit von hier weg geführet haben; wir vorsichern aber den gueten Cavallier, das sie ofs eilfigste anhero gebracht vndt ihme zugeschicket werden sollen. Vorbleiben Eu Excellenz annehmlichen zue dienen bereit vndt willig. Geben in unser Haupt-Quartier Ohlau, den 7. februar Anno 1633.

¹⁾ Johann Ernst freiherr von Scherffenberg, Generalwachtm. (vergl. Urk. Nr. 34) dessen jüngerer Bruder, Gotthard v. Sch., stand als Oberhofmeister unmittelbar in Wallenstein's Diensten.

Von Gottes Gnaden Francz Albrecht, Herzog¹ zu Sachsen, Engern vndt Westphalen, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bestellter Veldt Marschall vndt Obrister zu Roß vndt Fueß. 2c.

(P. S., eigenhändig:) Ihr Ersellens siße ich hier ein schreiben an Herrn generalissimo; bitte, es zu vber sißen, so woll beigeschlossenes schreiben an Meinen Brudern. 1) Weils schreiben von Dames sein, glaube ich nicht das groeße secreta drinnen sein. Ihr Ersellens verzeigen Mier, das ich sie dar mitt bemühe. Bin vndt sterbe hinwider derselben diener vnd Knecht

frantz Albrecht,
H. 3. S.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(143.) Beilage II:

franz Albrecht von Sachsen. L. an Gallas.

Grottkau, 14. februar 1633.

Wohlgeborner Herr graff.

Ihr Ersellens schreiben vom 13. feb. hab ich zu recht nebens des hertzoges zu Meßelnburg vndt friedlandt liebten entpfangen, erfreutte mich gewiese von herzen, das ich draus ersehen, das seine liebe noch wegen des friedens der intention sein, wie sie vor diesem waren, als ich noch die ehre gehabt, derselben bei dero armada auff zu warten. Der allerhogste verleihe verner seine gnade darzu, das es endtlich zu einen lange wiünscheten, aufrichtigen, versichgerten frieden in deutzlandt komme. Ich vor Mein persohn verlange nichts hegers auff dieser Weltdt vndt, so viell auch an mier ist, will ich Mich auffß enfferste bemühen, darzu zu helfen vndt raten, wan gott sein gnade darzu verleihen wolte, das es endtlig einmal dar zu come. Habe sehr gutte hoffnung darzu, weilß ihr Königliche M. aus Dennemarcß seinen gesanten zu Ihre Kaiserlige M. gesickett, welches ich schon von Dresden aus gewußt habe. Wegen der gefangenen soll es gleichfalls auff dieser seiten gehalten werden, gleich wie J. E. darüber befohlen. Ich aber verbleibe Ihr Ersellens Diner vndt Knecht zu ieder Zeitt.

frantz Albrecht, H. 3. S.

Bei Grottkau, den 14. febr. anno 1633.

(P. S.:) Bei geschlossen haben sie dero schreiben wieder zu endt-
pfangen.

(Orig., eigenhändig, St.-U. Wien, W. I.)

1) D. i. Julius Heinrich Herzog zu Sachsen-Cauenburg, kaiserl. Oberst. (Bestallung vom 16. März 1618.) Auch ein zweiter Bruder, Franz Julius, stand zur Zeit als Oberst in kaiserl. Diensten. — Cfr. Khevenhiller, Conterset, II, 243 u. 354.

(144.) Gallas an Wallenstein.

Landesd., 16. Februar 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herczog.

Auf Eur. frl. Gn. handtbriefl vom 9. dießes berichte dieselbe ich hiemit erstlich, daß, sovil die Pollackhen anlangen thuet vndt ihre pretendirt bezahlungen, ich mich darmit allerdings Eur frl. Gn. Befehl nach verhalten werde, herr Burggraf von Dohna aber den ihnen versprochenen Monathsol ohne Zweifel selbst sollicitiren. Deß Herrn Veldtmarschalcken Holdche n Schreiben an herczogen Julium inn dennischer Sprache habe ich nüt empfangen. Mit der mährischen execution wurde Eur frl. Gn. befehl nach ich auch fürzugehen Rheine Zeit verführen, im fahl sich dieselben Stende daßjenige, was ich durch herrn Leon¹⁾ zuuerichten angeordnet, nit ander accomodiren vndt einstellen werden. Vnd dieweill seithero auch bey Eur frl. Gn. sich der Obriste Leutenant Strantz inn Persohn eingestellt haben wirdet, so werden Eur frl. Gn. von ihme selbst, sowohl wehr ihme erlaubt habe, als auch daß öbrige verstanden haben. Vnd darbei thue Eur frl. Gnaden mich vnderthenig befehlen. Datum Landesd., den 16. febr. Ao. 1633.

Eur frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(In tergo:) Gallas, 16. febr. — Zur R. geben 18. febr. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(145.) Gallas an Wallenstein.

Landesd., 16. Februar 1633.

Durchleuchtiger hochgeborner Herczog,
genediger fürst vnd herr.

Eur frl. Gn. sehen auß neben ligenden originalen, was mir der Herr General Wachtmeister Schaffgotsch seithero meiner leßteren auß der Meyße für ausi zugeschickt.²⁾ Weilln den demselben auch alle andere Partheien in denn beystimmen, daß sich der feindte mit Stücken vndt allem Voldche in den negsten dörffern bei der Stadt logiert befinde, so wierdet mit nechstem zuuernehmen sein, ob oder was er weither vorzunehmen gemeint sein

1) Leon Groppe dei' Medici, am 13. Juli 1625 bereits zum zweiten Male als falscher Oberstfeldquartiermeister beßallt.

2) Die Orig., d. d. „Meyße, 15. febr.“ — Eines „umb 10 zu Mittag“, das Andere „umb 6 Abends“ — liegen bei. Mit Ersterem sendet Schaffgotsch mehrere Schreiben, die Trompeter soeben eingebracht, zugleich berichtend, „Herczog Franz Albrecht ist noch henn frue mit der arme bey der Sonnenburger brücken gewesen; wohlen ehr avanziren wierdt, etwa ich“. — Durch Letzteres meldet Sch., der feind sey „hier vnd logiret mit der ganzen arme den nechsten dörffern auf Grotka zu. Ich vormeine, diese nacht werde das spiel recht angehen“ (Orig. m. SS. u. Adr.)

möchte. Die Statt ist mit Voldtche, ammonicion vndt uiueri also forsehen, daß sich deren gancz nichts zu sorgen, oder es müßte Gott der Herr sonderbare Straff wollen. Weegen Grottkha than ich die particularia vndt insonderheit, wie der Buttlerische Dragoner Obriste Wachtmaister meiner ordi- nancz nachthumben seye, biß dato nit erfahren, den dieselbe also gelautet, daß er allain 150 Mann darinen gelassen, mit dem vberrest vndt den dornbergi- schen Croaten sich ins Veldt begeben solle; dise Croaten befinden sich zwahr mit den Pollackhen zu veldte, von den Dragonern aber, welche zusammen inn 350 gewest sein mögen, than ich noch nichts aigentliches wissen. Will nit hoffen, daß sie alle geblieben, wie ich dann auch wegen Falckenberg die Ordinantz geben, daß zu Verhüettung dergleichen zuestandes der Orth gesprengt vndt daß Voldt nach Zulch vndt Khierlicz (sic) abgefuehrt werden solle, wie solches beschehen ist. Sunsten wolte Gott, es wurden zu Zeiten die ordinantzen besser in Acht genommen, daruon ich mehrere Infor- mation einzunehmen nit vnderlassen will vndt darbei Eur. Frl. Gn. mich vnderthenig empfehlen thue. Datum Landteckh, den 16. february Ao. 1633.

Euer Frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(In tergo:) Gallaß, 16. febr.; zur R. geben 18. febr. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Aldr., St. A. Wien, W. I.)

(146.) Gallas an Wallenstein.

Landeck, 16. februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Herczog,
Gnediger Fürst vndt Herr.

E. f. gn. hab ich biß dato der schuldigkeit nach yedesmaln gehor- samblich berichtet, waß mir deß feindts halber zuefohmen vndt sich darauf zuegetragen. Vndt als ich nuhn dieser tagen hero vß ahnmerckhung deß feindts gegen Neiß ahngestellten marches verschiedene Parteyen vundt kundt- schaffter omb etwas gewisses vundt besthendiges, wo doch eigentlich sein intent hin gerichtet sein möchte, außgeschickt, so kompt anheut von ged. Parteyen eine zuruckh vundt bringt eylß gefangene vom feindt mit sich, welche zugleich berichten, daß es vff ged. Neiß angesehen gewesen seye vndt zue dem ende eine solche menge stückhe vundt Mörser bey sich gehapt, als wan er Paris hette wolln belägern; nachdem er aber vermerckt, daß ich hiesige Reutterey zuesammen führen lassen, hat er seine resolution geendert vundt sich mit beihabenden Voldt wieder zuruckh vß Briegkh vundt nacher der Schweinicz gewendet. Ged. Partey hat auch selbst den rendezvous gesehen. Darauf hab ich alle Polackhen nachgeschickt vnd dabenebens den Regimenten, so aus Böhmen kommen sollen, Ordinantz ertheilt, in ihren

Quartiren zuuorpleiben. Welches E. f. gn. der schuldigkeit nach fer
horsamblich berichten sollen. Landedt, den 16. february 1633, umb mit
E. f. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener

Matthias Gallaß.

(In tergo:) Gallaß, 16. febr. — Zur R. geben 20. febr. .

(Orig. m. S. u. Ad., St. A. Wien,

(147.) Queßtenberg an Wallenstein.

Wien, 16. februar 1633

Durchlauchtig hochgeborner fürst, gnedigster Herr.

Ethwo ein stundt nach deme Ich gestert abendts den currie
der Polackhen zue Euer fürstl. Gnaden abgefertigt gehabt, emp
Euer fürstl. Gnaden gnediges schreiben in derselben materia; wöllen
die alhierige polacken abfertigen vnd dz sy ihren bescheid vnd
in schlesingen sambt dem Monath sold finden werden.

Des Herrn Veldtmarschalchs Holdt schreibens inhalt ist d
zogen zue Crumau¹⁾ was selczamb fürkommen, daß man in den
Landen den officiren, so die recruten gelder zue sollicitiren dahin abg
an geldes stat stöß angeboten haben solle; gedendt, so was da
jemandten dergleichen begegnet, der steyrisch wein dran mehr dan
willen schuldig sein müchte; wie er sich dan versichert halte, daß di
landt das jerig²⁾ thun vnd sich angreifen werden; weils es aber be
ain ungewohnte sache, so wohl der nahmen als das werdt selbst, nu
waz Zeit gelassen werden vnd hab außer Beschreibung der stand nich
gericht werden, zuemaln mit der stand willigung vnd disposition der
hab müessen gemacht werden. Er will doch hoffen, es werde nod
abfallen, daß man darmit was nambhafft wird können richten, ma
Majt. vor dreyen tagen Jhro geheimen rath den von Mersburg se
kriegssecretario zur sollicitatur des wörds dahin abgefertigt. So
niciere Ich auch auf beuelch dem Herrn Veldtmarschalchen Holdt,
alhieige landtstand sich beschwören, daz sy nemblich sich bis ans m
griffen, die begertte 700 m. fl. zue bewilligen vnd so viel compagi
der leibs Verpflegung zue versehen; da kommen jezt ins land her
Veldtmarschalchen-Holdten commandirte compagnien zum exequir
dessen ainiche vorhergehunde erinderung, die lebn ihres willens vnd g
Den selben nun ihren Vnderhalt zue verschaffen, müese man die b
geldt contribution angreifen vnd darnon die viures erzeugen zue d
compagnien Vnderhaltung; so werde den soldaten, so auf dises land
niret, ein schlechtes überbleiben vnd alles endtlich in confusion

¹⁾ Fürst Joh. Ulrich Eggenberg. kaiserl. Obersthofmeister und Director
men Rathes.

²⁾ Das Jbrige.

müssen, wie der mehrere inhalt das gibt, so Ich dem Herrn Holt auf beuelch hab eingeschlossen. Heut sein die 100.000 fl. von hinuen nacher Prag geschickt; die 50.000 fl. main Ich Her Gallas unumehr zue handen wird bekommen haben. Wegen mehrern geldts hab Ich heut beim fürsten von Eckenberg was anregung gethan, so clagt der über den brunern¹⁾, dz von demselben so gar nichts zue erhalten; der pater Chyroga ist tödlich krank seit seiner ruckkumpfft von Prag, mit deme man destwegen bis dato auch nichts hab können tractiren. Es sein difficulteten, wo man sich hinwendet, vnd entschuldigungen.

Es haben diser tage Ihre Majt. dem fürsten von Ecquenberg zway meiner schreiben, drin vnderschiedliche contenta wären, zue lesen communicirt. Vnder andern clagten Euer fürstl. Gnaden darinnen vber die vndandbarkeit der von Irer Majt. am maist benedicireten, vnd so es in Meissen vnd Thüringen wär, daz Euer fürstl. Gnaden sich nit wolten verwunderen; da meldete der fürst heut gegen mihr, daß er vermaine, Euer fürstl. gnaden zaigten auf ihme, dan er am maist benediciret wär; es geschäh ihme vngüetlich, dan er nie anderst, dan das werck zue befurderen gesuecht hab vnd destwegen in den Ambtern 20.000 fl. gelassen, nach ain gemachten schlus als baldt dasselb zue erlegen. Es solt ime lait sein, da Euer fürstl. gnaden ihne in diesem concept hette, zuemaln er Euer fürstl. Gnaden für den besten freundt der weld hielt vnd auch selbst derselb für Euer fürstl. gnaden wär.

Ich hab ihme geandtwortet, dz Ich Euer fürstl. Gnaden zue dergleichen andtworth het verursacht, wüste die gelegenheit der innern Landt nit, daher auch vber dieselb nit clagen können; dieser österreichischer standt in specie halber vnd ihrer malitien halber mich beschwert hette, zue maln sy die contribution also muetwilliger thaten aufziehen. Er meldete mihr darbey, daß der von Werdenberg²⁾ Euer fürstl. gnaden zue seiner disculpation wurd zugeschrieben haben. Vor einer stund ist der Rewal³⁾ bei mihr gewöst vnd erpietet sich 600 Croaten vnd Hungern zue werbung auf die ordinari croatische bestallung; hab ihne beschiden, sich in acht tagen wieder anzumelden, vnder dessen Ich von Euer fürstl. gnaden Ihre erclarung wolt gewärthig sein.

Morgen wollen wir unsere alhie sich enthaltende polacken nach Schlesingen schicken, alda ihre Vhrthel anzuhören; resolvirn dann Euer fürstl. gnaden beim currier was anderß, so kans alweg hinnach geschickt werden.

Wien, 16. februar 1633.

Euer fürstl. gnaden vndertheniger
Questenberg.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-Bl. Wien, W. I.)

¹⁾ Bruno?

²⁾ Johann B. Graf v. Werdenberg, österreich. Kanzler. Eine biogr. Skizze s. bei Khevenhiller, Conterset, II., 105.

³⁾ Oberst Paul Freiherr von Rewal. (Bestallung fehlt.)

(148.) Chiesa an Wallenstein.

Wien, 16. Februar 1633.

Serma. Altza.

Mandai, conforme a l'ordine di V. Altza. Serma. alli 11. Februar li 80.000 fl. al Eccmo. Sigre. Gallasso et dimani nel'aperta dalla porta p tirà di quà li 100.000 fl. per V. Aza. Sa. — Dalli ministri di Spaga ho riceu solo fl. 130.000, li altri 20.000 li ho tolto ad inprestito da particul. La Mata. Ca. ha ordinato, che si faccia una comissione a cio, che detti ministi risoluono di dar quanto prima danari per agiuto delle arme, ma per essere Padre Chiroga amalato die febre, non si e puotuto fare. L'Eccmo. prenc di Echenperg mi ha detto, che hauerebbe d'alto parte a Aa. Sma., di que haueua tratato con il Bruneo, quello seguirà la posta prossima, ne daro tutto parte a V. Aa. Sma., alla quale me li inchino. Vienna, a di 16. februaio 1633.

Di V. Altza. Sma.

Diutissimo et vnilisimo seruitore

Franc. Chiesa.

Chiesa, 16. feb.; zur Kg. geben 20. feb. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. L.)

(149.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 17. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Wohlgeborner, besonders lieber herr Graff. Wier haben des herrn schreiben vom zehenden dieses empfangen vnd, was Uns er wegen i Obristen Mörders vor die Cron Polen vorhabender Werbung vnd darl gethanen Auerbietens berichten thut, darauß mit mehrerm verstanden. I nun derselbe eine lange Zeit hero sich in der Kayl. castris nicht befuni vnd daheru fürters auch nichts daran gelegen, ob er der Cron Polen dienen willens oder nicht:

Alß haben wier dem Herrn solches zu seiner nachrichtung hier in antwort nicht verhalten wollen. Geben Prag, den 17. february Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Adr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(150.) Wallenstein an Salm.

Prag, 17. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Hochwürdiger, Hoch Wohlgebohrner, besonnderß lieber herr g. Wir haben des herrn schreiben vom 16. nächst abgelassenen Monats Janu zuerecht empfangen vundt, waß vnns er wegen occupirung Hagen c

wieder erobierung der schanczen am Paß öbern Rein daselbst vndt sonst des alldortigen Zuestandess halber berichten thuet, daraus mit mehrem verstanden. Allermassen wir nun hieraus seinen ohne das bekanten, zu Ihr Kayßl. Maytt., dero hochlöblichsten Erzhaynes vndt des allgemeinen Catholischen wesens dienst tragenden rühmlichen eyfer vnd darbey anwendende dexteritæt mit sonnderem vergnügen noch mehres verspüren, die disposition vndt remedirung aber alleß deßen, so der enden vorgehet, auf den Veltmarschalch Grafen von Altringen, als welchem daß völlige Commando der Orten vertrauet, remittiret, derselbe auch, was zu beförderung höchstbemelter Ihr. Maytt. Dienst vndt des gemeinen wesens wollstandt Er vortrüglich zu sein befindet, erheischender gelegenheit nach allemahl anzueordnen yhm angelegen sein lassen wirdt: Als haben wir dem Herren solches hiermit in antwort insinuiren wollen, damit er obgedachter vndt sonst aller andern vorfallenheiten halber hinführo mitt demselben zu correspondiren darauf die fernere notturfst desselben erfolgenden bescheidt gemess fortzustellen wissen möge. Wie dann der herr vnserer zu Ihm gestelten Confidenz nach wohl zuethun weis. Vndt wir verbleiben Ihm benebenst zu angenehmer erweihung willig. Geben zu Prag, den 17. february Ao. 1633.

(In fine:) An Adolph Hermann Grafen von Solms.¹⁾

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(151.) Wallenstein an Bamberger.

Prag, 17. februar 1633.

Albrecht zc.

Gestrenger, besonders Lieber. Wir haben ewer schreiben vom 26. nachstabgewichenen Monats January zu recht empfangen vnd, was an vns Ihr wegen einer für ewr trew geleistete dienst proetendirenden recompens gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden. Allermassen wir nun ewer Persohn wegen derer in erhaltung der Vestung Philipsburg erweisenen standthafften Deuotion vnd zu Ihr Kayl. Mayt. dienst tragenden eyfers sonders aestimirn, auch nicht zweifeln thun, Ihr darinen fürters also rhüemblich continuirn werdet: Also wollen wir solche nicht allein gegen höchstbemelter May. der gebür zurhüemen besondern auch euch bey deroselben dahin zu recommandiren bedacht sein, damit Ihr ins konfftig auf begebende fälle, weils es sich der Zeit nicht thun leßt, mit einer Kayl. wolverdienten

¹⁾ Sic; recte „Salm“; s. SS. 35 fg. u. 78 fg. — Unter demselben Datum übersicht Wallenstein eine Copie des obigen Schreibens an Altringen, „damit er sich in einem vnd andern darnach zu richten vnd, was hierauf zu beförderung Ihr. Kay. Mayt. vnd dero ganzen hochlöblichsten Erzhaynes dienst vnd des algemeinen wesens wolfsahrt er vortrüglich zu sein befindet, erheischender gelegenheit nach anzuordnen, auch zu vorstellung der angebotenen neuen werbungen allen möglichen beförderlichen vorschub vnd assistentz zu erweisen wissen möge“. (Conc. das.)

gnade vor andern angesehen werden meget. Geben Prag, den 17. februar Anno 1633.

(In marg. :) An Commendanten in Philipsburg. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(152.) Gallas an Wallenstein.

Landed, 17. februar 1633.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Herczog,
Gnediger Fierst vndt herr.

Damit E. f. g. von allem gn. wissenschafft zue dero fernern V
ordnung haben mögen, so soll deroelben hiermit gehorsamblich nicht verho
ten, waß maßen mich der Veldtmarschalckh Leutn. Jlon berichtet, daß
Minorische, Morßkische, Schaffguezische vndt Göczische Polackhen alle
einander durchgangen vndt ausgerissen; haben geplündert, was sie an
troffen, logirn jeczto zue Beuden vndt Carnowicz ahn der polnif.
Gräncze vndt wolln aldar bezahlt sein, vnd fürchte nicht mehr als, da vn
munition aus Pohlen kohnpt, sie sich nicht etwa ahn derselben erholen
gen. Gleichwohl aber berichtet zwen tag zuuor, als vom 13. dieses, der Obr
Minor, das er noch ein Monatt lang in Ihrer Kayl. Matt. dienst treu
verharren vndt zusehen wollte, was sich inmittelft weiters zuetragen mö
vndt ob seine Zahlung erfolgen werde.

E. f. gn. beharlichen gnaden mich darmit gehorsamblich empfehl
Landed, den 17. februarij 1633.

E. f. Gn.

vnderthenig, trew gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(In tergo :) Gallas, 17. febr.; zur R. geben 20. febr. Ao. 16

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(153.) Gallas an Wallenstein.

Landed, 17. februar 1633.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Herczog,
Gnediger fürst vndt herr.

Eben bey abfertigung dieses Couriers kohnmen 40 Knechte, so
Grottka gelegen, neben zweyen andern vom Grl. Terczkschen Regim
so bey Leipzig gefangen worden vndt bey jecziger occassion vom fei

1) Der kaiserl. Commandant der zur Zeit von den Schweden blockirten festung Phil
burg war Oberstleuten. Caspar Bamberger. Theatr. Europaeum, III., p. 8
S. auch Chemnitz, II., 46, 137 u. 351 fg.

heruber gelauffen, die berichten samentlich pariformiter, daß nicht mehr von denen, so in Grottkä gelegen, (als) zwey todt plieben vndt vier beschädiget worden, die andere haben alle quartir befohmmen; off jenseit aber seindt vns wenigst 200 Mann vfm placz — 3 haubtm. — geplieben vnd bey 150 beschädigte. Vndt seindt vnter hiesigen Regimentern noch vom feind wohl so viell gefangene, welche sich bis dato vñ dieser seitten dienst an nicht einlassen wollen, daß die Puttlerische dagegen wohl können ausgelöset werden, welches ich auch alsopalden zue Werck richten lassen will.

Die Polacken, welche ich dem feind bey vermerckung seines zurückzuegs nachgeschickt, seindt bis dato noch nicht wieder kommen, vndt wan sie nuhr eins aus denen ihnen ahn handt gegebenen Mitteln wohl employren, können sie dem feindt in der remarche zimlichen abbruch thun, ohne daß er bey vorgangener Kelte nicht geringen Verlust ahn Volck gelitten.

Welches E. f. g. der schuldigkeit nach berichten sollen. Landedtch, den 17. february 1633.

E. f. G.

vnderthenig, trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(In tergo:) Gallaß, 17. febr.; zur R. geben 20. febr. An. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(154.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 19. februar 1633.

Albrecht zc.

Wir haben des herrn schreiben vom 12. dieses zurecht empfangen vnd, was vns er wegen bestellung eines proviantmeisters in Schlesien vnd desselben darbey habende praetensionen berichten thutt, daraus mit mehrern verstanden.

Wie wir vns nun nicht genugsam verwundern können, das bemeldter Proviantmeister so vnbillliche conditiones seiner bestellung vorschlagen dürffe, vnd nichts anders daraus schliessen können, als das die lust des landes dergleichenden vnzuiemende praetensiones, gestallt denn der Herr solches auch aus beygefügten der polnischen Reutterey eingeschiften gantz vngewöhnlichen Zumuttungen mit mehrern abzusehen,¹⁾ mitbringen müsse, vnd wir

¹⁾ Die erwähnte Schrift, 6 Bl. Mscr. unter dem Titel „puncta polonorum“ liegt bei. Der 1. Punkt lautet: „Es sein von den polnischen Regimentern etliche abgeordnete Officier mit unterschiedlichen Punkten hierher kommen; die wenigen von des Obristen Charniecki Regiment bringen für, daß sie vor's ehrtse keinen Anstand zu ihren Commandanten nicht haben wollen, weiln auch dem von Arnheim vber den geschickten teutschen Succurs in Polen dz Commando gelaßen worden.“ . . . folgen 15 Punkte, diesen aber 5 Punkte der „abgeordneten Polacken von Worsky vnd Morsky“, welchen sich wieder das Gutachten einer „vertrauten Person“ in 9 vnd endlich die Aeußerung des „Hofkriegsrathes“ in 7 Punkten anschließt. — Das Mscr. trägt kein Datum.

keines weges zu gestatten gemeinet, das von demselben in beförderung Jhro Maj. dienst so viel difficulteten gemacht, besondern, da er sich des werks anzunehmen entschlossen auf maß vnd weisse, wie andere vorige Jhro Maj. proviant commissarii, zumaln dieselbe, wie sie so lange Zeitt krieg ohne sein Zuthun geführt, also denselben weiters ohne seine cooperation wol werden führen können, bestellet werde: Als haben wir dem herrn solches, umb es also inachtzunehmen vnd zu effectuiren, hiermit in antwort andeutten wollen.

(In marg.): An Gallas. Prag, den 19. february 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(155.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 19. februar 1633.

Albrecht 2c.

Wohlgeborner, besonders lieber herr Graff.

Was für Artillerie wir ins feldt zuführen vnd zu dessen behuef fürwagen vnd roß zugebrauchen, benebenst auch was über dasselbe an bequemen ohrt in bereitshaft, damit man auf ereygenden mangel sich desselben bedienen vnd, was von nöthen, allemal davon abholen lassen könne, zuhalten entschlossen, solches geben wir dem herrn ab den beygeschlossenen beeden verzeichnüßen sub lit. A vnd B mit mehrern zuersehen.

Alldieweil wir nun die schlesische artillerie auch auf gleiche maß vnd weise bestellet haben wollen, als erinnern wir den herrn, die sachen also anzuordnen, das die, so zu feldt geführt werden sol, mit allen requisiten in gleichmäffiger form vnd anzahl, wie lit. A anweist, zu anfang Maii vnfertigbar fertig sein vnd man sich derselben zuverleßig bedienen könne,¹⁾ das übrige aber auf maß vnd weyse, wie es beyliegende verzeichnus sub lit. B besaget, an einem sicheren ohrt, umb darvon allen vorfallenden mangel jedes mal, wenn es vonnöthen, zuersetzen, in bereitshaft gehalten werden. Wie der

¹⁾ D. d. Reife, 7. febr. ob. J., hatte Gallas seinen Oberfeldherrn versichert, wegen der „Artillerie notturfsten“ laße er „tag vnd nacht nicht feyern, welches alles vf den halben Monat Aprilis in bereitshaft sein sol“. G. fügte hinzu: „Mit gießung eines Mörsers, so 300 lib. werffen solle, wird gleicher gestalt kein mangel erscheinen, allein wird solcher übermässig vnd unbequem fortzubringen sein, denn auch der zehendte feuerwerker eine solche große Machina nit zu laden verstehet, viel weniger zu schießen getrauet. In den Niederlanden hat man die größten auf 80 lib. geführt, die doch noch also unbequem gewesen vnd bei continuirenden schießen also tiefst in die Erden gedruckt, dz sie ganz unbeweglich worden, welche man hernach ändern vnd vf 60 lib. setzen mußen“. Trogdem wolle er das Seine thun, den empfangenen Befehl zur Ausführung zu bringen. (Orig. m. S., St.-A. Wien, W. I.) — Vergl. Post 6, resp. 8, in den folgenden Verzeichnissen, die beweisen, daß Wallenstein durch diese Vorstellungen in der ausgesprochenen Absicht sich nicht stören ließ.

herr vnserer zu Ihm gesetzter confidentz nach wol zu thun weiß. Geben zu Prag, den 19. February 1633.

des herrn dienstwilliger
A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(156.) Beilage 1.: Extract, was zu der kayserl. Veldt Artigleria an Stuckhen, Feuermörsern, Munition vnd allen Zeügsachen vornöthen sein wirdt ihns feldt zuführen.

	Wagen. Pferd.	
6 halbe Carthaunen in iehren Satl wagen, ieder 18 Pferd .	—	108
6 Lauethen, zu ieder 8 Pferd	—	48
6 ledige gefäß, zu ieden 8 Pferd	—	24
4 Quartierschlangen, zu ieder 12 Pferd	—	48
1 lähr gefäß darzue	—	6
2 grose Mörser, deren ieder 300 \mathcal{L} würfft, vor ieden 12 Pferdt	—	24
2 absonderliche Satelwagen, vor ieden 8 Pferd;	—	16
zue iedem kommen 60 Granaten, thun 360 Cent. . . .	24	144
2 Mörser, so ieder 150 \mathcal{L} werfen thuet	—	16
2 Morser, so 100 \mathcal{L} werffen, vor ieden 8 Pferd	—	16
3 kleine Mörser, so 30 \mathcal{L} werffen, werden auf die wagen eingetheilt	1	6
Auf ieden Mörser 60 schüß, thuet auf die 2 grose am gewicht 120 Cent.	8	48
Auf die, so 150 \mathcal{L} werffen, kombt am gewicht 90 Cent. .	6	36
Auf die, so 100 \mathcal{L} werffen, kombt an gewicht 60 Cent. .	4	24
12 Petarden	2	12
2 Veldschmitten	—	16
2 Moßpruckhen	2	12
2 Häßzeüg	2	12
600 halbe Carthaunen Kugln zue 24 \mathcal{L} , thun am gewicht 144 Cent.	10	60
400 12pfündige Kugeln zu den Quartierschlangen	3	18
180 Cartetschen zu den Singerin, als zu ieder 30; diese werden auf 4 Wagen geladen	4	24
100 Cartetschen zu denn Quartierschlangen	1	6
1000 Handtgranaten	2	12
400 Centner Puluer	27	162
400 Centner Lunthen	27	162
200 Centner Bley	13	78
	Latus 135	1138

	Wagen. Pferd.	
100 Pechfranz, diese werden mit den feuerwerchs sachen geführt		
6000 Stuckh allerley Schanzzeüg	15	90
1000 Peischmesser	2	12
1000 groß vnd kleine Handhackhen	3	18
Allerley Sailwerg	3	18
15 Centner Stuckhschmür	1	6
15 Centner Wagenschmür	1	6
50 Wiendliechter }	1	6
400 Pechfackeln }		
6 Centner Klobeisen	3	18
600 ledige Radtbandt		
Allerhant Eisen zum verarbeitthen }		
20 Prorz vnd sporkötin	2	12
12 vbrige Prorznegel zu denselben Carthanen . }		
12 vbrige Prorznegel zu den Quartierschlangen }		
24 Umbschlagfail . . }	2	12
8 Stuckh Winden . }		
16 Wagenwinden . }		
2000 6pfündtige Kugeln im Vorrath	8	48
Zue dem Zimmerleuth werckzeüg	1	6
Zue dem Wagnerwerckzeüg	1	6
Zue dem Sattler Werckhzeüg	1	6
Zum Vorrath an geschier vnd Hufaysen	8	14
	52	278
Summa: Wagen 187		
Pferdt 1450 (sic).		

(Orig. das.)

(157.) Beilage II: „Extract, waß zur kayßerl. Artigleria al Stuckhen, feuermörfern, munition vnnndt allen zuegehörungen Zeugfachen im vorrath verbleiben vnd vf allen notfahl der Armee nachgeführt werden sollen.“

	Wagen. Pferd.	
6 halbe Carthanen in iren Satellwagen ; zu ieder 18 Pferd, tt.	—	108
6 Savethen, zu ieder 8 Pferd, tt.	—	48
2 ledige gefeß, zu iedem 8 Pferd	—	16
2 Quartierschlangen, zu ieder 12 Pferd	—	24
1 ledieges gefäß darzue	—	6
6 faldhonen, zue ieder 8 pferdt	—	48
1 ledieges gefäß	—	4
	Latus	254

	Wagen. Pferd.	
2 große Mörser, so ieder 300 \mathcal{L} werffen thut, vor ieden		
12 Pferd	—	24
4 Mörser, so 150 \mathcal{L} werfen, zu iedem 8 Pferd	—	32
3 kleine mörser, so 30 \mathcal{L} werffen; diese werden auf die		
wagen eingetheillet	1	6
6 Petarden	1	6
2 Veldschmitten, zue ieder 8 pferdt	—	16
2 Moßbruggen	2	12
2 Häßzug	2	12
1500 halbe Carthannen Kuglen zu 24 \mathcal{L}	25	150
500 12pfundige Kuglen zu den Quartierschlangen	4	24
3000 6pfundige Kuglen zu den Regimentstüchlen	12	72
180 Cartetschen zue den Singern	4	24
80 Cartetschen zu den Quartierschlangen	1	6
2000 Handtgranaten	4	24
1000 Centner Pulver	61	366
1000 Centner Lunten	61	366
500 Centner Bley	33	198
100 Pechfrenz, die werden mit den fernerwerckßsachen geführt		
6000 Stuch allerley schanzzeug	15	90
1000 Peischmesser	2	12
1000 groß vndt kleine Handthacken	3	18
Item allerley Saillwerckh	3	18
15 Centner Stuchschmäre	1	6
15 Centner Wagenschmir	1	6
300 Pechfackeln		
6 Centner Klobeißen		
15 vbrige Prorznegel		
600 lediege Radtbandt	6	36
50 lediege Hinderzugwagen		
16 Dmbschlagsaill		
8 Stuch Winden		
16 Wagenwinden		
der Zimmerleuth werckzeugwagen	1	6
Der Wagner Werkzeugwagen	1	6
Der Satler Werckhzeugwagen	1	6
Zum Vorrath an geschierren vndt Hufeisen	8	48
	253	1490

Summa: Wagen 253,
Pferdt 1844 (sic).

(Orig. dat.)

(158.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 20. Februar 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog.

Euer fürstl. Gn. gnediges Handbriefel vom 16. dis habe ich dieser Morgen in Underthenigkeit empfangen, auch alsobalden vñ alle orthen geschickt vñ andeuten lassen, da einiges Volck hieher avanzieren thete, sich wiederum zurückh in ihre Quartir zubegeben.

Sonsten habe ich befunden, daß der Putlerische Dragoner Obrist Wachtmeister meiner Order nicht als wie die Dorenburgisch Croaten nachgelebet, in dehme ich ihnen befohlen, wenn sie den feind vermercken würden sich alsobald ins Velt zubegeben vñ nicht mehr als 150 Man in Grotha zulasen, so ist er aber mit allen Dragonern alda verblieben vñ doch hernach sich nicht verhalten, als sichs wol gebühret hatte, sintemahlen, alß ich iez den orth besichtigen lassen, der feind noch keine Presa gemacht gehabt. Vñ der andern seiten haben theils mit dem Dubalt ohne Vorwissen des Obrist Wachtmeisters accordiret, vber welchem der Arnim gar vnwillig gewehset vñ dem Dubalt starckh zugeredet, er Dubalt aber zur Antwort geben, es stünde ihm frey, mit seinem Volckh bei ihm zu bleiben oder zu dem Keyser zu ziehen; sind darauf mit Worten also starckh aneinander kommen, daß der Dubalt mit seinem Volckh von ihme weg vñ gegen Breslau gezogen mit dehme er in allem, wie man sagt, in 6000 starckh sein soll.

Iezo werde ich an meinem intent verhindert, indeme ich befohlen alles, so man von dem feind antrefse, niederzuhauen vñ nur so viel gefangen zubehalten, damit ich diese Tragoner hette abwechseln können; weilen ich aber von dem Dubalt kaum ein drej oder vier gefangen habe, also wird diese abwechselung nit erfolgen können; es sind aber ihre etliche wiederum von ihm ausgerissen vñ herüber kommen vñ melden, dz die anderen alle wenn sie nur können, nachfolgen wollen. Von vnseren Dragonern sind zweer todt vñ vier geschedigt, von dem feind aber ein haubtman mit ein 200 Man vñ dem Plaze todt vñ noch ein haubtmann neben ohngefehr 150 Man geschedigt. Arnim ist nach seinem Umbzug also beschambt, dz er auch vberal verläugnen vñ vorgeben leßt, er sei nit dabei gewesen.

Alle, so herüber kommen, vermelden, ist auch wol zuglauben, dz dem Arnim die 10 oder 12 tage vber, als er herum gezogen, in 2000 Man zu nichte worden sind, vñ hatten sich die Obersten zu Fuß bei ihm beschwert, dz Volckh würde ihnen ruiniret vñ könnten mit diesem Umbzieher zu keiner resrouten gelangen, wüsten also nicht, waß sie hernach nuz sein würden, darauf er ihnen zur Antwort geben, er achte solcher Hunde nicht viel, sie könnten allzeit vmb einen Reichsthaler ein andern bekommen, wenn sie ihren Fleiß brauchen wolten. Es ist gewiß, daß die sachen bei ihnen sehr schlecht stehen vñ zimlich noth leiden.¹⁾

¹⁾ Ueber den Zustand der sächsischen Armee zu dieser Zeit s. auch die Schreiben Arnim's resp. Franz Albrecht's v. Sachsen-E. bei Förster, Wallenstein als Feldherr 2c. S. 441; K. Helbig, Wallenstein und Arnim, S. 27.

Die Stuckh vnd Fußvolckh hat er in die Quartir geschickt, mit der Reuterey vnd Dragonern aber helt er sich noch im Felde. Ihr Kay. Mtt. Voldh habe ich alles wieder in die quartir verordnet, auch alle örther vñs beste versehen, dz es so leicht keine noth haben wird. Die Crobaten haben 16 wagen mit Prossiant bekommen, die sind mit 40 Pferden vnd 30 Dragonern consoiret worden, haben aber nit mehr als 6 davon niedergehauet, die andern sind entlossen. Ein iedweder hat etwas von dem feind bekommen, allein die Polacken vñ dieser seiten ganz niemand vnd haben sich so vbel gehalten, dz sie nit werth sind, die Erde zu berühren, da ich doch von ihnen nicht mehr begehret, als sich nur den feind sehen zu lassen.

Die anderen jenseit der Oder, berichtet Herr Jan, habe der Minor wieder zu recht gebracht vnd wollen nunmehr gutt thun.

Habe E. fürst. Gn. dieses in Vnderthennigkeit berichten vnd zu dehren fürstl. Gn. mich gehorsambist befehlen wollen. Dat. Meiß, den 20. Februarj Ao. 1633.

Euer fürstl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(In tergo:) Gallaß, 20. febr., zur R. geben 24. f. Ao. 1633.

(Orig. m. S., St. A. Wien, W. I.)

(159.) Beilage:

Aussage etlicher gefangenen vnd so herüber gelauffen, wie sich der feind an Voldh, stückhen vnd munition bei Meiß befunden:

106 Compagnien Pferd.

24 Comp. Dragoner.

8 Regimenten zu Fuß, darunter eines von 12 vnd eines von 6 Comp.; die Comp., eine in die andere gerechnet, seind von 50 Man nit starckh.

Sey große noth, sonderlich am Brod; 4 gesreiten haben 2 tage ein Commißlaub. Gehe daß meiste Fuß-Voldh barfuß, ist schlechte Purisch — meistentheiß, sonderlich vnter drey Regimentern zu Fuß, lauter kaiserisch Voldh.

5 halbe Chartaunen.

8 kleine, aber lange Veltstücklein.

11 Regiment stücklein.

4 Feuer mörser.

20 Munition vnd Artollerie wagen, mit munition geladen.

für Grotka ist ein hauptman vnd 200 Man todt blieben, von dehnem darin 2 Man vnd 4 beschedigt, sonst auch einem Hauptman ein Arm entzwei vnd vñ etwa 150 Man gemeine Knecht geschedigt worden.

Sey vnter sie ein groß schrecken kommen, der Herzog von Friedland komme.

Der Herzog Franz Albrecht von Sachsen sey gar unwillig gewesen; Zeigere haben gehört sagen: Wir sein Narren, daß wir so herum ziehen; wir richten nichts auf als unser Vold verterben, müssen uns Münsterberg, von dannen of Preßlau schlagen.

Das Vold zu Roß und Fuß insgemein ist sehr schwierig, dz sie armselig gehalten werden, und bekommen so gar kein gelt.

Es ist der Arnimb, der Junge Prinz von Dännemarth, Herzog Franz Albrecht von Sachsen, Daubaldt und der Altenburger¹⁾ General Perschonen bei ihnen.

(Orig. daf.)

(160.) Wallenstein an Maximilian v. Baiern.

Prag, 22. Februar 1633.

E. Ed. kan ich hiermit unberichtet nicht lassen, welcher gestalt in erfahrung kommen, das das volk, so von hinnen dem (tit.) Altring zugeschicket worden, zur defension der Ober-Pfaltz gebrauchet.

Allermassen ich nun zwar darmit wol zufrieden, benebenst aber berichtet werde, das von dero ministris solch volk, insonderheit theils reutter zu Aurbach und der ohrten herum logiret, welches mich dann, weils ohrt ganz nicht versichert und, wenn der feindt mit macht drauff gehet, i reutterey in schimpf und spott und zugleich E. Ed. landen in die euserste gefahr, zumaln von hinnen einiges volk wegen des feinds in Schlesien, Lausitz und Meissen oberhauffen macht zum succurs weiter zu entrahten und möglich, gesezet und ruiniret werden müßten, nicht wenig wunder nimpt: 2 habe solches dero selben ich hiemit avisiren und Sie benebenst dienstlich suchen wollen, weils an conservation besagter reutterey, indem, wie obgedacht, einiges mehres volk Ihro von hinnen zuzuschicken eine lauttere und möglichkeit ist, dero landt so hoch gelegen, vorbemeldten Ihren ministris zubefehlen, das dieselbe an bessere und sichere ohrt logiret werden und v mittelst dessen E. Ed. sich derselben aufn nohtfall nützlich bedienen können gestalt ich denn zu diesem ende dem (tit.) Holka ihnen, das sie sich anders da sie versichert sein und nicht zugleich sich und E. Ed. landen verlieren dürfft logiren sollen, anzudeutten anbefohlen, und thue hiermit zu dero selben behar affection mich dienstlich empfehlen.

(In marg. :) An Chur Meyern. Prag, den 22. febr. 1633. 2)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen Altenburg, kursächs. Oberst etc.

²⁾ Ein Schreiben Wallenstein's an Maxim. von Baiern, d. d. Prag, 21. febr. ob. f. Uretin, Bayerns auswärt. Verh., Nrff., 321 fg.

(161.) Aldringen an Wallenstein.

Niedlingen, 22. Februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnädigster Herr.

E. fürstl. Gn. habe Ich noch von Weilheimb auß berichtet, das ich mich mit dem bey mir habenden Vollgg alldahin gewendet, damit diejenigen Troppen, so E. fürstl. Gn. mir zugeschickt, mit desto mehrer sicherheit zu mir stoßen können. Inmittels ist der Veldtmarschalck Horn, nachdem er Kauffbeuren occupiert, auf Kempten gerugt, welche Statt er zwee tag lang starck beschossen. So baldt Ich nun von seinem außbruch die nachrichtung gehabt vnd herr Graf von Rittberg mit den Kay. Troppen bey mir ankommen, habe Ich mich alsobalden wiederumben über den Lech begeben vnd meinen Weg woll zur rechten handt auff Mündelheimb zu genommen vnder der Hoffnung, die Statt Kempten durch ein diuersion zu succurriren vnd, wenn sich dieselbe je verlihren solte, den feindt daselbsten eingesperrt zu halten, ime die retirada zu benehmen vnd also zu necessitirn, das er sich consumirn müße. Interim habe ich in passando das Stättl Mündelheimb attaquirn lassen, darinen sich vom feindt zwen obrist Leütenandt (welche vngesehr hinein kommen) befunden, vnd haben sich gemelte zwen obrist Leütenandt sambt etlichen andern Officiern, auch bei 120 Soldaten gefangen geben. Der Veldtmarschalck Horn, als er mein anzug vernohmen vnd sich vielleicht besorgt, das ihme die retirada nach dem Thonaustromb benohmen werden möchte, ist alsbaldt mit etwas verlust vor Kempten abgezogen, vnd weiln Ich ihne bereits von Ulm abgeschnitten, hat er seinen Weg nach Biberach genommen, vnd feindt also beederseits den 16. ¹⁾ diß mit den quartiern auf eine stundt weges nahe zusammen kommen, vnd obwoll darfür gehalten wordten, weiln er Biberach besetzt gehabt vnd er da danen auß sein Prostant haben können, er würde sich alda etwas fermirn wollen, so ist er doch den 17. diß vortags aufgebrochen vnd gegen Munderkingen an die Thonau marschirt. Sobaldt ich seinen außbruch vermercket, habe ich mich zur rechten handt gegen die Thonau gewendet vnd so weit hinauff avanzirt, das man beederseits auf anderthalb stundt zusammen kommen, vnd ist er (wie die gefangene aussagen) dieselbe ganze Nacht in bataglia gehalten, dabey er dan das Stättl Munderkingen vndt die Thonau-Pruggen, auch das ganze landt zum fortl gehabt, vnd habe ich auch dieselbe nacht im Veldt halten vnd sein vorhaben obseruirn müssen. Inmittels hat er mit hülff der nacht seine Bagagien vortags über die Thonau gehen lassen, sich auch mit der Armada hinüber begeben. Als ich solches den 18. diß früe wargenohmen vnd das er bey nahe all sein Vollgg vnd Bagagien über die Thonau in sicherheit vnd über den berg gegen Zwifalten gebracht, doch theils Troppen zu uersiche-

¹⁾ Vergl. Soden, Guß. Adolf u. sein Heer in Süddeutschland, II, 50. - Das dort erwähnte Schreiben Ossa's ist vom 17. Febr. neuen, nicht alten Kalenders datirt.

rung der retirada vnderhalb dem berg negst an einem Paß fermirt, habe Ich mich alßbaldt auch über die Conau begeben vnd mit der Cavalleria fortgeeilet, in hoffnung, des feindts Reütereÿ, so die retroguardia gehabt, impegnirt zu halten vnd zu schlagen. Alß Ich nun dieselbe cargirn lassen vnd mich des glücklichen außgangs versichert, haben sich (doch¹⁾) wieder verhoffen theilß von der bey mir gehabtten Reütereÿ gewendet, dardurch des feindts Reütereÿ souil Zeit gewonnen, das sy sich je lenger je mehr retirieret vnd etliche Troppen sich gleich woll noch dießseits des Paß fermirt vnd gestellet; vnd obwoll vnder dessen alle vnser Cavalleria zusammen kommen, so habe ich doch bedenkhen gehabt, solche des feindts Reütereÿ an dem Paß, weils er seine Infanteria am rucken, auch ein dorff zum Vortl vnd besetzt gehabt, widerumben attaquirn zu lassen, darüber der feindt sich entlichen ganz retiriert, doch eine groffe anzahl Bagagien Wägen (so auff ein zweÿ hundert geschetzt werden wollen) hin vnd wider stehen lassen. Bey einfallung der Nacht hat er sich zwar gestellet, alß wolte er sich an dem berg auffhalten; vnder dessen hat er sich gleich wol also weit retiriret, das, obwol Ich demselben mit der Cavalleria die ganze nacht geuolgt, so habe Ich ihne doch nicht ereylen: vnd anders nichts verrichten können, alß das wegen der starckhen marche ein grose anzahl des feindts Soldaten hinderpiben, sich verloren vnd bei etlich hundert, welche sich verspätet, nidergehauen vnd gefangen wordten; vnd will von Vielen darfür gehalten werden, daß er bey diser retirada gleichsamb den halben Theils seines fueß Volggs verlohren habe.

Ich hette den feindt gern weiter bis in das landt zu Württemberg verfolgt; weils aber ein sehr böß Meter eingefallen vnd die Wasser sich allerorthen hefftig ergossen, das Volgg auch zimblichen abgemattet gewesen vnd nunmehr ein ganz Jar lang zu Veldt gelegen, alß habe Ich mich in consideration dessen ressoluiren müssen, mich zu fermirn vnd dahin zu gedencken, wie doch die Troppen in etwas refreschirt werden mögen.

Alß Ich vernohmen, daß der obrister Forbuß mit etlichen officiern vnd bei sechzig Reutter sich in dem Statl Riedlingen befunden, habe Ich alßbaldt herrn Graffen von Rittberg (so ohne das denselben abend negst darbey sein quartier haben sollen) aldahin geschickt vnd die Statt berennen lassen, vnd hat sich gemelter obrister Forbus sambt noch zween Capitain, zween Leütenandten vnd ein fendrich mit bey sich habenden Soldaten gefangen geben.²⁾

Nachdeme ich auch erfahren, das ein französischer obrister Marquis de Saint André mit etwas Reütereÿ vnd des Obristen Forbus fürs Volgg sich zu Mühlheimb im Schwarzwaldt befandte, habe ich den obristen Goosen mit denen Crowaten, Dragonern vnd zwo Comp. arquebusier in

¹⁾ Durchstrichen.

²⁾ Eb. Wassenberg's „ernem. Teutscher floruss“, 297, verlegt obiges Ereignis auf den 17. April; Soden a. a. W., 51, in den Anfang März. — Noch im Mai 1634 bat der Obr-John Forbes (eigenhändig) von Emdau aus vergebens um seine Befreiung. (Orig., Arch. - Clary Aldringen, Tepliz.)

eil dahin geschickt, welcher mich avisirt, das sy gestern im quartier eingefallen vnd gemelten Marquis sambt einem obrist Wachtmeister, vier Capitainen, auch andern mehr officiern vnd bei 300 Soldaten gefangen bekommen, auch bei 500 niedergemacht haben;¹⁾ so ist auch gemeltes Marchese Reitterey, so nicht vern da danen in einem fleckhen, Fridingen genannt, gelegen, anheüt durch gemelte unsere Troppen überfallen vnd ganz niedergemacht worden; vnd hat man hierdurch den Paß etlichermassen gegen daß Breißgau eröffnet vnd des obristen Forbus beede neue Regimenter zu Roß und Fuß, wie nit weniger des Marchese de Saint André Reitterey vnd vorgehabte Werbungen ganz ruiniert vnd zu nichten gemacht, auch (Gott lob) souil verrichtet, daß der feindt ober Schwaben verlassen müssen, dardurch man souil gewonnen, das diß Vollgg zum wenigsten dermahlen eines vnders Tach vnd in etwas ruck gebracht werden kan; allein ist diß zu beklagen, daß die quartier verderbt, auch enge vnd also schmal sein, das die officier vnd Soldaten nicht die bloße vnderhaltung, will geschweigen die mittel, sich zu stercken vnd in etwas zu stoffiern, daraus erheben werden können.

Welches alles E. fürstl. Gn. Ich vnderthenig nicht verhalten sollen, vnd thue deroselben beynebens mich zu bestendigen gnaden gehorsamblichen beuehlen. Riedlingen, den 22. february 1633.

E. fürst. Gn.

Hochobligierter, Vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(In tergo:) Aldringen, 22. febr.; zur R. geben 2. Martj 1633.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(162.) Werdenberg an Wallenstein.

Wien, 22. februar 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog.

Gnedigster Fürst vnd Herr. Euer fürstl. g. gnedigsten beuelch vnd meiner gehorsamster schuldigkeit nach habe Ich nit vnderlassen, alsbaldt nach empfangung dero gnedigsten schreibens vom 18. dits des Herrn Graf Wilhelms Kinsky²⁾ sachen solcher gestalt anzubringen vnd zu negociern, daß darauf die verlangte say: resolution vnd expedition (welche Euer für. Gn. hiemit sambt der abschrift zu dero gnedigsten nachrichtung gnedigst zu empfangen,³⁾ alsbaldt erfolgt. Se in altro V. Altezza commanda a fare il seruitio, solle es an meiner vnderthanigsten Deuotion vnd schuldigkeit nichts ermanglen.

¹⁾ Auch St. André de Montbrun saß noch im Mai des folgenden Jahres in Ein D an gefangen, trotz wiederholten Bitten an Aldringen. (Orig. daf.)

²⁾ Wilhelm (seit 1628 Graf) Kinsky v. Wchynitz, durch seine Gemalin Elisabeth (nicht Magdalena) Gräfin von Lipa Schwager Adam Erdmann Gräfa's.

³⁾ Die Beilage fehlt. Vergl. Urk. Nr. 175, S. 148.

Interim aber thue E. f. G. Ich mich zu dero beharrlichen fürstl. gnaden gehorsamist beuelchen.

Wien, den 22. february 1633.

Euer frl. G:

trewgehorsamister, ewig verobligierter Knecht
v. Verdenberg.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(163.) Gallas an Wallenstein.

Meiße, 23. februar 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Hertzog,
guediger fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden vnderschiedliche Beuelchschreiben vom 19., 20 vnd 21. diß habe ich zwischen gestert vnd heunt nacheinander mit gehorsamer reverentz empfangen vnd darauß alles dasjenige, waß Euer fürstl. Gnaden willen vnd Befelch ist wegen der Polackhen, mit allen Umbständen verstanden. Ob nun gleichwohl der Oberste Minor, bald nachdem der Herr Velt Marschalck Leutnant von Jlau mich von seinem Austritt versterdiget, in Pershon zu demselben vnd folgendes zu mir hiehero komben, waß etliche der seinigen gethan, nit in meinung durch zu gehen, sondern sich n. a. auß den bloßen quarteren vor dem feinde auf ein par tage in sicherheit zu begeben, starck entschuldiget, so viel ich doch allen fleiß anwenden, dan Euer fürstl. Gnaden intention aller möglichkeit nach in das werckh gesteuert werden könne, gestalt ich dann deñen alhie anwehsenden zween Obersten in Notdurft albereit vorgetragen, die sich aber Zweifels ohne mit dem dritten nit leichtlich absondern werden, welcher von mir gleichßfalß beschrieben vnd vermeintlich in kürze alhier ankommen, da ich alßdan keine Zeit verabsäumen werde, damit sie eintweder sambtlich abgedanckt oder auf die 1000 oder meist 1500 Mann reducirt werden, vnd deß erfolgs viel Euer fürstl. Gnaden ich ohne allen Verzug gehorsamlich berichten, sie vnder dessen 120 ferner brauchen, so viel ich kan, den feind in stetigem all' arme zu behalten.

Thue dabey Euer fürstl. Gnaden mich in Underthenigkeit befehle

Datum: Meiße, den 23. february 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(164.) Gallas an Wallenstein.

Leiß, 23. februar 1633.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Herzog,
gnediger Fürst vndt Herr.

Euer fürstl. Gnaden verhalte hiemit in vnderthenigkeit nit, wie daß gleich in dießer Stund der Obriste Rostockh, welcher vom feindt wiederumb loß gelassen worden, alhie angelangt, mit bericht, daß der jung Prinz auß Dennemarch für sein Persohn nacher Dreßden verraißet, vndt werde gesagt, Arnimb werde auch dahin, wisse gleichwohl destweegen von ihme nichts gewisses; sonsten hete der feindt sich mit seiner ganzen Armada, welche in allem, wie ers gesehen vndt dafür haltet, nit weniger als 20.000 effectiue stardh seye, omb Strelle aufgehallten, hette ohngestern seine größten Stuckh nacher Preßlaw geschickt, heut aber werde er mit der armada vndt übrigen Stückhen der Endts bey Strelle wiederumb vffprechen vndt sich bey Schweidnitz herumb logiren; so weren auch vber dißes drey vngarische Gesandten vom Ragozj bey gedachtem Arnimb ankommen, vndt seyen, wie er gehört vndt vernommen, dahien verabschiedet vndt beschloffen worden, auf den frühling mit etlichen tausend Mann zu erscheinen vndt mit denenselben in Mähren, Sachßen-Weimar aber in Oesterreich ein zu brechen, derogestalt auf daß Arnimb hier durch dieser Lande in Schlesiens seine actiones desto sicherer vndt freyer vortseczen vndt daß Spiell führen thüne; vndt weillen sich jeczt der feindt, wie gedacht, bey Schweidnicz herumb fermiren thuet, so wehre es wohl die ration. mit dem meisten corpo nacher der Graffschafft Glacz zu rücken; nuhn ist aber diese Graffschafft dergestalt eröset vndt außgemergelt, daß nit ein Handt voll Hew darin übrig, vndt dahero Rhein möglichkeit, daß Volckh darin zu erhalten; fürß fueß-Volckh wehre etwa noch Rath zu schaffen, für die Reiterey aber gahr nit, vndt than für die jeczt darin sich befindende zwey Regimenter der Vuterhalt thümerlich bey gebracht werden; daß Magasin daselbst solte zwahr daß beste thun, so seindt aber bißhero mehr nit dann in 3000 Malter gethraydt dahien gebracht worden; gleichwohl wirdt sich anjezo omb alle weitere nottürfftige Anstaldt vndt beytrachtung bearbeitet.

Solte Euer fürstl. Gnaden gehorsamblich vberichtet nit lassen, vndt thue dennselben mich dabey zu beharrenden Gnaden beuehlen.

Datum Leiß, den 23. februar 1633.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(P. S., eigenhändig:)

Harnaim fato dire al Eletore, come mi uien referto, che se l'impe-

ratore in 6 settimane non aceta la pace, che he segno di non volerla et venir inganiati.¹⁾

(In tergo:) Gallas, 23. febr.; zur R. geben 27. febr. Ao. 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(165.) Beilage: Arnim an Gallas.

Strehlen, 11./21. februar 1633.

Hochwohlgeb. Herr Graff, insonders geneigter vndt hochgeehr herr General feldtmarschall. Wegen E. Excell. mich dergestalt zue demerir daß dieselben vhrsach haben möchten, mich auch vnter die Zahl ihrer getreuen diener aufzunehmen, ist schon lengst mein wunschen gewesen, wie ich de nicht vnterlassen will, auch bei iecziger occasion mich nach möglichkeit dal zu befleißigen. Habe hiemit zur ersten insinuation den anfang mach wollen, vberschicke E. Excell. den Herrn Obristen Rostock nebenst ein verzeichnüß, was bey mir noch vor andere gefangene vorhanden. Do es n E. Excell. beliebt, weil ich nicht zweifele, von den vnserigen bey ihr auch ezliche sein werden, solche auß zu wechseln oder, do so viel nicht der ahnzahl, bin ich erböthig, mihr auff ihre parole, daß es in künfft wieder also soll gehalten werden, alßbaldt hinuber zuschicken; vornemblich aber bitte ich vmb den Rittmeister von Ende, welcher in Strehle fangen worden, vndt haben sie sich zu versichern, daß ich allezeit verbleibe
E. Excell.

Gehorsamer diener

H. G. V. Arnimb.

Strehle, am 11./21. febr. Ao. 1633.

(In tergo:) Arnimb, 21. febr.; zur R. geben 27. febr. Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., das.)

(166.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 23. februar 1633.

Durchleuchtig hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr, Herr!

Heut hab Ich bayde Euer fürstl. Gnaden schreiben vom 18. vnd dieses empfangen, vnd ist Ihrer Majt. sehr angenehmb gewöst, den inb wegen des rings zue vernemmen, sy auch alßpalden jm oratorio der kaiserin darnon parte geben, darauf ich hab müessen dem König²⁾ das schreib

¹⁾ Vergl. Hurter, Wallenstein's vier letzte Lebensjahre, S. 233.

²⁾ Ferdinand III. von Ungarn und Böhmen.

zuestellen, so mihrs hernach zuruck geben, benebens Vermelden, daß dises eine sachen wär, so billig ad notam zu nemmen.

Daß die Polacken durchgangen, nimbt Ihre Majt. wunder, weil doch andere nationes zue ihrer vnderhaltung noch mittel finden; man maint aber, wan die zue lest herauskombne Polacken tractabiliores wären, daß sy gewiß bellicosiores vnd tapfferer sein wurden; die zum allerlest herauskombne vnderm Obrist Werusky sein im tractirn sehr glimpflich vnd bescheiden gewöst vnd ein leidliche manier gebraucht; die andere aber, so zue Euer fürstl. gnaden gereist, erzeugten sich was hertter vnd mainten dardurch zue sportiren. Die Türggen fangen an es viel leichter zue geben, wie dan der vnderzalmaister von Offen alhie angelangt, den der Vezier alher geschickt, ungezweifelt, zu spioniren; sein anbringen aber consistiert nuer in complementis vnd anerbietung, den Friden zue halten, dafern es vnserseits auch obseruirt werde.

Sonst ist dismal nichts fürgefallen, so schriftwürdig wär. Wien, den 23. febr. 1633.

Euer fürstl. gnaden

vndertheniger

Questenberg.

(Orig. m. S. u. Aldr., St. N. Wien, W. I.)

(167.) Wallenstein an Dietrichstein.

Prag, 24. Februar 1633.

E. Ed. können wir vnberichtet nicht lassen, das von dem einlogirten kriegsvolk auf den straßen ganz vnverantwortliche excess vnd pläzereyen verübet werden sollen.

Alldieweilen wir nun dieselbe keinesweges also hin passiren zu lassen gemeinet, besondern denen commandanten aller ohrten gegen den begriffenen Delinquenten mit vnnachlässiger leib vnd lebensstraff zu verfahren anbejohlen, als ersuchen E. Ed., weils auch Sie vorm iahr das commando im Marggrafthum Möhren über sich zu nehmen gewilliget, wir gleichergestalt hiermit freundlich, auch an Ihrem ohrt wegen aller vorgehender exorbitantien scharffe inquisition anzustellen, die thäter, wo die nur immer anzutreffen, in haft bringen zu lassen vnd sie ohne einiges nachsehen, damit solcher frevel weiters verhüttet vnd des landes destruction abgewendet werden möge, an Leib vnd Leben zu bestraffen. Verbleiben Jhro benebens zu erweisung angenehmer dienst stets willig.

(In marg. :) An Cardinal von Dietrichstein.

Prag, den 24. febr. 1633.

(Conc., St. N. Wien, W. II.)

(168.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 24. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Volgeborner, besonders lieber herr Graf. Wir haben des Herrn schreiben zurecht empfangen vndt, was vns er wegen derer vonn des herrn Cardinals von Dietrichstein Ed. außm Marggrathum Möhren erfolgenden 30.000 vndt vom Herrn von Questenberg anderer 50.000 fl. zu remittierung der Artillerie berichten thuet, darauß mit mehrem verstanden. Wann aber der herr auß vnßerm anderwertigen schreiben zuuernehmen, welcher gestallt wir die Pollackhen alsobald reformieret vndt sie auf ein tausend oder zum höchstenn, da deren in ein überfluß sein soll, auf 1500 reducieret vndt die übrige in continenti auß Landts, da man anders nicht mehres schadens vnd vnheyls von ihnen alß vom feindt selbstn gewärttig sein will, geschicket habenn wollenn:

Alß würdt der herr zu schleüniger beförderung solcher reformation sich obspecificierter geldter, so viel dazu vonnöthen, bedienen, waß aber nach effectuierung deroselben, wie wir dann nit hoffen wollenn, daß mann alles darzue bedörffen werde, übrig, zu verschaffung der Artillerie requisiten anwenden, gestalt wir dann auch obbemeltem Herrn von Questenberg, ihme über dießes alles noch 70.000 fl. zu behuef der Artillerien notthurften zu überschickhen, zugeschrieben.

Geben zue Prag, den 24. february Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Adr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(169.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 24. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 20. dieses zurecht empfangen vndt, was vns er wegen erscheinender wieder herübertretung theils vor diesem vndt der kays. armada entwichenen vnd anietzo beim feindt sich befindenden volks berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen wir nun an solchem vorhaben ein sonderes gefallen tragen vnd besagtes wieder herüber trettenendes volk nicht allein mit völligem pardon sondern auch sonst mit aller gewieriger beförderung versehen wissen wollen, als erinnern wir den herrn, auf alle weyse dahin bedacht zu sein, wie solches werck aufs bequemste vnd möglichste facilitiret vnd ie eher ie besser zu seinem würcklichen effect befördert werden könne.

(In marg.): An Gallas.

Prag, den 24. february 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(170.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 24. Februar 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben aus des Herrn von 20. dieses uns zurecht geliefertem schreiben verstanden, mit wasserley patent von dem (tit.) Arnimb ein trompeter zu den Polaken geschicket vnd solcherwegen aldar zueleiß aufgehalten worden.

Worauf wir dem Herrn hiermit in antwortt erinnern, bemeldten trompeter zwar für dießmal loßzulassen, benebenst aber ihm, das, dafern er oder ein ander hinfüro mit dergleichen patenten betreten werden wird, er oder derselbe ohne alle gnade gehängt werden solle, anzudeutten vnd dann darbey auch dieses, so viel den fortzug berüetter polaken belanget, einzuhalten, das, weiln wir nach solcher nation, zumalen wir sonst an anderm volk einen oberfluß, niemals kein verlangen getragen vnd lieber gewollt, das dieselbe gar nie erworben vnd ins landt geführt worden, gestaltt wir dann auch ohne das dieselbe wieder herausführen zu lassen im werck begriffen, es dahero dergleichen passses von mehrgedachtem (tit.) Arnim zu beförderung solches wercks gar nicht bedürft hätte.

(In marg.): In Gallas.

Prag, den 24. february 1633. 1)

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(171.) Mentzel an Wallenstein.

Hamburg, 14. 24. februar 1633.

Durchlechtigster, Hochgeborner Fürst,
Gnädigster Herr 2c.

Ewer fürstl. Gnaden vnderthänigst zue berichten nicht underlassen wollen, welcher gestalt deß Reichs Schweden in Teutschlandt anwesenter Cantzler Oxfenstern nach seines Königs in jüngst gewesener feldtschlacht bey Lützen tödtlichen abgang folgende pro conservando suo statu uff weg zue richten sich eifferst bemühet.

Als erslichen seines Königs mit jenen teutschen protestirenten Chur-, fürsten, Ständen vnd Städten gemachte vorige Verbündtnuß uff erhalten deß Königs von frantzreich, deß Königs von Engelland vnd der Städten General von Hollandt, zue reassummiren, solche auff daß Reich Schweden beständig zue extendiren, welches er auch in dem niederächßschen Creiß bei denen fürsten unnd Städten durch den schwedischen anwesenten Residenten Salvium;²⁾ in den Westphalischen, bey jenen

1) Vergl. Schottky a. a. O., 201. — Ebendas., S. 203, ein viertes Schreiben Wallenstein's an Gallas vom selben Tage, betreffend „die von dem kaiserl. Volk auf den Straßen verübende Räubereien und hochstrafbare Insolentien“. Orig., Arch. Clam-Gallas, Friedland.

2) Ueber Johann Salvius' Thätigkeit in Nieder-Sachsen s. Chemnitz, I, 255 fg., 284 u. 11, 19. --

ohncatholischen Ständen und Städten, durch Steinbergern¹⁾; in dem fränckischen durch General Zeugmeistern Obristen von Schlambertorff²⁾; im dem Schwäbischen durch des Administratoris von Wirtemberg Cantzlern; in dem Rheinischen durch Rheingraffen Otto; Ochsenstern aber selbstn dasselbe in dem obersächsischen Crajs, bey Chur Sachsen, Brandenburg, auch bey denen andern eingeseffenen Fürsten unnd Ständen simpliciter ohne einige exception vor sicher erhalten. Also der Römisch kaiserl. Majst. wiederige unnd ohngehorsambe nicht allein einmüethig entschlossen, sondern auch wolbedächtlichen mit einem starcken juramento beschworen, den ietzt schwebenden ohnverantwortlichen, bluetdürstigen, rebellischen Krieg wieder sie beyde hochlöbliche Häuser Oesterreich-Bayern unnd wieder sie sämbtliche hochbedrangte catholische Bundtsverwante mitt eiferster macht ohnabsetzlich forthzusetzen.

Zum andern hat oberwehnter Ochsenstern pro continuatione belli mit denen protestirenten Chur-, Fürsten unnd Ständen uff eine beständige contribution sich verglichen, waß ein ieglicher monathlich zur underhaltung ihrer Armaden herschießen solle: ingleichen hat er sich wegen der Kriegsmittel mitt Engellandt und Hollandt dahin vereiniget, daß Engellandt seine contribution durch die englische liegende Stabel zue Königsberg, Embten unnd Hamburg alle Monacht ordenlich, Hollandt aber daß Ihrige halb an geldt, den andern Theil an Pulver unnd Lunden erlegen mueß.

Zum dritten thuet Ochsenstern an iezo wegen eines gewissen Haupts, in welches Nahmen der ietzt schwebende Krieg solle forthgesetzt werden, sich eiferst bearbeiten, darinn folgende consultationes zwischen ihm und denen von des leibsischen Schluß verwanten verlauffen, alß wie nemlichen des Reichß Schweden Erb solle eiferlichen Vorgeben nach in dem Kriegs Directorio den Haupt Nahmen führen, der König von Frankreich aber effective hierüber Generalissimo seyn, darum Ochsenstern an iezo bey Chur Brandenburg gewesen, mit ihm wegen Frankreich consultirt, uff waß beding man die Generalität solle an dem König von Frankreich übertragen, wegen erwählung zue dem Römischen König mit ihm tractiren und eine sichere assecuration vor die Protestirente wegen steiff und fester haltung dero mit Frankreich beschließender capitulation uff weg richten, also Ochsenstern vor zehen tagen von Berlin nach Chur-Sachsen wiederumb abgereiset, deme Chur-Brandenburg in Person nach Dresden gefolget, alda mit einrath des anwesenten gevollmächtigten holländischen Gesandten über alle vorerwehnte puncten ein gewisses ohn wiederruffliches conclusum zue machen — Uber daß berichte Ewer Fürstl. gnaden unterthänigst, alß wie durch meine an Handen habente correspondenten von verscheydenen Orthen sehr geheimlich mir beygebracht worden, daß Frankreich denen Städten Generaln gänzlich Vollmacht ertheylet, mit denen protestirenten Chur-, Fürsten unnd Stände

1) Hofrath Jakob Steinberg.

2) Nach Chemnitz II, 124, noch im Mai 1633 Generalmajor.

in Teutschland wegen des Kayserthumbs in allen zue schließen; wollte auch die beschahene translation der geistlichen Churfürsten mit dero Landen an die Protestirente, welche der König von Schweden jure belli an sich gebracht, de novo confirmiren; jngleichen wolte Frankreich ohne einige exception behaupten, waß der König von Schweden wegen Verenderung mit denen andern Erzstifftern, Clöstern, Apteyen unnd denen übrigen geistlichen Güttern beschloffen; nicht weniger alle neue possessores von denen übertragenen fürstenthumben, Graffschafften unnd Landen, so zuevor der kayserlicher catholischer Parthey Bediente in sicheren Besiß gehabt, darbey cräfttigster massen nach zuegleich schüezen unndt handthaben; damidt aber keiner hierinn möge gefährdet werden, hetten die Stadten General durch den französischen Cardinal in Nahmen seines Königs gevollmächtigte commiss. on empfangen, eine sichere assecuration vor die Protestierende zu schließen; auch, waß sie hierinn verwilligen theten, wolte solches Frankreich in allen Puncten und Clausuln steiff, fest unnd ohnverbrüchlich halten. Nidht wenigen der Römisch kaiserl. Maiß. widerige wollen von deme in Franckfurth gemachten concluso keines wegs abweichen sondern dasselbe mit eiserster Kriegsmacht ausführen und die neue under sich beschlossene alß auch beschworne formam imperij empor richten; worauff aber deroselben abscheu eigentlich gestellet, werden hiervor Euer fürstl. Gnaden von dem hochseligen Herrn General feldt Marschallen Herrn Graffen von Pappenheim umbständlichen vernomben haben, also solches an iezo zue wiederholen vor ohnnöhtig erachtet.

Thue hiemit Euer fürstl. Gnaden göttlicher Obacht zue beständiger leibes vermügenheith, glückseeligen siegreichen Kriegsexpeditionen und allerhöchsten Wolergehen, mich herogegen in dero beharrliche fürstliche Gnadt underthänigst empfehlendt.

Euer fürstl. Gnaden

Gehorsambster, vnderthänigster Diener

Michael von Mentzen.

Geben Hamburg, 24. 14. Februar Anno 1633.

(Orig. m. S. u. Aldr., St. M. Wien, W. I.)

(172.) Wallenstein's Testament.

Prag, 25. Februar 1633.

Extract der fürstlichen reformirten Disposition über die hertzogthümer Friedlandt, Sagan und Groß-Glogaw.

Im erstem Punct würdt der Ursprung dieser fürstlichen disposition erzehlet, nemlich die potestas destandj von Keyl. Maytt.

Undt folget darauff im andern punct, das crafft solcher E. f. G. diese disposition auffß Cräfttigste als möglich aufrichten.

Im dritten Punct thuen E. f. G. ihre profession zum catholischen glauben.

Vndt wollen im vierdtem punct, daß auch künfftig kein uncatholischer dieser disposition fähig sein soll.

Im fünfften than Sie auch wegen derer geistlichen stiftungen Ver-
sehung vndt das die Geistlichen nit turbiret werden sollen.

Der sechste Punct meldet von der straffe derer Successorn vndt Erben, so von der catholischen Religion abweichen.

Im Siebenden handeln E. f. G. von der manutention des fürstl. Standes vnd Titulß, auch conservation deren Herzogthümer Friedlandt, Sagan vnd Großglogaw, vndt das iederzeit der regierende Herr ein Herzog, die nachgeborne aber Prinzen oder Fürsten sollen tituliret werden.

Der achte Punct verbindet die Successores ad administrationem justitiae.

Im neunnden punct schreiten E. f. G. zur Successions-Ordnung in allen 3 herzogthümern generaliter.

In specie aber verbinden Sie im Zehendem ihre Succesores zu standhaffter trewe gegen der hohen Obrigkeit, ziehen ihr eigen Exempel ahn, wie Sie Gott deßwegen gesegnet vund erhoben; dargegen wie es anderen Vntreuen so übell gegangen sey.

Im eylfften geben Sie die macht einem jeglichem regierendem Herzogen zu Friedlandt, Sagan vnd Großglogan, diese lande zu nutzen vndt zu genießen, wie es ihm am füglichsten beduncket vndt zu erhaltung seines Standes von nöthen.

Doch (wie der zwölffte Punct lautet) daß er von denen Herrschaf-
ten vnd gütern zu ewigen Zeiten nichts alienire, durch was mittel es ge-
schehen möchte, mit aufhebung alles dessen, so darwieder gehandelt würdt.

Insonderheit würdt diese inhibition im dreizehendem Punct wegen
der Cammergütter wiederholet;

Vndt im vierzehendem Punct versehen, daß wieder solche contra-
vention die alienatores keine geistlich oder weltliche Rechts constitutiones
schützen oder handhaben sollen.

Im funfzehendem Punct versehen E. f. G., daß die nutzbarkeit
von dem brawurbar, so Sie ihr vnd ihrer Cammer allein zu gehöriger
jährlichen einkommen gemachet, von denen succedirenden herzogen nicht
anderßwohin soll gewendet werden, sondern, wie es E. f. G. verlaßen, als-
soll es verbleiben. Vndt do einiger Succesor gleich darwieder thäte, soll es
doch der ander succedirende bald wieder in voriges esse bringen.

Vermöge des sechzehenden Puncts soll auch das regal der Wild-
bahn nicht geschmehlert werden.

Es soll auch, innhalt des siebenzehenden Puncts, der Success
keine neue privilegia, so dießer E. f. G. Successions-Ordnung zuwied-
er lauffen, ertheilen.

Im achtzehendem Punct ist versehen, daß zwar ein regierender
Herzog Gott zu Ehren von seinen aigenen gütern, auch von dem, was er
auß den drey Herzogthümern jährlich ersparet, stifften kan, was er will; doch

soll er nit gestatten, das das baare geldt, so er also der Geistlichkeit gibt, inn: sondern allein außershalb landes außgeliehen werde, damit sich die Inwohner nicht in schulden vertieffen.

Insonderheit soll er von denen herschafften vndt Cammergütern, die dem herzogthumbe Friedlandt einverleibet, vnter dem praetext geistlicher fundationen denen Successoren nichts entziehen: ja die privatj sollen nit macht haben, denen gaistlichen ihre grunde per contractus vel vltimas voluntates zuzuwenden.

Wenn auch gleich ein oder mehr herzoge zue Friedlandt vndt Sagan dergestalt etwas hinweg gebe oder mit schulden die güter beschwerete: soll es doch (krafft neunzehenden puncts) seine Successores nicht binden vndt dießer fürstlichen disposition keinen nachtheil bringen.

Hierauf folget im zwanzigstem Punct institutio Successoris generaliter nach praerogativ der ersten geburt.

Vndt insonderheit im 21.ſten punct, wie derselbe erstgeborne den Standt, Ehr, nahmen, würde vndt Titull eines Herzogen in seiner linj führen soll.

Im 22.ſten Punct ist nun in specie begrieffen, daß nach E. f. G. tödlichem Hintritt dero universal Erb sein soll ihr eheleiblich erzeugter erstgeborner Sohn, welcher zur selben Zeit im leben vndt weltlich were. Nach dessen ableibung soll die haeredität auf deselben erstgebohrnen Sohn vndt dessen linea kommen; vndt do die gänzlich verſiehe, soll E. f. G. ander erstgeborner Sohn, do er vorhanden, oder, do er abgegangen were, ebenermaßen auf seinen erstgebohrnen vndt, do auch dessen linea expirirte, also fort auf den dritten, vierdten 2c. nachgebohrnen vndt iederzeit in deselben absteigenden linien auf die mannlische, eheliche, erst geborne die Succession kommen. Sienge dann E. f. G. ganzer mannllicher Stamm ab, so in: vnd substituiren Sie Herrn Graffen Maximilian 2c. vndt seine linj, nach praerogativ der ersten geburt; in mangel vndt abgang derselbigen seine jüngere, jtziger Zeit noch vnvogtbahre brüder vndt deroſelben mannlliche Nachkommen, nach erbgang der primogenitur.

Im 23.ſten Punct würdt verſehen, wann alle dieße linien expirirten, so soll derienige catholische succediren, welcher vom geschlecht derer von Waldstein vorhanden vndt dem letztverstorbenem auß oberzehnten Stammen der nechſt verwandte ist, ob er gleich von deren einem von Waldſtain herkehme, welche E. f. G. vor Ihre Person a Successione excludirt, vndt also weiter nach dem gang oder Staffell der erstgeburtsgerechtigkeit, so lang iemandt von E. f. G. geschlechte noch übrig, doch die ienigen Persohnen außgeschlossen, so durch ein absonderlich codicill ein: vor allemahl excludiret sein.

Extincta familia Waldsteiniana oder, do kein Catholischer darnon mehr am leben, werden im 24.ſten Punct substituirt weyland Herrn Carls von Harrach 2c. descendentes, mannllichen geschlechts vndt catholischer Religion zugethan, die sich als außlender gegen der Cron Böhmen vndt incorporirten landen werden habiles zu machen wissen, allezeit wiederum nach praerogativ

der ersten geburth, vndt dessen linj. Doch, wann sichs begeben, daß hinzzwischen einer auß denen zu derselben Zeit gewesen vncatholischen Herren von Harrachs sein erstgebohrner Sohn demselben zum Catholischen glauben bekehrten Herrn von Waldstein (aber die ein: vor allemahl excludirte Personen aufgenommen) weichen solle.

Der 25.^{te} Punct handelt von Verwahrung derer privilegien, welche E. f. G. an einen gewahrsamen sichern ort verschaffen, zuvor aber glaubwürdige vidimus darvon nehmen vnd bey jeden Herzogthumb deponiren lassen wollen.

Der 26.^{te} helt in sich, daß ratione der Succession an denen herzogthümern kein vnterscheidt zue machen zwischen denen halb: vndt volnbürtigen brüdern.

Im 27.^{ten} Punct stehet, daß keine adoption oder arrogation gültig seinn solle.

Im 28.^{ten} Punct würdt versehen, wie nach ableiben eines Königes zu Böhmen iederzeit die confirmation der privilegien vndt renovation der investituren von dem regierenden herzog gesucht werden solle: vndt das die expectanten fleißig achtung mit sollen aufgeben, das nicht hierinnen versehen werde.

Im 29.^{ten}, wie hergegen der regierende herzog denen lehen leuthen die lehen verleihen solle, damit kein lehen geschmählert, verschwiegen oder sonst vereusert werden möge.

Der 30.^{te} Punct meldet, daß die eröffnete vndt heimgefallene lehen bey denen herzogthümern verbleiben, aber alßbaldt anderen vasalis wieder verliehen werden sollen.

Der 31.^{te} Punct handelt von denen Vormündschafften, daß nemlich, wann E. f. G. unmündige Söhn oder Töchter verließen, die fürstliche Gemahlin sambt dem Herrn Erzbischoff vnd graffen Maximilian Vormünden sein sollen. Die weitere descendentes oder andere in: vndt substituirt nachgelassene unmündige Erben aber sollen allzeit der nächstgesipten Agnaten zween oder drey zu Vormünden haben; doch, daß alleine die Vormünden die herzogthümer regiren. Dieße Vormünder sollen entweder die verweiseten Kinder zue sich nehmen oder an catholische ortho geben vndt nach ihrenn Würden vndt Ehren sie erziehen lassen. Die fahrnuß sollen sie fleißig inventiren vndt, wann die Unmündigen ihre Jahr erreichen, ordentliche raitung thuen vndt, was sie schuldig bleiben, getreulich abführen.

Der 32.^{te} Punct saget, daß der iunge Herzog, wann er 18 Jahr erfüllet, vor mündig gehalten werden solle.

Im 33.^{ten} Punct stehet, wie die blödsinnigen etwa sollen durch curatores regieret werden.

Vndt im 34.^{ten}, wie der Administrator sein gubarnement soll anstellen.

Im 35.^{ten} ist versehen, daß durchaus keine auch subsequens matrimonium legitimirte sondern allein die ehelich gebohrne dießer succession sollen fähig sein.

Im 36.^{ten} Punct werden auch alle geistliche daruon removiret, welche also profess gethan, dz sie nicht mehr weltlich werden können.

Der 37.^{te} handelt von Versorgung der Töchter, wo sie erzogen? vndt wie sie verheyrahtet werden sollen? daß sie mehr nicht denn 10.000 stück Reichsthaler zue ihrer aussteuer haben sollen; daß solche steuer die gesambten Stände, geistlich: vndt weltliche, nach anschlag eines ieden Vermögen, sollen contribuiren; daß mit Kleinodien, Kleidern, Silber geschirr vndt hausrath der Vater sie von eigenthümblichen vermögen soll versorgen vnd pp. legitimam auß dem einkommen jährlicher intraden noch 10.000 Rthlr. in Jahr vnd tag geben, damit sollen sie gantzlich abgestattet sein, aber das mütterliche Erbgut frey haben.

Im 38.^{ten} Punct würdt versehen, daß der regierende Herzog, wann er sich verheyrahtet, der Gemahlin heyrahtgutt weiter nit erstrecken solle als auf die Herrschafft vndt Schloß Neuschloß vndt die Stadt Leippa.

Hette aber vorhin schon eine fürstliche Wittib daßelbe zum Leibgedinge, soll er sehen, wie er seine Wittib in ander wege ohne schmehlerung der fürstenthümer versorge.

Wie aber E. f. G. dero herzliebste Gemahlin durch einen leibgedingsbrieff vndt ein absonderlich donativ bedacht, darbey soll es bewenden vndt kein Successor eine consequentz daher machen.

Der 39.^{te} Punct handelt von den erst gebohrnen cadet, ander, dritte oder mehr gebohrnen Söhnen; wie der regierende Herr sie soll erziehen vndt ihnen ein ehrliches zum jährlichen deputat nach seinen belieben geben, dagegen die Cadeten verbunden werden, den regierenden Herzog gebührlchen als ihr capo zu respectiren.

Der 40.^{te} Punct ist der beschluß dießer disposition, da E. f. G. Ihro reserviret, dieselbe zu mehrern oder zu mindern. Verbinden auch alle, so spem successionis haben, derselben zue geleben vndt nichts darwieder zu thun.

Im 41.^{ten} Punct würdt wiederholet die besterfung vndt schärffung des verbots, geistliche güter nicht zu alieniren, auch die fundationes nicht zu übertretten.

Im 42.^{ten} Punct stehet die straffe, darein derienige fallen soll, welcher wieder dieße disposition handelt; daß er nemlich ipso facto der Succession an dießen herzogthümben, auch der würden, vorthell, Recht vndt gerechtigkeit priviret sein solle mit hülffe vnd zuthun deß Königs in Bohemen.

Im 43.^{ten} Punct stehet: Wann etwa einer auß denen Herzogen sich deßen, was in dieser disposition versehen, nicht gebrauchete oder durch widerwertige Zuestände sich deßen nicht gebrauchen könnte, so solle es dem andern Successorj vnpraejudicirlich sein.

Der 44.^{te} Punct helt in sich, wann künfftig eine jüngere disposition als dieße sich befindete, dieselbe dießer ältern derogiren solle, gleich wie itzo diese die vorigen zwo cassiret.

Hierauf folgt das Vhrkundt vnd sind die nahmen derer Herrn Herren Zeugen, so diese disposition mit besiegeln vndt unterschreiben solten zu wissen von nöthen.

(In marg.): Prag, den 25. february Ao. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(173.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 25. februar 1633.

Albrecht zc.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graf. Wir haben des Herrn schreiben vom 20. huius zuerecht empfangen vnd, waß vnß er zusodert wegen des Obristen Wachtmeisters der Puttlerischen Dragoner vnd der Dorenburgischen Croaten, dann derer von dem Obristen Duboldt dem Obr. Sechßischen General Leuttenandt von Arnimb gegebenen antwort vnd darauf nacher Breßlaw genommenen retirada, schließlich auch wegen der Polacken continuirender insolentien berichten thuett, daraus mit mehrem verstanden.

So viel nun berüetten Puttlerischen Obristen Wachtmeister belanget, weiln wir noch biß dato keine wissenschaft haben, wie derselbe vnd seine vntergebene Dragoner sich bey einnehmung Grotzaw gehalten, wieviel deren aldar geblieben, wie viel daruon gefangen worden vnd bereiths wider zurückkkommen oder noch beim feindt enthalten werden, oder was es sonst anietzo für beschaffenheit mit ihnen habe: Alß wirdt der Herr vnß seinen umständlichen bericht mit ehisten hierüber einschikhen, inmittels aber in alle wege dahin bedacht sein, wie dieselbe außs aller förderlichste entweder gegen andern ausgeweglet oder auf andere weyse loßgemacht vnd aus des feindts henden gebracht werden können.

Den Obr. Duboldt aber betreffent, vermeinen wir allem ansehen nach nicht vndienlich sein, das der herr auf obangezogene von ihm geführte reden mit demselben weiters correspondiren vnd versuchen thätte, ob er mit dem vnterhabenden Volk herüber gebracht werden könnte, wodurch Ihr Kay. Mayt. der herr einen ansehlichen Dienst thunn vnd sich hierunter seiner vns behandten Discretion bester massen zugebrauchen wissen wirdt.

So viel dann schließlich die continuirende insolentien der Polacken belanget, wie der herr bereiths auß vnßern unterschiedlichen schreiben verstanden, daß wir deren nicht mehr als Taußent oder zum allermeisten ein 1500, doch daß dieselbe auf eben die conditiones vnd mittel, wie ander Ihr Maytt. Volk, dienen vnd ihre sonst gewöhnliche vnbillige praetensionen vnd verübende exorbitantien gänzlich einstellen, in Ihr Mayt. Dienst wissen, die übrige aber in continenti abgeschaffet haben wollen:

Alß erinnern wir den Herrn ohne Verlierung einiger Zeit dahr bedacht zu sein, wie dieselbe auf obspecificirte anzahl vnvorzüglich reducirt

vnd außser landes, da sie anders nicht mehr Duheil alß der Feindt selbst darinnen anrichten sollen, geführt werden mögen.

In massen der Herr solchem auf maß vnd weyse, wie vnßere anderwertig an Jhn halttende schreiben besagen, vnfehlbar zu thun, auch denen Croaten officirn, sich vmb die recrouten fleißig anzunehmen, einzubinden wissen wirdt. Geben zu Prag, den 24. februari Ao. 1633.

(In marg.): An Gallas. Prag, den 25. februari 1633. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(174.) Wallenstein an Schmidt.

Prag, 25. februar 1633.

Albrecht 2c.

Edler, Vester, besonders Lieber. Wir haben sein Schreiben vom 10. negst abgelauffenen Monats January zu recht empfangen vnd vnter Andern, waßgestalt Er wegen derer wider weylant die Königl. Wrd. aus Schweden erhaltener Victorie in der Thumb kirchen zu St. Francisco daselbst daß Te Deum laudamus solenniter singen lassen, mit mehrem verstanden. Allermaßen wir nun daraus, insonderheit aus der dem Herrn Dasquier in welcher sprach zugeschickter vnd vnß communicirter relation vornehmen können, welcher gestalt solche solenitet jhrer vielen nicht gefallen, insonderheit daß der französische Ambassador de Marcheville dem P. Vicario vermeldet, daß derselbe ein solches bey Ihr Päbstl. Heyligkeit keinesweges würde verantworten können:

Alß haben Wir nicht vnterlassen wollen, Jhn, waß höchstermelt Ihr Päbstl. Heiligkeit vnß in dieser materia selbst zugeschrieben, bey gegenwertiger Gelegenheit zu avisiren, gestalt wir Ihme dann die Abschrift deß vnß von deroelben zugekommenen breve beyverwahret überschicken thun, der gänzlichen weiteren Hofnung, daß, wie mehr benannter Königlicher Würden auß Schweden todts viel mutationes bringen, also gegen künfftigen Sommer andere mehre progres wider Ihr Kayl. Mtt. Feinde darauf folgen werden. Geben Prag, den 25. february Ao. 1633.

(In marg.): Schmitt²⁾, 25. febr. Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

1) D. d. Reife, 3. März ob. J., berichtet Gallas, er habe einem andern Befehle vom 2. febr. gemäß alle Oberste erinnert, daß Jene, deren Regimenter „nit mit zweyen Stückhen (Geschütz) versehen, sich beim Herren Generall Zeugmeistern Grauen Colloredo angeben.“ . . . (Orig. def.)

2) Vergl. Urk. Nr. 78, S. 65.

(175.) „Paß für des Herrn Wilhelm Kinsky Diener.“

Prag, 25. Februar 1633.

Wir Albrecht 1c. Geben allen vnnndt Neden, waß Stants, wü oder condition die seindt, innsounderheit denen anizo oder instünftig diesem Königreich Böhmen sich befindenden kayserl. hohen vndt nied. Officierern, wie auch dem sammentlichen Krieges Voldh zu Roß vnnndt hiermit zuuernehmen:

Demnach vnß der Wollgebohrne Herr Wilhelmb (von)¹⁾ Chin vnnndt Tettau 1c. zuuernehmen gegeben, waß gestalt auf seinen Gütern in diesem Köhningreich Böhmen gelegen, die Wirttschaften nicht, wie sich bühret, bestellet vndt ihm allerhandt schaden durch verwahrlosung zuegef wurde, zue desen verhüttung er seinen Diener Joachim Wisetky v. A auf angerührte seine Güter hin vnnndt wieder zuuerschickhen vndt die spection darüber zuuertrawen wiellenß, dahero vnnß omb sicheren Paß denselben ersuchet: Alß ist an alle vndt jede Obbemele, was Standes condition die seindt, vnnser frdl. ersuchen, gnediges gesinnen vnnndt begeh dem sambtlichen Kayserl. Krieges Voldh zu Roß vndt fuß ernstlich be lende, das Sie ermeltem Wessky sambt seinen Zugehörungen auf erme Herren Khinzky Güter sicher, frey vnd vnmoolestiret verbleiben lassen v ihm in bestellung der Wirthschaften Rheinen eintrag zuefügen wollen v sollen. Geben zu Prag, den 23. february Ao. 1633.

(In fine:) Paß vor deß Hl. Wilhelmb Khinzky diener zu bestell der wirttschaften auff seinen Gütern in Böhmen.

(In tergo:) Paß vor deß Herrn Chinsky leute, 25. febr. Ao. 1633. Pr

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(176.) Wallenstein an K. Philipp IV. von Spanien.

Prag, 26. Februar 1633.

Durchleuchtigster, Großmächtigster König,
Gnedigster Herr.

Ewr Königl. Mayt. gnedigstes schreiben vom 17. abgelaufen Monaths Octobris ist mir von dero Regimentsrath Octanio Villany²⁾ v überliefert vnd benebenst, was er im Befeldh gehabt, von demselben mündtl mit mehrem referiret worden.

Allermassen nun gegen deroselben Ich mich zuserst wegen v hierdurch bezaigender gnedigsten affection vnd zu meiner Persohn gestellt

¹⁾ Das Wörtchen ist sonderbarerweise wieder durchstrichen.

²⁾ Vergl. C. Wittich, Wallenstein u. die Spanier (Preussische Jahrbücher, XXIII), 24 u. fg. — E. Ranke, französ. Gesch. II (Sämmtl. Werke IX), 333; Gesch. Wallenstein's (W. XXIII), 205 fg.

vertrauens gehorsambst bedankhen thue: Also geruhen Eur Königl. Meyt. sich ungezweifelt zu versichern, daß, wie Ich mich iederzeit umb nichts höhers als dero vnd Jhro ganczen höchstlöblichsten haußes Dienst zu befördern beflissen, also solches fürters nach eüßerstem vermögen zu thuen mir mit allem beständigsten eyfer angelegen sein lassen werde, inmassen Sie dann von erstbenanntem Jhrem Regiments Rath, ob dessen persönlicher anwesenheit wegen seiner sonderbaren qualitäten vnd dadurch abgeziehlter mehrer beförderung dero dienst ich mich höchlich erfrewet, mit mehrem vernehmen können, auf welchen Ich mich solcherwegen völlig remittiren vnd zue Eur Königl. Meyt. beharrlichen Königl. gnaden benebenst gehorsamblich empfehlen thue. Geben zu Prag, den 24. Monathstag february Anno 1633.

(In marg.): An König in Hispanien.

Prag, den 26. febr. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(177.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 26. februar 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graf. Wir verhalten dem Herrn hiermit nicht, waß gestalt vnns der herr Wilhelmb von Künckly umb erledigung eines, Mießla genant, so vnter denen bey dem Herrn sich befindenden Regimentern gefänglich enthalten sein soll, bittlich angelanget.

Alldieweil wir nun desselben würckliche vnd förderliche Liberation in ansehung solcher für ihn beschehenen intercession sonders gern erfahren möchten: Als erindern wir den herrn hiermit, sich, wo derselbe aniezo zubeünden, vnuerlengt zuerkundigen vndt ihn, so bald er zuerfragen, auf freyen fuß gegen accordirung billich maßiger rantzion, so wir selbst zu bezallen erböttig, zustellen vnd ins schwedische Läger auf Olm, umb von dannen weiter, wo ihm beliebt, sicher vorthzuführen, zu überschicken, auch vnns, was er für charge bedienet, damit die gehörige rantzion darnach proportioniret werden könne, zu berichten. Geben zu Praag, den 23. february Ao. 1633.

(In marg.): Aldringer.

26. febr. 1633. Prag.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(178.) Maximilian v. Baiern an Wallenstein.

Braunau, 26. februar 1633.

Hochgeborner fürst, jnnsonders lieber Oheim. Ich hab Euer Liebden den 22. diß datiert schreiben empfangen vund daraus vernommen, was sie

wegen sicherer logirung deß in der Oberr Pfalz liegenden kaysl. Volcks erinnern wollen.

Kann darv deroselben zu notwendiger information nit verhalten, das die von Ir heraus commandirte kaysl. Troupen, außer allein des Aldobrandinischen Regiments, sich bereit lenngst mit dem Feld Marschall Graf von Aldring coniungirt vnd in Schwaben gegen dem Horn in faction begriffen; waß aber ermeltes Aldobrandinisch Regiment beriert, bin ich solches nacher der Oberr Pfalz zu commandirn vnd mit meinem auß dem Stüfft Eyßett dahin kommen; auch zum theil vorhin daroben gewesener Volck coniungirn lassen, darumb comouirt worden, erstlich damit der in Stüfft Bamberg eingebrochne feindt entzwischen, vnd bis von Euer Liebden merer Succors eruolgt, souil ohne Hazard sein than, etwas vß: vnd zuruck gehalten werden vnd er mein landt der Oberr Pfalz nit gar bloß vnd offen finden möchte; zum andern, weils dises Aldobrandinisch Regiment nach den andern Troupen ohne das so spat geuolgt vnd also zu rechter Zeit oder ohne Ungelegenheit mit dem Grauen von Aldring, als der sich schon vorhin wider über den Ruck in Schwaben hinaus begeben vnd gegen dem feindt auanzirt gehabt, nit coniungirt werden thönden; daß aber dises Aldobrandinisch Regiment in ermelter Oberr Pfalz also geferlich logirt sein soll, das es, wie man Euer Liebden bericht hat, dardurch in schimpff vnd spott gesetzt vnd der orten ruinirt werden mieße, ist mir so wenig bewußt, als es auch meine ertheilte ordonanzen nit mitbringen; habe iedoch nit vnderlassen, dem Obristen Hannsen von Wörth als Commandanten in der Oberr Pfalz (warzue ine der Graf von Aldring selbst für sufficient gehalten) hierunder zuzuschreiben vnd ime zu beuelchen, das er besagtes Aldobrandinisch Regiment an Rhein geferlich offen ort gegen dem feindt: sonnder solchergestalt logirn solle, damit dasselb von meinen Troupen so vil möglich bedeckt sei; wie dann der Obriste von Wörth bisher in seinen anschlegen vnd vornemen also sicher vnd behuetsamb gungen, wie Meniglich bewußt, das Ich ime gar nit zuetraue, das er gemeltes Aldobrandinische Regiment oder andere vnderhabende Troupen resigirn werde; zum fahl er aber dem feindt mit Vortl, den er als ein erfarnen Soldat alzeit wol zu suchen vnd in acht zu nehmen gewußt, einnichen abbruch thuen thönnde, will Ich verhoffen, es wurde Euer Liebden nit entgegen fallen, das er das Aldobrandinisch Regiment neben meinen Troupen darzue employre. Sonnst vnd obwol sie in irem hienorigen schreiben anregen, das der feindt im Stüfft Bamberg allein die Winterquartir machen: vnd dermallen nit weiter gehn werde, so than Ich doch deroselben vnangeflegt nit lassen, das die einlangende aduisen bestendig geben, welcher gestalten ermelter feindt im Stüfft Bamberg sich mit bagag vnd allem zum marchirn förtig halte vnd allein noch vß etwas Volck erwartte. Es hat auch umb sovil weniger das ansehen, das derselb im Stüfft Bamberg zu verbleiben gedacht, weil er Wein, Getraidt vnd alles, was er than, von dannen hinweckh vnd an andere ort fieren laßt; welches er ohne Zweifel nit thuen wurde, wofern er der enden lennger zu

Iemitt gemeint were, wohin aus er aber den Kopf strecken wirdet, ist
 zwar der Zeit eigentlich nit bewußt; aber die aduisen geben, als wann es
 gegen Regenspurg angesehen ware. Dieweilen dann anderst nit zuver-
 maellen, es werde sich dieser feindt, er nenne welchen weeg er nun wöll,
 gegen meinen Landen nähern, so will ich verhoffen vnd stelle zu Euer Liebden
 das ungezweifelte Vertrauen, sie werden mich zu solcher begebenheit insorco-
 nit nit lassen sondern erwegen, was sich bißher bei Irer kaysl. Mayst. vnd
 dero Armaden mit Darreichung der Prouiant, Fuchtn, Quartier vnd in ander
 weeg praestirt, vnd was Ich dardurch meinen Landt vnd Leuthen für groffe
 gerat vnd schaden verursacht, welches alles Ich willig vnd gern gethan, auch
 noch hinfrt, so vil in meinem Vermögen ist, zu thun erbietig bin, wann
 man nur nur vnd meinen Landt vnd Leuthen auch hergegen soul hülff vnd
 lösz erzeigt, das das ihenige, so noch übrig, nit in des feindts handt vnd
 gewalt gerathe, sonnder zu Irer kaysl. Mayst. vnd des allgemeinen weßens
 Dinst vnd Wolzart verwendt werden than. Euer Liebden ist vorkin bewußt,
 das all mein Voldk außser etlich weniger in meinen Landden vorhandener
 (armen) daroben in Schwaben mit dem Grauen von Aldring coniungirt
 vnd bezeugt, vnd Ich also ohne die wenige in der Oberr Pfalz liegende
 Troupen zu beschutzung meiner Landde ganz Rheine mitl habe, ummaßen
 dan auch der vornehm Paß zu Regenspurg mit so wenigem Voldk ver-
 sehen, das zu besorgen, wann der feindt vorbrechen solle, es wurde sich solcher
 Paß nit lang halten, vnd ob Ich zwar zu merer besetzung dessen etwas
 von meinem landt ausschuß auf des Grauen von Aldringen guetachten
 hinein commandirt, ist sich doch wenig darauf zu verlassen Ich möchte
 meines theils der Soldatesca von Herzen wol gonneu vnd befinde es selbstn
 auch für billich vnd nothwendig, das man dieselbige nach so langwierigen
 harthen trauaghen in etwas refrechirn ließe, wann nur auch der feindt der-
 gleichen vnd nit zu andern benötigten thette; dann solte vnder dessen weilen
 man diesseits das Voldk refreschirn lasset, der feindt sich der Landden vnd
 vornehmer Pässen impatronirn, hetten Euer Liebden dero beivohnenden
 hohen Verstandt nach selbst zu ermessen was es nit nur mir vnd meinen
 Landden sonnder vorderst Irer kayl Mayst, dem gememen catholischen
 weilen vnd ganzen haubtwerck für ein groffen, in vnwiderbringlichen schaden
 gebeten, item wie schmerzlich es auch mir fallen wurde, wann ich eben aus
 dieser Psach weilen man mit dem refrechirn vnd bestercken omgheet den
 mir in nechstverwichenem Jar an meinen Landt vnd Leuthen vnaußgeblin-
 dert verblieben wenigen restt vnd obertel völlig preiß geben vndt den
 wodem heill allein aushalten solte, da Ich doch bishero bey Irer kaysl.
 Mayst so getreulich gehalten vnd fast alles, was mir vor dem feindt noch
 verbliben zu derselben diensten dargeschossen vnd also mit meiner besten-
 digen vnd getreuen deuotion ent anders verdient zu haben verhoffe. Bleibt
 derowegen zu Euer Liebden nochmalen wie alzeit mein ungezweifelt guet
 vertrauen gestelt: sie werden mir dies von obgemeltem feinds Voldk aus
 dem Sußß Bamberg anthroend neue Landt verderben vnd daraus erwa-

genden vnwiderbringlichen Schaden nit widerfahren lassen, sonder vilmehr dero öffteres gethanen gueten erbieten nach vf die antringende feindts gefahr mit Verordnung eines ergiebigen soccors zeitlich abwenden helfen; inmassen solches vmb so viel fleghcher vnd eher wirdet geschehen khönden, weils zu meines Vernemmens noch verschiedene kaysl. Regimenten in Böhemb gegen den Ober-Pfälzischen greniczen ohnedas befänden, auch des feindts macht in Meiren, Lausniz vnd der enden vnd per consequenz die gefahr von dorth gegen Böhemb vmb souil mer gemindert ist, weils eben dises ietzt im Stüß Bamberg liegende feindts Voldk aus Meiren khommen vnd den einlaugenden aduisen nach noch andere Trouppen sich von dort aus nach der Weeserstrom auanzirt haben. Wolt Ich Euer Liebden hiemit erheischende notturfst nach ansiegen vnnnd verbleibe dero selben beinebens mit freundtlichen angemerckten gefallen erweisung allzeit wol begethan.

Datum Braunau, den 26. februar Anno 1633.

Euer Liebden ganz williger Oheim

Maximilian.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(179.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 26. februar 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner fürst, gnedigster Herr.

Es haben erst gestert Ihre kayserl. Majt. zue mir geschickt, vnd Ich das original schreiben, darin Euer fürstl. Gnaden des rings erwöhnung thäten, Ihro solt noch einmal schicken; wie Ichs nun derselben hinbrach meldeten sy gegen mir, sy wollten es in originali also behalten vnd zu ring legen pro rei memoria; schickten auch als palden zue der kayslerin, zue sy das schreiben zue handen gäben, daß es mit allem fleis solt beim rü aufbehalten vnd kainz weeg verloren oder verlegt werden. Die kayslerin fragte drauf, auf (sic) sy den ring sambt dem brief bey ihren clajnoten od bei den clenodis de casa solt aufbehalten, drauf Ihro der kaysler antwortete, bey den clenodis de casa; vnd also ist die kayslerin sambt dem Brief abzogen vnd irem vermelden nach beydes in ain gstatel eingelegt. Der Erzherzogin Claudia schreibt Ihrer kayslerl. Mayt. dieser tagen mit einschluß des Marggrafen von Baden relation, daß zue Breysach zway schiff drauf 300 Malter Meel, einkommen, vnd wär der Hofnung, baldt ein mehrer hinein zu bekommen. So sollten auch durch ein strategema die Lottring Hagenau haben erobert; wisse doch aber nit, obs durch den Monteculi: oder ethwo auf jemandt andern anschlag sey beschehen, wie auf beliegendem extract das mehrer zu erschen. 1)

1) Die Beilage fehlt.

Mich zue beharrlichen gnaden gehorsamst empfelendt. Wien, den 26. Februar Anno 1633.

Euer fürstl. gnaden
vndertheniger

Q u e s t e n b e r g.

(In tergo :) Questenberg, 26. Febr.; zur Registr. geben 2. Marty 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. 1.)

(180.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 28. Februar 1633.

Der (tit.) Falchetti wird hiemit befohlen, daß er nach gesetzten Persohnen, als Johan Ryß, Holdtschen corporal, Jenß Lohlandt, Holdtschen Mitreuter, Hans Simenting, Terczkschen Quartiermeister, Thomas Sachier, Terczkschen fahnjunfer, Hans Lorenz, Terczkschen Mitreuter, Adam Them vnd Joseph Schlegel, beide Corporalen vom Piccolominischen Regiment, Jedem eine guldene Kette von 200 Ducaten, wie auch jeden 500 fl. an gelt auß der Krieges Cassa entrichten solle. 1)

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(181.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 1. März 1633.

Allergnedigster Kayser vnd Herr.

Ewr Kay. Mayt. gnädigstes schreiben vom 24. dieses habe ich zurecht empfangen vnd, waß dieselbe mir für schreiben vnd Patent auf den Grafen von Isenburg zu verhüttung der hollendischen Staaten wegen des von der Serenissima Infantin gegen den Niederreinischen Landen geschickten Succurs andrewender hostilitet zuschickhen vnd benebenst mir dieselbe entweder vort zubefördern oder Jhro auf weiteres bedenken wieder zuzusenden gnädigst anbefehlen thuen, darauß gehorsambst verstanden.

Allermassen nun bemelter Graf von Isenburg, wie meniglich behandt, in Jhr Königl. Mayt. in Hispanien würkhlichen diensten ist vnd daher, wenn er über besagten Succurs zum Capo verordnet vnd Eur Mayt. Volk auf ihn remittiret werden solte, ernante Staaden noch mehr scheinbaren vnd billichen praetext, solches zu ressentiren vnd nachmals des Herrn Churfürstens zu Cöln vnd anderer angreinzender fürsten LEd. öffentlich für feindt zutractiren haben würden; welches aber in des Grafen von

1) Von dems. Tage datirt eine Anweisung auf 10.000 fl., welche Falchetti dem feldmarschall Holt „zu behuef der vnemperlichen vnd hochnothwendigen artigleri notturfsten“, sowie auf 51.000 fl., die derselbe „dem (tit.) fuchs“ (f. S. 56, Anm. 3) „zu erkauffung roß vnd anderer artigleri notturfsten“ auszahlen solle. (Orig. das.)

Gronsfeldt person, deme ich ohne das vor diesen über alles vnd iedes Eur Mayt. in den Niederlanden befindendes Voldh das völlige commando ver-
trawet, weils er des Catholischen bundts Diener vnd daher mehrberürter
Chur: vnd fürsten Ld. zu assistiren einen weg als den andern schuldig
ist, genzlich verhüttet vnd gleichwol dero, wie auch der Serenissimae Infantin
intention erreicht, ia, was mehr ist, nach dieses weiter dardurch erhalten
werden than, daß wir sonsten, wann besagter Graf von Isenburg allein
Eur Kay. Mayt. vnd der Graff von Gronsfeldt allein des bundts Voldh
comandiren solte, es nur lautter Scopae dissolutae vnd iedweder davon
allein zu schwach sein, sich auch allerhandt competentzen zwischen denselben
besorglich erheben vnd bey dem Grauen von Gronsfeldt, das ihm das
einmal vertraute Commando wieder abgenommen vnd ihm ein ander an die
seiten gesetzt, eine merkhliche gelosia erwecken, daher schließlich berürte
Niederreinische Landen mehr vngelegenheit vnd Confusion als einige
ersprüßliche assistentz zugewartten haben würden, also hingegen, wenn
zugleich Eur Mayt. nebenst der catholischen Liga Voldh auf ihn Grafen
von Gronsfeldt zu remittiren vnd also mit zusammengesetzter vnd des
Bunds macht die Niederreinische vnd angränzende Lande zu succurriren
ihm gewalt aufzutragen, für dero vnd des allgemeinen Catholischen wesen
dienst nützlicher erachtet, daher ein offenes Patent nebenst befehlich an den
Grauen von Merode vnd Obristen Benninghausen, 1) auch schreiben an ihn
Grauen von Gronsfeldt solcherwegen aufffertigen lassen, wie Eur Kay.
Mayt. Ihro auß den copeylichen einlagen vortragen zulassen gnädigst geruche-
wollten, daher ich auch zu solchem ende die originalia, vmb nach dero gnä-
digsten belieben sie denen Chur-Cölnischen ministris zu weiterer bestellun-
überantworten zulassen, vnterthänigst beyverwahret zusenden vnd zu E.
Kay. Mayt. beharrlichen Kayser: vnd Königl. Gnaden mich gehorsamb-
empfehlen thue. Geben Prag, den 28. february Ao. 1633.

Ewr Kay. Maytt.

vnderthenig gehorsambister fürst vnd Diener.

(In marg.): Prag, den ersten Martij Ao. 1633.

An Ihr Mayt.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(182.) Wallenstein an Gronsfeld.

Prag, 1. März 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vndt Wohlgeborner, besonders lieber herr Graff.

Wir können den herrn vberichtet nit lassen, welcher gestalt **Ihr**
Kay. May. auß trewer sorgfalt für ihre vndt des Heil. Reichs getrewe Chur:

1) Lothar von Bönninghausen, Oberst über 7 Comp. Arquebustreiter. (Bestallung vom 24. Oct. 1630).

und fürsten wegen derer in den Niederreinischen landen von dem schwedischen General Baudiß continuirenden feintlichen vndt weitaussehenden progress denenselben durch alles Jhro in den Niederlanden sich befindendes Vold zu assistiren vns gnedigst anbefohlen.

Alldieweilen nun solches durch niemandes besser den durch den herrn, als welchem nit allein das völlige commando über deß Catholischen Bundes, sondern auch über höchstbemelter Jhr May. der enden vorhandenes Vold bereits vor diesem vertrauet, beschehen than, zu welchem ende Wir den nachmalß alle vndt iede der ohrten befindliche iezige vndt künftige Kayserl. Crouppen nebenst dero hohen vndt niedern officiren mit ihrem respect auff den herrn remittiren vndt solcher wegen Jhm beyverwartes offenes Patent, vmb sich deßen zu solchem effect zu praevaliren, zuschicken, auch solcher wegen absonderlich dem Grafen von Merode vnd dem Obristen Benninghausen, wie er ab den copeilichen einlagen mit mehrerm abzusehen, zue schreiben, auch Jhm zugleich die Originalia, vmb sich deren nach belieben zu bedienen¹⁾, übersenden thun: Als ersuchen wir den Herrn, sich hinführo solches commando vndt gewalts zuhalten vnd vermittelt deßen auf alle weise dahin bedacht zu sein, wie bemelten in den Niederreinischen Landen periclitirende Ehr: vndt fürsten mit aller macht succuriret vnd des feindes fernere besorgende progress der öhrter verhindert werden können. Verbleiben dem Herrn zue angenehmer erweisung willigst. Geben zue Prag, den letzten Monatstagß february Ao. 1633.

(In marg.): Prag, den 1. Martz 1633.

An Grafen v. Gronsfeldt.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(183.) Bestätigung eines Pferdelieferungs-Contractes.

Prag, 1. März 1633.

Wir Albrecht von Gottes gnaden Herzog zu Meckelburg, Friedtlandt, Sagann vnd Großglogaw, fürst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Lande Rostokh vnd Stargardt herr 2c. vrkunden vnd bekennen hiemit vnd krafft dieses, daß wier der Röm. Kayl. Mt. Rath, Camerern vnd bestellten Obristen Veldtzeugmaistern Graf Rudolphen von Colorado anbefohlen, mit dem Aegidio fuchsen von Reinberg, Oberhauptmann, und dessen Consorten Lorenz de Nicola vnd Vincentz Wiesinger wegen Verschaffung der zur Kayl. Artigleri gehörigen Roß vnd darzu behueßiger Persohnen, auch anderer nothwendigkeiten auf gewiese masse zu tractiren, gestalt dann derselbe sich mit ihnen zusammengethan vnd nachfolgenden Contract, welcher von Wort zu Wort wie folget lauten thuet, aufgerichtet:

¹⁾ Die erwähnten Schriftstücke befinden sich als corrig. Reinschriften, mit Vorstehendem fast wörtlich übereinstimmend, im selben Arch.

Auf gnädigsten Befehl des durchleuchtigen, hochgebornen Fürst und herrn, herrn Albrechten Herzogen zu Meckleburg, Friedtlandt, Sagan und Großglogau ist zu der Röm. Kayl. Mt. Kriegsdiensten und Artillerie notturfft zwischen den hoch und wohlgebornen herrn, herrn Rudolph Grafen von Colorado 2c., Röm. Kay. Mt. General Feldzeugmeistern und Obristen, an einem und den Edlen und Bestrengen Herrn Aegidio Fuchs von Reinberg, Oberhauptman, und dessen consorten herren Lorenz de Nicola und Vincenz Wiesinger am andern theil folgender contract abgehandelt und beschloffen worden.

Erstlich wirdt gemelter Oberhauptmann Fuchs und dessen Consort Herrn Lorenz Nicola und Vincenz Wiesinger sambt und sonders verbunden sein, 1500 Pferd zu fortführung der Kayl. Artillerey, als Stuck und munition wagen, aufbringen und erkauffen, auch die dazue benöthigte fuhrknecht verschaffen, zue welcher Werbung ihm Ihr Kayl. Mt. Pate ertheilet werden sollen.

Und soll ihnen fürs ander zuerkauffung solcher Pferdte auf je Pferd 30 fl., thuen ingesamt 45.000 fl., als ein darleihen hergeben, und aber, weil mehrbesagter herr Fuchs 600 Pferde, so bei der Artillerey anno vorhanden gewesen, käufflich zugeschlagen und jegliches umb 30 fl. überlassen er auch dieselbe also acceptirt und ingesamt umb 18.000 fl. angenommen ihm auf die vbrige 900 Pferdte 27.000 fl. gereicht und damit das darleihen der 45.000 fl. ergänzt werden.

Dan fürs dritte auf jedes Pferd monatlich 10 fl. Besoldung folget werden.

Weil aber fürs Vierdte die Pferdte besagten herrn Fuchsen und dessen consorten eigenthümblich verbleiben, sollen wegen der ihm vorgehener 45.000 fl. monatlich auf jedes Pferd von den 10 fl. gemachten Monats soldt 3 fl., also ingesamt auf die 1500 Pferdte monatlich 4500 fl., bis sol Summa der 45.000 fl. in zehen Monat bezahlet, abgefürzet werden.

Und damit fürs fünffte sie desto tauglichere und stärkere zu erhandlen, den Zueg desto besser bespannen und zu rechter Zeit aufkommen können, haben Ihr fürstl. Gn. zu erkauffung der Geschier, Combter, Sättel und aller dazue gehöriger notturfft semel pro semper 6000 fl. auß Gnade ihnen guetwillig geschenkt und verchret, beynebenst auch gnädig bewilligt von dato 8 Wochen oder aufs Lengste zue Anfang des May vnfehlbar ihnen zwey Monat soldt, als 30.000 fl., anticipando noch darzuleihen und vorzustrecken, welche ebenes fahls wiederum im Monat Majo und Juny abgezogen werden sollen.

Solche 1500 Rosß sollen sie fürs Sechste auf 1. May sambt alldazuegehör, als 6 Rosß zu einem Wagen, darauf 15 Centner Munition geladen wirdt, zue demselben 2 guete fuhrknechte sambt der nottürfftigen Beschickung in denen ihnen ausgetheilten Quartiren gewieß beysammen haben und vollig zu liefern schuldig sein, auch de dato 1. May vor dem aufbruch sollen die Pferdte gemustert und alßbaldt ihre monattsold auf 1500 Pf.,

ſie effective zu ſtellen verhaſſt ſein, anfangen vnd monatlich, doch mitt abzug obgemeldter drey gulden auf iedes Pferd, gereicht werden, auch ſie alſo folgende Monat continuirlich ihre vnfehlbare gewieſe Bezahlung haben. Entgegen ſollen ſie ſchuldig ſein, auf 1. May, wie obgemelt, gedachte 1500 Roß wohlbeſchirter ſambt den Knechten effectivè zue liefern, muſtern zulaffen, woß vntanglich vnd außgemuſtert wirdt, alßbaldt widerumb zuerſetzen vnd hiermit iederzeit willig vnd vnverdroffen die Artigleria zu beſpannen, wie ſie dann auch ſolchen Zueg mit Roß vnd Geſchirren, weil ihnen das Monatsoldt ordentlich gereicht werden wirdt, allzeit in gebührenden eſſe vnd effective erhalten vnd, da Roß abgiengen, alßbaldt auf ihren aigenen Unkoſten den abgang mit andern Roſſen wider zuerſtatten vnd zu compliren ſchuldig ſein ſollen.

Schließlich, weilen ſie ſelbſten ſich mitt huffnagell, eiſſen- vnd dergleichen verſehen, ſollen die Handtwercksleuth, alß Riemer, Schmiedt, Satler vnd dergleichen, verbunden ſein, auf billige Bezahlung der arbeit ihme herrn fuſſen alle vnd jederzeit zue better conservirung der Pferdte vnd verrichtung deß hern dienſte an der Handt zu ſein. Zu deſſen Urkundt haben beede theil ſolches mit hand vnd Siegel vnterſchrieben. Actum Prag, den 27. February Ao. 1633.

Wann wir nun yezo eingeführten Contract in allen puncten vnd clausulen vnſerm Befehl gemäß aufgerichtet befunden vnd deßwegen denſelben auch für genehm halten:

Alſo haben wir denſelben kräftigſter maſſen ratificiren vnd beſtätigen wollen.

Ratificiren vnd beſtätigen demnach denſelben nit allein hiemit in allen puncten vnd clausulen, wie ſolches zu rechte am Beſtändigſten geſchehen kann vnd mag, beſondern er bieten vnß auch dahin, daß, wann ermelter Oberhauptman fuſſen dieſem allem ſeiner ſchuldigkeit nach geleben vnd nachkommen wirdt vnd wir ſeinen eyfer zu Ihr Mtt. Dienſt würdlich hierunter verſpühren werden, Wir ihm mit einer ſonderbahren Gnade zu bedenden nit vnterlaſſen wollen.

Zu vkundt haben wir dieſes mit eigener handt vnterſchrieben vndt vnſerm fürſtl. Inſiegel betrucken laſſen. So geſchehen den 28. February Ao. 1633.

(In marg.): Prag, den 1. Marty 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(184.) Gallas an Wallenſtein.

Zeige, 2. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgebornner Herzog,
gnediger fürſt vnd Herr.

Euer fürſtl. Gnaden gnediges Beuelch ſchreiben vom 25. februar
jüngſthin, betreffendt den Puttleriſchen Obristen Wachtmeiſter, Obristen

Dubaldt, die Polaggen vndt Croaten¹⁾, hab ich vnderthenig empfangen vndt weitem inhalts nottürfftig verstanden. Lasse deroselben des ersten weegs gehorsamblich vnuerhalten, daß gemelter Obrister Wachtmeister ordinari gehabt, sich in Vermerckung des feindts ankunfft ins Feldt zu begeben vndt mehr nit dan bey 150 Mann in Grotgaw zu lassen; er ist aber sell mit 350 darin verblieben. Wie er nuhn vff einer seiten gefochten, haben die andern Soldaten auff der andern seiten mit Dubaldt accordiert; es seindt dieser occassion mehr nit dan zwehn knecht todt geblieben vndt einer gefangen worden. Was aber sonsten andere gefangene beim feindt belangt seindt theilß derselbigen, vndt zwahr einsmahlß in die 40, wiederumb herüber kommen; vndt weillen Ich dießer Tagen dem feindt drey haubtleut sambt in 70 gemeiner knecht hinüber geschickt, verhoffe Ich, die vbrigen werden gleichfallß anhero geuolgt werden.

Den Dubaldt betreffend, solle desselben Voldt meinem nähern vnderthenigen bericht nach sich bey der Chursächsischen Armada befinden wo er aber für sein Persohn seye, habe ich noch bißhero nit erfahren; w sonsten Euer fürstl. gnaden gnedigem befelch gemeess nit vnderlassen zu uersuchen, ob dißfahlß mit ihme etwaß fruchtbarlich zu richten seyn möge.

Über dißes sollen auch die Croaten von mir zur Complirung mit allem Ernst ahngetrieben werden; die Polaggen aber seindt hentigen tag zur Musterung angezogen, vndt haben Euer fürstl. gnaden ab beygefüegter original²⁾ in gnaden zu ersehen, daß sie dißer Abdankung halber keine Widerwillen haben. Euer fürstl. Gnaden hiermit Göttlicher Obacht zu allen beliebigen Wohlstandt vndt Ihro zu beständigen Gnaden mich beuehlend.

Datum Neiß, den 2. Martij Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig trew gehorsamer Diener

Matthias Gallas.

(Orig., St.-M. Wien, W. L.)

(185.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 3. März 1633.

Albrecht 2c.

Volgeborner, besonders lieber herr Graf. Wir stellen außer allem zweifell, der herr auß vnßerm vorigen schreiben verstanden haben wer-

¹⁾ Unterm 3. März ob. J. bestätigt Gallas den Empfang eines Befehls vom 28. M., „den feindt durch die Polaggen vnd Croaten zu consumyren, Nachot vnd Khöniggrätz in guete Obacht zu nehmen, wie auch den vom Khayl. Voldt verübenden vnordnungen v Streyffereyen zu remedyrn“. Er fügt seinen bezüglichen Versprechungen hinzu: „Betreffend jenigen Polaggen, deren herr von Queßtenberg gedendhen thuet, möchts wol sein, daß zue Wien im Reden die vornembsten vndt außbündigsten, anderßwo aber die schlimbsten v heilloßesten.“. . . (Orig. das.)

²⁾ Die Beilage fehlt.

welcher gestalt wir daß dohnawische Regiment¹⁾ unsern Obristen Cänne-
ren dem Grafen Otto Friederichen von Harrach untergeben vndt ihn zum
Obristen darüber bestellet. Alldieweil aber er demselben nicht abwartten
noch sich der Zeit dabey befinden khann als ersuchen wir den herrn, sich
unmittelst ontb dasselbe, damit es der gebühr remittiret werde, anzunehm-
men auch zu solchem Ende von allem vndt yedem dafür gebührendem geldt,
weiln es bemelter Graf von Harrach der Zeit zu seiner nothdurfft nicht
bedarf damit es zu solcher remittierung angewendet werde, zu disponiren,
wie nicht weniger, da etlich Befehlshabere darbey vorhanden, so nichts
taugen dieselbe nach befundung abzuschaffen vnd andere, zumahlen dem herrn
bewußt, wie viel an gueten officien gelegen, zu bestellen, auch dahinzun-
sehen, daß es mit Schanzzeng, handtmühlen, Preuantwägen vndt sonst
andern zugehörigen nothdurfften wie andere Regimente der gebühr versehen
sey, inmaßen der her wohl zu thun weiß. Geben zu Prag, den 2. Marty
No. 1633.

(In marg.,) An Graf Gallas.

Prag, den 3. Marty 1633.

(Corrig Handschrift, Si A Wien W H.)

(186.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 1 März 1633

Albrecht etc.

Wir haben des herrn schreiben vom 28. nechstabgelauffenen monats
februari zu recht empfangen vnd, was uns er wegen reformation: vnd theils
weiterer bestellung der Polaken, also das ihr bis in 1500 in Jh. Mai. Dienst
verbleiben sollen, berichten thut, daraus mit mehrern verstanden.

Allermassen nun der herr aus allen unsern Ihm solcher wegen
zukommenen schreiben genugsam absehen können, wie gar kein verlangen wir
nach solcher ration, als mit welcher durchaus nichts zureichten vnd nur viel-
mehr eine insolentz vnd ungelegenheit nach der andern von derselben zuge-
wartten, tragen vnd dannenhero nicht gern, das deren bis in 1500 besondern
nur bis in 5 oder 600 oder, da man in einen überfluß zu haben begehre,
zum höchsten bis in 1000 in Jh. M. dienst behalten würden, erfahren
wollen, auch diese noch nicht alle beyssaumen, besondern ein theil bei dem
herrn, dann ein theil darvon bei dem Feldtmarschall Holken verbleiben zu
lassen auch ein theil dem Feldtmarschall Grafen von Altringen zuzuschicken
gemeinet.

Als erinnern wir den herrn auf alle weise ohne verliering einiger
Zeit dahin bedacht zu sein, wie die vorhabende reformation derselben auf
vorgedachte anzahl schleunigst zuwerf gerichtet vnd die übrigen zu verhüttung
weitters eintheils einworzüglich ausm landt geschaffet werden können. Gestalt

¹⁾ Carl Hannibal von Dohna war um Mitte februars in Prag gestorben

wir dann nicht zweifeln, der herr Ihm solches zu effectuiren euserst angel-
gen sein lassen werde.

(In marg.): Prag, den 3. Marty Ao. 1633.

An Gallas.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

(187.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 3. März 1633.

Albrecht zc.

Vollgeborner, besonders lieber herr Graf. Wier verhalten de
herren hiermit nicht, waß gestaldt von Ihr Köhnl. Maytt. in Hiespani
dero Regiments Rath Herr Octavio Villani dahero zue vnns geschick
worden, mit welchem wier beweglich dahin tractiret, das, weillen das gel
so dem herren zur remittirung der schlesischen artilleria von Wien v
außem Marggrafthumb Mähren geliefert worden, zur reformirung der
lachen angewendet werden müse, Ihm andere achtzig tausendt gulden
Behueß dessen von Wien vberschickhet werden möchten. Alldieweillen n
derselbe vnns solches aufs möglichste zue befördern versprochen vnndt hierc
morgen naher besagtem Wien verreyßen wirdt, Als befinden wier der n
turft zu sein, das der herr von dannen iemandtß zu demselben aldort
abfertige, welcher den würklichen erfolg solcher gelder fleißig sollicitie
vndt vermittelst deßen dieselbe förderlichst erleget vndt dem herren zu vnur
gänglicher verschaffung der Artilleria notturfften überliefert werden könne
wie dann der herr diesem also zuethun wißen wirdt. Geben zue Prag, d
anndern tag Monats Marty des eintausendt sechshundert drey vndt dr
ßigsten Jahres.

(In marg.): Prag, den 3. Marty 1633.

Gallaß.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II —)

(188.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 4. März 1633.

1. Der (tit.) Falchettj wirdt hiemit befohlen, das er dem Gra
Maximilian von Walstein 4000 fl. zu behueß der Begräbniß Kosten,
vnlangst bei des Veltmarschall Graffen von Papenheims vnd des Gra
Pertolts von Walsteins sel. Leichbegegnüß aufgewendet worden, ge
quitung entrichten solle.

(In marg.): Prag, den 4. Marty Ao. 1633. 1)

1) Vergl. Urk. Nr. 207, ad 1. — Das Tagebuch des Oberßburggrafen Adam von W
stein (Mscr.) enthält zum 21. febr. 1633 folgende Notiz: „Heute soll in Prag die gemeinsa
liche Beisegung meines Sohnes Berthold und des Grafen Pappenheim stattfinden“ —
zum 26. febr.: . . „Ich bekam Schreiben, daß mein Sohn Graf Max in Prag krank sey
deshalb das Begräbnis meines Sohnes Berthold auf eine Woche verschoben werden m
— Die Leichen Pappenheim's und Berthold's von Waldstein ruhen in einer von Wa
stein gestifteten Seitenkapelle der Kirche des Prämonstratenserstiftes Strahow in Prag. —
Hef. Gottfr. Heint. Graf zu Pappenheim, S. 299 fg.

2. Der [tit.] Falchetti wirdt hiemit dem Lamboyschen Obristen Wachtmeister, Rittmeister vnd Cornet, wie auch für denen 8 Reutern, so sich in der Schlacht bei Lutzen tapfer verhalten vnd alle nobilitiret worden, Jeden eine guldene Kette von 200 Ducaten, ingleichen ermelten Lamboyschen Obristen Wachtmeister 1000 fl., dem Rittmeister 1000 fl. vnd dem Cornet 500 fl., sowohl denen 8 Reutern iedem 500 fl., so alles in einer Sum 6500 fl. austragen thutt, gegen Quittung des Veltmarschalds Holden obgedachten Persohnen entrichten solle (sic).

(In marg.:) Prag, den 4. Martz 1633. ¹⁾

3. Der [tit.] Falchetti wirdt hiemit befohlen, das er dem Stephen Jigen, vnsers herzogthumbs friedland Canzelern, zu ablösung der ausgefertigten 8 adelsbriefe von iedem 50 Rthl., so in einer summa 400 Rthlr. austragen thutt, aus der Kayserl. Kriegs Cassa entrichten solle.

4. Item dem Doctor Kemper Ein Monath solth.

5. Item for Binago 219 fl. 54 fr.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(189.) Aldringen an Wallenstein.

Innsbruck, 4. März 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnedigster Herr.

Nachdeme Ich vorgestern auff ain zween tage ain Postritt hieher fürgenomen vnnnd anheudt wiederumben nach Memingen zuuerraisen weggfertig, habe Ich in meinem anwesen alhie so woll bey der Erzhertzogin als Herrn Deutschmaistern ganz instendig vnd beweglichen angehalten, damit die neue angestellte Werbungen am allerbefürderlichsten fortgesetzt werden; dabey Ich dan erynnert, was von E. fürstl. G. mir disfalls anbeuohlen worden. Es laß sowohl die Erzhertzogin als der Herr Deutschmeister sich diß werckh eufferst angelegen sein, vnnnd habe Ich anderß nicht verspüren können, als das sy an sich nichts erwinden lassen. Ich bin aber dabey sowohl von Ir fürstl. Dht. als Ir hochfr. G. berichtet worden, das die Kanndtstende, auch die beide Stifter Trient vnd Brigen gewisse Personen vnd abgesandten zu Ir Kay. May. geschickht, mit der Commission, mit Vorwendung ihrer Privilegien vnnnd Unuermögenheit sich wegen der Werbungen oder assignierten Musterplätzen, auch andern Beschwerden mehr, zu entschuldigen; die Erzhertzogin ist darüber etlichermassen anstehen plieben vnd besorgt sich, wan denen tyrolischen abgesandten am Kayl. Hoff geheer gegeben vnd ir begern admittiert werden solte, das die Werbungen sich merckhlichen stekhen vnd verhindert werden möchten; derowegen sy sich entschlossen, Ir Kay. Mayt. vnnnd E. fr. G. hierunder die notturfst zu zuschreiben; vnnnd hat mir gebürn wellen, E. fürstl. G. dessen auch hiemit zu auisiern. Wan dieselben geruhen wolten,

¹⁾ Man vergl. „Miscellen aus d. Gebiete militär. Wissensch.“ (1820), S. 500 fg.; Förster, Wallenstein's Briefe, III, 309 fg.

am Kayl. Hoff die erylnerung zu thun, das gemelte Deputierten nicht alle abgewiesen sondern denselben auch ernstlichen beuohlen würde, sich zu den assignierten Musterplätzen, vnderhaltung des Voldths vnd was mehrer auffbringung der dreyen Regimenten geherig, zubequemen, were dem werck mercklichen geholffen, vnd würde die Erzhertzogin mit diesen leuthen de mehr vnd ehender fortzkommen können. Man will fürgeben, das der Hertz von Weymar mit dem Voldth, so er nach Bamberg gebracht, im anzu seye, sich mit dem Veldt Marschalch Horn vnd Hertzogen zu Würte berg in Schwaben zu coniungiern; dannenhero zu besorgen, sy möchten vnderstehen, mir die quartier zu benehmen vnd ain mehrers zu tentie derowegen Ich noch anheudt zurugg eyle, des feindts Vorhaben zu obseruie vnd lasse Ich mir laidt sein, das bey solcher beschaffenheit die mir anvertraute Troppen gleichsam ganz laine ruhe haben werden. Thue E. für G. mich hiemit zu gnaden beuehlen.

Unsprugg, den 4. Martz 1633.

E. fr. G.

Hochobligierter, vnterthanig: treuehofsahmer Diener
Johann v Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(190.) Wallenstein an Chiesä.

Prag, 5. März 1633.

Albrecht 1c.

Unser besonnders Lieber. Wir seinndt von dem Veldtmarschalchen Grafen Gallas berichtet worden, welcher gestalt die 50.000 fl., so zu remittierung der Schlesißen Artillerie, nachmahls aber zue reformierung der Pollacken deputiert worden, in lauter geringen Sorten, als drey Bätzner vndt halben Batzen, geliefert worden.

Allermaßen Wir nun hierauf nichts anders abnehmen können, dann daß man hierunter vervortheilungen gesucht vndt gegen empfang Reichsthr. vndt gueter Münz andere geringe vndt vngültige sorten ausgewechselt haben müße, welches wir dann, weiln es der Kayl. Mayt. dienlich vnd dem allgemeinen Wesen so hoch praeiudiciret, keineswegs passiren lassen besondern zu dem, so daran schuldig, unsern regress zu nehmen vnd deswegen genaw inquisition anzustellen nit vnterlassen werden: Als haben wir Euch solches zu Ewerer khunstigen nachrichtung hiermit notificieren wollen.

Geben zue Prag, denn 5. Martz Ao. 1633.

(In marg.): An Chiesä.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(191.) Wallenstein an die Kreis-Commissäre im
Pilsener und Egerer Kreise.

Prag, 5. März 1633.

Wir Albrecht 1c. geben 1c. (sic.)

Demnach gewisser bericht einkommen, waßgestaltdt die in Pilsen vnd Egerischen Krayß verordnete Landt Commissarij mit Zusahmenschaffung des getreidts in die zu Eger vnd Pilsen ahngeordnete prouiant heußer sich nicht allein seumig erzeigen, sondern sogar, vnangesehn solches ihr Kayß. Mayst. dienst vnd dero Armada Conseruation vnmbligenglich erfordern vnd in deßen verpleibung ein vnfehlbahrlchs praeiuditium denselben vnmbligenglich zuwachsen muß, nichts bey der sachen thun wollen, alß wirt dem tit. Koforowetz vnd Kozen, tit., im pilsener Krayß, dann dem tit. Hertell im Egerischen Kreiß, respective Kreyßhauptleuten vnd Commissarien, hiemit nochmaln vnd zum oberfluß ernstlich ahnbefohlen, ohne verlierung einiger minuten sothane zusahmenschaffung deß getreidts eufferster moegligkeit nach eifferich vor die handt zu nehmen vnd solches, wo vnd bey wem es auch ahnzutreffen, es sey dan daß einer oder der andre vnser außtruchliche salua-guardia vorzuzeigen hette, ohne einigen respect vermög dero vor dießen dar-über ertheilte patenten vnd der ohnlengst von ihme selbst gemachte außtheilung wege zu nehmen vnd zusahmen zu pringen vnd darob zu sein, daß bey tag vnd Nacht dahmit verfahren werde, dahmit man deßen auff den notfall zu vnderhaltung der kaiserlichen armada sich bedienen könne.

Maßen in deßen verpleibung alleß daßienige, so hie durch ihrer Kayßerl. Mayst. zum praeiuditio causirt werden moegte, auf ihrer verantwortung beruhen wirt.

Wornach sie sich zu richten.

(In marg.): Prag, den 5. Martz 1633.

(Conc., Kriegsarch. Wien, W. II.)

(192.) Pass für Reuentlow.

Prag, 5. März 1633.

Wir Albrecht 1c.

Geben Allen vndt yeden, waß Standts oder Condition die seindt, **wie** auch dem samentlichen Kriegsvolk zu Roß vnd fueß hiermit zuuernehmen: Demnach der Königl. Würd. zu Dennemarcß vndt Norwegen gehaimber Rath vndt abgesandter, Vorzeiger dieses, der Edle vndt Gestrenge Dietloff von Reuentlow von Dresden anhero vndt ferner nacher Wien zuuerreisen, dahero wir ihme zu seiner sichern vndt bessern fortkommung diesen Paßbrief ertheilen wollen: Alß ist an alle obbemelte nach Standsgebühr vnser frl. ersuchen, genediges gesinnen vndt begehren, daß sie ermelten Königl. gesandten nicht allein durch alle Pässe, Städte vndt Guarnisonen

sicher, frey vndt vngehendert sambt bey sich habenden Leüthen, Roßen v
Wagen passiren vndt repassiren laßen sondern auch mit genuessan
Convoy vndt allen andern auf begehren verhülfflich erscheinen wollen vndt soll
Prag, den 5. Martij Ao. 1633. 1)

A. H. 3. M.

(Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(193.) Erzbischof Paris von Salzburg an Wallenstein.

Salzburg, 5. März 1633.

Unser freundlich dienst, vnd was wir mehr liebs vnd guets r
mögen, zuuor. Hochgeborner fürst, besonder lieber Herr vnd freundt. De
selben schreiben vom 3. Januarij nechsthin haben wir geßtrigs tags empfi
gen vnd darauff vernommen, wasmassen E. E. freundlich begert, das wir
Kayl. Troupen, so sich vndterm Commando des Herrn Velt-Marschald
Grauen von Aldringen 2c. befinden, in vnserm Erzstift auf ain 2
Quartier vnd vnderhaltung verstaten wollten. Wie wir nun bey die
langwirigen, beschwerlichen Kriegswesen im Heyligen Reich Teutscher Nat
der Röm. Kay. Mayt., vnser allerghedigsten herrn, Dienste vnd des gen
nen Catholischen wesens wolstandt nach vnserm vnd vnser Erzstifts r
mögen zu befürdern Vns, ohne rhuemb zumelden, jederzeit beflissen, als w
vns nichts erwünschter noch liebers, dann das E. E. wir auch in gegen
tigem fahl wilfehrig an die handt gehen vnd vnsern guetherzigen ey
würdhlich erzaigen Kündten. Demnach es aber mit berürtem vnserm Erzst
also bewandt, das nemlich derselb mehrern thails in dem groben Geb
gelegen, auch auffer hiesigen orths nur noch fünff schlechte, vngewerb
Stättlein vnd also ain kleines, enges territorium hatt, darinen das genü
an getraidt für die Inwohner bey weitem nicht erpaut werden Kän son
neben Wein vnd Pier [sintemalln in berurtem vnserm Erzstift ainicher W
nicht wachst, auch das Pier auß mangel der hierzue gehörigen notturfft
Kainer menge gepreut wirdt] auß denen benachbarten Länden her
gebracht werden muß, vnd dann die vnderthanen wegen der so lange 2
hero gespörten Gewerb vnd Handtirungen, beuorab des Salzverschle
dauon ain gueter thail iren vnderhalt vnd narung zu haben pflegen, ge
erarmet vnd sich ohne das in langer Zeit schwerlich widerumben erho
werden: Als ist die obbegerte Quartier: vnd vnderhaltung des Kriegsfolc

1) Vom selben Tage ist das Formular eines Passes für „des hn. zu Orleans Ed. K
Camerer vnd bestellten Veldtmarschall, den hoch: vnd Wohlgeb. hn. Claud (?) Marquis de Coudr
datirt; in fine: „Paß für den frantzösischen Gesandten nacher den Niederlanden.“ Ebenso
Paß für den kaiserl. Obr. Herzog Franz Julius von Sachsen-Lauenburg zu dessen Reise „
hinnen nacher Leütmeritz vnd von dannen weiters auf dem Elbstrom nacher Law
burg.“ (Concepte das.)

diser orthē je ainmalln ain pur lautere vnmöglichkait, dessen vns verhoffentlich alle die Jenigen, denen die gelegenhait des Erzstifts bekhandt, der Wahrheit zu steuer werden Zeugnus geben. Dahero E. L. wir hiemit ganz freundlich ersuechen, Sy geruehen bei jeztangeregter beschaffenheit vnß hierundter freundlich für entschuldigt zuhalten vnd sich dessen zuvergwissen, das deroelben wir sonst in allen müglichen Dingen angenehme beliebende Dienst zuerweisen jederzeit vorders bereit seindt.

Datum in vnser Stat Salzburg, den 5. Marty Ao. 1633.

Paris von Gottes genaden Erzbischou zu Salzburg
Legat des Stuels zu Rom.

E. L.

dienstwilliger

Paris.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(194.) Bischof Anton an Wallenstein.

Wien, 6. März 1633.

Hochgeborner Fürst.

Ihr Kayf. Mayet. haben sich allergnedigist resoluiert, mein wenige Persohn sampt Hern Herman von Questenberg, Reichshofrath, mehrer theyls wegen der beuorstehenten Fridenstractaten zu Euer Liebden abzufertigen; wie ich dan bedacht auf künftigen freytag, das ist den 11. dits, von hinnen aufzubrechen vnd die rayß nach Prag zu E. L. fortzuestellen. Verhoff, Sy werden mir erlauben, das ich dieselbe dermahl ains widderumb sehen vnd meiner schuldigkeit nach ihro aufwarten möge; inmitls haben mir ihr Mayet. gnädigist anbefohlen, beifommene auisa E. L. zu dero nachrichtung zu übersenden,¹⁾ vnd ich verbleib

Euer L.

dienstschuldigwilligster
Antonius, Bischof alda.

Wienn, den 6. Martij 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-M. Wien, W. I.)

(195.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 7. März 1633.

Allergnädigster Kayser vnd Herr.

Ewer Kayf. Maytt. werden sich sonnder allenn Zweifel gdst. ent-
fennen, welchermassen deroelben Ich zu öfftern mahlen gehorsambst zuege-

¹⁾ Die Beilage fehlt.

scriben, auch durch vnnterschiedliche von dero armada zu Jhro geschickte officiern beweglichß repraesentiren lassen, daß, nachdem besagte armada durch so lanuge Campierung vnnnd viel rencontre, so sie mit dem feindt gehabt, in groß abnehmen kommen, die höchste vnombgänngliche Nothurfft erforderte, dieselbe, damit E. Kayl. Maytt. sich nachmalß derselben wieder Jhre feinde, als welche ebenmäßig alle eüßerste mittl, sich von tag zu tag zu stärken, ergreifen vnnnd sich hierunter der assistenz frembder Potentaten praevalieren, nützlich bedienen thönten, aufs allerförderlichst zu remittierenn: Gestalt Ich dann auch zu gewinnung der zeit daß volckh in dero Landen, wo ihnen die quartier assigniret, außgetheilet vnnnd dieselbe vmb gnädigste verordnung, daß ihnen die angewiesene verpflegungen richtig vndt ohnfehlbar gereicht werdenn mochten, vnterthänigst gebettenn. Alldieweilenn aber alles dessen ungeachtet hierauff keine würcklichkeit erfolget, in dem in denn steyerischen Landen nicht allein daß dahin deputirte volckh nicht eingelassenn, besondern auch die, so hinein kommen, öbel vnnnd schimpfflich tractieret vnnnd theilß gar zue fuesß (?) mit allerhandt vnerträglichen schmähwortten zuruckh gefertiget, sowohl annderer ortho nur mit scheinbahren vertroöstungen aufgehaltenn, von Tag zu Tag mit vergeblicher Hoffnung herumbgeführt vnnnd niergendts woher mit dem ihnen versprochenen würcklichen effect versehen werden, wobey E. Kayl. Maytt. ohne mein vielfaltiges remonstrieren selbstenn gnedigst zu ermeßen, waß dannenher die soldatesca, wann ihero nicht allein die schuldigkeit nicht gereicht, besondern auch noch mit schmähungen verfolgt würdt, für affection ihr Leib, bluet vnnnd Leben für dero dienst vnd Jhro Landen conseruation, wie vormalß so trew vnnnd eyferig beschehen, weiters zuzusetzen, fassenn thönne, vnnnd ob nicht vielmehr aller eyffer zu dero dienste sich verliehren, die armada der eußerst erheischennder nothurfft nach nicht in esse gebracht, vndt wenn auch schon dießes beschehenn, dennoch dieselbe, weilenn wegen außgestandener souieler vnnnd harter trauaglien vnnnd nachmalß nit erfolgter ihnnenn vertroöster gebührnuß mehr widerwillen, desperation vnnnd confusion als einiger ersprüßlicher Dienst daruon zue gewarten, zu feldt zu führen theineswegs rathsamb sein; auch bey so gestaltenn sache nicht allein E. Maytt. feinde progress nicht verhinndert, noch die vorhabende Friedenshanddtlung facilitieret, besondern vielmehr besagtenn dero feindenn anlaß gegeben würde, sich solcher gelegenheit vnnnd vnnter dero Kriegsvolckh entstehenden widerwillens zue praevalieren vndt in dessen wahrnehmung entweder gar keinen friedenn einzugehen oder doch so späthliche conditiones, die E. Maytt. ganz vnannemblich, vorzuschlagenn, welche dannoch aufs Letzte mann eher würde acceptierenn, als vnn dem unbefriedigten, disgustierten volckh die vnausbleibliche erwachsende vnordnung, desperation vnnnd größers vnheyl erwarttenn müessen:

Als hab Ich mich in meinem gewissen schuldig befunden, dißes alles E. Maytt. abermalß gehorsamb zu representierenn vnnnd dieselbe benebenst vnterthänigstes vleißes zu bittenn, in gnädigster erwegung dessen die nochmalige ernste verordnung zuethun, daß dem aller orthen assignierten

Doldh die Verpflegungen ohne einigen abgann vndt verzugh gereicht vnnnd vermittelt deßen, weils nunmehr der Sommer herankommt, dasselbe schleunigst remittieret, folgendts E. Maytt. Diennst, wie sich gebühret, versehen vnnnd zugleich vnzahlbares, auß ermanngelung deßenn entstehendes vnheil verhütet werden könne. Inmassen ich nit zweifele, E. Maytt. in betrachtung der weit außehenden wichtigheit dieses wercks hierüber die gnädigste schleunige verfügung zue thun Ihro belieben lassen werden.

Zue deroßelben beharrlichen Kayl. vnnnd königl. Gnaden mich hiermit gehorsambst empfehlendt.

Geben Prag, den 7. Martz Ao. 1633.

Ewr Kayl. Maytt.

unterthänigst gehorsambster Fürst vnd Diener
A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Udr., Kriegs-Arch. Wien.)

(196.) Aldringen an Wallenstein.

Memmingen, 7. März 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Wie vngern E. fürstl. Gn. Ich mit vnangenehmer sachen behellige, so hat mir doch gebüren wollen, das vorangegangenen Sambstag¹⁾ der feindt mit 40 Compagnien Reuter vnd ettlich Compagnien Dragoner das Stättl Sigmaringen überfallen, von den Obristen d'Espagne [so mit einer seiner Compagnien darynn gelegen], auch dessen obristen Leutenant gefangen bekommen, dabey sich dan alle officier vnd Soldaten, so er bey sich gehabt, verloren, vnd were der verlust vnd schade nicht so groß, wan er nicht die Cornet von anderen vier Compagnien bey sich gehabt. Er zwar für seine Person were woll zu entschuldigen, den er sehr schwach zu Peth gelegen; weiß aber nicht, wie es die officier verantworten werden können, indeme sy deß feindts anzugg zeitlichen gewußt, keine strassen battiert, noch kaine wachen gehalten, auch [wie Ich mich berichten lassen] die empfangene Warnungen vnd aisen nicht in acht genommen. E. fürstl. Gn. mich hiemit zu Gnaden beuehlende. Memmingen, den 7. Martz 1633.

E. f. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ D. i. 5. März. — Vergl. Soden a. a. O., II, 53.

(197.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 8. März 1633.

Illustr. Baro.

Palatinum Kerestur ad me ablegandi et de statu rerum Turcicae me certiolem faciendi curam habere mihi quidem perplacet, sed me amplius ullius implesae instituendae rationem et consilium initurum, hoc nemo persuadeat, volo. Satis enim habeo, quod me absterreat, imo ad desperationem quasi adigat, prout Dominationi vestrae abunde constat, quomodo cum caesaris militibus agatur. Fortassis nonnulli in ea sunt opinione, aestate insillos ex hybernis discessuros et stipendiorum suorum oblituros (sic). Talia somnia quaeso nemo fingat. Et licet etiam in hoc consentirent, maius malum metuendum esset, quod nimirum coniunctis votis et viribus id ipsis debetur sint exposcitur. Igitur conscientiae meae stimulo adigor, mature perpendendum et praecavendum proponere, quemadmodum et saepenumero a me factum; cum tamen hactenus nil nisi pollicitationes nullum plane effectum obtinere potuerim: ideo, si quid detrimenti inde subsequi ego totus excusatus ero. Si qui forsitan persuasum sibi habent pacem facile stabilitam et exercitum paucis hisce nummis contentum redditum commissarsij, qui hoc negotium gerent et ad finem perducent, hoc laudis tissime concedam, cum illud efficere meae potestatis esse non credam exercitus omnia residua debebunt numerari stipendia, aliis quam ex ditio caesariae Maiestatis opus erit. Igitur demum enixe rogo, ut huic maturissimum remedium applicetur, cum adhuc eidem locus sit. Caeterum dominationi vestrae ad quaevis grata officia paratus semper ero.

(In marg.): Ad Baronem de Questenbergk.

Pragae, 8. Martij 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. I)

(198.) Aldringen an Wallenstein.

Memmingen, 8. März 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnedigster Herr.

Was E. Fürstl. G. mich wegen der Kayl. Troppen, welche si der Oberrn Pfalz befinden, in gnaden erynnen wollen, habe Ich empfangen vndt alßbaldt an Jr Churfürstl. Dchlth. in Bayren gelangen lassen. So Ich noch vor des Herrn Obristen Ruepen verraisen, was mir eben dergleichen anuor von herrn Veldtmarschalckhen Holckhe überschrieben worden, selben communiciert, ine auch gebetten, das er dessen bey Jr. Churf. I gedencken vnd bemühet sein wolle, damit die Troppen mit mehrer gesamtheit vnd also losiert werden, das sy vor gefahr gesichert sein bleiben mögen.

Verschiedenen Tage habe Ich durch ain aignen (Courier) E. G. dem Erzbischofen zu Salzburg zugetanes Schreiben überschickt;

aber mir für ein antwort einthommen, geruhen E. f. G. beyverwahrt zu empfangen vnd zuuernehmen.¹⁾ Mir ist laidt, das dorthero nichts zuuerhoffen, vnd Ich hiengegen diesen Troppen anderß nicht alß mit denen ruinirten Quartieren, darynnen sy sich anyezo befinden, zu helfen wiß, vnd werden sich dieselben dergestalt weder sterckhen noch completiern können; verhoffe zwar, Ir Churf. Dchlth. werden eheist etwas geldt raichen lassen, aber solches würdt auch wenig erflecken.

Ir Fürstl. Dchlth., die Erzherzogin, haben mir nochmalen die Succurierung Breysach sehr beweglich recommendiert, vnd ist mir selbst bewußt, das dieselbe Vestung in gefahr vnd sehr viel dran glegen, das dieselbe conseruiert werde. Wolte gern hinauß vnd mein eußerst darbey thuen; der feindt aber leß all sein Voldh auß Elsaß vnd vom obern Rheinstromb zusammen thommen vnd sterckht sich dermaßen mit hülff deß württembergischen Landtvolgß, das sich ohne risicho oder gefahr nichts will tentiren lassen. Zu deme, wan Ich mich hinauff wenden solte, were zu besorgen, der feindt mir die retirada benehmen vnd mich von Bayren vnd Tyrol, also consequenter von andern Ir Kayl. Mayl. Lann den abschneiden möchte, also das der verlurß dieser örther größer, alß was man anderwerts zu conseruieren vermaint, sein wurde.

Beyliegende Schreiben seindt mir von Herren Marggrauen von Baden recommendiert worden; der pit ganz instendig, das E. f. G. geruhen wollen, ime sein Regiment zulassen. Wan's deroßelben nicht zuwieder, will Ich selbst darumb gebetten haben. Thue E. f. G. beynebens mich zu bestendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Memmingen, den 8. Marty 1633.

E. f. G.

hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St. A. Wien, W. I.)

(199.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 9. März 1633.

Ferdinand der Aunder von Gottes gnaden erwölter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs. Hochgeborner, lieber ohaimb vnd Fürst. Demnach Wir auf Landtgraff Georgens zu Hessen-Darmstatt Ed. beschehenes Ansynnen zu deroßelben naher Leüttmeriz den Ehrwürdigen Anthonien Bischouen zu Wienn vnd Abbt den Gottshauß Crembsmünster, Vnnsern Fürsten, Gehaimen Rath vnd lieben Andächtigen, sodann den Edlen, Vnnsern Reichshoffrath, Cammerern vnd deß Reichs lieben ge-

¹⁾ S. Urk. Nr. 193, S. 164 fg.

trewen Herman von Questenberg, Freyherrn zu Großpolischaw, Pombeisel vnd Erdtberg 2c., mit dero in des heiligen Römischen Reichs algermaines Weesen betreffenden Sachen zu conferirn vnd alda zu solchem Endt auf den Zwainzigsten diß zuerscheinen abgeordnet vnd darzue Befelch gegeben, zuuorderist mit Dr. Eden. hierinnen zu communiciren: Alß begern Wir an Sy hiemit gnediglich, Sy wolle ermelte vnnsere Behaimen: vnd Reichshoffrätthe in Vnnserm Nahmen vnd von Vnnsertwegen in dem Jenigen, waß sy Jhro bey diesem werckh an Vnnsere Statt vorbringen werden, notturtftiglich vernehmen vnd darinnen gleich vnns selbstn vollkommenen glauben bey messen. Seind vnd bleiben beneben Dr. Ed. mit gnaden vnd allem gueten bestendig wolgewogen. Geben in Vnnserer Statt Wienn, den neunnden Martz Ao. Sechzehenhundert drey vnd dreißig, vnnserer Reiche des Römischen im Vierzehenden, des Hungarischen im fünffzehenden vnd des Böhemischen im Sechzehenden.

ferdinandt.

P. H. v. Stralendorf.

Ad mandatum Sacrae. Casae. Maiestatis proprium:

Arnoldin von Clarstein.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-U. Wien, W. I.)

(200.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 9. Martz 1633.

ferdinandt 2c.

E. Ed. haben hiebeygefügt mit mehrerm zu vernehmen, was sich abermahlen zwischen dem Ragozi, schwedischen Veldtmarschallhen Orenstern vnd dan dem Vesier zu Ofen für geheimbe practichen vnd verständnußen anspinnen vnd herfürthun.

Denselben nun in alle weg fürzußhomben, haben wir solches nicht allein vnsern zu Exerics bey der Siebenbürgischen tractation anwesenden Kayß. Commissar zu desto sicherer negotirung, sondern auch durch eigene abschickung dem Vesier zu Ofen vorhaben vnd die nichtigkeit solcher verbündtnüßen vnd schwedischer versprechen furstellen, gleichfals vnseren Residenten an der Ottomannischen Porten Rudolphen Schmidt zur andung vnd bestmüßlicher contraminierung die notturtst darüber anfüegen laßen.

Hoffentlich dem werckh also genuessamb noch zur Zeit furgehehen vnd geholfen sein wirdt.

So wir d. Ed. gleichwol zur nachrichtlichen wißenschafft nicht verhalten, vnd, dafern dieselbe noch etwas dabey zu erinnern, solches hinnach erwartendt, ihr benebens mit beharrlicher zuneigung vnd gutem willen wol zugethan sein verbleiben wollen.

(In marg.): Exped. Wien, den 9. Martz 1633.

(Conc., Kriegs-Arch. Wien.)

(201.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 9. März 1633.

Ferdinandt 1c.

Wasß vnß jeh gleich vnd noch vor ablaßung vnfers heutigen an d. Ed. in ebenmäßiger Materi von vnsern zu Eperies anwesenden Commissarien für weitere Nachricht wegen einer zwischen dem Ragotzy vnd Jolyomi David angestellten simulierten Feindschaft einberichtet worden, solches vernimt d. Ed. mit mehrern auß hiemitgehender abschrift, 1) damit also dieselbe von allen fürgehungen zu ihrem weiteren Nachsinnen vnd bedendhung des besten in alle weg gute Information vnd wißenschaft haben mögen. Wir aber schließlich verbleiben d. Ed. mit stater Kaißl. gewogenheit vnd allen guten wolbeigethan.

(Conc., Kriegs-Arch. Wien.)

(202.) Wallenstein an Chiesä.

Prag, 9. März 1633.

Albrecht 1c.

Demnach der Kön. Mai. in hispanien Regiments-Raht Herr Octavio Dillani 80.000 fl. zu remittirung der schlesischen Artillerie, weilen die Geldet, so zuvor solcherwegen dem [tit.] Gallas geliefert worden, zu reformirung der Polaken angewendet werden müssen, aldort erlegen zu lassen gewilliget:

Als erinnern wir euch hiemit, dieselbe in Empfang zu nehmen vnd mit starker convoi bemeldtem Graven Gallas, wohin er es begehren wird, vnnorzüglich zuzuschicken. Zu welchem ende Ihr euch beyverwahrtes patents zu bedienen wissen werdet.

(In marg.): An Chiesä.

Prag, den 9. Marty 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(203.) Rousson an Wallenstein.

Wien, 10. März 1633.

Copia dell' Instruttione all' signore de Rousson per dire all' altezza dell' serenissimo signore duca di Meccelburg scritta. (Di Vienna all' X. di Marzo. 2)

1) Die Beilage fehlt, wie die des vorigen Schreibens.

2) Datum der Ueberreichung dieses Schriftstückes durch Rousson an Wallenstein. (Orig.) — Das Creditiv des Herzogs von Lothringen für Rousson trägt das Datum Nancy, 23. Januar ob. J. (Orig. m. S. das.)

Il Signore Gustauo Horn, marescallo di campo dell' essercito Suevo, non fu piu tosto arriuato in alsassia con le sue troupe, che subito l'altessa dell' serenissimo Signore duca di Lorena mande a pregarlo di non traprendere sopra le città de Sauerna, Dagstain et l'obermandat, che la sua altessa desiderana essere conseruate per essere all' confinio dello stato suo, ma egli si scuso dicendo hauere gia interpellato le doue vltime per ui hiuernare la sua caualleria, et che per quello che toccaua Sauerna egli prometteuo di non attaccarla; la sua altezza non sodisfatta rimando di nouo con istanze grande in modo ch'il Horn tanto per rispetto della sua altessa come anche per temore delle sue arme lequale erano alla vicinanza, offerisse di dare alla sua altessa tutte le piazze presse da lui alla frontiera cive Kestenholtz, Scharweiler, Tambach, epfick, moltzheim et altre di poco consideratione, purché la sua altessa non si volesse jntromettere in questa guerra ne anche jmpedire il progresso delle sue arme jn alsassia laquale offerta non hauendo la sua altessa volsuto accettare, finalmente il detto Horn si dichiaro per quello che toccano Sauerna et dagstein et consenti che la sua altessa ne potesse trattare con il signore conte di Salm, amministratore generale dell' vescouato di argentina, nondimeno senza conditione veruna et di piu lui diede speranza di metterli anche in manj la città di Moltzheim. In conseguenza di quello la sua altessa mando subito verso il detto signore conte di Salm, et doppo diuerse andate et ritornate le quale durarno all' manco 3 mesi, mentre che tutte le altre piazze dell' alsassia si rendono all' Horn [eccetto benfeld et Schlestat] finalmente fu fatto il trattato qui giunto per le doue cita di Sauerna et Dagstain, assicurando vostra altessa serenissima che la sua altessa di Lorena jn tutta questa negotiatione non ha hauuto altro fine ne scopo se non il seruitio della maestà dell' Imperatore et di vostra Altessa serenissima et di saluare esse doue piazze lequale doppo benfeld sono le piu jmportante, per essere l'una il sedio episcopale et l'altra vna paglia nelli occhi di Coloro di argentina, i quali si sono molto alarmati di quella vicinanza della sua altessa et hanno fato richercare la sua altessa con grande sommissioni. Mentre essa non tralascia di fare istanza per hauere la città di Moltzheim appresso de gli ministri di Suetia i quali sono jn argentina chiamati glaser et mocquel(?), spera la sua altessa di conseguirla se doue la presa di Haguenau fatta dall' conte di Salm non vienne ad alterare la loro bona intentione et a rendere la sua altessa sospetta loro.¹⁾

Essa administra et fournisse segretamente all' detto signore conte tutti li mezi et soccorsi a lei possibilj, dhuomini, di denaro et de munitioni di guerra et di bocca, per potersi mantenere jn detta città et fare jmprese sopra il nemico, aspettando che con pin felice cambiamento di tempa et di occasioni essa potesse pin potentamente assisterlo, cive ha gia fatto con il conte di Merode all' quale ha la sua altessa dato mezo di fare 800 cauallj, et il Montecucoli, de huominj, de arme, di denare et di tutto quello che potra.

¹⁾ Man vergl. mit Obigem die ausführlichen Mittheilungen bei Chemnitz, I, 439—450, sowie den weiter unten (S. 243 fg.) abgedruckten „Bericht aus dem Elsaß.“

Et ho ordine di assicurare vostra altessa serenissima, che per il suo rispetto solo la sua altessa non tralasciara niente della sua affettione ne della sua inclinatione per tutto quello che toccherà all' honore et seruitio di Vostra altessa serenissima et il ristabilimento delle cose di germania.

Ch'il detto signore conte di Salm essendo molto prudente et generoso et di bona condotta, la sua altessa pensa che sarebbe necessario di giouarlo mandandoli qualche troupe per poter megli sussistere et fare danno all' nemico, poiche sono troupe nell' contado di bourgondia per cio che la sua altessa è molto sicura ch'il nemico ha disegno sopra Haguenau per potere rendere a coloro di argentina il passo libero verso il palatinato inferiore et germania, et che francia agiutara a quello disegno impediendo la sua altessa di potere soccorrerla non dimeno la sua altessa stara allerta et non mancherà di dare auiso a vostra altessa serenissima di tutto quello che si passara et particolarmente delli disegni di francia.

Di piu la sua altessa pratica di potere quadagnare il conte Rhingraue Otto Ludouico, offerendo li bona somma di denaro, carichi et terre o signorie, credendo essere per adesso il mezo solo per potere rimettere in vn momento tutta l'alsassia in mane della sua maestà et di ogmentare con le sue troupe, quelle di vostra altessa serenissima et aspetto d'hora in hora la sua altessa la resolutione dell' detto ringraue.

Che coloro di argentina hanno fatto tutto il tradimento et causato la perdita dell' alsassia hauendo fournito gente denaro et munitionj per l'assedio di benfeldt et di schlestat perche doppo hanno riceuto di Francia 20000 douppioni, et adesso doppo la morte dell' re di Suetia nelli preghi publici, pregono per la maestà dell' Imperatore non per amore, ma per temore del Re Christianissimo, il quale viene in metz per l'ultimo di questo mese 1) et poi volle passare in alsassia per impatronirsi delle piazze prese dell' Horn, il quale tratta con Francia domanda la qualita di marescallo di Francia et tratenuto sempre in seruitio cosi rendera le dette piazze che gli tenne in alsassia, pero la sua altessa desiderarebbe di preuenirlo si e possibile con quello trattato dell' re ingraue, credendo anchora ch'il Re di Francia vedendo le sopradette piazze rimesse nelle manj della sua maestà 2) perderebbe la volontà di passare in alsassia.

All' resto la sua altessa è risoluta nonostante la venuta dell' re di Francia con essercito potente, di giungersi con l'Imperatore all' pericolo di perdere tutto il suo stato per jmpedire gli disegni di Francia, se vostra altessa serenissima lui volle promettere et assicurare di soccorrerla et di non habandonarla, confidandosi pin nella parola di vostra altessa serenissima che non in tutte altre cose, et hauendo la sua altessa pigliato questa resolutione per dare testimonianza come essa ama, honora, et rispetta vostra altessa serenissima.

Hauera anche la sua altessa fatto altre propositionj importanti alla

1) Siehe die Schreiben Montecuculi's und Aldringen's SS. 243 u. 293.

2) Vergl. den kaiserl. Auftrag in dem Schreiben Queßtenberg's S. 213.

sua maestà cioè vostra altessa serenissima vederà dall' scritto qui giunto, ma sine adesso non sene sequitato resolutione benchè il tempo preme assai particolarmente con jl forte di Aernstain et quello di Neuweiler, la sua altessa ha volsuto, che ne fosse dato parte a vostra altessa serenissima accioche essa vedi che lej jn ognimodo fa tutto il suo possibile per giouare et seruire la sua maestà.

Sopra tutto aspetta la resolutione et volontà di Vostra altessa serenissima.

(Gleichzeit. Abschrift, St.-A. Wien, W. I.)

(204.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 11. März 1633.

Hochgeborner, lieber Chaimb vnd Fürst.

Auf Landtgraf Georgens zue Hessen Liebden gethane schriftliche Erinnerung hab ich mich entschlossen, meinem geheimben Rath dem Bischofen von Wien zu befehlen, daß er in meiner Stadt Leythomeritz erscheinen vnd mit erstgemeltes Landtgrafen Liebden begertter maßen conferiren solle, waß zue Beförderung des allgemeinen Weesens notturst geraichen vnd beförderlich sein kann.

Deßen Ich nun vmb so viel weniger bedendhen gehabt, dieweil Ich weiß, daß Euer Liebden zue ihme Bischofen ohne das ein besonder guets Vertrauen haben vnd derhalben mit demselben von diesem sehr wichtigen vnd vberschwären Werckh, wie solches die notturst erfordert, gern communiciren vnd vorher conferiren werden.

Gefinne darauf an Euer Liebden, Sy wollen in sicherem Vertrauen mit erstgemeltem Bischoffen daß Jenige, waß Sy vermaineten, daß bey der Sach zu thuen vnd vornemblich in Obacht zu nemen sein möchte, die notturst bedendhen vnd Ihre hochuernunftige Gedandhen darbey ohne schem gleich Mir selbst eröffnen, wie dits Orths vnd sonsten in allen andern mein sonderbares Vertrauen zue Ihro stehet, vnd verbleibe Euer Liebden mit beständiger kayserlicher Huld vnd genaden zumahl vnd allzeit woll beygethan. Geben Wien, den 11. Martz anno 1633.

Euer Liebden

guettwilliger Chaimb
ferdinandt.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(205.) Wallenstein an Schmidt.

Prag, 12. März 1633.

echt 2c.

Edler, Bestrenger, besonders Lieber. Vnß hat der Herr von Rosenberg vor etlichen monatten berichtet, welcher gestaldt aldort zu Constantinopel ein schönes zelth vorhanden vndt sich deßwegen bey vns, daßelbe lauffen zu lassen willens, erkundigt. Allermåßen wir vnß dar solches gefallen lassen, benebenst aber so viell vernomben, daß daselbst vndt ahn etlichen ohrten ziemlich schadhafft, daherowir lieber neuwe zu lassen entschlossen:

Alß thuen wier dem Herrn zu diesem ende beyverwahrte abriße, als weise wir dieselbe gern verferttigter haben möchten, vberschicken ihn benebenst ersuchen, dieselbe auf solche form zubestellen, vnd obzwar attention nicht ist, das sie inwendig öberaus kostbar vndt stattlich, gleichertlich vndt sauber, wie die türckische Zelten, so ettwas von consideration, gemacht zu werden pflegen, machen zu lassen vndt gegen accorderer darauf lauffenden vnkosten, so wir Ihm richtig aldorthin übergeben vndt erlegen lassen wollen, es dahin zu richten, damit dieselbe zu der vnnenn Ihr Kayl. May. botschafter, so aldarhin verschickt wird, wiederurückreiset, verferttiget sein vndt durch denselben alsdan mit hereingewerden können.

Geben zu Prag, den 12. Martz Ao. 1633. 1)

(In marg.): An Residenten zu Constantinopel.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(206.) Wallenstein an Tavigni.

Prag, 12. März 1633.

echt 2c.

Wolgeborner, besonders Lieber.

Wir haben mit sonderbahrem Gefallen vernohmen, welcher gestalt nachdem Er in der bey Lützen vorgangener Schlacht seinen valor rühmtegen dem feindt bezaiget, auch hernach auf die Letzte gefangen worden, ehrsich wider ledig vndt auf freyen fueß befinde.

Wie wir nun zuserst seinem zu Ihr Kayl. Mt. vnd dero hochlöblichen Erczhauses dienst hierdurch würcklich bezeigenden eyfer gegen dero der Gebühr zurühmen, auch seine Persohn sonders zu aestimiren verordnet worden: Also wollen bei künfftiger Begebenheit auf seine weitere Förderung zugedencken vndt Ihn sonsten mit allem Gueten seinem wolver-

1) Ein Schreiben an Queßenberg in gleicher Angelegenheit ist vom selben Tage datirt.

dienen nach anzusehen unuergeffen verbleiben. Geben zu Prag, den 12. Marty Anno 1633.

(In marg.): Prag, den 12. Marty 1633.

(In fine:) An des Lomboischen Regiments Obr. Leutenandt.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(207.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 12. resp. 16. März 1633.

1. Der [tit.] Falchetti wird hiemit befohlen, das er dem Graffen Maximilian von Walstein 6500 Rthlr. zu behuef der aufgewanten begrebnüßkosten wegen des Veltmarschalcks Graffen von Pappenheims und Graffen Pertolts von Walsteins sel. gegen quitung entrichten solle.

(In marg.): Prag, den 12. Marty Ao. 1633. 1)

2. Der [tit.] Falchetti wirdt hiermit befohlen, das er dem Gastwirth Hans Turggen 260 fl. 3 fr., so bei ihm des Herzogs von Orlians d. Abgesandter verzehret, laut inligendem Verzeichnüß entrichten solle.

(In marg.): Prag, den 12. Marty 1633.

3. Der [tit.] Falchetti wirdt hiermit befohlen, dz er den Wirth im Balhaus auf der Kleinen Seiten dahier 430 fl. nach laut beiligenden verzeichnuß, so der Kön. Mai. in hispanien gesanter bey ihm verzehret, auf de Kaiserl. Krieges cassa entrichten solle.

(In marg.): Prag, den 12. Marty 1633.

4. Der [tit.] Falchetti wirdt hiermit befohlen, das er den Conrad Ehinger, des Veltmarschalcks Graffen von Pappenheims sel. gewest. Trompter, 100 Rthlr. auß der Kayserl. Kriegs cassa entrichten solle. 2)

(In marg.): Prag, den 16. Marty 1633.

(Concepte, St.-A. Wien, W. II.)

(208.) Sparr an Wallenstein.

Smirig, 12. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,

Genediger Fürst vndt Herr, Herr.

Ihr fürstl. Gnaden bericht Ich ihn vntertehnigkeit, daß der Herzog Franz Albrecht von sagen mit 39 Companyen zu fuß vndt 2 Cornett die 14 Companyen auß Lantshutt bey nacht ohn Trummelschlag ganz stille abgefüret, mit Vorgeben, daß Ich mitt 4 Stück vndt ehliche Vold

1) Vergl. S. 160, Anm.

2) Laut bezügl. Referatsbogens, „weiln er den Pappenheim seel. auß Feindes hand gebracht“, wofür ihm Wallenstein „zu Kemnitz durch den von Kerckenfeldt eine recompense versprechen lassen.“

(205.) Wallenstein an Schmidt.

Prag, 12. März 1633.

Albrecht 2c.

Edler, Bestrenger, besonders Lieber. Uns hat der Herr von Queßtenberg vor etlichen monatten berichtet, welcher gestaldt aldort zu Constantinopel ein schönes zelt vorhanden vndt sich deswegen bey uns, ob wir daßelbe kauffen zu lassen willens, erkundigt. Allermassen wir uns nun zwar solches gefallen lassen, benebenst aber so viell vernomben, daß daselbe alt vndt ahn etlichen ohrten ziemlich schadhafft, daher wir lieber neuwe machen zu lassen entschlossen:

Als thuen wier dem Herrn zu diesem ende beyverwahrte abriße, auf was weise wir dieselbe gern verfertigter haben möchten, vberschicken vndt Ihn benebenst ersuchen, dieselbe auf solche form zubestellen, vndt obzwar unser intention nicht ist, das sie inwendig überaus kostbar vndt stattlich, gleichwol zierlich vndt sauber, wie die türkische Zeltten, so etwas von consideration sein, gemacht zu werden pflegen, machen zu lassen vndt gegen accordirung derer darauf lauffenden vnkosten, so wir Ihm richtig aldorthin übermachen vndt erlegen lassen wollen, es dahin zu richten, damit dieselbe zu der Zeit, wenn Ihr Kayl. May. botschafter, so aldarhin verschickt wird, wiederumb zurückreiset, verfertigt sein vndt durch denselben alsdan mit hereingebracht werden können.

Geben zu Prag, den 12. Martij Ao. 1633. 1)

(In marg.): An Residenten zu Constantinopel.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(206.) Wallenstein an Cavigni.

Prag, 12. März 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders Lieber.

Wir haben mit sonderbahrem Gefallen vernohmen, welcher gestalt Er, nachdem Er in der bey Lützen vorgangener Schlacht seinen valor rühmlich gegen dem Feindt bezaiget, auch hernach auf die Feste gefangen worden, nunmehr sich wider ledig vndt auf freyen Fuß befinde.

Wie wir nun zuserst seinem zu Ihr Kayl. Mt. vndt dero hochlöblichsten Erczhauses dienst hierdurch würklich bezeigenden eyfer gegen dero selben der Gebühr zurühmen, auch seine Persohn sonders zu aestimiren verurthacht worden: Also wollen bei künfftiger Begebenheit auf seine weitere Beförderung zuredenden vndt Ihn sonsten mit allem Gueten seinem wolver-

1) Ein Schreiben an Queßtenberg in gleicher Angelegenheit ist vom selben Tage datirt.

(210.) „Pardons-Patent wegen der croatischen Reiterei in Italien.“

Prag, 13. März 1633.

Wir Albrecht 2c.

Geben allen vnd jeden Ihr Kayl. Mt. bestalten hohen vnd niedern Officirern, wie auch dem sambtlichen Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß, insonderheit denen von der Croatischen Reuterey vnd Andern, so bei Mantua vnd sonst auf Ihr Kayl. Mt. Dienst gesetzt, hiermit zu vernehmen:

Demnach vor diesem viel von besagter Croatischen Reuterey vnd andere ohne gebührliche entlassung auß höchst bemelter Ihr Mt. dienst gesetzt vnd sich anezo hin: vnd wieder in Italien vnd der orthen aufhalten, welche wir sambt vnd sonders, keinen vberal, er sey auch, wer er wolle aufgeschlossen, auß gewissen vns hierzu bewegenden Ursachen in höchstgedachter Ihr Mt. dienst sich wieder einzustellen erfordern, auch dieselbe, so sich mit würcklicher parition dessen fähig machen werden, wegen alles dessen, so vorgegangen, in optima forma perdonieren vnd in mehr höchstgedachter Ihr Kayl. Mt. Gnad hinwider setzen wollen:

Alß haben wir ihnen allen vnd Jeden, wie obgemelt, solches hie mit kunndt zu thun die notturst erachtet, mit dem Versprechen, daß, so bald sie sich hinwider in Ihr Kayl. Mt. dienst entweder vnter ihre vorige Regimenter vnd Compagnien oder andere, wo ihnen belieben wird, einstellen werden, sie ipso facto perdoniret sein sollen. Allen Kayl. hohen vnd Niedern officierern hierauf befehldt, angerührte vnd durch dieses patent perdonirt nicht allein ohn alles Bedencken hinwider vnter ihre Regimentner vnd Compagnien, darunter sie sich vor diesem befunden, oder andere, darunter sie sich von newem zu begeben willens, zunehmen vnd zuunterstellen, besonders auch der vormahlß von ihnen begangenen excess keines weges entaelten vielmehr aber vnsern pardons wirklich genießten zulassen.

Geben zu Prag, den 13. März Ao. 1633.

(In fine:) Pardons Patent wegen der Croatischen Reuterey in Italien.¹

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien. W. II.)

(211.) Gallas an Wallenstein.

Reise, 13. März 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,
gnediger Fürst vnd Herr.

Ich khomme in Erfahrung, wie daß der Obrist Putler ahn der polnischen grenzen werben thuet, auch bereits von desselben untergehabten

¹) Dies Patent wurde zweifelsohne auf Veranlassung O. Piccolomini's ausgegeben welcher zur selben Zeit „eine Anzahl capoletten vnd Dragoner zu Ihr Kayl. Mt. Dienst in Ital werben vnd herausführen zu lassen“ im Begriffe stand, weshalb Wallenstein eben am 12. März ob. J. Aldringen die Weisung gab, Jenem „in Ober Schwaben einen behuefigen Samblungsplatz zu assigniren.“ (Conc. das.) S. auch Urk. Nr. 250, S. 212.

ihm an zug wehre. Ich habe darauf den herrn Obrist Leutterfenn anbefollen, weill eß nur ein feuerneß, die porten vndt ein Stuck von der Mauer nider zu reißen vndt eß zu seinen Quartieren ihn contribution setzen; den Regimentern habe Ich order geschicket, nuhr ihn ihre quartier zu verbleiben, weiln sie teilß order zum Aufbruch gehabt. Darzu hatt der H. Obrist Leutterfenn von die meisten Regimenten zu Roß von jeden 120 ferdt der örtter auch noch bey ihm. Ich habe heutten auch solches von Braun Ihr Excellenz¹⁾ nach der neuß ausirett; weill der Herr Graff Gallas für gutt angesehen, habe ich mich anhero nacher Königreich begeben.

Mich denckt, der Feint ist nicht so gar böß, wo wier ihn nitt suchen. Er wirtß woll bleiben laßen. Hette er die oder nitt zum Fortel, Ich gelaub nitt, daß ein mahn durft ihn der schleßigen bleiben. Wolte gott, eß gebe nur einige gelegenheitt, daß Ich Ihr fürstl. Gnaden etwaß guts vndt nützlich dinen könnte, es solte meine größte freude sein. Verbleib Ihr fürstl. Gnaden vnderthenig vndt gehorsamer treuer Knecht

E. G. v. Sparr.

Actum schmyrschütz, den 12. Marty anno 1633, abentß zue 7 Uhren.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(209.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 13. März 1633.

Albrecht 1c.

Wir haben des herrn schreiben vom 10. dieses zurecht empfangen vnd, was vns er wegen deren bey reformirung der Polaken ie mehr vnd mehr vorbrechender insolentien berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen wir nun nicht zweifeln, vnser iüngster zu Ihm geschickter courier inmittels angelanget vnd der herr vnser hierüber habende meinung dardurch vernommen haben werde: Als erinnern wir Ihn hiermit nachmals auf alle weyse dahin zusehen, damit besagte alle vnd iede polaken vnvorzüglich abgedanket vnd ausm landt gebracht vnd deren gar keiner in dienst behalten werde. Wie solches Jh. Kay. Mai. dienst vnd das bonum publicum, zumaln man nichts als landverderben vnd einen excess über den andern, einigen ersprüßlichen dienst aber keinesweges von ihnen zuegewarten, vnumgänglich erfordert, also wird Ihm der herr dieses ohne einige Zeit verliering zuwerß zurichten euserst angelegen sein lassen.

(In marg.): Prag, den 13. Marty 1633.

An Gallas.

(Conc., St.-M. Wien.)

¹⁾ Gallas.

(210.) „Pardons-Patent wegen der croatischen Reuterei in Italien.“

Prag, 13. März 1633.

Wir Albrecht 2c.

Geben allen vnd jeden Ihr Kayl. Mt. bestalten hohen vnd niedern Officirern, wie auch dem sambtlichen Kriegsvoldh zu Roß vnd Fuß, insonderheit denen von der Croatischen Reuterey vnd Andern, so bei Mantua vnd sonst auf Ihr Kayl. Mt. Dienst gesetzt, hiermit zu vernehmen:

Demnach vor diesem viel von besagter Croatischen Reuterey vnd andere ohne gebührliche entlassung auß höchst bemelter Ihr Mt. dienst gesetzt vnd sich anezo hin: vnd wieder in Italien vnd der orthten aufhalten, welche wir sambt vnd sonders, keinen vberal, er sey auch, wer er wolle außgeschlossen, auß gewissen vns hierzu bewegenden Ursachen in höchstgedachter Ihr Mt. dienst sich wieder einzustellen erfordern, auch dieselbe, so sich mit würdlicher parition dessen fähig machen werden, wegen alles dessen, so vorgegangen, in optima forma perdonieren vnd in mehr höchstgedachter Ihr Kayl. Mt. Gnad hinwider setzen wollen:

Alß haben wir ihnen allen vnd Jeden, wie obgemelt, solches hienit kundt zu thun die notturst erachtet, mit dem Versprechen, daß, so bald sie sich hinwider in Ihr Kayl. Mai. dienst entweder vnter ihre vorige Regimenter vnd Compagnien oder andere, wo ihnen belieben wird, einstellen werden, sie ipso facto perdoniret sein sollen. Allen Kayl. hohen vnd Niedern officierern hierauf befehlend, angerührte vnd durch dieses patent perdonirt nicht allein ohn alles Bedencken hinwider vnter ihre Regimentner vnd Compagnien, darunter sie sich vor diesem befunden, oder andere, darunter sie sich von newem zu begeben willens, zunehmen vnd zuunterstellen, besondere auch der vormahlß von ihnen begangenen excess keines weges entgelte vielmehr aber vnsern pardons wirklich genießten zulassen.

Geben zu Prag, den 13. Martz Ao. 1633.

(In fine:) Pardons Patent wegen der Croatischen Reuterey in Italien —

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(211.) Gallas an Wallenstein.

Reise, 13. März 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,
gnediger Fürst vnd Herr.

Ich thomme in Erfahrung, wie daß der Obrist Putler ahn den polnischen grenzen werben thuet, auch bereits von desselben untergehabt

¹⁾ Dies Patent wurde zweifelsohne auf Veranlassung O. Piccolomini's ausgegeben, welcher zur selben Zeit „eine Anzahl capoletten vnd Dragoner zu Ihr Kayl. Mt. Dienst in Italien werben vnd herausführen zu lassen“ im Begriffe stand, weshalb Wallenstein eben am 12. März ob. J. Aldringen die Weisung gab, Jenem „in Ober Schwaben einen behueßigen Samblurplatz zu assigniren.“ (Conc. das.) S. auch Urk. Nr. 250, S. 212.

Kayserl. Regimenten Tragonern vndt fueß Voldh ein zimliche Manschaft, vndt zwar von Tragonen schon bey achtzig, abgeworben seyn worden. So baldt ich nuhn dessen berichtet, hab Ich solchen Officirern vnd Werbern vnuerzüglich nach zu sezen vndt, wie etwa einer oder ander von ihnen zur Handt zu bringen sein möchte, Verordnung gethan; vndt weillen nuhn der ahn weßender Putlerischer Obrister Leutenant bey solcher Beschaffenheit mit diesen noch übrigen Voldh wenig zu richten zu sein vermeint, es seye dann, der Restt wurde auch zue Pferdt gesetzt vndt alles zu Tragonern gemacht: alß habe Euer fürstl. Gnaden ich dessen hiemit erheischender notturfft nach in vnderthenigkeit berichten vndt darüber dero beuehlenden gnedigen resolution erwarten sollen.

Thue hiemit Euer fürstl. Gnaden mich zu beharrlichen gnaden gehorsamblich wohlbeuehlen.

Datum Meiß, den 13. Martz Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(212.) Wolfgang Wilhelm v. Pfalz-Neuburg an
Wallenstein.

Cöln, 15. März 1633.

Hochgebohrner Fürst, freundlicher geliebter
Oheimb vnd Bruder.

Nachdeme mir meine Räth von Neuburg die copiam E. E. an sie vnder dato den 1. february gethanen schreibens geschickt, vnd ich darauff zuuernemen, daß an statt verhoffter erleuchtung vund abführung E. E. in meiner Residenz Statt vnd sonst in meinem fürstenthumb Neuburg eingelegten Voldhß noch etliche Regiment mir einzulegen oder doch in die obere, an der Chur-Pfalz, contributiones zu liferen begehren, damit anderen ständen der last nicht zu schwer werde, sondern ich vund andere solchen tragen helfen, so than ich nit vnderlassen, noch diß an E. Ed. abgehen zulassen, vnanngesehen ich auf vnderschiedliche meine schreiben theine antwortt bekomen vund ich daher mich endtlich werde resoluiren müssen, selbst einen Ritt zu E. Ed. hinauf zuthuen.

Vund weil ich vernimme, daß so gar die Kayserliche Räth in ihren Herrschafften der einlagerung nit befreyet, than ich mir wol die Rechnung machen, daß ich vnd meine Landt nicht gar zu verschonen gewesen; dabey ich doch in Hofnung gelebt, weil E. Ed. billich halten, daß man anderen den last tragen helfen solle, so werden sie auch billich halten, daß gleichheit in dem tragen gehalten vnd ich alß der iennige 1. gehorsambe, 2. beständige vnd

Bauern vnd Bürger werden mich baldt wider für ihren herrn khennen vnd catholisch werden müssen.

E. Ed.

dienstwilliger vnd getreuer Oheim vnd Brueder
Wolfgang Wilhelm.¹⁾

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien., W. I.)

(213.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 14. März 1633.

Allergnädigster Kayßer vnd Herr.

Euer Kay. May. gnädigstes Schreiben vom 9. dieses habe Ich zurecht empfangen vnd, waßgestalt dieselbe mir wegen derer zwischen dem Kagozi, Ochsenstern vnd dem Dezier zue offen vorgangenen geheimen Practiken, ob Ich darbey etwaß zuerinnern, gnädigst befehlen thuen, daraus gehorsambß verstanden. Allermassen es nun bey E. Kayl. Mtt. albereit hierüber beschehenen disposition billich bewendet, vnd Ich an meinem ort anders nichts darbey zuerinnern weiß, alß daß Ich solches der Königl. Wrd. zue Polen wie auch derselben Cron Generaln, damit man auf der Cartarn moti ein wachendes Aug haben vnd derselben Herauszueg auf allen begebenden sah verhindert werden könne, zu avisiren eine notturfft zue sein erachte: Alß hal dieses E. Kayß. Mtt: Ich zu vnderthänigster antwort nit verhalten sollen, z dero beharrlichen Kayl: gnaden mich gehorsambß empfehlende. Geben Prag den 14. Marty Ao. 1633.

Eür Kay. May

vnderthänigst gehorsambster Fürst vnd Diener
A. L. J. M.

(Orig., m. S. u. Adr., Kriegs-Arch Wien.)

(214.) Wallenstein an Montecuculi.

Prag, 14. März 1633

Albrecht 2c.

Wohlgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wier haben des herrn yüngstes an euß abgangesenes schreiben zurecht empfangen vnd, waß euß E die tractaten wegen der bewusten person, so in Jh. Kay. Mai. dienst zutretet willens, belangend,²⁾ berichten thut, darauß mit mehrem vernommen.

¹⁾ Unterm 15. März ob. J. berichtet Graf Merode aus Cöln in einem disticten Schreiben an Wallenstein, er „negotiire stard, deß Herzogs von Newburg trouppen zu bestmen“, und „vermeine auch, zu seinem intent zu gerathen.“ (Orig. das.)

²⁾ Die Worte „die tractaten“ bis „belangend“ sind eine Correctur für: „darinnen ein auf des feindts seiten sich befindenden Officiers halben, mit dem er in correspondenz steht vñ Jhn herüber in Jhr. Kay. May. Dienst zubringen vermeinet“.

so lang biß es sonit als iezthemelte meine benachbarten (die doch bey diesem Weesen große accession an digniteten vündt Landt erlanget) gelitten haben. Findet sich aber, daß mein Fürstenthumb Neuburg mehr gelitten so bitte ich E. Ed. auch freundlich vnd versehe mich einzusehen, E. Ed. werden mit so gerecht vnd wegen vorhin mehr als einmal vertrösteter guten affection mir so treu sein, dz sie nit allein die eingelegte Soldaten abführen oder doch zu Vorckommung meines Landes gänzlicher ruin vnd der Vnderthanen desperation anderstwoher ihnen den Vnderhalt schaffen sondern auch allen ihren Generalen vünd anderen Kriegs-Commendanten befehlen werden, daß sie inführo neben meinem Landt her (der lengde nach zurechnen) vnd da sie überzwerg dardurch ziehen den neyßten vnd ohne nachtlager oder stilligen, welches wol kein Khan, weil es so schmal ist ihre marche aufstellen.

Was die hienndige Landt betrifft hab ich mit erfrenen von dem Obristen Grafen von Merode verstanden, daß ihme E. Ed. verboten vnd er nit gemeint seye die Landt mit einlägerung, auch Sammel: vnd Musterplatz zu beschweren, vnd daß er mit den Staaden nit conziren solle. Dankh E. Ed. darumb ganz freundlich vünd bitte sie wollen in diser intention sich nit lassen ir machen dann es getrig Ihr Mtt. dienst: vünd dem gemeinen Weesen nutz: vünd disen Landen onmöglich ist, ein mehrers zuthuen, vünd erhaltet sie, meine vnderthanen, dem willen, daß jennge, was sie thun, zu Vnderhaltung meines geworbenen Volkhs nach ein Weil zu praestiren, die einzige hoffnung, daß durch vorwerfende tractat alles Volkh zwischen Maaß, Mosell vünd Weeser abgeführt vünd Rhein Volkh mehr eingelegt werden solle: sonst blibe nit ein Kawr im landt. Weil dann den Success der Handlung, so baldt sie geschlossen der Kay. Mtt. vnd E. Ed. baldt berichtet werden solle, so bitte ich sie freundlich, sie wollen solche erleuchtung vünd verschonung sowol diser hienndiger als obigen meines Fürstenthumbs Neuburg auch Ihres theilß freundlich befürdern damit mir ja etwas überbleibe vnd ich von dem heyl. Reich neben den Landen nit abgerisßen noch in grundt vnd boden verdorben vünd vmb landt vnd leuth gebracht werde. Daß gereicht ihrer Mtt. selbst zu Dienst, vmb die ich mit beharrlicher, vnderthenigster devotion gehorsamb vnd treu euserst mich befeissen will, solches vnderthenigst zuuerdienen. Da ich auch E. Ed. hinwider freundliche Dienst erweisen Khan, haben sie mich willig. vnd bitte E. Ed. vmb schnelle Verordnung auch euerß omb nachrichtliche vünd willshätige antwort vünd, da ich hinauf zu reisen wie lang engeßter E. Ed. zu Prag anzutreffen sein möchten E. Ed. vnderlassen nit Ihr a. brüderliche affection gegen mir zu continuiren, die ich damit Göttlichem obhalt vnd seegen treulich thue befehlen.

Datum Cölln, den 13 Martij 1633

P. S. E. Ed. vnderlassen doch nit den geliebten vnd höchstnötigen Friden zu befürdern, ehe andere mutationes fürfallen danon ich in vorigen schreiben andeutung gethan habe, die Gott genedig wolle vertheilen. Weil auch der Aldringer in Schwaben Landt gute progress thuet, hoffe ich, meine

Bauren vnd Bürger werden mich baldt wider für ihren herrn Rhennen & catholisch werden müssen.

E. Ed.

dienstwilliger vnd getreuer Oheim vnd Brueder
Wolfgang Wilhelm.¹⁾

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien., W. I.)

(213.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 14. März 1633.

Allergnädigster Kayßer vnd Herr.

Euer Kay. May. gnädigstes Schreiben vom 9. dieses habe Ich zur empfangen vnd, waßgestalt dieselbe mir wegen derer zwischen dem Rago Ochsenstern vnd dem Dezier zue offen vorgangenen geheimen Practick ob Ich darbey etwaß zuerinnern, gnädigst befehlen thuen, daraus gehorsam verstanden. Allermassen es nun bey E. Kayl. Mtt. albereit hierüber schehenen disposition billich bewendet, vnd Ich an meinem ort anders nic darbey zuerinnern wiß, alß daß Ich solches der Königl. Wrd. zue Pol wie auch derselben Cron Generaln, damit man auf der Cartarn moti wachendes Aug haben vnd derselben Herauszug auf allen begebenden f verhindert werden könne, zu avisiren eine notturfft zue sein erachte: Alß 1 dieses E. Kayl. Mtt: Ich zu vnderthänigster antwort nit verhalten sollen, dero beharrlichen Kayl: gnaden mich gehorsambst empfehlende. Geben P den 14. Martz Ao. 1633.

Eür Kay. May

vnderthänigst gehorsambster Fürst vnd Diener
A. H. J. M.

(Orig., m. S. u. Adr., Kriegs-Arch. Wien.)

(214.) Wallenstein an Montecuculi.

Prag, 14. März 1633.

Albrecht zc.

Wohlgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wier haben des he yüngstes an vnß abgangesenes schreiben zurecht empfangen vnd, waß vnß die tractaten wegen der bewusten person, so in Jh. Kay. Mai. dienst zutru willens, belangend,²⁾ berichten thut, darauß mit mehrem vernommen.

¹⁾ Unterm 15. März ob. J. berichtet Graf Merode aus Cöln in einem chiffr Schreiben an Wallenstein, er „negotiire stard, deß Herzogs von Newburg trouppen zu bi men“, und „vermeine auch, zu seinem intent zu gerathen.“ (Orig. das.)

²⁾ Die Worte „die tractaten“ bis „belangend“ sind eine Correctur für: „darinnen i auf des feindts seiten sich befindenden Officiers halben, mit dem er in correspondenz stehet Jhn herüber in Jhr. Kay. May. Dienst zubringen vermeinet“.

Allermaßen vnß nun solches zu sonderem gefallen gereicht, wiew auch dessen würdlichen erfolg ye ehender ye lieber erfahren möchten: Alß wirdt der herr solches aufs beste zu facilitiren vnd zu seinem würdlichen effect aufs förderlichste zubringen, auch sonsten, was Er der enden Ihr Kay. Maitt. dienst am vortrüglichen zu sein befindet, aller möglichkeit nach befördern zu helfen Ihm angelegen sein lassen, insonderheit weilen wiew vnlangst dem Grafen von Salm eine anzahl werbungs Patenten auf Reuter vnd Knechte zugeschiedet, an seinem Orth dahin cooperiren, daß dieselbe vnter denen, so sich zu werbungen praesentiren, außgetheilet vnd vermittelst dessen so viel Voldß alß immer möglich nach vnd nach außsueß gebracht werde.

Wie dan der herr vnser zu Ihm gestelter confidentz nach wohl zuthun weiß.

Geben Prag, den 14. Marty Ao. 1633.

(In marg.): An Graf Montecucoli.

(Corrig. Reinschrift, St.-H. Wien, W. II.)

(215.) Taube an Wallenstein.

Plauen, 4. (14.) März 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner fürst. Euer fürstl. Gnaden seint meine unterthenige Dienste bestes Vermögens iederzeit zuuorn. Gnediger herr. Euer fürstl. Gnaden gnediges schreiben, in welchem Sie Sich, das deroelben pagen zu recht ankommen, gnedig bedandtet, welches zware ohne noth gewesen, mit gebührender reuerencz empfangen. Erkenne mich auch Euer fürstl. Gnaden außer Herren Dienste ein mehrers zu dienen willig. Sonsten bedandte legen Euer fürstl. Gnaden ich hiermit unterthenig, das Sie sich legen Herrn feldmarschalch Holcken gnedig erbotten, nach den Vorbrechern, so meinen fendrich, einen von Wolzogen, bey lebendigen Leibe, so ohne das 8 schoße gehabt, in der Schlesiens vff einen Wagen verbrennet, scharff inquiriren vnd dieselben zu gebührender straffe ziehen lassen, bedandten; kan eigentlich nicht wissen (weil ich gleich zu Dreßden), von welchen Regiment dieselben gewesen, den es vff der Partj geschehen; mogen entweder Croaten oder Polacken gewesen sein.

Was Euer fürstl. Gnaden sonsten hier oder anderswo zu verrichten haben, Sie drogen es mir gnedig auff; wil solches mit allen vleis verrichten. Welches Euer fürstl. Gnaden ich hiermitt unterthenig anfügen sollen vndt deroelben, außer meines Herren Dienste, unterthenige Dienste zu bezaigen, bin ich obligat vndt ganz bereitwillig. Datum Plauen, den 4. Marty 1633.

Euer fürstl. Gnaden

unterthenigster, gehorsambster Knecht
Dietrich von Taube.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-H. Wien, W. I.)

(216.) Wallenstein an Golz.

Prag, 15. März 1633.

Albrecht 2c.

Demnach wir abermals aus unserm herzogthum Friedlandt 30 Meil strich meel naher der Sitta zuliefern befehlen: Als erinnern wir Ihn hiemit, mit demselben also, das es nicht öbeler weyse verschwendet besondern i vorraht, zumalen die vnterhaltung von dem landt herumb, weiln hinfüro d streiffen der Croaten durch unsere anderwerttge Ihm zukommende Schreib eingestelt, für das einlogirte Volk hineingeschaftt werden kan, auch ohne d seinem Regiment die verpflegung in diesem Königreich Böhem assignirt conserviret werde, umbzugehen, auch auf alle weise dahin zusehen, das z ohrt aufs beste als immer möchlich fortificiret werde. Inmassen wir nū zweifeln, er solches zu seiner künfftigen verantwortung, weiln vielleicht Kurzem die armada aldort zusammengeführt werden wird, inacht zu nehmen Ihm euserstes fleißes angelegen sein lassen wird.

(In marg.): An Obr. Golz.

Prag, den 15. Marty 1633.

P. S. (eigenhändig:)

Doch sehe ehr, dz dz Volk vnterhalten wirt vnnnd kein noth le i den sonsten vernehme ich, dz man mit der profiant nicht zum besten hausen t h

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(217.) Wallenstein an Golz.

Prag, 15. März 1633.

Albrecht 2c.

Mit waßerley flagen bey vnß die landtschafft im Zittawischen Z fier vnd neben ihnen Bürgermeister vnd Rath der Statt Zittaw wider d an den Ober Lausnitzschen gränzen ligende Lucatschische Croaten einkommen daß gibt Ihme die copeiliche einlage mit mehrern zuersehen.

Wie wir nun ein solches, zumaln es unsern ergangenen befe i vnd publicirten patenten ausdrücklich entgegen lauffet, mit nit weniger i frembdung vernommen, auch dergleichen Exorbitantien also unbestraffet hi gehen zulassen, vielweniger denenselben inskünftig nachzusehen, keineswee gemeint:

Alß erinnern wir den herrn hiemit, hierüber genawe vnd schar Inquisition, wer daran schuldig, anzustellen ¹⁾ vnd dem Obr. oder wer sonst solche reuterey commandirt nebenst allen den officirn, so er hierunter i teressirt befinden wird, sich in continenti anherozustellen vnd wegen solch verübten exorbitantien redt vnd antwort zugeben, anzudeutten, auch auf a weyse handt darüber zu halten, damit dergleichen excess weitters nicht v

¹⁾ Das folgende ist späterer Zusatz.

öbet, besondern das landt aufs beste conserviret vnd gegen ieziger angehen-
der sommers Zeitt ohne manniglichs ver hinderung wieder angebawet werden
könnē, zu welchem ende wir mehr bemeldte Lucatzische reutterey mit ihrem
respect auf Ihn remittiren vnd Ihm beyverwahrten befehlich nebenst dessen
abschrift, omb sich dessen hierunter zu bedienen, überschicken thun.

(In marg.):) Prag, den 15. Martz 1633.

An Obr. Golz.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(218.) Wallenstein an Hraſtowaczky.

Prag, 15. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir werden von der landschaft im Zittawischen reſier vnd vom
bürgermeister vnd raht der ſtadt Zittaw berichtet, welcher geſtalte ewre un-
terhabende reutterey die bey ſelbiger ſtadt gelegene dörffer mit ſtreiffen vnd
plündern gänzlich ruiniren ſolle.

Allermassen wir nun ſolches, weiln es vnſern deßwegen publicirten
patenten vnd verordnung ſchnurſtraß zuwieder, gar hoch empfinden thun:
Als befehlen wir euch, nicht allein daſſelbe in continenti, damit einige weitere
flage vns dießfalls nicht zukommen möge, einzustellen beſondern alsbaldt nach
empfehlung dieſes alhier nebenst allen den Officiern, ſo deſſen theilhaftig,
zu erſcheinen vnd wegen ſolches begangenen excess redt vnd antwort zuge-
ben, auch hinfüro auf den Commendanten beſagter ſtadt Zittaw, den Obr.
Golz, ewren respect zu haben vnd deſſelben ordinanzen nachzuleben. In-
massen Ihr vnfehlbar zuthun wiſſet.

P. S. (eigenhändig:)

Ihr ſtelt euch in continenti daher, damit ihr redt vndt andtwort
giebt, warumb ihr ſolche exces zu oben euch vnterſtanden habt. 1)

(In marg.):) An den Obr. Lucas. In abwesenheit dem officier, ſo
ober die Lucatzische an der grantzten des Marggraf-
thums Laußitz logirende reutterey commandirt.

Prag, den 15. Martz 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(219.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 16. März 1633.

Albrecht 2c.

Vns iſt des Herrn am 13. dies gefertigtes ſchreiben zu recht geliefert
worden, woraus wir den verlauff wegen reformirung der Polaken vnd das

1) Schon einmal, im Nov. 1628, hatte Wallenstein wegen übler Aufführung des Obristen
Hraſtowaczky deſſen Abdanckung decretirt. Chlumetzky, Regg., II, 81.

(223.) Wallenstein an Kehraus.

Prag, 16. März (1633).

Albrecht 2c.

Demnach des herrn Bischoffs zu Wien, wie auch des herrn landtgraf Georgen zu Darmstadt Id. Id. gegen nächstkünftigen Sonntag¹⁾ aldort²⁾ anlangen werden: Als erinnern wir Ihn hiermit, zu deroelben bequemer logirung vnterschiedliche häuser, vnd zwar für iede zum wenigsten ein sechs, aussaubern zulassen vnd sonsten zu deren besserer accomodirung alle nottwendige anstellung zumachen, auch wolgedachtes herrn landtgrafens Ed. halber an den grainzen die fürscheidung, das dieselbe frey vnd ungehindert herüber passiret vnd ihro genugsame convoy dero belieben nach zugegeben werde, zuthun, solches aber alles in höchster still zu halten vnd an dessen effectuirung kein Moment zu versaumen. Inmassen er denn wohl zu thun weiß.

(In marg.): An Kehraus.

Prag, 16. Marty.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(224.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 16. März 1633.

Demnach die vnumbgengliche notturfft erfordert, daß die confiscations Commission widerumb bestellet vnd zu dessen beförderung ein sonderliches Collegium aufgerichtet werde, dazu denn vnterschiedliche personen, wie auch fuhren vnd andere notturften gehörig: Als würdt dem (Titl.) Falchetti hiemit anbefohlen, zu behuef dessen jedes Monath, so sich den ersten dießes anfangen soll, 1000 Reichsthaler zu handen Johann Eberharden Sohn zu Elz auß der Kay: VeldfrigsCassa zu entrichten.

(In marg.): Prag, den 16. Marty 1633. 3)

(Conc., Kriegsarch., Wien.)

(225.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 16. März 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner Fürst,
gdster her her 2c.

Weil die post alhir negst am Sonntag erst ankomen, hab Ich dann als E. f. g. beyde gn. schreiben vom 7. vnd 9. Marty empfangen vnd ihres inhalts verstanden; nit vnderlassen (weil mihr damals auch der Ob: S a n

1) D. i. 20. März.

2) In Leitmeritz, wo Kehraus zur Zeit commandirte.

3) Unterm 28. April ob. J. überschickte Wallenstein „zu beförderung des so hoch nottwendigen confiscationswerks in diesem Könlgreich Böhmen“ an K. Ferdinand II. den Entwurf einer „General-relation“ an die Königl. Landtafel mit der Bitte, dieselbe ausgefertigt ihm weiterer Bestellung schleunigst zurückzusenden. (Conc. das.)

(221.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 16. März 1633.

Albrecht zc.

Wir haben des herrn am 13. dieß datirtes schreiben zu recht empfangen vnd, was vns er wegen derer vom Obr. Puttler an den polnischen gränzzen vorhabender werbung vnd seiner darbey gethaner fürschung berichten thut, darumb mit mehrem verstanden.

Wie wir vns nun ganz wol entsinnen, das die Kön. Würde zu Polen bemeldten Obr. Puttler vnlengst in dienst begehrt, dahero zu vermutten, das derselbe alles volk, so nur zu bekommen möglich, abspensig zu machen vnd an sich zu ziehen nicht vnterlassen werde: Als erinnern wir den herrn, besagte desselben vorhabende werbung gänzlich einzustellen, auch dessen Obr. leutenant begehren gemetz das noch übrig vorhandene fußvolk zu Dragonern, vnd zwar ohne einige Zeitverlierung, zu machen, inmassen der herr zu thun weiß.

(In marg.): An Gallas.

Prag, 16. Marty ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(222.) Wallenstein an Qwestenberg.

Prag, 16. März 1633.

Albrecht zc.

Wir haben des herrn schreiben vom 12. dieses zurecht empfangen vnd, was vns er durch die beylage wegen der Schweizer von dem Obr. König bereits vortgestellter vnd nach weiters vorhabender werbung berichten thut, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen wir nun solche werbung, dafern sie, wie ander Jh. Kay. Mai. volk, zu dienen vnd ihre officier gleich andern bei der armada inskünftig ihre recompens zu erwartten erböttig, keineswegs auszuschlagen, hingegen, da sie punctualmente bezahlt sein wollten, sich mit ihnen, zumaln dem Herrn, das keine bahre mittel vorhanden, bewußt, einzulassen keinerley weyse rathsam zu sein erachten, hierunter aber, das durch bemeldten Obr. König, weils er derselben landsman is, viel guts gerichtet vnd sie auf eben die conditiones wie andere zu Jhr. Kay. Mayt. Dienst sich bestellen zu lassen disponiret werden können, verhoffen: Als haben wir dem herrn dieses, umb es also in gehörigen ohrten zu seinen würklichen effect weiters zu befördern, hiermit in antwort nicht verhalten wollen. Verbleiben zc.

(In marg.): Prag, den 16. Marty 1633.

An Qwestenberg.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

1) S. S. 33, Anm. 2.

(223.) Wallenstein an Kehraus.

Prag, 16. März (1633).

Albrecht ꝛc.

Demnach des herrn Bischoffs zu Wien, wie auch des herrn landtgraf Georgen zu Darmstadt Id. Id. gegen nächstkünftigen Sonntag ¹⁾ aldort²⁾ anlangen werden: Als erinnern wir Ihn hiermit, zu dero**selben** bequemer logirung unterschiedliche häuser, vnd zwar für iede zum wenig**sten** ein sechs, ausaubern zulassen vnd sonsten zu deren besserer accomodir**ung** alle nottwendige anstellung zumachen, auch wolgedachtes herrn landtgraf**ens** Ed. halber an den grainzen die fürsichung, das dieselbe frey vnd vngehind**ert** herüber passiret vnd ihro genugsame convoy dero belieben nach zugege**ben** werde, zuthun, solches aber alles in höchster still zu haltten vnd an de**ssen** effectuirung kein Moment zu versaumen. Inmassen er denn wohl zu thun we**iß**.

(In marg.): An Kehraus.

Prag, 16. Marty.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(224.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 16. März 1633.

Demnach die vnumbgengliche notturfft erfordert, daß die confisca**tions** Commission widerumb bestellet vnd zu dessen befürderung ein sonder**liches** Collegium aufgerichtet werde, dazu denn unterschiedliche personen, **wie** auch fuhren vnd andere notturften gehörig: Alß würdt dem (Titl.) fal**seti** hiemit anbefohlen, zu behuef dessen jedess Monath, so sich den ersten die**ses** anfangen soll, 1000 Reichsthaler zu handen Johann Eberharden Sohn **3^u** Elz auß der Kay: VeldfrigsCassa zu entrichten.

(In marg.): Prag, den 16. Marty 1633.³⁾

(Conc., Kriegsarch., Wien.)

(225.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 16. März 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner fürst,
gdster her her ꝛc.

Weil die post alhir negst am Sonntag erst ankomen, hab Ich dam**al**
E. f. g. beyde gn. schreiben vom 7. vnd 9. Marty empfangen vnd ih**res**
inhalts verstanden; nit vnderlassen (weil mihr damalb auch der Ob: Sa **n**

¹⁾ D. i. 20. März.²⁾ In Leitmeritz, wo Kehraus zur Zeit commandirte.³⁾ Unterm 28. April ob. J. überschickte Wallenstein „zu beförderung des so hoch not**wen**
digen confiscationswerks in diesem Königtreich Böhmen“ an K. Ferdinand II. den Entwurf
einer „General-relation“ an die Königl. Landtafel mit der Bitte, dieselbe ausgefertigt ihm **3^u**
weiterer Bestellung schleunigst zurückzusenden. (Conc. das.)

in derselben materia der lander schlaffrigen langsameit w3 auf-
 gescriben) sambt dem selben Ihrer Mt. zue lesen geben, die mich
 am fursten von Eckenberg geschickt: überall sind Ich die verträ-
 gnet, die werdt aber folgen langsam fürchte nuhr dz es ain böi
 in möcht für die drinnige land. Gestrit ist der Radold auf polen
 der mir auf Beuelch des konigs andent, daß man sich auf die cou-
 nchts solle verlassen, indeme Ire Mt. ihne ersuecht gehabt, den
 zu haben, als wan sy ihme zuegehörten vnd dz er sich wider die
 der derselben wolt bedienen, deswegen het solln ain pasprief herge-
 auf Danzig dieselben sicher fortzubringen, izt entschuldigt er sich
 in, der cancellarius Regni wolle zue diesem end dz Sigil nit herge-
 fürgeben, dz es patesiret werden vnd aufstomen möchte; so würd
 der mit dem Schwäden habender Frieden violiert vnd durfft dör-
 dem köngreich grose vngelegenheit zuegezogen werden, dz Ich also
 auf dise sonst wol in beraitschafft gehaltene 4000 Couragen wenig
 sen. Die 24 Regiments stückel hab Ich dem Veltmarchl. Grafen
 gescriben, fürdersambst dieselben abzuholen, die stückros alher zue
 Wan Ich bey ain gleichen erfahren werde wan solche rot heraus-
 möchten, wil Ich, wie auch zuevor mit den halben cariaunen besche-
 stück auf ein par meil von der stat vnd öbers wasser ihnen lassen
 schicken, darmit vnnoth alhie seye, in den Wirtsheusen mit den
 zu verzören. -- W3 nach des obr Hagen? seel. der Cursfürst zue
 dem Teutschen maißer zuegeschriben, so gleichwol erst sehr lang-
 wie er mich berichtet, eingelangt, haben E. f. g. auf beygefüegter
 zue sehen. 1)

Ich wolt auch der mainung sein, daß es für den von Schawen-
 besten sein wurd da er noch ain Zeit beim Teutschen maißer in
 verbliebe, vnder dessen feldt ethwo glegenbait, für ihne einen guberno
 in einer Nöthung anzutragen

Der Cursfürst in Bayern hat seinen Canzler den Dornspurger 4)
 schickt mit ain anbringen wie E. f. g. hiebeyligund zue sehen dz
 wär E. f. g. des langen geschwätz wegen zur wider gewöht drum
 extrait schickte. Ob wol consideirt worden, dz der an die Ober-
 gerichte Succurs sich nit weit von behauben apartiern würd, vnd
 albey widerumb, wo es die noth erfordern solt, zue ruck bey rechter

1) Heinrich Freiherr von Sant Julian, vormals Wallenstein's Bevollmächtigter in
 Prag, kaiserl. Oberst Besatzung vom 24 Apr 1628 vom 26 Jan 1629 — in Der
 Oberster Maßr. Zahl und Quartierungs Commissär, nun auch Kämmerer und Hoffringsrath
 2) Obre Johann Nicolaus von Hagen, der am 13 Febr ob J in Prag freusrechtlich
 worden war — hierüber s. „Hreus et vera Relatu, qualiter Luers superioris et
 portus caesarei milites, qui in praeco prope oppidum Lutzen officio et statione ma-
 nach, Pragae in custodiam deducti, accusati, a dno, condemnati et executioni mandati
 (Gregg Miscr 15 24 fol., Kriegsarch Wien)

3) Diese Beilage fehlt

4) Johann von Donnersberg

Zeit möcht können transferiret werden, weil selbige grainzen von prag ober 18 meil nit entlegen vnd dem Curfürsten obligen würd, das voldt auf seinen Unkosten zue vnderhalten, so stellen es doch Ihre Khay. Mt. totaliter in E. f. g. discretion nach Jhro guetbefinden hierinnen zue thuen, w3 sy selbst am fürtraglichsten zue Jhrer Mt. Dienst werden befinden. Wie ich gleich d3 schreiben wil beschliesen, schicken Ihre Mt. mihr bey aim Cammerdienern disen einschlus, ain abschrüfft gronssfeldisch schreibens, E. f. g. zue communiciern. Mich gehors. beuelhend. Wien, den 16. Marty 1633.

Eur f. g.

vndertheniger

Questenberg.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Aldr., St.-A. Wien, W. I.)

(226.) Beilage: Maximilian von Baiern an
K. Ferdinand II. (Extract.)

Der Churfürst in Baiern remonstrirt Jhrer Khay. May. durch den Cantlern v. Donnersperg:

1. Es verlautete aus intercipirten schreiben, d3 nach des Königs in Schweden tod ein neue Execution wider Bairn gemacht vnd zu incaminirung derselben ein Conuentstag gen Vlm auf den 5. Marty ausgeschriben worden, daselbst der Ogenstern persöhnlich erscheinen werde.

2. Seie der Herzog Bernhard v. Weimar in Bamberg angelangt mit etlich tausent Mann vnd 18 stücken, zu deme der frankische Adel stoffe vnd mit Raub vnd Mord vnd brand alles versengt, die Victualien auch aus dem land gen Schweinfurth zusammen geführt werden. Selbiger werde sich entweder mit dem Horn coniungirn oder in die Obere Pfalz gehen.

3. Des verstorbenen Pfalzgrafen Fridrichen bruder seie zum Administratorn desselben Sohn vnd habenden Reichs praetensionen verordnet, deme von Engelland vnd den Staden die manutention derselben seie angeboten, vnd der Graf Wilhelm von Nassau sambt zweien Pfalzgräfischen Söhnen bereits zu Frankfurt ankommen; auch werde Chur Sachsen denselben zur possession der Obern Pfalz verhelfen.

4. Die Staden tractiren, dem Baudissin aus dem Stifft Cöln zubringen, mit condition, d3 die Khaiserischen, Spanischen vnd Bundsvoldher ebenmessig dasselbe quittiren. Alsdan werde der Baudissin sich entweder mit dem Horn coniungirn oder zum Landgrafen Wilhelm von Hessen stossen, denn v. Gronsfeld verfolgen vnd an dessen stat der Kniphausen mit dem Herzogen v. Weinmar in Franken zusamb ziehen, dardurch sich überal die gefahr gegen Bairn vnd der Obern Pfalz vermehre vnd nehre.

Der Graf v. Aldringen werde sich nit zertheilen können; die praesidia in der Obern pfalz seien zur resistenz zu schwach, die länder überal offen vnd nirgend kein defension vorhanden.

Bittet der Churfürst deswegen, zum aller wenigsten 3000 Mann zu Fuß und 1000 Pferd in Böhmen etwas näher an die Ober Pfälzischen Graenzen zulegen oder nach Veranlassung des Feindts mit mehrern Voldh zu succurriren, welches bastant sei, denselben aufzuhalten und zu hindertreiben.

Gedächte sich dieses succurs soviel mehr, weil Ihre May. ihm bei Überlassung gedachter Pfalz versichert, darbei zuschutzen, deswegen er ihm auch auf den Fall derselben Verlusts den regres auf sein Unterpfand vorbehalten habe.

(Gleichzeit. Abschr. daf.)

(227.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 17. März 1633.

Ferdinand der Aender, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Oheimb undt Fürst etc. D. L. vernehmen auß hiebeyliegenden einschlies, 1) was an Uns des Churfürsten zu Bayern Liebden wegen auf deroselben Landen vorgehenden und auß intercipirten schreiben an tag kommenden feindlichen Anschlägen, sonderlich aber des Hertzogen Bernharden von Weinmar aufzugs halber, umb eilende auanzierung, woh nit mehrers, zum wenigsten dreytausendt Man und eintausendt Pferd auß Böhmen gegen der Oberr Pfalz gelangen lassen.

Bey welcher occasion, gleich wir nun Ihre Liebden möglichsten Dingen nach gern succurriert und bemelte Oberpfalz und andere dero Landen vor Feindts gefahr defendiert und versichert sehen möchten: Als zweifeln wir ganz nit, D. L. ebenmässig vorhin schon hierauf bedacht und das jehnuige darbey thun und verordnen werden, was Sie zu genuegsamen schutz beider, unserer und besagter Churfürstl. Landen, der Zeit nucz: und fürträglich zu sein befinden; dahin dann dieses negotium stellend, verbleiben wir im vbrigen derselben mit beharrlichen kaiserl. Huden und Gnaden wohlgenogen. Geben in unserer Statt Wien, den siebenzehenden Tag Monats Martz im sechszenhundert drey und dreyßigsten, unserer Reiche des Römischen im vierzehenden, des Hungrischen im funfzehenden und des Böhmbischen im sechszenhenden Jahre.

Ferdinandt.

Hendrich Schlick,

graff zu Passano.

Ad mandatum sacratissimae caesareae maiestatis proprium:

Jo. Georg Pucher.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

1) Uebereinstimmend mit der vorhergehenden Hrs. Nr. 226

ersehen, was E. fürstl. G. mich über des herrn Graff Herman Adolphs zu Salm gethanes anerpiethen vnnnd ine ertailten expedition erynuern wollen. Ich habe ime herrn Grauen selbstn auch die notturst zu befürderlicher fortsetzung seines so loblichen Intents zugeschrieben vnd ine beweglichen darzu animiert. Ist zuuerhoffen, weilm er der orthn vnd in Elsaß groffe authoritet vnd nicht geringen Credit hat, er werde ain zimbliche anzall Voldts zusammen bringen vnd viel guets verrichten können, sonderlich weilm die Elsaßischen Lande von deß feindts Voldß mercklichen entbloest, dan anfangs bey ankunfft des krayl. vnd Thur Bayrischen Voldß zu Schwaben der Veldt Marschalck Horn selbstn mit tailß Troppen herauß gangen; seithero auch der Rheingraff mit souiel Voldßs alß immer zuentrathen gewesen, herauß kommen vnd sich mit gemeltem Horn coniungiert. So hat auch der Veldtmarschalck herr von Schawenburg etwas von Voldß zusammen gebracht, zu versicherung der noch öbrigen vier Oesterreichischen Walddtstätten, als Reinfelden, Walddthuet vnd andere mehr. Würdt dafür gehalten, wan ime herrn Veldtmarschalcken beuohlen wurde, sich deß Commando in denen Elßessischen Landen zu vnderfangen, das er sowoll von dem Adl alß denen vnderthanen (von welchen er alß ain Patriot sehr geliebt) ain groffen zulauff haben wurde; köndte meines erachtens herrn Grauen von Salm das Commando im Stiff Straßburg vnd in vnder Elsaß, an denen orthn, wo er sich befindet, gegeben werden, vnd köndte man gleicher handt durch habende guete correspondentz Jr. Kayl. Mayt. dienste befürdern vnd gemelte Cavalieri allerseitz contentieren. Wan E. fürstl. G. gefellig were, ain solche anordnung zu machen, wollte dieselben ich vnderthenig gebetten haben, ob Sy sich belieben lassen wollten, mir die gnade zuerweisen vnd zuuergonnen, das herr Graff von Montecuculi sich hierauf begeben vnnnd mir assistieren thete.

Thue E. fürstl. G. beynebens mich zu bestendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Leuthkirchen, den 17. Martz 1633.

E. fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St. A. Wien, W. I.)

(231.) Wallenstein an Golz.

Prag, 18. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir werden unterschiedlich berichtet, welchermassen von des Obr. Lojy¹⁾ unterhabender Croatischen reutterey mit vnaufhörlichen streiffen vnd

¹⁾ Peter Lojy, am 18. Oct. 1630 als kaiserl. Oberst über 600, am 16. Apr. 1632 als solcher über 1000 croatische Reiter bestellt.

(229.) Bernhard von Weimar an Wallenstein.

Bamberg, 7.(17.) März 1633.

Unser freundliche Dienst vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen zuuorn. Hochgeborner Fürst, besonders lieber Herr vndt Freundt. E. Ed. erinnern sich freundlich, was vor diesem wegen des Canzlers, Rätthe vnd anderer gefangenen¹⁾ von Coburg¹ erledigung, so bißhero zu Eger enthalten worden, furgelauffen vnd was sie sich auch Uns auff beliebige wege gerne zu wilfahren erboten. Wann die gefangene dan die erste von ihnen geforderte ranzion biß auff ein wenig albereit erlegt, vnd dieselbe erst hernach vff eine so große summa, die dießen guten, schon zuuor außgeplunderten leuthen vffzubringen nit allein sondern auch ihren Landesfürsten, vff welchen offen eusersten fall die ranzion vor die seinigen kommen wolte, bey izigen Zustande vnmöglich, ihme auch nit passiret werden vnd vngelegenheit causiren würde, von dem Marggraven von Carretto erhöhet worden, der dan dieselbe mit großer betrohung, sie gar nach Wien zuführen vndt mit beharlicher harten gefengnuß zu belegen instendig fordert, vndt Unserm ermeßen nach E. Ed. mit gedachter gefangnen vshalt, darunder auch hochschwängere Weibs-Persohnen, zum wenigsten gedienet sein wirdt: So ersuchen Wir E. Ed. hiermit freundlich, Sie wollen vns souiel zugefallen sein vnd mehr berührte gefangene vff vnser Parollo ohne entgelt oder iedoch neben den Marggrefflichen Culmbachischen geistlichen gegen außwechselung derer alhier arrestirten geistlichen vnd Ordens-Persohnen frei vndt loßgeben, auch selbige biß an sichere Ort mit nothwendiger Convoy versehen laßen. Das seind Wir in gleichen fällenn freundlich zu erwidern vnd zuuerschulden erbotig.

Datum Bamberg¹, den 7. Martij Ao. 1633.

Von Gottes gnaden Bernhard, Herzog¹ zu Sachsen, Göllich, Cleue vndt Bergen, Landgrave in Dühringen, Marggrave zu Meissen, Grave zu der Mark¹ vnd Rauenspurg¹, Herr zu Rauenstein.

E. Ed.

allezeit dienstwilliger
Bernhard, H. z. Sachsen.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(230.) Aldringen an Wallenstein.

Leutkirchen, 17. März 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

E. fürstl. G. gnediges Schreiben vom 17. february ist mir allererst alhie durch den herrn von Wildenstein geliefert worden. Ich habe darauff

¹⁾ Ernest Jomann und neun Genossen. — Vergl. H. Pegg, Christian III. zu Brandenburg, S. 260 fg.

ersehen, was E. fürstl. G. mich über des herrn Graff Herman Adolphs zu Salm gethanes anerpiethen vnnnd ine ertailten expedition erynnern wollen Ich habe ime herrn Grauen selbstn auch die notturst zu befürderliche fortsetzung seines so loblichen Intents zugeschrieben vnd ine beweglichen darz animiert. Ist zuuerhoffen, weilm er der orthn vnd in Elsaß groffe authoritet vnd nicht geringen Credit hat, er werde ain zimblische anzahl Voldt zusammen bringen vnd viel guets verrichten können, sonderlich weilm die Elsaßischen Lande von des feindts Voldt mercklichen entbloest, dan anfangs be ankunfft des Kayl. vnd Chur Bayrischen Voldts zu Schwaben der Veldt Marschaldt Horn selbstn mit tailß Troppen herauß gangen; seithero auch der Rheingraff mit souiel Voldts als immer zuentrathen gewest, herauß kommen vnd sich mit gemeltem Horn coniungiert. So hat auch der Veldt marschaldt herr von Schawenburg etwas von Voldt zusammen gebracht zu versicherung der noch übrigen vier Oesterreichischen Waldfstätten, als Reinfelden, Waldfhuet vnd andere mehr. Würdt darfür gehalten, was ime herrn Veldtmarschaldt beuohlen wurde, sich des Commando in denen Elsessischen Landen zu vnderfangen, das er sowoll von dem Adl als denen vnderthanen (von welchen er als ain Patriot sehr geliebt) ain grossen zulauff haben wurde; köndte meines erachtens herrn Grauen von Salm das Commando im Stiff Straßburg vnd in vnder Elsaß, an denen orthn, wo er sich befinndt, gegeben werden, vndt köndte man gleicher handt durch habende guete correspondentz Jr. Kayl. Mayt. dienste befürdern vnd gemelte Cavalieri allerseit contentieren. Wan E. fürstl. G. gefellig were, ain solch anordnung zu machen, wollte dieselben ich vnderthenig gebetten haben, & Sy sich belieben lassen wollten, mir die gnade zuerweisen vnd zuuergonne das herr Graff von Montecuculi sich hierauf begeben vnnnd mir assistieren thete.

Thue E. fürstl. G. beynebens mich zu bestendigen gnaden vnd theinig beuehlen.

Leuthkirchen, den 17. Martz 1633.

E. fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(231.) Wallenstein an Golz.

Prag, 18. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir werden unterschiedlich berichtet, welchermassen von des O **1** Logy¹⁾ vnterhabender Croatischen reutterey mit vnaufhörlichen streiffen

¹⁾ Peter Logy, am 18. Oct. 1630 als kaiserl. Oberst über 600, am 16. Apr. 1632 solcher über 1000 croatische Reiter bestellt.

deßelben widermahligen einfall noch nit gesichert. Vnder deßen auch sich zugetragen, daß Landtgraf Wilhelm zu Hessen vor erst in meine, zum Erzstift Cöln gehörige Rheynische Landtschafft eingefallen, sich derselben vnd deren am Rijnstromb gelegener Stat Dürsten bemächtigt, fürters in meinen Stift Münster gerückt vnd sich deßelben gleichfalß an einer seiten, an der andern aber Herzog Georg von Lüneburg, außer der Hauptstatt Münster, der Stat Warendorff vnd sonst einiger noch wenig übriger orter, wie benebens auch der Graffschafft Lip vnd Stifts Oßnabruck, außer der Stat Oßnabruck, impatroniert.

Alldieweil nun die Kayl: sowol alß auch Bundts Armada so weit von der handt, der Graf von Gronsfelt auch, wie E. L. ab einligenden Extract zuunternehmen, solcher feindts gewaldt zu resistiern, weniger die eingenommene örter zu recuperiern dißmalß sich nit bastant befindet vnd die General Städten in disen Landen keine weitere Werbungen wegen auß deme vor 3 Jahren in die Velaw vnd vorm Jahr vor Mastricht beschehenen an: vnd vberfall geschöpfter Ombragi, alß ihnen verdecktig, nit gestattenn wollen, auch zu verhindernen wol vermögen; gleichwol, wie vorgemelt, pro medio vorgeschlagen vnd ich mich von keinem ort einiges beständigen Succurs zugetrösten sondern deß feindts discretion, von Landt vnd leuth veriaht zu werden, mich gleichsamb außgestellt befunden, vorab wan ich dise der general Städten interposition außschlagen würde, so habe ich bei mir anderß nit ermeßen können, dan daß Jrer Kayl: Mait. vnd dem gemeinen Wesen besser vnd nützlicher sein würde, vermittelß alsolchen vorschlags meine getrewe Erz Stift vnd Landen (welche ohne daß also hergenommen, daß sie diser Zeit mehrers nit vermögen) zu conseruiern, dan dieselbe in deß feindts Handen zu laßen vnd ihme dadurch die mitl zugeben, sich darin an Manschafft zustercken, eine newe Armada aufzurichten vnd umb so viel lenger den krieg gegen Jre Kay. Mait. zu continuirn, ohne daß selbiger Landen recuperation hernegeß wol schwer fallen vnd fast nit zu zweifelen, wan selbige verlohren, daß alßan auch der ganzer Weserstromb wirt folgen müssen. Weil ich aber mich anderer gestalt nit, alß auf erfolgende ratification höchstged. Jrer Kay: Mait. eingelassen vnd mich darumb aufs möglichst zubemühen übernommen, so habe ich alles ahn dieselbe gehorsambst glangt vnd weniger nit umbgehen mögen, E. L. darob parte zugeben, dieselbe hiemit fr. ersuchendt, bey höchstgempl. Jrer Kay: Mait: die vermögende befürderung zuthuen, damit diser wolgemäindter Vorschlag, wan selbiger bei den Gegentheilen versangen solle, von Jr. Mait. vor genehmb gehalten vnd ratificiert werden möge; vnd kan ich anderß nit befinden, alß daß diser vorschlag zu recuperier: vnd conseruirung der anderer deß heyl. Reichs Cräissen vnd versicherung Jrer Kay: Mait: Erblanden werde geräichen, weil dadurch Jrer Mait. vnd der ligae ganze macht desto nähender beisamen geführt vnd gegen den feindt, dho eß die meiste noth erfordern würdt, kan gebraucht werden; wie dan auch den Städten die Ombragi von Jr Mait. vnd der Liga macht benommen vnd sie umb soviel weniger Vhrsach haben werden, den

dieser endts anlangt, welchem Corpo hernach der Graf von Tsen befelch der Serenissima Infanta commandirt, so haben die General Hollandt solches hoch resentiert vnnnd so wol meinem in den Hag renden Agenten solenniter angezeigt, alß auch schriftlich wissen lassen ich mich bedeuter spanischer trouppen zubedienen gesinnet, sie solche nit gestatten vnnnd dieselbe ahn ort vnnnd enden, wo sie nur kh feinndt verfolgenn sondern mich auch dergleichen tractiern vnnnd, wo oder plazen sie darunter in iren gewalt pringen würdenn, solche feindt erobert, ahn sich behalten wolten, inmaßen sie dan berä alle umbligende guarnizonnen ordinanzen ertheilt, alsopaldt die Spa meinem Erzstift fueß setzen oder ichtwaß attentiren, sich alstai mouieren, den Schwedischen zu assistiern vnnnd ir bestes vorzune solches Irer Kayl. Mait., meinem allergnädigsten lieben Herren vnr Ich beräiz vor diesem vnderthenigst zu erkennen geben. Vnnnd weiln general Stadten mit fast allen meinen Erz Stifft: vnnnd Landen i hero gleichsamb immediate oder doch aller nägst angränzendt, zwisc vnnnd Rhein alle grainz örther mit iren guarnizonnen besetzt, hing die Cron Spanienn auf jener seithen Rheins nichts, auf diser mehr nit dan Geldern, Gülich vnnnd meines Erz Stiffts C hörige Statt Rheinbergß noch einhaben vnnnd sonst durch ein Statt Mastricht von disen quartiren ganz separiert, vnd all Stadten die macht vnnnd gute gelegenheit haben, ire so starck geth hungen, wan sie nur wollen, würcklich zu effectuiren, so habe ich mich auch auf mein starckes remonstrirn zu wegen pracht, daß die dis vnnnd dem gantzen Rheinstromb höchstgefahrliche Execution suspendir vnnnd darauf die Stadten diß mittel an die Handt gegeben, daß i disch: vnd alle andere gegentheilen über die limiten beeder Reuren vnnnd Mosell (worzue sie dieselbe zu permouiren sich erbotten) sich reteriren, dergleichen alstai auch so wol daß Kaiserisch: alß auch d lischenn liga volck thuen vnnnd ein vnnnd ander theil in selbigen dist wider einkehren, noch auch darin lauf: vnnnd musterplätz anstellen, v die Schwedische die exaction auß disen Landen zu deroselben g verderben zu continuiren vmb so viel weniger Ursach hetten, cher gestalt daß Kaiserisch: vnnnd der Liga Volckh sich dern auch jedoch dergestalt, daß darüber Irer Kayl: Mait. allergnädigste appro ratificatio außspracht werden solle; worauf sich auch ermelter abge dem General Baudissin erhoben, vmb ihnen zue gütlicher auß zubewegen. Weiln derselbe aber darzu nit verstehen wollen sonde seine Superioren referiert, so habe ich die mitl an Handt nehm erm. Baudissin auß meinem Erzstift mit gewalt wider zu w dan numehr, Gott lob, alle darzu gehörige orter (außerhalb m Andernach) zwarn recuperiert; es verhältet sich aber der B annoch in der nähe am Saenstromb, vnnnd weiln er dem starcken nach von oben herab einichen Succurs erwartendt sein solle, so b

deßelben widermahligen einfall noch nit gesichert. Under deßen auch sich zugetragen, daß Landtgraf Wilhelm zu Hessen vor erst in meine zum Erzstift Cöln gehörige Rheische Landtschaft emgefallen, sich derselben vnd deren am Rypstromb gelegener Stat Dürsten bemächtigt, fürters in meinen Stift Münster gerückt vnd sich deßelben gleichfals an einer seiten, an der andern aber Herzog Georg von Lüneburg, außer der Hauptstatt Münster, der Stat Warendorff vnd sonstigen einiger noch wenig übriger orter, wie benebens auch der Graffschaft Rip vnd Stiffts Wijnabrugk, außer der Stat Wijnabrugk angetroniert.

Wdiemvil nun die Kayl sowol als auch Runds Armada so weit von der handt, der Graf von Gronsfelt auch wie E. K. ab einligenden Rats zuuernehmen, solcher feindts gewaldt zu resistiern, weniger die eingenommene orter zu reuertern dißmahl sich nit bestet befindet vnd die Runds 1 Städten in disen Landen keine weitere Verbungen wegen auß deme vor 3 Jahren in die Velaw vnd vorm Jahr vor Mastricht beschehenen an: vnd vberfall geschöpfter Ombrag, als ihnen verdecktig mit geiatteum wollen auch zu verhindern wol vermögen; gleichwol, wie vorgemelt, pro meum vorgeschlagen vnd ich mich von keinem ort einiges bestehigen Succurs zugesosten sondern deß feindts discretion, von Landt vnd leuth veriaht zu werden mich gleichsam außgesetzt befinden vorab wan ich dise der Runds 1 Städten interposition außschlagen würde, so habe ich bei mir anderß nit ermeßen können dan daß Irer Kayl: Matt vnd dem gemainen Wesen beßer vnd unzlicher sein würde, vermittelß alsolchen vorschlags meine getreue Erz Stift vnd Landen welche ohne daß also hergenommen, daß sie diser Zeit mehrers nit vermögen zu conseruieren, dan dieselbe in deß feindts Handen zu lassen vnd ihme dadurch die mittl zugeben, sich darnit an Manichafft zumercken, eine neue Armada aufzurichten vnd umb so viel lenger den Krieg gegen Ire Kayl: Matt zu continuirn ohne daß selbiger Landen recuperation herneßst wol schwer fallen vnd fast nit zu zweifelen, wan selbige erloßren daß alßan auch der ganzer Weserstromb wirt folgen müssen Weil ich aber mich anderer gestalt nit, als auf erfolgende ratification höchstged. Irer Kayl: Matt. eingelassen vnd mich darumb aufs möglichst zubemühen vbernommen, so habe ich alles ahn dieselbe gehorsambst glangt vnd weniger nit vmbgehen mögen, E. K. dareb parte zugeben, dieselbe hiemit se ersuchendt, bey höchstgeml. Irer Kayl: Matt: die vermögende befurderung zathuen damit diser wolgemündter Vorschlag, wan selbiger bei den Gegentheilen verfangen solle, von Ir Matt. vor genemb gehalten vnd ratificiert werden möge, vnd kan ich anderß nit befinden als daß diser vorschlag zu recuperation vnd conseruierung der anderer deß heyl. Reichs Cräßen vnd versicherung Irer Kayl: Matt: Erblanden werde gerathen, weil dadurch Irer Matt vnd der luga ganze macht desto näherer beisamen gefuhrt vnd gegen den feindt, dho es die meiste noth erfordern würdt, kan gebraucht werden, wie dan auch den Städten die Ombrag von Ir Matt. vnd der luga macht benommen vnd sie umb soviel weniger Vhrsch haben werden, den

Pitschen, wo die Städtlein sind, beleet mit fuß Voldh, aber ~~so~~ lech
örther, wolte hoffen was gutts zu uerrichten; dann im marschiren ~~w~~ ^{werden}
die Reuter besser haben als in den Quartiren, denn albereid die fourag ~~und~~
Diehe vñ nun vollends durch die Polacken abgenommen.

Erwarte Euer Excellenz Befehl.

Ratibor, den 15. Marty 1633.

H. Göze.

(Gleichzeit. Abschr. daf.)

(236.) Werdenberg an Wallenstein.

Wien, 18. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog 2c.

Aus Euer fürstl. Gnaden gnedigsten schreiben vom 10. dits habe ich
gehorsamist vernommen, was mir dieselbe wegen des bewußten Secretary von
Modena, so die histori beschreiben solle, gnedigst bevolchen. Vnd die weillen
Ich dise sachen hieuor durch den Herrn Grauen Hieronymum von Monte-
cuculi tractieren lassen, als habe Ich mit ime geredt vnd dahin veranlaß,
daß er deswegen die notturfft gehöriger ortten auf Modena schreiben solle,
dessen er sich nun guettwillig erbotten; so baldt nun ein andtwortt einkommt,
werde Ich meiner schuldigkeit nach so wol dises Euer fürstl. Gnaden gehor-
samist zu auisieren als auch weiter alles, so Euer fürstl. Gnaden mir aufzu-
tragen Iro gnedigst belieben lassen werden, vnterthanigst zu volziehen nicht
vnterlassen, dero mich benebens zu Euer fürstl. Gnaden gehorsambst em-
pfelchendt.

Wienn, den 18. Marty 1633.

Euer fürstl. Gnaden

treugehorsambister Knecht
v. Verdenberg.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(237.) Gallas an Wallenstein.

Reise, 19. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger fürst vndt Herr.

Auf Euer fürstl. Gnaden ahm 16. dieses datiertes gnediges Benelch
schreiben hab ich nit allein dem Obristen Leutenandt Puttler alsobalden
ahngedeutet vndt ermahnet, daß er sich zum eüßersten bemühe, daß noch
vbrige verhandene Puttlerische fueß Voldh ohne Verlierung einiger Zeit
zue Dragonern zu machen, sondern auch beraiths vorhin, so baldt ich von deß
Obristen Puttlerß ahn den pollnischen Grenzen vorhabender Werbung

berichtet worden, die Vernehmung gethan, darauf Achtung zu geben vndt solche genczlich zu hindern vndt ein zu stellen. Beuehle darmit Euer fürstl. Gnaden mich zu beharrlichen Gnaden.

Datum Neiß, den 19. Martz Anno 1633.

Eur fürstl. Gnaden

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(238.) Queßtenberg an Wallenstein.

Wien, 19. März 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner fürst,
gdster Her Her 2c.

Auf E. f. g. empfangnes gdste. schreiben vom 10. Martz wegen erfolglaßung der 24 Regiments stückel hab Ich bereits anordnung gethan, dz mans den negst künfftigen Montag wird vber die prüggen vnd von ain ort bis zum andern volgendts bis an die Marische grainz führen, dessen Ich auch hñ gen. Veltmarschalch gallas vnd v. Mansfeldt nachrichtlich erindert.

So haben E. f. g. noch im xbre mihr zue' prag die Commission antragen, bei Ihrer Mt. anzubringen, daß sy den palatinum Russiae¹⁾ dahin wolten disponiren lassen, darmit er, zum sal des Raslocj künfftigen exorbitierens vnd feindlichen anzugs wider J. Kh. Mt. armada, ihme mit polacken ins land einen einfall thet; dz ist nun vnlangst ahnbracht, vnd ersehen E. f. g. auf der beygefügten relations abschrüfft, wie es beschaffen sey.²⁾

Dan so hab Ich auf beuelch Ihrer Kay. Mt. dise des teutschen meisters schreiben omb nachrichtung auch sollen E. f. g. communiciren.³⁾

Mich zue beharlichen gn. ghst. beuelhend.

Wien, den 19. Martz 1633.

Eur fürstl. gn.

vnderthöniger
Queßtenberg.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ „Princeps Stanislaus Lubomirsky — palatinus Russiae.“ (Kangley-Expeditis-Protokoll des kaiserl. Hofkriegsrathes a. a. O.)

²⁾ Nach der beiliegenden Relation an den Kaiser (ohne Datum und Unterschrift) hat melkauer Palatin sich „zu solchem ende alle forza, soniel immer nur möglich sein wirdet, angubraden anetposten, benebens auch veriproden, da Er das Wenigste von dem Rasgozi vernommen solte, wolte er solches alsbalden Eur Kay. Mayl. gehorsamist berichten“ 2c. Referent trägt darauf an, „zu noch mehrer Versicherung dem pallatino etwa ein danckbriefflein zu schreiben.“ (Eigenth. Abschrift.)

³⁾ Diese Beilage fehlt.

Pitschen, wo die Städtlein sind, beleet mit fuß Voldh, aber schlech-
örther, wolte hoffen was gutts zu uerrichten; dann im marschiren werden
die Reuter besser haben als in den Quartiren, denn albereid die fouragi und
Diehe onß nun vollends durch die Polacken abgenommen.

Erwarte Euer Excellenz Befehl.

Ratibor, den 15. Marty 1633.

H. Göze.

(Gleichzeit. Abschr. daf.)

(236.) Werdenberg an Wallenstein.

Wien, 18. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog 1c.

Aus Euer fürstl. Gnaden gnedigsten schreiben vom 10. dits habe ich
gehorsamist vernommen, was mir dieselbe wegen des bewußten Secretary von
Modena, so die histori beschreiben solle, gnedigst beuolchen. Und die weillen
Ich diese sachen hieuor durch den Herrn Grauen Hieronymum von Mont
cuculi tractieren lassen, als habe Ich mit ime geredt und dahin veranla-
daß er deswegen die notturfft gehöriger ortten auf Modena schreiben soll-
dessen er sich nun guettwillig erbotten; so baldt nun ein andtwortt einkom-
werde Ich meiner schuldigkeit nach so wol dieses Euer fürstl. Gnaden geho-
samist zu auisieren als auch weiter alles, so Euer fürstl. Gnaden mir aufz-
tragen Iro gnedigst belieben lassen werden, vnterthanigst zu volziehen nie-
vnterlassen, dero mich benebens zu Euer fürstl. Gnaden gehorsambst er-
pfelchendt.

Wienn, den 18. Marty 1633.

Euer fürstl. Gnaden

treugehorsambister Knecht
v. Werdenberg.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(237.) Gallas an Wallenstein.

Neiße, 19. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger fürst vndt Herr.

Auf Euer fürstl. Gnaden ahm 16. dieses datiertes gnediges Bene-
schreiben hab ich nit allein dem Obristen Leutenandt Puttler alsobald
ahngedeutet vndt ermahnet, daß er sich zum eüßersten bemühe, daß no-
vbrige verhandene Puttlerische fueß Voldh ohne Verlierung einiger
zue Dragonern zu machen, sondern auch beraiths vorhin, so baldt ich von d-
Obristen Puttlerß ahn den pollnischen Grenzen vorhabender Werbu-

berichtet worden, die Vernehmung gethan, darauf Achtung zu geben vndt solche genczlich zu hindern vndt ein zu stellen. Beuehle darmit Euer fürstl. Gnaden mich zu beharrlichen Gnaden.

Datum Neiß, den 19. Marty Anno 1633.

Eur fürstl. Gnaden

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(238.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 19. März 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner fürst,
gdster Her Her zc.

Auf E. f. g. empfangnes gdste. schreiben vom 10. Marty wegen erfolglassung der 24 Regiments stückel hab Ich bereits anordnung gethan, dz mans den negst künfftigen Montag wird vber die prüggen vnd von ain ort bis zum andern volgendts bis an die Marische grainz führen, dessen Ich auch hrn gen. Veltmarschalch gallas vnd v. Mansfeldt nachrichtlich erindert.

So haben E. f. g. noch im xbre mihr zue' prag die Commission auftragen, bei Ihrer Mt. anzubringen, daß sy den palatinum Russiae 1) dahin wolten disponiren lassen, darmit er, zum sal des Rascj künfftigen exorbitierens vnd feindlichen anzugs wider J. Rh. Mt. armada, ihme mit poladen ins land einen einfall thet; dz ist nun vnlangst ahnbracht, vnd ersehen E. f. g. auf der beygefügten relations abschrüfft, wie es beschaffen sey. 2)

Dan so hab Ich auf beuelch Ihrer kay. Mt. dise des teutschen meisters schreiben omb nachrichtung auch sollen E. f. g. communiciren. 3)

Mich zue beharlichen gn. ghst. beuelhend.

Wien, den 19. Marty 1633.

Eur fürstl. gn.

vnderthöniger
Questenberg.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

1) „Princeps Stanislaus Eubomirsky — palatinus Russiae.“ (Kanzley-Expedits-Protokoll des kaiserl. Hofkriegsrathes a. a. O.)

2) Nach der beiliegenden Relation an den Kaiser (ohne Datum und Unterschrift) hat erwähnter Palatin sich „zu solchem ende alle forza, souiel immer nur möglich sein wirdet, anzubenden anerkpothen, benebens auch versprochen, da Er das Wenigste von dem Ragozi verändrthen solte, wolte er solches alsbalden Eur Kay. Mayl. gehorsamist berichten“ zc. Referent trägt darauf an, „zu noch mehrer Versicherung dem pallatino etwa ein danckbriefflein zu schreiben.“ (Gleichzeit. Abschrift.)

3) Diese Beilage fehlt.

(239.) Wallenstein an Ogenstierna.

Prag, 20. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir können dem herrn hiermit vnberichtet nicht lassen, welche gestalt, nachdem die Zeitt kommen, das der Graff von Harrach¹⁾ sein gegebenen parola gemeyß sich wiederumb hinüber begeben vnd einstellen wollen, des herrn Churfürstens in Bayern Ed. den Obr. Rucp zu vns geschickt vnd durch denselben vermelden lassen, was massen sy numehr zufrieden, das der schwedische Gen: von der artillerie herr leonhardt Torstensohn auf gewisse conditiones, so wir mit deroselben aufgerichtet, auf freyen fuß gestellt werden solle.

Alldieweil wir nun außer allem Zweifel stellen, das solche des herrn Torstensohns erledigung hierauf baldt würklich erfolgen werde, als haben wir dem Grafen von Harrach bey so beschaffenen sachen zuruck bleiben befohlen vnd daher solches dem herrn zu seiner nachrichtung vnd damit ihme hiervon keine vngleich gedanken, zumaln außer diesem, wenn mehrbemeltes herrn Torstensohns liberation nicht dergestalt zu werck gerichtet, sich der herr ungezweifelt zu versichern, das der von Harrach sich in continenti vnd vnfehlbar an ohrt vnd stelle, wo ihm der herr geschafft, anstellen gestellt haben würde, beysfallen möchten, hiermit notificiren, benebenst auch Ihm wegen aller derer mehrbenenttem von Harrach durch Ihn vnd anderseits erwiesenen cortoisie gebührenden danck sagen wollen, mit dem erbietten, das, wenn hinfüro iemands von den Ihrigen auf dieser seitten gefangen werden sollte, wir ihm dergleichen bezeugung wiederfahren zu lassen vnd erlassen sein werden. Vnd verbleiben insonderheit dem herrn zu aller annehmen erweisung willig.

(In marg.): An Ogenstern.

Prag, den 20. Martz 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(240.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 20. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir mögen den herrn hiermit vnberichtet nicht lassen, welche gestalt des Herrn Churfürstens in Bayern Id. sich numehr durch den Obr. Rucp wegen des schwedischen Gen. von der artilleria herrn leonhardt Torstensohns bey vns dahin erkläret, das derselbe auf freyen fuß gestellt werden sollte, im fall ihro hingegen die Kemtische vnd Memmingische gefangene bürger gefolget würden.

Allermassen nun der herr aus vnsern unterschiedlichen Ihm solche wegen zukommenen schreiben mit mehrern vernommen, wie hoch wir vns d

¹⁾ S. S. 56, Anm. 7.

Haus abgebrochen; vermeinte man, das sie es mit dem Deutschordenshaus auch so machen würden.

9. Welches alles Euer fürstl. Gnaden er vnberichtet nicht lassen wollen.

(Referatsbogen, St. A. Wien, W. I.)

(244.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 21. März 1633.

Em. Kay. Mai. geruchen aus dem einschluff gnädigst zu ersehen, was an mich der Graff von Altringen wegen derer von der fraw Erzhertogin¹⁾ Id. vorhaben der werbungen vnd darbey in den Stiften Trient vnd Brigen vorfallender difficulteten gelangen lassen.

Allermassen nun dieselbe, so viel die berürte werbungen betrifft, also, wie es dero selben, auch Jhro gantzen hochlöblichsten Erzhäuses dienst erfordert, gnädigst zu disponiren wissen werden:

Also bitte E. Mai. ich hiermit gehorsamst, darbey nur dieses zu bedenken, damit solche werbungen durch keinerley mittel gesteket, besondern auf alle weyse, zumaln Jhro gnädigst bewußt, wie hoch vnd viel an fortstellung derselben gelegen, maturiret vnd befördert werden. Belangend dies, so wegen der besorgenden coniunctur des herzogs von Weinmar vnd Veldtmarschalls Horn gemeldet wird, habe ich bis dato keine andere wissenschaft, als das mehrbemelpter herzog von Weinmar sich annoch in dem stift Bamberg befinde, bin auch in denen beständigen gedanken begriffen, das anietzo er von dannen zu moviren vnd sich gegen Schwaben vnd Württemberg zu wenden, weils es noch nicht zeitt vnd er sich nur darmit consumiren würde, keinesweges gemeinet.

So E. Kay. Mai. vnterthanigst beyzupringen ich nicht vnterlassen sollen, zu dero beharrl. :c.

In marg.:) Prag, den 21. Martz 1633.

An Jh. Kay. Mai.

(Conc., St. A. Wien, W. II.,)

(245.) Altringen an Wallenstein.

Kaufbeuren, 21. März 1633

Durchleuchtiger, Hochgeborner fürst,
Gnedigster Herr.

Ein fürstl. Gn. habe Ich vor etlichen Tagen des Obristen d'Es-
passer²⁾ schicktes vnzüch³⁾ geborsamblichen anwert. Seithero hat der schwe-
dische Feldmar⁴⁾schalls Horn den 15. diß sich mit seiner armada bey Ried-
lingen an dem Chouantrob⁵⁾ praeentirt, vnd weils von vnderchiedlichen

(242.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 20. März 1633.

Albrecht 1c.

Demnach bey uns des herrn Churfürstens in Beyernd. durch Obr. Rued wegen des vor diesem der kays. armada vorgeliehenen vnd nicht völlig wiedererstatteten getraids abermals instantz thun lassen: Als suchen wir den herrn, es an gehörigen ohrten dahin zubefördern, damit nachstandt solches getraids wolbemeldtes herrn Churfürstens Id. aufs schnellste geliefert werde. Verbleiben dem Herrn benebenst 1c.

(In marg.): Prag, den 20. Martz 1633.

An Questenberg.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(243.) Salm an Wallenstein.

Hagenau, 20. März 1633.

Adolph Graf zu Salm, de dato Hagenau, den 20. Martz 1633 -
Berichtet Euer fürstl. Gnaden, wie vntrewesich die Stadt Strassburg gegen Ihr kaisl. Majt. bezeyget.

1. Baldt vor 2 jahren hätten sie Marg Relingern in ihr aufgenommen, ihn als einen schwedischen Gesandten auf das städtlichste ehret, die werbungen zu roß vnd fuß verstattet, auch hülffe gethan, das Reichshofen mit Petarden einzunehmen vermeinet, davon er aber abgetrieben worden.

2. Sonsten hätte sich ihr mitbürger namens Josias Glaser einen schwedischen General Commissarium vnd ordinar gesandten in der stadt ausgeben, der hätte des Stifts Hoff, den Pürtlerhoff genandt, eingenommen vnd ein schwedisches Magazin daraus gemacht, des hohen stifts gefälle eingefodert vnd in den magazin führen lassen.

3. Wie nachmals Horn in's landt kommen vnd Benfeldt begeret, hätte Strassburg denselben mit geschütz, munition, volk vnd sonst allen vorschub gethan.

4. Das landt von allem vorrath spoliret vnd denselben in d Stadt gebracht.

5. Nach einnehmung Benfeldt hetten sie selbigen ohrtt, wie auch Moltzheim, vnd andere mehr mit ihrem Vold besetzt, damit die Schwedisch desto besser mittel hätten, sich des Ihrigen zu gänzlicher occupirung des lands zu gebrauchen.

6. Gleiche assistentz hätten sie dem feindt bey Belagerung Schlettstadt gethan.

7. Die Werbungen continuirten nach offentlich für Ihr Majt. feind-

8. Des Johanniter vnd Deutschordens Häuser neben andern Clöster in der stadt hätten sie gewaltthätiger weiß eingenommen, das Johannite

Haus abgebrochen; vermeinte man, das sie es mit dem Deutschordenshaus auch so machen würden.

9. Welches alles Euer Fürstl. Gnaden er unberichtet nicht lassen wollen.

(Referatsbogen, St. A. Wien, W. I.)

(244.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 21. März 1633.

Ew. Kay. Mai. geruhen aus dem einschluß gnädigst zu ersehen, was an mich der Graff von Altringen wegen derer von der fraw Erzhertzogin¹⁾ Id. vorhaben der werbungen vnd darbey in den Stiften Trient vnd Brigen vorfallender difficulteten gelangen lassen.

Allermassen nun dieselbe, so viel die berürte werbungen betrifft, also, wie es deroelben, auch Jhro gantzen hochlöblichsten Erzhäuses dienst erfordert, gnädigst zu disponiren wissen werden:

Also bitte E. Mai. ich hiermit gehorsamst, darbey nur dieses zu bedenken, damit solche werbungen durch keinerley mittel gesteket, besondern auf alle weyse, zumaln Jhro gnädigst bewußt, wie hoch vnd viel an fortstellung derselben gelegen, maturiret vnd befördert werden. Belangend dies, so wegen der besorgenden coniunctur des hertzogs von Weinmar vnd Veldtmarschalls Horn gemeldet wird, habe ich bis dato keine andere wissenschaft, als das mehrbemelter hertzog von Weinmar sich annoch in dem stift Bamberg befinde, bin auch in denen beständigen gedanken begriffen, das anietzo er von dannen zu moviren vnd sich gegen Schwaben vnd Württemberg zu wenden, weilm es noch nicht zeitt vnd er sich nur darmit consumiren würde, keinesweges gemeinet.

So E. Kay. Mai. unterthanigst beyzupringen ich nicht unterlassen sollen, zu dero beharrl. zc.

(In marg.): Prag, den 21. Marty 1633.

An Jh. Kay. Mai.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(245.) Alldringen an Wallenstein.

Kaufbeuren, 21. März 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Eur Fürstl. Gn. habe Ich vor etlichen Tagen deß Obristen d'Espagne gehabtes unglückh gehorsamblichen avisirt. Seithero hat der schwedische Veldtmarschalck Horn den 13. diß sich mit seiner armada bey Riedlingen an dem Thonauströmb praesentirt, vnd weilm von vnderschiedlichen

¹⁾ Claudia.

Orthen bericht einthommen, daß er alles volth, so in Elsaß vnd Breisgau, auch von Württembergischen Landt: vndt geworbenen Voldth, wie nit weniger anderswo zuerheben vnd zu entrathen gewest, ab: vndt zue sich er fordert, dasselbe auch beraitz zue jme gestossen vnd er sich dardurch mercklichen gesterckhet, auch vermuttet worden, daß er entweder auf mich ode dem Rhonaustromb hinab auf Bayern zuegehen: vnd sich besleizen werde wollen, mich von den Rech abzuschneiden vnd mir die Conjunction desjenigen Voldths, so sich in Bayern befindet, zue benehmen, zuuerhietung dessen vnd weiln Ich allein die Cauallerie vnd dieselbe doch nicht ganz bey mir gehabt, hab Ich mich nach Waldsee vnd von dorten auf Ertirch begeben, auch mich daselbst herum bis in drey Tage aufgehalten vnder dessen die Infanteria, so zue Überlingen, Ravenspurg vnd Wangen gelegen, gegen Kempten marschiern vnd daselbst zuesamen Rhomen lassen. Nachdem Ich nun die gewiesse nachrichtung erlangt, das der feindt mit seiner ganzen macht bereits disseits Bibrach zue: vndt vnt Ochsenhausen angelangt, mir auch von Eystätt vndt Ingolstatt geschrieben worden, daß man deren orthen die nachrichtung habe, daß die Weimarische Troppen, so sich im Stieff Bamberg aufgehalten, sich gegen den Rieß auanziren vndt zue dem Horn stoßen sollen, als bin Ich den 19. di zue Kempten durch vnd vber die Iller paßiert, bin auch gestern mit der Caualleria alhierumben anthommen vnd habe gleich anjezo auß Meminge diese nachrichtung erlangt, das beraitz negstverschienen Nacht theilß der feindts Reutterey zue Kelmünz disseits der Iller losiert vnd die Bruckh zue Brandenburg zuegerichtet worden, darüber anheudt die armada paßiren sollen. Läßt sich also ansehen, als were der feindt entschlossen, sich zu schen der Iller vndt dem Rech an dem Rhonaustromb hienab zue losiere von dannen auß derselbe auch woll weyther zuerückhen sich vnderstehen möchte, sonderlich wann der Herzog von Weymar zue ime stoßen sol. Derowegen vnd des feindts vorhaben desto besser zu obseruiren, habe Ich mich an heudt mit der Caualleria hieher begeben vnd mich zue vnd vnt Kaufbeuren losiert, auff ain vnd anders achtung zue geben vnd den feindt zue costeggiren. Wolte mich zwar gern dieser orthen so lang möglich halten, werde aber auß mangl fouragien vndt Brodt nicht woll bleiben können, denn weder Soldat für sich noch für die Pferdt (weiln alles so vom freundt als feindt consumirt worden) die wenigste vnderhaltung ni haben than. Wenn Ich mich nun mit dem Voldth erweythern vnd wiedumben in Ober Schwaben begeben wolte, wurden die negst anstoßente Land sonderlich aber Chur Bayern, bey jeziger des feindts nahen anwesenheit fahr leyden. Wenn Ich aber alhierumben verpleiben solte, würde daß vol nothleyden, sich consumirn oder gar verlauffen, mit deme dem gemeinwesen auch nicht gedient were.

Wann nun der feindt schon nicht weyther gehen vnd sich firmiren wolte, so hat er diesen Vorthl, daß er durch sein stillliegen vnderhaltung ein: als den andern wegg haben vnd daß mir anuertra

voldth consumiren kan; deme vorzukommen, ist Rhein anders mitl, als das Ich entweder alles Voldth beysamen haben muß, den Feindt hinweg zu treyben oder das mit diesem alles hazardiret oder den Troppen anderwärts ruhe und vnderhaltung gegeben werde

Ich habe Ir Churfürstl. Durchst. in Bayern eines solchen ausirt und gebetten, sich am befürderlichsten zue erklären wie sie es auf ein oder den andern fall gehalten haben wollen, auch das nöthig seye, daß dieselben sich in Gnaden resolviren daß soniel Voldth zue Roß und Fuß, als immer in dero Rannthe zuentrathen und heraußgenommen werden kan, zuesamen geführt und mit entlichen conjungirt werde, daß dise Troppen etwas ruhe: und vnderhaltung zum wenigsten das Brodt und die Couragien haben können, dann einmal gewieß, das an den mehrern orten weder Heu noch Stroh, will geschweigen was anders vorhanden, also das einmahl mit möglich, das die Vmaula lenger also verpleiben können, undt muß derselben auf ein oder den andern wegg mit nothwendigem Vnderhalt geholffen werden, will man anders dem besorgenden Unweßgen vorkommen. Erwartte mit großen verlangen was Ir Churfürstl. Dhlst in Bayern sich hierüber resolviren und mir befehlen werden wollen.

Habe nicht vnderlassen sollen, Eur Fürstl. Gn. eines solchen vnderthenigst hiemit zue ausiren, thue deroelben beynebenß mich zu beständigen Gnaden gehorsamblich befehlen.

Kaußbeuern, den 21. März 1635.

Euer fürstl. Gnaden

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen

(Orig. St. A. Wien W 1

(246.) Beilage: „Extractschreibens auß Isne¹⁾ in Schwaben, den 15. März Ao. 1635“

Herr Feldtmarschalk von Aldringen hat zu seiner ankunfft alle Trouppen bey Sulgen²⁾ zusammengeführt, volgendts neben deme von Ossa auf Mengen und Scheer gezogen, solche Posten zu besichtigen, weil man fundtschaft gehabdt, der feindt begeben sich alles hinaufwärts, so seie schon in der Herrschaft Straßberg ankommen. Denselben tag hat sich ein Zeichen am himel erzeigt omb ein Uhr nachmittag, ein groß schneeweiß Creutz, gleich deme gestalt, wie man an St. Andreæ bildtnuß zu mahlen pflegt, und vonden an den einen Stuch eine handhab, darauf ein weißer Straal gangen, gleich öberm Württemberger Land stehendt, in der Kirchen zu Mengen aber hat sich an zwey vnser lieben Frauen bildern gleich omb selbige Zeit

¹⁾ Isny an der Ilgen, Württemberg.

²⁾ Saulgau zwischen den flägen Oßbach und Ablach.

ihre farbe verendert vnd schneeweiß worden, auch wider roth vnd endtli ihr rechte farb wider bekommen, welches auf 200 Menschen gesehen.

Den folgenden Tag haben wir vns gegen dem feeder S etwas auch gegen Bibrach logieren vnd selbige Statt angreifen wollen, welchem ende die Stuch dahin gefordert worden. Wie nun die Reuttei alle vfm rendezvous erschienen, ist H. Veldtmarschalckh neben dem von Oss naher Riedtlingen geritten, den orth zubesichtigen vnd besser zuerwahr Als sie nahe hinzukommen, haben sie den feindt mit seiner ganzen Ma auf die Statt zuziehen sehen, mit ihme auch lassen scharmutzieren, aber fe gefangene bekommen können. Der feindt hat Riedtlingen stracks du die Tragoner lassen anfallen, so aber von vnseren Tragonern rebugiert w den. Weiln wir kein fußvolckh bey vns gehabt, er auch mit macht vns u iberlegen, alß hat man vorß rathsambste angesehen, zuwartten, biß es fin worden, vnd haben vnser retirada biß vf Waldtsee genommen; den Obrist von Ossa hat Hl. Veldtmarschalckh vorgeschickt, dz fußvolckh außn Stät vnd denen Orthen auf Eyßer zu retirieren, wie auch die Stuch nae Lindaw wider zuuerschaffen, deßgleichen alles bagage auf ienseits der J naher Günstburg¹⁾ zuretirieren, welches bereits also geschehen.

Herr Veldtmarschalckh ist gestern mit der Reutterey omb Leutli ankommen; was weiters vorgehet, berichte E. Hochfl. Gn. mit erstem. U hat alles volckh auß den Stätten retiriert; ob der feindt vns folgen wü stehet zuerwartten. Von vnseren volckh seindt 4 Regt. zu fuß in Bay vnd 9 Compagnie Reütter in die ober Pfalz geschickt vnd iezo 5 Comp. i d'Espagne verlohren, also dz wir vns omb ein merckliches geschwächt hab daher nit wissendt, ob wir werden standt halten können.

(Abschr. daf.)

(247.) Aldringen an Wallenstein.

Kaufbeuren, 21. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Beede E. frl. Gn. beuelch Schreiben vom 19. vnd 24. february sei mir eingebracht worden, daß erstere aber vom 24. January habe Ich empfangen. Habe auß den beeden Lezten vernohmen, was dieselben mir we erledigung der zu Lindau gefangenen Graffen von Hohenlohe, He von Freyberg vnd Commissarien Eohausen gegen der anerpotenen a weglung der zu Ulm gefangenen Graffen von Hohenembs vnd Erzher gischen Commissarien Kolars in gnaden anbeuohlen.

E. fürstl. Gn. beuelch will Ich in schuldigem gehorsamb in nehmen; habe dem herrn Veldtmarschalckhen Horn auch allßbaldt zuges

¹⁾ Wol richtig „Günstach“, zwischen Iller und Wertach; Günstburg liegt weit n licher an der Donau.

ben, daß von E. frl. Gn. Ich solche beuelch empfangen, dabey aber auch vermeldt, daß Ich zu fortsetzung diser außweglung noch einer antwort erwarte, vnd will Ich immittelsß von ihme zuuernehmen gewertig sein, wie solche außweglung anzustellen sein möge; vnd solle E. frl. Gn. Ich vnderthenig nicht verhalten, daß bißhero grosse vnd sehr erhebliche bedendhen wegen des von Freybergs erledigung fürgefallen, zumal man sich besorgen müessen, so baldt derselb auf freyen fueß kommen würde, das er nicht allein durch sein habenden anhang in Schwaben dem Feindt grosse Dienste leisten, viel Übels anstellen vnd denen Österreichischen Stättlein, herrschafften vnd underthanen an dem Thonaustromb groß vnheil vnd verderben anrichten vnd sie aufs eüßerst verfolgen werde, wie dan deren bereits seinetwegen viel vnderchiedliche leiden müessen vnd hingerichtet worden; vnd besorgen sich die armen Leüthe, daß sie noch mehrer Vnheil von ihm zugewarten haben werden, immassen er dan kein abscheyen tregt, auch in wehrender seiner gefengnuß sich vieler öblen, auch ärgerlichen reden vnd bedrohungen vernehmen zulassen; vngeacht dessen haben Ihr frl. Dchl. die Erzherzogin selbst zu vnderchiedlichen mahlen zwar darumben mich erynnert, des von Freybergs erledigung fürgehen zu lassen, damit der Obrister Graff von Hohenembss gegen ine erledigt werde; Ich habe dafür gehalten, wan solche außweglung vnd erledigung nur in etwas vnd noch ein Paar Monat verschoben vnd die Zeit gewonnen werden köndte, das dardurch viel guetes zuuerhoffen vnd hingegen viel öbelß zuuerhieten were; nicht wißß Ich, wan E. frl. G. dises vernehmen werdt, ob Sy sich nicht etwo gefallen ließen, das die ausweglung in etwas differirt wurde. Im fall E. frl. G. mir deßwegen etwas zu beuehlen geruehen wolten, köndte mir verhoffentlich deroselben beuelch noch vor des Veldtmarschalckhen Horn antwort zukommen. Pitte E. f. G. ganz vnderthenig, mir nicht in Vngnaden zuuermerckhen, waß Ich trew meinendt zu gedendhen für mein schuldigkeit ermessen. Thue deroselben mich zu gnaden beuehlen. Kauffbeüren, den 21. Marty 1633.

E. frl. Gn.

Hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(In tergo:) Aldringer, 21. Marty. — Zur R. geben 29. ejusdem
Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Aldr., St.-A. Wien, W. I.)

(248.) Hraſtowacky an Wallenstein.

Gabel, 21. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
genedigster Fürst vnndt Herr 2c.

Euer Fürstl. Gnaden gnedigsten Befehlich habe Ich in vnderthenig-
keit empfangen. Wie gerne Ich nun demselben gehorsambst nach kommen

vnd mich, meine Verantwortung zu thun, nacher Praga stellen wolte, so liege ich doch laider, Gott erbarme, schon vber die vüer wochen an ainem alten schaden an Bain schwerlich frannckh, also daß Ich gannz nicht forth kommen kann, auch nicht Hoffnung habe, in etlichen wochen widerumb zu rechte zu kommen.

Bitte diesem nach gehorsambst, Euer fürstl. Gnaden wollen gnedigst geruhen, mich dießfals zu entschuldigt zu halten. Waß die clagen belanget, so Euer fürstl. Gnaden wieder meine Reutter vorgebracht worden, ist das weite Battiren der strassen Ursach, sintemaln meine Croaten vnderchiedlich auß anordnung des Herrn Obristen von Solz nacher Lauben, Görlicz vnd Bauczen partyweyse auf den feindt straffen müssen; vnnnd weils solches ein weiter weeg, alß hin vnnnd wieder 14 meyllen, vnnnd vnmiglich ist, in einem Futter zu reitten, alß haben sie eufferster noth halber auß den Zittauischen Dorffern anders nichts als Hey vnnnd etwaß Futter, ihre Pferdt damit zu futtern, genomben, auch bießweillen vber Nacht darinnen verbleiben müessen. Bitte diesem noch, Euer fürstl. Gnaden wollen keine Vngnadte auf mich werffen, sondern meiner gnedigster fürst vnd Herr verbleiben. Hiebenebenst kan Euer fürstl. Gnaden ich gehorsambst zu berichten nicht vmbgehen, welcher gestalt Ich mit meinem vnderhabenden Regiment in daß arme, außgestorbene vnd fast ödte Stettlein Gabl, worinen mehr alß der dritte theyl Heüser ganz wüste stehen, einlogiret bin; vnnnd weillen (wie Jedermeniglich wol wießendte) verschieenen Jahrs deß feindtes vnd kaysersl. armee zu drey oder vier mallen dieß Ohrts hin vnd wieder marchiret, daß Stettlein zum öfftern außgeplündert worden vnnnd nichts mehr darin verhanden ist, alß weiß Ich nicht, wie Ich mein Regiment ferners unterhalten soll. Ich kan mit Gott bezeugen, daß meine arme Reutter offtermals in drey vnnnd vier tagen keinen einigen Biesen brodt bekömen, sondern auf Euer fürstl. Gnaden Güettern ein Stuckh brodt, ein Handuohl Hey vnnnd Futter hin vnnnd wieder bettlen vnnnd die officirer daß Futter vnnnd andere Notturfft mit großer mühe erkhauffen müssen; wie dann schon ein ziemliche anzahl Pferdt auß mangl der Fourage vmbgefallen seindt. Ich habe zwar diese meine Noth an Ihr Excellenz Herrn Veldtmarschalcken Herrn Grafen Gallas gelangen lassen, hat mich aber an dem Herrn General Wachtmeister de fours vnd Herr General Wachtmeister an dem Herrn General Prouiantmeister von Haugwitz¹⁾ gewiesen, von welchem Ich bieß dato noch keine eigentliche resolution deßwegen bekömen. Dahero gelangt an Euer fürstl. Gnaden mein vnterthenig gehorsambstes bitten, dieselben wollen gnedigst geruhen vnnnd die gnedigste anordnung thun, damit mir ein ander quartier assigniret werden möchte, worauß ich mein armes Regiment beser vnderhalten vnnnd künfftig meines allergenedigsten kaysers vnnnd Herrn Dienst meiner Schuldigkeit nach verrichten könne. Solches gegen Euer fürstl. Gnaden mit

¹⁾ Alex. Jost v. Haugwitz, Oberst (Bestallung vom 9. Nov. 1629) und „bey der kaysersl. Armada bestellter General Prouiantmeister vnd Ober commissarius im Königr. Böheln.“

zung Leibs, Ehr vnd Guts in Vnderthenigkeit zu uerdiennen, erkenne
 nich schuldig vnd befehle mich in deroselben Schucz vnd Schirm, vnder-
 ist verbleibendt

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenigst gehorsambister
 Lucas Hrazdouachki.

Actum Gabel, den 21. Martij Anno 1633. 1)

(Orig. m. S. u. Aldr., St.-M. Wien, W. I.)

(249.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 22. März 1633.

recht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Was an vnß der Obriste
 Ossa wegen seiner Leibß indisposition gelangen laßen, solches geben wir
 herrn ab dem copeylichen einschlusß mit mehrem zuersehen. Allermäßen
 em herrn vnd sonst meniglich bekandt, wie treuw vndt eyfrig derselbe
 ge Zeit hero Ihr Kayl. Mayt. vndt dero hochlöblichen Erzhhaus ge-
 vndt annoch beständig dienen thut, dahero woll meritiret, zumaln auch
 Leibß indisposition notorisch, daß er nicht zuuiell hin- vndt heer stra-
 t, sondern in etwaß ruhigern geschäften, so wait alß seine Kräften
 en vndt er selber zuuerrichten begierig ist, gebrauchet, daß keinesweges
 urch außer höchstbemelter Ihr Kay. May. dienst gelaßen sondern, wie
 also nachmalß, weilm er ein solch subiectum, darauf sich in allen vorfallen-
 zunerlassen, darinnen behalten vndt in allen begebenden nottwendig-
 t mit ihm zufoderst rath gepflogen, auch ihm seine gebührende vnter-
 ig einen weg als den andern gereichet werde:

Alß haben wir dem herrn solches, omb eß seiner Persohn halber
 anzustellen, damit er seinem Begehren gemess an einem orth, wo er mit
 mehr ruhe sein vndt seiner gueten gelegenheit nach Ihr May. dienst
 pten könne, accommodiret werde, hiermit andeuten wollen.

Prag, 22. Martij Ao. 1633. 2)

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W II.)

1) Schon kurze Zeit nachher verstarb Hrazdouachky, worauf Wallenstein d. d. Prag,
 ril ob. J., dessen Regiment dem bisherigen Oberstlieuten. desselben, Hans Karl Przi-
 ky von Przychowig übergab. (Conc. das.)

2) Eine Copie dieses Schreibens sendet Wallenstein am selben Tage in sehr schmeichel-
 Worten an Ossa in Beantwortung einer Zuschrift desselben d. d. Memmingen, 26. febr.
 in welchem er mit dem Danke für eine Geldunterstützung die Bitte um Verwendung „in
 mehreren ruhigeren geschäften“ verbindet, da ihn seines „Leibß indisposition im Veldt
 it dem continuirlichen marchiren“ hindere. (Orig., bez. Concept das.)

(250.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 23. März 1633.

Albrecht 2c.

Wolgebohrner, besonders lieber Herr Graff.

Waß wier dem herrn unlängst wegen assignirung eines behuefigen Samblungs Platzes vor die Capeleten vnd Wälsches volck, so der General Wachtmeister Piccolomini werben vndt herauß führen wirdt, zugeschrieben, solches hat Er sich annoch vnabfällig zuerinnern.

Alldieweiln nun derselbe über die besagte capeletten von eintausend bis in 1500 welsches fußvolck oder Dragoner auf den fueß zu bringen vorhabens vndt wier deßen würcklichen erfolg, zu mahln wier von solcher nation eine gute opinion vnd die hoffnung haben, daß viel ersprießlicher Dienst vonn deroselben zugewarten, auch dieselbe, wen sie zusambengebracht, bey dem herrn verbleiben zu lassen gemeinet, sonders gerne erfahren möchten:

Alß erinnern Wier ihn hiermit, Ihm deroselben accomodirung nicht allein nit anweisung des nothwendigen Samblungsplatzes sondern auch sonst mit aller gewührigen Beförderung aufs beste angelegen sein zu lassenn, wordurch zuserst Ihr. Kay. May. er einen angenehmen Dienst vndt dan auch auß einen sonderm gefallen erweisen wirdt, so wier auf alle begebenheit gegen Ihme zuerkennen vnvergeßen verbleiben werden.

Geben Prag, den 22. Martz Ao. 1633.

P. S. (eigenhändig:)

Ich bitt, der Herr laße ihm das werck anbefohlen sein, wird mich aufs höchste obligiren. Der Herr sehe auch, auf dz durch Tirol zu passiren, auch sich daselbst auf den Kränzen zu remassiren kein impediment geschicht.

(In marg.): An Aldringen.

Prag, den 23. Martz Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(251.) Bischof Anton an Wallenstein.

Leitmeritz, 23. März 1633.

Hochgeborner Fürst.

Ob ich wol verhofft, Euer Liebden ale morgen wiedderumb zu sehen, so hat es doch das ansehen nit, in bedencken, des hern Sandtgrauen¹⁾ Liebden erst gestern gegen abent alhie eingelangt; vnd ob dieselbe vns heut frue zwahr visitiert, so ist man doch raß nur in prolegomenis verbliben, das ich also E. L. meiner widderkunft halber noch nit eigentlich versichern kan.

1) Georg von Hessen.

Sol aber nunmehr ahn befürderung des werks ainige stundt nit verabsaumpt werden. Inmits bin vnd verbleib ich

Leutmarth, den 23. Martz 1633.

Euer E.

dienstschuldigwilligster

Antonius, Bischof zu Wien.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(252.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 24. März 1633.

Durchlauchtig hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr Herr.

Die Bestellungen sein gestert nit von der signatur kommen sondern erst heunt vnd habens Euer fürstl. Gnaden also hiebey zue empfangen. Der Herr Graf Schlick hat mit mihr heut geredt vnd vermaint, weil Frankreich mit den Schwöden sol tractiren, ihme alle inhabende örtter gegen ainer geldtsumma einzuraumen, obs nit im weeg sein möcht, wan Euer fürstl. Gnaden durch den Herrn Ultringer eben dises mit den Schwöden ließ tractiern, da sy es dem Khayser so paldt als andern öbrlassen möchten.

Wien, 24. Martz.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger

Questenberg.

(P. S.): Auch, gnedigster Fürst vnd Herr, schicken Ihre kaysl. Mayst. jeczt spat nach mihr vnd stellen mir beygefügte Schreiben zue, ¹⁾ mit dem Fürsten von Ecquenberg zue communiciren, so dan auch beschehen. Weil Ire kaysl. Mayst. vom Herrn Bischofen bericht eingenommen, daß der Obrist Ruep alles, waz er in seines principalen nahmen bey Euer fürstl. Gnaden anbracht, erhalten haben solle, wollen sy verhoffen, daß eben auch diesem hiedurch werde geholffen sein zc.

Es ist schon spat vnd kommen die zwo Bestellungen nit von der signatur. Schicke sie bei nechster ehister glegenheit hinnacher.

Vt in literis.

Questenberg.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ Die Beilage fehlt.

(253.) Bischof Anton an Wallenstein.

Leitmeritz, 25. März 1633.

Hochgeborner Fürst.

Wir haben vnser Lektion angehört vnd wollen dieselbe zu vnser ahnkunst Euer E. puntualmente referieren, wie wir dan bedacht, zue kommente nacht zu Raudnytz zu bleiben vnd morgen, geliebts Gott, zeytlich E. E. aufzuwarten.

Leitmaritz, den 25. Martz 1633.

Euer Liebden

dienstschuldigwilligster
Antonius, Bischof zu Wien.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(254.) Georg von Hessen an Wallenstein.

Leitmeritz, 25. März 1633.

Vnser freündlich Dinst, vnd was wir mehr libs vnd guts vermögen, iederzeit zuvor. Hochgeborner Fürst, freündlicher, liber Herr oheim.

E. E. mögen wir freündlich nicht bergen, das der Hochwürdig, vnser besonders liber Herr vnd freünd, herr Anthonius, Bischof zu Wien, Abbt zu Crembsmünster, Römischer Kayserlicher Mayt. geheimer Rath, in Seiner E. ieziger anwesenheit allhie E. E. begrüßung sambt andern vertramlichen andeutungen vns eröfnet. Nun bedanken gegen E. E. wir vnß zuorderst ganz freündlich, das Sie nicht nur vnß so wohlgemainte, guhte erbithung thun vnd an hiesigem ort ansehlich vnd wohl empfangen, tractiren vnd ausrichtung widerfahren lassen, sondern zugleich dero zu reducierung fridens vnd ruh im h. Röm. Reich beharrlich tragende sorgfalt so hochlöblich vnd preiswürdig bezeugen wollen.

Von E. E. seind wir solches gebührlich allezeit zurühmen so willig als schuldig; zweifeln auch nicht, der ewige Gott werde an ihro die lieb vnd beforderung der so hoch nothwendigen tranquillirung des h. Reichs mildiglich belohnen, vnd haben gegen deß herren Bischöfen Ed. wir vnß dergestalt erklärt, auch entschuldigt vnd erbotten, wie Ewerer E. Seine E. ohnbeschwert zu referiren übernommen haben. Bezihen vnß daselbsthin vnd bitten E. E. freündlich, Sie geruhen alles, vnserem in Sie gesetztem groffem vertrauen nach, im besten zu vermercken, deren wir zu erzaigung angenehmer, stets williger vnd beflissener Dienst allezeit erbitig verbleiben.

Datum Leitmaritz, den 25./15. Martz anno 1633.

Georg von Gottes gnaden Landgraf zu Hessen,
Graf zu Catzenelnbogen.

E. E. dienstwilliger, trewer oheimb biß in den Tott
Georg.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(255.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 26. März 1633.

Albrecht 1c.

Wir haben des herrn schreiben vom 22. dieses zurecht empfangen vnd, was ons er wegen des feinds in die vorstätte zu frankenstein befehlen einfals vnd darinnen niedergehawenen dorenburgischen Croaten berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Worbey wir Jhn denn in antwort anders nichts zu erinnern haben, als das auf begebende fälle er den feind mit gleicher münze, wie derselbe mit besagten croaten umbgangen, zubezahlen vnd ihm gleichergestalt kein quartir zugeben vnuergeffen sein wolle.

(In marg.): An Gallas.

Prag, 26. Marty Ao. 1633.¹⁾

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(256.) Wallenstein an Bernhard von Weimar.

Prag, 26. März 1633.

Unsere willige dienst vnd was wier mehr liebs vndt guetts vermögen, zuvor. Hochgeborner fürst, freundl. lieber Oheimb.

Ewer Ed. Schreiben vom Siebenden dieses haben wier zurecht empfangen vnd, waß an vnß Sie wegen derer annoch gefänglich enthaltener Kantzler, Rätthe vnd anderer von Coburg vnd Culmbach gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden.

Allermaßen Wier nun Ewer Ed. nicht allein in diesem besondern in vielem mehrem, wo wier es nur vermögen vndt gelegenheit darzu haben werden, zu gratificiren vndt angenehme dienste zuerweisen stets geneigt:

Also haben Wier obberürter gefangener halber, vnd zwar aus keiner andern consideration als deroselben zugefallen, in continenti gemeßenen befelch abgehen lassen, daß Sie vnvorzüglich auf freyen fuß gestellet vnd mit gnugsamer convoy an Orth vnd stelle, so Ewer Ed. hierzu benennen werden, sicher geliefert werden sollen.

Welches deroselben wier hiermit in Antwort nit verhalten wollen, dero wier auch sonsten zu bezeigung aller beliebiger dienste yederzeit willig verbleiben.

Geben Prag, den 26. Marty Ao. 1633.

Albrecht 1c.

(In fine:) An Hertzog Bernhardt zu Sachsen.²⁾

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Am selben Tage erklärt Wallenstein in Beantwortung eines Gallas'schen Schreibens, damit einverstanden zu seyn, daß den zweihundert Schaffgotsch'schen „Polaken“, die sich wohl verhalten, nicht nur ein (von ihm beehrter) einfacher, sondern ein doppelter Monatsold bezahlt werde. (Conc. das.)

²⁾ S. Urff. Nr. 229 u. 291, SS. 193 u. 239.

(257.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 26. März 1633

Albrecht 2c.

Volgeborner Freyherr. Maß an Dnnß der Chur Sd General Leutenant von Arnheim wegen deß gewesenen General C sarij von Walmerode über die benente Zeit vnd wider gegebene nicht erfolgenden widergestellens gelangen lassen, solches geben W herra ab beygeschloßnem original mit mehrem zuerschenn. 1)

Alldieweilen nun auß dergleichen procedere viel schädliche s folgendts leicht groß vnheil erwachsen vnnnd der gannzen Armada ein liches praeiudiz zugezogen werden möchte vnd wir vnß keinerley wey bilden können, Ihr Kayl. Maytt. intention hierunter zu sein, daß deß Walmerode aundere ehrliche Leüthe entgelten vnd seinet halben schuldter weyse in gefahr stehen sollen:

Alß ersuchen wir den herrn, es an gehörigen orthen dahin zu dernn, das derselbe sich ohne weiteren verzug widereinzustellen ang dadurch mehrers auß deßenn ermanglung sonnst erfolgendes vnheyl v andere kriegs officier aus dannenher rührender beysorge, das ihnen, sie gefangen werden sollten, grössere vngelegenheitt zustehen würde, zu anders zugreifen nicht verursacht vnd consequenter höchstbemeldter V dienst höchstschädlichst verhindert werde.

Derpleiben dem herrn zu angenehmer erweisung willig.
zue Prag, den 26. Martz Ao. 1633.

P. S. (eigenhändig:)

Der von Walmerodt handelt nicht wie ein ehrlicher man seine parola nicht halt. Ihr May. solten billich an ihm eine demon thun; bitte aber, der herr sehe, dz er sich in continentj wiederomb dat stelle, auß dz viel vbelß dardurch praecauirt wirdt.

(In marg.:) Questenberg.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W

(258.) Questenberg an Wallenstein.

(Wien) 26. März 1633

Durchleuchtig, hochgeborner Fürst,
gdstr her her 2c.

Jetzt schicken Ihre Ph. M. den secretarium zue mihr, anzi dz die Oberhungr: Commissarij berichten, dz der Rakoczi solche con vnd postulata proponiere, so kaines weegs einzugehen möglich, vn crist vnbillig sein wurd, anderen dz Ihrig zu nehmen vnd ihme zuegebe man ihme nun in sein begern nit einwilligt, dürfft er erumpiren; starcker werbung begriffen vnd werd kainen bessern modum haben, dem feind in schleßingen sich zue coniungiren, dahin er den Soliom m

1) S. Urkunde Nr. 268, S. 222 fg.

huffarn wurd können voranschicken vnd er drauf mit mehrern volda hernach folgen; es sehe ihme auch gleich, dz ain praetextus eruptionis gesucht werde; man concedire ihme auch, w3 man gleich wolle, vnd er jezt möcht praetendirn, wüß doch bey deme sich nit lassen erhalten sondern mehr vnd mehr begeren.

26. Marty 1633.

Eur fürstl. gn.

vnderthoniger
Q u e s t e n b e r g.

(Orig., eigenhändig, m. S. u.Adr., St. A. Wien, W. I.)

(259.) „Patent wegen der Execution in Mähren.“

Prag, 27. März 1633.

Wir Albrecht 1c.

Geben allen vnd ieden Jh. Kay. Mai. in dem Marggrafthum Mähren vnd der ohrten sich befindenden hohen vnd niedern Kriegs ollicien, wie auch dem samentlichen Kriegsvolk zu roß vnd fuß hiermit zu vernehmen:

Demnach wir in erfahrung kommen, welcher gestalt dem Kayserl. in dem Marggrafthum Mähren angewiesenen volk die ausgesetzte gebührnus vorsätzlich nicht gereicht, sondern dasselbe mit scheinbaren vertröstungen aufgehalten vnd von einer Zeit zu andern mit vergeblicher hoffnung aufgezo- gen, dann bey solcher beschaffenheit nicht also, wie sich gebühret vnd die höchste vnmögängliche notturft erfordert, remittiret, folgendes höchst bemeldter Jh. Kay. Mai. dienst vnd das bonum publicum höchst schädlichst gestekt vnd verhindert werde, dahero wir dem (tit.) Gallas die nachdrückliche militärische execution, wenn es auch schon von des herrn Cardinals Id. eingestellt vnd hinterzogen werden wollte, wieder alle vnd iede restanten ohne einigen respect vnd dilation, weilen sie Zeit genug darzu gehabt vnd doch niemals einige würcklichkeit erfolget, fortzustellen gemessenen befehl aufgetragen:

Als ist an alle vnd iede der enden sich befindende Kayf. hohe vnd niedere officier, wie auch das samentliche Kriegsvolk zu roß vnd fuß vnser ernstlicher befehl, das sie auf erstbenendtes Grafen Gallas anordnung vnd gegen vorzeigung dieses vnseres patents mit der würcklichen militärischen execution gegen alle vnd iede, so ihre für die soldatesca angewiesene gebührnus nicht abgeführt, allen respect, verweigerung vnd subterfugirn, vnter was praetext sie immer herrühren möchten, hindangesezt, verfahren, auch insonderheit sich hiervon durch wiedrige von mehrwolernenttes herrn Cardinals Id. abgehende verfügungen nicht abwendig noch irre machen lassen sondern diesem vnserm offenen patent unverzügliche gebührende folge leisten sollen.

(In marg.): Patent wegen der execution im Marggrafthum Mähren.
Prag, den 27. Marty 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(260.) Wallenstein an Dietrichstein.

Prag, 27. März 1633.

Unser freündliche diennst vnnnd was wir mehr Liebß vnnndt gutß vermögen. Hochwürdigster, hochgeborner fürst, insonders geliebter Herr vnd Schwager.

E. Ed. Khönnen wir hiermit vnberichtet nicht laßen, welcher gestalt wir von dem Feldtmarschalcken Grafen Gallas vernohmmen, daß die für daß Kaißerl. Voldß in dem Marggrafthumb Mähren angewiesene contributionen gantz vorsätzlich zurüch gehalten werden.

Alldieweilen nun hierdurch Ihr Kayl. Maytt. diennst vnd daß bonum publicum höchst schädlichst geßet (sic) vnd verhindert würdt; wir auch sonst in erfahrung kommen, das dem der enden durchziehenden kriegsvolk kein gutter willen vnd vorschub erwiesen, besondern vielmehr dasselbe vmb eygenen pfennig zuzehren genöttiget, ia, was mehr ist, fast der freye paß demselben verwiendert werde, welchem durch schleunige nachdrückliche mittel, zumaln es dem vniversalwerck zum höchsten praeiudicirlich, vorzukommen die höchste vnumgängliche nothurfft erfordert vnnnd daher wir bemeltem Grafen Gallas gemeßenen befelch vnd Patent, wieder alle vndt jede restanten ohne einigen respect oder vnterscheidt die militärische Execution, auch ohngeachtet sie von E. Ed. eingestellet vnd hinderzogen werden wolte, in ansehung, das so geraume Zeit her wir in der vngewiseltten hoffnung gestanden, das zu befoderung Ih. Mai. dienst, dero landen, wie auch eines ieden selbst eygenen conservation eine würklichkeit erfolgen würde, dennoch aber dieselbe bis dato vorsätzlicher weyse zuruckgehalten worden, an: vndt fortzustellen ertheilet: Alß habenn solches dero selben Wir zur nachrichtung hiermit zu auisieren vnd Sy benebenst vns, das wir ein solches aus vnumgänglicher noht anordnen müssen, zu verzeyhen, freundlich zu ersuchen nicht vnterlassen wollen. Dero wir sonst zu erweisung angenehmer dienste stets willig verpleiben. Gebenn zu Prag, denn 27. Marty Ao. 1633.

Albrecht 2c.

P. S.: Ich bitte, E. E. verzeihen mir, das ich dies extremum wegen Ihr Mey. dienst vnd bono publico vor die handt muß nehmen, dann in ermanglung dessen müßte viel vbeln erfolgen. Ich hoffe aber, daß E. E. alß Ihr Mtt. vornehme ministro solches auf alle weiß precauiren werden.

(In marg.:) An Cardinal von Dietrichstein.

Prag, den 27. Marty 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(261.) Wallenstein an Arnim.

Prag, 27. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn iüngstes an vns abganges schreiben zu recht empfangen vnd, was vnter andern an vns er wegen des gewesenen Commissarii von Walmerode über die accordirte Zeitt vnd wieder gegebene

parola nicht erfolgten wiedergestellens gelangen laffet, ¹⁾ daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen wir nun alsbalden solcher wegen nacher hoff dem (tit.) Questenberg beweglich zugeschrieben, auch nicht zweiffeln, Ih. Kay. Mai. hierauf bemeldtem von Walmerode sich in continenti wieder einzustellen zubefehlen geruhen werden: Also thun wir den herrn benebenst versichern, das, wenn derselbe ein kriegsofficier vnd vnter vnserm commando sich befindet, wir vns keines weges mit seiner persönlichen wiedergestellung consentiren, sondern ihm viel eher den kopff abreißen lassen vnd hinüber schiken vnd eine solche demonstration, das andere sich daran zuspiegeln, der gegebenen parola nachzukommen vnd traw vnd glauben besser zuhalten vrsach hätten, an ihm zu thun nicht vnterlassen würden. So wir dem herrn in antwort nicht verhalten wollen, vnd verbleiben Ihm hiermit zu angenehmer erweisung stetig willig.

(In marg.): Prag, am heyligen Ostertag, den 27. Martz 1633.

An Arnim.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(262.) Wallenstein an Carl von Lothringen.

Prag, 28. März 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst.

Ewer Ed. an mich haltendes, auf Ihr Kay. Mayt. Reichshoff: vnd dero Regierunge Rath Franciscum von Rousson gerichtetes creditif vom 23. abgelauffenen Monaths January ist mir zurecht geliefert, auch von demselben wegen aller vnd ieder ihm aufgetragener puncten vmbständtliche schriftliche relation, weils er wegen leibs indisposition sich nicht persönlich anhero begeben vndt dieselbe mündtlich ablegen können, überschicket worden.

Allermassen ich nun daraus dero selben ohne das in viel wege be-
standen zu Ihr Kay. Mayt. Dienst vnd des heyl. Reichs wolstandt continu-
irenden lobwürdigsten eyfer noch mehrers verspüren, auch insonderheit wegen
derer zu meiner person darunter contestirten beständigen affection dienstlich
bedanken thue:

Also habe ich mich gestaltten sachen nach in einem vnd andern
gegen bemeltem dero Rath ²⁾ nottürftig erkläret, wie derselbe Eur. Ed. mit
mehrem berichten wirdt, auf welchen ich mich solcher wegen völlig remittiren
vnd zue dero beharrlichen affection mich benebenst dienstlich empfehlen thue.
Geben zue Prag, den 28. Martz Ao. 1633.

(In fine:) An Herzogen zu Lothringen.

(Corrig. Reinschr., St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ S. Urk. Nr. 268, S. 222 fg.

²⁾ Die hier ursprünglich folgenden Worte „durch mehr höchstgedachter Ihr Mayt. Reichs Hoff Rath herrn herman von Questenberg, so gleich anderer wichtigen Angelegenheiten halber von dero selben zu mir abgesendet worden“ — sind durchstrichen.

(263.) Wallenstein an Georg von Hessen.

Prag, 28. März 1633.

Unsere freundliche dienst vnd was wier mehr Liebs vnnnd gutts vermogen, zuuor. Hochgeborner fürst, freundlich geliebter Herr Ohaimb. Ewer Ed. am fünf vnd zwanzigsten dieses datiertes schreiben ist vnns durch des herrn Bischoffs zu Wienn Ed. wohl oberliefert vnd benebenst dero gegen Uns tragendte sonderbahre affection, dann zu des gemeinen wesens wolfarth führende lobwürdige intention mit mehrem eröffnet worden. Wie wier vnns nun zuserst gegen deroelben solcher vertraulichen bezeügung halber freundlich bedancken vnd Jhro hinwieder alle erfrewlich prosperitet, beständige gesundtheit vnd selbst begehrendes wohlergehen von Herzen wünschen:

Also thun wir Sy hiermit versichern, daß, was zu des Heyl. Reichs aufnehmen vnd Wohlstandt wir an vnsern Ohrt zu cooperiren vermögen, auch insonderheit Eurer Ed. angenehmste diennste zuerweisen gelegenheit haben werden, Wir solches zuthun vnns mit begierigem eyfer stets angelegen sein lassen wollen. Geben Praag, den 27. Marty Ao. 1633.

Albrecht 2c.

(In marg.): Praag, den 28. Marty 1633.

An Landtgraffen Georgen von Darmstadt.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(264.) Wallenstein an Montecuculi.

Prag, 28. März 1633.

Albrecht 2c.

Beyverwahret thun wir dem herrn bestallung vnd patent als J. May. Obr. Veldtzeugmeistern überschiken. Vnd weiln wir Jhm solches carico, wozu wir Jhm alle glückliche success verwünschen, schon längst versprochen vnd daher das datum anticipiret vnd beydes vom 24. Maio des verwichenen 1632ten iahres ausgefertigt worden: Als wird er sich desselben gegen andere Jh. Mai. Obr. Veldtzeugmeister, so ihre bestallung seit dieser erst bekommen, zu praevaliren vnd denenselben als älterer vorzugehen wissen, auch vermittelst dessen sich umb mehrhöchstbemeldte Jh. Mai. vnd dero hochlöblichstes ertzhaus ie länger ie mehr verdient zu machen Jhm angelegen sein lassen.

(In marg.): Prag, den 28. Marty 1633.

An Montecuculi.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(265.) Wallenstein an Rousson.

Prag, 28. März 1633.

echt 2c.

Wir haben des herrn am 10. dies datirtes schreiben nebenst bey jenem des hertzogs zu Lottringen Ed. creditif vnd extract derer Ihm agenen commission zurecht empfangen.

Wie wir nun vnser intention über alle vnd iede puncten der Röm. Kai. Reichshoff Rahtt herrn herman von Questenberg, vmb sie dem ründlich beyzubringen, nottürftig eröffnet: Als wolle der herr demselben er vollkommenen glauben beymessen vnd darauf wolbemeldtes hertzogs e relation vermittelt beyverwahrtes vnfers recreditifs vnvorlängtz zun. Wie er denn wol zu thun weiß.

(In marg.): Prag, den 28. Martij Ao. 1633.

An Franciscum von Rousson, Röm. Kay. Mai. Reichshoff: vnd des hertzogs zu Lottringen Regierungs Rahtt.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(266.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 29. März 1633. 1)

Eur Kayl. Mtt. soll Ich in vnderthenigkeit vnberichtet nicht lassen, gestalt weilandt dero (tit.) Gotfriedt Heinrich Graf zu Pappen- 2c. kurz vor seinem Todt ein militarisch testament aufgerichtet vnd mich ine hinterlassene Wittib, Kinder vnd gütter zum Curatoren darinnen et vnd ersucht.

Alldieweilen den hierauf besagte dessen hinterlassene Wittib mir zun geben, wie sie der Zeit von seinen im Reich gelegenen gütern wittiblichen vnderhalt nit haben köntte, vnd mich daher angelanget, ß denen inn Eur Mtt. Erbkünigreich Böhheim liegenden Herrschaften wisse summa gelts iehrlichen vnd solang sie ihren wittiblichen standt änderte, erfolgen zulassen, so ich auch an meinem ohrt für ganz billich vnd ihro zu einem iehrlichen deputat ein 4000 Rthl. dannenher zu ten nicht vngeneigt were, zu dessen würcklicher vortstellung aber zu: E. Kay. Mai. gnädigster consens von nohten:

Als bitte dieselbe ich hiermit gehorsamst, mir, wessen ich mich hier- vverhalten vnd welcher gestalt ich mehrgedachte Gräfin von Pap-

1) D. d. Prag, 18. April ob. J., trägt Wallenstein sowol seinem Landeshauptmann in, Getrich von Malowig, als Wolf von Wresowig auf, da er als Curator der ebenen Pappenheim's dessen Güter „gern aufs beste administriret, allen verlust vnd darauf verhältet, hingegen nugen so viel immer möglich geschaffet wissen wollte,“ . . . „die n über berürte gütter vnbeschwerter auf sich zu nehmen vnd darob zu sein, damit deren ration denen Pappenheim'schen erben zum nuß vnd aufnehmen angestellet werde.“ Hie- d unterm 25. des. Monats der „Regent“ der Pappenheim'schen Herrschaften, Grulich smanos, verpfändigt. (Concepte das.)

penheim bedenken vnd versehen solle, gnädigst zubefehlen. Zu dero beharrl. Kayf. Gn. mich benebenst vnterthänigst empfelende.

(In marg.): An Ihre Kayl. Mtt.
Prag, 29. Martz 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(267.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 29. März 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Wier haben des herrn beyde am 24. vndt 25. dieses datierte Schreiben zurecht empfangen vndt, waß vns er wegen des General Commissarij von Walmerode, dan der Dorenburgischen Croaten halber berichten thuet, darauß mit mehrem verstanden.

So viell nun bemeldten von Walmerode anlanget, hat der herr auß den copeylichen einlagen, waß vns seinetwegen der Chur Sachßische General Leutenandt von Arnim, wir auch darauf demselben in antwort zugeschrieben, zuersehen, bey welchem wir es nachmalß, weilm derselbe so vnerbar wieder gegebene parola gehandelt, sich auß accordirte Zeit nicht eingestellt vundt daher er, dz man wegen nicht gehaltener traw vndt glaubens sich seiner annehme, nicht würdig, allerdings bewenden laßen. Die Dorenburgische Croaten aber betreffendt vndt daß deren etliche zu Frankreich vermittelt ainer collusion mit dem feindt nieder gehawet worden, erinnern wir dem herrn, solcher wegen scharffe vndt genaue inquisition anzustellen vndt die, so er hierunter interessiret befinden wirdt, an leib vnd leben vnnachlässig zubestraffen, im übrigen aber die anstellung zu machen, daß besagte Dorenburgische Croaten an einem sicheren orth, wo sie nicht aufgeschlagen werden können, logiret, auch sonst nicht zu viel strapaziret besondern außs beste alß möglich accommodieret vndt wie ander Ihr Mayt. Voldth, omb sie zu fernerer Continuirung dero dienst anzurathen, vnterhalten vndt verpfleget werden. Geben zu Prag, den 29. Martz Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(268.) Beilage: Arnim an Wallenstein.

Dresden, — März 1633.

Durchleuchtiger 2c.

E. Fürstl. Gn. seint meine vnterthenige vnd gehorsambiste Dienste beuohr. Gnedigster Herr. Wegen der beiden Knaben, deren E. f. g. erwehung thun vnd die sich bei dem Obristen Wachtm. von der schwedischen ar-

tillaria befinden ¹⁾, sol an demselben alsoforth deßhalben geschrieben vnd seine antwort E. f. gn. zugeschiedet werden. Hoffe, er solche auf freyen fuß zu stellen sich nicht verweigern werde; da es vber uerhoffen geschehe, wil Ich deßwegen beim schwedischen Reichscanzler anhalten vnd es verhoffentlich dahin befördern. Bei verwahret vberschiede E. frstl. Gn. Ich den Paß vor dem Herrn Grafen von Harrach; wirdt er dieser Örtter oder sonnst anderswo die Chur-Sechsische vnd brandenburgische armee passiren müssen, sol ihnen auf ansuchen aller Orthen mit nottürfftiger conuoy gewihlfaret werden.

Eß haben S. Churf. Durchl. zu Sachsen auf des Herrn Walmerode inständiges anhalten vnd meiner vnterthenigsten erinerung demselben auf 6 Wochen erlaubet. Nun die Zeit schon lengst verlauffen, hat er durch intercession des Herrn Grafen von Schlickhen vnd Herrn von Questenbergers ansuchung gethan, daß er ganzlichen mocht sein erlesung haben. Die- weil aber S. Churf. Durchl. darin noch nicht bewilligen wollen, besondern begehren, daß er seiner parole nach sich ehestes wieder einstellen soll, Ich auch befürchte, es mochte sein ausenbleiben andern zum höchsten praejuditz ge- reichen, hab Eür fürstl. Gn. ich solches vnterthenigst berichten wollen, ob Eür fürstl. Gn. gnedigst gefellig, an ihrem hohen Ohrtt bei dem Herrn Walmerode erinnerung zu thun, damit ihme deßwegen kein vngelegenheit zuwachsen moge.

Verbleibe

E. f. Gn.

vnterthenig gehorsambster

H. G. v. Arnimb.

Dreßden, den — Marty Ao. 1633.²⁾

(Gleichzeit. Abschr., das.)

(269.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 29. März 1633.

Albrecht 2c.

Was an ons Jh. Kay. Mai. verordnete Cammer Rächte in Ober- vnd Nieder Schlesien wegen vnterschiedlicher zu Lezsch, Trautlubesdorff, Trauttenaw vnd bey der Landschutt auff ettwan gleichen verdacht an- gehaltener vnd niedergeworffener kauffmanswaaren gelangen lassen, solches geben wir dem herrn ab dem copeylichen einschluf mit mehrem zuersehen.

Allermassen nun Jh. Kay. Mai. dienst zum höchsten daran gelegen, das die commercia nicht allein nicht gesperret sondern vielmehr auf alle weyse erhalten vnd befördert werden: Als haben wir solches dem herrn zu dem ende, damit er denen interessirten kauffleutten mit ertheilung der be-

¹⁾ S. Urk. Nr. 286, S. 236.

²⁾ Die vorerwähnte Antwort Wallenstein's, welche gleichfalls beiliegt, s. unter Urk. Nr. 261, S. 218 fg.

gehrten päffe vnd sonst anderer würfflichen assistenz, wie er es höchstbemeidte
Jh. kay. Mai. dienst am vortrüglichen zu sein befinden wird, beyspringen
vnd zu dem Ihrigen verhelffen möge, communiciren wollen.

(In marg:) Prag, den 29. Marty Ao. 1633.

An Gallas.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(270.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 30. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn am 21. dieß datirtes schreiben zurecht empfan-
gen vnd, was vns er auf unseren iüngsten wegen lediglassung derer gefan-
genen zu Lindaw Ihm zukommenen befehlich, des Herrn von Freyberg 9
person betreffend, berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Wie wir nun in denen ungezweifelten Bedanken (sic) begriffen ge-
wesen, der herr unserer Ihm hierunter angedeuteten ausdrücklichen will en
in continenti vollzogen vnd sich darvon durch einiges bedenken, zumaln wir
weder bey den feinden, das wir unserer parola nicht nachkommen, noch bey
den freunden, das unsere befehliche nicht exequiret werden, in verdacht ge-
rahten wollen, nicht abhalten lassen haben würde: Als erinnern wir Ihn
hiermit nachmals, alle habende niedrige considerationen hintangesetzt, bemei-
ten herrn von Freyberg nebenst den andern gefangenen ohne einige weitte-
re verzögerung auf freyen fuß zu stellen.

(In marg.:) Prag, den 30. Marty Ao. 1633.

An Altringer.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(271.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 30. März 1633.

Hochgebornner Fürst, insonders lieber Oheimb. Ich zweifle nit,
Euer Liebden werden bereits nachricht haben, welchergestalten Herzog Ber-
nhardt zu Weimar mit seinem beihabenden corpo aus dem Stüfft Bam-
berg aufgebrochen vnd auf Nürnberg vnd fñrt, auch von dannen, wie
etliche auser lautten, gegen Onolzbach zue marchirt vnd allem Ansehen nach
fürters seinen weeg gegen dem Horn zenehmen vorhabens ist. Nun wer-
den sie sich guetermassen erindern, was ich dieselbe vnlangst durch den Obristen
von Rucpp auf beede fñhl. da nemlich gedachter Herzog sich entweder
gegen der oberen Pfalz oder in Schwaben auanzirn vnd alda mit dem Horn
solte coniungirn wollen, erindern vnd ersuechen lassen, vnd das Sie sich auch
darüber erclert vnd erbotten. wann er Herzog von Weimar gegen der
Obbern Pfalz oder gegen dem Feldt Marschall Grauen von Aldringen an-
ziehen solte, das sie auf einen vnd andern weeg mit zeitlichen soccors beize-

springen nit vnderlassen wollen; derowegen vnd weiln dann aus oberzeltem anbruch vnd forzug anderst nichts abzunehmen vnd zu schliessen ist, als das der Herzog von Weinmar zu dem Horn stoßen vnd darauf sie beede mit ganzer macht auf meine Landen vnd denn Grauen von Aldring zuegehn wollen, vnd vmb souil mer, zermaln der Horn bishero zwischen Ulm vnd Augspurg still gelegen vnd also allem vermuethen nach des von Weinmar: vnd etwan auch anderen zu sich erforderen Volckhs erwartten thuet; Euer Liebden aber aus dem Jenigen, was ich Iro durch den Obristen von Ruepp vmbstendig remonstrirn lassen, dero beiwohnenden hohen Verstandt nach leichtsamb zu schliessen, was Ihrer kayserl. Mayst. mir vnd dem gemainen catholischen nothleidenden wesen für großer, vnwiderbringlicher schaden zuwagen wurde, auf den fahl der Graf von Aldring nit in Zeiten gestercht werden solte vnd er derowegen bruch leiden: oder sich in meine Lande retirirn vnd dardurch den feindt ebenmessig mit sich herein ziehen müßte, so stölle ich zu Euer Liebden mein vngewisset Vertrauen, sye werden, inmassen ich Sie auch hiemit darumb freundlich ersueche, verordnung thuen, damit ihrer mir durch den Obristen von Ruepp gethaner Vertröstung nach ein genuessamer succurs dem Grauen von Aldring zuegeschickt vnd one einich weitem Verzug incaminirt werde vnd man dadurch des feindts auf des Grauen von Aldringen vnderhabende Armada vnd meine Landt gerichte gefehrliche anslög noch in Zeiten contraminirn möge; vnd weiln bei solchem des feindts anzug vnd weiten Vorsprung periculum in mora vnd der Graf von Aldringen sonnderlich an fueß Volckh grossen mangel hat, hab ich ordonanz geben, das meine vnd des catholischen Bunds bisheer zu Amberg vnd Neuenmarckt in der Oberrn Pfalz gelegene compagnien zu fueß, so sich aber nur auf etlich wenig hundert Mann erstrecken vnd wider des feindts sich imer zue sterckhente Macht wenig ergeben khönden, so baldt das von Euer Liebden dahin commandirte kayserl. Volckh würdt angelangt sein, vnerzüglich zu dem Grauen von Aldring fort marchirn solle. Ich verhoffe auch, Euer Liebden werden bei oberzelten Vmbstendten vnd mercklicher Besterckhung des feindts nit ybl aufnehmen, sonder es vil mehr selbstn auch für guet vnd die höchste notdurfft ermessen, das ich auch dem General Wachtmeister von Reinach bedeitet, von seinem Regiment ebenmessig souil zu ermeltem Grauen von Aldring ze schicken, als in der Oberrn Pfalz zu entratten ist. Sintemal aber auch dieses alles gegen des feindts ieziger macht, wan sye obangeregter massen coniungirt, dannoch bei weitem nit erflecht, auch Euer Liebden auf meine durch den Obristen von Ruepp gethane erinderung die Gefahr vnd nachtheiligkeit, welche in Verbleibung zeitlichen soccors dem Grauen von Aldring vnd seiner Armada: beuorab aber mir vnd meinen: vnd volgents vnseelbar auch denn österreichischen landen zuwagen wurde, selbst appraehendirt: so zweifle ich vmb souil weniger, dieselbe werden mir vund meinen betrangten Landten vnd Leithen mit dem versprochenen soccors vmb souil zeitlicher zu hilf khommen vnd hoch vernünftig erwegen, wie getreu ich bisheero zu Ihrer kayserl. Mayest. ge-

halten, vnd das ich vnd meine Landte vnd Vnderthannen zu solchem bishero, hindan gesezt alles erlittenen vnershezlichen schaden vnd co das äusserst gethan, auch noch fürters nach möglichkeit ze thuen willig. Euer Liebden versichern sich meines dankbaren Gemüeths, vnd das ich umb sye zu begebender occassion zu beschulden nit vnderlasse, Sye da freundlich ersuchent, Sie wollen vnbeschwert Verordnung thuen, damit Rentmeister zu Amberg zeitlich aduisirt werde, wan vnd welcher o diser soccors in der obern Pfalz ankomme vnnnd wie starckh derselb zu vnd fueß sein werde, damit er Rentmaister wegen Vortracht: vnnnd Be nung der nothwendigen Prouiant in Zeiten anstalt ze machen wisse. Ver daneben Euer Liebden mit angenemer freundlicher gefallens erweisung wol beigethan. Datum in meiner Statt Braunau, denn 30. Marty Ao.

(P. S., eigenhändig:) Euer Liebden wollen consideriern, das Herzog von Weinmar schon einen grossen Vorsprung vnd Vortl erl dahero ich verhoffe, sie werden mit dem socors eilen; der von Aldris wirdt vnder dessen wol zu schaffen haben.

Euer Liebden

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(272.) Quesenberg an Wallenstein.

Wien, 30. März 1633.

Durchleuchtig hochgeborner Fürst,
adpter her her.

Es haben Ihre Khaj. Mt. dem Vaiuodae Russiae bereits gesch vnd sein beschehenes anerbieten zue gn. dank auf vnd angenommen; drob sein, darmits öfter reassumirt vnd er also bey dem gueten wille halten werde.

Mit werbung der Croaten vnd Hungern sol, als viel man können bekommen, fortgeschritten vnd kein Zeit verlanmbt werden. Dz der graf Ergka Eur f. gn. meldung gethon. dz der graf Schlick zue E. auf etlich Tag wolt kommen. muel ain mißuerstandt so weit sein, dz graf gegen mir vermeldet. er hats wuntrißweij gered, dz er wol ain pa bey E. f. a. sein möcht. wie dz ionn ain modus loquendi zue sein pfleg

Darmit die contribution eingetriben werde vnd der soldates Ibrige erfolge. vnderlasse Ich nichts; vnnnd wie Ich von denen commiss verstehe. sanzen die gelter an ist peßer einzuegeben, dan zuenor besch da nun wider die Dona offen vnd wider anets ichijmans wetter, ver ainer vnd der ander wj von wein end getrait. io zuenor nit hat n beichehen.

Den von Walmeroda betr., hab Ich Eur fürst. gn. schreiben Irer Mt. abends spat neben andern sachen zue Hof hineingeschickt; die werden ungezweiffelt morgen mit mihr drauß reden vnd den Walmerod sein parola zue halten beuelchen.

Ihre Mt. fordern mich igt spat, nachdem ich die vorige seiten geschrieben gehabt, nach Hof vnd beuelchen in ersten audiens, des Walmerodts wegen dz negocium zue proponirn. Melden mihr darbei mit forzaigung der schreiben des konigs in polen, dz, nachdem er nit können gratificiren wegen der courazen auß denen nechst erwönten Ursachen des gros Canzlers Verhinderung, habe man das mittl erdacht, dz dēr palatinus Russiae den nahmen für vnd ihme die patent geben seyen, tanguam magnati Poloniæ. Wolt also verhoffen, durch dises mittl Irer Mt. werde gedient werden.

Wien, den 30. Martij 1633.

Eur f. g.

vnderthoniger
Questenberg.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(273.) Wallenstein an Johann von Werth.

Prag, 31. März 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben sein schreiben vom 28. dieses empfangen vnd, was vns er wegen des feinds fortzug außm stift Bamberg, dann desselben mit seiner untergebenen reutterey vnd andern der enden logirenden Volk vorhabender verfolgung berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Alldieweiln wir aber keines weges rahttsam zu sein befinden, das besagtes der ohrten logirendes volk anderswo impegniret werde, besondern vielmehr zur defension der Obern Pfaltz aldort verbleibe vnd sich mit dem (tit.) Altringer, wenn derselbe sich der enden nähern möchte, coniungirt:

Als haben wir Ihm solches, vmb es also in acht zu nehmen vnd sich diesem gemeß zu verhalten, in antwort andeuten wollen.

(In marg.): Prag, den letzten Martij 1633.

An Obr. Johan von Wehrt.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(274.) Wallenstein an K. Christian IV. von Dänemark.

Prag, 1. April 1633.

Durchleuchtiger, Großmächtigster König,
Gnediger Herr!

Ewer Königl. Würd. findt vnser gefließen willige dienst jederzeit beuor, vnd sind dero selben beide an vnß haltende, auß dero Gehaimen Rath

Detloffen von Revenclaw gerichtete Creditif vns durch denselben zurecht
 überliefert, auch, was dieselbe ihm mündlich, die interposition wegen güt-
 licher Friedenstractaten vnd das vorgehende armistidium betreffend, anzubrin-
 gen aufgetragen, der Gebühr abgelegt worden.

Allermassen wir vns nun zuörderst der sonderbaren zu vns hier
 unter gestellten confidenz gegen deroelben vnterdienstlich bedanken, auch darauf
 der sachen wichtigkeit nach in einem vnd Andern, wie E. königl. Würd. be-
 melter dero Rath bey seiner zurückkunfft mit mehrern berichten wirdt, gegen
 ihm vernehmen lassen:

Als thuen wir vns hinwider auf dessen mündliche relation hiermit
 völlig remittiren vnd zu deroelben beharr. Königl. Gn. vns benebenst vnter
 dienstlich empfehlen. Geben zu Prag, den 21. Martz Ao. 1633.

Albrecht 1c.

(In marg.):) Prag, den 1. April 1633.

An König in Dänemark.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(275.) Wallenstein an Carl v. Lothringen.

Prag, 1. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst.

Ewr Ed. than ich hiermit vberichtet nicht lassen, was gestalt zu
 besserer Beförderung Ihr. Kay. Meyt. dienst ich das commando in Elsas dem
 Feldtmarschallen von Schaumburg, als einem vornehmen mitgliede des
 Landes, vnd das der Graff von Montecuculi bey demselben verbleiben vnd
 ihm in allen vorkommheiten assistiren solle, aufgetragen.

Allermassen ich nun ihme von Schaumburg vnter andern mit
 Eur. Ed. von allem, so selbiger ohrten fürgehet vund was zu Beförderung
 Ihr Kay. Meyt. dienst vnd des allgemeinen wesens wolstandt geraichet, in
 fleißiger Correspondenz zustehen befehlich ertheilet:

Als habe solches deroelben ich in der sonderbaren zu ihro gestellten
 confidenz vnd wegen des zu höchstbemelter Ihr Meyt. dienst iederzeit bezeug-
 ten lobwürdigsten eifers zu notificiren nicht vnterlassen wollen, zu dero be-
 harrlichen affection mich benebenst dienstlich empfehlend. Geben zu Prag,
 den letzten Monathstag Martz Ao 1633.

(In marg.):) An Herzog von Lothringen.

Prag, den 1. April 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(276.) Wallenstein an Schauenburg.

Prag, 1. April 1633.

Albrecht 2c.

Wir verhalten dem herrn hiermit nicht, welcher gestalt wir zu besserer beförderung Ihr. Kay. Maytt. dienst das commando im Elsas dem herrn, als einem vornehmen mitgliedt des landes vndt höchstbemeldter Ihr. Mai. Veldtmarschalcken, doch das der Graf von Montecuculi bey Ihm verbleiben vnd Ihm in allen vorfallenheiten assistieren solle, aufzutragen entschlossen. Alldieweil wir nun deßen zum behuef beyverwahrtes Patent vndt schreiben an des Herzogs zu Lothringen vndt Marggrafen Willhelms zu Baden Ed., wie auch bemelten Grafen von Montecuculi außfertigen laßenn, alß thun wir Ihm dieselbe nebenst der abschrieft hiermit überschickhenn, deren Er sich zu Ihne gesteltem Vertrauen nach dieß, waß zu mehrhöchstgedachter Ihr Kayl. Maytt. Diennst vnd des gemeinen Wesens wolstandt ge-
reicht, zu befördern Ihme angelegen sein lassen würdt. Verbleiben Ihme benebenst zu angenehmer erweißung willig.

Geben zu Prag, den letzten Martz Ao. 1633.

(In marg.:) Prag, 1. Aprilis Ao. 1633. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(277.) „Patent für die Salzfuhrleute.“

Prag, 1. April 1633.

Wir Albrecht 2c.

Geben allen vnd ieden, was standes oder condition die seindt, wie auch für nemlichen allen denen in diesem Khönigreich Boheimb sich befindenden Kayserl. hohen vnd niedern Officirern, auch samentlichen Krieges volda zu roß vnd fues hiermit zuuernemen.

Demnach wir berichtet worden, was gestalt sich ehliche Straßenreuber, auch theils Soldaten vermeßentlich vnterstehen sollen, die Salzfuhr leuchte auf den straßen anzugreifen, sie zu plündern vnd ihnen ihre Roße gewaltig abzunehmen, dadurch den nit allein das Salzwesen in ein stecken gerathen thut sondern auch dem ganzen Khönigreich schaden vnd vnheil veruhrsachet wirdt:

Als ist an alle obbemeldte, was standes die seint, vnser frl. er-

1) Von demselben Tage datiren die oben erwähnten Schreiben an den Markgrafen von Baden und Montecuculi, u. zw. an Ersteren mit dem Beisatze, „damit Sie hinfüro auf denselben (Schaenburg) Ihren respect zu haben vnd dessen ordinantzen zu geleben wissen mögen“; an Letzteren mit dem Bemerken, „damit er diesem also genieß sich zue verhalten vnd bemeltem von Schaenburg in Allem, wie es Ihr Kay. Mait. Dienst vnd des gemeinen Wesens Wolsart erfordert, an die Hand zu gehen wissen möge.“ — Das beiliegende „Patent“ trägt „Allen vndt Neden, insonderheit denen samentlichen Stenden in Elsas, wie auch allen Ihr Kay. May. der enden sich befindenden hohen vnd niedern officirn vnd samentlichen Kriegsvolda zu Roß vndt Fuß“ auf, dem neuen Obercommandanten „mit aller gewirigen assistenz vndt Beförderung an die Handt zu gehen“ 2c. 2c. — Von dem ganzen Acte wird d. d. 2. April ob. J. Queßenberg verständig. (Concepte das.)

suchen, gn. gesinnen vnd Begehren, den samentlichen Commandanten **iedes** ohrts vnd Krieges Volf zu roß vnd fueß ernstlich befehlende, ermelten **Salz-** fuhrleuten nit allein aller ohrten genugsame confoi zuzugeben besondern **auch**, da dergleichen Straßenreuber, so angerürte Kayserl. salzfuhrleute vnd die **ihnen** zugegebene Confoi anzugreifen, sie zu plündern oder ihnen ihre roße **aufzu-** spannen sich gelüsten laßen wolten, dieselbe anzuhalten, in haft zu **nehmen** vnd vns solches, damit wir an denselben ein ernstlich exempel statuiren **vnd** sie an leib vnd leben vnnachlässig bestraffen lassen, zuberichten.

(In marg.): Prag, den 1. April Ao. 1633.

Patent für die Salzfuhrleüth.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(278.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 2. April 1633.

Albrecht 2c.

Der herr würdt sich ohne Zweifel vnabfellig zuerinnern **haben**, waß wir Ihme vnlangsten deß General Wachtmeisters Spaar Person **haben**, sich auf vnser erfordern ieder Zeit bereit zuhalten, zugeschrieben **haben**.

Alldieweilen aber noch zur Zeit daß Volfch nicht mouirt, der **herr** auch seiner vielleicht aldort bedürffig, alß wird er denselben biß auf **unsere** weitere verordnung, weiln wir ihne erst ohngefahr in 3 Wochen dahier **zu-** geprauchten vermeinen, aldort verbleiben lassen.

(In marg.): Prag, den 2. April 1633.

An Gallas.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(279.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 2. April 1633.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Oheim. E. E. mag ich nit verhalten, dz mir der Obrist Ruepp dero resolution, dz sich der graf von Aldring mit der Armada aus Schwaben nach Inglstett retiriern vnd sich daselbst, biß E. E. mehr Volfch schicken khinden, defensiu halten soll, schriftlich communiziert, welches mir aber desto schwärer vnd vnuerhoffter vorkommt, weil auf solchen fall, wie E. E. selbs vernünfftig zuermessen, nit allein ganz Bayern bis an Inustromb vnd auch dar ober dem feindt vollendt in die Hand khommen vnd mit mord vnd brandt erger alß vor einem Jar alles ruinieren, ja so gar meine zwo residentz stött München vnd Landshuet in die aschen legen wurde; daher ich nit gedenken kan, daß E. E. mir solches gonne sondern meinem zu Ir habenden Vertrauen nach vil mer genaißt sein werden, solches vorzukommen. Vnd obwol E. E. sich anbietern, bey Ir khay. Mt., dz mir der schaden recompensieret werde, zu sollicitieren, so sich ich doch nit, wer mir meine residenz Stött vnd andere, wenn sie **ain-** mal in die aschen khommen solten, wider aufbauen oder ein solchen **schaden** compensieren werde.

Derowegen, wie E. K. ich das bei Jr habend bundtsvolck dergestalt überlassen, dz sie sich deßen nach Jrem gefallen vnd gelegenheit bedienen khonden, also wirdt es ia mit dem grafen von Aldring vnd Khay. Volck, so E. K. hergegen an mich gewisen, auch Rheinern andern verstand vnd ich mich dahero zu praeualieren haben zu versicherung meiner land, wie es die noturft erfodert. Dahero mir desto schwerer fallen würde, dz mir yetzt die hand so weit gebunden vnd bemelter graf sambt der Armada an ordt vnd end, da ich mich seiner zu defension meiner Land nit bedienen khan, weil auch omb Ingolstatt für die Caualerj Rhein foragj zu haben, commandiert werden, sonder dieselbigen dem feindt zu seiner rabbia volliger erbarmlicher desolation bloß gestellt sein sollen. Da sich E. K. hingegen bei mir zuversichern, das ich statum rerum, im fall die Zeit nit alzeit leiden würde, vorher mit derselben, so bald als es die nodt erfodert, zu communicieren, jedesmal wol in acht nehmen vnd die Armada desto weniger hasardieren werde, weil ein wideriger erfolg niemandt mehr als mich vnd meine land treffen würde. So haben E. K. auch vernünfftig zuerwegen, dz leichter ist, den feind außer landt zu halten, als selbigen, wann schon alles ruiniert vnd in der aschen ligt, wider hinauf zu bringen. Hab derwegen dem grafen von Aldring vorher schon ordinanz geben, wann er sich ohne gefahr in Schwaben nit mer erhalten khundte, sich sambt der Armada in mein Land an dem Lechstrom zu logieren, da auf ein Zeit die foragj weniger als omb Ingolstat ermanglen wirdt. Vnd weil je lenger ie mehr continuiert, dz sich das Weinmarisch Volck täglich mit dem Horn coniungieren soll, zweiff ich nit vnd verlaß mich darauf, E. Kd. werden dem grafen von Aldring eilfertig ein mehrern succurs hernach schiffen oder, da sich der feindt, so nit zu glauben, wider zu ruß in die ober Pfalcz wenden soldte, selbiger ordten ebenfals mit mehrerem Volck soccorieren. Inmaßen ich dann E. K. omb schleünige Versiegung aines oder deß anderen hiemit gancz freündtlich ersueche vnd nochmal versichern thue, dz geringste, was mir angewisen, nit zu hasardieren sonder conseruation der Armada vor Allem in acht zu nehmen. Auf den widerigen fall aber, da ich sambt land vnd Leüt also hilflos vnd dem wiedtenden feind zum raub gelassen werden soltte, würde ich getrungen vnd nit zu verdankhen sein, andere rettungsmittl, deren ich lieber oberhöbt sein woldte, an hand zunehmen.

Erwardt hiruber E. K. weitere wilsehrige erklerung mit Verlangen vnd verbleibe Iro mit angenemer freündtschafft vnd aller wol beliennder (sic) willenserweisung alzeit beraith.

Datum Braunnau, den 2. Aprill Ao. 1633. 1)

E. K.

gancz williger Oheim

Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

1) Wallenstein's Antwort hierauf, d. d. Prag, 5. April ob. J., f. bei Uretin, Bayern's answ. Verh., Urff., 324.

(280.) Georg von Hessen an Wallenstein.

Dresden, 23. März (2. April) 1633.

Unser freündlich dienst vnd was wir mehr liebs vnd Guts vernemen, iederzeit zuvor. Hochgeborner Fürst, lieber Herr Oheim.

Auf E. L. freündlich schreiben aus Praag vom 28. Martij **thun** wir uns der darinn beschehenen ansehlichen erbiethungen bedanken; **wer** **der** nicht vnderlassen in vnserer biss dato gepflogenen wohlgemeinten **cooperation** trewlich fortzusetzen, alles zu dem end, ob die von der Kön. Würde **zue** Dennemarck vorgeschlagene vnd nunmehr zu allen theilen, wie uns **ander** nicht wissend, eingeraumbte interposition desto glücklichere vnd schleünigere successus haben möchte.

Darmit man nun dermahleins in die tractatus selbst komme, **würde** es vnser ohnmasgeblichen ermessens vortrüglich sein, wann E. L. **Ihro** wolten gefallen lassen, mit dem königlichen dennemarckischen Gesandten, **wan** derselbe aus Bayern wider zurück kombt, auf einen gewissen beschleunigten tag vnd ort, an welchem alle thail erscheinen möchten, abzuschließen, so **dan** sich zu nothwendiger sicherung der dahin reisenden zuerbiethen, also das **die-** selbe, es lauffen die tractaten, wie sie wollen, ohngefähr hin ziehen, die **ganze** Zeit über dort sein vnd wider abreisen vnd sich von aller beschwerung **immun** wissen solten.

Wan dan der Königliche dennemarckische Gesandte wiederumb **hie-** her kombt vnd deß orts, der Zeit vnd sicherung gewiffheit mit sich **bringt** vnd solche in seines Königs, als höchst ansehlichen herren interponenten, **nah-** men anzeiget, hoffen wir, es solle alsdan bey selbiger Bestimmung **endlich** bleiben. Vnd E. L. seind wir zu erweifung angenehmer dienste **stets** **willig**. Datum Dresden, den 23. Martij Ao. 1633.

Georg von Gottes gnaden Landgraff zu Hessen,

Graf zu Catzenlobogen &c.

E. Ld.

dienstwilliger, trewer Oheimb allezeit

Georg I.

(In tergo:) Landtgrafen von h., 23. Martij; zur R. geben 7. April 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(281.) Aldringen an Wallenstein.

Lissien, 2. April 1633.

Was Euer fürstl. Gnaden mir bey dem Herrn Marchese Coudré gnedig überschreiben vnd mir beuehlen wollen, ist mir durch **Herrn** Marchese selbst noch verschieuen tage zu Kauffbeuren **woll** **g-** fert worden; habe darauß vernommen, was dieselben mich in gnaden **er-** ynnern sich belieben lassen. Ich habe ime alle guete nachrichtung **er-** damit er desto sicherer durch das Schweitzer Landt nach Burgundt **kom-**

vnd will Ich zu seiner Zeitt in acht nehmen, was Euer fürstliche
 i mir in diesem vnd allem andern in gnaden beuehlen werden. Thue
 en beynebens mich zu beständigen gnaden vnnderthenig recommandiren.

Tiffen, den 2ten Aprilis 1633.

Euer fürstl. Gnaden

hochobligierter zc.
 Johann v. Aldringen.

(Orig., St.M. Wien, W. I.)

(282.) Wallenstein an Maloweg.

Prag, 3. April 1633.

echt zc.

Gestrenger, lieber getrewer. Dieweilen wir innerhalb vier wochen
 elleicht noch ehender vnnß nacher Giettschin zuerheben entschlossen:
 fehlen Wir Eüch, gegen ermelter Zeit etliche Zimmer, wiewoln wir
 ic) mit wenig Persohnen von vnnßer hoffstadt ankommen vndt über
 oder zwey¹⁾ daselbst nicht verharren, besonndern Vnnß also forth von
 nacher Schmirnowitz begeben werden, anrichten zu lassen. Welchem
 nn also zu thun wißent. Geben zu Prag, den 2. Aprill Ao. 1633.

(In marg.): Landtschaubtman.²⁾

Prag, 3. Aprill Ao. 1633.

(Conc., St.M. Wien, W. II.)

(283.) Wladislaus IV. von Polen an Wallenstein.

Kraßau, 3. April 1633.

Vladislaus Quartus, Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuanix,
 Prussix, Masouix, Samogitix Liunionique necnon Suecorum, Gottorum
 rumque hæreditarius Rex, electus Magnus Dux Moschouix.

Illustrissime Princeps cognate noster charissime. Noluisseums e
 e Maiestatis, Domini Nostri Auunculi charissimi, exercitu viros militares
 i Nostros auocare, nisi ipsimet hostium Nostrorum Moschorum, qui
 gerendi secum belli ob fractam fidem sæderumque tabulas violatas
 atem imposuerunt cæptis hostilitatis vrgeamur progressibus. Quocirca
 acusque ibidem Generosus Jacobus Butthler, Colonellus Noster,
 et eiusque operâ in præsentî opus habeamus peramanter Dilectionem
 i requirendam duximus, vt illum cum suis militibus, potissimum dragonis,
 dimitteret, nec prorsus ipsum militari Sacramento exueret, sed circa

¹⁾ Die letzten vier Worte sind eine Correctur von Wallenstein's Hand für „eine woche.“

²⁾ Gertich Maloweg von Malowiz, durch Wallenstein mit Decret vom 4. Juni
 Landeshauptmann des Herzogthums Friedland bestellt. (Orig., Kriegs-Arch. Wien.)

l. Ann.

Regimen suum ibidem eum relinqueret. Cui quidem Regimini virum idoneum qui suas vices obibit strenue suffecturum se pollicetur. Cum vero eidem generoso Butthler ratione meritorum certa stipendia debeantur, interponimus Nostram intercessionem pro eo apud Dilectionem Vestram, ut ipsi ea persoluantur, vel aliqua bona post rebelles beneficio Cæsareæ Maiestatis promotio, verò Dilec: Vestræ eidem conferantur.

Non dubitamus, Dilectionem Vestram in his, in quibus eam requisimus, pro suo erga Nos propensionis studio tam Nobis quam memorato generoso Butthler suæ voluntatis accommodatâ declaratione responsuram, cæterum Dil. Vestræ beneuolentiam Nostram Regiam deferimus eidemque prosperos bellorum successus cum vitæ incolumitate a DEO precamur.

Dat. Cracouiæ, die III. Mensis Aprilis Anno Dm. MDCXXXII, Regnorum Nestorum Poloniæ et Sueciæ Primo.

Vladislaus Rex.

(Orig. m. S. u.Adr., St. A. Wien, W. I.)

(284.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 4. April 1633.

Allergnädigster Kayser und Herr.

Ewr Kay. Mayt. sol ich gehorsambst zu berichten nicht unterlassen, welchermassen die höchste, vnombgängliche notturst, weils sich der feind in Schlesiẽ sambt und in dies Königreich Böhem einzubrechen vorhabe, und das Volck auß den quartiren zusammen zueführen und demselben zubegegnen erfordert.

Alldieweilen aber ohne die Prossiant und die darczue bedürfftige führen nichts zurichten und auß deren ermanglung nichts als eine höchstschädliche destruction des Volcks und anderes vnzahlbares vnheil zu erwarten, dahero ich zu dessen verhüttung auf ein eilfertiges mittel, zumalen die sachen ganz rheinen verzug leydet, wie ein vier hundert wägen, ieder mit vier starkhen Rossen bespannet, nebenst darzu bedürfftigen Knechten und anderer zugehör zubehueß der hiesigen, wie auch der Schlesißen armaden zusammen gebracht werden khönten, bedacht sein müssen und diesem zufole eine gewisse auftheilung, deren Copey Eur Mayt. beyuerwahrt gnädigst zu befinden, welcher gestalt solche anzahl wägen sambt denen darczue gehörigen Rossen und Knechten in diesem Königreich Böhem, Ober: und Unter Ostreich, hertzogthumb Schlesiẽ und Marqgrafthum Mähren gerichtet werden sollen, zumachen, auch darauf denen jedes ohrts logirenden Regimentern auf ihre quartier assignirte anzahl bey ihrem Ausbruch, weils wegen ander Seitt rhein ander zurelächlicher modus zuordenken gewesen, mitzubringen befehlich ertheilet: Als bitte Eur Kay. Mayt. ich hiermit gehorsambst, gnädigste ernste Verfüegung zuthuen, damit von jedes ohrts innwohnern

Der innhalt der gemachten auftheilung ihnen angezeigte anzahl wägen
erhaltbar zusammen gebracht vnd denen aufziehenden Regimentern vnaus-
bleiblich gefolget vnd mitgegeben werden.

Vnd weiln auch über dieses bey so beschaffenen sachen, da das Volk
sammengeführt wirdt, von ihm die vertröstete gebührnus nicht entrichtet
werden sollte, viel eher als zuvorn, da es von einander vnzertheilet in den
quartieren gelegen, eine schwirigkeit entstehen vnd endlich gar zue einer despe-
ration ausschlagen möchte vnd aber Eur Kay. Mayt., was deroselben, sowol
als allgemeinen catholischen wesen für gefahr vnd unwiederbringlicher
schaden daher leichtlich zuwachsen thönte, auch wie hoch vnd viel daran gele-
gen, das vnvorzügliche mittel zu zeitlicher remedirung desselben ergriffen
zu werden, vnschwer gnädigst zuermessen, so ich dann auf keine andere weyse
erhalten getrawet, denn das ich besagtem volk bey ihrem aufbruch vnschl-

drey monatsoldt, ob sie zwar vor diesem iederzeit auf fünff vertröstet
worden, bahr vnd würklich entrichten zulassen versprechen müssen:

Als gelanget gleichergestalt an dieselbe meine vnderthänigste bitt,
geruehen Ihre selbsteygene, dero ganzen hochlöblichen Erzhaußes vnd des
gemeinen wesens hierunter zum höchsten periclitirende wolffahrt zu beden-
ken vnd die gnädigste vneinstellige verordnung zue thun, das dem aufzie-
henden volk solche drey monatsoldt, zumaln sonst, wenn die von mir gegebene
colle, in deren ansehung allein sie sich von fünfen bis auf drey persuadiren
sollen, ihren effect nicht erreichen sollte, aller credit vnd gutter willen sich
nützlich verlieren vnd nicht als ein allgemeines disgusto vnd durchgehende
operation erfolgen würde, vnschlbar gereicht vnd dasselbe darmit zue dero
hofft weitters animiret, auch obangezogenes sonst gewiß erfolgendes öbel
durch verhüttet, doch auch benebenst die verpflegung aus den quartieren bis
endt July, damit das volk, welches zur vnzeit zu feldt geführt vnd so
viel strapaziret wird, seinen vnterhalt habe, ordentlich geliefert, so wol für
die newankommenden recrouten, weiln an fortsetzung derselben, in betrach-
tung, das die armada vor der Zeit moviret vnd dannenhero vnausbleiblich
vertrödestruiret werden wird, zum höchsten gelegen, die samlungsplätze offen-
halten vnd dergestalt E. Mai. dienst, wie sichs gebühret vnd die euserste
not erfordert, verrichtet werden könne.

Zue dero beharrlichen kayßerlichen gnaden mich vnderthenigst em-
pfehlend. Geben Prag, den dritten Monathstag Aprill Anno 1633.

Ewr kay. Mayt.

vnderthenigst gehorsambister
fürst vnd diener.

(In marg.): Prag, den 4. April 1633.

Ad Imperatorem.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(285.) Wallenstein an K. Wladislaus IV. von Polen.

Prag, 5. April 1633.

E. Kön. Würd. den 23. jüngst verwichenen monats martii datirt **es** schreiben haben wir zurecht empfangen vnd, was Sie vns wegen des Putt **le** rischen Obristleutenants gelangen lassen wollen, daraus mit mehrern verstande **n**.

Allermassen wir nun dero selben nicht allein in diesem besondern **in** viel einem mehrern, wo wir es nur vermögen vnd einige gelegenheit dar **zu** haben werden, zu dienen stet willig: Also haben wir solcher beschehe **en** recommendation zufolge bemeldtem Obr. leuttenant das praetendirende Regi- ment Dragoner in continenti aufgetragen vnd E. Kön. Würd. solches hiermit in antwort nicht verhalten wollen, zu dero beharrl. Kön. Gn. vns hiermit dienstlich empfelende.

(In marg.): König von Polen.

Prag, 5. Aprilis ao. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(286.) Wallenstein an Montecuculi.

Prag, 5. April 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn jüngstes an vns gefertigtes schreiben zurecht empfangen vnd vnter anderm, was an vns er einer anzahl werbungspatente **n** halber gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden.

Worauf wir Ihm deren 50 auf Reütter vnd 50 auf fußvolk be **v** verwahret übersenden, so er seinem belieben nach, wie er es Ihro kays. Majt. dienst am vortrüglichsten zu sein befindet, auszutheilen vnd die beförderu **n**g der neuen werbungen Ihm auf alle weyse angelegen sein lassen wird.

P. S.: Des Herzogs von Lothringen erbar intention vnd enferige **e** affection gegen ihr Majt. vnd dem heiligen Röm. reich ist gnugsam bekant. Ich habe S. E. meine meinung in allem durch dero residenten zu Wien **1)** eröffnen lassen. Bitt, sie wollen in terminis defensiuus stehen, biß ich kan in einer solchen forma dero selben aufwahrten, wie es sich gebürt, dan ich hoffe, daß solches in Kurzem geschehen wirt. Ich bin auch ganz entschlossen, wegen dieses Herrn alles, was ich in der Welt habe, in compromes (zu) setzen.

(In marg.): Prag, 5. Aug. 2) 1633.

An Montecuculi.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

1) S. Urff. Nr. 203 u. 262, SS. 171 fg. u. 219. — Außer dem Reichshofrathe Fr. Rouss **on** war auch der kaiserl. Beichtvater, P. Wilhelm Camormain, als Vertreter Lothringens **in** Wien bestellt. „Dieser P. Camormain führte zwar in Wien den officiellen Titel eines Beauftragten des Herzogs von Lothringen, im Grunde aber dachte (!) er oft für Richelieu.“ — — — Dudik, Waldstein, S. 175, Anm.

2) Sic; ein Schreibfehler für „5. April.“

(287.) „Patent für den Obr. Walther Butler.“

Prag, 5. April 1633.

Wir Albrecht v. G. G. Herzog 1c.

Geben allen vnnnd Jeden, sonnderlich aber des Obristen Budlers Regiments bestelten hohen vnd niedern officier, auch samentlichen Dragonern hiermit zuuernehmen: Demnach bemelter Obrist Budler sein gehabtes Regiment Dragoner resigniret, dahero wir solches seinen gewesenen Obristen Leutenant Walter Budler auf einkommene recommendation der Khönigl. Würden in Polen¹⁾ hinwider vnntergeben vnd ihm vor einen Obristen darüber bestellet: Alß ist an alle obbemelte Befelchshabere vnd gemeine Dragoner vnnsrer ernstlicher Befelch, daß sie gedachten Walter Budler hinfüro für ihren Obristen respectiren, auch sein Befehllichen in allen gebührender massen nachkommen sollen. Geben zu Prag, den 5. Aprilis Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(288.) Wallenstein an Falchetti.

Prag, 5. April 1633.

1. Der [tit.] Falchetti wirdt himit befohlen, dem Hans Girs (P), Bürgern der kleinen Stadt Prag, 218 fl. 18 kr., so der Khönigl. Würden zu Dennemarck gesanter bei ihm verzehret, laut beiliegenden verzeichnuß, aus der Kriegs Cassa entrichten solle.

2. Der [tit.] Falchetti wirdt hiemit befohlen, das er dem Jobst Parreütter, Gastgeber bei dem Gulten Einhorn, 635 fl. vnd 5 kr., so des herrn Bischofs zu Wien Ed. Leühte bei ihm, laut beiliegendem Verzeichnuß, verzehret, auß der Kayserl. Krieges Cassa entrichten solle.

3. Der [tit.] Falchetti wirdt himit befohlen, das er dem Carl Fontäna, würdt bey der güldenen Kron, 123 fl., so der Obr. Rueb bei ihm, laut beiliegenden Verzeichnuß, verzehret, aus der kaysl. Kriegs Cassa entrichten solle.

4. Der [tit.] Falchetti wirdt hiemit befohlen, das er dem Jacob Freiberger, Koch vnd Gastgeber bei der weißen Roßen der kleinen Stadt Prag, 733 fl. 10 kr., so des Bischofs zu Wien Ed. Leühte, laut beiliegendem Verzeichnuß, bei ihme verzehret, auß der kaysl. Krieges cassa entrichten solle.

(In marg. jeder einzelnen Anweisung:) Prag, den 5. April 1633.²⁾

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

1) Die Worte „auf“ — „Polen“ sind nachträgliche Einschaltung.

2) An demselben Tage wird Falchetti beauftragt, dem vom 1. Mai ab als Feldapotheker bestellten Zacharias Venediger eine dreimonatliche Besoldung per 300 fl. voraus zu entrichten. — Wieder am 1. Mai erhält derselbe den Befehl, dem Hofzahlmeister Joh. Friedr. Hirsch 10.268 fl. 14 kr. gegen Quittung auszufolgen; ferner „des Jungen Landtgrafens zu Leuchtenbergh Ed. die Ihr zum deputat verordnete monatliche 500 fl.“, sowie endlich „dem Hanns Gebhart, wirdt im balhause, 97 Rtlr. 17 gr., so der Sauroysche abgesandte bey ihm . . . verzehret“, zu bezahlen. (Concepte das.)

(289.) Carretto an Wallenstein.

Wien, 6. April 1633.

Durchleuchtig vnd hochgeborner Fürst,
Genedigster Herr Herr.

Euer fürstl. Gd. schreiben ist mir heuthe umb zehen vhr zu recht eingehendigt. Was dieselbe wegen der Coburgischen gefangnen loslassung mir genedigst bevohlen, habe alsobaldt gehorsambist ins Werck gerichtet vnd sie gefangene auf freyen fueß gestellet. Werde sie auch auf die Manire, wie sie selbst begehren werden, nacher Praag befürdern. Was E. fürstl. Gd. weiters schaffen, soll demselben vnnderthenigst nachgelebt werden.

Wienn, den. 6. Aprilis Ao. 1633sten. 1)

Euer fürstl. Gnad.

vnnderthenigst: Gehorsambister Khnecht
Franz Margraff von Carretto.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(290.) Wallenstein an Gallas.

Prag, — April 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 3. dieses empfangen vnd, was uns er wegen des feinds berichten thut, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen es nun zwar von allen seitten her das ansehen hat das der feindt selbst nicht wisse, was er vornehme, so erinnern wir doch den herrn, an seinem ohrt auf desselben disegni stet ein wachendes auge zu haben, gestaltt wir dann auch dem General: Wachtmeister Piccolomini, so sich mit 6000 Mann zu fuß vnd 2000 pferden bey Königgrätz befindet, aldort zu verbleiben vnd, wenn der feindt in Böhmen einbrechen wollte, demselben testa zu machen vnd sich hierunter in allem nach des herrn guttbeindung zu richten, ordinantz ertheilet. Vnd weilm man von Dresden avisen hatt, als wenn besagter feindt auf Sittaw zu gehen vorhabens, als wird er gleichergestaltt auf so begebenden fall, wie desselben vorbruch zu begegnen, in der Zeitt bedacht sein.

(In marg.): An Gallas.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

1) D. d. Prag, 20. April ob. J., sagen Ernst Fomann und Genossen, „auf freyen fuß gestellet, . . welches den 6. Aprilis iungstin erfolgt“, für „solche erzeugte heroische lichtliche clementz vnd gewirige verordnung“ Wallenstein ihren Dank. (Orig. m. 5 SS. daf.) Vergl. SS. 193, 215 u. 239.

(291.) Wallenstein an das Regiment Grana.

Prag, 7. April 1633.

Nacht 2c.

Demnach vns nicht wenig befremdet fürkommpt, warumb Ihr denen ankommenden ordinantzen zu Folge die gefangene von Coburg nicht hereingeschickt: Als befehlen wir euch, dieselbe angesichts Dieses allerhand habenden bedenken vnd ver hinderungen ongeachtet sicher anhero zu bringen.

P. S. (eigenhändig:) Seht wol auf, damit ihrs nit mit Euren Zahlern, den mein brauch ist nicht, ein sachen zweimahl zubefehlen.

(In marg.): Prag, den 7. Aprilis 1633.

An die Granische officier, so zu Trauttenau logiren.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(292.) Gaston v. Orleans an Wallenstein.

Brüssel, 7. April 1633.

Mon cousin. Ayant reçu de Monsieur le Marquis du Coudré, qui hier au soir en cette cour, tous les bons sentiments, que vous auez des choses qui me touchent et cognoissant par les particularites, qu'il dictes les fauorables effects, que j'ay subject de me promettre de vostre volonté. Je suis si sensible aux témoignages, que vous me rendez de affection en vue occasion, qui m'est si importante, que je ne puis vous dire, quel en est mon veritable ressentiment, mais je vous conjure de qu'il me tient tellement au coeur, que je ne puis rien souhaiter avec passion, que de vous faire cognoistre vn jour, en vn rencontre, ou j'iray de vostre gloire et de vostre contentement, quelle est ma gratitude et que vous vnies pour tousjours mes jntherests avec les vôtres, c'est donc je vous proteste, et que je serais toute ma vie cordialement,

Mon cousin,

vostre bien affectionné cousin

Gaston.

a Bruxelles, le 7. Aupil 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(293.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 7. April 1633.

Hochgeborner fürst, insonnders lieber ohaimb. Euer Ed. mag Ich halten, daß verlautten will, als solten dieselbe mit Chur Sagen ain solchen Unstannndt der Waffen gemacht haben; deme Ich aber darhainnen glauben bishero geben, weils Ich mich versichert halte, wan von deroselben solchen Unstannndt offerirte, sie wurden Sich ohne mit irgehende communication vnnnd miteinschließung meiner nit einlassen, In Ire Kay: May:, inmassen Euer Ed. vorhin bewußt, vor disem mit

mir dahin veranlaßt, daß ainer ohne den andern weder Fridt noch Unsta-
 machen solte; welches Ich auch meines thailß dergestalt alzeit in Acht gene-
 men, daß Ich vnderſchidliche mir vorgeschlagne anstandtsmittel darum
 auß hannden gelassen, weiln Ich ohne Jr Mt. communication vnd willen in
 in nichts verbündtlichs einlassen, vilweniger dieselben außschließen wollen.
 haben Euer Ed. auch vernünfftig zuerachten, wie gefehrlich vnd schädlich n
 solcher ainseitiger anstannut sein wurde, indeme der feindt, weiln Cur-Sax
 auffser sorg vnd gefahr, sein macht desto sterckher gegen mir vnd meine Lan-
 den wenden khundte, wie dann Hertzog Bernhardt von Sagen-Weinma-
 dardurch anlaß genommen haben mechte, mit seinem Volckh, mit deme er sei-
 Aug auf Sagen hette haben vnd auf den nothfahl aldort succurrirn müessen
 sich herauß gegen meine Landten zu auanziern vnd mit dem Horn z
 coniungirn vnd also mit gesambter macht in meine Landt einzubrechen
 Derowegen vnd weiln sich Euer Ed. alzeit erbothen, meiner Landten siche-
 heit vnd defension gleich wie Jrer Mt. selbst in acht zu nemmen, alß ver-
 bleibt mein guetes verthrawen zu Jro gestellt, Sie werden disem zuwid
 nichts praeiudicierlichs vorgehen lassen, noch auch einwilligen, da dergleiche
 Unstandt vorgangen oder noch eruolgen oder etwan prorogirt werden solt
 mich vnd meine Landen daruon nit ausschließen; sintemahlen Jre Kay. M
 vnd Ich bey disem Khrüeg in allem so weit vnirt, daß mein schaden der-
 selben ebenmæssig zu vnstatten khomen wurde. Ersueche benebens Euer E
 freundlich, waß es etwan mit disem anstandt für ain beschaffenheit hat, m
 in hergebrachter confidenz zu meiner bessern nachricht bey disem Corrier part
 zugeben. Daß sonsten der Obrist von Wörth, alß er dem feindt m
 etlichen Trouppen Pferdts nachzusetzen vermaint, zu Ornpaw im Stüfft Eyd-
 stett schaden gelütten,¹⁾ wirdt Euer Ed. beraihts vorkhommen sein; welche
 mir desto beschwerlicher, weiln ich ihme zu mehrmalen ordinanz geben, da
 volckh nit zu hazardiern sonder den feindt allein so weit, alß ohne risic
 geschehen khan, da er sich gegen Schwaben wenden wurde, zu accostirn vnd
 den geraden weg auf Ingolstatt vnd dem Graffen von Aldringen zu
 zuziehen. Daß er aber disem nit nachkhomen, sonder sich zu weit hinan
 begeben, ist mir sehr vnlieb, vnd hab auch von dem verlauff, sonnderlich w
 vil volckh er mit sich gehabt, waß daruon bliben oder sich saluirt, noch khair
 particularia. Waß aber eruolgt, verbleibt Euer Ed. hernegst vnuerhalten, vnr
 deroselben ich benebens mit anginemmer freundlicher gefallenserweisung
 alzeit wol beygethan.

Datum in meiner Statt Braunaw, den 7. Monatstag Aprilis Ao. 1633.

E. L.

ganz williger Oheim
 Maximilian.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. L.)

¹⁾ 24. März (3. April). S. Chemnitz, II, 97 fg.

²⁾ Wallenstein's Antwort auf vorstehendes Schreiben, d. d. Prag, 10. April ob. J.,
 bei Uretin, Bayern's ausw. Verh., Urff., 324 fg.

(294.) Wallenstein an Quesenberg.

Prag, 8. April 1633.

Albrecht 1c.

Was uns der Chursächsishe Gen. leuttenantt von Arnim auf unsers wegen des gewesenen Gen. commissarii von Walmerode nicht erfolgten wiedergestellens ihm zugeschiedtes schreiben in antwort berichten thut, solches geben wir dem herrn ab der copeylichen einlage mit mehrern zuersehen,¹⁾ vnd haben Ihm solches zu dem ende, damit auf seine nachmalige deswegen an gehörigen örten beschehene instantz bemeldter von Walmerode sich ohne fernere verzögerung wieder einstellen vnd nicht sonst andere seiner mit gefahr entgelten müssen, communiciren wollen.

P. S. (eigenhändig:) Der Walmerod procedirt nicht recht. Es werdens andere rechtliche leute dessen entgelten mußen, insonderheit die geistlichen, so daselbs in verhaft sein.

(In marg.): Prag, den 8. April 1633.

An Quesenberg. Post ord.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

(295.) R. Colloredo an Gallas.

(— April 1633.)

Ihr fürstlichen gnaden herrn generalissimi gnedige meinung ist, ihr Excelenc hern feldmarschall graffen Gallas zuberichten:

1. daß ihr sein rendezu zuhr Naif nehmen soldt, awr nit ehr, bis ihr fl. gn. auffgeprochn sein, sihl weniger marsirn oder den faint mouirn, ehr als ihr fl. gn. in vollem mars auff den faint sein.

2. Mail ihr fl. gn. ofensiue zu gehen resoluirt sein, entweder zwischen den faintdt hinainthumen vndt, ehr ehr sich samlet, rumpirn oder, wo ehr peisam vndt steht, zu schlagen oder zu zwingen, ain posto zunehmen, darinen ehr auß nott crepirn mus: also wirdt h. Gallas sich auff der andrn seitr der odr pai Post begeben vndt iensait malich dem faintdt volgn vnd stringirn, doch mit solicher vorsichtait, das ehr ihm nit zu nahe thumme, das sich der faint gähling auch bwr die odr begeben thint vndt ihn unversehens Schaden zusiegen, weil ehr schwach vndt nit thint succurirt werden; zu dem endt her Gallas alzait sichere posti ihm marsirn vndt losirn nehmen mues.

3. Die frankn iederzeit ihn verschloßnen ortn nebn vntr oficirn, denen ihre wartung obligen sol, laßn.

4. Die hantmühl vndt stückln, profiantwagn pai den regimentern, auch die ganze artelaria onfelbar zum endt des monat Aprilis ihn berat schafft haben.

5. Die profiant vndt magazini an bekweme ortn anrichtn; weil auch das lant unfruchtbar, wirt etwas geldt gegeben.

¹⁾ S. Urk. Nr. 268, S. 222 fg.

6. Von allen regimenten sol von iedr comp. 8 oder 9 man nebu ainem hohen oficir in den ieziqn Quartirn gelaßn werden, die die vollkomene verpflegung ahn bier, flaisch vnt brott ainfordern; soliches zu peserer vnterhaltung der regimentr zu gelt machn vnt den regimentn nachschickn soln.

7. Salz auß poln vndt behmn umf gelt zubezhümen.

8. Biskoten vndt mehl ihm forat machn laßn.

9. Den sokolowsky¹⁾ wegen der correspondenc ihn poln zu sich nehmen, doch ihn nicht ihn poln schickn.

10. Die wenigste magazin zur n a i s, die maste awr zu rati b o r machn.

11. Her Schaffgocz sol sich mit dem ihm assignirtn voll fertig haltn, üwr dis saine 2 comp. polaken zu sich nehm.

12. Der raitr verschonen, zumahl der armirtn, die vnarmirtn awer vndt nig wertn nach seiner discretion brauchen, nebens auch sich luntz laßn machn

13. Von denen 2 montefukulischen Comp. soln die ritmastr odr auff wenigst einer zu ihr fl. gn. kum, wail si ihr fl. gn. vor ihre leibguardia brauchen wolln.

14. Wan dem saint ain Sucurs von ungrn ahnshäm vndt sich alair presentirt, auff dieselbe alspald zutreffn.

15. Daß träd²⁾ auß mehrn zu solicitirn; wo nig ervolgen wolt, w es zu sintn, weß nemn laßn.

16. Pai den regimentrn anbefehl, das iede comp. auß sainen Quartir ain mit laimat gedeckte wagn mit 4 gutn roßn, knechte vndt ale zugeher verschaffn vndt deßweg, wan sj verhandn sein werd, sich pai den general profiantmastr, wo si hin geliffert werd solln, ahnmelden.

17. Mit dem Cardinal von Dietrichstau tractirn, das die mehrsch profiantwagn auch her gelihen wurden.

18. Ihr Excelenc voll werde wie anderi auß 3 monat bezalt werd die verpflegung awr gleichfals von brot, fleisch vndt pier bis zum endt de: July habn.

(Orig., von der Hand Rudolf Collaredo's, Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(296.) Montecuculi an Wallenstein.

Faucogney, 8. April 1633.

Nachdeme ich gestern von Herrn Marquis de Codré, des Du d'Orliens abgeordneten, verstannden, daß Euer fürstl. gnaden niemahls seiner Bericht meiner Verrichtungen diser Landen von mir empfangen, deßwege

¹⁾ In einem Schreiben d. d. Prag, 8. April ob. J., wird Gallas von Wallenstein verständig, daß er (W.) „wegen unterhaltung gueter correspondenzen in Polen“ den „Obriß Sokolowsky, derselben Cron vornehmen Cauallier vnd Senatoren“, an ihn abgesendet habe (Conc., St. A. Wien, W. II.) Vom 9. April des J. datirt eine Anweisung an Falchetti, der Obr. Sokolowsky 500 fl. aus der kaiserl. Kriegscassa auszuzahlen. (Conc. das.)

²⁾ Getreide.

auch ein vnwillen wider mich gefaßet, welches mir sehr leidt zu uernehmen gewesen; vnd weilen ich fast keine wochen vorüber gelassen, Euer fürstl. Gnaden vnnnd den Herrn Veldt marschalgg von Aldringen alles vnderthenig vnd gehorsamst zu berichten, kan ich nicht anderst gedenken, also daß meine schreiben vnterwegs etwann vffgehalten worden. Habe demnach meiner schuldigkeit nach nicht umbgehen sollen, den ganczen Verlauff Euer fürstl. Durchl. beikommend vnnterthenig zu erzehlen, auch, da dieselbe mir darüber waß gnedig zu befehlen geruheten, will ich dessen mit disen destwegen expresse geschickten vnnterthenig erwartten vnnnd solches alles gehorsams der euffersten möglichkeit nachkommen, vnterthänigst bittendt, mich in dero Gnadt ferners gnedig zu erhalten, darein ich mich allezeit befehle.

Datum faucognai, den 8. Aprilis 1633.

Euer fürstl. Gnaden

allergehorsambister

Ernest Graff von Montecuculj.

(P. S.): Euer fürstl. Durchl. berichte ich auch vnterthänigst, daß der franzos mit 12000 Mann vnd einer artillerie bey Metz ankommen, vnnnd weilen er vffs ney ober den Herzog auß Lotringen sehr erzürnt, daß er Ihr kaysl. Mayst. zu assistirn begere, vermeint man, es sey vff Nancy angesehen, wie mir Ihr Durchl. selbst sagen lassen. Ettliche aber halten daruor, er werdte in Elsaß, darinnen die Schwedische ihme die occupirte statt vnd plätz cedirn sollen; vnnnd weilen der Herzog sich noch bestenndig gegen mir erbotten, Ihr kaysl. Mayst. mit gut vnnnd Bluet zu dinen, auch alles, was sy in der Welt haben, zu dero Diensten anzuwenden, hielte ich, ohne vnterthänigste maßgebung, vor guet, wann Euer fürstl. Gnaden sich gnedig gefallen ließen, ihne Herzogen mit ein klein Brieflein zu animirn. Vt in literis.

Ernest Graf von Montecuculi.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(297.) Beilage: „Bericht aus dem Elsaß.“

fauconney, 8. April 1633.

Relatio.

Der Römisch kayserl. Mayst. Generalissimum, Ihr fürstl. Gnaden Herzogen Albrecht zue Mechlburg, Fridlanndt, Sagan vnnnd Großgloßaw 2c. vnterthenigst zu berichten, daß vff dero gnedigen befelch vnd deß Herrn Veldmarschalggs Grafen von Aldringen Verordnung ich den 10. Dezember verschinnen Jahrs von der Armée, so vmb Weilheim vnd bei Schongaw in Beyern dazumal gelegen, zu Jhro fürstl. Durchl. vff Innsprugg vnnnd deß Herrn Teutschen meisters fürstl. Gnaden mich verfüget, deroselben die gefahr wegen Verlußt deß Elsaßes, so vil man von deß Herrn Marggrafen Wilhelms zu Baden fürstl. Gnaden eingelangten bericht wissen können, vnnndt durch waß mittel selbiger ortten dem feindt zu begegnen, vnterthänig zu

erkennen gegeben; hab daselbsten ich in die 4 Tag vß die schreiben an die D. O. Regierung vnnnd außfertigung anderer befelch wartten müssen, von dannen ich vngesaumet sambt den Herrn Obristen von Goosß, so ich unterwegs vß der Post angetroffen, nacher Lindaw vnd ferner durchs Schweizerland vß Rheinfelden gereist, in meinung, noch vß Breisach zu kommen oder doch den Herrn Obristen Goosßen hinein zu schicken; aber der Paß z Wasser vnd Landt wardt vom feindt aller ortten bereits allso beschloßen die Statt Neuburg oberhalb Breisach am Rhein, Stauffen, Freiburg, Kenzingen im Breißgaw, disseit im land Colmar, Schlettstad Chann, Ensisheim, Landsee, Altkirch vnnndt alle Päß am Gebäu sambt den ganczen Land verlohren, daß vnnter 3 oder 4 Botten vnnnd Kun schaffter, so ich durch unbekante weg geschickt, kaum einer wider zuruck formen; item der Vorrath an Mehl blib dazumal zu Rheinfelden vßgehalte daß vnmüglich ward, mehr vß besagtes Breisach zu kommen.

Vnnndt werden Ihr fürstl. Gnaden gnedig sich zu erinnern wiße alß von deroselben verschinnen Monat Septembris ich ordinanz empfangen, in der vornehmsten cauallerie auß den Elsaß vor Nürnberg zu zihen, hab i die 4 Regimenten, alß Haraucourt, Ditzthumb, Cronsfeld vnd Schöberg, mit mir genommen vnd im landt, weilen der feind schon zu Straßburg vber die Brucken gegen Benfelden gezogen, hinterlaßen, den Obrist Montichir mit 5 Comp., Marggraf Badischen neugeworbene 4 Comp. Marquis de Bentiuolio 5 Comp.; vnnnd dan seind noch von Heidelberg herauf kommen 3 Compagnien zu roß, zu fues deß Obristen Vernirs compagnien, von Obrist Metternich 2 Compagnien, Obrist Ajazzio 5 Mann, Baron de Soye¹⁾ 400 Mann, so alle außser Breisach gelegen; in d Döftung aber haben logirt des Obrist Goosßen 6 Compagnien zu fuesß, d Obristen Ascany 6 compagnien kaiserl. vnd 5 compag. Erzherzogische, ite der Obristlieutenant Escher²⁾ mit 500 Mann vnnnd von Herrn Marggrafen 3 Compagnien, also zum wenigsten effective 1000 guete Pferd vnd 5500 Mann zu fues, so im Landt verbliben sein.

Von diesen allen hab ich gefunden 80 Reutter von Marquis Bentiuolio, von Obristen Vernir, so in Colmar gefangen worden, 200 Mann vnd von Baron de Soye, Gallassischen Obristenlieutenant, 70 Mann; vnn weilen der feind dise pahr biß an Burgundt verfolget, hab ich kein einzig ortt mehr gehabt, alß das Stifft Euders, so ein 2 Stundt in Burgundt gelegen, aber zu Österreich gehörig. Waß noch vor Volgg in Breisach, hab ich bißhero eigentlich nicht wissen können, doch werden über 200 Pferd vnn 2500 Mann zu fues nicht sein.

Dahero Ihr fürstl. Gnaden gnedig zu ersehen, daß ich zu meirr Ankonfft inß landt im geringsten kein Volgg, kein quartir, kein gelt bey d

¹⁾ Carl Freiherr v. Surs, Oberstl. (wurde am 8. febr. 1634 als Oberst bestellt).

²⁾ Hans Werner Escher von Bünningen, Oberstl., seit Nov. 1632 Commandant d Villingen.

D. Österreichischen Cammer, noch einig anders mittel, in deme ich mich allein of der Post durch gebracht, gefunden, noch 1230 haben kan. Ihr fürstl. Durchl. Erzherzogin Claudia zue Österreich 2c. haben zwar of mein hartes allheuren 8000 fl von Nusprugg ins Landt geschickt, welche aber nachher Breisach dem Herrn Marggrafen geliefert worden daß ich mich deren ganz nichts bedienen können.

Vund weilen von obbesagten Herrn Veldtmarschalgen Grafen von Aldringen vor guet gehalten, daß ich auch zu Ihr fürstl. Durchl. in Lothringen begeben vund bei deroelben umb oberlassung dero Troupen bewerben solte, hab ich solches zu thun nicht unterlassen, mich of die Frontir vom Camdt vor 3 Monaten begeben, of alle mittel vnd weg solches dahin zu richten gedacht, hab aber anderster nicht als in groster geheim mit selbigem fürsten reden, auch nur zu nachts vundt ganz allem unterschiedlich malen of Nancy reitten, auch nie über eine stundt bey Ihr Durchl. bleiben konnten, weilen sich vil Franzosen am selbigen Hof, of Ihrer Durchl. actiones achtung zu geben beünden, also selbigen Herrn die Handt gebunden, daß, ob er gleich gern vil thette, durch auß ohne sein große Ungelegenheit nichts wegen des Königs in Frankreich thun darff, also daß ich in die 8 Wochen in tractation gestanden, biß die licencierung des Monst. Florinville de Consance Regiments von 12 fändl, aber kaum 400 Mann, erfolgt welches ich gleich of genommen, aber der halbe theil Soldaten darnohn gegangen; dem Herrn von Baraucourt zu St. Salemon, welcher sy commendirt, hab ich of des Herzogen Begern den Obristen tittel gelassen sy of 8 fändl reformirt, jedlicher compagnie 200 Thaler, sich of 200 Mann zu stercken, gegeben, welche 1000 thaler ich von etlichen Burgern, so auß Teutschland sich dahin salut, entlehnet hab, wie dann die reuter in der Werbung begriffen vnd bereits ein 700 neugeworbne zu Euders vor diß Regiment ankommen sein.

Mit den Reuttern aber des Monsieur de Lenoncourt, so 3 Comp, bat es bißhern allerhandt difficulteten gegeben das sy auch noch vor 4 Tagen ohne gelt zu marchiren nicht gewillet auch, obschon selbiges vorhanden, sy doch Ihr kaysl. Mayst. nicht schwören sondern zu ihm bleiben reitten wolten, nith welchen ich schlechten Dienst leisten kont, auch sy mich in der schlachten stehen lassen würden, welchs ich widerumben an gehöriges Ort gelangen lassen, auch 1230 die vertroftung so weit hab daß nur 200 pferdt von selbigen gewiß kommen, jedoch daß ich of jedes pferd 10 Reichsthaler alsobaldt lieren vund sy. Ihr kaysl. Mayst. getrew zu dienen, schweeren solten, welches golt ich womüglich vbringen will, ungeacht ich noch kein mittel darzu nicht sehe.

Zu meiner auherkunft aber hab ich nicht unterlassen, durch eigene vunterschiedliche curir die sereniss. Infantin zu ersuchen daß sy zum wenigsten die 2 kaysl. Regimenter, als Baron d' Asty zu reß vund Vandre zu fuß, heraus ins Elß zu hülf schicke, wie ich dann Ihr Durchl. den groffen Schaden, so durch den Verlust Breisach vnd des Landts dem gangen hochzibl. Hauß Österreich zu wächset, zue gemüth geführt, aber ganz nichts

erhalten können, als ein schreiben an Duca di Fera, daß er von Stat Milano volgg ins Elsas schicken sollte, welches schreiben ich ihme gesand, aber weder Antwort noch Volgg vf dato, wie ich wol erachtet, erfolgt.

Über daß hab ich die sereniss. Inf. in nahmen Jhro kaysl. Mayst. ersuchet, einen sammelplatz in Burgundt vnd die Werbung zu vergönnen, welches nit allein auch rund abgeschlagen sondern von parlement zu Doll noch starke edicta publicirt worden, das sich keiner, bei Verlust hab vnd guets, auch straff leib vnd Lebenß, vnter kein andern Herrn, als den König von Spannen vnnterrhalten lassen, vnd auch alle die jenige, so sich in andern als spanischen Diensten befndten, sich nach Hauß in Burgundt begeben sollen, darüber von obgedachten Bentiuolischen, Vernirischen vnd anderen vberblibnen noch ettliche officirer vnd Soldaten, so theilß schon lang gedienet, sich nacher Hauß retiriert, welches alles ich die sereniss. Infantin vnd den Marquis d' Aytoua vf Brüssel vmb remedirung berichtet, daß parlement vmb restituirung der Soldaten ersuchet, aber keine anfrichtung bekommen können, sondern publicirn noch täglich scharfere mandata.

Ettliche vornehme Caualliers auß Burgundt, als der Marquis de Varombon, Comte de St. Amour, Baron d' Oselet, Baron de Vitrolle, haben sich anfangs vil zu werben erbotten, mir täglich geschriben; vnd weilen sy vornehme Herrn im Landt, hab ich ihnen die patentia schiken vund die sachen richtig machen wollen, aber, wie es zum treffen kommen, sie gelt vnd quete quartir begert, da sy doch zuuor dessen mangl von mir verstanden vnd von den Jhrigen zu spendirn willig wahrn, also sich entschuldiget vnd zu ruck gegangen, auch sich auf obdachtes Edict vnd die sereniss. Infantin beruffen, bei deroselben ihnen erlaubnuß auß zu bringen, item die gewehr vund Musterplatz zu geben.

Ich hab auch sonst mit ein cauallier, Baron de Sauoyeux, so auch ein Burgunder, vf 500 Pferd gehandelt, ihme patentia gegeben vund mich gegen ihne obligirt, seine Spesen der billigkeit nach ihme zu restituirn, er auch allsobaldt zur Werbung gegriffen vundt die reutter vf seinen guttern gesamblet; wie er dann vor 8 Tagen 40 Pferd herauß vf Euders geschickt vund bereits in die 150 folgen sollen; aber daß parlement zu Doll hat ihme solchs ernstlich inhibirt, daß er also ihr kaysl. Mayst. nicht dienen darff.

Als auch vor 8 Wochen der Rheingraff den einigen noch vbrigen Platz Euders, so, wie obvermelt, 2 stund in Burgund gelegen, aber österreichisch, mit 150 man vnd 50 reuttern besetzt, in die 8 Tag lang belägert, hatte ich den Obristen Leutenant des Obristen Verniers, Cheualier de Montagn. so an ein ander ortt vff einen anschlag zihen sollen, zuruck mitt 100 mann vf Euders zum succurs geschickt, auch etwan 2 nächst vf den Burgundischen gelegen, da ich doch den Vnnterhalt vmb daß bare gelt bezalt; aber gedachtes parlement hatt ihme Obristen Leutenant so scharpf zugeschriben, daß sy sich an ihne, als einen landtkindt, erholen wollen, auch vberall befohlen, kein kayßerlichen keinen Pass noch repass im Landt mehr zu gestatten, ohngeachtet sy den Rheingrafen mit vilen Volgg vnd stücken [als

er die wider ihn aufgestandene österreichische Bauren im Suntgaw debellirt und mit ferner vnd schwerd sehr verfolgt hatte] durch ihre Päß zu Ronch ang of Euders, solchs Ortt, wie obgedacht, zu belägern, ohne Verhindernuß gelassen, da sy doch vil Volggs of den Beinen gehabt vnnnd solches wol verhindern können, als deßen das ganze Landt Zeugnuß geben kan.

Worüber ich mich selbst vff Bisanz begeben, dem Erzbischoff vnd parlement dises widerwerttig procedere, als ob sy Ihr keyssl. Mayst. vor feind hielten, zu erkennen gegeben, sich besser zu bedenden gebetten vnd hierdurch Ihre keyssl. Mayst., auch deß ganz hochlöbl. Hauß Österreichs Dienst nicht allso vorsezlich zuuerhindern, sonndern vil mehr mit gestattung des Pases vnd Nachtquartir, doch umb daß bare gelt, wie auch nur mit heimlichen Werbungen der soldaten diser Zeit befördern zu helfen; welche sich aber zu nichts verstehen noch verwilligen wollen, mit Vorwendung, sy ziheten den feind dardurch zu ihren Landt, vnnnd sy müsten austrücklichen befelch vom König in Spanien vnd der sereniss. Infantin haben; wolten zwar etwas wegen deß Pases connivirn, aber nichts expresse consentirn; darbey ich müssen bewenden lassen. Habe hierunter auch der sereniss. Infantin vnnnd Herrn Marquis d' Aytona geschriben, aber noch keine antwort bekommen.

Zu deme, als ich noch neulich einen capitain in einer österreichischen Herrschafft, Froberg genant, alda es noch etwas vom feindt sicher gebliben, ein quartier, 100 Tragoner zu werben, gegeben, feind die Burgunder izt verschinen 28^{ten} Martij in 500 bewehrter mann starck Landt volgg herüber gefallen, den Hauptman gefangen, Pferd vnd sachen genommen, aber vff begern des freiherrn zu Froberg restituirt vnd die soldaten, deren zwar wenig gewesen, wellen sy erst 2 Tag dorten wahrn, verjagt vnnnd getrohet, da einig keyßerischer mehr dahin thäme, solchen todt zu schlagen vnnnd die Herrschafft selbst zu uerbrennen, auß Ursachen, weilen sy an Burgundt gelegen vnnnd dardurch der feindt zu ihren Landen gelocket würdte.

Daß also Ihr fürstl. Gnaden gnedig zu erachten, wie beschwerlich alles hergehet, weilen nicht deß geringsten österreichischen, vil weniger andern Dorfs, sich bedienen kan, Volgg zu samblen, dardurch daß Landt zu recuperirn wehre.

Der Herr Veldt Marschalgg Graf von Aldringen ist zwar in den gedanken gestannden, daß durch Vermittlung deß Herzogs zu Lothringen der Rheingraf wider of diese seitten zu bringen wehre, welchs ich anfangs auch durch gewisse mittelf personon practicirn wollen, ist auch 2 mal mit ihme durch die dritte person geredt worden, welcher aber sich nicht resoluirt, sondern es in dubio gelassen, aber der effect hatt solches auch zu erkennen gegeben.

Über welches alles ich doch an mein eufferisten fleiß vnd vermögen nichts ermangeln lassen, ongeachtet mir alle mittel entzogen, daß ich auch nicht so vil mehr hab, mich allein zu erhalten, also daß ich izo, sambt obgedachten Harancourts de St. Balemon 8 comp., den rest von Obrist Vernir, des Baron de Soye vnter den Gallassischen vnd mein neu

geworbenen Tragonern, ein 600 bewehrter man, vnnnd 400 ohnbewehrter zu Euders zusammen gebracht, auch mein gewesener Obrister Leutenant de Veruenne im Weilerthal, so im Gebürg zwischen Elsas vnd Lotringen of den fuggerischen ligt, 600 bewehrter zu fues vnd 30 Pferd erworben, so ich aber als vff einen Paß of Schlettstatt nothwendig dorten ligen lassen muß, weilen es von einen gewissen Ortt hero rathsamb gehalten wird.

Vnnnd weilen nunmehr deß Herrn Herman Fortunat Marggrafen zu Baden 12. Troupen, so etwann 200 Pferd, vor die D. Österreichischen Lannthen erworben, iezo auß Niderlanndt durch Lotringen vff meine ordi- nanz gegen Euders marchirn, zue welchen noch die 200 Pferd von Mons. de Lenoncourt oberzelter maßen stoßen werden, also daß ich 1000 Mann zu fues, bewehrt vndt vnbewehrter, vnd ein 500 pferdt in allen zusammen bringen könnte, mit welchen ich, so baldt ich gelt oder gewehr bekäme, resoluirt wehr, durchs Suntgaw, darinnen der feind das schloß vnd statt Befort, Altkirch vnnnd andere Ortt noch besetzt helt, gegen den Rhein hinabwärts of Neuburg so gut als möglich zu gehen vnd zu sehen vnd ich mich mit den Herrn Veldmarschalgen von Schauenburg, welcher in den Wald- stätten auch bey 1500 Mann zusammengebracht, conjungirn vnd of Breisach, selbiges Ortt nach notturst zu uerschen vnd durch solches mittel dem feind im Lanndt nuzlichen abbruch thuen könnte.

Vnnndt weilen ich bißhero alle mittel vnnnd weg, eine anzal gewehr oder gelt zu erlangen, gedacht, hab ich den Commissarium Johann Bisanzern von Crauantischen (?) an die Statt Bisanz mit schreiben abgeordnet, sy in nahmen der Römisch Kayserl. Mayst. als eine Reichstatt umb etwas hülff an gelt oder gewehr vnd nur umb 5: oder 600 stück Musqueten zu geben ersuchet; gemelte Reichstatt aber hatt sich mit schlechten fundamenten entschuldiget vnnndt zu nichts verwilliget.

Nachdeme nun der Abbtthey Euders, in die lännge den Sammel- platz aldorten zu erhalten, nicht mehr möglich, weilen selbigs Ortt, so zuvor schon Musterplätz gehabt, bereits in 3 Monath neben aufgestandener Beläge- rung continue besetzt, auch der Administrator daselbsten, Herr Columbanus Eschudj, alle deß Stiffts ein kommandt vorhanden geweste fruchten, Wein vnd Vihe gutwillig angewannth, als hab ich mit den Mümpelgartischen umb einen beytrag an gelt, fruchten vnd munition tractirt, bey welchem es zwar langsam hergangen, biß sy sich, mit Vorwendung ihres unvermögens, zu etwas bequemet, welches ich bißhero auch zu solcher Vnnterhaltung der Soldatesca vnnnd noch of dise stundt anwenndte, dann ich bereits daß be- od, haber vnnnd Wein vor sy in Burgundt tewer kauffen muß, daß also gen- elte Mümpelgartische, welche vor disen dem Rheingrafen mit Prouiand, sta- ten vnd munition vor Euders assistirt, sich beschwerd befinden, ein mehrers v- unß zu contribuirn, vnnndt wie ich berichtet, sy sich in französische protection e- nge- ben wollen.

Mitt den Herrn Bischöfen zu Basel [welcher die ganze Zeit Hero zum wenigsten sich nicht bequemen wollen vnnndt alle Zeit off seine r- ach-

baren, die Schweizer, sich beruffen, daß dieselbe sich seiner annehmen vnd der Handel nicht wol abgehen wurdte] hab ich den 2. diß durch seine vñ mein vilfeltiges bitten vnd trohen alhero gesandte auch gehandelt, etwaß an gelt vñnd fruchten zu contribuiren, die zwar etwaß, aber vñ ratification deß Bischoffs, vñnd daß es in geheim gehalten wurdte, verwilliget; Kan also, ob sy eß im Werck praestirn werden, mich nicht versichern.

Bitte demnach Jhro fürstl. Gnaden ganz vnnterthenig, sy geruchen den Verlauff gnedig zu considerirn, auch, daß ein mehrers zu thuen, diese Zeit hero mich die Vnmüglichkeiten vñndt nottürfftige mittel verhindert; auch, ob Jhr fürstl. Gnaden sich gnedig gefallen ließen, die sereniss. Infantin zu ersuchen, daß daß parlement zu Dol ein Sammelplatz vñd quartir in Burgundt hieroben oder wenigst die freye Werbungen gestatetten vñnd daß der spanische Obrister d' Erberg, so an iezo in gemelten Burgundt wirbet, wann daß Regiment gerichtet, zu recuperirung der Vorder-Österreichischen Landen vñndt deß Elsaß mir assistirn solte, darumben auch der Ducca di Fera zu ermahnen; benebens, weilen einmal alle mittel zur sustentation, Armirung vñd Werbungen zerrinnen, ob zwar fürstl. Gnaden gnedig beliben thete, zu uerordnen, daß etwas an geld vñ Costantz, von dortten alhero übermachtet wurdte, allein die gewehr zu erkauffen, biß daß man mit fruchten widrumb einen fues im Land setzen, auch etwas contribution haben könnte.

Der Herr Statthalter deß Bistumbs Straßburg, Graf zu Salm zu Hagena w, ligt zwar vñ 1200 Mann starck in der statt, deme ich vñ sein begern 10 patenta zu fues vñnd 5 zu roß vor 2 Monaten geschicket, hat gnug zu thuen, Prouiandt vñd uictualien durch seine 150 Pferd einzuholen, der zu diesem Werck, alß zu weit entlegen, vñ mein beschen vilfeltigs ersuchen mich keiner Hülff versichern will, biß wir von oben hinunter gegen Hagena vñnß auanzirten, alß dann mann sich der guarnison zue Philippsburg vñndt der bloquirten zu Heydelberg, auff welche conjunction der Herr Feldmarschalgg Graf von Aldringen große Hoffnung machet, wol bedienen könnte. Weilen ich nun fast keine Werbungs patenta mehr hab vñnd sich die Gelegenheit, Volgg vñ zu bringen, besser geben dörffte, bette ich auch vnnterthenigst, mir etliche zuschicken zu lassen.

Wie des Herrn Marggrafen zu Baden in Breisach gehabte anschlag vñnd ausfall zu Zeiten wohl vñnd glücklich, auch zu Zeiten öbl abgelossen, werden Euer fürstl. gnaden bereits berichtet sein. Diser Zeit hat der feindt zwar kein campo volante mehr im Landt, außer waß er iezo widerumben omb Straßburg samlet, aber alle Ortt vñd Päß zimlich versehen und besetzt.

Datum focogne, den 8. Aprilis 1633.

Ernest Graf von Montecuculj.

(In tergo:) Vntertheniger Bericht auß den Elsaß.

(Orig. lat.)

(298.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 9. April 1633.

Albrecht 2c.

Demnach unterschiedliche schreiben, wie der herr in beyverwahrttem paket zu befinden, wegen eines auf den boten gesetzten verdachts auf den gränzen dieses königreichs intercipiret worden: Als thun wir Ihm dieselbe beyverwahret zu gehöriger überliefer: vnd eröffnung übersenden; haben auch bemeldten boten, aufn fall es einiger beantwortung oder anderet ausfertigung darauf vonnöhten, dem herrn unvorlängst zuzuschicken befohlen. Verbleiben Ihm nebenst 2c.

(In marg.): An Questenberg.

Prag, den 9. Aprilis 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(299.) K. Ferdinand II. an Georg von Hessen.

Wien, 10. April 1633. 1)

Hochgeborner, lieber Oheimb vndt fürst.

Ich hab unter andern von meinen abgesanten auch verstanden, was E. K. in privatis zue facilitirung des gemeinen friedwerks wegen der bewusten Contentirung fürgeschlagen; darauff Ich zue noch mehrer wirklicher Bezeugung meines friedliebenden gemüts alßbald befohlen, solche Puncta in geheim vffs allervleißigste vnd beste zuebedenken, damitt an wirklicher vnd guter contentirung zum Beschluß des friedens ia kein Mangel an Vnß seie, worauff sich E. K. vnfehlbar zue verlaßen vnd an ort vnd enden, wie Dero bewußt, gewisse versicherungen zuethun haben. Verbleiben ihr damitt, wie vor, also auch nochmalß mit Kayß. gnst. vnd guten willen beygethan.

Datum Wien, den 10. April 1633.

Ihr Kaiß. Mayt. Handbrieflein an Landgraffen de privatis wegen des Churfürsten zu Sachsen contentirung.

(Gleichz. Abschrift, St.-A. Wien, W. I.)

(300.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 10. April 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
genediger fürst vnd herr.

Euer fürstl. Gn. habe vor dißem ich vnderthenigst berichtet, daß der Arnim mit seinem Volckh sich bei Reiß sehen lassen. Weillen ich rath

1) Beilage eines kaiserl. Schreibens vom selben Tage an Wallenstein, mit dem Beifügen, da der Landgraf die Beantwortung seines „vertrewlichen Anbringens“ in Dresden erwartete, das Original dieses Schreibens schleunigst von Prag dahin senden zu wollen. (Orig. das.)

einen hauptman mit 200 Mann von dem Burggraf Donaischen, iezo Graff Harrachischen Regiment vff dem Schloß faldenberg gehabt vndt vermeinet, selbige möchten etwa verlohren werden, habe ich dem Hauptman ordinantz ertheilet, dafern er sich zuerhalten gethranet, soll er sich wehren, wo nicht, daß Schloß verbrennen vndt mit dem Voldh sicher abziehen, welcher auch dan berichtet, daß er solches in Brand gesteckt, so Eur. frl. Gn. ich auch hernach also gehorsambst überschriben. Als sich aber befunden, daß er dieses nicht gethan besondern von den Burgern daselbst gelt genommen, habe ich ihnen in Arrest nehmen lassen, welcher aber gleich zween tag zuvor, als er für recht gestellt werden sollen, mit dem Corporal vndt noch zweyen Soldaten von der Wacht einig worden vndt mit denselben zum feindt außgerisßen. Weillen aber der feindt sich widerumb in solch orth logiret vndt täglichen fast biß ahn die Neiß gestreufft hat, habe ich den Obristen Göczen mit 1000 Pferdten umb die Oder gelassen, auch, weillen der feindt oben bey Schweinic3 beisammen gewesen, ihme ordinanc geben, ein 200 Musquetirer zu sich zu nehmen vndt zu sehen, ob er solches mit manier umberumpeln könne, welches er auch mit verlust zweyer Mann einbekommen, hernach alles demoliret; die darin gelegene 70 Man, so mehr theilß von der Khey. Armee gewesen, sind widerumb zu ihren Regimentern geschickt worden. Welches Eur frl. Gn. ich in vnderthenigheit berichten sollen vndt ihne Eur frl. Gn. mich gehorsambst befehlen. Datum Neiß, den 10. Aprill Ao. 1633.

Eur frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambster Diener
Matthias Gallas.

(Orig., St.-M. Wien, W. II.)

(301.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 11. April 1633.

Ich hab durch den herren Haußwiz dem herren wüssen lassen, das ich auf einer, der herr aber auf der ander seiten der Oder wollen gehen vndt den feindt auf solche weis angreifen. Zunder habe ich meine bedencen, warumb solches nicht geschehen kan, sondern umb mitten Magi will zum herren mitt 5 tausent pferdten, 5 starken Regimentern zu fus, 20 Comp. drachonen vndt 20 Com. Crabaten stossen vndt gleich auf den feindt zu gehen. Wo wir uns aber am füglichsten werden conjungiren können, erwarthe ich des herren gutt achten, die weil ihm die gelegenheitt des landts vndt des feindts beschaffenheitt daselbst besser als mir bekant ist. Dero wegen schicke der herr alsbalden den von Jlau zu mir, welcher, das er mir in allem informacion bringt, so wol wegen des volds, Prostant, Artoleri, die weil ich keine mitt werde bringen, auch was der herr vor örther vndt wie wirdt presidirt lassen, auch wie die Prostant bestellt ist, darführ ich denn den herren ganz fleißig

bitten thue, er sehe, das kein mangl dran erscheint. Vor allem lasse er viel biscoto machen, auf das wir die arme manteniren können. Bey Ratibor wirdt schon unnöthen sein, das man so grosse provision macht, die weil der herr dies seit der Oder wirdt verbleiben; die Cavaleri sehe der herr, das sie sich armirt vndt die ganze arme mitt handtmühlen versehen. Der Jlan, das er alsbalden mitt der information kompt, damitt die sache nicht diferirt wirdt, quia salus svadet Ich aber verbleibe des herrn
dienstwilliger

U. H. J. M.

Prag, den 11. Ap. Ao. 1633.

(P. S. in marg.:)

Der Herr lasse in Mähren wegen der 3 monat soldt esquiren vndt das getreidt lasse der herr zu der arme ohne dilation liefern. Der herr habe seine arme sampt der völligen Artillerie den 14. Magi beysamen. Mein voldt wirdt auch den tag bey Königgrätz ankommen. Durch den von Jlan lasse mich der herr wissen, wo wir werden zusammen stossen vndt auf den feindt zugehen können.

Die 10 man von ieder Comp. werden in den quartiren bis zu endt July verbleiben wegen exequirung des vnterhalts vor das voldt, so campiren wirdt, wie auch die neu ankommende recruten zu versichern, damitt sie nacher im Augusto zu den Regimentern sich begeben.

(Orig., eigenhändig, Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(302.) Wallenstein an Haugwitz.

Prag, 11. April 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Schwager. Wir verhalten dem herrn hiermit nicht, welcher gestalt zu anfang nächstbevorstehenden monats Mey die ganze armada bey Königgrätz zusammen stossen werde.

Alldieweiln nun zu deren vnterhaltung in der Zeit eine behuefige prouision zur handt zuschaffen vonnöthen, als erinnern wir Jhn hiemit, die vngesaumbte anstellung zumachen, das zu besagtem Königgrätz ein grosser Vorrath an Prostant, insonderheit an meel vnd biscoten, unverzüglich zusammenbracht werde; zu welchem ende wir auch vnserm Landeshaubtman des hertzogthumbs Friedtlandt zwelff Tausent strich meel vnd noch von andern zwelff Tausent strichen biscoten machen zulassen befohlen, das also mit denen sechß Tausent, so bereiths nacher Sittaw abgeführt, wir zusammen dreyßig Tausent in die Kayl. Prostant liefern werden, welche letzte 24000 strich aber der herr in besagtem vnserm hertzogthum Friedtlandt so lange verbleiben lassen wirdt, bis wir vnserm Landtshaubtmann weiters, wohin dasselbe geliefert werden solle, befehlen werden, indem wir dasselbe nachmalß auf die schlesische grüntzen, damit sich dessen die armada, wenn sie in Schlesien ange-

einen hauptman mit 200 Mann von dem Burggraf Donaischen, iezo Graff Harrachischen Regiment vff dem Schloß faldenberg gehabt vndt vermeinet, selbige möchten etwa verlohren werden, habe ich dem Hauptman ordinantz ertheilet, dafern er sich zuerhalten gethrauet, soll er sich wehren, wo nicht, daß Schloß verbrennen vndt mit dem Volckh sicher abziehen, welcher auch dan berichtet, daß er solches in Brand gesteckt, so Eur. frl. Gn. ich auch hernach also gehorsambst überschriben. Als sich aber befunden, daß er dieses nicht gethan besondern von den Burgern daselbst gelt genommen, habe ich ihnen in Arrest nehmen lassen, welcher aber gleich zween tag zuvor, als er für recht gestellt werden sollen, mit dem Corporal vndt noch zweyen Soldaten von der Wacht einig worden vndt mit denselben zum feindt außgerisßen. Weillen aber der feindt sich widerumb in solch orth logiret vndt täglichen fast biß ahn die Neiß gestreufft hat, habe ich den Obristen Göczen mit 1000 Pferdten omb die Oder gelassen, auch, weillen der feindt oben bey Schweinicz beisammen gewesen, ihme ordinanc geben, ein 200 Mußquetirer zu sich zu nehmen vndt zu sehen, ob er solches mit manier überumpeln könne, welches er auch mit verlust zweyer Mann einbekommen, hernach alles demoliret; die darin gelegene 70 Man, so mehr theilß von der Khey. Armee gewesen, sind wiederumb zu ihren Regimentern geschickt worden. Welches Eur. frl. Gn. ich in vnderthenigkheit berichten sollen vndt thue Eur. frl. Gn. mich gehorsambst befehlen. Datum Neiß, den 10. Aprill Ao. 1633.

Eur. frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(Orig., St.-A. Wien, W. II.)

(301.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 11. April 1633.

Ich hab durch den herren Haußwiz dem herren wüssen lassen, das ich auf einer, der herr aber auf der ander seiten der Oder wollen gehen vndt den feindt auf solche weis angreifen. Zunder habe ich meine bedenden, warumb solches nicht geschehen kan, sondern omb mitten Magi will zum herren mitt 5 tausent pferdten, 5 starken Regimentern zu fus, 20 Comp. drachonen vndt 20 Com. Crabaten stossen vndt gleich auf den feindt zu gehen. Wo wir vns aber am füglichsten werden conjungiren können, erwarthe ich des herren gutt achten, die weil ihm die gelegenheitt des landts vndt des feindts beschaffenheitt daselbst besser als mir bekant ist. Dero wegen schicke der herr alsbalden den von Jlan zu mir, welcher, das er mir in allem informacion bringt, so wol wegen des volcks, Prostant, Artoleri, die weil ich keine mitt werde bringen, auch was der herr vor örther vndt wie wirdt presidirt lassen, auch wie die Prostant bestellt ist, darführ ich denn den herren ganz fleißig

largiri dignetur. Cui vicissim nos ad quaevis officiorum genera promptissimo pollicemur.

Datae Dresdae, 11. Aprilis Ao. 1633.

Georgius Dei Gratia Landgravius Hassiae,
Comes in Catzenelenbogen.

(Gleichzeit. Abschrift, Kriegsarch. Wien, 49.)

(304.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 12. April 1633.

Hochgeborner, lieber Chaimb vnnnd fürst. Hab E. E. hiemit vndererter nit lassen wollen, w3 gestalt des Cursfürsten in Bayrn E. sich durch ain aigen bey mihr wehemüetig beclagen lassen, daß sy sambt Jro land vnd vnderthonen in hochster abermalliger gefahr begriffen, in deme sich der feind sehr starcke, weinmair mit dem Horn sich zue coniungiern im wörck vnd gefast seye, dardurch leicht so viel gericht werden möcht, des landts zue Bayrn, so an allen ortten offen, sich zue bemechtigen, bey welchem Verfolg, den Got abwenden wolle, so dan vnschwer fallen würde, in meine Erb- land einzuetringen vnd derselben mit beliebender hostilitet zue zuesetzen. Nun ist mihr vorher wissend vnd hab dem nie gezweifft, dz E. E. intention dahin gericht, des Cursfürsten E., da dieselb periclitiren oder Jhro auf ainiche feind- liche weis zuegesetzt werden solte, zue tainer Zeit in gefahr vnd gar hilflos zu lassen; aldiweil aber dismal so eyferig vnd sorgfellig die necessitet in consideration zue ziehen bey mihr anbracht vnnnd sollicitirt worden, vnd Jch hierauf vnd bey solcher bewandtschaft des Cursfürsten E. nit gern hilflos möcht sehen, wolten E. E. dahin dz wörck richten vnd alles dermassen disponirn, darmit Jhro, des Cursfürst. E., in acht genommen vnd taines weegs trostlos vnd ohne Hülff gelassen werde; massen sy dan dafür halten wolten, damit ain 6000 man den Veldtmarschalck von Ultringen besterck würdt, allem antrohenden vnheil rath geschafft werden kündte.

Welches alles Jch E. E. vnd Jhro disposition, wie sy es am besten vnd nuzlichsten befinden, an Chaimbß gestellt haben vnd gern sehen wolte, dz Jhrer E. in ihrem schweren Zuestand vnd sorgsamkeit dennochter in ethw3 consolirt werden vnd trost finden möchten.

Hiebey Jch dan auch dises E. E. an handt geben wolte, ob nit dz in Tyrol geworbne vnd aufm fues sich befindende Vold, so viel dessen nun gleich derzeit sein möchte, abgeführt vnd mit dem Ultringer coniungirt; hernach desto leichter vnd mit mindern aggrauio der graffschafft Tyrol der ab- gengige vberrest zue derselben neuer Regimenten complierung so dan nachge- worben werden kündte.

Geben in meiner stat Wien, den 12. Aprilis Anno 1633.

E. E.

Guetwilliger Chaimb
Ferdinandt.

(Orig., von Queffenberg's Hand, m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(505.) K. Philipp IV. von Spanien an Wallenstein.

Madrid, 12 April 1633

Wir Phillip von Gottes genaden Khönig zue Hispanien, Jerusalem, Sicilien, Nauarra, Portugall vnd der Orientalischen vnd Occidentali-Indien ic., Erzherzog zue Osterreich, Herzog zue Burgundi, Brabant, Flandt, Graffen zue Habsburg, Tyrol vnd Barzelona, herr zue Wiß-entbietten dem hochgebornen Fürsten herrn Albrechten, Fürsten allensiam, Herzog zue Fridtlandt, Sagen vnd Mechelburg, der Röm. Mayt., Unsers geliebten Herrn Vetteren, Geheimben rath, Cammiern vnd Obristen Veldthaubtman, Unsers genaigten guetten willen vnd

Hochgeborner Fürst, besonders lieber Freundt. Wir sehen albereit heimlich, mit was großem fleiß Unsers hochlöblichen Hauß Osterreich so gahr frueher zeit dieses Jahr so starkt wider sie sich risten, vnd zu Veldt ziehen, daher wir dann entschlossen, mit gleicher macht men aufs möglichst zubegegnen vnd widerstandt zuthuen, dann albereit dem Hochgebornen vnd unsern besondern lieben Herrn von Feria auf zwanzigtausent man zu Fuß vnd ander viertausent mit denen sambt geworbenen vnd nochwerbenden Volck im Landt zu formieren gnedigst verordnung geben, damit auf einer seitten vnser kafft Hochburgundi defendieret, auf der andern die Graffschafft Tyrol vnd, wann es von nöthen wehre, Italia socorieret kñan werden gleicher weiß die kñayserliche macht vnd Armada desto mehrers erhizi- vnd ob wir gleich ganzlich verhoffen, E. K. werden diß Jahr mit noch im Kriegshet allß vor niemalen zu Veldt ziehen vnd dero vbrigs zu dem, was E. K. von vniereutwegen angetragen vnd proponiert zum besten bekñomen wierdt so wierdt es doch auch ein guette hant geben auß einer vnd der andern seitten, durch Ire gouernerende daß verlorne auß derselben Grantzten widerumben zu recupperieren; dann an E. K. ganz freundlich gefinnen, die wöllen solliches alles zu vnd bestellen, damit einem vnd dem andern nach erforderen für- gelegenheit die handt geben kñan werden, auf daß darauff was wünschlich zuhoffen seye. Wie wir dies alles höchstgemelter Khay. May. vortragen, haben wir nit vnderlassen wöllen, E. K. dessen zur wissen- in allem wie billich zuerindern.

So wol erweisen sie vnß ein gahr angenehmes gefallen, gemelten von Feria zu allen furfallender notturfft, wie Wir in Ire vnser hoffnung setzen, eyferlichen zu assistieren, der noch vorher so wol allß E. K. zu aller Irer satisfaction guette Correspondenz zu halten gnedigste ordnung empfangen, wie er dann ohne das E. K. zuetter nationierter Freundt vnd in allem daß Jenige Ihr guett furthöglich vnterstützen wierdt. Verbleiben E. K. wie alzeit mit allen khönig- vnd freundlichen Wolmaunung ganz beygethan vnd gewogen.

Geben in Unser Hof Statt Madridt, den zwelfften tag Aprill, im
aintausend sechshundert vnd drey vnd dreissigsten Jahr.

Philippe.

Johannes Ochs v. Soñar.

(In tergo:) König in Spanien, 12. April.

Zur Kg. geben 11. Juny 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(306.) Bischof Anton an Wallenstein.

Wien, 12. April 1633.

Illustrissime Princeps.

Per expressum hunc cursorem Dilect. Vrae. tam diploma in passu
vectigalis ad fluuium Albis, in fauorem Regis Daniae singulariter concessi
quam responsum ratione interpositionis Regis Poloniae Secretario datum
nec non tenorem vel copias omnium illorum negotiorum, quae Caesarea Majestas
Hassiae Landtgrauio rescripsit, transmittuntur.

Regis Poloniae Secretarius hesterno die iter suum Pragam versus
adornauit, ibi apud Dilect. Vrm. comissionis suae officium exequaturus, quem
etiam me tacente eo quo par videbitur modo, expeditum iri confido.

Expeditionem ad Hassiae Landgrauium Caesarea Maj. vel per
expressum Dil. vrae. cursorem vel tubicinem promoueri percupit.

Atque etiamsi Caesarea Majestas ineundae tractationis tempus ad
finem mensis Maij praefixum denominauerit, tamen hoc non obstante et vrgente
altera necessitate pro re natâ facile iste terminus mutari et prolongari poterit.

Particularem et priuatam meam relationem hic exhibens in praesentia
nostri regis vt et principis de Eggenhergh Dilect. Vrae. gloriosissimam
satisfactionem ijs quibus debui circumstantijs et pluribus remonstrauit, nec non
Caes. Mtem. ad recompensanda ejusmodi jure merita, contestandumque gra-
titudinis studium, exquisitissimis incitavi verbis et monitis, eaque minimè
frustra fuisse Dilect. Vrm. re ipsâ quam primum clementissimè experturam
nullus dubito; in quo insuper negotio princeps ab Eggenberg eâ quâ pollet
authoritate omnem omnino nauabit operam mecumque spero efficiet, vt nec
Dilect. Vrm. meritorum neque Nos debitae recommendationis unquam poeniteat.

Dilectis Vrae

ad quaevis servitia

promptissimus

Anthonius Episcopus Viennensis.

Viennae, 12. Aprilis Ao. 1633.

(Gleichzeit. Abschrift, Kriegs-Arch. Wien.)

(307.) Aldringen an Wallenstein.

München, 12 April 1633

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
gnädigster Herr.

E. Fürst. Gn. solle Ich nicht verhalten, daß vorgestern der Veldt-
schaltz Horn vnd herzog Bernhardt von Weymar (nach deme die
Conjunction ihres Vollggs beschehen) zu Augspurg über den Eech marschirt
sich ansehen lassen, das sie mit der ganzen macht auff mich zuzugehen
voluert, vnd weilten Ich nach eben damahlen zu Nycha, ¹⁾ nur drey meil
weges von Augspurg, besonden, damit Ich mich nicht impegniere habe Ich
des Vollggs noch dieselbe nacht auff einen gewissen rendezvous beschaiden vnd
nach Tachaw reuertiert in massen Ich gestern alda ankommen vnd die
Armada anheut negst an München losiert. E. Fürst. Gn. haben mich zwar
warnet, daß Ich mich nach Ingolstatt wenden vnd daselbst einen sichern
Post nehmen solle; mir hette auch gebühren wollen, solches also zuzuziehen;
Nun aber Ihr Churfürstl. Dchl. mich versichert, daß E. Fürstl. Gn. sich er-
wart, das es deroelben gleich gelte, ob Ich an der Iser oder zu Ingolstatt
einen sichern Posto erwähle, Ihr Churfürstl. Dchl. mich auch beweglichen er-
knet, das Ich mit der Armada auff München zu marschieren solle, zu-
mal, wan Ich mich gegen Ingolstatt begeben würde, das alßdan der Feindt
in der Statt München, auch aller Päß an der Iser bemechtigen vnd so-
ber den Inn gehen würde, alß habe Ich mich hieher gewendet, darzu
den fürnemblichen bewegt, weilten zu besorgen gewesen, das der Feindt
des Iserstroms bemechtigen vnd biß an den Inn, auch ohne Verhinde-
rung gar nach Passau vndt in das Landt ob der Enns gehen möchte, hin-
gegen aber von hienem auß solches verhietet vnd die noch conseruierte Lande
besetzt vnd die Armada besser erhalten, auch dieselbe jenseits der Iser, im
Fall es die noth erfordern würde, biß an den Thonaustromb nach Deggenu-
berff vnd woll gar in Beheim gebracht werden than; verhoffe derwegen,
E. Fürstl. Gn. werden auß angezogenen considerationen mir nicht in Ungna-
de vermerckhen daß Ich mich hieher gewendet habe.

Ich habe mich bey dieser retrada mit etwas wenigen von teut-
scher Reuterey, Tragonern, auch denen Crowaten vnd Pollaggen auffgehal-
ten, des Feindts Vorhaben zu obseruieren vnd alles in desto bessere sicherheit
bringen, vnd hat der Feindt mich darauff mit dem mehreren Theil seiner
Armada starkh verfolgt, biß das Ich einen Paß gewonnen, an welchem
den Feindt durch die Tragoner auffgehalten, biß das alles in sicherheit
bracht worden, inmassen den [Gott lob] Ich keinen schaden erlitten ohne
daß etliche Bagagienwägen, so sich verspätet vnd die rechte marich nicht
erwart, zum Thail von unseren eigenen Leüthen noch vor ankunfft des
Feindts quiliert worden. Welches alles E. Fürstl. Gn. Ich gehorsamblichen

1) Nidach

nicht sollen verhalten, vnd thue deroselben beynebens mich zu beständige
gnaden beuehlen. München, den 12. Aprilis 1633.

E. fürstl. Gnaden

Hochobligirter, vnderthenig: treu gehorsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(308.) Wallenstein an K. Ludwig XIII. v. Frankreich.

Prag, 13. April 1633.

Durchleuchtigster, Großmächtigster König.

Ewr Königl. Würden am dritten abgewichenen Monats Februar
datiertes, auf dero Cammerern Herrn von Charbonniere gerichtes C
ditif habe ich zurecht empfangen. 1) Allermassen Ich nun darauff dero f
daß heylig Römische Reich vndt die ganze Christenheit tragende höchstrühm
lichste sorgfaldt, in sonderheit die wegen wiederbringung aines allgemein
friedens bezaigende begierdt mit höchsten vergnüegen erkhenne: Als th
gegen deroselben Ich mich wegen des sonderbahren hierunter zu mir e
steldten vertrauens vndt darbey gegen meiner Persohn eröffneten affecti
dienstlich bedancken vndt sie benebenst versichern, daß, was an meinem or
Ich bey diesem hochlöblichen werck, nicht allein zu reducirung des Frieden
im Reich, besonder auch wieder aufrichtung beständigen vertrauens vnd
christlichen Potentaten zu cooperiren vermag, ich mir solches aufs eyferig
angelegen sein lassen werde, wie Ich dan auch insonderheit Ewr Königl. Wü
den, dero als aines so vornehmen potentaten hohe Qualiteten ich stets höc
aestimiret, annehmlich zu dienen beständigstes verlangen trage. Zu dero
harrlichen Königl. Gnaden mich benebenst dienstlich empfehlendt. Geben
Prag, den 12. Aprilis Anno 1633 2c.

(In marg. :) An König in Frankreich. Prag, den 13. Aprill 1633

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(309.) Wallenstein an Maximilian von Baiern.

Prag, 13. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Churfürst.

Ewr Ed. kan Ich vnberichtet nicht lassen, welcher gestallt mir h
Axelius Oxenstern, Reichs Cantzler der Cron Schweden, daß der Sch
dische Obriste 2) von der Artiglierie herr Leonhardt Torstensohn noch n
liberiret, zugeschrieben vndt mich dahero, daß der Graff von Harrach sich ge
dem Ersten negst bevorstehenden Monats May zu Frankfurt am M
wiedergestellen solle, erinnert.

1) S. Urk. Nr. 109, S. 90.

2) Correctur für „General“.

Alldieweiln Ich nun dieses, was E. Ed. seiner erledigung halber durch den Obristen Ruep an mich begehret, allerdings bewilliget vndt also baldten die Kemptische vndt Memmingische gefangene Bürger deroselben abfolgen zulassen dem Veldtmarschalck Grafen von Altringen befohlen, auch außer allen Zweifel stelle, solches bereits wirklich beschehen sein werde:

Alß ersuche dieselbe Ich hiermit dienstlich, die anordnung zuthuen, dz bemelter herr Corstenson ohne weitem verzug auf freyen fuesß gestellet vndt mehr bemeltem herrn Reichs Cantzlern, vmb noch vor anfang Maii bey ihm anzulangen, zugeschiedet werde vndt vermittelt dessen weder des Grafen von Harrach noch auch meine eygene parola, weiln ich deswegen erst gedachtem herrn Reichs Cantzlern, das solche erledigung bereits zu werf gerichtet, zugeschrieben, nicht periclitiren dürffe. Zu E. Ed. beharrlicher affection mich benebenst dienstlich¹⁾ empfehlendt. Geben Prag, den 13. Aprilis Ao. 1633.

(In marg.): An Chur Beyern.

Curir.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(310.) Waltenstein an Bischof Anton.

Prag, 13. April 1633.

Unsere freundtliche dienst vnd was wir mehr liebs vnd guetts vermögen, zuuor. Hochwürdigster fürst, besonders geliebter herr vnd freundt. Eur. Ed. können wier vnberichtet nicht lassen, welcher gestalt wier in erfahrung kommen, daß durch die von den reformation commissarien in Ober Oesterreich publicirte Patenten die werbungen ganz gesperrtet, auch die bereits geworbene Knechte aus furcht zum Außgehen verohrsachet werden.

Wie nun Eur. Ed. ohne vnser waitlaustiges remonstriren selbst vn-schwer zuermessen, wie hoch vnd viel daran gelegen, daß die werbungen auf alle weisse befördert, dadurch Ihr Kay. Mayt. Landen defendiret vnd dero dienst vnd das bonum puiblicum mehr als einiger gegenwerttiger priuatnuß in acht genommen werde:

Alß ersuechen wier dieselbe hiermit freundtlich, an Ihrem woluermögenden orth dahin zu cooperiren, damit dergleichen ver hinderungen der werbungen eingestellt vnd vielmehr denen ankommenden officiern zu aufbringung Volfhs alle assistenz vnd beföderung erwiesen werde. Verbleiben benebenst Eur. Ed. zu erwaigung angenehmer Dienste stets willig. Geben zu Prag, den 12. Monathstag Aprilis Ao. 1633.

Albrecht 2c.

(In marg.): An Bischof zu Wien.

Prag, den 13. April Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

¹⁾ Dies Wort ist nachträglich eingeschaltet.

(311.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 13. April 1633.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Oheim.

E. L. Handschreiben vom 10. diß¹⁾ hab ich zu recht empfangen vnd darauß gern vornommen, dz dieselb Rhein armistitium eingangen. Ich hab es allein an E. L. gelangen lassen, wie es mir vorkommen, daneben aber dem geschrey Rhein glauben geben, sondern alzeit zu E. L. dz Vertrauen gesetzt, dz sie mich bei solchem tractat nit außschließen oder praeterirn werden.

Sonst hab ich E. L. mein sensum sowol wegen eines Friedens als des armistitij durch den Ob: Ruepp entdeckt, der sich mit E. L. intention ganz vergleichen thuet.

Den hielendischen statum belangent, werden E. L. schon berichtet haben, dz der Horn vnd Weinmar sich coniungiert vnd mit aller macht auf den von Aldringen in mein Land herein bei Augspurg gangen, daher er feldmarschallh verursacht worden, E. L. gutbefinden nach, sich nach München an die Iser, als in ein sichern posto, weil zu Ingolstatt die Vnderhalts mittl nit zuerheben gewesen, zu retirieren.

Aniezo beschießt der feind den aisen nach Aicha, vnd besorglich hat ers schon innen oder in die Aschen gelegt; vnd ist zu besorgen, er werde sich eins ordts nach dem andern bemächtigen vnd mein land ganz desolieren. derwegen ich vmbfouil lieber vernommen vnd gegen E. L. mich bedankh, dz sie mit 10 Tausent Mann sich zu socorriern anerbieten; vnd weil Weinmar schon ober die Dona vnd lech paßiert vnd sich also von ihm weder in der Pfalz noch vil weniger in Behem so geschwind nichts zu besorgen, dz nit also der geschickte Soccorss wider zu rechter Zeit zu ruff thun men than, also bitt ich E. L., sie wollen Ihr belieben lassen, solchen Socors, wie es auch zu versicherung des von Aldringen Volchs die noturfft erfordert, nach aller möglichkeit zu maturiern vnd an die Dona gegen Ingolstatt auanziern zulassen.

Der von Aldringen wirdt dem, so den succurs commandiert, so oft nötig entgegenschicken vnd auisiern, wie die sache mit dem feind beschaffen vnd wie die coniunction mit guter sicherheit geschehen than. Wann nun diß geschicht, zweiffel ich nit, der feind werde selbs baldt zuruck treten, meine land liberiert werden vnd mich verner mit E. L. gern accommodiern will, wie alsdann dz Volkh zu Jr Khay: Mt: dienst vnd gemeinen Wesen zu bösten zu emploiern. Verbleibt also zu E. L. mein Vertraue gestellt, sie werden Jr die fürderliche incaminierung dises Socors recomendieren sein lassen.

Was die neue werbungen in Tirol belangt, seindt solche mein berichts noch nit in solcher bereitshaft, dz mann ieziger Zeitt sich no deren zugebrauchen. Woldte ich E. L. hiemit freündtlich anfragen. Verbleib

¹⁾ S. S. 240, Anm. 2.

Ihro beineben zu angenehmer freundschaft vnd wilfchrikheitt alzeit willig
vnd beigethan. Dat. Braunau, den 13. Aprill 1633. 1)

E. L.

ganz williger oheim
Maximilian.

(In tergo:) Chur Bayern 13. Apfil; zur Kg. geben 16. ejusdem 1633.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(312.) Georg von Hessen an Wallenstein.

Dresden, 3. (13.) April 1633.

Unser freündlich dienst vnd was wir mehr liebs vnd guts vermö-
gen, iederzeit zuvor. Hochgeborner fürst, freündlicher, lieber Herr Oheimb.

E. L. bemühen bey dero obligen wir mehr dan ohngern, können
aber doch deroelben aus vnumbgänglicher noht freündlich nicht bergen, daß
uns unsere Vormunds Regierung zue Mämpelgart ganz kläglich vnd
beweglich berichten, wie wohl in der Röm. Kay. May., vnsers allergene-
digsten Herren, devotion solcher geringer stät, die Graffschaft Mämpelgart vnd
deren pertinentz, biß auf dise stand ganz beständigst verharret vnd noch auch
darbey fast alles, was sie vermögt, aufgesetzt vnd sich erzeiget, wie aus bey-
ligendem extract zusehen, so werde doch iezbemelter Graffschaft Mämpel-
gart vnd also den vnschuldigen fürstlichen Pupillen vnd Waisen, vnsern
iungen Vettern, von allerhöchstermelter Kay. May. KriegsCommendanten der
ende mit unbegründeten vslagen hart zugesetzt, auch mit confiscation, ia gar
mit brand vnd nahm getrohet, allermassen E. L. geruhen wollen aus droben
allegirter schriftlicher beylage ihro ohnbeschwert referiren zu lassen.

Weil dan weder der Röm. Kay. May. noch dero armeen mit ange-
troheter erbärmlicher ruinirung hochermelter fürstlicher Pupillen, vnserer
iungen vnschuldiger Vettern vnd Pflegsöhne, vnd dero Landen vnd Leuthe
gedient ist, vnd zu E. L. wir difffalls eine sonderbare zuvorsichtliche gute
hoffnung geschöpft: Alß gelangt an dieselbe unsere freündliche Bitt, E. L.
geruhen vermittelst ablassung gewisser ordinantz ernstliche vnd, weil die höchste
gefahr auf hochermelter vnserer iungen Vettern Ed. seiten vorhanden, ohn-
beschwert eilende Verordnung zuthun, daß angeregter Graffschaft Mämpel-
gart vnd dero pertinentz, auch der fürstlichen fraw Wittib vnd Kinder mit
angetrohetem Brand, nahm vnd allen andern gewaltthätigkeiten von der
kaiserlichen sich defforts befindender Soldatesca gänzlich verschonet werde.

Die verhoffende willfabrung werden hochermelte fürstliche Pupillen
zu verdienen sich beflieffigen. Wir beschulden auch vmb Ewere L. dieselbe

1) Wallenstein's Antwort d. d. Prag, 16 April ob. J. f. Arctina a. a. O., 225.

williger dan willigst vnd bleiben Ihro ohne das zu erweigung freündlicher
annehmer Dienste gantz geßiffen.

Datum Dresden, den 3. Aprilis Anno 1633.

E. L.

dienstwilliger, trewer Oheimb allezeit
Georg.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(313.) Torstensohn an Wallenstein.

Augsburg, 4. (14.) April 1633.

Durchlaüchtiger, hochgeborner Fürst,
Genädiger Herr.

Ewr fürstlichen Durchleücht vnd Genaden solle ich die freystellung
meiner person aus dem harten Ingolstadischen arrest vnderthenig zue berich-
ten vnd für so hohe von Ewr fürstlichen Durchleücht erzeugte genaden der
erledigung zuedanken auch darumb nicht vnderlassen, weils auf erden solche
allein von Ewr fürstlichen Durchl. genädiger Hoch vnd fürstlicher discreti on
herfließet, dannen hero ich mich leibs halber iezund frey wiesendt: so viel
aber obligat vnnnd mein gemüeth verstrücket befinde, wie für solche hohe vnd
fürstliche Genade ich mich danckbar vnnnd vnderthänig erweise: mehrers als
zwar mein persohn von andren vnd hart enthalten gewesen.

Darumben mich allein freyen wandels ledig, obligation halben aber
gefangen so wülligst als schuldig bekenne, keine Occassion fürbey zue lass en,
Ewer fürstl: Durchl. vnd Genaden vnderthenige Dienste zue praestirn vnd
iezund gleich solche promotion zuesuchen, das dieienige zwey Edel Knaben
Joachim von Dieffenbach vnd Felici St. Sebastiano, so zue Kü m-
nitz¹⁾ gefangen worden, bey der Armee in Nider Sagen loß vnnnd ledig
gelassen werden; den kleinen Verzug würt die ablegenheit der Orter vnd
armee verhoffendtlchen endtschuldigen.

Ewr fürstl. Genaden vnnnd Durchleucht der Allmacht Gottes be-
felhendt, verbleibe

Ewr. fürstl. Durchleucht vnd Gnaden
vnterthenigester vnd gehorsammer Knecht
Einnardt Torstensohn.

Augsburg, 4. Appril 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ Chemnitz.

(314.) Wallenstein an Maximilian von Waldstein.

Prag, 15. April 1633.

Albrecht 1c.

Hoch vnd wolgeborner Graf, insonders geliebter Vetter. Maßgestalt wir schon vorlängst etliche schöne türckische Zelt von Constantinopel zuhaben begehret, solches hat Er sich sonder zweifel guetermassen zuentsinnen.

Alldieweiln wir nun durch den Kayßl. Residenten zu Constantinopel vnderschiedtliche, deren Abriß wir ihme zugeschickt, bestellen lassen vnd zu deren Bezahlung ihm zehen tausent Reichsthaler durch den herrn von Questenberg übermachen zulassen gewillet: Alß wirdt Er dahin bedacht sein, das, wenn die bezahlung der 30.000 Ducaten, welche wir vorm iahr in die kays. cassa vorgelichen, so nach vnd nach sollen erlegt werden, entweder zum theil oder gar erfolget, alsbaldt bemeldtem Herrn von Questenberg 10.000 Rthl. darvon entrichtet werden, da aber etwa solche bezahlung nicht so geschwindt gefallen möchte, wieder auf alle weyse sehen, das solche post inmittels bey den kausleuten anticipiret vnd vnvorzüglich zuhanden des herrn von Questenberg geliefert, nachmals aber bey erfolgender bezahlung derer obberürten in die kays. cassa vorgeliehener gelder wiedererstattet werde. Inmassen er Ihm dieses alles ohne einige Zeitt verlierung, damit wir vermittelst dessen der Zeltten aufs ehst habhaft werden können, zuwerß zurichten ihm angelegen sein lassen wird.

(In marg.): An Graf Max.

Prag, den 15. April 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

(315.) Kämmerer 1c. der Stadt Regensburg an Wallenstein.

— 5./15. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst. E. fürstl. G. findt vnser vnderthenig ganz willige Dienst zuuor. Gnediger Herr. Zu E. f. G. haben Wir in Vnsern vnd gemeiner Statt hochangelegenen sachen fürweisen diß, den hochgelerten Vnsern Rhatgeben vnd geheimen Syndicum, Johann Jacob Wolffen, abgefertigt, E. fl. Gd. vnderthenig ersuchent, Sie geruchen ihne, vnsern abgeordneten, gnedig zuhören, seinem anbringen gleich Vnß selbstn glauben zugeben vnd mit gnediger gewühriger resolution wider abzufertigen. Das findt omb E. f. G. Wir vnderthenig zuuerdienen geneigtwillig vnd orbiettig vnd thun deroßelben Vnß zu fürstl. gnaden vnderthenig befehlen. Dat. den 15. 5. Aprilis Anno 1633.

Kämmerer vnd Rhat der Statt
Regenspurg.

(Orig. m. S. u. Abdr., St.-M. Wien, W. I.)

(316.) Beilage: Wolf an Wallenstein.

Durchleuchtiger, Hochgeborner,
Gnädiger Fürst vnd Herr.

Bey E. f. G. hatt mir nicht allein der Rath zu Regensburg in abordnung vnderthänig anzubringen befohlen, sondern es geruhen E. f. G. aus dem ienigen kayserlichen schreiben, darinnen deroelben die Statt Regensburg recommandirt worden, mitt mehrerm g. zuerschen, das sie, die Statt, sich nicht von Ihrer Kayß. May. vnd E. f. G. Kriegsdiensten ganz zuentziehen begern sondern nur mitt ihnen die sache ad possibilitatem zurichten, sie nicht gänzlich zu ruiniren, den Kriegslast von den benachbarten ortten allein auff die Statt zuwelzen aller vnderthanigst bitten vnd ihre petita dahin stellen thun.

Weiln sie erstlichen von dem bayrischen Kriegsvolck gehörter massen fast ganz zu boden gerichtet vndt noch mitt einer starcken bayrischen guarnison [die sich ietzo auff ettlich tausendt Man belaufft] besetzt seindt, die vnderhaltung allein verschaffen müssen, über dieses von E. f. G. oder dero nachgesetzten Veldtmarschalchen vnd hohen Officirn aus vnwissenheit der Churf: Bayrischen onerum noch stärker belegt vnd zu contributionen [wie ietzo mitt der Aldobrandinischen Pagage vnd vnderhaltung 6 Compagnien Reuter geschicht] gemüßigt werden, ihnen aber zweyerley onera zutragen oder zweyen Herren zu dienen vnmöglich ist: dz ihnen etweder mit der bayrischen guarnison gänzlich verschonet oder auff einen gewissen modum, anzahl Köpff vnd erschwingliche contribution zu vnderhaltung kayserl. oder bayrischen Volckes durch E. f. G. Verordnung vnd des Veldtmarschalchen von Altringen, auch obristen Ossa interposition gerichtet, die Aldobrandinische Pagage vnd 6 Compagnien fürderlich abgefüret werden möchten.

Zum andern, weiln die vier geistliche Stände in Regensburg sampt ganzer Clerisey seit dem Maio des vergangenen Jahrs keinen ainigen Man oder Pferd [vnerachtet sie mehr als den dritten theil der Statt besitzen] in ihre Heuser genommen, uiel weniger in den Kriegsoneribus concurrirt sondern exempt sein wollen, vnerachtet die Kayß. May. zum zweiten mahl ernstlich rescribirt: dz sie durch Herren Graffen von Altringen oder Ossa zu observantz kayserl. rescripten angehalten werden möchten; sonderlich weiln erst vor sechs tagen vnd nach meinem abreisen von Wien die Kayß. May. sub pœna executionis ihnen die concurrentz in allen oneribus anbefohlen, E. f. G. vnderthänig bittendt, weiln der vnicherheit wegen fast vnmöglich fallen will, dieselbe der fürstehenden execution wegen durch abordnung ferner zubehölligen, Sie wollen dem Herren Veldtmarschalchen von Altringen vnd Obristen Ossa eventualiter anbefehlen, wann von allerhöchstgedachter Kayserl. May. die executoriales einkommen vnd ihnen in forma probandi hingelegt werden, daß sie alßdann vnerwarttet E. f. G. fernerer ordinantz [cum periculum est in mora] nach inhalt solcher executorialium verfahren.

Drittens, die Churf. Dhlth. in Bayern durch den herren Graffen von Ultringen dahin zu disponiren, wann in casu necessitatis die Stadt über die ordentliche guarnison mitt mehrerm Volckh besetzt werden müste, das nicht die vncosten vnd verlag ganz allein auff die Statt vnerträglich gewelhet, sondern die vnderhaltung des Volcks an Victualien vnd gelt in die Statt geschafft, weilm die defensio des Passes dem Crais zu guetem geschicht, 2. von dem gesampten Crais auch vnderhalten, deßwegen in omnem euentum bey Zeiten vnd vnverzüglich fürsehung gemacht werde.

Viertens, weilm der Statt vnmöglich, ohne eröffnung der Pässe, strassen vnd handlungen sich vnd die guarnison zuerhalten, einen öffentlichen Pasprieff in optima forma, ins Reich nemblich zuhandeln vnd zuwandeln, zuertheilen, sondern auch deßwegen an den Herren von Ultringen specialbefehl abzugeben.

Fünfftens, der Statt ein special salvam Guardiam in optima et patenti forma in gnaden zu ertheilen, dz sie nemblichen über ihre guarnison mitt allen andern oneribus, als einquartirungen nachtlagern, kostfreyhaltung vnd exactionen, verschonet bleiben, in Durchzügen dz Volckh nur durchgefüret, deßwegen von den herren Veldtmarschalchen vnd andern officirn, sonderlich dem commandanten daselbsten, bey vngnadt vnd straff manutenirt werden solle.

Das auch endlichen ihr, der Statt, dz fürgeliehene getraidig, so E. f. G. in ihrem Veldtlager vor Nürnberg gn. begehret vnd dessen restitution krafft fürstl. schreiben g. vertröstet, wieder restituirt, deßwegen an gehörige ortt befehl ertheilet werden möchte. E. f. G. in bemeldten Puncten umb gnädige erhörung, hülff vnd remedirung anruffendt, dero mich zue fürstlichen gnaden befehlet.

E. f. Gn.

vnderthäniger vnd getreuer
der Statt Regenspurg Abgeordneter
Johan Jacob Wolff.

(In tergo:) Vnderthänige schriftliche anstatt mündlicher Werbung der Statt Regenspurg Abgeordnetens, vnderchiedliche Kriegsonera vnd deren sublevirung betr.

(Orig. das.)

(317.) Wallenstein an Bischof Anton.

Prag, 16. April 1633.

Vnßer freündtliche dienst vnnnd, waß wir mehr liebs vnd guets vermögen, zuuor. Hochwürdigster fürst, besonders gliebter Herr vndt freündt. Nebenst E. Ed. jüngsten Vnß zuhkommenen schreiben ist Vnß auch daß Kayf. diploma für die königl. Würd. zu Dennemarckh-Norwegen wegen

aufrichtung eines neuen zollß zu Glückstadt zu recht überliefert wordenn. Allermåßen wir nun in desselben überlegung sonil befunden, daß wegen etlicher Clausuln, so darinnen begrieffen, bemelte Königl. Würd. mehr disgusto als satisfaction darvon empfangen würden, vnd zwar in specie dieselbe dergleichen reuers, wie begehret würdt, keineswegs, zumahlen ohne daß genueg, daß solche gerechtigkeit nicht lännger als vff vier Jahr zuebesitzen eingeräumt, werden extradierenn wollen; auch belanngent die darinnen vorgeschriebene moderation, vmb der Statt Hamburg vnd anderer vnser Stätte darwieder führende beschwerdte zuuerhüeten, wenn dieselbe so genau in acht genommen werden solte, solch privilegium ohne allem effect, weilen schon zuuorhin die Hamburger in stettem disputat wieder mehr wolgedachte Ihr Königl. Würd. wegen des Zollß gelegen vnnndt aniezo vmb so viel mehr darwieder zu excipiern vnd denselben zuuerhindern sich bemühen werden, ablauffen würde: Als haben wir in ansehung dessen berührtes diploma bey uns dahier behaltten vnd E. Liebden hiermit freundlich ersuchen wollen, es an gehörigen orthten dahin zue richten, damit ein anderes mit außlassung obbesetzter Clausuln ausgefertigt vnd Vnnß darauf mit ehistem zu weiterer vnerlängter bestellung zugeschiedt werde. Verbleiben benebenst deroselben zu erweisung angenehmer Diennste stets willig. Geben zu Prag, denn 16. Aprilis Anno 1633.

Albrecht 2c.

(P. S.): Ich wolte daz diploma E. Eden durch die ordinari zugeschiedt haben, aber weiß nicht, obs sicher möchte geliefert werden; bit aber E. E. ganz dienstlich, Sie wollen verhilfflich sein, damit ein anders ausgefertigt vnd die Clausuln außgelaßen werden, den auf diese weiß würde man den Khönig mehr offendiren als obligiren; den Khöniglichen Trommeter werde ich darauf warten laßen.

(In marg.): An Bischof zu Wien.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(318.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 16. April 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graf. Wir haben des herrn schreiben vom 10. dieses zurecht empfangen vnd, waß vnß er wegen des Hauptmanß, so anstadt daß er daß Schloß Falkenberg abbrennen sollen, von dem Bürgern geldt genommen vnd nachmalß mit dem Corporall and zweyen Soldaten von der wacht zum feindt außgerißen, berichten thuet, darauß mit mehrem verstanden. Soviel nun berürtten Hauptman, Corporaln vnd außgerißenene Soldaten betrifft, wirdt der herr die Verfüegung thun, daß dieselbe ainen weg als den andern beym Regiment cittiret vnd, da sie nicht compariren, ihre nahmen an den galgen geschlagen werden; anbelangent aber,

das der Hauptman nicht besser verwahret worden, seindt wir theines weges darmit zufrieden, in dem der ienige, so das Regiment commandirt oder welchen der Herr sonst solche Verwahrnus zu bestellen befohlen, ihn entweder zum Prouossen legen oder sonst in solche starcke Haft, das er nicht so schlechter Dinge, zuemaln ein corporal leicht zu corruppiren, außraiffen thönnen, nehmen lassen sollen.

Vnd erinnern dahero den herrn, an dem jenigen Officier, welchem er solches befohlen, er seye der Obriste Leütenant oder ein ander, wer er immer wolle, eine ernste Demonstration zu thuen vnd die Straffe, so mehrerwenter Hauptman selbst außstehen sollen, an ihm ohne einigen nachlaß exquirn zu lassen, auch darauf vns, wie solches zu werck gerichtet vnd mit wasserley straff derselbe angesehen worden, vnvorlängtz zu berichten; inmaßen der herr diesem also vnfehlbar zu thuen wißen wirdt. Geben zue Prag, den 16. Aprill Anno 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(319.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 16. April 1633.

Hochgeborner Fürst, innsonders lieber Oheimb. Aus E. E. den 13. April¹⁾ an mich abgangnem schreiben hab Ich inhalts vernommen, was Sie wegen eheister lediglassung des schwedischen General Zeugmaisters Leonhardt Torstensohn an mich freuntlich gelangen lassen.

Mag Eur E. hierauf in antwort nit verhalten, das Ich gleich vnd so baldt Ich deroselben resolution von dem Obristen von Ruepp vernommen, den 30. Martz negsthin, vnd also vnerwartt seiner wider alherokunft, nach Ingolstatt gemessnen beuelch geben, ermelten Torstensohn ohne einigen Verzug auf freyen fues zustellen; wie Ich dann seithero von denn meinigen aus gedachtem Ingolstatt bericht empfangen, das solches nit allein bereits den 5. diß Monats würcklich beschehen vnd er seinem begehren gemess auf der Postt durch einen Trompeter nach Augspurg geführt worden, sonnder Ich hab seithero auch gewisse nachrichtung, das er daselbst wol angelangt vnd bereits dem Reichs Canzler Orenstürn zuegeraist seye: daraus nun Eur E. gnuegsamb zuerssehen, das nit allein dero parola, so mir vorderist angelegen, allerdings saluiert, sonder auch der Graf von Harrach nunmehr auffser allen sorgen sein than. Wolte Ich E. E. in antwortt nit verhalten vnd verbleibe Iro beynebens mit angenehmer freuntlicher gefallens erweisung alzeit wol beygethan.

Dat. Braunau, den 16. Aprilis Anno 1633.

¹⁾ S. Urk. Nr. 309, S. 258 fg.

(P. S., eigenhändig:) Der Torstensohn ist gleich auf des A ~~u~~ ~~e~~ ~~p~~ ~~e~~ ~~n~~ schreiben, vnd ehe mir die Memmingische vnd Khemptische priß e ~~u~~ ~~n~~ ~~g~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~d~~ ~~i~~ ~~g~~ ~~t~~ worden, auf freyen fueß kommen vnd fort paßiert.

E. L.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(320.) Bernhard von Weimar an Wallenstein.

Dachau, 7. (17.) April 1633.

Unser freundwillige dienste, vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen, zuuorn. Hochgeborner Fürst, freundlicher, lieber Oheimen.

E. Ld. freundliches antwortschreiben vom 26. Marty haben Wir zu Unsern handen wohl empfangen, doraus E. Ld. besondere Courtosie in verwilligter loßlaßung der armen Coburgß: vnd Culmbachischen gefangenen mit mehrerm vernommen. Gleich wie wir nun hiermit E. Ld. ruhmliche vnd von vns dancknehmige erweisung zu genügen verspüret, also wollen E. Ld. hingegen sich vorgewißert halten, das Wir in diesem vnd andern fällen dero-
selben hinwider zu gratificiren vns iedesmahls bereit erfinden lassen wollen, freundlichen bittende, E. Ld. nunmehr die letzte wilfahung darbay erweisen vnd, das solche durch Convoy vff Culmbach geliefert werden mögen, den ihrigen anbeuehlen wollen. Das seind wir vmb E. Ld. vff alle begebenheit zuerwiedernn, dero-
selben auch sonst alle gefelligkeit zu erweisen willig.

Datum Dachau, den 7. Aprilis Ao. 1633.

Von Gottes gnaden Bernhard Herzogß zu Sachsen, Göllich, Cleue vndt Bergen, Landgrave in Dühringen, Marggrave zu Meißen, Grave zu der Margß vnd Rauenspurgß, Herr zu Ravenstein.

E. Ld.

dienstwilliger
Bernhard, H. 3. Sachsen.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(321.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 17. April 1633.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Herzog,
Gnediger Fürst vndt Herr.

Seithero Herr Veldt Marschall Leitenandt von Jlau von hier ab-
gereiset, ist wegen des Feindts nichts sonderlichs fürgefallen, alß daß er sich
etlich mahl vnterstanden die Croaten auffzuschlagen, welcher aber iederzeit mit
schimpff vndt Verlust abgetrieben worden; vndt ist sonst für dieß mahl alle

still vndt mir seinetwegen anderst nichts einthommen, allß daß mir Herr general Wachtmeister Sparr vom 16. dieses schreiben thuet, welcher Gestaltdt er von seinem in Schweidnitz gehaltenen spion berichtet worden, daß auch Herzog Franz Albrecht zu Sachsen neben dem Obristen Borgsdorffer¹⁾ nach Dresden, des Königs Sohn²⁾ alda daß Commando vndt die forcht vnder ihnen wehre, Dresden möchte attacquiirt werden, daher die blaw Röß nach Meissen solten, welche aber vngern hienthommen, mit Vermelken, was sie in dem hungerigen Meissen machen sollen; vndt weil sie darüber neutiniret, hette der junge Prinz etliche dauon justificiren lassen.

Was sonst Euer fürstl. Gnaden mir durch Herren Veldt Marshallen Holden vndt Herren Haugwitz gnedig ahndeuten vndt befehlen lassen, hierin solle von mir alle nothwendige Ahnstaltdt fürgenohmen werden.

Euer fürstl. Gnaden mich danebens zu Gnaden gehorsamblich wohl beuehlend. Datum Meyß, am 17. Aprilis Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig tren gehorsambister Diener

Matthias Gallaß.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(322.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 18. April 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
Gnedigster Herr, Herr.

Es hat sich nun zum öfftern die Statt Regenspurg bey Ihrer Majt. beclagt, wie partheyisch sy dise Zeit über tractiret vnd gar darnider tricht zue werden man ihr zuesehe; deßwegen allerunderthanigst Ihre kaisl. Majt. bittend, ihrer sich anzunehmen, mit erpieten, noch ferners alle mügheyt fürzuwenden, daß sy auch nit so schwär wurd ankomen; wan es a sein müeste, von Ihrer Kayserl. Matj. Vold zue leiden vnd sy nit zween errn dienen kündten.

Bitten also, ob die guarniggion auf ain gewisse leidentliche sumam thayßl. Vold's vnd contribution an stat der bayrischen gericht vnd bey anfallender mehrern necessitet von den gesambten Craiß Standen die mehrere besatzung vnderhalten vnd die geistlichen in der stat, so bey der sachen nichts thun, vermittels des von Altringen zue gleicher concurrens angehalten werden möchten. Ihre kaysl. Majt. schreiben in diser materien Euer fürstl. Gnaden zue, vnd bin beuecht von derselben worden, auch mit disem mein gehorsamisten Briß sy zue accompagnyren. Kan wol gedenden, daß sy es

¹⁾ Kurbrandenburgischer Oberst Conrad Burgsdorf.

²⁾ Prinz Ulrich von Dänemark.

also werden begert haben. Beuelhe mich in Euer fürstl. gnaden beharrliche
gnad. Wien, den 18. Aprilis 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthäniger
Questenberg.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(323.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 19. April 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff.

Was der Frau Erzhertzogin zu Osterreich Liebden wegen der festung
Preysach vndt sonsten der Elsaßischen Landen Zustandt auf des Marggraff
Wilhelms zu Baden Liebden Jhro solcher wegen zukommenen Bericht dem
herrn von Questenberg, vmb vns solches zu communicirn, zugeschrieben,
solches geben wier dem Herrn ab den copeylichen einlagen mit mehrern zu
ersehen. Wie wir nun aufer allem zweifel stellen, der Herr vnser vorige
schreiben empfangen vndt, daß wier vns wegen des Commando in Elsas auf
des Veldtmarschalcken von Schawenburg Persohn resoluiet, daraus ver-
standen habenn werde, worunter dan vnser intention keinesweges dahin ge-
richtet, daß bemeltes Marggrauenß Liebden, wie sie in obangezogenem ihren
bericht melden, mit gedachten Veldtmarschalcken wegen ainer vndt ander vor-
fallenheit, zumaln sy daß werck nicht verstehen, correspondiren, besondern auf
deroselben ihren respect haben vnd deßen ordinantzen pariren sollen: Als
haben wir dem herrn hierunter vnser meinung hiemit nochmalß notificiren
wollen, vmb es mehr benenten von Schawenburg also zu ausiren vndt
ihn benebenst zu erinnern, auf alle waise dahin bedacht zu sein, wie mit
Cooperation des Stadthaltern zu Zabern besagte Vestung Preysach proui-
antiret vndt nach aine Zaith, zu maln wier, ehe halb Juny vorüber, mit dem
feindt in Schlesien ferttig zu sein, darauf alß baldt ins Reich, wodurch allen
sachen geholffen werden wierdt, zu gehen verhoffen, erhalten werden könne.
Geben zu Prag, den 20. Aprilis anno 1633.

(In marg. :) An Ultringer. Prag, den 19. April 1633. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien. W. II.)

1) Unter dems. Tage verständigt Wallenstein die Generale Aldringen, Gall
Holl und Schauenburg von der Ertheilung eines Passes „für die innerperg-
gewerkschaft zu freyer fortstellung ihrer handlung ins reich vnd anderswo,“ welches Sch
süd er Tags vorher dem Kaiser über dessen Verlangen zugesendet hatte. (Concepte daj.)

(324.) Wallenstein an Grenzfierma.

Page 2 of 2

Albrecht von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Friedländer u.

Wolgeborner, besonders geliebter Herr. Wir können den Herrn hiermit unterrichtet nicht lassen, welcher gemäß Pung des Herrn Churfürsten in Bayern Ed. aniret, das der Obrste von der schwedischen Arzib. Herr Leonhardt Corpienjohn bereits auf freyen Fuß gestellt und im Weg sich zu dem Herrn zu begeben beirathen.

Allermaßen nun durch solche erfolgte liberation es wegen des
 Grafen von Harrach erledigund auch seine richtigkeit haben wirdt, also
 haben wir es dem Herrn hiermit zu aussiren nicht unterlaßen wollen; und
 wie wir uns für Unsere person wegen aller derer bemeltem Grafen von
 Harrach bezengten Courtesie fleißig bedankhen, also ermahnen wir den Herrn,
 uns noch die weittere freundschaft zubezengen und wegen Unserer zwey
 hinterstelliger Knaben an gehörigen Orten die Verordnung zuthun, damit
 dieselbe aufs eheiß als möglich in diß Königreich Böheim nachher Leut-
 meriz geliefert werden möchten, hingegen wir den Herrn vernehmen, das.
 wo wir Ihm oder den seinigen disorths hinwider angenehme dienste zuerweisen
 vermögen werden, wir bey aller sich hiez zu ereigneter gelegenheit an uns
 nichts erwinden laßen wollen.

Geben zur Pragg den 20. Monathstag Aprill Ao. 1655.

Des herrn dienstwilliger

у в. и п.

Critica de la Mente y del Alma

(325.) Wallenstein an Gallas.

Fr 20 April 1953

Albrecht u.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graß. Wier komen in erfah-
nung, daß gesalbt der Obrist Miniati im Maragraysthum Mähren wegen
derer dahin angewiesenen gebührnß des Voldts auf unterschiedliche imper-
tinentien zu gerathen sich unterstehen, insonderheit dieses, was zu auf: und
fortbringung der prouiantwagen, handmühlen und schanzzeuges deputiret,
denenelben zu decurtiren vorhabens sein solle. Alldieweil nun solches zu vor-
erzlicher verbindung Jhr Kayl. Mayl. Dienst undt dem bono publico schmer-
ztrachts zuwieder geraicht, als erinnern wier den Herrn, bemeltenn Obristen
Miniati, von allen dergleichen impertinentien in continenti abzustehen undt
dem Voldt alle undt yede ihre gebührnß, wie es die einmall gethane assig-
nation anwaiset, ohne ainige eygenßinnige frühzeitlig Decurtirung, da er
solches anders nicht schwer zuuerantworten gedendet, zureichen, durch com-
municirte abschriefts dieses vnserß schreibenß anzumahnen, auch daß diejem

also würcklich vndt vnfehlbar nachgelebet werde, aller niedrigen exceptionen vndt subterfugien ongeachtet, handt darüber zuhalten. Geben zu Prag, den 20. Aprilis Ao. 1633.

Des Herrn dienstwilliger
A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Udr., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(326.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 20. April 1633.

Albrecht 2c.

Volgeborner, besonders lieber herr Graf. Was gestalt wir vnnß, das allen denen Regimentern auß den assignirten Quartieren vor ihrem auszug drey Monathsoldt abgeföhret werden sollen, resoluiret, solches hat der Herr auß vnnsern vorigen schreiben mit mehrem vernomben. Wdiemeiln wir nun solcher vnserer intention nochmahls festiglich inhaeriren, benebenß aber gewillet, das dem General Staab nicht drey besonndern fünff Monathsoldt, weiln dieselbe mehr expensen vnd travaille als das andere volß ausstehen müssen, gereicht werden: Als haben wir dem herrn solches, omb es also anzuordnen vnnnd eines vnd das andere ohne einiges nachsehen, alle wiedrige einwendungen hindan gesetzt, würcklich vnd nachtrüßlich exigieren zu lassen, hiermit andeuten wollen. Geben zu Praag, den 20. tag Aprilis Anno 1633. 1)

(In marg.): Gallas.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(327.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 20. April 1633.

Albrecht 2c.

Volgeborner Freyherr. Wir haben des herrn iüngstes schreiben zurecht empfangen vnd, was Ihr Kay. Meyt. an des Landtgraff Georgen zue Hessen Darmbstatt Ld. wegen des gewesenen Gen. Commissarij von Walmerode nicht wieder gestellens schreiben zue lassen gnedigst intentioniret, auß dem beyschluß mit mehrem verstanden.

Allermassen vns nun, wer höchstbemelter Ihr Meyt. dergleichen guetachten gegeben, nicht wenig Wunder nimbt, in dem ia Rheine einbildung zumachen, alß, wen dem gegenthail nicht bewust, daß bemelter von Walmerody daß General Commissariat nicht nur interimß weise besondern alß würcklich darzue bestelter exerciret, zu dem es auch einmal seine parola we-

1) Gleichzeitig wird Gallas von einer Zuschrift desselben Datums an Cardinal Dietrichstein verständigt, in welcher neuerlich eingehend dargelegt wird, „wie es auf Rheimerley, weyße anders sein könne, denn das dem Volck die einmal assignirte gebührnus (aus Mähren) vnfehlbar abgeföhret werde.“ (Conc. das.)

gen seines widergestellens von sich gegeben, über welcher mehrhöchstgedachte Ihr Meyt. vielmehr, damit er derselben punctualmente nachthomen müssen, halten als ihn dar wider defendiren sollen, zumaln leicht zu consideriren, mit was für confidenz bey so beschaffenen sachen daß gegentheil zue denen veranlassenen Friedenstractaten, wann Ihr Meyt. sich dessen, so wider trem vnd glauben handelt, annehmen, schritten vnd was es nicht für consequenz, wie in andern höheren sachen, da in dieser dem ienigen, welcher so notorisch vnrecht handelt, dergleichen schutz, als wenn er daran gar recht gethan, wiederfahret, zutrawen machen, vermittelt dessen dann Ihr Mayt. Hoheit, reputation vnd Credit in einen weitaussehenden Zweifel vnd Verfleinerung würden gezogen werden, da hingegen, wenn man allein repraesentiret, wie auf Des Herrn Churfürstens zu Sachsen Ed. bloße intercession zwey gefangene Hertzogen von Sachsen auf freyen fuß gestellet worden vnd man daher auch wegen lediglassung des von Walmerode so viel difficulteten zu machen nit vrsach hätte, solches viel erheblicher als sich der vorangezogenen außreden zugebrauchen sein vnd mehrern nachdruck haben, auch den abgezielten effect eher erhalten wurde: Als haben wir solches dem herrn hiermit in antwortt nicht verhalten wollen. Verbleiben Ihm benebenst zu angenehmer erweisung willig. Geben zue Prag, den 20. Monathstag Aprill Anno 1633.

(In marg.): An Questenberg.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(328.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 20. April 1633.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Oheim. E. L. Handschreiben vom 16. ditz¹⁾ hab ich recht empfangen vnd darauß vernommen, dz sie nit allein etlich Regimenter dem grafen von Aldringen zum notwendigen Socors commandiert, sonder auch den feind zu diuertieren vnd dardurch bald auß meinem Land zu bringen Vorhabens. Sage derwegen E. L. für dise Vorsorg vnd anordnung freündtlichen, großen danck vnd will es wider vmb dieselb beschulden vnd zu Irem wolbedachtem Vorhaben allen sığhafft success wünschen. E. L. geben dem feind nur nit tempo, sie werdens erfahren, dz es die impressen facilitiern wirdt. Den hielendischen statum belangent, bin ich von München auß bericht, dz der feind nach vmb Dachau losiert vnd nach eroberung Aicha auf Landsperg mit etlichem Volk vnd stücken gangen, welches vermuttlich auch schon vbergangen sein wirdt. Der Graf von Aldring haldt dz Volk noch vmb München vnd erwardt des Socors. Weil E. L. dem General Wachtmaister von Reinach ober besagten Socors dz Commando aufgetragen, so hab ich ihm bedeitt, dz er sich mit demselben

¹⁾ Dasselbe s. bei Uretin, Bayern's ausw. Verh., Urff., S. 325.

gar zum Grafen von Aldringen begeben soll; hergegen schickh ich den Genal Wachtmeister Wahl an sein statt in die Pfalz. Zweifl nit, eß werde E. L. nit minder gefellig sein, vnd sie Iren Officiern befelchen werden, dz sie mit einander corespondieren. Wolt ich derselben vertreülicher mainung nit verholdten vnd verbleib Iro zu erweisung freündtlicher beliebung alzeit wol beigethan.

Dat. Braunau, den 20. Aprill 1633.

E. L.

ganz williger Oheim
Maximilian.

P. S.:

Der feindt thuet sehr brennen.

(Auf besonderer Beilage :) Post scriptum.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Oheim.

Gleich jetzt communiziert man mir, waß der feldmarschall Holth für ordonanz geben, daß E. L. socorss nit soll weiter alß nach Regenspurg geen, wie die copi außweist; ¹⁾ berichet herauf E. L., wann die Armada von München aufbrechen vnd zu Regenspurg sich mit dem Socors coniungiern solte, beede sich auß mangl des Vnderhalts vnd foragi sich ohne schwerdt strach consumiern mießen, welches wider E. L. intention. So ist der Donaßtrom vnd Regenspurg also besetzt, dz, wann der socorss nach München zum feldmarschall Aldringer stost, E. L. sicher sein, dz der feind nit dorthin oder an die Dona genn vnd sich selbs einschließen wirdt; solt dann der socors zu Regenspurg vnd die Armada zu München separiert bleiben, so ist man an Rheinem ordt bastant. Vnd wann die Armada von München hinweg an die Dona get, so bleibt der ganze Jhnstrom abandoniert vnd nit allein München vnd Landshuett, sonder mein ganz Land ins feindts discretion. Der Jhnstrom than nit besetzt werden, weil man die Armada mehr nit schwächen darf, vnd also hat der feind den Paß in Österreich; hergegen wann der Socors zum grafen v. Aldring stost, wie sicher geschen than, auch meine recruten darzue kommen, wie täglich beschicht, wirdt man mit Gotteß hilff dem feind gnugsam gewagen sein vnd E. L. impressen facilitiert werden. Bitt also E. L., sie wollen des feldmarschall Holthens ordianz dahin reformieren, dz der Socorss zu dem von Aldring gewis nichts mal a proposito fürnemen wirdt, darzue ich selbs meines interess halben nit rathen woldte. Bitt E. L., sie wollen diesen corrier mit der reformierten begerten ordianz baldt laßen abfertigen, damit der Socorss zu Regenspurg auß mangl deß Vnderhalts nit not leide.

E. L.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(In tergo :) Chur Bayern, 20. April; zur Rg. geben 25. ejusdem 1633

(Orig., St.-A. Wien, W. L.)

¹⁾ Die Beilage fehlt.

(329.) Bischof Anton an Wallenstein.

Wien, 20. April 1633.

Hochgeborner Fürst.

Aus dem von E. L. ahn ihr Kays. Mayt. abgangenen Schreiben haben dieselbe gnädigst gehrn vernommen, das der succurs gegen Bayrn bereit marchiere. Wollen auch nit zweyßlen, E. L. werden ohne das dahin bedacht sein, wie auf vernern vorbruech des feyndts der Herr Churfürst yedesmahls möge nach eufferster möglichkeit consoliert werden; zuemahln gleich den augenblick der Churfürstlicher alhie ahnwesender abgeordneter referiert, was gestalt der feyndt bereit Nichen, Tacha vnd andere orth occupiert vnd nit mehr dan ethwan ain par meyl von München sei. Die Contentierung vnd Satisfaction des volcks belangent, ist darbei ihrer Mayet. nit wenig zue gemucht gangen, das bei der armada spargiert werden wollen, als solte von Hof auff inhibiert werden, dem volck das ihrige zue geben; zuemahln ich woll mit warheit bezeugen than, das gewißlich ihr Mayet. ihro mehrers nit als die befriedigung dises volcks zu hertzen gehen laßt, gestalt sy dan vast taglich neue anmahnungen ahn die Verordente vnd Commissos abgehen lassen; das aber der Effect nit erfolgt, messen die stendt yederzeit dem grossen Geltmangl zue.

Das Diploma vor die Könighl. würden zu Denemark des Zohls halber ist bereit umbzufertigen anbefohlen; so baldt es allerdings wirdt fertig sein, will ichs hern Graf Maxen zuestellen, solches E. L. bei aignen Currier zue zuschicken. Vnd verbleib hiemit

Euer L.

dienstschuldigwilliger
Antonius, Bischof alda.

Wien, den 20. April 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-M. Wien, W. I.)

(330.) Aldringen an Wallenstein.

Heidhausen bei München, 20. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnädigster Herr.

Auß E. frl. Gn. vom 28. Martz vnd 13. Aprilis ann mich gethane Schreiben, vnd sonderlich auß dem Letztern, habe Ich souil vernohmen, daß dieselben in denen gedandhen begriffen, daß der Obrister Leonhardt Corsten-
john noch nicht erledigt seye. Nun aber ist derselbe bereits vor etlichen Tagen nicht allein auff freyen fueß gestellt, sondern auch nach Augspurg beglittet worden, da dannen er mir seithero zugeschriben.

Sonsten will Ich nicht vnderlassen, die crynnerung zu thuen, daß Ihr Chur-frl. Dhl. in Bayren (Befehl ertheilt, daß) diejenige verarrestierte

Personen von Memmingen vnd Kempten außgefolgt werden; es haben aber Ihr Churfr. Dhl. eine anzahl des Raths von Memmingen von mir begert vnd dieselbe für Baißlen gehalten. Weilen gleich woll dieselbe Leuthe noch hieueor nicht als Baißlen, sonder damit man bey damahlen eraigneter gefahr ihrer wiederwertigen Burgerschaftt versichert sein möge, mit zuraisen erynnert vnd denselben versprochen worden, sobaldt die damahlige gefahr abnehmen würde, daß sie alsdan wiederumben entlassen werden sollen, wie auch beschehen, allß habe Ich den herrn Obristen Rueppen vnd andere Ihr Churfrl. Dhl. anwesende Commissarien ersuecht, Ihr Churfrl. Dhl. die rechte beschaffenheit zu überschreiben vnd sy dahin zu disponiern, damit Ich hierunder nichts leiden dörffe noch gefert (?) werde. Will verhoffen, Ihre Churfrl. Dhl. werden sichs gefallen lassen vnd nicht begehren wellen, daß mir vnd gemelten Leuthen hierunder vugüetlichen beschehe; hingegen sollen deroselben die Jenigen, so gefangen, ausgefolgt vnd zugeschiedt werden. Thue beynebens E. frl. Gn. mich zu bestendigen gnaden beuehlen.

Haidthausen bey München, den 20. Aprilis 1633.

Euer fürstl. Gn.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehorsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(331.) Aldringen an Wallenstein.

Bei München, 20. April 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Nachdeme der Feindt vor etlichen tagen das Stättl Aicha occupiert vnd die Chur-Bayrische Soldaten mit accord abzogen vnd nach Ingolstatt beglaiddet worden, hat der Herzog Bernhardt zu Saren Weymar vnd Veldt Marschalckh Horn sich mit irem ganzen Volckh bey die acht tage lang zu vnd um Tachau auffgehalten. Wie die vermuetung, haben sy ihr Intent auff die Statt München vnd weither zu gehen gehabt. Allß sy aber wahr- genommen, das mann diesen Posto zu behaubten gedacht vnd alles Volckh sich alhierumben termiert, seindt sy gestern auffgebrochen vnd haben ihre Marsch nach Landspurg angesetzt, der Mainung, derselben Statt mit Macht zuzusetzen, nachdeme das commandierte Volckh, so sy aldahin geschickt, vñ uerrichter sachen sich etlich wenig tage daselbst auffgehalten. Vnd weilen sich nicht woll thuen laßt, dieselbe Statt zu succurriern, wan man sich anderß nicht mit allem Volckh impegnieren will, allß würdt dieselbe sich wenig tage halten können. Ich will erwarten des Volckhs, so E. fürstl. G. [wie Herr Veldt Marschalckh Holckhe mich berichtet] heraußschickhen; alsdan will Ich mir

anglegen sein lassen, wie der feindt an fernerm progress verhindert werden möge.

Thue E. fürstl. G. mich hiemit zu beständigen gnaden beuehlen.

Bey München, den 20. Aprilis 1633.

E. fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(P. S.): Gleich angetzo kombt aiso ein, das der feindt Landt-
sperrg eingenommen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(332.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 20. April 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner fürst,
gdster Her her.

Hiemit die zwo bey nechster ordinari zue ruck bliebne bestallungen,
weiln sy w3 spät von der signatur kummen.

W3 der Villani bey Ihrer Kh. Mt. einbracht, dessen hiebei copia,¹⁾
io Ich E. f. g. auf beuelch Ihrer K. Mt. hiemit übersende vnd dieselb dises
darbey zue erindern hab, dz Ihre K. Mt. darfür halten, Er. f. g. haben
dz wörck wol bedacht, vnd stellens derselben anhaimb, wans darzue solt
komen, alsdan dz Jenig zue thuen, w3 sy am thuenlichsten würden befinden
vnd guet haisen.

Hiebey ain extract des von Böhmers schreiben auf Madrid.
Von Cölln schreibt man mihr vom 17. Marty, wie dz schreiben hiebeyligt,²⁾
vnd bit E. f. g., nach deme sy es vernommen, wollens verreisen.

Wien, den 20. Aprilis 1633.

Eur f. g.

vnderthaniger
Questenberg.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(333.) Entwurf eines kaiserl. Privilegiums zur Errich-
tung einer Universität im Herzogthum Friedland.

(Prag, 21. April 1633.)³⁾

Wir Ferdinand rc.

Füegen hiemit iedermänniglich zu wissen, daß der [Albrecht] vnß
vnderthänigst ersuechen vnd bitten lassen, Ihme in seinen Herzogthumben,

¹⁾ Die Beilage fehlt.

²⁾ Auch die hier erwähnten Beilagen fehlen.

³⁾ Datum des betr. Referatsbogens.

Herrschaften vnd Landen, welche Seine Liebden in Vnserem Erbkönigreich Böhheim, dessen incorporirten vnd anderen vnseren Erblandern acquiriret oder noch ins künfftig acquiriren möchte, zu erlauben, eine Academiam oder Vniuersitatem studiorum generalem, wo ihme belieben würde, aufzurichten vnd dieselbe mit Kayf. vnd Königl. privilegien zu begeben vnd zu erheben. Wan wir dan diese Sr. Liebden zimblliche vnd vast rhümlliche bitt angesehen: alß haben wir mit guetem Vorbedacht vnd zeitlichen Rhat vnserer edlen Rhat deroselben gnädigst deferirt vnd bewilliget. Bewilligen vnd geben demnach crafft dieses auß Kayf. vndt Königl. macht vnd volkommenheit Seiner Liebden volkomliche erlaubnus, wo, alß oben gepetten, deroselben gefallen würde, eine Vniuersitatem studiorum generalem zu erigiren vnd aufzurichten, auch auf deroselben alle linguas, studia, facultates et Exercitia, so in h. Röm. Reich herkommen oder zulässig, dociren vnd in denselben allerhandt gradus et dignitates [allermassen solches bey den ältesten vnd bestprivilegirten Vniuersitäten des heiligen Röm. Reichs, fürnemblich aber Wien, Basel, Prag vnd Leipzig, vnd anderer landen herkommen biß dato gehalten worden vnd noch gehalten wirt] conferiren vnd geben zu lassen; wollen auch, daz solche graduirte Personen aller vnd ieder privilegien, freiheden, begnadigungen vnd praeeminentzen, deren diejenige, so auf obbesagten Vniuersitäten graduirt, fähig, gleichgestellt, allenthalben participant sein vnd derselben volliglich genießten sollen, vermögen anders nicht, alß weren dieselbe privilegia vnd herkommen dieser Concession vnd begnadigung von Wort zu Wort inserirt vnd bester form rechtens auf diese Vniuersität in specie gesetzt, ratificirt vnd confirmirt. Diemeil aber Seine Liebden primus author et fundator deroselben sein wirt, alß stellen wir billich deroselben anheim vnd in ihr eigenes belieben vnd gefallen, ob alle vnd iede obgedachter privilegien vnd begnadigungen oder einen oder den mehreren theil deroselben vnd welichermassen S. Liebden sie denen loco Vniuersitatis vnd darin tam docentibus quam discentibus verstaten vnd zulassen werden oder wollen.

Befehlen hierauf allen Chur-, Fürsten, Herrn 2c., Schoppenstülen, gerichtten 2c., Magistris, Doctoribus, Baccalaureis, Professoribus, Adsectoribus vnd insgemein allen vndt ieden, so dißfals etwas zu moviren, diese vnser gnädigste Concession, begnadigungen vnd freiheden in allen ihren puncten vnd Clausuln ohn ahngesochten vnd ohngeschwecht: darentgegen aber ihr viel mehr alle befürderung vnd gedeyen widerfaren zu lassen, so lieb einem ieden ist vnser 2c. vnd darzu eine Poen, nemlich 2c. (sic.)

(In marg.): Formular vber ein Academia aufzurichten.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(334.) „Patent gegen die Straßenräuber.“

Prag, 21. April 1633.

r Albrecht 2c.

Geben Allen vnd Jeden der vier Ständt des Königreichs Böhheim
ohnern auf fünff meil weegs lang vnd breit, außer hiesiger Statt Pra g
n, sie seyen weß Standts oder condition sie wollen, wie auch den
lichem Kayl. Kriegsvoldh zue Ross vnd fueß hiemit zunernemen:

Demnach vor diesem im Nahmen vnd von wegen der Röm. Kayl.
onserß Allergnädigsten herrn, von deroelben im Königreich Böhheim
meten Statthaltern vnd Rätthen zu vnderschiedlichen mahlen Patente
ngen vnd darinnen allen vnd Neden, sonderlich denen Regenten, Haupt-
n, Beampten vnd Verwesern der Herrschafften, wie auch denen Krättsch-
vnd Richtern in den Dörffern vnd allen vnderthanen, das sie die Landtß-
enrauber, insgemein Petrowßky genannt, aller Ortten, wo sie betreten
n, einziehen vnd zum verhaßft pringen sollen, alles ernsts befohlen wor-
Wir aber darauf in erfahrung kommen, daß solche Straßen Räuber nit
ie lenger ie mehr sich heüffen vnd die leüth an ihren hin: vnd wider
, handel vnd gewerb verhinderten sondern die Vnderthanen auch wol
solche Straßenräuber bei sich aufhalten, dieselbe befürderten, den Raub
hnen annehmen vnd denselben vnderschleif gestatteten: Als ist an alle
eldte standsgebühr nach vnser freundl. ersuchen, gnädiges gesinnen vnd
ren, dem gesamten Kayl. Kriegsvoldh zue Ross vnd fueß ernstlich be-
it, daß sie keine solchen Straßenräuber, Müßiggänger vnd dergleichen
schädliche leuth vnder keinerley weiß oder praetext annehmen oder beher-
a lassen sondern, da sie dessen, eß seye in Krättschmen, Dörffern vnd
n ortten, wo sie sich aufhalten möchten, einige kundschaft oder erfah-
hetten, dieselbe alßbalden, wie auch ihre mit consorten vnd befürderer
einige Verschonung lauff die Richter oder Prager Gericht gar nit wart-
selben einziehen vnd wolverwahrt hierein nacher Pra g oder sonsten aufs
e Ortt zu gerichtten vnd Executionen rberliffen. Vnd wan bißweilen
ichter auß den Prager Stetten oder vmbliegenden Ortter zu suchung vnd
mung solcher Straßen Räuber mit ihren zugegebenen Personen aufs
raiseten vnd in die Dörffer oder Krättschmen kommen, sie ihnen nach
igen allen befüderlichen vorschueb erweisen vnd ihnen zu einziehung
ben verhülfflich sein sollen.

(In marg.): Patent auf die Straßenräuber. Für die Altstatt.
Prag, 21. April 1633.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

(335.) Montecuculi an Wallenstein.

faucognay, 21. April 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnediger Herr.

Euer fürstl. Gnaden hab ich meiner schuldigkeit nach unterthenig zu berichten nicht umbgehen sollen, daß der Herr Veldmarschalgg Graff von Aldringen mir ein schreiben von dem königl. spanischen Ambassador zue Innsprugg geschicket, darinnen vermeldet, daß Ihre Majt. 2000 Pferd vndt 6000 zu fues beeden Cronen von hochlöbl. Hauß Österreich zu Dienst werben, dem Herrn Veldtmarschalgg von Schauenburg, Herrn Grafen von Salm, Statthaltern des bistumbs Straßburg, vndt vnter andern auch mir 1000 Pferd zu richten gnedigst auftragen lassen.

Wann dann ohne Euer fürstl. Gnaden gnedigen willen ich mich in keine condition einzulassen gesinnet: alsß will ich dero gnädigen befels vnd consens erwartten; inmittelß, weilen daß Werck zu maturirn, will ich off gemeltes ambassadors beschehen begern iemandt of Innsprugg schicken vnd nach gemachter capitulation die Werbung vor die handt nehmen lassen. Im fall aber Euer fürstl. Gnaden es wegen meiner nicht gnedig beliebig, würdte gleichwol inmittelß an der Werbung nichts verabsäumet, vndt könnte solches Regiment einen anderen hernach vffgetragen werden. So Euer fürstl. Gnaden ich vnterthänigst berichten sollen, dieselbe göttlicher Allmacht, mich dero zu Gnaden befehlet. Datum faucognai, den 21. Aprilis 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenigster Diener
Ernest Graff von Montecuculi.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(336.) Montecuculi an Wallenstein.

faucognay, 21. April 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnediger Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte ich vnterthenig, daß Ihr Durchl. zu Lottringen mich vorgestern eilends of Espinal zu sich beschieden, alsß sy mir zu meiner dahin konfft in der nacht angedeutet, wie daß der frantz. ein mal resoluirt, mit lib oder gewalt ihne zu zwingen, in seiner deuotion seind vnd wider seine feind ihme zu assistirn, auch, wann er daß abschlag seine residenz stat Nancy zu belägern, welches aber der Herzog ganz nicht eingehen, noch sich in tractation einlassen wolle, wie er es der serenissima Infanta berichtet vnd umb succurs gebetten, derohalben beschloßen, seine gemahl vnd princeffin in Tyrol oder nacher Meiland zu schicken, vnd er selbst wolte in eil 1000 oder 1500 Pferd, so vil möglich, zusammen bri-

ich, sich gegen Zabern heraus begeben und mit mir conjungirn oder, da solches nit vermöchten zu thuen, sondern zu einem Vergleich gezwungen, wolten Ihr Durchl. Ihr kayserl. Majt. oder dem hochlöbl. Hauß Österreich zu praeiuditio nichts durchauß eingehen. Ich hab Ihr Durchl. unternigst gebetten, ob dero gueten intention zu verharren, vnnnd, daß Ihr kayserl. Majt. sy inß künftig gewiß alles schadenß genießen lassen würden, tröstet; vnnndt weilen ich sehe, daß es disen fürsten ein großer ernst, bitte er fürstl. Durchl. ich unterthenig, mir zu befehlen, wegen ich mich diß zu verhalten hab. Ich unterlaße nicht, Ihre Durchl. mit schreiben täg- zu animirn, damit sy off gueten wegen bleiben; dann, solten sy sich mit francofen accommodirn, wurdte man sich der elsaßischen Landen ver- hen müssen.

Ihr Durchl. haben mir auch gesagt, daß Sy der serenissima In- ta neben gebettnen succurs zu verstehen gegeben, daß der franzos ein- l sein Vorhaben nach ine ob teutschlandt seze, welches aber durch diß einige t zu uerhindern, nemlich wann der Gubernator von Mailand ¹⁾ Cassal aquirte, wurdte man ihn diuertirn; vnnnd weilen keiner von den französichen eirn mehr in Italiam will, weilen er Cassal gewiß entsetzen müste, wür- t sy villiber alle von ihne ab und zu sein brudern fallen; auch weilen schon wiß daß ganze geschrei in des franzosen Volgg, sy müsten in Italiam, sey hero bereits großer Unwillen vnter denselben, daffy ehe lieber alle daruohnffen als dahin ziehen wolten.

Welches Euer fürstl. Gnaden ich hiemit unterthenig berichten llen, deroselben Befelch gehorsamlich erwartend, deme ich in ein vndt an- rn nachzukommen hette, Euer fürstl. Gnaden in Schuz des Allmächtigen ch dero zu Gnaden unterthenig befehlenndt.

Datum faucognay, den 21. Aprilis 1633.

Euer fürstl. Gnaden allerunterthänigster Diener
Ernest Graff v. Montecuculi.

(P. S.:) Dises hab ich dem H. Veldt Marschalgg von Aldringen h auisirt.²⁾

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(337.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 23. April 1633.

Ferdinandt der Under von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer kayser, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Oheim und fürst 2c. Dero Liebden erschen beyliegenden vnß von der Statt Regenspurg eingeraichten vnder-

¹⁾ feria.

²⁾ Das beiliegende Schreiben an Aldringen vom selben Tage stimmt mit vorstehen- Berichte beinahe wörtlich überein.

thenigsten anbringen, ¹⁾ was es mit denen sich aldorthen über ihr Vermögen cumulirenden vielfeltigen Beschweruſſen für ain Beſchaffenheit, vnd was geſtalt ſie vnß vmb allergnedigſte abhelff: vnd remedirung derſelben flehentlich angerueffen vnd gebetten.

Nun hetten wir vorhin lengſt gehrn geſehen, daß bemelte Statt wegen ihrer beſtändigen treuen deuotion vnd gehorſambs, welchen ſie vnß in allen occaſionen bißhero erwiſen vnd in dem ſy ſich nit genzlichen von vnſern Khriegsdienſten zu entziehen, ſondern es nur mit ihnen auf die Möglichthait zuerichten, verlanget, der Vnertraglichthait ſubleuirt vnd entladen worden währe; deßwegen wir dan leztthin den zween vnd zwainzigſten January an vnſers freundlich geliebten Vettern des Churfürſten zue Bayern Liebden beweglich geſchriben vnnnd derſelben neben der Vnuermögenhait, die auß Verſchonung mehrbemelter Statt Regenspurg ſouiel eheunder verhoffende ſubmittirung der vngehorſamben Reichsſtatt zue gemüth geführt.

Zuemahlen aber dieſelbe jeczund von Neuen ſich beclaget, daß an ſtatt ſo verhofften moderation der laſt noch gröſſer vber vorige moleſtation ihro zugewachſen: Wolten wir ſolches ihr Anbringen an dero Liebden zue dem Endt hiemit gnedigſt gewiſen vnd remittirt haben, damit ſy jrgendt auf beförderliche, glimpffliche mitl bedacht ſein wolten, wie vielleicht durch den Grafen von Aldringen oder ſonſten deroſelben guetbeſinden nach ihr, der Statt, von denen angebrachten Beſchwerungs-Puncten möge thönnen abgeholfen vnd alle ſachen auf erträglichen weg gerichtet werden.

Unbelangendt aber den darbey mit inserirten Puncten wegen der Geiſtlichen, haben wir vnß deſſelbenthalben abſonderlich ſchon reſoluiert vnd es darbey ſein bewenden. So wir derſelben zur Nachrichtung nit verhalten wolten, neben deme wir Ihro mit ſtets beharrlichen Kayſerl. Hulden vnd Gnaden wolbeigethan verbleiben. Geben in vnſerer Statt Wien, den drey vnd zwainzigſten Monats tag April, Anno ſechzehenhundert drey vnd dreyſſig, vnſerer Reiche deß Römischen im vierzehenden, deß Hungariſchen im fünfzehenden vnd deß Böhaimbiſchen im ſechzehenden 2c.

Ferdinandt.

Hendrich Schlick Graff zu Paſſau.

Ad mandatum ſacratiffimae caesareae Maiestatis proprium:

Jo. Georg Pucher.

(Orig. m. S., St. A. Wien, W. I.)

¹⁾ Das Actenſtück liegt bei u. d. C.: „An die Röm. Kayl. Mait. Allerunderthänigſtes Memoriale Camerers vnd Raths der Statt Regenspurg, Ihr vnerträgliche kriegsgrauamina vnd des feindes annahende gefahr betreffendt“ (ohne Datum). In marg.: „Summum in mora periculum.“ Deſſen Inhalt ſtimmt im Weſentlichen mit Nr. 316, S. 264 fg., überein.

(338.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 23. April 1633.

Ferdinand der Ander, von Gottes gnaden erwölter Römischer Kayser, allen Zeiten Mehrer des Reichs. Hochgeborner, lieber Oheimb vnd Fürst.

Unß hat des Khönigs in Pohlen Ed. [wie auß beyligender Abriß zu sehen] frl. ersucht, derselben den Obristen Butler zum moscovischen Khrieg hienumb zulaßen vnd an dessen stöll seinen Vettern Gualter utler zum Regiment zubestellen, auch eines vnd des andern verdienens ergnedigiste consideration zuhaben.

Worauf gleich wir nun wohlbemeltes Khönigs Ed. in einem vnd dern, so weit es etwoß die gelegenheit Unserer Khayl: Khriegsdiensten zusehen vnd daßelbe D. Ed. für gueth befunden wurden, gern gratificirn möchten.

Haben wir es dieselbe zu dem endt hiemit zuerinnern bedacht, damit Sie vnß Ihr wohlmeinendes bedünckhen hierieber einschickhen, darauß wir vnß aigentlich zuerklären wißen mögen, mehrwohlbesagtes Khönigs in ohln Ed. aigentlich zubeantwortten; in dessen dan negster erwartung verreiben wir derselben sonsten mit Khayl. hulden vnd gnaden gewogen.

Geben in vnserer Statt Wien, den dreyvndzwanzigsten tag monats aprils des sechzehnhundert drey vnd dreyßigsten, vnserer Reiche des Römischen im vierzehenden, des hungarischen in fünfzehenden vnd des Böhaimbischen in sechzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Hendrich Schlick graff zu Passaun.

Ad mandatum Sacae Caesae Maiestatis proprium:

Jo: Georg Pucher.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

(339.) Wallenstein an Wrtby.

Prag, 23. April 1633.

Demnach der Veltmarschalckh Holdckh die armada, omb des feindes ssegni. so sich an den Egrischen gränzen, vorhabens, in dies Königreich Böhem einen einbruch zuthun, befindet, zubegegnen, zusammenführen wird:

Als wirdt dem [tit.] Graff Schwirbi hiermit anbefohlen, sich als Ober Commissarius dieses Khönigreichs, omb dieß, was zu conservation vnd unterhaltung berürter armada vnd beföderung Jh. Mai. dienst vonnöhten, zu handt zuschaffen, zu bemeldtem Veldtmarschalken persönlich zubegeben.

(In marg.): Decret an Schwirby. 1)

Prag, den 23. Aprilis Ao. 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

1) D. d. 1. Mai ob. J. wird Wrtby von Wallenstein angewiesen, dem Grafen Wilhelm Drastislaw von Mitrowitz „auß denen in diesem Königreich Böhaimb eingehenden confiscationsmitteln zwölf tausend schockh assigniren vnd guetmachen“ zu wollen. (Conc. das.)

(340.) Wallenstein an Carretto.

Prag, 23. April 1633.

Albrecht 2c.

Demnach Ihr Kayl. Mayt. dienst erfordert, daß sich der herr zu seinem Regiment begeben: Als erinnern wir Ihn hiermit, diesem also nachzukommen vndt sich keines commando weiters aldort¹⁾ anzunehmen, inmaßen wier dem Veldtmarschalck Holckem, solches denen alldar sich befindenden Regimentern vndt keine ordinantz ferners von Ihm zu empfangen zu intimiren, befehl erthailt.

(In marg.): An Marches de Grana.²⁾

Prag, den 23. April 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(341.) Ossa an Wallenstein.

Innsbruck, 24. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr Herr.

Euer fürstl. Gnaden seindt mein vnderthänige, schuldig willigste Dienst gehorsambisten Vleißes zuuor.

Euer fürstl. Gnaden habe Ich vnderthäniger pflicht nach zu erindern nit vntterlassen sollen, nachdeme dem hochlöbl. Erzhauß Österreich an der Statt Regenspurg conseruation, das solche in desselben deuotion verbleibe, mercklich gelegen, wie dan vor vnerdencklichen Jahren das hauß Österreich mit selbiger Statt sich in Pündnuß eingelassen; wann aber jetho die sachen dohien gerichtet werden will, ein solche Statt in andern gewalt zu bringen, allß were meines vnuorgreiflichen erachtens nit vnthuenlich, das solche Statt mitt Ir kaysl. Majt. Volgß allein besetzt wuerde, Euer fürstl. Gnaden vnderthänig bittendt, diese meine vnderthänige erinderung in Vngnaden nit zu uermercken.

Euer fürstl. Gnaden in gnadenreichen Segen Gottes vnnndt dero zu beharrlichen gnaden mich vnderthenig befehlendte.

Datum Insprugß, den 24. Aprilis Anno 1633.

Euer fürstl. Durchl.

vnderteniger
Wolff R. v. Ossa

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ D. d. Quartier Chemnitz, 22. Nov. 1632 hatte Wallenstein dem Marques Grana de Carretto „daß vollige commando vber alles in dem hohen Stiff P a s s a w sich anigo befindendes vnd nach vnd nach dahin ankommendes Kriegsvolck“ übertragen. (Concept, Hofbibliothek Wien.)

²⁾ S. Hst. Nr. 289, S. 238. — D. d. Wien, 27. April, bestätigt Carretto den Empfang ob Befehls; „werde auch deme, was Ewr fürstl. Gn. mir gdt. anbenohlen vnnndt schaffen, in allem wirklich vnd völlig nach leben“ (Orig. m. S. das., W. I.)

(342.) Wallenstein an K. Wladislaus IV. v. Polen.

Prag, 25. April 1633.

Durchleuchtigster, Großmchtigster König,
Gnediger Herr.

Ewr. Königl. Würd: am 18. nechst abgewichenen Monaths Marty Creditif haben wir zurecht empfangen vnd von dero gesanntten, dem rdtigen Petro Wembili zc., waß Sy bey Uns des allgemeinen Wesens dts halber mündtlich anbringen lassen wollen, mit mehrem verstanden. Ir nun darauß dero zue der ganczen Christenheit wolfsahrt vnd wiegung eines algemeinen friedens tragende rühmlichste begierde mit höch-
ergnüegen erkennen, auch wegen des sonderbaren zue Unß hierunter n Vertramens dienstlich bedandhen thuen: Also haben wir Unß der Vichtigkeit nach in einem vnd andern gegen bemeltem dero gesandten, r Königl. Würd. derselbe bey seiner Zuruckkunfft mit mehrem berichten darauf erkläret, auf welchen wir Unß solcherwegen völlig remittiren
Übrigen dieselbe versichern thuen, daß, wie dero annemblich zu dienen erzeit euserstes Verlangen tragen, also solches bey allen sich hierczue den Gelegenheiten in werck zu erweisen Unß mit beständigstem eyfer en sein lassen wollen, zue dero beharrlichen Königl. Gnadt Unß bene- dienstlich empfehlende. Geben zue Prag, den 21. Aprill Anno 1633.

Albrecht zc.

E. K. W.

gehorsamer Diener
A. H. J. M.

(In marg.): An König in Polen, 25. April.

(Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(343.) Wallenstein an Maximilian v. Baiern.

Prag, 25. April 1633.

Nachdem E. Ed. begehren gemeiß ich denen zum succurs in dero deputirten Regimentern auf deroselben befehlich zu dem Graven von ngen zustossen ordinantz, wie E. Ed. aus dem copeylichen einschluff hen, ertheilet: Als thue deroselben ich beyverwahret das original, omb ssen nach belieben zu bedienen, übersenden, zu dero beharrlichen affection enebenst dienstlich empfehlende.

(In marg.): An Chur Beyer.

Prag, den 25. Aprilis Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(344.) Wallenstein „an die samentlichen über den in Baiern deputirten succurs bestellten hohen und niederen Offiziere.“

Prag, 25. April 1633.

Albrecht 1c. Demnach wir zwar vor diesem durch den Veldtmarschalck Holcken ihnen mit dem unterhabenden voff bey Regenspurg zu verbleiben vnd nicht auf Ingolstadt zu marchiren ordinantz ertheilen lassen, unsere intention aber darunter keines weges, das sie sich mit dem (tit.) Ultringer nicht coniungiren sollten, sondern damit sie, wenn sie allein zu schwach, nicht periclitiren möchten, gewesen, vnd anietzo die armada bey München, wie ingleichen der feindt sich alldort befindet: Als befehlen wir Ihnen sampt vnd sonders, sich auf des herrn Churfürstens in Beyernd. erfordern¹⁾ in continenti zu bemeldtem Grafen von Ultringen naher besagtem München zu begeben vnd zuserst hochgedachtes herrn Churfürstens D., dann des Grafen von Ultringen ordinantzen in allem vnschlar nachzuleben.

(In marg.: — wie oben.)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(345.) Bischof Anton an Wallenstein.

Wien, 26. April 1633.

Hochgeborner Fürst.

Mit sonderbarer satisfaction haben Ihr Kayserl. Majt. aus Eu^{er} Liebden Schreiben vernommen, das dieselbe, auch onerachtet das Vold^e die dre^e monatsoldt noch nit habe, sich resoluert, auf ihre parola dasselbe zuesamm^e vnd widder ahn feyndt zu führen; vnd wollen gewißlich ihr Majt. alles err^e darob seyn, damit die versprochene contentirung ehst als immer möglich erf^e gen thue. Darbei ich benebens Euer Liebden dienstlich erinnern wollen, d^e Ihr Majt. mir auf ain kurtze Zeyt nach Cremsmünster erlaubt, alda ^{ich} dan, nit weniger als aller orth^en, bin vnd verbleibe

Euer Liebden

dankschuldigwilliger
Antonius, Bischof alda.

Wien, 26. Aprilis 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(346.) Wallenstein an K. Christian IV. von Dänemark.

Prag, 27. April 1633.

Durchleuchtiger, Großmächtigster König,
Gnädiger Herr.

Euer Konigl. Wüird. auf den Veldtmarschalck Holcken gericht^e creditif ist vns durch denselben zu recht vberliefert, auch, waß Sy ihm ⁱⁿ

¹⁾ Correctur für „befehlich.“

nem vnd anderm bey Vnß anzubringen befohlen, mit mehrerm abgelegt orden. Allermåßen wier nun demselben darauff inn allem Vnsere meinung, wohl waß Ihr Kay. Mt. sich darbey gnädigst resoluirt, eröffnet:

Also stellen wier außßer allem Zweifel, Ewer Königl Würden erßen gehorsambe vnd vmbständliche relation hinderbringen werde, auf welche hier vnß hiemit remittirn vnd benebenst demselben hierunder völligen glauben hinwieder beyzumessen bitten thun. Daß aber E. Königl. Würd. Trom- ter dahie etwas lang aufgehalten worden, ist solches auß der vrsach besche- n, dz wier vor deßen abfertigung daß kayserl. diploma wegen deß Zolls n Elbestrom erwarten wollen. Vndt wie dieselbe wier wegen deß hier- nder vorgangenen Verzugs Vnß zuverzeihen dienstlich ersuchen: Also thun hro wier bemeltes diploma in duplo, weiln dz erste vnsrerer meinung nach twaß zu sehr clausulirt gewesen vnd wier es dahero in anderer form auß- fertigen nacher Hoff zurd schicken müssen, beyverwahrt vbersenden vndt vnß benebenst dahin er bieten, da auch dieß letztere nicht also, wie es Ewer Königl. Würden begehren, abgefaßt, wier, damit solches, sobaldt wier nur deßen von dero selben advertiret, noch anderst zue dero vergnügen vmbgefertigt werde, zu cooperiren an vnß nichts erwinden lassen wollenn.

Wie Wier denn auch sonstenn Ewer Königlichen Würden bei allen ch ereygenden gelegenheiten annemblich zu dienen beständigstes verlangen agenn.

Geben zu Prag, den sechs vndt zwanzigsten Aprilis des 1633. Jahrs.
Albrecht 1c.

(In marg.): An König in Dennemarck.

Prag, den 27. April Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

(347.) Wallenstein an Montecuculi.

Prag, 27. April 1633.

Albrecht 1c.

Wir haben des herrn schreiben vom 8. dieses zurecht empfangen d, was vns er in einem vnd andern wegen des zustands aldort berichten itt, daraus mit mehrern verstanden.

Allermåßen wir nun bereits im werck, vns mit einer starken armada ort in der nähe, vndt zwar in kurzem, zu befinden begriffen: Als erinnern r den herrn, Ihm auf alle weyse, wie vnterdeß Jh. Mai. dienst aldar in st genommen vnd die örther, die noch in Jh. Mai. devotion sich befinden, lange conserviret, insonderheit die neue werbungen aller eusersten mög- keit nach befördert werden, angelegen sein zulassen; zu welchem ende wir im beyverwahrt noch eine anzahl werbungspatenten, benentlichen 25 auf ater vnd 25 auf fusvoll, sowol an des herzhogs zu Lottringen Ed. inli-

gendes schreiben, so er Ihro zubehändigen wissen wird, nebenst dessen abschrift übersenden thun.

(In marg. :) An Montecuculi.

Prag, den 27. Aprilis Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(348.) Wallenstein an Carl v. Lothringen. 1)

Prag, 28. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst.

Euer Ed. zu Ihrer Kayserl. May. dienst führende eüferige intention habe ich bis dato bey allen vorfallenheiten mit sonderem vergnügen verspürt. Allermassen ich nun deroelben hierunter continuirende begierde vnd sorgfältige affection nochmahls von allen Seitten hero beständig erfahre: Also thue Euer Ed. ich hiermit versichern, daß, 2) wie ich mit dem feindt in Jh. Mai. erblanden, ehe der Monat Maius vorüber, fertig zu sein verhoffe vnd dann alsbaldt gegen dem Junio mich ins Reich zu incaminiren entschlossen, also, wenn etwaz feindtselliges wieder E. K. Stati tentiret werden wolte, Ich Ihro mit aller macht, auch mit der eusersten Ungelegenheit zu assistiren vnd in der Persohn erheischender Nothturfft nach zu Hülffe zu kommen nicht vnderlassen werde, inmassen Ich deroelben im öbrigen alle angenehme dienst zu erweisen stets willig verbleibe. Geben Praag, den 27. Aprilis Ao. 1633.

(In marg. :) Prag, den 28. Aprilis Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(349.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 28. April 1633

Hochgebornner Fürst, insonders lieber Oheimb. E. Ed. vnderthänliche schreiben, darunder ains von dero aigenen hantden, de dato 25. diß, seind mir von meinem an heut zuruckh gelangten Curier wol geliefert worden. Bedanckhe mich, das sie mir Communication thuen wollen von Irem außbruch vnd vorhabenden Impressen, in gleichem von des Landtgraf Georgen zu Hessen an Ire Kay. Mt. abgangnen schreiben vund dann, was E. K., wegen das sich der herausziehende Succurs mit dem Grauen von Aldring coniungirn solle, für ordonanz ergehen lassen. Winsche Iro nochmallen von dem Almedtigen zu Irem Veldzug Segen vnd Victorj.

Was den herauffigen statum anbelangt, hat der feindt seithero mein Stadt Landsperg vnderm Commando deß general Zeugmaisters Cor-

1) Diese Adresse ergibt sich aus dem vorigen Schreiben.

2) An Stelle der hier von „wie ich“ bis „also wenn“ folgenden Worte hieß es im Original: „wenn von der Königl. Würden zu Frankreich etc.“

Kenfion mit Sturm erobert, die darinnen gelegne garnison von 300 alten,
 besten Soldaten zu fußß und 60 Pferden bis vñ etlich wenige: wie auch die
 Burger gueten theils nidergehaut, von den übrigen Burgern aber zu gefündlich
 nacher Augspurg fieren lassen vñ ernelter Statt ein obligation abgenötigt,
 das sie alle Stattnur, Thüren vñ fortification inner den negsten 8 tagen
 völlig demolirn vñ niederreissen müssen. Als nun besagter Feindt darauf
 gegen Neuburg an die Donau gangen, vñ sich die daselbst gelegne garnison
 gehabter ordonanz nach gleich noch recht zu Wasser nacher Ingolstatt
 retirirt, ist er volgents von dannen aus eingelangten anweisen nach den 26.
 kiusdem mit ganzer macht für Rhain gerückt vñ selbigen Orth zu belehern
 angefangen. Nun werden E. K. selbst wissen, was Ihrer Kay. Mt., auch mir
 an diesem Plaz, welcher selbiger reher ein schloß zu Bayrn, gelegen ist, in
 bewegung der feindt als dann wider den ganzen Echstromb biß fast an dz
 gepürg hinauf inn: vñ den freien offnen Paßß in Bayrn hat, hinentgegen
 us, diesen hochnotwendigen, vornemen Paßß zu recuierirn, nit wenig mühe,
 Zeit vñ Leüth kosten wurde. So gehn besorglich die darinnen liggende 832
 guete alte Soldaten vñ zu Reiter ohne zeitlichen Succors gleichmässig zu
 verlust, es wirdet sich auch leßlich, wann man diese guete Leüth ohn soccorirt
 lassen solte, niemands mer vor dem feindt halten vñ zwar dieses vmb sovil
 besser exenpl geben, weils Ich dem Obristen Snetter als Comendanten zu
 Rhain vñ E. K. aus Böhem vertrösten Succors außdrücklich versprochen, das
 er zu rechter Zeit vñselbar soccorirt werden solle. Ich vermerckhe zwar, das
 E. K. besorgen der Graf von Aldring möchte sich hazardirn. Sie wollen ime
 aber sicherlich zuetruhen, das er nichts mal a proposito firnehmen: Ich auch
 wegen meines selbst Interesse niemallen anderst darzue rathen werde. Allein,
 neweil ernelter Graf von Aldring vermittls des von E. K. verordneten
 soccors, dann meinen nunmehr vñ den fußß gebrachten neuen werbungen vñ
 heils aus Tyrol bereits anziehenten Voldths wie nit weniger das er vñ sein
 annahmen gegen der Thonau aus Regenspurg vñ vielleicht auch aus Inn-
 solstatt (welche Plätz alsdann durch der Armada nachende gegenwart zu
 anliegen versichert) ein guete anzahl gueten fußßvolcks nemmen kñan solcher
 halt besterkt, das er an anzahl der Reiter stercker als der Feindt, an
 vñvolck aber sowol an der anzahl als güete dem feindt weit überlegen,
 darbey auch ganz nit zuweisen, das, wann der feindt nur vermerckhet, das
 der Graf von Aldring etwas gegen ime auanziret, er werde sich gleich,
 wie vor diesem beschehen, da auch von E. K. soccors eruolet, vñ ernelter
 Feindt deswegen die belegerung vor Kempten vñgehebt vñ sein retirada
 nacher Württemberg genommen, Rhain wol vñoccupirt lassen vñ seinen
 weeg bald wider fort vñ zum Landt hinaus nemmen, bei welcher gestalt-
 umb Ich nit darfür halte, daß E. K. selbst es für ein hazard halten werden.
 Wann ernelter Graf von Aldring bei solchen habenden vñderschidlichen
 vñtirn die Statt Rhain soccoriret. Alß vñ weils gleichwol ernelter Graf
 von Aldring solch E. K. formala des hazardirns apraehendirn vñ darüber
 vñsorgliche gedanken machen möchte, so ersuech Ich E. K. ganz sit sie

wollen, beuorab wegen Conseruirung Rhain, oberzelte vnd andere mer m einlauffende wichtige rationes dero hohen Verstandt nach considerirn vn weiln summum periculum in mora, ime Grauen von Aldring [als der an zumal die Vefftung Ingolstatt zu seinem merckhlichen auantagio haben thai die handt so weit öffnen, das er ermelten vil importirenden Plaz Rhain m fortl soccorirn möge. Dieweiln auch E. L. an iezo nacher Schlessien aufbr chen vnd so weit von der handt, das sie der herauffigen beschaffenheit n alzeit so firdersamb, wie die notturfft erfordern möchte, berichtet werden thö den, so ersueche Ich sie ebenfals ganz frl., sie wollen dem Grauen von Al ring vnd mir die handt offen lassen vnd sich dabei versichern, dz wir gew nichts vornemen werden, so Irer Kay. Mt. vnd des gemeinen wesens dien schödlisch ist. Ich getröste mich deroselben wilfarung vngewisset solcherg stalt, das E. L. ohne mein maßgebung alles selbst hochvernünfftig consideri vnd mit der in ain vnd andern gebettnen willfarung zeitlich ins m thommen, auch mich dardurch obligirn werden, das Ich mirs gewiß vmb d selbe zuuerdienen eiferig angelegen sein lasse, wie Ich Iro dann ohnedz n angenehmer gefallens erweisung alzeit wol beigethan. Datum Braunau, d 28. April Ao. 1633.

E. L.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(In tergo:) Chur Bayern, 28. April; zur Kg. geben 30. ejusdem 1633

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(350.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Prag, 29. April 1633.¹⁾

Allergnädigster Kayser vnd Herr.

Euer Kay. May. gnädigstes schreiben vom 23. dieses habe I zurecht empfangen vnd, waß Sie auf einkommendes ersuechen der kñi Würden in Pohlen wegen des Obristen Putlers vnd dessen Vettern n gnädigst befehlen wollen, darauß gehorsambst verstanden.

Allermassen nun hochbemeelte Königl. Würd. mir schon solchermweg vor ettlichen wochen zugeschrieben, Ich auch in dem Bedenden, daß Ei Meye. deroselben hierunter sonders gern zu gratificiren genaigt, keine difficul gemacht besondern auff dero bey mir einkommne intercession gedachten Ob sten Putler zu dero dienst ohne verwaigerung abfolgen lassen vnd benentl dessen Vettern sein vorgehabtes Regiment gegeben: Alß habe solches Ei Kayl. Mt. Ich zu vnderthenigster antwort nicht verhalten sollen, zu de

¹⁾ An dems. Tage verwendet sich Wallenstein bei Quesenberg für die Erhebe des Generalwachtm. Göß in den böhmischen Herrenstand durch den Kaiser. (Conc. das.)

beharrlichen Kayl. Gnaden mich gehorsambist empfehlendt. Geben zu Prag,
den 28. tag Monats Aprilis Ao. 1633.

Euer Key. Mey.

vnderthenigist gehorsambister
Fürst vnd Diener.

(In marg.): Röm. Kay. May.

Prag, den 29. Aprilis Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. H. Wien, W. II.)

(351.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 30. April 1633.

Ferdinand der Under, von Gottes gnaden erwölter Römischer Kaiser,
zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs 2c.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst. Wir vernennen, daß D.
L. albereit von deß Landtgrauen zu Hessen Darmstatt Ld. selbst in
abschrift eingeschlossen worden, waß er an Dnnß wegen der bewusten fri-
denstractation weiter hat gelangen lassen. Mitt diesem wolle D. L. auß dem
Beyßschluß vernennen, waß wir ihm deß orts, der Zeit, der gesuchten Noti-
fication vnd geleitts Briene, so wohl der priuatcontentierung halben wider
anthwortten, auch zugleich an deß Königs zu Dennemarck Ld. schreiben¹⁾,
vnd weil es geschehen könnte, daß der andere thail nochmals den orth Prag
zu der Handttractation difficultierte, so stellen wir D. L. zuerwegen, wann
etwa der Landtgraff einen andern nach gelegenen orth, villsicht Eger, Leit-
meriz oder Tittaw an handt geben liesse, ob demselben damit nicht omb
deß orths willen Dnns die schuldt ruckhstendiger tractation könnte zuegemessen
werden, zue deferieren, vnd welcher orth auß disen dreyn zuerwehlen; da
auch D. L. ein anderer bequemerer orth, außer der Statt Breßlaw [welchen
wir dismahl omb vieler wichtiger bedendhen willen nicht belieben können],
dazue fürkommen würde, möchten Wir dero gemüethsmainung gnedigist gern
vernennen. Vnd weil der Landtgraff Dnnß geschriben, daß er biß nahesten
Erichtag, wirdt sein der dritte May, noch zu Dreßden bleiben, alßdann aber
gewiß aufbrechen würde, haben Wir Dunsere Resolution mitt diesem aignen
Currier omb so viel desto schleüniger dahin abgehen lassen wollen, damitt,
wann er mit seiner gegenwart der orthen noch waß bessers richten könnte, es
an Dnnserm thail nicht mangeln thette. Ersuechen damit D. L. gnedigst, Sie
wolte den Currier mit einem Veldttrompeter dergestalt versehen lassen, daß
er desto schleüniger vnd sicherer fortthommen vnd den Landtgraffen noch zu
Dreßden antreffen könne. Welches wir D. L. nicht bergen mögen, vnd ver-
bleiben mit Kayl. gnedigister affection bestendig zuegethan.

¹⁾ Den kurzen Inhalt dieser Schreiben s. bei Hurter, Französ. Feindseligkeiten 2c., S. 60.

Geben in Vnserer Statt Wien, den lezten Aprilis Anno sechzehnhundert drey vnd dreyßig, Vnserer Reiche deß Römischen im vierzehenden, deß Hungarischen im fünffzehenden vnd deß Böhmischen im sechzehenden.

ferdinandt.

P. H. v. Stralendorff.

Ad mandatum Sacae Caesae Maiestatis proprium:

Arnoldin v. Clarstain.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(352.) Aldringen an Wallenstein.

Isard, 30. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr.

Seithero meinen lezten an E. fürstl. G. getanen Schreiben hatt der Feindt Landtsperg [wie man sagt, auß etwas übersehen der darynn glegenen Officier] einbekommen vnd ain tail der Burger vnd Inwohner niedergemacht, denen Soldaten aber allen quartier geben, welches etwas nachgedencken verursacht, derowegen darüber inquiriert würdt. Die Thor vnd Thürn der Statt, auch was sonst daran fortificiert, hat der feindt ein: vnd niederreißen lassen, den orth abandoniert vnd sich von dannen mit seiner armada auff Rain vnd Neuburg gewendet. Zu seiner ankunfft auff Neuburg haben die vnserigen [iren gehabt ordinantz gemeeß] sich auff Ingolstatt retiriert. Allem einkommenen Bericht nach solle der Feindt Rain noch nitt attacquiern, sonder allein das Volck zwischen Rain vnd Neuburg losiert haben. Die Pruggen, so zu Neuburg über die Donau gehet vnd in lengst abgebrennt worden, laßt der Feindt [der gefangenen vnd anderer Bericht nach] repariern; würdt auch spargiert, derselb seye Vorhabens, mit der armada alda überzugehen, weilm derselb von E. fürstl. G. auffbruch nachrichtung haben solle. Damit Ich nun deß Feindts vorhaben desto besser obseruiern vnd das Volck, so dieselben zum Succurs herauß geschickt, sich desto sicherer mit mir coniungiern könne, habe Ich mich von München gegen Freysingen begeben; bin gestern abendt alhie ankommen vnd werde an heudt biß nach Landtschuet marschiern vnd mich nach deß Feindts andamenti richten. Vnter dessen lasse Ich durch die Crowaten vnd Pollaggen den Feindt, soniel sich thuen laßt, inquietiern.

Ir Churfr. Dhl. haben mich gantz beweglichen erynnt, im fall der Feindt die Statt Rain attacquiern würde, das Ich mir anlegen lassen sein solle, dieselbe zu succuriern, vnd ist nicht ohne, das viel an demselben Posto glegen. Will geßissen sein, dahin zu gedenden, wie solches mit solcher sicherheit beschehen könne, das gleichwoll haubtsachlich nichts hazardiert sonder die Zeit vnd die conseruation der armada, soniel immer möglich, in acht ge-

nomen werde. Ihue E. fürstl. G. mich hiemit zu beständigen gnaden vnderthenig beuehlen. Jseredh, den 30. Aprilis 1633.

Euer fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St. A. Wien, W. I.)

(353.) Aldringen an Wallenstein.

Jfared, 30. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner fürst,

Gnedigster Herr.

Von dem Herrn Veldt Marschalcken von Schauenburg bin Ich auisirt worden, das er bereits biß in 1500 Mann von newem geworben, auch ain 200 Reuter beysamen; hat dem Jungen von Mercy¹⁾ begert, ime dieselbe zu vndergeben vnd solche biß auff ain 500 Pferdt zubringen, zu welchem ende er denselben zu sich erfordert vund mir deswegen zugeschrieben. Gemelter Herr Veldtmarschalck hatt Hoffnung, noch mehrer Voldt zusammenzubringen; allein wollen ime die mitl der gelder zu fortstellung der Werbungen vnd erkhauffung der Wassen ermanglen. Weiln aber der zu Nunnspurg anwesende spanische Ambassador von dem Duca di Feria in beuelch, zu behueff der Vorder-österreichischen Landen biß in 2000 Reuter vnd zwey Regiment zu fueß werben zulassen²⁾, aber weder mit den Werbungen noch sonst fortthommen kan, als habe ich vermaint, wan er diejenige gelder, so er hierzu zugebrauchen bereits beyhanden, dem Herrn Veldtmarschalcken von Schauenburg vnd herrn Grauen von Montecuculi, auch hern Grauen von Salm anuertrauen vnd solche Werbungen auftragen thete, das sy durch angeregte geldtmitteln verhoffentlichen auffthommen vnd das Voldt zusammenbringen möchten. Ist gedachten Herrn auch hierunder zugeschrieben worden. Weiln dan solches auch zu befürderung Jr Kay. May. diennste vnd dem gemeinen Weesen zum besten geraicht vnd durch diese gelder das Voldt [so man sonst auß mangl mitl nit haben kan] geworben kan werden, als verhoffe Ich, E. fürstl. G. werden sichs gnedigst gefallen lassen.

Ihue deroselben mich hiemit zu beständigen gnaden beuehlen.

Jseregg, den 30. Aprilis 1633.

E. fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(P. S.:) Breisach ist von neuem auff drey Monat profandtiert worden. Haidlberg ist belegert, vund solle ain anzall Franzosen bey Metz anthommen sein.

(Orig., eigenhändig, St. A. Wien, W. I.)

¹⁾ Franz v. Mercy, von Wallenstein am 16. febr. 1633 als Oberst über vier vormals Schauenburg'sche Compagnien bestellt.

²⁾ Vergl. Feria's Schreiben vom 11. Mai, S. 325.

(354.) Aldringen an Wallenstein.

Jared, 30. April 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Der Obrister von Ossa hat mir vnlengst anregung getan, m
gueter gelegenheit bey E. fürst. G. zu gedendhen, ob dieselben gerube
wolten, ime die gnade zuerweisen, das in erwögunng seiner langwirige
Diennsten er auff die Herrschafft Paar [so der Statt Straßburg geheri
gnedig angewiesen vnd versichert werden möge. Weiln Ich nun weiß, da
E. fürstl. G. ime, Obristen von Ossa, ohne das mit gnaden in souiel gew
gen, das Sy ime gnedigst gern recompensiert sehen werden, alß habe Ich def
weniger bedendhen gehabt, diese Kienheit zugebrauchen, vnd thue E. fürst
G. mich zu bestendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Jseredh, den 30. Aprilis 1633. 1)

E. fürstl. G.

hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. L.)

(355.) Quesenberg an Wallenstein.

Wien, 30. April 1633.

Durchleuchtiger zc.

Der Churfürst in Bayrn hat sich gegen Ihre Khays. Mayst. laß
bedanken des geschickten succurs wegen neben bit, weil dem von Ultringe
bishero [wie es dan wol nit anderst hab sein können] jchtwaz für zunemm
verbotten gewöst, ob bey anlangendem succurs ihme die handt wider möcht
auf gelöst werden. Welches Ihre Mayst. mihr anbeuolhen Euer fürstl. Gn
den zue notificiren, vnd daz sie wol wissen vnd dran keinen Zweifel truege
Euer fürstl. Gnaden wurden also alles anordnen vnd disponiren, wie es v
ainer zuer andern Zeit Ihrer Khays. Mayst. Diensts notturfst wurd erforder

Wie die Reformations-Commissarij im Landt ob der Enß sich ei
schuldigen vnd von den publicirten patenten [dardurch die Werbungen solt
gesperrt sein] nichts wollen wissen, erschen Euer fürstl. gnaden aus der beylag

Gestert ist der courier mit schreiben von Euer fürstl. Gnaden
Herrn Bischofen³⁾ ankommen; weil aber veranlast, das Ihre Khayserl. May
alle dergleichen schreiben erbrechen, hab Ich gestradts ainen courier zue Jh
Mayst., so aufm geiaidt waren, mit den schreiben geschickt. Heut haben Jt

1) An dems. Tage meldet Aldringen, „das der Obrister Elß vor wenig Tagen
Todi abgangen,“ und fragt an, was mit dessen Reitern zu geschehen habe. (Orig.
Vergl. Anm. zu Urk. Nr. 371.

2) Die Beilage fehlt.

3) Fürstbischof Anton.

Mayst. mihr solche schreiben wieder zuegestellt, ihme Herrn Bischofen zue schicken; vnd weil Euer fürstl. Gnaden ainer person darin gedachten, derentwegen sy zue Prag mit dem Bischofen gered hetten, haben sy mich befragt, ob mihr was davon wissent wär? habs nit gewist; zwar wol gerathen, obs der Kniphausen sein möcht?

Hiebey ain auiso, das mihr iczt der Palatinus¹⁾ schickt. Den Herrn Bischofen hab Ich für mich selbst gebetten, das er doch baldt alher komen wolte, vnd sichs nit wol thue, in disen fragenti abwesig zue sein per diuersi rispetti; wil hoffen, er werde sich drauf reflectiren.

Vorgestert ist der fürst von Eckenberg, wie er mihr gemeldet, mit dem spanischen ambassador²⁾ hart in conuersation gerathen vnd ihme anzeigt, wan er sich nit anderst, dan noch beschehe, erzäigte, das Euer fürstl. Gnaden mit ihme nichts sondern in Hispanien am Königl. Hof alles tractiern wuerden, drüber er exandesciert vnd hart bestürmt worden, baldt bessere satten aufzogen, nacher haimb gangen, sich niedergelegt vnd bis gegen abendt andern tags jm beth blieben.

Heut zaigt mihr der fürst aine spanische Zettl, so er an ihne gethan, darin er sich erpietet, aine mesata herzugeben; wil dahin arbeiten, das Euer fürstl. Gnaden sicherlich die 100.000 fl. haben sollen, es gehe gleich, auf was weis es wolle.

Euer fürstl. Gnaden Schreiben des farenbach's wegen kompt mihr gleich zue statten; dan Ich beuelcht war, Euer fürstl. Gnaden zu schreiben, da es anderst möglich gewest wär, das Ire Mayst. gern hetten mogen sehen, ob er das Leben het mogen erhalten.³⁾ Wien, ultima Aprilis 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger
Questenberg.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(356.) Wallenstein an Maximilian von Baiern.

Prag, 2. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Churfürst.

Euer Liebden schreiben vom 28. nechst abgewichenen Monats Aprilis habe Ich zurecht empfangen vnd, waß Sy wegen Succurrirung Rhein vnd ionßten des Grafen von Ultringen vnterhabenden Volcks halber an mich gelangen lassen wollen, daraus mit mehrer verstanden.

¹⁾ Nicolaus Esterházy, Palatin von Ungarn etc. — Das „Auiso“ fehlt.

²⁾ Castañeda.

³⁾ Oberst Graf Georg Fahrensbach, wegen Verrathes durch Urtheilspruch des kaiserl. Kriegskammerrechtes dreimal zum Tode verurtheilt (das Urtheil liegt vor), wurde am 19. 29. Mai 1633 in Regensburg hingerichtet. Chemnitz, II, 122 sq.; Theatr. Europ., III, 66; Hebenhiller, XII, 612 etc. — Einige Personalien im „Rhein. Antiquarius“, II. Abth., I. Band, S. 401.

Alldieweiln nun E. L. in dieser sachen etwas ausführlicher zu berichten von nöthen, vnd Ich morgen des tages Ihr Kayf. Majt. Veldtmarschalch Leutenandten Johann Ernsten Herrn von Scherffenberg zu bemeltem Veldtmarschalch von Ultringen, vmb demselben hinfüro zu assistiren, auf der post schicken thue, als wirdt bey E. L. sich derselbe obberührter sachen halber aufhalten, Ihro meine meinung in einem vnd andern weitleufftiger eröffnen vnd darauf dero Befelch erwartten, von dannen fürters sich zur armada begeben, so deroelben Ich inmittelft zur nachricht hiermit in antwort nicht verhalten wollen, zu dero beharrlichen affection vnß benebenst empfehlendt. Geben zu Prag, den 2. May Anno 1633.

(In marg.): An Churbayern.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(357.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 2. Mai 1633.

Albrecht 1c. Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Demnach wier morgendes tages von hinnen aufbrechen, vnsern weg nacher Güetschin nehmen vndt aldar biß auf den Vierzehenden oder zum lengsten den fünfzehenden dieses verbleiben, folgendts alßbaldt die armada gegen der Graffschaft Glatz, vmb vnß mit dem herrn zu coniungiren, auantziren lassen werden: Alß erinnern wier ihn hiermit, inmittelft alle notwendige anstellung, insonderheit wegen der artillerie vndt profiant, damit bey vnser ankunft nichts daran ermangle, zu machen. So wirdt auch der herr vonn Veldtmarschalch Leutenandten von Jaw mit mehrem vernomben haben, welcher gestaldt wir gerne sehen, daß eine große quantitet Biscoten in vorrath gebachen werden.

Alldieweiln nun allem ansehen nach der feindt, da er anders nicht aller seiner sinnen beraubet, wo er sich aniezo befindet, nicht Standt halten besondern ein posto am Oderstrohm nehmen wierdt vndt wier ihn dergestalt notwendig werden verfolgen müßen, dem Herrn aber gnugsamb beandt, daß bey solcher beschaffenheit die sachen wegen der prouiant von einem ort zum andern so eylferttig in standt nicht gebracht werden können vndt wir daher, weiln wier kein beßeres mittell hierzu zuerfinden gewußt, entschlossen, so baldt das Vold aufm rendezvous angelanget, jeden Knecht vnd Reuter dreißig Pfundt biscoten, damit sie dieselbe mit sich nehmen, theils sie selbst, theils durch ihre weiber vnd Jungen tragen lassen vndt zum wenigsten ein vierzehenden tage aufn notfall darvon zu leben haben, reichen zu lassen: Alß wirdt der herr auf alle waise dahin bedacht sein, daß ein solcher vorrath an biscoten ausm getreidt in Schlesien zusammengebracht, damit bei der ganzen Armada yedem Reüter vndt Knecht so viel, als ob angedeutet, denen officier aber wait ein mehres zu ihrem gnugsamen außkomen darvon aufgetheilt vndt daran der wenigste mangel nicht verspüret werde.

Geben zu Prag, den 2. May Ao. 1633.

(P. S. :) Gleich als dieß schreiben geschlossen werden sollen, ist bey
 Ihr. fürstl. Gn. der Hr. von Haugwitz angelanget vnd berichtet, dz jedes
 8 biscoten so viel als 2 8 Brodt außtragen thäte, dahero mir hochgedacht
 Ihr fürstl. Gn. befohlen, E. Excell. dieses darbey an die handt zu geben, dz
 anstadt zuvorn ieden reütter vnd Knecht aufm rendezvous 30 8 Brod gege-
 ben werden sollen, Sy anyezo entschlossen, ieglichen 30 8 biscoten, davon er
 zum wenigsten 20 tag zu leben haben vnd solches theils selbst, theils durch
 sein Weib vnd Jungen tragen lassen könne, reichen zu lassen, welches hoch-
 bemelter Ihr fürstl. Gn. gemessenen Befelch zu folge E. Excell. zu eröffnen
 mir gebühren wollen. Prag, den 7. (sic) May 1633.¹⁾

Euer Excell. gehorsamer diener

Balthasar Wesselius.

(Corrig. Reinschrift, bez. Concept, St.-M. Wien, W. II.)

(258.) Wallenstein an Gallas.

Prag, 2. Mai 1633.

Albrecht zc.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Nachdem bey der ar-
 mada nicht alle Reiter armiret vndt dem Herrn genugsamb beandt, waß vo-
 ein rügen von denen armirten mehr als den vnarmirten bey denn occasionen
 zugewartten:

Als erinnern wir ihn hiermit dahin, daß alle die Jenige, so bereits
 an iezo völig vndt woll armiret, weder wachenn noch convoiren, die, welche
 nit völig armiret, zwar wachen, aber auch nit convoiren dürfen, bedacht zu
 sein, mit denen übrigen Reütern aber, so ganz nicht armiret, es dergestalt,
 wie es ihm selbst beliebet, anzustellen; doch mit denen, so sich nach vnd nach
 im wehrenden Veltzug armiren werden, es also, wie mit den vorigen, oban-
 gedenter maßen zu halten.

Geben zu Prag, den 2. May Ao. 1633.²⁾

Des Herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(Orig. m. S. u. Udr, Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(359.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 2. Mai 1633.

Albrecht zc.

Demnach Wir Ihr Kay. May. bestaltten Veldtmarschall leutte-
 nantten Johan Ernsten hern von Scherffenberg zu dem herrn, umb bey

¹⁾ In der Originalausfertigung dieses Schreibens (Arch. Clam-Gallas, Friedland) fehlt
 vorstehendes Postscript, welches eine besondere Beilage desselben gebildet haben dürfte, die nun
 verloren gegangen.

²⁾ Das Concept dieses Schreibens (St.-M. Wien, W. II) enthält ein „Simile“ an H o l z.

Ihm zuverbleiben vnd Ihm in allen vorfallenheiten zu assistiren, auch benebenst in vnserm namen unterschiedliche sachen anzubringen, abgefertiget: Als wird er demselben hierunter nicht allein völligen glauben beymessen, sondern auch allem dem, so er Ihm vnserwegen andeutten wird, vnfehlbar nachkommen.

P. S. (eigenhändig:) Morgen breche ich dahin auf, hoffe in Kurzen mit denen in Schlesien fertig zu werden; vermaine, da der feindt wichtig ist, dz er bayern bald wirt verlassen vnnnd sich gegen dem Holczen wenden; auf solchem fall wirdt sich der Her an den Donastrom begeben vnd mit dem Veltmarschalck Holcka in guter Correspondenz stehn, wie der scherffenberg dem herrn von allem außführlich wirdt berichten, auf welchen ich mich in allem remittire.

(In marg.): Aldringen.

Prag, 2. Maii ao. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(360.) Wallenstein an Aldringen.

Prag, 2. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Demnach Jh. Kay. May. sich wegen einer Veltmarschalck leutnantts stelle auf den Johan Ernsten herrn von Scherffenberg resolvire

Alß erinnern wir den herrn, denselben denen bey der Ihm vntergebenen armada sich befindenden officiern, damit sie ihn dafür respectir vnd er solch carico würflich exerciren vnd Jhr. Mai. dienst, wie sichs bühret, vorstehen könne, vorzustellen.

(In marg.): Aldringen.

Prag, 2. May, 1633. 1)

(Conc. das.)

(361.) Wallenstein an Questenberg.

Prag, 2. Mai 1633.

Waserley austheilung vnd decret wir wegen derer Jh. Mai., Röm. Kayserin, ausständiger 20.000 fl. ausferttigen lassen, solches geben dem herrn ab der copeylichen einlage mit mehrem zuersehen. 2)

1) Das kaiserl. Bestallungspatent für den fMk. Joh. E. v. Scherffenberg war erst am 15. August ob. J. ausgefertigt.

2) „Demnach die Pragerstädte vermöge der gemachten austheilung 20.000 fl. abführen schuldig,“ befiehlt W. am selben Tage dem Oberstwachtm. des Mag Waldstein'schen Regimentes Albrecht Freiherrn v. Schönkirch, wolle er „darob sein, daß solche Post . . . zu anfang dieses Monadis May oder zu anfang Juny vnfehlbar zusammen getragen vnd entrichtet werde.“ -- An denselben ergeht am gleichen Tage die Ordinanz, den beiden herzogl. „Hofjuden“ Jakob und Leo Bassavi sammt Angehörigen, welche „alle ihre waren vndt mobilien so sie in unterschiedlichen gewölbern hin vndt wieder in der Juden Stadt vndt andern städten haben, nachher Gäetschin abführen zu lassen vorhaben“, die hiez zu erforderliche Assistenten mit Convoys 2c. zu leisten. (Concepte das.)

Alldieweiln nun solches aus der ursach beschehen, das die Judenschaft solche post allein abzutragen nicht vermag, die andere Pragerstädte aber sich deswegen nicht sonders zu beschweren, zumaln sie von denen dahier anwehsenden Officiern diesen winter über weitt ein mehres, als die dar-gegebene contributiones austragen, erworben: Als haben wir dem herrn solches zu seiner wissenschaft hiermit zu communiciren nicht unterlassen wollen. Verbleiben 2c.

(In marg.): Queſtenberg. Prag, den 2. Mai Ao. 1633. 1)

(Conc., St.-H. Wien, W. II.)

(362.) Wallenstein an Golz.

Prag, 2. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Demnach wir in erfahrung kommen, das sich der feind gegen der Stadt Sitta vnd selbiger orthē mit streiffen anlassen thue vnd wir zu remedirung dessen 2000 pferde, welche seinen ordinantzen in allem nachleben sollen, aldorthin schiffen thun: Als erinnern wir Ihn hiermit, dahin bedacht zu sein, wie alle dieselbe in berürter stadt logiret vnd unterbracht werden. Welches also anzustellen Er Ihme alles fleisses angelegen sein lassen wird.

P. S. (eigenhändig:) Ich hoffe, dz ich ihnen in Kurzen dz hin vnnnd her spaziren werde einstellen.

(In marg.): An Golz, Prag, 2. May 1633.

(Conc., St.-H. Wien, W. II.)

(363.) „Memorial, Auf befelch Ihr fürstl. Gn., herrn Generalissimi, herrn General Prouantmeister herrn Haugwitz zuuerlaſſen.“

1. Ihr fürstl. Gn. werden mit ihrem Volckh den 14. May dz rendezvous bey Königgrätz, den 19. eiusdem aber mit herrn Gallas sich 2

1) An demſ. Tage erhält Chieſa den Befehl Wallenstein's, nachdem er „von dem Anthonio Binago 40 m. Rtlr. in die krl. Veldtkriegscassa dahier erheben laſſen“, „solche Sum von denen negſt einkommenden geldern gegen einhēdigung des Kriegeszahlmeiſters Carl Anthonio Salchetti quittung bemeldtem Anthonio Binago hinwieder zu entrichten“. — Gleichzeitig wird Salchetti angewieſen, „dem Hans Jurg, Gaſtgeber beim Türken auf der Kleinſeiten dahier, 1089 fl. 47 kr., ſo Ihr Khönigl. Würden in Pohlen geſante vom 19. Aprilis bis 26. ejusdem . . . verzehret“; ferner 24 „hausarmen Leuten“, deren Namen genannt werden, je 5 fl., in Sa. 120 fl., und einem Courier an Golz 40 fl. aus der Kriegscasse auszuzahlen. — Ebenſo wird der Landeshauptmann in Gitschin beauftragt, „dabin bedacht zu ſein, das die biſcoten von 12000 ſtrichen ohne einige Zeit verliering gebachen, . . . ſo wol auch die andern 12000 ſtrich an meel, . . . wo es die notturt erfordert, gegen den ſchleſſchen grängen abgeführet werden können“, — „inmaſſen Ihr“, ſo ſchließt dieſes Schreiben, „dieſem alſo unfehlbar zu thun, auch auch weiters, wo in gedachtem vnſerm herzogthum hin vnd wieder mehres getraidt, ſo wir in billichem wehrdt bezahlen laſſen wollen, aufzubringen, damit man ſich auf allen fall deſſen bedienen vnd die armada nicht wohl leyden dürffe, zu bemühen . . . wiſſen werdet“. (Concepte daſ.)

meilen von Glog zur Warta oder Frankenstein conjungieren, wornach sich Hr. Haugwitz wegen des Prouiants bestellung zurichten;

2. Soll all dz Prouiant auß dem Königgräzer, Zschaßlewer,¹⁾ Crudiner vnd Punzler Kraiß nacher Königgrätz vnd theils, jedoch weniger, thails nacher Glog verschaffet werden (sic).

3. Herr Terzka verwilligt 8000 Strich; sollen nacher Nachott vnd an den schlesischen granizen versamblet werden.

4. Die 6000 Strich, so Ihr. fl. gn. nacher Sitta remittirt hat, sollen allda zur Prouission selbiger Guarnison verbleiben.

5. Ihr fl. Gn. geben auß deren fürstenthumb noch 24000 Strich; dz mehl vnd die Biscotten sollen nach Arnau vnd Trauttenau verschaffet werden.

6. Ihr fl. Gn. haben wegen der Biscotti ihre vorige mainung geändert vnd befehlen, daß Mehls mehrer als Biscotti zu sein.

7. H. Haugwitz mueß herrn Gallas ausieren, wohin die Prouiantfuhrn werden zuschickhen sein.

8. Libholt (?) ist krankh; sobaldt er gesundt, soll er kommen; pro interim bitten Ihr fl. Gn. Hrn. Haugwitz trauailliern vnd landt eingeseßene pro interim darzu zugebrauchen.

9. Hat Graf Swirbi im befelch, 3000 strich von Tabor schleinig anhero zuschickhen.

(In tergo:) U. d. Piccolominischen Akten, fasz. 12.

(Orig., Kriegs-Arch. Wien.)

(364.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 2. Mai 1633.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Oheimb. Euer Liebden than Ich nit verhalten, welchergestalten die in meinen Lannthen ligende kaysl. vnd Bunds Soldatesca, beuorab vnd vornemblich aber die Caualleria, vnangesehen inen Gelt geschossen worden, sich bishero mit veriebung allerhandt Excessen vnd insolentien sehr öbel verhalten, in deme sie nemblich das Lanndt hin vnd wider durchstraffen, Märkt vnd Dörffer ausblindern, die arme vnderthonen von Hauß vnd Hoff jagen, theils gar niderhauen vnd also hausen, das es auch der feindt, außser des Prandts, nit örger machet. Nun mues Ich dem Grauen von Aldring das Zeugnus geben, das er an seiner Persohn mit ausfertigung vnd publicirung scharpfer Mandaten, ernstlicher Zuesprechung gegen den Obristen vnd officiern, wie auch wircklicher bestraffung der gemeinen delinguirenden Soldaten, souil ime miglich, nichts erwinden laffet; es will aber vornemblich an deme ermanglen, das die Obriste vnd officir mit gebirender remedir: vnd bestraffung dergleichen Excessen nit ire schuldigkeit

¹⁾ Caslauer Kr.

erweisen, derwegen Ich ime Grauen von Aldring zwar albereits eingeräumt vnd committirt, das er gegen denjenigen meinen vnd des Cathol. Bunds Obristen vnd officiere, so ferner an irer schuldigkeit ermanglen, mit arrestirung, suspendirung der chargen oder auch nach gestalt des verbrechens andern würcklichen demonstrationen verfahren solle. Dieweil aber Euer Liebden hochuernunftig zu ermessen, wan in solchen fällen nit gleichmessige justicia gehalten: sonnder meine vnd des Bunds Obriste vnd officir zur straff gezogen: die kayserl. aber deren erlassen werden sollen, was es vnder der Armada für grosse vngelegenheit verursachen wurde, alß ersuech Ich Euer Liebden hiemit freundl., Sie wollen Iro gefellig sein lassen, besagtem Grauen von Aldring auch gegen den kaysl. Obristen vnd officirn gleichmessig zu verfahren die handt zu eröffnen, wordurch dann gewiß denen bei der Soldatesca sehr eingerissen grossen insolentien vnd excessen mer weder bißhero zu steüren sein wirdet.

Negst disem zweifle Ich nit, Euer Liebden werden ohnedem bereits bericht erhalten haben, welchergestalt der feindt meinem landt der Oberr Pfalz ie lennger ie mer zuetringt vnd nit allein diser tagen mit vngefer 2000 Pferd vnd Tragoneru den Markht Waldsassen geblindert, sonder auch noch mer Voldß im anzug gegen der Pfalz sein soll. Wann aber Euer Liebden hochvernunftig zu ermessen, das der von Iro vnder dem Generalwachtmeister von Reinach deputirte soccors, wie auch was Ich von meinen neuen werbungen numehr an Reitter vnd Tragonern mustern lassen, zu Besterkung des Grauen von Aldring vnumbgenglich vonnöten, damit derselb dem feindt hastant vnd ine an weitem progressen behindern khönde, hinentgegen aber die Ober Pfalz ieziger Zeit an Voldß fast ganz blos ist, vnnnd Euer Liebden mir erst jungstlich bedeitet, das sie dem Veld Marschall Holckhen beuolchen, mit einem corpo frdersamb gegen Eger zeruckhen vnd sowol die defension der Oberr Pfalz als Böhheim in acht ze nemmen, so stelle Ich zu Euer Liebden die vngeszweiflete Hoffnung vnd Vertrauen, sie werden solchen des Veld Marschall Holckhen anzug vß Eger vmb souil mer maturirn lassen vnnnd ime nochmallen intimirn, das er die defension der Oberr Pfalz, [an deren versicherung ime Veldmarschallen vnd seiner vnderhabenden Armada selbst vil gelegen ist] in beste Obacht nemme, welches ich vmb Euer Liebden zu begebender occasion dancknemmig beschulde, vnnnd verbleibe Iro beinebens mit angenehmer freundlicher gefallens erweisung alzeit wol beigethan.

Datum Braunau, den 2ten May Anno 1633.

Euer Liebden

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(365.) Eggenberg an Wallenstein.

Wien, 2. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst, hochgeehrter, vilgeliebter Herr Schwager vnd Sohn.

Der Reggente Villani verraisst nunmehr widerumb zu Euer Liebden. Von demselben werden Euer Liebden vernemen, wie hohes Vertrauen sein Khönig in Euer Liebden Persohn sezet. Bishero hab Ich nicht penetrieren Khönnen, das ainer von den hiesigen spanischen ministris etwas darvon wais. Er Villani hat mich gebeten, Euer Liebden sein person bestens zu commendieren. So vil mir wissend, Khan Ich ihme wol Zeugnus geben, das er allhie angelegnen fleiß zu Ihrer Khaysl. Majt. Dienst vnd gegen vnsers allgemeinen wesens wolfahrt vnd Euer Liebden person große devotion vnd existimation erzaigt. Er wiert derselben auch ohne Zweifel erzehlen, was mit vnd vnder denen andern spanischen ministris für disputat fürgangen. Umb das, so Euer Liebden mir durch Ihren Herrn Vettern Graf Maren wegen der juner österreichischen Lande in Vertrauen andeuten lassen, danthe Ich derselben von treuem Herczen vnd bleib Jhro absonderlich vnd also darumb obligiert, als wann dieselben wolthaten samentlich von Euer Liebden mir allain geschehen weren. Vnd versichere Euer Liebden bei meinem gewissen, das in denselben Landen ja brot, fleisch, Wein vnd dergleichen nicht allein genueg sondern fast ein Überfluß ist, an gellt aber ein vberaus grosser mangel, mehr als Ich mir selbst hette einbilden Khönnen, wenn Ichs nicht so fleißig erforschet vnd erfahren. Bisher haben sie 350.000 fl. verwilliget, von dem der maiste thail auf die recruten gewendet. Ich wil aber alle möglichkeit anwenden, das noch das vbrige bis auf die 600.000 fl. völlig sollen aufgebracht vnd zu Euer Liebden disposition mit ehistem nach vnd nach erlegt werden. Sie bitten zu solchem ende aufs höchste, ob die Soldatesca, auch die befelchs haber vnd werber, genzlich abgeführt werden möchten, damit sie das gellt eher zusammenrichten Khönten, wellches außer dessen gar zu schwer vnd langsam hergehen wurde. Ich mues bekennen, das es ja also beschaffen ist; doch stelle Ich Euer Liebden vernünftigen consideration vnd disposition alles haimb vnd bleibe allezeit

Euer Liebden

getreuer und willigster Diener vnd Vetter
Johann Ulrich.

Wienn, 2. May 1633.

(In tergo:) Fürst von Eggenberg, 2. May; zur Registr. gebr.
7. Juny 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. L.)

Zweites Buch:

Von Gitschin nach Steinau

(3. Mai — 12. October 1833).

„Z pokoje nebude nic.“

Wallenstein an Gräfin. 14. Sept. 1833.

(366.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 3. Mai 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vund fürst.

Es hat der Regent Villani bey von mihr genombnen abschied mich n, E. L. ihne zue recommendiern, so Ich dan hiemit desto lieber in form thue, dz mihr befanndt, Eur L. ihne ohne dz vermögen, vnd der ig leben will, dz er seines Konigs vnd meinen dienst ihme werd lassen fleißes angelegen sein vnd E. L. in allem sein vermögen nach der- zuer handt gehen, dz sy dran werden ein vergnügliches gefallen tra- d dz gemainnüzige wesen dardurch vnder ainsten mit werde können in bacht genommen vnd befördert werden.

Geben in meiner stat Wien, den 3. Maii 1633.

E. L.

guettwilliger Oheimb
ferdinandt.

(Orig., von Queßtenberg's Hand, m. S. u.Adr, St.-A. Wien, W. I.)

(367.) Jlow an Wallenstein.

Königgrätz, 3. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzogh,
gnadiger fürst vndt herr.

Daß Janige, so mihr E. f. G. zue Praga anbefolen, habe Ich rrrn Veltmarschalck Graf Gallasß alles verrichtett vndt nach deme hier umb angelangt. Sonsten will continuiren, daß der feindt daß General aus zue Schweidnitz halte; es ist aber zu mehrermahlen geschehen, me die Croaten zue beiden seyten ohne vnterlaß trauaigliren; schazett wo stargt. Alle Kundtschaffter, so woll die knechte, deren täglichen bey er anzall herüber kommen, berichten, dz bey dem feindt groß furcht, angell an Prouiandt, vndt sey dieses rendezvous zue einer zeitigen reti- gesehen. Solches die gewißheit zuerfahren, habe Ich aller örter kundt- r vnd Partteyen aufgeschickt. Hiermit erwarte ferner E. f. G. gnedi- felich vndt verbleib

E. f. G.

vnterthaniger, gehorsamer Diener
Chr. fr. v. Jlow.

Königgrätz, den 3. May Ao. 1633.

(In tergo :) G. Colorado (sic), de dato Königgrätz, den 3. May 1633;
zur Registrat. den 8. eiusdem.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr. [Gitschin], St.-A. Wien, W. I.)

(368.) Hoff an Wallenstein.

Prag, 4. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger Herr!

Eben izo schreibet mir der Herr Veltmarschalck Leutenambt Hagfeldt, wie daß der feindt Türschenreüt habe eingenommen vndt zu Hoff vndt Wonsiedell sich zimlich starck versamblet. Ich habe schon vor 2 Tagen ordre erteilet allen meinen vnterhabenden Regimentern, wie Euer fürstl. Gnaden jüngst haben anbefohlen, sich omb Petschaw zu versambeln vndt so losieren, daß sie in 3 oder 4 tagen können beyeinander sein. Waß der Oberste Taube an mir geschrieben, habe Euer fürstl. Gnaden Ich gestern in originali zugeschicket, vndt wundert mich, daß er selbstn ihre noth zu verstehen giebt. Die zwe Regimente neben der ammunition vndt zwölf Regimentsstücklein sollen, wie Euer fürstl. Gnaden eß anbefohlen, künfftigen Montag¹⁾ forth marschiren, vnd will zusehen, daß sie mit guter Order von hinnen scheiden; vnter deßen kommen auch die Regimente omb Eger zu sammen, bey welchen Ich mich auch alsobalt per posta will verfüegen. Sonsten hat der Herr Obrister Edstedt mir gebeten, Euer fürstl. Gnaden vnter thänigst zu berichten, wie daß daß Gut, so Euer fürstl. Gnaden ihm gnedigst assigniret vndt in die 22.000 Rtlr. werth, habe in die 17.000 Rtlr. schuld die alsoforth müßen bezahlt werden; dan auch noch sollen haben die Geistlichen 2000 darinnen, woruon jährlich muß außgegeben werden 120 thaler Zinße; also würde er nur 3000 genießen vndt ist ohn alle mittell, die schuld zu erleggen. Ersuchet deßwegen vnterthänigst, Euer fürstl. Gnaden wollt ihm mit etwas anderst gnedigst bedenden, welches vß seinem Begehren Euer fürstl. Gnaden habe sollen vnterthänigst zuschreiben vnd verpleibe

E. f. G.

Vnterdäniger, gehorsahmer Diener

H. Hoff.

Datum Prage, 4. May 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(369.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 4. Mai 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner Fürst etc.

Es hat der spanische ambassador bey Ihrer Majt. audiens gehabt vnd, da mans ihme zuegemueth, seine proposition zue pappier bracht, vnd ligt dieselbe hiebey.²⁾ Ihre kays. Majt. haben ihme ambassiadorn durch mich lassen andtwortten, daß sy gern wolten, daß dem Khonig zue Hispanien alles das Jenig zue lieb vnd Dienst beschäch, waz humanamente möglich vnd auf ainicherley weiß sein vnd beschehen wurd können; sy wolten aber Euer

¹⁾ D. i. 9. Mai.²⁾ Die Beilage fehlt.

fürstl. gnaden hierüber vernemmen vnd so dan hernechst ihne beschaiden; solt nuer so lang in geduldt stehen.

Man hat zwar wol consideriert, daß etliche seine pretensiones vnd anbringen nit de tempore presenti seyen; ihme aber disen giusto zue geben vnd in ethwas zue contentieren, haben Ihre Majt. beuolhen, ihne auf solche weis zu beandwortten. Under dessen kompt der Regent Villani zu Euer fürstl. Gnaden, vnd werden Ewer fürstl. Gnaden an die handt geben, wie er zu beschaiden sein mochte.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger
Q u e s t e n b e r g.

Wien, den 4. May 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(370.) Q u e s t e n b e r g an Wallenstein.

Wien, 4. Mai 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner fürst,
gnädigster herr, herr.

Hiemit der Regente Villani. Hoffe dz er bey E. f. g. besser sein wird den alhie. Er ist actius vnd geschwind in seinen actionibus. Wolte got, dz mit ihme alles zue tractiren wär. Ich bin von naturen der tarditet in allen sachen feind vnd mues mit lautter langsamben leuthen, zue einer straf, glaub Ich, zue thun haben. Mich zu beharlichen gn. gehorsambst beuelhen.

Wien, 4. May 1633.

Eur fürstl. gn.

vndertheniger
Q u e s t e n b e r g.

(P. S.): Der Graf gallas gibt mihr parte des empfangs der 80 m. fl.; da er aber dz gelt per tempo gehabt hat, wolt ers mit halber spesa gereicht haben. Dz gelt ist in der Cassa gewöst, aber nit können erholt werden. Rem male cunctando perdimus et patriam. Weis nit, ob dis seruitio del patrone sey.

(In tergo:) Zur Registratur 7. Juny 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(371.) Wallenstein an Aldringen.

Gitschin, 5. Mai 1633.

Albrecht 1c.

Wir haben des herrn schreiben vom 30. nechstabgewichenen monats Aprilis zu recht empfangen vnd, was gestaltt der feindt sich aus Beyern gegen Newburg gewendet vnd von dannen folgendts sonder allen Zweifel gegen dem Königreich Böhmen zu incaminiren vorhabens, daraus mit mehrem verstanden

Wie wir uns nun ein anders, denn das er Beyerne quittiren und gegen Böhmen gehen würde, niemals eingebildet, also erinnern wir den henn hiermit, auf alle weyse dahin bedacht zu sein, das, wenn der feindt über die Donaw gesezt, er gleichergestalt sich unvorzüglich mit der armada an Donawstrom begeben und mit dem Veldtmarschall Holffen, ettwā bey Eger, zusammenstosse, inmassen der herr diesem also unfehlbar nachzukommen wissen, auch hierunter unsere Meinung bereits von Jhro Kay. Majt. Veldtmarschall lieutenanten Johan Ernsten herrn von Scherffenberg weiters vernommen haben wird.

(In marg.): An Ultringer.

Gitschin, den 5. May 1633. 1)

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(372.) Wallenstein an Holff.

Gitschin, 5. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Wir verhalten dem herrn hiermit nicht, welcher gestaltt der feindt bey Neuburg ober die Donau zu sezen und naher dem Königreich Böhmen zu gehen vorhabens.

Alldieweil wir nun hierauf dem Veldtmarschall von Ultringen ordinantz, sich auch an den Donawstrom zu begeben und mit dem herrn zu coniungiren, wie er aus der copeylischen einlage mit mehrem zuersehen, ertheilet. Als wird der herr demselben zu solchem ende beyverwahrtes original vordrängt zuzuschicken, auch Jhm für seine person der angedeuteten coniunction halber, damit dieselbe auf alle weyse und unfehlbar erfolge, beweglich zuzuschreiben wissen.

(In marg.): An Holff.

Gitschin, den 5. May 1633. 2)

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(373.) Wallenstein an Flow.

Gitschin, 5. Mai 1633

Albrecht 2c.

Demnach wir ettlicher sachen halber mündlich mit dem herrn zu conferiren begehren:

1) An demselben Tage schreibt Wallenstein an Ultringen noch zweimal, u. zw. wegen des (am 25. April ob. J. verstorbenen) kaiserl. Obersten Eothar Jacob Herrn zu E. Schönecken, sowie wegen Ueberlassung der Herrschaft Paar an Obr. Wissa (vergl. S. 294) mit welcher W. vollkommen einverstanden, „allermaassen desselben langwierige Jh Kay. Maj. und dero hochlöblichsten erghaus treu geleistete dienst ein solches ganz wol meritiren.“ (Concepte daf.)

2) Gleichzeitig empfing Holff den Befehl, einem hiemit einlangenden Courier, der „ge wisse schreiben, von Jhr Kay. Maj. an des landgraff Georgen zu Hessen-Darmstadt halttende, naher Dreßden zu überbringen hatt,“ einen Trompeter mit auf den Weg zu geben (Conc. daf.)

Als erinnern wir Ihn hiermit, nach empfangung dieses sich von dannen zu erheben vnd zu uns anhero persönlich zu begeben.

(In marg. :) Gitschin, den 5. May Ao. 1633.

An Slav. 1)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(374.) Hoff an Wallenstein.

Prag, 5. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnädiger fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte Ich hiermit unterthänig, was gestalt Ihre Kaysl. Majt. auff Euer fürstl. Gnaden bescheene recommendation mich in den Graffenstandt erhoben vndt mir das diploma²⁾ darüber gestriges tages zukommen. Wie nun Ewer fürstl. Gnaden beharliche gnad vndt affection Ich auff viel wege vorhin im Werck verspüret, als thue Ich mich solcher wegen zuserst unterthänig bedanken vndt benebenst, das Euer fürstl. Gnaden gehorsamer Diener vndt Knecht Ich die Zeit meines lebens verbleiben vndt engerster möglichkeit die vielfeltig empfangene gnadt zu uerdienen unterthänig mich befeissen werde.

Sonsten geruchen Euer fürstl. Gnaden sich gnedig zu erinnern, was gestalt dieselbe vnlangst die fraw Gräffin von Pappenheim zu beßerer Unterhaltung jährlich mit einer gewissen Summa geldes auß ihres seeligen Herrn Gemahls Herrn Graffen von Pappenheim, christlicher gedächtnüs, Gütern dahie in Böhmen providirt, auch solche provision Ihr Kaysl. Majt. zu ratificiren vndt der Landtassell omb mehrer sicherheit einverleiben zu lassen recommendirt. Alldieweil aber, Zweiffels ohne darumb, das ezliche am Kayserl. Hoff hochgedachter fraw Gräffin in diesem contraminirn, die gesuchte Confirmation in etwas difficultirt werden will, wie Euer fürstl. Gnaden auß beikommemdem Ihr Kayserl. Majt. schreiben vernehmen werden,³⁾ als hab Ich nochmals Euer fürstl. Gnaden unterthänig bitten wollen, dieselbe mehr hochgemelter fraw Wittibn, welche annoch darauff dahier warten thut, die gnade zu erweisen vndt nochmahls omb solche confirmation, damit sie der jenigen gelder, so ihr jährlich deputirt worden, omb so viel sicherlicher sich möge zu getrösten haben, an Ihr Majt. zu schreiben. Thue Euer fürstl. Gnaden hiermit unterthänig mich zu beharlicher gnadt befelen vndt verbleibe

Euer fürstl. Gnaden

underthäniger, gehorsamster Diener
H. Hoff.

Prag, den 5. May Anno 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ Obigen Befehl erneuert Wallenstein am 6. Mai. (Conc. das.)

²⁾ Dies Diplom trägt das Datum Wien, 6. April ob. J.

³⁾ Die Beil. fehlt.

(375.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 5. Mai 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner Fürst,
güdster Her Her.

In deme Eur fl. Gn. vom 30. April erwönen, wan man 200.000 fl. — 80.000 fl. wöck nimbt, dz noch 120.000 verbleiben w haben E. f. g. hiebey den conto alles eingenomben: vnd verwendeten In Eur f. g. vorigen schreiben wär gemeldt, Ich solt die 20.000 fl. 3 Cravaten musterung behalten, die sehen aber E. f. g., dz nit vorhanden sein; deßwegen wier anderwörttig mit geldt aufkomen müssen, vnd w hoffen, der Rewaj werd zue rechter Zeit beim H. Gallasß sein, s auch der Delitsch. Der Rewaj, weil er lang geworben, seim fürgebe complet; der Delitz, weil er lang nach ihme, Rewaj, dz geldt empf vnd mit benelchshaber aufkomen können, so stark als ihm wirdt möglich vnd wird ihme der Oberrest baldt nachfolgen. Also bin ich mit ihm gleichen.

Ich hab vor disem mit dem lonyiej (?) Balthasar, so oberhan zue pappaw gewöst, tractiert wegen bestellung von 1000 Croatischer arck pferdt; der ist in hungern gewist, sich zue erkundigen, ob darmit sey lomen. Meldt sich heut bey mir an vnd sagt, daß er ihme getra Monath mit 1000 wackern Hussaren, so die maist zue vor auf den gr vnd sonst gedient, aufzukomen, vnd dz die Ritmaistr alle würden ange von Adl sein; getraute ihme aber sy nit leichter dan auf 12 taler dz vnd auf die Croatische Bestallung zue bekomen; wann er geldt het, v andern Obristen haben, wolt er gern dz seinige, wie dieselben thuen schießen, er sey aber ain armer, ruinierter granizer.

Ich hab nit wollen mit ihme abbrechen, sondern, dz Ichs u E. f. g. lassen gelangen, con bell modo ihn also aufzuhalten vnd bey willen, w3 ethwo fürfallen möchte. Er ist ain gueter alter soldat, wü dienen, wan dise difficultet nit so gros vnd noch gröser die consequ sequel wär.

Wien, den 5. May 1633.

Eur f. g.

vndertheniger
Questenberg.

(P. S. :) Ihre Mt. citiren den Hern Wilhelmben graf Trzß darumben, daß man soll vndertheniger ain Versuech thuen, ihne m Hern Kynski wider zue vergleichen.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W

(376.) Wallenstein an Gallas.

Gitschin, 6. Mai 1633.

III brecht 2c

Volgeborner, besonders lieber herr Graff Wir haben des herrn schreiben vom 3. dieses zurecht empfangen vnd, was vns er wegen etlicher gegen Gabelunckha im Anzug begriffener Ungarn vnd deswegen von Ihm erteilten ordnanzen berichten thuett, darauß mit mehrern verstanden.

Allermassen Vns nun so viel den anzug bemelter Ungarn anlanget, nicht wenig Wunder nimbt, von wem dem herrn solche ausso zuerthommen vnd, wenn etwas daran were, solches zweiffelsohne Ihr Kay. May., in dem von derselben, wie auch von den herrn von Queßtenberg von Wien auß, aldar sich denn auch der Palatinus, welcher vor andern allen dessen nachricht haben wurde, wochentlich zu zwey drey vnd mehrmalen schreiben zukommen, berichtet haben würde, hingegen vns vielmehr dieses für gewiß avisiret wirdt, das der Ragotz dem Soltigny, welcher Volck zusammen führen wollen, den Kopf abschlagen lassen, daher vermuthlich dergleichen niedrige Heittungen nur vom feindt, vmb vns darmit auf alle seitten zu divertiren, sparkiret werden; also, was die darüber ergangene ordnanzen betrifft, lassen wir Vns zwar gefallen, daß der herr dem Grafen von Mansfeldt, Teschen¹⁾ mit 200 Fußknetterer zubesehen, geschriben, aber des Grauen Colorado person belangendt, hat sich der herr noch vnabthlig zu entschümen, das wir Ihm vnlangst vergangenen Wintter, demselben Ihm Commando à parte zugeben ernert. Vnd wie Vns, das er für dißmal ein solches nicht in acht genommen, nicht wenig bestreubdet fürthommet, also wirdt er anzu fall er wegen Anzugs der Ungarn eine richtige gewisheit hatt, anstatt desselben jemandt anders, welcher daß Commando vnd auf den der Graff Colorado seinen respect²⁾ habe, aldorthin abzuordnen wüssen. Geben in Vnnierer Statt Gitschin, den sechsten Monathstag May Ao. 1633. 3)

(P. S.) Dem Colloredo will ich auf Rhemerley weiß, daß der herr Commando à parte thuet solche moti weiß (P) durch solche distraction vnd separation zu divertiren, aber wir müssen seine moti nicht so genau in acht nehmen sondern mit vnsereu disegne fortfahren, ich hoffe eher der halbe Juny fürüber ist daß sich wol sachen mutiren werden

(In marg.) An Gallas.

(Corrig. Handschrift, St. A. Wien W. II.)

¹⁾ Correctur für Teschen²⁾ Die unter Klammer stehenden Worte sind im Orig. durchstrichen

³⁾ In dem Tage ergeht an Vhr Edß der Befehl trogdeni die unter Commando Gollas¹⁾ stehende Reiterei vnd nanz erhalten in der Grafschaft S. L. g. z. zusammenzukommen „die welche erulter so sich zu S. L. g. w. befinden in keinerlei weite fortzuehen sondern einen weg zu den andern aldar verbleiben zu lassen. Gleichzeitig werden Holf und Wirtby angeviesen, die dem Cardinal Dietrichstein gehorige Herrschaft Polna von der Verpfraung einer Anzahl artillerie personen vnd rosse loszugeben und dahin bedacht zu sein wie die selben alle damit hochgedachte Ihr Ed sich deswegen weitter nachis zu beschweren vnuorzüglich remediées werden. Hieron wird Dietrichstein in Beantwortung seiner bezagl. Beschwerde vom 28. Apr. verständigt (Concepte dah.)

(377.) Holt an Wallenstein.

Prag, 6. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnädiger Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte Ich unterthänigst, das der feindt H
enberg bey Eger angegriffen, ist aber wiederumb von sich selbst, u
er nichts gericht, abgewichen. Im übrigen referire Ich an meine heut frü c
gegangene schreiben, vndt soll, wils Gott, an mir nichts erwinden laß
Sonsten ist mir vor nichts leidt als vor Ihr Churfürstl. Durchl. in Baye
disgusto vndt obeln nachredt am kayserl. Hoff; überschicke deßwegen, w
mir Ihr Churfürstl. Durchl. schreibt; darauß Sie werden ersehen, wie
mit mir anfangen zu expostalieren. Ich habe, wie Ihr fürstl. Gnaden n
anbefolen, Ihr auffß höffligste geantwort vndt, das Ich solches Ihr für
Gnaden meiner schuldigkeit nach überschrieben, replicirt. Weiln auch Ir für
Gnaden mir verständig, das Graff Aldringen sich mit mir conjungiren s
bei Eger, habe Ich die Gonzagische drey Compagnien, die erst auß Öst
reich ankommen, zu ersparung weitem marchs bei Tachow behalten, l
Ihr fürstl. Gnaden mir ein anders befelen. Euer fürstl. Gnaden rberschi
Ich etzliche schreiben von Cronach, die mir iz gleich zukommen, wie dan au
was der Herr Reinach von Lichtenaw schreiben thuet.

Ich bitte Euer fürstl. Gnaden unterthänigst, mir zu schaffen, d
wofern Ich ohn gefahr mit der leichte und vnarmirte Cavalleri vndt Dragon
etwas in der Pfaltz oder Marg Graffthumb durch den Herrn Hatzfel
richten könnte mit ein Calvalcada, ob Ichs thun soll oder nur des feind
fouragi travalliren lassen. Verbleibe Euer fürstl. Gnaden unterthänig gehorsam

H. Holt.

Prag, den 6. May, umb 2 Uhr nachmittag 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St. A. Wien, W. I.)

(378.) Beilage: Maximilian von Baiern an Holt.

Braunau, 2. Mai 1633.

Von Gottes Gnaden Maximilian, Pfalzgraue bey Rhein, Hercz
in ob. vnd nidern Bayrn, des heyl. Röm. Reichs Ercztruchsess vnd Curfürst
Vnnsern grues zuuor. Wolgeborner, besounder lieber. Wir laß
euch hiebey abschriftlichen zuetkommen, welcher massen vnns bericht ein
langt, das der feindt in vnnsern Landden der Oberrn Pfaltz fürgebroch
darin bereit übel gehauset, vndt zu befahren seye, da ime nicht zeitlichen f
gebogen werde, er noch sterckhere, der Röm. kaysl. Majt., vnnß vnd d
algemeinen wesen sehr schedliche progressus thuen möchte; wann vnns a
des Herczogen zu Mechlburg vndt Fridlandt Liebden durch ein hant
brieflein vom 25. Aprilis negstverwichenen Monnaths verständiget, wie
mit einer armée auf Eger anziehen vndt daselbst so wollen auf des feind

dissegni, alß beschüczung der Obern Pfalcz, guete vfficht halten sollet: Alß **haben** wir zu euch daß gnedigste guete Vertrawen, Ir werdet verstandenen **anzug** solcher gestalt von selbstem schleünig befürdern, damit durch eure **anthon**ft dem feindt in Zeiten begegnet vnnnd dardurch vnnfere Lannnen der Obern Pfalcz in sicherheit gestelt werden möge. Dann weillen die zum succurs deputirte Regimente [welche sich gleichwol zum thail mit irer marchiada zu **lanng** aufgehalten vnnnd biß dato zu Regenspurg noch nit angelanngt] zu **besterdung** des Grauen von Aldringen vnnndergebener armee nothwendig **employrt** werden müessen, daherowir von denselben nichts entrathen oder in **die obere Pfalcz** schicken thönnen, alß müessen wir die Versicherung vnnnd **conseruation** der Obern Pfalcz auf euren **anzug** einzig vnnnd allein gestelt sein lassen; inmassen wir vnnns dessen getrösten, benebens auch euch omb **Vortseczung** der correspondenz vnnnd Communication dessen, waß sich iederweillen auch in Schlesien zuetragen möchte, gnedigst ersuechen thuen. Verbleiben **euch** dabey mit gnaden vnnnd allem gueten wolgewogen.

Datum Braunaw, den 2. May Anno 1633.

Maximilian.

(Orig. m. S. u. Udr., St. A. Wien, W. I.)

(379.) Wallenstein an Aldringen.

Gitschin, 7. Mai 1633.

Albrecht 1c.

Was an Ihr. 1ay. Mai. vnd vns die stadt Regenspurg gelangen lassen, auch darauf höchstbemeldte Ihr. Mai. vns gnädigst zugeschrieben, solches geben wir dem herrn ab den samentlichen einlagen mit mehrern zu **ersehen**.

Alldieweilen wir nun der Zeit von dannen zu weit entlegen, also **das** auf die geklagte beschwerden gewisse remedirung von hinnen aus **anzuordnen** nicht möglich: Als erinnern wir den herrn hiermit, sich dieser sachen, so **weitt** es sich bey iezigem Zustandt thun laßt, anzunehmen vnd hierunter **höchst** gedachter Jh. Mai. gnädigsten willen, so viel immer möglich, zu **vollziehen**.

(In marg.): An Aldringen.

Gitschin, den 7. May 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(380.) Wallenstein an Gallas.

Gitschin, 7. Mai 1633.

Albrecht 1c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Wir haben des herrn **am 4.** dieß datirtes Schreiben zurecht empfangen vnd, waß vns er wegen **des feindts** vorhabenden intents berichten thuett, darauß mit mehrern verstanden.

Allermassen wir nun zwar theinesweges glauben können, daß der selbe sich bey Frankstein zwischen unsere Quartir, zumaln er sich dadurch merklich engagiren vnd auß seinem Vorthel in den Unserigen begeben würde, logiren werde, dennoch wollen wir den herrn auf so erfolgenden fall hiermit erinnert haben, ettwā auf einen ohrtt vnd gelegenheit etliche meil wege zurück, wo wir bequemlich zusammenstossen können, zumalen er näher am feind, daherō Ihm die beschaffenheit, wo solches am füglichsten beschehen möge, besser bekandt, gelegen, zu gedenken vnd vns denselben mit ehistem zu ernennen, worunter denn unsere intention, das der herr die groffe artillerie nicht mitführen, besondern allein die Regimentsstücke, weiln wir keinen ohrtt zu belägern vnd den feindt allein im feldt anzugreifen, da wir dann mit den kleinen so viel effect als mit den grossen thun können, mitbringen, inmittel aber die grossen zu Neissaw oder Troppaw, bis wir den feindt zurück getrieben, alsdann sie hinwieder zu der armada stossen werden, hinterlassen soll.

Vnd wie wir Ihm noch unlängst den 2. dieses wegen Bestellung der nottürftigen proviant zugeschrieben, also thuen wir Ihm zu diesem ende dessen duplicat beyvermahrt übersenden vnd Ihn nochmals erinnern, auf alle weyse dahin bedacht zu sein, das, wann das volk außm rendezvous angelangt, an lieferung der biscoten auf die in der berürzten beylage angedeutete maner vnd weyse kein mangel erscheine, wie dann auch der herr von allem dem, was nach vnd nach vorgehet, weiln wir dahier so lange, bis die armada den 14. bey Königgrätz zusammenkompt, verbleiben, alsdann den 17. aufbrechen, vns mit dem herrn coniungiren vnd auf den feindt ziehen werden, ombständlichen bericht zuzuschicken wissen wird.

Geben in unserer Statt Gitschin, den 7. May 1633. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(381.) Wallenstein an Holz.

Gitschin, 7. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Edler, Bestrennger, besounders lieber herr Veldtmarschallh. Wir haben deß herrn schreiben vom 4. dieses empfangen vnd, waß vnnß Er wegen deß feindts vorhabenn im Reich, dann deß dem Obristen von Edstett angewiesenen Guets halber berichten thuet, darauß mit mehrem verstanden. So viel nun deß feindts andamenti anlannget, ist kein wunder, daß derselbe sich Türschenraith bemächtiget, denn es ein schlechtes orth vndt leicht einzunehmen ist; es habe aber der Feinden eine Beschaffenheit, wie es immer wolle, so würdt sich der herr keinerley weyße mit der armada auß Böhmen begebenn, besondern bey dem Veldtmarschallhen Grafen von Altringen fleißige instanz thun, daß sich derselbe ann denn Thonawstromb incaminire

1) Von demselben Tage datirt ein Patent, mit welchem dem Generalwachtm. Holz „das commando über alles vnd jedes in vnd zwischen . . . Zittaw vnd Leutmaritz sich befindenden kays. volk zu roß vnd fuß aufgetragen wird.“ (Conc. das.)

dt folgenndts mit dem herrn coniungere: alsdann, wenn sie zusammen
offen, sie sicher gegen den feindt gehen vnd desselben vorbruch werden
egnen können, gestalt Er hierunter vnnßere meinung auß jüngstem
ßerm schreiben mehrers vernohmmen, bey deren wir es nochmalß aller-
ßß bewennenden laßen.

Denn Obristen vonn Eßstett vnnndt daß ihm assignierte Gutt be-
'endt, hatt der herr beyvermahret ein Decret an den [tit.] Wrb y, worin-
wir demselben, da nur mittel vorhanden, anderweit satisfaction vnd an-
ehmere anweisung zu thun, anbefehlen, zu empfangen, so er bemeldten
:isten zu solchem ende zuzustellen wissen wird. Geben in Vnnßer Statt
tschin, denn 7. May 1633.

(In marg. :) An Graff Holsa.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(382.) Aldringen an Wallenstein.

Abensberg, 7. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Der feindt hat sich noch zuer Zeit mit belagerung der Statt Rain
t aufgehalten sonder nach occupierung der Statt Neuburg seine infan-
i in die daselbst omb die Vorstatt vorhandene fortification losiert, die
alleria aber über die Donau gehen lassen vnd ins Bistumb Eystett losiert,
) dieselbe Statt occupiert vnd mit commandirtem Voldh das Schloß
quiert. Ich befinde mich mit der mir vertrauten armada allhierumben zwi-
n Regensburg vnd Ingolstatt, auff deß feindts disegni achtung zu geben.

E. fürstl. Gn. haben mich zu vnderschiedlichen malen gnedigst
nert, in allen gewahrßam zu gehen vnd nichts zu hazardieren. Mir will
ig gebüren, solch E. fürstl. G. beuelch in Acht zu nehmen; kan aber dero-
en nit verhalten, das der Churfürst sich gedünckhen läßt, Ich solle vnd
:ße an den feindt gehen vnd große straiß verrichten. Vnd obwol Ich
ne erhebliche bedencñhen darwieder gesagt, wils doch nit verfangen, son-
mueß mit schmerzen vernehmen, das am Churfürstlichen Hof, auch von
en fürnembsten ministri, meine actiones getadelt vnd syndiciert werden,
das Ich vieler vngleichn, beschwerlichen nachreden vnderworffen vnd
orsacht werde, E. fürstl. Gn. vnderthenig zu pitten, mir die gnade zu
en, sich meiner wenigen Person etwo in anderwegg zugebrauchen vnd
h von hinnen zuerloesen. Thue E. f. G. mich zu bestendigen gnaden
erthenig beuehlen.

Abensperg, den 7. May 1633.

E. fürstl. Gn.

hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(383.) Holf an Wallenstein.

Prag, 7. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
Gnädiger Herr ꝛc.

Euer fürstl. Gnaden befelich so woll wegen des Curier auß Dreßden, so auch wegen der conjunction mit dem Herrn Graff Aldringer vndt mir habe Ich zurecht in der Nacht empfangen vndt dieselbe stundt mit einem eignen Officier solches per posta Herr Graff Aldringer zugeschickt vndt ihn zu der conjunction ermahnet, gleichfals auch Herr Veldtmarschalck Leutenant Hatzfeldt order ertheilt, über die vorige Regimenten noch alle, so uns assigniret, so nahe möglich, vndt das sie zu leben können haben, zu laßen zusamen rücken. In Eger sein 3000 Strich getreidig vorhanden, so vermahlen vndt verbacken wirdt. Das übrige, so Ich dahin hette deputirt, drage ich bedenden von Pilsen abzuführen, dan Ich lieber die Ungemach als gefahr vermeine außzustehen, nachdem Ich an Eger gegen des Feindes gantze Macht auß mangel der fouragi, wie Ir fürstl. Gnaden gnedigst auß des Herrn Hatzfeldts schreiben sich erschen werden,¹⁾ mich nicht können auffhalten, ehe die conjunction geschee, vndt Wir meistens im feldt; werde also müssen an dem Böhmischen Waldt vndt Egerstrom lavirn, bis die conjunction geschicht oder Ich sehe, wo der Feindt hinauß Willens; sonstn mögte er entweder mir die conjunction abschneiden oder in die beste Länder in Böhmen, da noch fouragi vorhanden, einbrechen vndt mich in ein raugen ort stecken laßen, welches Gott Lob doch kein noth, so lang er nicht mit all seiner force bei einander. Die gantze Artigleria, als halbe Canonen vndt mörser, werden bis Montag²⁾ auß Pilsen kommen; die munition schicke Ich halb auß Tabor, halb auß Pilsen. Was uns vonnöten im feldt, schicke Ich mit dem Colloredo neben etzlichen Veldtstücken auß Rakonitz; dan wegen mangel der fouragi kan Ichs ehe nicht näher avangiren, vndt von dannen in zwey tagen kan er bey mir sein, wo es nötig. Die vbrige Artigleri Pferde laße Ich bleiben in ihren Quartiern, so lang die große Artigleria zu Pilsen stehet vndt nicht gebraucht wirdt. Künfftigen Montag bricht alles von hier auß, vndt verfüge Ich mich per posta auß Eger, daselbsten den Obrist Adelshouen lassende; Herrn Veldtmarschalck leutenant laße Ich mit die Dragon, Croaten vndt dausent deutsche commendirte Pferdt, so vnarmirt, an den Pässen hiewerts; selbstn verbleibe Ich in Pilsen, bis das Voldt zusamen rücken soll vndt man sieht, wo der Feindt hinauß will, auß das Ich

¹⁾ In einem beiliegenden Schreiben d. d. Amberg, 4. Mai ob J., meldet Reinach an Hatzfeldt u. A., daß, wenn Eichtennau, das belagert, nicht sehr bald mit Proviant versehen werde, dasselbe über 12 oder 14 Tage sich nicht halten könne; „Haus Eügmanslein“ sey durch Verschulden des Commandanten Obr. Veit verloren worden; zu Neuburg habe der Feind eine Schiffbrücke geschlagen, „darüber bereits vill Volcks passiert sein soll“; dem Vernehmen nach sey es auf Regensburg und die Pfalz abgesehen. (Orig. das.) -- Das oben erwähnte Schreiben Hatzfeldt's fehlt.

²⁾ 9. Mai.

en Euer fürstl. Gnaden vndt Herrn Craff Aldringer so viel beßer
correspondentzen kan abwarten vndt mit den Troppen, so auß Öster-
peraußkommen, disponirn. Erwarte gehorsambst Euer fürstl. Gnaden
n Befelch vndt verbleibe deroßelben vndertheniger, getreuer Diener

H. H o l d.

Prag, den 7. May Anno 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St. A. Wien, W. I.)

(384.) Ossa an Wallenstein.

Regensburg, 7. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgebohrner, gnädiger fürst
vndt Herr, Herr.

Euer fürstl. Gnaden seindt meine vnderthänige, schuldige treu-
e Dienste möglichsten Vleißes zuuor.

Auß continuirlich Clagen der Statt Regenspurg des onerträg-
lasts halber, so derselben nit allein mit der Guarnison sondern auch
Inweisung Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayern Muesterplätzen vnd
täglich länger ie mehr zuwachßenter beschwehrden vß den Hals gezo-
uerdt, hat Herr Veldt Marschalck Graue von Aldringen mich hiehero
ft, zue sehen, ob die sachen zu remedieren seyen.

Nun habe Ich den last, so sie eine Zeithero tragen müeßen, monat-
f 40.000 fl. befunden, wie sich Euer fürstl. Gnaden auß dem beyligen-
tract 1) vnterthänig referieren zue laßen gnädig gernehen wollen. Ob
hohn solches vmb etwas gemindert vndt eine andere ordinanz von mir
ht worden, so ist es doch einmal dießer Statt onmöglich, den noch haben-
st allein zu ertragen.

Man aber dißer Paß one starcke Besatzung nit gelaßen werden kan,
ill Euer fürstl. Gnaden Ich vnderthänig gebetten haben, Sie geruehen
andere Ständte, so immediate dem Reich zugehören, allß etwan Ir
Gnaden Herrn Bischoffen von Salzburg vndt etliche orter in der
Pfaltz, Ihr Durchl. Pfaltz-Neuburg zustendig, wie auch die 4
hen Herren Ständte in hiesiger Statt, nit allein zue erhaltung der
ison, sondern auch, daß die Statt etwas beßer fortificirt werde, hiezu zu
gen; vndt darmitt solche Ständte desto beßer darzu zu bewegen, köntte
etwas von kayerischen Voldß herein legen, weils iezo alleinig von des
s Voldß hierin liegt, zu solchem ende dan die neuen Regimenten in
[daferr es Euer fürstl. Gnaden gnädig beliebte] herein in die Statt,
gen aber die altten Regimentter, alß das Troibrezische vnd Raynachische,
iß inß Veldt geführt werden köntten. So Euer fürstl. Gnaden Ich

1) Die Beilage fehlt.

vnderthänig berichten sollen, dero mich zu beharrlichen gnaden vnderthänig befehlendt. Datum Regenspurg, den 7. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthänigster

Wolff Rudolph v. Ossa, Obrist.

P. S.: Euer fürstl. Gnaden bitte Ich vnderthänig, mir in Dngnaden nit zu vermercken, daß ich mich nit eigener handen unterschrieben; die Ursach ist, weil mich das Podagra an der rechten handt angegriffen.

(In tergo:) Wolf Rudolph von Ossa, de dato Regenspurg, 7. May Ao. 1633. Expedirt den 13. ejusdem.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(385.) Wallenstein an Maximilian von Baiern.

Gitschin, 8. Mai 1633.

Eu. Liebden schreiben vom 2. dieses habe ich zurecht empfangen vnd, was Sie wegen denen von der soldatesca, insonderheit der cavallerie. vorgehenden insolentien, dann der defension der Obern Pfaltz halber an mich gelangen lassen wollen, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen ich nun an dergleichen exorbitantien niemals sein gefallen getragen, besondern vielmehr dieselbe auf alle möglichste weyse einzustellen vnd die verbrecher ernstlich zu bestraffen iederzeit die anordnung gethan, auch zu diesem ende aniezo E. Liebden intention gemess dem [tit.] Aldringer gegen alle vnd iede, so dergleichen ettwas begehren oder durch ihr Nachsehen verursachen, mit vnnachlässiger demonstration zu verfahren, wie Sy aus der copeylichen einlage mit mehrem zu ersehen, zuschreiben vnd Jhro das original, umb sich dessen hierunter zu bedienen, beyverwahret übersenden thue: Als so viel die gesuchte defension der Obern Pfaltz betrifft, ist der Veldtmarschalk Holza bereits in anzug gegen Eger begriffen, bey dessen ankunft denn des feinds progress baldt werden verhindert werden. So E. Liebden ich hiermit in antwort nicht verhalten wollen, zu dero beharrlichen affection mich benebenst dienstlich emphelendt.¹⁾

(In marg.): An Chur Bayern. Gitschin, den 8. May 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Eine Abschrift dieses Schreibens sendet Wallenstein an Aldringen mit dem Zusatz: „Wie nun dem herrn ohne das gnugsam bekandt, welcher gestalt wir an dergleichen hochverräthbare excess iederzeit den eusersten mißfallen getragen, also erinnern wir Jhn hiermit, hochbermeldtes herrn Churfürstens Id. intention gemess gegen alle die begriffene verbrecher, so wol die dergleichen insolentien durch ihr nachsehen verursachen, mit vnnachlässiger, ernster bestraffung zu verfahren.“ (Conc. das.)

lassenen Zahlmeister zu bezahlung der handt Werckhs leuth möchten zu stellt werden, sonst besorge Ich, wan der feindt vnß übereilt, wier möc mit vil Sachen steckhen bleiben.¹⁾ Es soll mier sonsten auf der Artolerj beit, den Pferden wider zu erkhauffen, so ietz Ihr fürstl. Gnaden gese werden, ein monat solt den Artolerj Pershonen, abzahlung deß Stuckh gie vndt zu behalten vor den fuzen, etwaß in Reseru über die sechzig taus wie Ihr fürstl. Gnaden gnädigst wohl selbst thönnen nach dencken, blei Erwarte Ihr fürstl. gnaden gnädigsten befelch in allem gehorsamb zu sen oder Töpel, da Ich morgen werde sein, biß Ich sehe, wo der fe hinauß will; vndt verbleib

Ewer fürstl. Gnaden

vnderthäniger, treuer Diener

H. Holdt.

Datum Prag, den 9. May Anno 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.

(387.) „Patent für die Confiscations-Commissarien.“

Gitschin, 10. Mai 1633.

Von der Röm. Kay., auch zu Hungarn vnd Beheimb Königl. Ma wegen thun Wir Albrecht von Gottes gnaden Herczog zue Mechelb fridlandt, Sagan vnd Großglogaw, fürst zue Wenden, Graf zue Schw der Lande Rostokh vnd Stargardt herr, Craft derer von Ihr Kay. A ober die dem kayserl. Fisco verfallene Güetter habender plenipotenz de Commissarien Confiscationis andenten, obzwar Wir mit vnser denen C missarien sub dato 17. Januarij Ao. 1633 ertheilten schriftlichen instruc verordnet haben,²⁾ es sollen die Commissarien derer Deliquenten Acta vnd dabey zu thun sein möchte, erwögen, ihr Guetachten formiren, daselbe r zueschickhen vnd unsere resolution darauf erwarten, endtlich in Vnnserm 2 men die beflagten durch Sentenz abscheiden:

So haben Wir doch auß erheblichen vrsachen hiemit destwegen also resoluert, daß gemelte Commissarien sollen selbstn die Acta erw vnd ohne Vnnsere ferner Zuethun vnd resolution die Parteyen in vnse Mahmen vrtheilen vnd durch Sentenz abscheiden, auch sonsten in Allem judi decidirn vnd exequiren. Im vbrigen aber soll vnser obgedachte Instruc in ihrem esse völlig verbleiben vnd darneben gehandelt werden. An d beschicht Ihr. Kayl. Maytt. allerginedigster will vnd mainung.

¹⁾ Schon unterm 8. Mai ob. J. hatte Wallenstein Vinago angewiesen, die Chiesia empfangenen 50.000 fl. an Holf zur Besorgung „allerhandt artillerie notturfft übersenden, und ebenso den Legteren beauftragt, von diesem Gelde „denen handwercksle vnd granaten gießern in Prag“ unterschiedliche Reisposten, den „Artillerie-Personen“ Monatsold und dem Oberhauptmann Fuchs eine gewisse Summe „zu erkauffung artillerie zu bezahlen. (Concepte das.)

²⁾ S. Schebel, Wallensteiniana, S. 40 fg. -- Die erwähnte Instruction ist leider nicht in den kaiserl. Archiven Wien's aufzufinden gewesen.

Zue Drthund haben Wir diß mit vnnsferm fürstl. Insigel betruffen
lassen vnd es mit aigner Handt vnterschrieben.

Geben Gitschin, den 10. May, 1633. jahrs.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(388.) Wallenstein an Wrtby.

Gitschin, 10. Mai 1633.

Albrecht 1c.

Demnach Ih. Kay. May. dienst erfodert, das die ienige 12000 fleyder, davon 6000 wir in vnserm hertzogthum Friedlandt, die andere 6000 weyland der Graff von Weizenhofen,¹⁾ im Königreich Böhem für die soldatesca verfertigen vnd naher Pilsen abführen lassen, fleißig, damit man sich derselben aufn nottfal bedienen könne, verwahret werden: Als erinnern wir den herrn, Ihm solches auf alle weyse angelegen sein zu lassen vnd gewisse leutte, so berürte fleider an truften vnd sauberen ohrten, damit kein schade daran geschehe, haltten vnd deßwegen die verantwortung haben, zu bestallen, ynmaffen der herr wol zu thun weiß.

(In marg.:) Wrtby.

Gitschin, 10. May 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(389.) Marradas an Wallenstein.

Frauenberg, 10. Mai 1633.

Serenissimo Señor.

Mi poca suerte no ha de ser caussa paraque oluide las muchas obligaciones, tengo de servir a V. A. Sa y en tal conformidad y el gran deseo ay en mi de que V. A. Sa no me tenga por ingrato, que cierto no lo soy, sino antes muy reconocido. Me a treuo aora escribir estos ringlones que serviran ansi mismo de dar menta a V. A. Sa de que voi a Viena mas por obedecer a quien deuo que por mi gusto. Si el de V. A. Sa fuere mandarme algo en su servicio, obedecere con la puntualidad deuo. Fraunberg, 10. maio 1633.

De V. A. Serenissima

antiguo y obligado criado

M. de Marradas.²⁾

(Orig., eigenhändig, St.-M. Wien, W. I.)

¹⁾ Paul Michna Graf v. Weizenhofen.

²⁾ Balthasar Marches de Marradas, wie R. Colloredo und M. Piccolomini i. d. Johannerordensritter, gewöhnlich nur „Don Balthasar“ genannt, bereits mit Bestallung vom 15. Sept. 1605 Oberst über 500 Kürassiere, am 15. Sept. 1612 als Oberst und Hoffkriegsrath bekräftigt; sodann (1619, 18. Juni) Generalwachtm. in spanischen Diensten; am 18. April 1621 in den Grafenstand erhoben, 1622, 24. Oct., General der Cavallerie; schon 1626, 24. März, Feldmarschall und mit Decret vom 24. Mai 1627 General-Lieutenant; seit April 1632 Commandirender in Böhmen. — Man vergl. Khevenhiller, Conterset, II, 99.

(390.) Aldringen an Wallenstein.

Menching, 10. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr!

Euer fürstl. Gnaden gnedigs Schreiben auß Gitschin vom 5^{ten} diß habe Ich empfangen vndd darauß vernommen, was dieselben mir ~~in~~ gnaden zu beuehlen geruhen wollen, jm fall der feindt über die Donau setzen: vnd sich gegen das Königreich Behem incaminieren wurde. Euer fürstl. Gnaden werden inmittelft empfangen vnd vernomen haben, was der ~~o~~ selben Ich deß feindts halben zugeschrieben. Seithero hat derselb seine ~~in~~ fanteria vnd artilleria, welche disseits der Donau in der fortificierten Vorstatt zu Neuburg losiert gewesen, über die Pruggen gehen vnd nechst jenseiten der Donau im Veldt fermiern lassen, also das allem ansehen nach derselb, wo nicht mit allem, doch etwo mit tailß Voldß gegen die Obere Pfaltz sich wenden vnd mit deme in Hoytlandt versambleten Voldß coniungiern möchte. Ich lasse fleißig obseruiren, wo er den Kopf hienstreckhen werde; sobaldt Ich auch vernehmen werde, das derselb mit allem oder nur mitt tailß Voldß fortgehe, will Ich mich auch darnach richten und mir anglegen sein lassen, das Herrn Veldtmarschalkhen Holckhe vnd mir die coniunction nicht benomen werden könne.

Nachdeme der feindt sich der Statt Eystett versichert befonden, hat derselb sich mit ernst vmb das Schloß angenommen vnd gestern früe starck beschossen; ist woll zu besorgen, dasselb werde sich bereits verloren haben. Ir fürstl. Gnaden der Bischoff hat ganz instendig bey mir anhalten, auch mir durch den Churfürsten selbst zu schreiben lassen, das Ich das Bistumb Eystett, sonderlich aber das Schloß, succurrieren solle; weilen gleichwoll mir bedendlich sein wellen, mit der armada mich wegen gemelten Schloß zu impegniern, habe Ich woll vermaint, etwo durch ain Caualcada den feindt zu diuertiern; nachdeme aber derselb sich an solchen orthen befonden, da ime nicht woll ohne hazard bey zu kommen, hatt sichs nicht woll thuen lassen wollen.

Ich werde berichtet, das die Vestung Lichtenau, weilen dieselbe ain geraume Zeit vom feindt gesperrt gehalten, an Prosiandt grossen mangl habe vndd sich auß mangl succurs verlieren möchte. Ich bin zwar willens gewesen, demselben orth mit etwas Prosiandt zu Hülff zu kommen; weilen aber der feindt sich nuhmehr mit seiner maisten Macht im Stiff Eystett befindet, pleibe ich daran verhindert; wan sichs aber thuen laßen würdt, will Ichs woll nit vnderlassen.

Thue Euer fürstl. Gnaden mich hiemit zu beständigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Menchingen, den 10. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

hochobligierter, vnderthenig: treuehorsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-A. Wien, W. 1 - 2)

(391.) Aldringen an Wallenstein.

M a n c h i n g, 10. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr.

In meinem gestrigen anwesen zu Ingolstatt bin Ich durch den herrn Graff Crahen¹⁾ ganz beweglichen angeredt worden, wie ime doch zu helfen, das er bey E. fürstl. Gn. widerumben zu gnaden kommen möge, darbey er den ain solche submission erzaigt, das Ich solche nit gnugsam zuerzahlen weiß; bethheur gar hoch, das er nit wisse, womit er in ain so grosse ungnade gerathen, welle sich zu E. fürstl. Gn. Füßen werffen vnd kniendt bitten, ime das Jenig, mit welchem Sy durch ine offendiert worden, zu verzeihen; welle auch alles thuen, was von ime für ain satisfaction begert werden möge. Pitt dieselben ganz vnderthenig, mir diese Künheit in gnaden zuuermercken vnd mich deroelben gnedig beuohlen sein zu lassen.

Euer fürstl. Gnaden

hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-M. Wien, W. I.)

(392.) Gallas an Wallenstein.

Reiße, 10. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Hertzog,
genediger Fürst vndt Herr.

Diesen Tag bin ich von vnderschiedlichen Orthen aduisiret worden, daß der feindt im Marschieren seye; ahniezo aber vndt in diesem Augenblick thombt mir vom herren Obristen Isolano so viel Bericht ein, daß sein, daß feindtß, Voldß ein Meill in die Lenge den Marche gehabt vndt ahn Strele thommen vndt fürters den Marche anhero nacher der Meyß nehmen wollen. Was nuhn weiters einthombt, bleibts E. frl. Gn. gleichfalls vnuerborgen. Nuhn seindt aber die meinem Commando ahngewiesene Regimenter, wie E. frl. Gn. wißendt, daß sie erst auff den 14. dieses alhie auffn Kandeuous zu erscheinen beschrieben worden, noch zur Zeit nit beysammen, allein mangeltß ihnen nit, daß sie nit alle Zeit durchs Gebürg sicher vndt ungehindert zusammen thommen thönnen; so hatt es auch mit dieser Stadt, willß Gott, so weith Rhein Noth oder gefahr. Ihr fürstl. Gn. hiemit zue dero beharr-

1) Graf Joh. Philipp Kraß v. Scharfstein, vormals kaiserl. Generalwachtm. (Bestallung vom 28. Dec. 1631), nunmehr feldzeugm. in bair. Dienste, Commandant von Ingolstadt.

lichen Gnaden mich befehlet. Datum Meyß, den 10. May, gegen 5 Uhr
Abendtß, Anno 1633. 1)

Euer frl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambster Diener
Matthias Gallasß.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(393.) Scherffenberg an Wallenstein.

Mrsberg, 10. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr.

Was mir Euer Fürstl. Gnaden an Jr Churfürstl. Durchl. gnedi
zu verrichten anbefohlen, ist in Vnderthenigkeit geschehen, vnd haben
Churfürstl. Durchl. deroelben ire willige Dienst widerumb entbinden lasse
vnd haben dises beantwortt, daß deroelben indention nie gewesen, wieder d
reson etwaß legen den feindt zu dentiern, aufer man hab den gnugsam Vo
deill in Henden; der feint sei nichtt so starck alß dise Arme mitt dem sucu
vnd ob nicht besser sei, dem feindt anzugreifen, alß also freind vnd feind

1) Unter demselben Datum erliegen im St. A. Wien, W. I., außer einer kartographisch-
Skizze der Umgegend von Königgrätz mehrere Verzeichnisse der zur Zeit von Wallenste
in Böhmen und von Gallas in Schlesien concentrirten Truppen. Hiernach marschir
unter Wallenstein die Infanterieregimenter: Alt-Sachsen, Webel, Alt-Brenner, Ma
vom Wald, Beck und Kehraus, zusammen 62 Compagnien in einer effectiven Stärke von 94
Mann; ferner 17 Compagn. Dragoner mit 1000 Pferden und die Cavallerieregiment
Matthias Toscana, Franz Toscana, Trčka und Piccolomini sammt 2 Comp. Garde, zusam
50 Comp. mit 4400 Pferden, welche Letzteren dem besonderen Befehle des Generalwachtmeist
Octavio Piccolomini unterstellt waren. — Bei Gallas standen die Infanterieregi
menter: Gallas, Jlow, Mannsfeld, Tiefenbach, Harrach, Hardegg, Liechtenstein, Manteufel, D
richstein, Grana, Trčka, Scherffenberg, Strang, Schlid, Junf und Roslod, zusammen 134 Com
pagn., effectiv 16.200 Mann; ferner die Dragonerregimenter: Gallas, Butler, Merode, Göß,
Sparr und Böhm, zusammen 27 Comp. mit 1620 Pferden; dann die Cavallerieregimenter:
Schaffgotsch, Marradas, Sparr, Colloredo, Strozzi, Leitersheim, Morghin, Gonzaga, Borneval,
Eindelo, Droß, Göß, Wing, Vighum, Hasenburg, Lobkowitz und Goschitz sammt einer Com
pagnie Garde, zusammen 143 Comp. mit effectiv 9370 Pferden; endlich die Croatenregimenter:
Isolano, Corpus, Forgacz, Kosy und Dornberg, sowie 3 Schaffgotsch'sche und eine Trčka'sche
Comp. „Polaken“, zusammen 52 Compagn. mit eff. 3250 Pferden. Selbständige Commanden
führten bei der Gallas'schen Armee die Generalwachtmeister Schaffgotsch und Sparr,
indem Ersterem die Regimenter Goschitz, Strozzi, Gonzaga, Borneval, Droß, Schaffgotsch, Mar
radas, Göß, Hasenburg und Lobkowitz, zusammen 72 Comp. mit 4650 Mann; Letzterem die Re
gimenter Eindelo, Vighum, Colloredo, Sparr, Leitersheim, Morghin, Göß und Wing, zusammen
80 Comp. zu Roß und Fuß mit 4600 Mann, zugewiesen waren. — Die Stärke beider Armeen be
trug daher — ohne die Garnisonen und die Artillerie — 196 Comp. Infanterie mit 25.600 Mann,
44 Comp. Dragoner mit 2620 Pferden, 193 Comp. reguläre Cavallerie mit 13.770 und 52 Comp.
leichte Cavallerie mit 3250 Pferden, Alles in Allem 485 Compagnien mit effective 45.240 Mann. —
Ein „Verzeichnuß aller hohen vnd nidern officier bei der Artigleria“ führt 487 Namen auf mit
einer (monatl.) Besoldung von 10.333 fl. 30 fr. (Orig. daf.) — Vergl. Khevenhiller,
Annal. Ferd. XII, 757.

haben und daß Lantt verderben zu lassen. Bey diser beschaffenheit wolden Ihr Churfürstl. Gnaden fast lieber, daß der succurs zuruht verbliben wer; auch wisse der feindt woll, daß Herr Veltmarschall Graff von Altring von Eirfürstl. Gnaden ordinens hab, nihdeß zu dentiern, deswegen kan er seinen beliben nach duhn, waß im gefelig; zu dem wirdt die Caualeri auff dise weiß consomirt, weill groser mangell an forasche vorhanden; wisse auch nicht, wie sie sich in die lenge erhalten kan, kunde also Ihr kayserl. Majt. keinen Dienst mer leisten 2c.

An Herrn Graffen von Aldring hab ich daß genige gehorsamst verricht, wirdt in allen Euer fürstl. Gnaden gnedigen befelich ohne selbor noch gelebt werden etc. Verbleib

Euer fürstl. Gnaden

underteniger, gehorsamer Diener
Joan Ernst Herr von Scherffenberg.

Arnsberg, 10. May.

(In tergo:) Johann Ernst von Scherffenberg, ddo. Arnsberg, den 10. May; zur Registr. den 20. ejusdem 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(394.) *feria an Wallenstein.*

Mailand, 11. Mai 1633.

Illmo y exmo señor.

Hauendo su Majestad resuelto de formar vn exercito en el Tirol, Sueuia y Alsacia assi para el pasage del serenissimo señor Infante-Cardinal su hermano, como principalmente para acudir a la defensa de aquellas Prouinçias y tratar de recuperar lo perdido en ellas y tambien assigurar el conddado de Borgoña. Que se halla en el peligro que V. E. saue con las tropas de Franceses y otras armas enemigas, que se le açercan y finalmente para ayudar a la restauracion de lo que pose en los enemigos de su Magestad Cessarea en el Imperio, y mandado me ami que ponga luego en execucion las leuas que se hubieren de hazer en Alemaña como di quenta a V. E. a 10 de Marzo, para las quales me ha embiado dinero bastante, he dado orden al señor Don Fadrique Enrriquez mi Tio que trate y procure por todas las vias posibles de leuantar la mas gente que pudiere como lo haze, hauendo yo escritto a los Ministros que el Rei mi señor tiene en Viena para que supliquen a su Magestad Cessa, nos conçieda plazas muestrias y patentes para los coroneles y capitanes que hubieren de seruir como espero lo hara, pues estas preuenciones se encaminan a su mayor seruicio, y al bien de toda la augustissima casa de Austria, y hauendo puesto yo los ojos en el Regimiento del duque de Saxs, por hauer seruido otra uez a su Magd en flandes, y la satisfacion grande que tengo del Duque, dessearia sumamente boluiese otra uez al seruicio de su Magd aunque fuese por tiempo limitado, y para con seguir este intento, me he que-

rido valer en esta occasion de la merçed que V. E. siempre me haçe, y de la que le mereçe mis verdaderos desseos de servirle suplicando a V. E. se sirua de tener por bien de dar licencia al dicho Duque paraque con su regimiento uenga a servir a su Mag^d por el tiempo que a V. E. le pareçiere, en que V. E. hara vn gran seruicio al Rey mi señor que estimara en mucho, y yo quedare con grandissima obligacion a V. E. de quien fio me ha de hazer la merçed que le suplico. Nuestro señor guárde la Ill^{ma} y Ex^{ma} persona de V. E. como desseo. De Milan 11. de Mayo 1633.

Ill^{mo} y Ex^{mo} señor

beso las manos de V. Ex. su oficionadissimo seruidor
El Duque de Feria.

(In fine:) Señor Duque de Mequelburg.

(In tergo:) Duca di Feria; zur Registr. geben 8. July 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(395.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 11. Mai 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr, Herr.

Ich hab die Croaten, so viel deren vorhanden auf derselb Zeit sein werden, den 14. machen incaminiren. Der Rewaj, vertrößt man mich, sol 600 fur vol sein. Delitsch hat vmb 3 Wochen langsamer zue werben angefangen; wird doch komen vnd mit bringen, was er hat. Palatinus schickt von seinen Hussarn auf ain par Monath 200; die bayde Gebrueder Chiasil) jeder auch ain hundert hussaren, vnd haben mihr zuegesagt sich zue bemühen, noch andere mehr zue gleichmaßigen disponiren zu können. Die pfaffen in Hungarn vermögten auch ethwas, aber thuen nichts; wollen ihrer arth vnd natuer nach lieber haben dan geben.

Der Soliomi soll noch leben, aber in ainen schlos in eyßen eingeschlossener starck verwart sein.

Die Bethlenische machen starcke factiones wider den Rakoczi vnd henden sich an die Türggen, fürgebendt, der Rakoczi sey der porten nit getreu, sondern dem Römischen Khayser, mit dem er haimbliche Verstand hab vnd nit anderst thuen könne, dan er ansehenliche güeter vnder dem Khayser hab; der Rakoczi hab den Bethlen Istuan giffst lassen beybringen vnd also vmbß leben gebracht; destwegen ist dan die Bethlenische familia vnd colligierte sich, suechen an ihme Rakoczi zu rechen, vnd haben also selbst jezt rumor in casa, das Euer fürstl. Gnaden Ihrer impresa desto sicherer vnd mit minderer gefahr dan her (?) kommenden succurs fortstellen werden können.

1) Csáki.

Weil Ich gleich sol zuer ader lassen, so fern was anderst fürfelt, berichte Ichs per postscriptum, Wien, den 11. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger
Questenberg.

(P. S.): Hiemit ain briefl vom Herrn Bischoffen zu Wien.

(2. P. S.): Hiebey ain briefl von Boninghausen vnd ains vom Obristen Rouerait vnd was mir sonst Ire Majt. beuelhen lassen, Euer fürstl. gnaden einzuschliessen. 1)

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(396.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 12. Mai 1633.

Hochgeborner fürst, insonders lieber Oheimb. Euer Liebden schreiben von dem annderen May hat mir der kaysl. Veldtmarschall Leitenant Johann Ernst Herr von Scherffenberg zu recht behendiget vnnnd, was sye ime in einem vnnnd anderen aufgetragen, mit mehrerm vor: vnnnd angebracht. Ich hab genczlich verhofft, derselbe werde von Euer Liebden ein willfehrige resolution mitbringen vnnnd dermallen dem Grauen von Aldringen die hennde wiederumb geöffnet werden. Ich hab aber ein annders, vnnnd das sye dero vorige resolution nach allerdings beharren, vernemmen müessen. Nun than ich Euer Liebden vertreulich vnnnd offenherczig nit verhalten, wann mir dero guete affection, welche sye gegen mir vnnnd meinem Haug tragen, nit also wol bekhanndt were, jmassen ich mich dann bestendig vnnnd sicherlich darauf fundirn thue, das ich nit wenig anstunde, waß ich daraus schliessen solle, das ich mit allem meinem vielfeltigen remonstrirn vnd ersuchen bißher souil nit erhalten mögen, das sye mir die direction vnnnd disposition ober das mir zu hilff vnnnd beystandt zugeordneten Kayserischen Kriegs-Voldt, dergestalt, wie wir vnns zu Coburg mit einander verglichen, gelassen vnnnd, gleich wie ich dem Grauen von Pappenheim seelig mit seinem vnnndergehabten Bundts Voldt an Euer Liebden gewisen, also auch Sie hergegen den Grauen von Aldringen mit dem kaysl. succurs nachmals an mich gewisen vnnnd ime die bißher durch ordinanczen gebundene hennd wider eröffnet hetten. Ich than mir nit einbilden, das es aus einiger diffidenz vnnnd darumb geschehe, das Sie besorgen, ich möcht mich etwann mit dem Voldt praecipitirn, dann ich bißher hoffentlich mit meinen actionibus zu genügen demonstriert, das ich mir die wolfarth des gemeinen wesens vnnnd Irer kayserl. Mayst. Diennst mehrers als mein eigne Sachen vnnnd meiner Lannden conseruation hab iederzeit angelegen sein lassen. So hat mir auch der Allmechtige Gott den Verstandt so weit geben, das ich wiß, waß dem gemeinen wesen nucz: oder schedlich, vnnnd was sich mit gefahr oder sicherhait thuen laßt, das es auch mich vnd meine Lanndt vnnnd Leuth, wann dise

1) Sämmtliche Beilagen fehlen nunmehr.

Armada einen Bruch leiden sollte, so der Allmächtig gnediglich verhüten wolle, am aller ersten vñnd sterckhsten treffen wurde, daher auch die gefahr selbst schon lernet, mit dem Volck desto vorsichtiger vñnd behutsamer zu gehen vñnd nicht zu risichirn. Dieweill dann disen ieczigen laß von freundt vñd feinden lennger also zu ertragen mir vñnd meinen ruinirten Landt vñnd Leuthen einmal vñnmüglich ist, die affection vñnd gehorsamb meiner Landtstenndt vñnd vñnderthanen, so innen einbilden, als lasse ich sie gern solcher gestalt verderben, in vñnwillen vñnd schwierigkeit verthert, zugleich auch die Soldatesca vñnd officier selbst, in dem es an dem Vñnderhalt ie lennger ie mehr ermanglen vñnd mann doch gegen dem feindt nichts vernemen thuet, sehr vñnwillig vñnd fleinmüetig gemacht vñnd der Verdacht, als dörfte man sich aus Zagheit gegen den feindt nit praesentirn, gesterckht vñnd also hierdurch mein reputation, so ich doch so hoch nit, wann der sache nur sonnst geholffen were, achten wolt, bey meniglich gemindert, hingegen aber, welches das aller maiste ist, dem feindt, welcher habender gewisser Kundtschafft nach von dem, daß der Graf von Aldringen ordinanz hab, sich mit im nit zu engagiren, guete wissenschaft hat, der mueth vermehret, ein orth nach dem andern in meinen Landen, wie ich bißher laider zusehen müessen, zu attaquirn vñnd zu vbergwaltigen, selbst Anlaß gegeben, auch solchem nach nit allein mein Residenz Statt München, sonnder auch Ingolstatt vñnd Regenspurg, sambt dem ganczen Donaustromb biß ins Landt ob der Ennß, weil der feindt bey so gestalten sachen Rhein entsacz zu fürchten, consequenter auch die kaysl. Erblande selbst in höchste gefahr gesetzt werden, in bedenkung, der feindt, bey deme, wie ich gewisse Kundtschafft habe, die ober Enserische vñncatholische vñnderthannen durch eigene Abgeordnete umb succurs gantz instendig sollicitirn, eigenes gefallen vñnd ohne widerstandt, wohin er will, progrediren vñnd hierauß baldt ein solcher schaden vñnd vñnglückh eruolgen than, so hernach, wann man gleich gern wolte, nit mehr zu reparirn: da hingegen aniecz der feindt, weillu man ime nunmehr so wol an der Mannschafft als güete des Volcks vberlegen, ohne einichen risichu zuruckh getriben, meine Landt vñd leuth des vñnertreglichen laß von freundt vñd feinden befreyet, vñnd wann sich der Graf von Aldringen vñnd Veldt Marschall Holckh zugleich mouirn, dem feindt ohne allen Zweifel der compass mercklich verruckht vñnd Euer Liebden impresen desto mehr facilitirt werden than; inmassen ich dann nochmals erbiettig bin, wann der feind entweder gancz oder zum thail sich aus meinen Landen begeben vñd etwann gegen dem Veldt Marschallen Holckhen wenden sollte, daß ich als dann nit weniger das jenig treulich in acht nehmen vñd mich daran nichts verhindern lassen werde, waß die Versicherung Irer Mayst. Erbkhönigreich vñd Landen vñd des gemeinen wesens wolfarth erfordert. Wann aber auch schon der feindt von Neuburg, alda herumb er sich meines wissens noch befindet, nit mouirn, noch einig Belegung vornemen sollte, so khönnte er doch von dannen aus, weil er weiß, das der Graf von Aldringen jne wegen habender ordinanz nit angreiffen darf, Rain, Pappenheim,

Wilßpurg vnnnd Lichtenaw, so vornehmme pläcz vnnnd mit kayserlichen
 vnd meinem Voldß besetzt seind, der massen eng halten vnd zuesetzen, das
 sye endlich aus Mangel Prouiant sich nit mehr wurden halten thönden,
 inmitels auch diser seits die caualleria an der Thonaw aus mangl fouragi zu
 grundt gehen, der feindt aber auß Schwaben auß der Thonaw alle vnderhal-
 tungs mitl zu sich bringen vnnnd mich sambt anndern benachtbarten catholischen
 Stenndten, weil er sedem belli auß meine vnnnd ire Landt gesetzet, dergestalt
 baldt außharren vnnnd gancz ruinirn thönnen. Derowegen vnnnd zumahl nit
 nur mir, sonnder Irer kaysl. Mayst. selbst vnd dem Römischen Reich so
 hoch vnd vil an disem Werck gelegen, hab ich nit ombgehen thönnen, Euer
 Liebden diß alles dergestalt, wie es sich in der warheit befindt, zu gemüeth
 zu führen, an dieselbe hiermit ganz freuntlich gesinnent, Sie wollen alle dise
 ombstend vnnnd bedenkhen erwegen vnnnd mich als einen alzeit treu gehor-
 samben vnd Irer Mayst. negst verwandten Cursfürsten, der ich allein omb
 meiner trewe vnd bestendiger deuotion willen von andern veruolgt wirdt, nit
 also gar mit Landt vnnnd Leuthen von freunt vnnnd feinden in daß eufferste
 Verderben gerathen lassen, sonder dem Grafen von Aldringen die handt
 wider offnen vnnnd jne mit seinem vnderhabenden kaysl. Kriegs Voldß obbe-
 deuter massen an mich weisen vnnnd deßen gewiß vnnnd entlich versichern, das
 ich mir das kaysl. so wohl als des Bundts Voldß conseruation mit allem
 Vleiß angelegen sein lassen vnnnd selbiges gewißlich desto weniger hazardiren
 werde, weils der schaden, wie oben vermelt, am ersten vnd niemand herter
 als eben mich vnd meine Landt betreffen wurde. Ich hab auch die gencz-
 liche Zuuersicht, Euer Liebden werden dises mein abermahliges ansuechen
 anderst nit, als es von mir gancz treu vnnnd wolgemeint, vnnnd zumahl mich
 mein vnd meiner Landen augenscheinliche ruin darzu bezwingt, im besten
 verstehen vnd aufnehmen vnnnd, weil summum periculum in mora, mir ehst
 die verhoffende gewürige resolution darauf eruolgen lassen. Überschickhe bey-
 nebens dero selben beyverwarth ein schreiben von dem Grauen von Bronß-
 feldt, so mir von Cur Cölln zuetkommen; vnnnd obwollen ich dafür
 halte, es werde eben diß sein, was er mir zugleich geschriben, so hab ich doch
 ein Abschrift beyschließen wollen, nit zweiflent, weils sie Irer hohen
 Kriegs experienz nach selbst am besten wissen, was durch Verlust des in
 iufferster gefahr stehenden Weserstrombs, wie auch dern daruon dependiren-
 den Nider Sächsischen vnd Westphälischen Craißen Irer kaysl. Mayst. vnnnd
 allen dero assistirenden gehorsamben Cur-, fürsten vnnnd Stenndten für schwe-
 res Unheil zuwaren wurde, vnd das doch nit wol möglich, der Zeit einen
 recurs dahin zu bringen, Euer Liebden werden Tro desto eufziger angelegen
 in lassen, die an der Handt habende guete mittel vnnnd weg also vortzu-
 setzen, damit dardurch noch bey rechter Zeit dem Grauen von Bronßfeldt
 der Weser möchte lufft gemacht vnd also dieselbige vornehme Craiß vnnndt
 vnnndt vor der feindten genczlichen occupation errettet werden; vnnnd hab
 zwar Euer Liebden hierin Rhein maß zu geben, sonnder allein diß aus
 Inmainender sorgfalt zu weiterm nachgedenkhen erinnern wollen, ob es nit

allein dero vorhabende expedition in Schlesien sonnder die sachen an dem Weserstromb vnd annderer orthē im Reich auf seiten Irer kaysl. Mayst. mercklich facilitirn vnnnd dem feindt den compass nit wenig vorrucken wurde, wann man denselben an verschidnen orthē zugleich mit Vortl vnnnd Ernst angrif vnnnd trauaglrte; zu solchem endt khonde der Graf Holckh von Eger auß in das Culmbachische vnnnd andere orth, wo es Euer Liebden für guet befinden, sich begeben vnnnd alezeit vñ den nothfahl sein retirada sicher wider auf Eger nehmen: Der Graf von Aldringen wurde entweder dem feindt in Bayrn, da er alda blib, einen abbruch thun oder, im fahl der feindt hinauß vnnnd auf den Graf Holckhen zue ging, sich mit demselben coniungirn khönden, wie dann sowol der Graf von Aldringen als der Graf Holckhen mit solcher macht gefast, das ein ieder absonnderlich dem vor sich habenden feindt wol gewachsen vnnnd, in fahl derselb sein Voldck zusamben stossen wolt, sye beede eben so wol noch bey rechter Zeit vngehendert zu kauff khommen vnnnd auch mit gesambter Hantdt dem feindt ohne einigen rischo begegnen khönnden. Am Rheinstromb vnnnd im Elsaß hette man jmittels auch gelegenheit, das Voldck, wie man dann darmit starck im werck ist, zu recolligirn vnnnd guete progress zu thun, seitemahl der feindt anderer orthē obbedeuter maßen also occupirt wurde, das er daselbsthin nit succurrirn möcht; dergestalt wurde man meines ermessens die sachen belder zu guetem endt bringen vnnnd auch den Friden mercklich befürdern khönnden, dann Euer Liebden vorhin wol bewußt, das man von nun an über fünf Monnat im Veldt nit mehr zu bleiben vnnnd also vmb souil mehr Vrsach hat, weill man anderst dem feindt seine inhabende gröste Vortl benennen vnnnd einen billichmessigen Friden erhalten, das werck allenthalben, wo vnnnd wie man khan, sonnderlich ehe noch mehr außlendische Potentaten in daß spibl khommen, anzugreifen vnnnd fortzusetzen: seitemahl nichts anders zugewartten, alß, da man disen Sommer hindurch Rhein endt am Krieg machen sonnder es nochmalß zu den Winterquartiern khommen lassen wirdt, das es weder Irer kaysl. Mayst. Erblandt noch die meinige werden ausstehen khönnden, sonder darunder vnnnd zugleich auch vnser aignes Kriegs Voldck zu grundt gehen müessen, vnnnd also ire Mayst. mit dero assistirenden Chur-, fürsten vnd Stennden in der feindt gewalt vnd discretion gerathen. Welches alles Euer Liebden in aufrechter sorgfeltigen wolmainung anzufügen nit vnderlassen khönnden vnnnd sollen, vnnnd verbleib deroselben darneben mit angennemmer freuntlicher gefallen erweißung alzeit wol beygethan.

Datum in meiner Statt Braunau, den 12. May Anno 1635. 1)

Euer Liebden

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

1) Wallenstein's Antwort auf vorstehendes Schreiben, d. d. Smiritz, 18. Mai ob. J. f. Uretin, Bayern's auswärt. Verh., Urll., 325 fg.

(397.) *Feria an Wallenstein.*

Mailand, 12. Mai 1633.

Illmo y Excelentísimo señor.

El maior desseo que yo he tenido siempre ha sido ser su Soldado de V. E., et qual seme ha logrado ya, con grande contentamiento mio pues como V. E. verá por lo que le escriue el Rey mi señor, ha resuelto de formar vn exercito en la Alsacia de veinte mill Infantes y quatro mill cauallos, de que me há nombrado per General. El principal fin que le ha mouido a Su Magestad de leuantar este exercito ha sido el ver el riesgo que corren las prouincias de la Alsacia, Sueuia y Tirol, y lo que conuiene acudir con presteza al reparo dellas, y a la defensa de Borgoña que tambien se halla en mucho peligro con la veçindad de las tropas de franceses, que cada dia se van engrosando mas en aquellas partes esperando el Rey mi señor los buenos effectos que se deue prometer desta preuencion, ayudando Su Magestad Cessa y V. E. con sus armas en la conformidad que Su Magd les escriue, y yo procuraré lleuar de Italia un buen golpe de gente Vieja, que con ella y las leuas que se hazen por cuenta del Rey mi señor y las fuerzas de Su Magd Cessa espero que todas juntas han de resistir y offender a los enemigos, de manera, que se consigan muy buenos sucessos; y que V. E. como aquien se le deverá la gloria maior dellos ha de conozer el fruto que ha producido la resoluçion tan acertada del Rey mi señor, y asi supplico a V. E. que considerando de quanta importancia viene a ser el ganar tiempo en las preuenciones para estorbar sus desinios al enemigo, mande dar las ordenes conuinientes, como pide Su Magd a V. E. para que desde luego se queda obrar, pues en qual quiera ora de tiempo que se pierda se aventura mucho; y por lo que yo deseo ya emplearme en el seruicio de V. E. y obedezzer sus ordenes, buelho a supplicar, a V. E. mande que luego se ponga en Execucion, lo que Su Magd le escriue, y le representaran sus Ministros en su nombre. Nuestro Señor guarde la Illma y Exma persona de V. E. como desseo. De Milan 12 de Mayo 1633.

Illmo y Exmo señor

beso las manos de V. E. su muy aficionado seruidor

El Duque de Feria.

(In fine:) *Sor Dugue de Mechelburgh.*(In tergo:) *Herzog v. Feria. Literae hispanicae: zur Reg. geben*
16. Juny 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(398.) *Wallenstein an Aldringen.*

Eitschin, 13. Mai 1633.

Albrecht 1c.

Wir verhalten dem herrn hiernit nicht, welcher gestaltt wir in Erfahrung kommen, das die stadt Regenspurg mit fast vnerträglicher last Beleget, solches aber nicht unbequemlich remediret werden köntte, wenn ettwa Das Stift Salzburg, ettliche öhrter in der iungen Pfaltz vnd die vier geistliche

stände in Regenspurg zu mitleidung der vnterhaltung vnd fortifications
notturften gezogen, auch zu desto besserer dessen efectuirung ettwas von kay-
serischem volk hierin gelegt, hingegen aber die altte von der bundsarmada
sich darinnen befindende Regimente zu feldt geführet würden.

Allermassen wir vns nun sothane remedierungsmittel, dafern nur
dieselbe mit des herrn Churfürstens zu Bayern Liebden satisfaction zu werck
gerichtet werden können, nicht öbel gefallen lassen: Als wird der herr hier
unter dies, was sich zu sublevirung berürter stadt nur immer thun lasset, anzu-
zuordnen vnd zu effectuiren wissen.

(In marg.): An Ultringer.

Gitschin, den 13. May 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(399.) Wallenstein an Aldringen.

Gitschin, 13. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 7. dieses zu recht empfangen
vnd, was vns er wegen des herrn Churfürsten in Bayern Liebden Ihm
des feinds angriffs halber angedeuteter intention vnd derer von deroelben
ministis hierauf vor Ihm gefallender vngleich, beschwerlicher nachreden
berichten thut, daraus mit mehrem verstanden.

Wie nun der Herr, das er hierunter vnseren ordnanzen nachlebet
vnd sich durch keinerley wiedrige persuasiones derer, so das werck nicht versteh-
hen, darvon abwendig machen lasset, gar recht thut, auch, wenn wir iedes-
mahl dergleichen vorschlägen gefolget, Ihr. Kayf. Majt. vnd sie alle schon
längst ruinirt sein würden: Als erinnern wir den herrn nochmals, alle sothane
guttachten vnd darbey vorlauffende wiederwerttge nachreden nichts zu achten,
besondern allein sich vnserer, zu vnterschiedlichen malen Ihm angedeuteter
meinung zu halten vnd derselben auf alle weyse inhaeriren vnd nachzukom-
men.

(In marg.): An Ultringer.

Gitschin, den 13. May 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(400.) Wallenstein an Gallas.

Gitschin, 13. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 10. dieses zurecht empfangen
vnd, was vns er wegen des feinds vorhabenden intents berichten thut, dar-
aus mit mehrem verstanden.

Wie wir nun außer allen zweifel stellen, das der Veldtmarschall
leuttenantt von Ilaw bereits bey Ihm angelanget vnd Ihm in einem vnd
andern vnserer meinung eröffnet haben werde, bey derer wir es denn nach-

Urdings bewenden lassen, als haben wir dem herrn solches hiermit
ort nicht verhalten wollen.

(In marg.): Gitschin, den 13. May 1633.

An Gallas.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(401.) Wallenstein an Questenberg.

Gitschin, 13. Mai 1633.

echt 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 5. dieses zu recht empfangen
as vnter andern vnser wegen derer vntern commando des Obristen
i anziehenden Vngarn berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen vns nun der [tit.] Gallas, wie der herr aus der
hen einlage zu vernehmen, avisiret, das dieselbe keines weges fort-
besondern auf den grainzen liegen bleiben vnd erst von hoff aus
e ordinantz ihres fortzugs halber erwartten wollen: Als ersuchen wir
rn, es an gehörigen ohrten dahin zurichten, damit denenselben eilfer-
befehlich, sich vnvorzüglich zu bemeldtem [tit.] Gallas zu begeben
sen ordinantzen zu pariren, zugeschifet werde. Verbleiben benebenst 2c.

(In marg.): An Questenberg.

Gitschin, 13. May 1633. 1)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(402.) Wallenstein an Ossa.

Gitschin, 13. Mai 1633.

echt 2c.

Wir haben des herrn am 7. dieß datirtes schreiben zu recht em-
a vnd, was vns er wegen des iezigen beschwerlichen zustands der
egensjurg vnd derer darzu dienlicher remedirungsmittel halber be-
thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Alldieweiln wir nun den von dem herrn hierunter gethanen vor-
ons in allewege gefallen lassen, auch solchen, da es sich nur mit des
Churfürstens zu Beyernd. satisfaction thun leßt, zuwerf zurichten,
eldtmarschall Graven von Altringen, wie der herr aus dem copey-
inschluß zuersehen, zuschreiben thun: Als haben wir ihm dieses hier-
antwortt nicht verhalten, auch zu solchem ende das an erstbemeldten
von Altringen haltende original beyverwahrt vbersenden wollen.

(In marg.): Gitschin, den 13. May 1633.

An Obr. Ossa.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

1) An demselben Tage sendet Wallenstein eine Copie des Schreibens Altringen's
1. M. „wegen des Herrn Churfürstens in Beyernd. des feinds angriffs halber ihm an-
er intension vnd darbey von dero ministris wieder ihn gefallender vngleicher reden“
2, S. 315) an Questenberg, „damit er darvon wissenschaft haben möge.“ (Conc. das.)

(403.) Holf an Wallenstein.

Neumark, 13. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger Herr.

Euer fürstl. Gnaden werden auß beyliegenden 3 vnterschiedlichen Herrn Veldtmarschalck Graff Aldringers schreiben sich ersehen, was der örter vom feindt vndt wie das zu Neustädte die Schiffbruck fertig, das die vnserige allezeit können vberkommen. Der feindt, so sich gegen Eger erzeiget, hat sich zuruck gegen Cronach vndt Stifft Bamberg gewendt; die Regimenter, so Ir fürstl. Gnaden mir assignirt, habe Ich logirt, das sie in zwey tagen bei einander können sein, zu vier vndt zwey meilen distent Eger, vmb Tachaw vndt Königswardt, vndt dem ganzen Vold auß allen notfal gegeben das Kandeveau zu Kuttentplan, vndt soll, wils Gott, dieser örter nichts verabsäumet werden. Ir fürstl. Gnaden verzeihen mirs gnedigst, das Ich nochmals erinnerung thue wegen der gelder, auß das bei der Artigleria in Prag nichts verabsäumet werde.

Verbleibe hiemit Euer fürstl. Gnaden

vnderthan: gehorsambster Diener
H. Holf.

Geben Neumark, den 13. May Anno 1633.

(P. S.): Es gehett hir sinlich hartt zu mitt forasche for die Reuterey.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(404.) Thurn an Wallenstein.

Schweidnitz, 3./13. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst
vnd herr, herr.

Euer f. Gn. vielfeltige erzeigende Wolthat vnd Liberalitet, so sie gegen dern Gefangnen erweisen, ist bei jedermeniglich lobwirdig gedacht. Daher Ich mich vnterfange zu bieten, mir die fürstliche Gnad zu erweisen vnd hernoch benantte los zu lassen, als hern Rietmeister 3 Hodiowa, Capitan Leitenampt Misska sampt seinen zwen Vettern, den Rudolph Dobrzirowski vnd noch einen Aufwartter. Daselb vmb E. f. gn. in dergleichen vnd mehrern bin Ich vbittig vnd verobligirt zu verdinnen. Verbleib E. f. gn. in allen geburlichen dinsten verpunden.

Heinrich Mathes Graf von Thurn.

Datum Schweidnitz, den 3./13. May 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(405.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Gitschin, 14. Mai 1633.

Allergnädigster Kayser vnd Herr.

Eur Kay. May. gnädigstes schreiben vom 28. nechstabgewichenen Aprilis habe Ich zurecht empfangen vnd, waß Sie mir wegen edirung ißlich: Pappenheimbischen Testaments gnädigst anbefehlen wollen, darhorsambst verstanden.

Allermassen nun der verstorbene Veldtmarschalck seel. sein schriefft-testament aufgerichtet, auch darzu, nachdem er bey der schlacht tödtlich gt gewesen, keine kräften, mittel, Zeit noch Gelegenheit gehabt, be- allein seinen lezten willen denen, so sich bey ihm befunden, mündt- fnet vnd mir alß curatorn seine hinterlassene Wittib, Kinder vnd Güetter endirt, welches Ich auch Gewissens halber, weils mir bewust, wie E. Mt. er zu dienen begehret vnd waß für ein sonders vertrauen seiner Persohn gestelt gehabt, zu erfüllen vnd mich berührter seiner nen Wittib vnd Waisen anzunehmen, sonsten aber an dessen verlassenen das Wenigste meines interesse halber nichts zu praetendiren begehre:

Alß bitte E. May. Ich hiermit gehorsambst, Sy gnädigst nicht gewollen, daß solches militarisches Testament, so von allen rechten so ivilegiret, ettlicher aigensinniger, so alle sachen zu verwitern pflegen, g nach disputiret vnd dadurch viel höchstschädliche sequelen eingeführet, e berührte, ohne das betrübte Wittib vnd waisen vnschuldig bedrucket, rn vielmehr die Confirmation ober die billichmässige von mir außge- ovision außgefertiget werde; wie Ich dann der vnterthänigsten Zu- lebe, E. Mt. hierunter keinen wiedrigen Einwendungen, weils solches stem praejuditz dero dienst vnd vielen weit aussehenden consequentzen igen würde, einräumen werden.

Zu dero beharrl. Kayßl. Gnaden mich gehorsambst empfehlende.

Geben zu Gitschin, den 14. May Ao. 1633.

Eur Kay. May.

vnderthenigst Gehorsambster Fürst vnd Diener.

(In marg.): Ad Imperatorem.

Gitschin, 14. May 1633.

(Corrig. Reinschr., St.-A. Wien, W. II.)

(406.) Wallenstein an Gronsfeld.

Gitschin, 14. Mai 1633.

echt 2c.

Hoch: vnd wolgeborner herr Graf. Wir haben des herrn schreiben nechst abgewichenen monaths Aprilis zurecht empfangen vnd, waß wegen des iezigen Zuestandts¹⁾ des Niedersachsischen Creißes, inson-

¹⁾ In marg. des folgenden bis „geändert wirdt“ die Worte: „Per Ciferas.“

derheit der Vestung Hammeln berichten, auch benebenst wegen zuschickung eines eilfertigen Succursus suechen thuett, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen nun der zeit einen Succurs dahin zuschicken sich theines weges thun laßt, aber disseits den feindt mit zwey starcken armaden in Schlesien angreifen, sowol auch der Veldtmarschalch Holtha mit einer, als der Veldtmarschalch Graf von Altringen mit einer andern auf den Herzog Bernardt von Weimar vnd Gustawen Horn in Schwaben vnd der enden gehen werden, vermittelt dessen denn alle der im Niedersächsischen Crais vnd der ohrten anietzo sich befindender überrest leicht von dannen diuertiret vnd facies rerum baldt geändert wirdt:

Alß haben wir den herrn solches zu seiner nachrichtung hiermit in antwort nicht verhalten wollen, verbleiben dem herrn benebenst zu angenehmer erweisung willig. Geben in vnserer Statt Gitschin, den 14. May Anno 1633.¹⁾

(In marg.): An Grafen vonn Bronßfeldt.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(407.) Aldringen an Wallenstein.

Apffding (?), 14. Mai 1633.

Durchleuchtiger zc.

Der feindt hat bereits etliche tag lang das Schloß zu Eyßett beläget vndt beschlossen; ist zu besorgen, daß er sich desselben ehst bemächtigen werde, im fall es nit albereit geschehen.

Dießn Abendt bin Ich durch denn Graff Grazen auß Ingolstadt auisiert wordenn, daß des feindts Reitterey auf die ober Pfalz zu gehe; vnd weilen zu besorgen, derselbe sich unterstehen möchte, denn Herrn Veldtmarschalcken Holtha von mir vndt mich von ihm zu separieren, als hab Ich mir fürgenohmmen, mit aller Cauallerie morgen auf Regenspurg vndt daselbst über die Thonau zu gehn, damit Ich deß feinndts Vorhaben desto besser obseruieren vndt mich desto ehennder im fall der noth mit dem Herrn Veldt marschalcken Holtha conjungierenn könne; Ich aber ihn eines solchen bereits auisieret vndt darbey so uiel gedacht, daß ein nothurfft seye, daß er sich am sicheristen vndt engisten zusammen logiere. Will nit unterlassen, Euer fürstl. Durchl. deß erfolgs unterthänig zu berichten.

Apffingen (?) bey Kelheim, den 14^{ten} May 1633.

Johann v. Aldringen.

(Gleichzeit. Abschr., St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ Von Gitschin aus schreibt Wallenstein am 15. Mai an Eggenberg, Bischof Anton von Wien und Werdenberg, indem er an sie den Obr. St. Julian entsendet, dem sie „völligen glauben bezumessen.“ An demselben Tage schreibt er aus Gitschin an Binao „wegen derer durch den Franciscum Chiesa abermals übermachten 50.000 fl.“ (Concepte daf.)

(408.) Gallas an Wallenstein.

Neiße, 14. Mai. 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger Fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden verhalte Ich hiemit in Vnderthenigkeit nit, feindt gestern abermahl mit sechs Regimentern zue Pferd, allen in vnd vier Stücheln einen Ahngriff vff die vier Regimente Croaten die Croaten aber haben sich alßbalden ins Veldt begeben vnd feindt feindts seiten in 25 nieder gehaut vnd fünff hiehero gefangen geworden, welche melden, daß der feindt hat aussprechen sollen, auch nit wusten, alß daß er seine marchiada anhero vff die Neiße zu nehmen schlossen vnd daß er stündtlich acht Regimente new schwedisch Voldk n thete, so der alte Duwalt von frantzfurt ahn der Oder springen soll; von den Croaten aber feindt mehr nit dann fünff gesonsten haltte Ich anheut alhie randesvous vnd würdt mich so lang wuieren, biß daran Ich gewiß erfahren vnd sehen werde, wohien der feindt das Haupt strecken werde; vnd im fall er nuhn bey herumb verpleiben solte, will Ich mich nacher Sanct Johannisenden; solte er aber vff Brieg oder hieher vff die Neiße rucken, ch mich alhier auffhaltten, vnd thönnen alßdan die Regimente, soneral Wachtmeister Picolhuomini bey sich, allzeit ohne gefahr anhero stoßen. Solte Euer Majt. vndertheniglich nit pergen vnd oselben mich zue beharlichen Gnaden beuelhen. Datum Neiße, ahm Anno 1633.

Euer f. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(409.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 14. Mai 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr Herr.

Es sollicitiret Chuer-Bayren abermal bey Ihrer Majt. insten- die einlag ausweist. Ich hab der mainung sein wollen, weil Euer Gnaden in procinctu expeditionis, man solt Ihr jezt kaine Fastidia Inlust machen. Ihre Majt. aber haben resoluirt, si wollen Euer Gnaden, als Ihre generalen, nichts verhalten, dero sy auf alle weis t, es mit Ihre anderst nit dan guet vnd woll zue vermainen; Ich wegen Euer fürstl. Gnaden auch per abschrüfft communiciern, was er-Bayren andwortten vnd dem Herrn Altringer zueschreifes beschehe also, den Churfürsten in der noth vnd gefahr, darin er im landt sich befind, zue consolieren vnd vnder ainsten auch ihne auf-

czuhalten vnd Zeit zu gewinnen; darbey Ihre Majt. mihr bevolhen, Euer fürstl. Gnaden zue schreiben, was sy wurden dem Churfürsten können gratificiren, das wolten Jr Majst. zue gnedigsten wolgefallen von derselben aufnehmen.

Hiebey auch der Erzherzogin Claudia e schreibens copey. Bey deme, was sy wegen hinumblaffung der drey Tyrolischer Regimenten in kon. hispanische Dienst erindern thuet, wolten Ihre kayserl. Majt. Euer fürstl. gnaden zue bedenden geben, weil der Cardinal infante selbst zu Mayland t, ob ohne schwöchung der Armada vnd Zurücksetzung Euer fürstl. Gnaden dissegny hierin gratificiert vnd dardurch die Cron Spanien destomehr gewonnen vnd verobligiret werden künde; doch alles Euer fürstl. Gnaden arthaimbsstellend.

Wien, den 14. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthener
Q u e s t e n b e r g.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. L.)

(410.) Beilage I: Maximilian von Baiern an K. Ferdinand II.

Braunau, 6. Mai (1633).

Chur Bayrn beschwert sich abermahlen durch ein eigenes geschicktes handtschreiben wegen deß Generaln von Ultringen ertheilten Inhibitionen ordinantz, daß er nemlich sich vnter einem sichern posto halten vnd gegen dem feindt nichts tentirn solle, dahero erfolge, daß der feindt ohne einige ver hinderung in seinem landt mit fewr vnd schwerdt aigenes gefallens hanfe vnd der Khayl. Armada, welche Er doch mit höchster beschwehr seines landts vnterhalten müssen, im wenigsten nicht zu genießen habe. Der Veldt Mar schalck leut. von Scherffenberg habe anstatt der verhofften Cassierung die Confirmation gedachter ordinantz mitgebracht, daß es fast daß ansehen ge winnen wolle, als ob man ihmbe nicht trawe oder ihn dafür halte, gleich ver stehe er nichts, da er doch mit seinen actionen zu dergleichen concepten nicht Vhrsach gegeben zu haben verhofft, vnd da man in angesicht der Khayl. armada, so dem feindt zu genügen gewachsen, sein landt ohne ainige defensio nen also ganz ruiniren lasse, werde er wohl wider all sein bestendig geschöpffte propositum E. Khayl. Mayl. vnd dem gemeinen Wesen wenig dienst mehr leisten können. Bittet, weils ihmbe vnd seinem Landen vnmüglich, dissen lenger also zu vbertragen, E. Khay. Mayl. wollen auf mittel gedacht sein, damit dem von Ultringen die handt wider geöffnet werden möge.

Von ainem beim feindt gefangen gewesenem vom Adel habe man diese nachricht, er habe auß deß Weinmahr vnd Horns mündt, daß umb diese inhibition Wissenschaft haben vnd ihnen dadurch der muth gemacht werde. Item habe diser gefangener selbst mit einem zum feindt deputierten

ob der Engischen Unterthan geredt, welcher ihm, in meinung, er auch Schwedisch sey, in Vertrawen entdeckt, daß er einen Succurs oder doch wenigst umb erfahrene Kriegsofficier anhalte, alßdan sie ihnen die fürgenombene Reformation wohl zu verhindern getrawen.

Über dieses wirdt ein schreiben von dem von Gronsfeldt mit beygeschloffen,¹⁾ in welchem berichtet wirdt, daß Hammeln hart belägert vnd mit 90 stückhen, so die Hannouer vnd Braunschweig hergegeben, beschossen werde; fürchtet, weilm der feindt vber 20000 mahn starkh, es möchte in die lang nicht halten können; wie er dan nit zu versprechen wisse, ob es deß Succurs werde erwarten mögen. Swahr werde sein Obr. leutl. darinnen daß eufferist thuen.

Stelt für augen, daß, wen dieser orth mit dem ansehnlichen vorrath an munition vnd stückhen in deß feindts handt gerathen solte, daß es ja hoch vnd umb so viel mehrers zu betawern, weilm nicht allein daß Voldh, so ain kern von alten Soldaten, mit verlohren zu schätzen, sondern auch der ganze Weserstromb periclitirn vnd ein so mechtiger tractus von 40 meilen, welcher voller soldaten steckht, weiter in deß feindts handt gerathen dörffte, dardurch sich der feindt gewiß dreyfach würde stercken können vnd sein Commando vom Rhein biß an die Ostsee erstrecken, wie er dan bereits auf eine ganze neue Armada patenten außgetheilt. Bittet umb eilenden Succurs vnd selbigen bey Tag vnd nacht zu befördern.

(In marg.): Extract auß dem Churfürstlich Bayerischen schreiben, de dato 6. May.

(Gleichzeit. Abschr. daf.)

(411.) Beilage 11: K. Ferdinand II. an Maximilian von Baiern.

Wien, 14. Mai 1633.

Durchleuchtiger zc. Ich hab so wohl auß E. Ed. frl. handschreiben als auch dero Canzlers des von Dornspurg fürgetragenen so mündt: als schriftlichen proposition mit sonderbahren bedauerlichen mitleyden vernommen, waß gestalt der feind sich widerumben in deroelben Landen eingedrungen vnd darinnen mit feuer vnd schwerdt aufs grausamste verfare, so viel mehr, weil er wais vnd nachrichtung habe, daß dem Grauen von Aldringen vermög dern ihme zugeschickten restringirten ordinanzen die Hand, wider ihme waß zu tentirn, gespert sein solle. Welches alles gleich mir nun so viel schmerzlichen zu gemüth gehet, weilm, wie E. Ed. selbstn wissend, Ich mich noch deroelben Schutz vnd assistenz wilfahren bißhero angenommen vnd alzeit gerne gesehen hete, daß deroelben noch vor diesem mir fürgestellten schwere bedrangnussen mit zeitlicher, ergebiger hülff, Rath vnd that hette sollen remedirt vnd abgeholfen werden; so ist mir gleichwohl bißhero nit wissendt, waß es mit gedachten dem von Aldringen ertheilter ordinanz für

¹⁾ In marg: „Neunberg, 26. Mart.“

(420.) Pass für Doležal.

Smirg, 17. Mai 1633.

Vorweyseren diesen meinen Trompeter ¹⁾, welcher auß befehl Jhr fürstl. Gnaden, herrn Generalissimo, meines gnedigen Fürsten vnd herren mit dem hrrn. Jaroslaw Raschin ²⁾ verschickt wirdt, wolle meniglich sicher vnd vnangestast passiren und repassiren lassen, wie auch sonst allen Willen vnd beforderung erweyßen. Geben Smirg, den 17. May Ao. 1633.

Röm. Kayl. Mayl. Rath, Cammerer vndt bestallter Obrister zu Roß vnd fueß

(L. S.)

Adam Treczka.

(Gleichzeit. Abschrift, Hofkanzleiarch. Wien.)

(421.) Wallenstein an Aldringen.

Smirg, 18. Mai 1633.

Albrecht zc.

Volgeborner, besonnders lieber Herr Graf.

Waß vnnß des herrn Churfürsten in Beyernd. des Jhm vntergebenen Volchs halber, wir auch darauf deroelbenn in antwort zu schreiben thun, solches geben wir dem herrn ab den copeylichen einlagen mit mehrern zuersehen, ³⁾ vnd haben Jhm solches zu dem ende, damit er nichts zu hazardiren vnd es hierunter bey dem, was wir Jhm vnterschiedlich angedeutet verbleiben zulassen wissen möge, communiciren wollen.

(In marg.): An Ultringer.

Smirg, den 18. May 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(422.) Wallenstein an Queßtenberg.

Smirg, 18. Mai 1633.

Albrecht zc.

Was vns des herrn Churfürstens in Beyernd., des Grafen von Ultringen vntergebenen Volchs halber, wir auch darauf deroelben in ant-

¹⁾ Nach Urkunden desselben Archivs: Wilhelm Doležal, vormals (1628) „kaiserl. Feldcourier“, seit 1630 in Treczka's Privatdiensten, doch auch von Anderen, wie z. B. von Galas am 2. Juni ob. J. von Frankenstein und drei Tage später von Nimisch aus zur Begleitung etlicher von Urnim ausgelieferter Gefangener, und ähnlichen Geschäften verwendet. — S. auch Urk. Nr. 483.

²⁾ Jaroslaw Sezyna Rasin von Rieienburg, Exulant, derzeit in schwedischen Diensten. Dessen „Gründlicher und wahrhaftiger Bericht“ (ed. fr. Dvorsky, histor. doklady k záměru Albrechta z Valdštiny, str. 18 zc.) erwähnt obiger Sendung nicht.

³⁾ Der Schluß ist eine Correctur für die urprünglichen Worte: „Vnd wie wir es hier unter nachmalß bey dem, waß vnserwegen dem herrn der Feldtmarschallß leutenant von Scherffenberg weitläufig angedeutet, allerdings bewenden laßen:

Alß würdt Er sich durch keinerley einwendungen daruon irre oder abwendig machen lassen besondern demselben festiglich zu inhaerieren vnd vnfehlbar nachzukommen wißen. Geben zu Smirg, den 18. Mai 1633. S. S. 350, Anm.

oder ob solche noch mehrers velleicht dahin restringirt sein möchte, dan auch defensiv bey ersiehenden gueten gelegenheit vnd vortl wider denselben nichts attentirt noch fürgenomen werden solle, auf welche leztere gestalt dieselbe von des Cursfürsten Id. außgedentet vnd verstanden zu sein auß bemelten deroselben anbringen erscheinet vnd velleicht alß deroselben vnd andern orthen möchte fürgebildet sein worden: Alß wollen wir dessen förderlichen bericht vnd erleutterung von dir gnedigst erwarten, khönen gleichwol bey vnß selbst nit erachten, noch dieselbe dahin verstehen, das bey ersiehender guetter gelegenheit vnd vortl den feind an einigem Orth vnd der defension mit Nuzem abbruch solte beschehen khönen, solches inhibirt vnd verbotten sein solle, alß ehunder dz Irer Ed. landen auf solchen fahl defendirt vnd der feind so weith, alß es immer ohne gefahr vnd ruin der armada wurde beschehen können, von denselben abgehalten vnd verdriben werden, allermassen unsere gnedigste intention dahin alzeit genaigt, wir auch wolbemeltes Churfürsten Id. solche vertröstung thun lassen, gleiches inhalts wir auch bemelts unsers General Veldhauptmans des Herzogen zu Medhlburg vnd Fridland Ed. bericht vnd guettachten einfordern, wie vnd waß gestaldt Sr. Ed. vermainen, dz des Churfürsten Ed. beantwortet vnd derselben in diesem begehren möglichster dingen desiderirende satisfaction möge khönen gelaißt werden, in dessen dan ebenmessiger erwartung verbleiben wir dir mit beharlichen khay. gnaden wohlge-
wogen. Wien, den 11. May Ao. 1633.

An Grauen Aldringen. 1)

(Gleichzeit. Abschr. daf.)

(413.) Gallas an Wallenstein.

Johannesberg, 15. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Hertzog,
Gnediger Fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte ich vnderthenigst, daß nach dero guedigen befehl ich mit dem sambtlichen Volckh bei Johansberg angelan-

1) Eine vierte Beilage ist (nach dem bezügl. Referatsbogen) ein „extract zweyer schreiben von der Ergherzogin“ (Claudia an K. Ferdinand II.): „In dem ersten (d. d. 29. April) wird berichtet, was der duca di Fria durch den zu Innsprug anwehrenden ministrum begehrt:

1. einen samblungsplatz in Tyrol zu bestärkung des kohenemischen Regiments vnd Solmischen compagnia, dazu 50 m. thl. übermacht worden;
2. Die überlassung der drey Tyrolischen Regimente in hispanische dienst, da die Ergherzogin derselben entrahten könnte, sollten gleichwol zu nugen der österreichischen landen angewendet werden.“

Darauf habe sich die Ergherzogin erklärt:

„1. wegen überlassung der Regimente müße sy es an 1h. kay. May. gelangen lassen, inmittels könnte man de conditionibus solcher überlassung tractiren;

2. wegen des Samlungsplatzes hätte sie sich mit vnvermögenheit des landes entschuldiget vnd das Wolfensteinische Regiment, so baldt die darobige gefahr in etwas erloschen, in spanische dienst erfolgen zu lassen versprochen.“ . . .

In dem andern schreiben (d. d. 5. Mai) berichte die Ergherzogin, „das auch Churfürst Beyer solche Regimente eylferttig begehre, darwieder sy etliche bedenken hätte vnd deswegen ihren Cammerern zu dem Grauen von Aldringen abgefertiget.“ . . . (Orig. daf.)

get, solchen posto aber sehr vngelegen befunden, sintemahlen ein Berg den andern allzeit commandiret. Den feind betreffend, hat er sein mehrere cavalleria gestern nach Henrichau herumb logiret, mit dem andern Voldh aber befind er sich noch bey Strälen; der Graff von Thurn sol mit schlechtem Voldh ankommen sein, vnd hat sonst der feind von allen Besatzungen so viel Voldh, alß dieselben möglichst entrahten können, zu sich gefodert. — Die gemeine sage gehet, daß sie mehrer Voldh erwarteten vnd ihren March nach Franckstein nehmen solten. — Ich werde hiernon bald mehrere kundschaft haben, welches dann Euer fürstlichen Gnaden ich in Eil berichten vnd dero ferneren gnedigen befehl erwarten wiel.

Euer fürstl. Gnaden thue ich mich damit in Vnderthenigkeit befehlen. — Datum Johansberg, den 15. May Ao. 1633.

E. f. G.

vnderthenig treu gehorsambister Diener

Matthias Gallaß.

(P. S.:) Bey Beschließung dieses schreibt mir der Herr Isolano, daß der feind heute mit all seinem Voldh bey Münsterberg angelanget sey; wann solches continuiret, berichte Euer fürstl. Gnaden ichs alsobalden.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(414.) Wallenstein an Aldringen.

Gitschin, 16. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Was an vns der Graff von Thurn wegen erledigung ettlicher gefangener gelangen lassen, solches geben wir dem herrn ab der copeylischen einlage mit mehrem zu ersehen.¹⁾

Alldieweilen wir nun derselben schleunige vnd würckliche liberation sonders gern erfahren möchten:

Alß erinnern wir den herrn, sich, vnter w3 Regimentern dieselbe zu befinden, vnuorlengt zu erkundigen vnd, so baldt sie zu erfragen, an freyen fueß zu stellen vnd entweder deß Herzog Bernhards zu Sachsen Ed. oder dem Gustaw Horn mit genugsamer sicherung zuzuschicken, ^{hin-} gegen wir denen officirern, so sie gefangen, die dafür gehörige ranzion ^{erle-} gen lassen wollen, so Er ihnen darbey anzudeüten wissen, auch vns in ^{des-} schleüniger vnd würcklicher effectuirung hoch verobligiren würdt.

(In marg.:) An Altringer.

Gitschin, den 16. May 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II - 3)

¹⁾ S. Nr. 404, S. 334.

wort zu schreiben vnd benebenst ihm Graven von Altringen anbefehlen thun, solches geben wir dem herrn ab den samentlichen einlagen mit mehrern zusehen, vnd haben Ihm solches zu dem ende, damit er darvon wissenschaft haben möge, communiciren wollen.

(In marg.): Smirzitß, den 18. May 1633.

An Quesenberg.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(423.) Gallas an Wallenstein.

Johannesberg, 18. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,

Gnediger Fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden habe vor gestern, alß ich mit dem Voldß alhier bei Johansberg ankommen, vnderthenig berichtet, daß der feind mit seiner ganzen Armada bey Münsterberg angelanget sey; alß er aber vernommen, daß ich mit dem Voldß hiehero marchire, ist er umb vier Uhr gegen Abend aufgebrochen vnd sich wieder zuruckß vß Strälen begeben, auch also seinen March von dannen biß nach Brieg continuiret. Die Croaten sind an ihn gehendt, demselben stetigs Alerma zu machen vnd tag vnd nacht zu travagliren.

Habe Euer fürstl. Gnaden dieses in Vnderthenigkeit berichten vnd zu dero fürstl. Gnaden mich gehorsamist befehlen wollen.

Datum Johansberg, den 18. May anno 1633.

E. f. G.

vnderthenig treu gehorsambister Diener

Mathias Gallaß.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(424.) Gallas an Wallenstein.

(18. Mai 1633.)

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,

Gnediger Fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden gnediges Handbriefel vom 17. diß, in Schmirßowitz datiret, bekomme ich diesen Abend umb 8 Uhr, worauß ich dero gnedigen beuelch vernommen, vnd weilen gleich der Herr von Jlau bei mir gewesen, habe ich mit demselben alles nach notturfft abgeredet, vnd nach hiesigen landes beschaffenheit hat man kein bequemerer orth, mit dem Voldß zu conjungiren vnd ober den Neißstrom zu setzen, erfinden können, alß bei Patßkau.

In dieser Stunde kombt Herr General Wachtmeister Götz zu mir vnd berichtet, daß er etliche von seinen leuthen mit dem feind marchiren lassen, dehren drey iezo wieder zuruckß kommen, vermelden, daß der feind die Infanteria bey Brieg sich verschanzen lasset, mit der Cavagleria und Dragonern aber sey er zu Löwen ober den Neißstrom gesezet. Ich wil ferner

Von den außgeschickten Partheyen vnd Kundschafttern, auch Soldaten, so von dem Feind herüber gelauffen sind, werde ich iezo berichtet, daß nach dehme der Feind vernommen, daß ich mit dem Volckh beisammen vnd hiehero im Marchiren sey, wehre er gestern Abends umb 4 Uhr mit allem Volckh aufgebrochen vnd wiederumb zu ruckh nach Strälen sich begeben. Damit nun Euer fürstl. Gnaden wissen, waß stetigs einfombt, habe dero selben dieses ich in Vnderthenigkeit berichten vnd zu dero fürstl. Gnaden mich gehorsamlich befehlen wollen.

Datum Johansberg, den 16. Mai Anno 1633.

Euer f. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambster Diener
Mathias Gallaß.

(Orig., St.-A. Wien, W. L.)

(418.) Holf an Wallenstein.

Neumark, 16. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,
Gnädiger Herr.

E. f. G. in duplicat schreiben wegen erlegung der 50.000 fl. in Prag von dem Binago habe ich heut empfangen vndt alsbaldt anordnung, daß solche gelder zu Prag empfangen vndt an angeordnete Örter angewendet werden; vndt bleiben mir nur allein übrig 6601 fl. 10 gl., also das mir noch restirn zu dem fügen zu einkauffung der Pferde, so mit E. f. G. Artigleri vortgeschickt, über 4000 fl. vndt noch die 5000 fl., so E. f. G. gnedigst Willens Ich in reservo übrig soll behalten. Bitte vnterthänigst, mir gnedigst wissen zulaßen, wohero die sollen erhoben werden, wie gleichfals auch noch 3000 fl., so dem gießer auf seine arbeit, nachdem es mit ihm auffß genawest abgerechnet, restiren thuen. Sonsten stehet es hier auf der Grantz noch woll vndt in vorigen terminis; habe auch alles so versehen, das ich auf lengste in zwei tagen zu Tachaw oder Königswardt, nachdem der Feindt sich wenden thuet, mit der Armada beisamen sein könne. Der Herzog Wilhelm von Weimar ist im anzuge mit 12.000 Man. Waß der Hr. Graf Aldringen mir schreiben thuet, haben J. f. G. auß beiliegendem zuersehen, 1) vndt halte mich sonsten an allen dem, was J. f. G. mir anbefolen, vndt erwarte auf der Grantz gegen der Pfaltz des H. Graf Aldringen conjunction, dan ohn expresse J. f. G. gnedigste anordnung movire Ich mich nicht auß Böhmen. Verbleibe jederzeit

E. f. G.

vnterthänig: gehorsambster Diener
H. Holf.

Neumark, den 16. May Ao. 1633.

(In tergo:) Holfhe; Neumark, den 16. May. Abgangen von
Gitschin, den 20. May. Ad Reg. 28. ejusdem 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. L.)

1) Vergl. Urk. Nr. 407, S. 336.

: höchst: vnd hochbemelte Ständt zu solcher concurrenz disponire, sondern auch sie, die Stände, aller onerum auff dem Lande entheben vnd deswegen zu die Churf. Dhl. in Baiern erinnerungsschreiben aufffertigen, mit dem höchsten Gott bezeugent, das ohne solche mittel vnd deren würckliche anordnung vnß unmöglich ist, einige wochen mehr die ordinanz vnd andere onera zu ertragen, noch Ihrer Mey. vnd dem Reich die schuldigkeit zuleisten. Solches erreicht zu befürderung des gemeinen Wesens, vnnnd Wir wollen es vmb E. f. G. auff alle begebenheit vnderthenigst beschulden, Dero Wir vnnß zu fürstl. gnaden bestes fleisses befelhen thuen.

Datum den 18./8. May Anno 1633.

Euer fürstl. Gden

vnderthenigste

Cammerer vnd Rhathe der Statt Regenspurg.

(In tergo:) Statt Regenspurg, den 18./8. May;
ad Registr. 28. eiusdem 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

(426.) Wallenstein an Gallas.

Smiritz, 19. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graf. Wir haben deß herrn schreiben vom 18. dießes zu recht empfangen vnd, waß gestalt der feindt bereiths seine retirada biß auf Brieg genohmen, darauß mit mehrem verstanden. Allermassen wir Vnß nun ein anders niemals eingebildet vnd daher denßelben auf alle weise nachzufolgen entschlossen: Alß erindern wir den herrn, alle nothwendige disposition zum Zug sowol des Volchs alß der völligen Artilleria, insonderheit auch der Probianth halber, also daß an allem dem kein mangl erscheine, zue machen. In massen der herr wol zu thuen wiß. Geben zue Smiritz, den 19. Monathstag May Anno. 1635.

In marg.: An Gallas.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(427.) Wallenstein an Gallas.

Nachod, 19. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Demnach wir auß deß Herrn gestrigen vnß zu recht gelieferten schreiben vnder anderm vernohmen, wo Er vermeint, daß wir an bequemsten ober den Neußstromb setzen vnd mit dem Volch conjungieren können, alß erinnern wir Jhn hiermit, darzue alle nothwendige preparatoria, damit nichts verabsaumet vnd der Zug desto besser vnd ehender vortgestellt werden könne, machen zue lassen, vnd weiln wir über morgen zu Glaz anlangen werden vnd gerne sehen, daß der Herr, da Er anderst abkommen kann, auf ein oder

(420.) Paß für Doležal.

Smirg, 17. Mai 1633.

Vorweyßeren diesen meinen Trompeter 1), welcher auß befehl Ihr fürstl. Gnaden, herrn Generalissimo, meines gnedigen fürsten vnd herren, mit dem hren. Jaroslav Raschin 2) verschickt wirdt, wolle menniglich frey, sicher vnd vnangestaßt passiren und repassiren lassen, wie auch sonst allen Willen vnd beforderung erweisen. Geben Smirg, den 17. May Ao. 1633.

Röm. Kayl. Mayl. Rath, Cammerer vndt bestallter Obrister zu Roß vnd fuß

(L. S.)

Adam Treczka.

(Gleichzeit. Abschrift, Hofkanzleiarch. Wien.)

(421.) Wallenstein an Aldringen.

Smirg, 18. Mai 1633.

Albrecht zc.

Wolgeborner, besonnders lieber Herr Graf.

Waß vnnß des herrn Churfürsten in Beyernd. des Ihm vntergebenen Volchs halber, wir auch darauf deroelbenn in antwort zu schreiben thun, solches geben wir dem herrn ab den copeylischen einlagen mit mehrern zuersehen, 3) vnd haben Ihm solches zu dem ende, damit er nichts zu hazardiren vnd es hierunter bey dem, was wir Ihm vnterschiedlich angedeutet, verbleiben zulassen wissen möge, communiciren wollen.

(In marg.): An Ultringer.

Smirg, den 18. May 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(422.) Wallenstein an Quesenberg.

Smirg, 18. Mai 1633.

Albrecht zc.

Was vns des herrn Churfürstens in Beyernd., des Graven von Ultringen vntergebenen Volchs halber, wir auch darauf deroelben in ant-

1) Nach Urkunden desselben Archivs: Wilhelm Doležal, vormals (1628) „kaiserl. feldcourier,“ seit 1630 in Treczka's Privatdiensten, doch auch von Anderen, wie z. B. von Galas am 2. Juni ob. J. von Frankenstein und drei Tage später von Nimitz aus zur Begleitung etlicher von Arnim ausgelieferter Gefangener, und ähnlichen Geschäften verwendet. — S. auch Urk. Nr. 483.

2) Jaroslav Sezyna Rasin von Riesenburg, Exulant, dergelt in schwedischen Diensten. Dessen „Gründlicher und wahrhaftiger Bericht“ (ed. Fr. Dvorsky, histor. doklady k záměru Albrechta z Valdštiny, str. 18 zc.) erwähnt obiger Sendung nicht.

3) Der Schluß ist eine Correctur für die ursprünglichen Worte: „Vnd wie wir es hier unter nachmalß bey dem, waß vnßertwegen dem herrn der Veldtmarschaldh leutenant von Scherffenberg weitläufig angedeutet, allerdings bewenden laßen:

Alß würdt Er sich durch keinerley einwendungen daruon irre oder abwendig machen zu lassen besondern demselben festiglich zu inhaerieren vnd vnfehlbar nachzukommen wissen. Geben zu Smirg, den 18. Mai 1633. S. S. 330, Anm.

über gelauffen kommen, die berichten alle sambtlich, daß der feind mit seiner Armee bei Bried, daß fuß Voldh of einer, die Reuterej of der andern seiten, sich befinden. Die Crabaten haben heut etliche niedergemacht, wie sie dann teglich thun, vnd einen Rittmeister, welcher mit etlichen Reutern der Armada zuziehen wollen, gefangen anhero bracht.

Euer fürstl. Gnaden thue ich mich damit in Vndertheinigkeit befehlen.

Datum Johanneßberg, den 19. May 1633.

E. f. g.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Mathias Gallaß.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(430.) Montecuculi an Wallenstein.

Neuenburg, 19. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr

Euer fürstl. Gnaden gnedige Befehl vom 1., 6. vnd 27. Aprilis hab ich vnterthänigst empfangen, den Veldmarschalgg von Schauenburg betreffend, deme Euer fürstl. Gnaden daß Commando ofgetragen; will ich meiner schuldigkeit nach nicht ermanglen, Euer fürstl. Gnaden befehl, ihme in allen zu assistiren, biß of dero fernere Verordnung gehorsamlich nachkommen, wie ich dann bereits vor 10 tagen daß gesamblete wenige Volgg, alß des Marggrafen Hermans zu Baden 2 Compagnien, 150 Pferdt, des Obristen Baron de Sauoyeux 2 Trouppen von 80 vnd des Marquis de Bentiuolio von 60 Reuttern, neben des Obristen Harancourt de St. Balmon 500 mann vnd mein 100 Tragonern, durchs Landt herab off Neuenburg vnd Breisach durch geführt vndt zu den andern gestoßen, auch diese verwichne nacht das schloß Badenweiler in der Oberrn Marggraffschafft inner 24 stunden erobert, die darinn vorhandne Früchten vnd Wein of Breisach zu bringen, in welchem Hauß wir auch 2 fänndl vnd eine anzal Soldaten gefangen bekommen, also daß ich ferners allen, waß der Herr Veldmarschalgg zu Dinst Ihr Kayserl. Majt. mir befehlen wirdt, nachkommen will, biß Euer fürstl. Gnaden sich gnedig gefallen lassen, mir weiters zu befehlen.

Die Werbungs patentia seind mir zurecht geliefert worden, vnd zweifelt mir nicht, wann wir nur wenige quartir bekämen, daß sich die occasion zu werben ereignen dörfte. Immittelfß hab ich mit dem von Passompierre verlaßen, daß er mir versprochen, ein Regiment zu roß vnd einß zu fuß in kurzen zu richten, iedes von 10 Compagnien, deme ich die patentia mit nechsten zusenden will. Daß schreiben an Ihr Durchl. zu Lotringen will ich mit ein eignen überschicken vnd, weil Ihr Durchl. mir jüngst geschriben, daß ir gern mit mir reden wolten, auch mit nechsten mich zur selbigen begeben,

gutte kundschaft anwenden, vñ sein Vorhaben acht geben vnd Euer fürstl. Gnaden alles fleißig berichten.

E. f. Gn.

vnderthenig treu gehorsambster Diener
Mathias Gallaß.

(In tergo:) Zur R. geben 19. May 1633.¹⁾

(Orig., St.-A. Wien, W. L.)

(425.) Stadtrath Regensburg an Wallenstein.

8./18. Mai 1633.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst.

E. fürstl. G. findt vnser vnderthenigst ganz willigste Dienst iederzeit zuuor. Gnedigster Herr. Vnß hat vnser abgeordneter nicht allein referirt, sondern Wir haben es auch auß E. f. G. gnedigster anordnung, wie nicht weniger auß des Herrn Veldmarschallen von Aldringen vnd herrn Obristen von Ossa gethanen Communication erfreülichen verspüret, das dieselbe zu Conseruation diser getreuen Statt gnedigst geneigt seindt. Wie nun gegen E. f. G. Wir vnß solcher gnedigster fürsorg vnderthenigst bedankhen, also hetten Wir verhofft, es würde durch E. f. Gd. gnedigste anordnung die sache mit Vnß zur möglichkeit redigirt worden sein. Wir verspüren aber mitt schmerzen, das, vnerachtet beeder herrn vnß zur hülffe tragenden guten Zuneigung, Wir dannoch vnder Unserer treu vnd deuotion ganz zu boden gerichtet, vber so oft reiterirte Keyßl. befelch aller concurrenz ohne Euer fürstl. Gd. interponirte hülff vnd Authorität fast ganz destituirt vnd ein solcher last, der gleichen [aller hohen Kriegs Officir, sonderlich des Herrn Veldmarschall vnd Obristen von Ossa 2c. Zeugnus nach kein Churfürst biß hieher ertragen] aufgeladen, auch von der Churfrl. Dhlt. in Baiern 2c. selbstn aller Hoffnung einiger besserung darumb priuert werden wollen, weilm biß hieher vnd auß Keyßl. sonderbahre rescripta der bairische Craiß [deme doch an Conservation dises passses so mercklich gelegen] zu keiner concurrenz angehalten worden, E. fürstl. Gd. vnderthenigst bittent, weilm gleichwoln Ihrer Keyßl. Mey., deß heyl. Röm. Reichs, fürnemlich aber deß Hauses Österreich hohes interesse mercklich hierinnen versiret, der Herr Veldmarschall Graß von Aldringen vnd Herr Obriste von Ossa die vnmöglichkeit vnd, das fremder last auß vnß gewelzet werden will, selbstn gesehen, Sie wollen mehr wolermelten herrn Veldmarschallen vnd Herrn Obristen von Ossa gemessen anbefelhen, das sie die sachen dahin vermitteln, damit ohne alles Unser maßgeben in E. f. G. vnd ihren mächten stehe, der Statt zuhelffen, auch der andern Craiß Stendte neben hiesiger Geistlichkeit concurrentz fürderlich vnd executive zuerlangen, dem Herrn von Ossa auch nicht allein an die fürnembsste Craiß Stende, alß Salzburg, Passau, Neuburg, credentials zuferttigen, das

¹⁾ Das genaue Datum dieses Schreibens ergibt sich aus der Beantwortung desselben durch Wallenstein, Urk. Nr. 427, S. 349 fg.

höchst: vnd hochbemeiste Ständt zu solcher concurrenz disponire, sondern
 b sie, die Stände, aller onerum auff dem Lande entheben vnd deßwegen
 die Churf. Dhl. in Baiern erinnerungschreiben aufffertigen, mit dem
 besten Gott bezeügent, das ohne solche mittel vnd deren würckliche anord-
 ng vnß vnmöglich ist, einige wochen mehr die ordinanz vnd andere onera
 rtragen, noch Ihrer Mey. vnd dem Reich die schuldigkeit zuleisten. Solches
 eichet zu befürderung des gemeinen Wesens, vnnnd Wir wollen es umb
 f. G. auff alle begebenheit vnderthenigst beschulden, Dero Wir vnnß zu
 stl. gnaden bestes fleißes befehlen thuen.

Datum den 18./8. May Anno 1633.

Euer fürstl. Gden

vnderthenigste

Cammerer vnd Rhate der Statt Regenspurg.

(In tergo:) Statt Regenspurg, den 18./8. May;
 ad Registr. 28. eiusdem 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

(426.) Wallenstein an Gallas.

Smirig, 19. Mai 1633.

Albrecht 1c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Graf. Wir haben deß herrn
 eiben vom 18. dießes zu recht empfangen vnd, waß gestalt der feindt
 ziths seine retirada biß auf Brieg genohmen, darauß mit mehrem ver-
 iden. Allermassen wir Vnß nun ein anders niemals eingebildet vnd
 ero denßelben auf alle weise nachzufolgen entschlossen: Alß erindern wir
 herrn, alle nothwendige disposition zum Zug sowol des Volchs alß der
 egen Artilleria, insonderheit auch der Proßanth halber, also daß an allem
 e kein mangl erscheine, zue machen. In massen der herr wol zu thuen
 iß. Geben zue Smirschitz, den 19. Monathstag May Anno. 1635.

In marg.: An Gallas.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(427.) Wallenstein an Gallas.

Nachod, 19. Mai 1633.

Albrecht 1c.

Demnach wir auß deß Herrn gestrigen vnß zu recht gelieferten
 eiben vnder anderm vernohmen, wo Er vermeint, daß wir an bequemsten
 r den Neußstromb setzen vnd mit dem Volch conjungieren können, alß
 mern wir Jhn hiermit, darzue alle nothwendige preparatoria, damit nichts
 absaumet vnd der Zug desto besser vnd ehender vortgestellt werden könne,
 hen zue lassen, vnd weiln wir über morgen zu Glaz anlangen werden
 Gerne sehen, daß der Herr, da Er anderst abkommen kann, auf ein oder

2 stunden, damit wir mündtlich von allen sachen conferiren vnd folgendts den vorhabenden Zueg baldt anstellen vnd dem feindt kein Lufft lassen, zu ruffen aldahin erheben thette, alß werdet Er diesem also nach zu kommen wissen.

(In marg.): An Graf Gallas.

Nachodt, den 19. May 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(428.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 19. Mai 1633.

Durchleuchtig, hochgeborner, gnedigster
Fürst vnd Herr, Herr 2c.

Es begeret heut der Fürst von Ecquenbergh, Ich wolt auf ~~a~~ ~~i~~ ~~s~~ par worth zue ihme kommen; die Ursach wär, daß gestert der spanische potschaffter¹⁾ bey ihme starcke instantias abermalen gemacht, resolution zue geben wegen der 4000 zue fues vnd 2000 pferdt, ob mans wurd können haben, darmit er widrigen fals als baldt zuer werbung thun kündte, destwegen als dan Ihre Majt. omb ainen musterplatz wolt betten; nicht das sy drauf viel erheben oder die bauern beschwären laßen wolten, sondern die soldatesca mit taglichen liffergeltern vnderhalten. Er spanischer potschaffter müest selbst bekennen, wan man in actione am feind begriffen, das es Euer fürstl. Gnaden nicht schwar ankomen, jetzt des Volcks sich zu entplösen; vnd wol auf solchen fal die neue werbung schwar vnd langsam möcht hergehen, so wurd es doch besser sein darzu thun vnd so viel richten, als die möglichkeit ward zuegeben. Ob nun zwar Euer fürstl. Gnaden noch vor diesem erindert, das sy mit dem Regente Villani dises negocium appontiren wurden, wie ich dan auch dem fürsten von Ecquenbergh daruon parte geben, so hat man doch dem spanischen potschafftern hieruon nichts gesagt, sondern verhaisen, daß man Euer fürstl. Gnaden von disem nachmalen zueschreiben vnd dero entschluß begeren wurde 2c. — Wien, den 19. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger
Questenberg.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(429.) Gallas an Wallenstein.

Johannesberg, 19. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,
Gnediger Fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden habe seider meinem gestrigen schreiben ich anders nichts zu berichten, alß daß vnterschiedliche Soldaten vom feind her-

¹⁾ Marques de Castañeda.

über gelauffen kommen, die berichten alle sambtlich, daß der feind mit seiner Armée bei Brieg, daß fuß Volckh vñ einer, die Reuterey vñ der andern seiten, sich befinden. Die Crabaten haben heut etliche niedergemacht, wie sie dann teglich thun, vñ einen Rittmeister, welcher mit etlichen Reutern der Armada zuziehen wollen, gefangen anhero bracht.

Euer fürstl. Gnaden thue ich mich damit in Vndertheinigkeit befehlen.

Datum Johanneßberg, den 19. May 1633.

E. f. g.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Mathias Gallaß.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(430.) Montecuculi an Wallenstein.

Neuenburg, 19. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr

Euer fürstl. Gnaden gnedige Befehl vom 1., 6. vñ 27. Aprilis hab ich vnterthänigst empfangen, den Veldmarschalgg von Schauenburg betreffend, deme Euer fürstl. Gnaden daß Commando vñgetragen; will ich meiner schuldigkeit nach nicht ermanglen, Euer fürstl. Gnaden befehl, ihme in allen zu assistiren, biß vñ dero fernere Verordnung gehorsamlich nachzukommen, wie ich dann bereits vor 10 tagen daß gesamblete wenige Volgg, alß des Marggrafen Hermans zu Baden 2 Compagnien, 150 Pferdt, deß Obristen Baron de Sauoyeux 2 Trouppen von 80 vñ des Marquis de Bentiuolio von 60 Reuttern, neben des Obristen Haraucourt de St. Balmon 500 mann vñ mein 100 Tragonern, durchs Landt herab vñ Neuenburg vñ Breisach durch geführt vñdt zu den andern gestoßen, auch diese verwichne nacht das schloß Badenweiler in der Obern Marggraffschafft inner 24 stunden erobert, die darinn vorhandne fruchten vñ Wein vñ Breisach zu bringen, in welchem Hauß wir auch 2 fänndl vñ eine anzal Soldaten gefangen bekommen, also daß ich ferners allen, waß der Herr Veldmarschalgg zu Dinß Ihr kayserl. Majt. mir befehlen wirdt, nachkommen will, biß Euer fürstl. Gnaden sich gnedig gefallen lassen, mir weiters zu befehlen.

Die Werbungs patentia seind mir zurecht gelifert worden, vñ zweifelt mir nicht, wann wir nur wenige quartir bekämen, daß sich die occasion zu werben ereignen dörfte. Immittels hab ich mit dem von Passompierre verlaßen, daß er mir versprochen, ein Regiment zu roß vñ einß zu fuß in kurzen zu richten, iedes von 10 Compagnien, deme ich die patentia mit nechsten zusenden will. Daß schreiben an Ihr Durchl. zu Lotringen will ich mit ein eignen überschicken vñ, weil Ihr Durchl. mir jüngst geschriben, daß sy gern mit mir reden wolten, auch mit nechsten mich zur selbigen begeben,

dero begern zu ernelmen, welches Euer fürstlichen Gnaden ich alsobalden unterthänigst berichten will. Euer fürstl. Gnaden hiemit in Schutzz des Allmächtigen, mich dero zu Gnaden befehlenndt.

Datum Neuenburg, den 19. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger Diener

Ernest Graff von Montecuculi.

(In tergo:) Montecuculi, 19. May; zur Registr. geben 13. Juny 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(431.) Wallenstein an Golz.

Reinertz, 20. Mai 1633.

Demnach wir Ihm zwar von diesem alle die reutterey, so wir dahin commendiret, in die stadt¹⁾ zu logiren, ordinantz ertheilet, aniezo aber, dafern er vermeinet, das, so viel Volk übereinander zu legen, zumaln bereit 2 Regiment zu fuß vnd ettliche compagnien reutter sich darinnen befinden, beschwerlich fallen würde, zufrieden, das besagte dahin anziehende reutterey in den Vorstädten oder den nächsten ein oder zwey bügenschuß von der stadt gelegenen dörffern logiret werden:

Als erinnern wir Ihn hierauf, dieses also anzustellen vnd mercklich besagte reutterey in ein oder zwey der auf ietzt angezogene maß nechst anliegenden Dörffer einzulegen, die Corneten aber bey sich in der stadt zu behalten, auch denen officiern, die strada vnnachlassig weit von denen quartieren, damit ihnen nicht ettwa ein spott wiederfahre, battiren zu lassen, einzubinden, wie nicht weniger die ohrtt, wo sie logiren, auf allen begebenden fall mit einer anzahl Musquetir zu versichern, das ausreiten und streiffen aber auf alle weyse zu verbiethen vnd die darwieder handelende Verbrecher, damit die Verantwortung auf Ihn selbst nicht kommen dörffe, ernstlich zu bestrafen, inmassen er diesem allem also zuthuen weiß.

(In marg.): An Golz.

Reinhertz, den 20. May 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(432.) Gallas an Wallenstein.

Johannesberg, 21. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,

Gnediger fürst vnd Herr.

Gleich als ich heunt bei Nachts wiederumb alhier angelanget, bekomme ich kundschafft, nach dehme der feind über die Neiß zusezen vnd seiven

¹⁾ Zittau.

march nach Cosell zu nehmen in willens gehabt, sey er doch iezo wieder zurückh bei Brieg, alda er sich anhebe zuuerschanzen; auf der andern seiten des wassers hette er nicht mehr als 200 Dragoner vnd eine Compagnie zu Roß, aber gar nahend an Brieg liegen.

Zween Burger von Grotka berichten, daß gestern bei Lewen ein groß geschrey vnd gedreng gewesen, die Pauren hetten gesagt, es wehren etliche Crabaten wargenommen worden, darüber ein solcher schrecken in sie kommen, daß ihrer viel wiederumb ins Wasser gefallen vnd etliche Roß vnd Leute erossen. Welches Euer fürstl. Gnaden ich himit in Vnderthenigkeit berichten wollen.

Datum Johansberg, den 21. May Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig trew gehorsambister Diener

Matthias Gallaß.

(Orig., St.-U. Wien, W. I.)

(433.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 21. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnedigster herr, herr.

Der von grieshaimb ist vor ain zwo stunden von hinnen ver-
raist. Hoffe, dz er bey E. f. g. so baldt werd anlangen, dan dises mein schrei-
ben, wie Ich in dem aufgeben schreiben accenniere, sähe der fürst von
Edenberg gern, dz E. f. g. ihne ain halb stund wolten ann vnd aufhören,
dan er referier viel particularia, 1) wisse auch umb alles. Hiebey aine Zettl,
so mihr der d'asquiers vor ainer stund schickt. 2)

Ihre May. Mt. halten sich zur lachsenburg auf vnd verzören die
Zeit mit der vaiger paiß, sollen den kunfftigen Mitwochtag wider herein
komen. Wien, den 21. May 1633.

Eur fürstl. gn.

vndertheniger
Questenberg.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

1) Eben denselben Worten fügt Questenberg in dem erwähnten zweiten Schreiben vom
selben Tage hinzu: „vnder andern auch circa personam des von Bronsfeldts, indeme er ver-
maint, dz er zue aim capo die genuegsame sufficientiam nit habe ex causis, die er Eur f.
gn. wird referirn.“ (Orig. m. S. u. Udr. das.)

2) Dies Schreiben Michele d'Alsquier's (ohne Datum), Nachrichten des Residenten
Schmidt aus Constantinopel enthaltend, liegt bei. (Orig. m. S. u. Udr.)

(434.) Gallas an Wallenstein.

Johannesberg, 22. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,
Gnediger Fürst vnd Herr.

Wie die Kundschaften vor gewiß einkomen sein, solches habe
Euer fürstl. Gnaden ich in vnderthenigkeit berichtet; jezo aber bringet man
gefangene, die sagen, der feind ligt mit seiner ganzen Armada vor Brie
aber nicht ober der Oder sondern zwischen Brieg vnd Löwen, die Baga
aber ober der Oder. Welches Euer fürstl. Gnaden ich nachmalen in Vnder
thenigkeit berichten vnd zu dehero fürstl. Gnaden mich gehorsamist befehl
wollen.

Datum Johanneßberg, den 22. May Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig treu gehorsambister Diener
Mathias Gallaß.

(Orig., St.-A. Wien, W. L.)

(435.) Golz an Wallenstein.

Zittau, 22. Mai 1633.

Durchleuchtigster, hochgeborner Herzogß,
Gnedigster Fürst vnd herr 2c.

Was mir abermals wahrhaftiges zukommen, thue ich Ewer fürstl.
Gnaden gehorsamist beiliegendt übersenden.

Auch habe Ich Eur fürstl. Gnaden vorhero berichtet, als were
500 Mann mit stücken, Mörseln vnd Munition auff Teitschen¹⁾ an der Ell
ankommen. Solches Volk ist zwar im anzuge gewesen, aber vnter Weger
wieder zu rücke nach Dreßden geruffen worden.

Der Churfürst von Sachsen hatt in Meissen dz landt Volk so
fertigß zu halten auffbieten laßen, vnd dz ein Jeder mit 2 \mathcal{A} Puluer, 2
bley vnd mit 2 \mathcal{N} luntten versehen seie, anbeßholen; halte dauor, es möcht
von diesen Landt Volke die zehen Tausendt [wouon in den schreiben²⁾ An
dung geschicht] den herzogß Wilhelm von Weinmar 2c. im fahl d
Noht geschickett werden. Eß sein, gnedigster fürst vnd herr, zweene bürge
von Lembergß,³⁾ so catholisch vnd außweichen müessen, alhier bei \mathcal{N}
geben vor, es stehen in gemeltem Lembergß 35 stückel, welche mit leicht
Mühe vnd ohne einig Wiederreden der bürger, weil keine besatzungß darinn
könten abgeholt vnd die Stadt Zitta desto besser damit versehen werd
Wen nun solches Eur fürstl. Gnaden g. gefallen möchte, bitte ich gehorsam

¹⁾ In dem Schreiben vom 16. d. M. (Nr. 419, S. 345), hieß es, zu Außig.

²⁾ S. Beilage.

³⁾ Lemberg bei Gabel in Böhmen.

mir g. zu befehlen, zu dero fürstl. Gnaden ich mich unterthanigst befehlen
thue, verbleibende

Eur fürstl. Gnaden

gehorsamer und unterthänigster Knecht
M. M. Golz.

Zitta, den 22. May Ao. 1633.

(In tergo:) Golz. Zittau, 22. May. Ad Reg. 28. eiusdem 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Aldr., St.-M. Wien, W. I.)

(436.) Beilage: Aviso aus Dresden.

Der Tag zu Heilbronn ist zwar nach des Herren Ochsen-
terns will wohl abgelaufen, aber mit wenigen Nutzen des Reichs. Die obern
Kreyß, als Schwaben, Francken, Ober undt Nieder Reinstrohms, benebenst
den Reichsstädten, sein in die schwedische allianz getreten, den Ochsenstern
daß directorium vbergeben, große anlage verwilliget, auch mit Frankreich,
Engellandt undt Staden von Hollandt sich von Neuen starck conföderiret,
undt dz die im Reich abgenommene orthher biß zu geschעהner satisfaction der
Erbprinceßin undt der Crohn Schweden in Händen verbleiben soll, verwilliget
undt geschlossen worden. Wie nun allen ansehen nach es mit der deuzschen
libertet beschaffen seyn möchte, sehe ich nicht. Ein mahl wirdt dieselbe also
vertieffet, daß die in künfftig schwehr wirdt wieder zuerheben sein. Auff
künfftige Wochen wirdt alhero erwartet werden, nunmehr schon ankommen
sein ein franzosischer, Englischer undt Staadischer gesander; kommen von
der Tage Zeit Heilbrunn anhero. So viel auch verlauten, daß Graff George
friedrich von Hohenlohe aus dem Reich gleicher gestalt alhero wirdt ge-
schicket werden. Man ist alhier vber den vergangenen vnuerhoffeten heil-
brunnischen Schluß zimlich bestürzet; die remedirung aber findet sich nicht.
Wier sitzen hier ziemlich bloß; vnser in Schlesien liegende Armee befindet
sich effective auff 30.000 Mann, welche den feindt die fronte bieten wirdt.
Selbiger armee haben wier vns nicht zu getrösten. Herzog Wilhelm von
Weimar lieget mit etlich tausent man an der Gränze; zu dehme sollen 10
biß in 12000 Man stoßen aus Meissen. Es ist aber zu besorgen, daß selbige
nicht bastant sein, weil der Herzog von Friedlandt eine große macht
wieder zusammen gebracht hatt. Wie verlautett, gehet er in Persohn in
Schlesien, dahin er auch eine große macht gebrauchen wirdt, wiewohl vnser
Vold auch eine schöne Armee von wackeren Vold. Bewusten Orth — id
est Zitta — in dieser Zeit zue attaquieren, dauon sein keine gedanken. Wolte
Gott, es geschehen andere deliberationen.

Dresden 2c. 1)

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

1) Hurter, Franzöf. Feindseligkeiten, S. 65, die Unterschrift des vorhergegangenen Schrei-
bens irrthümlich als jene Heinr. Golz's betrachtend, legt diesem auch die Worte des Schreibers
obiger Zeilen, eines unbekannten Kundschafter, als einem „unparteiischen Beobachter“ in
den Mund.

allen veruhrsachten schaden bey ihm selbst suchen sollen, auf solche waise zu verhüten bedacht sein.

Die Unterhaltung aber betreffend, weiln die Reutter, so dahier bey uns campieren, von dem, so sie im Winter bekommen, leben vndt die reiß von dem graf vnterhalten müessen, wirdt man den jenigen kein anderes vndt besonders machen; sindt doch darbey zufrieden, daß ihnen daß commissbroth geraihet, auch zu ihrem vnterhalt von denen aus Lausnitz etwas an Vieh, andere vngelegenheiten dadurch zu verhüten, begehret werde.

Vnd weiln uns gleich ietzo von dem [tit.] Gallas Bericht, welcher gestalt zwey regiment reuter nacher den Sächs städten vnd fürters gegen Dresden im march begriffen, wie er aus der beylage mit mehrem zu sehen, zukommen, als wird er darauf fleißige acht haben, damit von ihnen die obbesagte daherumb logirende reutterey nicht ettwā überfallen vnd in Spott gesezet werde.

Schlieslichen die zu Lemberg verhandene Stückell belangend, lassen wir uns nicht zu wieder sein, daß dieselbe, dafern solches seinem vorgeben gemess beschehen kan, von dannen abgeholt vndt nacher Zittaw gebracht werden. Welchem allem Er also nach zu leben wissen wirdt. Geben im hant Quarttier Glatz, den 25. May Anno 1633.

(In marg.): An Obr. Goltz.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.

(440.) K. Christian IV. von Dänemark an Wallenstein.

Glücksstadt, 15. (25.) Mai 1633.

Christian der Vierte von Gottes gnaden zu Dennemark, Norwegen, der Wenden vnd Gothen König, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn vnd der Ditmarschen, Graff zu Oldenburg vnd Dellmenhorst &c.

Unsere freundschaft vnd was wir sonst mehr liebs vnd guts vermügen, zuvor. Hochgeborner fürst, besonder lieber freunt. E. E. an Uns bei Unserm Trompettern gethanes schreiben nebenst den überschidten diplomatibus ist Uns wol eingehändiget wordenn. Haben darauß E. Ed. zu Uns vnd Unserm Königl. Hauß erwiesene vnd ferner anbietende freündliche affection sathsam vernommen; sagen deswegen vnd zuserst E. Ed. hohen Danc, daß Sie bey Kayßl. Maytt. vndt Ed. unsere sache unserm begehren nach expedyret zu werden sich dergestalt bemühen vnd bearbeiten wollen. Versichern E. Ed. hinwieder, daß, wie Sie hiedurch uns ihr obligiret, wir also bey ieder begebenheit unsere zu ihr tragende Liebe vnd affection in der That zu contestieren nicht vnterlassen wollen; Sie hiemit ferner freündlich ersuchende, weil wir abermahl an dero feldtmarschalcken, den Wolgebornen unsern lieben getrewen Heinrich Holcken etliche uns concernirende sachen, umb sie E. Ed. vorzutragen, committiret, E. Ed. wolle solche in weitere recommendation zu halten vnd zu fernerer erreichung unser intention befördern zu helfen sich vnbeschweret erzeigen.

(438.) Wallenstein an Gallas.

Glag, 25. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wir haben des Herrenreiben vom heutigen dato zurecht empfangen vndt, was vnß (er) wegenß feindts berichten thut, darauß mit mehrem verstanden. Wie wir ihm nun zu den Generall Wachtmeister picollomini, daß Er ein meil oder zwey sich avanziren, das Vold in sicheren posto legen, doch gegen dem feindt zu vnser ankunfft nichts tentiren solte, andeuten lassen: Alß erinnern wir hiermit nochmalß, diesem also, weiln wir in zwayen tagen von hinnen zu brechen vermainen, nach zu kommen, inmittelfß alle notwendige anstellung wegen der artillerie, proviant vnd sonsten, damit kein mangell erscheine wir nachmals alsbaldt auf den feindt gehen können, zu machen, auch den Durch die Croaten nicht zuviel, damit sie vnter des nicht zu sehr abgehet, zumaln man dem feindt, wan man ihm näher kombt, er auch die weitte weitt wird holen müeßen, mehren abbruch thuen können wierdt, Lieben zu lassen; inmaßen der Herr woll zu thuen wiß.

Geben im Haupt Quarttier Glag, den 25ten May Anno 1633 2c.

P. S., manu propria:

Ich zweifel, daß sich der Zeit gegen Schweiniz was würdt tentaffen, biß wir an den feindt uehender kommen werden.

(In marg.): Gallas.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(439.) Wallenstein an Golz.

Glag, 25. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Edler, gestrenger, besonders lieber Herr Obrister. Wir haben seine schreiben vom 22. und 23. dieses zu recht empfangen vndt, was an Er derer dahin commandirten reütteren vndt derselben vnterhaltung, dan etlicher zu Lemberg verhandenen Stückell halber gelangen lassen, auß mit mehrem verstanden. Allermassen nun, so viell die berürte reutter anget, vns nicht wenig befremdet fürkombt, das Er sich vnderstehen dürffe, gleichsam belernung, was wir thun vndt daß die noch ankommende reutterey ein ganzes Regiment, weiln er vermeinet, das anders vnter ihnen te disciplin gehalten werden könnte, sein solle, zugeben, da hingegen Ihm, Er anders den kriegs brauch verstehet, wißendt sein sollen, daß der vornehmste officier, so sich bey bemeldten reuttern befindet, dieselbe alle vndt als wan sie vnder sein Regiment gehörten, zu commandiren, wegenß, so darunter vorgehet, red vndt andwort zu geben vndt gegen denen rebrechern mit Straf zu uerfahren die authoritet vndt macht habe, also wierdt diesem also vnfehlbar nach zu kommen vndt alle excus, da wir sonst nicht

Als wir Uns aber hierbey Unserer Kay. obligation, so wir Unsern
 und des heyl. Reichs Churfürsten in unser Königl. Wahl vnder anderen von
 wegen aufrichtung dergleichen neuen Zöll und erhöhung der alten gegeben,
 guetermaßen erinnert und für Uns selbst die begerte aufrichtung eines sol-
 chen neuen Zolls ohn Vorwissen und Consens vorgedachten unserer und
 Reichs Churfürsten zugestatten und zuzulassen nit vnbillich bedencken getra-
 gen, so haben wir dahero bey dem noch im vorwichenen sechzehnhundert
 und dreyßigsten Jahr zu Regenspurg gehaltenen Kayl. und Churfürstlichen
 Conventu dieses hochgedachts Königs Ed. gethannes ansuchen mit denen da-
 selbst angewesenen Churfürsten, auch der abwesender Gesanten communicirt
 und deroßelben guettachten und Consens erfordert; und aldiemeil seithero der
 durchleüchtige und hochgeborne Maximilian Pfalzgraue bey Rein, Herzog
 in ober und Nieder Bayern, des heyl. Röm. Reichs Erztruchßes, unser lieber
 Vetter, Schwager und Churfürst, unlängshin noch bey Uns hierauff inter-
 cedendo gehorsamb und freündtlich einthommen und sich darüber erkleret, daß
 Sy hochgedachtes Königs Ed. begehren nit für vnzimblich erachteten und ihro
 dahero Ihrs theilß nicht zuwider sein ließen, wan Ihr Ed. hierinen gewil-
 fart werden und sie dero Contento dabey erlangen thönten; Gestalt denn
 auch die übrigen Churfürsten per maiora in gleichem des Königs Ed. hierin
 gratificirt zu werden vorwilliget: So haben wir darauff auß sonderbahren
 Uns der Zeit, zumalln darzu bewegenden Ursachen gnediglich angesehen
 mehrhochgedacht Königs Ed. freunt: und fleißige bitte, auch die hochansehn-
 liche allgemein nützliche, auch nachbar: und erspriessliche dienst, welche Ihre
 Ed. und dero Hauß uns und unsern hochgeehrten antecessorn Römischen Kay-
 sern und dem heyl. Reich zu Kriegs und Friedenszeiten oft in mannigfal-
 tige weiß und wege erzeiget und bewiesen haben, Ihr Ed. uns und dem
 Reich auch nit weniger hinführo zuleisten erbietig sein, auch woll thuen
 mögen und thönnen, und darumb mit wolbedachtem Mueth, guetten Rath
 und rechten wissen vorwilliget, daß Ihre des Königl. Ed. angeregten vor-
 habenden neuen Zoll auff vier Jahr lang zu Glückstadt [von Zeit, da
 J. L. den Zoll zuheben anzufangen belieben wirdt, zu computirn], jedoch auß
 Maß und formb, wie hernach folget, anrichten und also ein gewisses und
 billichs auß die daßelbst auß: und in lauffende Schiffe und ankommende
 wahren schlagen mögen, als Römischer Kayßer unsern Kayß. Consens und
 Verwilligung gegeben und thuen daß hiemit von Röm. Kay. Mayt. Macht
 wißentlich in: und mit krafft dieses Briefs, nemlich also und dergestalt, daß
 Ihr Ed. der König gleichwol bey mehrberürter anstellung solchs Zolls und
 vorhabenden vierjährigen aufschlag und einforderung des neuen Zolls eine
 solche moderation gebrauchen sollen, damit es den commercijs. vornemblich am
 Elbstrom, und gemeinen wesen nicht hinderlich und dahero zu billig meßigen
 Clagen etwa Ursach gegeben werden mögen; wie dann auch dabey Unserer
 und des heyl. Reichs Churfr., Unsere und derselben Diener [souiell ihre eigne
 notturfft belanget] von diesem neuen Zoll oder aufschlag genzlich und durch-
 auß eximiret und gefreyet sein sollen.

Diesem nach haben Wir auß gedachten feldtMarschaldkens Schreibens, waß Ihr Kayß. Maytt. vnd Ed. wegen der vonn vnß vorgeschlagenen friedenstractaten, bevorab des orths halber, sich erkläret, verstanden. Ob wir nuhn zwar ganz gern Uns Ihr Kay. Maytt. vnd Ed. hirin accommodiren vnd Onßere Abgesanten an den von Ihr vorgeschlagenen orth abschicken wolten, vnd aber bey Schwedischem theil deswegen grose difficulteten, die das ganze friedenswerck verhindern dürfften, sich ereügnen: Als haben Wir Ihr Kayß. Maytt. vnd Ed. Breslaw zu angeregten Tractaten ernennen, auch, daß wir, zumahl der Verzug dem Werck nachtheilig, den 13. vnd 23. July mit den Tractaten den anfang zu machen nötigk hielten, zugleich andeüten wollen, dabeneben Sie solchen orth vnd Zeit mit zubelieben, vmb die bey dergleichen Tractaten nötige vnd gebreüchliche Geleitsbriefe, die auch beim gegentheil gesucht worden, Onß zu übersenden gebeten; gestalt E. Ed. mit mehrem auß beygelegter abschrift vnser ahn Ihr Kayß. May. vnd Ed. abgelassenen schreibens zu ersehen. Ersuchen E. Ed. derowegen hiemit freündlich, solches alles zu fortsetzung Onßer zu wiederbringung des gewiß höchstnötigen frieden zielender Intention in sonderbahre obacht vnd beforderung zunehmen, damit wir ohne Verzug Ihr Kayß. Mayt. vnd Ed., wie auch E. Ed. resolution erlangen mügen. Welches wir vmb E. Ed. mit freündlichen gegenbezeugungen zu ersezen erbietig, Sie hiemit der Götlichen Obacht empfelend. Geben in vnser Vchste Glückstat, am 15. May 1633.

Christian.

(In tergo:) Rex Daniæ, 25. May; zur Rg. geben 9. Juny 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St. A. Wien, W. 1.)

(441.) Beilage: „Diplom.“

Wir Ferdinandt der Under von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer deß Reichs 1c. 1c. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff vnd thun kundt allermäniglich, daß vnß der Durchleüchtigste fürst, herr Christian der Vierte zu Dennemarck, Norwegen, der Wenden vnd Gotten König, Hertzog zue Schleswich-Holstein, Stormarn vnd der Ditmarschen, Graue zu Oldenburg vnd Delmenhorst, vnser besonder lieber freundt vnd Oheimb, so vor diesem durch dero gesandten vnd schreiben als ihunder abermahl frl. zuerkennen gegeben hat, welcher gestalt Ihr Ed. auß gewißen, Sie darzuhabenden vnd vnß zu gemüth gefüerten Ursachen bewogen würden, einen newen Toll oder aufschlag auf der Elbe bey Ihrer Vöstung zu Glückstadt aufrichten vnd anstellen zulassen vnd vnß darauff freündtlich vnd gar instendig ersuchet, daß wir in solche anstellung berürten Tolls, als ih regierender Römischer Kayser vnd des heyl. Reichs unmittelbahres Oberhaupt, vnser Kay. Verwilligung wenigst auf eine gewisse Anzahl Jahr zugeben Onß belieben vnd gefallen lassen wolten.

Als wir Uns aber hierbey Unserer Kay. obligation, so wir Unser
 und des heyl. Reichs Churfürsten in unser Königl. Wahl vnder anderen ~~von~~
 wegen aufrichtung dergleichen neuen Zöll und erhöhung der alten gegeben,
 guetermaßen erinnert und für Uns selbst die begerte aufrichtung eines sol-
 chen neuen Zolls ohn Vorwissen und Consens vorgedachten unserer und
 Reichs Churfürsten zugestatten und zuzulassen nit vnbillig bedenken getra-
 gen, so haben wir daher bey dem noch im vorwichenen sechzehnhundert
 und dreyßigsten Jahr zu Regenspurg gehaltenen Kayl. und Churfürstlichen
 Conventu dieses hochgedachts Königs Ed. gethannes ansuchen mit denen da-
 selbst angewesenen Churfürsten, auch der abwesender Gesanten communicirt
 und deroßelben guettachten und Consens erfordert; und aldiemeil seithero der
 durchleuchtige und hochgeborne Maximilian Pfalzgrane bey Rein, Herzog
 in ober und Nieder Bayern, des heyl. Röm. Reichs Erztuchses, unser lieber
 Vetter, Schwager und Churfürst, unlängshin noch bey Uns hierauff inter-
 cedendo gehorsamb und freündtlich einkommen und sich darüber erkleret, daß
 Sy hochgedachtes Königs Ed. begehren nit für vnzimlich erachteten und ihre
 daherohrs theilß nicht zuwider sein ließen, wan Ihr Ed. hierinen gewil-
 fart werden und sie dero Contento dabey erlangen könten; Gestalt denn
 auch die öbrigen Churfürsten per maiora in gleichem des Königs Ed. hierin
 gratificirt zu werden vorwilliget: So haben wir darauff auß sonderbahren
 Uns der Zeit, zumalln darzu bewegenden Ursachen gnediglich angesehen
 mehrhochgedacht Königs Ed. freündt: und fleißige bitte, auch die hochansehn-
 liche allgemein nützliche, auch nachbar: und ersprießliche dienst, welche Ihre
 Ed. und dero Hauß uns und unsern hochgeehrten antecessorn Römischen Kay-
 sern und dem heyl. Reich zu Kriegs und friedenszeiten oft in mannigfal-
 tige weiß und wege erzeiget und bewiesen haben, Ihr Ed. uns und dem
 Reich auch nit weniger hinführo zuleisten erbietig sein, auch woll thuen
 mögen und können, und darumb mit wolbedachtem Mueth, guetten Rath
 und rechten wissen vorwilliget, daß Ihre des Königl. Ed. angeregten vor-
 habenden neuen Zoll auff vier Jahr lang zu Glückstadt [von Zeit, da
 J. L. den Zoll zuheben anzufangen belieben wirdt, zu computirn], jedoch auß
 Maß und formb, wie hernach folget, anrichten und also ein gewisses und
 billichs auß die daßelbst auß: und in lauffende Schiffe und ankommende
 wahren schlagen mögen, als Römischer Kayser unsern Kayf. Consens und
 Verwilligung gegeben und thuen daß hiemit von Röm. Kay. Mayt. Macht
 wißentlich in: und mit krafft dieses Briefs, nemlich also und dergestalt, daß
 Ihr Ed. der König gleichwol bey mehrberürter anstellung solchs Zolls und
 vorhabenden vierjährigen aufschlag und einforderung des neuen Zolls eine
 solche moderation gebrauchen sollen, damit es den commercijs, vornemblich an
 Elbstrom, und gemeinen wesen nicht hinderlich und daherohrs zu billig meßigen
 Clagen etwa Ursach gegeben werden mögen; wie dann auch dabey Unser
 und des heyl. Reichs Churfr., Unsere und deroßelben Diener [souiell ihre eig-
 notturfft belanget] von diesem neuen Zoll oder aufschlag genzlich und durch-
 auß eximiret und gefreyet sein sollen.

Und mainen, setzen und wollen von obberürter unserer Kayl. Macht, das vielgedachter Ihr Ed. obangeregten neuen Zoll oder aufschlag nun hin-
führe obberürter maßen die vier Jahr aufheben, etzunehmen und entzihen
und die so solchen Zoll oder aufschlag gefährlicher weiß verfahren werden,
darnumb straffen, S. E. der auch oberzehler gestaldt ohn weigerung und ein-
reden gereicht und gegeben und daran von niemandt Rhein irrung oder ein-
trag gethan werden und hiüber Jemandts wer der oder die wehren, den
gemelten Zoll oder aufschlag gefährlicher Weiß vorfahren, der oder dieselben
Ihr Ed. oder derhselben Zöllner, so sie jederzeit auff und an berürten Zollen
und Zollstätten haben werden, umb solches oberfahren mit sambt ihren Wah-
ren Haab und Güettern aufhalten und deßhalb nach Zumbilgheit, den
gemeinen rechten und Reichs constitutionen gemess, straffen und pfenden und
damit gegen Uns, Unsern nachkommen und dem heyl. Reich noch sonst
Jemandt andern nit getreuet noch gethan haben sollen, doch Uns und dem
heyl. Reich an unserer Obrigkeit unnergreiflich und unschädlich.

Und gebietten darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist-
und weltlichen praelaten, Grauen, Freyen herrn Rittern, Knechten, Landt-
marschalch Landtschaubtleuten, Landtvoigten Hauptleuten Vitzdomben, Vog-
ten, Pflegern, Vorweisen, Ambtleuten Landrichtern, Schultheissen, Bürger-
meistern Richtern, Rathen, Bürgern, Gemeinten und sonst allen andern unsern
und deß heyl. Reichs auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Lande
Untertbanen und getreuen und sonst Manniglichen, niemandt außgeschloßen,
was würden, Standes oder Weßens die seindt, ernstlich und vestiglich mit
diesem brieffe und wollen, daß sie vielhochgemeltes Königs zu Dennemarckh
Ed. an jetzt berürtem neuen Zoll und aufschlag und an diesen Unsern Kayl.
consens und Vorwilligung, auch Entnehm: und Empfangung berürten Zolls
und aufschlag nicht hindern noch irren sondern Sie den also erheben und
gemessen lassen und hierwider nicht thun noch Jemandt andern zuthuen ge-
natten in theine Weiß, als lieb einem Jedem seyn Unser und des Reichs
schwere Unnade und Straß und darzue ein Poen, nemlich funffzig markh
lotiges golts, zuvermerden, die ein Jeder, so oft er freuentlich hierwider
thäte, Auß halb in Unser Camer und den andern halben theil S. E. vnnach-
lässig zubezahlen vorfallen sein solle. Mit Urthundt 2c. 2c.

(In fine Copia des Diploma wegen des Zolls auf der Elbe.

Gleichzeit Abschrift dat

442.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg 25 Mai 1633

Durchlauchtiger, hochgeborner Fürst,

Gnädigster Herr 2c. 2c.

Nachdem der Feind mit seiner Armada bereits bis auf Berching
und Dietfurt gegen die Oberpfalz avancirt und es sich ansehen lassen als
wäre er gedacht, die Stadt Neumark zu attackiren, auch weiter gegen Böh-

men und auf den feldMarſchall Holke zu gehen, habe ich alle Cavalleria hier durchmarſchiren laſſen, auch die infanteria avanciren machen; unterdeſſen hat ſich der feind ganz unversehens wieder gewendet und zurück nach dem Stift Eichſtadt, auch auf Neuburg an die Donau begeben, also daß dafür gehalten worden, daß er entweder Rain attakiren oder aber wieder weiter in Böhmen gehen werde wollen; darauf ich das Volk, so bereits in der Pfalz gelegen, auch wieder herüber gehen laſſen, des feindes Vorhaben zu observiren. Izt gleich werde ich avisirt, daß des feindes Bagagen guten Theils auf Donauwerth zugeführt werden. Nicht weiß ich, worauf solches endlich angesehen sey und ob der feind etwa hinauf in Schwaben auf Memmingen und Kempten zu gehen oder sich mit der Armada etwa nächst andern Donauſtrom ſermiren und observiren werde wollen, was auf E. fürſtl. Gn. Anzug in Schlefien erfolgen werde? Wann der feind in Schwaben geht und sich um Memmingen annehmen oder sonst bei Donauwerth aufhalten ſollte, habe ich für gut angesehen, mich auch noch etwas beſſer an dem Donauſtrom hinauf zu begeben, des feindes Vorhaben um ſo viel deſto mehr zu observiren und die hinunter liegenden Lande zu bedecken. E. fürſtl. Gn. ſoll ich beinebens nicht verhalten, als vermuthet worden, daß der feind mit ſeiner ganzen Armada durch die Oberpfalz gehen und gegen Böhmen auf Herrn feld Marſchall Holke avanciren würde, habe ich mich bei Ihr Chriſtl. Durchl. in Bayern angegeben, ob Sie Sich auf ſolchen fall gelieben laſſen wollten, all Ihr Volk mit mir fortgehen zu laſſen. Ungeachtet ich aber Sie durch vielerlei bewegliche Umstände hiezu zu disponiren vermeint, ſo ſind dieſelben doch bei der Reſolution geblieben, daß Sie zwar Theils Ihres Volks mir zu geben, aber guten Theils deſſelben zurück halten und den feind anderer Orts divertiren wollen. Mir will nicht gebühren, E. fürſtl. Gnaden ferner zu behelligen, was ich hören und erdulden muß, weil ich nicht präcipitiren und auf den feind darauf laufen, ſondern dasjenige, was E. fürſtl. Gn. mir befohlen, in Acht nehmen will. Zu deſſelben beinebens mich zu beſtändigen Gnaden befehle.

E. fürſtl. Gn.

hoch obligirter, unterthänig treu gehorsamer Diener

Johann v. Aldringen.

Regenspurg, den 25. Mai 1633.

(Abſchr., Kriegsarch. Wien —)

(443.) Gallas an Wallenſtein.

Patzkau, 25. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,

Gnediger Fürst vnd Herr.

Euer fürſtl. Gnaden berichte ich himit vnderthenig, daß g- Ich
iezo einer vom feind herüber kommen, welcher vor etlichen tagen zu dem
Ende hinüber geſchickt worden, gewiſſe kundſchaft einzubringen, der beri- tet,

eidung der contributionen gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden. Alldieweiln wir nun bey diesem werck so viel vermerken, das sich allerbeyd difficulteten darunter ereygnen, dererwegen wir anietzo nicht Zeitt, deswegen ettwas zumoviren, besondern viel besser vnd rahsamer (sic) zusein vermeinen, solches so lange, bis wir davon mit des herrn Churfürsten in Beyern Id., dem Veldtmarschalck von Altringen vnd anderen weitere conferentz werden gepflogen haben, alsdann alles mit besserem fundament wird zuwerck gerichtet werden können, in suspenso gelassen werde:

Als haben wir dem herrn solches zu seiner nachrichtung hiermit in antwort nicht vorhalten wollen.

(In marg.):) Glatz, den 26. May 1633.

An Obr. Ossa.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(447.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 26. Mai 1633.

Hochgebornner fürst, innsonders lieber Oheim. Es seind vor 14 tagen 5 Compagnien altfärische Reütter aus dem Stüfft Passau ohne vorher gehende ausrückung in meine Lande herein gannngen vnd, als inen ein commissarij zugeordnet worden, sie sich nit den geraden weeg nach Böhheim durchziehen lassen wollen sonnder aigens gefallens ein weiten Umbichwaiß allein wegen merern ranzionirns vnd plindern genommen, ires gefallens quartirt vnd gehaußt. Nun weiß Ich wol, das solches mit E. L. mißfallen beschicht; nichts destoweniger, weiln auf solche weiß, wie bereit öffters beschehen, allerbeyd Exorbitanzien vorlauffen, alß gelanggt an dieselbige mein frl. ersuchen, an gehörige ort ordonanz ergehn zlassen, damit Ich oder meine an Gränzen ligende Beampten wenigist alzeit 2 oder 3 tag vorhero dergleichen anzugs bericht werden, auf dz ein commissarius inen entgegen raisen, sie den rechten weeg durchziehen. auch mit Verschaffung der Quartir vnd Prouiant die zeitliche anstalt beschehen thönne, vnnnd das sie in meinem Landt nit aigenwillig quartier nehmen.

Negst disem than Ich E. L. vnclagt nicht lassen, das den 17. passato 2 Gonzagische compagnien Reitter sich aigenmechtig in meiner oberpfälzischen Statt Türschenreith einquartirt haben, welche in meinem Schloß ein solches erschrockliches feur angezündt, das die halbe Statt sambt dem ganzen Schloß, dem Traid Cassen vnd allem verhanden gewestem Prouiantvorrath in die Aschen gelegt vnd vnder wehrendem solchem Jamer die arme bürger von den Reitern noch darzue ganz ausgeblindert vnd öbel tractirt, sonnstens auch etlich gar zu Todt geschlagen, öbel verwundet vnd ganz spolirt, auch noch darzue dz ganze Gericht, item meine Ämbter Waldsassen, Bernau vnd Treswitz mit Kayl. volck belegt worden, wie alles mit mererm E. L. aus beigeschlossen meines Rentmaisters zu Amberg vnd des Pflegers

von Ossa derer Contributionen im Reich halber gethanen vorschlags an uns gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden.

So viel nun bemeldtes Obr. Königs person belanget, lassen wir uns zwar in ansehung derer von dem herrn angeführten motiven nicht zuwieder sein, das derselbe das commando in lindaw habe, sind auch nicht bedacht, iemand anders darzu zu bestellen; vermeinen iedoch, darbey nicht von nöhten zu sein, das mit bestetigung desselben, zumaln man instünfftig mehr vnd bessere gelegenheit darmit zu disponiren haben wird, geeylet werde.

Des Obr. von Ossa vorschlag wegen der contributionen im Reich betreffend, können wir leicht glauben, das des herrn Churfürstens in Beyernd. nebenst dem Veldtmarschall von Ultringen vnd ihm Obr. Ossa gerrn sehen, das solches also, damit allein die vnter vnd bey ihnen sich befindende armada ihren vnterhalt davon haben köntte, zu werck gerichtet würde. Alldieweiln aber, wenn dieses auf solche maß effectuiret vnd nachmals für die armaden, so wir selbst vnd dann der [tit.] Gallas vnd [tit.] Holka führen, etwas von dannenher zu begehren von nöhten, es zwischen mehrbemeldtes herrn Churfürstens Id. vnd uns große disgusti geben, auch, da alle die vorgeschlagene Craiß allein zu vnterhaltung erstberürtter aniezo im Reich sich befindender armada assigniret werden soltten, alsdann für das andere dahin anziehende volck, weiln der feindt das öbrige in den Reinishen landen alles in seiner gewaltt, keine mittel vorhanden sein würden, daher viel rahttsamer, das solches werck, bis wir selbst ins Reich ankommen, alsdann alles mit besserem Fundament wird angestellt werden können, zumaln auch vorhin zusehen, wie die sachen mit eingehung eines friedens oder vortsetzung des Kriegs, indem, da friede geschlossen, man der contributionen nicht bedürffen, da aber der Krieg continuiret, man auf alle möglichste weyße die kayserl. erblande der contributionslast zu entheben bedacht sein würde, ablauffen, in suspenso gelassen werde: Als haben wir dem herrn solches zu seiner wissenschaft hiermit in antwort nicht verhalten wollen.

(In marg.:) An Queßtenberg.

Glatz, den 26. May Ao. 1633. 1)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(446.) Wallenstein an Ossa.

Glatz, 26. Mai 1633.

Albrecht zc.

Wir haben des herrn schreiben vom 17. dieses zurecht empfangen vnd. was an uns er wegen zuziehung der umbliegenden Craißstande zu thun

1 Ein zweites Schreiben Wallenstein's an Queßtenberg vom selben Tage weist an, dass von Obr. Bonninghausen ausgesprochenen Wunsch nach Beförderung desselben zum Generalwachtmeister mit der Monirung zurück, weiln wir erst in erfahrung kommen, das derselbe so treuherzig weyße in der schlacht her lügen gehandelt vnd nur so geschwindt in die Niederlanden vmb derer straffe so er besser als die andere so darauf zu Prag gerichtet worden, so dienet zu entachen geeylet so das er bei der kayserl. armada länger nicht geduldet werden könne (Conc. das.)

ung der contributionen gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden. Hiemeiln wir nun bey diesem werck so viel vermerken, das sich allertdts difficulteten darunter ereygnen, dererwegen wir anietzo nicht Zeitt, wegen ettwas zumoviren, besondern viel besser vnd rahsamer (sic) zusein meinen, solches so lange, bis wir davon mit des herrn Churfürsten in yern Id., dem Veldtmarschalck von Altringen vnd anderen weittere conantz werden gepflogen haben, alsdann alles mit besserem fundament wirdt gerichttet werden können, in suspenso gelassen werde:

Als haben wir dem herrn solches zu seiner nachrichtung hiermit in wort nicht vorhalten wollen.

(In marg.): Glatz, den 26. May 1633.

An Obr. Wissa.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(447.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 26. Mai 1633.

Hochgebornner Fürst, innsonders lieber Oheim. Es seind vor 14 n 5 Compagnien altfärzische Reitter aus dem Stüfft Passau ohne vorhernde ausrückung in meine Landde herein ganggen vnd, als inen ein comarj zuegeordnet worden, sie sich nit den geraden weeg nach Böhheim durchn lassen wollen sonnder aigens gefallens ein weiten Umschwaiß allein en merern ranzionirns vnd plindern genommen, ires gefallens quartirt gehaußt. Nun weiß Ich wol, das solches mit E. L. mißfallen beschicht; s destoweniger, weiln auf solche weiß, wie bereit öffters beschehen, aller Exorbitanzien vorlauffen, alß gelanngt an dieselbige mein frl. ersuchen, gehörige ort ordonanz ergehn zlassen, damit Ich oder meine an Gränzen de Beambten wenigist alzeit 2 oder 3 tag vorhero dergleichen anzugs ht werden, auf dz ein comissarius inen entgegen raisen, sie den rechten durchfuehrn, auch mit Verschaffung der Quartir vnd Prouiant die zeit anstalt beschehen thönne, vnnnd das sie in meinem Landdt nit eigenwillig hier nehmen.

Negst disem than Ich E. L. vnclagt nicht lassen, das den 17. passato nzagische compagnien Reitter sich eigenmechtig in meiner oberpfälzischen Türschenreith einquartirt haben, welche in meinem Schloß ein solerschrockhliches feur angezündt, das die halbe Statt sambt dem ganzen fß, dem Craid Cassen vnd allem verhanden gewestem Prouiantvorrath e Aschen gelegt vnd vnnder wehrendem solchem Jamer die arme bürger den Reitern noch darzue ganz ausgeblindert vnd öbel tractirt, sonnstentlich gar zu Todt geschlagen, öbel verwundet vnd ganz spolirt, auch darzue dz ganze Gericht, item meine Ämbter Waldsassen, Bernau Creswiz mit Kayl. volckh belegt worden, wie alles mit mererm E. as beigeschlossen meines Rentmaisters zu Amberg vnd des Pflegers

zu gedachtem Türschenreüt hierüber gethonen berichten zuersehen Jnen nicht zugegen sein lassen wollen; dardurch dann meinen andern oberpfälzischen guarnisonen, sonderlich denen zu Amberg vnd Neumarkt, in man- gel der nicht mer eingehenden contribution aus besagten Ämbtern der vnder- halt auch entzogen, welchen Ich anderwärts nit zuersehen wiß.

Weil Ich dann im werckh verspüre, das der Obrist Hannibal Gonzaga mit seinem Regiment gegen mir vnd meinen lannnen als ein offner Feindt procedirt, also ist der billigkeit gemess vnd an E. L. mein frl. ersuchen, ime die mir vnd meinen Vnderthonen so mercklich zuegefüeg- ten schäden abzutragen vnd abzustatten in ernst aufzuladen vnd darzue ernst- lich anzuhalten. Verbleibe Tro beinebens mit angenehmer freundlicher ge- fallenserweisung alzeit wol beigethon.

Dat. Braunau, den 26. May 1633.

E. L.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(In tergo:) Chur Bayer, 26. May; zur Rg. geben 2. Juny Ao. 1633.

(Orig., St.-U. Wien, W. I.)

(448.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 26. Mai 1633.

Hochgebornner Fürst, insonders lieber Oheim. Ich wurde von dennen zu Forchheim anwesenden Bambergischen Thomb Capitularen be- richtet, dz die Statt Cronach abermalen von deme in dem Culmbachischen gelegnen Feindsvolckh, warzue auch Herzog Wilhelm von Sagen Wein- mar stossen solle, belegt worden. Wann aber E. L. bewußt ist, wie wol sich selbige Inwohner bereit vnderschiedlichemal wider den Feindt gehalten, auch was an selbigem Pass gelegen, alß ist mein frl. gesynnen, dieselben wollen sich belieben lassen, dem Veldmarschall Holffen fürderlichste ordonanz zuschickhen, damit er solchen orth [sintemaln selbige Feindsmacht nicht starckh: sonnder vil ausschuß vnder sich hat vnd vmb souil besser ohne risigo ein Succurs beschehen than] dem Feindt nit zu so großem Fortl in die handt thomen lasse, dann außer dessen Cronach übergehn mues vnd darauf bald Forchheim gelten wirdt, welchem E. Ld. noch in Zeiten remedirn können.

E. L. haben hieraus vmb souil mer abzunehmen vnd zuschließen, der Feindt lasse sich wegen dero anzugs in Schlesien an Rheinem ort diuert in sonndern sueche aller orten darunden vnd heroben noch immerzue weiter sein Fortl, fange neue belegerungen an vnd er achte sich mit seiner allein in Schlesien habenden Macht gegen E. L. genuegsamb bastant zu sein, dar in gegen dem Feindt vmb souil mer heraußen begegnet werden können, weil nach besag des neben andern Geistlichen vnd Religiosen von Augspurg hinweß geschafften Thombbrobst, dessen von Aw, gethaner von den

ischen selbst habender, hiemitkomender anzeige, der feindt das negste-
ie er bei Lechhausen über den Lech gezogen, über 5000 zu Fuß
00 Pferdts vß das allermäiste nicht starckh; auch forchtsamb: vnd vbl
gewesen, also dz der Graf von Aldring ime wol überlegen vnd biß-
ein abbruch mit gueter sicherheit thuen thonndte.

Verbleibe Iro beinebens mit angenehmer, freundtlicher gefallens
ung alzeit wol beigethan.

Dat. Braunau, den 26. May Ao, 1633.

E. L.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(449.) Holt an Wallenstein.

Neumarkt, 26. Mai 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Hertzog,
Gnädiger Herr ic.

E. f. H. bitte Ich vnterthenigst, Sie wollen mir ein decret so woll
: Graff Zwirby als mir abgehen lassen wegen der Regimenter
er in Böhmen, so theils hier verbleiben, theils ihre Verpflegung bis
July haben sollen, das man niemandt respect tragen vndt verschonen
ußgenommen die Jenige, so J. f. G. special Salva guardia haben,
n sie alle gleich vndt nachdem Jeder begütert, halten vndt belegen soll;
, wan alle die vornembste vndt Herrn Commissarij befreundte wollen
oder a part eximirt sein, ist vnmüglich, das die Armada das Ihrige be-
n könne, insonderheit weils alle die Compag., so auß Oesterreich,
nardt, Passaw vndt Landt ob der Enß ihren Vnterhalt haben sollen,
von hier auß vnterhalten werden, weils man sie von dorten durch-
chts weiter zu willen, vndt vnterdeßen man hin vndt wieder daselbst
pflegung laut J. f. Gn. gnedigsten order solicitirt, vergehet die Zeit,
olten die Troppen darüber hier verderben, also wechselt die Last dem
n Königreich zu vndt wirdt man gezwungen, Alle anzugreifen. Weils
Zachow, Guttentplan, Kuttentbaur, Königswardt vndt der
Egerische Creiß vom feindt vndt vnsern Croaten diesen Winter durch
der in grundt verdorben oder izo heuffig mit den Regimentern belegt,
Ich müßen dieselbige Regimenter helfen anderwärts, die sonst auß
tern hetten leben sollen vndt laut beiliegender Verzeichnus die Quar-
was endern, darüber man mich nicht wenig, wie J. f. G. auß beilie-
n schreiben gnug ersehen können,¹⁾ zusetzet, da Ich doch in beiwesen
raff Colloredo, Graff Zwirby vndt alle vmbliegende Creiß Com-
ien vndt Hauptleut in Pilsen habe die außtheilung, so weit es vor

¹⁾ D. d. Budweis, 22. Mai ob. J., bittet Graf Joh. Martinich in beweglichen Worten,
hr belasteten Besigungen, die Güter Grünberg und Planitz und die „Pfandsadt“
i, von der Einquartierung und der Contribution zu befreien. (Orig. m. S. u. Udr. das.)

J. f. G. zuuerantworten, thun laßen nach ihrem Willen, nur allein das Jch sie selbst nicht habe wollen zulaßen, zuuerbeigehen (sic).

Die 12.000 par Soldaten Kleider seindt zu Pilsen vndt Tabor auff bericht des Hr. Graff Zwirby vorhanden, vndt habe anbefolen, sie zu conservirn.

Dem Obristen Goltz habe Jch insinuirt das Commando lengs der Grantz ienseit der Elbe. Sonsten bitte Jch E. f. G., mir gnedigst anzudeuten, wan Jch darff die 5 Goltzische vndt den Obrist Thuen mit 5 Comp. zu mir abfodern; der weiln Jch zu beßerer Versicherung habe müßen Adels- h o f e n mit mehrentheils seinem Regiment wieder in die Posten setzen, wißen J. f. G. gnedigst am besten, wie ich mit fueß Voldß versehen, vndt zu E. f. G. beßern nachricht vberschicke Jch hierbey ein Verzeichnus des Voldß, so ins Veldt kan geführt werden, wie Jchs habe befunden effectivè zu sein vndt alle Commendanten selbstn die Rollen, mit ihrer handt vnderzeichnet, mir übergeben.

Reuterey habe Jch 68 Compagnien; 30 Compagni Croaten, starck 1200 Man; Infanteria sein — 1) Compagnien; 6 Compagni Dragonen, starck 400 Man. Von der Reuterey ist bis dato niemandt armirt alß 5 Compagn. Alt Sachssische vndt 6 Comp. Holckische, erwarten aber künfftigen Monat der andern ihre Armatur.

Reuterey:	
Comp.	Manschaft
10 Holck	800
10 Hatzfeldt	750
6 Picolomini	350
10 Alt Sachs	700
6 Terzga	300
8 Breda	600
8 Lamboy	500
10 Dhlefeldt	800
68	4800.

Infanteria:	
Comp.	Manschaft
16 Colloredo	1200
9 Mangler	1200
11 Suys	700
10 Junge Breuner	1000
10 Marjame	600
10 La Foss	500
5 Adelshofen	800
5 Thuen	500
5 Goltz	500
81	7000.

1) Die Ziffer (81) fehlt.

Summarum 13.400, ohne was in Guarnisonen vndt bis vltimo July
n Quartiern verbleiben, welche hoffentlich in ehliche dausent Mann
zuwachsen. Weiters habe E. f. G. Ich nichts zu berichten, sondern
nich in dero beharliche gnadt vndt verbleibe, weil Ich leb,
E. f. G.

untertheniger, gehorsamer Diener
H. H o l d.

Neumard, den 26. May Ao. 1633.
(Orig., St.M. Wien, W. I.)

(450.) Beilage: „Verzeichnuß der Regimenter, so ihr
Quartir in Böhmen.“

1. Siegen in Guarnison vnder herrn General Wachtmeisters Graffen
ji Commendo:

Dießeidt der Elbe:

— die guarnison von den Wallensteinischen	3 Comp.
— Wallensteinische	1 "
g Marzini	4 "
colomini zu Roß	2 "
— auff dem Schloß von Jungen Breuners deß herrn von ernbergs Comp. zu fuß	1 "
colomini zu Roß	1 "
Drbrahora 1) — Marzini zu fuß	1 "
nhauß — Marzini zu fuß	1 "
oda — von der Rohtenhausischer besatzung 50 Man vnd n Picolomini zu Roß	1 "
itz — Marzini zu fueß	1 "
— Marzini zu fueß	2 "
rtzga zu Roß	1 "
— Marzini zu fueß	1 "
rtzga zu Roß	1 "
— Thunische zu fueß	1 "
n — Thunische zu fuß	1 "
imsthall, auff dem Schloß — Tertzga zu fueß	2 "
ogen — Tertzga zu fueß	3 "
enaw — Tertzga zu fueß	2 "
— Adelsghouen zu fueß	5 "
rtzga zu Roß	2 "
Schloß Hohenburgk von Adelsghouen mit hondert Man zu fueß besetzt.	

1) Daubrawská hora, der heutige „Schloßberg“ bei Tepliz.

2. Eigen in garnison vnder dem Obristen Holtz:

Ihenseits der Elbe:

Sitta, Friedtlandt, Gabell vnd Greiffenberg¹⁾ — Obr.

Böhem zu fueß	10 Comp.
Dhlfeldt zu Roß	3 "
Böhmisch Camnitz — Thunisch zu fueß	2 "
Dhlfeldt zu Roß	1 "
Panzen ²⁾ vnd Aufsch — Thunisch zu fueß, vertheilt,	1 "
Bredaische zu Roß	1 "
Leutmeritz — Holtzisch zu fueß	5 "
Dhlfeldtisch zu Roß	1 "
Bredaisch zu Roß	1 "

Summarum zu Roß: 15 Comp.

zu fueß: 47 Comp.

3. Quartier der Regimenter, so bey dem Veldtmarschald Holtz:

Zu Raßnitz — Veldtzeugmeister Colorado in person mit
etwas von Artigleria, munition vnd Schantzzeug, so man in
der eill von Noeten moegt haben, biß in 428 pferdt.

Die groß Artigleria mit dem Obrist. Leit. feidt vndt zugehoerige
personen, wie auch der feldt Marschald vnd Generalstab in Pilsen.
Polnaw, Böhemisch Broda vnd Stat Gaurzin³⁾ — die
vbrige Artogleripersonen vnd pferde 1152 pferdt.

Comp. Die Cavalleria:

9 Holtz: Stiff plat, Toepell, Gutteschau,⁴⁾ Byla vnd Heyde.1 Rhenfan des feldtmarschalds zu Grunberg auff des grafen von
Martinitz ahutheill vnd in der herschafft Wopolska.Die zehende Compagnia, so zum Regiment gehoeret vnd albe-
reidt in die 50 pfert, hat ihren Sammelplatz zu Schüttenhoffen.10 Hatzfeldt vnd dessen Stab: auff Strodisz guetern, Mebila (?), Carell
Schwarowa, Blawitz, Sprioffski gueter vnd Grunberga
ander theill.10 Altd sachs: Ludit, Manetin, Breidtenstein, Deysing vnd zuge-
hoerige herschafften.

8 Bredaw: auff den Kuttendauern, hat auß Neuff sein vnderhalt

10 Dhlfeldt: zu Kuttentplan; hat sein vnderhalt aus Horeschow
vnd Straßnitz.

8 Lamboy: Auff Ketz (P) vnd andern umbliegenden güetern.

1) Grafenstein.

2) Enjowan bei Leitmeritz.

3) Kauřim.

4) Chotischau.

omini: hat sein Vnderhaldt auß Raudtnitz, Knien, Schib-
vnd Malwitzin gueter vnd logiert bey Tachaw.

ga: auß Birglitz, Sedtlitz, Wilharditz, Perch Reichen-
Koenigsche, Mogrezud vnd Rodeck sein vnderhaldt; logiert
önigswart.

Croaten:

fsky ²⁾ lowitz ³⁾ tio Paul odt	}	Kießbergh, Wohnseydell im Marggraffthum.
---	---	--

Infanteria:

edo: Schwambergt, Crahen gueter, Scherninsch herhschafften
nbliegende geringe gueter.

me logirt zu Koenigswart, hat auß dem Soher Kreiß sein
aldt.

zhouen: Schlackenwaldt, Schoenfeldt, Lauterbach vnd
auß Soher Creiß.

ch: Wodian.

: Patzhoff vnd zugehoerige gueter.

logiert zu Tachaw, hat auß Peching sein vnderhalt.

ss: Glatow, heiligen Creutz, Weißen fultz vnd Ranß.
l.⁴⁾

preuner logirt zu Koenigswart, hat auß Budtweiß vnd
erigen Ortern sein vnderhaldt.

gler: Duppau, Maschaw, Winteritz, Willamisch⁵⁾
ysch.

che Tragonen im Pilsener vnd Prachenitzer Creiß ihr vnderhalt,
aber zu Waldtsachsen.

Quartir der Regimenten, so mit fürstl. Gnaden nach der Schlesie:

Infanteria:

ichs vnd Webell: in Praagh, Wranie, Cornhauf vnd Perutz.

dreuner: Schlan, Budin, Libochowitz, Wallaw vnd Beraun.

auß: zu Sobislaw.

: zu Guttenbergh, Schiaslaw⁶⁾ vnd Mallischaw.

valdt: Bönischaw, Wlosin vnd Paradis guetern.

Cavalleria:

ga, deren 15 auß Oesterreich, die vbrige 5 auß Rosenbergh vnd
nische Gueter.

ebraf.

ichowst.

eglowitz.

onsperg.

illomitz.

aslau.

10 Piccolomini: auß Oesterreich.

9 fürst Mattias auß Pilgram, Roten Rzeczicz, 1) Pesteritz, Landtstein vnd Stratz.

9 fürst Francisco, deren 4 auß Oesterreich vnd 5 in Bohemen zu Costelitz vnd Brandeitz.

2 die guardia in Schlesien.

Croaten:

9 Isolani	}	auß den Herschafften langs der Meischnischen Grenz vort Außig ahn biß Caden ihenseidt Eger.
10 Corpus		
8 Vorgasch		

Tragonen:

9 Hennersohn, deren zu Taufß 2, zu Cladra 2, zu Hostaw 2 vnd
Ritmeister Schernin 2.

1 Golz zu Rofezan.

(Orig. daf.)

(451.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 27. Mai 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd fürst.

Ich hab für ein sonderbahre notturfft befunden, Euer Liebden durch den von Questenberg bei diesen aigen currier zu communicirn, was de^s Königs in Hispanien Liebden vnd der Gubernator zue Mailand wegen einer zu hindertreibung der französischen disegni gegen des Reichs boden für guet befundenen defensionsanstalt im Elsas so wohl selbstn schriftlich al^s auch durch dero Ambassadorn an meinem Hof, Marchese de Castañeda, mit instendiger widerhohlung anbringen vnd mich vmb verhülffliche assistenz darz^u ersuchen lassen, vnd was mir hingegen darbei fürgefallen, wie etwoh Ihrer Liebden in solchem ihren Verlangen auf einige weis oder weg gratificirt wer^den möchte.

Versihe mich nun hierauf, Euer Liebden auch Ihrer seiths das Werck reiflich erwegen vnd, ob zwar dasselbe für sich selbstn etwas schwä^hr scheinen will, dannochter durch Ihre bewohnende vernünfftige consilia solches also zu temperirn vnd zusamb zu bringen wissen werden, damit gleichwohl, wie Ich es höchlich verlange, Se^r des Königs Liebden bestmöglichste satisfactioⁿ gelaißt vnd sie in effectu verspüren mögen, das dero^selben bishero gegen mir vnd vnserm gemainen Erzhaus in der that bezeugte vnd annoch immer zu continuirende ansehnliche officia mit würcklicher dankbarkeit erkent werden, auch Se^r Liebden dardurch souiel mehrern anlas gewinnen, von denselben für^t hin nit außzusetzen.

Bleibe also Euer Liebden rätlichen wohlbedundens, was irg^end bemelter Ambasciator möchte können hierüber vertröstet oder beschaiden wer^d.

1) Roth. R^edziz

in vnerlengter Zurückkunft erwehnten curriers gewerdig vnd sonsten
en mit beharrlicher gnädiger affection sonders wohl beigethan. Geben
ner Statt Wienn, den 27. May Anno 1633.

Euer Liebden

gutwilliger Oheimb
ferdinandt.

(In tergo:) Röm. Kay. Mayt., 27. May; zur Registr. geben 30.
n 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(452.) Gallas an Wallenstein.

Münsterberg, 27. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,
Gnediger Fürst vnd Herr!

Euer fürstl. Gnaden habe vor einer halben Stunde Ich vnderthenig
, was des Sparrischen Regiments Obrister Leutnant von dem feind
icht einbracht, als daß derselbe gegen der Schweidnicz im marchiren
so kommen zween Soldaten, die von des feinds Troppen außgerissen
erichten, daß sie heut nach Mittag umb vier Uhr mit der meisten
ria, dehren sie in 120 Cornet gezehlet, etlichen Dragonern, 3 Regi-
n zu fuß, sambt 30 Stuckel, welche sie mehrentheils mit einem Pferd
n, bei Strälen aufgebrochen, solten ihren March nacher Reichen-
id of Schweidnicz zu nehmen. Gleich als daß Voldch aufgebrochen,
er Prinz von Dennemarch mit etlichem fuß Voldch vnd ohn
in 1000 Pferd ein halbe Meil von Strälen ober dem Paß of unsere
ein halto gemacht, damit man von ihrem außbruch nichts erfahren
daß vbrige Voldch liege vnd verschancze sich bey Brieg. Was ich
vernehme, wieweil Euer fürstl. Gnaden ich in Eil berichten.

Datum Münsterberg, den 27. May Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(453.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 27. Mai 1633.

Durchleuchtig hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr, Herr.

Was abermal der spanische Botschaffter bey Ihrer Phayserl. Majt.
t, das ersehen ob dessen beygefügttem extract, den Ich von Ihrer
enelcht bin Euer fürstl. Gnaden hiemit zu communiciren.

Nun fallen Ihrer Kayserl. Majt. bey disem wörtl zwey bedenden für. Erstlich, solte ain königl. spanischer exercitus auf deß Reichs boden geführt vnd vnder selbigen nahmen dem Duca de Faria oder ain andern kon. ministro das directorium drüber geben werden, dürffte Frankreich vnnnd andere xmulj des Erzherczoglichen Hauß erst hierdurch vrsach nehmen, sich mit genuegsamb vermainten fueg vnd recht in das Reich einzutringen vnd, wie sich Frankreich alzeit berümbt, der Teutschen freyheit schucz: vnd schirmen wollen, auch, hierzue desto ehunder zue gelangen, denen so woll Catholisch: als uncatholischen Reichs Standen die indignitet, daß man dieselben der spanischer Dienstbarkeit vnderwerffen wolle, exaggerieren vnd, weillen der spanische nahmb ohne das bey denselben verhaßt, leichtlich aine vniuersal commotion des gesambten reichs erwöcken dürffte. Ain andere mainung wurd es haben, wan der könig begerte, allain die vndere pfaltz zue recuperiren, welche von Irer Majt. vor disem dem Erzherzogen Alberto, als des zue neygst daran gelegenen Craisses Obristen, vermög der reichsordnung einzuraumen aufgetragen vnd dardurch die her geschossene kriegs expensen vnd angewachsenes interesse der könig drauf billig zue prætendieren.

Das ander bedenden ist, das ohne Zweifel der König die Regimenter, so dem von Altringen vndergeben, intendiert in sein bestallung zue nehmen vnd consequenter auch dieselben auch absolute von den seinigen wurd commendiren lassen wollen, welches besorglich selbige officier vnd soldaten, alß welche vorhin schon in denen vorhergangnen khayserl. Kriegs expeditionibus sich verdient gemacht, daselbsthero ihre verhoffende recompens erwarten, schwerlich eingehen, noch sich wol darzue bewegen werde lassen wollen.

Wie dem allem aber, weil gleichwol Ihre khayserl. Majt. höchlich verlangen, dem könig in disen postulatis ainiche satisfaction zue geben, alß vermainen dieselb, ob nit ethwo auf nachgesetzte weis vnd gestalt beschehen möchte: daß es erstlich bey den 6000 man, so Euer fürstl. gnaden sub conditione vorhin bewilligt, begerttermassen sein fortgang haben möchte, vnd daß auch die Werbung der 8000 man verstattet, jedoch aber vnder khayserl. nahmen der Commando jemandten von Ihrer khayserl. Majt. hohen Kriegs officieren, als ethwo dem grafen von Altringen, aufgetragen wüerd, der dis Volck zuesamb brechte vnd gegen dem feind, wo es von nöthen, anführte; vnd wurden ethwo zue desto ehunderer aufbringung solcher Zahl der 8000 man können genommen werden erstlich die 4000 man, so der von Schawenberg vnd Montecuculi eingelangten bericht nach beysammen, welche auch, wie sy selbst berichten, mit ain mehrern vnd hoffentlich gar wol mit den vbrigen hier begertten vier tausent man wurden aufzukomen wissen, weil bayde selbiger ende in Elsaß vnd Lothringen wol creditiret vnnnd bekandt; wan nuer ethwo der Duca de Faria darzue geldt verschaffen wolte vnd ihnen zugleich, was sy auf die bereits zuesamb gebrachte Manschaft von dem Jhri-gen ausgelegt, widerumb erstatt wuerd.

Darzue ethwo auch die drey Regimenter in Tyrol, so bey 3500 man starck sein sollen, item das Hohenempsische mit disem corpo coniungiert

vnd vnder vorbemelter Werbung der 4000 man irgent ain 2 biß 3000 pferdt vnder ainsten mit aufgebracht vnd zue demselben des Montrecher vnd Bentinoglio noch übrige reutterey zuesamb gfuert vnd deren Regimenten besterdt werden kündten; welches alles mit einander beyleuffig ain 14.000 man zue fues vnd 4000 pferdt austragen wuerde, zue welchem der König noch ain 6000 man aus Italien vnd Burgund wolte stoßen lassen.

Diemeil aber Ihre Kayserl. Majt. selbst für vnpracticierlich erachten, daß des spanischen potschaffters vermainte effectus, als Elsas, Schwaben vnd Francken zue recuperiren, mit diser zuesamb gefürter armada allain solle kinnen verricht werden: als wurde es bey Euer fürstl. Gnaden ohne daz gemainten intention sein verbleiben haben, daß nach verrichten gueten progressibus in Schlesingen die Aldring: vnd Holdrischen armaden zuesamb stoßen, mit welchen man ethwo jener seits der Dona allain gehen köndte, die daselbst ligende posti in Schwaben, Francken vnd Hessen widerumb zue recuperiren, mit dem vbrigen vorbemelten corpo aber der Aldringer auf diser seiten der Dona vnd jenseits Rheins den oberrest von Schwaben sambt den Elsaß vnd vntern pfalz in Ihrer Majt. deuotion bringen möchte.

Die gebettene Musterplaz betreffend, sey kundtbar vnd wissentlich, daß dieselben in den heruntigen Erblanden nit kinnen gegeben werden; vnd ob zwar der spanische ambassador auf Salczburg, Brigen vnd Trient gangen, sein doch daselbst eben so wenige commoditeten darzue zue finden, weilen selbige landschafft lautter berg vnd enge thaler, da man keine cavalleria zue samb führen kan.

Fürß ander dergleiche beuelch an solche standt, wie bemelter potschaffter begert, nit also simpliciter ausgefertigt, sondern dem alten herkommen nach vermog der Craisordnungen vnd landt tags schlüssen vnd receßen die Musterplätz gesuecht vnd verwilligt werden müessen; dahero dan Ihre Majt. gnedigst vermainten, gleichwol auch dem König in disem puncto satisfaction zue geben, ob Euer fürstl. Gnaden denen in den obigen Craisen commandirenden hohen officieren ordinanz gäben, zu den Werbungen [drauf Ihre Majt. bereits patenta dem spanischen potschaffter auf begeren erthailt haben] alle verhülffliche hand vndt assistens anzulegen vnd dieselben auf die darzue berschießende geldt mittl bester gestalt befördern zu helfen.

Sonsten betreffend das leste postulat, den von Bronsfeldt anlangendt, halten Ihre Majt. eben dasselbe gleich den vorigen puncten für schwär practicierlich, doch aber Euer fürstl. Gnaden wohlbefindenden rathlichen guetachten anheimstellend, wie ethwo dieselb vermainen wolte, daß ethwo auf thuenliche mittl vnd wegen dem königl. Vold gegen dem Maasstromb ain succurs möchte kinnen erfolgt werden.

Vnd haben inmittels Ihre Kayserl. Majt. mehrgedachtem spanischem ambassadorn Vertröstung gethan, in diesenn puncten Ihrer königl. Majt. besser gestalt, als derselben immer möglich sein wird, gratificiren vnd sich nach einlangung dises erwartenden guetachtens gegen ihme aigentlich zue erclaren. Welches alles Ich beuelcht, Euer fürstl. Gnaden zue dero nachricht also hiemit

zue referieren, die Ihrer Majt. Ihro fürß best ansehen nach hierin mit guetachten an die hand zue gehen vnd in dero beharlichen gnaden mich erhalten wolten.

Wien, den 26. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger
Questenberg.

(P. S.:)

Thue Euer fürstl. Gnaden zue wissen, daß graf Johan von Nassau alhie ankommen, wie er meldt, aigner geschäft halber beim Reichshofrath; deßwegen hab sich die serenissima Infanta diser occasion mit bedient vnd ihme instruction vnd schreiben mitgeben. Er hat wollen gleich auf praß zue raisen, hab aber zue passa verstanden, daß Euer fürstl. gnaden bereit (abgereist), da dannen der serenissima infanta Werbung, wie Ich die instruction gelesen, consistiert maists in deme, weil man drunden nachrichtung gehabt vnd dafür gehalten, man sey in tractatione pacis so weit kommen, daß sichere hoffnung gueten ausschlags sein solt, eo euentu hat sy Euer fürstl. Gnaden vnderhabenden Volcks ainen thayl begeren wollen. Nun wil der graf dieses curriers rückkunft erwartten, vnd da er wissen solt, Euer fürstl. Gnaden kainen vngelegenheit zue machen, möcht er gern im durchraisen zue derselben kommen, die hendt derselben zue küßen vnd gar kainen Unlust zu verursachen.

Es hat der Pabst hieher remittiert 50.000 Reichstaller, dem Khayser per adiuto di costa 25.000 vnd die andere 25.000 dem Churfürsten in Bayren, auch per adiuto di costa, wie mich der fürst von Ecquenbergs informiret, vnd daß es a raggione der mesate sein möcht, mihr nit wil lassen angehen. Ich hab mich bey dem Khayser, dem fürsten, geheimen rathen angeben vnd strepityrt, weil man dieses geldts bey der armada so hoch benöttigt; da spüre Ich, daß mans vermaint auf die graniz zue verwenden, weil dieselben sich expresse lassen verlautten, daß sy die Häuser wollen lassen lähr stehen vnd drauß gehen; straißen teglich auf den türggen, lassen ihnen nichts mehr verbieten, vnd ist höchlich zue besorgen, daß nit ain fridbruch aus diser irer dissolution in Kürze möcht entstehen. Als Ich heut abermalen den Khayser diser 25.000 taller wegen angeredt, andtworttete er mihr, daß er selbst noth tüt leiden vnd dennochter von diesem geld kainen pfenning für sich behalten, alles auff die granicz appliciren lassen wolte; er wüßte ja nit, wie ihme zue thuen; wär versichert, Euer fürstl. Gnaden wurden selbst compassion tragen, wan sy den statum der graniz vnd die danher besorgende Gefahr solten erkennen; er hette doch aus den lendern kainen einkombens, die jezt auch durch die Kriegs contributionen dermassen erschöpft wurden, daß so baldt hernach auch nichts drauß zue erheben sein wurd. Ich solte Euer fürstl. Gnaden nuer recht zue gemüet führen, sy wurden für sich selbst von diesem omb der so scheinbarer noth willen weichen vnd dieses also lassen geschehen. Ich hab darbey anzeigt, daß Ich wiste, wie Euer fürstl. Gnaden nit mehr dan 9000 fl.

Cassa gehabt hetten, da sy zue feldt sein gezogen. Euer fürstl. Gnaden begert, Ihr monnathlich 200.000 fl. richtig zue verschaffen, dessen bis dato nichts; vnd solt nun dises wenige auch auf diseiten gehen, großen Unlust geben vnd die Vnerkandtnus Euer fürstl. Gnaden thuen dan die carentia vnd Vermanglung selbst. Der Phayser hat aber ine noth widerholt vnd er wiste, Euer fürstl. Gnaden wurden, da sy end erkendten, nichts draus machen. Ich bins schuldig, Euer fürstl. Gnaden zu erindern; wie Ich dann den Phayser auch gesagt, daß Ichs thuen vnd er mihr beuolhen, derselben destwegen eyferig zuezuschreiben, hierin descendiren.

Wien, den 27. May 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vndertheniger
Questenberg.

(In tergo:) Questenberg, 27. May; zur Registr. geben
v 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

(434.) Beilage: „Anbringen des Königl. spanischen Pot-
schaffters Marchese de Castañeda.“

Der König, sein Herr, habe dem Duca di Feria ordinanz gegeben, ohne Verliehrung einiger Zeith ins Elsas sich verfügen vnd daselbst Exercitum von 20.000 Mann zu fues vnd 4000 Pferden formiren solle, die franzosen auch mit ihren schädlichen anschlägen dahinwerts eilen als Phayserl. Kriegs Voldth aller orthen zu diuertieren sich bemühen; daher der König gemaint seie, die defension des Elsas, Schwaben, den vnd Burgund über sich zu nemen vnd durch dis mittel den Herren von Lothringen zu assistiren, die Churfürsten Bairn vnd Cöln fidenz erhalten, über daß sich Frankreich in denen italianischen trabus confundirn, in seinem territorio anheimbs verbleiben, auch die Hol- auf disen succurs vnd Ihrer Kayserl. Majt. Waffen desto mehrere mirabsehen werden haben müssen.

Da begehre nun der König hierzu von der Phaysl. Majt. solche hülff, welche ihren aigenen Kriegsobligen nit hinderlich seie:

Als 1^o die 4000 Mann zu fues vnd 2000 Pferd, welche des Herrn v. S. fürstl. Gnaden auf anhalten des Vice-Rè zu Napoli sub cond. des Werbungs-kostens erstattung offerirt habe, damit dieselben dem Cardinal Infante accompagniren vnd volgendts zu des Königs Diensten verland hinumbgelassen werden möchten;

2^o zu Werbung der 8000 Mann gewisse Musterplätz in denen landen, wo Ihre Phayserl. Majt. am besten befinden wurden, zu assignirn vnd in Tirol geworbene Regimenter auch in des Königs Dienste überzu-

lassen, weil dieselben ohne das aus der Kayserl. Veld Cassa nit unterhalten wurden vnd der last derselben der Erzherzogin zu schwär oblige;

3^o dem Grauen von Aldringen zu benehlen, daß er mit bei sich habenden troppen sich mit selbigen exercitu vnire vnd des Duca di Feria ordinanzen nachkomme, durch welche mittel der König verhoffen wolte, Ihrer Kaysl. Majt. rebellen vnd Widrigen im Reich widerumben zu schuldigem gehorsamb bringen zu können;

4^o weil auch aus der jüngst zu Bouchain entdeckten Verrätherey erscheine, das Frankreich feindliche anslög auf die jenseits der Maas ligende niderländische Prouinzen vorhabe vnd es besorglich daselbst zu einem bruch kommen werde, darbei aber in acht zu nemmen, das die daselbst ligen den spanischen Wassen von Euer Majt. Armada weith separirt vnd wegen deren von denen Staaten inhabenden Pässen Mastricht, Ruermund vnd Denlo schwerlich ein succurs aus dem Reich dahin werde kommen können: Bittet der Pottschafter, Ihre Majt. wolten den Grafen von Merode vnd Gronsfeld beuelch geben, das sie ihren exercitum auf gnugsame anzahl versterken, damit sie über den Rhein setzen vnd den königischen zu succurs gegen bemelten orthen assistiren möge, welche dan der König, so bald sie den Rhein passirt, in sein spesa vnd bezahlung nemmen werde; item bemelten zwei commendanten zu beuehlen, das sie die Refier gedachter orthen wohl verwahren, weil der feind mit groffer geschwindigkeit sich der vesten örther daselbst impatronire.

Bittet vmb förderliche resolution, weilm die Zeith verstreiche vnd die feind sich von tag zu tag mehrers ihrer Dörftl prævalirn.

Der König ersucht auch selbstn Ihre Majt. vmb Verordnung, damit angedeutetes defension Werck in Elsas befördert vnd deswegen behörige ordinanzen wolten abgeben werden.

Der Duca de Feria offerirt gleichfals zu diesem Intent sein Persohn.

Vnd bittet auch die Erzherzogin, daß Ihre Majt. denselben mit hinumblaffung der 3 Regimenter allergnädigst wilfahren wolten, weil der D. Österr. landen recuperation daran behaffte vnd Cron Spanien dardurch obligirt werde, denen erzherzoglichen pupillen noch mehrere beneficia zu erweisen vnd etwoh auch das Monrealische Werck damit möchte facilitirt werden.

(Gleichzeitige Aufschreibung das.)

(455.) Wallenstein an Arnim.

Glag, 28. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des Herrn schreiben vom 24. dieses zurecht empfangen vnd, was an vns er wegen vierer von des Herrn Churfürstens zu Brandenburg Liebden vorgeliehener vnd zu Coren verbliebener, dann auch anderer 26 auf seine eygene vnkosten gegossener vnd verfertigter stück gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden,

Wie wir nun dem Herrn ieder Zeit in viel einem mehrn, wo wir es nur vermögen vnd gelegenheit darzu haben, zu willfahren geneigt, also thun wir Ihm vor eines das begehrte schreiben an die königl. Würden zu Polen wegen derer vier zu Coren hinterlassener stück originaliter nebenst dessen abschrift bey verwahret übersenden; vnd weiln vns nicht bewust, wir auch solches aus des Herrn schreiben, indem es hierunter etwas dunkel, nicht absehen können, ob die andere auf seine eygene spesa verfertigte 26 auch zu Coren verblieben, als haben wir ein anderes gleiches inhalts, wie der Herr aus der copeylichen einlage zu ersehen, ferttigen lassen vnd Ihm solches ebenmäffig, vmb sich dessen nach belieben zu bedienen, beygefügt überschicken wollen, mit dem ferneren erbietten, das, dafern berürte stück etwa anderswo zu befinden vnd es anderer expedition deßwegen vonnöthen, wir, so baldt vns nur dessen eygentlicher bericht von dem Herrn zukommen wird, Ihm zu deren erlangung verhülfflich zu sein, auch sonst in andere wege angenehmen gefallen zuerweyßen an vns nichts erwinden lassen wollen. Geben . . .

(In marg. :) An Arnim.

Glaß, denn 28. May 1633. ¹⁾

(Conc., St.-H. Wien, W. I.)

(456.) Maximilian v. Baiern an Wallenstein.

Braunau, 28. Mai 1633.

Hochgebornner Fürst, insonnders lieber Oheim. Auß Euer Liebden vom 15.²⁾ May, zue Schmirziz an mich abgannguem widerantwortschreiben hab ich zwar vernommen, daß sie noch in dennen gedancken begriffen, mit ihrem iezigem Anzug in Schlessien zuuerursachen, daß, da sich der feindt annderst nit gar verlihren wolle, er meine Landde quittiern vnnnd auf den Veldt Marschall Holckhen gehn müesse, vermittst dessen dan der Veldt Marschall von Aldringen sich mit demselben coniungiren vnd also baide mit zusamen gesetzter macht ohne risigo etwas nuzliches richten werden khönnen. Ich khann Euer Liebden aber hinwiderumb zur nachricht nit verhalten, daß der feindt nach eroberung deß vestten Schloß zu Eichstett zwar in etwas gegen der obern Pfalz auanzirt, aber vermög erst gestriges Tags eingelangter Khundtschaft sich widerumben mit gannzer macht nacher Neuburg gewendet hat, darauß annderst nichts zu schließen, als daß crüllich Chur-Sachsen von Herzog Bernhardt von Weimar vnnnd dem Horn Rhein hilf derzeit beger sonnder entweder sich vor bastant befündt oder annderwärts her mehrer Volckh erwartte vnd sich bis zu seiner Zeit jnnterim in einen sichern Postto zu legen gedendh; dann fürs

¹⁾ Das erwähnte Schreiben an K. Wladislaus IV. von Polen vom selben Tage im Concept das.

²⁾ Soll heißen „18.“; das Schreiben selbst s. bei Uretin, Bayern's auswärt. Verhältn., I, S. 325 fg.

annder, das der feindt mit der armada in diesen Landden, so lanng biß der von dem Gegenthail zu Hailbrun gemachte Schluß mit aufrichtung eines absonderlichen neuen vnd starckhen corpo ad effectum gebracht ist, sich fermiren vnd die zu solchem ende in Franckhen vnnnd Schwaben angestellte Werbungen, Samel: vnd Muster-Plätz versichern vnnnd sich von disem seinem intent weder durch Euer Liebden Anzug in Schlesien noch auch deß Veldt Marschall Graf Holckhe stilligen zu Eger diuertiren lassen sonnder vilmehr sich vnderstehn wirdt, in meinen Landten ein orth nach dem anndern vnnnd sonnderlichen die Vessungen Ingolstatt vnnnd Rhain, so von den Schwedischen selbst vnnnd ietzt von den vnserigen also fortificirt worden, daß man vil Voldh vnnnd Zeit daruor verlihren wirdt müessen, weil er zu Neuburg mit der Armada zwischen disen beeden Plätzen in der mitte ligt, zu attackiren vnnnd hinweckh zu nemmen, welches er dann nach beschaffenheit deren von Euer Liebden dem Grauen von Aldringen gegeben vnd dem feindt wolbekannten inhibitions ordinanz desto leichter ins werckh richten khann, vnnnd wann der feindt dise beede Vessungen oder deren aine in sein gewalt einmahl bringen solte, wirdt ers besser in acht zenehmen vnnnd sich deren zu bedienen wissen; so khann er auch dergestalt mein Hauptstatt München in sein gewalt bringen vnnnd noch immerzue betroendermassen in die Aschen legen.

Betreffend die coniunction deß Grauen von Aldringen mit dem Veldt Marschall Holcken, wann nemlich der feindt auf denselben zugehn solte, hab ich Euer Liebden allein diß darbei wolmainend erinnern wollen, daß der feindt allen umbstendten nach den Thonaustrumb zu quitiern vnnnd dardurch die Reichs Stätt Augspurg, Ulm vnd Nierenberg sambt dem Herzogthomb Württemberg vnd anndern protestirenden Stendten in Schwaben, mit denen sich die Schwedische vnlangst zu Hailbrunn von Neuem verbunden vnd ihnen allen schuz versprochen, bloß vnnnd in gefahr zu stellen nit gedencht sonnder vermuetlich als dann daß jenige neue corpo dahin legen wirdt, woruon ich oben anregung gethann, auf welchen fahl Euer Liebden hoffentlich nit gemaint sein werden, daß mann neben dem gannzen schwäbischen Craiß auch meine Landden gannz abandoniren: vnnnd dardurch dem feind den Paß in Oesterreich öffnen solte. So sehe ich nicht, wann der Graf von Aldringen, Euer Liebden andeüten nach, an iezo gegen dem feindt heraussen vnnnd der Graf Holckh gegen dem Voldh in Doytlandt oder Culmpachischen ohne risigo nichts solle vornemen khünden, wie man nach vorganngrer coniunction sowol deß feindts als beeder kayserl. Veldt-Marschallen mit mehrerer sicherheit als an iezo etwas tentiren werde, in sonnderbarer erwegung, daß der Graf von Aldring aus obangezogenen wichtigen bedencchen nit mit allem Voldh wirdt hinein gehn khönnen, sonnder ein corpo notwendig herauß lassen müessen.

Weil ich dann annderst nit crachten khann, als Euer Liebden werden dero beimohnenden hohen Verstandt vnnnd Kriegs erfahrenheit nach oberzelte bedencchen vnnnd Umbstendt selbstn auch also bewandt vnd von solcher wichtigheit ermessen, daß sie nit vnbillich wol in acht zu nemmen, daß

sich auch der heraussige status belli nach Euer Liebden anzug in Schlessien im wenigsten nit ennderet, sonnder die feindt heraussen im Reich so wol als darinen iedes orths ihre absonnderliche disegni vnnnd beraitschafften haben, alß ersueche dieselbe nochmahln freundschaftlich, Sie wollen Jhro gefallen lassen, den Grafen von Aldringen mit den ordinanzen zu meiner Lannnden eüfferisten ruin nit also gebunden zu halten, sonnder demselben sambt seinem vnn-dergebenen Mayst. Voldh an mich zu weisen, inmassen wir beede vnnß dessen vorhero miteinander abgeredt, verglichen vnd versprochen.

Der zunerstlichen Hoffnung, Sie werden mich dafür erkhennen, daß ich Ihrer Mayst. vnd deß allgemainen catholischen wesens dienste auch in gebürende obacht nemmen vnd vnbesonnener weiß nichts praecipitiren werde, so wirdt man auch noch zu seiner Zeit erfahren, waß Jhre Mayst. vnd der religion mit meinem vnnnd meiner Lannnden genzlichem vndergann, da mans also noch fürters, wie der Anfang schon gemacht, darzue kommen lassen will, für vnwiderbringlicher schaden vnnnd gefahr zuwachsen werde, Ich auch entlich gegen Gott nit zu uerantworten wißt, meine Lannndtstendt vnnnd vnderthannen dergestalt ruiniren vnnnd bei habenden Rettungs mitlen dem feindt in den rachen schieben zu lassen.

Wolt ich Euer Liebden auf dero Schreiben nit verhalten vnnnd verbleib deroselben neben vnzweiflicher erwartung einer willsehrigen Antwortt mit angemerckter freundlicher gefallens erweisung alzeit wol beigethan; datum in meiner Statt Braunan, den 28. May Anno 1633.

Euer Liebden

ganz williger Oheim
Maximilian.

(P. S.:) Gleich icht Rhombt bericht, der feindt gee nach Dona-
wert; so balt er nun ein wenig mit seinen neuen werbungen sich wirt ster-
cken, wie er dann damit nit feiert, so wirdt der von Aldringen auch zur
defension nit bastant sein, vnd werden Euer Liebden erfahren, daß ehr, feind,
eher Sagen alß den Donaustrom abandoniern vnd sich daruon nit diuertirn
lassen wirdt, dann sein intent ist, denselben strom mehrer in sein gewalt zu
bringen. Jetzt ist der von Aldring dem feindt zimlich überlegen, in
thurczem wirdt daß contrarium erfolgen vnd hergegen der von Aldring
 Rhein socors zugewardten haben, zu geschweigen, daß die vnderhalts mitl
vnder dessen gar weßl geen. Dese armada muß sich also consumiern.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(457.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 28. Mai 1633.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst,
gnädigster Herr.

Aus E. fürstl. G. gnädigstem Schreiben vom 19. dieses habe ich
ersehen, daß deroselben vom H. von Questenberg eine Abschrift desjeni-
gen Schreibens, so J. kais. Mtt. an mich abgehen lassen, überschickt worden.

So habe ich auch vernommen, was E. fürstl. G. mir nochmals darüber anzubefehlen geruhen wollen.

Berichte E. fürstl. G. darauf, daß solch J. kais. Mtt. Schreiben durch einen Chur Bayerischen Secretarius mir überliefert worden; als ich dasselbe gelesen, habe ich in Beiseyn des Hr. Grafen Fugger, auch H. Obersten Ruepen jenem Secretario vermelt, daß ich nicht verhofft, daß man bei J. kais. Mtt. anbringen würde haben lassen, daß ich Ordinanzen habe, des Churfürsten Land nicht zu defendiren; inmaßen mir dann solches nicht, aber wohl befohlen worden, daß ich nicht præcipitiren, nichts riskiren, sondern mich an einen sichern Posten defensive halten solle, daher mit dergleichen anbringen wohl zurückgehalten werden konnte. Ihr Churfürstl. Dhl. wüßten doch das Widerspiel und geben es meine bisher geführten Actiones zu erkennen, daß all das, so ohne Gefahr und Verlust der Armada beschehen können, vorgenommen und verrichtet worden; zumal, als der Herzog von Weimar sich mit dem Horn conjungirt und auf mich gedrungen, habe ich mich mit der Armada auf München retirirt, daselbst fermirt und den Feind allda erwartet. Nachdem auch derselbe etliche Tage zu und um Dachau consumirt und vermerkt, daß man gedacht, ihm zu München und an dem Isarstrom zu begegnen, hat derselbe sich wieder zurück gegen den Lech begeben, Landsperg occupirt, aber alsbald wieder verlassen und von dort aus sich nach Neuburg an den Donaustrom gewendet, auch ansehen lassen, als wolle er Rain attackiren, deshalb J. Churfürstl. Dhl. gern gesehen, daß dieselbe Stadt succurirt würde. Als aber ich dabei considerirt, daß dieser Succurs sich nicht würde verrichten lassen, es wäre dann, daß ich mit der ganzen Armada, auch mit dieser Resolution fortgehe, mit dem Feind zu schlagen, derselbe aber mir damals an der Macht überlegen gewesen, und mir nicht gebühren wollen, vorsetzlich von meiner Ordinanzen abzuweichen, den Feind mit Unvorthail zu suchen und Alles auf die Spitze zu setzen, als habe ich nicht unbillig denken müssen, in diesem Gewahrsam zu gehen, und bin also von München auf Freysingen und von dort auf Landshut, auch von dannen an den Donaustrom avancirt und mich zwischen Ingolstadt und Regensburg logirt: als aber der Feind mit all seinem Volke von Neuburg nach Eichstedt gegangen, sich des Schloßes daselbst impatronirt und weiter bis auf Berngries, Berching und Dietfurt marschirt, und es das Ansehen gehabt, als wäre er gesonnen, straks durch die Oberpfalz nach Böhmen auf den Hr. Feldmarschall Holke zu gehen oder sich also zu logiren, daß wir von einander separirt und verhindert worden wären, einander die Hände zu biethen, derowegen ich mit der Armada hieher marschirt und dieselbe mehrern Theils allhier durchgehen und nächst an die Pfalz logiren lassen. Indem ich nun im Werth gewesen, ganz hinüber zu marschiren, ist mir gewisser Bericht eingekommen, daß der Feind mit seiner Armada zurück auf Eichstädt und Neuburg gerückt, und hat man besorgen wollen, daß er daselbst wieder über die Brücke gehen, auch nochmals sein Intent auf Rain oder München gerichtet haben möchte, als daß ich mehrmal das Volk also logiren lassen, damit ich [auf an-

n besorgten] fall dem feinde, wo nicht vor-, doch zu rechter Zeit auf
hen kommen, auch dessen Vorhaben verhindern könne, daraus dann
am abzunehmen, daß ich mir nicht allein die Defension des Landes
t auch der Stadt München [um welche es dem Churfürsten fürnemlich
n] angelegen seyn lasse, und hat der feind bereits 7 ganze Wochen con-
und in solcher Zeit anders nichts als das einzige Städtlein Aicha
ehauptet, auch Neuburg und das Schloß zu Eichstädt occupirt,
ch nunmehr wieder zurück auf Donauwörth gewendet: hingegen hat
lich viel volk verloren, so zum Theil ausgerissen, von den Croaten
gehauen, auch gefangen worden. Ihro kais. Mtt. habe ich ausführlich
it solchen Umständen geantwortet, daß Dieselben wohl abnehmen wer-
ß Sie ungütlich berichtet worden; und obwohl mir bewußt, daß E.
G. mit feinen Beilagen behelligt werden wollen, so hab ich doch eine
ft dessen, so ich Ihro kais. Mtt. unterthänigst in Antwort überschrie-
peylichen hiebei einzuschließen nicht unrecht zu thun vermeint. 1) E. fürstl.
n versichern sich, daß ich deroeselden Ordinanzen in Acht nehmen werde,
ne Ihro 2c. mich zu beständigen Gnaden unterthänig befehlen,

E. fürstl. G.

hochobligirter, vnderthenig treu gehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

Regensburg, den 28. Mai 1633.

(Abscr., Kriegsarch. Wien.)

(458.) Gallas an Wallenstein.

Im Feld bei Münsterberg, 28. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Hertzog,
gnediger fürst vnd Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte ich vnderthenig, daß diesen Morgen
gebrachte Gefangene, wie auch etliche, so vom feind herüber gelauffen,
g berichtet, daß der feind mit seiner ganzen Armée seinen Marche nach
inicz genommen; nach Mittag aber bringen die außgeschickte Par-
vnuersehens bericht, der feind sey of hiehero zu starck im marchiren.
n gleich außgewehsen, habe solchen marche durch den großen Staub
ehr of ein Meil wegs von hier wargenommen, derowegen ich daß
ckh, so beieinander logiret hatt, alsobalden in Bataglia gestellet, wie
en auch die Reuterej zusammen kommen lassen: vnd als sich der feind
einer seiten gewendet, habe ich das Voldck auch etwas fortruckt vnd
guttem Vorthel in Batalia stehen lassen; der feind hat gleichßfalß ein
halbe Meil von dieser Stadt gehalten, mit dehme theils von den unsern
äziert, etliche gefangene einbracht, auch theilß niedergemacht. Gegen

1) Dies Schreiben, d. d. Regensburg, 22. Mai ob. J., im Kriegsarch. Wien fehlend, s.
Suche d. W.

Abend hat er sich etwas vnd fast vf ein halbe Meil wegs zuruckh begeben vnd logiret im Velde. Ich laße gleicher gestalt diese nacht daß Voldh, welche zu dem Handel sehr großen Muth haben, in Bataglia stehen vnd berichte morgen fru Euer fürstlichen Gnaden, waß ferner vorgehet.

Datum im Velt bei Münsterberg, den 28. May Anno 1633, Nachts umb 10 Uhr. 1)

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(459.) Schauenburg an Wallenstein.

Breisach, 28. Mai 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner, gnediger Fürst vnnnd Herr.

Ewer fürstl. Gnaden seynn meine vnderthönige vnd gehorsame Diennst iederzeit anuor.

Demnach E. f. Gn. mihr das Commando in dem Elßß gnedig anbefohlen, also haben der Graf von Montecucoli vnd ich vnnsrer Voldh, so vil wier auß den guarnisonen herauß haben nemmen können, zusammen gefuehrt vnd damit an die Obere Marggraffschafft gezogen, die Schlöffer Rötteln, Badenweiler vnd Sauffenberg, nachdem wier an iedem orth ein zimblische Bressa geschossen, mit accord sambt dem Land erobert vnd eingenomben; die officier vnd Soldatesca von dem feindt haben sich auf gnad vnd vngnad ergeben. Ich hette gern waß weiterß vnd ein mehrers wider den feindt vorgenommen; dieweiln ich aber nicht mehr als 1500 Mann zue fueß vnd 7. oder 800 Pferdt starckh mich in daß Veldt kann begeben, der feindt aber mit einer größerer Anzahl aller orthen mihr überlegen, also wirdt ich gezwungen, nuhr defensiuue wider denselbigen zue friegen vnnnd dieses wenige Landt, so wier noch in Vnnßerm gewalt, zu manutenieren, biß daß wier etwan stärcker oder einen mehrern securus bekhommen. Solches E. fürstl. gnaden vnderthänig zueberichten, hab ich nit vnderlassen sollen; thue

1) Mit einem zweiten Schreiben vom selben Tage sendet Gallas den General-Quartiermeister (G. Diodati) an Wallenstein, ihm zu berichten, „waß etliche, so heut gefangen eingebracht worden, von des feindes Marche aussagen.“ — An eben demselben Tage berichtet Schaffgotsch aus Frankenstein an Piccolomini, daß er auf Befehl des Herzogs so gleich aufbreche, um zur Armee zu stoßen, jedoch das Fußvolk, das „zimbllich müde“, noch zurücklassen müße. (Orig. daf.)

2) D. d. Regensburg, 29. Mai ob. J., berichtet Aldringen an Wallenstein, „die Erzherzogin“ und der „Herr Deutschmeister“ haben „verschienen tage“ zu ihm geschickt und begehrt, daß die in Tirol neugeworbenen Regimenter zu fM. Schauenburg geschickt werden, da dieselben „ohne das zu behuef der oesterreichischen Landen, auch zuer defension vnd recuperation derselben geworben worden seyen“; er erwarte diesbezüglich Ordinanz. (Orig. eigentl. daf.)

beynebenst deroſelbigen mich gantz vnderthänig vnnnd gehorſamblich befehlen.
Datum Preyſach, den 28. May Anno 1633.

Euer fürſtl. gnaden

vnderthaniger, gehorſamer Diener
H. v. Schaumburg.

(In tergo:) Schaumburg, 28. May; zur R. geben 23. Juny 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(460.) Gallas an Wallenſtein.

Im ſeld vor Münſterberg, 29. Mai 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger fürſt vnd Herr.

Gestern abend, heunt Nachts vnd dieſen Morgen habe Euer fürſtl. Gnaden ich vnderthenig berichten laſſen, wie daß der feind geſtern mit all ſeinem Volckh, Stücken vnd Bagagi hiehero zu marchiret vnd of eine große halbe Meil von hier campiret hatt, welcher dann noch bis iezo an ſelbigem orth ſtill ſtehet. Ich habe mich dergleichen gegen ihm in Vorthel geſtellet vñs beſte, alß möglich iſt. Der Herr General Wachtmeiſter Schafgutzſch iſt mit ſeinem Regiment Reuter alhier ankommen; dem Graff Schliß¹⁾ habe ich ordinantz geſchickt, mit ſeinem Regiment zu Franckſtein zuuerbleiben; die andere Regimenter aber ſollen mit den Stücken anhero marchirn, welche dan ohne gefahr wol kommen können. Euer fürſtl. Gnaden mich damit vnderthenig befehlend. Datum im Velt vor Münſterberg, den 29. May Anno 1633, vmb 10 Uhr vor Mittag.

Euer fürſtl. Gnaden

vnderthenig trew gehorſambſter Diener
Matthias Galaß.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(461.) K. Chriſtian IV. v. Dänemark an Wallenſtein.

Glückſtadt, 30. Mai 1633.

Chriſtian der Vierte von Gottes Gnaden zu dennemark, Norwegen der Wenden vnnnd Gothen König, hertzog zu Schleßwig, Hollſtein, Stormarn vnnnd der Dittmarschen, Graff zu Oldenburg vnnnd Delmenhorſt.

Unſer Freuntſchaft vnnnd waß wir ſonſten mehr libeß vnnnd guteß vermugen zuvor. Hochgeborner fürſt, beſonder lieber freunt. Euer Liebden werden von dero Veldtmarchalck, dem Vollgebornen Graff Henrich

¹⁾ Georg Friedrich Graf Schliß, Oberſt über ein Infanterieregiment. (Beſtallung vom 16 März 1633) — Ein Graf Hans Heinrich Schliß erhielt erſt am 1. Mai 1634 die Beſtallung als Oberſt über ein Küräſſierregiment.

H o l d e n, was wir an Selbe wegen Verenderung der vnß zugesandten kaiserlichen diplomaten freuntlich gelangen lassen, vernommen haben. Vndt weil wir vnß vnter dessen der geistlichen Churfürsten consens wegen der Euer Liebden bekandten Zollß concession zu erlangen bemuhet, solche auch von deß Churfürsten zu Mienß vndt Coln Liebden nebenst intercession abt die kaiserliche Mayt. vndt Liebden erhalten vndt von deß Churfürsten von Trier Liebden zusage, in kurtzen dessen schriftlichen consens gleicher gestalt vnß zuzusenden: Alß haben wir höchstgedacht Ihr kaiserl. Mayst. vndt Liebden die originalia, Euer Liebden aber copeyliche Abschrift davon bey Zeigern vbersenden wollen, damit sie vnser freuntliches begehren wegen angezogener enderung desto vnbeschwerter auff sich nehmen vndt ahm kaiserl. Hoffe desto eher erreicht werden muge, gestalt wir Euer Liebden nachmahln, sich deswegen zu bemühen, hiemit freuntlich ersucht haben wollen. Vndt weil wir auß angeregter kaiserl. concession ersehen, daß Ihr Mayst. vndt Liebden vnß zwar die taxirung der wahren bey einnehmung des Zollß heimbgestellt, doch dasselbe also moderiret vndt eingerichtet, damit niemandt zu rechtmäßigen Klagen ursach gegeben vndt wir gleichwol die beysorge tragen, da nicht mit außdrucklicher beliebung Ihr kaiserl. Mayst. vndt Liebden hierein verfahren werden solte, eß allerhandt querulirend veranlassen durffte, so haben wir zu dessen Verhütung eine Zollerulle, die wir der billigkeit nach eingerichtet zu sein vermeinen, Ihre kaiserl. Mayst. vndt Liebden revidiren zu lassen zusehen vndt dero schriftliche approbation vndt consens, damit der vnß von höchstgedacht Ihr kaiserl. Mayst. vndt Liebden auß der Elbe nachgegebener Zoll nach angeregter approbirten rulle eingehoben werden muge, daröber zu ertheilen dienst freuntlich bitten wollen. Ersuchen deswegen auch Euer Liebden hiemit freuntlich, Sie wolle bey offthöchstgedacht Ihr kaiserl. Mayst. vndt Liebden gedachtes vnser begehren ohnbeschwert befördern vndt zu erhaltung vnser intention sich laßen recommendiret sein, vnß auch, das wir Sie auß sonderlichen zu Ihr gesetzten Vertrawen mit so vielen sachen beladen, nicht vergeren. Wir seint hingegen deß freuntlichen erbietens, solches zu ieder Begebenheit vmb Euer Liebden mit aller freuntschafft zu verschulden vngewissen zu sein, welches wir Euer Liebden also freuntlich haben anfügen wollen vndt thun dieselbe gottlicher protection hiemit trewlich empfehlen.

Geben in vnser Vesthe Glückstadt, den 30. May Anno 1633.

C h r i s t i a n.

(Orig. m. S. u. Udr., St. A. Wien, W. L.)

(462.) Wallenstein an Holß.

Münsterberg, 31. Mai 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des Herrn schreiben vom 24. dieses zurecht empfangen vnd, was vnter anderm vns er wegen des Herzog Bernards zu Sachsen

Sieben gegen der Schlessien vermuttlich vorhabenden Zugs berichten thutt, **dar**aus mit mehrem verstanden.

Alldieweiln nun, wenn solcher hereinzug würcklich erfolgen solte, **Ihr** kayserl. Mayst. Dienst vnumbgänglich erfodert, daß sich der Herr mit **der** meisten bey sich habenden troupen auch hereinbegebe vnd mit vns **con**iungire: Als wird der Herr auf so begebenden fall diesem also nachzu**for**men vnd den [tit.] Colorado vnd [tit.] Hatzfeld in Böhem zu lassen, er **a**ber für seine persohn sich mit den meisten troupen herein zuwenden vnd zu **v**ns zu stoßen, da aber sothaner hereinzug des feinds zu verhindern mög**lich**, solches zu thun Ihne auf alle weyße angelegen seyn lassen.

(In marg. :) An **H o l l e n**.

Münsterberg, den 31. May 1633. ¹⁾

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(463.) **Gallas**²⁾ an **H o l l**.

Feldlager bei Münsterberg, 1. Juni 1633.

Hoch vnd wolgeborner Herr Graff, insonders hochgeehrter Herr Veldtmarschalck.

Meines hochgeehrten Herrn Graffen schreiben vom 24. nechst ver**fl**ossenen monats Maii haben Ihr fürstl. Gnaden der Herr Generalissimus zu**re**cht empfangen vnd dessen jnnhalt mit mehrem verstanden. Weiln sie aber wegen ihres continuirlichen podagrischen Zustands selbst zuschreiben nicht ver**mo**cht vnd mir an statt ihrer meinem hochgeehrten Herrn Grafen zu ant**wo**rtten befohlen, als füge ich Ihm darauf wolmeinende zu wissen, das, so viel die wegen des Volcks von Ihm gemachte disposition anlanget, Ihr fürstl. Gnaden in allem wol darmit zufrieden. Das aber der Hertzog Bernhard von Weinmar seine intention hereinwarts gerichtet haben solle, sind Ihm fürstl. Gnad. eben derer meinung, das er den feind dahier nicht hülffloß lassen, besondern ihm entweder mit würcklicher conjunction oder durch eine diversion succurriren werde. Vnd ist dahero Ihr fürstl. Gnaden gnädige in**ten**tion, das, so baldt sich bemeldter Hertzog von Weinmar hereinwarts wenden thäte, sich der Herr Veldtmarschalck von Altringen nebenst allem vnterhabendem Vold mit meinem hochgeehrten Herren Grafen coniungiren oder, da Ir Churfürstl. Durchl. in Bayern ihr zugehöriges Volk ausm landt wegen Verhüttung streiffens vnd anderer vrsachen halber nicht lassen wolttten, zum wenigsten der Herr Veldtmarschalck leutenant von Scherffenberg mit allen kayserlichen Troupen zu dem Herrn stoßen vnd folgendes ver**mi**ttelst dessen, da der feindt gegen Böhem auff Ihn gehen würde, er desto

¹⁾ Vom selben Tage datiren ein Patent Wallenstein's wegen Schonung der in Böhmen liegenden Güter Eggenberg's, welche „mit ganz vnbillichen anforderungen belegt werden“, sowie ein diesbezügl. Schreiben an Wrtzb. (Conc. das.)

²⁾ S. das folgende Schreiben.

stärker demselben testa zu bitten vnd zu resistiren sey oder, da sich derselbe gegen Schlesien wenden würde, er allein die gränzen des Königreichs versichern vnd sich herein zu Ihro fürstl. Gnaden begeben vnd mit deroelben coniungiren solle, inmassen ersthochgedachte Ihre fürstl. Gnaden, weils sy des Feinds andamenti daroben nicht wissen, es dahin stellen, das er hierunter auf einen oder den andern vorgesezten sich eraygenden fall als ein soldat dies, was racion de guerra erfodert, auch solcherwegen bey dem Herrn Veldtmarschalken von Ultringen fleißige instanz zu thun vnd dieses also vorsichtigster massen ins werck zu richten nicht vnterlassen werde. Vnd ich verbleibe meinem hochgeehrten Herrn Grauen zu angenehmer Dienstervaiung stets willig.

(In marg.): Exped. 1. Juny, im Veldtläger bey Münsterberg.
An Holka.¹⁾

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(464.) Gallas an Aldringen.

Feldlager bei Münsterberg, 1. Juni 1633.

Hoch vnd wolgeborner Herr Graff.

Mein insonders hochgeehrter Herr Schwager.²⁾ Was auf Ihr fürstl. Gnaden des Herrn Generalissimi Befehlich, weils dieselbe wegen podagrischer schmerzen selbst zu schreiben nicht vermögen, ich dem Herrn Veldtmarschalck Graff Holken auf seinen vom Feindt eingeschickten bericht geantwortet, solches hatt der Herr Schwager aus der beygeschlossenen copey mit mehrem zu ersehen.

Alldieweils nun hochgedachter Ihro fürstl. Gnaden intention auff dessen vnfehlbarer effectuierung beruhet, vnd sy mir zu solchem ende dem Herrn Schwager den absonderliche communication zu thun befohlen, als habe deroelben gnädigen willen ich hierunter vollziehen sollen, deme auch der Herr Schwager ohne mein erinnern bester massen nachzukommen weiß. Vnd ich verbleibe hiermit zc.

(In marg.): An Ultringer. Im Veldtläger bei Münsterberg, den 1. Juny 1633.³⁾

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

1) An denselben, sowie an Queßtenberg, am selben Tage ein Schreiben in Angelegenheit der Güter Eggenberg's, das d. d. Feldlager bei Heidersdorf, 7. des. M., mit den Worten in Erinnerung gebracht wird, daß „berührte Güetter von allen vnd jeden Contributionen vnd beschwerten durchauß befreyet bleiben mögen.“ (Conc. das.)

2) Aldringen und Gallas waren mit den Töchtern des verstorbenen Grafen Sigismund von Urco, Elvia und Isabella, vermält, welche Letztere jedoch bereits verstorben war.

3) Abschriften dieses und des Schreibens an Holk vom selben Tage gleichzeitig an Queßtenberg. (Conc. das.)

(465.) Wallenstein's Bevollmächtigter an Quesenberg.

Münsterberg, 1. Juni 1633.

Wolgeborner Freyherr, insonders
hochgeehrter Herr!

Meines hochgeehrten Herrn schreiben vom 27. nächstabgewichenen Monats Maii haben Ihr fürstl. Gnaden der Herr Generalissimus zurecht empfangen vnd, was Ihr Kayserl. Mayst. Ihro auf des Königl. spanischen Herren Botschafters anbringen für guttachten zuertheilen gnädigst befehlen, is dero Handbriefel vnter ebenmäffigem dato mit mehrern verstanden.

Uldieweiln nun dieselbe noch bis dato mit dem podagra dergestaltt behaftet, das sy weder die darauf gehörige antwort unterschreiben, vielweniger dieselbe mit eygener handt ferttigen können vnd mir daherof befehlet, solche an statt ihrer an meinen hochgeehrten Herrn zu expediren, als habe ich dieses also hiermit zu verrichten meiner Schuldigkeit erachtet.

Vnd zwar so viel vor eines des duca de Feria praetendirtes directorium über einen sonderlichen exercitum im Reich belanget, sind darbey nachgedachte Ihr fürstl. Gnad. dieser meinung, das das vniversal werck hierdurch in die euserste gefahr gesezet, indem nicht allein bey Frankreich vnd andern fremden potentaten, so es mit dem erzhertzoglichen Haus von Österreich nicht halten, eine gelosia vnd eyfer mit gnugsam vermeinten recht,

Elß zu irrumpiren, erweket, besondern auch die so wol catholische als catholische Reichsstände in die euserste desperation vnd zu erregung einer gemeinen commotion gerahten, zudem auch die vorhabende friedens tracten schlechten anfang vnd progress. wenn fremdes Kriegs volck, insonderheit der dergleichen directorio, ins Reich geführt vnd alles auf solche gefahrliche extremiteten gestellet werden sollte, gewinnen würden. Vnd verbleiben ich erwegung aller umbstände ein für allemal dabey, das, die ein solches trachten, entweder das werck nicht verstehen oder die beförderung Ihr Kayserl. Mayst. Dienst in keine consideration ziehen.

Betreffend, das zu effectuierung des von bemeldtem duca de Feria praetendirten intents von hinnen assistenz erwartet werden wolle, hatt es mit des feindts macht dieser ohrten eine solche Beschaffenheit, das durchaus keine möglichkeit, einiges Volk von hieraus zu entziehen, indem nicht allein der Thürächische Herr General Leutnant von Arnim nebenst den schwedischen troupen sich bereits über 24.000 mann effective starck im feldt befinden, besondern auch allen einkommenen avisen nach von vnten herauf aus Pommern, Brandenburg vnd Nieder Schlesien täglich mehrern succurs erwartten thutt. So kan mein hochgeehrter Herr auch aus beygefügtem extract des von dem Herrn Veldtmarschall Grafen Holka an Ihr fürstl. Gnaden einkommenen freibens gnugsam erschen, welchermassen der Herzog Bernhard von Weimar auch im werck, zum wenigsten mit ein 24.000 Mann durch Böhmen oder laiffen in Schlesien zu gehen vnd den von Arnim zu succurriren im werck begriffen. Gleichergestaltt ist aus anderem mehr hocherwentter Ihr fürstl.

Gnaden aus den darniedigen Craissen zukommenem Bericht, dessen extract hierbey zu befinden, mit mehrem zu vernehmen, das auch der Veldtmarschall Kniphausen mit ein 25.000 mann des besten ferns von Vold sich heraufwerts zu begeben vnd mehrerentten Herrn General Leutenantt von Arnim durch eine coniunction oder diversion zu Hülff zu kommen vorhabens, vnd dannoch der Hertzog von Lüneburg und Landtgraff von Hessen dem Herrn Graffen von Kronßfeldt genugsam gewachsen verbleiben. Bey welcher Beschaffenheit denn, vnd wenn Ihr fürstl. Gnaden so vnterschiedlicher grossen macht zu resistiren necessitiret, vnschwer zu erachten, ob Jhro einig Vold von hinnen zu entpehren möglich. Vnd weils vielmehr so gestaltten sachen vnd obigen glaubwürdigen einkommen Bericht nach die höchste vnumbgängliche notturfft erfordert, auf alle weyse dahin zu sehen, das der Herr Veldtmarschall Holke aufs beste vnd möglichste besterket vnd demselben, wo nicht durch den Herrn Veldtmarschall von Ultringen selbst alles ihm vntergebenes Vold, doch zum wenigsten durch den Herrn Veldtmarschall Leutnant von Scherffenberg alle verhandene kays. Troupen, damit er entweder den gegen ihm einbrechenden feindt testa bitten oder sich erheischenden fals nach mit Jhro fürstl. Gnaden coniungiren könne, zugeführet werden, vnd daheroweder die vor diesem nacher dem Königreich Neapolis conditionaliter begehrte 6000 mann, nach auch die 6000 Mann, so in Tyrol geworben worden, auf einigerley mittel oder wege entrahten oder abgefolget werden können: Als ersuchen Ihr fürstl. Gnaden meinen hochgeehrten Herrn fleissig, es an gehörigen ohren dahin zu richten, das berürtte in Tyrol geworbene 6000 Mann, weils ie darmit in Elsaß nichts gerichtet, besondern nur anlaß vnd Gelegenheit zu scheinbaren irruptionen, wie obgedacht, gegeben würde, dem Herrn Veldtmarschall von Ultringen vuvorzüglich zugeschicket werden.

Die auf Salzburg, Brigen vnd Trient vorgeschlagene musterplätze anlangend, gehet nur Jhro fürstl. Gnaden dieses darbey zu gemütte, das, obzwar von selbigen ständen keine so grosse praeiudicia solcher Zumutung halber angesponnen, dennoch es bey andern eine weittaussehende consequentz geben vnd die Catholische Chur. vnd fürsten ihnen darbey alsbaldt die gedanken, weils man dieses mit den ienigen, vnd zwar aniezo, da die sachen noch in gefährlichem Zustandt, vornehme, was man dann endlich gegen ihnen, insonderheit wenn alle difficulteten superirt, anstellen dürfte, machen vnd man dardurch besorglich zu vielen höchst schädlichsten resolutionen die thür eröffnen würde. In Summa, weils bey allen dieses werks erwogenen circumstantien Ihr fürstl. Gnaden anders nichts befinden, als das hier durch ein vniversal vnglück im Reich angezündet, dahingegen, wenn dieses auf vorgedachte maßen vnd weyse vnterlassen vnd allein dahier einmal der sachen gerahten wird, als dann dem gantzen werck geholffen vnd alle öhrter in Elsaß vnd anderswo leicht recuperiret, im wiedrigen höchstermelte Jhre Majt. mit Landt vnd Leuten verloren sein würden: Als ist an dieselbe Ihr fürstl. Gnaden vnterthenigste bitt, das der Herr Veldtmarschall von Schawenburg vnd Herr Graff von Montecuculi der Zeitt allein in terminis defensivis

deme in Elſas vbrigen Voldh gelaffen, das Hauptwerf mehr als eines
des andern praetendirendes privat intereſſe in acht genommen vnd durch
Duca de Feria einzug (?) ins Reich nicht alle ſachen in gefährlichſtes
promiſſ geſtellet werden. Welches mein hochgeehrter Herr ſeiner wolbe-
ten diſcretion nach beſtermaffen an gehörigen ohrten anzubringen wiſſen
. Vnd ich verbleibe demſelben zu erweiſung angenehmer Dienſte ſetz
g.

(In marg.): An Queſtenberg.

Münſterberg, den 1. Juny 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(466.) Arnim an Wallenſtein.

-- 25. Mai/4. Juni 1633.

Durchleuchtigſter, Hochgeborner Fürſt.

Gnedigſter Herr. E. fürſtl. gn. ſeindt meine vnterthenigſte vndt
erſamſte dienſte beuorn. Daß E. f. gn. ſich der gefangenen halber
igſt resolvirt, daß mihr eine verzeichnuſſe ſoll zugeſchicket vndt die-
n wieder erlaſſen werden, thue Ich mich vnterthenig vndt gehorſambſt
nden; habe ein gleiches ſchon bey dieſer armée auch befohlen. Vor den
Graff Tiertzka habe Ich einen paß vberſchicket, vndt ſoll derſelbe
gehaltener Vnterredung ſicher wieder hinüber geſchaffet werden.

Verbleibe E. Fürſt. gn.

vntertenigſt gehorſambſter

H. G. v. Arnimb.

Datum am $\frac{25. \text{ May}}{4. \text{ Juny}}$ Ao. 1633.

(Orig. eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(467.) Wallenſtein's Bevollmächtigter an Maximilian
von Baiern.

Feldlager bei Nimptsch, 5. Juni 1633.

Durchleuchtigſter, hochgeborner Churfürſt,

gnädigſter Churfürſt vnd Herr.

Ewer Churfürſtl. Durchl. ſol ich gehorſamſt zu berichten nicht omb-
l, welchergestaltt Ihr fürſtl. Gnaden der Herr General dero drey vnter-
liche, am 26. vnd 28. nechſt verwichenen monats Maii datirte Schreiben
ht empfangen vnd deren innhalt, ſo wol die angegebene inhibitorial
ntz als die wegen der 5 altſächſiſchen compagnien vnd wieder den
Obriſt Hannibal Gonzaga geführte beſchwerde betreffend, daraus
lehrem verſtanden.

Nun weren hierauf Ewer churfürſtl. Durchl. von Ihro fürſtl. Gna-
delt alſobaldt beantwortett worden; weilen ſy aber hieran durch ihren

continuierenden podagrifchen Zustandt, also, das sie gar nicht zu schreiben vermögen, verhindert worden vnd mir dahero die gehörige antwort darauf zu ferttigen befohlen, als haben sie, so viel die berürte inhibitorial ordinantz belanget, sich dahin vernehmen lassen, das sie dergleichen verbot an den Herrn Grauen von Altringen, das er nemlich dem Feindt, wenn solches ohne risigo, welches doch Ihr fürstl. Gnaden, wie es zu thun unmöglich, nicht absehen, beschehen könnte, keinen abbruch thun solle, niemals abgehen lassen.

Die geführte Klagen aber wegen der 5 alttsächsischen Compagnien vnd wieder den Herrn Hannibal Gonzaga betreffend, haben sy alsbaldt erstbenennnten Herrn Grauen von Altringen vnd Herrn Veldtmarschalck Holcken durch mich zuschreiben lassen, das sie hierüber die billigkeit vnderlängt administriren sollen. Welches Ewer Churfürstl. Durchl. zu dero nachrichtung hiermit gehorsamst beyzubringen meine schuldigkeit erfordert, vnd thue zu dero beharrlichen Gnaden mich hierbey vnterthänig empfehlende.

(In marg.): An Chur Bayern; im Veltlager bey Niemtsh, den 5. Juny 1633. 1)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(468.) Alldringen an Wallenstein.

Regensburg, 5. Juni 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

E. fürstl. G. solle Ich nit verhalten, nachdeme der Feindt sich wiederum von den pfaltzischen Grenitzen gewendet, ist derselb mit seiner armada nach Conawerth marschirt, daselbst sich der Reingraff mit seiner vund anderer mehr Reuterey hienwegg nach dem Bodensee vund Schwarzwaldt begeben. Solle zu deme bey Villingen versambleten Württembergischen vund andern Volckh stossen vund sich umb die örther am Bodensee annehmen, auch gar wiederum nach Elsaß begeben wollen. Sonsten hat man vnderschiedliche des Veldtmarschalcken Horn Schreiben intercipiirt vnd daryn gefunden, das er fürnemblichen ainen anschlag auff die Statt Costan am Bodensee habe. Weiln aber derselb durch die intercipierte Schreiben offenbahr worden, verhoffe Ich, das ime derselb nicht reussiern werde, wann nur die Erzhertzogischen sich in etwas in Acht nehmen; seindt dessen bezeiten auisirt worden. Der Veldtmarschalck Horn solle zu effectuierung seines vorhabenden anschlags bereits hienauff geraist sein. Hertzog Bernhard von Sagen-Weymar ist auch nicht bey der armada; solle sich in Franckfurt am Mayn befinden, aber baldt wiederum kommen. In der Abwesenheit aller Capi vund verrugung tailß Volckh were zuuerhoffen, etwas zu verrichten, wann die Zeit vund Lauffe zulassen wolten, das he

1) Abschriften vorstehenden Schreibens am selben Tage an Alldringen und so „das sie hierüber die eygentliche information einnehmen vnd die billigkeit deswegen administrieren lassen wolten.“ (Conc. das.)

dtmarschalckh Holdckh, wo nicht gar, doch nur mit tailß Voldckh zu mir
len konte. Verhoffe aber, E. fürstl. G. werden innmittelß sich etwo
ßen dieser orthen zubegeben sich resoluiren.

Außer dem Voldckh, so der Reingraff mit sich hienwegg geführt,
iß deß feindts armada bey Conawerth herumb; die Infanteria ist auff
der selben Statt auffm Berg campiert, daselbst sy sich verschanzt; die
alleria ist zwischen der Conau vnnnd dem See losiert. Die Crowaten seindt
feindt vor vier tagen jenseitß deß Sees in ainem quartier eingefallen,
en deß Obristen Berghauers Obristen Wachtmaister gefangen vnnnd
Standard bekommen, auch mit sich hieher gebracht.

Die Vestung Lichtenau ist etliche Wochen lang blocquiert ge
en vnd hatt die Proßandt den vnserigen manquieren wollen; habe aber
vier tagen durch ain Caualcada, indeme ain anzaal Reuter ain klainen
h Meel zu Pferd hinder sich hinein gebracht vnnnd das Stättlein Wins
überfallen, was von Proßandt vnd Vieh doselbst gefunden worden, mit
Lichtenau bringen lassen. Thue E. fürstl. G. mich hiemit zu be
nigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Regenspurg, den 5. Juny 1633.

E. fürstl. G. hochobligierter, Vnderthenig: treuehofsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St. A. Wien, W. I.)

(469.) „Wollgemeinter vnd ganz vnuergreifflicher
Vorschlag de medijs pacis.“¹⁾

1. Es würdt vor allen Dingen dahin gesehen werden müßen, daß
Kay. May. von newem daß obligirte versprechen geschehe, daß Jro von
Chur., fürsten vnd Stendt ohne vnterscheidt in Crafft der gulden
en vnnnd anderer heillsamer Reichsverfassungen der schuldigste, auch vnter
igste gehorsamb vnd respect geleistet werde;

2. hingegen where Jre Kay. May. vnterthänigst zupitten, daß sie
ugh dero præminentien, freyheiten, Recht vnd gerechtigkeiten gnedigst
haben vnd

3. dawider nit beschweren vnd solcher gestalt allergnedigst geschehen
verordnen lassen wolten, daß die gulden Bull vnd andere heillsame
ngen, wie auch der religion vnd Propphan Frieden in vorigem vigor vnd
te gestellet vnd, daß darwider fürgangen sein mochte, abgestellt werde.

4. Vnd weill etlicher puncten halber der verstandt in zweifell ge
n, auch man ratione temporis different, welche stift oder Cloester vor oder

¹⁾ Beilage eines Schreibens Wolfgang Wilhelm's von Pfalz-Neuburg, d. d. Brüssel,
Juni 1633, dessen Verhandlungen mit dem königl. dänischen Secretär Friedrich Günther be
nd. Darnach stammt der obige „Vorschlag“ aus des Erstgenannten Feder.

nach dem Passawischen vertrag reformirt worden, darzu auch geschehen sein mag, daß etlicher Orten von den verordneten Commissarijs weiter gegangen sein mag, als Irer Mayt. eigener Will gewesen oder in dem religion Frieden determinirt ist, vnd die erkundigung vnd erörterung desselben altiorum indaginem erfordern, aber weder der Kayl. Mayt. noch dem Reich damit gedienet, daß man selbiger differentien halben vnd, biß solche erörtert, sich beiderseitig mit so großen Armeen zu noch mehrerer beschwerden vnd destruction des heiligen Reichs aufhalten sollte, so mogten Ire Kay. May. erbetten werden, geschehen zulaßen, daß die erkundigung vnd erörterung selbiger freit beiderseitig religion zugethane Chur: vnd fürsten in gleicher anzahl committirt vnd von denselben ein Corporall Jurament geleistet werde, daß Jenige zu determiniren vnd außzusprechen, wie sie es nach befundenem beweiß der Zeit vnd des facti dem religion Frieden gemeeß oder ungemeeß werden befinden;

5. vnd, dahr Sie keine maiora machen konten, solches Ire Kay. May. vnd den Stenden auf öffentlicher Reichsversammlung vmb weitere erörterung solten referiren.

6. Waß dan die Chur-Pfalzische sache betrifft, mochten Ihr Kay. May. gleicher gestalt ersucht werden, Allergnedigst geschehen zulaßen, daß zu erörterung solcher sachen gleicher gestalt beider religion zugethane uninteressirten Chur:, fürsten vnd Stenden information zuthun vnd sie zuuernehmen: 1. Waß Ihr Kay. May. zu einer oder anderer Verordnung bewegt; 2. vnd so wohl des proscripti Palatini hinterlassener Sohn Vormunder; 3. als auch andere Agnaten dagegen einzuwenden; 4. darüber sie vermäg der gulden Bull, wie es nach des Herzogen in Bayern ableiben mit der Succession in der Churfl. dignitet, 3. auch so woll der recuperirten, 6. als noch voreuthal denen landen auf entstehung güthlicher Handlung, 7. dabei keiner der präterdirender Agnaten zu preterirn, schleunig zu determinirn aufgeben, 8. vnd die zu dießer sachen decision verordnete Chur: vnd fürsten die gulden Bull vnd pacta familiæ in obacht vnd pro norma decisionis zuhalten, auch darüber anzugloben, angehalten werden; 9. inmittelß aber den fürstlichen Pupillen, waß von Schweden recuperirt worden, einzulaßen, 10. außer der Bergsträß, welche Pfalzgrauen Wolfgang Wilhelmen einzugeben; 11. weill derselb nach der Heidelbergischen lini, in Crafft der pactorum familiæ et aureæ bullæ et simultaneæ inuestituræ senior et proximior agnatus et successor in der Chur: vnd allen Landen der Pfandschafft, so die Pfalzgrauen quoque modo & jure ahn sich gebracht, 12. vnd post exclusionem der Heidelbergischen lini ius acquisitum in der Chur: vndt allen Landen erlanget, 13. darzu, wie die Bergsträß Chur Mainz zuerkent worden, Pfaltz Neuburg vnd andere agnaten ganz nicht darüber gehört, 14. viellweniger der Pfandschilling erlegt, 15. noch der melioration halben dem Pfalzgrauen einige Satisfaction offerirt oder erstattet worden. 16. Die Heidelbergische lini hette sich deßen auch mit fugen nit zubeschweren, weill Pfaltz Neuburg auf Chur vndt Landt, wie bemelt, ius acquisitum erlanget, 17. vnd doch zufrieden, daß sie biß zu gut: vnd rechtlicher erörterung in den reseruirtten landen außer der Bergsträß pleben.

Konte Mainz vorbehalten worden sein, Lösungs gerechtigkeit vor bemel-
 Richtern zu produciren. 19. Doch solte pacis amore vor zehen iharen keine
 sung prætendirn, 20. vnd wan Chur Mainz oder seine successores alß-
 solche wolten ablößen, solten sie schuldig sein den Loßpfenning zuerlegen,
 vnd so woll ob die Lösung fundirt, 22. alß auch, ob vnd waß sie pro
 lorationibus zuerstattten, schuldig erkennen zu laßen. 23. Es solte auch
 Pfalz-Neuburg freistehen, sich mit den Heidelbergischen so woll der Chur-
 der Landt halber, wie auch der coniunction wider die Maintzische præten-
 wegen der Bergstraß, alß gegen andere, so an der Pfalz prætendirn oder
 waß darin haben, zuuergleichen vnd ein Man sein; 24. imgleichen solte
 Churfrl. dignitet dem Hertzogen in Bayern ad dies vitæ gelaßen werden.

7. ferner wehre Ire Kay. May. vnterthenigst zuebitten vnd ab-
 andlen, daß Sie den jenigen Chur-, fürsten, Grauen vnd herrn, auch
 terschaft vndt Stätten des heiligen Reichs, so armirt oder bei diesem
 lichen Krieg andern assistirt, also auch den Jenigen, so sich in andere
 iegsdiensten eingelassen oder wegen ihrer Lehn oder sonst den Alterirten
 nient, auf vnterthenigste deprecation alles gnedigst verzeihen vnd sie ohn
 tern entgeltt zu jren landen vnd gütern kommen lassen wolten.

8. Inngleichen whern Ihre Churfrl. Dhrl. vnd f. f. g. g. zu
 litz, Cöllen vnd Trier, auch allen catholischen Bischouen, Stifftern
 Cloistern alle ire Stifter, einkommen vnd gefäll, auch landt vnd leuth,
 vnd güter vnd who müglich noch vor antretung der handlung, zum
 nigsten den Churfürsten, ohne einigen abgangß außer der Bergstraß [davon
 ben meldung geschicht] wider einzureümen vnd folgen zulaßen

9. vnd dagegen von denselben so woll, alß von andern Chur-,
 sten vnd Stenden, iren dinern, Vasallen vnd Vnterthanen, dauon sie
 dirt zu sein vermeinen, alles verzeihen vnd vergeben werden solle.

10. Waß daß Stifft Magdenburg betrifft, solle deßelben admini-
 ion dem noch lebenden administratori anbefohlen vnd eingereumbt werden,
 sich mit Irer Kay. May. Sohn, Erzherzog Leopoldt Wilhelmen,
 wegen zuuergleichen; dabei es auch zulassen, biß durch die berürte Chur-
 fürsten ein anders erkent oder auf einhelliger Reichsversammlung ver-
 en oder determinirt wirdt.

11. Vnd weill ermelter Irer Kay. May. Sohn, Erzherzog Leopoldt
 Ihelm, zu Halberstatt ordentlich von den capitularen beeder religion
 ulirt, wirt es pillig dabei zulaßen sein, beuorab weill voriger Bischoff
 Bog Christian von Braunschweig ableibig worden.

12. In den vbrigen Stifftern, welche nach dem Religion Frieden
 den protestirenden fürsten eingenhomen, mochten die jetzige possessores,
 obbemelter maßen ein anders vergleichen oder erkandt wirdt, dabei ge-
 n werden.

13. Doch würde die handlung mercklich facilitirn, wan zu contentirung
 Kay. May. biß zu obbemelter gutt: oder rechtlicher erörterung vnter-
 igt gewilligt wurde, daß in jedem Stifft, so von den Protestirenden

befessen, zum wenigsten zwölf catholischer Canonici zu exercirung des öffentlichen Gottesdienst

14. vnd in jederm Cloester, so von alters ober 6000 Rthlr. Einkommens gehabt, auch so viell ordensleuth, damit den fundationen gemess der Gottesdienst vndt officia geschehen können;

15. in den geringern aber zum wenigsten acht personen reichlich vnd ohne einigen mangell, vnd wie es bei irem Orden herkommen, unterhalten, auch Kirchen vnd ein notturrftiger antheill in den Cloistern zu irer wohnung eingeräumt vnd solcher theill in gutem baulichen weesen gehalten werde;

16. Niemandt der Zugang zu dem Gottesdienst verwehrt oder darumb vngnedig angesehen;

17. oder sonsten den Ordens leuten im geringsten kein eindragt oder beschwer zugesuegt werde.

18. Es müste auch der Kay. May. von dem Reich bewilligung geschehen, damit dem hertzogen von friedlandt satisfaction zuthun.

19. Wofern aber die protestirende fürsten ohn entgelt der Kay. May. vnd der catholischen Chur., fürsten vnd Stenden vnd ohne abgang des Reichs der Cron Schweden recompens thun wolten,

20. wheren Ihre Kay. May. zuebitten, daß Sie auch ohn entgelt der Protestirenden wolten den Hertzogen von friedlandt contentiren, oder, ob man vorschlagen wolte, daß so woll die Cron Schweden als friedlandt von der Kay. May. vnd dem Reich auff künfftig heimfelligen fürstenthum oder Graffschafften [so doch dem Reich incorporirt zubleiben] zuuertrosten.

(Gleichzeit. Abschrift, St.-A. Wien, W. I.)

(470.) Arnim an Wallenstein.

„Im Lager“, 7. Juni 1633.

Durchlauchtig, hochgeborner Fürst,
Gnädigster Herr.

Was Euer fürstl. Gnaden gestrigen Tages mit mir vertraulich geredet, dem habe ich etwas mehr nachgesonnen. Befinde, weil E. fürstl. Gd. aufrichtiges Gemüthe mir zwar genug bekannt, also daß auf deroselben Wort ich mich gar wohl vertrauen kann, die Sachen solcher Gestalt beschaffen — wann ich nur auf diese Weise es recht eingenommen, daß die Hostilitäten zwischen beyden Armeen aufgehoben und die Waffen conjunctis viribus wider dieselben, so sich unterfangen sollten, den statum Imperij noch weiter zu turbiren und die Freiheit der Religion zu hemmen, gebraucht, welches ich in solchem Verstand aufnehme, daß es Alles quoad statum Romani Imperij, liceat mutatis personis, im vorigen Stande, sowohl Ehre, Würde, Privilegien und Immunitäten, als auch vornehmlich der Religion halber, wie es Ao. 1618 gewesen, restituirt und dabei erhalten werden; indeß aber alle diejenigen, so

der Evangelischen verpflichten, darin verbleiben, aber ingesammt zu die-
 -m Zwecke sich zu bearbeiten schuldig seyn sollen, und stände den interessiren-
 -en Parten frey, wer in solche Alliance eintreten wollte? . . Wenn ich nun
 hierin nicht irre, habe ich gute Hofnung, durch Gottes gnädigen Beistand bei
 eiderseits Churfürstl. Drchlen. etwas fruchtbarliches und auf die Maße es
 zu erhalten, daß Euer frstl. Gd. mit Gottes Hülfe Ihren scopum und zweck
 dadurch erreichen können. Damit auch das Werk um so viel besser ausgear-
 eitet, steht zu E. frstl. Gd. Belieben, ob Sie den Stillstand der Waffen auf
 4 Tag errichten wollen, denn es ist keine Zeit nicht verblieben.

Euer fürstl. Gd.

unterthänigst gehorsamster
 H. G. v. Arnimb.

Datum im Lager, den 7. Juni Ao. 1633.

(Eigenhändige Nachschrift:) Wan E. frstl. Gd. also gnädigst ge-
 -ällig, es dem Hr. Grafen Trzka zu erlauben, damit es etwas ausführlicher
 abgeredet, wann auch E. f. G. sich erklären, ob Sie des Stillstandes halber
 Etliche deputiren wollen, will ich die meinigen auch schicken.

(Abschrift, Kriegsarch. Wien.)¹⁾

(471.) Arnim an Wallenstein.

(8. Juni 1633.)

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, gnedigster Herr.

Euer fürstl. Gnaden mainung habe Ich vohrgestrigs tages gahr wol
 eingenommen; daß Ichs aber zu pappier gesetzt, ist darumb geschehen, damit
 Ich den Herrn Obersten [so vielen es zu wissen gebührt] vorzeigen konte,
 was unsere Unterredung gewesen, vnd Ich nicht aufs neue in suspicion ge-
 rathen mochte, die sache auch baiden, ihnen vndt dem Herrn Churfürsten, so
 viel favorabler gemacht, wie es den schon so weit seinen effect erreicht, daß
 ein ieder Euer fürstlichen gnaden intention loeblichen vnd guett befindet, dadurch
 sie so viel ehe zu ihrem Zweck durch Gottes gnedigen willen gelangen können.
 Wegen des Stillstandes habe ich meine leute schonn deputiret, welche sich zu
 rechter Zeit stellen vnd den tractaten beywohnen sollen. Sehe gerne, daß
 Ich noch heute auff meine reise mich begeben konte, damit daß Werk matu-
 rieret vnd die Zeit nicht vergebens hinstriche. Verbleibe

Euer fürstl. Gnaden

vnderthenigst gehorsambster
 Arnimb.

(In tergo:) Arnim. Zur R. geben 2. Juny 1633.

Praes. 8. Junii, hor. 8 mat., zu Heydersdorff.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. I.)

¹⁾ Man vergl. das undatirte Schreiben Arnim's bei K. G. Helbig, Wallenstein u. Arnim, S. 18.

(472.) Trčka an Arnim.

Heidersdorf, 8. Juni 1633.

Hochedler, Bestrenger, insonders hochgeehrter Herr General Lieutenant. Euer Excell. sind meine willigstbeflissene Dienste stets bereit, und haben Ihre fürstl. Gnaden der Herr Generalissimus Euer Excell. schreiben recht empfangen und daraus dero intention, so wol die zu papier gesetzten puncten als vorhabende reyse betreffend, mit mehrem verstanden.

Uldieweiln dann hochgedachte Ihre fürstl. Gnaden wegen Ihres continuirenden podagrischen Zustands selbst zu schreiben nicht vermögen und dahero mir die gehörige antwort darauf zu ferttigen befohlen, als sol Euer Excellenz ich diesem zufolge unangefüget nicht lassen, das, so viel die vorgeschlagene puncta anlanget, Ihr fürstl. Gnaden Euer Excellenz intention, das sie dieselbe zu papier bringen wollen, aus angeführten motiven für ganz recht und lobwürdig befinden, und versichern Sy hingegen, das, was von Ihrer seitten theils selbst persönlich, theils durch mich ¹⁾ abgeredet worden, denselben unfehlbar nachgekommen und gewierige würdliche folge geleistet werden solle. Das aber zu maturirung dieses hochlöblichen werks Euer Excellenz, sich ohne Verzögerung auf die reyse zu begeben vorhabens, thun Ihr fürstl. Gnaden deroeselden hierzu alles selbst desiderirendes glück und erfrewliche zuruffkunft nebenst ersprüßlicher abgeziehlter Verrichtung von Herzen verwünschen, und ich für meine person verbleibe Euer Excellenz zu erweisung beliebiger Dienste stetz willig.

(In marg.:) An Arnim.

Heydersdorf, 8. Juny 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(473.) Wallenstein's Bevollmächtigter an Holst.

Hauptquartier Heidersdorf, 11. Juni 1633

Hoch und wolgeborner Herr Graff, insonders hochgeehrter Herr Feldtmarschall.

Meines hochgeehrten Herrn schreiben vom 4. dieses haben Ihr fürstl. Gn. der Herr Generalissimus zurecht empfangen und dessen inhalt, so wol die von Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayern geführte beschwerde als des feinds moti betreffend, mit mehrem verstanden.

Uldieweiln sy nun wegen ihres annoch continuirenden podagra zu schreiben nicht vermögen und dahero mir, meinen hochgeehrten Herrn Grafen zu beantwortten, befohlen, als sol ich ihn hiermit zur nachrichtung nicht hinterhalten, das, so viel vors erste die von Ihrer Churfürstl. Durchl. wegen der 5 alttsärischen Compagnien und wieder den Herrn Obristen Hannibal Gonzaga eingebrachte klage belanget, Ihr fürstl. Gnaden es bey ihrer vormaligen, meinem hochgeehrten Herrn Grafen durch mich notificirten resolution bewenden lassen, das nemblich er nebenst dem Herrn Feldtmarschall

¹⁾ Hieraus ergibt sich die Person des Schreibers dieser Zeilen.

vom Altringen solcherwegen eigentliche inquisition anstelle vnd nach eingenommener der sachen rechter beschaffenheit die iustiz, vmb Ihr Churfürstl. Durchl. contento zu geben, administrire.

Des feinds moti aber betreffend, sind Ihr fürstl. Gnaden gnädig dahin entschlossen, daß mein hochgeehrter Herr darauf ein wachtsames auge habe vnd auf alle weyse dahin bedacht seye, das, wenn seinem gethanen bericht nach der feind auf Schlesien gehen sollte, er sich zum wenigsten mit ein 4000 Pferden vnd ein 6000 Mann zu fuß auf allen erheischenden nottfall mit Ihro fürstl. Gnaden coniungiren, inmittels aber den Herrn Veldtzeugmeister Colorado vnd Herrn Veldtmarschall Leuttenantt von Hatzfeldt bei der armada hinterlassen vnd dieselbe mit dem Herrn Veldtmarschall von Altringen erfordernder gelegenheit nach correspondiren vnd einander bey vorfallender notturst die hülfliche handt bitten können. Welches meinem hochgeehrten Herrn Grafen anzufügen vermöge Ihro fürstl. Gnaden befehlich mir gebühren wollen, vnd ich verbleibe demselben zu erweisung angenehmer Dienste stetz willig.

(In marg.): An Holsta.

Im haubtquartier Haydersdorff, den 11. Juny 1653.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(474.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 12. Juni 1653.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
Gnedigster Herr.

E. fürstl. G. solle Ich vnderthenig nicht verhalten, das deß feindts armada noch vmb Conawerth sich befindt, ohne souiel, das der Reingraff mit ainer anzaal Reuterey nach dem Schwarzwaldt marschirt. Ich habe vermaint, vor vier tagen die Statt Neuburg durch ain anschlag einzunehmen; weils aber derselb dem feindt verkundtschafft worden, die Weggweiser mich auch öbel geführt vnd der feindt mit seiner armada gegen Neuburg zum Succurs auanziert, habe Ich von solcher impresa nachlassen müessen vnd mit dem bey mir gehabtten commandierten Volckh mich wiederumben in die quartier begeben. Netzt tringt der Churfürst auff mich vnnnd will, Ich solle mit der armada an der Conau hienauff auff Neuburg gehen, dieselbe Statt, auch Nica attacquiern; Ich aber werde mich nicht impegnirn sonder E. fürstl. G. vorige Ordinanzen in acht nehmen, biß Sy mir ain anders beuehlen vnnnd anordnen werden wellen, ob Ich auff den feindt zu gehen solle. Thue beynebens E. fürstl. G. mich zu bestendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Regenspurg, den 12. Juny 1653.

E. fürstl. G.

hochobligierter, vnderthenig: treuehorjamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(475) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Brannau, 13. Juni 1633.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Ohaimb.

Aus des Veldtmarschalchen Grafen Gallas auf E. E. beuelch den 8. Juny an mich abgangnem schreiben¹⁾ hab Ich mit mehrerm vernommen, was Sie dem Grauen von Aldringen durch gemelten Graf Gallas für weitere ordinanz geben lassen vnd was massen Sie dem sächsischen General Leüttenant von Arnheimb einen Anstandt der Waffen auf 14 Tag bewilliget.

Wie nun Eur E. intention vermög obberüerten schreibens alzeit gewesen, was ohne gefahr der Armaden geschehen than, dem feindt abbruch zuthun vnd das Sie derowegen dem Grauen von Aldringen beuelchen lassen, sei absehen auf mich zuerichten vnd meinen ordinanzen nachzueufkommen, also werden dieselbe auch aus allen meinen vorigen an Sie abgangnen schreiben vernommen haben, das auch mein Intention vnd begehren iederzeit dahin gestellt gewesen, dem Grauen von Aldringen die Hende so weit zu öffnen vnd ihne solcher gestalt auch auf meine ordinanzen anzuweisen, das er sich der occasionen, dem feindt allen möglichen abbruch zuthuen, so vil ohne gefahr der Armada geschehen than, bedienen mög.

Zumal Ich dann selbst wol weiß vnd erkenne, das an conservation diser Armaden der Zeit niemandt mehr als mir vnd meinen Rathsleuten gelegen, als wollen sich E. E. versichert halten, daß Ich mir nichts mehrers als die erhaltung der Armada zue mehrer versicherung Ihrer Kay. May. vnd meiner Rathsleuten, wie auch des allgemainen weesens angelegen sein lassen vnd alle meine actiones wie biß dato, also auch noch fürther, dahin dirigieren werde.

Betreffendt obuermelten Anstandt, bedancke Ich mich gegen E. E. freündtlich, das Sie mir darvon parte geben lassen wollen, vnd winsche nichts mehrers, als das solcher deroselben intention gemess Ihrer Kay. May. vnd dem gemainen weesen zum bößten geraichen möge.

Sonnst windere ich mich, das E. E. alzeit der mainung gewesen durch dero anzug in Schlesien den feindt also zu diuertieren, das er aus meinen Rathsleuten vnd von dem Donaustromb selbst hinweckh gehen sollte; weilen aber das Gegenspil, indeme sich der feindt erst von neuem am Scheibenberg bey Donawörth verschanzet, genuegsamb am Tag, also hab Ich aus wolmainenden sorgfalt nit vnderlassen wollen, zu E. E. vernünftiglich nachgedencken zustellen, was etwan sonst für anndere erspriessliche mittel zu finden, dardurch der feindt von dem Donaustromb hinweckh: vnd aus diesem seinem Vortl gebracht werden möcht, vnd ob nit diß ein solches mittel wann E. E. dem Veldtmarschalchen Grauen Holckh ordinanz erthailten, das er sich mit seiner vnderhabender armada etwas hinaus in frantzen auanzieret, darbey Ich dann E. E. versichere, wann der feindt ganz von der Donau

¹⁾ Dasselbe s. bei Uretin, Wallenstein, Urst., S. 68 fg.

wedh vnd auf ihne, Holdhen, zuegehen wurde, das Ich dem Grauen vnd Aldringen vnd allem sowol kayserischen als des Bundtsvoldh also-ich vort marchieren vnd mit dem Veldt Marschalch Holdhen coniungieren will, welche beede alsdann dem feindt doppelt, wo nit mehr überlegen machen khönden, das er in Beheimb oder Schlesien zuegehen wol vnderen würdt. Es würdt der von Aldring E. K. ohne Zweifel berichten,

Die foragien für die Caualleri nunmehr ermanglet, also das man wol auf zuegedencken, wie ohne gefahr der feindt ander ortten hinzueziehen, man anderst die Caualleri nit lassen in ruin gehen.

Hab Ich E. K. nit wollen verhalten vund verbleib Iro mit angemer, freundlicher gefallenserweisung alzeit wol beygethan.

Datum Braunaw, den 13. Monatstag Juny Anno 1633.

E. K.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(476.) Wallenstein's Bevollmächtigter an St. Julian.¹⁾

Heidersdorf, 15. Juni 1633.

Hoch und Wolgeborner, Gnädiger Herr. Euer Gnaden sind meine orsamfte dienste stet bereit. Vnd sol deroselben hiermit nechst schuldigem pect vnangefüget nicht lassen, das Ihr fürstl. Gnaden, mein gnädigster vnd Herr, dies von Ihro Gnaden dem Herrn von Questenberg an E. Gnaden gefertigte vnd bey zurückkommendem eigenem courier vberichte schreiben in dero abwesenheit zu eröffnen eine notturfft befunden, h dessen inhaltt ablesende daraus mit mehrem verstanden. Alldieweil in hochgedachte Ihr fürstl. Gnaden so viel uerspüren, das aus E. Gnaden nicht geschlossen werden wolle, als wenn sy in der intention begriffen, das dem vorhabenden tractationswerk alles in den statum, wie es anno 1618 gesen, solle restituiret werden, da sy doch ein solches niemals von Ihro gegen E. Gnaden vernehmen lassen, vielweniger es ihres theils zu placitiren geynet, besondern dasselbe, nachdem es vom gegentheil vorgeschlagen worden, begorice reboutiret vnd daher, aus was vrsachen Ew. Gnaden auf solche anten gerahten, nicht wissen können, als haben sy mir, weilen sy wegen es annoch continuirenden podagrischen Zustands selbst zu schreiben nicht mögen, solches Ew. Gnaden zu dero fernerer nachrichtung zu insinuiren

¹⁾ Sant Julian war d. d. Wien, 30. Mai ob. J. von K. Ferdinand II. an Wallenstein (Orig. m. S. das.) und seither von diesem wieder nach Wien gesendet worden. — D. d. Heidersdorf, 16., resp. 19. Juni, verständigt Wallenstein die Kurfürsten zu Mainz und zu Cöln, ihr Abgesandter Griesheim bei ihm angelangt und „über den statum rerum, wie es der in den darniedigen Craissen bewandt“, Bericht erstattet; er habe ihm dagegen seine Meinung vort, die er Jedem persönlich hinterbringen werde. (Conc. das.)

vnd benebenst obberürttes Jhro Gnaden des Herrn von Questenbergs schreiben nebenst dem einschluß Jhro wolverwarter zu übersenden befohlen, so mir also vnterthänig zu verrichten gebühren wollen, vnd thue zu dero beharrlichen Gnade mich hiebey vnterdienstlich empfehlen. Geben im hauptquartier zu Heydersdorf, den 15. Juni 1633.

(In marg.:) An St. Gulian.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(477.) Hoff an Wallenstein.

Neumarkt, 16. Juni 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Hertzog,
gnädiger Herr 1c.

Weiln mir diese stundt aviso einkommen, wie auß beyliegenden zu-
ersehen, das Cronach berant vndt Forckheim auch nicht gar zum überflus
woll versehen, daran Jhr Churfr. Durchl. von Bayern mit vnauffhörlicher
erinnerung nicht wenig angelegen zu sein vermeinen, der feindt, auch da-
bey Hertzog Wilhelm von Weimar in Person, nicht über 6 oder 8000 Man,
darunter viel Lumpen gesindel, alß bitte Ich vmb gnedigste resolution, ob J.
f. G. befelen wolen, weiln mit Weinigem nichts ohn hasardt zurichten, Ich
dörffe mit der Cavalleria vndt 2 oder 3000 commendirte Man zu fuß, wo-
fern Ich mein Vorthail sahe, dem feindt ein abbruch zuthuen, auff ein Ritt
auff ein acht oder zehen tag zeit, suchen den ort zu securdiren vndt mit der
notturfft zuersehen, wo er angegriffen solt werden; insonderheit weiln die
Hornische vndt hertzog Bernhardt von Weimars Armada gegen Dona-
wert zurück vnd daher nicht so baldt etwas zubesorgen, deßen Ich mich
billich hab sollen bei J. f. G. vnterthänigst erkündigen, erwartendt dero selben
gnedigsten befelch, vndt verbleibe

E. f. G.

vnterdäniger, getreihher Diener
H. Hoff.

Neumarkt, den 16. Juny Ao. 1633.

(P. S., eigenhändig:) Vorweiser dieses, soe for Lutzen verwundt,
lasset sich E. f. g. vnterdänigst recommanderen. Der Obrister Grosi Paul
ist nie zu mihr kommen sondern auff Wien verreist. Sein accord mitt dem
feindt schicke ich hiebey E. f. G. zu nachricht.¹⁾

(In tergo:) Hoffa, 16. Juny; zur Rg. geben 18. ejusdem 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ Diese Beil. ist datirt: „Hauptquartier Hoff, den 30. Aprilis Ao. 1633“, und verpflichtet sich durch dieselbe Paul Grosi, krl. Oberst über ein Regiment Croaten, mit einigen Officieren dieses Regiments eine Ranzion von 1500 Thln. zu bezahlen. (Orig.)

(478.) Wallenstein an Golz.

Heidersdorf, 18. Juni 1633.

brecht 2c.

Wir kommen in erfahrung, was gestalt auf den Güttern Kam- und Benßen allerhandt unverantwortliche exorbitantien veröbet, das idt im wachs abgehawen vnd abgehüttet, das rindt vnd schaffvieh weg-
eben, die wildtbann ruiniret, die mühlen spoliret, die Häuser niederge-
vnd verwüftet, die Schützen in Wäldern aufgefangen, die unterthanen
idt vnd aufr straffen geplündert vnd, obgleich von den beamten daselbst
schiedliche Plagen geführt, dennoch keine remedirung vorgenommen werde.

Wie wir uns nun zu Ihm, weiln Ihm der enden daß Commando
wt, unzweifellich versehen, daß bessere disciplin gehalten werden vndt
eichen hochstraffbare excess verhütet bleiben würden vndt die verbrecher
alle weyse würcklich vnd ernstlich bestraffet wissen wollen, gestalt wier
solcherwegen dem Rudolffen Grafen von Thuen, wie auß der Beylage
ernennen, zuschreiben thun: Als erindern wier Ihn hiermit, nicht allein
inem Orth darob zu sein, daß dergleichen insolentien vndt Landtver-
reyenn hinfüro eingestellt, besondern auch die yezige delinquenten mit
nter unnachlässiger straffe belegt werden.

Zue welchem ende Er dann den Vhlfeldischen Rittmeister Ulrich
en vnzweifellich in gefängliche Haft nemen lassen vndt solches dem
marschalden Grafen von Holsa, welchem wir, weiln er capo der
riustitz ist, würckliche vnd ernste demonstration an ihm zu thun befoh-
unverlängt berichten, auch auf alle weyse die Obacht, damit dergleichen
, anders er alle daraus erfolgende Ungelegenheiten zu verantworten,
rs nicht vorgehen vnd die verwürckte straffe gegen obberürte verbrecher
einigen respect vnd nachlaß exequiret werden möge, zu halten wissen wird.

(In marg.): An Obr. Golz. Ihm Hauptquarttier Heidersdorf, den
17. Juny 1633. T r c z l a, 18. Juni. 1)

(Corr. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(479.) Questenberg an Wallenstein.

Wien, 18. Juni 1633.

Durchleuchtig hochgeborner Fürst,
gdster her her:

Gleich igt ist dz schreiben einkommen von hren Gallas an Fürsten
Ecquenberg, dessen inhalt man über die maß sehr gern vernommen,
at dzselb alle erleutterung in sich gehabt. Montags²⁾ sol mans beim
n von Ecquenberg proponiern, vnd Ich drauf gleich zue E. f. g.
pret werden; wie Ich dan meines thails ferttig bin alle stundt aufzu-

1) Ein fast gleichlautendes Schreiben mit denselben Randbemerkungen an Obr. R. Thun,
Abschriften Beider an Holsa am selben Tage. (Conc. das.)

2) D. i. 20. Juni.

sitzen vnd fortzufaren vnd auch alhie ain Cifra hinderlassen, der künftigen correspondens wegen.

Hiebey ain schreiben vom patre Valeriano vnd ain aiso hieby gefuegt. Im Vbrigen E. f. G. zue dero beharlichen gnaden mich gbt. beuelhendt.

Wien, den 18. Juny 1633.

Eür fürstl. gl.

vnderthöniger
Questenberg.

(Auf besonderer Beilage:) P. S.: Als Ich mein schreiben bereits vermachet, bekomme ich erst, w3 beyligt. 1) Eür fl. gn. solches zue dero nachricht hab beyschliesen sollen. 18. Juny 1633.

Eür f. g.

vnderthoniger
Questenberg.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. L.)

(480.) Paß für Doležal.

Heidersdorf, 19. Juni 1633.

Gegenwertigen Trommeter,²⁾ so zu der khönigl. schwedischen armer generalen, Ihr Excell. Hrn. Grauen von Thuern 2c., nacher Liegnitz abgeschickt wirdt, wolle man vnuerhindert passieren vnd repassiren lassen. Solches stehet vmb meniglich in dergleichen vnd anderen hinwiderumb gebührend zu verschulden. Geben Hayderstorff, den 19. Juny Anno 1633.

Der Röm. Kay. meyl. Kriegs Rath, Cammerer, Veldtmarschalck vnd Obrister:

L. S.

M. Gallas.

(Gleichzeit Abschr., Hofkanzleiarch Wien)

(481.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 19. Juni 1633

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Der Veldt Marschalck Horn befindet sich noch mit seiner armada bey: vnd vmb Donawerth, vund kombt ime immerdar etwas wenias von neugeworbenen Volckh zue. Ir Churfr. Dhlt. in Bayrn wolten gern, das Ich beede örther, Neuburg vnd Nica, attacquiern solte; weils aber der feindt ein etlich wenig stunden mit seiner armada gemelte örther succurriern

1) Die Beilage fehlt.

2) S. Urk. Nr. 420, S. 346, Anm. 1. — D. d. Liegnitz, 10./20. Juni ob J. enthält Graf Thurn einen Paß für zwei Trompeter, welche er „in nothwendigen geschäften ins fürerliche lager verschicke.“ (Gleichzeit. Abschrift daf.)

ste Ich mich ungern impegniren. Alhie würdt für gewiß außgeben, r Herzog von Lünaburg die belegerung Münden an der Weser n vnd mit allem seinem Volgg nach der Schlesien marschiere. Thue ns E. fürstl. G. mich zu beständigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Regenspurg, den 19. Juny 1633.

E. fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig: treu gehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(482.) Eggenberg an Wallenstein.

Wien, 20. Juni 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
hochgeehrter vnd vielgeliebter Herr Schwager vnd Sohn.

Das jehnige schreiben, so Euer Liebden mier durch den feld Mar- n Grauen Ballaß thun lassen, hab Ich bei dem Corrier wol em- n; trage mit derselben getreues mittleiden, das sie den gebrauch dero noch nicht vollständig erlangen können; than wol erachten, wie hart Liebden derselben mangeln.

Dieselbe haben sehr wol vnd hoch vernünfftig gethan, das sie das vorhergehende durch den Obersten S. Guilian gethane schreiben ises so wol vnd vmbstendig erläutert; sie haben darmit gewiß große tion gegeben. Der von Questenberg wiert Euer Liebden begeren sich alsbald auf den weeg machen vnd die Ziffer mitbringen. Der hr zum end lauffende termin der suspension, wie auch das, so von Franz Albrechts Liebden vnd dem Grauen vom Thurn mit Liebden negociert worden, vor allen dingen aber Euer Liebden hoch- ftige direction wiert hoffentlich bald alles in einen erfreulichen setzen.

Der Oberste von Ossa verraißt mit dem von Questenberg zu Liebden; der wiert derselben allerlei bericht vnd [wie Ich vermaine] tion geben. Was vnser spanischer hiesiger Embassador bei Ihrer Mayst. it zu Zeit angebracht, repliciert, du- vnd tripliciert, werden Euer Lieb- n mehrgedachtem Herrn von Questenberg mit mehrern zu verueh- aben. Der Allerhöchste gebe Euer Liebden vollkommenen gesund, vnd glori, wie Ich verlange. Vnd Ich verbleibe

Euer Liebden

Getreuer, willigster Vatter vnd Diener allezeit
Johann Ulrich.

Wienn, 20. Juny 1633.

(In tergo:) Fürst von Eckenberg, 20. Juny; zur Registr. geben
? 1633.

(Orig. m. S., St.-A. Wien, W. I.)

(483.) Queſtenberg an Wallenſtein.

Wien, 20. Juni 1633.

Durchleuchtig hochgeborner Fürſt,
gdſter Her, Her 1c,

Obermorgen, als am Mitwochtag, raiſ Ich von hinnen mit ſtarcken
Taag raiſen zue E. f. G.

Als der ſpaniſche Ambaſſador auf den von Ihrer Kh. Mt. gehabt
beſchaid wegen des duca de Feria anzugs in Elſaß zum andern vnd dritten-
mall repliciert, Ihre Mt. aber bey Ihrer erſten reſolution beſtendig verbliben,
dz es nemblich nit thuenlich, ex rationibus allegatis, begert er izt, man ſolt
ihnen dz Sachſiſche Regt. zue Roß geben; ob man gleich drauß geantwortht,
dz man nit wiſſe, ob der Obr. vnd beuelhaber, weil ſy nun lang dienen,
ſich mit gueten willen würden laſſen hinombgeben, auch wo diſes Regiment
irgent in ain poſto ſich dürfft befinden, darauf es zu nehmen gewiſſer reſpect
wegen nit thuenlich ſein möchte, ſo hat mans doch, an Eur f. g. zue remit-
tieren vnd dieſelb drüber zue vernemen, ihne beandtwortht.

Underten proponiret er, dz ſein König die päß in Binden gern wider
wolt einnehmen vnd, wan er ſy würd erobert haben, aintweder Ihrer Khay-
Mt. übergeben oder ſelbſt behalten oder ſpianiern, wie es Ihre Khay. Mt.
würden reſoluiern; begerten hierzu allain des Kayſers tantum conſenſum a
permissionem; wolt auch der ſpanier den nahmen führen vnd alſo Ihrer Khay.
Mt. nichts beſchwerlichs auſtringen. Allain, ſo es die notturfft ſolt erfordern,
begertte er, Botſchaffter, dz man mit Voldß, ſo in Tyrol vnd der ortten ſich
befind, wß wenig aſſistirn ſolt. Ihre Mt. wolten gern Eur f. gn. guetachten
vnd mainung hierüber haben.

Wien, den 20. Juny 1633.

Eur fürſtl. Gn.

vnderthoniger
Queſtenberg.

(In tergo:) Queſtenbergk, 20. Juny; zur Reg. geben 3. July 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(484.) Queſtenberg an Wallenſtein.

Wien, 22. Juni 1633.

Durchleuchtig hochgeborner Fürſt,
gdſter her, her.

Morgen früe raiſ Ich von hinnen, ſo heut wär beſchehen, wan
Ich mich nit het müeſen wegen der Caniſer graniz Zallung alhie aufhalten.

Die Handelsleuth Sepossi ſein dem Obristen Chieſa beylen ſig
20.000 fl. ſchuldig, vund wil der Zallung halber izt differenz vnd ſtrit ent-
ſehen. Dz mittel hat man gefunden, ſolchs geldt in die kriegſcassa auf ain
halbß Jhar lang zue bekommen vnd drunder Eur fl. gn. nahmen ſpendirt; da

wegen ethwas solt fürkomen, bit E. f. g. bis zue meiner ankunfft dz
 in suspenso zue lassen vnd erheblicher Vrsachen wegen kainem ethwz
 on zue melden. Wien, den 22. Juny 1633.

Eur fürstl. gn.

vnderthoniger
 Questenberg.

(In tergo:) Questenbergf, 22. Juny; zur Reg. geben 26. ejusdem 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(485.) Eggenberg an Wallenstein.

Wien, 23. Juni 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,

hochgeehrter, vilgeliebter Herr Schwager vnd Sohn.

H. Gerhard von Questenberg raist E. E. begeren gemetz zu der-
 ; der wiert sie von allerley, so allhie fürgehert, ohne Zweifel vmbstendig
 ten. Ihr Khais. Mt. haben ihn zwar gern allhie bei Ihr, weil sie sich
 Person in vil weeg bedienen; weilen aber E. E. seiner begeren, haben
 n auch nicht aufhalten wöllen, der mainung, es werden E. E. ihn vil-
 mit ehistem widerumb hieher zußkommen erlassen. Auf ihn referiere
 ich im Vbrigen vnd erwarte hiezwischen antwort auf dz Jehrige, so
 E. E. jüngstlich, auch vor disem einmal wegen der Inner-Öster: Lande,
 den verwilligung vnd entgegen völliger abführung der Befelchshaber
 Verber geschriben, vnd bleibe bis an das ende meines lebens

E. E.

getreuer, willigster Vetter vnd Diener
 Johann Ulrich.

Wienn, 23. Juny 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(486.) Wallenstein an Carl IV. von Lothringen.

Heidersdorf, 24. Juni 1633.

Ew. Id. schreiben vom 24. nechstabgewichenen monats May habe
 recht empfangen vnd, was Sy an mich des Obr. Montrichiers ent-
 lung halber gelangen lassen wöllen, darauß mit mehrem verstanden.

Allermassen ich nun auf dero recommendation viel ein mehres als
 nach vermögen zuwerß zurichten stetß bereit, also habe ich dem Veldt-
 half von Schawenburg, sich vmb effectuirung der vorgeschlagenen
 eglung auf alle möglichste weyse anzunehmen, wie E. Id. aus der copey-
 einlage zuersehen, zuschreiben, auch deroselben das original, vmb sich

dessen besten beliebens zu bedienen, beyverwahret übersenden wollen. Dero ich im übrigen zu erweisung gefälliger dienste iederzeit geneigt verbleibe.

(In marg.): An Herzog zu Lothringen.

Heidersdorf, den 23. Juny 1633. Abgesendet 24. Juny.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(487.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Hauptquartier Heidersdorf, 25. Juni 1633.

Ew. Kay. Mai. werden aus beylommenden der Kön. Wüld. zu
Dennemark Norwegen schreiben gnädigst mit mehrem ersehen, was an
Sy dieselbe wegen schleunigster ausfert: vnd überschifung derer zu vorstellung
der vorhabenden Friedenstractaten nöthigen geleitsbrieff nebenst ernennung
der Zeitt vnd ohrts gelangen lassen, sich auch darbey der beföderung solches
werks beym gegentheil halber anerbitten thun.

Wie nun E. Mai. Jhres theils an allem dem, was zu befördern
dieses hochersprießlichen intents gereichen mag, niemals ettwas erwinden
lassen: Also bitte dieselbe ich hiermit unterthänigst, Sy geruhen gnädigst zu
verfügen, damit gedachte geleitsbrieff mit den gehörigen clausuln in decupla
wie es hochgedachte Kön. Wüld. begehren, verfertiget vnd mir zu weitterer
richtigen bestellung übersendet werden, zu dero beharrl. Kayf. 1c.

(In marg.): Hauptqu. Heidersdorf, den 25. Juny 1633.

An Jh. Kay. Mai.

(Conc., St.-A. Wien, W. I.)

(488.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Heidersdorf, 25. Juni 1633.

Ew. Kay. Mai. geruhen aus dem einschluß gnedigst zu vernehmen,
auf waserley maß die Königl. Wüld. zu Dennemark Norwegen dies Jhro
vor diesem bewilligte diploma wegen des Zols auf der Elbe gern ausge-
ferttiget sehen.

Allermassen nun dieselbe Jhren zu Ew. Maitt. vnd dero hochlöb-
lichsten Erzhäuses, auch des allgemeinen Wesens bestem tragenden sorgfälti-
gen cyfer in vielwege contestiret, solchen auch in beföderung des vorhaben-
den Friedenwerks annoch würflich contestiren thun vnd dahero mitt aller ge-
wierigen satisfaction hinwieder angesehen zu werden gar wol meritiren: Als
bitte E. Mai. ich hiermit gehorsamst, die gnädigste verordnung zuthun, da-
mit berürttes diploma auf inserirte weyse ehst verferttiget vnd mir zu weit-
terer bestellung unvorlängt zugeschifet werde, zu dero beharrl. Kayf. gnade
mich hiernächst unterthänigst empfelende.

(In marg.): Heidersdorf, den 25. Juny 1633.

An Jh. Kay. Mai.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(489.) Wallenstein an Arnim.

Heidersdorf, 26. Juni 1633.

Albrecht 1c.

Edler, gestrenger, besonders lieber Herr General Leuttenantt. Wir haben deß Herrn schreiben vom 23. dieses zurecht empfangen vnd, aus was Ursachen seine Zurückkunft sich in ettwas verweylet, auch daß Er seiner Verichtung halber mündtliche relation bey vnß zu thuen am zuträglichsten vermeine, darauß mit mehrerm verstanden. Allermassen wir nun seine persöhnliche anherokunft aller Beschaffenheit nach vor ganz nöttig befinden, also thun wir den Herrn, sich zu solcher anheroreyse aufs ehiste, also das Er noch vor außgang dieses Monaths bey vnß anlange, zu disponiren, ersuchen, auch Ihm zu solchem Ende beyverwahrten paß übersenden. Verbleiben Ihme nebenst zu angenehmer erweisung willig.

Geben im hauptquartier Heidersdorf, den 26. Juny 1633. 1)

(In marg.): An Arnheimb.

Heidersdorff, den 26. Juny 1633.

(Corr. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(490.) Bischof Anton an Wallenstein.

Wien, 26. Juni 1633.

Hochgeborner Fürst.

Euer Liebden erinnern sich zweyfels frey, was noch vor disem wegen einführung des Duca de Feria in Elsaß vnd formierung ainer armada alda mit vntergebung auch die jehnigen Troupen, so der Zeit sich beim Feldtmarschald vnd Grauen von Aldringen befinden, die spanische potschaft bei ihrer Kay. Mayet. ahngebracht vnd dieselbe folgents E. L. communiciert haben. Vnd ob wol E. L. damahl zu solchem Generalat nit versehen wollen, so vermeldt doch an yetzo die spanische potschaft, das dieselbe ihre gedanden verendert vnd solches werck nit allain genemb halten sondern auch dasselbe zue befürderen ihr angelegen sein lassen; vnd will solches behaupten aus einem schreiben, so in E. L. nahmen der de Castro ahn den Duca de Feria abgehen lassen, dessen copia hiebei.

Man aber dises ain sach von grosser importanz vnd vngeweyßt im Röm. Reich bei der Cron Frankreich, Hollandt vnd anderwärts vil neue consilia vnd motus nach sich ziehen könnte, als hat ihr Mayet. ain notturst zu sein erachtet, hierüber nochmaln E. L. raifliches guetbedünken zuuernemen, vmb zu wissen, was doch entlich in disem so wichtigen negotio E. L. ge-

1) An demselben Tage weist Wallenstein den Grafen Wrthby an, „demnach sich der Obrste Craß beyrn feindt befindet, daheru all sein vermögen, ligendt vndt fahrende, dem Kayl. Fisco anheimb gefallen,“ alsbald das Nöthige zu dieser Confiscation zu veranlassen. (Conc. das.) — Ebenfalls aus dem Hauptquartier im Lager zu Heidersdorf am ob. Tage sendet Adam E. Erckla seinen Courier Dolezal an Holl. (Gleichzeit. Abschr., Hoffkanzleiarch. Wien.)

danken sein mögten, damit sy auch die spanische potschaft beantworten und desto sicherer verbeschayden mögen, vnd ich verbleib

E. L.

dienstwilligster

Antonius, Bischof alda.

Wien, den 26. Juny 1633.

(In tergo:) Bischof zu Wien; zur Reg. geben 30. Juny Ao. 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. L.)

(491.) Beilage: Doctor Navarro an feria.

Ebersdorf, 14. Juni 1633.

Illmo Excmo Señor.

Hauiendo reciuido el sor duque de Meclemburg las cartas de Su Mag^d las quales le embio el Reg^{te} Vilani por Anto de Castro dandole vna instruccion sobre este particular, por no poderlo hazer personalmente a causa de su enfermedad, y haziendole relacion segun los despachos de la venida de V. E. al Impo con el Exercito del Rey nuestro señor, despues de hauer diferido algunos días la respuesta por causa de la gota que le sobre vino en Glotz, y no pudiendo aun firmar me mando ayer que en su nombre dixesse a V. E. como estima en mucho que V. E. le aya dado parte de la resolucion de su Md en el venir V. E. al Imperio con gente, porque tendra ocasiones de servir a V. E. y renouar la antigua amistad que con V. E. tiene muchos dias ha ofreciendo a V. E. toda buena correspondencia y vnion paraque las armas de entrambas Magdes tengan la exaltacion que sedessea, lo qual se promete el sor Duque general porque mediante el valor y prudencia de V. E. se pueden esperar siempre buenos sucessos. Yo obedezco lo que el sor duque de Mequelemburg me manda desseando a V. E. felices progressos y besando humilme la mano a V. E. cuya Illma y Excma etc.

Del campo Ces^o en Edesdorff, 14 de Junio 1633.

(In tergo:) Copia de carta del Dotor Nauarro al Sor duque de Feria a 14 de Junio 1633.

De parte del duque general.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(492.) Wallenstein an Arnim.

Eidersdorf, 29. Juni 1633.

Edler, Gestrenger, besonders lieber Herr General Leuttena

Wir haben deß Herrn vnter heuttigen dato gefertigtes schreib zurecht empfangen vnd, waß an auß Er seiner anherkunft vnd der vorbenden Unterredung halber gelangen lassen, darauß mit mehrem verstande Allermassen wir nun, vnsern jüngstem zuschreiben gemeiß, deß Herrn daf

weillen uns vor dißmal auß zue Rhommen vnmüglich, zuerwartten entschloßen:
 Also haben wir Ihm solches hiermit in antwort nicht verhalten vnd darauf,
 am gethanen anerbietten nach seine anhero reiß fortzustellen, ersuechen wollen.

Verbleiben Ihm benebenst ꝛc.

Im haubtquartier Heidersdorf, den 29. Juny 1633.

(In marg.): An Arnimb.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(493.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 1. Juli 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd Fürst.

Eur Ed. haben aus hiebekommenden Originalschreiben mit meh-
 rem zusehen, was meines Vetter, des Carden Infante Ed., wegen dero
 rhabenden Reis naher Niderland umb den Pass vnd darzu bedörfstigen
 assistenz vermög dessen, was derselben bei dem Villani zuentbotten worden,
 mich gelangen lassen.

Weiln Ich mich dan hierbei zuerinnern wais, dz Eur Ed. selbst
 gegen Verstattung solches Passes Rhein bedenken getragen, hab Ich solches
 allein mit gdsten gefallen vernommen vnd gleich damals meinen Consens
 rein ertheilt sondern auch denselben an iezo von neuem widerholt; zu dem
 Ich auch die darzu bedörfstigen Patenten denen Reichs Constitutionibus
 nes auffertigen lasse. Vnd erwindet an iezo allein an deme, das Eur Ed.
 gegen der hierzu benöthigten assistenz, auf was weiß Sie dieselbe für guet
 inden, gehöriger orthten ordnanzen abgeben vnd mich derselben vnter einsten
 i passu berichten wolten, damit Ich wohlbemeltes Carden Ed. aigentlich zu
 antworten, wie auch den hier anwesenden köngl. spanischen Ambass. Mar-
 se de Castañeda, welcher das Werck sollicitirt, darauf zubeschaiden
 ten möge. Wil also desselben erwarten vnd verbleibe sonsten Eur Ed.
 Rhaj. hulden vnd gdister affection sonders wohl beigethan.

Geben in meiner Statt Wienn, den 1. July Ao. 1633.

E. K.

guettwilliger freündt
 Ferdinandt.

(In tergo:) Röm. May.; zur Rg. geben 3. Juli 1633.

(Orig. m. S. u. Ahr., St.-A. Wien, W. I.)

(494.) (Beilage:) Infant Ferdinand an K. Ferdinand II.

Mailand, 20. Juni 1633.

Señor.

El Rey mi Señor y mi hermano resoluió, que yo passasse a Flan-
 Por pedirlo assi la Señora Infante Doña Isabel mi tia, a instancia de
 Prouincias obedientes, y para dar quenta a V. Mag^d de esta resolucion

embie al Rigente Otauió Vilani, de quien tube auiso de la aprobacion, que hallo en V. Md y en sus ministros esta resolucion y del socorro de gente, que V. Magd ofrecio para desembaraçar el passo por la Alsacia y por los progressos, que el enemigo ha hecho en a quella parte parocio preciso y combeniente juntar tal armada, que pudiesse forçar el passo y abrille. En fe de la aprobacion, que en V. Magd hallo esta propuesta execute mi viage desde Barcelona, y he preuenido aqui tal golpe de gente, que passa de diez mil hombres, con que y con las ayudas que V. Md me mandara dar, espero, que el Duque de Feria podra abrir camino para que se execute mi jornada, y assi suplico a V. Magd, se sirba de ordenar, se den las patentes conforme a las constituciones del Imperio, para que el Duque de Feria pueda entrar en el y en los estados patrimoniales, y passar abriendo el camino hasta las prouincias obedientes, y assi mismo se sirba V. Magd de mandar, que se hagan las lebas necessarias en esta conformidad, para poder llevar tal nerbio de gente, que assegure las resoluciones tomadas, y el Duque de Feria llebara orden de ajustarse a las que V. Md le diere y a los dictámenes de su Generalissimo, espero de la grandeça de V. Md que se serbira de tomar breue expediente en esto por el bien de la Christianidad y las combenencias comunes de nuestra casa, como lo representara a V. Magd el Marques de Castañeda en mi nombre, y assi mismo que todo lo que suplicare a V. Md tendra la buena acogida que me prometo del paternal amor, con que V. Md mirara todo lo que me tocara, de que quedare con el reconocimiento que confessare deber siempre a V. Magd cuya vida y estados guarde N. Señor como desseo.

De Milan, a 20 Junio 1633.

(Gleichzeit. Abschr. daf.)

(495.) Wallenstein an Bischof Anton.

Heidersdorf, 1. Juli 1633.

Hochwürdiger Fürst.

Euer Ed. schreiben vom 26. ietzt abgelaufenen Monats Juny habe Ich zurecht empfangen vnd, waß Sy mich wegen derer auf des D. Navarra an des Duca de Feria Ed. abgegangenes schreiben von deroelben deß Elsas vorhabenden herauszuegs halber gefaster intention vnd darauf bey Ihr Kayl. Mt. von der spanischen Botschafft beschehenen instantz berichten thu daraus mit mehrem verstanden.

Wie nun mir dergleichen Gedancken in dieser materia niemah beygefallen, sondern Ich iederzeit beständigst, wie vor, also nochmahls, bey meiner auf viel bereits angeführte motiven begründeter Meinung, das nemlich zu solchem herauszueg, weils er grosse sowohl zu Ihr Kayl. als Königl. Mt. in Hispanien selbst gefährlichstem praeiuditz außschlagende motus Reich nach sich ziehen würde, in keinerley weyse zurathen, beharret, auch anders nicht, als waß in beygefügter abschrift des abermals an gedachten Duca de Feria Ed. gefertigten schreibens begrieffen, bemeltem D. Navarra,

Ich wegen meines podagrifchen zustands damals die handt zu gehen nicht vermögt, dießfahls zuschreiben befohlen: Alß habe solches E. Ich zu dero nachrichtung vnd an gehörigen ohrten beliebiger referirung, gedachte spanische Bottschafft von höchsternennter Ihr Mt. gnädigst ch zubescheiden, hiermit in antwort nicht verhalten, auch Jhro zu solchem das original beyverwahret übersenden wollen. Dero Ich zu angenehmer erweisung stets willig verbleibe. Geben im Hauptquartir zu Haydersden ersten tag Monats July Ao. 1633.

(In marg.): An Bischoff zue Wien; den 1. July, Heidersdorf, Ao. 1633.
Curir. 2. July.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(496.) Aldringen an Wallenstein.

Burglengenfeld, 1. Juli 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Nachdeme der feindt sich verschiene tag des Haus Pappen mit Accord bemächtigt, vnnnd es das ansehen gewonnen, derselb wurde er nicht fortgehen, haben Jr Churfürstl. Dhl. den herrn Grauen von Ehrenstain zu mir geschickt vnd begert, das Ich mit der Armada an Donau hienauß nach Ingolstatt gehen vnnnd von dorten auß sehen wie Neuburg vnd Aicha zu recuperiern sein mögen.

Indeme Ich nun auff Ingolstatt zu marschiern vermaint, ist der mit seiner Armada von Pappenhaim auß nach der Obern Pfaltz auff Neumarch gangen vnd hat dieselbe Statt attacquiirt vnd, wie dargehalten würdt, bereits eingenomen. Sobaldt Ich des feindts anzuggen, bin Ich mit der Armada auff Regenspurg vnnnd da dannen hienuff Burglengelfeldt gangen, des feindts vorhaben zu obseruieren denselben an weitherm progress souiel möglich zu verhindern, damit er nit etwo auch der Statt Amberg vnd der gantzen Obern Pfaltz bemäch. vnd die gelegenheit erlange, den Veldtmarschalcken Holckhe vnd mich parieren vnd vnnß die coniunction zu benehmen.

Weiln Ich nun in souiel gegen der Obern Pfaltz auanziert vnnnd in etwas dem Veldt Marschalcken Holckhe genähert, habe Ich darfür ten, wan er auch in souiel gegen mich auanzieren, zu mir stoßen vnd etlich wenig tage dieser orthten verpleiben köndte, das wir in gesambt feindt ein mercklichen Abbruch thuen vnnnd gleichsam mit sicherheit gen, auch gleich woll das Königreich Behem bedeckhen vnd zugleich rieren köndten. Ich habe ime Veldtmarschalcken Holckhe hierunder geschrieben, trage aber die beysorg, er werde sich ohne E. fürstl. G. gne. beuelch vnd Ordinantz nicht mouiern dörffen, wie woll es nur auff wenige tage zu thuen were.

Wie die sachen in Elsaß beschaffen vnd das der General-Fenggmaister Graff von Montecuculi vom feindt gefangen worden, werden E. fürstl. G. auß denen von dorthen kommenden Schreiben bey ainem aignern Curier auisiert. Thue beynebens deroelben mich zu beständigen gnaden vnderthenig beuehlen. Burglengefeldt, den ersten July 1633.

E. fürstl. G.

(P. S.): Eß continuiert nicht, das der Herzog von Lünaburg von Hameln abzogen.

Neumarcht ist mit des herrn Grauen von Montecuculi Voldß besetzt gewesen; mit was accord dasselb abzogen, bin Ich noch zu vernehmen gewertig.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehorsamer diener
Johann v. Aldringen.

(Orig. eigenhändig, St. A. Wien, W. I.)

(497.) Holß an Wallenstein.

Neumarcht, 1. Juli 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzogß,
gnediger fürst vndt Herr zc.

Euer fürstl. Gnaden thue Ich in aller Eill berichten, wie daß Ich vß deroelben gnediges Befehlig habe mit einer caualcada in der Vestung Kranach 20 Centner Puluer vnd etwas an Luntten vnd hundert Musquetirer von dem Adelschouischen Regiment hinein gebracht vnd bey dem Herrn Stadthalter fuchß erhalten, daß die anwesende Knechte, deren ein zimblidige anzahl, Ihre Mayst. vnd dem Adelschouischen Regiment geschworen, vnd hat sich ermelter Herr Statthalter anerbotten, auff anordnung ehlicher Thumherr des Stifts Bamberg, die bey dem Veltmarschalck-Leutnambt Hagfelde sich aufgehalten, weilln izo Ihre fürstl. Gnaden der Bischoff von Würzburg¹⁾ auch zu Bamberg erwöhlet, einen sammelplatz vß ehliche hundert Man daselbsten dem Adelschouischen Regiment zum besten zu öffnen; weilln dan dieser Platz nicht von weiniger importantz, vndt der gewin größer als der hundert Man Verlust, als hoffe Ich, Euer fürstl. Gnaden gnedigst damit werden friedlich sein, dan sonst, weilln nur anderthalbe Tonne Puluer daselbsten in voracht, kein capo vndt weinig Voldß, wehre in weinig tage verlohren gewesen. Der feindt, so vnter Herzogß Wilhelim in die 600 Man starck, hat sich gleichsamb in die flucht, teils hinter Plan²⁾ in Maßen, teils hinter Schletz in Düringen, teilß vß Coburgß, daselbsten der fürst gestorben, reteriret, bin also straz den gerachten wegß zu rügke vmbgelehrt, vß daß vnter dessen hiesiger örter nichts verabsäumet solte werden.

In Pereidt³⁾ sein 300 Musquettirer vndt 6 compagnien Rent vnter dem Obersten Rosen Regiment schwedische Voldß gelegen, deselben

1) Franz v. Hagfeld, Melchior's Bruder.

2) Plauen.

3) Baireuth.

Nacht Ich in der Nacht im Verheyziehen vſgehoben vnd, wie er ſelbſten Ich auß der Stadt mit Muſquetirern begeben, etliche gefangene bekommen vndt vmb ein Haer mit ihm zugleich in die Stadt gekommen, deß morgens, weiln Ich in der Wieſen fütterte, iſt er von Pereidt vſ Culmbach mit ſeiner Reuterey außgeriſen, hat also Herr Obrſter Manteuffel von der Churfürſt. Armada welchen Ich vſ ein Paß gebeten vſ zu warten, auansiret vndt die Stadt außgeplündert. Vſſ mein rückwegß zu Eger habe Euer Fürſt. Durchl. mißſaen, betreffende des Königs in Dennemarc ſachen, vor mich gefunden vnd gleichſals, waß Sie mir in einem vnd andern durch Herrn Veltmarſchalck Gallas befohlen.

Izo aber, geſtern vndt heüt, empfang Ich durch vnterſcheidtliche Curirer von Ambergß vndt Herrn Graff Altringern, wie auß beyliegenden ſeinen Originalſchreiben zu erſehen, gar zu gewiße wuſen, daß Herzogß Berent vndt Horn über die Donaw vndt Newmarck in die Pfaltz eingenommen, vſ Sulzbach geſtern mit den Vortrab auansiret vndt ſein albereitß vmb Ambergß.

Herr Altringer iſt geſtern zu Burglangfeldt vndt Schwanbruff mit ſeiner gantzen Armada angelangt; habe deßwegen vſſ ſeine vielältige motiven Herrn Hagfeldt mit 40 compagnie Reuter vndt 6 compagnie Dragoner vſſ Wathauſen auansiren laſſen, ſelber terwere Ich mich mit dem Graff Colloredo mit der vbrigen Caualleray vndt 64 compaignen zu ſachß bey der heide vndt Tachow, von dannen Ich mich in einen tagß gegen Eger oder wo der Feindt hero kommen möchte verhoffe zu wenden innen, vndt da wir etwas fruchtbarliches ſehen daß wir verrichten können, Ich mich mit Herrn Graff Altringern im wenigſten zu Waldtmünſen conſultiren. Er begehrt zwar, daß Ich vſ Fremdbdt zu ihm ſtoßen wille; weiln aber Euer Fürſt. Gnaden mir verbieten auß Böhmen die Armada zu führen, vndt befehlen, mit zehen tauſent Man zu ihr in Schleſien zu ſtoßen wo der Friede zu rückte vndt der Kniphanſche vndt Lüneburgiſche Recurs ſeinen Vorthgangß haben ſollte, alß darff Ich mich nicht vnterſehen, weiter alß vſ Wathauſen zu auansiren, ſondern will per poſta mich mit Herrn Graff Altringern zu vnterreden zu ihm begeben. Sollte alßdan die Gelegenheit ſich geben, ein glück ohne hazard zuuerſuchen, werde Ich nicht weiffeln, Euer fürſtlichen Gnaden je gerne werden ſehen, daß wir, waß möglich in der eill zu thun, verſuchen, Ihr verſicherent, Ich an meinen ortt nichts ſoll hazardieren, vnd kan vſ allen fall laut meine vorige Ordre mit zehen tauſent Man zu Euer Fürſt. Gnaden kommen vndt den vbrigen Reſt mit Herrn Graff Coloredo vſ den Herrn Graff Altringern anweiſen.

Sonſten ſein die Grangen von Eger auß biß Leitmeritz vndt Littawolk beſetzt vndt verſehen, vndt koſtiren die 30 Compaignen Croaten ab Eger, zu verhüten alle emfälle; dan ſo lange kein recht capo bey ihnen, ſie mir wenig nütz vſ dieſen Marſch; vndt wan man ſehen wirt, wo man auß, kan Ich ſie in der eill zu mir abfordern. Die Artigleien vndt munition ſiehet zu Pilsen, vnd zu dero mehrer ſicherheit logieren darbey, ohne

Wie die sachen in Elsaß beschaffen vnd das der General-Zengmaister Graff von Montecuculi vom feindt gefangen worden, werden E. fürstl. G. auß denen von dorthen kommenden Schreiben bey ainem aigen Curier auisiert. Thue beynebens deroselben mich zu beständigen gnaden vnderthenig beuehlen. Burglengefeldt, den ersten July 1633.

E. fürstl. G.

(P. S.): Eß continuiert nicht, das der Herzog von Lünaburg vor Hameln abzogen.

Neumarcht ist mit deß herrn Grauen von Montecuculi Voldß besetzt gewesen; mit was accord dasselb abzogen, bin Ich noch zu vernehmen gewertig.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer diener
Johann v. Aldringen.

(Orig. eigenbändig, St.-A. Wien, W. L.)

(497.) Holß an Wallenstein.

Neumark, 1. Juli 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzogß,
gnediger fürst vndt Herr ic.

Euer fürstl. Gnaden thue Ich in aller Eill berichten, wie daß Ich of deroselben gnediges Befehlig habe mit einer caualcada in der Vestung Kranach 20 Centner Puluer vnd etwas an Lunten vnd hundert Mußquettirer von dem Adelshouischen Regiment hinein gebracht vnd bey dem Herrn Stadthalter fuchß erhalten, daß die anwesende Knechte, deren ein zimblliche anzahl, Ihre Mayst. vnd dem Adelshouischen Regiment geschworen, vnd hat sich ermelter Herr Statthalter anerbotten, auß anordnung etlicher Thumherrn des Stiffts Bamberg, die bey dem Veltmarschalck-Leutnambt Hagfelden sich aufgehalten, weilln izo Ihre fürstl. Gnaden der Bischoff von Würzburg¹⁾ auch zu Bamberg erwöhlet, einen sammelplatz of etliche hundert Man daselbsten dem Adelshouischen Regiment zum besten zu öffnen; weilln dan dieser Platz nicht von weiniger importantz, vndt der gewin größer als der hundert Man Verlust, als hoffe Ich, Euer fürstl. Gnaden gnedigst damit werden friedlich sein, dan sonst, weilln nur anderthalbe Tonne Puluer daselbsten in voracht, kein capo vndt wenig Voldß, wehre in weinigen tagen verlohren gewesen. Der feindt, so vnter Herzogß Wilhelim in die 6000 Man starck, hat sich gleichsamb in die flucht, teils hinter Plan²⁾ in Maißen, teils hinter Schletz in Düringen, teilß of Coburgß, daselbsten der fürst gestorben, reteriret, bin also strag den gerahten wegß zu rügße umbgekehrt, of daß vnter dessen hiesiger örter nichts verabsäumet solte werden.

In Pereidt³⁾ sein 300 Mußquettirer vndt 6 compagnien Reuter vnter dem Obersten Rosen Regiment schwedische Voldß gelegen, deselben

1) Franz v. Hagfeld, Melchior's Bruder.

2) Plauen.

3) Baireuth.

Ich mir fürgenommen, anheut biß auff Regens auff vnnnd morgen nach Burg Lengefeldt vnd Schwandorff zue marschiern, vnnnder der Hoffnung, mein hochgeehrter Herr Graff werde sich gefallen lassen, mit seiner Armada zusammen zu rucken vnd sich in etwas über die behemische Gränizen, etwo bey Waydthausen, gegen mich zu auanzieren, damit wir etwo bey Pfreimbt vnnnd deren orthen herumb zu samen stoßen vnd dem feindt begegnen können; dabey Ich mier dan die gewiße Hoffnung mache, wann wir vnß mit einander coniungiert haben: vnd resolvieren werden, gesambter Haindt auff den feindt zu gehen, das wir denselben entweder schlagen oder ime ain mercklichen großen abbruch thuen wurden können. Pitt derwegen mein hochgeehrten Herrn Graffen, derselbe wolle ohne verlierung Zeit diesem Weesen in etwas nachdencken vnnnd, was sich am eilfertigsten zu werckh richten laßen würdt, fürnehmen. Will Ime gewißlichen also an die handt gehen vnd dienen, das er zu verspüren haben solle, das Ich sein getreuister Diener zu sein begere; ist aber alles an gewünnung der Zeit gelegen. Im fall mein hochgeehrter Herr Graff bedenden hette, mit der ganzen Armada über die Gränizen zu gehen, pitte Ich, derselb welle zum wenigsten das Voldh alles zusammen ziehen laßen vnnnd mir etwo mit ain drey oder viertausent Pferden vnd den Tragonern am befürderlichisten vnd nur auff etlich wenig Tage assistiern, damit doch der feindt nicht nach seinem gefallen alles zu werckh richten könne.

Mich verlangt von Hertzen meines Herren antwortt vnd beuelch im befürderlichisten, damit Ich mich nach seiner resolution zu richten vnnnd Ime in allem zu dienen wisse. Bey dieser beschaffenheit, vnd eß erfolge meines hochgeehrten Herrn antwort, wie sy jimmer welle, verhoffe Ich inner wenig Tagen die Ehr vnd gnade zu haben, demselben personlichen auffzuwarten. Immittlß thue Ime Ich mich wie allwegen beuelchen.

Regenspurg, den 29. Juny 1633.

Meines hochgeehrten Herrn Graffen

dienstwilliger, getreuister Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig. („Duplcat“) das.)

(499.) Arnim an Wallenstein.

Brieg, 21. Juni. 1. Juli 1633.

Durchlauchtigster, hochgeborner fürst.

E. fürstl. gn. feindt mein vnterthenigst gehorsahme Dienste bevorn. Gnediger herr. Demnach zue E. f. gn. Ich den herren Obristen Burgstorf fen in angelegenen sachen abzufertigen, alß bitte E. fürstl. gn. Ich ermit vnterthenigst, dieselbe sich gnedigst wollen belieben laßen, einen paß ertheilen vndt bey diesem Trompeter zue vberschicken, damit der Herr

die ordinari besatzung in Pilsen, sechs Coloredische Compagnien zu Fuß vndt eine compagnie Reüter. Der Regimenten Pagasi vndt artiglerie Pferde sein jede in ihre Quartiere biß vltimo July. Befehle mich hiemit in Euer fürstl. Gnaden continuirlich favor vndt verpleibe

Deroselben

unterdäniger, gehorsamer, treuer Diener

H. H o l d.

Neumarch, den 1. July 1633.

(Orig., St. A. Wien, W. L.)

(498.) Beilage: Aldringen an Holst.

Regensburg, 29. Juni 1633.

Hochwollgeborner Herr Graff.

insonders hochgeehrter, vielgeliebter Herr Veldtmarschallh.

Meines hochgeehrten Herrn Veldt Marschallhen gliebtes antwort schreiben vom 27. diß auß Gefreß ist mir anheut früe woll geliefert worden. Habe daraus vernohmen, was derselbe mich zu beschaiden vnd zu berichten sich gefallen laßen. Meinem hochgeehrten Herren verpleibe Ich wegen der so verthreülichen communication hoch obligiert vnd sage Ime auch derenthalben dienst fleißigen Danckh; mache mir beynebens die Hoffnung mein hochgeehrter Herr werde seithero empfangen haben, waß demselben Ich wegen des feindts auffbruch vnnnd anzugg berichtet. Ober solches solle vnd kan demselben Ich nicht verhalten, das der feind vorgestern bereits mit seiner ganzen armada bey Neumarchh in der Obern Pfalz ankomen, die Stat berennt vnd auffgefordert. Alßbaldt Ich deßen anzugg vernohmen, habe Ich nit vnderlassen, allem mir anvertrauten Volckh ordinanz zu erthailen, hieher vnnnd alhie durch zu marschieren, immaßen mein hochgeehrten herrn Graffe Ich aines solchen schon berichtet vnnnd derselb alberaits auß meinem vorgehenden Schreiben vernomen haben würdt. Nun ist nit woll möglich gewesen, das das ganze Volckh mit allen Bagagien ehender alß anheut alhie durch passieren können, vnnnd trage ich woll die beysorge, das der feind vnder dessen sich der Statt Neumarchh bemächtigt haben werde vnnnd das dieselbe zu succuriren die Zeit zu kurz; zu deme Ich auch in denen sorgen begriffen, wann dieselbe sich schon noch ain Paar tage halten wurde vnd Ich mich aldahien incaminieren thete, das doch zu bedenkhen, ob auch thuenlich, mich mit der ganzen armada zu impegnieren, zumal der feindt sich woll auch resoluiren mechte, wo nicht zu schlagen, doch dieselbe Statt pleiben zu laßen vnd vorüber zu gehen vnd sich also zu losieren, daß mein hochgeehrter Herr vnd Ich von einander separiert vnnnd abgeschnitten werden mochten, wiewoll zuuermuetten, der feindt werde sich auß mangel Prostant schwärlich aines solchen resoluiren. Wie deme aber, mueß man ains vnd anders besorgen. Damit gleichwoll vnnß die coniunction nicht benomen werden könne, habe

mir fürgenommen, anheut biß auff Regensauff vnnd morgen nach Reg Tengefeldt vnd Schwandorff zue marschiern, vnnder der Hoffnung, ein hochgeehrter Herr Graff werde sich gefallen lassen, mit seiner Armada kommen zu rucken vnd sich in etwas über die behemische Gränizen, etwo Waidthausen, gegen mich zu auanzieren, damit wir etwo bey Pfreimbts d. deren orthen herumb zu samen stoßen vnd dem feindt begegnen können; v. Ich mier dan die gewisse Hoffnung mache, wann wir vnß mit einander coniungiert haben: vnd resolvieren werden, gesambter Handt auff den ort zu gehen, das wir denselben entweder schlagen oder ime ain mercklichen großen abbruch thuen wurden können. Pitt derwegen mein hochgeehrten Herrn Graffen, derselbe wolle ohne verlierung Zeit diesem Weesen in dem nachdencken vnnd, was sich am eifertigsten zu werck richten lassen thut, fürnehmen. Will Ime gewißlichen also an die handt gehen vnd die das er zu verspüren haben solle, das Ich sein getreuester Diener zu sein re; ist aber alles an gewünnung der Zeit gelegen. Im fall mein hochgeehrter Herr Graff bedencken hette, mit der ganzen Armada über die rügen zu gehen, pitte Ich, derselb welle zum wenigsten das Voldth aller rümen ziehen lassen vnnd mir etwo mit ain drey oder viertausent Pferd vnd den Tragonern am befürderlichisten vnd nur auff etlich wenig Tage züern, damit doch der feindt nicht nach seinem gefallen alles zu werck en könne.

Mich verlangt von Herzen meines Herren antwortt vnd beuelch befürderlichisten, damit Ich mich nach seiner resolution zu richten vnnd in allem zu dienen wisse. Bey dieser beschaffenheit, vnd eß erfolget des hochgeehrten Herrn antwort, wie sy jimmer welle, verhoffe Ich inner 14 Tagen die Ehr vnd gnade zu haben, demselben personlichen auffzuwarten. Immittlß thue Ime Ich mich wie allwegen beuelchen.

Regenspurg, den 29. Juny 1633.

Meines hochgeehrten Herrn Graffen

dienstwilliger, getreuester Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig. [„Dupllicat“] das.)

(499.) Arnim an Wallenstein.

Brieg, 21. Juni, 1. Juli 1633.

Durchlauchtigster, hochgeborener Fürst.

E. fürstl. gn. seindt mein vnterthenigst gehorsahme Dienste beuorn. lediger herr. Demnach zue E. f. gn. Ich den herren Obristen Burghs- rffen in angelegenen sachen abzufertigen, alß bitte E. fürstl. gn. Ich rmit vnterthenigst, dieselbe sich gnedigst wollen belieben lassen, einen paß rtheilen vndt bey diesem Trompeter zue vberschicken, damit der Herr

Obrister Burgfßdorff, wesslicher zue Strehlen abwarten wirdt, bey E. f. G. sich desto zeitiger morgen Sonnabents einstellen möge. Verpleibe
E. fürst. Gn.

H. G. Arnimb.

Brigt, am $\frac{21. \text{ Juny}}{1. \text{ July}}$ Ao. 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(500.) Wallenstein an feria.

Feldlager bei Heidersdorf, 2. Juli 1633.

Illmo et Excellmo Signore.

Alcuni giorni sono che riceuei la di V. E. de 12. Maggio, alla quale non potendo io all' hora rispondere per trouarmi indisposto, diedi ordine al Dottor Nauarro, supplisse in mio nome. Hora vengo informato, ch'egli habbia ragguagliato V. E. molto differentemente di ciò, ch'io gli haueo significato, conforme la mia intentione, come appare dalla copia, ch' in informità di questo mi viene comunicata l'ordine, ch'io gli diedi, fù di gran lunga diuerso da ciò, ch'egli ha scritto, come nello stesso tempo me ne dichiarai apertamente con Antonio di Castro, quale per tal effetto all' hora si ritrouaua appresso di me. L'ordine, ch'io diedi al Dottor Nauarro, fù di certificare V. E. del desiderio, ch'io harei hauuto di presentarsimi occasione di poterla seruire e mostrare a V. E. con l' effetti, quanto io l'osserui, ma che non potendo ciò seguire all' hora per tal via, sarei stato attendendo con molto desiderio occasione più opportuna, non lasciando fra tanto di mantener seco ogni buona corrispondenza. Con che insieme gl' imposi, desse parte a V. E., qualmente io haueuo fatto partecipe S. Maestà cesarea delle ragioni molto efficaci per le quali sentiuo, la venuta di V. E. con essercito nelle Imperio stando le presenti congionture saria di diseruitio notabile ad ambe le Maestà et vna perturbatione vniuersale del ben publico. Queste ragioni mi fanno maggiormente in questo tempo perseuerare in quel mio antico pensiero, stimando indubitabilmente, ch'ogni volta che verranno a comparire nell' Imperio l'armi della Maestà cesarea, veranno anche necessitati i francesi d'entrare con armata nell' Imperio, al che sin hora apertamente non si sono mossi. Aggiungendo, che tal nouità porgerà cagione non solo a francesi et a tutti li emoli e neutrali di turbare et impedire con ogni potere li progressi et interessi comuni, ma mettere ancora appresso li Prencipi e stati catolici e confidenti sospetti e diffidenze tali, che potrebbero cagionare conseguenze irremediabili, standosi di più in hora con nemici in trattati molto stretti con speranze non meno euidenti d' una totale conclusione di pace. Dal che si viene a comprendere, che la venuta di V. E. cagionerebbe a tutte le parti gelosie tali, che ne verrebbe a riuscire vano et infruttuoso l' incamminamento; che per il contrario quando venisse a sortire effetto, come si spera, porgerà mezzi sicurissimi alla maestà catholica di potere porre freno alla

disubbidienza de suoi ribelli vasalli et alle machinationi d'altri nemici. In somma io per me giudico, che tal venuta in simil tempo non possa se non cagionare un disturbo vniuersale con diseruitio notabile d'entrambe le MM^{ta} e confusione irreparabile del ben publico; non dubitando, che V. E. con la sua solita prudenza dourà ponderare l'importanza del negotio, con le conseguenze et accidenti, ch' indi ne possono risultare, accio il seruitio et vtilità commune ne possa hauere tanto più fruttuosi progressi. Con che auguro a V. E. dal C. S. per fine ogni desideratissima prosperità. Dal Campo caesareo in Heydersdorff, le 2 luglio 1633.

(In marg.): Al Duca di Feria.

(Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(501.) Wallenstein an Arnim.

Heydersdorf, 2. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben deß hern vnterm gestrigen dato gefertigtes schreiben zurecht empfangen vnd, waß gestalt Er den herrn Obr. Burgsdorff in angelegenen sachen anhero zu vnß abgefertigt, darauß verstanden.

Wie wir nun desselben anherokunft gannz gern vernehmen, also haben wir Ihm den begehrten Paß durch zeigern diesem Trompettern überschicket vnd solches dem hrn. zu seiner nachrichtung hiermit nit verhalten wollen. Verpleiben 2c.

(In marg.): Haydersdorff, den 2. July 1633.

An Arnheimb.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(502.) Holt an Wallenstein.

Pilsen, 2. Juli 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,

Gnädiger Herr 2c.

Euer fürstl. Gnaden thue ich vnderthänigst berichten, das hent dato Ihr königl. Würde zu Dennemard Trompeter wiederumb zu mir auß Dennemard vndt von Dreßden angelanget; überschicke Ihr fürstl. Gnaden ein schreiben von Ihr königl. Mayst.,¹⁾ darauß Ich befinde, so woll an der überschrift alß sonsten in dero particular Schreiben an mir, das Sie in allen, wie der König sich obligirt befinde, Euer fürstl. Gnaden billich freundschaft zu erzeigen geneigt sey; Sie haben mir auch ein missiv an Ihr kayserl. Mayst., betreffend die Anlag vndt wie hoch sie den Zoll auff der Elbe gesinnet anzustellen, darneben die Chursürsten von Cöln vndt Meinz, wegen bewilligung des Zols intercessional schreiben an dero kayserl. Mayst., vndt, weils fies befohlen, habe Ich sie mit der ordinari Post auff Wien dem Neu-

¹⁾ S. Urk. Nr. 461, S. 385 fg.

man¹⁾ zu überliefern zugeschickt vndt ihm anbefolen, er daselbsten soll bleiben, bis Ihre fürstl. Gnaden mir gnedigst werden befelen, weiters in dieser materie oder deswegen an Ihr kayserl. Mayst. etwas zu schreiben. Die copia der Anlag wegen der Zoll überschicke Ich hierbey Euer fürstl. Gnaden, vndt was deswegen des Königs intent ist, überschicke Ich zur nachricht Euer fürstl. Gnaden auß des Königs Handtbrieff an mir, verdeutschet; sonst spüre Ich so viel, das der König vndt Chur-Brandenburg nicht gar grün gegen einander sein. Erwarte Euer fürstlichen Gnaden gnedigen befelich vndt, weil Ich lebe, verbleibe

Euer fürstl. Gnaden

unterdaniger, getruwer Diener
H. Holst.

(P. S.): Was her Gen. Wachtmeister Wahl²⁾ auß der Pfauschreibett, sehen Ihr fürstl. Gnaden auß beyliegendes.

Pilsen, den 2. July Anno 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(503.) Beilage 1: K. Christian IV. v. Dänemark an Hof.

Glückstadt, 29. Mai 1633.

Nachdem ich lez durch meinen Corier dier zu verstehen geben, worinnen Ich gerne sahe, das kaysl. Diploma, den Zoll auß der Elbe anlangend, mögte verendert werden, so mus doch der Zoll Tag von dem Kayser approbirt werden, ehe etwas darinnen kan angefangen werden; deswegen Ich den hierbey überschicke, wie Ich vermeine, er könnte auf der Elbe gebraucht werden, welchen der Kayser pro libitu kan lassen corrigiren vndt mir unterschrieben zu schicken. So fern vnpassionirte leut denselben werden durchsehen, bin Ich versichert, das sie den vor christlich vndt billich erachten werden. Der Zoll, (den) die ehrliche Hamburger bis dato haben auffnommen, soll schier höher gefunden werden, ongeacht sie von dem Kayser deswegen keine permission gehabt. Ich überschicke hierbey einen brieff dem Kayser, so auch die intercessionales von den catholischen Churfürsten. Der Churfürst von Sachsen hat durch eingeben des Churfürsten von Brandenburg nicht schreiben wollen sondern sich mit dem Rementlow gegen mir erklet, er wolle mir nicht zuwieder sein, Ich solte nur fortfaren.

Ich habe vernommen, die Kayserin hat lust zu kleinen Hunden. Ich wil mich umb ein Par hübsche umbsehen vndt Ihr zuschicken 2c. Vale.

Glückstadt, den 29. Mai 1633.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

1) Heinrich Neumann, auch „Niemann“, vorm. Wallenstein's Vice-Kanzler im Herzogthum Friedland, nun mit der Charge eines Rittmeisters zu vertraulichen Sendungen verwendet, speciell im Dienste Holst's.

2) Joach. Christian Freiherr v. Wahl, ligist. Generalwachtm.

(504.) Beilage II: Wahl an Hoff.

Amberg, 1. Juli 1633.

Hoch: vnd Wohlgeborner Graff.

Inn dieser stundt kombt ein Hauptman von Neumarc, so in Churfürstl. Durchl. dinsten gleichsamb für einem Ingenieur gebraucht; berichtet, gestern morgen umb 7 Uhr seye vnser Vold herauß gezogen mit seitengewehr. Der feindt hab einen Thurm vberhauffen genommen, so den ganzen graben gefüllet, auch darneben sonst eine große Breche that, daher der Obristleütnant verursacht worden zue accordiren; es seye der accordo nicht gehalten worden, dann die Reutter abgesetzt vndt die ten spolyret worden. Sie habenn sich vernehmen lassen, auff Amberg hen; hoffe zue Gott, ob ich zwar noch nicht verbawet, wir wollen ihm Gesellschaft leisten, wann ehr kombt.

Zue gedachtem Neumarc feindt dem feinde neben einem voren capitain bey 30, vnser seits aber 5 Mann todt geblieben. — Welches Euer Excellenz ich gehorsamblich außsien sollen. Vndt verbleibe

Ewer Excellenz

gehorsamer vndt getreuer Diener
Wahl.

Amberg, den 1. July 1633, vor Mittag umb 7 Uhr.

(Orig. dat.)

(505.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 5. Juli 1633.

Allergnädigster Kayser vndt Herr zc.

Euer Kayserl. Mayst. gnedigstes schreiben vom ersten dieses hab Ich ht empfangen vnd darauß dero befehlich wegen derer von dem Herrn Cardinal Infante vorhabenden Reyse nach Niederlandt, dan auch auß eylage des Duca de Feria Liebden heraußzueg in Teutschlandt mit vrm verstanden.

Allermaßen nun Ewer Mayst. auß meinenn solcherwegen vnter ich abgangenen beantwortungen bereits vernomben, welchergestalt dero vndt die ratio boni publici solchen vorhabenden Heraußzueg in Teutsch- keinerley weyse zulassen, in dem nicht allein dardurch bey Frankreich ndern aemulis dero hochlöbl. Erzhauses eine gelosia vndt begierde, mit bahrem praetext ins Reich zu irrumpiren, erweckt, besondern auch allen catholischen vnd uncatholischen Chur: vnd fürsten des Reichs anlaß dern consilij zu greiffen an die handt gegeben, benebenst die vorha- Friedens tractaten dardurch ins stecken gebracht vnd neue materi zu andt weit aufstehenden dissidentzen in die gemüther gepflanzt, in summa iam alle sachen in compromess gestellet würden; zue dem auch, wen der Herr Cardinal sich angetzo zu Meylandt auf die reyse begeben er dennoch fast spat, weils die reyse weit, in den Niederlanden anlan-

gen vndt hewer nichts fruchtbarlichs würde richten können, insonderheit auf die zu volziehung solches intents erst yetzo vorhabende Werbungen sich im wenigsten nicht, zuemahln Ich ein fünf oder sechs monat mit aufbringung eines Regiments zubringen mueß vnd dennoch kaum mit dem halben theil in solcher wehrender Zeit aufkommen kan, zuverlaßen, viel weniger einiges Volkh von Ewer Mayst. armaden zu entrahten; immaßen dan Jhro selbst gnädigst wissend, wie die Vires hin vnd wieder distrahiret vndt im Elsaß alleine die nothwendige vntentpöhrliche præsidia übrig; die bey dem Veltmarschall Grafen von Altringen sich befindende trouppen den Winter über stets strapezziret vnd in grundt consumiret, dahier auch der feind sich stärcker, als man nie vermeinet, befindet vnd, da noch darzu der Herzog von Lüneburg vnd Veltmarschallh Kniephausen sich heraufwärts entweder gegen Schlesien oder Böhmen wenden thäte, daß unter dem Veldtmarschallh Grafen Holke vorhandenes Volk mehr als zu viel zur defension Ewer Mayst. Landen vonnöhten, wie dieses alles dero Ich mehrmalß weitläufig gehorsambt remonstriret: Als bitte dieselbe Ich mit wiederholung weiterer vor diesem von mir angeführter motiven hiermit nochmals vnterthänigst, es dahin gnädigst zu vbermitteln, daß solcher des Herrn Cardinals Infante vndt Duca de Feria Liebden hierauf Zueg in Teutschlandt eingestellt vnd vnzahlbares dero hochlöbl. Erzhauß vnd dem allgemeinen Wesen darauf sonst entstehendes Vnheil verhütet werde. Zue Ewer Mayst. beharrlichen kaiserlichen Gnaden mich benebenst gehorsambt empfehlende.

Geben im Veldtlager bey Schweinitz, den 5. July Anno 1633.

Euer kaiserl. Mayst.

vnterthänigst gehorsambster
Fürst vnd Diener.

(Corrig. Reinschrift, m. Hdr., St. M. Wien, W. II.)

(506.) Wallenstein an Cardinal-Infant Ferdinand.

Kfsl. Feldlager vor Schweidnitz, 5. Juli 1633.

Serenissimo signore.

La diuotione singolare, ch'io professo verso Altezza vostra richiede, ch'io venga a rallegrarmi seco, come faccio del suo felice arriuo in Italia. tanto maggiormente ch'io spero, che tal sua venuta debba partorire gloriosi progressi al seruitio della Mtà. Catca. e dell' augustissima sua casa, nella cui promotione non lascerò mai d'impiegare ogni estremo delle mie forze in riguardo dell' affetto singolare, co 'l quale io vi son portato, conforme in spero L' A. V. gia deua restarne persuasissima. L'essibitor della presente il Quartiermastro Generale di S. M. Cesarea¹⁾ mandato da me a posta riferirà all' A. V. lo stato, nel quale li affari di questi paesi di presente si ritrouano et rimet-

¹⁾ Giulio Diodati, welchen Wallenstein gleichzeitig an Feria sendet. (Cone des Credentials das.) — S. auch Hrl. Nr. 515, S. 430, Anm.

i all' informatione, ch'esso ne dara, faccio all' A. V. per fine riu-
son augurarle felicissimi incaminamentj e successi delle generose sue im-
t ogni colmo di bramata prosperità.

Dal Campo cæsareo sotto Schweinitz, li 5 luglio 1633.

(In marg.): All Cardinal Infante.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

(507.) Wallenstein an Infantin Isabella.

Feldlager bei Schweidnitz, 5. Juli 1633.

Ew. Durchl. schreiben vom 18. abgewichenen monats Aprilis ist
recht überliefert, auch, was Sy der Kön. Mai. zu hispanien Generaln
e cavalerie dero Niederburgischen landen Johan Grafen zu Nassaw
s anzubringen befohlen, durch Jh. Kay. Mai. hoffkriegs Raht Ge-
freyherrn von Questenberg, so gleich anderer angelegener sachen
zu vns verreisset, mit mehrem referiret worden.

Allermassen es nun der status rerum dahier nach zur Zeyt nicht
dero intention zu erfüllen, aber, wenn die sachen einmal in ein andern
gebracht, wir gewiß auf alle weyse dero belieben nach Jhro hierunter
tion zuthun, inmassen wir denn anders nicht als E. Durchl. nach euser-
ermögen bey allen sich hierzu ereygenden gelegenheiten zu dienen ver-
tragen, nicht unterlassen werden:

Als haben wir solches deroselben hiermit in antwort nicht ver-
wollen, zu E. Durchl. 2c.

(In marg.): Im Veltlager bey Schweidtniz, den 5. July Ao. 1633.
An die Infantin zu Brüssel.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(508.) Wallenstein an Golz.

Feldlager bei Schweidnitz, 5. Juli 1633. 1)

echt von Gottes Gnaden 2c.

Edler, Gestrenger, besonders lieber herr Obrister.

Demnach der vorhin bewilligte stillstandt der Waffen gegen dem

1) D. d. Jittau, 11. Juli ob. J., bestätigt Golz den Empfang des herzogl. Befehls
„Aufhebung des stillestands“ mit dem Beisatze: „Seydts daß ich die 35 Pferde vor Gö-
rgehausen vndt das Vieh, so sie im friedländischen Herzogthumb genommen, ihnen ab-
leß sich der feindt nicht mehr heraus, battiren gar keine Straßen nicht, außer daß von
1 (Kauban) etliche Pferde in Eur fürstl. Gn. Herzogthumb Friedlandt in drey
ber dem gebirge gegen Kauben liegende, abermahl bey wehrenden stillestandt denn
eingefallen vndt selbige ausgeplündert, dehnen ich aber alsbaldt mit 6 Compagnien
set vndt in den nechsten Dörffern an Kauben daß Vieh wegstreiben laßen, worauff
ancz stille.“ (Orig. das.)

feindt aufgehebt: Alß haben wir es Ihm zu seiner wißenschaft vnd damit er förders, waß Er gegen demselben wirdt tentiren können, solches auf alle weyße zu thun nicht vnterlasse, hiermit notificiren wollen.

Geben im Veldtlager bey Schweidnitz, den 5. July Anno 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(509.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 6. Juli 1633.

Euer kayserl. Majt. gnädigstes Schreiben vom 30. nachstabgewichenen Monats Juny habe Ich zurecht empfangen vnd, was Ihre wegen dero von der königl. Würden zu Dennemarch Norwegen 2c. zu vortstellung der Friedens Tractaten begerten Gelaits brief für Bedencken des orths, Zeit vnd dann der Stylisirung solcher gelaitsbrief halber fürgefallen, Sie auch mein vnterthänigstes Guetachten Ihre darüber zuzuschicken mir gnädigst befehlen wollen, darauf gehorsambst verstanden. Soviel nun die wegen des von Hochgedachter königl. Würden vorgeschlagenen orths, benenntlichen der Statt Breslaw, Eur Majt. beyfallende difficulteten belanget, gehet mir darbey dieses gehorsambst zu gemüethe, daß, weils der gegentheil sich von solchem orth in keinerley wege nehmen vnd viel eher von den vorhabenden tractaten gänzlich außzusetzen, alß sich nacher Prag oder anders wohin weisen zu lassen entschlossen, ob nit rathsamber, selbigen orth anzezo gleichsam vltroce zu belieben, alß nochmahls in denselben, da man anders die occasion zu erhaltung eines so hoch erspriesslichen wercks nicht gänzlich auß Händen gehen lassen will, gezwungener weisse, welches Euer Majt. bey weitem verkleinerlicher fallen würde, einzuwilligen, vnd vermeine, daß darbey gar nicht im wege stehe, daß selbiger orth wegen inhabung desthumbs vom feinde zu weit dominiret, in den einen weg alß den andern Euer Majt. vnd dero assistirende Churfürsten vnd Stände Gesandten solche assecuration in Händen gegeben werden wirdt, daß dieselbe nicht allein mit sicherheit zu: vnd abreißen vnd aldort sein, besondern auch die nötigen Correspondentzen ungehindert von dannen vnd dahin auß allen ortten werden gepflogen werden können. inmassen Ich mich dann wohl entsinne, daß, alß vor diesem die Friedens Handlung zu Braunschweig angestellet worden, ungeachtet selbigen orths halber viel mehr verdacht fürgefallen, Ich meine Trompeter täglich sicher dahin abschicken vnd durch dieselbe von allen nachricht vnd antwort erhalten können.

Daß aber Euer Majt. in dem anstehen, daß gleichwohl bemelte Statt Breslaw Ihre Erbstadt vnd, waß mehr ist, dieselbe sich bey vergangenem einfall des feindts nicht in terminis neutralitatis, wie sichs gebühret, comportiret, bin Ich der vnderthenigsten meinung, daß Euer Majt. sich derelben nicht intuitu einiger neutralitet, besondern alß Ihrer Erb: vnd eigenen Statt gebrauchen, vnd waß Jeithero wider dero Pflicht vorgangen in diesem werckh, damit dasselbe allein Ihres theils nicht ins stecken gebracht werden

möchte, dissimuliren und dergestalt mehr wohlgedachter Königl. Würden Begehren gemeeß solchen orth ohne weiters Bedencken belieben köndten; das aber Euer Majt. bey Ihr Königl. Würd versuch zu thun vermeynen, damit noch vor abgehenden tractaten des feindts Volckh von dannen abgetühret und der orth desto mehr frey und sicher gemacht werden möchte würde meinem bedencken nach am vorträglichsten sein dessen, weiln sich das Gegentheil doch hierzu nicht verstehen wird, keine meldung zu thun

Was nechst dießem die ernennete Zeit, als nemlich den 23. dieses, betrifft, und daß Euer Majt. unmöglich zu sein erachten, daß solcher dero assistirenden Chur- und fürsten notificiret werden und dieselbe bey so weiter distanz ihre Gesandte zu solchem termino vorthschicken köndten, bin Ich in den gehorsambsten Gedancken begreiffen, daß, wann allein Euer Majt die Ihrige zu rechter Zeit dahin abordnen, es kein Bedencken oder difficultet der andern halber ob sie etwas langsamer anlangen, haben werde

Betreffent aber, daß Eur Majt. gehoffet, es würden Ihre zuvor die Vorschläge von Ihr Königl. Würden dero Vertröstung gemeeß communiciret werden, stelle ich zwar dieses an seinem orth und befinde freylich, daß solche communication nicht zu weniger fortührung solcher tractaten gedienet haben würde, alldieweil aber dieselbe nicht erfolgt und, wann 1730 erst deswegen Erinnerung beschehen sollte, nicht allein viel Zeit, an deren in achtnehmen und Bewinnung so hoch gelegen, darauf gehen und verlohren sein, sondern auch beym Gegentheil das ansehen, als wann man schlechten Lust zu fortsetzung dieses Wercks trüge und nur dasselbe von einer Zeit zur andern zu prolongiren gemauet, haben würde: Als bin Ich der gehorsambsten meinung, daß Eur Majt. weiln ia die occasion nicht auß Händen zu lassen, auch hierunter ein Ebriges thun und ungeachtet solcher nicht erfolgten communication die mehr berührte Friedens Handlung auf vorbenennete Zeit ihren Anfang gewinnen zu lassen geruhen wollen

Drittens die Stylisirung der begehrten Gelaits Briefe betreffend, und das Euer Majt. auß dem von Ihr Königl. Würden an des Churfürsten zu Sachsen Liebden abgangenen schreiben dessen copiam Sie anderwärts bekommen, soviel vermercken, als wann die Schweden tanquam principales und die protestirende nur tanquam dependentes consideriret werden wollen welches Sie nicht allein dem Hauptwerckh sondern auch dem Reich selbst unangenehmlich befinden, da Sie aber solcher intention zu wider die Gelaitsbrief allein auf Sachsen und Brandenburg und dero Leipziger schluß verwanthe richteten das solches ungleich aufzunehmen und als wann sie nicht Genugjam Gelaits geschicket die tractatus angeschoben oder gar neckend gemacht werden möchten, besorgen, bin ich der gehorsambsten intention, daß Eur Majt. sich, als wenn Sie auß dieß was Ihre anderwärts von dem, so an Chur Sachsen geschrieben, zukommen, nichts wisseten, stellen. und allem dem inhaeriren und besagte Gelaits Brief also wie es der erste Anlag und die Eur Majt. gnadigsten schreiben inserirte form vermag, nemlich in genere auf diejenige Chur-, fürsten und Stände des Reichs, welche zu Leipzig

bey einander versamblet gewest vnd sich verbunden haben, wie auch der Jenigen, so sich mit ihnen alliirt vnd bißher assistentz geleistet, Gesandten stylisiren lassen, hingegen auch an mehrgedachte königl. Würden begehren köndten, daß in simili vom Gegenthail das Gelaidt in genere auf Eur Majt. vnd dero assistirender Chur-, fürsten vnd Stände Gesandten gerichtet werden solle.

Waß schließlich Euer Majt. von deren zwischen mir vnd dem Chur Sächsischen General Lieutenant von Arnimb vorgangener Handlung Jhro Bericht zu geben mir gnädigst zu befehlen geruhen, soll darauf dero Ich vnterthänigst nicht verhalten, daß Ich nebenst dem von Arnimb hierinnen mein absehen auf nichts anderß als allein auf die viel berührte tractation gehabt vnd zu mehrer facilitirung derselben eine suspension der Waffen bewilliget, inmittelst mit bemeltem von Arnimb soviel immer möglich a parte tractiret; vnd zwar ist solches Armistitium erstlich auf 14 Tage, damit der von Arnimb sich zu beyder Churfürsten Liebden persöhnlich zu begeben, frist vnd Gelegenheit hette, accordiret, darauf, als er in wehrender solcher Zeit nicht zurück kommen können, dasselbe noch auff 6 tag prorogiret, endlich aber, als man sich wegen der Quartir nicht vergleichen können, dem Gegenthail aller fernerer anstandt abgeschlagen vnd nunmehr mit den Waffen vortzugehen beschlossen worden. Waß weiters vorgehet, will Euer Majt. ich nach vnd nach darvon vnterthänigst zu berichten nicht unterlassen, inmittels deroelben ich diß zu gehorsambster antwort auf dero gnädigsten Befelch übersenden sollen, zu dero beharrlichen kaysl. vnd königl. Gnaden mich vnterthänigst empfehlendt. Geben im Hauptquartir zue Zulzendorff, den 4. July Anno 1633.

Euer kaysl. Majst.

vnterthänigst gehorsambster
fürst vnd Diener.

(In marg.): Veldtläger bey Schweiniz, 6. July 1633.

(Corrig. Reinschrift m. Udr., St. A. Wien, W. II.)

(510.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 6. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vundt wolgeborner, besunders lieber Herr Graf. Wir habenn des herrn schreiben vom Ersten dieses zu recht empfangen vundt, waß an vnuß Er wegen des feinndts andamentj in der Oberrn Pfaltz vnd derer gegenn Jhm vorhabender impresa gelangen lassen, darauß mit mehrem verstandenn. Wie wir nun darauf, des Herrn intention gemeiß, dem Veldtmarschallhenn Grauen Holckha, dafern gehlingen etwas gegen dem feinndt gerichtet vundt gleichwohl Böheimb in keine gefahr gesezt werden dörrft, ordinanz, sich mit ein 8 oder 10 tausendt mann, doch ohne bagagi vnd allein mit etlichen Regiments stückhen beym Fuß Volckh, zu dem Herrn zu begebenn, ertheilen,

jedoch solches, ob es rathsamb vndt thunlich, zuuor wohl mit dem herrn zu berathschlagen, erinnern thun, inmassen es der Herr auß dem einschluff mit mehrem zu ersehen: Als würdt Er hierunter auf vorgepflogene nothwendige communication mit bemeltem Veldtmarschallk Holckhen dieß, waß Sie beiderseits vortrüglich zue sein befinden werden, zu effectuieren wissen.

Geben im Veldtlager bey Schweidtnicz, den 6. July 1633.

(In marg.): An Ultringer.

(Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(511.) Wallenstein an Holck.

Feldlager bei Schweidnitz, 6. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Was vns der Veldtmarschall Graff von Ultringen wegen des feinds gelegenheit in der Oberpfalz vnd derer gegen Ihm vorhabender impresa berichten thutt, solches geben wir dem herrn ab der copeylichen einlage mit mehrem zuerschen. Allermassen wir vns nun, dafern der herr vermeinet, das man bemeldtes Grafen von Ultringen bericht nach gelinge ettwas gegen dem feindt richten vnd doch Böhem in keine gefahr setzen dürffte, vns nicht zu wieder sein lassen, das der herr mit ein 8 oder 10 tausend mann, doch ohne bagagi vnd allein mit etlichen Regimentstütle, sich mit gedachtem Veldtmarschall von Ultringen coniungirn vnd sie mit zusammengesetzter macht dem feindt abbruch thun: Als haben wir dem herrn solches hiermit andeuten, doch dasselbe also zuwerf zurichten keines wegcs praecise anbefehlen besondern es mit mehrgedachtem von Ultringen, ob es rathsam vnd vortrüglich, wol zuberathschlagen, dann auch benebenst dieses erinnern wollen, das, so baldt solche impresa effectuirt vnd der feindt entweder geschlagen oder gewichen, er sich weiters auf keinerley weyse impegniren besondern alsbaldt wieder nacher Böhem, damit er, wenn hertzog Georg von Lüneburg, wie aus des von Ultringen schreiben abzunehmen, sich heraufwärts, entweder gegen Böhem oder Schlesien, wenden thäte, erheischenden fall nach entweder Böhem defendiren oder sich mit vns coniungiren könne, begeben solle. Deme der herr also zuthun wissen wird.

P. S.:

Der Herr wirdt in dem, ob es rathsamb ist, seiner selbst mehr als anderer Meinung folgen, damit er sich durchauß auf keinerley weiß impegnirt noch lang außbleibt, den der feindt ist zimlich starck dahier, sonderlich an der Reutterey. Auf den Hertzog Wilhelm vnd das sechßische Volk in Meissen muß der Herr wol achtung geben; in Summa: Kan der Herr die impresa ohne gefahr in etlich gar wenig tagen verrichten vnd sich in puncto wider nach Beheimb wenden, so bin ichs zufrieden; solte aber solches langere Zeit bedürffen, so ist es besser, daß wir vns mehr als andere in Acht nehmen.

(In marg.): Im Veldtlager bey Schweidtnicz, den 6. July 1633.

An Holck.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(512.) Wallenstein an Hoff.

Feldlager bei Schweidnitz, 6. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vnd Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Was wir dem Grafen von Wrtby wegen derer von dem herrn Stadthaltern des Königreichs Böhmen begehrten relaxirung des verbots der traidtauffuhr auß Böhmen zuschreiben thuen, solches geben wir dem herrn ab dem copenlichen einschluff mit mehrerm zuersehen.

Alldieweiln nun dem herrn alle beschaffenheit vnd wie solches ohne abgang künftiger vnterhaltung des kayf. volks zuwert gerichtet werden könne, befandt:

Alß wirdt er auf gepflogene vnterredung mit obgedachtem Grafen von Wrtby hierunter dieß, was er am vortrüglichsten zu sein befinden wirdt, anzuordnen vnd handt darüber zu halten wissen.

Geben im Veldtläger bey Schweidnitz, den 5. July Ao. 1633.

(In marg.): Im Veldtläger bey Schweinitz, den 6. July 1633.
An Graf Holte.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(513.) Hoff an Wallenstein.

Pfraumberg, 6. Juli 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
guediger Fürst vnd Herr!

Euer fürstl. Gnaden thue vnterthenigst berichten, als nach dem des Hertzog Wilhelm von Weymar Volckh sich wider von Schleg¹⁾ auß gesamblet vnd auß Hoff begeben vnd biß ahn Eger gestreiffet, alß hab Ich, ob zwar die Kranitz genugsamb versehen, noch tausent pferdt vnd die Tragoner die vergangene Nacht wider zuruckh nach Eger geschickhet, mich aber zu den Herrn Altringer auß pfrembdt heut begeben, vmb zu uernehmen, was sein Intention wehre, vnd zu uerstehen geben, ihm, sowohl auch den Herrn Obristen Rupp, weilen Ihr Churfürstl. Durchl. auß Bayern mich täglich mit schreibung vmb succurs tormentirten, das es nit thunlich wehre Böhmen und die kaysl. artiglerie bloß zu lassen, auch über Ihr fürstl. Gnaden ordre zu schreiten vnd zu weit mich mit ihme impegniren, das Ich vff allen Nottfahl nit bei Zeiten bey Ihr fürstl. Gnaden in Schlesien sein könne; im gleichen gnugsamb Herrn Graff Altringer zu uerstehen geben, das, wan ich zu Ihr fürstl. Gnaden mit den anbefohlenen 10.000 Mann gehen solte vnd Herr Graff Colorado mit den vbrigen volckh auß Herrn Altringer anweisen, so wehre doch nit rathsamb, das obermelter Graff Colorado sich auß Behmen begeben könnte vnd die artigleria hinder

¹⁾ Schleiz.

Behmen bloß lassen. Da außserhalb aller frontirer (?) besatzung darin-
 is Maraginische, Tertzische vnd Adelshoffische fünff Compagnien zu
 ießen 10 Tertzischen zu Roß, werdt Ich Herrn Graff Colorado, wan
 : ganze Anzahl von 10.000 Man mitbringen solle, nicht mehr lassen
 vndt zwanzig compagnien zu Fuß, ungefehr 2000 Man starckh, vnd
 alb die Croaten 2000 Pferdt; von der Reutterey könnte er villeicht mit
 oaten vnd funffzehen hundert pferdt Herrn Ultringer assistieren;
 eitem succurs hatt er sich nichts kömptig zu uerlassen. Weilen dan
 ndt intentionirt gewesen, sich in die Neue Pfaltz zu logiren vnd Herrn
 nger von mir abschneidten, nachdem aber solches nit hat geschehen
 vnd er besorgt, wir mögten beide vff ihn gehen, hat er nach erobe-
 leumarchh, darin die Montecuculischen zimlich schlecht sich gehalten,
 uckh begeben, villeicht Ihr Churfürstl. Durchl. wider gegen München
 arme zu machen; also wirdt der Graff Ultringer müssen vff den
 rsten ein Aug haben vnd sehen, das München nit verbrandt wirdt.
 er hab mich nit vntersehen dörrfen, ihne auff sein begehren der örter
 as Voldch mit zu geben, sondern werdt mich morgen mit der Infan-
 id Reutterey in Behmen omb Dachau vnd die heidt elargern und
 en, das Ich in einen tag vff allen Nothfall hier zu Eger oder Walt-
 n sein, daselbsten mich pffhalten, Ihr fürstl. Gnaden forige ordre
 ben vnd erwartten, was Sy mir in einen oder andern weitter werden
 n, vnd verbleibe hiemit

Ihr fürstlichen Gnaden

untertheniger, gehorsamer Diener

H. H o l d.

Datum Frauenbergß, den 6ten July 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(514.) Wallenstein an Haugwitz.

Feldlager bei Schweidnitz, 7. Juli 1633.

acht 1c.

Waß wir der Statt Trautenaw wegen einnehmung einer anzahl
 u besserer versicherung des proviants zuschreiben thuen, 1) solches geben
 n herrn ab dem copeylichen einschluß zu ersehen.

Vnd erinnern Jhn benebens wegen vnterhaltung derselben die ge-
 verordnung zuthuen, auch auf alle weise dahin zusehen, damit ein
 theil proviant sowohl an biscoten als Brodt auf Glaz, damit dz
 lches aldort sicher abholen könne, zumahln man von Praumow nicht
 gs sicher darmit vortzukommen sein wirdt (sic), geliefert werde. In-
 dann der herr diesem wohl zuthuen weiß.

) Das Concept dieses Schreibens, vom selben Datum, theilt der genannten Stadt
 „etliches Vold“ dahin geschickt werde zur „versicherung der Prouiant;“ sie werde es
 ige verweigerung einzunehmen wissen.“ (Das.)

P. S.: Zu Glas muß allezeit auf 3 oder 4 wochen proviant vorhanden sein, wie auch zu Braumow. Die proviant auß dem friedtlendisch kan noch zum theil dorten bleiben, denn wenn der feindt weichen müste v wir ihm nachfolgen, damit wir der friedtlendischer proviant vnß bedienen köndten. Der herr disponire alles aufs beste vnd eilfertigste, damit dz v zu leben hat. Wirdts der herr vor nothwendig ansehen, zu versicherung v proviant etlich völd mehr nach Braumow von Crautenaw legen, v Veldtmarschalch Gallas wirdt deswegen die ordinantz dem Völd zu Crautenaw geben, auch wegen der execution.

(In marg.): Im Veldtläger bey Schweidtnitz, den 7. July Ao. 1633.
An Haugwitz.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(515.) Wallenstein an Feria.

Feldlager vor Schweidnitz, 8. Juli 1633.

Illustrissimo et eccellentissimo signore.

Dalla di V. E. de 11. Maggio vltimamente da me riceuta ho inteso ciò, che l'E. V. mi replica nel particolare del signore Cardinal Infante, in cui conformità gia mi persuado l'E. V. dourá hauer compreso dalla mia passata, per quanti e quali rispetti io giudichi non esser per modo veruno spediante al seruitio d' entrambe le MMAestá cesarea e catolica, he V. E. prenda per hora resolutione di trasferirsi con essercito nell' Imperio in riguardo delle perniciose consequenze, ch'indi ne verrebbero cagionate. Nel particolare poi, che V. E. propone circa il Regimento del Duca di Saxs, sicome io son certo, che V. E. resta persuasa, di quanto io desideri in ogni occorrenza di seruirla, cosi in questa trouerà senza appresso di il ritrouarmi hora in congiunture tali, che non possa essere, se non di notabilissimo pregiudizio all' arme della maestá cesarea et a tutto l'Imperio il priuarmi di gente per coedere le forze e ripari di molta consideratione, con quali la parte auuersa si mi oppone, con che baciando per fine a V. E. le mani le anguro ogni compimento di desideratissima prosperitá. Dal campo cesareo sotto Schweinitz, 8 Luglio 1633.

(In marg.): Signor Duca di Feria. 1)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(516.) Wallenstein an Golz.

Feldlager bei Schweidnitz, 8. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Edler, Gestrenger, besonders lieber herr Obrister.

Wir stellen außer allen Zweifel, Er vnser voriges vnterm dato den 5. dieses geferttigtes schreiben empfangen vndt, welcher gestalt der an-

1) Mit Ueberbringung dieses Schreibens wurde General-Quartiermeister G. Diodati betraut, welchem an ob. T. „zur Zehrung in angelegenen geschafften nachher Maylandt per Tauffent gulden“ angewiesen wurden. (Conc. das.)

dt der Waffen gegen dem Feindt aufgehebt, darauß verstanden haben
 de. Wie wir nun derer Ihm darbey notificirter vnserer meinung noch-
 ß inhaeriren: Also wirdt es derselben zu Folge dieß, waß sich gegen dem
 dt thun läßet, vor die hand zu nehmen vndt vortzustellen, doch in allem
 arfahm, damit ihme kein Spot wiederfahre, zugehen nicht vnterlaßen.
 rbey wir ihme hiermit zur nachrichtung ausiren thun, dz sich der feindt
 er bey Schweidnitz, wie in gleichen wier vns mit der armada befinden.
 sten hat vns der Graff Tertzka¹⁾ berichtet, daß seiner Rietmaister ainer,
 menß Peluiz, vndt dan ainer von der florentinischen reuterey, so anitzo
 Wilberg vntergeben, Gusswegg genandt, von feindt gefangen wor-

Weiln wier dan, wie es darmit eigendlich bewandt vnd auf waß waise
 es zu gegangen, zu wißen begehren, alß wirdt er vns seinen bericht
 gegenwertigen Curier darüber einschicken.

Geben im Veldtläger bey Schweidnitz, den 8. July Ao. 1633.

(In marg.): An Obr. Goltz.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(517.) Wallenstein's Bevollmächtigter an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, — Juli 1633.

Hoch vnd wolgeborner Herr Graf.

Gnediger Herr, Herr. Euer Excellenz seyen meine gehorsame
 enste nach eüffersten Vermögen ieder Zeit beuor, vnd soll Euer Excellenz
 ß empfangenen befelch meineß gnedigsten fürsten vnd Hernß in Vnder-
 nigkeit erinnern, welcher Gestalt bei der Römisch kayserl. Mayst. iezthoch-
 acht Ihre fürstliche Gnaden für Eur Excellenz daß prædicat hoch: vnd
 lgeboren zu geben gnediglich auß gewürdt vnd zue Bewilligung ge-
 cht haben.

Alldieweiln dan hochbesagt Ihre fürstliche Gnaden mir vorn ange-
 ter massen gnädigst befohlen, daß Ich solche von Ihrer kayserl. Mayst.
 angene gnädigste resolution, damit Euer Excellenz die hierüber gehörige
 edition oder diploma durch jemandt derselben Diener am kayserl. hoff
 icitiren lassen können, in vnderthenigkeit erinnern solle: Alß hab Ich
 hes obliegendem schuldigstem gehorsam nach hiemit verrichten vnd darbey
 enst zu Euer Excellenz beharlichen milten hulden vnd gnaden mich ge-
 sambst empfehlen sollen.

(In marg.): An Aldringer.²⁾

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

¹⁾ Adam E. Třpka sendet am 8. Juli ob. J. von „Weissen Roda“ den Courier
 ležal „an vnderchiedliche ortte“ nach Böhmen. (Gleichzeit. Abschr., Hofkanzleiarch. Wien.)

²⁾ Die Intimation des oben erwähnten kaiserl. Actes an die böhmischen Statthalter, und
 r gleichzeitig Gallas und Aldringen betreffend (gleichzeit. Abschr., Arch. Clary-Aldrin-
 Ceplig), trägt das Datum Ebersdorf, 11. October 1633.

(518.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 9. Juli 1633.

Ferdinand der Under von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, Lieber Whaim vnd Fürst. Wir haben D. E. gnedigsten vnd bericht wegen der Dennemarcshischen Interposition vnd des Arnheimischen tractats vnd Armistitij auß dem feldtlager vor Schweiniz, de dato sechsten July gestern nachmittag zu recht empfangen vnd darauff gnedigst verstanden, was d. Ed. mainung sey. sowohl wegen des orts vnd Tags, als auch der dennemarcshischen ermangelnden fürslege vnd von dannen auß begerten sichern geleitsbrieff halben, vnd welchermassen nunmehr wider den feindt mitt den waffen fortzugehen entschlossen worden.

Wie vnns nun zu sonderbarn gnedigsten gefallen gereicht, daß D. E. vnns über den maisten Puncten Ihre vernünfftige gedancken so außführlich vnd umbstendtlch zuerkennen geben, als haben wir auch Ihre mainung vnns in allem gnedigst mohl belieben lassen vnnnd vnns darauf gegen des Königs Ed. erklet, wie D. E. auß dem beyschluß mit mehrern wirdt vernemmen; überschickhen auch D. E. die gefertigten Saluos conductus, wie sie begert vnd von D. E. vormahls vnd ietzt gerathen worden, ohne daß wir zu noch mehrer abschneidung aller weitleüfftigkeit die Schwedischen expresse drein setzen lassen, vnd seint gedacht vnnsere bereit zu disem werck verordnete Gesandte, als principaliter den Hoch: vnd Wohlgebornen, vnnsern vnd des Reichs lieben getrewen Maximilian Grauen von Trautmanstorff, freyherrn auf Gleichenberg, Negaw, Burgaw vnd Dezenbach, vnnsern Gehaimen Rath und Cammerer, dann auch den Edlen, vnnsern Cammerer, auch Ersamen, Gelerten, Vnnsern vnd des Reichs lieben getrewen herman von Muestenberg, freyherrn auf Groß Koleschaw, Pombeyssel vnd Erdtberg, vnd Justum Gebhardten, der Rechten Doctorn, beede vnnsere Reichshofrätthe, mit genuessamer Plenipotenz vnd Instruction den nechsten noch von hinnen abzuferttigen, daß sie vermuthlich auf bestimbten Tag, als auf den drey vnd zwainzigsten diß monnats, Gott geliebts, in vnnsrerer Statt Breslaw eingelangen können.

Gesinnen derowegen an D. E. hiemit gnedigst, Sie wolle nunmehr dran sein, daß gedachte vnnsere geleits Brieff neben vnnsrer Antwortt des Königs Ed. zukommen, auch ober dem geleit von Vnnsrer Soldatesca allent halben gehalten, solches zu dem ende, wann es Zeit sein wirdt, publicirt, daß ander gelait dagegen in eadem forma einbracht vnd vnnsern Gesandten unter weegs, etwa nach Olmiz oder auf die Weiß, entgegen geschickt vnd ihnen allenthalben frey vnd sicher fortzukommen der weeg geöffnet vnd rein gehalten werde. Wir wollen ihnen auch gnedigst befehlen, daß, wann D. E. begert, sich mit denselbigen zu abbochiren, daß sie sich zu D. E. noch unter weegs begeben vnd mit deroselben alle habende notturfst communiciren oder, do es D. E. etwa von wegen Ihrer izigen Khriegshandlung oder anderer fürfallenden ver hinderung wegen nicht gelegen, zum wenigsten mit D. E. schriftlich

uen vnd dem andern, so zu disenn Fridenswerckh ihnen von vnns
ist vertrauet vnd aufgetragen worden, sich zuuernemen vnd dero
Einenden raths vnd guetachtens zupflegen.

Vnnd weil der Catholischen Gesandte bey vnns noch nicht ange-
haben wir an alle drey Vnns assistirende Chur fürsten, Mainz,
vnd Bayrn KEd., per aigenen currier nochmals geschrieben, daß sie
fort anher nach Wien befürdern wollen, damit, wann sie gleich nit
vnsern Gesandten zugleich nach Breßlaw raisen könnten, dannoch mit
ihnen volgen vnd hernach der Tractation beywohnen könnten, für welche
D. K., so baldt sie die geleits brieff von dem andern thail entpfangen
n, solche vnns bey Tag vnd nacht zueschickhen wolten; thette auch der
selbst recta thails Exemplaria auf Cöln an Chur Mainz Kd. dirigirn,
ir ihn dran erinnert, so möchts ihren fortzug desto schleüniger befürdern.

Vnnd weil es D. K. zuschreiben nach nunmehr so weit kommen, daß
mistitium mit dem von Arnimb aufgehört vnd wider ihn die Kay.
fortgesetzt, so leben wir zu D. K. des gnedigsten Vertrauens, sie
Ihren erkanten Valor vnd eyfer nach zue Vnser vnd des gemainen
rumblichen wohlstandt vnd besserung dieselben also incaminirn, daß
vnserer gerechten sach, auch die vorhabende Tractaten desto mehr auf
n thail erleichtert vnd Vnserer widerwerttige durch gewinnung der
n Vnsern eignen Erb-Königreichen vnd Landen mitt derselben vnuer-
ichen verterb vnd schaden nicht stabilirt werden möchten.

Weil auch die Tractaten in vnserer Statt Breßlaw fürgenom-
werden sollen, so haben Wir zu erhaltung gebüchrenden respects, sicher-
nd notturfst wegen der quartier, Victualien vnd zuefuhr an daß Ober
in Schlesien vnnd den Rath zu Breßlaw geschrieben, wie beygefügte
aufweist. Begehren demnach gnedigst, D. K. wolle zu sicherer Über-
ng dieser Original Schreiben einen andern aigenen Currier oder Veldt
eter dahin abfertigen vnd Vnns die Anthwortt zu Vnser vnd Vnserer
den nachricht vnuerlangt anher oder ihnen, den Gesandten, vnter weegs.
ie auf Olmütz vnd Neiß nemen werden, forderlichst entgegen schickhen.

An dem allem vollbringt D. K. Vnser gnedigst gefallen, vnd wir
ben deroselben mit Kay. gnaden vnd affection bestendig vnd zu forderst
han. Geben in Vnserer Statt Wien, den neündten July Anno
enhundert drey vnd dreyßig, Vnserer Reiche des Romischen im Vier-
en, des Hungarischen im Sechzehenden vnd des Böhmischen im
ehenden.

ferdinandt.

P. H. v. Stralendorff.

Ad mandatum Sacae Cæsae Maiestatis proprium:

Arnoldin von Clarstein.

(In tergo:) Röm. Kay. May., 9. July; zur Kg. geben 17. ejusdem 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-H. Wien, W. II.)

(519.) Beilage I: K. Ferdinand's II. „salvus conductus“
für die dänischen Gesandten.

Wien, 9. Juli 1633.

Wir Ferdinandt der Under, von Gottes Gnaden erwölter Römischer Kaiser etc. etc. thun Ihndt, demnach auf des Durchleuchtigsten Fürsten, Herrn Christian des Vierten zu Dennemarch Norwegen, der Wenden und Gothen König, Herzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dietmarschen, Grauen zu Oldenburg und Delmenhorst, unsers besonders lieben Freundt undt Oheimbs, freundtliche Interposition zwischen uns undt denen uns assistirenden catholischen Churfürsten und Stenden des Reichs und denen in anno sechczehen hundert ain und dreyßig zu Leipzig beyssamen gewesen undt dem daselbst gemachten Schluß zugethannen, auch Chur-, Fürsten und Ständen des Reichs sambt ihren consöderirten und assistirenden zu widerbringung des gewünschten Friedens eine güettliche tractation und Handlung in unserer Statt Breßlaw auf den 23. Tag July dieses laufenden Monaths außgeschrieben, dazue von uns durch hochgemelts Königs Lieben für den andern theil und dessen Abgesandte ein frey sicher gleidt begert, daß wir zu mehrer erzeigung, wie hoch uns angelegen sey, des heyl. Römischen Reichs und unserer Erb Königreich und Länder Friedt und ruche zu befürdern, erstgemeltes Glaidt, als hiemit geschicht, zu ertheilen ganz geneigt gewesen; vund befehlen darauff Crafft dises allen unsern und des Reichs Chur-, Fürsten und Stenden, auch unsers Erb Könngreichs Böhemb und dessen incorporierten Landen Mähren, Schlesien und Lausnitz zuegethannen Fürsten, Ständen und Underthannen und Einwohnern, so wol allen und jeden unsern hohen und niedern befelchshabern, insonderheit unserer Soldatesca zu Roß und Fuß, wo und welcher endt dieselbe gelegen, auch allen darüber commandirenten Generaln, Obristen, Rittmeistern, Hauptleuten und officiern, daß sy alle die jenige Gesandte und abgeordnete, welche von obgemelten zu Leipzig beyssamen gewesen und obbemelten Schluß Verwandten Chur-, Fürsten und Ständen des Reichs und derselben allyirten und assistirenten Schwedischen und andern iren Beystandten zu gedachter Fridtshandlung nach Breßlaw geschickt würden, von dato dieses brieffs, so lang die Handlung weren wirdt und nach derselben, souil sy Zeit zu ihrer rückreise bedürffen, mit allen bey sich habenden Leüthen, Dienern und Zugehörigen, auch allen ihren Rossen, Bagagien, und was sy sonst mit sich führen, nichts außgenommen, frey, sicher, ungehindert und vnauffgehalten nach unserer Statt Breßlaw und von dannen wieder ab: und zue:, so oft und viel sy wollen, ziehen und reißē, auch sy daselbst und aller ortten frey passiren und repassiren laßen und ihrer theinen einige hinderung oder beleidigung weder mit Worten noch Werken zuefügen oder geschehen lassen sollen, es werde gleich bey solcher güettlichen Handlung verrichtet, was da wolle; da sy auch curier oder die Ihrige hin: und wider zuuerschickhen hetten, sollen solche ebenmäßig frey passiren und repassiren können. Solches meinen wir ernst-

vnd bey Vermeidung vnserer hohen Straff vnd Vngnadt, zue Vrkundt
brieffs besiegelt mit vnserm aufgetruchtem kaiserl. secret Insiegl. Der
z in vnserer Statt Wien, dem neuntten Tag des Monaths July Anno
Vnserer Reiche 1c.

(In tergo:) Saluus conductus legatorum Regis Daniæ ab Imper.; zur
Reg. geben 15. July 1633.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(520.) Beilage II: K. Ferdinand II. an K. Christian IV.
von Dänemark.

Wien, 9. Juli 1633.

Wir Ferdinandt 1c.

Wir haben auß Euer Liebden Schreiben de dato 15. May [so vnns
erst den 29. Juny nechst abgewichenen Monats geliefert worden] freunt-
verstanden, waß Sie vnns auf Vnsere an Sie den 9. february abgan-
erklherung wegen dero Dnß von Jhro offerirten güetlichen Interposition
twortet vnd welcher gestalt Sie zu derselben würckhlichen fortstellung
e Statt Preßlaw für den besten vnd bequemsten orth gehalten, auch
ein allgemainen tag auf den 23. July dis Monaths einzukommen
eschrieben, was für gesandte sie ihres theils darzue deputiert vnd was
in glaidt sie für den anderen thail an Dns begert.

Wiewohl wir nun nicht zweiffen, es werde Euer Liebden dazwischen
re freunt: öhmliche Erinnerung de dato vlt. Aprilis wegen dieses Werckhs
kommen sein, so haben wir doch vnerwartet deroselben fernern Antwort
och mehrer würckhlicher bezaigung Vnserer beharlichen friedtferttigen In-
n, vnd das wir ihe nichts liebers sehen, alß das die gewünschte ruhe
wolfarth im Reich teutscher Nation durch güetliche weeg vnd mittel
les erlanget werden möchte, Dns baides, den Tag vnd Ortt, gefallen
vnd nicht allein vnserere fürnemme, der sachen Rhündige, friedtliebende
idte, alß principaliter Vnseren gehaimben Rath [titul.] Grauen zu Traut-
ßdorff, sodann [titul.] Herrn von Questenberg vnd Justum Geb-
ten, der Rechten Doctoren, mit gnuegsamer plenipotenzen darzue ver-
et, sondern auch solches denen Dns assistirenden Churfürsten mit aigenen
er insinuiert vnd sy ermahnt, die ihrigen vnuerfaumbt einiger Zeit nun-
o an denselben Ortt vnd zu bemelten Tag so schwindt alß immer möglich
esfalß mit gnuegsamer Vollmacht fortzuschickhen; versehen Dns auch
dtlich vnd gnedig, das Sy solchen allerdings nachkommen werden.

Unbelangende die sicherungs brieff, haben wir dieselbigen in decuplo
ll die jenigen Chur-, fürsten vnd Stendt, welche Anno 1631 zu Leibzig
mmen gewesen vnd solchen Schluß beygewohnt haben, in specie auch
ie Schwedischen vnd alle andere, so mit ihnen allyrt vnd denenselben
enz gelaistet, auf maß vnd weiß, wie Euer Liebden Dns freuntlichen
et, außferttigen vnd Vnserem General des Herzogen von Meckelburg
friedtlandt Liebden zugeschickht, mit der erinnerung, dieselben Euer

Liebden oder den Irigen, zu welcher Zeitt es nun erfordert würdt, zu vber-
senden, haben auch Sr. Liebden befohlen, solche bey vnser vnterhabender
Armada aller Orttten zu publiciren vnd, das denenselben richtig nachgelebet
werde, in acht zu haben; vnd da noch iemandts mehr hiebey in specie zu-
gleiten were, wolten Wir dasselbe alles Euer Liebden hiemit vollmecht-
heimbgestellet vnd, weme Sie dißfals vnserthalben ein frey sicher gelaidt v-
sprechen wurden, dasselbe in Crafft dieses für das Vnserige gehalten, an-
das solchem allerdings nachkommen werden solle, gleich alß wann es v-
Vns selbst außgangen were, Vns erbotten haben.

Wir versehen Vnns aber genzlich, es werd auch Euer Liebden von
anderen theil dergleichen für Vnsere vnd der Vns assistirenden Chur., fürsten
vnd Stende Abgesandte albereith zu weg gebracht vnd gedachtes Vnnsers
Generals Liebden nunmehr, weil die Zeit herbey nahet, eingeschickt haben
oder doch vnuerlengt nachmalß einschickhen vnd bey deren Soldatesca eben-
messige Verordnung befördern, damit gedachte Vnsere vnd der Vnns assist-
renden Gesandte gleichfahls sicher ab: vnd zue passiern mögen. Wann auch
Euer Liebden etliche exemplaria von deß andern theils Glaidtsbrieffen starckes
gerathen wegs nach Cöln an Chur Mainz Liebden übersenden thette, wie
wir hiemit, das Euer Liebden es vnbeschwerdt thuen wölle, Sie freundtlich
ersuchen, wurde es für die Jenigen, die ire Gesandte etwa des vnichern
weiten ombwegs halben noch nicht abgeferttiget, zu desto schleüniger fortraife
dienen, sintemahl anderer gestalt, da die gleitsbrieffe erst von der Glidh-
statt biß hieher vnd von hinnen nacher Cöln geschickt werden solten, fast
dreyfache Zeit erfordert wurde.

Vnd wie wir in dem ganczen Werckh zu Euer Liebden ein sonder-
bares guetes Vertrawen gestelt, auch derowegen ihre nachmahlige friedtliche
bemüehung mit freundt: öhmlichen, dandnehmigen gemüeth erkennen:
Also verhoffen wir, es werd dieselbe ihrem vorigen dabey beschehenem gueten
erbiethen nach ihr solches dergestalt angelegen sein lassen, daß es dem ge-
mainen Vatterlandt zum erwünschten friedens standt vnd Vns zu weiteren
angenommen willen vnd gefallen mög geraichen. Dero Wir zu erweigung
angenemmer freundschaft, Lieb vnd allem guten iederzeitt wollgenaißt ver-
pleiben. Wienn, den 9. July Anno 1633.¹⁾

(Gleichzeit. Abschrift das.)

(521.) Beilage III: K. Ferdinand II. an den Rath zu
Breslau.

Wien, 9. Juli 1633.

Ferdinandt der Ander 1c.

Liebe getrewe. Ihr werdet Zweiffels ohne nachricht haben, waß
ein Zeithero in vnserm Landt Schlesien zwischen vnserer kaiserlichen vnd

¹⁾ Die Originale dieses und des vorgehenden Schreibens übermittelt Wallenstein d. d.
feldlager bei Schweidnitz, 15. Juli ob. J., dem Gen. Hoff mit dem Auftrage, dieselben dem
Könige von Dänemark „eilsfertigst zu übersenden“ und wegen „vnverzüglicher Zufertigung dero
vom gegentheil für Ihr. Kay. Mai. vnd dero assistirender Chur., fürsten vnd Stände gesandten
erwartender geleitsbrief erinnerung zu thun.“ (Conc. das.)

erster Widerwertigen Armada in einem vnd dem andern vorgelauffen, wollen
 aber hierauff ferner nit bergen, wie daß wir vnß auff deß Königs zu
 innenmarck beschehene fleißige Interposition gnädigst resoluirt, in unserer
 anuertrauten Hauptstadt Breslaw auff den 23. dieses eine Zusam-
 kunfft halten zu lassen vnd auch vnser theils, so wol als auff der Widri-
 seitten beschehen wirdt, unsere kaiserl. Gesandten dahin abzuordnen.

Damit nun zu derselben, wie auch insonderheit der königl. Dene-
 markischen Gesandten accommodirung in der Zeit guete Bereitschafft gemacht
 , wann alsdann die Gesandten eines vnd deß andern theils alda hin erschei-
 werden, alles vnd iedes in gueter ordnung vnd richtigkeit gefunden
 de, als haben wir Euch dessen hiemit in gnaden erinern wollen, mit
 digstem befehl, daß Ihr darauff gedacht seyet vnd gemessene Verfügung
 et, damit so woll die königl. Dennemarchische vnd andere:, als zuförderst
 ere kaiserliche Gesandte mit bequemen Losamenten versehen vnd aller-
 s gegen ihrer bezahlung bestens vnd wol tractiret, nicht weniger auch an-
 rhandt Victualien vnd anderen sachen die zufuhr richtig bestellt vnd ver-
 riet werde; insonderheit aber wil vonnöthen sein, zuuerläßliche fürsehung
 thuen, auff daß menniglich guete sicherheit habe, aller aufflauff, Rauff:
 > Schlaghändel vnter dem gemeinen Pöfel verhüetet vnd niemanden einzi-
 gewalt oder thätigkeit zugefüget sondern vielmehr einem ieden aller ange-
 zmer will vndt freundtlichkeit der gebür vnd möglichkeit nach erwiesen,
 lebens aller, auch auf die Stadt vnd derselben trewen vermach: vnd Ver-
 hrung guete Obacht gegeben, denen feindtseligen machinationibus nichts
 hangen sondern sich allerseits wol fürgesehen werde, gestalt Ihr dann
 ernen trewschuldigsten Pflichten vnd vnserm zu Euch habenden Vertrauen
 & solches alles wol in acht zu nehmen vnd in einem vnd dem andern
 ffige bestellung zu machen, auch hieran vnsern gnädigsten Willen vnd
 inung zu vollziehen vnd vnß auff dieses Ewern schuldigen gehorsamb zu
 ichten wissen werdet.

Wien, den 9. July Anno 1633.¹⁾

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(522.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 9. Juli 1633.

Ew. kay. Mai. werden sonder Zweifel aus dem Jhro von der kön.
 würd. zu Dennemark Norwegen bereits zukommenem schreiben gnädigst
 nommen haben, was an dieselbe Sy wegen Veränderung des vor diesem
 er den Zoll auf der Elbe ausgefertigten diplomatis gelangen lassen.

Alldieweil nun wolgedachte kön. Würd. nicht allein solch Ihre be-
 hren aniezo wiederholen sondern auch zu verhüttung allerhandt künfftig
 sorgender querelen vnd zu mehrer Ihrer versicherung gern sehen, das die

¹⁾ Eine vierte Beilage ist die gleiche kaiserl. Intimation vom selben Datum „an den
 Erantsverwalter in Schlessien etc.“ (Heinrich Wenzel v. Münsterberg und Wels.)

Ew. Mai. zur revision überschifte Zollrolle von dero ausdrücklich beliebt und darüber ein sonderlicher consens und approbations brief ertheilet werden möchte:

Als bitte E. Mai. ich hiermit gehorsamst, Sy geruhen in ansehung des für dero hochlöblichstes Erzhhaus und des allgemeinen wesens besten von hochgedachter Kön. Wüld. beständigst bezeugenden sorgfältigen eifers Ihre über voriges auch noch in diesem zu gratificiren und gnädigst zu verfügen, damit berührte confirmation der aufgerichteten Zollrolle ausgefertigt und mir zu weiterer richtigen bestellung zugeschicket werde.

(In marg.): Im Veldtlager bey Schweidtnitz, den 9. July Ao. 1633.
An Ih. Kay. May.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(523.) Wallenstein an Holst.

Feldlager bei Schweidnitz, 9. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn am 2. dies datirtes nebenst beygeschlossenen der Kön. Wüld. zu Dännemarf Norwegen schreiben der Zolsconcession auf der Elbe halber zurecht empfangen.

Wie wir nun darauf alsbalden Ih. Kay. Mai. so wol des hertzogs zu Crommaw und herrn Bischofs zu Wien¹⁾ Id. hochbemeldter Kön. Wüld. intention gemess, auch Ihre selbst darauf in antwortt, wie der herr solches aus den copeylischen einlagen mit mehrem zu ersehen, zugeschrieben: Also haben wir Ihm zugleich die originalia, umb dieselbe nach belieben an gehörige ohrte zubestellen, beyvermahret übersenden wollen.

(In marg.): Im Veldlager bey Schweidnitz, den 9. July 1633.
An Holst.²⁾

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(524.) Holst an Wallenstein.

Pilsen, 9. Juli 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Hertzog,
gnediger fürst vndt herr.

E. f. Gn. gnediges Befehlig sub dato den 5. July habe Ich heut zu recht empfangen vndt alsobaldt durch einen eigenen Curierer solches herrn Graff Altringern zuuerstehen gegeben, welcher vergangenen Mitwoch³⁾ mit mir sich vnterredet gehabt zu Pfrembt in der Pfaltz, vndt nachdem der feindt, als Horn vndt Ochsenstern, wie auch Hertzog Berent sich

¹⁾ Die Concepte dieser beiden Intercessionschreiben vom selben Tage dat.

²⁾ In einem zweiten Schreiben obigen Datums wiederholt Wallenstein den am 6. Juli ertheilten Befehl (s. Urk. Nr. 511, S. 427), welchem Holst genau zu „inhaeriren.“ — An demselben Tage sendet er den Grafen Adam E. Trčka an Haugwitz, ihm „unterschiedliche sachen anzudeuten“, denen er „würklich und vnfehlbar nachzukommen“; gleichzeitig erhält Stedele Weisung wegen der Proviantzufuhr von Neisse nach Frankenstein. (Concepte dat.)

³⁾ D. i. 6. Juli.

zurück vff **Donnenwerth** sich wieder begeben, hat herr **Ultringer** auch auff **Regenspurg** seinen Marsch zu genommen. Die **Ordinantz** ist sonsten von hochermelten herrn **Churfürsten** dem **Ultringern** gegeben, daß, wan Ich mich mit ihm coniungirte, sollte er den feindt schlagen, welches besser zu sagen als zu thun; solte Ich mich nicht mit ihme coniungiren, sollte er doch allein mit den feindt schlagen — welches Ich besorge vff ein **Lamen** (?) möchte außlauffen, den Ihre **Churfürstl. Durchl.** vermeint, ihren **Ländern** ein ohnmüegliches, die **armada** länger zu vnterhalten. Mir hat man angemuetet, Ich sollte auß **Böhmen**, wan Ich schon die **Prouiant** in der **Pfalz** ließe nachführen, entlichen, weilln die **Churfürstl. Rätthe** vndt herr **Ultringer**, als der numehr von Ihre **Churf. Durchl. Ordinantz** dependiret, sich besorgten, **München** möchte angegriffen werden; als hab Ich dero örtter hin mich mit ihnen zu coniungiren, wie dan auch etwas **Volk** zu hülffe zugeben keine **Ordre** gehabt, die **Regimenter** von der böhemischen **Gränze** wieder zu rüffe also elargeret, daß sie zu leben vndt nicht gar ruiniret, auch in ein phar tage bey einander sein können. Die anbefohlene zehen tausent **Man** sein in bereitshaft, vndt erwarte täglich, was **J. fürstl. Gn.** weiters wollen anbefehlen. Im vbrigen habe Ich herrn **Graff Strozzy**, **Obristen Holtz** vndt **Hl. Veltmarschalck** **Seitnambt Hatzfeldt** bey **Eger** **Ordre** erteilet, vber die **Gränze** vndt, woe sie sonsten können, dem feindt allen abbruch suchen zu thun, vndt was vber die anbefohlene zehen tausent **Man** an **Vold** vbrig verhanden, will Ich nicht mit feyren, wo nur etwas sich thun leset; den dieses **Vold**, so stündtlich alart muß sein, kan Ich mich nicht vnterstehen anderwärts weit zu impegniren. Befehle mich hiemit in **J. f. Gn.** beharrlichen gnade vndt verpleibe.

E. f. Gn.

Pilsen, den 9. July 1633.

unterdänigster, gehorsahmer Diener

H. Holdt.

(Orig. m. S., St.-M. Wien, W. I.)

(525.) Wallenstein an K. Christian IV. von Dänemark.

Feldlager bei Schweidnitz, 10. Juli 1633.

Durchleuchtigster, Großmechtigster König 1c.

Ewr Königl. Würd. schreiben vom 30. abgewichenen Monaths May haben wir sambt dem einschluff zurecht empfangen vnd, was Sy an vnß derer von Ihr Kay. Mayt. beehrten approbation der überschifhten **Zoll taxa** halber gelangen lassen, darauß mit mehrem verstanden.

Wie nun Eur Königl. Würd. wir in allem dem, so Ihr vnß zubefehlen beliebt, stets bereitwilligst wissen, also haben wir alßbalden dero intention gemeß an höchstgedachte Ihr Mayt., sowoll ettliche dero vornembste **Rätthe**¹⁾ die gehörige schreiben abgehen lassen, nicht zweiflende, Ihr Mayt.

¹⁾ S. Urk. Nr. 523, S. 438.

deroselben hierunter zu gratificieren geruehen werden. Im übrigen, wo ~~Es~~ königl. Würd. vnß weitthers etwas anzubefehlen belieben wirdt, werden wir ~~wir~~ solches bey aller sich hierzue ereygender gelegenheit nach eusersten vermögen, zumaln wir vnß für eine sondere hohe gnadt vnd Ehr, Ihro zudienent, schätzen, mit beständigstem eyfer zu verrichten nicht vnterlassen. Ine ~~des~~ beharrlichen gnaden Vnß vnderdienstlich befehlendt. Geben im Veldtlager bey Schweidtnitz, den 9. Monathstag July Anno 1633.

Albrecht 2c.

(In marg.): Im Veldlager bey Schweidnitz, den 10. July Ao. 1633.

(In fine:) An König auß Deneemarch.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(526.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 10. Juli 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Alß die Armada zwischen Schwandorff vund Naburg ankomen vund Herr Veldtmarschalckh Graff Holdtche das Volckh an denen Grenitzen zusamen ruggen lassen, hat der feindt sich mit seiner armada wiederumben gewendet, auch gegen Weissenburg vund Donawerth begeben, die Statt Neumarch aber starckh besetzt hinderlassen; beede Vestungen Wiltsburg vund Liechtenau thuen gleichsam durch seine, deß feindes, quartier blocquirt pleiben; allem ansehen nach ist derselb vorhabs, ain orth nach den anndern in sein gewalt zu bringen, auch nach vnd nach die ganze Ober-Pfaltz zu occupiern vund sich also zu losiern, das Herr Veldt Marschalckh Holdtche vund Ich gleichsam vnuermertcht von einander separiert vnd vnß die glegenheitt benomen werden möchte, vnß mit sicherheit zu coniungieren, wie dann glaubwürdig berichtet worden, das deß feindts Intent fürnemblich dahin angesehen seye. Wan dan ain hohe notturfft sein will, zeitlichen auff mittl zu gedenccken, wie dem feindt sein dissegno gebrochen werden möge, zumal an deme viel glegen, das die Ober Pfaltz behauptet vnd das Königreich Behem dardurch bedeckht werde, solches aber nicht woll beschehen kan, alß lang die Statt Neumarch nicht recuperieret vund der feindt da dannen weggebracht sein würdt: alß habe Ich Herrn Veldt Marschalcken Holdtche ain solches auisiert vund denselben ersuecht, weilen das Volckh ohne das an denen Grenitzen sich befindet, ob er sich gefallen lassen wolle, mit souiel Volckh, alß immer zu entrathen, gegen Amberg zu auanziern, damit Ich durch sein ankoufft in souiel gesterckht, den Ruggen sicher haben, Neumarch mit sicherheit in eil recuperieren, Wiltsburg vnd Liechtenau succurieren vnd, wan der feindt auff mich anziehen wurde, demselben mit beederseiten Volckh resistiert vund abbruch getan werden möge. Ich verhoffe, Euer fürstl. Gnaden werden sich ain solches auß angezogenen Ursachen in gnaden gefallen

al Herr Veldt Marschalck Holckhe yedeßmals vnd in wenig tagen
en in Behem sein kan.

In Elsaß vnnnd sonderlich mit Breysach stehen die sachen sehr
Herr Veldt Marschalck von Schawenburg befindet sich daselbst
loquiert; verhoffe, der liebe Gott werde Euer fürstl. Gnaden gnade
n wider den feindt in Schlesien verleihen, damit alßdan auch dieser
en betrangten geholffen werden möge. Thue deroßelben beynebens
stendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Regenspurg, den 10. Juli 1633.

Euer fürstlichen Gnaden

hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-A. Wien W. I.)

527.) Ossa an Wallenstein.

Wien, 10. Juli 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
gnädiger Herr, herr.

E. frl. Gn. seindt meine vnderthänige schuldig vnd gehorsambe
ersten fleißes iederzeit zuuor.

Begen E. frl. Gn. thue ich mich vnderthenig bedancken der mir
gnadt des Tyrolischen Commando halber, vndt weil die leütthe der
selzam, alß bitte E. frl. Gn. ich vnderthenig, mir ein Patent deß-
auch schreiben an die Erzherzogin zuertheilen vnd, weil die am
wie auch an Tyrolischen gränitzen gelegene Guarnison, alß Ein-
ynau, Oberlingen, Kempten vnnnd Memmingen, fleißiger
ttig vndt den Tyrolischen landen an Conseruation derselbigen gele-
che auch vnter meine verordnung bleiben mögen, doch vnterm
des herren Veldt Marschalcks Grauens von Aldringen, den
ren Veldt Marschalcken Schawenburg vnd Aldringen zuge-
nitt mir vertraulich zu correspondirn; vnd weil der orten der vnter-
schwehr hergehet, bitte E. frl. Gn. ich vnderthenig, mir die gnadt
weil die Statt Kempten 8000 fl. hinderstellige Contribution von
1 Jahren schuldig ist, mir, wann ichs bekommen kan, zu einer
sta auß gnaden zu geben, weil mir meine mittel ieziger Zeit alle
sein.

Solches will ich, wie one dz schuldig, vmb E. frl. Gn. vnderthenig
dienen, dieselbe göttlicher allmacht vnd mich Ihro zu gnaden be-
Datum Wien, den 10. July 1633.

E. frl. Gn.

vndertenichger
Wolff R. v. Ossa.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(528.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 12. Juli 1633.

Albrecht zc.

Hoch vnd Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wir haben deß Herrn am dritten dießes datirtes schreiben zurecht empfangen vnd, waß an vnß Er derer in Neumarkh gelegenen Montecuculischen Compagnien zue fuesß, dann auch desselben gehaltenen Reutterey, sowol derer mit dem Veldtmarschalkh Grafen Holkha vorhabender coniunction halber gelangen laßen, darauß mit mehrem verstanden.

Souiel nun bemelte Montecuculische Compagnien zue fuesß anlangt, weillen wir anderweit in erfahrung kkommen. daß sich dieselbe in defendirung Neumarkh gar öbel gehalten, wirdt der Herr solcherwegen eigentliche information einnehmen vnd dann darüber die Verordnung thuen, daß gegen denn Verbrechern mit würcklicher ernster demonstration verfahren werde; sonsten wollen wir von den Herrn, waß mit dennen noch öbrigen Officirern vnd Knechten vor die handt zu nehmen, am vortrüglichsten förderlichsten berichts gewertig sein. Die hinterlassene Reutterey aber betreffent, wolten wir selbige des Herrn vorschlag gemeiß den Veldtmarschalk Leuttenant von Scherffenberg vor andern gern gegönnet haben; weillen wir vnß aber bereiths vor etlichen tagen, solche dem Grafen von Cronberg, welcher dieselbe zu armiren vnd zu compliren versprochen, zu untergeben resoluir¹⁾ lassen wir es nochmahls darbey verbleiben, vnd wirdt der Herr denselben berürter Reutterey für einen Obristen anzuzaigen, auch ihme solcherwegen beygefügte schreiben vnd patent zuzustellen wissen; dabey wir dann, weiln bemelter Graf von Cronberg in Chur-Bayrischen Diensten vnd bey dero Armée General-Wachtmeister ist, vnß nicht zuwider sein lassen, daß er in selbigen Diensten, dafern es ihne beliebt, einen weg alß den andern verbleibe vnd berührte Reutterey durch einen Obristen-Leutendantt commandiren lasse; doch auf alle weise auf deren complir: vnd armirung bedacht seye.

Schließlich die mit dem Veldtmarschalkh Holkhen praetendirte coniunction belangent, haben wir deßwegen ordinantz, wie weith sich derselbe hierunter einlassen solle, ihme, wie der Herr auß dem copeylichen einschluff zu ersehen, bereits zugeschicket, darbey wir es dann nochmals allerdings bewenden lassen, vnd wirdt dahero der Herr sich darnach vnd nicht, waß von dem Grafen von Wolfenstein oder andern Ihm hierunter wiedriges zugemuttet werden möchte, zu halten wissen.

Geben im Veldtlager bey Schweidtnicz, den ailfften Monathstag July Anno 1633.

(In marg.): An Altringer.

Im Veldtlager bey Schweidnitz, den 12. July 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Ein bezügl. Patent datirt feldl. bei Schweidnitz, 10. Juli 1633. (Conc. das.)

(529.) Wallenstein an Holf.

Feldlager bei Schweidnitz, 12. Juli 1633.

Albrecht ꝛc.

Hoch vndt Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Wier haben deß herrn schreiben vom 6. dieses zurecht empfangen vnd, was vns er in einem vnd anderm, insonderheit derer von ihm der enden mit dem vnterhabenden Vold gemacht anstellung halber berichten thut, darauß mit mehrer verstanden. Allermassen Wier nun mit aller derer von dem herrn vns notificirter disposition wol zufrieden vndt darob ein sonderbares vergnüegliches gefallen tragen:

Also thuen wir Ihm zu seiner nachrichtung dieß, waß vns der Veldtmarschalck Graff von Altringen, wir auch darauß demselben in antwort zugescrieben, hiermit communiciren, deme der herr also vnser vorigen ordinantz gemess zu inhaeriren wissen wirdt. Geben im Veldtlager bey Schweidnitz, den 11. July An. 1633.

(In marg.): An Holfha.

Im Veldtlager bei Schweidnitz, den 12. Juli 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(530.) Wallenstein an die Bewohner der fürstenthümer
Croppau, Jägerndorf, Oppeln und Ratibor.

Feldlager bei Schweidnitz, 13. Juli 1633.

Wir Albrecht ꝛc.

Geben Allen vnd Neden der herzog: vnd fürstenthumer Croppa, Jägerndorf, Oppeln vnd Ratibor, Geist: vnd Weltlichen, hohen vnd niedern standspersonen vnd samentlichen Einwohnern hiemit zuuernemen:

Demnach zu beförderung Jh. Kay. Mai. dienste wir den [tit.] Carl freiherr von Strasoldo nacher vorbemelten fürstenthümben vnd deren ohrten abgeordnet, alle demienigen, so ihme der Veldtmarschalck Graf Galas vnd Veldtmarschalck Reutenannt von Jaw zu vortsetzung höchstgedachter Jh. Mai. diensten iedesmal auftragen werden, mit allem ernst vnd fleiß nachzukommen:

Alß ist an alle vnd iede obbemeldte berürtter fürstenthümer [ꝛc.] standsgelühr nach vnser freundliches ersuchen, gnädiges gesinnen, begehren vnd ermahnen, daß sie vorbenentem von Strasoldo Crafft diß vnser offnen patents zu effectuir: vnd erhaltung desiehnigen, so ihme zu Vortsetzung Jhr Kayl. Mtt. diensten aufgetragen werden möchte, alle guetwillige assistenz, gewürigen vorschub vnd würckliche vnweigerliche beförderung wiederfahren lassen wollen, inmassen wir nicht zweifeln, weils solches zu beförderung Jhrer Mtt. diensten, auch dem Vaterlandt vnd ihnen selbst zu guetem angesehen, sie sich hierunter wilffährig erweisen vnd anderes sonst ihnen daraus erwachsendes vnheil verhüten werden.

(In marg.): Veldtlager bey Schweidnitz, den 13. Juli 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(531.) Holf an Wallenstein.

Pilsen, 13. Juli 1633.

Durckleuchtiger, hochgeborner hertzog,
gnädiger Her.

Ew. fr. gn. wirtt auß beyligende originall schreibung hern Graff Altringers sehen, mitt was motiven er mig veruhrsachett, mig gegen Amberg, doch nuhr mitt 50 Compagnie unarmirett Reuterey vnd 5000 man zu fuß vnd ohne pagasche auff ein 9 oder 10 dege Zeitt zu incaminieren bewegen thuett. Ich werde kimpftig Sambsdag¹⁾ erst zu Walthausen sein, erwartend im mittels, was die 2 Curier, soe noch auß bey E. f. gn., bringen werden. Habe immittels alles soe bestellet, das ich kan alsobald hinarischen, woe es Ihre Fürst. gn. gnädigst befehlen. Es sein sonsten außs new verhanden 400 Centtner pulwer bey dem Binago; bitte umb ein befehlig, das er mihrs soll folgen lassen; als will ichs alsobald auff Tabor und Pilsen verteilen.

Sonsten werden alle sachen, wie auch die übrige kleine stücklein, die kimpftig wochen fertig. Bitte nuhr unterdänigst omb etwas geltt zu erkauffung der resterende Pferd und abzahlung des Stuckgießers.

Verbleibe, weill ich lebe,

E. f. g.

unterdänigster, getreuer Diener
H. Holf.

13. July 1633, Pilsen.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(532.) Beilage: Aldringen an Holf.

Regensburg, 10. Juli 1633.

Gleich indem Ich in Werckh gewesen, diese Stundt ein aignen zu meinem hochgeehrten Herrn abzufertigen, ist mir sein geliebts schreiben vom 9ten dies eingebracht worden. Habe darauß ersehen, waß demselben vntterm dato 5ten dieß von Ihr fürstlichen gnaden hertzog zu Mecklenburgk Fridlandt 2c. einkommen. Ihr fürstl. Gnaden Schreiben, so mein hochgeehrter Herr mir communiciert, ist den 5ten dieß abgangen. Ich verhoffe, derselb werde inmittlß auch empfangen haben, waß sye vntterm dato 6ten dito demselben yberschriben, in massen mir ein solches in Abschrift participiert, mich auch vntterm gleich meßigen dato auf mein vorige schreiben beschaiden, wie mein hochgeehrter Herr Graff auß beyligenten Abschriften, des seinigen vnd des meinigen, vnbeschwer ersehen, auch darbey vernehmen welle, waß Ihr fürstl. Gnaden sich erklehret haben. So nun Ihr fürstl. Gnaden gnedige Intention Ich dahin versteh vnd eingenommen, da fern gehlichen etwaß gegen dem Feindt zu verrichten vnd gleich woll Behemb in keine gefahr gesetzt

¹⁾ D. i. 16. Juli.

derffte, daß mein hochgeehrter Herr Graff sich mit ein acht: oder
 usent Man [doch ohne Bagagien vnd allein mit etlichen Regiment
 1] mit mir coniungieren möge, solches aber vnserm beederseits gutt
 remittiret haben, alß habe Ich dem Werckh etwaß nach gedacht vnd
 gen Zuestant so weit erwogen vnd considerieret, weilln der feint
 armada sich wiederumb nach Conawerth retirieret, daß nicht woll
 , denselben an so weit abgelegnen örther zu suchen, alß lang man
 ysamen bleiben vnnnd die freye handt haben kan, den feindt allent-
 u verfolgen; weilln mir aber beygefallen, meinen hochgeehrten Herrn
 selbstn auch bewußt, daß bey occupierung der Statt Neumarkht
 im Centro zwischen Regenspurg vnnnd Nürnberg, auch Ingel-
 id Amberg gelegen] der feindt so vil glegenheit vnd mitl gewonen,
 zu fortseczung seines intents daselbst zu Neumarkht jedesmall
 ice d'arme haben vnnnd seine macht daselbst versambeln, mein hochge-
 Herrn vnd mich von einander separieret halten, vnß auch also ge-
 vnd in solcher Eyl abschneiden kann, daß wir vnñß schwerlich zeit-
 nueg coniungieren, noch einander secundieren oder die handt reichen
 können, vnnnd wurde bey solcher beschaffenheit der feindt der obern
 ichtig bleiben, den Krieg von dorten auß in Behamb einführen, auch
 h da danen weß zu bringen sein, weilln er ganz frankhen vndt
 en vnd die Statt Nürnberg am ruhen; hiergegen, wan Neu-
 t widerumb recuperieret, wurde man diser seits der ganzen Pfaltz
 ert, auch dadurch daß Königreich Behamb mehrers bedekht vnd in
 t gesetzt sein, so wurde man auch die annahente Ernt [dran nit wenig
 denen Nürnbergern vnd dem feindt benehmen vnd dieserseits
 genießen, auch zu gleich die beede Vestungen Wilzburg vnnnd Lich-
 [welche nott leiden] profantiern, in sicherheit seczen vnd die jenigen
 welche vergangen Jahr nach Lichtenaw reteriert worden, herauß
 vnd ihm feldt bey der Armada gebrauchen können; im widrigem
 rde neben verlihrung der ganzen Oberrn Pfaltz die gefahr daß Kö-
 Behamb beriehren, auch die beede Vestungen Wilzburg vnd
 :naw sambt denen darin vorhandenen Stuckhen sich verlihren vnnnd
 wertig sein mießen, daß beden Armaden die coniunction benohmen
 mechte, welches alles durch meines hochgeehrten Herrn anzug vnd
 tion der Statt Neumarkht verhindert werden kan; so dan diß alles
 ich wenig Tag zu thun, mein hochgeehrter Herr Graff mit dem Volk
 iben in Behamb sein kan: Alß bitte denselben Ich dienstfleißig,
 e sich gefallen lassen, mit Caualleria vnnnd Infanteria, so starck alß ehr
 nlich zu sein erachten wirdt, den negsten vnd am beßrderlichsten auff
 :g zu auanziren vnd zu marschieren vnnnd mich vnbeschwert zu ausieren,
) wie balt, auch wan: vnd mit wie vil Volkh er sich incaminieren
 damit Ich mich alßdan auch darnach richten vnd zu meinem hochge-
 Herrn stoßen, auch demselben meiner schuldighkeit nach auf zu wartten
 nen mög, inmassen derjelbe mich in gerechten Treuen darzu bereit

vnd willig eründen wirdt, dabey Ich auch ioril zu gedenden nicht vnterlassen solle, daß mein hochgeehrter Herr rubeidwerdt die Verordnung thun wolle, daß sein Volk bey dem Aufbruch auf etliche tag mit Brodt versehen werde. Ne ebenter vnd sterfber derselbe kommen kan, ve sicherer vnd besser es sein wirdt; doch habe demselben Ich in diem noch andern nichts vorzuschreiben, sondern wil mich in allem seinem befehl vnd gutt befinden gern vntterworffen haben.

Beynebenst soll: vnd kan meinen hochgeehrten Herren Ich nit verhalten, nach dem Ich verschinen Tag mit dem Volckh zu Schwandorf aufgebrochen vnd zu Regenspauß ankomen, ist mir von Ingstatt auß geschriben worden, das der feindt bereits mit ein drey tausent pferden zu Neuburg durch: vnd in Bayren passiert seye, dabero besorget worden, des feindts armada wurde gangz daselbst ober: vnd nach München gehen, also daß Ich angetriben worden, zu verhietung dessen mit allem Volckh alhie durch zu passieren. Eß hat aber der feindt allein ein straiß ins lant gethan vnd sich widerumben reiterieret, also daß Ich alles Volckh auch wider ober die Tonaw vnd in die Pfaltz losieren, damit auß meines hochgeehrten ankunft Ich mich desto befiederlicher mit Ihm coniungieren könne. Bin mit großem Verlangen seiner Antwortt gewerttig, auß daß Ich mich darnach zu richten wisse. Thue beinebenst meinem hochgeehrten Herrn die Hennde küßen vnd demselben mich, wie abweg, am treusleißigisten befehlen.

Regenspurg, den 10^{ten} July 1633.

Meines hochgeehrten Herrn zc.
Johann Aldringer.

(Gleichzeit Abschrift daf.)

(533.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 15. Juli 1633.

Ferdinandt zc.

Wir mögen D. E. gnedigst nicht bergen, daß, obwohl Vnßere Kayß. Abgesante zue der außgeschriebenen Friedßhandlung nach Breslaw morgendes tags von hinnen hetten abreißen sollen, damitt sie auß den 25. dies monats in Vnßerer Stadt Breslaw eingelangen können, so seint vnß doch dermassen wichtige Verhinderungen fůrgesallen, daß wir sie vor nehestkünftigen Mittwoch¹⁾ schwerlich von hinnen werden abfertigen können, derwegen wir D. E. es hiemitt gnedigst zuweisen machen wollen, damitt, wann sie etwan etlich wenige tage langsamer ankomen, D. E. die Ursach dessen vorhero wüsten vnd, wo sie gelegenheit dozue hette, solches auch denen Könighen Dennemerkischen gesanten zue ihrer nachricht eröffnen könnten; versehen vnß aber genzlich, es werden inmittels bey D. E. die geleitsbrieffe des andern theilß für vnßere vnd deren vnß assistirenden Chur-, fürsten vnd Stende Abgesanten eingeliefert werden, damitt dieselben vnter Wegs auß mangel

¹⁾ D i 20. Juli.

gsamer sicherheit nicht auffgehalten sondern nach bestimbten Ort fort-
en können. Vndt weil wir solches auch vnsern Oberamts Verwalter in
esien, wie beygefügt, geschrieben, so wolle D. E. Verfügung thuen, damitt
lbe durch gewisse mittel ihme zubracht werde. Wolten wir D. E. nicht
rhalten lassen vndt bleiben Ihr zc.

Wien, den 15. July 1633.

(In marg.): An Herzogen zue Friedland. . .

Includatur ans Oberambt in Schlesien cum copia.

(Conc., St.-A. Wien, Friedens-Acten.)

(534.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 16. Juli 1633.

Ferdinand der Under von Gottes Gnaden Erwählter Römischer
Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Chaimb vnd Fürst. Nachdem vnser vnd des
Römischen Reichs Statt Regensburg offtermahlig vnd erst jüngst
in remedier: vnd erleichterung ihrer unerträglichen Khriegs Obligen vnß
entlich, insonderhait aber dahin angelangt, das wir vermög der mit ihnen
erichteten capitulation vnd erthailten Versicherung, Crafft dern sie mit
dem alß vnserm Khayßl. Volckh belegt werden solten, die Cur-Bayrische
Ezzung abführen vnd anstat derselben eine Khayßl. guarnison hinein quar-
lassen wolten. Alß haben wir nicht allain von dem von Ossa deßwegen
it gehenden bericht abgefordert, sonder auch hierunter des Chur-Bay-
s Liebden solcher gestald zugeschribn, wie dero Liebden in originali et
hiebey zu empfangen haben, zu dero guettbefindung stellendt, ob sie
lbe neben darczue benöttigten ordinanz dem Grafen von Aldringen
erttigen, auch der überschickung vnd anderer nothwendigkeit halber ihme
Ich zuhomen lassen wolten. Deroselben Antworrt erwartendt, verbleiben
dero Liebden mit Khayßerl. huld vnd allen guetten wol beygethan.
In vnser Statt Wien, den sechzehenden July im sechzehenhundert
vnd dreyßigsten, vnnserer Reiche des Römischen im vierzehenden, des
Bayrischen im fünffzehenden vnd des Behaimbischen im sechzehenden
n.

Ferdinandt.

Hendrich Schlick,
Graff zu Passano.

Ad mandatum sacratissimæ cæsareæ
maiestatis proprium:
J. B. Kielmann.

(Orig. m. S. St.-A. Wien. W. I.)

(535.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 16. Juli 1633.

Hochgeborner, lieber Ohaimb
und fürst 2c.

Demnach mir meine frl. geliebte Schwagerin, der Erczherczogin Claudia Liebden hiebeiſkommende auiſen des feindts abermahl umb Breyſach den ſechszwanzigſten Juny überhandt genommene ſtarckhe progressur vnd ſelbiger Veſtung nuhmehr ſtündtlich annahenden höchſter gefahr zu uernehmen gegeben, hab Ich für ein ſonderbahre Nothurfft befunden, umb des Wercks hohen wichtigheit willen dieſelben Euer Liebden hiemit zue communicieren; nit zweiffendt, weiln Ihr vorhin, das daran dem gemeinen weſen vnd meinem Erczhauß dependierendes intereſſe, auch, wie ſchwerlich dieſer fürnemme Rheinpaß, da er einmahl verlohren, wiederumben zu recuperieren ſein wurde, gar wohl bekant iſt, Sie auf deſſelben conſervation vorhin bedacht vnd, zumahln Sie auch ohne das dem Veldt Marſchalcßen Grauen von Aldringen bereits ordinanz gegeben haben, dem feindt in denen obigen Reichs Craiſen zu uerfolgen, ohne Zweifel auch die zeitliche rettung dieſer Veſtung vntereinfen mit anbeuohlen vnd verſtanden haben werden, da ſonderlich ſelbiger orthen, wie Ich anderwerthe nachrichtung hab, der feindt nit ſtarck vnd der dahinzug etlich wenig tauſendt Mann von meinem Volck viel nuzen vnd gutte Dienſt aldorth wurde praestirn thönnen, je deſen an tröſtlicher Zuuerſicht vnd erwartung Ich Euer Liebden mit aller genaigten kayſerl. Gewogenheit wohl begethan verbleibe. Geben in meiner Statt Wien, den ſechzehenden tag Monats July des aintauſendt ſechshundert drei vnd dreyßigſten Jahres.

Euer Liebden

guettwilliger freundt
ferdinandt.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(536.) Beilage: „Extract aus der Erczherczogin
Claudia Schreiben.“

Die Erzherzogin Claudia communicirt des von Schaumburgs vnd Vorder Öſterreichiſchen Regiments-Räth eingeſchickte auiſen aus Breyſach vom 27. und 28. Juny, waß geſtaldt der feindt den 23. Juny mit 15 Cornett, 12 fändl, 5 Stücken vnd 1 feuermörſel für das Stättlein Burckheimb gerucket vnd ſelbiges ſambt dem Schloß inner Tag vnd Nacht per accordo einbekomben; ein Alcaniſcher Haupttman, nahmens Reiche, iere darinnen gelegen, ſo mit den außgezogenen Soldaten am St Johannes Tag zue Breyſach einkommen; man habe Sie nur mit den Seittenwöhren vnd waß jeder ertragen mögen, abziehen laſſen, einem officier 2 Pferd vnd 2 Piſtolen, vnd was er hinder ſich führen können, paſſirt.

Mann habe zwar vermaint, weillen der feindt wenig fueß Voldth
t, selbigen Placz von Breysach aus zu succuriren; so seye aber sol-
bedendlich gefallen, omb willen der feindt mit der Reutterey weith
egen vnd der Breysachischen Caualleria nit zu trauen geweesen, deswegen
be aus Breysach durch einen neuen ausgang oberhalb des Eckerberg
Waldt geführt, vnd man ihr ordinanz ertheilt, in der Landtgraffschafft
ingen vnd Klettgau quartier zu nemmen.

Den 26. seye der feindt mit hellem hauffen gegen Neuenburg
en vnd selbige den 28. darauß mit 3 feuer Mörsern vnd 3 stücken zue
essen angefangen. Ein lottringischer Obrister St Belmont lige zwar
100 lottringischen Knechten darinen, so auch resoluiert, sein schuldigkeit
den feindt zu erzeigen; so seye aber der orth für sich selbstn öbel
gen, das er sich schwerlich vber zwey tag werde halten können, folgents
zug auf Reinfelden vnd die Waldstett gehen werde vnd hernacher
Breysach, gestalten dan sie, die Räth, in Vertrauen verwarnet, das
egentheils intentiones ainmahl dahin gestellt seyen, selbige Vestung haubtt-
ch anzugreifen vnd zu belägern. So lasse er ihme auch zu freiburg
konsten im Elsaß schon vberall huldigen; daraus erscheine, das er die ein-
nmenen posten zu manuteniren gedendhe.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(537.) Wallenstein an Arnim.

Feldlager bei Schweidnitz, 17. Juli 1633.

Brecht 1c.

Wir können den Herrn zu berichten nicht vnterlassen, welcher ge-
auf vnterschiedliche von der königl. Würden zu Dennemarc Nor-
en gethane Vorschläge Ihr kaysl. Majt. die stadt Breßlaw zu fort-
ng der Friedenstractaten beliebt¹⁾ vnd dahero an des kayserl. Ober-
ts Herzogs zu Bernstadt Liebden vnd berürte stadt schreiben abgehen
, welche gegenwerttiger trompeter hinüber zu bringen befehlichet. All-
ein wir aber gern sehen, das besagter trompeter mehrer sicherheit wegen
des Herrn paß vnd einem seiner trompeter accompagniret würde: Als
en wir den Herrn, vns den gefallen zu bezeygen vnd die überbringung
tter schreiben durch Zugebung eines trompeters vnd passses erstgedachter
n zu befördern, hingegen, wo wir dem Herrn in dergleichen vnd an-
zu wilfahren gelegenheit haben, wir solches zu thun auf keinerley
vnterlassen werden, wie wir Ihm dann zu aller angenehmer erweisung
willig verbleiben.

(In marg.:) An Arnimb. Im Veldtläger bey Schweidnicz, den
17. July 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

¹⁾ In marg: „Fiat paß für Ihr fürstl. Gnaden trompeter, so in des herrn Churfürsten
ch sen Liebden Veldtläger vnd naher Breßlau verschickt wird.“

(538.) Patent für Ossa.

Feldlager bei Schweidnitz, 17. Juli 1633.

Wir Albrecht 2c.

Geben allen vnd ieden in der Graffschaft Tyrol, wie auch am Bodensee vnd den tyrolischen vnd schwäbischen gränitzen, insonderheit zu Lindaw, Mainaw, Überlingen, Kempten vnd Memmingen sich befindenden hohen vnd niedern friegs officirern, guarnisonen vnd sammentliche Kriegsvold zu roß vnd fuß hiermit zu vernehmen: Demnach zu besserer beförderung Ihr kaysl. Mayst. vnd dero hochlöblichsten Erzhauses Dienst wi das Commando über alles in berürter Graffschaft Tyrol vnd am Bodensee vnd tyrolischen vnd schwäbischen gränitzen sich befindendes kaysl. Vold zu roß vnd fuß dem [tit.] Ossa aufgetragen, doch das er mit seinem respect an den [tit.] Ultringer gewiesen sein solle: Als ist an alle vnd iede obbemeldte 2c. . . vnser ernstlicher befehlich, das sie gedachtem Obrist von Ossa den gebührenden respect erzeygen vnd dem, so er der enden in Ihr kaysl. Mayst. vnd dero hochlöblichsten Erzhauses Dienst in abwesenheit benentte Grauen von Ultringen schaffen vnd anordnen wird, vnwegerlich nachkommen vnd würckliche schuldige folge leisten sollen.

(In marg.): Patent vor den Obristen Ossa wegen des Commandos in Tyrol.

Im Veltlager bey Schweidnitz, 17. July 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(539.) Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen - E.

Schweidnitz, 18. Juli 1633.

Ew. Id. mögen wir vnberichtet nicht lassen, welcher gestalt zwey an Sie nebenst einem von der hertzogin zu Braunschweig Id. an ons haltende schreiben von den Croaten intercipiret worden.

Allermassen wir nun deroselben die Ihrige, benebenst auch benebter hertzogin Id. die gehörige antwortt vnd zugleich zwey an den Grafen von Gronßfeldt vnd Obr. Geleen, die verschonung dero ämpter betreffend, gefertigte schreiben ¹⁾ durch gegenwerttigen trompeter hinwieder überbringen befohlen: Als ersuchen dieselbe wir hiermit freundlich, ons sonderen gefallen zubezeygen vnd solche an gehörige ohrt, damit sie zu recht abgeliefert werden möchten, zubestellen, hingegen E. Id. wir zu aller annehmer dienstleistung in dergleichen vnd andern begebenheiten stet zu verbleiben.

(In marg.): Schweidnitz, den 18. July Ao. 1633.

An hertzog Franz Albrecht zu Sachsen.

(Conc., St.-A. Wien, W. III -)

¹⁾ Die Concepte dieser Schreiben vom selben Tage das.

(540.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 19. Juli 1633.

Ferdinandt der Under von Gottes gnaden erwöhlter Römischer
er, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnnnd fürst. D. E. werden auß
erm jüngsten Schreiben vernommen haben, welchergestalt Wir Vnnserer
er vorstehenden Friedenshandlung deputirte Kay. Gesandten mit noth-
iger Instruction versehen vnnnd dieselbe beraith zum Abzug fertig vnd
t gewesen.

Wiewohl Wir nun darfür gehalten, es werden die königl. denne-
rhische Gesandten bei Dr. E. nuhmehr auch ankommen vnd entzwischen
warttete Glaidtsbrief zue derselben hannden geliefert worden sein oder
be Ihro eheist zukommen, so haben Wir doch destwegen einige gewis-
nicht erlangen können, dieweil der von Vnnß zu Dr. Ed. abgefertigte
Currier noch nicht wider zurück ankomben, daher Wir nun für guet
sehen, daß vorgedachte Vnnserer Gesandten biß dahin noch etwas ver-
ten vnnnd verziehen sollen.

Welchemnach Wir an Dr. Ed. hiermit genedigist begeren, Sie wollen
ß mit dem eheisten berichten, waß Sie so wohl der Königl. denne-
rhischen Gesandten ankunfft halber, alß wegen der Glaidtsbrief für
ttliche Nachrichtung haben. D. E. erweisen Vnnß hieran ein zu beför-
g obangedeütter Friedenshandlung sehr dienstliches Werck vnd Vnnß
sonder angenembes gefallen, dero Wir zu beharrlichen Kay. Gnaden
Hulden hinwiderumb wolbeygethan verbleiben.

Geben in Vnnser Statt Wienn, den neünzehenden July, Anno
ehenhundert drey vnd dreissig, Vnnserer Reiche deß Römischen im Vier-
iden, deß Hungarischen im Sechzehenden vnnnd deß Böhaimischen im
nzehenden.

Ferdinandt.

P. H. v. Stralendorff.

Ad mandatum Sacae. Cæac. Maiestatis proprium:

Arnoldin v. Clarstein.

(Orig. m. S. u. Ader., St.-A. Wien, W. I.)

(541.) Wallenstein an das Regiment Montecuculi.

Bei Schweidnitz, 19. Juli 1633.

brecht 2c.

Demnach der Röm. Kay. Maytt. gewester Obrister Veldtzeug-
er Graff Ernst von Montecuculi Todts verfahren vnd wir desselben
irch erledigtes Regiment dem Graff Terczischen Obristen Leütenandt
don hinwieder zu vntergeben vnd ihn für einen Obristen darüber zu
len resoluiet: Alß ist an alle vnd jede desselben Regiments hohe vnd

niedere officirer vnnnd sammentliche Knechte hiermit Vnnser ernstlicher Befehlich, bemelten Obristen Leütenandt Gordon hinfüro für ihrem Obristen zu respectiren vnd dessen Ordinanzen in allen nachzufhomen.

(In marg.): An die Montecuculische Officier.

Bey Schweidtnicz, 19. July 1633. ¹⁾

Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(542.) Arnim an Wallenstein.

Schweidnitz, 9./19. Juli 1633.

Durchlauchtigster, hochgebohrner Fürst.

E. fürstl. Gnaden Trompetter habe deroſelben gnedigſten begehren nach ich geſtriges tages einen paß erteilet vndt meinen trompetter zu geben, auff Breßlau zu begleiten vnnndt wieder anhero zu bringen. Meines theiles wünſche Ich von Herzen, daß der viel gütige Gott zu den tractaten ſeine gottliche genade verleihen wolle, damit ein guettes Vernehmen zwischen den hohen Heubtern vndt glider im heiligen Römischen Reiche auffgerichtet vnd alles zue vorigen glückſeligen Stande wieder gebracht werden moge; verhoffe, ſo vill ich meiner weinigkeit nach dabei guettes thun kan, mich darin also zu bemühen, daß ieder menniglichen meine guette intention, ſo Ich alle wege gehabt, darauß ſoll kundt werden. Viel guetts hette die Unterredung mit dem Herrn Obristen Borgſtorff darin ſchaffen können. Weil bey den iungſten tractaten zu Strele Euer fürstl. Gnaden Ich ſehr alteriret geſpuhret, habe Ich nicht gewiſt, ob es derſelben angenehme nach ſein mochte. Bitte vntertenigſt, Euer fürstl. Gnaden wollen keine andere gedanden von mir ſagen, alß daß Ich von Herzen, ſo weit es gewißens vndt Ehre halben nuhr immer geſchehen kan, Euer fürstl. Gnaden begehre zu diñnen, ſein vnd verbleiben werde

Euer fürstl. Gnaden

vnterthenigſter, gehorſamſter vnd treuer Diener

H. G. v. Arnimb.

Schweinitz, den 9./19. July Anno 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(543.) Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein.

„Im Lager,“ 19. Juli 1633.

Hochgeborner Fürst. Wegen E. E. bedanke ich mich zum dinstligſten wegen der erzeigten gnade, Mir meine ſchreiben, ſo intercepirt, wieder zu vberſicken. Wolte mich glücklich achten, dieſe vndt andere erzeigte gnaden zu verdinen. Beigefchloffene ſchreiben an die Herzogin von Braun-

¹⁾ Vergl. Urff. Nr. 528, 546 u. 604, SS. 442, 454 u. 503.

veig habe ich auff E. L. begehren heute mitt einen eigenen Curirer nach
ommern gesickert; hoffe, sie sollen ihn Kurzen J. L. zu handen kommen.
esell mich mitt diesem ihn E. L. beharlige Affection vndt ich verbleibe
E. L.

Diner vndt Knecht zu jeder Zeidt
frantz Albrecht,
H. J. S.

Ihm Leger, den 19. July anno 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St. A. Wien, W. I.)

(544.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 20. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vnd Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Umb wasserley
guttachten Wir unlängst wegen des Montecucolischen Regiments zu fuß dem
herrn zugeschrieben, solches hat er sich annoch unabfällig zu erinnern. Aldie-
weiln wir vnnß aber seit diesem auf des Grafen Trzka Obristen Leüte-
nantt Gordon, demselben solches Regiment zu vntergeben vnd ihn für
einen Obristen darüber zubestellen, resoluiret: Als erindern wir den herrn,
bemelten Obristen Leütenandt selbiges Regiments officiern für einen Obristen
vnd daß Sie dessen Ordinanzen in allem parirn sollen, anzuzeigen, auch, weiln
die fändl in Neumark verlohren worden, anstatt derselben andere anschla-
gen zulassen, sowohl die verordnung, damit die von selbigen Regiment hin
vnd wieder verhandene Knechte darczu abgefolget werden, zuthun, denn
auch zu remittirung deßselben etwa einen bequemen Samlungs Placz zu assig-
niren, inmassen wir dann dasselbe seinem versprechen gemeiß selbst armiren
vnd compliren vnd sich hierunter bey verwahrter schreiben vnd patent zu be-
dienen wissen wird.

(In marg. :) An Altringer.

Im Veldtläger bey Schweidnicz, den 20. Juli 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(545.) Wallenstein an Holf.

Feldlager bei Schweidnitz, 20. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vnd Wolgeborner, besonders lieber Herr Graf. Wir haben
deß Herrn schreiben vom 13. diß zu recht empfangen vnd, waßgestalt Er sich
durch den Veldtmarschalckh Grafen von Altringen gegen Amberg zu
incaminiren persuadiren lassen, darauß mit mehrem verstanden.

Allermassen wir nun zwar, wenn gehlinge ettwas entsezet werden
können, das sich der Herr moviret, vns nicht hetten zuwider sein lassen, aber
daß er sich umb recupeirung Neumarkt oder einige belägerung annehmen

wollen, solches, zumalen Ihr kaysl. Mayst. Dienst dardurch verhindert vnd unsere so vielfalttge ordinantzen, welches vns, so lange wir höchstermeldter Ihr Mayst. armaden commandiren, noch nie begegnet, zurechtgestellt vnd mehr des Grauen von Altringen, welcher Ihm doch nichts zu commandiren, zumuttungen nachgesezet worden, gar hoch zu empfinden Ursach haben, der Herr auch alle die dannenher erfolgende praeiudiz zu verantworten haben wird:

Alß haben wir dem Herrn solches zu seiner nachrichtung hiermit in antwort nicht verhalten vnd Ihn benebenst nochmahls erinnern wollen, unsern vnd keines andern ordinantzen fürters nachzuleben.

Geben im Veldtlager bei Schweidtnicz, den 20. July Anno 1633.

P. S. m. proprio :

Viel eines andern hätte ich mich versehen, als das der Herr durch etlicher per indirectum ex practice instanzien sich auf solche weiß solle impugniren vnd meinen so unterschiedlichen expressen ordinantzen zu wieder thun.

(In marg.): An Grafen Wolfhen.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(546.) Altringen an Wallenstein.

Amberg, 20. Juli 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Auff E. fürst. G. gnedigstes Schreiben vom 12. diß wolte Ich dem herrn Grauen von Cronberg gern zum Obristen über die Montecuculische Reuterey vorstellen; so habe Ich aber vom 28. Juny auß Breyßach vom Veldtmarschalcken Herrn von Schawenburg souiel nachrichtung erlangt, das der General Zeuggmaister Herr Graue von Montecuculi noch lebe, ungeacht von deß feindts officiern vnd in dessen armada spargiert worden, das derselb todt seye, also das Ich bey solcher beschaffenheit mit Vorstellung deß herrn Grauen von Cronbergs nicht zu verfahren weiß, alß lang man nit versichert, was es endtlichen mit gedachtem Grauen von Montecuculi für ain außgang gewinnen werdt. Mache mir auch die gedandhen, das auß angeregten Ursachen E. fürstl. G. mit denen vorhandenen officiern vnd Soldaten deß Montecuculischen Regiments zu fueß keine Veranderung fürgehen zu lassen gemaint sein werden.

Sonsten will Ich nit ermanglen, am fleissigsten inquiren zulassen, wie es mit verlurte Neumarch hergangen, vnd wan die Officier ire schuldigkeit [wie dafür gehalten werden will] nicht erwiesen, will Ich alßdan das Jenig, so E. fürst. G. beuehlen, wieder dieselben fürgehen lassen.

Was E. fürst. G. mir durch den Veldt Marschalcken Graff Gallas zuschreiben lassen vnd mich selbst auch erynnert, dero beuelch vnd nicht, was der Graff von Wolfhenstein an mich begert, in acht zunehmen, will mir in allwegg gebürn, E. fürst. G. ordinantzen nachzukommen, vnd

habe ich gewiß nicht vermaint, an deme übel zuthuen, das bey deroſelben Ich mich beſchaidts erholt vnd vmb dero beuelch inſinuiert habe. Thue E. fürſtl. G. mich beynebens zu beſtendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Amberg, den 20. July 1633.

Eur fürſtl. Gn.

Hochobligierter, vnderthenig: treugehorſamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(547.) Schlieff an Wallenſtein.

Dresden, 10./20. Juli 1633.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Herzogh. Euwer fürſtl. Gn. ſein meine vnterthenigſte dienſte in ſtetem trewen fleis iederzeit bereit vnd willigt.

Gnedigſter Fürſt vnd herr. Nachdem mir erſt neulicher Zeit wißendt worden, was für ein Patent E. fürſtl. Gn. wegen der Emigranten vnd Exulanten, ſo ſich wieder Jhro Kay. Matt. gebrauchen laßen, ſub dato den 17. January dieſes 1633. Jahres publiciret vnd darauff eine Confiscations Commission von E. f. G. angeordnet, ſolches iſt mir, wie oben gemeldet, für weniger Zeit kundt gemacht worden.

Nun habe ich für die höchſte notturfft erachtet, E. f. G. meiner wenigen Perſon wegen alle beſchaffenheit vnd verhalten vnterthenigſten waren bericht zu thun. Wie zweiffels ohne deroſelben in gnaden wißend ſeyn wirt, das Ao. 1628 ich mich außm Königreich Böhmen, doch mit gnedigſtem vorbewußt vnd willen Jhr. Kay. Matt., wie auch Jhr Gn. der Herren Obristen Landt officirer im Königreich Böhmen wegen der Religion begeben müßen; darauff von Jhr. fürſtl. Gn. Herzogen von Pommern ich gefürdert, die mich für ihren Geheimen Rath vnd Landes Obristen beſtellet, in deren Dienſte ich auch ſo lang geblieben, biß der König von Schweden die kayſerliche Armee in Pommern attaquiren wollen, da hab ich des Herzogen von Pommern dienſte quitiret vnd mich in Jhr Churſtl. Durchl. zu Sachſen Landt begeben, die damahlen mit Jhr Kay. Matt. in gutem Vernehmen geweſen, auch noch bis dato mich zu Dreßden mit Weib vnd Kindern wie eine Privatperſon ohne dienſte oder beſtallung von dem wenigen, was ich noch übrig, vmb bahren pfenning zehren vndt im Exilio auffhalten thue. Der König von Schweden aber, nachdem dieſelben vernommen, das ich mich aus des Herzogen von Pommern Dienſte begeben, haben ſie mir das Ambt Corſelow, welches ich von Jhr f. G. pfandesweiß innen gehabt, genommen, meinen Hauptman daſelbſten depoſediren laßen vnd mein geldt, was ich darauff geliehen, ihrem Secretario Philip Satlern geſchendet, wie E. ſtl. Gn. aus beyliegendem zuerſehen haben.¹⁾ Nachdem hab ich mich in keines herren dienſt oder beſtallung nie nicht einlaßen willen, da doch anſehenliche

¹⁾ Die Abſchrift des betr. Decretes K. Guſtav Adolfs, d. d. Alt-Stettin, 28. Febr. 1631. liegt bei.

Conditiones zu unterschiedlichen mahlen mir angetragen sein, hab ich nichts acceptiret vnd so wenig mit Rath als that wieder Ihr Kay. Matt. das allerwenigste pecciret, viel weniger mich gebrauchen lassen, welches ich mit vielen hohen vndt niedrigen Standespersonen bezeugen kan, auch keiner, er sey wes Standes er wolle, mit grund der warheit mir anders wirt vberbringen können.

Diesem nach gelanget an E. f. G., als meinem gnedigsten fürsten vnd herren, mein vntertheniges vndt hochfleißiges bitten, diesem meinem waren bericht gnedigst glauben geben wollen, auch dabenebenst geruhen, in erwegung meiner vnschuldt vnd großen nachtheiligen erlittenen schaden vnd Verlustes das wenige, was ich in Böhmen noch ausstehend hab, das nicht allein vnschuldiger weis ich nicht daran gefehret sondern vielmehr zufördern von Euer fürstl. G. gnedigste erlaubnüß vndt befehligh mir ertheilen wollen. Das bin vmb E. frl. G. ich die Zeitt meines lebens hinwieder zu uerschulden vnterthenigst erbötigst. Dieselben vmb gewierige resolution vnterthenigst bitten thue. Datum Drefden, den 10./20. July Anno 1633.

Ewrer fürstl. Gn.

vnterthenig: vndt gehorsambster
A. Schlieff.

(In tergo:) Schlieff, 20. July; zur R. geben 30. ejusdem.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(548.) Wallenstein an Arnim.

Feldlager bei Schweidnitz, 21. Juli 1633.

Albrecht zc.

Edler, Gestrenger, besonders lieber herr General Leutenandt. Wir haben des herrn schreiben vonn 19. dieses zurecht empfangen vndt, was vns Er wegen der nacher Breslau beförderter schreiben, insonderheit aber der tractaten vndt deßen, so zu Strelen vorgegangen, halber berichten wollen, darauf mit mehrem verstanden. Wie wir vns nun zusehenderst gegen dem herrn solcher durch seinen Paß vndt trompeter zu sicherer vberbringung berürter schreiben geleisteter Beförderung fleißig bedanken thun, also findt wir in der Hofnung begriffen, das deme zusehender die tractaten in kurtzen ihren anfang gewinnen vnd dardurch viel guets zu algemeinen fried vnd Ruh im Röm. Reich werde gerichtet werden, inmaßen wir dan an vnserm ohrt¹⁾ zu erlangung eines gewünschten euentis mit höchstem eyfer, so viell immer mensch: vndt möglich, zu cooperiren vns angelegen sein lassen wollen.

Belangendt, waß der Herr in seinem schreiben meldung thut, alß wen wir vns bey den jüngsten tractaten alterirt, kan sich der Herr versichert halten, das vns einige alteration nicht beygefallen; allein weiln sich keines

¹⁾ Hier folgte im Orig. ursprünglich der Zwischensatz: „ob wir zwar in der Person, weiln Ihr. Kayf. Majt. andere Commissarien darzu deputiret, nichts darbey zu thun, dennoch, daß man auch vnser vorschläge darüber hören werde, nicht zweiffen“ . . .

gs mit der armada aus Schlesiẽ zuziehen vnd wir der Ohrten nicht zu
en gehabt, hatt es anders als beschẽhen nicht sein können.¹⁾

Betreffendt die vorgehabte vnterredung mit dem herrn Obristen
orgstorff, were vns sehr lieb gewesen, das dieselbe damals ihren vort-
ng erreicht, zumaln wir vns keine andere gedanken daruon machen, den
ß darbey nichts, als was zu facilitir: vnd beförderung des hochsprües-
yen frieden wercks gereicht, würde seinn vorgebracht worden. Vndt wen
meltem herrn Borgstorff nachmalß sich solcher wegen zu vns zu erheben be-
ben solte, wollen wir Ihm auf weiteres vns solcher wegen zukommendes
uertiment (alsbaldt²⁾ sichern Paß zuzuschicken nicht vnterlassen.

Wie den in allem, was nur zu (incaminir: vndt²⁾ vortsetzung desel-
n immer gedeyen mag, wir es an vnser treweyferigen Cooperation im
nigsten nicht ermangeln lassen werden. Vndt verbleiben hiermit dem herrn
angenehmer erweisung stets willig. Geben im Veldlager bey Schweidnitz,
1 21. July anno 1633.³⁾

(Corrig. Reinschrift m.Adr., St.-M. Wien, W. II.)

(549.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 22. Juli 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd Fürst.

Demnach Eur Ed. aus beifhommenden Extract zusehen haben, was
talt durch die nuhmehr auch in des Feindts hand gerathene Statt Neuen-
rg am Rhein die Breisachische besatzung omb vnd omb gesperrt vnd also
ingirt ist, das kaum ein mittel mehr zusehen, wie derselben zuhelfen, doch
er diser Verlust meinen gesambten Erzhaus gar beschwerlich fallen: vnd
nig rechnung mehr zu machen sein wurd, disen fürnemmen Paß vnd vesten
h, dardurch bishero alzeith die Correspondenz mit denen herobigen Ö. landen
d N: Burgundischen Prouinzen erhalten worden, da er einmahl verlohren
ird, so bald widerumben zu recuperirn: Als bin Ich in sorgfeltiger betrach-
ig diser sachen hohen importanz auf nachgesetzte mir beygefallene Hülf-

1) Vorstehender Absatz lautete im ersten Entwurfe dieses Schreibens also: „Belangendt,
ß der Herr in seinem schreiben meldung thut, als wen Er vns bey den jüngsten tractaten zu
e l e n alterirt gespähret, kann sich der Herr versichert halten, das vns einige alteration im
btwerck nicht beygefallen, allein sindt wir dadurch anstehendt gemacht worden, das vns für
gangen welch nicht verantwortlich gefallen, vns mit der armada aus Schlesiẽ zu begeben,
em wir nicht zu leben gehabt vndt nur von einem Landt inß andere ziehen vndt berürte
iada vergeblich consumiren müssen.“

2) Im Orig. durchstrichen.

3) Am selben Tage beauftragt Wallenstein Wrtby, den Grafen (Chr. Simon) Chun,
lichem der Kaiser „eine gnade“, und zwar „auß den eingehenden confiscationsmitteln,“ zuge-
ht, in den Besiß der Güter des geächteten Grafen Kraß einführen zu lassen. Hievon wird
un gleichzeitig in Beantwortung eines Schreibens, mit dem derselbe förmlich um „conferirung
: Craßischen Güetter“ gebeten hatte, verständigt, wozu das Postscript: „Ich bitt, der Herr ver-
ige mir, dz ich nicht mit eigener Handt schreiben thue, den ich noch nicht völlig wol auf bin.“
o n c e p t e das.)

mittel gerathen, nemlichen weilen die größte gefahr, disen orth zuverliehren, an prouiantmangel sonderlich gelegen zusein erscheinet, ob etwoh zu hineinbringung eines erklecklichen Vorraths aus Schwaben oder sonst denen gegen Breisach negstgelegenen orthen der Obr. v. Ossa von Eur Ed. beuelcht vnd zu versicher: vnd beglaitung derselben entweder Königl. spanische: von dem in Italien beisamhabenden Voldh oder Lothringische hülff ersucht oder aber von denen des Grafen v. Aldringen Commando vntergebenen Regtern irgend viertausent pferd vnd tausent Tragoner durch Schwaben gegen den Rheinstrom vnd Schwarzwald incaminirt wurden, welche disen effect, die Prouiant hineinzubringen, in 14 tagen verrichten vnd gleich widerumben zu ihrer gehörigen Armada zuruckfheren köndten, weilen sie durch Bairn gegen Memmingen, Überlingen, Villingen vnd die Waldstät [welche örther noch mit meinem Voldh besetzt sein] sichern Pass:, auch sonst von Lindau, Constanz, Kempten accostirt vnd beförderliche assistenz haben mögen.

So wurde auch durch abgang solcher 5000 Mann dem Aldringischen Corpo wenig mangel beschehen, weil Ich bereit nachrichtung, dz auf Eur Ed. Verordnung der Feldmarschallh Holka mit einer starcken anzahl Volds sich mit denselben coniungirt, vnd da gleich die Herzogen v. Sachsen, Wilhelm vnd Bernhard, sambt dem Horn ihr Voldh zusambführen, dannochter schwerlich über 22.000 Mann zusambbringen vnd also man ihnen ohne disen abschickenden Breisachischen Succurs gnugsam gewachsen sein würde. Habe deswegen für ein hohe notturfft befunden, Eur Ed. dessen alles bei eigenen abgefertigten Currier zuerinnern, die wolten auf einen oder andern guetbefindenden Weg bemelten Grafen v. Aldringen nothwendige Ordre geben, disem Succurs vuerlengt [weil die eufferste gefahr vor augen] anziehen zulassen, wie auch, da dieselbe irgend angedeutete andere zwei mittel gueth zu sein bedüncken wolte, Sie bemelten Obr. v. Ossa beuelch gäben, mit des Card. Infante Ed. vnd Duca de Feria, wie auch den Herzogen von Lothringen deswegen zu tractirn, wiewohl Ich die Beisorg trage, dz solche zwei Mittel dahero nit leichtlich, noch so bald, wie es wohl die notturfft hierbei erfordert, practicirlich sein werden, aus Ursachen, weilen der in Italia sich formirende Königl. spanische exercitus noch nit beisammen vnd, ehe solches beschehen, schwerlich ein Voldh daruon möchte herausgelassen werden wollen; zu deme auch anderer seiths des Herzogen zu Lothringen Ed. selbstn ihre geworbene Soldatesca zur eigenen landtsdefension bedörfen oder aber, da sie gleich etwas daruon entrathen khönten, dannochter [wie bishero obseruirt worden] beschwerliche conditiones dargegen zu praetendirn pflegen, vnd Ich also disem nach noch den letztern Weg für den besten vnd sicheristen halten wollen, derowegen dan Eur Ed. berichtliche antworth, was sie hierüber für dispositiones fürnehmen vnd für ordnanzen abgeben werden, mit bemeltes Curriers zuruckkunfft verlange zuerwarten, damit Ich so dan meiner geliebten Schwägerin, der Erzherzogin Claudiae Ed. [welche dises Werckh insündig bei mir sollicitirt], dessen zuerinnern vnd aigentlich zubeschaiden wissen möge.

Was mir sonsten wegen der Schweizer vorhabenden disegni zu-
 nen, schliesse Ich Eur Ed. zugleich hiemit bei zu dero vernünfftigen nach-
 en vnd verbleibe derselben mit beharlichen gdigen affection vnd genaigten
 n wohl zugethan.

Geben in meiner Statt Wienn, den 22. July Ao. 1633.

Eur Ed.

guettwilliger freundt
 ferdinand t.

(P. S.:)

Gleich bei schließung dises kompt mir von wohlbemelter Erzher-
 i Ed. ferner bericht v. 16. July ein, das den 7. dises der Reingraf Ott
 Marggraf friderich v. Durlach auf beiden seithen Rheins angefan-
 Breisach zubelägern vnd sich zuverschanzen, denen noch mehrere
 en hinnach volgen sollen, sonderlich weil auch schon eine von den Wald-
 en, Seckingen, bereit in des feindts hand, Reinfelden belägert vnd
 übrigen zwei sich nit lang halten werden; darzu in Breisach solcher
 gel seie, das man nichts als was wenig an brod noch übrig vnd mit
 elben gewis über 4 oder lengist 5 Wochen nit geuolgen noch die Ernd
 ringen könne, dahero dan das darin ligende Volckh aller schwürig vnd
 leffig nach gelt schreie. Vnd weil dan bei solcher bewandnus eufferste
 vnd gefahr vorhanden, dz diser Pass ohne Verzug succurrirt vnd ge-
 t werde, sintemahl, da derselbige in französischen gewalt [wie Ich gewisse
 richtung, dz solches von selbigen seithen mit den Schwedischen bereit
 rdirt vnd beschlossen worden] gerathen solte, meinem Haus vnwiderbring-
 n schaden vnd vnheil mit Verliehrung aller Hofnung, die D. G. patri-
 ial länder wider zu recuperirn, erwachsen dörfte, habe Ich mein zuver-
 gliches Vertrauen zu E. Ed. gestelt, dieselbe werden ehiste anstellung
 igen, damit disen Vbel noch in Zeiten durch erflechten Succurs vor-
 gen.

E. E.

guettwilliger freundt
 ferdinand t.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(550.) Beilage: „Auisen aus Schweiz, den 27. Juny.“

Der Duc de Rohan befinde sich zu Zürich, seie malcontent. dz
 im französischen Hof die abhör: vnd bezahlung seiner über vorige com-
 ion verfasten rechnungen durch des Monsr. Bellion Verfolgung nit er-
 en könne.

Die Gonzagisch: vnd Piccolominischen, so durchs Veldlin passirt,
 en den franzosen ein gelosia mouirt, massen dan bemelter Duc de Rohan
 Obr. Landois durch 2 Currier in Frankreich berichtet haben, das es
 isches Volckh gewesen vnd 700 Mann durch seien. Auf welches 80.000

franken in Pündten geschickt, des Landois Regt. wider complirt vnd dem Duca de Rohan sein Commission in den Pündten wider gegeben worden, der alsobald von den Schweizern 2000 Mann zu bewahrung der Pündnerischen Päss begehrt, deswegen sie sich den 3. July auf der jährlichen tag-satzung zu Baden erkleren sollen. Vnd werde vermerckt, wan die Catholischen orth sich zu disem aufbot nit verstehen wollen, werden alsdan die 2 Stätt Zürich vnd Bern allein ein Regt. von 2000 Mann in Pündten schicken.

Die Franzosen lieffen sich vernemmen, dz sie die Pündten begehren zu defendirn, vnd imputirn den Spanischen, dz, wan sie den Zug durchs Veldlin nehmen, der Monzonische tractat dardurch gebrochen werde. Bei Lion seien 12.000 Franzosen beisammen, mit Vorwand, wan die Spanischen in teutschland, sie in Italien ziehen wollen. Der Cardl. Richelieu size daheimb vnd führe einen stummen Krieg, indeme er berait alle italianische fürsten zur Neutralität. vnd dz sie der Cron Spanien theine schuldige hülff mehr laisten sondern sich armirn vnd auf französische Vertröstung verlassen, solle vermögt haben.

Letzlich wird ein fürscklag an die hand gegeben, wie der Duc de Rohan zustürzen. Nemlich, weilm obbenenter desselben Verfolger Mons. de Bellion mit einem fürnemmen Schweizer, welcher gleichsam capo der französischen faction, in correspondenz stehe, hergegen der Duc de Rohan von einer kurzen Zeith hero heimlich tractire, der uncatholischen Schweizer General zu sein, wurde etwoh wohl beschehen, dz gedachter Bellion zu handen des Königs dessen auisirt wurd, was gestalt ermelter Rohan sich durch dis mittel suche gros vnd mechtig zumachen, welches ihme souiel mehr bei dem König discreditirn wurd, weilm seine von der Spanischen Herauszug gegebene Auisa unwahr befunden vnd dahin könten ausgedeutet werden, als thäte er solches allein, von dem König geld zu erpressen.

Sonsten komme taglich durch Genf, Bern, Baden vnd zürichisches gebieth französisch Voldck des Baron de St. Andel Bruder zu, der 2 Regter, aines zu Ross vnd aines zu fues, richte.

Die uncatholischen Schweizer hetten iüngsthin zu Hailbrun den Schwedischen versprochen, dz, wan sich dieselben der Vormaur ihrer Länder impatronirn wurden, sie alsdan nit ermanglen wolten, ihnen mit 50: in 60000 Mann zu assistirn.

(Gleichzeit. Absckrift daf.)

(551.) Beilage II: „Des Herrn Teutschenmaistrs discours vnd fürscklag.“

Die Vorder Öster. Elsas vnd schwabische landt wären numehr in solche extremitet gerathen, dz der feind mit wenigen Voldck selbiger ende seines gefallen sich aines orths nach dem anderen bemechtige vnd so weit bracht, dz außser der vöstung breysack vnd den vier waldtstötten nichts mehr übrig, breysack aber, dran so mercklich viel gelegen, in solcher gefahr,

nit baldt entſatz ſolt beygeſchafft werden, dem feind zue thail wird müeſen werden, alſdan der Reinftromb biß auf Coln verlohren ſein wurde, die Vor- r. Ö. vnd Niderland von Tyrol abgeſchnitten, aller ſuccurs auß Italien iuiert ſein vnd der Bodensee neben den Urlebergiſchen herſchafften eben- effiger feindtsgefahr vnderworffen ſein müeſten.

Vnuorgreifliche remedirungsmittl:

Dz Eur Fürſtl. gn. Jhro wolten laſſen gefallen, ain corpo von dem Bayrn, ſchwaben, bodensee, Elſaß vnd dem in Tyrol neugeworbnem Volck e formiren vnd ſich der Veldtm. holt mit 6000 man ſich demſelben niungirte, dz, maint der Teutſchemaistr, wurd aine ſolche armada conſtituiren id abgeben, darmit man dem feind ohne ainigs bedenden vnder augen ſicht dürffen ziehen vnd auß den obigen Reichs Craiſen vnd granizen ab- ſiben vnd herdanbringen; warzue der Curfürſt in Bayrn ſich gern ver- hen vnd dz ſeinig mit beyſetzen würde, wan er ſahe, dz man intentioniert, n feind von ſein land abzuhalten; vnd wurd diſer erwünſchte effect deſto ehr zue verhoffen ſein, weilh durch Zueſambziehung diſes hin vnd wider ſtreuten Volcks aine ſolche armada wurd können gericht werden, darmit in dem Herzogen von Weinmair vnd dem Horn an der manſchafft über- en ſein kündte. Da nun auß diſe weiße dem feind abbruch gethon, derſelb trent oder zue weichen ſolt neceſſitirt werden, wurd der öbrige thail. des indts Volcks ebenfalls gezwungen ſein, die inhabunde zuer deſenſion ſchlecht eſehene catholiſche orth vnerwarttet der armada zue verlaſſen.

Neben diſem auch zue conſideriern, da ain ſolches volck ſich in dem ſich befinden vnd die betrangte catholiſche aines beſtändigen ruckens ſich e verſichern hetten, dz nit allein ain groſer Zuelauf wider den feindt er- gen wurd, ſondern auch der feind deſto mehr dahin astringiert fundt wer- r, bey der obhabender Fridens tractation beſſer an die handt zuegehen vnd er Mt. ſich zue bequemen, deß groſen nuzens zue geſchweigen, dene man ch erledigung der obern prouinzen ſo wol mit erweiterung der quartier d einziehung der contributionen alß andern zue hoffen haben wuerde; darzue vermaint nit wenig wurd helffen, da dz jenige volck, ſo von den ſpani- en auß Italien ſol geführt werden, neben dem, welches ſich beraith in irgund befinde, ſo lang zu ſolcher armada geſtoßen wurde, biß man ſich deß ſaß vnd der pöſſen gegen Italien verſichert hette.

(Gleichzeit. Abſchrift, von Queſtenberg's Hand, daſ.)

(552.) Beilage III: Erzherzogin Claudia an
K. Ferdinand II.

Innsbruck, Juli 1633.

Die Erzherzogin Claudia communicirt, was der v. Schauen- burg vnd V. Ö. Rätth vom 30. Juny berichten, das Neuenburg wegen mangleten ſuccurs habe müſſen per accordo dem feind überlaſſen werden;

dann der andern, so zu den tractaten gehören, anlangen, so hoch nicht gelegen, inmassen ich dann, wenn bemeldte Ew. Mayst. Gesandten sich in der nähe befunden, sie solcherwegen zu advertiren nicht unterlassen haben würde, die andere beykommene an des Herzogs zu Bernstadt Liebden vnd die stadt Breslaw halttende schreiben aber betreffendt, ich zu deren sicherer bestellung Euer Mayst. courier durch meinen trompeter bis zu dem Chur-Sächsischen General Leutnantt von Arnim vnd derselbe ingleichem durch den seinigen bis nacher besagter stadt Breslau accompagniren lassen, auch immittels auf meines an bemeldten von Arnim zugleich abgangesenes schreiben deß inhaltts, wie Euer Mayst. aus dem copeylichen einschluff sub lit. A gnädigst zu ersehen, mir von demselben eine antwort, deren abschrift sub lit. B beygefüget, zurückkommen vnd ich hingegen demselben abermals, wie die beylage sub lit. C ausweyset,¹⁾ zugeschrieben:

Als habe solches Euer Mayst. ich zu unterthänigster antwort nicht verhalten sollen, gestaltt ich dann alsbaldt nach berürter trompeter zurückkunft den abgeschickten courier hinwieder abzuferttigen, auch Euer Mayst. von allem, was vorgehet, gehorsamsten bericht zuzusenden nicht unterlassen werde.

Zu dero beharrlichen kaiserl. gnaden 2c.

(In marg.): An Ihre Kay. Majt. Bei Schweidnitz, den 23. July 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(555.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 23. Juli 1633.

Euer kaiserl. Mayst. sol ich gehorsamst zu berichten nicht unterlassen, welcher massen der feindt dahier gestern abends aus seinem quartier mit allem seinem Volk vors lager gerückt vnd drey mal salve geschossen.

Nun ist aus denen intercipirten schreiben, deren eines Euer Mayst. nebenst einem patent, so der Graff von Churn dem Obrist Crazen über das schwedische Kriegsvoldt ertheilet, hierbey gnädigst zu empfangen,²⁾ so wol auch aus deren herüber geschickten trompeter vnd trummelschläger aussage so viel zu vernehmen gewesen, das solches aus Ursachen, das der Graff von Cronsfeldt durch den Feldmarschalck Kniphausen bey Hammeln geschlagen sein solle, beschehen. Ob es sich nun also verhalte, kan ich der Zeit nicht wissen. Es seye aber darmit bewandt, wie es wolle, so giebt solches, indem ich den feindt dahier eher, als ihm einiger succurs von unten herauf zukommen könne, zu consumiren verhoffe, nichts zu schaffen. So habe ich auch dem Feldmarschalck Grafen Holka ordinantz, auf den böhmischen gränzen, damit auf allen erheischenden fall, wenn ie dem feindt ein starker succurs zukommen sollte, er sich mit mir coniungiren könne, zu verbleiben, ertheilet, auf welche erfolgende begebenheit dann ich dem feindt gnugsam ge-

¹⁾ S. Hoff III 337 342 u. 348 25. 239 452 u. 456 fg.

²⁾ Siehe bei. Einen Auszug siehe Arch. für die sächs. Gesch., N. F. III, S. 322 fg.

quod vnicè optamus, ad tractationem pacis ventum fuerit, Nri Ditionumque Nostrarum ratio habeatur. In communi enim causâ cum Serenissimo Imperatore versamur non modo sanguinis Religionisque necessitudine, verum etiam eas ob causas, quæ in tanta Ditionum Nostrarum cum Imperio terrâ marique vicinitate permixtione nunquam sinent tutam isthuc esse pacem ac securas res, quamvis hic arma circumferentur, et Liuoniae atque Prussiae vrbibus portubusque necesse est potientur. Perlatus enim Nostrum rursus peteretur Imperium pro ut eodem bello accidit et quicquid hic iidem tenet, belli sunt instrumenta quæ Nobis ac Imperio semper suspecta. Proinde praeclarè et sapienter fecerit. Vestra, si in hac pacis tractatione Nos Regnumque Nostrum includi meretur, quo vniuersalis pax sanciri possit et hostes vnâ etiam Nobiscum vincant, sed praeter communem causam et periculum minime etiam aequum est. Nos deseri et ab hac tractatione excludi, cum Diuus Parens Noster suis copiisque suis res Imperii iuisset et bellum cum Gustavo tamdiu sustinuisse cum Ditionum Regni dispendio sustinuisse, donec prolapsae in Imperio erigerentur, ac ita demum inducias cum eodem pepigisset, vt iis inclusus serenissimus Imperator esset, etsi fidem non inuenissent. Itaque non tantum sa ac periculum commune. sed aequitas etiam pietasque suadet, vt Nostri Reipub. ratio in hac pacis tractatione habeatur. Reliqua verò supplebit clementia Dil. Vestrae et propensa erga Nos voluntas, ad cuius etiam famam gloriam spectat, vt non momentanea et lubrica sed stabilis ac securas sanciantur, confectique belli ac pacificati et tranquillati Imperii vicinarumque prouinciarum gloria ei debeatur. Quam bene, ac feliciter valere et prosperò omnium successu vti optamus. Datum Vilnae, die XXII. mensis Julij anno Domini MDCXXXIII, Regnorum Nostrorum anno Primo.

Vladislaus Rex.

(Orig. m. S. u. Mdr., St. A. Wien, W. I.)

(554.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 23. Juli 1633.

Euer Kayserl. Mayst. gnädigstes schreiben vom 19. dieses habe ich recht empfangen vnd, was Sy Ihro wegen derer durch jüngsten courier r zu beförderung der Friedens tractaten zugefertigten geleittsbrief vnd reiben an des Herzogs zu Bernstadt Liebden vnd die Stadt Breslau : bericht zuzuschicken gnädigst befehlen wollen, daraus gehorsamst verstanden.

Allermassen nun, so viel berürtte geleittsbrieffe belanget, ich selbige baldt dem Veldtmarschall Grafen Holka, bey welchem der königl. Würd.

Dennemarck Norwegen trompeter darauf gewarttet, zugeschickt, hingegen die vom gegentheil durch bemeldter königl. Würd. vermittelung mir ch nicht zu kommen, daran auch omb etwas weniger Zeitt, zumaln Euer mayst. reputation ich nicht zu erfodern vermeine, das dero gesandten die sten, besondern vielmehr gedachter königl. Würd. als interponenten vnd

schreiben sich ersehen, mir überreden wollen, Ich sollte Newmark angreifen vndt Prouiant genueg auß Altörff, Hirschprügß vndt Lauff wehrender Zeit vor die armada erheben, da doch der feindt in Newmark wolle ver-
bawet vndt durch deß Herrn General Wachtmeisters Wahl vergeblichen An-
schlag irritirt vndt die vorgeschlagene Prouiantheuser nicht weniger vom feindt
besetzt, vndt wollten vnter deßen die Herrn Churfürstlichen still liegen vndt
ruhen vndt mich machen Euer fürstl. Gnaden Befehlig mit pillig gefahr
meines Kopfs überschreiten, mit der Hornsche armada, so an der handt, im-
pegniren vndt vielleicht Böhmen vndt mehr länder in gefahr setzen. Deßwegen
habe solches auß daß höfflichste außgeschlagen vndt nicht der Ehre so be-
gierig mich erzeigt, daß Ich solche narredey begehen sollte, sondern, weil-
ich die schlimmste Zeit vor die Reütereÿ in diesen örtern, habe Ich daß
Voldt widerumb zu rügke gewendet gegen Eger vndt Wathausen, wie
vor diesem losiret, erwartende, waß Ihre fürstl. Gnaden hinferner befehle
wollen. Sonsten hat der Herr Graff Altringer abrede mit mir genommen,
daß, wan vielleicht der feindt sich mit seiner ganzen macht coniungiren wollt
vndt vnuermertter weise biß vß Newmark auansiren, vmb vnß die con-
iunction zu hindern, wolte deßwegen, Ich solte den halben wege von Risen-
berg auß gegen Straubingen ihm entgegen auansiren; weilln aber Ich
mit befehlig mit der ganzen armada zu ihm zu stoßen vndt, wo Ich mit ein-
teils gehen sollte vndt die Artigleria vndt ansehnliche munition mit weini-
Voldt hinterlaßen. könnte vielleicht der feindt. insonderheit weillen er den rügke
gegen Poitlandt vndt Meissen frey. in Böhmen, da er zu leben würde haben
gehen vndt mich abschneiden vndt also lang bey Ihr Churfürstl. Durchl. müß
anhalten, ehe sie mich wieder in ein nähere anbefohlene Posten bringen könnten
vndt vnter deßen, wie es ich bey der armada geschicht, von noth vndt mar-
gell zu grunde gehen heß: Als habe Ich mich dahin nicht ander weiß ver-
stehen wollen als daß er wo wir vnß derogentli coniungirten, Böhmen m
mir sollte bedecken heißen. welches würde verurursachen, daß Ihr Churfürst
Durchl. leicht sein Voldt dem Herrn Altringern zu sich rufft, continue sich
deß Muthen besitzten: welches Ich weilenwiltig habe müssen Ihre fürstl.
Gnaden vnterthänig rberichten erwarrent, ob sie solches gnedigst gut be-
finden oder mit ein anders zu schaffen gemüet.

Die rberichtete veränderne geordnetheit habe Ich mit dem curier
zu Ihre königl. Mayest. in Newmark rberichtet vndt habe noch den
Ermpfehl bey mir biß die expedition der Soldaten von Wien auß auch
erfolget.

Das Ertzherzogthum Wien, W. L.)

An den Herrn Maximilian v. Sateru an Altringen.

Steier 12. Juli 1633.

Euer Hoch- vndt Edel- Herr General-Comandant Graff Ott Hein-
rich Sateru vndt Comant der Kaiserlichen Armee auß dem Hertho-

gen zu Mecklenburg und Friedlandt für schreiben vndt resolution zu kommen, item was er darüber an den Veldt Marschall Graff Holckhen gelangen lassen.

Gleich wie mir nun bewußt, daß bißhero an eürem guten willen nichts zu verrichten vndt Zeit vndt gelegenheit in acht zu nehmen niemals ermangelt, als erspüre Ich auch an jesso in diesem eüren zu Irer kayßl. Mayst. wenig; vndt des catholischen wesens gerichtem rhüemblichen eifer; also in gehet mir zu gemüeth, wan Ir vndt Graff Holcke eüch dermalen mit einander in der Oberrn Pfalz coniungirt: vndt coniunctis viribus Newmarckh angreifen wollet, das gleichwol der feindt solchen Plaz in die schantz schlagen; aber entzwischen of München oder Regenspurg oder vielmehr gar hinauß nach Memingen gehn: vndt dieser Plaz einen mit seiner gewonlichen eile vndt furz attackiren: vndt übergwältigen vndt dardurch vielmehr gewinnen als an Neumarkh verlieren möchte. Diesem nun fürzukommen vndt zu remedirn, ermeße Ich fürs beste, daß Ir den Graff Holcke dahin disponirt, das er mit denen zur coniunction angebotenen 10.000 Man, oder so viel ihme gefellig [dazu dan auch auß Amberg vndt andern Ober Pfälzischen garnisonen, als welche dergestalt durch die armada mehrtheil bedekt, Vold genommen: im gleichen, weiln er Holcke allein mit ehlischen Regimentsstücken zu gehn ordinantz hat, ihme von eüch die notwendige größere Stücke zugeschickt werden könten] für Neumarkh rückhe vndt selbigen Plaz attackiren, hernach sehe, was mit den Nüerenbergischen Stettlen sich zeigen vndt die occasion zu lassen wirt, Ir aber eür cavalleria eüren Vorschlag nach ober die Donau: vndt daß fußvold zwischen Kelheim vndt Neustatt [wo etwa eürem guethfinden nach die Schiffsrüden zu schlagen] lagiret, also Ir des feindts andamenti auf einen vndt andern weg zeitlich in acht nehmen vndt euch darnach pro re nata reguliren konnet dan, will der feindt Neumarkh in der eile durch eine caualcada entsetzen, so in eür unterhabende cavalleria ohn daß nach eürem iezigen Vorhaben solcher gestalt lagiret, daß selbige mit weit nach Neumarkh hatt, auch zum theil schier an des Holcken Reitterquartier [wan er sich vor dijen Plaz Newmark befinden thuet] stoßen wirdet, also hirdurch jme Holcken ebenmässig mit der cavalleria gar zeitlich beygesprungen werden kan. Solte dan der feindt zu secundirung Neumarkh auch mit dem fuß Vold vndt Stückhen gehen, sondet Ir ebenmässig mit allen, daß in Reitterey fußvold vndt Stückhen, zeitlich zu dem Holcken stoßen, zu welchem ende, vndt damit des feindts andamenti vndt anzug desto eher vndt zeitlicher zu ohseruiren, Ir die Croaten umb so viel besser an vndt ober Ingolstatt zu legen vndt guete Spel: vndt Kundtschafft zu halten werden wisset. Wolte dan der feindt entzwischen, weiln der Holcke mit Neumarkh zu thun, München oder Regenspurg angreifen, liget Ir an einem solchen orth, da Ir me leichtlich daran verhindern vndt abhalten khöndet, gehet er gegen Memming, seit Ir eben mässig desto necher an der handt vndt khöndet euch mouiren, Vold vom Holcken nehmen oder sonst thun, was rathsam ist. Zweifele also nicht,

Ir werdet diese meine gemüets meinunge bey angeregter rationen vndt umbstenden ebenmessig für gutt befinden vndt eürem befhanten rhüemblichen eifer nach euch angelegen sein lassen, damit bey numehr von dem Herzogen eröffneter handt gegen dem feinde ichtwas fruchtpares vorgenommen vndt effectuiert werde.

Negst diesem gib Ich euch auch zu bedenden, ob nit gut were, daß numehr des tirolischen Voldchs heraußzug befördert vndt selbiges interim an Lech gelegt würde, damit solches entweder hernegst gar zur Armada genommen: oder, da der feindt noch in seinem Posto bey Tannenwerth verpleibt, zu formirunge eines absonderlichen corpo in Schwaben: oder, wie es sonst die occasion vndt Zeit erfordert, emploirt vndt gebrauchet werden möchte.

Mit Prouiant geschicht solche anstalt, daß auch der Graff Holdtze, wan er gegen Newmarck rüchhet, nit mangell leiden solle.

Wolt ich euch hiemit in ein vndt andern anfüegen vndt verpleib eüch dabey mit gnaden vnd allem gueten woll gewogen.

Datum Braunau, den 12. July Anno 1633.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(559.) Holz an Wallenstein.

(— Juli 1633.)

Durchleuchtigster, hochgeborner Herzog,
gnädiger fürst und herr.

E. f. Gn. schreibung habe ich empfangen heute, nachdem ich albereit E. f. gn. geschrieben und wegen allem unterdänigst bericht gethan. Ich habe nie sonsten die gedanden gehabt, E. f. Gn. order zu wider zu sein, darzu ich gahr soe gering, und würde billig die höchste straff untergeben sein, wen ich soe ein narredey solle begehen. Bitte deswegen unterdänigst, E. f. Gn. wollen lassen Ihre gefasten Zorn und böse opinion von mir fallen, den ich bin unschuldig vnd habe nuhr allein, die weill Ihre fürstl. gn. befohlen, mitt etwas volda zu dem Graff Aldringen zu stoßen, wollen den leuten, soe mig offenttlig for ein poltron oder gahr ein forreter aufrufen, das maull stoßen, bin auch nicht weiter gangen, als das ich alle stund könnte zu ruck kommen, viel weniger gedanden gehabt, mig zu impegnieren, sondern soe bald die Churfürstliche mir weiters angemuhlt, als zu verantworten gewesen, bin ich wider in Bochemen geruchtt, daselbsten ich mitt allen schuldigen gehorsam erwarde unterdänigst E. f. gn. befehlig und verbleibe, die weill ich lebe,

E. f. gn.

unterdäniger, getreuester Diener
H. Holdt.

(In tergo:) Holdt; zur R. geben 31. July 1633.

(Orig. eigenbändig, St. A. Wien, W. I.)

(560.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 24. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 10. dieß zu recht empfangen vnd, was vnter anderm vns er wegen derer mit dem Veldtmarschall Grafen Holfa praetendirten coniunction berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen nun der herr aus der einlage zu ersehen, was für avisen vns wegen des Grafen von Gronßfeldt zukommen, vnd wir daher keines weges, das bemeldter Graff Holfa sich in einigerley Weyse, zumaln der feind, wenn der Veldtmarschall Kniphausen sich heraufwärts wenden sollte, vns allein überlegen sein möchte, impegniren, besondern auf den böhmischen Granitzen, umb auf allen erheischenden fall sich mit vns zu coniungiren, in bereitshaft halten solle, gewillet: Als haben wir dem herrn dieses zu seiner nachmaligen nachrichtung, vnd damit er fürters sich der enden defensive zu halten wissen möge, zumalen wir den feindt dahier durch die leichte reuterey in kurzem zu destruiren verhoffen vnd an allen Ohrten offensive zu gehen vnmöglich, hiermit in antwort nicht verhalten wollen. Deme der herr alß vnfehlbar nachkommen wird.

(In marg.): An Ultringer.

Veldtläger bey Schweidtnicz, 24. July 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(561.) Wallenstein an Holfa.

Feldlager bei Schweidnitz, 24. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Was vns der Veldtmarschall Graff von Ultringen, wir auch darauf demselben in antwort zu schreiben¹⁾ vnd benebenst an überkommenen avisen wegen des Grafen von Gronßfeldt communiciren thun, solches geben wir dem herrn ab den samentlichen einlagen mit mehrem zuersehen.

Alldieweils wir es nun hierunter ein für allemal bey unserer vorigen dem herrn zugeschickten ordinantz verbleiben lassen, als wird der herr aller einkommenden wiedrigen persuasionen ongeachtet derselben vnfehlbar nachzuleben wissen.

(In marg.): Im Veldtläger bey Schweidnitz, den 24. July 1633.

An Holfa.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(562.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 25. Juli 1633.

Erw. Kay. Majt sol ich hiermit gehorsamst nicht umbgehen, welchergestaltt dero Courier anietzo von Breslaw zuruckkommen. Alldieweils er

¹⁾ S. Urk. Nr. 526, S. 440, u. das vorstehende Schreiben.

nun zwey beantwortungs schreiben von des Herzogs zu Bernstadt Liebden vnd der stadt Breßlaw mit herüberbracht, als thue E. M. ich dieselbe beyverwahret übersenden. Sonsten habe ich noch zur Zeitt von keinem ohrt vernommen, das vom gegentheil gesandten naher besagter stadt Breßlaw sollten geschickt werden, wie ich denn insonderheit wegen der Schwedischen, ob iemands von denselben aldort anlangen werde, zweifele, auch, da solches gleich beschehe, es mehr in der intention, den frieden zu verhindern als zu befördern, angesehen, mutmassen thue. Der beyden Churfürsten zu Sachsen vnd Brandenburg Liebden Liebden betreffend, kan ich, wie dieselbe, nachdem der Graff von Gronßfeld den schaden erlitten, zu diesem werck intentioniret sein möchten, nicht wissen, wil aber, so baldt mir einige nachrichtung darvon zukompt, Euer Majt. vnterthänigsten bericht zuzuschicken nicht vnterlassen.

(In marg.): An Ihre Kay. Mayt. Bey Schweidnitz, den 25. Jul
anno 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(563.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 25. Juli 1633.

E. Kay. May. gnedigstes schreiben vom 17.¹⁾ dieses hab ich sammt der Beilage zu recht empfangen vnd, was Sy mir wegen der Stadt Regenspurg gnädigst anbefehlen wollen, darauß gehorsamst verstanden.

Allermassen ich nun bei diesem wercke ganz nichts zu erindern weiß, besondern vielmehr solche veränderung der Guarnison vnd abstellung bemelter Stadt Beschwerden vor hochnötich vnd billich befinde:

Als habe ich solcher wegen dem Veldtmarschall Grafen von Aldringen ordinantz, wie E. Mai. aus der copeylichen einlage gnädigst zu ersehen, ertheilet, ihm auch das von dero mir zukommenes original, vmb es des Churfürstens zu Bayern Id. zuzustellen vnd mit Ihrer wegen volziehung solches E. M. gnädigsten befehlichs weiter zu tractiren, zugeschickt.

Zu dero beharl. 2c.

(In marg.): An Ihr Kay. May.

Bey Schweidnitz, den 25. July Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(564.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 25. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Was J. Kay. May. wegen der Stadt Regenspurg an des hern Churfürsten zu Bayern Id. an vns gdt. gelangen lassen, solches hat der herr ab beiliegenden abschriften zu ersehen.

¹⁾ Correctur für „16.“ — S. Urk. Nr. 534, S. 447.

(560.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 24. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn schreiben vom 10. dieß zu recht empfangen vnd, was vnter anderm vns er wegen derer mit dem Veldtmarschall Grafen Holka praetendirten coniunction berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen nun der herr aus der einlage zu ersehen, was für avisen vns wegen des Grafen von Gronsfeldt zukommen, vnd wir dahero keines weges, das bemeldter Graff Holka sich in einigerley Weyse, zumaln der feind, wenn der Veldtmarschall Kniphausen sich heraufwärts wenden sollte, vns allein überlegen sein möchte, impegniren, besondern auf den böhmischen Granitzen, omb auf allen erheischenden fall sich mit vns zu coniungiren, in bereitshaft halten solle, gewillet: Als haben wir dem herrn dieses zu seiner nachmaligen nachrichtung, vnd damit er fürters sich der enden defensive zu halten wissen möge, zumalen wir den feindt dahier durch die leichte reuterey in kurzem zu destruiren verhoffen vnd an allen Ohrten offensive zu gehen vnmöglich, hiermit in antwort nicht verhalten wollen. Deme der herr als vnfehlbar nachkommen wird.

(In marg.): An Ultringer.

Veldtläger bey Schweidtnicz, 24. July 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(561.) Wallenstein an Holk.

Feldlager bei Schweidnitz, 24. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Was vns der Veldtmarschall Graff von Ultringen, wir auch darauf demselben in antwort zu schreiben¹⁾ vnd benebenst an überkommenen avisen wegen des Grafen von Gronsfeldt communiciren thun, solches geben wir dem herrn ab den samentlichen einlagen mit mehrem zuersehen.

Alldieweilm wir es nun hierunter ein für allemal bey unserer vorigen dem herrn zugeschiften ordinantz verbleiben lassen, als wird der herr aller einkommenden wiedrigen persuasionen ongeachtet derselben vnfehlbar nachzuleben wissen.

(In marg.): Im Veldtläger bey Schweidnitz, den 24. July 1633.

An Holka.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(562.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 25. Juli 1633.

Ew. kay. Majt sol ich hiermit gehorsamst nicht ombgehen, welcher gestalt dero Courier aniezto von Breslaw zuruckkommen. Alldieweilm er

¹⁾ S. Urk. Nr. 526, S. 440, u. das vorstehende Schreiben.

seruirung der vestung Preysach gnädigst anbefehlen wollen, darauf gehorsambst verstanden. Allermassen nun Eur May. sonder Zweifell auf meinen gestrigen Jhro deswegen überschickten schreiben, daß Ich dem Grafen von Ultringen etwas Reuterey, umb berürte vestung zu prouiantiren, dahin zuschicken befohlen, gnädigst vernomben haben werden, also habe ich deme zufolge alsbaldt einen eygenen Courir zu demselbigen abgefertiget vndt ihm ordinantz, den Veldmarschalck Leutenand von Scherffenberg mit zweytausendt Pferden vndt allen Dragonern, so er bey sich hat, doch ohne Bagagi, umb daselbst dies, was Eur May. vndt dero hochlöblichsten Erzhauises dienst erfordert, vortzustellen vndt dan nach eingebrachten getraid vndt prouiantierter berürter Vestung sich hinwieder zu ihm Grafen von Ultringen zu begeben, dahin abzuordnen, wie E. May. auf der copeylichen einlage gnädigst zuerschen, erthailt; außer welchem dan, weiln der Graff Holda bey demselben nicht verbleiben, sondern sich gegen den böhmischen gränzen, damit er sich auf allen erheischenden fall, wenn der Kniphausen, nach dem der Graff von Gronsfeldt die niederlage erlitten, mit seinem unterhabenden volda sich herauswärts wenden vndt zu dem schwedischenn volda stoßen sollte, mit mir coniungiren vndt Eur May. Landen umb so viell besser außer gefahr gesetzt werden können, begeben muß, von bemeltes Grauen von Ultringen untergebenem Volda ein mehres zuentrachten vnmöglich. Den Obristen von Ossa belangend, weiln mir nicht wißendt, wo sich derselbe anietzo befinde, als geruhen Eur Mayt. die gnädigste verfügung zuthun, das von Hof aus demselben solcherwegen zugeschrieben vndt sich mit dem Volda, so in der Grafschafft Tyroll vndt an schwäbischenn gränzen vndt der enden verhanden, näher gegen Preysach zubegeben anbefohlen wurde. Bey welcher Beschaffenheit dan Ich nicht zweifele, das mit solchem vndt anderem der obrten heraits hin vndt wieder sich befindenden volda, zumaln mich der Veldmarschalck Graf Gallas berichtet, das vermöge des Marggraf Wilhelmß zu Baden Ed. gethaner relation annoch im Elsaß bey ein neuntausendt man zue fues vndt 800 Pferde verhanden, ein zimliches corpo wirdt formiret vndt etwas nütliches gerichtet werden können, inmittelfß aber mehr gedachter Graff von Ultringen sich defensiu. zu maln aller ortten offensiu. gegen dem feind zugehen vnmöglich, wirdt halten müßen.

So Eur May. zu unterthenigster antwort Ich hiermit nicht erhalten sollen, zu dero beharl. Kayserlichen gnadt mich unterthenigst empfehlend. Geben im Veldlager bey Schweidnitz, den 26. July Ao. 1633.

Eur Kayl. May.

unterthenigst gehorsambist
fürst vnd Diener.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 27. July 1633.

(Corrig. Reinschrift m. Udr., St. A. Wien, W. II.)

(567.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 27. Juli 1633.

Albrecht 1c.

Hoch vndt wolgeborner, besonnders lieber herr Graff. Waß Ihr sayl. Mayt. vnnß abermahl wegen prouiantier: vndt conseruierung der restung 3reyfach gnädigst anbefehlen, wir auch darauf deroselben in antwort zu schreiben thun, solches geben wir dem Herrn ab denen copeylichen einlagen ebenst derer, was wir Ihm bereits gestern solcherwegen angedeutet, mit iehrem zuersehen. Alldieweiln nun an sothaner prouiantierung vnnndt conseruation berührter vestung höchstermelter Ihr Mayt. vnnndt dero hochlöbl. Erzhauße zum höchsten gelegen: Alß erinnern wir den herrn, zu solchem Ende em Veldtmarschalcken leutenant vonn Schärffenberg mit 20 Compagnien Reütern vnnndt allen Dragonern, so der herr bey sich hat, doch ohne lagagie, alßbaldenn inß Elsas, damit er sich gegen berührter vestung begehen vnnndt, wie er in dieselbe kommen vnnndt sie der nothurfft nach prouianieren könne, sehen, auch, nachdem solches beschehen, sich alßbaldt widerumb ruckh zu dem herrn wenden solle, abzuordnen. Zue deßen besserer effectuierung dann mehr höchstged. Ihr. Mayst. auch denn Obristen von Ossa daß n Tyroll vnnndt Schwaben hin vnd wider vorhandenes volckh dahin zu führen befehlen werden. Worbey wir in der hoffnung begrieffen, daß, wenn der Graf von Salm mit dem am Rheinstromb vnnndt der Enden sich befindendem volckh zue demselben stoßen wird, ein zimliches corpo werde können formieret vndt viel guets darmit gerichtet werden, wegen deßen allen caminierung dann der Graff Gallas dem herrn vnnßere intention weiters notificieren würdt. Sonsten würdt der herr gedachtem herrn von Scherffenberg, dem von Schaumburgh, als Jh. Mai. besteltem veldtmarschalcken, so lanng er sich der Enden befinden würdt, zu obedieren, einzubinden, auch solches aufs ehiste, damit er sich nach eingebrachtem Getreydt vnnndt prouianierter berührter Vöstung alßbaldt hinwider zue dem herrn begeben, zu effectuieren, inmittelß aber an seinem orth, weil der Graf Holkha nicht bey Ihm bleiben besondern sich auf den böhmischen Gränzen auf begebenden fall, wann der Knipphausen mit den vnterhabenden Trouppen sich heraufwärts wenden thete, gestallt wir dann dem herrn, was für weitere Avisations wegen derer vom Grafen von Gronßfeldt erlittener niederlage zukommen, hier beyzufügen befohlen, mit vnß zu conjungieren in bereitshaft haltenn mueß, defensiuè zugehen wißenn. Geben im veldtläger, den 26. July Ao. 1633.

(In marg.): An Ultringer.

Im Veldtläger bey Schweidnitz, den 27. Juli 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(568.) Wallenstein an Questenberg.

Feldlager bei Schweidnitz, 27. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner freyherr. Wir haben deß Herrn schreiben vom 20. diß zurecht empfangen vnd, waß vnß er wegen der beeder Fürsten von Florenz Liebden Liebden berichten thutt, auß dem postscripto mit mehrern verstanden. Allermassen wir nun in der Hoffnung begriffen, daß Ihr Kayf. Majt. nicht begehren werden, daß wir wegen dieser junger Leutte, deren sachen auf lautere vaniteten fundiret, in dem sie ieder männiglich überall vorbrechen wollen, affrontirt verbleiben sollen, des Herzogs zu Cromwell Liebden auch versichert, daß wir dero leibeygener diener sein, daher vnß wegen ihrer verhoffentlich nichts zumutten werden:

Alß ersuchen wir den herrn, es an gehörigen ohrten dahin zu richten, damit derselben wegen, weilln sie ihre eygene Vaniteten dahin gebracht, daß sie daruon gezogen, vnd wir es darumb also geschehen lassen vnd die Regimenter bereits vergeben, bey Vnß weiters nichts mouiret werde. Verbleiben dem herrn benebenst zue angenehmer erweisung willig. Gebet im Veldtleger bey Schweidnicz, den 26. Monaths tag July Anno 1633.

(In marg.): An herrn von Questenberg.

Im leger bey Schweidnicz, den 27. July 1633. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(569.) Bischof Anton an Wallenstein.

Wien, 27. Juli 1633.

Hochgeborner Fürst.

Ihr Kayf. Mayet. haben mir gnädigst anbefollen, Euer Liebden zu erinnern, was gestalt Sy entlich weniger nit thuen können, als dem Cardinal infante vor den Duca de Feria vnd dem spanischen vnd italianischen volda den paas durch das Reich nach Niderlandt zu bewilligen; vnd weyln Sy gleichfals instendig ersuecht worden, zu facilitierung des Zugs durch die paas die zway Regimenter in Tyrol herzuleyhen, haben Sy dem von Ossa befohlen, hieraus mit dem Duca de Feria zu correspondieren vnd mit solchen Regimentern zwahr den Dienst zue thuen, dieselbe aber im wenigsten nit zu verlassen sonder als baldt nach verichtem Durchzug widder hin zufuhren, wo es die noth, auch ihrer Mayet. Dienst erfordern vnd E. Liebden benehlet wurden. Was mir benebens E. Ed. aus dem Veldtläger bei Schweynitz wegen befürderung der königl. würden zu Denemarckh Zolsachen zuegeschriben, hab ich bestes vleiss mir lassen angelegen seyn, gestalt dan schon vor

1) An demselben Tage wiederholt Wallenstein die Bitte an Questenberg um Uebersendung von 100.000 Gulden und communicirt er demselben die in Angelegenheit Breisach's in jüngster Zeit an K. Ferdinand II. und Aldringen abgegangenen Schreiben. (Concepte das.)

(567.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 27. Juli 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vndt wolgeborner, besonnders lieber herr Graff. Waß Ihr Kayl. Mayt. vnnß abermahl wegen prouiantier: vndt conseruierung der vestung Breyßach gnädigst anbefehlen, wir auch darauf deroßelben in antwort zu schreiben thun, solches geben wir dem Herrn ab denen copeylichen einlagen nebenst derer, was wir Ihm bereits gestern solcherwegen angedeutet, mit mehrem zuersehen. Aldieweilu nun an sothaner prouiantierung vnnndt conseruation berührter vestung höchstermelter Ihr Mayt. vnnndt dero hochlöbl. Erzhauffe zum höchsten gelegen: Alß erinnern wir den herrn, zu solchem Ende dem Veldtmarschalckhen leutenant vonn Schärffenberg mit 20 Compagnien Reütern vnnndt allen Dragonern, so der herr bey sich hat, doch ohne Bagagie, alßbaldenn inß Elsas, damit er sich gegen berührter vestung begeben vnnndt, wie er in dieselbe kommen vnnndt sie der nothurfft nach prouiantieren könne, sehen, auch, nachdem solches beschehen, sich alßbaldt widerumb zuruck zu dem herrn wenden solle, abzuordnen. Zue dessen besserer effectuierung dann mehr höchstged. Ihr. Mayst. auch denn Obristen von Ossa daß in Tyroll vnnndt Schwaben hin vnd wider vorhandenes volck dahin zuführenn befehlen werden. Worbey wir in der hoffnung begrieffen, daß, wenn der Graf von Salm mit dem am Rheinstromb vnnndt der Enden sich befindendem volck zue denselben stoßen wird, ein zimliches corpo werde können formieret vndt viel guets darmit gerichtet werden, wegen dessen allen incaminierung dann der Graff Gallas dem herrn vnßere intention weiters notificieren würdt. Sonsten würdt der herr gedachtem herrn von Scherffenberg, dem von Schaumburgh, als Jh. Mai. besteltem veldtmarschalcken, so lanng er sich der Enden befinden würdt, zu obedieren, einzubinden, auch solches aufs ehiste, damit er sich nach eingebrachtem Getreydt vnnndt prouiantirter berührter Vestung alßbaldt hinwider zue dem herrn gebe, zu effectuieren, inmittelß aber an seinem orth, weil der Graf Holkha nicht bey Ihm pleiben besondern sich auf den böhmischen Gränzen auf begebenden fall, wann der Knipphausen mit den unterhabenden Trouppen sich herauswerths wenden thete, gestallt wir dann dem herrn, was für weitere Avisas wegen derer vom Grafen von Gronßfeldt erlittener niederlage zukommen, hier beyzufügen befohlen, mit vnß zu conjungieren in bereitshaft halten müß, defensiuè zugehen wißenn. Geben im veldtläger, den 26. July 1633.

(In marg.): An Altringer.

Im Veldtläger bey Schweidnitz, den 27. Juli 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

folgen lassen; ist nit one, daß sie schlecht tractirt werden. Man hatt alhie den Obristen Herren Grafen von Wolfenstein das Directorium aufgetragen gehabt, daher sie vngehrne gesehen, daß man mich alhero geschickt, wie dann Ihre Durchl. höchlich clagt, daß man one ihr wissen solche sachen thue; hatts gar hart empfunden. So vngehrne als sie mich haben, so vngehr bin ich auch bey ihnen. Bitte Euer fürstl. Gnaden vnderthenigst, weil ich alhie ganz fein vutterhalt noch Mittel haben kan, meiner in gnaden anderst zu gedenden.

Sonsten seindt sachen anbefohlen, daß ich gehrne sehe, Euer fürstl. Gnaden dessen wissenschaft hetten; darfs der feder nit vertrauern (sic). So habe ich auch Niemandts, dene in solchen sachen Ich zu Euer fürstl. Gnaden schicken könte.

So Euer fürstl. Gnaden ich vnderthenigst nicht verhalten sollen, dieselbige göttlicher Allmacht vndt mich Ihro zu beharrlichen fürstl. Gnaden befehlen.

Datum Innsprug, den 28. July Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vndertenichster
Wolff R. v. Ossa.

(Orig., St.-A. Wien, W. L.)

(571.) Arnim an Wallenstein.

Schweidnitz, 18./28. Juli 1633.

Durchleuchtigster, hochgeborner fürst,
gnedigster herr.

Was E. fürstl. gn. dem Obristenleutenandt Raucheubtt befohlen, habe Ich vom Obristen Gristo (?) vernommen. Habe zwar den Obristen Borgstörffen verschickt, verhoffe aber, daß er inner drey tagen, geliebts Gott, vor gewisse wieder hier sein wirdt. Do es nun E. fürstl. gn. gefellig, den Paß für ihme zugeben, soll er, so baldt er wieder anhero kumbt, bey E. f. gn. sich stellen. Ich verbleibe, wie Ich allezeit gewesen,

E. fürst. gn.

vndertenigst gehorsambster
H. G. v. Arnimb.

Schweinitz, am $\frac{18.}{28.}$ July Ao. 1633.

(In tergo:) Arnimb, 28. July. Zur Reg. geben 30. ejusdem.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. L.)

(572.) Wallenstein an Arnim.

Bei Schweidnitz, 29. Juli 1633.

echt 2c.

Uns ist des herrn schreiben vom 28. dieses zurecht überliefert worden, aus dem wir seine intention wegen herüberschifung des herrn Obr. Burgs mit mehrem vernommen.

Wie wir nun deme zufolge den gehörigen Paß für bemelten herrn auszufertigen befohlen, als haben wir dem herrn denselben beyverordnet übersenden und Ihm solches zu seiner nachrichtung hiermit in antwort verhalten wollen. Deme wir auch sonst zu aller angenehmer erweisung willig verbleiben.

(In marg.): An Arnim.

Bey Schweidnitz, den 29. July 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(573.) Wallenstein an Holst.

Feldlager bei Schweidnitz, 29. Juli 1633.

echt 2c.

Wir haben des herrn jüngstes schreiben zurecht empfangen und, da uns er seines gegen Amberg genommenen Marches halber gelanget, daraus mit mehrem verstanden.

Alldieweil wir nun anders keinen Hohn gegen dem herrn gefasset, so ist unsere intention in unserm Ihm zugeschickten schreiben allein dahin gewesen, das er sich in keine belagerung aus ursachen, die Ihm zu gemüth geführt, einlassen sollte, daher, das er unsere ordinantz in genommen, wol mit dem herrn zufrieden:

Also lassen wir es nachmals allerdings bey deroelben verbleiben, insonderheit, wenn der feind etwas tentiren wolte und sich der herr in der nähem Grafen von Altringen ohne pagagi coniungiren und etwas gehling dem feind gerichtet werden kontte, würden wir uns solches, doch das in nichts impegnire noch weitt vom Königreich Böhmen discostire, zu wenig zu weitt zu begeben oder in eine belagerung einzulassen es gar e tempore ist, nicht zuwieder sein lassen.

(In marg.): An Holsten.

Im Veltlager bey Schweidnitz, den 29. July 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(574.) Wallenstein an Holst.

Feldlager bei Schweidnitz, 29. Juli 1633.

echt 2c.

Wir haben des Herrn schreiben vom 23. dieses zurecht empfangen, aus dem uns er wegen deme von des Herrn Churfürsten in Bayern Lieb- und Verhinderung Neumarkt betreffende, beschehener Zumuttung, dann

deren von dem Veldtmarschall Leuttenantt von Hatzfeldt anerbottener Werbung halber berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen nun, so viel die attaquirung Neumarkt belanget, der Herr, das er sich diesfals in keinerley weyse impegniren, besondern vielmehr unserer ordinantz, zumaln bemeldtes Herrn Churfürstens Liebden ihre sachen mehr als andere in obacht nehmen, wir aber auf alles ein wachsames ange haben vnd, das durch vnser übersehen Ihr kayssl. Maß. nicht vmb landt vnd leutte gebracht werden, bedenken müssen, nachleben wollen, gar recht vnd weißlich gethan, wir es auch sonst bey berürtter vnser ordinantz, da der feindt auf den Grauen von Altringen dringen thäte vnd sich der Herr eylendts in der nähe ohne pagagi mit demselben coniungiren vnd gefänge wieder den feindt ettwas gerichtet werden könte, nachmals, das er ein solches thun, doch sich in nichts impegniren noch zu weitt von Böhmen discostiren solle, bewenden lassen, vnd wird der Herr diesem also zu inhaeriren vnd nachzukommen wissen.

Die von dem Veldtmarschall Leuttenantt von Hatzfeldt angebotene Werbung betreffend, lassen wir vns dieselbe auf die von dem Herrn vorgeschlagene weyse allerdings gefallen. Vnd wie zu würcklicher fortstellung derselben er die gehörige patenten beyverwahret zu empfangen, also wird Ihm der Herr den begehrten samlungsplatz, also das, wenn ein 3 oder 4 hundert mann beysammen, er dieselbe allemal ins Stiff Bamberg abführen lasse, zu assigniren wissen.

(In marg.): An Holza.

Im Veltlager bei Schweidnitz, den 29. Juli 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(575.) Arnim an Wallenstein.

Schweidnitz, 20./30. Juli 1633.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst.

Gnedigster Herr.

E. Fürst. gn. Daß für den Herren Obristen Burgkisdorffen ist mir heute frue von meinen Trompeter vberbracht worden. Es ist aber der Herr Obrister Burgkstorff von seiner Reise noch nicht wieder zurück kommen. So baldt er gelangen wirdt [wie dan seiner Ankunfft Ich stundtlich erwarte], soll er bey Eu. Fürstl. gn. sich stellen. Befehle vns hiernit der gnedigen Aufficht Gottes vndt verpleibe

E. Fürst. g.

untertenigst gehorsambster

H. G. v. Arnimb.

Schweinitz, am $\frac{20.}{30.}$ July Ao. 1633.

(In tergo:) Arnimb, 30. July. Zur Reg. geben eodem.

(Orig. m. S. u. Adr., St. A. Wien, W. II.)

(576.) Wallenstein an Arnim.

Bei Schweidnitz, 30. Juli 1633.

:cht 2c.

Edler, Bestrenger, besonders lieber Herr General Leutenandt. Wir des herrn vnterm heütigen dato gefertigtes Beantwortungsschreiben empfangen vnd, waßgestalt Er den herrn Obristen Burgstorff, och nicht angelanget, alßbalden nach seiner Zurückkunft herüber zu intentioniret, darauff mit mehrem verstanden.

Wie wir nun vnserm vorigen Zuschreiben vnd sothaner des herrn ng gemeß desselben ankunft gern vernehmen [auch ihm, wenn wir nur avisiret, iemandts entgegen zu schicken nicht unterlassen würden¹⁾]: aben wir dem herrn solches hinwieder in antwort nicht verhalten

Verbleiben ihm benebenst zu angenehmer erweisung iederzeit gegeben im Veldtlager bey Schweidtniz, den 30. July Ao. 1633.

(In marg.): An Arnimb.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(577.) Queßtenberg an Wallenstein.

Wien, 30. Juli 1633.

Durchleuchtig, Hochgeborner Fürst.

Gnädigster herr, herr.

Eur f. g. gdstes briefß vom 25. July hab Ich zurecht empfangen nes inhalts vernommen. Hab aber in erwegung deren allegirten cononen für mich selbst dz negocium mit eyfer tractiert vnd zue guetem icht, auch alsaldt hern general Veldmarschalchen gallaß daruon parte vnd mit den florentinern mich verglichen omb jedes stück [ob sy irwenden wollen, dz sy es 24 taller stuendt (?)] zwainczig Reichstaller len. Hab ihnen beraiths drauff 6 m. taller geben, vnd sol der überiner gebner obligation gemäß inner Monaths frist bezalt werden vnd zewis erfolgen. Ich wil hoffen, des hrn. graff Strozzi 300 Courazn seither auch zum Regiment sein komen, den Ich darzue alle befürgethan der fürspan halber.

Iczt bericht man mich ausm Niderland, als wan der feind zu nond dem Obr. Roncroit solten eingefallen sein, drüber er Ob. Ronmit ainer pichn durchstochen vnd zwee haubtlenth todt blieben. Vomber solln 6 haubtlenth vnd viel soldaten sein blieben vnd vnuerrichter abzogen. Ob der Obr. Roncroit leb oder tot sey, wiß man nit.

Über mein bis anhero beschēhenes embßiges sollicitirn der 100 m. taller wegen haben Ihre Mt. heunt den bischofn vnd graffen von tmanstorff zum spanischen potschaffter geschickt, destwegen mit ihme etirn, der sich aber nit anderst wollen erklären, dan dz er alle stund

¹⁾ Im Orig. durchstrichen.

von Maylandt aines curriers erwartte, der er verhoffe dz guete prouiggion werde mitbringen. Er habe nichts Voraths der Zeit. Alhier ethwas interim zum weeg zue richten, seyn keine mittl vmb der allzugrosen armut vnd egestet. Doch haben sich Ire Mtt. heut erpotten, wan nur mittl zue ersragen, kaines aufzuschlagen, qualiscunque sit conditio.

Heut ist dem fürsten von Ecquenperg vnd dem Landt ob der Enß geschrieben, die sambbringung der bewilligte contribution zue befürdern vnd abzuführen cum annexa communicatione, dz Ihr Mt. nit wurden dafür können, wenn man soldt dz volck schicken ad exequendum.

Ihr Mt. haben mihr disen abendt spat mit grosen affectu clagt, wie lait es Jhro, nit weges Jhres diensts als sonsten, laith seye (sic), dz E. f. g. mit der tertiana dopia behafft, vnd sonderlich bey diser hitzigen Zeit, da Er. f. g. naturale ohne dz sy baldt zum vnlust bewegte, wär Jhro desto leider umb Jren Zuestandt, hoffen aber zue Got vnd wollen denselben bitten, dz es sich baldt wurd bessern. Wien, den 30. July 1633.

E. f. g.

vndertheniger
Questenberg.

(In tergo:) Questenberg, 30. July. Zur R. geben 7. Augustj.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(578.) Die dänischen Gesandten an Wallenstein.

Frankfurt a. O., 20. (30.) Juli 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
Gnediger Herr.

Was zwischen der Römischen Kayß. vnndt der zu Dennemardt Norwegen Kön. Maytt., dan auch der Kron Schweden vnndt deren Allverten der von höchstgedachter Jh. Kön. Maytt. vorgeschlagenen vnndt zu Breslaw veranlasseten Friedenstractaten halber biß dato vorgewesen, auch hinc inde placitiret vnndt geschlossen, deßen werden sich E. f. Gn. ohn Zweiffel gnedig erinnern.

Wan dan dem zu folge vor höchsterwehnte Jh. Kön. Maytt. vn^{er} gnedigst committiret vnndt anbefohlen, daß wir vnß fürderlichst an benante^{re} ort, denen so hochnötigen Friedenstractaten daselbst einen anfang zu macherⁿ, erheben solten, vnndt aber solches ohne vorher von beiden kriegenden theileⁿ erlangeten saluum conductum nicht woll vnndt füglich vnfers ermeßens ge^{he} schehen kan, also haben E. f. G. deßwegen zu ersuchen Wir eine notigle^{it} sein erachtet, mit vndertheniger bitte, die gnedige vorsehung zu thun, dam^{it} entweder durch schickung eines Trommeters, oder wie es E. f. G. sonstenⁿ anzuordnen in gnaden gefallen mochte, Wir beneben dem bei vnß habenden Comitatz sicher vnndt ungehindert von hinnen nacher Breslaw penetrieren mögen. Solches, wie es Jh. Kon. Maytt. zu angenehmen willen vnndt ge-

Ihnen gereicht, also werden sie es auch um E. f. G. dankbarlich zu erwie-
ren Ihr angelegen sein lassen, vndt wir thun uns E. f. Gn. zu dero
gütlichen Favor vnderthenig empfehlen.

Geben zu Frankfurt an der Oder, den 20. July Ao. 1633.

E. f. G.

vnderthenige

Christoff Dilseld.

Christoff von der Lippe

Ottthe M. v. Krell.

(In tergo:) Königl. dänische abgesandte, 20. July.

Zur R. geben 10. Augusti 1633.

(Orig. m. 3 SS. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(579.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 31. Juli 1633.

Ferdinand der Aender von Gottes gnaden erwölter Römischer Kai-
ser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Ohaim vnd fürst. Wir haben Dr. L. an
uns vom drey vnd zwainzigsten vnd fünff vnd zwainzigsten dis zu endt
uffenden Monnats July gethane Schreiben sambt den Einschlüssen alhier
recht eingeliefert empfangen vnd den Inhalt derselben mit mehrerm ver-
nehmen; vnd dieweill darauff vornemblich erscheint, daß D. L. von der
dennemarchischen Gesandten ankunfft nichts vernomben, an der Schwedischen
er zweifeln, auch nit wissen, wie Chur Sachssen vnd Brandenburg zu denen
geschlagenen Fridtshandlungen nunmehr inclinirt sein mögen, so haben

L. bey Ihro leichtlich zuermessen, daß sichs nicht woll schicken werde,
ß vnnserer Kayf. Gesandten, welche sonnst zum Aufbruch allerdings ge-
t vnd fertig gewest sein, von hinnen hetten aufbrechen vnd fortraisen
len, sonderlich auch darumb, weil die vom andern Chail erwartete
aidtsbrieff noch nicht eingeschickt worden sein. Wir wollen gleichwohl,
ß D. L. derentwegen beschehenen erbiethen nach weiter in erfahrung
ngen vnd Vnns dis orths berichten werden, gnedigst gewerttig sein, hier-
P aber zu Dr. L. gefallen gestellet haben, daß [dafern dieselbe hierwider
ein bedendhen, doch darzu die glegenheit haben werden] Sie des Königs

Dennemarch L. selbst oder derselben Gesandten, wann sie etwo noch
der weegs auf der Raif weren oder zu Dreyden ligen blieben, die
sachen zuerkennen geben möchten, warumb erstgedachte vnnserer Gesandten
ch zur Zeit von hinnen nit aufgebrochen seyen, damit sie demnach zu ihrer
kunfft nacher Breslaw wissen mögen, daß bißhero an vnnserm orth
ein mangel erschienen noch sein werde.

Es khöndten D. L. auch, da Sie anderst vermainen, daß es ohne
ffchub der Tractaten geschehen könne, hiebeneben soniel andeutten, welcher-
affen Wir auß des Ober Ampts in Schlesien sowohl, als des Raths zu

Breßlaw schreiben souil vernommen hetten, als ob der orthen thailß wegen ermanglender Victualien vnd gespelter zuesuehr als auch taglich mehr vnd mehr zuenembender Gefahr deß bößen Luffts halber obangedeütte handlung etwas schwer vnd mit der Zeit vnn Sicherer werden dörfste, welches Wir Vnns jedoch gar nit irren lieffen, es were dann sach, daß vorgedachts Königs zu Dennemarch h. Ed. oder Ihre Gesandten selbst omb erstgehörter Ursachen willen disen orth auch schewen wolten; auf welchen letztern fall D. L. dann bey ihnen zuuersuechen vnd zuuernemen hetten, ob nicht nachmals Prag oder ein ander angränzender orth, zu welchem beede Thail geschwinder vnd sicherer als nacher Breßlaw gelangen thöndten, ohne anderwertliche weitere Außschreibung zuerhalten sein möchte; widrigen fals aber, vnd da D. L. auch hierinnen die Beyforg tragen vnd vermainen solten, daß durch erst angehörten fürsclag die Tractaten verlengert werden oder auch der ander Thail dannenhero Ursach gewinnen möchte, dieselbe gar zu dissoluirn vndt die Schuldt hieher zu welzen, auf solchen fahl wollen D. L. von disen fürsclag ainige meldung nicht thun, allermassen dieselbe ein vnd anders Ihrer Vnns wohlbeßhandten Discretion nach zu richten wissen vnd Vnnsrer gnedigstes Vertrawen zu Jhro insonderheit gestellt pleibt.

Im Vbrigen haben wir vnnsrem Ober Ambts Verwaltern vnd dem Rath zu Breßlaw auf ihre Schreiben Jeden absonderlich in gnaden beanthwortet vndt Vnnsere Schreiben sambt den Abschrifften hierbey zugleich einschliessen wollen, die werden D. L. ein vndt andern mit sicherer gelegenheit vnd den ehisten zue zuschickhen haben. Wir sein vnd verbleiben benebens derselben mit behärrlichen Kay. gnaden vnd allem guetten vorters wohl beygethan vnd gewogen. Geben in vnnsrerer Statt Wien, den letzten July Anno sechzehenhundert drey vnd dreyßig, Vnnsrerer Reiche deß Römischen im Vierzehenden, deß Hungarischen im Sechzehenden vndt deß Böhmischen im Siebenzehenden.

Ferdinandt.

P. H. v. Stralendorff.

Ad mandatum Sacae Caesaris Maiestatis proprium:
Arnoldin v. Clarstein.

(Orig., St.-A. Wien, W. L.)

(580.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 31. Juli 1633.

Euer Kayserl. Mayst. kan ich gehorsamst zu vernehmen zu geben nicht vnterlassen, welcher gestaltt die samentliche bey dero Armée sich befindende officier sich wegen nicht erfolgender derer ihnen versprochenen contentirung bey mir angegeben vnd mich omb beföderung, damit ihnen gebührende satisfaction wiederfahren möchte, innständigst angelanget.

Alldieweiln nun Euer Maytt. ich mehrmals vnterthänigst repraesentiret, was für gefahr dero lande vnd das allgemeine wesen von dem in die änge sogar vnbesriedigten volß zu gewartten, insonderheit wenn aniezo, da ich solcherwegen meinen credit vnd Zusage, hatt anders das volß aus den quarieren ins feldt gebracht werden sollen, interponiren müssen, keine würcklichkeit erfolgen thätte, ein allgemeiner Zweifel vnd mißtrawen, folgendes besorglich jar eine gefährliche ruptur vnd durchgehende desperation vnd dann darauß dero hochlöblichsten Erzhauß angehörigen landten vnd dem allgemeinen wesen vnwiederbringliches vnheil entstehen würde, wie ich solches alles dero Hoffkriegsrath vnd General commissario Gerarden Freyherrn von Queßtenberg, omb Euer Mayst. mit weittläufftigem schreiben gehorsamst zu verschonen, ombständlich mit mehrem repraesentiret, inmassen ich mich solcherwegen auf denselben remittiren thue: Als bitte Euer Mayst. ich hiermit gehorsamst, Sy geruhen die so wol dieß: als vormals von mir hierunter angeführte motiven vnd die vor augen schwebende gefahr gnädigst wol zu erwegen vnd denen restirenden landern ernstlich anzubefehlen, das weitere vergebliche Verzögerungen hindangesetzt vnd die so höchstnottwendige befriedigung des Volßs auf Maß vnd weyse, wie es die jetztgemachte austheilung mitbringet vnd die zuserste nott vnd eines ieden conservation erfodert, zumaln an statt der versprochenen dreyen completen monatsold sie sich nur auf so viel, als effective zu feldt gezogen, persuadiren lassen, zu werck gerichtet werde; zu dero beharrlichen Kayßl. gnaden 2c.

(In marg.): Im Veltleger bey Schweidnicz, den 31. July 1633. 1)
An Ihr Kay. May.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(581.) Verzeichniss der aus Mähren zu verpflegenden
kaiserl. Regimenten.²⁾

folgenden Regimentern nebenst denen General Stabs officiern soll auß dem Marggrastumb Mähren die Verpflegung an brodt, bier vnd fleisch vom ersten May biß ultimâ Julij oder an stadt derselben vor die portiones yedem Reüter zwölf Creüter, yedem Knechte sieben lib. vndt wochentlich vor habern, hew vndt Stro Vier vnd fünfzig Creüter gereicht vnd solcher wegen alßbaldt eine billigmesige außtheilung deß landes gemacht vnd yedem Regiment vnd General Stab ein gewisser Orth, woher es in specie dz seinige erheben solle, von denen im Landt verordneten Commissarien

1) An demselben Tage schreibt Wallenstein in gleicher Angelegenheit an Queßtenberg. (Conc. das.)

2) Beilage zu einem Schreiben Wallenstein's an Haugwitz, resp. Wrtby und Strebele, d. d. feldlager bei Schweidnicz, 31. Juli 1633, des Inhalts, es sey „vnombgänglich nott, das denen in beygefügter lista specificirten Regimentern die restirende verpflegung bis ultimâ Julij vnfehlbar vnd ohne einige dilation gereicht werde“ — damit „andere zu höchst schädlicher verhinderung Ih. Kay. Mai. dienst vnd destruction dero armada sonst entstehende vngelagenheiten, so der herr schwer zu verantworten haben würde, dardurch verhüttet werden“. — Ein Schreiben in gleicher Angelegenheit an Dietrichstein. (Concepte das.)

assigniret, denen General personen aber, weilen ihnen ihre portiones zusammen zu bringen vnd abzuführen beschwerlich fallen würde, anstatt derselben pauschweyse in einer summa monatlich entrichtet werden, benenttlichen

hr. Veldtmarschalken 2000 fl.

hr. Gen. Zeugmeistern 1200 fl.

hr. Veldtmarschalkleutnantt 800 fl.

Einem Generalwachtmeistern 500 fl.

Einem Gen. adiutanten 100 fl.

General quartirmeistern vnd seinen leutten 300 fl.

Gen. auditorn vnd seinen leutten 150 fl.

Gen. profos vnd seinen leütten 150 fl.

Vnd sind in specie auf das Marggraffthum Mähren gewiesen:

Herr General Veltzeugmeister Graf von Mansfeldt vndt die ganze artiglerie.

Herr General Veltmarschalk Lieutenant freyherr v. Illaw.

Herr General Wachtmeister Schaffgotsch.

Cauagleria: Don Balthasar, Gonzaga, fürst von Lobkowitz, Colredo.

Infanteria: Schafftenberg, Harrach, Strantz, Schaffgotsch, Mantensfel, Ditrichstein, Illaw, Böhm, Rostokh, Göz.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.) 1)

(582.) Hoff an Wallenstein.

Pilsen, 31. Juli 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,

Gnediger Herr.

E. f. G. vnterm 24. vndt 27. dieses ahn mich gn. abgelassene schreiben hab Ich gestern zu recht empfangen. Vndt nachdem Ich mich auff Ihr f. g. gnedigen befelch nun lengst in bereitschafft gehalten, als bin Ich bereit, was dieselben mir ferner gnedig anbefehlen werdtten, gehorsamblich zu pariren.

Sonsten berichte Ihr f. G. vnterthenig, das die Päss im Voithland vndt Meissen dermassen gespärret, das Ich durch botten oder Soldaten, Ich thue mein fleiß so hoch daran, als mir immer möglich, wie es dero ortten anitzo möge beschaffen sein, nit das geringste erfahren fahn; vndt weil umb Eger nit zu leben, hat der feindt seine Trouppen auff Bamberg vnd sonst von Eger ab auff sechs, acht vnd zehen Meil reterirt.

1) Das. die bezügl. Ordonnanz für Schlesien, wohin gewiesen werden:

„Ihr Excell. Herr Veldtmarschalk Gallas, Herr General Wachtmeister Göz, Gn. Commissarij, Proulant Ambt, General Quartirmeister, Gen. Auditor, Gen. Profos.

Cauagl.: Lindtlaw, Drost, Marzini, Winß, Göz, Schaffgotsch, Montecuculi 2 Comp. Ihr Exc. Quardj.

Infanteria: Tieffenbach, Mannsfeldt, Gundh, Schlich, Hardeckh.

Dragoner: Göz, Böhm.“ (Conc. das.)

Demnach Ich auch vernehme, das zu Hoff vndt überall wegen der Quartierung in Behmen nit ein gerings calumnyren vorgeht, so bitte Ihr f. gn. unterthenig, Sy wollen mir die gnadt erzeigen vndt schriftlich befehlen, die Einquartierung, wie sie bis vltimo July gewesen, noch ferners soll inuiren oder aber zu Verleichterung des Königreichs, vndt das man der Orten umb so viel besser abwartten vndt einbringen könne, Ihr f. g. sich geruhen wolten zubefehlen, das der Regimenten, so bey Ihr f. gn. pio vndt recrouten, vberal hienein in die Schlessen zu ihren Regimentern piren solten, wie dan auch, wie es mit den ienigen, so alhier bei mir eiben, gehalten werden solle. Dan weiln es unmöglich, mit fleisch vndt auffzukommen, vndt Ich kein gelegenheit oder ordre hab, von dem etwas zuerobern, als muß nothwendig entweder das Voldh ruinirt, aber, wie bis dato geschehen, die ländter den vnterhalt verschaffen; vndt Ich sonst die vergangene Zeit über, so Ihr f. g. verreiset, das Voldh losen Commißbrott, weil ein Jettweter auß seinen Quartier noch ein gehabt, in esse erhalten vndt versehen lassen. So hat es auch ahn offen befelchen, guthe ordre zuhalten, wie dan nit weniger ahn vnterthlichen exemplarischen executionen nit ermanglet, also das Ich verhoffe, werdt ahn meinen besten fleiß nichts erwindten haben lassen.

Gleichsals erwartte Ich wegen des Voldhs, so h. Veltmarschalch nant von Hatzfeldt werben zu lassen sich anerbotten, g. resolution vnd la. Unreichendt Ihr Königl. würden zu Dennemarch wegen dero sachen negotia, ist hr. Rittmeister Neumann hinwider zuruckh kommen hat das Diploma, wie es Ihr Königl. würden begbert, durch Ihr f. g. ritet außgewürdhet; den Zoll Tag aber betreffendt, haben sy denselben nit geendert vndt vor zwei Daler anderthalb gesetzt, vndt das so conter, dessen Anerbietens, weil sy nit allerdings der sachen kundig, n sy auff deroelben weitere erleütterung Ihr Königl. Würden fernere action geben, vnterdeffen aber dieses unterschrieben vndt überschickhet; eine, der König werdt ettlicher massen darmit zufrieden sein.

Sonsten begehren sie zu hoff die zwey diplomata wider zuruckh.

Ich nun Ihr Königl. Würden in diesen fall solle zuschreiben, vndt Ihr f. g. mir ferners befehlen, erwartte Ich gleichsals vndt verbleibe
it

E. f. g.

vnterdäniger, gehorsahmer Diener

H. H o l d.

Datum Pilsen, den 31. July 1633.

(P. S., eigenhändig:)

Bey schließung dieses bericht mir her Graff Swirbie, das er in nahmen nichtt kan befehlen, weiter das voldh hir in Bähmen ohne te order vnterhalten zu lassen. Als habe ich per interim, bis ordre von gn. werde kommen, eine linderung an die portiones vnd unterhaltt get, sonstn wurde groß disorder erwagen.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(583.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 1. August 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd Fürst.

Mir hat abermahl des Churfürsten zu Bayrn Ed. durch eigene absendung eiferig communicirt vnd fürtragen lassen, was Sie dem v. Ruep bei Eur Ed. wegen so hoch verlangten relaxirung des Grafen v. Aldringen ordinanzen, damit derselbe auf Ihre Ed. gewisen vnd von dem Feldmarschallen Holka auch, woh nit mehrers, zum wenigsten 4 m. Mann vnter dem Colloredo zu defendirung der Ober Pfälzischen Posten hinderlassen werden wolten, an: vnd vorzubringen für Commission ertheilt haben, mit dem anhang, dz sonst mit bedeuten Aldringischen volck dero land vnd leuth sehr wenig gedient sondern denselben mehrere Vngelegenheit vnd beschwerdigkeiten nothwendig zuwachsen, mein Volck auch sich ohne das ohne erweiterung der quartier in bemelten dero ersaigerten landen nit lenger wurde aufhalten können.

Weil Ich dan [wie Ich Euer Ed. auch vorhin bereits berichtet] sonders hoch verlange, zu sehen, dz Ihre Ed. hierbei bei noch ferner anerbottenen treubestendigen assistenz vnd gueten willen erhalten werden möchten: Khan Ich auf deroselben embsig vnd instendig widerhohltes angesinnen fheinen Vmbgang nemmen, Eur Ed. dessen nochmahl hiemit gdlich zuerinnern, dz sie solche relaxation bemelten Grafen v. Aldringen zuschicken vnd ihme an Ihre Ed. weisen wolten. Der Ich sonst Eur Ed. mit aller beharlichen affection vnd gdgen hulden wohlbeigethan verbleibe, Geben in meiner Statt Wien, den 1. Augustj Ao. 1633.

Eur Ed.

(Die Unterschrift fehlt.)

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(584.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 1. August 1633.

Albrecht 2c.

Hoch: Vnd Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Wie thuen den herrn hiermit berichten, was gestalt der Obriste Ruepp 2c. dahier bey Vns angelangt vnd etliche sachen wegen des herrn Churfürsten in Bayern Liebden, insonderheit wie starckh sich der feindt der enden befinde, anbracht. Aldieweillen Vns nun von Wien auisirt wirdt, daß Ihre Kayf. Majt. bereiths bewilliget, daß des Duca de Feria Liebden seinen heraußzug in Teütschlandt fortstellen vnd der Obriste Ossa mit sex tausend Mann in der Graffschafft Tyrol sich mit demselben coniungiren solle, daher wir nicht mehr für nöttig befinden, daß der herr den Feldtmarschalch Leüthenandt von Scherffenberg mit den 20 Compagnien Reütern vnd allen bey sich habenden Tragonern Vnsrer jüngsten ordinanz, deren Copey der Herr nochmals beynerwahret zu empfangen, gemess nacher Preysach, zumahlen im durchkommen sich allerhandt impedimenta craygnen, Chur Bayern auch zue weit an Volck entblöst vnd dardurch dem algemeinen wesen viel schaden zugefüget werden

chte, schiffe: Als haben wir dem herrn solches, umb numehr bey so getrennten sachen mit fortschickung desselben, weillen verhoffentlich berürte Deyß Preysach durch das anziehende spanische Volk ohne daß entsetzet werden wirdt, innen zu halten, hiermit intimiren wollen, im übrigen wir gedachtherauszug des spanischen Volcks an seinen orth gestellet sein, vnd obelbe den Frieden im Römischen Reich, zumahlen nicht zu zweiffeln, daßreichreich vnd andere aemuli sich auch darein mischen werden, facilitiren, jederman erkennen lassen. Geben im Feldt lager bey Schweidtnicz, ersten Monathstag Augustj Anno 1633.

(In marg. :) An Ultringer.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(585.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 1. August 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Genedigster Herr.

Auß Eur fürstl. Gn. genedigen Schreiben vom 25. July iüngsthien denen mir communicierten Beylagen habe Ich ersehen, waß Ir Kayl. wegen der Statt Regenspurg an Ir Churfürstl. Durchl. in Bayern an Eur fürstl. Gn. allergenedigst gelangen lassen, auch was dieselben wegen befürderlicher fortschickung Ir Kayl. May. Schreiben erynnern, zugleich mir beuelchen wollen.

In gehorsamer nachsetzung E. fürstl. Gd. gnedigen beuelchs will Geflissen sein, Ir Kayl. Mayt. Schreiben Ir Churfür. Durchl. vnuerlengt berschicken, auch zu tractiern vnd zu sollicitiern, das deroselben allergerbeste intention vollzogen werden möge. Ich trage woll die beysorge, das Abfürung des Churfürstl. Volcks allerley difficulteten sich craignen werden. Ich will aber geflissen sein, wie solche zu superiern sein mögen, will E. fürstl. Gd. des erfolges in vnderthenigkheit hiennach berichten. Vnd deroselben beynebens mich zu bestendigen genaden gehorsamblichen Ich. Regenspurg, den ersten Augustj 1633.

Eur fürstl. Gnaden

Hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(586.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 1. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnädigster Herr.

Euer fürstl. Gnaden gnedige Schreiben vom 25. vnd 27. July yetz seindt mir neben denen Kaysl. beylagen durch deroselben curier woll ein-

gebracht vnd geliffert worden. Habe darauß den gefährlichen Zustand der Festung Breysach, dan auch ersehen, was dieselbe mir wegen profantier- vnd conseruierung defelben Plaz zu beuehlen geruehen wellen.

Nun will Ich nicht vnderlaßen, in gehorsamer vollziehung Euer fürstl. Gnaden genedigen beuelchs den Veldtmarschallhen Leutenandt Herrn von Scherffenberg alßbaldt mit denen anbeuohlenen zwainzig compagnien Reütter vnd allen kaysl. Tragonern fortzuschickhen, wie dan hierin die wenigste Zeit nit verlohren:, auch ihme alles das angedeutet werden solle, was Euer fürstl. Gnaden mir mit mehrerem anbeuohlen haben vnd durch den Herrn Veldtmarschallhen Graff Ballaßen vberschreiben laßen, vnd, damit solches mit mehrer sicherheit beschehen könne, habe Ich Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayren geschrieben vnd dieselben gebetten, das sy geruehen wellen, zu bewilligen, das auch alle ihre Dragoner mit gehen mögen, inmittels aber, vnd damit keine Zeit verlohren werde, habe Ich ein solche-disposition gemacht, das auch die Chur Bayrische Tragoner mit gemeltem Herrn von Scherffenberg hinauß incaminiert werden, vnder der Hoffnung, Ihr Churfürstl. Durchl. werden sichs also gefallen lassen vnd dieselben nit contra-mandiern wellen.

Euer fürstl. Gnaden solle mit dero gnädiger erlaubnuß vnd zu ablegung meiner schuldigkeit Ich nicht verhalten, wan schon der Obrister von Ossa das in Tyrol geworbenes vollgg hienauß fñhren vnd zu dem Veldtmarschallhen Leutenandt Herrn von Scherffenberg stoßen würdt, das Ich merckhlichen anstehe vnd sehr zweiffle, ob sy mit solchem vollgg bastant sein werden durch zu tringen vnd biß an die Festung Breysach zu kommen, zumahl der feindt nun mehr alle Päß dern orthen im Breißgaw vnd im Schwarzwaldt occupiert, auch seither die vier Waldtstätte, alß Waldtshuet, Seddingen, Lauffenberg vnd Reinfelden, eingenohmen, also das nit wohl möglich mit so wenig Vollgg durch zu kommen, vnd wan schon mit hinderlaßung der Infanteria durch ein starkhe caualcada die commandierte 20 Compagnien Reütter mit denen Tragonern durch tringen vnd biß an Breysach gelangen solten, so wurde doch vnmöglich sein, einig getraydt in solcher eyl mit sich durch: vnd fort zu bringen, zumahlen der wegg weit, enge vnd böß, auch kein Vorath von getraydt an keinem orth in Schwaben vorhanden, so hierzu zu gebrauchen wehre; vnd wan schon etwas auffzutreiben sein möchte, würde es doch an den Pferden vnd fñhren ermanglen, wie dasselb fortzubringen. Wan auch das getraidt, die Pferd vnd fñhren schon vorhanden wehren, so halte Ich einfaltig dafür, das auch durch gemelte Reutterey vnd Tragoner, ja wan schon der Obrist von Ossa mit dem tyrolischen neugeworbenen Fußvollgg darzu stoßen solte, sy nicht allein nicht bastante sein werden durchzukommen, sondern werden woll auch in gefahr stehen, vom feindt ganz getrendt vnd geschlagen zu werden, dan, nachdem der feindt sich nunmehr des ganzen Elsaß diß: vnd jenseits Rein, auch der vier Waldstätten bemechtigt vnd anders kein feindt: alß allein die beede Festungen Breysach vnd Philipsburg so in

gleichem gefährlichen zustand begriffen] hinder sich hat, würdt er sich mit allem diß: vnd jenseits Rheins habenden Volgg, ja auch mit dem württembergischen außschuß, so ohne das sich gueten Thails im Schwarzwaldt bey-sammen befinndt, coniungiren vnd bestercken, auch den Veldtmarschallh Leutenandt Herrn von Scherffenberg auff halten, an seinem Vorhaben ver-bindern, auch woll ganz trennen vnd schlagen oder, wan derselb schon durch vnd biß an Breysach kommen solte denselben neben denen, so sich bereits daselbst eingespert vnd necessitiert befinden, einhalten vnd demselben die retirada beuehmen khönnen, dardurch sich der Plaz (so mehr Prostant als Volgg vonnöthen] desto zeitlicher verthehren müesse, in erwägung, das der Veldtmarschallh Herr von Schaumburg ohne das auß mangel Prostant die bey sich gehabte Reutterey von sich schickhen müessen. Vber diß noch die besorg zu tragen, weilen der feindt (wie oben gemelt] des ganzen Elsaß mechtig vnd die beede Vestungen Breysach vnd Philipsburg auß mangel Prostant vnd succurs sich von sich selbst (gleich wie vergangen Jahr mit Frankenthal geschehen] werden verthehren müessen, das also der feindt beede Vestungen hinder sich laßen, denen Franzosen (so ohne das an der handt] Hoffnung darzu machen oder gar versprechen vnd mit ganzem gewalt herauß in Schwaben kommen, sich mit dem schwedischen Veldtmarschallhen Thorri coniungiren vnd mit gesambter macht in Bayren vnd gar in Ihr Keyßl. Mayst. landen durchdringen oder diße Armada necessitiern werde, sich an dem Rhonauströmb hinab auff Passau mit Verlassung des ganzen obern Rhonauströmb vnd aller der obigen landen als Schwaben, Bayren vnd die ober Pfalz (so ohne das schon in gerahr], zu retiriren vnd des feindts ganze macht an sich zu ziehen. Bey solcher beschaffenheit kan meines einfaltigen ermessens anders nicht als durch ein Armada vnd starcke anzahl Volgg, so dem feindt deren orthten überlegen seye, die Vestung Breysach prostantiert vnd conseruirt, auch die oben specificierte Lande in sicherheit gesetzt werden. Wan es die Zeit zu heße vnd man die notturst von andern orthten an Volgg haben köndte, solches ins werck zu richten, wurde von nöthen sein, das ohne verthehrung der wenigsten Zeit, ehe vnd zunor es zu spat werde, an dem Bodensee ein zimliche Armada am befurderlichsten gesamblet, die Vestung Breysach succurirt vnd der feindt von denen Waldtratten, auch auß dem Breysgan vertriben, die verlorne örther recuperirt vnd durch den als dan eroberten Vorrath gemelte Vestung Breysach prostantiert vnd in sicherheit gesetzt, auch allem besorgenden mehrern vnheil begegnet werden, vnd wurde man zugleich ganz Elsaß recuperiren, allein durch anziehung ge-melter Armada die Philipsburg succuriren können; dabey dan diß für-nemblichen zu beobachten, das die sachen veziger Zeit mit mehr also beschaf-sen, das denen orthten mit wenig Volgg zu helfen seye. Es erfordert (wie gemelt] hierzu ein Armada, dan, obwol Ihr Keyßl. Gnaden Herr Marggraff zu Baden angebracht vnd vermeint, das solches mit ein 20 Compagnien Reutter zu volziehen, vnd wan der Veldtmarschallh Leutenandt hinauß kom-men thete, das er sich woll auch mit dem Herren Graffen von Salm coniun-

giern vnd also besterthen köndte, das er dem feindt vberlegen seyn wurde, so haben sich doch die sachen seither des Herrn Marggraffen abreisen sehr verändert, also das, was damahlen mit wenig Dollgg zu beschehen für möglich gehalten worden, anytzo mit einer Armada würdt verrichtert werden müssen; kan gleich woll sein, wan das Dollgg, so mit Herrn von Scherffenberg hinauß commandirt würdt, mit deme, was Herr Graff von Salm bey sich hat vnd auß der Vestung Breysach zu entrathen sein möchte, sich coniungiert, das sy dem feindt gewagen sein: vnd demselben zu schaffen geben wurden; weilen aber Herr Graff von Salm mit seinem Dollgg weit abgelegen vnd jenseiz Rheins vnd Herr Veldtmarschalckh von Schaumburg mit seinem Dollgg sich in Breysach eingespert befinndt, man auch sonst kein Paß mehr am Rein hat vnd Herr Graff von Salm weder herüber noch dise hinüber zu ihme kommen noch einander die handt pietzen oder zusammen stoßen können, weiß Ich nicht, wie man sich bey solcher beschaffenheit einige Hoffnung auf solche coniunction zu machen, alß lang man nit mit einer Armada, starck genug, hinauß gelangen: vnd dem augenscheinlichen annahenden mehreren übel vorkommen würdt.

Mir ist laidt, das auß vndertheniger schuldigkeit, so zue Ihr Kaysl. Mayst. Dienste vnd zu Euer fürstl. Gnaden Ich trage, Ich bewegt worden, dieselben in souil zu behelligen, zumahlen, weilen mir der Zustandt in Elsaß vnd der Vestung Breysach, auch die Landtsarth in etwas wenigß bekandt, hat mir obligen vnd gebühren wellen, dieselben eines solchen außführlichen treümainendts zu informiern. Wan Ich nun in disem etwas zu weit gangen vnd ein mehrere presumption, alß mir erlaubt sein möchte, gebraucht, bitt Ich ganz vnderthenig, mirs anders nicht alß in gnaden auff zu nehmen vnd versichert zu sein, das Ich kein mehrers verlangen trage, alß wie Ihr Kaysl. Mayst. dienste befürdert vnd Euer fürstl. Gnaden gnedige beuelch vnd ordnanz in schuldigem gehorsamb exequiert vnd vollzogen werden mögen. Thue Euer fürstl. Gnaden hiemit mich zu bestendigen gnaden beuehlen vnd derselben vollkumblichen Sigg gegen Ihr Kayserl. Mayst. feinden erwünschen. Regenspurg, den ersten Augusti 1633.

Euer fürstl. Gnaden

hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(587.) Holf an Wallenstein.

Pilsen, 1. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,

Gnädiger Fürst vnd Herr.

E. f. G. erinnern sich, was gestalt dieselbe denen in Böhmen vnd andern Ihr Kaysl. Maytt. Erbländern diesen Winter logirten Regimentern die Vnterhaltung in den Quartiern vermöge dero gedruckten Verpflegungs-Patents bis vltimo July prolongiret, vndt das diejenige Regimente, so mit

E. f. G. vndt sonsten bereits zu Veldt, zu erlangung sothaner Verpflegung bis auff gesetzte Zeit ihre Bagagia vnnndt commendirte officier hinterlassen. Wan nun berürter Monat Julius verfloßen, das Landt gewiß aller orten auffserst ruiniret, die Ständt vndt vnterthanen auch nicht allein ganz wiederwillig besondern auch bey Ihr Kay. Maytt. dießfals sich zum höchsten beschweret, gestalt dan E. f. G. auß beiliegender Copei No 1 zuersehen, das von Hoff auß dem Herrn Graffen Swirtby gleich eine inquisition anzustellen befohlen: Alß habe Ich, weils bis dato von E. f. G., sothane Verpflegung weiters zu continuiren, mir kein befehl zukommen, denen Obristen, sich in der Schlesiens befindent, jedoch da E. f. G. kein anders befelen werden, ihre Bagagi, officierer vndt hinterstellige recrouten zu sich zu fordern, wie dan gleicher gestalt denen, so bei mir dahie, laut beilag Nr. 2 u. 3, ordonanz ertheilet, wie nichts weniger der Vnterhaltung halber für diejenige Regimenter, so bei mir verbleiben, eine gewisse moderation, mit zuthuen des Herrn Graffen Swirtby vndt anderer Commissarien pro interim vndt auff E. f. G. fernern befehl, damit es dene Landte nicht zu schwer fallen möge, wie Nr. 4 zuersehen, gemacht, dan auch die Quartier vermöge Beilag Nr. 5 auff die Neue außgetheilet. Bitte, was E. f. G. gnediger will hierüber, mir gnedig zubefehlen vnnndt mich in fürstlichen gnaden zuerhalten, vndt verbleibe
E. f. G.

vnterdäniger, gehorsahmer Diener
H. Holdt.

Pilsen, den 1. August: Ao. 1633.

(In tergo:) Holdta, 1. Augusti: zur Rg. geben 7. ejusdem.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(588.) Beilage I: K. Ferdinand II. an Wrtby.

Wien, 26. Juli 1633.

Ferdinand.

Hoch vndt Wolgeborner, lieber getreuer. Wir wollen Dir in Gnaden nicht verhalten, was gestalt vns die vielfältige beschwerden, darmit unsere getreue Inwohnere vndt Vnterthanen des Königreichs Böhmeimb überheüßig belegt, ganz bewegligst fürgetragen vndt zuerkennen gegeben werden.

Wan Wir dan auß der zu allen Vnsern getreuen Inwohnern tragenden gnedigsten Vorsorg denselben, so viel immer möglich vndt der Zeit sein kan, gewehret, gnedigst gern sehen wolten, auch nicht zweiffeln, bei Dier, alß General Commissario, eben dergleichen fürkommen sein würde:

Alß würdest Vns du, wie hiemit Vnser gnedigster befehl ist, was etwa hierinnen an Dich gebracht, vnuerlängst verständigen, auch darbey den Vrspruch, vndt was Du danebenst zu erinnern vermeinst, an die handt zu geben nicht vnterlassen. Eß beschicht auch hieran Vnser gnedigster Wil vndt meinung. Geben in Vnser Stadt Wien, den sechsvndtzwainzigsten Monatstag July, im sechzehnhundert drey vndt dreyßigsten, Vnserer Reiche des Römi-

ſchen im vierzehenden, des Hungeriſchen im fünfzehenden vndt des Behemiſchen im ſechzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slavata,

Ri Bohae S: Cancellarius.

Ad mandatum Sacae Cæsae

Majestatis proprium:

Albrecht von Kolowrat.

(Gleichzeit. Abſchrift dat.)

(589.) Beilage II: „Quartierverzeichnis,
wie ſie den 1. Augusti Ao. 1633 von Hr. Ober Commissario Herrn Grafen
von Swirby angeordnet worden.“

HauptQuartier vndt

Ihr Excel. Herr Feldmarschall: Pilsen.

Artigleria:

Alß Stück vndt munition: zu Pilsen; deßen 1600 Pferd in ihren
alten Winter Quartiern, alß Polna vndt der örter; 400, die in bereitſchaft
gehalten, in Pilßner Creiß, alß zu Rodizahn 200, 200 zu Przißbram
vndt Knien.

Infanteria:

Colloredo, 2 Comp.: zu Pilßen; vnter deren eine ihren vnter-
halt auß der Stadt, die andere von Malesiz, Bochoraw, Hradeckh vnd
Stienobiz erheben ſolle, die dritte auß Strogedizky Gütern; die übr-
igen 12 logiren zu Riesenberg vndt ſollen ihren Vnterhalt haben: 3 auß
den Craziſchen Gütern, 4 aus des Herrn Grafen Tſchernins, 3 auß dem
Podbreder Creiß ihren Vnterhalt erheben. Wangler: in vndt auß ſeinen
alten Quartier, alß Kiſch, Maſcha vndt Winteriz.

Jung Brenner logirt zu Tauß vndt nimbt ſeinen vnterhalt von
den alten Quartirn anhat der Cummaniſchen ihnen entzogenen Quartier;
ſolle dagegen von den Creißhauptleuten etwas auß den fürſtl. florentiniſchen
Quartiern, Pilgramb, assignirt werden.

Morjame: logirt zu Neuen Sedlitz, Burscha, Durscha vndt
Labeth; der Vnterhalt ſoll ihnen aus den Mormaldiſchen Quartiern von
den Creiß Hauptleuten assignirt werden, als im Weginer¹⁾ Creiß.

Laßoß: Glattau vndt Kanisperm vndt Piſchoffſtein; noch
ein Hülff nach anordnung Herrn Grafen Swirby gegeben werden.

Seys zu Alten Sedlitz vndt Tachau 3 Comp.: der Reſt vom
Regiment ſolle auß den alten Quartiern vnterhalten werden.

Nielschonen: zu Königswardt vndt Siedlichfür; behält
ſeine alte Quarter an Stadt Schlackenwaldt, die weil es einen andern

ent gegeben worden; an dessen Stat werden die Herrn Creißhaupt-
 lbigen auß den Schlaner vndt Saazer Creiß accommodiren vndt so
 jungiren, damit mit seinen alten Quartier alle 10 Comp. ihren Unter-
 halt andern haben können.

Goltz: zu Wodnian, darvon er vndt den seinen vorigen Quar-
 tier Unterhalt nehmen wirdt.

Thuen: bleibt zu Leutmeritz.

Holckische Tragoner logiren zu Königsberg; ihren Unterhalt
 auff 6 Comp. werden 3 auß den Prachiner Creiß vndt 3 auß den Be-
 reiß sampt dem Stab accommodirt werden.

Cavalleria:

Ihr Excel. Hr. Veldtmarschalck Rensfahnen: zu Raconitz;

Holckisch Regiment: 9 Comp. vndt der Stab in Stifftern Platz,
 Chotischau, Wiela vndt Bressnitz. Hagfeldisch Regiment:
 10 Comp. logiren zu Elischau, Saulachn vndt seine vorige Winter Quar-
 tier Nicolomini: 10 Comp. zu Weissen Sulz vndt Heiligenkreutz;
 Hauptleuth sollen neben Raudnitz vndt des Malawitz Güter von
 t Preunerischen Quartiern dieses Regiment accommodiren.

Alt Sachsisch, davon die vnarmirte 5 Comp. zu Schlacken-
 vndt Schlackenwerth logiren sollen, die armirte vertheilet werden,
 2 Comp. zu Teyßingen 2 vndt Ludy 2, die 5te zu Nejetin; die vorige 5
 der Stab sollen auß Schlackenwaldt, Herrschafft Birglitz vndt Ma-
 ihren Unterhalt haben.

Breda: logirt zu Kuttенbaur, seinen Unterhalt aber wirdt er
 seinen alten Quartier von Neuhauff nehmen.

Lamboy: logirt im alten Winter Quartier vndt wirdt ihme hülff
 (P), Tschachra (P) vndt Königische Hof.

Dhlesfeldt: logiret zu Schwamberg vndt Kuttенplan vndt
 diesen beiden örtern auff 3 Comp. die Verpflegung empfangen; die
 7 Comp. vndt den Stab sollen die Hr. Hauptleute im Prachiner
 auß seinen alten Quartiern accommodirn.

Die Regimente, so in Guarnison liegen, haben apart ihren Unter-
 halt zu Roß: Tertzga, 10 Comp.; Dhlesfeldt, 5 Comp.; Holckische 1 Comp.
 ; Tertzische, 7 Comp.; Goltzische, 10 Comp.; Thunische, 10 Comp.;
 inische, 10 Comp.; Adelschouische, 5; Junge breunnerische, 1 Comp.,
 der Hr. General-Wachtmeister Strozzi commendiret.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(590.) Beilage III: „Copia der Verpflegungs Ordonanz.“

Demnach numehr der Monat July, bis welches ablauff J. f. G.
 neralissimus denen Regimentern dahie im Königreich Böhmen vndt
 Ihr Kayf. Maytt. Erblanden die Verpflegung laut dero getruckten

Patenten deputirt, verfloßen, vnd nichts desto weniger diejenige Armada, so meinem Commando vntergeben, auff vor hochgedachten J. f. G. gnedigen befelch dahie in Böhmen annoch ein Zeitlang verbleiben wirdt, dannenhero, denselbigen die nottürfftige Vnterhaltung zuuerschaffen, Ihr Kayß. Maytt. Dienste vnumbgenglich erfordern; gleichwoll aber solcher Vnterhalt also zu moderiren, damit es dem Lande ertreäglich vndt denen Standen vndt Einwohnern damit zugefolgen möglich: Alß wirdt zwar hinfüro einen Weg wie den andern auff die Regimenter vndt Comp. so viel portiones, wie in obbehaltenen Verpflegungs Patent specificirt, zu reichen vonnöten sein, eß soll aber dabey diese moderation in acht genommen werden, das auff eine Portion von dato an nicht mehr alß:

Brodt — 2 \mathcal{R} oder das geldt dafür, iedes \mathcal{R} — $\frac{1}{2}$ fr.,

fleisch — $1\frac{1}{2}$ \mathcal{R} oder das geldt dafür, iedes \mathcal{R} — 3 fr.,

Bier — $1\frac{1}{2}$ Mas oder das geldt dafür, iede Mas — 3 fr.,

Habern — 2 Viertel oder das geldt dafür, ieder Strich — 36 fr.;

[iedoch aber soll bei den Vnterthanen, ob sie geldt oder die portionen liefern wollen, bestehen vndt soll von den Jenigen, so die portionen am liebsten liefern wollen, das fleisch, damit es den Soldaten zu nutz kommen kan, lebendig geliefert werden] vndt solches allein auff die effective Vorhandene soll gerechnet werden, dagegen auch an den Stadeln oder Schobern in Veldt niemandts bei vnnachlässiger straff sich vergreifen, besondern vielmehr dieselbe, so woll auch den Baurzman in seiner Veldtarbeit vndt Einerndung gebürenden schutz in jeglichem Quartier zuhalten schuldig, inngleichen für die Servitien, so woll Heu vndt Stroh, zumaln solches ieder auß den Quartiern, woselbst er logirt, wirdt haben können, nichts zu fodern befugt sein soll. Wornach sich ein Jeder zurichten vndt vermög dieser moderation weiters nichts hinfüro seinen Vnterhalt zufodern wißen wirdt.

Pilsen, den 1. Augusti Ao. 1633. 1)

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(591.) Qwestenberg an Wallenstein.

Wien, 1. August 1633.

Durchlauchtig, hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr, Herr.

Ihre kayßl. Mayst. schicken mirh dise einlag gleich ins Haus²⁾ mit beuelch, Euer fürstl. Gnaden dieselb bey diser Gelegenheit einzuschließen. Ich trincke den Sauerbrunnen, vnd schlacht darzue aller Vnlust, daß man so hart negociiren mues vnd dennochte nit fortkomen kan. Alles, sagt man, daß beschehen vnnndt erfolgen solle: Niemand aber wil recht hand anlegen; alles wird nuer superficialiter, nichts mit ain nachdruck tractiert. Ich bin vox cla-

1) Weitere Beilagen zwei bezügl. „Ordres“ an die in Böhmen und in Schlessen einquartirten Regimenter.

2) Die Beil. fehlt.

itis, aber in deserto, dan kainer secundiret. Ob Ich gleich nit aufstehe oder blasse, so bit Ich doch, Euer fürstl. Gnaden wollen dem Herrn Bischof was eyfrig zueschreiben, mihr zue assistirn vnd das seinige darbey thuen.

Wien, den 1ten August 1633.

Euer fürstl. gn.

vnderthoniger
Q u e s t e n b e r g.

(Orig., eigenhändig, St.-U. Wien, W. I.)

(592.) Wallenstein an Maximilian von Baiern.

Feldlager bei Schweidnitz, 2. August 1633.

Ew. Id. an mich halttendes, auf den Obr. von Ruep gerichtetes Citif vom 19. abgewichenen monats July ist mir zurecht überliefert, auch ich denselben, was Sy ihm befehlen, der gebühr abgelegt worden.

Wie ich nun demselben meine meinung hinwieder auf alles derjen wichtigkeit nach eröffnet, auch in der hoffnung, daß E. Id. für dieß, weiln es status rerum der Zeitt anders nicht leydet, darmit zufrieden werden, begriffen: Also, wo dero ich sonst annehmlich zudienen vergen oder gelegenheit haben werde, weil ich mir solches alles eusersten stes stet angelegen sein lassen, zu E. Id. beharlichen affection mich beienst empfehlende.

(In marg.): Im Veltlager bey Schweidtnicz, den 2. Augustj 1633.
An Chur Bayern.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

(593.) Wallenstein an Holz.

Feldlager bei Schweidnitz, 2. August 1633.

Albrecht 2c.

Wir berichten den herrn hiermit, welcher gestaltt des herrn Churfstems in Bayern Id. den Obr. von Ruep zu uns anhero geschickt vnd s abermals omb mehres volk, auch das Sy darmit Jhres beliebens disponiren möchten, anlangen lassen.

Allermassen wir nun, wenn wir ons mit volk so, wie man vermeint, fast befänden, Jhro hierunter gern willfahren wolten, aber weiln unsere neen durch den zeittigen feldtzug in ziemliches abnehmen gerahten vnd ich täglich ie länger ie mehr abnehmen thun, der Graff von Gronsfeldt in Nieder Sachsen geschlagen vnd vermuttlich der feind seine vires herfuerts entweder gegen Böhem oder Schlesien, omb sich mit den Sächsischen coniungiren, wenden wird, dahero wir weder auf den einen noch den andern sich also begebenden fall einiges volk entrahten, besondern es zu nottündiger defension Jh. kay. Mai. landen brauchen müssen:

Als erinnern wir den herrn, dafern Ihm dergleichen etwas wegen Zuschißung volks, es seye auch, von wem es immer wolle, zugemuttet würde, sich auf keinerley weyse dahin persuadiren zulassen, besondern vnserer vorigen, zum oftern wiederholten ordinantz zuinhaeriren vnd nachzuleben. Gestaltt ein solches Ih. kai. Mai. dienst vnd die ragon des friegs erfodert, wir vns auch festiglich darauf verlassen thun.

(In marg.): An Holka.

Im Veltlager Schweidnicz, den 2. Augustj 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(594.) Wallenstein an Holk.

Bei Schweidnitz, 3. August 1633.

Albrecht 2c.

Wir thun dem herrn hiermit bericht, welcher massen wir dem feindt dahier mit den croaten noch grossen abbruch thun. Alldieweiln wir aber denselben auf der andern seiten auch travagliren lassen vnd gar wenig Croaten darzu bey der handt haben: Als erinnern wir den herrn hiermit, alsbaldt nach empfangung dieses den Obr. Przihofsky mit seinen vnterhabenden Croaten ohne bagagi auf Sittaw zuschicken vnd ihm, das er sich aldorten bey dem Obr. Golzen, vmb von dannen weiters zu dem Obr. Marazini,¹⁾ welcher sich auch im fürstenthum Schweidnitz befindet vnd den feind travagliret, zustossen vnd desselben ordinantzen nachzuleben, anmelden solle, anzubefehlen, gestaltt wir dann auch bemeldtem Obr. Golzen ordinantz, die Polaken, so in Böhmen liegen, zu mehrgedachtem Obr. Marazini stossen zulassen vnd anstatt derselben deutsche reutter von denen, so er bey sich hatt, hinzulegen, wie der herr solches aus der copeylichen einlage mit mehrem zuersehen, ertheilet. Vnd wie wir besagten Obr. Przihofsky in kurtzen dem herrn wieder zuzuschicken vermeinen, also wird er in dessen anhero incaminirung keinen augenbliß zuverabsäumen besondern solches aufs aller schleunigst zu werck zurichten wissen.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 3. Augusti 1633.²⁾

An Holka.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(595.) „Questenberg aus Wien,

den 3. augusti Ao. 1633.“

1. Communiciret E. f. Gn des Tartarischen gesantens gehabte audientz;

¹⁾ Rudolf v. Morzin, Obr. über ein Regiment Arquebuserreiter. (Bestallung vom 19. Juli 1631.) — Ein Francesco Marazzani, auch Morzin gen., war seit 1. Mai 1629 kaisertl. Oberst über 3000 Mann zu Fuß.

²⁾ Vom selben Tage datirt eine bezügl. Ordonnanz an Golz. (Conc. das.)

2. berichtet, das ihme von Eynda aus geschrieben, der Monteculi seye widrumb heyl vnd auffser aller gefahr.

Extract des gesandten anbringen.¹⁾

1. Der Grosfürst der Tartarn Han hätte zwar vorwiderer Zeitt dem Schweden in gutter correspondenz wider Ihre Mtt. gelebet;
2. solches aber were geschehen aus mißverstand der sachen;
3. weilm er nunmehr besser information dieses negotii hätte, als be-
re er mitt Ihr Mtt. in gutte freundschaft zugerathen;
4. weswegen er diesen abgesandten mitt schreiben vnd fürnehmen
esenten zu Ihr Mtt. abgefertigett.
5. Unterwegs were er durch den Moldawischen auffruhr ganz ge-
ndert vnd kaum bey sich habende personen vnd brieffe salviret.
6. Er, der Ambassador, verhoffte, das die gesuchte correspondenz bey-
theilen sehr ersprüslich sein würde.
7. Es würde auch sein Principal die nechst umbligende fürsten zu
r Mtt. affection inclinirend machen.

Ihr Mtt. Antwortt:

1. Das beschehenes anbringen Ihr Mtt. lieb vnd angenehm, sonder-
das der Han der sachen rechte information oberkommen.
2. Vernehme aber vngern, das der gesandte unterwegs in unglück
athen.
3. Im übrigen wolte Ihr Mtt. dero gutte gegen affection erkläret haben.

Des gesandten replica:

1. Er bedandte sich gegen Ihr Mtt. wegen seines Principals höchlich
2. vnd versichere Ihr Mtt., das der Han alzeit Jht Mtt. trewer
und bleiben vnd aller dero feinde feind sein würdt.

(Referatsbogen, Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(596.) Wallenstein an Holz.

Feldlager bei Schweidnitz, 4. August 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vnd Wolgeborner, besonders lieber Herr Graf. Wir haben
Herrn schreiben von 31. nechstabgewichenen Monaths July zurecht
pfangen vnd, was an vnß er wegen logirung des Voldhs im Königreich
hem gelangen lassen, darauß mit mehrem verstanden.

Allermassen nun, wenn daß Voldh länger also liegen vnd nichts
nehmen solte, solches dem Landt beschwehrlich fallen vnd die Winterquar-
dadurch ruiniret werden würden, gleichwohl auch nicht rahtsam, sich dar-
dahn, wo es des Herrn Churfürstens in Bayern Liebden begehret, zu-
in deroßelben intention dahin gerichtet, daß sich der Herr mit dem Grafen
Ultringen coniungiren, belägerungen anfangen, den feindt von ihrem

¹⁾ Das „weitläufige Anbringen“ selbst liegt gleichfall in Abschrift bei.

Landt bringen, hingegen Ihr kayfl. Mayst. Königreich vnd Lande entblößet lassen solle, auf welchen so erfolgenden fall, wenn sich der feindt vom Weserstrom auch heraufwärts wenden thäte, er entweder in der Schlesiens sich so bestärken, daß wir ihm nachmals wenig anhaben oder, da er nacher Böhmen gieng, daß Landt ohne Voldh vnd resistantz finden würde, zu impegniren: Alß erinnern wir den Herrn, sich mit dem vnterhabenden Voldh außser den nothwendigen guarnisonen gegen Voitland vndt Meissen, alda er dem feindt eine diuersion machen, auch an Brodt vnd Fourage, weils der schnitt bereits vorüber, kein mangel erscheinen wirdt, zubegeben vnd, weils Ihm alles der orthten befanndt, so viel als sich thun läßt, vortzusetzen, doch in allem sicher zu gehen vnd daß Königreich Böhmen zu decken, denen recrouten vnd bagagi aber zu ihren Regimentern, gestalt wir demselben durch den Grafen Gallas auch dergleichen ordinantz ertheilen lassen, zuziehen anzubefehlen vnd dem Obristen Przihowsky mit seinen vnterhabenden Croaten, doch ohne pagagi, vermöge gestriger Unserer ihme zugeschiedter ordinantz, deren copey der Herr nochmals beyuerwahret zue empfangen, auf Sittaw, damit er von dannen weiters zu dem Obristen Marazini stoßen vnd dem feindt auf der andern seitten trauagliren thönne, ohne Verabsäumung einiger minuten zuschicken. Wie dann der Herr Ihme solches alles vnvorzüglich zue werck zu richten, insonderheit bemelten Obristen Przihowsky, weils wir Ihm denselben in kurzem wieder zuzuschicken vermeinen, aniezo aber vnentperlich bedürffen, ohne Verlehrung einigen Augenblicks zu incaminiren angelegen sein lassen wirdt. Geben im Veldtlager bey Schweidtnicz, den vierten Monathstag Augustj Anno 1633.¹⁾

P. S. manu propria:

In Böhmen darff der Herr keine große praesidia lassen, dieweil Ers mit der armée bedecken würdt; bitt, der herr thue aufs ehiste darzu, damit Er etwas richte, ehe dem feindt mehr volks zukommen würdt. Mit dem vom Ultrinngen correspondiere der Herr fleißig, damit er an seinem orth auch das seinige thue; die Croaten aber, nur das Przihowsky Regiment, schicken mir der Herr vnuerzüglich.

(In marg. :) An Graff Holstha.

(Corrig. Reinschrift m. Udr., St. A. Wien, W. II.)

(597.) Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen. E.

Feldlager bei Schweidnitz, 6. August 1633.

Unser freuntliche dienst, vnd was wier mehr Liebes vnd Guetes vermögen, zuuor. Hochgeborner fürst, insonders geliebter herr vnd freündt.

¹⁾ An demselben Tage ergeht an Holstha der Befehl, „demnach eine anzahl capaleten, so der Gen. Wachtmeister Piccolomini in Italien werben lassen, im herauszug begriffen,“ dieselben, da sie als Dragoner ausgerüstet werden sollen, bis auf Weiteres beim Regimente Piccolomini zu accommodiren. (Conc. das.)

er Ed. thun wir hiermit berichten, welcher gestalt Ihr Kay. Mt. vnß
ey an deß Herzogs zu Bernstadt Ed. vnd die Statt Breslaw haltende
reiben überschicket.

Alldieweiln wir nun dieselbe gern zurecht nacher besagter Statt
Breslaw bestellet wissen wollen, also ersuchen E. Ed. wir hiermit, Vnß
freundschaftt zubezaigen vnd gegenwertigen vnsern solcherwegen abgefer-
ten Trompeter nebenst dem kays. courier durch einen der Ihrigen zu
erer oberbringung berührter Schreiben aldorthin vnd wider zurnck beglei-
zulassen. So wir in dergleichen vnd andern bey Begebenheit gegen E.
zu erwidern, auch ihro sonst alle freündtliche dienste zuerweisen stets
taigt verbleiben. Geben im Veldtläger bey Schweidtniz, den 5. Augustj
no 1633.

Albrecht 2c.

(In marg.): An Herzog Franz Albrecht.

Im Veldtläger bey Schweidtniz, den 6. Aug. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(598.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 6. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr.

Euer fürstl. Gnaden gnedigs Schreiben vom Ersten diß ist mir bey
o abgefertigten curier woll geliefert worden. Habe darauß vernomen, auß
s vrsachen dieselben bewegt worden, mir zu beuehlen, das mit fort-
schickung deß Veldt Marschallh Leütenanten Herrn von Scherffenberg
abt denen 20 compagnien Reütern vnd allen Dragonern Ich jnnen halten
le; vnangesehen Euer fürstl. Gnaden mir anuor beuohlen, denselben mit
den Troppen zu Prohandtier: vnd conseruierung der Vestung Breyssach
auß zu schickhen.

Nun habe ich bereits drey tage vor endpfahung Euer fürstl. Gna-
den letztern Schreiben gemelten Veldt Marschallh Leütenant mit dem com-
ndierten Voldh fortgeschickt. Ich schreibe demselben aber gleich anwezt,
ither nicht zu auanzieren, sondern sich in Bayrn, etwo vmb Weilheim
vnd dern orthen herumb, zu fermiern, auch deß feindes Vorhaben zu ob-
uieren, weilm derselb mit ainer zimblichen anzaal Voldh auff Kempten
ngen vnnnd dieselbe Statt durch ein gemachten anschlag einzunehmen ver-
unt, so ime aber mit Gottes Hülff vnd der daselbst anwesenden Garnison
aigten widerstandt mißlongen, wie Euer fürstl. Gnaden auß beyßhommen-
abschrift vnshwer ersehen wellen; 1) den Veldt Marschallh Leütenant lasse
h etwas wenig Zeit oben herumb verpleiben, biß das man vernehmen
irdt, was der feindt noch vor disegni haben möchte vnnnd ob derselb in

1) Die Beil. fehlt.

Bayrn oder aber sich widerumben zurugg nach Donawerth zu der armada wenden werde, alß dan Ich gemeldten Herrn von Scherffenberg mit bey sich habenden Troppen auch hieher vnnnd widerumben zu der armada zu erfordern nicht vnderlassen will.

Die sachen mit Breysach vnnnd Philipsburg stehen sehr gefährlich; ist hoch zeit, das denselben orthen baldt geholffen werde; ob sich aber durch deß spanischen Volggß anzugg werde verrichten lassen, würdt man zu gewarten haben.

Indeme ich verschieenene tage wegen deß General Zeüggmaisters deß Grauen von Montecuculi erledigung tractiern lassen, ist durch den obristen Wedel dem Obristen Billehe (?) geschrieben worden, das gemelter Herr Graff von Montecuculi seelig todtß verfahren, wie beyliegende abschriften außweisen,¹⁾ also das Ich nuhmehr, Euer fürstlichen Gnaden annor habenden beuelch zusolg, den Herrn Grauen von Cronberg eheistens tags vorstellen zu lassen willens. Wie Euer fürstl. Gnaden eß mit dem Regiment zu fueß [so noch ain 400 Mann starck sein mochte] gehalten haben wellen, will Ich deroselben gnedigsten beuelch hierüber gewertig sein vnd deme gehorsamblichen nachtkommen. Thue Euer fürstl. Gnaden mich beynebens zu bestendigen gnaden vnterthenig beuehlen. Regenspurg, den 6ten Augustj 1633.

Euer fürstl. Gnaden

hochobligierter, vnderthenig: gehorsamer Diener

Johann v. Aldringen

P. S.:

Ir Churfürstl. Durchl. haben bewilliget, das auch von ihren Troppen etliche mit commandiert worden, alß der Veldt Marschslß Leütenant Herr von Scherffenberg fort marschiren sollen, also das der halbe tail deß Volggß von den kaysl. vnd der ander halbe tail von dem Chur Bayrischen commandiert worden, so aber nuhmehr zurugg kommen werden.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(599.) Wallenstein an Falchetti.

Schweidnitz, 7. August 1633.

Der Röm. Kay. Mtt. Veldtkriegszahlmeistern Carln Antonio Falchetti wirdt hiemit anbefohlen, vnserm Hofzahlmeistern Johann Friederich Hrschen vnser monatliches Generalat deputat auf drey Monat, benennlichen achtzehen tausent Gulden, dann in abschlag derer für Ihr Mayt. verlegter Kriegsexpensen neüntausend Gulden vnd also in einer Summa sieben vnd zwanzig tausent gulden, wie es inliegende designation außweist, auß der kaysl. kriegs Cassa entrichten solle. Geben im Veldtläger bey Schweidnitz, den siebendten tag Monats Augustj Ao. 1633.

(Conc., Kriegs-Arch. Wien.)

¹⁾ Auch diese Beill. fehlen.

(600.) Franz Albrecht von Sachsen. E. an Wallenstein.

„Im Lager,“ 7. August (1633).

Hochgeborner Fürst, insonders hochgeerter Patron. E. E. schreiben nebens den kaiserlichen Brieffen habe ich gester gar wohl endt pfangen, die auff Breslau gehorige also baldt nebens meinem trumbter vordt begleiten lassen. Wolte Mich glücklich achten, in vielem E. E. zu dinen, vnterliesse ich es nicht. Sonsten bitte ich E. E. gar hoch, sie wollen doch befehlen, das Meine Knechte, deren 22 auff Salua guardia zu freiberg vndt fürstenstein gelegen vndt von E. E. Armada gefangen worden, loes gelassen mochten werden. Will, so viell deren sich gefangene hir befinden werden, wieder vberficken. Befelle Mich mitt diesem zu E. E. beharliche Affection vndt ich verbleibe

E. E.

Diner vnd Knecht
Franz Albrecht,
H. J. S.

Ihm leger, den 7. Aug.

(Orig., eigenbändig, m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(601.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 8. August 1633.

Albrecht 2c.

Wir berichten den Herrn hiermit, welchergestaltt der Veldtmarschall von Schauenburg vns gegenwertigen Offizier zugeschickt vnd mündliche relation, in was für noht sich die Vestung Breysach befinde, auch auf was weyse dieselbe entsetzt werden köntte, thuen lassen. 1)

Alldieweiln vns nun in dieser materia des Herrn vernünftiger discurs, welcher in allem wol fundiret, vom 1. dieses zurecht zukommen, als thun wir dieses ganze werck zu des Herrn befahten discretion remittiren, vnd wird der Herr, da er es immer möglich vnd thunlich erachtet, auf vorträgliche mittel, wie berürte Vestung, an deren Jhr. Mayst. vnd dem allgemeinen Catholischen wesen so hoch gelegen, entsetzet werden könne, bedacht sein vnd deswegen die gehörige anstellung seiner besten befindung nach zu machen wissen.

(In marg.): An Altringer.

Im Veltlager bey Schweidnitz, den 8. Aug. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

1) D. d. Schloß Wolfersdorf, 5. Aug. ob. J., sendet K. Ferdinand II. gleichfalls einen von Schauenburg abgeschickten Offizier, der die Bitte um Succurirung Breysach's erneuere — „omb so viel mehr, weil auch bereits die vier Waldstet in des Feindts Händen vnd derselbe in vollen Werckh, Constanz anzugreifen, nach welchem Lindaw vnd die tyrolische Landen enfferste gefahr wurden aussen müessen, sonderlich weil das französische vnd pändnerische Voldh auch an die tirolische Grenzen sich lege.“ . . . (Orig. m. S. das.)

(602.) Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen-£.

Feldlager bei Schweidnitz, 8. August 1633.

Ew. Id. vnterm gestrigen dato gefertigtes schreiben haben wir zu recht empfangen vnd, was sie vns wegen derer nacher Breßlaw begleiteter trompeters vnd couriers berichten, auch benebenst ettlicher Ihrer zu fürstenstein vnd freyberg gefangener knechte halber an vns gelangen lassen wollen, daraus mit mehrem verstanden.

Wie wir vns nun zuserst derer in verordneter accompagnirung berührtes trompeters vnd couriers erwiesenen courtoisie gegen E. Id. freundlich bedanken thun, wegen der benentten gefangenen aber dem Veldtmarschall Grafen Gallas, wo sich dieselbe befinden, nachzufragen befehllich ertheilet, auch dieselbe, so baldt man sie nur erfahren, hinüber zuschicken nicht unterlassen werden: Als haben dero wir solches hiermit zur nachrichtung in antwort nicht verhalten wollen vnd verbleiben Ihre zu erweisung angenehmer dienste stet willig.

(In marg.): Im Veltlager bey Schweidtnicz, den 8. Augustj 1633.
An Hertzog Franz Albrecht.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(603.) Holst an Wallenstein.

Kralowitz, 8. August 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Hertzog,
Gnädiger Herr.

Eur fürstl. Gn. schreiben sub dato 2., 3. vnd 4. Augusti habe Ich zurecht bekommen vnd die Patenta dem herrn Hatzfeldt zugeschicket, auch, wie sie befehlen, biß 400 zusammen Schittenhof zum sammelplatz ihme assigniret; sonsten der ordre gemetz, daß Ich mit der Armada soll mich incaminiren in Meissen vnd Doittlandt, will Ich mich verhalten vnd nicht weiter impegniren, daß Ich in allezeit kann Böhmen bedecken; die Pferdt zu der Artigleria gehörig, können ehe freytag oder Sambstag¹⁾ zu Pilsen auß ihren quartiren nicht kommen; will deswegen umb so vil mehr zu eilen vnd vnuersehener weise etwas tentirn, Chemnitz, freyberg vnd Zwickaw berennen lassen, daß wir zu leben können haben vnd, ehe volck dahin einkommt, sie vberraschen; dann außer der Statt ist wenig vorhanden in Meissen, vnd Doittlandt ist mit dem Marggraffthumb in grundt verdorben. Herrn Graff Strozzi laß Ich zu Eger in Böhmen, dann alle gefahr ist allein von Chonawerth oder Bamberg biß dato sich zu besorgen, eß möchte dann von der Weeser herauf auf Dreyßen etwas ankommen. Die Besatzung versehen daß Terczliche, Maracinsche vnd Thunische zu fuetz vnd zu Ross, Terczka 10. Comp. vnd meine die elffte neue, so ich erworben vnd gemustert habe. Pilsen muß nothwendig ein paar Compagnien zu fuetz vnd

¹⁾ D. i. 12., resp. 13. August.

eine zu Roß halten. Wegen der munition vnd Artigleria, so man dort leßet bleiben vnd nit nötig mit zu führen; weiln auch dem fuchsen noch viel gelt mangelt, hat er nicht können so viel Pferdts aufbringen, vnd auffser halb die bey E. f. Gn. sein, habe Ich hie nur 1500 Pferdts, welche doch guet sein. Weiln J. f. G. nicht befehlen, alß in genere mit der armada vnd daß Ich nur wenig volda soll hinterlassen, habe ich H. Grafen Colredo mitgenommen mit alles feüerwerck, Mörser, petarden vnd kleine stuck, aber nur 6 halbe Canonen, die andere 6 mit den vbrigen vnd vnnötigen sachen zu Pilsen hinterlassen. Will hoffen, in allem, waß mir nur möglich, vnderthenigst gehorsambst E. f. Gn. gnädigen Befehl nachzukommen, vnd verbleibe, weil ich lebe,

E. fürstl. Gn.

vnerthenigster, gehorsambster Diener
H. Holdt.

Cradowitz, den 8. Aug. 1633.

(Gleichzeit. Abschrift m. Udr., Kriegs-Arch. Wien.)

(604.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 9. August 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vnd wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Wir haben von dem vnß durch den Feldtmarschalch von Schauenburg zugeschiedten officier vnter anderm vernohmen, welchermassen der Graf von Montecucculj den 15. abgewichenen Monats July zue Colmar todes verfahren. 1)

Alldieweiln wir nun desselben Reitterey, dafern sichs mit seinem todsfall also verhältet, dem General Wachtmeistern von Cronberg, wie der herr auß vnsern vorigen Ihm solcherwegen zukommenen schreiben verstanden, untergeben:

Alß erinnern wir den herrn, dafern es eigentlich also darumb bewandt, bemeltem Grafen von Cronberg besagter Reitterey für einen Obristen, auch ihme, daß er dieselbe seinen versprechen gemäß armiren vnd compliren solle, anzuzeigen. Geben im Feldtläger bey Schweidnitz, den 8. Augustj Ao. 1633.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 9. Aug. 1633.

An Graf v. Aldringen.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

1) Noch am 3. August ob. J. meldete Quesenberg an Wallenstein: „Von Eynda auß hab Ich schreiben, dz der Montecuccoli wider haile vnd auß aller gefahr sey.“ (Orig. das., W. I; f. Urk. Nr. 596, S. 497.) — Jedoch am 12. Aug. darauf berichtet Friedrich Reinhard Melchel an Gustav Horn aus Straßburg, „das, vnerachtet man dem Grafen von Montecucculi mit möglichster Courtoisie zu Colmar begegnet, er jedoch auß Kleinmüetigkeit vnd Vngedult sich muettwillig in schaden gesetzt vnd sein leben Mittwoch, den 3. diß (n. St.), erschrocklich geändert vnd weder geist: noch weltliche mehr omb sich leyden wollen.“ (Gleichzeit. Abschr., Kriegs-Arch. Wien.) — Vergl. Khevenhiller, Conterset, II, 423.

(605.) Wallenstein an Hof.

Feldlager bei Schweidnitz, 9. August 1633.

Albrecht 2c.

Hoch: vnd wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Was Ihr Kayl. Mtt. vns wegen des herrn Churfürstens in Bayrn Ed., daß nemlich wir noch ein viertausent Mann dem Grafen von Altringen zuschicken möchten, gnädigst zugeschrieben, ¹⁾ solches geben wir dem herrn ab dem copeylichen Einschlueß mit mehrern zuersehen.

Alldiemeiln vns nun ein solches zu effectuiren keines weeges möglich, wir auch darauf bey höchstgedachter Ihr Mt., wie beygefügte Abschrift aufweist, ²⁾ die Ursachen dessen vnd unsere entschuldigung eingeschickt: Als erinnern wir den Herrn, diesem zufolge seinen Zueg gegen Voigtlandt vnd Meissen aufs förderlichste vortzusetzen vnd in Böhmen allein die notwendige praesidia, vnd zwar solche mehrentheils von recrouten, zumahl dießelbe, wann sie zufeldt geführt werden, sich ohne daß verlauffen vnd in den Guarnisonen, weils der herr ohne daß vermöge voriger unserer ordinantz das Königreich Böhme bedecken wirdt, keine gefahr haben, zu hinterlassen, den Obristen Przychowsky aber nacher Sittaw ohne verlihrung einiger minuten zuschicken, inmassen der Herr Ihme solches alles vnuorzüglich zu werckh zurichten angelegen sein lassen würdt. Geben im Feldtläger bey Schweidtnitz, den 9. Augustj Ao. 1633.

Des herrn dienstwilliger

A. H. J. M.

(Orig. m. S., Archiv Waldstein, Prag.)

(606.) Wallenstein an Quesenberg.

Bei Schweidnitz, 9. August 1633.

Albrecht 2c.

Wolgeborner Freyherr. Wier haben des herrn am 30. nechst abgewichenen monats July datirtes schreiben zurecht empfangen vndt vnter andern, was gestaltt der spanische Botschafter die erlegung der gelder erst auf einen courier, welcher von Mailandt ankommen solle, weisen thue, darauf mit mehrern verstanden.

Allermassen wier nun zwar solches an seinem ohrt gestellet sein lassen, aber, da vns mit geld nicht alßbald würcklich bey gesprungen werden solte, wir vns zu feldt, zumaln keine einige mittel mehr zu verschaffung vnentperlicher notwendigkeiten, ja auch fast nicht so viel, das wir einigen Courier abferttigen, viel weniger die Persohnen, so ihre bezahlung auf der Cassa erwartten, contentiren köntten, verhanden, nicht würden halten können: ³⁾

1) S. Urk. Nr. 583, S. 486.

2) S. Urk. Nr. 618, S. 516 fg.

3) Die Worte „wir vns zu feldt . . . nicht würden halten können“ sind Correctur für „wir alles stehen lassen vndt auf dem Feldt . . . würden ziehen müssen.“

Alß ersuchen wir den herrn nochmalß fleißig, Ihme auf alle waise angelegen sein zu laßen, damit alßbaldt etwaß von gelde zusammen gerichtet vndt vns anhero ohne einige Zeit verlihrung, weils Ihr May. dienst zum höchsten daran gelegen, abgeföhret werde.

Verbleiben dem herrn zu angenehmer erweisung willig. Geben im Veldlager bey Schweidnitz, den 9. Augustj Ao. 1633.

(In marg.): An Hl. v. Queßtenberg.

Bey Schweidtnitz, den 9. Aug. 1633.

Leon.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(607.) Wallenstein an Arnim.

Bei Schweidnitz, 10. August 1633.

Albrecht 1c.

Wir berichten den herrn hiermit, welcher gestalßt der Kön. Würd. zu Dennemarck Norwegen abgesandte zu den Friedens tractaten naher Breßlaw, so sich anizo zu Frankfurtt befinden, vns wegen zuschickung eines trompeters vnd passses zu sicherer ihrer durchkommung, wie der herr aus der einlage mit mehrem zuersehen, zugeschrieben.

Wie wir nun denselben ihrem begehren gemeiß solchen trompeter vnd paß hiebey zufertigen thun, als ersuchen wir den herrn, vns die freundschaft zubezeygen vnd gedachten vnsern trompeter durch einen der seinigen, damit er desto sicherer auf Frankfurtt anlangen könne, zu accampagniren, hingegen wir den herrn versichern, das, wo wir Ihm in dergleichen oder anderen zuwilfahren vermögen, werden wir solches bey aller sich hierzu ereygender occasion zuthun nicht vnterlassen wollen.

(In marg.): Bey Schweidtnitz, den 10. Aug. 1633.

An Arnim.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(608.) Arnim an Wallenstein.

Schweidnitz, 31. Juli; 10. August 1633.

Durchlauchtigster, hochgeborner fürst.

E. fürstl. gn. seindt meine vnterthenigste, gehorsahme dienste beuorn. Gnedigster Herr. Von S. fürstl. gn., herren feldtmarschallen hertzogß frantz Albrechten zue Sachsen ist mihr berichtet, daß gegen deroselben der herr Graff Tertzka vermeldet, wie E. f. gn. angenehm sein würde, wan dieselbe eine mündtliche Vnterrcheidung mit mihr halten köndten. Nun wolte an meinem Ohrt Ich mich darzue gerne bequehmen, bin aber mit einem hitzigen fieber belahden, daß Ich zimlich vbell auß, auch gleich izo meinen paroxysmum. Da nun E. f. gn. gnedigst beliebete, daß sie eine andere Person, derer E. f. gn. daß wergß anvertrauen wolten, erforderten, wolte Ich

dieselbe an dem Ohrte, da E. f. gn. eß begehreten, abordnen. Würde auch der paroxismus nicht gar zu stark anhalten, will bey E. f. gn. Ich mich negst Göttlicher Verleihung morgendes tages persöhnlichen gestellen. Verbleibe E. fürstl. gn.

unterthenigst gehorsamer
H. G. v. Arnimb.

Schweinitz, am $\frac{31. \text{ July}}{10. \text{ Augustj}}$ Ao. 1633.

(In tergo:) Arnimb, 10. Augustj; zur Reg. geben eodem die Ao. 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(609.) Wallenstein an Arnim.

Feldlager bei Schweidnitz, 10. August 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des Herrn vnterm heutigen dato gefertigtes schreiben zurecht empfangen vnd, was vns er wegen seiner leibsindisposition, dann der von Ihm vorhabender herüberkunfft berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Wie wir nun zuserst sehr vngern vernommen, das der Herr mit einem hiezigem fieber beladen, aber benebenst in der Hoffnung, das es sich baldt bessern werde, begriffen: Also so viel seine morgendes tages, dafern der paroxismus nachlassen thäte, vorhabende herüberkunfft belanget, thuen wir den herrn berichten, das wir gleich morgen auch einzunehmen entschlossen, vnd ersuchen Ihn dahero freundlich, ob Ihm in ansehung dessen belieben wolte, solche anherokunft bis übermorgen zu differiren, auf welchen fall, da sich alsdann der Herr bey solchen kräften, das er sich herüber erheben könne, befindet, wir Ihn gerne sehen, auch, wenn er vns, omb welche Zeitt er anzulangen vermeint, . . . durch einen trompeter avisirt, Ihm iemandt entgegen zu schicken, da er aber wegen continuirender leibsonpaßlichkeit nicht fortzukommen vermöchte, den Grafen Trzka, welcher sich zwar aniezo nicht dahier befindet, aber zum längsten innerhalb zweyer tagen wieder ankommen wird, zu Ihm abzuferttigen nicht vnterlassen werden, so wir dem Herrn hiermit in antwort nicht verhalten wollen.

(In marg.): An Arnim.

Im Veltlager bey Schweidnitz, 10. August 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(610.) Wallenstein an Holf.

Bei Schweidnitz, 10. August 1633.

Albrecht 2c.

Wir thun den Herrn hiermit berichten, welchermassen der könig. Würd. zu Dennemark Norwegen Gesandte zu der friedenshandlung nacher

Breslaw von Frankfurt aus, aldar sie sich bereits befinden, uns umb zuschickung eines trompeters vnd passes zu sicherer ihrer Durchkommung angelanget.

Alldieweiln nun zu besorgen, das bey angehender friedens handlung vor allen dingen wegen bewilligung eines armistitii, wie ich denn insonderheit in denen gedanken, das der Chur Sächsische General leuttenantt von Arnim, weil er dahier sehr bedrängt, drauf gehen werde, begriffen, vom gegentheile werde tractiret werden, auf welchen fall er dahier im Vortheil liegen bleiben würde: Als erinnern wir den Herrn, vnserer voriger Ihme zugeschiedter ordinantz gemess keinen Augenblick zu versäumen, besondern seinen Zug im Voigtland vnd Meissen ohne einige dilation fortzustellen vnd in Böhmen allein die nothwendigen praesidia, vnd zwar mehr theils von recrouten, zu hinterlassen, den Obristen Przihowsky aber mit seinen unterhabenden Croaten auf Sittaw vnvorzüglich fortzuschicken.

(In marg.): An Holsta.

Bey Schweidnitz, den 10. Augustj 1633. 1)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(611.) Wallenstein an die dänischen Gesandten.

Bei Schweidnitz, 10. August 1633.

Albrecht 2c.

Wier haben der Herrn am 20. nechst abgewichenen monats July datirtes schreiben zurecht empfangen vndt, was an vns Sy wegen Ihrer bevorstehenden raiße nacher Breslaw zu den vorhabenden frideus tractaten umb zuschickung eines trompeters vndt Passes gelangen lassen, darauff mit mehrem verstanden. Allermassen nun zwar Ihr Kay. May. auf der Königl. Würd. zu Dennemarcß Norwegen begehren die gewöhnliche geleitsbrief in decuplo ferttigen lassen vndt vns dieselbe, wir auch waiters dem Veldtmarschalck Grauen Holsta, umb sie hochgedachter Königl. Wrd. zuzuferttigen, zugeschiedt, nichtst desto weniger haben wir zu gewinnung der Zeit Ihnen den beehrten trompeter vndt Pass, umb sich deren zu sicherer Ihrer fortkommung bis nacher besagter stadt Breslaw besten gefallen zu bedienen, vbersenden wollen vndt verbleiben 2c.

Bey Schweidnitz, den 10. Augusti Ao. 1633.

(In marg.): An die dänische gesandte.

(Gleichzeit. Abschrift, St.-A. Wien, Friedens-Acten.)

1) Am selben Tage richtet Wallenstein die Aufforderung an Queßenberg, nachdem er (W.) „die Dornburgische reutterey dem Nicolas Rewkowitzsch, welcher dieselbe zu remittiren und compliren versprochen, untergeben vnd ihn für einen Obristen bestellet,“ denselben in seiner Werbung zu unterstützen. — Gleichzeitig das Patent, mit welchem die „Dorenbergische Croatische Reiterel“ an Rewkowitzsch gewiesen wird, nachdem „der Obr. Dorenberg ermelte seine croatische Reiter resigniret.“ (Concepte daf.)

(612.) Wallenstein an Gezbera.

Bei Schweidnitz, 10. August 1633.

Albrecht 1c.

Nachdem die Zeit, in welcher uns Ihr die landsordnung unsers Herzogthums Friedlandt aufgesetzt zu haben berichtet, bereits verfloßen: 1)

Als werdet uns Ihr dieselbe, da sie verfertiget, alsbaldt zuschicken oder, da noch etwas daran ermanglet, allen gehörigen fleiß anwenden, damit sie aufs förderlichste zu endt geführt vnd uns nochmals zum übersehen zugefertiget werde.

(In marg.): An Geßbera. 2)

Bey Schweidnitz, den 10. August 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(613.) Wallenstein an Sebregondi.

Bei Schweidnitz, 10. August 1633.

Albrecht 1c.

Was wir unserm landeshaupttman zu Gitschin wegen zubereitung der Zimmer gegen unser ankunft vnd sonsten der beförderung der gebäude halber zuschreiben thun, solches geben wir euch ab den copeylichen einschuß mit mehrem zuersehen.

Alldieweil wir nun solches alles vnfehlbar vnd ohne einige dilation exequiret wissen wollen, als befehlen wir euch, an ewrem ohrt darob zu sein, das sowol mit accommodir: vnd ausheitzung der Zimmer als sonsten mit fleißiger zuschaffung der materialien vnd schleuniger vortsetzung der gebäude unser wille vollzogen werde.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 10. August 1633.

An bawmeister zu Gitschin. 3)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(614.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 11. August 1633.

Hochgeborner Fürst, insonders lieber Oheim. Ich than E. E. nit verhalten, welchergestalten mir bericht einkommen, das der schwedisch Feldmarschall Horn vnd Herzog Bernhardt von Weinmar sich im Leger bei Conaunwörth nit allein wider beisamen befinden vnd ein starcke Summa Gelt bekommen, derowegen im Werckh seien, Musterung vorzunehmen, 4) das gelt vnder die Soldaten außzethailen vnd, so bald inen merers Voldh

1) Siehe den Befehl vom 21. März 1632 bei Schottky a. a. O., 109.

2) Johann Gezbera, herzogl. Kammerrath in Gitschin.

3) Derzeit Nicola Sebregondi. — Das bezogene Schreiben f. S. 519 fg.

4) S. Chemnitz II, 194, u. Röse, Bernhard d. Gr. I, 237.

er Weeser [so schon vnder weegs sein solte] zuetrombt, mit völliger herein in Bayrn zesezen; zwar sie diffals noch in etwas different, dann brist Pöbliz von dem schwedischen Reichs Canzler Ogenstern Ordo- gebracht, das man anfangs die Ober Pfalz occupirn solle; Horn vnd mar aber inclinirn verstandnermassen, als gleich mit völliger macht in herein zutringen, mit vermelden, wann sie sich nur Bayrn einsmal onirn, inen die Ober Pfalz fir selbß gewiß vnd es mit occupirung der- Rhein Noth haben werde. Dieweiln dann E. K. Intention vnd ordonanz o dahin ganngen, das der Veldmarschall Holckh wegen desjenigen s, so der feindt von der Weeser nach Schlesien schickhen möchte, in rth stehn solle, vnnnd nun an iezo solch Voldch nit nach der Schlesien, r verstandnermassen heraufer gegen Bayrn gehet, so zweifle Ich vmb weniger vnd ersueche E. K. hiemit, Sie werden vnd wollen, inmassen ichste notturfft erfordert, ermelten Veldmarschall Holckhen ordonanz en vnd ime die handt so weit eröffnen, das er seine vnderhabende la gegen disem heraussigen feindt, es seie gleich, das er sich mit dem arschall Grauen von Aldring coniungirn oder sonnst eine ersprießliche on mache, wie es nun nach gestalt vnd erzeigung Zeit vnd occasion tturfft erfordert, employrn dörrfe; dann E. K. vernünfftig zuermessen, em Grauen von Aldring ausser dessen die sach vil zu schwer fallen ine vnterhabende Armada sambt meinen vorhin ser betrangten landt üthen in höchste gefahr gerathen würden. Welches aber dieselbe dero mögenheit nach verhoffentlich mit firdersamer ausferttigung besagter ner ordonanz an den Veldmarschall Holckhen gern firkommen werden, Ich wills vmb dieselbe zu verdienen nit vnderlassen. Verbleibe Tro chnedz mit angenehmer freundtlicher gefallenserweisung alzeit wol gan.

Datum Braunau, den 11. Aug. Ao. 1633.

E. K.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(In tergo:) Chur Bayern, 11. Aug. Zur Reg. geben 18. ejusdem 1633.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(615.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 11. August 1633.

Hochgebornner Fürst, insonders lieber Oheim. Mir ist nicht allein er Röm. Kay. May., meinem allergenedigsten, lieben Herrn vnd Vetterin schreiben vom 16. July negstverwichenen Monats, die ausweylung s in der guarnison von Craißobristen Ambts wegen zu Regenspurg den Voldchs betr., sonndern auch von dem Veld Marschall Grauen von ingen eine Copi E. Kd. den 25. eiusdem an ine gethanen schreibens

zuekhommen, darinn sie ine erindern, mit mir dahin zu tractirn, damit solche Irer May. gðste Intention volzogen werde.

Weiln mir aber solches Kayl. begern sehr vnuerhofft vnd wehemietig vorkhommen vnd Ich anderst nit schliessen than, dann solches seie aus vngleicher Irer May. beschneider information abganngen, als hab Ich nit ombgehn khönnen, höchstgedachte Ire May. in vnderthenigkeit zu beantworten, wie E. Ed. aus beigeschlossener Abschrift mit mererm zu Irer nachricht werden ersehen khönnen, inmassen Ich auch dem Grauen von Aldringen geschriben, mit solcher ausweylung der Regenspurgischen guarnison stillstand zu halten, biß Ire Mt. vnd Ich vnns eines andern vergleichen, nicht zweiffend, solches umb deren in merhöchstgedachter Kay. Mt. schreiben angzogener motiuen willen, auch E. Ed. gar nicht zugegen sein werde. Verbleibe beneben Iro mit angenehmer freundlicher gefallens erweisung alzeit wol beigethan.

Datum Braunau, den 11. Aug. Ao. 1633. 1)

(P. S., eigenhändig:)

Ich verhoffe, Ir Khay. Mt. vnd E. E. mich mer als die Regenspurger, so ire passionen gegen den Schwedischen nit verlaugnen khinden, in obacht nemmen werden.

E. E.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. L.)

(616.) Beilage. Maximilian v. Baiern an K. Ferdinand II.

Braunau, 11. August 1633.

Allerdurchleüchtigster, Großmechtigster Kayßer.

E. Kay. May. sein mein gannz vnderthenig dienst in aller gehorsamb iederzeit bereit zuuor. Allergnedigster, lieber Herr vund Vetter. Auß E. May. vom 16. July negst verwichenen Monats an mich abgangenem schreiben habe Ich in Vnderthenigkeit vernommen, das dieselbe mein zu Regenspurg über 2000 Man effectiue starckh vorgeschribenes in der guarnison habendes Regiment von dannen abführen vnd von dero kayserlichen Armaden ein ander, schwachers Regiment hinein logirn zlassen gdiß begeren, umb deren vrsachen willen, zumahln mit ihnen gleich anfangs bei einnamb der guarnison capitulirt vnd sie dessen versichert worden, das sye mit kheinem andern als Kayl. Voldch beleget werden sollen, weillen es ihnen ein

1) Bereits zwei Tage vorher hatte Maxim. von Baiern dem Commandanten zu Regensburg, Troibreze, den gemessenen Befehl ertheilt, ohne seine ausdrückliche, eigenhändig unterzeichnete Ordre nicht aus der Stadt zu weichen, und komme ihm deshalb „von irgendwem“ Ordinanzen. „So lieb euch eur Ehr vnd Wollfahrt, so habt Ir euch diser ordinanz gegen niemantem im geringsten nichts mercken zu lassen.“ . . . Uretin, Bayern's auswärt. Verh. I, 327.

offenbare Dummigkeit, solche garnison leutiger zuertragen, vnd weillen es
 Jre E. May. so beharrlich erwiesene treu vnd beysezung ires euffersten ver-
 tragens also erfordere, damit auch E. May. etwas schwachers Regiment sich
 beibehalten wie das jetzt noch darinn ligende gethon, daselbsten compliern
 habe, vnd diß alles endlichen omb souil desto mehr, omb willen von ge-
 wachtem in Regenspurg ligenden besterchten Regiment in demnen bei dem
 Brauen von Aldringen nunmehr sich täglich schickenden gueten Kriegs-
 occasionen erspriessliche effectus zuuerhoffen.

Nun hab ich mir auf dato sonnderbar angelegen sein lassen, wie-
 nach aller möglichkeit nach E. May. gnedigste beuelch zuuolziehen vnd
 dero intentionen nach gehorsambst zu bequemen welches dann meine anhero
 gefürte actiones vor der ganzen welt bezengen; E. May. kan ich aber auf
 gedachtes dero Kay. schreiben zu gehorsambster antwort vbericht nit
 lassen, das mir dises deroelben mit der Regenspurgischen Garnison gethonnes
 gemueten gantz vuerhofft vorfommt mues vnd kan auch daraus anders
 nichts abnehmen, E. May. seind der sachen ungleich vnd nicht zu genuegen
 informirt gewest, sonsten sye sich meinem zu dero habendem vnderthenigen
 vertrauen nach hertzue nicht wurden haben bewegen lassen; dan wie E.
 May. gdtte wissenschaft haben, als der verstorbue schwedische König im
 Reiche so weit vorgebrochen, das er lesthchen auch über die Thonau vnd den
 Ried gesetzt, meine Landt feindlich angefallen vnd man sich daher aller
 rathen in defensiu zusetzen eufferst angelegen sein lassen, ist auch auf denen
 damallen vorderst zu disem ende gehaltenen bayrischen Craistagen, sonder-
 lich vñ dem lestern, mit deren von Regenspurg selbs einwilligung wol erwo-
 gen beschloffen worden, das man selbige Statt vnd dero hoch importanten
 Craiß, daran dem gemeinen Catholischen wesen, dem gannzen bayrischen
 Craiß vnd consequenter auch E. May. negst daran grenzenden Erb König-
 reiche vnd landen sonit gelegen wol in acht zunehmen sich deßen zuuer-
 sehen, die Statt mit einer gewissen anzahl Soldaten, vnd zwar, wie die von
 Regenspurg in iren eignen damahln überreicheten Capitulationibus selbsten
 mehrtheils vorbehalten vnd ausgedingt, mit theinem andern als Craiß
 vnd mit Kay. Voldt besetzen vnd bewahren soll, welches ich auch bisheero
 von tragenden Craiß Obristen Ambts wegen: vnd thein wideriges verordnet,
 daher auch omb souil weniger hoffen will, daß E. May. omb willen Ich
 dasjenige, so auf versamleten Craistage vnd vñ deren von Regenspurg
 selbs aigne conditionirung vnd einwilligung geschloffen worden vnd mir als
 Craiß Obristen zuthuen obgelegen gewest, deroelben vnd des gnammen
 wesen dienst zum besten, erheischender notdurfft nach, ins werckh gerichtet
 hab, gemaint noch verurthet sein werden, aufzuheben: oder ein widriges wie
 es jetzt bechehen, anzubeuelchen, sondern vill mehr meine von Craiß Obristen
 Ambts wegen eingefürte Craiß Garnison, wie anhero in Regenspurg, bei
 gesaltnen sachen gdtst verbleiben lassen, warbey auch E. May. ich in vnder-
 thenigkeit vuerindert nit lassen kan das als dieselbe, wie an andere, also auch
 den bayrischen Craiß die bewusste gelt contributiones begehren lassen, gegen

E. May. ich diesen Craiß umb deswillen austrücklich entschuldiget, weillen selbiger wegen so starckh angetrungen schwedischer Feindtsfar selbst eufferst benöttiget worden seye, sich in aine Craißverfassung zustellen vnd das für den Craiß geworbne Voldh in Regenspurg, als einen so vornehmen vnd damahln, wie noch, dem Feindt so hart in die Augen stechenden Pass, zulegen vnd einzuquartirn, so werden E. May. dahero solchen Craiß der angeregten gelt contribution halben gnedigist für entschuldigt halten, welche à parte rei wahr geweste entschuldigung nit allein E. May. gdist an: vnnnd vfnemmen, sonndern auch also darbei bis vf iezige der oannnderwertte vnnnerhoffte erclerung haben bewenden lassen.

Unlangent deren von Regenspurg wol ersparfame Lamentationes irer erlittener schäden vnd angezogene vnmüglichkeit, will ich zwar nit vernainen, das sye ein zimliches beigesezt haben; es ist aber E. May. noch mehrers bewusst, was hingegen ich vnd meine Lande, allein das bei derselben ich so standthafft verharret bin, mit vnermeslicher, langwiriger Kriegsspesa, Mordt, Prandt, Rauben vnd anderen vnerhörten pressurn für vnwi-derbringlicher schaden von feindt vnd freundts Voldh erlitten, dessen auch noch Rhein ende oder aufhören sein will, sonndern mit so langen Cunctiun vnd still ligen E. May. vnd meiner Armada meine Lande mit eifferistem ruin ganz zu Boden gerichtet vnd ausgesogen werden, bei welcher laider alzu wahren beschaffenheit ich meiner proportion nach mich gar weit mehrer vnnnd billicher als die von Regenspurg zuclagen vrsach habe, beuorab weilm gannz vnlaugbar, das die von Regenspurg bei vorgangen vnd noch teglich heüffig continuirender ausblinder: vnnnd erösigung meiner landen vnnnd vnderthanen einen sehr grossen nuz empfinden vnnnd diser Statt inwohner vast durchgehend mehrers prosperirn als schaden leiden, in deme sie die von E. May. vnd meiner Soldatesca im Lande geraubte sachen, was inen nur zu thail werden mag, in leichtem werth heüffig an sich ziehen, die Statt darmit anfillen vnd sich also mit meiner armen vnnnderthanen eifferisten schaden vnd verderben mercklich bereichern. Zu deme so ist wißlich, das nit allein alle handtwercher vnd handelsleith daselbsten ire wahren vnd arbeitthen auf doppel vnd merfache bezallung hinauftreiben vnd gegen der lange Zeit alda herumgelegnen vnnnd noch ligen den Soldatesca teur vnd hoch hinaus bringen, sonndern auch der Magistrat vastt vf alle Victualien vnnnd failschafften, sonnderlich aber, was das Kriegsvoldh zu seiner notdurfft vnd vnderhaltung bedürfftig ist, vberaus grosse vnd vngereiche auffschleg gesezt, dardurch ihnen das gelt, welches sye auf die garnison spendirn, widerumb gleichsamb per circulum in iren Seckhl fallt vnd sye also diser guarnison bei weitem sonst nit, als E. May. vorgeben würdt, entgelten sonnder villmehr der alda ligen den armada wegen der grossen Zuesuer vnd vermehrten Commerciun umb ein nambhafftes genießten, indeme vastt alles gelt, so durch die Armada spendiert würdt, es sei umb speiß, getranckh vnd ander Victualien oder umb claiden, wahren, arbeit vnd was zu menschlicher vnderhalt vnnnöthen, in der Statt vnd burgerschafft gwalt rhombt, ingestalten dan die erfahrung bezeiget, das auch andere

Reichs: vnd Handtsee Stett der Orten, da hieheuer die Armada gelegen, solcher occasion nit wenig genossen, ihre Wahren vnd faulschafften mit mercklichem Vortl hin; dagegen das gewerb vnd gelt an sich gebracht, da entgegen meinen landen vnd vnderthanen vassit alle Comercien vnd Nahrungsmitl gespört vnd benommen sein, dergestalt, das vermuehlich vassit in allen meinen Stetten soult gewerb, nahrung vnd gelt der Zeit nit gefünden, als in der zimigen Statt Regenspurg. Ja es sein durch vorangezogene Verwüestungen meine arme vnderthanen in solche ruin vnd noth gesetzt, das sye so gar das heurig gewachsene, für sye zur nahrung noch wenig übrig gelassene Kraidlein nicht in die Scheüren einbringen können, sondern of dem Veldt verderben lassen oder, da es ihnen mit gwalt aus den henden gerissen vund abgeraubt werde, zusehen müssen.

So ist E. May. vorhero genuegsamb bewußt, was deroelben ich annemhero vil Jar hero vor getreue, erspriesslich vnd standthafft Diennst erlaigt, mit wie starkhen Sumen gelts vnd heufigen Prouiant ich dero Solatesca vnderhalten vnd außgeholfen, wie so vergebentlich ich so lange Zeit herumb selbige in meinen Landen ligen lassen vnd meine zu dero habende beständige, getreueste affection in allen wirklichlich vor andern contestirt vnd erwisen habe, derowegen ich dann auch ein mehrere erkhandlung vnd ergezielichkeit hoffen vnd mir nicht einbilden will, das der schlechte, geringe fortl, so mein Voldth, welches ich mit grosser Spesa erworben vund zu E. May. Diensten gleichwol als Ir augen Voldth stetts employert ist worden, mit dem Comphen vund leichten Vnderhalt zu Regenspurg empfangen, mir nicht solte gegonnet oder abgeschnitten werden, das aber oberdiß die von Regenspurg vnd deren guetgönnner gegen E. May. derselben so erwisene beständige frew vnd deuotion also scheinbarlich herfürstreichen, wer solches wol zuwischen, da es sichs also in der that erzielte, E. May. aber berichte ich hiemit gehorsamblich, als die von Regenspurg gleichwol anfenglich, wie ich mit ihnen auf ein Craißverfassung tractirn lassen, sich darzue sannderst haben sie nit wol thunen können. sie wolten sich dan gar zu zeitlich selbs verrathen haben) etwas angelassen vund verwilligt, doch bald hernach, da sye des Königs aus Schweden, als verhofften Messia, feindliche, starkhe annäherung gegen dem Thonau: vnd Reichstromb vnd also auf mein Landt per consequens nach die Statt Regenspurg, vernommen, von der Craiß Verfassung vnd Abnamb des mit men capitulirten Craißvoldths schier nit mer hören wöllen, sondern sich starkh gewunden, wie sye sich dessen widerumb entschutten können, inmassen dann solche garnison wider iren willen vnd mit sonderm Vortl in die Statt müssen gebracht werden. Was nun zur ein treue vund standthafftigkeit gegen E. May. vnd dem Craiß daraus zuerspüren, haben sie gnedigst zuerkennen: So seind auch auß dem, das die zu Hailbronn halangß bey einander geweste schwedische vnd protestirende fürsten, Grauen vnd Stödt gesandte nur zwo Reichsstödt, als Oberlingen vnd Cölin, für solche, so E. May. vund der Catholischen liga noch beypflichtig verbleiben, die übrige alle für solche, so ihrer neuen vnion anhangen, benent vnd gezelt,

nit vergebentliche gedancken zumachen, ob die von Regenspurg nit mehr dem gegenheill, weder E. May. trew vnd deuot seien, beuorab weihn sye, so oft bei ihnen ein glückliche impresa oder guette Zeitung an seitten des feindts [wie in Neulichkeit mit Neumarcht beschehen] erschallt, darüber zu frolocken, hingegen aber ab deren vnglücklichen oder E. May. vnd dero assistirenden gethreuen Chur-, fürsten vnd Stende glücklichen progressen sich bestürzt vnd traurig erzaigen, neben dem auch in einem vnd anderem, so zu irer vnd der Statt, auch des Conaustrombs vnd gannzes Craißes mehrer versicherung angesehen vnd gedienen thuet [wie mit abtragung eines oder zweier Joch an der stainen Pruggen beschicht], eintweder sich ganz widerspenig oder doch so vnwillig erweisen, das es mehr daß ansehen, samb sye lieber dem feindt Thür vnd Tor offen halten oder aufthuen, weder sich selbs, die Statt, den Craiß, ia E. May. aigne Erblender defendirt sehen wolten.

Schließlichen wollen E. May. mir gdist. zuethrauen, Ich will sie auch hiemit in Vnderthenigkheit versichert haben, das, wan der Graf von Aldring zu seinen progressen mehrer Volckh solle bedörffen oder zu E. May. Diennsten erfordern, das ich von selbstn darauf werde gedenccken, wie man sich aller orthen verstercken: die garnisonen ringern, den gueten, so lang gewünschten Scopum erlangen vnd dem feindt vnnder augen ziehen möge, auf welchen fahl auch die Statt Regenspurg von sich selbstn erleichterung empfinden wurde. Welches E. May. zu meiner Verantwortung vnd besserer dero information ich gehorsambist überschreiben vnd mit so vnnötiger Verenderung meiner als Craiß Obristen zu Regenspurg habender vnd darin aller Posten gewohnter guarnison gnedigst zuschonen, in vnnderthenigkheit bitten wollen. E. May. zu dero Kaiserlichen hulden vnnd gnaden mich benebens gehorsambist empfelchent.

Datum in meiner Statt Braunau, den 11. Augustj Anno 1633.¹⁾

(Gleichzeit. Abschrift das.)

(617.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 12. August 1633.

Allergnädigster Kayser vnd Herr.

Euer Kay. May. gnädigstes am 31. nechst abgewichenen Monats Julij datirtes nebenst den beygefüegten an dero Oberamtsverwalters des Herzogs zu Bernstadt Ed. vnd die Statt Breslaw haltende Schreiben habe Ich zurecht empfangen vnd, waß Sie mir abermahlß wegen vortsetzung der Friedenshandlung zu Breslaw, insonderheit die aldar überhandnehmende infection vnd mangel der Victualien betreffendt, gnädigst anbefehlen wollen, darauß gehorsambst verstanden. Soviel nun berührte mir zugefertigte

¹⁾ Das Orig. vorstehenden Schreibens (m. S. u. Udr., Kriegs-Arch. Wien) trägt die Uebersetzung: „Relatum in Consilio Secreto 1. Sept. Ao. 1633;“ dabei von anderer Hand die Worte: „Mit fleiß aufzuheben.“

Schreiben belanget, ihue darauf E. Mt. Ich unterthänigst berichten, daß Ich dieselbe alßbaldt durch dero Courier nebenst meinem, wie auch einem von des feindtes Trompeter nacher besagter Stadt Breslaw vberbringen lassen; weiln aber dieselbe bis dato nicht wider zurück angelanget vnd ich dessen ankunft nicht erst erwarten wollen, habe zu E. Mt. ich den Obristen Leon Orpello de Medices, umb dero in diesen vnd andern Ihre dienst vnd der armada notturrfft betreffenden sachen vnderthänigste relation zuthuen, abgefertiget. Was inmittelst wir von der Königl. Wrd. zu Dennemarck Norwegen Gesandten, so sich bereits zu Franckfurth befinden, für schreiben zukommen, solches geruchen E. Mt. auß der Copey sub lit. A gnädigst zuvernehmen.¹⁾

Worauf Ich baldt folgendes tages dieselbe des inhalts, wie der Einschluß sub lit. B mit mehrern außwerfet,²⁾ nebenst zuschickung eines Trompeters vnd Passes beantwortet; vnd ist hierauf gestalten sachen nach meine gehorsambste meinung, daß nunmehr E. Mt. auch die thrigen sich von künften erheben vnd biß nacher der Neissa oder Glaz, welches Ich beuelter Königl. Wrd. Gesandten bey erster gelegenheit, daß sie aldar, biß die andere vom Gegentheil auch zu Breslaw angelanget, erwarten würden, anrücken wolte, begeben lassen.

Die vorgedachte bey der Stadt Breslaw vorkommende difficulteten vor, nemlich die Infection vnd mangel der Victuallen betreffend, bin ich in den unterthänigsten gedanken begreiffen, daß solches der Zeit zu moviren nicht rathsam, zumahln es bey dem gegentheil das ansehen, alß wann etwas anders darunter stecke vnd man disseits wenig lust zu vortstellung der tractaten trüge, gewinnen vnd dardurch das werck ins fiedcken gebracht werden wolte, auch aller ortten her so viel verlantet, das mehr von dem aldar hingeratheten pawers: vnd andern volck auß Hunger vnd mangel ontterhalts sterben alß etwa ein gefehrliche pest grassiren solle, auch, da dieselbe so gar verhandt nehmen thatte solches der Gegentheil ehunder für sich angezozen haben würde, zudem man auch wegen der Victuallen so viel nachrichtung hat, daß dieselbe in einem leidentlichen lauff gegen Bezablung zukommen, vnd allein das arme hingeflozene Volck auß mangel gelidt, vnd weilen demselben ombsonst nichts gereicht wirdt, Hungers sterben muesse. So E. Mt. ich zu gehorsambster antwort nicht verhalten sollen, zu dero beharrlichen Mayest. gnaden mich unterthänigst empfehlende Gehen im Veldtlager bey Schweidnitz, den 12 Augusti Ao 1633

Euer Kay May.

unterthänigst gehorsambster Fürst vnd Diener

A. H. J. M.

(In marg. nebst ausführlicher Inhaltsangabe:)

Praesent 14. Augusti 1633. — Relatum in Consilio Secreto den 20. Au-

¹⁾ S. Hist. Nr. 578 S. 480 fg.

²⁾ S. Hist. Nr. 611, S. 507.

gusti 1633 et conclusum à S. Cæs. M. dem Herrn Herzogen zueschreiben, Ihre Mayst. hetten gnedigst gern gesehen, daß er vnerwartet des Currirs wiederfunfft von Breslaw Ihrer Kayß. Mayt. von der Dennemf. gesanten anfunfft nachricht zuegeschriben, wolten auch seiner erinnerung nach die ihrigen numehro eheistes tags fortschicken, die solten ihren Weg off Reisse nemen vnd Ihrer fl. gn. von dannen auß, wohin sie es begeren würde, zuesprechen vndt sich vorhero angedeutermaßen mit ihr auß dem ganzen werf vernemen; Ihre Kayß. Mayt. sehen aber gnedigst gern, daß Ihre gesante alßdann zu beßer befürderung des friedens strafs nach Breslaw reissen könten; vndt dieweil hiezue, wie auch der ganzen handlung, des andern theils geleitsbrieff nöthig, Ihre Kayß. Mayt. auch die ihrigen bereits hinaußgeschickt, so versehen sich Ihre Kayß. Mayt. gnedigst, er würde solche vnter des [wo es nicht allbereit geschehen were] dergestalt zu handen bringen, daß Ihre Abgesanten derenthallen nicht möchten aufgehalten werden, massen dann für die catholischen etlich anherzueschicken, damitt sie ihre Abgesanten auch wechordnen könten. Deinde scribatur Electoribus Catholicis, daß ihnen hiervon parte gegeben werde, damitt sie ihre Abgesante desto mehr hinnach befördern.

Ita conclusum in Consilio secreto den 20. Augustj Anno 1633. Præsentibus Sermo Rege Hungariæ, Archiduce Leopoldo, Cardinali à Dietrichstein, Episcopo Viennensi, Comite à Meggau, Trautmansdorff, Slawata, Kevenhüller, Dno. Waldstein, Com. à Mansfeldt, Werdenberg, Thun, Mörsberg.

D. Gebhardt.

(Orig. m. S. u.Adr., St. A. Wien, Friedens-Acten.)¹⁾

(618.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 12. August 1633.

Allergnädigster Kayser vnd Herr.

Euer Kayserl. Majt. gnädigstes am Ersten diß datirtes schreiben ist mir zurecht überliefert worden, worauß Ich dero gnädigste intention auf des Churfürstens in Bayern Liebden begehren wegen incaminirung mehrer Volckhs zu dem Grafen von Ultringen gehorsambst verstanden.

Allermassen Ich nun in Warheit bemeltes Churfürstens Liebden mit mehrem Volckh, wenn es nur immer mensch: vnd möglich, gern assistiren wolte, solches aber, da ie Euer Majt. mit dero Erbkönigreich vnd Landen nicht in die eufferste gefahr, zumahln der feindt, nachdem der Graf von Gronßfeldt die niederlage am Weeserstrom erlitten, sonder allen Zweifel, da er anders seiner sinnen nicht beraubet, sich heraufwärts wenden wirdt, gesezet werden sollen, in Rheinerley weyse effectuiert werden kann:

¹⁾ Ein Duplicat dieses Schreibens (Orig. m. S. u. Adr.) im Kriegsarch. Wien; das Concept im St. A. das., W. II.

Alß bitte Euer kayserl. Majt. ich hiermit vnderthenigst, Sy in erwegung dessen mir, daß hierunter mehrgedachtes Churfürstens Liebden begehren nicht satisfaction beschehen kan, gnedigst verzeihen wolten; damit aber deroelben durch andere, vorträglichere Weeg geholffen werden möchte, thue Euer Majt. ich darbey gehorsamist berichten, daß ich dem Grafen Holßha ordinanz, nur etliche nothwendige præsidia im Königreich Böhaimb zulassen vnd mit allem dafelbst liegenden Volckh in Voigtland vnd Meissen zu ziehen vnd darinnen alle möglichste progress zu thuen, ertheilet, auch von ihm bereits nachricht, das er sich dahin incaminire, erlanget, vermittelt dessen dann ein Theil des Volchs, so der Herzog Bernhardt von Weinmar vnd Gustaw Horn bey sich haben, sich auch in Meissen wenden vnd gegen gedachten Graffen Holßhen gehen, dergestalt durch solche diuersion des feindts Vires von mehrgedachtes Churfürstens Liebden Lande distrahiret, auch Euer Majt. Erb Königreich vnd Lande, zumahln sonst gedachter Graf Holßha, wenn gleich dem Grafen von Ultringer noch etliches Volckh zugeschiedt werden sollen, mit dem meisten in Böhmen hette verbleiben müessen, von weiterer beschwerde befreyet vnd verhoffentlich also die Ungelegenheit des Kriegs in Meissen transferiret, auch der Churfürst zue Sachsen desto ehender den Frieden zu suchen verursacht werden wirdt. So Euer Majt. ich zue vnterthänigster antwort nicht verhalten sollen. Zue dero beharrlichen kayserl. Gnaden mich gehorsambst empfehlende. Geben im Veldtleger bey Schweidtnicz, den neuntten Monathstag August Anno 1633.

Eur Kay. Majt.

vnderthenigst gehorsamister
fürst vnd Diener.

(In marg.): An Ihr Majt. Bey Schweidtnicz, den 12. August 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(619.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 12. August 1633.

Allergnädigster Kayser vnnd herr.

Ewer Kayl. Maytt. gnädigstes schreiben vom fünfften dießes hab Ich zue recht empfangen vndt, waß Sy mir abermalß wegen Succurrirung der Vestung Breyßach gnädigst anbefehlenn wollen, darauß gehorsambst verstanden. Ob nun zwar der Graff von Ultringen auf meine ihme solcher wegen vnlangst zuegeschickte ordinanz vnterschiedene difficultäten solches entsetzes halber, wie Ewer Maytt. auß der copeylichen einlage gnädigst mit mehrem zuersehen, repräsentiret; nichts desto weniger hab Ich den vom Veldtmarschalckh von Schaumburgß mir zuegeschickten Officier alßbaldt zue demselben abgefertiget vndt ihm, auf alle mittel, wie die entsetzung berührter vestung zue werck gerichtet werdenn thönne, bedacht zu sein, aufs

newe befohlen;¹⁾ inmittels mir dann abermals schreiben von demselben zu kommen, woraus so viel zuvermerken, das er in der beysorge begriffen, das der spanische succurs zu spät ankommen vnd in mangel anderer mittel benente Vestung periclitiren möchte, dahero ich alsbalden hinwieder einen eygenen Courier zu demselben abgeschickt vnd, sothane höchst nothwendige succurrirung auf alle weyse vnd ohne einige Zeitt verlierung fortzustellen ihm angelegen sein zulassen, auch zu solchem ende dem Veldtmarschall leuttenant von Scherffenberg zu den vorigen 2000 pferden nach mehr reutterey, omb desto besseren effect zu thun, zumaln der Veldtmarschall Graff Holka in Meissen fortgehen vnd dannenher verhoffentlich der feind, wo nicht gar, doch mehrentheils vom Donawstrom divertiret werden vnd seine vires, omb Chur Sachsen zu succurriren, gegen bemeldtem Graven Holka wenden wird, zuzuordnen befehlich ertheilet.

Welcheß Ewr Maytt. Ich hiermit zu vnterthänigster antwort nicht verhalten sollen, zue dero beharrlichen Kayserl. Gnade mich gehorsambst empfehlendt. Geben im Veldtläger bey Schweidnitz, den 8. Aug. Ao. 1633.

(In marg.): An Ihr Meyt. Bey Schweidtnicz, den 12. Augustj 1633.
L e o n.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(620.) Wallenstein an Aldringen.

Im feldlager (bei Schweidnitz), 12. August 1633.

Albrecht 1c.

Wir haben des Herrn schreiben vom 6. dieses zu recht empfangen vnd, was uns er wegen der zu entsagung der Vestung Breyssach von Ihm gemachten anstellung berichten thut, daraus mit mehrem verstanden.

Alldieweiln wir nun, dafern der Herr in der beysorge begriffen, das der spanische succurs zu spätt ankommen sollte, es darbey bewenden lassen, das der Herr auf mittel, wie berürte Vestung, weilm Ihr Mayst. vnd dem allgemeinen Catholischen wesen viel daran gelegen, entsetzet werde, bedacht seye, auch, da er vermeinet, das über vorige dem Veldtmarschall Leuttenant von Scherffenberg zugeordnete 20 Compagnien reutter er noch etliche mehre, omb desto bessern effect darmit zu thun, entrahten könne, ihme seiner besten befindung nach dieselbe zugeben, zufrieden: Als wird der Herr seiner beandten discretion nach solches alles anordnen, benebenst aber bemeldtem von Scherffenberg alsbald nach verrichteter sachen vnd nach entsetzter vnd proviantirter gedachter Vestung sich hinwieder mit dem Herrn, weilm er sich auf einiges Volk von dem Grafen Holka, indem wir demselben mit der armada in Meissen zuruck vnd dadurch den feindt von der Dona zu divertiren ordinantz ertheilet, nicht zu verlassen, zu coniungiren.

Des Grafen von Montecuculi todsfall betreffend, weilm nunmehr eine gewißheit darvon einkommen, wird der Herr desselben dadurch

¹⁾ Das folgende bis „befehlich ertheilet“ ist späterer Zusatz.

erledigte reutterey dem Grafen von Cronberg vnd das Fußvolk des Grafen Erzka gewestem Obrist Leuttenant Gordon so sich anjetzo bey bemeldtem Grafen Holka befindet, unserm vorigen zuschreiben gemess untergeben vnd ieden an seinem ohrt für einen Obrist anzeygen.

Manu propria P. S.:

Ich bitte, der Herr correspondiere fleißig mit dem Graf Holka, auf daß Sie auf alle begebenheit einander die hülfliche Hand biethen können.

In marg.) An Ultringer.

Im Veldtläger den 12. Aug. 1633.

Conc., St-M Wien, W. II)

(621.) Wallenstein an Malowech.

Feldlager bei Schweidnitz, 12. August 1633.

Ulbrecht 1c.

Gefirenger, lieber getreuer. Wir berichten euch hiermit, das wir gegen nächstkünftigen Winter gewiß zu Gletschin anlangen vndt den Winter über alldort verbleiben, auch unserer Frau Gemahlin Ed. dahin kommen lassen werden. Adieuwailt nun so woll fur uns als unsere Hofstadt die behuorige Zimmer vndt Kosamenter in der Zeit zu accomodiren von nöthen: Aliß befehlen wir Euch, ohne einige Zeit verlihrung die anstellung zu machen, daß im Schloß alles der gebühr zubereitet vndt alle die Zimmer, so baldt sie verfertiget, stetz geharget vndt vermittelt dessen der gestand von Mawren vndt öfen verzehret vndt keine Krankheiten dardurch verubrsachet werden nimmagen Ihr auch, eben dieses in allen vndt ieden Hansern in der Stadt vndt vorstädten also anzustellenn so woll den Bürgern, welche Zimmer zuermitten haben, dieselbe gleicher gestaldt in der Zeit aufzuhaltzen einzubinden, dan auch zu beßerer accomodirung der ab: vndt zursenden etliche wirtshäuser in der stadt vndt vorstädten zurichten zulaßen wissen werdet. So zweifeln wir auch nicht, Ihr werdet vnser gestriges schreiben wegen schleuniger vortsehung der gebäwe empfangen haben. deme zusolge wir euch hiermit nochmalß anbefehlen, hierunter die wenigste Zeit nicht zu uerabsäumen, insonderheit weiln wir übers iahr zway oder drey mall mehr Mauer vndt Handwerks Leuthe darzu gebrauchen lassen werden, in mittelt aber mit steinbrechen Kalk vndt ziegelösen alle nottwendige preparatoria zu machen, auch, wen es Zeit, die nottufft an holzfällen vndt den Winter über, damit nachmalß sowol zu den hausern in den vorstädten, welche von holz erhanet werden als zu den Dächern vndt in Bretmüehlen vndt sonst hin vndt wieder, wo es von nöthen kein mangell daran erscheine, zuführen, auch einen auskömmlichen vorrath an Dachziegeln, zumaln wir nicht einiges haus, so in der ringmawer begrieffen, mit schindeln besondern alle vndt jede mit Ziegeln bedeckt wissen wollen, brennen zu lassen vndt von allen eine solche provision zu machen, das nachmalß ohne einige verhinderung stärker als nie mit dem

gebäwen fortgefahren vndt dieselbe aufs schleunigste verferttiget werden können, gestaldt Ihr diesem also vnseľbar nachkommen, auch auf vnser̃s Bawmeisters andeutten zu abholung etlicher sachen zu den grotten, so hin vndt wieder in den gebirgen, doch etwaß weit entlegen, zu finden, die bedürffige Leutte woll zubezahlen vndt die notwendige fuhren, damit kein mangell daran erscheine, darzu zu bestellen wißen werdet. Gebenn im Veldlager bey Schweidnitz, den 10. Augusti Ao. 1633.

.

Balthasar Wesselius. Ad mandatum Serenissimi Ducis proprium:
Sebastian Mertenß.

(In marg.): An landtschaubtman zu Gitschin.
Im Veldtłager bey Schweidnitz, den 12. Augustj Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(622.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 12. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
Gnädigster Herr.

E. fürst. Gn. erinnern sich gnedig, was dieselben mir neben einschickung eines Kayl. an Ihr Churfr. Dchlt. in Bayren lauthenden Schreiben anbeuohlen, dahin gedacht zu sein, das die Cur Bayrische garnison von hinen abgeführt vnd die Statt Regenspurg mit Kay. Vollgg besetzt werde. Ich habe darauff nicht vnderlassen, bey Jr Churfr. Dchlt. neben übersendung des Kay. Schreiben zu sollicitiern, das dise Veränderung fürgehen möge; vnd obwoll Ich mir die hoffnung gemacht, es würde darauff ein willfährige resolution erfolgen, so ist mir doch von Jr Churfr. Dchlt. etwas empfindlichen geantwortet worden, wie E. fürstl. Gn. auß beyßkommender abschriřt gnedig ersehen vnd mir in gnaden beuehlen wellen, weßsen Ich mich ferner zuuerhalten.

Sonsten schreiben mir Jr Churfr. Dchlt., das sy für rathsamb befinden, weilen der Veldtmarschalch Leutenandt herr von Scherffenberg über ankommung E. fürst. Gn. lezten ordinanz schon etwas weit und oberhalb München gegen Weilheimb auanziert gewesen, das derselb deren orthten hette verpleiben vnd mit zuziehung etwas mehrers Vollggs, so daselbst herum zusammen zubringen versuecht werde, ob dem feindt etwas abbruch oben in Schwaben getan werden möge. Ich habe zwar denselben bey Weilheimb darumben fermiern machen, des feindts Vorhaben zu obseruiern vnd demselben etwas nachgedencken zuuervorsachen; ob aber derselb lenger deren orthten zulassen oder weiter zugehen, stehe Ich an, vnd wolte vngern mich eines mehrerenn, alß mir von E. fürstl. Gn. erlaubt ist, vnderstehen. Que

roselben beuelch erwarten vnd E. fürst. Gn. mich zu beständigen gnaden
vnderthenig beuehlen.

Regenspurg, den 12. Augusti 1635.

E. fürstl. Gn.

hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(In tergo:) Aldringer, 12. Augusty zur Reg. geben 18. ejusdem 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-U. Wien, W. I.)

(623.) Beilage: Maximilian von Baiern an Aldringen.

Braunau, 8. August 1633.

Mein gnädigen grueß zuvor. Lieber Graff. Ich habe so woll auß
er kaysl. Mayst., meines allergnedigsten, lieben Herrn vnd Vatern, vom 16.
July datierten, mir von euch überschickhten verschlossenen, als auch des Her-
zogen zu Mechelburg Fridlandt Liebden an euch abgangenem; nicht weniger
uß eürem, den 4. diß an mich gethanem schreiben mit mehrerem vernohmen,
welcher massen von höchst gedachter Ihrer Mayst. die abführung meines
Vollggs auß der Statt Regenspurg: vnd hiengegen ein kaysl. Regiment
selbige garnison einzulassen begert werde, vnd das euch derentwillen die
Vollciturung desselben bey mir aufgetragen worden.

Nun kompt mir dises kayserl. begehren sehr vnuerhofft vnd frembd
or, in bedendhung, solches Vollgg von mir als Craiß Obristen, dem letztern
emachten Craiß Schluß nach, dahin zu bewehrung desselbigen so hoch impor-
erenden Paß, daran dem algemeinen catholischen wesen, meinen: vnd conse-
uenter Ihrer Mayestät Landen nicht wenig gelegen, eingeführt vnd verlegt
worden. Demnach Ich aber leucht erachten kan, das solches kaysl. begehren
uß ungleicher vnd nit genugsamb habender information her geflossen, als bin
ich Vorhabens, dieselbe so woll des Herzogen zu Mechelburg Fridlandt Lieb-
den darüber der notturfft nach zu beantworten. Derowegen vnd gleich wie
ich iezige meine zu Regenspurg habende Garnison bey dermahlen der
schen bewantnus mit Lieb herauß nehmen zu lassen nicht gemeint, allß will
ich mich zu euch versehen, Ir werdet diß bey gehördter beschaffenheit nicht
s Werckh zu setzen begehren, dan Ich mich versichert halte, höchst gedachte
re Mayst. werden sich nach ersehung meines schreibens eines andern vnd
effern erklären. Wolt Ich euch hiemit anfüegen vnd verbleib euch mit gna-
den vndt allem guetem woll gewogen. Datum Braunau, den 8. Augusti 1633.

(P. S., eigenhändig:) Ich hoff nicht, das mich Ir Mayst. vnd der
erzog von Mechelburg Fridlandt von wegen der schwedischen Regenspurgern
ergehalt zuruckh zu setzen vnd zu disgustiern gemeint sein werden. Ich hab
beider orten nit verdient. Ich wiß woll, wo die Pratique herkhombt.

Maximilian.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(624.) Hoff an Wallenstein.

Pilsen, 12. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger Fürst vnd Herr.

Auff Euer fürstl. Gnaden gnädigste ordonanz hab Ich alles Voldt, so viel man auß den guarnisonen entrathen können, zusammen rüchhen lassen; vnd weiln es vnmöglich, das es ehe hat können bey einander kommen, wirdt es morgen abends auff der Kreyniz zu Jochemsthal auff dem Rendez-vous erscheinen, von dannen Ich Sonntags¹⁾ werdte vffbrechen vnd meine marche also anstellen, das Ich vnfehlbahr Montags gegen Abent Zwischau angreifen than. Den Obristen Vlesfeldt²⁾ hab Ich mit 24 compagnien Reutter vndt Tragoner vnd das Peygottische Regiment Croaten, vmb den feindt zu diuertiren vnd den alarme gröffer zu machen, vff Dreyßen vnd Freyberg geschickhet, auch den feindt, welcher doch bis dato in Meissen nit vber 3 schlechte Regimenter zusammen hat, auffzuhalten, damit er in die Stätte keine besatzung oder succurs hienein schickhen könne vnd mich also lenger auffhalten. Jedoch fahn gemelter Herr Obrister allzeit durch das Landt oder auch neben den behaimischen Crainitzen sicher zu mir kommen.

Herrn Veltmarschallh Leutenant von Hatzfeldt hab Ich mit der vnarmirten Reutterey vnd Croaten auff hoff vnd Plan³⁾ seinen marche zu nehmen vnd auff den Sonntag auch zu mir zu stossen ordre ertheilet, damit, weiln die Pässe eng, der marche so viel schleuniger fortgehe vnd mich bedeckhe, die linckhe handt gegen Bambergh; dadurch dan der feindt vnd Einwohner nit wissen können, wo es hinauß gemeinet. Ich werdte ettlich tag Zeit haben können, biß der feindt [welcher doch mir nit bastant, es wehre dan, das von dem Weserstromb oder Thonawerth etwas anmarchiren mögte] gegen mir erscheinen könne. Vnterdessen aber hoffe ich die bequembste örter gegen Voithlandt vnd Meissen zu occupiren vnd also posta zu nehmen, das Ich lauth Euer fürstl. Gnaden gnädigster ordre mich nit von Behemen weiters decostere, alß das Ich geschwindt wider darein sein könne. Hab auch Herrn Graff Altringern meine intention notificirt vnd zu dem endt Herrn Graffen Stroggy von Soß vff Eger, daselbsten zu uerbleiben, transportirt.

Was vor Voldt Ich mit mir nehme, wie gleichfals was alhier in besatzung verbleibet, haben Euer fürstl. Gnaden auß beyliegender lista gnädigst zu ersehen. Die Manschaft, ehe ich das Voldt selbstn sehe, than Ich nit vor gewieß überschreiben. Weiln auch es sich also schickhen mögte, das Ich mich muste hie ins Reich zurückh begeben, auß allerley Zufäll, so sich täglich zutragen köndten, es dieser Zeit nit rathsamb, etwas weiter zu hazardieren, alß hab Ich zu Pilsen, Eger vnd Soß angeordnet, die angefangene

1) D. i. 14. August.

2) Franz Vlesfeld, von Wallenstein am 15. Jan. ob. J. zum Obersten über 1500 Kürassier ernannt.

3) Plauen.

Proniandtheuser zu couseviren vndt zu uermehren; zu dem endt auch gewiesse leuth ahn jetwetern ort hinderlassen müssen, dan die hiesige Landt Commisarien würdten selbst alles ligen lassen, so fern sy von Andern nit angetrieben werdten. Was von Artiglerie Ich mit mir nehme, wie gleichfals was hier zu Pilsen zuruckh verbleibet, haben Euer fürstl. Gnaden auß den Beylagen auch gnädigst zu ersehen; vnd weiln die pferdt noch weith abgelegen, hab Ich nit mehr, alß was mir in der eyl nöttig, strackhs mit mir genommen vnd werde Herrn General Veldtzeuchmaister Herrn Graffen Colorado so balt nur möglich mit dem rest nachfolgen lassen; hab auch bey der Artigleria, so alhier verbleibet, einen Commendanten vnd Zeuchwartter hinderlassen.

Welches Ich Euer fürstl. Gnaden unterthenigst notificiren wollen vnd verbleibe

Euer fürstl. Gnaden

vnderdäniger, gehorsahmer Diener
H. H o l d.

1633, 12. August, frühe. Pilzen. 1)

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(625.) Beilage: 1. „Liste der Regimenter, wie sie nacheinander folgen, den 10. Augusti 1633.“

Die ganze artigleria: 2000 pferdt. — General Stab. — Reutterey; Veltmarschalckhische Renfahn 1, Holdische 9, Hagfeldische 10, Picolominische 10, Alt Sachische 10, Breda 10, Lamboys 8, Vlesfeldt 10, Sa. 68 Compagn. —

Croaten: Horatio Paul 8, Keuchlowitz 8, Beygott 6, Sa. 22 Comp. — Dragoner: Holdische 6 Comp.

Infanteria: Colloredo 12, Mangler 9, Suis 11, Jungbreuner 9, Moriamè 10, La foss 10, Adelsghoffen 9, Sa. 70 Comp. Summarum zu Ross vnd fueß Compagn. 166.

2. Verbleiben mit dem hern Graff Strotz in Guarnison in Behemen:

Eger: zu fueß Obleut. Gordon mit Tertzliche 5 Compagn., zu Ross Tertzliche 3 Comp. — Schloß Hoburg: zu fueß Tertzliche 1 C. — faldhenaw: zu fueß Thuenische 1/2 C. — Elbogen: zu fueß 2 fenlein vnd Thunische 1 1/2 C. — Joachimsthal: zu fueß Maraginische 1 C. — Kaden: zu fueß Maraginische 1 C. — Rottenhauff: zu fueß Maraginische, welche besetzen Commota vnd Dreizehenhan Schantz, 2 C. — Commota vnd Jerichau: zu Ross Tertzla 2 C. — Briz, Schloß: zu fueß Jungbreuner 1 C. — Dux: zu Ross, Tertzla 1 C. — Eisenbergh: com-

1) In einem zweiten Schreiben vom selben Tage bittet Hoff, nachdem er einem Courier zur Reise nach Dänemark 100 Ducaten auszahlen lassen, dieser aber nur bis Dresden gekommen, um ausdrückliche Weisung, ob es Wallenstein belieben wollte, „das übrige geldt von besagtem courier zuruck in die general cassa fodern zu lassen.“ (Orig. das.)

mendirte 30 knecht von Marahin. — Neüßchloss bey Döpplit: zu fueß Tertzla 1 C. — Außig: zu fueß Marahinische 3 C.; zu Roß Tertzla 2 C. — Laun: zu fueß Marrazinische alle fenlen vnd 1 C. — Soß: zu fueß Marahinische 1 C. — Pilsen: die öbrige artigleria vnd munion neben 150 artiglerie pferdten vnd zu fueß Colloredo 3 C.; zu Roß Holdische 1 C. — Prag: zu fueß Wallensteinische 3 C. — Glatz: zu fueß Wallensteinische 1 C. — Leutmeritz: zu fueß Thunische 5 C.; zu Roß Tertzische 2 C. — Böhemisch Kamnit: zu fueß Thunische 2 C.; zu Roß Diefeldische 1 C. — Ausch vnd Panzen (Enzoman): zu fueß von Thun 1 C.; zu Roß von Diefeld 1 C.

Bey Hrn. Obristen Boltz: ober sein vnd des Behmen Regiment zu fueß sein noch von dieser armada zu Roß Diefeldische 3 Compagnien.

(Orig. das.)

(626.) Arnim an Wallenstein.

Schweidnitz, 2./12. August 1633.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst.

Gnedigster Herr. Eß hette der herr Obrister Burgßsdörff, wie er alhier wieder angelanget, bey E. fürstl. gn. sich allsofort gestellen sollen, ist aber seindt der Zeit vom Bette nicht aufgestanden. Ich fehme heutiges tages hertzlich gerne, so heldt die Kranckheit auch noch zimbllich hart bey mihr an, daß es zue wergke zu richten mihr vnmüßlichen. Do nun E. f. gn. gnedigst gefallen wolte, den herren Graff Tierhka zu mihr abzufertigen, sehe Ichs gar gerne. So baldt Ich mich auch nuhr so stargß befinde vndtt E. f. Gn. eß begehren, will Ich ohne sauhmnuß derselben in Persohn vnterthenigst aufwarten, den Ich verpleibe allezeit

E. fürstl. gn.

vnterthenigst gehorsamer
H. G. v. Arnimb.

Schweinitz, am $\frac{2.}{12.}$ August Ao. 1633.

(In tergo:) Arnimb; Schweidnitz, 2./12. Augustj 1633; ad Reg. 13. ejusdem.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. L.)

(627.) Holf an Wallenstein.

(Joachimsthal) 14. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
gnediger Fürst vndt Herr.

Euer fürstl. Gnaden gnediges befelch schreiben vnterm dato den 10. dises hab Ich heut den 14. eiusdem zu Joachimsthal zurecht empfan-

habt thne dieselbe unterthenig berichten, das Ich mit der mir anvertraumada in aller eyl marchire; werdte auch annoch heut, geliebts Gott, freyen Orten in Meissen einfallen, wie Ich dan solches Euer fürstl. Gnaden vor drey tagen mit dero von Pilsen auß zuruckh gefertigten currier theinig überschrieben.

Vom feindt than Ich nichts gewieß schreiben, als das alhier ettzagen, das von Hammel auff Dresseu vndt Leipzig succurs anten; ob nun deme also, werdte Ich, so bald durch den waldt, so allentz verhausen, kommen than, erfahren.

Unizg werdte Ich von Herrn General Wachtmeister Wahl von Erggh aussirt, das der Schlammersdorff mit dem Voldkh, so zu Bamberg vndt vmb Nürnberg sich gesamblet, auff Muerbach vndt Villach in die Pfalz dringe, werden also auff allen Ethen suchen, mein so zu verhindern vnd auß Meissen auociren; werdte mich aber daran nichts, so lang mir Ihr fürstl. Gnaden nit anderst befehlen. Sonsten die ein- ion Dresseu, wie gleichfals bey Eger oder durch die Pfalz in Behe weil sie so weith von einander abgelegen, ist mir vnmöglich, Ich müste die armada separiren, welches nit ohne gefahr geschehe, vndt halte es nit samb, lieber solche kleine geringtschedge emfäll lieber leiden, dan die empste Platz, so also besätzt, das ohne Canonen vndt Zeit nit zu nehmen; te zu übrigen ahn mir theimen fleiß erwindten lassen.

Ihr fürstl. Gnaden Herr Marggraf von Barreuth hat begehrt, Eger gesandten zu schicken, welche Ich bewilliget anzu kommen, vnd Ich jem begehren nit gewußt, hab solches Herrn Obrist Adelshoffen themen zu vernemen anbefohlen. Ihr Anbringen haben Euer fürstl. Gnaden sub litera A vnd dan die Vrsach derselben clag sub litera B herbey- t gnedig zu ersehen.¹⁾

Weiln dan solche torten nit allem hoch vnzeitlig, so besonder ahn Persohnen, die am simpel cauallero öbel anstündten, zu leiden: Alß Ich sie Euer fürstl. Gnaden zugeschiedhet, erwartte, was Sy mir darin befehlen, vnd ob man es darbey solle beruhen lassen oder ihm, nach- man der sachen beschaffenheit findet, mit den Persohnen willfahren. Im zu verbleibe

Euer fürstl. Gnaden

H. H. H. H.

(P. S., eigenhändig:) Umb nichts zu verabzumein, habe ich alle the gantz zuruck, wie auch die Artollern im nachzug, welche doch Dienstag

1) Diese Beilagen sind: 1. eine Zuschrift des Markgrafen Christian von Brandenburg an Obrist Adelshoffen d. d. Eger 13. Aug. ob J. mit welcher um Aus- eines gewissen Anton Lojan nach Wunstiedel gebeten wird, da derselbe den dem Fürsten schwer beleidigt habe, 2. ein Schreiben dieses Lojan an Christian von Brandenburg, d. d. Eger 6. Juli dres J. das letzteren mit Schmähworten überhäuft. (Abgeschrieben das.)

wirdt zu Z w i f a anlangen; ich aber mitt der infanteria morgen abend da foran seyn.

14. August 1633.

(Orig., St.-M. Wien, W. L.)

(628.) Gaston von Orleans an Wallenstein.

Brüssel, 16. August 1633.

Mon cousin.

Ayant faict plusieurs diligences vers mons^r. d'Aldringue pour recevoir l'effect de vostre bonne volonté, car le subject de l'asistance que vous m'avies promise en suite du voyage du marquis du Coudray vers vous et n'en ayant eu nule responce; j'ay pense de luy renvoyer encore un courier. Je le pris de vous faire tenir cette letre diligentment et vous, mon cousin, de faire pour moy tout ce qui vous sera posible en cette ocasion; je ne vous demande rien de prefix; mais ce que vous pources et je vous prie de croire, que je n'oublieray jamais l'obligation, que je vous auray. Vous seres le bonheur de mes armes et si je suis veritablement heureux, je vous promets de signaler quelque jour cette recognoissance, du moins serais je inséparablement uni avec vous. Je suis,

Mon cousin,

Vostre tres affectionné cousin

Gaston.

De bruxelles le 16. Aoust.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. II.)

(629.) Carl IV. von Lothringen an Wallenstein.

Nancy, 19. August 1633.

Monsieur. Le desir, que J'ay d'apprendre l'estat de la bonne disposition de Vostre Altesse, comme aussy de luy faire parte de ce quj se passe par deça en ce voysinage et frontieres de l'Empire, M'occasionne d'enuoyer vers elle le sr Colonel de Veruennie, present porteur, a ce subiet. Il luy fera entendre particulierement de bouche ce dont Je l'ay chargé de luy dire, en quoy Je la supplie de luy adjouster foid comme à ma personne. Il ne me restera sur ce pour ce coup que de luy confirmer encor, par ces lignes l'affection tres-particuliere, que J'ay de luy tesmoigner les effects de quelque signalé service et que de dans ceste mienne passion, Je demeure tousiours

Monsieur

Votre tres affectionné seruiteur

C. Lorraine.

De Nancy le XIX Aoust 1633.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-M. Wien, W. L.)

(630.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 20. August 1633.

recht 2c.

Wir berichten den Herrn hiermit, welchergestaltt uns aviso zukom-
 das der Veldtmarschall Kniphausen sich vom Weserstrom mit ettl.
 Regimentern heraufwärts gegen Dresden gewendet und der ohrten
 st andern bereits in Meissen vorhandenen Volk fermiren solle. Alldie-
 nun leicht zu vermutten, das des Herzogs Bernhards zue Weinmar
 en und Gustav Horn auch mit dem mehren theil ihrer unterhabenden
 dahin gehen und daher der Graff Holka an seiner vorhabenden im-
 verhindert werden, auch seine untergebene armada und volgendes Ihr.
 t. lande, wen sie ihm an der macht überlegen, dardurch periclitiren
 en: Als erinnern wir den Herrn, bemeldtem Graff Holken, in anse-
 das durch gedachtes Hertzogs zu Weinmar Liebden und Gustav
 is so erfolgenden fortzug des Herrn Churfürstens in Beyern Liebden
 n von der sonst besorgenden gefahr befreyet werden, mit so vielem
 als immer zu entrathen möglich, auf allen erheischenden fall zu suc-
 en und solcherwegen mit demselben, insonderheit auf was für Volk er
 am succurs zu verlassen, in stetter correspondenz zu stehen; wie denn
 herr solches, da anders Ihr Mayst. lande nicht in die enferste gefahr
 ten sollen, würcklich und vnfehlbar zu werd zu richten Ihm angelegen
 affen wird.

(In marg.): An Ultringer.

Im Veldtläger bey Schweidnitz, denn 20. Aug. 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(631.) Wallenstein an Holk.

Feldlager bei Schweidnitz, 20. August 1633.

recht 2c.

Hoch und wohlgeborner, besonders lieber Herr Graff. Waß wir
 Grafen von Ultringen wegen des feindts gegen dem Königreich Bö-
 vorhabenden intents für ordinantz ertheilen thuen, solches geben wir
 Herrn ab dem copeylichen einschlueß mit mehrem zu ersehen.

Alldieweiln nun dessen würcklichen erfolg Ihr Mayst. Dienst und
 Königreich und Landen conservation vnumbgänglich erfordert: Alß wirdt
 herr deme nach dieß, waß Er der notturst und vortränglich zu sein befin-
 wirdt, an bemeldten Grafen von Ultringen gelangen zu lassen und
 zu solchem ende beyverwahrtes original vnuorlängt zuzufertigen wissen,
 t denn hierunter vnser intention dahin gerichtet, daß, wenn der Veldt-
 hall Kniphausen mit seinem unterhabendem und dem Chursächsischen
 in Böhem, wie allem ansehen nach zu vermutten, gehen thätte, der
 seinen Zueg, wenn schon Zwidaw nicht eingenohmen, durch Meissen
 en böheimbischen Granizen nehmen und, wie Er den feindt von Meissen

abschneiden, folgendts denselben, weilm der Herr gutt Voldß bey sich hat, der feindt Ihm auch, wie wir vermeinen, an der Anzahl desselben nicht überlegen, eines sezen könne, auf alle weise sehen, hingegen auch auf der andern seiten bey Eger das Landt in acht genohmen vnd defendiret vnd solcherwegen so viel volds, als der Herr nothwendig erachten vnd mehrgedachtem Grafen von Altringen dießfahls zuschreiben wirdt, von demselben unter einem gewissen capo vnuorzüglich dahin incaminiret werden sollen.

Wie der Herr ihm dieses alles also zu werck zu richten angelegen sein lassen wirdt. Geben im feldtlager bey Schweidtnitz, den 20. Augusti Anno 1633.¹⁾

(In marg. :) An Graf Holda.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(632.) „Patent für Sparr.“

Bei Schweidnitz, 20. August 1633.

Wir Albrecht zc.

Geben allen und ieden des königreichs Böhmen Geist: vnd weltlichen, hohen vnd niedern stands personen vnd samentlichen inwohnern, wie auch dem kayf. darinnen sich befindenden kriegsvolt zu roß vnd fuß, insonderheit denen bestellten commissarien, hiermit zuvernehmen:

Demnach wir den Gen. Wachtmeister Sparr mit einer starken anzahl reutterey vnd Dragonen ins königreich Böhmen gegen Melnik, Brandeis vnd dern ohrten abgeordnet:²⁾

Als ist an alle vnd iede obbemeldte besagtes königreichs Böhmen Geist: zc. vnser standsgebühr nach freundliches ersuchen, gnädiges gefinnen vnd begehren, das kayserl. darinnen sich befindende kriegsvolt zu roß vnd fuß, insonderheit die bestellte commissarien, vnser ernstlicher befehllich, das sy gedachtem Gen. Wachtmeister Sparr vnd dessen unterhabende reutterey vnd dragonen aller ohrten mit quartiren vnd notturstigem unterhaltt versehen, auch sonst alle assistenz, beförderung vnd vorschub erweisen wollen vnd sollen.

(In marg. :) Patent fürn Sparr.

Bey Schweidnitz, den 20. Aug. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

1) Am selben Tage ergeht an Hoff der Befehl, Anton Töjan wegen seines „leichtfertigen schmähschreibens“ an den Markgrafen von Brandenburg, sobald man seiner habhaft, auszuliefern. (Conc. das.) — S. S. 525, Anm.

2) „Nachdem aiso einkommen,“ sagt Wallenstein in einem Befehle von ob. T. an Haugwitz und Wrth, „daß der feindt an der Elbe in Böhmen einzufallen vorhabens,“ habe er „den Generall Wachtmeister Sparr mit drey tausend Pferdten vndt so viel Dragonern dahin geschickt, omb sich zwischen Melnik vnd Brandeis vnd deren ohrten aufzuhalten vndt des feindts vorbruch, biß der Feldtmarschall Holda wieder in Böhmen angelanget, zu verhindern.“ (Corrig. Reinschr. das.)

(633.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 21. August 1633.

Ferdinandt der Under von Gottes gnaden erwölter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Chaim vnd Fürst. Dnns ist Dr. Ed. Schreiben vom Zwölfften dises durch den Obristen Leon Groppeß zu recht überliefert worden, auß welchem Wir gnedigst vernomben, welcher gestalt De. Ed. nit allein Dnnsere an Dnnsers Ober Ambts Verwalters des Herzogs zu Münsterberg vnd Olß Ed., so dann den Rath zu Breßlaw lautende beide Schreiben durch Dnnsern zu Jhro damahln abgefertigten Currier nacher besagten Breßlaw richtig überbringen lassen, sondern auch, waß inmittels De. Ed. die zu der vorstehenden Fridenshandlung abgefertigte Königlische dennemarchische Gesandten auß Frankfurth an der Oder vom zwainzigsten July zuegeschriben vnd begert, waß dieselben ihnen darauf geantwortet vnd Dnns darneben bey einem vnd dem andern gehorsamblich erinnert haben.

Wie nun De. Ed. an diesem allem zu Dnnsern gnedigsten gefallen recht gethan, wir auch gnedigst gern gesehen, daß Dnns De. Ed. erstgedachten Dnnsers zu Jhro vnd von derselben weiter nacher Breßlaw mit erwentten Schreiben alßbaldt fortgeschickten Curriers zuruckkhunfft vnerwarttet von obbenanter dennemarchischen Gesandten ankunfft nachrichtung gegeben haben: Also wollen wir Dr. Ed. gethanen gehorsamben Erinnerung nach Dnnsere Kay. Gesandten nunmehr auch ehisten Tags von binnen aufzubrechen mit disem Befelch in gnaden abferttigen, daß sie ihren weeg gestracks nach der Stadt Meyß nemen vnd, so baldt sie alda gelangen werden, mit Dr. Ed. nit allein, wessen sie sich ihrer weiter vorstehenden raiß halber zuerhalten, sondern auch mit Jhro vorhero angedeuttermassen auß dem ganzen Werckh, dessen hohen wichtigkeit vnnnd erhaischender notturfft nach, verweltlich vernemen sollen. Welchemnach wir hierbeneben auch nichts liebers sehen wolten, alß daß Dnnsere Kay. Gesandten alßdann vnd nach diesem, so ehender, so besser, zum Werckh greiffen vnd sich zu dem Ende ohne ainigen weittern Aufschueb oder Hinderung den negsten nacher mehrbesagten Breßlaw versüegen khöndten, hiezue aber des andern Chailß Glaidtsbrieff vorher bey handen zuhaben in allweeg vnd vor allen Dingen vonnöthen sein will; massen wir dann die Dnnsere Dr. E. auf des Königs zu Dennemarch freündtliches ersuchen vnd begern lengst beraith zuegeschickt; vnd wie Wir in theinen Zweifel stellen, dieselbe werden Dr. Ed. andeütt: vnd beschehenen gemessenen Verordnung nach durch den Grauen von Holtha richtig vnd sicher fortgeschickt worden, dieselbe auch zu recht komben sein: Also versehen Wir Dnns hingegen nicht weniger, eß werde desgleichen von Gegenthail erfolgen. De. Ed. wollen Jhro auch Dnnserer gnedigsten Zuerficht nach weiter angelegen sein lassen, damit [wofern es anderst nit albereit geschehen] solche des andern thailß Glaidtsbrieff noch fürderlich zur handt gebracht

vnd Dnnsere Kay. Gesandten in mangel derselben mit Verlust der tewren Zeit alda zur Meyß vergeblich nit aufgehalten werden dörrften; inmassen es dann auch die notturfft in allweeg erfordert, daß Dnns De. Ed. ezliche für die Catholische Churfürsten vnuerzüglich anhero überschickhen, damit dieselbe gleichsfahls ihre Gesandten bey rechter Zeit aldahin nachordnen vnd in gleichmessiger sicherheit fortschickhen mögen, wie D. E. in einem vnd andern Dnnsern zu Jhro habenden gnedigisten Vertrawen nach recht zuthun wissen, dero Wir zu beharrlichen Kay. gnaden vnd allem guetten ohne daß wohl- beygethan verbleiben.

Geben in Dnnserer Statt Wien, den ainvndzwainzigsten Augustj Anno sechzehnhundert drey vnd dreyßig, Dnnserer Reiche des Römischen im Vierzehenden, deß Hungarischen im Sechzehenden vnd deß Böhmischen im Sibenzehenden.

Ferdinandt.

Ad mandatum Sacae Caes.

Maiestatis proprium:

Arnoldin von Clarstain.

(In tergo:) Röm. Kay. Maj., 21. Augustj; zur Rg. geben 26. ejusdem 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(634.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 21. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
gnedigster Herr.

Euer fürstl. Gnaden vnnderschiedliche Schreiben vom 8., 9. vnd 12. diß seindt mir alle vnd das letzte durch dero Curier eingeliefert worden; habe darauß vernomen, was Sy mir zu beuehlen geruhen wollen. Nun were zu erwünschen, das von hinnen auß über diejenigen Troppen, so Herr von Scherffenberg Veldt Marschalckhen Leutenant mitgeben worden, ein mehrers von Voldck dern orthen incaminiert vnd der Vestung Breysach geholffen werden köndte; weils aber beede, der Veldt Marschalckh Horn vnd Herzog Bernhardt von Weymar, mit all irem Voldck sich noch beyamen zu: vnd vmb Donawerth befinden, muetz man dieser seiten gleichwoll auch in solcher Verfassung stehen, das denselben begegnet werden könne; zu deme, wan Ich mehrer Voldck hienwegg schickhen solte, weiß Ich nicht, ob Jr Churfürstl. Durchl. in Bayrn ain solches gern sehen: vnd sich mehrers entbloezten werden wollen; so ist auch mit etlichen wenig Troppen dem werckh nit geholffen, vnd viel kan man nit entrathen; würdt also nothwendig deß spanischen Voldcks ankunft erwartet werden müessen; wan sy nur baldt kämen, wurde den sachen verhoffentlich noch woll zu helffen sein. Der Obrister von Ossa schreibt mir, der Herzog von Lottringen habe Hagenau ent-

ht; vermaint, wan die spanischen Troppen, so sich in Burgundt befinden, ch mit gemelten Herzogen coniungiern wurden, das sy viel guets verrichten köndten; dabey er dan vermelt, das der Vestung Breysach nit zu helfen ain werde, eß müesten dan biß in vier oder fünf tausent Pferdt vorhanden sein, zumal in Elsaß der feindt, mit deß von Pirschensfeldts Voldch, biß 16000 Pferdt starckh seye, also das der spanischen ankunfft eheist woll von- öten, dan, wan man souiel Reuterey von hinnen hienauß schickhen solte, wurde man dieser orthen wenig übrig behalten.

Sonsten habe Ich dem Veldt Marschalch Leutenant Herr von Scherf- enberg ordinantz ertailt, sobaldt Breysach succurriert vnd profandtiert ain werde, das er sich alsdan mit denen Troppen wiederumben zu dieser rmada begeben solle; vnder deßen aber würdt er sich bey dem tyrolischen Voldch am gebürg auffhalten vnd von dort auß sehen, was dem feindt für in abbruch geschehen könne, biß der Duca di Fria ankunfft würdt.

Mit Herrn Veldt Marschalchen Graff Holckhe will Ich zu corres- ondiern geflissen sein vnd dasjenig in schuldigem gehorsam beobachten, was Euer fürstl. Gnaden mir gnedigst anbeuohlen haben.

Den Herrn Grauen von Cronberg habe Ich der Montecuculi- chen Reuterey zum Obristen vorgestellt vnd ine erynnt, was Euer fürstl. Gnaden mir wegen sterckh: vnd armierung derselben anbeuohlen.

Sobaldt deß Herrn Grauen Tertzha Obrister Leutenant, der Bordon, gelangen würdt, will Ich denselben auch vorstellen lassen.

Vergangene tage habe Ich die Vestung Wilzburg in etwas pro- andtiert; vnd die Vestung Liechtenau leidet auch noth; der feindt haltetieselbe starckh blocquiert vnd hat vor wenig tagen aine an der Vestung legene verschantzte Vorstatt occupiert, darauff der obrister Leutenant Stras- oldo ain aufffall getan, den feindt auß der Vorstatt geschlagen, also das ern über 200 aufm Platz todt geplieben. Ich laße mir anlegen sein, wo mmer möglich, demselben Posto auch zu helfen. Thue Euer fürstl. Gnaden rich beynebends zu bestendigen gnaden vnderthenig beuehlen. Regenspurg, den 21. Augusti 1633.

Euer fürstl. Gnaden

hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(P. S.:)

Eß seindt etliche cauallieri dieser seiten gefangen, welche Ir Kaysl. Mayst. Vassallen seindt vnd dem feindt gedient, als Herr Bartlme, Herr von Terotin vnd ainer von Cronach; würdt starckh sollicitiert, das sy gegen ain außwegel oder Rantzion erledigt werden mögen. Ich habs be- endhen getragen vnd weiß nit, wie eß Euer fürstl. Gnaden darmit gehalten haben wellen; pit ganz vnderthenig, mich hierüber in gnaden zu beschai- en vnd zu beuehlen, ob ain vnderscheidt mit denselben zu machen seye.

(Orig., St.-A. Wien, W 1.)

(635.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 22. August 1633.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Kayßer, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnnnd Fürst. Wir haben Dr. Ed. bey dem Obristen Leon eingeschickhte schreiben zue Recht empfangen, darauff auch im ersten mit sonderbahren gödten belieben vernomben die beförderliche guette anstalt, so sie wegen Succurrirung Breisach über erste Verordtung von Neuem an den Veldtmarschalchen Grafen von Aldringen bey eigenen Curier abgehen lassen, so dan daß sie den Veldtmarschalchen Grafen Holdtha auß angedeuten erheblichen Ursachen in Meissen vnd Voitlandt commandirt, wardurch sie verhofften, der Feindt von Vnnsers Vettern, des Churfürsten zue Bayrn Ed., Landen diuertirt vnd also dieselbe der vorhin besorgten gefahr entübrigt, auch des begehrten mehrern Voldths zue dem Aldringischen Corpo nit weiters von nöthen haben würden. Welches alles, wie wir nun gar wohl ponderirt vnd verordnet befinden, hat es für dißmahl darbey sein billiches verbleiben, vnd haben auch solches vnserer Fr. geliebten Muhmb vnd Schwagerin, der Erzherzogin Claudiae Ed., als welche daß Werckh wegen Breisach bey vnß so instendig sollicitirt, zur Consolation erinnert.

Anbelangendt aber daß dritte schreiben, darinnen De. Ed. dern in denen Erblanden auf die darein assignirten Regimenten noch hinderstelligen contributions Restanzen gedendhen vnd wegen fürgestelter gefehrlichen besorgnüssen derselben vnuerzügliche entrichtung für hoch nottwendig vnd vnumbänglich erachten wolten, haben wir hierauff in disem Erzherzogthumb Österreich vnder der Ennß alsobaldt ainen neuen anschlag machen lassen, damit die völlige verwilligte Summa der sibemahlhundert tausent gulden complirt vnd der Regimenten contentirung darmit vnuerzüglich eruolgen möchte, welches nunmehr ernstlich zue Werckh gesetzt, daß verhoffentlich thain mangel weiters daran zubeforgen sein wirdt; deßgleichen ist in Ober Österreich die Abstattung dessen, waß noch aldorthen auf die hinein verzeichnete Regimenten außstendig vnd erfordert werden möchte, anbeuohlen, nit weniger deß Herzogen zue Cromaw Ed., wie auß beikombender Abschrift zusehen, durch Vnß schriftlich erinnert worden, die förderliche entrichtung der J. Ö. Restanzen zue effect zuebringen.

So haben wir auch verner mit dem Khönigl. spanischen Ambasator wegen vnuerlengter remittirung an De. Ed. der begehrten ain hundert vnd fünffzig tausent gulden tractiren lassen, welcher darauff die Vertröstung gegeben, daß, weillen nunmehr nach eingelangter gewissen nachrichtung die indianische flotta in Spanien, etlich Millionen reich, sicher ankomben vnd dardurch der Credit der Kauffleuth widerumben anhebe zuwachßen, als lasse er ihme für sich selbst die procurierung diser so hoch nottwendigen Geldthülffen angelegen sein vnd thue allein hierüber die Reales cedula auf seine

hiebenohr deßwegen außgangene schreiben mit aller negsten erwarten, wie De. Ed. solches mit mehrern von den Obristen Leon vernemen werden, dero wir es auch zur gdisten antwortt hiemit vnerhalten haben wolten vnd derselben schließlich mit beharlichen Khayl. Hulden vnd Gnaden wohlge- wogen verbleiben.

Geben in Unserer Statt Wienn, den zweenundzwainzigsten Monats- tag Augustj Anno sechzehenhundert drey vnd dreyßig, Unserer Reiche deß Römischen im Dierzehenden, deß Hungerischen im Sechzehenden vnd deß Böhaimbschen im Sibenzehenden.

ferdinandt.

H. Göbl. Ad mandatum Sacae Cæsae Maiestatis proprium:

Jo. Georg Pucher.

(Orig. m. S. u. Udr., St. A. Wien, W. I.)

(636.) Wallenstein an Holß.

Bei Schweidnitz, 22. August 1633.

Albrecht 2c.

Hoch: vnd Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Welcher gestaldt mit des herrn Churfürstens zu Sachsen Ed. Gener. Leutenandt von Arnim ein anstandt der Waffen auf vier wochen geschlossen worden,¹⁾ solches geben wir dem herrn ab dem copeylichen einschluß mit mehrem zuersehen.

So wir Ihm zu dem ende, damit er darvon wissenschaft haben vnd sich darnach zurichten wissen möge, communiciren wollen,²⁾ gestalzt wir dann auch, weilm bemeldter Gen. lieuttenantt von Arnim anietzo auf Dresden verreyset, nicht vndienlich zusein erachten, das sich der herr mit demselben wegen würcklicher inachtnehm: vnd effectuirung derer in berürttem stillstandt begriffener conditionen abochire.

P. S.:

Sonsten wirdt der herr andere particularia von Rittmeister Beden vernehmen.

(In marg.): An Holßhe.

Bey Schweidnitz, den 22. Augustj 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(637.) Holß an Wallenstein.

Leipzig, 22. August 1633.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Hertzog 2c.

Euer fürstl. Gnaden berichte Ich hiemit vnterthenigst, daß, nach- dem ich etwas wegen der Artigleria aufgehalten worden, habe ich, weilln der feindt noch nit zusammen, omb ihn mehr soviel diuertiren vnd vorzußomen,

¹⁾ Die betr. Urkunde von ob. Tage f. u. A. bei Förster, Wallenstein's Briefe, III, 50 fg., und, nach dem Orig., bei E. D. M. Kirchner, Schloß Boyßenburg, S. 410.

²⁾ Das folgende späterer Zusatz.

daß ich entweder im gebirge nicht noth leide oder umb Zwiffa vnd die Orter wegen der Pöft, so algemach angefangen vnter der Soldatesca ein zu raiffen, mit der armada schaden litte, weiter auangiret vnd durch Altenburg auf Leipzieg meinen Marsch genomen, welche Stadt, nachdem ich sie gestern spatt in der Nacht angegriffen vnd biß an Thor kommen, hent endlich umb 12 Uhr, da die feurkugeln vnd Granaten so ein effect gethan, daß darüber die stadt angezündet vnd baldt im Brandt were aufgangen, einbekhomen. Sie haben auß der Stadt weisse Tücher auß gehendt, auch viel auf der ander Seiten über die Mauren, umb sich zu saluiren, gesprungen, welche doch alle ertapet worden, dann vnnsere Mußquetiere biß vnter das Thor, welches doch stardt verpolwerdt gewessen, angeseczet. Es seint nur vier Mann beschediget vnd drey thodt der vnserigen geblieben; die stadt in drey mahl so vohl voll gewesen als vorm Jahr. Daß Schloß betreffent, weiln ein gutter gesell darinnen, alß der Crandorff, 1) so vor diesem bey den sachsischen Regiment Obrist Leutenandt gewesen, wirts viel mühe kosten, vnd habe wenig Hoffnung, sondern groß Verlust, es in der eyl zu zwingen.

Weil dann ich keine Orter, mich hier zu impegnirn oder lange aufzuhalten, habe, lasse Ich in sitzen vnd nur mit ihme pro forma parlamentiren; sonsten habe Ich Parthey biß auf Mörseburg, Halle, Eulenburg, Wurzen vnd gar biß Naunenburg vnd Bamberg gehabt, die gefangene gebracht, welche einhellig berichten, kein ander Vold noch zur Zeit beyhanden, alß umb Dreßen in die 7 oder 8000 Mann, meist nengeworben vnd ohne capo, welche haben sollen gar vnfeilbar bey Auffig in Behmen eingefallen vnd nur allein gewart, das Herzogh Bernhardt bey Eger auch hinein trengen solte; destwegen mir nit anderst gebühren will, alß nur Euer fürstl. Gnaden gnedigste restricte befehlig in Acht zu nehmen; vnd ob zwar keiner diese baide armaden allein nuhr bastandt, so können sie doch hinden vnd vorn nur zusammen stoßen oder den Paß im Bohmen abschneiden, darüber ich entweeder vnverandtwortlichen Schaden leiden oder Böhmen muß lassen ruiniren, als habe Ich alle Bagage zuruckh im Bohmen geschickt; will auch mit aller Obristen Rath die große, 2) so mir yecz so hie nicht mehr nötig zuruck schicken vnd, so bald Ich etwas her, alsobalten wider die Granitzen suchen, dahin ich kan in 3 Tage gelangen, vnd das sicherste also spielen, hoffentlich darine Euer fürstl. Gnaden Befehlich recht verstanden zu haben, dan diese Oertter kennen Ihr fürstl. Gnaden woll, daß sie nicht so viel werth, alß sie müssen Vold zu Besaczungen haben; die Kleinstadte [außgenommen Freyburg], alß Kemnitz, Altenburg, Werda, Weita, Pega, Zeitz, Wurzen, Eulenburg, Grimmen zc., haben sich ergeben, darunter Ich Plan vnd Hoff, wie auch die Schloßer Dortberg vnd Weide habe ruiniren lassen. Zwiffa ist besetzt wegen sicherheit des Rufens, wie auch

1) Wol Christoph v. Drandorf (nach eigenhändiger fertigung), während der Occupation Böhmen's durch die Sachsen als Oberstl. des Regiments Schwalbach Commandant der Stadt Kaun.

2) Scil. Bagage.

Jochimsthaller Paß; muß aber wegen der Pest vnd allerhandt Ungelegenheiten im fahl der noth quitiret werden. Erwarte deßwegen mit verlangen, waß Euer fürstl. Gnaden auf mein schreiben von Zwiska¹⁾ auß weiters gnedigst mir wollen befehlen; besorge aber, daß Ich vom feindt nicht so lang ruhe werde haben, daß Ich dieser Schreiben Antwort vnd gnedigsten befelch hie erwarten könne; sol vnterdessen hoffentlich Euer fürstl. Gnaden intention in Acht genomben werden. Es wirdt sich hier ein theyls Reutterey zimlich armiren können, wie Ich dem Herrn Haczfeldt alle curas in der Stadt hab liefern lassen. Die zu Zwiska vom feindt hinderlasene Corneth vnd Standarten, wie gleichfahls ein weises, so mein Regiment anfanglich ertapet vnd von der Stang abgerüsen worden, überschicke Ich Euer fürstlichen Gnaden. Biß dato hat sich nichts weiters praesentirt. Waß der Herr Ossenstern an vnterschiedliche Örter in similli geschrieben, haben Ihr fürstl. Gnaden hiebey zu empfangen;²⁾ vnnnd weiln Ich nichts mehrers besorge, alß etwan zu viel oder zu wenig zu thun, erwarte ich mit Verlangen, waß Ihr fürstl. Gnaden mir gnedigst wollen befehlen, vnd ob diese meine Mainunge recht, daß Ich mich hier nicht soll weiters impegniren, alß ich ie kann allezeit wieder in Böhmen sein, dan mich dunckt daß am sichersten vor Ihr Kaysl. Mayst. vnd dero Landen vnd des Volks conseruation zu sein.

Vnd verbleibe 2c.

Leipziig, den 22ten Ausustj 1633.

H. H o l d.

P. S.:

Alle 7 Regimenter zu fus sein nuhr effectiue ohne officir vnd recrutten, die in Böhmeimb vnd im Besaczungen, 4.500 Mann, die Reutterey aber 4.800 Pferdt, dannenhero hie nicht kan beseczt werden, ich muß den mit der Armada Gefahr posto nehmen vnd mich gancz impegniren.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(638.) Arnim an Wallenstein.

Feldlager bei Schweidnitz, 12. 22. August 1633.

Durchlauchtigster, hochgebohrner fürst.

E. fürstl. gn. feindt meine vnterthenigste, gehorsame dienste beuorn. Gnedigster Herr. Alß ich mich gestern mit dem Herrn Graffen Trzschka vnterredet, hatt sich das Unglück begeben, daß J. fürst. gn. Herzogt Ulrich auß Holstein hinunter an die Wacht geritten vndt daselbsten von einem schuß tödtlich verwundet, davon sie diese nacht omb ein Vhr todes verbliehen. Wann ich dann vor nöthig befinde, daß solches dero herrn Vatern, Ihrer

¹⁾ Dies Schreiben fehlt.

²⁾ Die Beilagen sind: ein Schreiben Mengsterna's an Herzog Hans Albrecht von Mecklenburg, d. d. Frankfurt, 31. Juli (10. Aug.), sammt einer „Proposition an die Abgesandten der vier conföderirten oberen Reichskreise;“ ferner eine Zuschrift Herzog Ernst's von Sachsen-Weimar an den Rath zu Naumburg, d. d. Weimar, 8. (18.) Aug., und ein Bericht dieses Stadtrathes an Kurf. Joh. Georg von Sachsen, d. d. 9. (19.) Aug. ob. J. (Orig. daf.)

Kön. Mayt. auß Dennemarck, wie auch deroſelben herren Abgeſandten nacher Franckfurth an der Oder avisirt werde, bitte ich E. fürſtl. gn., mir die gnade thun vndt einen Paß ertheilen wollen, auff daß mein abgefertigter Rittmeiſter ſicher dahin gelangen möge. Verbleibe

E. fürſtl. gn.

unterthener, gehorſamer

H. G. v. Arnimb.

Im feldtläger bey Schweidnitz, am $\frac{12.}{22.}$ Auguſt 1633.

(In tergo:) Arnimb, 22. Aug.; zur Rg. geben eodem die.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(639.) Wallenſtein an Aldringen.

feldlager bei Schweidnitz, 23. Auguſt 1633.

Albrecht 2c.

Hoch: vnnndt wolgebornner, beſonderß lieber Herr Graff. Waſerley Stillſtandt zwifchen vnnß vnnndt deß Herrn Churfürſtenn zue Sagen Liebden beſtellten General Leutenant von Arnimb geſchloſſen worden, ſolches geben wir dem Herrn ab der copeylichen einlage mit mehrem zu erſehen. Alldieweiln wir nun am vortrüglichsen zu ſeyn vermeinen, das jezo der gleichen anſtandt der Waffen gemacht vnnndt zu den Friedens tractaten geſchritten werde, anders daß Reich vnnndt deſſen Stände nur je lännger, je mehr in ruin geſetzt werden vnnndt gleichwohl, waß endtlich für ein außſchlag erfolgen möchte, Gott allein beſandt:

Alß haben wir es dem Herrn zu dem Ende, damit er ſolches deß Herrn Churfürſten in Bayern 2c. Liebden, ob deroſelben ein gleichmäſſiges der orthenn zue tractiren beliebte, communicieren könne, hiermit notificiren wollen. Geben im Veldtläger bey Schweidtnicz, den 23. Auguſt Anno 1633.

(In marg.): An Ultringer.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(640.) Wallenſtein an Arnim.

Bei Schweidnitz, 24. Auguſt 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des herrn ſchreiben vom 23. dieſes zurecht empfangen vnd, was an vns er wegen eines paſſes für den Obr. leutenantt Ponikaw gelangen laſſen, daraus mit mehrem verſtanden.

Wie wir nun ſothanen paß alsbaldt begehrtter maſſen zuſertigen befohlen, als thun wir dem herrn denſelben beyverwahret überſenden; vnd verbleiben Ihm im übrigen zu aller angenehmer erweiſung ſteß willig.

(In marg.): An Arnim.

Bey Schweidtnicz, den 24. Aug. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(641.) Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen. E.

Bei Schweidnitz, 24. August 1633.

Albrecht 2c.

Ew. Id. können wir vnberichtet nicht lassen, welcher gestalt wir das von Rheinwein für vnser taffel vnd ettliche andere sachen von Breslaw abholen zu lassen vorhabens.

Alldieweil wir nun gerne sehen, das der, so deswegen abgefertigt wird, vnser einkauffer namens George Huber, zu sicherer seiner vortzung mit E. Id. paß accompagniret würde: Als ersuchen dieselbe wir mit, vns die freundschaft zu bezeigen vnd dergleichen paß für denselben zeygern herüber zuschicken. So wir gegen E. Id. in gleichmäßigen vnd ern begebenheiten zuerwiedern stet geneigt, auch dero sonsten zu erweisen angenehmer Dienste iederzeit willig verbleiben.

(In marg.): An Herzog Franz Albrecht zu Sachsen.

Bey Schweidnitz, den 24. Aug. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(642.) Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen. E.

Feldlager bei Schweidnitz, 25. August 1633.

Vnser freuntliche dienst, vnd was wir mehr liebs vnd guets verzeihen, zuvor. Hochgeborner Fürst, besonders lieber herr vnd freunt. Eur Hönnen wir vnberichtet nicht lassen, welcher gestalt der herr Carl von Rotin ins Marggraffthumb Mähren zuerreisen vorhabens vnd daherom sich umb sichern Paß, auch umb recommendation an Eur Id., damit auf demselben verordnung er mit ein vier Compagnien Reütter, zwey Churhaisisch: vnd zwey Schwedischen, conuoyret werden möchte, angelanget. Alldieweil wir nun solch seine vorhabende rayse gern auf alle möglichste weise befördern vnd ihn nebenst bey sich habenden Comittat außer gefahr zu setzen wissen wolten:

Als ersuchen Eur Id. wir hiermit, vnß die freundschaft zu bezeigen vnd obgedachter maßen beuelich ergehen zulaßen, daß solche vier Compagnien Reütter den neun vnd zwainzigsten dieses [newen Calenders], umb den Vhr, bey Breslaw erscheinen vnd von dannen auß bemeltem herrn Hierotin biß auf Mansen sicher begleiten möchten. So gegen dero bey allen begebenheiten in dergleichen vnd andern zuerwidern nicht vnwillig werden, wie denn Jhro wir zu erweisung angenehmer dienste stetig verbleiben. Geben im Veldtlager bey Schweidnitz, den 25. August 1633.

Albrecht 2c.

(In fine:) An Herzog Franz Albrecht zu Sachsen.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(643.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 26. August 1633.

Ferdinandt der Under von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst. D. L. ist vorhin gnettermassen wolbekant, Sy werden es nunmehr auch auß Unfern vom ainundzwainzigsten dises an Sy negsthin abgangenen Schreiben vnter anderm vernommen haben, wie daß Wir den hoch: vnd Wolgebornen, Unfern vnd des Reichs lieben getrewen Maximilian Grauen von Trautmanßdorff, freyherrn auf Gleichenberg, Negaw, Burgaw vnd Tazenbach, Herrn auf Teyniz, Unfern Behaimen Rath vnd Camerern, auch Edlen, Ersamen, gelärten, Unnsere vnd des Reichs liebe getrewe, Herman von Questenberg, freyherrn auf groß Koleschaw, Pombeisel vnd Erdberg, vnnnd Justum Gebhardtten, der Rechten Doctorn, beede Unnsere Reichshofrätthe vnd respectiue Camerern, als Unnsere Kay. Gesandte vnd Commissarios zu der Unnß von des Königs zu Dennemarck L. fürgeschlagener fridenßhandlung gnedigst deputirt vnd fürgenommen haben. Wie es nun die hohe nothturfft erfordert, daß one ainigen lengeren aufschueb mit allem Eyfer vnd fleiß zum Werck geschritten werde, Wir Unnß auch keinen Zweifel machen, es werden bey Dr. Ld. oder doch in der nahend die königliche dennemarckische Gesandten albereit angelangt sein, des andern Thails deputirte es auch an inen nit erwinden lassen, sich zu den bestimbten Ortt bey Zeiten einzustellen:

Alß haben wir vorernante Unnsere Kay. Gesandte lenger alhier (nicht) aufhalten wollen, sondern dieselbe mit genugsamer Instruction vnd Vollmacht versehen, inen darauf auch vorangedeutermassen in gnaden nachmahln beuohlen, daß sy sich nit allain alßbaldt von hinnen erheben vnd ire Reis vort anstellen vnd mit D. Ld., wegen sy sich ires vortzugs halber weiter zuuerhalten haben möchten, sondern auch zu irer ankunfft auß dem ganzen Werckh dessen hohen importantz halber in allem vertrewlich vernemen sollen, warbey Wir D. L. auch in gnaden anhaimb vnd zu iren wollgefelligen belieben stellen, ob sy mit allen dreyen mehrgedachten Unfern Gesandten vnd Commissarien zugleich oder mit ainem oder zweyen auß inen von allen oder ains thails Puncten in gueten Vertrawen conferirn wollen.

Vnd ist hierauf Unser gdstes begern an D. L., Sy wollen mehrgedachten Unnsern Gesandten in gesambt vnd sonders in iren für: vnd anbringen allen vollkommenen glauben, gleich Unnß selbst, zustellen, Iro auch dise hochwichtige Handlung mit allem fleiß, rechtschaffenen Eyfer vnd Ernst also angelegen sein lassen, wie solches Unnsere vnd des Reichs, auch Unnserer Erbkönigreich vnd Länder haill vnd allgemaine Wohlfarth in allweeg erhaisen thut, zuuorderst auch Unnsere sonderbares gnediges vertrawen zu Dr. Ld. zumahl gestellt ist; sein vnd pleiben deroselben damit zu bestendigen Kay. gnaden vnd allem gueten wohl beygethan. Geben in Unnserer Statt Wienn, den sechsundzwainzigsten Augustj Anno sechzehenhundert drey vnd dreyßig,

er Reiche des Römischen im Dreyzehenden, des Hungarischen im Sech-
n und des Böhembischen im Sybenzehenden.
ferdinandt.

Ad mandatum Sacae. Caesar.

Maiestatis proprium:

Arnoldin von Clarstein.

(In tergo:) Röm. Kay. May., 26 Augustj; zur Reg. geben 9 7bris 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(644.) Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein.

Feldlager bei Schweidnitz, 26. August 1633.

Unsern freundlichen dienst vnd gruß zuvorn. Hochgeborner fürst,
lich geliebter Herr vndt freunt. Es hat der Herr General Leutenandt
nimb Uns zugeschrieben vnd gebeten, weil zwischen beyden Armeen
gleichung getroffen worden, das der Ackermann befreyet sein solle, wir
bey Ihr Liebden erinnerung thun, das es bey deroselben Armée auch
et vndt nicht etwa in Vergeß gestellet werden möchte.

Man es dann Unserstheils albereit geschehen: Als langet ahn Ihr
hiemit Unser freundtliches bitten, Sie wollen dißfals ernstern befehl
ssen.

Sonsten lehren sich die Croaten noch wenig ahn Stillstandt, sindt
ch insolent, inndehme sie ungescheuet Pferde vndt Viehe hinweg nehmen
nßere Soldaten, auch die armen Leute vfm lande elendiglich nieder-
haben aber J. Liebden nicht molest sein vndt solches berichten wollen,
ir wißen, das dieselbe höchstes mißfallen darob tragen, bis Uns die
igen Clagen hierzu bewogen. Zweiffeln nicht, Sie werden ihnen solches
en, vndt E. E. verbleiben wir annehmlichen zue dienen gestießens.
im feldtlager bey Schweidnitz, den 26. Augustj Anno 1633.

Von Gottes gnaden Franz Albrecht, Herczog zue Sachsen, Engern
Westphalen, Churf. Durchl. zu Sachsen 2c. bestalter feldmarschall vndt
er zu Roß vndt fuß.

E. E.

Diner vndt Knecht

Franz Albrecht,

H. 3. S.

(In tergo:) Franz Albrecht, Herczog zu Sachsen, 26. Aug.; zur
Reg. geben eodem 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(645.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 27. August 1633.

Hochgeborner, lieber Oheim vnd fürst. Ich habe aus des Graffen
pens bey mir abgelegten gehorsamsten relation mit mehrern gnädigst

vernommen, weissen sich Euer Liebden über die vndterschidliche in meinen Namen angebrachte puncta gegen ime erklärt. Wie Ich nun auß selbigen, als allen anderen hinuor, zu mein vnd meines löbl. Hauß sonderbaren nutz vnd erspriessligkeit erzaigten actionen Euer Liebden aufricht: vnd treugehorsambe intention meinem zu deroelben iederzeit getragnen gnädigsten Vertrauen nach zu gnüegen wahrgenomen, alß geraicht auch solches mir vmb sonil mehr zu danknemmenden wolgefallen, so Ich vmb Euer Liebden mit allen kayserl. gnaden, wie billich, würflich zu erkennen vnuergeffen sein will.

Souil nun den ersten punct gemelter Relation betrifft, wie nemblichen den im Römischen Reich noch jimmerfort grassierenden feindt zu begegnen vnd Abbruch zu thuen, bin Ich mit Euer Lieben vernünfftigen rath vnd gethanen erbietten wol zufriden, des gnädigsten Versehens, Sie werden denselben also nachkomen vnd pro re nata alles das thuen, was mein Dienst erfordern vnd zu dempfung meiner feindt in dem heil. Römischen Reich, auch restabilierung der kaysl. authoritet jmer gereichen wirdt.

Was das spanische Voldß belangt, will zwar in gemain verlautten, alß solte es bereit das Gebürg überwunden vnd auf den österreichischen poden in Tyrol ankommen sein, daruon wir zwar biß dato alhier keine gewiß vnd verlässliche nachrichtung oder auisa haben; so baldt aber desßwegen ichtes einkomen wierdt, bleibt es Euer Liebden vnuerhalten.

Ingleichen lasse Ich mir auch Euer Liebden des Cardinals Infante L. vorhabenden herauß Zugs halben gethane guettmainende erklärung wol belieben, gnädigst gesinnent, Sie wöllen denselben vnd iren Voldß nit allein Irer seits mit aller befürderung vortsetzen helfen, sondern auch dahin angelegentlich bedacht sein, iro mit aller möglichkeit mit hilff vnd assistenz beyzustehen.

Was aber drittens dem Veldt Marschalkhen Graffen von Aldringen berüert, hatt es bey dem, waß Euer Liebden angeregt, sein Verbleiben, darnach Ich den Chur Bayrischen Gesandten beschaiden lassen will.

Das vierttens Euer Liebden meiner Königreich vnd Lande mit fünfftigen Winterquartiern zu verschonen nach möglichkeit trachten wöllen, geraicht mir zu ganz gnedigsten gefallen; vnd ersueche hiemit dieselbe in kaysl. gnaden, Sie wöllen derentwegen die zeittliche Vorsehung thuen, damit das Voldß, so man nit vnendtperlich im Landt zu deßsen nothwendiger defension bedarff, hinaus geschickt vnd also meine Länder der beschwerlichen Winterquartier ainßmals nach so lang vnd hartt außgestandenen Bedrangnussen, Kriegs præssurn vnd ruin endthebt vnd liberiert vnd in etwas zu respiriern anfangen mögen.

Vnd weillen ich fünfftens aus denen von Euer Liebden eingeführten motiuen selbst für nothwendig gehalten, meine Gesandten zu vorstehender Fridenstractation auf die von Euer Liebden ingerathne weiß vnd weeg [vnangesehen von denen catholischen Churfürsten in hac materia noch nichts einkomen] fortzuschikhen, alß habe Ich dieselbe auch, mit Euer Liebden von Zeit zu Zeit fleißig zu correspondiern vnd von allen fürfallenden parte zu

geben vnd zu communicieren vnd sich alda bey derselben der weitteren Zusammenkunft vnd handlung zu vergleichen, gnädigst angewisen, so Ich Euer Liebden hiemit zu wider andtwortt nicht verhalten wöllen, vnd verbleibe neben deroelben mit kayserlicher affection vnderist wolgewogen.

Wienn, den 27. Augusti 1633. 1)

Euer Liebden

guetwilliger freunt
ferdinandt.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(646.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 28. August 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnädigster Herr.

E. frl. Gn. habe Ich vnderm dato 22. diß vnderthenigst geschriben, das, wan man schon etwas mehrers von Volgg hinaus schickhen solte, der Vestung Breyssach zu helffen, das Jr Churfrl. Dchlt. in Beyrn solches vielleicht nicht gern sehen möchten, noch sich mehrers entbloesen werden wöllen. Weilen auch dem Werckh mit wenig Troppen nit geholffen vnd man nit viel entrathen könne, habe Ich vermeint, das man notwendig des anziehenden spanischen Volggs ankunfft erwarten werde müessen.

Nachdeme Ich aber seithero vernohmen, das man noch woll etwas an Reütterey vonnöthen haben möchte, alß habe Ich Jr Churfrl. Dchlt. geschriben, daß sy sich gefallen lassen wöllen, das Ich noch fünffzehen Compnen über die vorige hinausschickhen möge. Nicht waiß Ich, ob sy solches zu lassen oder gestatten werden, vnd bin Ich nochmahlen dern antwort hierauf gewertig. Inmittelf ist mir anheüt von dem herrn Duca di Feria bey einem aigen Curier ein Schreiben [dessen abschrift hiebey zu finden] des Inhalts zukommen, alß were mir von Jr hochfrl. Dchlt. dem Cardinal Infante geschriben worden, daß E. frl. Gn. mir beuohlen habe, daß Ich alles anders vnderlassen vnd mit disem Volgg den succurs der Vestung Breyssach befürdern solle; vnd weilen hochgemeldter herr Cardinal Infante dafür halte, das die necessitet, in welcher sich die Vestung Breyssach befindt, E. frl. Gn. obligiert habe, mir ein so resoluierte vnd außtruchliche ordinanz zuertheilen, Ihre hochfrl. Dchlt. aber dabey auch ermessen, das Ich mich nit wol vnd so schleinig mit der armada werde mouiern können, das derowegen sy der meinung seyen, das Ich gueten Thailß derselben hinausschickhen vnd mit dem spanischen Volgg coniungiern lassen solle, dabey er den in specie biß in zwey oder dreytausendt Pferdt begehren thuet. Nun habe Ich biß dato von Jr frl. Dchlt. herrn Cardinaln Infante kein Schreiben gesehen; so waiß Ich von keiner andern ordinanz, alß waß E. fürstl. Gn.

1) Obiges Schreiben übersendet Questenberg unterm 27. Aug. ob. J. Wallenstein mit den Worten: „Es ist bereith spat in die nacht, so schickhen Ihre Mt. mir bey aim Cammerdiener inligendes Briefl, Er. fl. g. zuezuschicken, so hiemit beschiecht vnd beuelhe mich“ 2c. (Orig. das.)

mir vnderm dato 12. diß geschriben vnd beuohlen haben, also daß Ich diß-
fals in sonil anstehe vnd nit weiß, ob vielleicht E. fürstl. Gn. mir ein andere
ordinanz überschickt haben, welche mir nit zu kommen. Ich will auch dafür
halten, das herr Duca di Feria nicht gewüßt habe, das schon annor zehen
Compen Tragoner vnd 20 Compen Reütter von diser Armada [ohne die
Caualleria, so auß Elsaß kommen, vnd des Obristen Königs fünff Comp^{en},
so sich bereits anuor in Schwaben befonden] hinauß geschickt worden; zu-
mal wan es die mainung hette, das über dasselbe Dollgg noch zwey biß in
die drey tausendt Pferdt deren orthten incaminiert werden solten. würde bey
diser Armada von dem kayl. Dollgg keine Rütterey verpleiben, vnd weiß Ich
nicht, ob Ir Churfrl. Dcht. in Bayren zugeben werden wellen, das die
oben angezogene fünffzehen Compen fortgelassen werden. Stehe derowegen
etlicher massen an vnd wolte nicht gern zuvil noch zu wenig thun. In der-
gleichen fällen verlangt mich, eine clare vnd außdruckliche Ordinanzen zu haben,
damit entlichen mir keine verantwortung zuware oder, wenn etwas vnder-
lassen wurde, mir deswegen kein schuld gegeben werden könne. Mir hat
obliegen wellen, E. fürstl. Gn. eines solchen in vndertheniger Treuen zu be-
richten, gehorsamen Vleiß pittendt, E. fürstl. Gn. wellen mir gnedigst be-
uehlen, wessen Ich mich zuuerhalten.

Der feindt hat durch das Dollgg, so in Nürnberg gelegen, auch
was von andern orthten darzu commandirt worden, Eichtenau nun mehr
mit ernst angegriffen vnd bey drey tagen hero starck beschossen; hat sich
auch mit seiner Caualleria also losiert, das Ich den orth nicht woll sicher
succurrieren kan, es wehre dan sach, das Ich mit der ganzen Armada mich
mouieren vnd impegniern wolte. Weilen aber bedendlichen, gemeltes Posto
wegen die ganze Armada zu mouiern, würdt sich derselb endtlichen ver-
liehren müessen.

Thue E. fürstl. Gn. beynebens mich zu bestendigen gnaden vnder-
thonig beuehlen.

Regenspurg, den 28. Augusti Anno 1633.¹⁾

Euer fürstl. Gnaden

Hochobligierter, vnderthenig: treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(647.) Beilage: feria an Aldringen.

Mailand, 21. August 1633.

El señor Cardinale Infante escriue a V. S. como ha tenido auiso
que el señor duque de Mequelburg le ha ordenato que dexando toda qualquier
otra cosa, acuda V. S. con esas armas al socorro de Brisac para que disponga

¹⁾ Am selben Tage schreibt Aldringen genau Dasselbe wie oben an K. Ferdin-
nand II. (Orig., Kriegs-Arch. Wien.)

esta jornada en la mejor forma que sea possible supponiendo que el aprieto en que se halla a quella plaza, a obligado al señor duque enuiar orden tan apretada y resuelta, y porque podria ser que los negocios de ahi causas en alguna dilacion y tambien embarazo para no poder yr V. S. con todo el grueso, en tal caso es de parezer S. A. que parte de esas armas se junten con las de su Mag^d que yo lleuo a mi cargo, para que desta manera se attienda al socorro de Brisac dexando con seguridad esos paises. Y porque mi partida desta ciudades mañana, y la gente ha començado ya a marchar par la Valtelina y el Tirol como auisara a V. S. el señor Don Fadrique Enriguez mi Tio, he querido decir a V. S. el estado que tiene la marchada destas tropas, para que pueda V. S. disponer la parte donde nos podremos juntar, conforme el tiempo y las fuerzas del enemigo dieren lugar, aduirtiendо que en caso V. S. determinare embiarme gente como es tan preciso para conseguir la seguridad de Brisac, que tanto importa al seruicio de su Mag^d Cesarea y toda la Augustissima casa de Austria sera necesario que benga un buen numero de caualleria, pues sera lo que yo mas aure menester y que por lo menos sean dos o tres mil caualllos, pues sin duda los enemigos por lo que interesan en la impresa de Brisac cargaran haçia à quellas partes con el maior y mejor golpe de su gente, y por que en breue estare con la ayuda de Dios en el Tirol donde demasceria podre comunicarme con V. S. no me alargo a mas de que boy contento de pensar que he de tener muy estrecha comunicacion con V. S. cuya persona guarde nuestro señor come deseo. De Milan, 21 Agosto 1633.

El duque de Feria.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(648.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 29. August 1633.

Allergnädigster Kayser vnd herr.

Euer kay. May. thue Ich vnterthänigist berichten, welcher gestalt zu deroselben Ich den Obristen Leon Gropello de Medices, vmb dero in nothwendigen sachen vnterthänigiste relation zuthuen, abgefertiget, vnd gelanget hierauf an Eur May. meine gehorsambste Bitt, denselben gnädigst zuhören vnd in seinem vnterthänigsten anbringen glauben beyzumessen, zu dero beharrlichen Kayßl. gnaden mich benebenst vnderthänigist empfehlendt. Geben im Veldtläger bey Schweidtniz, den 29. Monatstag Augustj Ao. 1633. ¹⁾

Euer Kay. May.

vnterthänigist gehorsambister fürst vnd Diener.

(In marg.): Ad Imperatorem.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

¹⁾ Am selben T. empfängt Arnim einen Paß „in das kaiserl. Feldlager.“ Kirchner, Borgenburg, S. 269.

(649.) Aldringen an Wallenstein.

Regensburg, 30. August 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

E. fürstl. G. gnedigs Schreiben vom 23. diß ist mir woll geliefert worden; habe darauß vernohmen, was dieselben mich über den gemachten Stillstandt erynnern vnd mir beuehlen wollen. Ich habe nicht vnnderlassen, Jr Churfrstl. Dchlt. aines solchen zu auisiern vnnnd denselben die mir überschickhte Abschrift zu communiciern. Was sy sich darüber erklern vnnnd resoluiern werden, will Ich gewertig sein vnd E. fürstl. Gn. deß erfolgs hinach vnderthenig überschreiben.

Ich zweifle sehr, ob sy sich auch in ain Stillstandt einlassen werden wollen, alß lang sy die armada in ihrem Lannndt haben, vnnnd weiß nit, ob sich nicht wurde thuen lassen, das bey ankthonft deß Duca di Feria mit dem spanischen Voldch dise armada sich mit demselben coniungieren vnnnd den feindt suechen thete; zumaln wan derselb sich zum stehen resoluiern wolte, wurde er an dem Orth, wo er sich befinndt, nicht pleiben können oder mit hechstem vnuortl schlagen müessen.

Im wiederigen fall würde er sich nach dem Würtemberger Lannndt retiriern vnnnd die überige Lannnde in Schwaben vnd Frankhen gueten tailß verlassen vnnnd quittiern müessen, dardurch Breysach von sich selbst succurriert: vnd souiel Lannndt gewonnen werden köndte, das die armada [auch außer Bayrn] zu accomodiern vnnnd zu erhalten were; vnnnd wurden verhoffentlich die friedenß Conditionen auch desto besser zuerlangen sein. Pitt E. fürstl. G. ganz vnderthenig, mir diese meine einfeltige gedandhen nit in Vngnaden zu vermerckhen sondern mich vielmehr in gnaden zuerhalten, zu welchem ende deroselben Ich mich vnderthenig beuehle.

Regenspurg, den 30. Augusti 1633.

E. fürstl. Gn.

Hochobligierter, vndertheniger, treuehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(650.) Infant Ferdinand an Wallenstein.

Mailand, 1. September 1633.

Illustrissime princeps. Collecti nuper in hac ditone exercitus [quem acceptis patentibus caesareae maiestatis, domini auunculi nostri, literis confestim progredi iussimus] Tirolensem agrum iam attigerint priores copiae, ceterae vero continuo subsequuntur vna cum Ferieae duce, cui serio a nobis iniunctum, vt debitam cum dilectione vestra et quam rerum ipsarum status et communis cum maiestate caesarea necessitudo postulat correspondentiam sedulo colat. Quamuis autem is sit miles, cuius opera foelices euentus sperare possimus, nuntij aduenientes

hostium vires in Alsatia et prouincijs adiacentibus adeo extollunt, vt dubium non sit, quin Lotharingici militis infelici ad Haguenoam congressu elati animos sibi maiores faciant ad maiora in dies audenda. Quapropter summopere expedire arbitramur, vt Comes Aldringner cum commissis sibi copijs praefato Feriae Duci sese coniungat, quo sic tot tantisque hostium conatibus fortius obsistere et vnitis viribus et consilijs optatos successus consequi possint. Nec absimile credimus dominationis vestrae iudicium; nouit enim quanti Religionis, quanti domus Austriacae reique totius publicae hac in parte intersit. Speramus igitur fore ut quae ad augendum [quantum quidem fieri poterit] praefatum exercitum faciant suapte promptitudine a dominatione vestra curentur et iussa accelerandae huic coniunctioni opportuna quantocius expediantur. Si tamen coniunctio haec ob hostium positionem aliasue vrgentes et maiestatis caesareae reique catholicae beneficium concernentes causas obtineri nequeat, sane perquam necessarium est vehementerque cupimus, vt praefato duci saltem valens ac numerosa equitum manus submittatur; neque enim dominationem vestram latet, quantum aduersarij illis in partibus hoc in genere praeualeant quantumque id expediat, nisi quod reliquum est praefatarum ditionum hostium praedae et libidini obnoxium relinquere et optatos progressus despondere velimus. Quicquid vero super his a dominatione vestra ordinatum et execucioni mandatum fuerit, ipsa nuntiante perlibenter intellexerimus, cui cum solitae nostrae beneuolentiae delatione; optatos respondere cupimus rerum omnium euentus. Datum Mediolani Kal. Septembris Anno domini 1633.

El Cardeñal Infante.
Don Martin dal Christo.

(In tergo:) Cardinal Infante. Meylandt, Cal. Sept. 1633.
Ad Registr. 25. ejusdem.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(651.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 2. September 1633.

Allergnädigster Kayser vndt Herr.

Eur Kayl. May. gnädigstes schreiben von 29. nächst abgewichenen Monats Augusti hab ich zurecht empfangen vndt, waß Sie mir wegen der bißhero ergangenen Contributions auflagen im Königreich Böhmen vndt vorders hierunter vorhabender anstellung gnädigst insinuiren wollen, darauf gehorsambst verstanden. Wie ich nun, so viell die bißhero continuirte Contributiones belanget, vor mich selbst keine anlag gemacht, besondern es jedesmall an die bestelte Commissarien, in der Hofnung, das weder an einen thail sie Eur May. zu nahe gehen, noch auch am andern thail die armen, zumahlen leicht zuermessen, waß für vnwiederbringliches vnheill auf derer destruction vnansbleiblich zuerwartten, noth laiden lassen würden, remittiret, die itzige aber, von Eur May. vorhabende anstellung betrefendt, ich in den ungezwei-

felten gedancken begrifen, dieselbe dahin gemeinet, daß so woll das Kriegsvold zuleben, alß die inwohner sich wegen einiger vngleicher anstailung nicht zubeschweren: Alß habe solches Eur May. Ich zu vnterthenigster antwort nicht verhalten sollen. Zu dero 1c. Bey Schweidnitz, den 2. Septem. Ao. 1633.

(Conc., Kriegs-Arch. Wien.)

(652.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 5. September 1633.

Albrecht 1c.

Wir haben deß Herrn schreiben von 28. negst abgewichenen Monaths Augusti zurecht empfangen vnd, waß vnß Er wegen des von des Duc de Feria Liebden an ihn gethannen begehrens, die succurrirung der Vestung Breysach betreffendte, berichten thuet, darauß mit mehrem verstanden. Wie wir vnß nun deß Herrn hierunder gethanen Vorschlag, auch daß Er solchen mit des Herrn Churfürsten in Bayern Liebden Vorwissen vnd beliebung, damit dieselbe, zumahlen Er dahin mit der Armada, vmb dero Lande zu defendiren, abgeordnet, sich zu beschweren keine Vhrsach, ins werck zu setzen Vorhabens, allerdings gefallen lassen. Als haben wir den Herrn solches hiermit zu seiner Nachrichtung in Antwortt nit verhalten, im vbrigen das gancze werck zu seiner wohlbefindenden disposition remittiren wollen.

(In marg.): An Ultringer.

Bey Schweidnitz, 5. September 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(653.) Holst an Wallenstein.

Greiz, 5. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Hertzogk,
gnediger fürst vndt Herr 1c.

Auff Ihre fürstl. Gnaden gnediges Befehlig bin Ich vff Weiden vff begehren deß Herrn General Leutenambts von Arnheimb erschienen vnd, wie er außgeplieben, nicht ohne gefahr wegen deß Weimar'schen Voldes mich zu rügke begeben; Gestern aber vff sein abermahliges Begehren bey ihme zu Gera erschienen, nicht ohne weinigere alß die vorige gefahr, dan die Weimarschen sein zu Weide eingefallen vndt haben etzliche deß Herrn Arnheimbs leute erschossen, vermeinende, Ich were es. Gleichsfals haben sie auch Ihre fürstl. Gnaden Trompeter nebenst zehen Pferden Confoye, ob zwar er deß Herrn von Arnheimbs Paß gehabt, vndt von obengemeltem Herrn General Leutenambts Vswarter [so zu mir verschicket vnd wiederum zu rügke zu den Herrn von Arnheimb von benanten Vswarter abgefertiget] erbarmlich vmbgebracht vnd etliche von der Confoye gefangen auff Weymehr geführet. Eß hat sich strax in vnser Zusammenkunfft seltsam lassen ansehen, weilln Herr Arnheimb hat wollen, Ich solte alle Plätzen

vndt daß Landt Meißten räumen vndt mich auch in Voithlandt vß die Churfürstl. örter nicht logiren, hierentgegen mir Tetschen nicht restituiren wollen, sondern deswegen erst gestern an dem Churfürsten vß Dresden geschrieben, darüber wieder ein tagß oder sechs, ehe Antwort kombt, verlauffen werden, da er doch zu Dresden Zeit genueg gehabt zu tractiren.

Betreffent den Stillstandt zwischen den schwedischen, weymarschen vnd vnserm Voldß, habe Ich zwe mahl an dem Herzogß von Weymar geschrieben, aber noch keine Antwort bekommen. Vnter deßen rücken sie starck zusammen vndt, wie Ich deswegen die Versicherung von Herrn von Arnheimb, weilln indeß Stillstandes accord aller adhaerenten auch gemeldet wirt, hat er mir rotunde abgeschlagen, er könne dafür nicht gut sein, sondern namb ehliche Croaten deswegen mit sich, heute zu Weymar deßhalben mit dem Herzogß zu tractiren vnd die resolution mir morgen zu vberschicken.

Im vbrigen hat er alles lassen anstehen biß zur resolution deß Herrn Churfürsten wegen Tetschen, Deß von Weymars wegen den Stillstandt, vndt daß er mit dem Herrn Cantzler Ogenstern geredet vnd vß den rüßwegß wieder mit mir reden wollen, sehr zweifelent, die Schwedische sich zu etwas vnterstehn werden, da nit vnser teills schade vndt ihr groffer Vorteill darbey zu hoffen.

Weilln dan die sachen in diesen terminis hier stehen, habe Ich Zwicke, Weissenburg vndt Schwarzenburg Schlößer in allen mit 200 Man zu fueß vndt 35 Croaten besetzt vndt mit der vbrigen Armada begeben mich, so bald Ich morgen Antwort von dem Herzog von Weymar erwartet habe, vß Eger, daselbsten willens einen vorteilhafftigen Ort an der Statt oder Vorstätte mich mit dem fueß Voldße zu retranseren vndt, wan der Stillstandt sicher erfolget, die Croaten, Tragoner vndt Reuterey vß Páreit,¹⁾ Wohnseidell, Schlöß, Hoff, Greß, Gera, oder woe im Marckgraffthum es sich am füegligsten thuen lest, zu elargiren, dan weiters dem feinde nicht zu getrawen, insonderheit weill er in diesen geringen Anfangß difficulteten gesucht; vndt ist genueg zu spüren, daß, wan nicht alles nach seinem Sinne gehet, er willens sey, mit aller gewalt in Böhmen vnd vielleicht Mähren zu tringen. So bald Ich antwort von Dresden vnd Weymar, wirt der Rittmeister Prosche mit weiteren particularia zu Ihre fürstl. Gnaden wieder abgefertiget werden.

Ich sehe auch hoch nötigß, daß, so bald Ich in posto securo bin vnd der Stillstandt assecurirt vndt vnbetrieglich, daß Ich dan dem Herrn Graffen Colorado vnd Herrn Hatzfelden hier laße vndt reise per posta vß ein 8 tage Zeit zu Ihre fürstl. Gnaden hin vndt herr, vnterthänigß recht allen Befehlig von Ihr fürstl. Gnaden einzunehmen, pittent, auch alßdan vß ein tagß oder zwe, wan deß Herrn Dienst es sonstn leiden kan, wegen meine particularia die dänische Gesandten in Breslaw anzusprechen zc.

¹⁾ Bairuth.

Die munition vndt Artigleria betreffent, wirt von allen der dritte teill vñ Eger, ein dritte teill vñ Ellebogen geführet vndt der Rest zu Pilsen vndt Tabor verwaret; dan wan etwas vnuerhofftes solte vorfallen, impegnirt man gar zu viell zu Eger. Erwarte vntertänigst, waß Euer fürstliche Gnaden in diesem oder andern mir ferner gnedigst anbefehlen werden, vndt verbleibe 2c.

H o l d.

Datum Greh, den 5ten September 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(654.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 6. September 1633.

Albrecht 2c,

Wir haben des Herrn am 30. abgelauffenen Monats Augusti datirtes schreiben zu recht empfangen vnd, was vns Er vber den ihm avisirten anstand der waffen berichten thut, daraus mit mehrerm verstanden.

Allermassen wir nun in diesem werd Ihr Kayfl. Mayst. Gesandten des Herrn Graven von Trautmansdorff dahier heint oder morgen gewärtig sein vnd bey desselben anherkunft hierunter diß, was höchst gedachter Jr Mayst. vnd des gemeinen Wesens Dienst erfodert, resolviren, auch folgendes dem Herrn, wessen er sich weiter zu verhalten, durch eigenen curier avisiren werden: Als haben Wir Ihme solches inmittels zur nachricht nicht verhalten wollen.

(In marg.): An Aldringen.

Bey Schweidtnicz, den 6. Septbr. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(655.) Feria an Wallenstein.

Clausen (?), 6. September 1633.

Illustrissimo y exc.^{mo} señor.

En conformidad de lo que escriui a V. E. desde Italia he passado los montes con este exercito del Rey mi señor hauiendo llegado à Clozen en este condado del Tirol ayer lunes 5 deste con muy particular contento de hallarme mas cerca para seruir a V. E. y mostrar el antiguo desseo que he tenido de hazerlo. Y assi supplico a V. E. me de muchas ocasiones en que V. E. lo experimente. En juntandose la gente en Tiessen que se ha seriado per plaza de Armas dare parte a V. E. de la resoluzion y camino que elegiere para la maior seguridad del socorro de Brisac que es lo que aora mas desseo por ser aquella plaza de tan grande importancia para la augustissima casa de Austria. Y assi lo ire haciendo siempre como las ocasiones se fueren offreciendo, para poder acertar mejor en todo con los aduertimientos que V. E.

fuere seruido de embiarme. Muestre señor guarde la Illma y exma persona de V. E., como desseo. Clozen, 6 de Settiembre 1633.

Illm y Exmo sor

beso las manos de V. E.
su aficionadisimo seruidor
El Duque de Feria.

(In fine:) Sr Duque de Miquelburg.

(In tergo:) Duca di Feria, Cleuen (?), denn 6. Sept. 1633; Ad Registr. 25. ejusdem.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(656.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 7. September 1633.

Ferdinand der Under von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Kayßer, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst. Auß hiemit gehendem Extract deren zue Eperies bey der siebenbürgischen Tractation sich befindender Commissarien ersehen D. Ed. mit mehrern Umbständen, was sich abermahl der Orthen für gefehrlichaiten eraignen wollen vnd dannenhero von gemelten Commissarien für Nottwendighaiten vnd gegen Beraitschafften gehorsambist gebetten worden; darauff gleich wir dieselbe befelcht, daß sie der Zeit nach temporisiren vnd ihrer obhabenden Commission nachsetzen, von des Ragogy weittern anstellungen aber guete Khundtschaft einholen vnd vnß dieselbe eillendts einberichten sollen, damit nach befindender Notturfft auch vnserseits die mittel fürgesehen vnd man mit der Insurrection des Khönigreichs vnd andern benötigten Khriegs præparatorien zeitlich verfahren thönne.

Alß haben wir obbedeutes D. E. ebenmäßig zue communiciren für dienlich erachtet, gdiß nicht zweiffendt, dieselbe nach veranlassung der Tractation in Schlesiën, waß etwan von der Armada zuentrachten vnd auf solchen feindtlichen fall zur rechten Zeit in Hungarn würde geschickt werden thönnen, in reife consideration zue ziehen vnd die erheischende fürsehung darauf anzuordnen, ihro sonders angelegen sein lassen werden, vnnnd wir schließßlich verbleiben D. Ed. mit gewührichen Hulden vnd allem gueten woll beigethan.

Geben in Vnserer Statt Wienn, den sibendten Monatstag Septembr. 1)
Anno sechzehnhundert drey vnd dreyßig, Vnserer Reiche deß Römischen im

1) Am folgenden Tage verständigen sowol der Kaiser als der König von Ungarn Wallenstein in sehr gnädigen Worten von der an diesem Tage erfolgten Geburt eines königl. Prinzen (des Erzherzogs Ferdinand Franz). (Orig. g. daf.)

fünffzehndten, deß Hungerischen im sechzehndten vnd deß Böhmeibischen im sibenzehndten.

Ferdinandt.

Hendrich Schlick, graff zu Passano.

Ad mandatum Sacae Cæsae Maiestatis proprium:

J. B. Kielman.

(In tergo:) Röm. Kais. mai., 7. 7bris; zur Reg. geben 12. ejusdem 1633.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. L.)

(657.) Beilage: Berichte kaiserl. Commissäre in
Siebenbürgen.

— August 1633.

Die zur Sibenburgischen Tractation verordneten Commissarij erinnern Ihr May., daß noch zue Anfang May mit des Fürsten Ragozy gesandten über alle sachen geschlossen worden, welche aber daß geschickte Diploma nit annemen wollen.

2. Habe derselbe begehrt ain Erlentterung etlicher darinnen begriffenen Articulu, welche ihme eruolgt.

3. Alß er noch waß darinnen zue ändern begehrt, seye solches auch beschehen; also daß man allein den 22. Aug. daß diploma von ihne erwart, da seye aber ain Currier von ihme ohne daßselbe zue ruckh rhomben.

Vund sein dises Anzaigen seines feindtlichen gemüths:

1. Daß er, waß schon vorhin der Fürstin auß Siebenbürgen von ihme versprochen worden, jezundt widerumben für sich begehre;

2. daß er noch in Ihrer May. Gebieth immerzue vort werbe, deswegen sie zue ihme vmb erfahrung der Vhrsach ainen aigen abgefertigt;

3. daß er aller leuth vermueten nach gewiß schon würde aufgezogen sein, wan ihme nit die flüchtigen auß seinen Land daran verhinderten; darauff aber, waß sich zuuerlassen, haben sie Commis: vorhin schon ihre Mainung eingeschickt;

4. daß zwischen ihme vnd den Türggen viell zuesambthunften gehalten werden, vnd sie, die Türggen, bereits denen Heiduggen trohen.

In ainem jüngern schreiben von 22. Augusty berichten sie, daß zwar der von den sibenburgischen Gesandten zum Fürsten geschickte Currier wider zue ruckh gelangt, welcher anstatt deß diplomatis nur ain Abschrift daruon mit zue ruckh gebracht, darüber sich der Fürst erkundige, ob ihnen Commissarijs selbige form annemblich seie, wölle er es hernacher fertigen; da es doch diser frag nit bedörfft habe, weil man sich vorhin schon wegen der form des diplomatis verglichen gehabt. Hetten dise Abschrift mit ihrem diplomate collationirt vnd die Ragozischen gesandten selbige alsobaldt dem Fürsten zueruckh geschickt.

Es thombe ihnen diese dilation also verdächtig für, daß sie gewiß dafür halten, wan er nur mit dem Moyses Zeddel verglichen, er dasselbe nit schicken sondern alsobaldt auffallen werde, sintemahl verlautet, die Türggen ihme solche conditiones fürschrägen, daß er entweder Ihr May. befhriegen oder sich seines Fürstenthumbs begeben müsse; deßwegen sie auch diser seithen Khriegspræparationen anzustellen für nottwendig erachten, wil anderst ain groffer thail des Khönigreichs nit verlohren werden.

Vermainen, daß Zatuarische geldt würde etwas helfen thönnen, wan nur die Inscriptionales von hinnen baldt hinein geschickt würden, ohne welche man von der Pethin nichts befhomben than. Sie vermainen auch, daß der Tokaische beiten mit schlechter Satisfaction von hinnen seie abgefertigt worden; vntder desßen seien widerumb 12, darunder ain Corporal von Tokay, von den Dhonanischen entlossen, vnd nunmehr nit 200 auf allen drey Gränzheüßern verhanden.

Sie erhohlen sich auch beschaidts, wan der Fürst weiter die fertigung des diplomatis solte aufziehen wollen, waß alsdann zuethuen, ob sie warten oder von der Tractation ablassen sollen; wie auch bitten sie vmb resolution wegen der Khriegsberaitschaften.

Der Fürst werde [wie er seinen Canzler geschriben] auf Clausenburg oder auf Wardein thomben, daselbst werde der Ostrozits sich mit ihme vnderreden thönnen. Jezt werde ain Landtag in Sibenbürgen gehalten, dessen schluff, sobaldt sie erfahren werden, Ihr Mayt. notificirn wollen.

Der Palatinus maindt auch, der Fürst in Sibenbürgen werde theils wegen von ihr May. feindt ihme beschehenden starcken verheißungen, theilß wegen der Türcchen instendiges antreiben nothwendig Ihr May. Landen überziehen müssen, wil er anderst von seinen Fürstenthumb [wie ihm die Türcchen drohen] nit abgesetzt werden. Ziehet er nun auf, seie ganz thain fürsehung im Khönigreich, also dz er alles nach seinem Willen darinnen werde thuen thönnen; wirdt er aber von seinen Malcontenten, welche die Türggen starck wider ihme sollicitirn, überlegen, so seie doch auch gefahr darbei, weil selbige den türcchen gleichfalß die Schlöffer Jeno: vnd Karasebes verhaßen vnd solcher gestalt sie die Türggen die Ober Hungerischen Comitatus überziehen werden.

Bittet, Ihr May. wolten Khriegsberaitschaften machen lassen, dan ehe man die Spanschaften auf: vnd zuesamb bringt, werde mehr Zeit als ain Monath verlauffen.

(Gleichzeit. Abschrift das.)

(658.) Wallenstein an die dänischen Abgesandten.

Feldlager bei Schweidnitz, 7. September 1633.

Albrecht 2c.

Edle, Gestrennge, besonnders Liebe. Wir stellen auffer allem Zweifel, es werden die Herrn vnserer vom 10. nechst abgelaufenen Monaths Augustj durch eigenen Trompetter an Sie gefertigte Antwort, sowohl auch inmittelft

der königl. Würden zu Dennemarchh Norwegen 2c. die von Ihr kayfl. Mayst. zuegeschickte gelaidtsbriefe in decuplo empfangen haben. Alldieweiln vnns nun seit dießem von der Herrn vorhabenden Rayße weiterß nichts zuekommen vnndt aber höchstgedachter Ihr Mayst. Gesandte bereitß in Schlessien angelanget vndt sich in der nähendt befinden: Als habenn wir nicht vnnterlassen wollen, die Herrn eines solchen zu berichten vnnd vnß, wie es mit fortsetzung solcher Ihrer Rayße bewandt, zu erkundigen; inmaßen sich dann keineß wegs schicken würde, daß mehr höchstbemelter Ihr Mayst. Gesandte sich ehennder, dann die Herren, als hochgedachter Ihr königl. Würden als Interponenten vnndt anderer Interessirten Gesanten, nacher dem zue denn friedenns tractaten bestimbten orth begebenn soltenn. Vnns ist zwar dießer Tag nachricht zue kommen, als wann die Herrn dardurch annständig gemacht wordenn, daß die Pestt von Tag zue Tag je länger, je mehr in besagtem Preßlaw einreißen solle, welches Bedenckhen wir dann auch an vnnsrem orth für hochehrlich befinden, benebenst aber in den ungezweifelten gedänckhen begrieffen, Sie, als verständige leuth, in der Zeit einen andern orth ernennet, aldar man sicher zusammen kommen können, dahin dann auch, wann die Herrn nebenst anderen interessierter Gesandten ihre Rayße fortgestellet, mehr höchsternente Ihr Mayst. vnnd dero assistirende Gesandte sich zu begebenn kein bedenckhen tragenn würdenn. Welches wir denn Herrn, vmb hierauf Ihre intention eigentlichen zu uernehmen, hiermit avisiern, auch benebenst, da Ihnen die vom Gegentheil dießseits bedörfftige gelaidtsbriefe zukommen, sie mit ehistem anhero zue fertigen ersuchen wollen, vnndt verpleiben den Herrn zu angenehmer erweisung willig.

Geben im Veldtläger bey Schweidtnicz, den 7. Septembris Ao. 1633.¹⁾

(In tergo:) Denen Edlen, Gestrengen, vnnsrem besonnerß lieben herrn Christoph Wsfeldt, Otto Krehl vnnd Christoph von der Lippe, der königl. Würden zue Dennemarchh Norwegen Abgesandten.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(659.) R. Colloredo an Wallenstein.

Eger, 8. September 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner,
Genediger fürst vnd Herr.

Waß der Veldtmarschalkh Leuttenambt Herr von Hagfeldt dise Stundt an mier gelangen laßt, ist hierbey zu ersehen. Vom 5. dits ist die

¹⁾ Unter demselben Datum bestätigt Wallenstein, daß Oberst Peter Losy für Werbung resp. Completirung 2c. seines Regiments von der kaiserl. Kriegscassa 41.204 Reichsthaler zu fordern habe, für welche er ihn „bey den ersten eingehenden Confiscations Mitteln richtig contentiren lassen wolle.“ (Orig. m. S. das.) — Eine gleiche Urkunde betreffs einer Forderung des Obr. Marcus Corpus per 31.996 Rthlr. vom selben Tage ebendas. — Das Vorhandenseyn dieser Originale in den Wallenstein'schen Acten beweist die Befriedigung der gen. Gläubiger.

legte Schreiben, so der Feldtmarschall Holke mir geschriben, darin vermeldt, er wolle am Donnerstag ¹⁾ zu Eger sein alda wier die Schaufel in die erdt wolten bringen. Als hab ich dem Feldtmarschall Leutenambt von Hagfeldt order erthailt, er solte mit der Armee sich nach Eger begeben; Ich wil das Fueszvolk in die Vorstadt lossiren, alda am graben vnd zimlicher Wahl herum vorhanden, die Reitterey in umbligenden negsten Dörffern Zwilcha vnd in Meissen die besetzte Schlösser also besetzen lassen, biß auf des Herrn von Arnheim abtretung des Schloß Tyßen, ²⁾ vnd also Ihr fuerstl. Durchl. ordinanz thue Ich erwartendi.

Actum Eger, den 8. Septbr. 1633.

Eu. Durchl.

untertenigist vnd dienstschuldiger Knecht
Rudolff von Colloredo.

Griß eigenhändig St. A. Wien, W 1)

(660.) Beilage I. Hagfeld an R. Colloredo.

Bei Plauen 7 September 1633

Hochwollgeborner Graff,

Hochgeerter Herr Gen. Feltzeugmeister.

Meinem herrn Graffen soll gehorsambst berichten, das Mir der herr Felt Marschalck ¹⁾ von 5. dieses aus Grets geschriben, das Ich alle bagagen in Bohmen nach vnd hinter Konichswart schicken, etliche compagn., als die 3 terfischen, 2 Pfeldischen vnd 3 Drangeln (sic) zu Fuß, in der forstat in eger zu lassen, mit dem vbrigen soldt aber zu me nacher Plau auff den Mittwoch, als heute, zu kommen. Demselben bin ich also nachkommen, so viel der besagten compagnien bei mir gewesen, geschickt. Als ich nun heut gar guet Zeit nach Plan ⁴⁾ kommen vnd niemands da gefunden, bin ich alsobalt vor mein person gegen Grets, die regimentter aber bey Plan liegen lassen; finde die arme mit baga(ge) vnd allem anderthalbmeil von Plan auff einem berge one einzige order, weiß keiner, was er tun, ob hinder sich oder forr sich solle, weilen der herr feltmarschalck den Morgen also vrsplotslich mit einer krankheit befallen, das (er) Niemands mehr hören oder mit niemands reden konnen. Als bin (ich) selbst an die kutschen gangen, dorin er gelegen, aber nicht meres oder anders von jme vernehmen konnen als dis: „Der herr ziehe nur fort, ich bin gar krank“; wie es dan woll gewiß. Was dis michen (sic) for ein krankheit, weiß ich nicht, allein mutmasse ich, es sey die pest, weilen merßs sein gefind gestorben. So ifs jme in einem Zorn mit einem frost ankommen. Er selbst hatt vermeint, es sey jme vergeben, weilen ein tag zufrun zu Ger a bey dem herr felt: (sic) von Arnheim

¹⁾ D 18, resp 16 Sept

²⁾ Sic zweifelloß Terschena. E

³⁾ Hoff

⁴⁾ Plauen.

gewesen, doch sich nicht gar lang aufgehalten, weilen es nicht gar zu sicher gewesen. Die verrichtung bei dem von Arnheimb ist, wie ich höre, auch gar schlecht gewesen, weilen Arnheimb nicht allein keine sicherung wegen der sweden dieses Treues, ja gar vor seine person, vnangesehen er seinen paß nicht geben wollen: wie dann die in der tractation accordirte quartier, so wenig das haus Tetschen einräumen wollen, woraus zu schließen, das diese Treues auff keinen friden sondern einen schelmischen betruch angesehen sein. Basta! Mich bekümmert nichts, als das ich nicht weiß, was des herrn feltmarschalcks resolution, vnd daß ich weit von meinem herrn Grauen. In Behmen ohne meines herrn Grauen befehl ziehe ich nicht, ich werde dann darzu gezwungen. Weil derenthalben, bis mein herr Graff zu der Arme kombt, mitt allem sold auff die Eger nach Urtsberch vnd¹⁾, so 2 stund von Eger, die Reuterei aber bis auff Weissenstat verlegen; vor mein person in Wunsidel verbleiben, bis ich antwort von herrn Grauen. So bin ich auch willens, morgen, wann erst sehe, wie es sich mit Jr Excellenz dem herrn feltmarschalck anlezt, weilen nicht weiß, ob dis mein schreiben meinen herrn Grauen antreffen moche, dessen Zustand Jr fürstl. Gnaden zu verstendigen, damit desto eher deroeslben resolution zu vns kommen mocht. Das bagage, so in bemen, ist nich rahtsam zu den Regimentern zu schicken, weilen sie ohne das mehr als zu viel, anderes teils eine grosse hindernis; doch — wie es mein herr Graff gefallen wirt! — Wegen der prouiant wirt wohl müssen ein ernst gebraucht werden, damit etwas nach Eger komme, angesehen das fuffsold ohne das nicht wirt leben können, weilen die Mühlen im lande zerbrochen, auch die Handmullen auff dieser Reise fast alle zu nicht worden. Es werden gewiß die Commissarien die prouiant nach Eger zu befördern mit höchstem ernst müssen angetriben werden. Ich bitte, mein herr Graff unterlasse ja nicht vndt komme zu iro arme oder befehle, was seine Meinung. Mir hat der Herr feltmarschalck, wie gemeldet, nichts befohlen; weiß also nicht, worihnn (ich) vbel oder wohl thu. So bin ich anitz ohn alle hulff, mangelt halt an vielem. Mitt diesem verbleib

Meines hochgeehrten herrn Grafen gehorsamer Diener
M. Hatzfeldt.

Datum bey plan, den 7. Sept., abens vmb 11 Uhr.

(P. S.:) Ich hab vor 8 tagen einen trommeter zu herzog bernard geschickt wegen dis Treues, der kombt nicht wider.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Udr., St.-A. Wien, W. I.)

(661.) Beilage II: Holf an Hatzfeldt.

Greiz, 5. September 1633.

Wolgeborner Freyherr 2c.

Insonders hochgeehrter Herr Veltmarschalckleutenant. Demselben kan ich nicht vorenthalten, wie daß ich mich hierumb vmb Greiz bis vñ

¹⁾ Leerer Raum.

Elsterberg gestern logiret, selbstn aber vff des herrn Arnheimbs ersuchen vnd Ihr fürstl. Durchl. handtbrieff, darin sie mir solches befehlen thun, mich zu obgemelten hr. Gen. Lieutn. vff Gera gestern verfüget, vnd nach gehaltenen Unterredunge hat er mir angemutet, Ich solt dise lander laut Ihr. fürstl. Gnad. order quittiren; die restitution aber mit Tetschen betreffendt, müste er solches erstlich bei seinem herrn Churfürsten erhalten vnd deßwegen alsobalt an ihme geschriben, nicht zweiffelndte, es wirdt geschehen. Mich wunderte aber, warumb nicht von ihme allbereit solches zu Dresden geschehen.

Zum andern, wie daß ich hab wollen assecurirt sein wegen die schwedische weinmarische armada, hat er mir geantwortet, solches stündte nicht in seiner macht, müst ehst mit dem von Weinmar darvon reden, wie er auch alsobalt deßwegen dahin verreiset, vnd hab Ich ihme etliche Croaten mitgegeben, die mir morgen allen vollkommenen bescheidt darvon mitbringen sollen. Weilen ich dan ober diß, wie billig, nicht wenig bestürzt, also daß ich nichts glauben kan, anders als daß ein betrug dahinder steckt vnd sie sich suchen zu stercken vnd alsdan mit allem gewalt zugleich in Mehren vndt Böhmen einbrechen vnd die Winterquartier mit vnß disputiren, müssen wir gute Vorsichtigkeit gebrauchen vndt in cervello stehen, auch vnser vorige resolution nach Eger mit gewalt zu Unserer Versicherung suchen zu retransiren.

Vnderdessen aber, ehe bericht von Dresden wegen des Hauses Tetschen, welches wol 5 tag wehren wirdt, einkommt, kan ich die praesidia von Zwicke, Weissenburg vnd Schwarzenberg nicht weg nehmen vnd von hinnen selbstn mich auch nicht begeben, ehe vnd zuvor Ich resolution von Weinmar wegen des stillstandes; pitte deswegen, er wolle ohnfehlbar ordre ertheilen, daß aller Regimenten Pagase hinder Eger zu vnd omb Königs worth verbleibe, vff daß sie nicht in gefahr gerathe, vnd lasse die Tertzische Reuter, wie gleichfalls 2 Compagnien von Diefeldt mit dem Wanglerischen Obristleutenant vnd bey sich habendten 5 commandirten Compagnien zu fuß in der Vorstatt zu Eger zu bedecken obenbesagte pagage logiren, er selbstn aber ohnfehlbar mit sein ganz Regiment, Bredaisch ganz Regiment, altsachsisch (?) Compagnien, Piccolominisch 2 compagnien, meine 6 Compagnien Tragonern, Horatio Paulj Croaten vff Plauen verfügen, daselbstn in der enge logiren vnd herwärts gegen Elsterberg, wo mein Regiment vndt La fossa logiren, extendiren. Die Croaten können sich im feldt bei Hoff, weilen es nur wenig tage wehren wirdt, biß wir resolution haben, vffhalten vnd müssen die strassen vff Schleis, Coburg vnd Weiden wol in acht genommen werden, dan hertzog Wilhelm selbstn zu Weymar ist; daselbstn vnd zu Jhena oberall herumb zimlich vol volcks, vnd marchirn noch stündlich mehr darzu. Die reuterey zu Elsterberg müssen achtung vff Wonsiedell vnd Bernburg reiten (?).

Ich verhoffe, er wirdt Mittwoch können zu Plauen sein. Ich pitte herrn Graff Colloredo, wie gleichfalls auff Pilsen dise schreiben an Ihr fürstl. Gnaden vnd herrn Graf Altringen zu befördern. Solte

gewesen, doch sich nicht gar lang aufgehalten, weilen es nicht gar zu sicher gewesen. Die verrichtung bei dem von Arnheimb ist, wie ich höre, auch gar schlecht gewesen, weilen Arnheimb nicht allein keine sicherung wegen der sweden dieses Treues, ja gar vor seine person, vnangesehen er seinen pass nicht geben wollen: wie dann die in der tractation accordirte quartier, so wenig das haus Tetschen einräumen wollen, woraus zu schließen, das diese Treues auff keinen friden sondern einen schelmischen betruch angesehen sein. Basta! Mich bekümmert nichts, als das ich nicht weiß, was des herrn feltmarschalcks resolution, vnd daß ich weit von meinem herrn Grauen. In Behmen ohne meines herrn Grauen befehl ziehe ich nicht, ich werde dann darzu gezwungen. Weil derenthalben, bis mein herr Graff zu der Arme kombt, mitt allem soldt auff die Eger nach Urtsberch vnd 1), so 2 stund von Eger, die Reuterei aber bis auff Weissenstat verlegen; vor mein person in Wunsidel verbleiben, bis ich antwort von herrn Grauen. So bin ich auch willens, morgen, wann erst sehe, wie es sich mit Jr Excellenz dem herrn feltmarschalck anlezt, weilen nicht weiß, ob dis mein schreiben meinen herrn Grauen antreffen moche, dessen Zustand Jr fürstl. Gnaden zu verstendigen, damit desto eher deroelben resolution zu vns kommen mocht. Das bagage, so in bemen, ist nicht rahtsam zu den Regimentern zu schicken, weilen sie ohne das mehr als zu viel, anderes theils eine grosse hindernis; doch — wie es mein herr Graff gefallen wirt! — Wegen der prouiant wirt woll mußen ein ernst gebraucht werden, damit etwas nach Eger komme, angesehen das fuffsoldt ohne das nicht wirt leben können, weilen die Mühlen im lande zerbrochen, auch die Handmülen auff dieser Reize fast alle zu nicht worden. Es werden gewiß die Commissarien die prouiant nach Eger zu befördern mit höchstem ernst müssen angetrieben werden. Ich bitte, mein herr Graff vnterlasse ja nicht vndt komme zu iro arme oder befehle, was seine Meinung. Mir hat der Herr feltmarschalck, wie gemeldet, nichts befohlen; weiß also nicht, worihnn (ich) vbel oder wohl thu. So bin ich anitz ohn alle hulff, mangelt halt an vielem. Mitt diesem verbleib

Meines hochgeehrten herrn Grafen gehorsamer Diener
M. Hatzfeld.

Datum bei plan, den 7. Sept., abens umb 11 Uhr.

(P. S.): Ich hab vor 8 tagen einen trommeter zu herzog bernard geschickt wegen dis Treues, der kombt nicht wider.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(661.) Beilage II: Holf an Hatzfeld.

Greiz, 5. September 1633.

Wolgeborner Freyherr 2c.

Insonders hochgeehrter Herr Veltmarschalckleutenant. Demselben kan ich nicht vorenthalten, wie daß ich mich hierumb umb Greiz bis off

1) Leerer Raum.

Elsterberg gestern logiret, selbstn aber vff des herrn Arnheimbs ersuchen vnd Ihr fürstl. Durchl. handtbrieff, darin sie mir solches befehlen thun, mich zu obgemelten hr. Gen. Lienin. vff Gera gestern verfügt vnd nach gehaltenen Vnterredunge hat er mir angemutet Ich solt dise ländt laut Ihr. fürstl. Gnad. order quittiren; die restitution aber mit Tetschen betreffend, müste er solches erstlich bei seinem herrn Churfürsten erhalten vnd deswegen alsobalt an ihme geschrieben, nicht zweiffelndt, es wüdt geichen. Mich wunderte aber, warumb nicht von ihme alsbereit solches zu Dresden geschrien.

Zum andern, wie daß ich hab wollen assecurirt sein wegen die schwedische weinmarische armada, hat er mir geantwortet, solches stündt nicht in seiner macht, müßt ehst mit dem von Weinmar darvon reden, wie er auch alsobalt deswegen dahin verreisett, vnd hab Ich ihme etliche Croaten mitgegeben, die nur morgen allen vollkommenen bescheidt darvon mitbringen sollen. Weilen ich dan ober diß, wie billig, nicht wenig besürzt also daß ich nichts glauben kan, anders als daß ein betrug dahinder steckt vnd sie sich suchen zu verdecken vnd alsdan mit allem gewalt zugleich in Mehren vndt Böhmen einzubrechen vnd die Winterquartier mit vñß disputiren, müssen wir gute Vorsichtigkeit gebrauchen vndt in cervello sehen, auch vnser vorige resolution nach Eger mit gewalt zu Vnserer Versicherung suchen zu retransiren.

Vnderdessen aber, ehe bericht von Dresden wegen des Hauses Tetschen, welches wol 3 tag wehren wüdt, einkombt, kan ich die praesidia von Zwicke, Weissenburgk vnd Schwarzenberg nicht weg nehmen vnd von hinnen selbstn auch nicht begeben ehe vnd zuvor Ich resolution von Weinmar wegen des stillstandes, bitte deswegen, er wolle ohnfehlbar ordre ertheilen daß aller Regimentter Pagase hinter Eger zu vnd vmb Königsworthe verbleibe, vff daß sie nicht in gefahr gerathe, vnd lasse die Tetzische Reiter, wie gleichfals 2 Compagnen von Diefeldt mit dem Wanglerischen Obristleutnant vnd bey sich habendten 5 comman dirten Compagnen zu fuß in der Vorstatt zu Eger zu bedecken obenbesagte pagage logiren, er selbstn aber ohnfehlbar mit sein gang Regiment, Bredaisch gang Regiment, altfächisch 2 Compagnien Piccolominisch 2 compagnen, meine 6 Compagnien Tragonern, Heratio Paul, Croaten vff Plauen verfügen, daselbstn in der enge logiren vnd herweris gegen Elsterberg, wo mein Regiment vndt La fosse logiren extendiren. Die Croaten können sich im feldt bei Hoff, weilen es nur wenig tage wehren wüdt, biß wir resolution haben, erhalten vnd müssen die strassen vff Schleis, Coburg vnd Weiden wol in acht genommen werden, dan herzog Wilhelm selbstn zu Weymar ist, daselbstn vnd zu Jhena oberall herum zumblich vol volcks vnd marchiren noch händlich mehr darzu. Die reuterey zu Elsterberg müssen achtung vff Wonsiedell vnd Bernburg reiten.

Ich verhoffe, er wüdt Mittwoch können zu Plauen sein. Ich bitte herrn Graf Colloredo, wie gleichfals auff Pilsen dise schreiben an Ihr fürstl. Gnaden vnd herrn Graf Altringen zu befördern. Solte

sichere vnd schleunige gelegenheit an den herrn Graff Altringen sein, were es so viel besser von Eger auß zu bestellen. Verpleibe hiemit

Meines herrn dienstwilliger
H. Holdt.

Gretz, umb 7. Uhr früh, 5. Septb. 1633.

(P. S.): Ich habe mit groser gefahr diß gesprech gehalten, es sein vngesundte leüte.

(Gleichzeit. Abschrift, St.-A. Wien, W. L.)

(662.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 9. September 1633.

Hochgeborner, lieber Oheimb vnd fürst. Ich wil E. Ed. nicht bergen, wie daß bey mir vnnachlässlich vnd gancz wehmütig klagen vnd beschwerden einkommen, indem daß die iehnige, waß etwa die Herrschafft Cromau vnd andere fürst Eggenbergische Güter an der Contribution restiren oder auf selbige Güter zu contribuiren kome, von andern Inwohnern erzwungen werden wölle. Wann ich dann leichtlich selbst wol erachten kan, daß derlei vbertragung denen andern Inwohnern, alß welche ohne daß fast ruinirt vnd mit dem Ihrigen nicht folgen können, allzuschwer fallen müße:

Alß habe ich dieß an E. Ed. hiemit in gnaden abgehen zu lassen ein Notturfft befunden, gnedigst begehrende, Sie wolten etwa dahin gedacht sein, damit diese vngleichheit vnd particular befreyungen aufs beste abgestellt vnd derlei hoch beschwerlichen klagen weiter verhietet werden, inmaßen ich dann auch eben deßwegen an deß jungen fürsten von Eggenberg Ed., ¹⁾ alß deme nunmehr besagte Herrschafft vnd Güter eingeanthwortet sein sollen, die Notturfft abgehen lassen. Im vbrigen habe Ich E. E. bei dieser occasion auch errindern wollen, daß, wann etwa ferner ein oder daß ander oder mehr Regimenten durch besagtes mein Königreich ziehen müßen, Sie die anordnung thun lassen wollen, auf daß iedes mahl mit meinen Statthaltern zu Prag, biß etwa meines geliebten Sohns, des Königs zu Hungarn vnd Behaimb, Ed. selbst in Persohn aldort angelangt, gute correspondentz gehalten, von ihnen gute ordnung angestellt vnd solche durchzüg ohne sonderbahre mögliche beschwerde der armen Inwohner bestermåßen verrichtet werden könten. Hieran erweisen mir E. Ed. ein sonderbar angenehmes wolgefallen, vnd ich verbleibe E. Ed. hingegen mit Kaißer: vnd Königl. gnaden sonders wol beygethan vnd gewogen. Geben in meiner Statt Wienn, den 9. September Ao. 1633.

Ferdinandt.

(In tergo:) Kayl. Maytt. Wien, den 9. 7bris 1633. Ad reg.

21. ejusdem.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. L.)

¹⁾ Johann Anton, einzigen Sohn Joh. Ulrich's von E.

(663.) Wallenstein an die dänischen Gesandten.

Bei Schweidnitz, 9. September 1633

brecht 1c.

Wir stellen ausser allem Zweifel, es werden sich die Herren annoch ermassen entsinnen, was uns Sie wegen fortstellung ihrer reyß nacher Breslaw unter dato den 20. July umb zuschickung eines trompeters vnd zuegeschriben, Wir auch ihnen darauff vom 10. nächstabgelauffenen 11hs Augusti nebens Zufertigung begehrtes pafes vnd Trompeters gerichtet. Alldieweil uns nun seit diesem von den Herren weiters keine nachzukommen vnd wir hierunter in den gedanken begriffen, das Sie wegen zu besagtem Breslaw eingerissenen infection solche ihre vorgehabte fortzustellen bedenden tragen werden, welche Ursach wir dan auch theils vor hoch erheblich befinden:

Als haben wir nicht unterlassen wollen, Sie hirmit zu berichten, Ihr Kayserl. Mayst. zu den Friedens tractaten deputirte Herren Gesandte als in Schlessen angelangt vnd sich in der nähe befinden, aldar erwartet bis die Herren, als der königl. Würden zu Dennemarcß Norwegen, Interponentens, vnd anderer vom gegentheit interessirter gesanten in mehr dem orth Breslaw ankommen, als dan sie sich gleicher gestalt hinein ergeben intentioniret. Dafern aber den Herren nochmals wegen grassirender infection sich aldarhin zu erheben bedendlich fallen möchte, würde der meinung nach nicht vndienlich sein, das etwa ein anderer orth, wo theil Gesanten sicher zusammen kommen könnten, ernennet würde; auff den fall wir die stadt Prag, so wol wegen der Stände im Reich als gänzlichlicher sicherheit der pest halber, am bequemsten zu sein vermeynen.

Ersuchen hierauf die Herren, uns ihre hierunter habende intention erlicher fortstellung dessen, was hierauff vornöthen, zu notificiren, vnd haben den Herren benebens zu angenehmer erweisung willig.

(In marg.) An den dennemärkischen Gesanten.

Bey Schweidnitz, den 9. Septbr. 1633.

(Conc. St.-M. Wien, W II.)

(664.) Bischof Anton an Wallenstein.

Wien 9. September 1633

Hochgeborner Fürst.

Was gestalt wir gestern alhie mit ainem jungen prinzen erfreut worden E. E. aus ihrer Mayet. aignen schreiben vernehmen. Ich hiemit das Original des außlands zurug, vnd weyl ich schon vorher E. E. die rechte copia empfangen gehabt, hette es dessen nit bedürft. Obr. Tropel hat mir alles communiciert, was E. E. ihme so wol hern Feldtmarschalcken Gallas als hern Piccolomini befehlen so ich auch alles ihrer Kay. Mayet. gehoriamist rekeriert: die werden nit des spanischen volks halber wegen der untern Pfalz vnd Wirten-

berg die notturst ahn den Duca di Feria gelangen lassen; im ~~ubrigen~~ aber wollen sy erwarten, weffen sich E. L. mit dem Grauen von Trautmansdorf vnterreden vnd vergleichen mögten, darauf sy sich alsdan auch verner resoluieren wollen.

Darmit ich verbleibe
Euer Liebden

dienstwilligster
Antonius, Bischof alda.

Wien, den 9. Septemb. 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(665.) R. Colloredo an Wallenstein.

Eger, 9. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
genediger Herr.

Diese vergangene nacht, umb zwen Uhr nach mitternacht, ist der Veldtmarschall Holthe in Gott verschüden.¹⁾ Ihr Kayf. Majt. vnnnd Ihr fürstl. Durchl. haben ain treuen vnd verstendigen Soldaten verlohren. Gott geb im die ebige rhue. Die Armée sol ich noch in foidtlandt, alß zu arthberg, das fueßvolth, welches zwen meill weegs von hier ligt, an den fluß Eger, die Caualleria zu vnd umb Weissenstatt vnd Wonsüdl lossieren, weillen gewisse thundtschafft, das differ Zeit in Bambergischen kein ander feindt alß zu Liechtenfels des obristen Rosa²⁾ 6 Corn., satler 6: vnd tobartel³⁾ 10 Cornet; im Bamberg vnd herumb ligen 3 schwache Regimenter zu fueß, das also dises feindts halben noch des Khönigreich Behmen kan was verschont werden. So Ich vernemben thue, das der feindt sich sterken solle, so begeben mich auf Egehr, vnnnd nachdeme der feindt sich sterken mechte, soll ich mich guberonieren vnd albey auf das sicherste, so möglich sein wierdt, versehen, vnnnd Ihr Durchl. ordinantz thue genedigist erwartent. Damit zu dero fürstlichen Huldts mich befhellendt.

Eger, den 9. Septembr. 1633. 4)

E. D.

vndertenigster vnd gehorsamister
Rudolff von Colloredo.

(In tergo:) Coloredo, 9. 7bris; zur Registr. geben 12. ejusdem 1633.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

1) Ueber den angebl. Todestag H. Holts s. Archiv f. d. sächs. Gesch., N. f. III, S. 337 fg.

2) Friedrich (?) von Rosen.

3) Caupadel.

4) Mit Schreiben vom folgenden Tage empfiehlt R. Colloredo bei Vergebung der Holtschen Regimenter den Lamboy'schen Oberstlieutenant v. Cavigny, der „ein feiner Cavaliero vnd woll Lust zum Handl hat,“ zu besonderer Berücksichtigung mit dem Beifügen: „Der Obrist Krüttenambt von Holtschen (Cavallerie-) Regiments ist der von Milhaim; könnte man Beeden damit helfen.“ — S. S. 564, Anm. — Wallenstein's Antwort auf obiges Schreiben Colloredo's s. bei Scheibel, Wallensteiniana, S. 14 fg.

(666.) Aldringen an Wallenstein.

Berghelm 10 September 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnädigster Herr.

Ich erwarte mit verlangen, was E. Fürstl. Gn. geruhen werden wollen, mir zu beuehlen über das, was Ich bereits vor etlichen tagen an dieselben gelangen lassen wegen dessen, so von Ir hochfürstl. Dñst. herrn Cardinal Infanten vnd herrn Duca di Feria an mich begert worden;

Vnd solle E. Fürstl. G. Ich beynebens nicht verhalten, das Ir Churfürstl. Dñst. in Bayern zu mir geschickt vnd anbringen lassen, das sy von Wien auß berichtet worden, das E. Fürstl. G. mir bereits ain andere Ordinantz ertailt haben, das Ich simpliester mit denen Kayl. Troppen von Ir Churfürstl. Dñstl. dependieren solle. Nun weiß Ich nicht, ob am solcher beuehl außgefertigt worden, Ich aber habe außer E. Fürstl. Gn. Schreiben, so sy den 12. vnd 23. diß (sic) an mich abgehen lassen, seithero von dero-
selben nichts empfangen, inmassen Ich dan Ir Churfürstl. Dñst. vnderthenigst also beschaiden.

Deß Feindts armada hat sich vnlangst in vnderchiedliche tail getailt vnd ist ain tail zu besterckung deß Voldhs, so vor Eichtenau gelegen, aldañien commandiert worden, mit dem andern tail ist der Veldtmarschalck Horn nach Schwaben gangen in mainung, den Veldtmarschalck Lentenant herrn von Scherffenberg, welcher mit bey sich habenden Troppen biß an den Schwarzwaldt aaziert, abzuschneiden, einzusperrn oder gar zu schlagen, ist aber zu spadt vnd allererst ankommen, nachdeme herr von Scherffenberg etliche deß Feindts Reuterey geschlagen vnd sich widerumben an den Bodensee gegen Lindau retiriert gehabt, wie E. Fürstl. G. auß beyliegender abschriftt erschen wollen.¹⁾

Alß Ich vernomen, das Eichtenau so vast beengstigt gewesen, hab Ich wollt verhofft, weiln der Feindt sich also zertailt, denselben Orth mit sicherheit zu succurieren. Alß Ich aber mich mit der Cauerna aldañien incamiriert gehabt habe Ich vnderweggs vernomen, das die vnsrigen, nachdeme sy sich biß außs eufferst gewehrt vnd noth gelitten, sich endlichen, zwar

¹⁾ Diese Beilage ist ein Schreiben Job Ernsts von Scherffenberg an Aldringen, d. d. Hauptquartier Nuden (Baden Unterheinr.) 3 Sept ob J., womit Ersterer meldet, er sey am 29 May, auf Pfälzendorf vnd dieselbe gegen kommen nachdem Oberst Schlotter Tags vorher zu Malsen und den nachgelagerten Dörfern angelangt, weshalb er zu ausgebrochen den Obr. Veltum und Oberst Keller vorancommandirt und in die feindlichen Quartiere gefallen er habe ein Manges aber sehr reiches Treffen bedanden. Herr Obrster Veldomb ist gewiß ein Laualier, der sich in allen Stücken ergalgt. Als einem wackern Man gebührt, hat das heutige darbey dapter geihon. Einlangende Schreiben Orths und Metcys bewegen ihn gegen Lindau zurückzuführen. Stellung befreit. Ich hab das Schreiben von Ich irth zween Tag her mit wissen wie es steht. Denselben Tag als Ich die Reuterey geschlagen hat man nach mit Stücken geschossen. aber gestern Abends und heute ganz still gewesen. man vermeint der Feindt seye davon abgezogen. (Gedruckt Abschrift)

mit gueten Conditionen, ergeben, wie sy dan mit zweyen Stüßhen den 3. diß abgezogen vnd vor dreyn tagen zu Ingolstatt ankommen. Der Obrister Leutenant Strassoldo, so alda comandiert, hat sich tapfer vnd sehr woll verhalten; wan E. fürstl. Gn. geruhen wolten, ime das Montecuculische Regiment zu sueß [weiln mich herr Veldtmarschalck Leutenant von Hagfeldt berichtet, das der Obrister Leutenant Gordon solches anzunehmen sich entschuldigt] conferieren wolten, wurde er geßiffen sein, sich solcher gnade verdient zu machen.¹⁾

Indeme sich der feindt in vnderchiedliche örther außgetailt, habe Ich für guet angesehen, mit der Armada mich an der Conau herauff nach Ingolstatt vnd Neuburg zu begeben, damit Ich [wo möglich] dem feindt denselben Paß benehmen vnd ime so woll in frantzhen als in Schwaben diuertieren, auch dem spanischen Volck, so beraits zum tail zu fiesen angelangt, calor geben vnd assistieren könne. Die Neuburger wehren sich, liegt ain Regiment von 500 Mann darynn, vnd Ich verhoffe [mit Gottes hülf] innerhalb zween tagen den Posto zu gewinnen.

Thue E. fürstl. Gn. mich beynebens zu beständigen gnaden vnderthenig beuehlen. Berckheim, den 16. Septembris 1633.

E. fürstl. Gn.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener

Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-U. Wien, W. I.)

(667.) Aldringen an Wallenstein.

Neuburg, 11. September 1633.

Durchleüchtiger, hochgeborner fürst,

Gnädigster Herr.

E. fürstl. Gn. seindt meine vnderthenigste, treuehofsambiste dienste eüßersten Vermögens jederzeit zuuor.

E. fürstl. Gn. habe Ich gestern vnderthenig berichtet, daß Ich mir die Hoffnung gemacht, in wenig Zeit mich diser Statt Neüburg zu bemächtigen; vnd obwoll man dafür gehalten, an heüt frueh²⁾ durch die gemachte batteria derselben Statt dergestalt zuzusezen, das die darin ligende schwedische Garnison sich würde bequemen müessen, so habe Ich doch nicht vnderlassen, auch auff andere mittel zgedencken, wie die eroberung desselben posto zu saliciren sein möge; zu welchem Ende Ich ein anzahl kleine Schiff vnd darzue gehörige Schiffeleüthe von Ingolstatt herauff kommen lassen vnd umb mitternacht ein anzahl Soldaten imbarquiert, an der Insel, so zwischen der Statt vnd der eüßern Schanz gelegen, ansezen vnd des feindts Posto daselbst

¹⁾ S. Nr. 682, mit welcher Aldringen's Empfehlung ohne Weiteres entprochen wurde.

²⁾ S. Chemnig. II, 202.

attacquiern lassen, welches auch so glücklich verrichtet vnd vollzogen worden, daß die Schanz von der Statt abgesondert vnd die Unserigen der Thonau-
pruggen, der Insel vnd der eüßern Schanz mechtig pliben; vnd hat zugleich
der General Wachtmeister von Reinaß auß der Vorstatt gegen der Pruggen
die Statt angreifen lassen; vnd ist also des feindts Vollgg necessitiert wor-
den, sich auff Discretion zuergeben. Haben die gewehr nidergelegt, eilff
fendl überliffert, vnd hat man sich also der Statt vnd des Paß, auch des
Vollggs vnd der fenden bemächtigt vnd des Obristen Schlammerßdorffs
Regiment dardurch zu nichten gemacht, ohne das mit der Bateria gespielt
worden. Gott seye dafür danckh gesagt. In occupierung gemelter Schanz
vnd Pruggen ist differ seiz Niemanden todt gebliben vnd nur ein Soldat von
den meinigen geschädigt worden. Welches alles E. fürst. Gn. Ich in Vnder-
thenigkeit nicht sollen verhalten. Thue deroßelben beynebens mich zu beharr-
lichen gnaden demütigst benehlen.

Neüburg, den 11. Septembris 1633.

Euer fürstl. Gn.

Hochobligierter, vnderthenig: treuehofsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(668.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 13. September 1633.

Ferdinand der Under von Gottes gnaden erwöhlter Römischer
Kayßer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Vheimb vnd fürst. Demnach vnß bericht ein-
gelangt, waß gestalt sich der Herzog Bernard von Weinmar vnd Horn
von Dhonawerth hinwedh; der Horn aufwerths gegen Ulm, der von
Weinmar aber mit Sechstausent in frandhen begeben vnd vnterwegs
Lichtenaw auß mangel succurses solle eingenommen haben, daher wir
nun in die gedandhen gerahten, ob es nit etwoh Vnsern khayl. Khriegs-
diensten nuz: vnd fürträglich möchte sein können, das der Feldtmarschalch
Graf von Aldringen sich auch hienaufwerths gegen der Thona mouirte,
seinen exercitum außbreitete vnd, woh es etwoh die gelegenheit geben würde,
ohne impegnir: oder formal belägerung sich al passando der Statt Thona-
werth vnd Neuburg zu impatronirn, derselben sich zum Vortl præualirte,
weiln auß denselben die guarnisonen entweder gar herauß genommen oder
doch [wie verlautet] sich so schwach befinden sollen, das schwerlich ein resistenz
deren orthen zu finden sein würde; anderer seiths das auch bemelter Graf
von Aldringen, wan er sich an bemelten Thona orthen vnd dem Ries
starckh gemacht vndt vnser Erb Khönigreich vnd Landen bedeckhet haben
wurdt, den herauß ziehenden spanischen Voldh irgendt in die siebenzig com-
pagnien zu Pferdt vnd in dreytausent Man zue fues zuschickhen thäte, dar-

durch Breysach soniel sicherer entsezt vnd die coniunction mit dem Burgundt: vnd Lothringischen, wie auch des Graffen von Salm Voldch in Elsaß desto besser beschen könnte.

Drittens dz, weilen der Veldtmarschalch Graf Holckha ohne dz in Doitland mit seinem vnterhabenden exercitu sich befindet, ob es nit irgendt ein nuzliches werckh währe, denselben weiters für sich hin gegen Cronach, Baemberg oder Forchaim avancirn zu lassen, alda er dem von Weinmar trauaglern thäte vnd dz Ober Pfalzische Voldch, wie auch dem von Aldringen auf allen vnuerhofften Nothfahl an der handt haben könnte.

Alß haben wir solches alles Dr. Ed. zu dero besten nachdendhen hiemit fürstellen wollen, der gdsten intention vnd meinung, da Sie ie solchen Fürschlag Vnsern diensten fürtraglich zu sein befinden solten, Sie deswegen insonderheit an gedachten Veldtmarschalch Holckha förderfambe ordinanz abgeben wolten, damit entzwischen angedeute effectus von ihme vnd dem Grauen von Aldringen wurden thönnen beschehen, innmittelsß auch dem ankommenden spanischen Voldch soniel mehrers Lußt gemacht werde, angedeute coniunction vnd entsaz Breysach desto fürderlicher ins werckh zu richten. Erwartten hierauff von Dr. Ed. vnuerlengte antworth vndt bleiben deroselben mit beharlichen Kayl. Hulden vnd gnaden wohlgewogen.

Geben in Vnserer Statt Wien, den dreyzehenden tag Monats Septembris Anno sechzehenhundert drey vnd dreißig, 1) Vnserer Reiche des Römischen im funffzehenden, des hungrischen im sechzehenden vnd des Böhaimbischen im siebenzehenden Jahre.

ferdinandt.

Hendrich Schlick, graff zu Passaun.

Ad mandatum Sacae Cæsae Maiestatis proprium:

Jo. Georg Pucher.

(In tergo:) Kay. May.; Wien, 13. 7bris: ad Reg. 21. ejusdem.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-U. Wien, W. I.)

(669.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 13. September 1633.

Allergnädigster Kayser vnd Herr ic.

Euer Kayserl. Majt. genedigstes schreiben vom 7ten dieses hab Ich zurecht empfangen vnd, waß dero zu der siebenbürgischen tractation deputirte Commissarien wegen des von Ragotzi besorgendem feindtlichem einbruchs berichtet, darauß mit mehrem verstanden. Wie ich nun in der Hoffnung begriffen, wan die tractation mit Chur Sachsen vnd Brandenburg ihre entschafft erreichet, Euer Maist. widerwertigen der compass werde veruckht vnd ihre

1) An demsel. Tage übersendet Ferdinand II. ein Schreiben der Stadt Cöln vom 4. Aug. ob. J., das die Befürchtung ausspricht, die Absicht des Feindes sey nach Eroberung Hameln's auf Cöln gerichtet; dem sey „durch diuersionsmittel vorzubawen.“ (Orig. das.)

vorhabende intent zu nichte gemacht werden, gleichwol in mittels die notturfst erfordert, daß man dießseits auf alles ein wachtsames auge habe vnd auf seittige gegen Verfassung bedacht sey: Als wil von Euer Majt. ich gnedigsten befelchs, waß vor Volckh auf allen fall zur Verhinderung der besorgenden irruption hinein geschickt werden solle, gewertig sein; vermeine aber, daß, wan ein paar tausend pferd, zwey regiment zu fuß nebens 20 compagnien Tragonern in bereithschafft gehalten würden, solches zu hintertreibung des feindes Vorbruch genueg sein würde. Vnd thue hierauff Euer Majt. gnedigste resolution gehorsambst erwartten.

Zu dero beharrlichen kayserl. gnaden mich vnderthenigst empfehlendt.
Beben im Veldtlager bey Schweidtnicz, den 13. September Anno 1633.¹⁾

Eur Kayf. Majt.

vnderthenigst gehorsamister Fürst vnd Diener.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(670.) Wallenstein an K. Wladislaw IV. von Polen.

Bei Schweidnitz, 13. September 1633.

Durchleuchtigster, Großmechtigster König,
Gnediger Herr.

Ewr. Königl. Würden schreiben vom 22. nechst abgelauffenen Monaths July haben wir zurecht empfangen vnd, waß Sy ann vnß wegen Ihrer bey den bevorstehenden friedens tractaten habenden praetensionen gelangen lassen, darauß mit mehrem verstanden.

Wie nun solches Eur Königl. Würden hierunter habendes begehren vor sich selbst ganz billich, auch sonsten deroßelben in allen Vorfällenheiten, waß zu dero vnd ihres ganzen Königl. hauses hochhait, auch Conseruation dero Königreich vnd lande gereichen mag, annemlich zudienen verlangen tragen:

Als haben solches Eur Königl. Würden wir hiermit in antwort nicht verhalten vnd benebens, waß wir an vnßerm orth bey gedachter friedenshandlung zu erhaltung ihres intents in einem vnd andern zu dienen vermögen werden, vnß eüserist angelegen sein zulassen hiermit versichern wollen, zue dero beharrlichen gnaden vnß benebenst vnterdienstlich befehlendt. Geben im Veltleger bey Schweidtnicz, den ailfften Monathstag Septembris Anno 1633.

Albrecht 1c.

(In marg.:) Bey Schweidtniz, den 13. Septembr 1635.

An König in Polen.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Mit einem zweiten Schreiben vom selben Tage dankt Wallenstein für die Nachricht vom 8. d. M. (f. S. 549, Anm.), die „von mir vndt der gangen armada mit vnterthanigsten freuden verstanden.“ Ein andres Schreiben gleichen Inhalts und desselben Datums ist an den König von Ungarn adressirt. (Concepte das.)

(671.) Wallenstein an Bischof Anton.

Bei Schweidnitz, 13. September 1633.

Euer Liebden thun wir hiermit berichten, welcher gestalt uns nachrichtung zukommen, daß der könig. Wüld. zu Dennemarcß Norwegen gesandten sich wegen der zu Breßlaw grassirenden infection da hinein zu begeben bedenken tragen sollen. Alldieweil wir nun solcherwegen mit dem Herrn Graven von Trauttmansdorff dahier nottwendige communication gepflogen vnd darauf zu fortstellung der friedens tractaten bemeldten gesandten einen andern ohrt, benentlichen die stadt Prag, vorgeschlagen, auch derselben förderlichster erklärung hierüber gewärttig sein: Als haben Ewer Liebden wir solches hiermit zur nachricht avisiren, inmassen wir dann auch dero so wol bemeldten Herrn Graven von Trauttmansdorff, so sich anjehzo mit ein anderthalb meil weges von hinnen befindet, fürters von dem, was uns mehrgedachte gesandte darauf antwortten werden, parte zu geben nicht vnterlassen wollen. Dero wir zu angenehmer Dienstleistung stet willig verbleiben.

(In marg.): An Bischoff zu Wien.

Bey Schweidnitz, den 13. Septbr. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(672.) Wallenstein an Trautmannsdorf.

Feldlager bei Schweidnitz, 13. September 1633.

Hoch vnd wohlgeborner Graf.

Auß beylag würdt der Herr sehen, waß mir die dennischen Gesandten zuschreiben vnd ich ihnen darauf antwortten thue; so bald mir waß weiter zukommen würdt, so will ich nicht vnderlassen, dem Herrn solches zuschreiben, vnd verbleibe hiemit

meines Herrn dienstwilliger
A. H. J. M.

Feldtleger bey Schweidnitz, den 13. Sept. Ao. 1633. 1)

(P. S.): Gleich iez ist mein drometer, welchen ich vor etlich wochen zu den dennischen Gesanten geschickt, zuruck kommen, der bericht, daß sie wegen der Pest auf Breßlaw nicht kommen wollen; will mit eheistem der Antwort erwarten, waß sie mir auf daß letzte schreiben geben werden.

(In marg.): An Herrn Grafen zu Trautmannsdorff.

(Gleichzeit. Abschrift, St.-A. Wien, Friedensacten.)

1) Vom ob. Tage datirt ein Wallenstein'sches Patent an die „Hollische Reuterey“ („tausend Pferde“), die es dem Befehle Adam E. Trčka's unterstellt, während ein gleichzeitiges zweites Patent fünf Trčka'sche Reiter-Compagnien, „so sich vnter dem Commando des Obristen Veldtzeugmeisters Graf Rudolph von Colredo befinden, dem über weiland des Veldtmarschalchen Grafen Holken tausent Pferde bestelten Obristen Leutnant Georg Friderich von Milheimb“ zuweist, welcher Letztere hiemit „vor einen Obristen darüber bestellet wird.“ (Concepte das. W. II.) — Mit Patent vom 20. Sept. ob. J. übergang das Holl'sche Dragonerregiment an Gallas. (Orig. m. S., Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

(673.) Beilage I: Die dänischen Gesandten an Wallenstein.

Hernstadt, 30. August (9. September) 1633.

Durchleuchtiger ꝛc.

Daß bey derselben Trompeter wir an E. fr. G. nicht geschriben vnnnd für ertheilten Saluum conductum vnser schuldigkeit nach vnderthenigen Dancß gesagt, ist die Ursach, weil wir dises Orths, alß ob E. fr. G. auß ihrem läger schon vßgebrochen vnnnd sich anderst wohin gewendet haben solten, bestendig berichtet worden, massen wir auch solches an die Königl. May. zu Dennemark Norwegen, vnsern gdisten König vnnnd Herren, also vnnnderthenigist gelangen lassen. Wann aber von deß Herzogen zu Signiz vnnnd Brigß Trompeter, so gestriges tags auß dem läger alhier ankommen, wir deß gegentheils, vnnnd daß E. fr. G. sich annoch im läger befinden sollen, verstediget, also haben wir nicht vnterlassen thönnen, dasselbe, waß auß obangezogener Ursache für disem verbleiben, aniezo zuuersezen vnd gegen E. fr. G. für den benebens ihrem Trompeter vnß zugeferttigten saluum conductum vnderthenig zudancßen, mit erbietten, solche vnß hierinne erwißene Gnade vnd courtesie bey begebender occasion eüßersten vermögens nach in Vnnnderthenigkeit hinwider zuuerschulden. E. fr. G. Göttlicher protection ꝛc.

Hernstatt, den 30. Augusti 1633.

(In marg.:) An Herzog zu Fridlandt.

Christoff Olfeldt.

Otto v. Krel.

Christoff von der Lippe.

(Gleichzeit. Abschrift das.)

(674.) Beilage II: Wallenstein an die dänischen Gesandten.

Feldlager bei Schweidnitz, 13. September 1633.

Albrecht ꝛc.

Edle Gestrenge. Wir haben der herrn schreiben vom 30. abgelauenen Monats Augusti zue recht empfangen vnd, waß Vnß Sie ihrer bißher eingestellten Reize halber auisiern thuen, darauß mit mehrern verstanden. Nun thönnen wir die Herrn in Antwort darauf zuberichten nicht vnderlassen, daß wir mit deß herrn Churfr. zu Sachsen L. bestelten General Leütenambt von Arnimb anders nichts alß wegen eines gewissen anstands der Waffen, wie die herrn auß dem copeilichen Einschluß sub lit. A mit mehrern zuersetzen, tractieret; sonsten aber, die fortsetzung der Friedenstractaten belanget, bleibt es nochmalß bey der Herrn, alß Ihr Königl. Wr. zu Dennemark Norwegen, wie interponentens, vnd dan anderer Ihrer Key. Mey. vnnnd deß gegentheils interessierter Gesanten zusammenkunfft; vnnnd wie wir auß allen Zweifel stellen, die herrn vnser vntern dato den 9. dises an Sie geferttigtes

schreiben, dessen Copey Sie nochmals sub lit. B beyverwahrt zu befinden, bereits empfangen, vnnnd was wir wegen der in dem zu berüerten tractaten bestimbten Orth Breßlaw grassierenden infection vor einen anderen, benentlichen die Statt Prag, fürgeschlagen, verstanden haben werden, also wollen wir der herrn erklerung, wessen Sie hierauf intentioniert, gewerttig sein. Verbleiben 2c. Actum im Veldtleger bey Schweidniz, den 13. Septemb. Ao. 1633.

An die dennemarcische Gesante.

(Gleichzeit. Abschrift das.)

(675.) Beilage III: Die dänischen Gesandten an
Wallenstein.

Hermstadt, 3./13. September 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gn. Herr.

E. frl. Gn. vnterm dato den 9. noch laufenden Monaths an Vnß dirigiertes gnediges schreiben, worin Sie Vnß der Röm. Kay. May. Abgesanten ankunfft in hießiges Fürstenthumb Schlesiens notificieren, zugleich auch an statt der zu Breßlaw veranlasseten Friedenstractaten wegen der an gemelten Orth eingerissenen pestilenzischen Infection die Statt Prag ernennen vnnnd vorschlagen, ist vnß von dero Trompeter gestriges tages wohl- eingeliefert.

Verhalten darauf E. frl. G. zur begerten Antwort hiemit vnderthenig nicht, daß, nach dem dieselbe vnß für disem dero Paß vnnnd Trompeter [wofür wir nochmahlen vnderthenigen Dancß sagen] zugeferttiget, wir nichts liebers sehen oder wüntschen mögen, dann daß die von der zu Dennemarch Norwegen Königl. Mey., vnserm gdigsten Königin vnd Herren, biß dato so eifferig urgierte Friedenstractaten ihren glücklichen anfang an genantem Orth durch vnß gewinnen mögen, maßen wir dan zu dem ende die lossierung schon bestellet gehabt;

Wann aber auf angestellte erkundigung, wie vom Rath oft gemelter Statt berichtet, daß annoch deren theiner, so am Friedens werck interessieret, sich daselbst eingestellet, der abscheülichen des Orths fast über handt nehmenden infection zu geschweigen:

Alß haben wir biß auf ferner eingezogene Kundtschafft vnß alhier nieder zulassen rathsamb befunden, nunmehr aber ganz erfreulich, daß der Röm. Kay. May. hochansehnliche Abgesanten sich genehert, verstanden. Weil dann zu fortsetzung, auch entlicher glücklicher Vollführung deß von Meniglich so hochbegerten Friedens negotij nichts mehr, dann daß die anndere interessierende sich eben wohl heran thuen vnnnd gebühlich finden lassen, ermangelt, also müeßen wir gleichst (?) der Kay. Herrn Abgesanten derselben ankunfft, alldieweil ohne deren præsenz nichts fruchtbarliches zu schaffen, mit gedult erwarten; vnnnd würdt man sich auf den fahl deß Orths, jedoch

mit gnedigstem Vorwissen vnnnd beliebung vnfers gdißten Königs vnd Herren, so wohl auch der Interessierender ohn Zweifel wohl zuuergleichen haben, E. frl. Gn. Göttlicher Obacht vnnnderthenig vnd getrewlich empfehlendt. Datum

Herrnstatt, den $\frac{3.}{13.}$ 7bris Ao. 1633.

Vnnnderthenige

Christoff Vlselt.

Otto von Khrel.

Christoph von der Lippe.

An Ihr frl. Gn. Herrn Herzogen zu Mechelburg.

(Gleichzeit. Abschrift daf.)

(676.) „Relatio.“¹⁾

So bald der Feind vernommen, daß diese spanische armada übers gebürg Tyrol zuziehe, hat sich der frantzos mit einer grossen armée in Lott- ringen begeben, der Pfalzgraff von Bürcenfeld vnd Rheingraf sich mit ihm conjungirt vnd Nancy bloquirt, den Herzog zu Lotttringen zur accom- modation gezwungen.

Der Horn hat sich von Dhonawerth aufgemacht, mit 3000 zu fues vnd 3000 Pferdten, 7 Stück geschütz seinen weg die Dhonaw herauf genommen; zue Riedlingen seind ettliche Württembergische Regimenter, so der ortten gelegen, als Schafelitzky, Degenfeldt, Schlossers, deß Marquis St. André bruders Reutterey zu ihm gestossen.

Wie der Feind vermerckt, daß deß spanischen Volggs halber theil noch nicht heraußen, auch ganz keine præparatoria zum marchirn gemacht, haben sy Costenß den 8. Septembris belägrt, darzu ihnen die Schweiczer den Paß zue Stein über den Rhein gegeben vnd alle assistenz geleistet. Wie wol 1000 Mann kaysl. Volggs darinnen vnd ich alßbalden noch 600 man hinein geschickt, auch ordre gegeben, daß der Obrister Mercy mit 1000 Mann von seinen Regiment hinein zihen soll, besorge ich doch, weil dieselbe statt off der Schweiczer seitten nichts nutz, sy werden schwerlich den letzten succurs erwartten können.

Württemberg hat in sein ganzen Land den dritten Mann aufge- botten; alles schwedische volgg wird dahin zusammen geführt, diesen Spanni- schen zu begegnen.

Dem Herrn Duca di Feria. so den 10. diß zue Innsprugg an- kommen, hab ich alle sachen vnd gefahr zu gemüth geführt, die importanz

¹⁾ Beilage zu einem Schreiben Ossa's an Wallenstein, d. d. Innsbruck, 13. September 1633, mit welchem sich derselbe dringend der Gnade des Herzogs empfiehlt — „weil alles,“ schreibt er, „was ich gehabt, verlohren, auch mir bei so gestalten Dingen keine hoffnung mache, daß geringste von allen den meinigen wieder zu bekommen, auch von Ihr. Kay. Mt. mich deß wenigsten nit zu getrösten; alhier in Tyrol zuuerbleiben mirß in die länge ganz vnmüglich fallen will.“ . . . (Orig., St.-U. Wien, W. I.)

deß Verlusts besagter statt Costenß, insonderheit Breisach, angedeut. Weil aber seine armada nit also beschaffen, daß er etwas allein vor sich wirdt thuen können, auch die geringste præparatoria zur Artillerie vnd Prouiant nit gemacht, außer waß wenig, so wegen Ihr kaysl. Mayst. vnd auß dero gnädigsten befelch ich ihnen gebe, sehe ich doch nicht, wann sy schon alle heraußen wehren, so doch vor den 22. Septembris nit geschicht, wie er noch in drei Wochen mit diesem Volgg marchiren könne.

Die notturfft an Artillerie pferden, Knechten, geschirren, Wägen, munition kauft man erst jezo, vnd seind doch schwerlich zu bekommen; die Prouiant ist also öbl versehen, daß seine ankommende Soldaten schon in 2 tagen kein Brod gehabt. So ist nit ein pferd noch wagen vorhanden, daffy etwas mitführen können, waß man bekommen thete, so doch alles mit großer mühe wird hergehen, biß mans an die handt bringt.

Da sy aber mir getrauet vnd geglaubet, wehre diß alles iezo fertig; sy haben aber auf mein so vilfeltigs erinnern kein gelt schicken noch geben wollen. Jezo vermeinen sy sich meiner zu bedienen vor einen proueditor, deme ich aber müssen anzeigen, daß zu solchem endte von Euer fürstl. Gnaden noch Ihr kaysl. Mayst. ich nicht hiehero geordnet, ihr Jung zu sein; wollte thuen, waß Jhro kaysl. Mayst. mir gnädigst befohlen, denselben, so vil in meinen Verstand, zu assistiren — vnd mit dem kaysl. Volgg sy seind sehr mißtrauige leutt.

In allen haben sy nicht ober 8000 Mann zu fues vndt 1200 pferdt; sehr wenig befelchs haber, die den handel diser ortten verstehen. Ein Pfaff, so sein Beichtvatter, der dirigirt daß ganze wesen. Cerbolonj ist Veldtmarschalgg, de la Rena ist Maistro del Campo vnd Krigsrath; die andere seind mehrern theils nur sergeanti Majori vnd schlechte leütte; sollen aber, wie sy sagen, mehr hohe officiere folgen.

Sy begern gar starck an Ihr kaysl. Mayst. vnd Ihr Churfürstl. Durchl. in Beyern, daß die Aldringische Armada sich mit ihnen conjungere vnd daß Euer fürstl. Gnaden dem Veldtmarschalgg Holczen befehlen, daß er inmittelß, wann Beyern angefochten würdte, den Churfürsten seccurrirn solte.

Alhie hatt man vor gewiß, daß Chur Beyern ein eigenen in frantzreich hat, so seinet halber tractirn solle, sich zu accommodirn.

Die sachen hiezulandt stehen auch sehr gefährlich. Da ist kein hülff noch mittel; alles wird mit den ohnuermögen entschuldigt; die kaysl. Regimenter zihen auß den Landt, die Landstendt wollen sich zu nichts verstehen; gehet alles in confusion her. Ich kan wenig oder nichts thuen; alleß wirdt verhandlet nach deß Beichtvatters Malaspina vndt deß Obristen hofmeisters guetachten. Wann Euer fürstl. Durchl. gnedig befehlen, dero selben weiters auisen zu geben, solls von mir gehorsamist beschehen; daß aber biß dato vnterlassen worden, ist, weil ich auf den Veldmarschalgg Grafen von Aldringen gewissen vnd ihme vorzugreifen sein vhnwillen besorget.

Diß aber, weiß ihm selber vnbelant, habe ich vor eine notturfft erachtet, Euer fürstl. Durchl. vnterthenig zu berichten, vnterthenig bittendt,

mirs in Dhngnaden nit zuuermecßen, vnd zu dero beharrlichen Gnaden mich gang vnterthenig befehlend.

Datum ut in literis.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(677.) Wallenstein an Jlow.

Bei Schweidnitz, 14. September 1633.

Albrecht 2c.

Demnach wir mit dem herrn höchst angelegener sachen halber vnombgänglich zu reden haben: Als wirdt er sich durch keinerley vhrsach auf der welt aufhalten laßen besondern angesichts dieses von dannen erheben vndt vnuerzüglich zu vnß anhero begeben.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 14. September 1633.

An Jlow. — Fiat duplicat.¹⁾

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(678.) Wallenstein an Trčfa.

Bei Schweidnitz, 14. September 1633.

Albrecht 2c.

Demnach an beigefügten schreibens bestellung viel gelegen:

Als ersuchen wir ihn, solches dem [tit.] Haugwitz vnuerzüglichen vnd in continenti zuzuschicken.

P. S. manu propria:

Z pokoge nebude niz. Hledite, prosym, se vyprawitj a bez odkladu zde zase begtj.

(In marg.): Bey Schweidnitz, 14. Sept. Ao. 1633.²⁾ Trčfa.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(679.) Wallenstein an Haugwitz.

Bei Schweidnitz, 14. September 1633.

Albrecht 2c.

Demnach wir auf vnterschiedlichen vnß zukommenen aisen so viel vermercken, das des feindts intention nicht allerdings zum frieden genaigt,

¹⁾ Obiges Schreiben sendet Wallenstein in beiden Parien am selben Tage „an Postmeister zu Prag“ mit dem Befehle: „Nachdem an richtiger, eysfertiger bestellung an den Veldtmarschall leüttenantt von Jlaw haltender schreiben hoch gelegen: Als wollet Ihr deren eines durch eygene stafeta alsbalden auf Iischnow (Eischna im ehem. Berauner Kr.) oder wo daherumb sich bemeldter Veldtmarschall leüttenant befindet, das duplicat aber auf Mies vnuerzüglich fortschicken.“ (Conc. das.)

²⁾ Von dems. Tage datirt ein Patent Wallenstein's „wegen der militärischen Execution“ in Böhmen zur Eintreibung „unterschiedener restanten.“ (Conc. das.)

vnd daherö allem ansehen nach dieser enden mehr Prohiant als andere örten von nöhten sein wirdt:

Als erindern wir den herrn, so viel Prouiant als möglich auf Braunaw vndt neher herein zuführen zulaßen vndt ainen solchen vorath daherumb zusamen zu schaffen, das das Vold ein drey Monath vnfehlbar vndt ohne abgang zuleben habe.

Den Zueg ins reich vnd die bestellung derer deswegen hin vnd wieder bedürftigen Prohiant belanget, wirdt der herr zwar hierunter alle notwendige verfüegung thuen, aber die sachen also disponiren, das er zum lengsten in neun oder zehen tagen in der Persohn dahier im läger wiederumb anlange vndt, was zu völliger verschaffung des Prohiant vorn Zueg ins reich annoch vonnöhten, solches durch seine vnterhabende Leuthe vndt verwalter vollent zu werck setzen laßen. Deme der herr also vnfehlbar zu thun wiß.

(In marg.): An Haugwitz.

Bey Schweidnitz, den 14. September 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(680.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 16. September 1633.

Allergnädigster Kayßer vnd Herr.

Euer Kayserl. Mayst. thue Ich gehorsambst berichten, welcher gestalt der Veldtmarschalckh Graf Holka, nachdem er von der Pest angesteckt, Todts verfahren, an welchem Sy dann gewiß einen trewen vnd fleißigen Diener verlohren.

Allermaßen nun dero Dienst vnd die höchste vnumbgängliche notturfft erfordert, daß nicht allein über die ienige armée, so er commandiret, ein capo verordnet, besondern auch anderes Euer Mayst. an vndterschiedlichen örten im Reich sich befindendes Vold desselben commando, damit er in allem gewisse Anordnung, wie vnd auf was weise besagtes Euer Mayst. der enden vorhandenes Kriegsvold gebrauchet vnd vermittelst dessen dero Dienst fleißig in obacht genohmen vnd dem feindt abbruch gethan werden könne, biß zu meiner ankunfft zu thuen, vnterworffen werde: Als habe zu solchem ende Ich den Grafen Gallas dahin abzuordnen vnd auf denselben nicht allein die besagte vorhin von weylant dem Grafen Holka commandirte Armée, besondern auch alles vnd jedes im Reich hin vnd wider sich befindendes Kriegsvold auß obangeführten Ursachen mit ihrem respect zu weisen eine vnumbgängliche notturfft erachtet.

Alldieweiln aber der Veldtmarschalckh von Schauenburg älterer Veldtmarschalck als derselbe ist vnd dannenher, wie auch sonst sich des commando halber allerhandt competenzen vnd difficulteten, so nur zu Verhinderung Euer Mayst. Dienst vnd vielen Vngelegenheiten außschlagen würden, eraignen möchten: Als habe Ich zu verhütung derselben vortrüglich zu sein

befunden, daß gedachter Graf Gallas für einen General Leutnant über alle Euer Mayst. Armeen, inmassen es vor diesem weylant der Graf Col-
laldo¹⁾ gewesen, bestellet würde; vndt gereicht hierauf an dieselbe meine
unterthänigste Bitte, Sy Jhro solches gnädigst belieben zu lassen, die gehörige
patenta vnd Bestallung darüber zu fertigen vnd mir zu weiterer Bestellung
zu überschicken anzubefehlen geruhen wolten.

Zu dero beharrlichen kayserlichen gnaden mich unterthenigst em-
pfehlend. Geben im Veldtläger bey Schweidnitz, den 16. Septembris Anno 1633.

Euer kayserl. Mayst.

unterthänigst gehorsambster
Fürst und Diener.

(Corrig. Reinschrift,²⁾ St.-U. Wien, W. II.)

(681.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 16. September 1633.

Albrecht 1c.

Wir berichten dem herrn hiermit, welcher gestaltt wir der Röm.
Kay. Mai. bestellten Gen. Leutnantt Grafen Gallas näher dem Reich,
vmb aldorten alles kayserl. hin vnd wieder sich befindendes Volk zu comman-
diren, schiken thun.

Erinnern dahero den herrn, demselben den gebührenden respect
als Jh. Mai. Gen. Leutnantt zu bezeugen vnd dessen ordinantzen in allem
gleich als den vnserigen selbst vnweigerlich vnd vnfehlbar nachzukommen.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 16. Septbr, 1633.³⁾

Altringer.

(Conc., St.-U. Wien, W. II.)

(682.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 17. September 1633.

Albrecht 1c.

Demnach wir aus des Herrn vns vnterm dato den 10. dieses zu-
kommenen bericht verstanden, das des Grafen Trzka Obrist Leutnantt

1) Rambold Graf Collalto, mit Bestallung vom 31. Mai 1628 General-Leutnant, war im Dec. 1631 nach längerer Krankheit gestorben.

2) Die Originalausfertigung ob. Schreibens (m. S. u. Udr.) im Kriegsarch. Wien trägt die Tergalnote: „23. Sept. 1633 exp. per Recep. an den Herzogen zu Medelburg mit Ein-
schluß des begehrten gehorsambbrieff vnd bestallung.“

3) Von demselben Tage datirt ein förmliches „Patent für den Gen. Leutnant Gallas,“ sowie die gleiche Intimation wie oben an Maxim. v. Baiern (das Datum bei Uretin, Baiern's
ausw. Verb., Urk., S. 326, ist unrichtig), an Carl v. Lothringen, Adam v. Waldstein,
Martiniß, Wrtby, Jeria, Schauenburg, Colloredo, Merode, Ossa, Salm, die
Gronsfeld'schen und die ehemals Holst'schen Offiziere. — Ein Schreiben an Queßenberg urgirt
die Ausfertigung des betr. Bestallungsbriefes. (Concepte daf.; das Orig. des ersten Patentes
m. S. Arch. Clam-Gallas, Friedland.)

Gordon das Montecuculische hinterlassene Regiment zu fuß anzunehmen bedenken trage vnd dahero solches des Herrn vorschlag gemetz dem Scherffenbergischen Obrist Leuttenantt Orpheo Straffoldo zu vntergeben resolviret: Als wird der Herr denselben bemeldtes Regiments Officiern für einen Obrist vnd, das sie dessen ordinanzen in allem pariren sollen, anzeygen, auch ihme zu solchem ende beyverwahrte schreiben vnd patent zustellen.

(In marg.): An Ultringer.

Im Veltlager bey Schweidnitz, den 17. Septbr. 1633.¹⁾

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(683.) Wallenstein an Ilgen.

Bei Schweidnitz, 17. September 1633.

Albrecht 1c.

Ihr habt euch guttermassen zu entsinnen, welcher gestalt bereits viel iahr verflossen, in denen Ihr mit verfassung der landsordnung vnser Herzogthums Friedlandt vmbgangen, vnd gleichwol die Verfertigung derselben von einer Zeitt zur andern differiret worden.

Alldieweilen es nun hierunter an nichts als an ewrem fleiß, indem vnser Raht, der Geyßbera, wenn Ihr nur solcher wegen vnnachlässige instantz bey demselben gethan, schon dies, was ihm darbey obgelegen, zusammen getragen haben würde, ermanglet, dahero wir ein solches nicht ohn vrsach empfinden thun: Als befehlen wir euch hiermit, ohne einigen weiteren verzug dahin bedacht zu seyn, das besagte Landsordnung so wol in politicis vnd iudicialibus völlig aufgesetzt vnd vns zum übersehen vnd weiterer verordnung vvorlängst zugeschickt werde.

(In marg.): An Cantzler zu Gitschin.²⁾

Bey Schweidnitz, den 17. Septembris 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(684.) Ossa an Wallenstein.

Reutin, 17. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
Gnediger Herr.

Euer fürstl. Gnaden berichte ich vnterthenigst, daß, obwol der feind Costantz nun den 9. tag beläget vnd an 3 ortten hart zusetzt, sy sich doch noch tapfer wehren; will auch hoffen, weil ich 1800 Man keyserisch Volgg

¹⁾ Ein Schreiben Wallenstein's vom selben Tage an Graf Churn erjucht, da „Ihr kay. May. zu den Friedenstractaten deputirte herrn Commissarien einen auß ihrem mittel nacher Breslaw zu schikken vorhabens“, um Uebersendung eines Passes. (Conc. das.) — Die kaiserl. Bestallung Orpheo's freiherrn v. Straffoldo wurde erst am 15. November o. J. ausgefertigt.

²⁾ Stephan Ilgen von Ilgenau. S. S. 161.

um succurs hinein geschickt, darunter der Obrister Mercy mit 1000 Mann von seinem Regiment, wie auch Prouiant vnd munitio die notturfft, sy werden sich noch eine Zeit lang halten. So seind die catholische Schweizer resoluit, diese schwedische Armada von ihrem territorio zu treiben, wie dann von 10.000 zu fues im anzug sein; vnd hab ich lang getriben, bemelte statt besser zu uerwahren, aber nichts erhalten können; ja, wann ich gethan, was man begehrt hat, wehre kein man in der guarnison drein gewesen. Gestern ist der Duca di Feria zu Füßen ankommen, aber seine letzte trouppen kommen den 22. diß dahin. Da ist keine prouision von getreid noch andern gemacht; ich assistire, was ich kan, sonst würde es seltsam hergehen.

Die frantzosen in Pündten haben sich mit den 3 Pündtnischen Regimentern auf die Steig an die Arlenbergischen Herrschaften gelegt, in willens, sich mit Horn zu jungirn. Ich hab daß Woldensteinische, auch Sichtensteinische Regiment vndt 1200 Mann von Obristen Schmidt sambt 200 pferden dorthin commandirt, dieser Landen gränzen in achtung zu nehmen vnd womöglich die conjunction zu hindern.

Weinmar ist auch den 14. diß mit 4000 Mann die Thonau aufwärts gezogen, sich mit Horn zu jungirn. Welcher gestalt der König auß Frankreich den Burgundern zugeschriben vndt wie er den Herzogen von Lothringen tractirt, wird der Duca di Feria dem Generalquartiermeister angedeyt haben.

So Euer fürstl. Gnaden ich unterthenigst berichten sollen, dieselbe Göttlicher Allmacht, mich dero zu gnaden unterthenigst befehlend.

Datum Reutten, den 17. Septembris 1633.

Euer fürstl. Gnaden

untertenichster
Wolff R. v. Ossca.

(Orig., St.-U. Wien, W. I.)

(685.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Ebersdorf, 18. September 1633.

Hochgebohrner, lieber Oheimb vnd fürst.

Demnach vns gehorsamst vorbracht worden, was maßen dero Liebden von vns beschieden zu werden begeren, wan nach außgang des mit dem von Arnheimb noch wehrenden anstands derselbe weiter vnd anderst nicht tractiren wolte, als da besagter anstandt vnd suspension der waffen ferner prorogirt würde, wessen sich dero Liebden alßdan zu verhalten hetten? vnd wir nun nach fleißiger der sachen gehabter berathschlagung vnßerm gehaimben rath vnd Camerern, dem Grauen Maximilian von Trautmanßdorff, notturtftiglich mit dero Liebden hierüber zu reden vnd derselben vnßers gemüeths mainung anzudeuten, gnedigst befohlen: Alß wirdt dero Liebden denselben anzuhören vnd ihme dießfallß vnßertwegen vollkomenen glauben

zuezustellen haben, auch den sachen recht zuethuen wissen, wie wir vnser gnädigstes Vertrauen zue derselben sehen. Daran beschicht vnser gnädigster will vnd mainung, vnd wir verbleiben dero Liebden im Vbrigen mit kayserl. gnaden vnd allem gueten sonderß wohl zue gethan. Geben auf vnserm Schloß Eberßdorff, den 18. monatstag September Anno nach der geburt vnfers Hailandts vnd Seeligmakers 1633,¹⁾ vnserer Reich des Römischen im 15., des Ungrischen im 16. vnd des Böhmeimb. im sibenzehenden iahr.

Ferdinandt.

Ad mandatum sacratissimæ cæsareæ
maiestatis proprium:

Joh. Walderode.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(686.) Eggenberg an Wallenstein.

Graz, 18. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
insonders vielgeliebter vnd hochgeehrter Herr Sohn.

Euer Liebden schreiben vom 6. diß hat mier Herr Gerhard von Queßtenberg zuegeschickt, wellchs ich gestern wol empfangen. Das Ich Euer Liebden allzeit sehr hoch existimiert, geehrt vnd geliebt, hoffe Ich, sey Euer Liebden selbst zum benüegen bewußt, vnd ist menichlich, so wol Ihren freunden als denen, die es villeicht nicht allzeit sein, nunmehr vnverborgen, vnd wiert, so lang mier Gott das leben verleihet, Rhein mal anderst als verlangen vnd obligation, Jhro alle getreue mägliche Dienst zu erzaigen, bei mier befunden werden; aus wellchem Euer Liebden zu schlieffen, das Ich mit Jhro vbel zufrieden weder sein than noch wil. Weniger ist nicht, das Ich etliche monat hero hoch verlange, von derselben ober das, so Jhro Ich zu etlich malen, nachdem H. Graf Max von Wallstein wegen diser J. O. Lande vor disem von Euer Liebden wegen mit mier geredet, zuegeschrieben, ainiche antwort vnd nachrichtung zu haben, allein zu dem ende, damit Ich die sachen bei gedachten disen J. O. Landen sollcher gestallt hette disponieren vnd befürdern thönnen, auf das alle vergebne aufzüg, so hiezzwischen eingefallen, hinderbliben weren. Euer Liebden aigen Land hab Ich hierunder nichts zuemueten sollen noch thönnen, denn mier Ihr lang gewährte vble disposition derselben mit treuem mittleiden gar zu vil bekhannt gewesen. Wie dem allen, treibe Ich jezo nach allem Vermögen auf dises, das die verwilligte contributionen mit ehistem abgeführt vnd erlegt werden sollen. Umb die herein geschickte patent dancke Euer Liebden Ich anstatt der Lande dienst-

¹⁾ Vergl. Hurter, Wallenstein's vier letzte Lebensjahre, S. 225. — An obigem Tage sendet K. Ferdinand II. auch ein Schreiben des Kurf. Anselm Casimir von Mainz an Wallenstein „in sachen, die der Stadt Cöln vnd selbigen nderen Landen ie lenger, ie mehr zuernahende größte Kriegßgefahr betreffend“, mit dem Bemerken, er werde seiner „gueten vernunft nach die notturfft hierüber zue bedenden vnd vor die handt zue nehmen wissen.“ (Orig. das.)

lichen; hoffe gleichwol, es werde derselben für dißmal so hoch nicht mehr bedürfen, weil das maiße Volckh nunmehr den abzug daraus genommen, vnd Ich bleibe auf allzeit

E. L.

getreuer, williger Vatter vnd Diener
Johann Ulrich.

Grätz, 18. September 1633.

(Orig. m. S. u. Abdr., St.-A. Wien, W. I.)

(687.) Thurn an Wallenstein.

Eichholz, den 8./18. Decembr. 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner fuerst,
Gnediger herr.

Bloß zu disem sschickh Ich hern Raschin¹⁾, E. f. g. dies mein gehorsames dienstliches gruesbriff anzuhendigen, bitent, mich ihn dero fürstlichen Gnad vnd Lieb zu erhalten, auch mit dero Commendament würdigen, den Ich werde bleiben

tren vnterteniger Diener bies ihn Gott
H. M. Graf v. Thurn.

Eichholz, den 8./18. Decembr. 1633.

(Orig. m. S. u. Abdr., St.-A. Wien, W. I.)

(688.) Wallenstein an Aldringen.

Feldlager bei Schweidnitz, 19. September 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vndt wolgeborner, besonders lieber herr Graf 2c. Wir haben des Herrn schreiben vom 10. dis zue recht empfangen vnd, waß vnter andern an vnß Er wegen des Herrn Churfürstens im Bayern vnd Duca de Fria Liebden vorwenden, alß wen wier ihn mit dem vnterhabendem Volckh an sy remittiret, gelangen lassen, darauß mit mehrerm verstanden. Aldiweiln nun dergleichen anweisungen von vns keines weges beschehen, besondern wir berührtes sein vorhabendes, wie auch alles anderes hin vndt wieder sich befindendes Volk zu roß vndt fueß auff den Grafen Gallas, alß Ihrer Mayst. bestelten General Lieutenant, angewiesen, welcher auch zue diesem ende bereits im anzueg ins Reich begriffen: Alß wirdt bey demselben der Herr sich in allen fürfallenheiten ordinantzen zu erholen wissen. Geben im Veldtläger bey Schweidnitz, den 18. Septembris Anno 1633.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 19. Septembr. 1633.

An Aldringen.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ Vergl. Raschin's „Gründtlichen und wahrhaftigen bericht“ (ed. Dvorstky), S. 33, und Khevenhiller, Annal. Ferd., XII., 1124. — Mit Schreiben vom 10./20. Sept. ob. J. verständigt Thurn den Herzog-General (in Beantwortung der S. 572, Anm., erwähnten Zuschrift), daß er den begehrten Paß bereits abgesendet. (Orig. das.)

(689.) Wallenstein an Carl von Lothringen.

Bei Schweidnitz, 19. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst.

Eur Ed. am 19. datiertes auf den Obristen Fervenne gerichtetes Creditif habe Ich zurecht empfangen vndt, waß Sie mir wegen des darobigen zustands communiciren wollen, mit mehrern verstanden.

Wie ich nun darauß zuserst Eur Ed. in Beförderung Ihr Kayl. Mayt. vndt dero hochlöblichstes Erzhauses dienst continuirenden, ohne daß in viel wege bekandten rühmlichsten eyfer, dan die sonderbahre, gegen mir beharlich tragende affection verspüren vndt gegen deroselben mich solcher beschehenen communication halber freündlich bedanken thue: Also habe Ich in allem vndt iedem meine meinung, umb daruon Eur Ed. bey seiner zureckkunft mehr ombständliche relation zuthun, bemeltem Obristen Fervenne hinwieder eröffnet, auf welche Ich mich hiermit völlig remittire¹⁾ vndt benebenst E. Ed. versichere, das neben deroselben ich in allen vorkommheiten alles mein euserstes aufzusetzen begehre. Inmassen ich Ihro auch sonst zu erweitung beliebiger dienste stet willig verbleibe.

(In marg.:) An Lothringen.

Bey Schweidnitz, den 19. Septembris 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(690.) Arnim an Hoff.

Erfurt, 3./13. September 1633.²⁾

Hochwohlgeborner Herr.

Insonders Hochgeehrter Herr Feldtmarschall. Unserm Verlaß nach hette in meiner rußreise Ich E. Exc.^a wider zusprechen wollen, wan nicht Se. fürstl. g. Herr Generalissimus mit zimblichen vngeduldt mein Widerkunfft erwarthen, weßwegen Ich nothwendig eilen müessen; wil aber gelegenheit suchen, durch eine vertraute Persohn förderlichste meine Verrichtung E. Excell.^a berichten zu lassen.

Verbleiben E. Excell.

dienstgeflissener
H. G. v. Arnimb.

Erfurth, den 3./13. 7br. Ao. 1633.

(In tergo:) S. Exc.^a Herrn Herrn Grafen Hoffhen, Röm. Kay. Mt. bestelten feldtmarschall vnd Obristen.

(Gleichzeit. Abschrift, St.-A. Wien, W. I.)

¹⁾ Das folgende eigenhändiger Zusatz Wallenstein's.

²⁾ D. d. Eger, 19. Sept. ob. J., von R. Colloredo an Wallenstein gesendet. (Orig. dat.)

(691.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 20. September 1633.

Albrecht 1c.

Was Ihr Kayserl. Mayst. uns wegen anstellung unterschiedlicher sachen im Reich zuschreiben thun, solches geben wir dem Herrn ab der copeylichen einlage mit mehrem zu ersehen.

Wie wir nun auffer allem Zweifel stellenn, der Obrist Diodati bereits bey Ihm angelanget sein vnd unsere meinung in einem vnd andern angedenttet haben werde:

Also erinnern wir denn Herrn, demselben würklich nachzuleben vnd mit den spanischen sich auf keinerley weyse zu impegniren besondern unsere selbst dahinkunft zu erwartten.

P. S. mpp.: Ich hab den Herrn nie völlig auf den Churfürsten, nochweniger auf den Duca di Feria remitirt, sonndern auf den Graf Gallas, deffenn ordinantz der Herr in allem nachlebe.

P. S. secundum:

Ich vermeine gewieß denn 1. Octobris nach dem Reich zu marchiren vnd die winnter quartier zu nehmen daselbsten, wo der Diodati dem Herrn angedent hat, dahero dann der Herr daß vniversum auff deß Churfürsten auß Bayern noch deß duca di Feria instanz nicht in compress setze. Solte Ich daselbst die quartier nicht haben, so müste Ich Ihr Mayst. lannde widerumb hernehmen; Ich zweifel aber nicht, daß der Herr zu dießem nicht würdt kommen lassen, dieweil Er weiß, waß darauff uolgen müste.

(In marg.): An Ultringer. Bey Schweidnitz, 20. Sept. 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(692.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 20. September 1633.

Albrecht 1c.

Was an uns des Marggraf Wilhelms zu Baden Ed. wegen verleihung einer Veldtzeugmeister stelle gelangen lassen, solches geben wir dem herrn ab dem copeylichen einschuß mit mehrem zu ersehen.

Udieweiln wir nun in solches begehren einzuwilligen keines weges intentionirt besondern bereits die Generalwachtmeisterschaft, womit dieselbe versehen worden, zuviel zu sein vermeinen vnd, da sy sich darmit nicht contentiren, wir sie gar zu keinen Diensten, zumaln wir befinden, das dero sachen in lautern vaniteten bestehen vnd sy deme nicht, was Ihro vor diesem vertrauet worden, vorzustehen gewußt, bey Jh. Mai. armeen zu gebrauchen entschlossen:

Als wird der herr deroſelben ein ſolches beyzubringen vnd, vns hinfüro mit dergleichen begehren, dafern wir ſonſten nicht zu was anders verurſacht werden ſollen, zu verſchonen, zu erinnern wiſſen.

(In marg.): An Ultringer.

Bey Schweidnitz, den 20. Septembr. Ao. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(693.) Wallenſtein an die dänischen Geſandten.

Bei Schweidnitz, 20. September 1633.

Ulbrecht 1c.

Wir ſtellen außer allem Zweifel, es werden die Herrn auf der Kayſerl. zu den Friedens tractaten deputirten Herrn commiſſarien beſchehenes erſuchen einen aus ihrem mittel nacher Breßlaw zu der abgeziehlten vertramlichen conferenz über etliche ihnen in ſchriften communicirte puncten bereits abgeordnet haben. Uldieweiln nun dieſem zuſolge auch einer aus mittel gedachter Herrn Kayſl. Geſandten ſeine reyse nacher beſagtem Breßlaw fortſtellen thut: Als haben wir eine notturfft erachtet, ſolches den Herrn hiermit zu avisiren vnd Sy benebenſt nochmals zu erſuchen, dafern der ienige, welcher von Ihnen zu obgedachter conferentz, ſo allein zu erſprüßlicher facilitirung der vorhabenden Friedens handlung vnd mehrem respect Ihr Königl. Würd. zu Dennemarcß Norwegen, als interponenten, angeſehen, deputiret, noch nicht auf der reyse begriffen, ſolche numehr gleichergeſtalte vortzuſetzen Ihnen gefallen zu laſſen, vnd verbleiben den Herrn hierbey zu angenehmer erweyſung willig.

(In marg.): An die Königl. dännischen Geſandten. Bey Schweidnitz, den 20. Sept. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(694.) K. Philipp IV. von Spanien an Wallenſtein.

Madrid, 20. September 1633.

Wir Philip von Gottes genaden Khönig zue Hispanien, Jeruſalem, beeder Sicilien, Nauarra, Portugal vnd der Orientaliſchen vnd Occidentaliſchen Indien 1c., Erczherczog zue Oeſterreich, Herczog zue Burgundt, Brandt vnd Maylandt, Graf zue Habsburg, Tyrol vnd Barcelona, herr zue Wyßcaya 1c. embietten dem Hochgebornen Fürſten, herrn Ulbrechten Fürſten von Wallenſtain, Herczog zue Frydtlandt, Saagen vnd Meckelburg, der Röm. Khayl. Mayt., Vnſers geliebten herrn Vettern, Gehaimben Rath, Camerern vnd General Obriften Veldthauptman vnſern geneigten guetten Willen vnd alles guets.

Hochgeborner Fürſt, beſonders lieber freundt. Wir haben vnß gahr wol erfrewt, das der Röm. Khayl. Mayt., vnſers geliebten herrn

Vettern, Aprobation des Herczogen von Jera von vnß ime vndergebne hörzug vnd Khriegsvoldh, die Persohn deß durchleüchtigen, vnser geliebten Bruedern Infanten Cardinalen Ferdinanden nach Niderlandt zu beglaiten vnd zuuersichern, seinen weg vnd paß durch Ellsaß zu nemmen, E. L. gahr wol gedunckt hat, dann es auch auff diß angesehen, damit er mit seiner gemelten vndergebener Armee in allen fürfallenden gelegenheiten vnd erhaischen den notturfft der Khayserlichen zu aller bößerer bequemligkeit gedeyen vnd beypringen Khönnen; verhoffen gänczlichen, es werde auß diser nuczlichen Resolution waß fruchtbarlich erscheinen vnd darneben E. L. desto mehrer vnser guete intention erkennen vnd spüren, das Wir alzeit auff diß gangen vnd gehn, waß zu E. L. mehrern Content vnd Authoretet geraichen mögen, denn Wir vnd vnser hochlöblichs hauß Östterreich Iro vil verobligiert empfinden vnd in Rhein vergeßlichkeit gedacht vnd mit guetter Zuethueung vnd wolgewogen yederzeit verbleiben. Der Allmechtige gebe Iro allen glichseligen Zustandt, segen vnd wolfahr. Geben in vnser hofstatt Madridt, den zwainzigigsten tag des Monats Setembr., im aintausent sechshundert vnd drey vnd dreißigsten Jahr.

Philippe.

Johannes Vhs v. Soñar.

(In tergo:) König in hispanien, 19. Jann. [sic]; zur R. geben 22. 9bris 1633. 1)

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(695.) Aldringen an Wallenstein.

Well bei Landsberg, 20. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst,
Gnedigster Herr.

Von dem herrn Obristen Giulio Deodati ist mir E. fürstl. G. gnediges Schreiben vom 8. diß eingebracht vnnnd mündtlichen referiert worden, was dieselben mich gnedigst zuerynnern vnnnd mir zu beuehlen geruhen wellen. E. fürstl. G. wellen sich hiengegen gnedigst gefallen lassen, von ime Obristen zu vernehmen, was gestalt der status dieser orthten sich ettlicher massen verandert, waß eß mit dieser: vnd deß feindts armada für ain beschaffenheit habe vnnnd in was gefahr die beede Plätzen Breysach vnd Constantz sich befinden.

Vnnnd solle E. fürstl. G. Ich beynebens nicht verhalten, das vor vier tagen ain frantzösischer vom adl, welcher mir sowoll von dem Duca d'Orleans alß von dem Herrn Marchese de Coudray Schreiben gebracht, dadurch Sy von mir zuwissen begern, ob die zwey tausent armierte Reuter

1) Vergl. die Tergalnote zu Urk. Nr. 66, S. 58; durch ein Versehen des Registrators wurden die Präsentationsdaten der beiden Schreiben K. Philipp's IV. vom 19. Jan. und vom 20. Sept. ob. J. mit einander vertauscht.

sambt ain tausent Crowaten vnd drey tausent Mann zu fueß von E. fürstl. G. heraußgeschickt worden, vnd ob dieselben gegen den zehenden diß Monats [welche Zeit schon verfloßen] in Elsaß sein können; entschuldigt sich, das er nicht ehender seine sachen habe anstellen können; verhofft aber, die verlorne Zeit durch ain guete vnd geschwinde execution einzubringen vnd gemeltes Voldh woll zugebrauchen. Gedachter vom Adl würdt sich biß auff E. fürstl. G. erfolgende antwort bey mir aufhalten. Pitte dieselben gang vnderthenig, mir zu benehlen, wie Ich denselben beschaiden vnnnd abfertigen solle. Thue E. fürstl. G. mich hiemit zu beständigen gnaden vnderthenig benehlen. Weil bey Landsperg, den 20. Septembris 1633.

Eur fürstl. G.

Hochobligierter, vnderthenig treugehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(In tergo:) Aldringen, Weil bey Landtsperg, den 20. 7bris 1633.
Sambt dem schreiben vom Duc d'Orleans, de dato
Brüssel, den 16. August. 1) Ad Reg. 29. 7bris.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

(696.) Trautmannsdorf und H. Qwestenberg an
Wallenstein.

Peterwitz, 20. September 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner,
Gnädiger fürst vnd Herr.

Neben anerbietung vnser gehorsambwilligster Dienst. Als wir wegen alzu sehr annahenden gefahr der Contagion, so auch etliche vnser Diener ergriffen vnd bald spedirt, vnß widerumb hieher nach Peterwitz versueget vnd es daselbst eben so arg vnd abschewlich befunden, haben wir vor rathsambst erachtet, etwo nach eim sicherern quartier zutrachten, so dan auch der negotien halb nicht sonders abgelegen wehre; darzu wir daß Stattle Reinharts in der Graffschafft Glatz erwehlet, da Ew. fr. Gnd. gnädigen befelch wir erwarten oder, wan auch dorten nicht zuuerbleiben, gewisse anstalt machen vnd hinderlassen wollen, damit vnß dieselbige vnfehlbar: vnd vnuerzüglich möge zukommen, damit zu Ihrer Kay. Mt. Dienst im wenigsten nichts versaumt werde. Verhoffen, es werden sich Ew. fr. Gn. solches auch beliben lassen, dero wir vnß gehorsamblich thuen empfehlen.

Peterwitz, den 20. Septemb. Ao. 1633.

E. fürstl. Gn.

Gehorsambwilligste
M. G. J. Trautmanstorff.
Herman von Qwestenberg.

(In marg.): Ad Reg. 21. ejusdem.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

1) Dieses Schreiben s. unter Urk. Nr. 628, S. 526.

(697.) Wallenstein an Trčka.

Bei Schweidnitz, 21. September 1633.

Albrecht 1c.

Demnach wir den acht oder neun vnd zwanzigsten dieses von hinnen aufzubrechen intentioniret: Als erinnern wir den herrn, seine sachen also, das er einen oder zwey tag vorm aufbruch dahier erscheinen könne, anzustellen, auch beygefügte schreiben an gehörige ohrte vnvorzüglich fortzuschicken.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 21. Septembris 1633.

An Grafen Trčka.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(698.) Wallenstein an Haugwitz.

Bei Schweidnitz, 21. September 1633.

Albrecht 1c.

Wir berichten dem herrn hiermit, welcher gestallt wir den acht oder neun vnd zwanzigsten dieses mit der armada dahier aufzubrechen entschlossen. Erinnern daher den herrn, die nottwendige bestellung wegen der proviant, wie die Ihm mitgegebene verzeichnus vermag, zumachen vnd auf alle weyse dahin zusehen, damit kein abgang daran verspüret vnd in ermangelung derselben die schuldt dem herrn zugemessen werden dürffe.

(In marg.): Bey Schweidnitz, den 21. Septembr. 1633.

An Haugwitz.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(699.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 22. September 1633.

Ew. Kay. Mai. an mich abgelassenes schreiben vom 13. dieses habe ich zurecht empfangen vnd daraus dero gnädigste intention wegen unterschiedlicher anstellung mit dem vnterm commando des Graven von Ultringen, wie auch weylant des Graven Holka sich befindenden volks gehorsamst verstanden.

Alldieweil es nun sachen sein, so in geheim gehalten werden müssen, vnd daher ich dem Gen. Wachtmeister Piccolomini darauf in allem vnd iedem meine meinung dem Obr. Leon Croppedo de Medicis, vmb E. Mai. darvon unterthänigste relation zu thun, in ciffren zuzuschreiben anbefohlen: Als geruchen E. Mai. Ihro von demselben mein in einem vnd andern hierunter gehorsamstes bedenken vortragen zu lassen, worauf ich mich dann völlig remittirn vnd zu dero beharrl. Kay. Gn. unterthänigst empfehlen thue.

(In marg.): An Jh. Kay. Mai.

Bey Schweidnitz, den 22. Septembr. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(700.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 22. September 1633.

Albrecht zc.

Wir berichten dem herrn hiermit, welcher gestalt der über das schwedische sich in Schlessien befindende volck bestellter General herr henrich Matthes Graf von Thurn zc. umb lediglasung zweyer Rittmeister namens Bohislaw hr. von hodiowa vnd wennzl Dohalsky, dann eines Capitain leutenants, wennzl Mißla genant, so vnter des hrn. armée gefännglich enthalten sein sollen, angelangt.

Alldieweil wir nun demselben auß gewissen bedenken hierunter gern willfahren vnd gedachter officier würckliche liberation außs schleunigst befördert wissen wollen:

Alß erinnern wir denn herrn, die verordnung zu thun, damit dieselbe ohne ranzion, welche wir von dem vnserigen, so hoch, alß wir sie sonnt für dergleichen Officier zu erlegen pflegen, zu entrichten vns hiermit obligiren, alßbalden auß freyen fuß gestellt werden.

(In marg.): An Ultringer.

Bey Schweidnitz, den 22. September 1633. 1)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(701.) Wallenstein an Thurn.

Bei Schweidnitz, 22. September 1633.

Albrecht zc.

Wir haben des Herrn schreiben vom 18. dieses zurecht empfangen vnd, waß an vnnß er wegen erledigung dreier vnter des Veltmarschalch Grauen von Ultringen Armée gefänglich enthaltener Officier von dem Rittmeister Raschin gelangen lassen, mit mehrern verstanden. Wie wir nun dem Herrn in einem mehrern alß diesem zu gratificiren geneigt vnd daher seiner intention gemæß ein schreiben an gedachten Graffen von Ultringen zu ferttigen befohlen: Als thun wir dem Herrn solches, umb sich dessen zu obgesetzten ende besten beliebens zu bediennen, bey verwahret vbersenden. Verbleiben Ihm benebens zc.

P. S.: Ich hoffe, selbst bald ins Reich zu kommen vndt vom Ultringer wissen wollen, warumb er sie auß mein erstes schreiben²⁾ nicht loßgelassen, denn Ich nicht allein in diesem, sondern in allen anderen, so mir möglich, meinem Herrn zu dienen verlange.

(In marg.): An Graff Thurn; bei Schweidnitz, den 22. Sept. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

1) Schon am 27. dess. Monats wiederholt Wallenstein den obigen Befehl. (Conc. daf.)

2) S. Urk. Nr. 414, S. 342.

(702.) Aldringen an Wallenstein.

Mindelheim, 22. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr.

Auff begern deß Herrn Duca di Feria habe ich mich gestern zu Schongau mit demselben vnderredet, wie der Vestung Breysach vnnnd Statt Constantz geholffen werden möge, indeme der Feindt sich vor beeden orthten impegniert befindet; vnnnd ist allerseits veranlaßt vnd guet befonden worden, das man sich am befürderlichsten gegen den Bodensee auanzieren vnd dahien gedendhen solle, wie der Feindt diuertiert werden möge; darauff Ich mit der armada fortzogen, anheudt alhier ankommen vnd morgen bei Memingen zu sein verhoffe. Herr Duca di Feria hatt an mich begert, das neben deme, das Ich die Ehr vnnnd gnadt habe, Ir Kaysl. Mayst. Veldtmarschalckh zu sein, Ich solchen carico auch bey erfolgender coniunction bey dem spanischen Voldck exerciren wolle. Ich habe ime darauff zuer antwort geben, das ime Ich willig vnnnd gern in allem assistiern vnd dienen wolle; weilen Ich aber nicht mir selbstn gehoere sonder von Ir Kaysl. Mayst. vnd Euer Fürstl. Gnaden dependiere, werde Ich mich yedesmal zu deme bequemen, was dieselben mir gnedigst beuehlen werden. Hat sich darauff vernehmen lassen, das er Ir Kayserl. Mayst. vnnnd Euer Fürstl. Gnaden hierunder zuschreiben wolle.¹⁾ Thue deroselben mich hiemit zu bestendigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Mindelheim, den 22ten Septembris 1633.

Euer Fürstl. Gnaden
hochstobligierter, vnderthenig treuehorsamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(703.) Wallenstein an Haugwitz.

Bei Schweidnitz, 23. September 1633.

Albrecht 2c.

Wir stellen auffer allem Zweifel, der herr vnser vntern dato den 21. dies an Jhn gefertigtes schreiben empfangen vnd, was gestaltt wir den acht oder neun vnd zwanzigsten dies mit der armada dahier gewiß aufzubrechen vnd das Voldck den weeg, wie der General Leuttenant Graf Gallas Jhm denselben verzeichneter mitgeben, ziehen zu lassen entschlossen, daraus verstanden haben werde. Alldieweiln aber bemelter Graff Gallas von hinnen abgereyset vnd keine copey berürtter verzeichnus hinter sich verlassen, als erinnern wir den Herrn, durch Jaygern diesen courier eine abschrift darvon, damit man den Zug des volcks demselben gemess anstellen könne, vnd vor-

¹⁾ Vergl. Hurter, Wallenstein's vier letzte Lebensj., S. 203 fg.

züglic anhero zu schicken, auch an allen denen darinn benenten ohrten die nottwendige provision wegen der proviant, damit der geringste mangel nachmals nicht daran fürfalle, zu machen, insonderheit weiln wir bey Eger General rendezvous halten werden, aldorten die vnfehlbare bestellung, damit das völd auf ein 10 oder 12 tage zu leben haben möge, zu thun, inmassen wir vns ungezweifelt zu dem Herrn versehen, er Ihm dieses alles, zumaln an dessen effectuierung Ihr Majt. Dienst so hoch gelegen, also zu werck zu richten eufferstes fleisses angelegen sein lassen werde.

P. S.:

Der Herr schike mir in continenti die Verzeichnuß der March vnd sehe, daß an der Prouiant kein Mangl erscheinet, den er weiß gar wol, was dran gelegen ist.

(In marg.): An Haugwitz. Bey Schweidnitz, 23. Sept. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(704.) Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen - L.

Bei Schweidnitz, 24. September 1633.

Albrecht 1c.

Ew. Id. thun wir hiermit berichten, welcher gestaltt wir den gewesenen bürgermeister von der Newstadt Jacob Treppetow, so sich anitzo zu Breslaw aufhalten thutt, gewisser sachen halber zu vns erfodern lassen.

Alldieweiln wir nun denselben zu seiner sicheren vorkommung mit E. Id. paß gern accompagniret wissen möchten: Als ersuchen dieselbe wir hiermit, vns die freundschaft zu bezeygen vnd berürten paß zu obgesetztem ende bey zeygern zuzuschicken.

So wir in dergleichen vnd andern begebenheiten gegen E. Id. zu erwiedern, auch dero angenehme dienste zuerweisen stet willig verbleiben.

(In marg.): An Hertzog Franz Albrecht zu Sachsen.

In simili: An Graven von Thurn.

Fiat paß für den Treppetow, so zu Jh. f. Gn. hofstadt, wo sich dieselbe befindet, zu verreysen hatt.

Bey Schweidnitz, den 24. September Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(705.) Wallenstein an Alzema.

Bei Schweidnitz, 24. September 1633.

Albrecht 1c.

Edler, Bestrenger, besonders Lieber. Wir berichten den herrn hiermit, daß wir vnserm Rath vnd lieben Getreuen Heinrichen Custos, Ihm in vnserm Nahmen vnderschiedtliche sachen zuzuschreiben, anbefohlen. Ersuchen Jhn daher, demselben hierunder völligen glauben beyzumessen, in-

massen Wir Uns dann auf denselben völlig remittiren thuen. Geben im Feldtläger bey Schweidtnitz, den 24. Septembris Ao. 1633.

(In marg.): An Foppium Eysema, der hñ. General Staden Residenten. 1)

Bey Schweidnicz, 24. Septemb. 1633.

(In fine:) An Foppium. Residenten in Hamburg.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(706.) Trautmannsdorf an Wallenstein.

Peterwitz, 24. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner, Genediger Fürst vndt Herr.

Der Doctor Gebhardt erindertt mich, dz E. f. G. genedig gern wollen, dz ich in der nähende verbleibe. Hierauf hab E. f. G. ich gehorsamblichen berichten sollen, dz ich werde hiebleiben, so lang E. f. G. werden befelchen. Was wier denen dennischen gesandten werden antworten, wollen wir E. f. G. in originali oder Copia zuschikhen, zu Dero belieben stellendt, es fortschikhen zulassen oder zuändern.

Wan wier von hinen aufbrechen, vermainen wier, dß beste zu sein, Dnnß nach Prag zubegeben, aldorten so woll der dennischen erinderung, was ihnen ihr König weiter befelchen wierdt [so vor endt Octobris nicht wol thomen than], als was Ihr Kaj. Mt. Dnnß schaffen möcht, zu erwarten. Aber ich glaub, den handel mit den Ogenstern werden E. f. G. mit dem Degen vndt nicht wier mit den Worten oder feder auftragen müssen. Disses ist ein rechte reversina: die bellicosos Saxones haben E. f. G. mit tractaten vndt der ragon gewonnen, den Schreiber werden sie mit denen Waffen bezwingen.

Befilß E. f. G. mich gehorsamblichen.

Peterwitz, den 24. 7bris Ao. 1633. 2)

E. f. G.

gehorsamer Khnecht

M. G. 3. Trautmanstorff.

(In tergo:) Trautmanßdorff; Petrowitz, denn 24. 7bris 1633.

Ad Reg. eodem.

(Orig., eigenhändig, St.-A. Wien, W. I.)

1) Ueber J. van Aigema s. u. A. J. O. Ope l in der Allgem. D. Biogr., I, 168 fg., u. die dort citirten Quellen.

2) Am folgenden Tage schreibt Trautmannsdorf, gleichfalls aus Peterwitz, er werde „morgen“ in des Herzogs Feldlager eintreffen. (Orig. das.)

(707.) Beilage: „Extract der Kais. Abgesandten Schreibens an die Dänemärkischen.

de dato (Peterwig) 24. Septembris“ (1633).

1. Sie hetten ihr Schreiben vom 19. huius empfangen; wehre ihnen laydt, darauß zu uerstehenn, daß die von beeden Theilenn zum Frieden beliebte tractaten mit Verlust der Zeit schwedischen theils zuruckh gestellet werden müßten.

2. Ihr Majt. hettenn zwart zuuor die weite entlegenheit der Statt Preßlau vund andere zu dergleichen tractaten wenig vorträgliche inconuenientia wolbetracht vnd zu erkennen geben;

3. jedoch auß begierdt, den lieben Frieden zu befördern, vnd weil Ihr königl. Würden diesen orth benennet, hetten Ihr Mayst. es darbey bewenden laßen, die gelaidts briefe in decuplo für den anndern Theil überschieket vndt ihre Gesandten mit allen nothwendigen requisitis abgefertiget; hettenn auch wegenn der abscheulichen Seuch, den sachen ein anfang zu machen, in Preßlau zukommen kein bedennckhen tragen wann es nur an den sichern gelaidts briefen vnd der Interessierten Gegenwart nit er manglet hette.

4. Getrösteten sich ihrer erclärung, das sie dieses Friedenwerckh keineswegs verlaßen: sondern nach empfangener resolution von der königl. Würden zu Dennemarchh dasselbig nach möglichkeit fortsetzen helfenn vndt sie zu dergleichen beharrlichen abwart: vnd beförderung ermahnen würden.

5. Ihr Majt. jntention wehre auch, diesem hochwichtigen werckh abzuwartten.

6. Erwarten von ihnen der königl. Würden resolution.

7. Haben sich etwas wegen der infection in Böhmen retiriert.

8. Ihre antwortschreiben könnten ins kaysl. Lager oder nacher Prag geschickt werden; sie woltenn sich unverlängt einstellen.

(Orig. daf.)

(708.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Ebersdorf, 25. September 1633.

Hochgeborner, lieber Whaim vnd Fürst.

Ich habe auß dem Jenigen, was E. L. vndter dato den 21. dits meinem Geheimen Rath dem Grauen von Trauttmanstorff geschriben, dan, waß mich insonderheit der D. Gebhardt als auch meine Gesandte in irer mir sambtlich gethanen gehorsamisten Relation berichten, mit mehrern gnadigst vernommen, in was terminis die angestellte Fridenstractionen sich der Zeit befünden vnd dz in derselben in gar kurzer Zeit ein erfreulicher guetter Schlus zu verhoffen, E. L. auch darauff Ihren Vortzug sambt der völligen armada inß Reich mit dem ehisten zunemmen Vorhabens seyen. In-

massen Ich nun abermaln, wie vorhero ieder Zeit, auß allen Actionen dero zu meinem löb. Hauß vnd dem ganzen gemeinen Weesen tragenden getrewen ruhemblichen Eyfer; vnd mit grosser mühe vnd arbeit vnaußgesetzte sorgfältigkeit zu ganz gðster satisfaction vermerke vnd solches alles mit meinem danknemmenden Gemüeth gegen E. L. hinwiderumb würklich zu erkennen nicht vnderlassen will: Als seze Ich auch ganz kainen Zweiffel, E. L. werden in solch angefangenen sehr wichtigen vnd grossen werckh nach weiter mit dero mir zue genüegen beandten angelegenheit vnd wachsamem fleiß beharrlich continuieren vnd dardurch meinem in dieselb gestelten sonderbaren hohen Vertrauen nach alles zu erwinschenden guetten Endt, auch abhelff: vnd erledigung meiner Königreich vnd Erbländer bißhero getragenen schweren Kriegslasten bringen vnd effectuieren helfen.

Vnd sollen E. Ld. auf dero gegen meinen Gesandten beschehne erwehnung hiemit deffen erindert sein, daß Ich zu befürderung Ires verhoffenden ehisten vortzugs inß Reich nicht vnderlassen, anjeto abermaln wegen der in meinen Erb Königreich vnd Ländern dem Kriegs volckh noch außstendigen Contributionen zu vnuerlengter erlegung derselben ganz beweg: vnd ernstliche anmahnungen zu thun vnd abgehen zu lassen, des gnedigsten unzweifflichen versehens, sy selbige omb so uil lieber mit würklicher bezallung befürdern werden, dieweil sy sich dardurch der vernern Einquartier: vnd belegung des Kriegsvolckhs endtbünden können. Beinebens E. Ld. mit allen geneigten guetten Kayl. willen vnd affection jederzeit vorders wol beygethan vnd gewogen verbleibendt.

Datum Eberstorff, den 25. Septembris Anno 1633.¹⁾

E. Ld.

guettwilliger freunt
ferdinandt.

(In tergo:) Ad Registr. 1. Octobris.

(Orig. m. S., St. A. Wien, W. I.)

(709.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien, 25. September 1633.

Ferdinand der Under, von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd fürst. Was gestalt De. Ld. auß beweglichen Dhrsachen vnd zue verhütung aller schädlicher Competentien vnserm Veldtmarschalchen Graffen Gallas die General Leuttenandtschaftt ober all vnser in Vnsern Erblandt vnd Khönigreichen, als auch hin: vnd wider im Reich sich befindende Armaden aufzutragen vnsern Khriegs Diensten

¹⁾ Das Citat bei Hurter, französ. Feindseligkeiten, S. 68, ist unrichtig. — Ein Schreiben des Königs Ferdinand III. aus Wien, gleichfalls vom 25. Sept. ob. J., entspricht im Wesentlichen genau dem Inhalte vorstehender Zeilen. (Orig. das.)

fürträglich zue sein ermesßen vnnnd dannenhero omb außfertigung dem darzue benötigten Bestallung vnd Patenten bitten vnd anhalten thuen, solches haben wir nach Notdurfft auß dero vom Sechzehenden dises an vns abge-
lassenen schreiben gdist vernomben. Vnd zuemahlen wir diese Dr. Ed. anstalt vnd disposition ersprießlich vnd wolermogen zue sein befinden, also wir derselben obangeregte Bestallung vnd Gehorsambbrieff, auf ermelten Graffen Gallas lautendt, hiemit vberschickhen vnd zue dero weittern befürderung beyschließen wollen¹⁾. Dabenebens haben vns dieselbe zue beharlichen Huden vnd allem gueten sonders genaigt vnd woll zuegethan.

Geben in Unserer Statt Wienn, den fünff vnd zwainzigsten Monats tag Septembris Anno sechzehenhundert drey vnd dreyßig, Unserer Reiche des Römischen im fünffzehenden, des Hungarischen im sechzehenden vnd des Böhaimbischen im sibenzehenden.

Ferdinandt.

J. Göbl.

Ad mandatum Sacae. Cæac. Maiestatis proprium:

Kielman.

(In tergo:) Kay. May.; Wien 25 7bris 1633. Ad reg. 2. 8bris.

(Orig. m. S. u.Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(710.) Wallenstein an Gallas.

Feldlager bei Schweidnitz, 26. September 1633.

Albrecht 1c.

Hoch: vnd Wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wir thun den Herrn hiermit berichten, welchergestalt dahier, nachdem wir vermeinet, daß alles seine richtigkeit erlanget, daß wir vnsern Zueg mit beiderseits armeen ins Reich vortstellen, den frieden wider einführen vnd denen, so denselben zu verhindern sich vnterstünden, vns opponiren solten, der Gegentheil erst mit newerungen einkommen vnd vns zugemuttet, daß wir mit der Armada omb Eger vnd in Voigtlandt verbleiben vnd, wie es mit dem Graven von Altringen vnd spanischen volckh gegen dem Gustav Horn vnd seinen adhærenten ablauffen würde, zueschawen solten.

Nun haben wir ein solches auß erheblichen vrsachen, indem es nicht allein spöttlich, sondern auch dem gemeinen weesen höchst præjudicirlich fallen würde, keinesweges einwilligen wollen, darauf vns dann der General Leutenandt von Arnimb zu entbieten lassen, daß er keines andern vom Churfürsten befehlet were.²⁾ Allermassen wir nun dieses vnd insonderheit den Verlust der vier Monat, so mit den tractaten zubracht worden, an seinen

¹⁾ Ein Begleitschreiben Quastenbergs an Wallenstein vom selben Tage bemerkt, daß obige Bestallung „gleichmessig, (wie) weiland graf zu Collalto dieselb gehabt.“ (Orig. das.)

²⁾ Dieser Nebensatz lautete ursprünglich: „daß er von dem Churfürsten keinen befehl weiters zu tractiren hätte.“

ohrt gestellet sein lassen vnd darbey in der vngeszweifelten Hofnung begriffen, daß über die, so nicht in der intention, wie sie vorgeben, handeln, die billiche straffe ergehen werde:

Also seindt wir nunmehr entschlossen, nach auffgang dieses Monats ferners keine stunde frist zuertheilen, sondern mit allem ernst auf das Gegentheil zu dringen, vnd erinnern dahero den Herrn, solches mit seiner vnterhabenden armee der enden ebenmäffig zu thuen, in des Churfürsten zu Sachsen Landt zu rücken, das Königreich Böhaimb zu bedecken vnd darbey, waß Ihr Mt. Dienst erfodert, auf alle weise vortzusezen Ihm angelegen sein zu lassen; inmassen dann auch gleichergestalt der Veldtmarschalch von Ultringen auf deß herrn solcherwegen abgehende Ordinantz sich mit des Duca de Feria Ed. conjungiren vnd sie mit zusammengesetzter macht auf den feindt gehen werden, wordurch verhofentlich dem werck baldt geholffen vnd das Gegentheil, waß ihm auß dem vorgangenen vortheilhafftigen proceduren für nuß entstehen werde, im werck erfahren wirdt.

Verbleiben dem Herrn benebens zu angenehmer erweisung willig.
Geben im Veldtläger bey Schweidtnitz, den 26. Septembris Ao. 1633.

P. S. mit aigner Handt:

Der Herr communicier es eilendts dem Veldtmarschalch von Ultringen. In Meichsen sehe sich der Herr wohl wegen der Pest vor; thue, waß sichs than wirdt lassen. Der Herr sehe, dz nicht der feindt etwan in Böhaimb irrumpirt: Ich will dahie auch nicht feyren.

(In marg. :) An Graf Gallas.

Bey Schweidtnitz, den 26. Septembris Ao. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien. W. II.)

(711.) Wallenstein an Trautmannsdorf.

Bey Schweidnitz, 26. September 1633.

Albrecht 2c.

Dem herrn gebe ich durch den einschluß mit mehrem zuerschen, waserley ordinantz ich dem Gen. Leutenantt Grafen Gallas ertheilet vnd was es numehr dieser ohrten für bewandtnus habe.

Wie ich nun hierunter vngeszweifelt hoffe, es werde Gott, der gerecht ist, solche vngerechtikeit vnd vnbillikeit nicht vnbestraffet lassen: Also habe ich es dem herrn zu nottwendiger nachrichtung zu communiciren nicht ombgehen wollen, deme ich benebenst zu angenehmer erweisung stet geneigt verbleibe.

P. S.:

Ich than mirs nicht imaginiren, das Gottes Gerechtigkeit diese falsheit soll vngestraft lassen, dahero denn Ich vnd die ganze arme

an völliger Victori nicht zweifelse. Dieser betrug ist wol nicht der erste, so mir von ihnen geschehen, aber soll gewiß der letzte sein. 1)

(In marg.): Handbriefl. An Trautmanstorff. Bey Schweidnitz,
26. Septembr. Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(712.) Trautmannsdorf an Wallenstein.

Opotno, 27. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner,
gnediger fürst vnd Herr.

Die infection ist also vnter vnsern leiten eingerissen, daß ich hent vier Personen, auf den Todt kranck, habe zue Reinerts müssen ligen lassen; sorg mich, es möchten deren noch mehr folgen; derowegen eyl ich fort nach Prag, von dort auß dessen Jhro kaysl. Majt. alleruntertenigste relation zu thun, waß Euer fürstl. Durchl. mier in publicis et privatis gnedig anbefolhen, dan Rhein Curier, den Euer fürstl. Gnaden nach Wien schicketen, zu mier khomen. Von Prag wolt ich in ein par Tagen nacher gern auf mein Gut in Pilsner Craiß²⁾ reisen, dan ich schon in dreyen Jahren nie dort gewest; hoff, mich dort aufzuhalten, biß resolution von Jhr Majt. oder schreiben von denen dennischen Gesandten oder von Euer fürstl. Gnaden mir anderer befelch khombt. Befehle Euer fürstl. Gnaden mich gehorsambt. Opotschna, alhin mich Graff Wilhelm³⁾ geladen, den 27. Septembris Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

gehorsamer khnecht
Trautmanstorff.

(P. S.):

Als ich diesen Brief schon geschriben, khombt Euer fürstl. Gnaden curier mit dem gnedigen briefl von 26. diß. Mich bedünkt, der Arnheim vnd seine Principalls wolten gern des von Kolobrats mainung folgen: bey deme verbleiben, so gewinnen wirdt; aber Euer fürstl. Gnaden werden sehen, daß sie sich noch accommodiren werden vndt den Horn vndt das spanische Volk durch ein armistitium wollen separiren, damit die 2 Churfürsten nicht strag ab uno extremo ad aliud sollen müssen schreiten. Gott verleiche Euer fürstl. Gnaden völlige victoriam, an dero ich nicht zweifle. Das hochloblichste Hauß Österreich wirdt Euer fürstl. Gnaden allezeit danckbar sein.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

1) Vergl. Hurter, Französl. Feindseligkeiten, S. 68.

2) Trautmannsdorf besaß die Herrschaften Bischofteinitz und Unter-Kamenitz im Pilsener Kr., Erstere nach Wilhelm von Lobkowitz, Letztere nach Christoph Wiedersberg. (Riegger) Materialien zur alten und neuen Statistik v. Böhmen, IX, S. 28 u. 87.

3) Wilh. Trčka, dessen Vater Opotno besaß.

(713.) Franz Albrecht von Sachsen-E. an Wallenstein.

Lager bei Softerhausen, 27. September (1633).

Hochgeborner Fürst. Nach dem ich Mich verlassen, das der stillstandt bies den letzten dieses noch wehren solt, habe ich gestern meine Krancken zu rucke gelassen; so seindt sie gar vbell von J. E. Soldatesca tractiret, geplündrt vndt der gleichgen Mehres. Weill Ich wollt weis, das es E. E. wille nicht ist, habe ich es doch E. E. zuwissen machgen wollen vndt verbleib
E. E.

Ihm Leger bei Softerhausen, den 27. Seb. Diner vndt Knecht
Franz Albrecht,
H. 3. S.

(P. S. :)

Sonsten habe ich noch Krancken ihn sweinieß. Da ich wußte, das sie nicht sichger bies zu ende des stillstandes wehren, so mußte ich andere anordenug machgen.

(In tergo:) H. 3. Franz Albrecht; Softerhausen, den 27. 7bris 1633.
Ad Reg. eodem.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(714.) „Diploma für die croatischen Obristen und Offiziere.“

Bei Schweidnitz, 28. September 1633.

Wir Albrecht 1c.

Vhrkunden vnd bekennen hiermit öffentlich für iedermänniglich: Demnach der Röm. Kay. Mai. über die Croatische cavalerie bestellter General ludwig Isolani, freyherr, so wol der Obr. Corpus, Obr. Logi, Obr. Forgatsch, Obr. Rewai, Obr. Przschichofsky vnd Obr. Delitsch nebenst ihren vnterhabenden officiern vnd reutterey sich in allen occasionen gegen dem feindt hertzhaft vnd tapffer gehalten vnd höchstbemeldter Jh. Mai. dienst mit vnerschrockenem gemütte, auch vngesparet ihres Lebens alles fleißes verrichtet, insonderheit bey diesem feldtzug, als wir gegen dem feindt gelegen, denselben vnablässig vnd dergestalt travagiert, das er in die euserste noht dardurch gerahten:

Als thun wir sie kraft dieses hiermit versichern, das zu einer wolverdienten recompens von denen nachsteingehenden confiscationsmitteln bemeldtem Gen. Isolani ein gutt von 60.000, Jedem der obbenentten Obristen aber eines von 30.000, wie auch ieglichem capitain eines von 10.000 fl., doch mit dem beding, das ieder derselben capitain seinen vntergesetzten officiern, als leuttenantt, fendrich, corporaln vnd andern, eine ergetzlichkeit darvon thun, eingereumet werden solle. Welches dann mehr höchstgedachte Jh. Mai. dero mildesten, zu recompensirung Jhro trew geleisteter Dienste stetß gericht-

ten intention nach sonder allen Zweifel Ihro allerdings also wolbelieben lassen werden.

Inmittels wir zu aller der obgesetzten vergewisserung diesen assuranceschein mit eygener handt unterschrieben vnd mit vnseren aufgedruckten grösseren fürstlichen siegel bekräftiget. So geschehen 2c.

(In marg.): Bey Schweidtnicz, den 28. Septembr. 1633.

(Conc., St.-M. Wien, W. II.)

(715.) Aldringen an Wallenstein.

Waldsee, 28. September 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst,
Gnedigster Herr, Herr.

Euer fürstl. Gnaden gnedigs Schreiben vom 29. v. M. vnd 20^{ten} diß feindt mir bey disem Currier gestern Abendts woll geliffert worden. Habe auß der mir communicirten beylage ersehen, was Jr kaysl. Mayst. an Euer fürstl. Gnaden gelangen lassen, dan auch was dieselben mir ferner in gnaden anbeuehlen wollen. Will nicht ermanglen, dasjenig in acht zu nehmen, was Euer fürstl. Gnaden mich durch den Obristen Deodati erjnnern lassen. So will Ich auch hinführo mich nach des Herrn General Leütenandts Graff Gallaffen ordinanzen bequemen vnd mich nicht anders impegniern, alß was etwa wegen succurrierung der Vestung Breyßach sich würdt thun lassen, inmassen Ich den obristen Deodati über alles informiert vnd Euer fürstl. Gnaden von demselben werden vernohmen haben. Herr General Leütenandt Graff Gallaff ist eines solchen auch durch ihne Herrn Obristen Deodati berichtet worden vnd hat herr General Leütenandt sichs in souil gefallen lassen, das Ich mich mit dem spannischen Vollgg hinauff gegen dem Schwarzwaldt auanziern vnd versuechen möge, ob der feindt endtweder die belagerung der Statt Costanz auff zu heben necessitiert oder aber derselbe jenseits Reins eingespert vnd separiert gehalten werden könne, alßdan Ich auch zu succurrierung der Statt Breyßach entweder mit allem Vollgg fort zu gehen oder aber ein thail desselben zu angeregtem Ende fort zu schickhen vnd versuechen zu lassen gemeint, ob: vnd wie derselben Vestung zu helfen seye. Vnd weilen inmittels Ich biß gegen Biberach gangen vnd meine marsch also angestellt, das der feindt sich die gedandhen machen müessen, alß wolte Ich mich von hienen an dem Thonaustromb vnd gegen dem Landt zu Württemberg [da doch meine intention nicht dahin angesehen] wenden, ist Herzog Bernhardt von Weymar in souil diuertiert worden, das derselb mit seinem gehaltenen corpo von Vollgg bey Thonawerth [mit hinderlassung einer Garnison] aufgebrochen vnd sich an dem Thonaustromb jenseits des fluß vnd an den Württembergischen Grenizen hinauff gegen dem Schwarzwaldt begeben, allem ansehen nach, mit dem Veldtmarschalckh Horn vnd dem Reingraffen, auch Pfalzgraffen von Bürckhenfeldt [welche alle im anzugg

begriffen] im Schwarzwaldt sich zu coniungiern. Vnder dessen habe Ich gleich-
 woll gestern abendt die Statt Viberach mit accord einbekommen, ¹⁾ mir
 den Ruggen omb souil mehr sicher gemacht vnd werde disen morgen gegen
 Rauenspurg auanziern, daselbst herumb Herr Duca di Feria mit dem
 spanischen Vollgg sich auch befinden würdt; wellen zugleich dahin sehen,
 was sich, ohne mich zu impegniren, werde thun lassen; dabey Ich mich dan
 befeissen werde, ob: vnd wie den beeden orthen Costanz vnd Breyssach
 [welche auffs eüserst betrangt] geholffen werden möge.

Ich habe auß dem letztern Euer fürstl. Gnaden Schreiben souil
 ersehen, das Sy mich niemahlen völlig an Ihr Churfürstl Durchl in Bayren,
 vielweniger an den Herrn Duca di Feria gewisen. Nun aber haben Ir Kaystl.
 Mayst. darfür halten wellen, das dise anweisung also beschehen seye vnd das
 Ich mich in allem [außer einer haubt belegerung] nach des Churfürsten
 ordnanzen reguliern solle, vnd haben Ir Kaystl. Mayst. mir deswegen von
 Neuem gnedigst beuohlen, solches also inacht zu nehmen. Neczt aber würdt
 mir viel ein anders von Euer fürstl. Gnaden commandiert, also das Ich
 mercklichen ansehen: vnd mich besorgen muß, das mir entweder an einem
 oder dem andern orth eine Verantwortung zuwagzen vnd Ich in souil in
 gefahr kommen möchte. Weilen Ich aber nun mehr an den Herrn General
 Leutenandt Herrn Graff Gallaffen gewisen, will Ich gewertig sein, was
 derselbe mir zu beuehlen sich würdt gefallen lassen; immitteltz aber will Ich
 mich nach der ragione conformiern vnd dahin befeissen, damit souil immer
 möglich zugleich Ir Kayserl. Mayst. vnd Euer fürstl. Gnaden ein genuegen
 beschehe. Die vnsrigen zu Costanz sendt mehremahlen mit etwas frischem
 Vollgg gestercht vnd in souil anuirt, hingegen aber der Feldtmarschaldt
 Horn [so sich eingebildet, in zwen tagen gemelte Statt einzunehmen] in souil
 impegniert worden, das er bereits drey wochen zeit verlohren vnd von allen
 orthen das Vollgg zusammen erfordern muß. Allem ansehen nach wollte er,
 das er gemelte belegerung niemahlen angefangen hette; wie Ich mich dan
 berichten lassen, das er durch der Schweizer interposition vermeint zu einem
 tractat zu gelangen. Mir kombt gleichwoll dise Stundt bericht ein, daß ge-
 melter Horn noch immerdar der Statt Costanz hefftig zuseze, vnd das der
 Pfalzgraff von Bärchenfeldt vnd Reingraff mit ihrem Vollgg bereits
 im Schwarzwaldt ankomen, zu welchem Herzog Bernhardt von Wey-
 mar, auch Württemberg vnd Baden kaffen vnd sich vnderstehen werden,
 den succurs der Vöstung Breyssach vnd Statt Costanz zu uerhindern.
 Ohne Euer fürstl. Gnaden mich hiemit zu bestendigen gnaden untertheilig
 beuehlen. Waldsee, den 28. Septb 1633.

Euer fürstl. Durchl. hochobligierter, vnderthnig treuegehorfamer Diener
 Johann v. Aldringen

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

¹⁾ Das Orig. des Accords vom 17. 27. Sept., im Arch. Carl Aldringen Ceplig, 3 Th.
 abgedr. Theatr europ., III, 112 sq. — Das Datum bei Harter A. Ferdinand XI ist falsch.

(716.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Allergnädigster Kayser vnd Herr ꝛc.

Euer Kaysl. Majt. thue ich gehorsambst berichten, daß, nachdem ich vermeinet, daß die sachen mit dem General Lieuttenandt von Arnimb anstatt beyder Churfürsten zue Sagen vnd Brandenburg Liebden ihre genczliche richtigkeit erlanget, derßelbe abermalß mit newerungen einßkommen vnd mir zugemuttet, daß ich mit der Armada omb Eger vnd in Voigtlandt still liegen vnd, wie die sachen mit dem Duca de Feria vnd dem Veldt Marschalckh von Ultringen wieder die Schwedische vnd ihre adhaerenten ablauffen würde, zuschawen sollte. Aldieweiln ich nun ein solches, zumaln es nicht allein spöttlich, sondern auch Euer Majt. vnd dem gemeinen Wesen höchst praeiudicirlich gefallen sein wurde, auf Rheinerley weyße einwilligen wollen vnd daherro sich die tractaten gänzlich zerstoßen, auch numehr der bewilligte anstandt der Waffen sich den leczten dießes enden thutt: Alß habe solches Euer Kayserl. Majt. ich hiermit vnderthänigst berichten wollen vnd bin darbey in der vngewissten Hoffnung begrifen, es werde Gott der sachen beystehen vnd dieselbe sich numehr mit den waffen also terminiren, daß zuserst desselben Göttliche ehre, dann Euer Majt. Dienst vnd des gemeinen wesens Wolstandt ersprüßlich dadurch befördert vnd stabilirt werde. Zue Euer Majt. beharrlichen Kayserl. Gnaden mich benebenst gehorsambst empfehlende.

Geben im Veldtleger bey Schweidnicz, den 29ten Monathstag Septembris Anno 1633.

Euer Kaysl. Majt.

vnderthenigst gehorsambster
fürst vnd Diener.

(In marg.): Ad imperatorem.

(Corrig. Reinschrift, 1) St.-U. Wien, W. II.)

(717.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Euer Kaysl. Majst. gnädigstes am 18. dieß datirtes Schreiben ist mir zurecht überliefert, auch durch dero geheimen Rath vnd Cammerern Grafen Maximilian von Trauttmansdorff, was Sy demselben in einem vnd andern mir anzudeutten gnädigst befohlen, der gebühr abgelegt worden.

Wie ich nun darauf ober alle vnd iede puncten meine gehorsamste erklärung gethan, auch nicht zweifele, Euer Majt. er darvon bereits vnterthänigste relation zugeschickt haben werde: Also thue ich mich hiermit auf dieselbe

1) Das Orig. m. S. im Kriegs-Arch. Wien.

völlig remittiren vnd zu Euer Majt. beharrlichen kayserl. Gnaden gehorsamst empfehlen.

(In marg.): An Ihre kay. Majt.

Bei Schweidnitz, 29. Septbr. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(718.) Wallenstein an Gaston von Orleans.

Bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Ewer Liebden schreiben vom 16. abgewichenen monats Augusti habe ich zurecht empfangen vnd, was Sy an mich derer Jhro zur assistenz versprochener 6000 mann gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden.

Wie nun deroselben ich nicht allein in diesem, sondern in allem, was mir zu effectuiren nur immer mensch: vnd möglich vnd zu Euer Liebden satisfaction gereichen mag, zu dienen verlangen trage, also habe ich dem Veldtmarschall von Altringen berürte anzahl Volcks dero begehren gemess Jhro zuzuschicken anbefohlen. Bin sonsten zwar in der Hoffnung begriffen gewesen, das die tractaten mit der bey der Churfürsten zu Sagen vnd Brandenburg Liebden Liebden ihren abgezielten effect erreichen würden, auf welchen fall ich meinen Zug hinauswerts fortzustellen vnd Ewer Liebden mit ein hunderttausend mann aufn Dienst zuwartten nicht wolte unterlassen haben. Gleichwoln, weil ich einen weg als den andern dies, was durch die tractaten nicht hatt zu werck gerichtet werden können, mit den waffen zu erhalten vnd sie mit gewaltt zur ragon zu bringen gnugsame mittel habe, wollen Ewer Liebden sich nachmals ungezweifelt versichern, das in allem, was sie nur desideriren mögen, ich Jhro weiters beliebige satisfaction erheischen den fällen vnd meinem eufferstem Vermögen nach zu thun mir mit beständigem eyfer stetz angelegen sein lassen werde 1c.

Courtois (sic).

(In marg.): An Herzog von Orleans.

Bey Schweidnitz, den 29. Septembr. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(719.) Wallenstein an Gallas.

Bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Albrecht 1c.

Hoch vnd wolgeborner, besonders lieber Herr Graff. Wir stellen außer allen Zweifel, der Herr vnsers vnterm dato den 26. dieß gefertigtes Schreiben, dessen copey wir nochmahls hierbey zu schließen befohlen, empfangen haben werde. Alldieweiln vnß nun darüber Bericht zukommen, daß in Meissen die Pest so starck eingerissen, daß die Stätte vnd ganzes Landt von den Inwohnern öde verlassen werden, der feindt auch dannenhero sein meißtes

vold heraus vnd in die Schlesien geschickt, daß also allem ansehen vnd des Landts öbeler Beschaffenheit nach der Herr durch vortstellung seines hinein Zuegs schlechte diversion machen, gleichwohl aber wegen der grassirenden infection eine höchst schädliche destruction der armada zu gewartten sein würde: Alß thuen wir dem Herrn solches, weiln Er alldorten in loco, zu seinem weiteren nachdenken, was Er etwa sonst in Ihr Majt. Diensten vorzunehmen fürträglich vermeinet, gänzlich remittiren, doch Jhn benebenst erinnern, dies insonderheit in acht zu nehmen, das er sich vom Königreich Böhmen nicht zu weitt discostire vnd die sachen also anstelle, das dasselbe wieder alle irruptiones versichert vnd er solches auf allen erheischenden nottfall eylends succurriren könne, inmassen dann der Herr seiner vns beforderten discretion nach wol zu thun, auch, wie er die sachen angestellet, vns nach vnd nach fleißig berichten wird.

P. S.:

Gleich diesen augenblickh bekomme Ich nachrichtung, daß der Churfürst alle seine guarnisonen auß Meissen in Schlesien schickt, sich mit dem von Arnim zu conjungiren, zu welchem auch noch etlich schwedisch vndt Brandenburgisch Volck stoßen solle; da nun dem also ist, so nehme der Herr 8 oder 10 tausendt Mann zu roß vndt fueß vonn dem besten Volckh zu sich vndt marchiere hineinwärts, sich mit mir zu conjungiren, nehme auch den Hagfeld, wie auch die meiste Croaten mit sich; das Bagage laße Er zuruckh, doch kann Er auf ein jede companie zu fueß ein, auf die compaignie zu pferdt 2 wagen passiren lassen. Er nehme etliche kleine stückl mit sich neben etwas von munition. Er stelle auch denn march also an, auf daß Er ansehiste mit mir sich conjungiret; der Colloredo vnd Strozzi, daß sie mit dem überrest in Böhmen verbleiben vnd defensive gehen. Ich hoffe, daß wir mit disem baldt wollen fertig werden. Von fueß Volckh vnd Reutterey nehme der Herr am meisten vom alten volgg; dem Colloredo laße er so viel, daß er gegen dem Herzog Wilhelm kan defensive gehen.

(In marg.): An Gallas.

Bey Schweidtnicz, den 29. Septembr. 1633.¹⁾

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(720.) Wallenstein an Aldringen.

Bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Albrecht 2c.

Wir haben des Herrn am 20. dieß datirtes nebenst des Herzogs von Orleans Liebden beygefügtem schreiben zurecht empfangen vnd, was

¹⁾ An demselben Tage sendet Wallenstein an Gallas Abschriften der gleichzeitig an Gaston v. Orleans wie an Aldringen abgehenden Schreiben sowie der Briefe dieser Beiden vom 16. Aug. und 20. Sept. ob. J. (f. Nr. 628 u. 695, SS. 526 u. 579 fg.).

an vns er wegen Zuscheidung derer ihm versprochenen 6000 mann zu roß vnd fuß gelangen lassen, daraus mit mehrem verstanden.

Allermassen wir vns nun gegen bemeldtes Herzogs Liebden, solch vnser gethanes versprechen effectuiren zu lassen, wie der Herr aus der copeylichen Einlage zu ersehen, erklären, also thun wir dem Herrn zu solchem ende das original vnd zugleich zur nachrichtung die abschrift dessen, was sy an vns abgehen lassen, bey verwahret übersenden vnd Jhn benebenst erinnern, wenn er in Elsaß anlangen wird, deroselben die vertröstete 2000 reutter, 1000 Croaten vnd 3000 Mann zu fuß vnterm commando des Veldtmarschalls Leuttenantt von Scherffenberg zuzuschicken. Inmassen wir dann, was für fußvolk er darzu deputiren wolle, es zu des Herrn disposition gestellt sein lassen; die reutter aber betreffend, er die Aldobrandinische, Gonzagische vnd Ridbergische darzu gebrauchen, ingleichen auch die Croaten nebenst den Polaken, so er bey sich hatt, denenselben zuzuordnen wissen wird.

P. S.:

Ich bitte, der Herr sehe, daß dem Herzog von Orleans geholffen würdt, doch daß er gewahrssamer gehe als vorm Jahr, damit ihm wiederumb nicht was widerwertiges begegnet.

(In marg. :) An Ultringer;
bey Schweidtnicz, den 29. Septembr. 1633. 1)

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(721.) Wallenstein an Franz Albrecht v. Sachsen-Ł.

Bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Eu. Id. thun wir hiermit berichten, welcher gestalt die kays. zu den Friedens tractaten deputirte herrn commissarij ein schreiben an der Kön. Würd. zu Dennemarck Norwegen gesandte abgehen lassen vnd vns, dasselbe ihnen zuzuschicken, ersuchet.

Alldieweiln wir nun zu solchem ende zeygern diesen trompeter abgeferttiget vnd denselben zu seiner sichern vorkommung gern mit Eu. Id. paß accompagniret wissen möchten:

Als ersuchen Eu. Id. wir hiermit, vns die freundschaft zu bezeygen vndt demselben berürten paß zu obgesetzten ende zuertheilen.

Auch, weiln zu mehrer versicherung ihm ebenmässig von dem herrn Grafen von Thurn ein paß von nöhten vnd wir deßwegen demselben absonderlich zuschreiben thun, wollen E. Id. geruhen, gedachten trompeter gegen liegnitz, oder wo sich sonst bemeldter Graff der Zeitt befindet, zu incaminiren. So wir in dergleichen vnd andern vorfallenheiten gegen E. Id.

1) Unter dems. Datum wird Aldringen von Wallenstein verständigt, er habe dem Generalwachtm. Piccolomini ihm in seinem Namen „unterschiedliche sachen anzudeuten befohlen.“ (Conc. das.)

zuerwiedern, auch Ihro sonst angenehme dienste zu erweisen stet geneigt verbleiben.

(In marg.): An Herzog Franz Albrecht.

In sim. An Grafen von Thurn.

Bey Schweidnitz, den 29. Septembr. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(722.) Wallenstein an Haugwitz.

Feldlager bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Albrecht 1c.

Volgeborner, besonders lieber herr Schwager. Wir berichten den herrn hiermit, welcher gestalbt die tractaten mit dem Gegentheil sich gänzlich zerschlagen vnd es zum völligen Bruch kommen. Alldieweiln nun so gestaltten sachen nach vnmöglich vnnöthen, daß sich der herr alßbalden hinwieder zu der armada verfüge vnd alle Prostant außm Königreich Böhmen, auch die, so von newen aufgelegt worden, heraußwärts geliefert werde, damit aus mangel vnterhaltung, weillen dießer ohrten einiges mittel an brodt oder andern notturfft darzue nicht vorhanden, wir mit der armee in besagtes Königreich zu kommen nicht necessitiret werden: Alß erinnern wir den herrn, dießes also zu werckh zusehen Ihm auf alle weyse angelegen sein zu lassen; zue welchem ende er sich beyverwahrter an den Obristen Burggrauen vnd Obristen Landt Hofmeister haltender schreiben, deren Copey wir denn herrn zur nachrichtung beyzuschließen befohlen, zu bedienen haben wirdt.

Geben im Veldtleger bey Schweidnitz, den 27. Septembr. Ao. 1633.

(In marg.): An Herrn Haugwitz, den 29. Septembr. 1633. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(723.) Wallenstein an die Stadt Schweidnitz.

Bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Albrecht 1c.

Demnach die Pest im sächsischen lager sehr stark grassiret gehabt, dahero eine ziemliche anzahl franken zurückgeblieben vnd wir vns dannenher besorgen, wenn wir vns mit dem lager von hinnen moviren werden, das vnser volk hinüberlauffen vnd bretter vnd andere sachen zum bawen abholen werden:

Als befehlen wir euch hiermit ernstlich, alsbalten angesichts dieses hinaus zu schicken vnd alle die hinterlassene franken in die stadt oder vorstadt zu retiriren vnd mit nottwendiger pfleg: vnd vnterhaltung, damit sie als Christen vnd nicht als Hunde tractiret vnd wieder ihrer gesundtheit

1) In gleicher Angelegenheit schreibt Wallenstein am selben Tage, wie oben erwähnt, an Adam von Waldstein u. Graf Jarosl. B. Martinig. (Concepte das.)

restituirt werden können, zu versehen, das Lager aber ganz und gar, zumal wenn ihr euch gleich der breiter oder etwas anders zu emerer notturt darvon bedienen wollet Ihr euch nur selbst damit anstecken und die infection weiters umb sich greiffen machen würdet, abzubrennen und dadurch die gelegenheit, damit die Pest nicht weiters entzeihen könne, zu nehmen, welches, dafern es nicht unfehlbar von euch beschähet, wir an euch ein solches exempel das jedermanniglich sich daran zu spiegel, statuten werden. Und weil wir dieses lager gleicher gestalt abzubrennen befohlen, als werdet Ihr, dafern aus nachlässigkeit deren so solches zu verrichten verordnet, etwa eine Hütten stehen bliebe, ebenmäßig herauschiffen und alles damit das wenigste nicht überbleibe, vollends wegbrennen lassen, auch, da noch etwa kranken hin und wieder zu befinden, dieselbe gleich den andern in die vorstadt nehmen und ihnen notturtiger wartung und unterhalt bis zu wiedererlangter ihrer gesundheit verschaffen. Deme Ihr also unfehlbar nachzukommen und anders euch sonst daraus entstehendes unheyl zu verhüten wissen werdet.

(In marg.) An Bürgermeister und Rath zu Schweidnitz, bey Schweidnitz, den 29 September 1633.

Conc. St. A. Wien, W. II,

(724.) „Diploma für des Herrn Grafen Holf Erben“¹⁾

Bei Schweidnitz 29 September 1633

Wir Albrecht 2c.

Ihrkünden und bekennen hiermit öffentlich für jedermanniglich: Demnach weyland Ihr Röm kaiserl. Majt. Cammerer und bestellter Veldtmarschall, der hoch und wolgeborne Herr Heinrich Graff von Holfka höchstgedachter Ihr Majt. in wehrenden reitigen kriegsempörungen hochansehnlich: und ersprißliche Dienste geleistet, auch in treuereifigste vortzehung dertelben sein leben geendet und daher gar wol meriret, das seinen hinterlassenen erben nicht allein wegen seiner bey mehrhöchstermeldter Ihr Majt. habender praetensionen gebührende satisfaction, sondern auch zu mehrer erkantnis derer so hochvorträdlichst von ihm geleisteten Dienste eine gnädigste recompens wiedertrahre. Als thun wir inmittels gedachte dessen hinterlassene erben hiermit versichern, das bey mehrhöchstermentter Ihr Majt. wir ihnen nicht allein

¹⁾ Ein Inventar d. d. 29 Sept ob J. verzeichnet als Holf's Verlassenschaft 1 ein Haus in Prag 2 Mobilien und 3 baares Geld. Das baare geldt anlangend befindet sich nichts außer aus Sie die letzte mal im Meissen besommen undt bey Ihrem Cammerdiener nebenst mirer, der Schreiber nennt sich nicht auf Prag ein Geldt zu antwechsen geschicket, welches denn in allem auß Ertzigl sein sollen 10000 Rthlr. auß vom Jahr Rest 1630 undt dann in diesem Jahr 20000 Rthlr. (Orig. dat. W. II) - Ebenfalls am 29 Sept. richtet Waltenstein zwei Schreiben an Ballas deren Eines von des H. Holfka hinterlassenen dienern handelt während das Zweite dem Genannten des H. Holfka nachgelassene sachen mit dem Bemerkten dringend empfiehlt daß sie zu Pilsen bey dem Graff Wilhelm von Wetzshowitz hinterlegt sein sollen, wo sie ihm nicht hinreichend verwahrt scheinen. (Concepte dat. W. II)

zu gewieriger erhaltung besagter wegen gedachtes Veldtmarschals hochansehlicher meriten habenden praetensionen, besondern auch zu einer würllichen von ihm wolverdienten recompens verhülfflich sein wollen. Zu vhrfund wir diese assecuration mit vnserm fürstl. insiegel bedruken lassen vnd mit eygener Handt vnterscrieben. So geschehen 2c.

(In marg.): Bey Schweidtnicz, den 29. Septembr. 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(725.) Wallenstein an Gropello dei' Medici.

Feldlager bei Schweidnitz, 29. September 1633.

Albrecht 2c.

Wir berichten den herrn hiermit, das sich die tractaten dahier gänglich zerstoßen.

Weiln dann so beschaffenen sachen vonnöhten, das die gelder herein geliefert werden: Als erinnern wir Jhn hiermit, solches also anzustellen, auch vns, wenn dieselbe bey gleichem auf Olmutz werden anlangen können, damit wir gegen selbigen tag convoy alldarhin entgegen schiffen, zuberichten, inmassen wir dann auch wegen abführung derer gelder, so den Regimentern gebühren, zumaln höchlich zubeforgen, das das Volk auf die lezt gedultt verlieren möchte, gern einmal eine gewißheit zu haben begehren.

P. S.:

V. S. veda, che quelli denari se mandano subito, per che no ho quasi vn quadrino per espedir vn correro.

(In marg.): Im Veltlager bei Schweidtnicz, den 29. Septembris 1633.
An Obr. Leon.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(726.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Ebersdorf, 1. October 1633.

Ferdinand der Aunder von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Khayser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Whaimb vnd fürst. Deine Ed. haben auß hiebeygeschloßenen Extract zusehen, was Vns wegen der catholischen Schweizer Armirung vnd stärcken Zusambzugs wieder den omb: vnd bey Constanz sich versamblenden feindt für nachrichtungen eingelangt vnd was darauf, dieselbe zur nachsetzung solches rühmlichen fürsazes zu animirn, für abschickung an sie gethan worden.

Bey welchem allem, weil nun insonderheit zu beobachten vnd zugedencken sein wird, das [diese leuth bey ihrer guetten intention vnd willen zuerhalten, auch vor gefahr vnd schaden, welchen sie von denen vncatholischen, mit dem feindt vnirten Orthen, alß stärckhern theil, leicht empfangen dörfften,

zuretten] zu so fürhabender impresa von Unserm Khay. Voldß alle benöthigte assistenz, hülff vnd vorschueb gelaisstet vnd cruolgt werde: Alß versehen wir Uns genzlich, De. Ed., da es nit etwoh vorhin schon beschehen sein möchte, hierauf solche förderliche bestellung thun werden vermög welcher die catholischen Orth yedesmahl bedörffigen succurses von Unserm Khay Voldß versichert bleiben vnd sich gewiß darauf zuuerlassen haben mögen, damit also durch allerseiths zusambgesetzte macht man sich omb souiel besser belidister glücklichen progressen getrösten khönne. Woltenß D. E. zur nachrichtung nit verhalten, neben deme wir deroeselen mit Khay. hulden vnd gnaden sonsten wohlgenaißt sein vnd verbleiben.

Geben zu Ebersdorff, den ersten Monatstag Octobris im sechzehnhundert drey vndt dreyßigsten, vnserer Reiche des Römischen im fünfzehenden, des Hungrischen im sechzehenden vnd des Böhambischen im siebenzehenden.

Ferdinandt.

Hendrich Schlick,
graff zu Passaun.

Ad mandatum Sacae Caesar

Maiestatis proprium

Jo: Geörg Pucher.

(In tergo) Kay. May., Ebersdorff, den 1. sbris 1633.

Ad Reg 14. ejusdem

Orig. in S u. Nr. 51 N. Wien, W. 11

(727.) Beilage: Erzherzogin Claudia an K. Ferdinand II.

(Jonsbrud) 20 und 22 September 1633

22. 7br Die Erzherzogin berichtet, das der Duca de Feria, Aldringen vnd Offa zu Schönaw wegen der coniunction conferentz halten, deren schluß man erwartte.

20 7br.: Der von Offa berichte, die Catholischen Schweizer hetten durch den Cassata schreiben lassen, das sie resolvirt sein, den Zug zu continuiren. Allein wolten sie auch gern wissen, ob man sie succurriren werde, entweder aus dem statu Milano, wie auch in Burgundi liegenden Voldß oder von der herausfigen spanischen armada wie auch das sie dem Khönig in Franckreich omb hülff ersucht hetten, auch dz ihnen nit zu wieder, ob man sich schon auf ihre territorio mit ihm coniungiren könnte, darauf ihnen geantwortet worden, sie wolten einen genolmechtigen auß thren mitteln zum Duca de Feria schicken, mit deme man sich aller sachen vergleichen vnd abreden könne, man wölle ihm alle hülff geben. Endlich aber seie der Obr. Leuth von Schönaw zu ihm geschickt worden, ihme zu remonstrirn, dz, ob zwar der Erzherzog Leopoldt, seel. gedenktus, vnd auch folgendts sie, die Erzherzogin, ob der Erbverainigung mit den Schweizern alzeit steif vndt fest halten lassen, hetten doch die Uncatholischen orth dieselben in viel wegen gebrochen vnd wieder erst jüngsten schluß zu baden vnd darauf der Erzherzogin gege-

bene Synceration dem feindt den Paß über Rhein geben, denselben auch mit schiffen auf den Untern See assistenz gelaiſtet. Ihre Durchleucht gäben dem Catholiſchen darumben Rhein ſchuldt, noch thönten glauben, das ſie mit den Uncatholiſchen consentirt haben ſolten, ſonderlich da ſie jezundt ſo gutte resolution geſchöpfft, ſich mit etlich 1000 Mann dem Landtuerderbenden feindt zu wiederſetzen, welches nun erſtlich der religion fürträglich ſein werde, zum andern hierdurch vermitteln bleiben thönnen des ganzen Landts verderben ohne verſchonung, was religion man währ, da das auf den Graitzen verſamlete mechtige Khay., ſpanniſche vnd churfürſtliche bairiſche Volck in ihr Landt ſolte einfallen müſſen. Drittens könne der feindt durch assistenz, welche man ihnen procurirn werde, von ihrem Boden abgetrieben werden vnd ſie vierdtens auch in andern ihre beſchwerden hierdurch von den Uncatholiſchen deſto beſſere conditiones erlangen.

Diese resolution aber müſte vnuerzüglich ins werckh geſetzt vnd nichts auf zuſammenkunfftten verſchoben ſondern, was aigentlich ihre resolution ſeye, der Erzherzogin förderlich durch aigenen abgeordneten entdeckhet werden; ſonſten würde man nit lenger verziehen thönnen, wegen des in ihren territorio vorhandenen feindts denselben nachzuſtellen, darunter der vnſchuldige mit dem ſchuldigen alß dan dörffe zu leiden haben.

Beforge die Erzherzogin, dieſe Schweizer werden denen Uncatholiſchen ſambt dem feindt nit ſtarckh gnung ſein, dann derſelbe der Statt Conſtanz mit ſchieſſen vnd hieneinwerffung kugeln zu 150 K ſtarckh zuſeze; die Burgerſchafft vnd Soldatesca aber, ſo darinnen, halte ſich dapffer, vnd hoſſe man noch den entſaz. Von Breiſach ſeye ſeithero des negſten weiters nichts eingelangt.

(Gleichzeit. Abſchrift daf.)

(728.) Wallenſtein an K. Ferdinand II.

Feldlager bei Domanze, 2. October 1633.

Allergnedigſter Kayſer vnd Herr.

Eur Kay. Majt. thue ich gehorſambſt berichten, welchermassen der Gen. Leuttenandt von Arnimb, nachdem ſich die tractaten zerſchlagen, denn Grafen von Thurn vnd Dubaldt mit dem vnterhabenden ſchwediſchen vnd ettlichen ſächſiſchen Volck in Schlefien hinterlaſſen vnd ſeinen Zug gegen Meiſſen genommen, welchem ich mit der armada aufm fuß nachfolgen thue. Alldieweiln er aber allem anſehen nach mit andern aldort außm niedersächſiſchen Craiß ankommenden vnd ſonſten vorhandenen Volck ſich zue coniungiren, über die brükhen zu Dreßden zugehen vnd ienſeits der Elbe in Böhmen zu irrumpiren vorhabens: Alß habe ich dem Grauen Gallas ordinanz, ſich mit der armada gegen Leüttmeritz, omb des feindts einbruch zu verhindern vnd erheiſchendem fall nach ſich mit mir zu coniungiren, zu begeben, ertheilet, den Gen. Wachtmeiſter Schaffgotſch aber mit einem theil der armée dahier in Schlefien, omb den Schwediſchen entgegen zu gehen, hinter-

lassen. Und weiln dieselbe stetz soviel von dem Ragotzi vorgegeben dahero sonder Zweifel sy ein ander die hülfliche Handt bitten vnd entweder sie dem Ragotzi oder der Ragotzi ihnen ettliches Volkh zuschicken werden: Als ist meine gehorsambste meinung daß Eur Majt darbey nicht seynen, besondern dem Palatino, die insurrectionem regni aufs förderlichst vor die Handt zu nehmen, gnädigst anbefehlen thätten, zu welchem ende dahier 20 Compagnien Reitter nebenst ettliche 20 Compagnien Dragonern in bereithschafft gehalten, welche alßbalden auf Eur Majt, solcherwegen einthommenden befehllich sich dahin incaminiren vnd vermittelst dessen, wenn noch ettliches Volkh in Hungarn von den Granitzen zue ihnen stößt, das banderia regum wirdt formiret werden können. Sonsten die zwey Regiment zue such, darvon Eur Majt. ich vnlangst vnderthänigst zugeschrieben, betreffent vermeine ich, daß dieselbe dahin zuschicken, zumohr, den Ragotzi zu begegnen es vortrüglicher, das es in Ober Ungarn alß daherumb nahe an diesen Landen beischehe vnd, wenn so gestaltten sachen nach berührte zwey Regiment hingeschickt werden sollten, daß Landt dahier ziemlich an Volkh entblößt auch darzu desto später, weiln man wegen des fußvolks gar langsam würde ziehen müssen, etwas würde vor die Handt genommen werden können, nicht rahtsam, zu dem mit den besagten Dragonern, so sich ein 12 oder 18 hundert mann effectue befinden, nebenst den 2000 pferden, insonderheit wenn sich die insurrectio regni mit denselben coniungiret eben dieses, was zu hintertreibung des feindts Vorbruch vordröthen, würd gerichtet werden können Schlichthchen gerreichet an Eur Majt. meine gehorsambste bitte, Sy geruchen dero Landt Officiern im Königreich Bohem gnädigst zu befehlen, daß für diß zur defension des Königreichs gegen Feittmeritz, oder wo es sonst vordröthen, anziehendes Volkh die nortwendige Prostant zur Handt geschaffet werde Verhoffe, daß ich in kurzem mit dem feindt fertig werden vnd alßdann mit den armeen in beyder Churfürsten Landt, den Fürstern Magdeburg vnd Halberstadt vnd in Dyringen hiberniren werde; inmittels ich den Grafen Gallas vnombgänglich gegen ienseit des Elbestroms erorden müssen, damit wir auf beyden Seiten der Elbe gehen vnd uns eines paffes wegen nortwendiger communication beyder armeen daran bemachtigen können. So Eur Majt. ich vnderthänigst zu berichten nicht unterlassen sollen. Zue dero beharrlichen Kayf. gnaden mich vnderthänigst empfehlend. Geben im Feldlager bey Domanz, denn andern Monathstag Octobris anno 1633.

Eu. Kayf. Majt.

vnderthänigst gehorsambster
Fürst vnd diener.

In marg. Al. Kayf. Majt.

(Orig. Handschrift, St A Wien W. II.)

(729.) Wallenstein an Gallas.

Domanz, 2. October 1633.

Albrecht 2c.

Hoch vnd Wolgeborner, besonders lieber herr Graff. Wir thun dem herrn hiermit berichten, welcher gestalt der General Leutenandt von Arimb, nach dem sich die tractaten zerstoßen, seinen zug zurückh genomen, den Grauen von Thurn vnd Dubaldt mit dem vnterhabenden schwedischen vnd ettlichen sächsischen Volk in Schlessien hinderlassen vnd selbst gegen Meissen in March begriffen.

Alldieweiln nun allem ansehen nach er, sich mit andern außm Nieder Sächsischen Crais ankommenden vnd sonnst den enden verhandenen Volkh zu coniungiren, zu Dreyßden über die bruckhen zugehen vnd ienseits der Elbe in Böhmen zu irrumpiren vorhabens:

Als erindern wir den herrn, bey Eger ein theil Volks vnterm commando des Graven Colorado zu lassen vnd die öhrter am Egerstrom wol zu praesidiren, sich aber mit der armada nacher besagtem Leutmaritz mit starken tagfreyßen, damit er eher als der feindt daselbst ankomen vnd dessen vorhabenden einbruch verhindern, wir vns auch erheischenden fällen nach mit Ihm coniungiren können, zubegeben.

Sonsten thun wir den Gen. Wachtmeister Schaffgotsch mit einem theil der armee zu des Landes defension dahier in Schlessien hinderlassen, wir aber mit der armee dem feindt außm fuß nachfolgen; vnd weiln wir ihm den Isolano, omb ihn stet zutravaglire vnd beyssammenzuhaltten, voran nachgeschickt, hingegen der herr in Böhmen leichte wissenschaft wird erlangen können, wo der feindt den kopf hinausstreke: Als wird der herr alle die Croaten, so er bey sich hatt, zu bemeldtem Isolano, damit sie desto stärker sein vnd den feindt, bis wir mit der armee an denselben gelangt, omb so viel mehr abbruch thun können, vnvorzüglich stoßen lassen; auch bey den Obr. landtofficiern des Königreichs Böhmen wegen Zuschaffung der nottwendigen proviant für seine vnterhabende armee so wol für die vnserige, da vns mit derselben in Böhmen zu begeben vonnöhten, fleißig sollicitiren vnd in vermerkung, das sie sich hierunter saumig bezeygen soltten, die proviant, wo sie zufinden, damit das volk nachmals nicht noht leyden dürffe, wegnehmen vnd zusammenführen lassen. Wie denn der herr diesem allem wol zuthun weiß, vnd wir verbleiben Ihm benebenst zu angenehmer erweisung stets willig.

Geben im Veltlager bey Domanz, den ersten tag Monaths October Ao. 1633.

(In marg.): An Gallas.

Domanz, 2. Octobris 1633. Currier Rubert.

In simili herrn Obr. Burggrafen; Questenberg.

(Corr. Reinschrift, ¹⁾ St. A. Wien, W. II.)

¹⁾ Orig. Arch. Clam-Gallas, Friedland. — Dem „Simile“ an Questenberg ist das Ersuchen beigefügt, „ann seinnen orth beförderlich zu sein, daß die insurrectio Regni gegen dem Ragogy aufs förderlich vor die Handt genohmen werde.“

(730.) Schlieff an Wallenstein.

Dresden 2 October 1633

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog. Euer Fürstl. Gnaden sein meine unterthenige Dienste in stetem trewen fleiß bevor

Gnedigster Fürst vnd Herr. Wegen Euer fürstl. Gnaden bedanke ich mich zum unterthenigsten der großen gnadt, das ich vnd mein Weib unsere im Königreich Böhmen habende Schulden einzumahlen vnd daran nicht gefehret werden sollen, gnädigst consentiert vndt verwilliget haben. Euer fürstl. Gnaden bin ich hiedurch mit unterthenigsten, trewesten Diensten so hoch obligiret worden, das ichs mit Dank nicht weiß auszusprechen, aber zu uerschulden nach höchster möglichkeit mich bestreihen will.

Hiernebenst Euer fürstl. Gnaden ferner unterthenigst zu berichten vnd zu klagen keinen ombgang haben kan, das der durchlauchtiger, hochgeborner Fürst vnd Herr Herr Julius Heinrich Herzog zu Sachsen, Engern vndt Westphalen ic., Röm. Kayserl. Mayß. Cammerer vnd bestalter Obrister zu Ross vnd Fuß, mein gnediger Fürst vnd Herr, ein Guth im Teuttmericzer Kraiß, anderthalb meil von der Zittaw gelegen, Warnsdorff genant, von Ihr Kayserl. Majt. Anno 1623 gekauftet, auch in die Landtaffel geleyet worden.¹⁾ Demeltes Guth haben hernacher Anno 625 Sr. fürstl. Gnaden mir auf eine handfeste erb: vnd eigenthümlich wieder verkauffet; wie ich aber anno 1628 wegen der Religion außm Königreich Böhmen mich begeben müßßen vnd keine gelegenheit gehabt, solches zu verkaufen, weilm es abgelegen vnd ich keinen Kauffman dazzu bekommen können, haben hochdemelter Herzog zu Sachsen ic. Sr. fürstl. Gnaden mir die gnad erwiesen vnd vorgedachtes guth, damit mir solches nicht genommen werden möchte, als das Ihrige an sich genommen vnd in ihrem namen verwalten lassen. Wie aber die churfürstliche sächsische Armee in Böhmen gangen, hat voriger Possessor Caspar Christoff von Kottwitz, von dem das guth straffmässig an Ihr Kayserl. Majt. versallen gewaltfamer weisse solches wieder eingenommen, meine leute dajelbst sehr rbel tracturet, allen Vorrath, was da gewesen, abführen lassen vnd auch noch biß dato das besitzet vnd in grundt ganz ruiniret, die Unterthanen, weilm er sich da nicht befinden darff sondern zu Görlitz aufhält vnd ihnen keinen Schutц halten kan, die auch eine geraume Zeit auff beyde orter nach der Zittaw vndt Chemnitz haben contraburren müßen, ganz in grundt verderbet worden, das nun nicht mehr als 12 Unterthanen da verhanden, da doch für diesem 34 gewesen.

Weilm dann, gnediger Fürst vndt Herr, Euer fürstl. Gnaden ich dießes guths wegen allen waren bericht thue, der sich so vnd nicht anders verhält, mir aber gleichwol hieran groß Vnrecht geschicht, daß ich meines wohlverkaufften guths also vnbilliger weisse von einem öffentlichen Rebellen sol beraubt sein vnd albereit vmb erzliche tausend von vorbemeltem Kottwitz hiedurch in schaden bin gebracht worden, weilm ich für meine Person

¹⁾ Vergl. M. Palmer Warnsdorf in seinen histor. Denkwürdigkeiten S. 16.

wegen großer gefahr vnd Verdachts wegen mich des guths nicht anmaßen dürffen, auch noch nicht darczu gelangen kan:

So gelanget demnach an Euer fürstl. Gnaden mein vntertheniges vndt hochfleißiges bitten, Sie geruhen, mir diese hohe vnd große gnade zu erweisen vndt Herrn Obristen Golczen, der zur Jittaw commendiret, anbefehlen, das er Ihr fürstl. Gnaden Herczog Julius Heinrichen zu Sachsen 2c. Ambtman, ~~Baltzar~~ Müller genant, sechs oder acht Soldaten zugebe, das sich der Ambtman in Ihr fürstl. Gnaden nahmen des guths wieder bemechtige vnd impatronire. Vnd weilen, wie vordemelt, nicht mehr als 12 Vnterthanen da verhanden, derer keiner ein Pferd oder Stück Viehe hat, als gelanget ebenmefig an Euer fürstl. Gnaden mein vntertheniges bitten, die hohe vnd große gnadt mir zu erweisen, eine Salua Guardia, auff hochgedachtem Herczogen zu Sachsen Sr. fürstl. Gnaden namen lautend, darüber gnedigst ertheilen vnd auch auf eine geringe Zeit, so lange Euer fürstl. Gnaden gnediger wille vnd belieben ist, denen noch da anwesenden ausgeplünderten, blutarmen leuten die contribution erlassen vnd in Euer fürstl. Gnaden gnedigen Schucz vndt Obacht nehmen wollen, Herren Obristen Golczen wegen Sr. fürstl. Gnaden Herczogen zue Sachsen auch solches notificiren, damit Euer fürstl. Gnaden Salua Guardia desto besser in acht genommen vnd den armen leuten ferner keine bedrengnüß zugefüget werden müge. Das bin vmb dieselben Zeit meines lebens ich hinwieder zuner schulden nach höchster möglichkeit obligiret, vnd thue in Euer fürstl. Gnaden beharliche gnad vnd protection ich mich vnterthenigst empfehlen. Drefden, den 2. Octobris Anno 1633.

Euer fürstl. Gnaden

vnterthenig: vndt gehorsambster
A. Schlieff.

(In tergo:) Schlif, 2. Octob.; zur Registr. geben 24. Novbr. 1633;
expediert 24. Nov. 1633.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-A. Wien, W. I.)

(731.) Gallas an Wallenstein.

— October 1633.

Durchleuchtiger, hochgeborner Herzog,
Gnediger fürst vnd Herr.

Eur fürstl. Gnaden seindt meine gehorsambste Dienst jederzeit beuor, vund berichte dieselbe in Vnderthenigkait, wie dos Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayrn mir wissendt zumachen gn. geruhet, das Herzog Wilhelm von Weinmair auß Frankhen mit fünff Regimentern aufgebrochen vund gegen Ulbm (sic), in Willenß, sich mit Herzog Bernhardten, so bey Donnauerth die Schanzen demoliren lassen vnd gleichsahls mit fünff Regimentern sich auch dahin auanziren solle, daselbst zu vereinigen, marschiret, vund derowegen dem Herrn von Aldringen etliche Truppen zuzusenden oder die von dem Feindt verlassene Plätz zu Erwegung vndt diuersion zu

attaquiren, wie auch die Ober Pfalz zubeschützen an mich begehret. Auß solliches hochgesagter Ihrer Churfürst Durchl. gn. gesühen habe dieselben ich gehorsambst beantwortet, das, fünthemallen ernanter Herr von Aldringen sich auß seinem Vorthail nicht begeben wierdt, es Rheine noth mit demselben haben wie auch, wan ich die von dem Feindt verlassene örther anfallen solle, solliches dem tractat des stillstandt zuwider geschehen wurde. Ich muhr auch nicht wol einbilden thönte das, angesehen ich mich mit allen Kaysl. Voldk an der Pfälzischen Gränz versamblet befinde, der Feindt wider dieselbe etwas vorzunemen ondersehen werde dörfen. So E. F. G. ich vnderthenigst zu berichten nit umbgehen sollen, deroelben mich zu beharlichen Fürstl. Huldern gehorsambst empfehlende.

E. fl. G.

vnderthenig trewgehorsambster Diener
Matthias Gallas.

(In tergo Gallas ohne dato, ad Kg. 7 Xbris

(Orig. St. A. Wien, W 1)

(752.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Wien 4 October 1633

Ferdinand der Ader, von Gottes gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst ic. Wir geben deiner Liebden hiebei per extractum zu vernemen, was beide unsere freundtlich geliebte Vettern des Königs in Hispanien vnd Cardinaln Infante Liebden durch dero an unsern Hoff residirenden Ambasciatorn Marchese de Castañeda bey uns für unterschiedliche Puncten anbringen lassen.

Darauf, was nun den ersten belangen thuet, wir des Königs Liebden gern wilfahrt vnd dem Grauen von Aldringen alsobaldt ordinanz gegeben haben, das er den begehrten Veldt Marschalcken Carico neben unserm auch über des Königs Liebden exercitum so lang als derselbe mit unserm Kaysl Voldk coniungiert bleiben vnd die mit solcher conjunction fürhabende gutte intentiones im Reich zu end volführt sein wurden, sich vnternehmen vnd denselben über beide Armaden exerciren solte, welche ordinanz wir dan darumben also eilendts von hier aus ablauffen lassen, damit mit denen Impresen in denen obigen Craffen, als welche Rheinen Verzug nit leiden, Zeit gewonnen vnd unsere vnd des Königs Liebden angelegene Diensten durch einhelligen verstand vnd gutte correspondenz so viel besser vnd sicherer befördert werden mögen, zumahlen wir auch nit zweifeln, Deiner Liebden intention vnd manung eben auch dahin zihen vnd weiln Sie vorhin bereits bemelten Grauen von Aldringen sich mit dem köngl spanischen Voldk zu coniungiren, beuelch gegeben, sie ihme auch dieses Commando halber fernere ordinanz ertheilen werden.

Betreffend den andern Puncten, der catholischen Schweitzer halber, hat derselbe bey dem iehnigen sein bewenden, was wir eben deswegen Deiner Liebden in vnserm iüngsten schreiben de dato des ersten Octobris communicirt haben. In dem dritten aber, wegen des Herczogen von Lottringen Liebden benötigten succurs, gehet vnß Ihrer Liebden bißhero so vielfeltig erzaipte eyferige deuotion vnd so ansehnliche merita [welche Deiner Liebden ohne weitläuffige wiederholung vorhin zu gnügen werden behandt sein] billich zu gemüth, daß wir vnß Ihrer Liebden zu dankbharlicher gegenerzaiung sehr verbunden befinden vnd eben dieser vrsachen halber dieselbe jüngst hin vnserer wilfahrigen assistenz vnd schuczes vertrösten lassen, welches wir dan alß dan füglich ins Werck zu richten gemeint währen, wan vorhero die liberirung der Stätt Constanß vnd Breysach von jeczigen feindts belägerungen erhalten vnd man hierdurch des schwäbischen vnd elsässischen Craiß etwas mehres würde versichert sein thönnen; wolten aber gleichwohl auch Deiner Liebden guetachten hierüber erwarten, wan vnd wie dieselbe vermainen, daß solcher succurs aufs beste beschehen könnte; darauf wir vnß so dan gegen vorbemelten königl. spanischen Ambaszatorn wie auch des Herczogen zu Lottringen Liebden, da dieselbe deswegen weitere instanz solten wöllen thun lassen, aigentlich zuercleren (?) wissen möchten, inzwischen wir ihne Ambaszatorn auf obangedente gestalt beschaiden vnd deiner Liebden dieses alles sambt dem vierdten Puncten, so lanter ob sich beruhende nachrichtungen in sich helt, hiemit communiciren wöllen, dero wir schließlichen mit kayserl. Gnaden vnd aller gewogenheit sonders wohlgenaigt verbleiben. Geben in vnserer Stadt Wien, den vierdten tag Monats Octobris im sechzehenhundert drey vnd dreyßigsten, vnserer Reiche des Römischen im fünfzehendten, des Hungrischen im sechzehenden vnd des Böhaimbischen im siebenzehendten Jahre.

ferdinandt.

Hendrich Schlißg, Graff zu Passano.

Ad mandatum Sacae Caesaris Maiestatis proprium:

Joh. Georg Pucher.

(Orig. m. S. u. Udr., St. A. Wien, W. I.)

(733.) Beilage: Castañeda an K. Ferdinand II. [Extract.]

— October 1633.

Der spanische Pottschafter hat etliche puncten proponirt, so ihme von dem König in Hispanien, Cardinal Infante vnd Duca de Feria bei aignen currier zu kommen.

1. Bittet erstlichen in Nahmen des Königs, das beide kaiserl. vnd königl. Armaden mit einander coniungirt vnd der Graf von Aldringen ober dieselben zum Veldtmarschallen wolte bestellt werden vnd das ihm solches vnuerzüglich beuohlen wurd, weil er disen Carico sonsten schwärlich acceptirn werde wöllen.

2. Der Cardinal Infante habe ihm beuohlen, Ihr kayfl. Majt. zu berichten die große instanz, welche die catholischen Schweizer bei derselben umb hülff, Constan3 zu liberiren, gethan hetten, deßwegen dan dem Duca de Feria seie beuohlen worden, bei seinem Zug nacher Breisach bemelte Statt Constan3 zu entsetzen, welche von 2000 Mann zu fues, 1000 Pferden vnd 10 Stücken geschüßes beläget seie; sonderlich weil der von Schauenburg schreibe, er könne sich halten, bis der succurs kompt, wan er nur nit zu lang ausbleibe.

3. Wan der effect mit Constan3 vnd Breisach geschehen, das der Herzog von Lothringen, als ein eiferiger Fürst gegen den Haus Österreich, succurirt werden wolte, weils denselben der König in Frankreich vnter den praetext, daß er sich denen Schwedischen vnd protestirenden, als seinen, des Königs, confoederirten, opponirt habe,¹⁾ verfolge vnd eben dahero Nancy attaquiren wölle, durch welcher Stadt Verlust Ihrer kaisl. Majt. landen in eufferste gefahr vnd ruin gerathen dörfsten.

Ferner habe ihm der Cardinal Infante beuohlen, Ihrer kayserl. Majt. zu remonstriren, daß dise coniungirte Armaden denen französischen werden überlegen sein, vnd wan etwoh Ihre kaisl. Majt. oder deroelben Ministri den succurs Lothringen aus diser besorgnus difficultirn möchten, das man dardurch mit Frankreich zu einen Bruch kommen dörfte, solte er Ambasciator Ihrer Majt. fürstellen, das der König in Frankreich eben mit dem Vorwand, seinen freund zu assistiren, in Italien gezogen vnd Casal succurirt habe, da man doch damahl selbige action nie für einen bruch angenommen, noch etwas darwider gemeld habe. Eben desgleichen selbiger König auch mit dem genuesischen succurs gethan vnd thue es iezund mit dem Herzogen zu Lothringen, weil er denselben allein, umb willen er sich vnter kaiserl. vnd königl. spanischen protection befinde, trauagliere, nit vnter dem praetext, seinen freunden zu assistiren, sondern den schaden, welchen die Protestanten von dem Herzogen neulich bei Hagenu empfangen, zurechnen; deswegen Ihre Majt. aus vilen Ursachen nit vnterlassen solten, denselben zu assistiren, zumahlen auch selbiger König, eben umb Ihr Majt. zu großen clemenz willen, seine actiones so weit hinausführe vnd noch weiter bis zu des Erzhauses endlicher ruin dieselben proseguirn werde, vnd wölle noch darzu dise tiranniam bei der Welt iustificirn, wie aus der Abschrift seines an die Grafschaft Burgund gethanen schreibens vnd absendung zusehn, darinnen er sie vermahnt, dem Herzogen von Lothringen keine Hülff zu laisten sondern sich in terminis neutralitatis intra limites zu halten; dargegen doch so vnuerantwortlich seie, daß er, der König in Frankreich, welcher so eiferig catholisch sein wölle vnd sich christianissimum nenne, den Herzogen von Lothringen castigirn wölle, nur umb daß er sich selbst defendirt vnd

¹⁾ In margine: „Der Lothringische Resident hat Ihre Majt. berichtet, es seie dem französischen hier am königl. hof anwesenden Residenten ein Courier kommen, daß Nancy vom König gleich seie occupirt worden.“

die catholischen Ständ des Reichs von der Protestirenden Verfolgung begehrt habe zu liberiren; darumben auch Ihre kayserl. Majt. umb soniel mehrers auch der religion halber zu solchen succurs solten bewogen werden; zu deme, wan auch der effect mit entsezung der Statt Nancy erlangt sein wurde, selbiger orth der Cron frantzreich ein schrecken sein vnd dieselbe alzeit dorthero wurde können inquietirt, volgendes auch beide kayserl. vnd königl. Armaden coniungirt: oder zertheilter widerumben zurnck ins Reich gelangen können.

4. Der Duca de Feria habe ihme Ambasciatorn geschrieben, er wolle Ihre kayserl. Majt. syncerirn, daß sein intention [wie etwoh Ihrer Majt. möchte sein referirt worden vnd er verstanden, daß es beschehen seie] niemahls gewesen, die intention zu verändern vnd auf Augspurg zugehen, weil er solches nie gemeint, sondern Breisach von solcher importanz halte, das Augspurg dargegen nit zu vergleichen.

Er habe sich mit dem Grafen von Aldringen zu Schöngau abbordiert vnd aus desselben eifer, capacitet vnd gueten procedirn beste hoffnung erspriesslicher Effecten gewonnen. Hetten sich beide verglichen, den 29. beide Armaden zu Rauenspurg zusamb zu führen, dahin sie auch von Landsperg vnd füessen selbstn aufgebrochen vnd zugleich Constanz zu succurriren fortziehen werden, welche Statt in großer gefahr seie, ob wohl man stets prouiant hineinbringe. Vnd sähe er Rhein geld oder oberflüssigen Vncosten an, damit nur Euer Majt. Dienst befördert werde, ob wohl sich große mängel bei diser impresa an Unterhaltung des Volcks erzeigten, weil man so schwehr von denen österreichischen Landen oder aus Bairn wegen weiter entlegenheit die prouiant nachbringen könne, deswegen er dem Obristen von Ossja [welcher mit sonderbahrer Wachtsambkeit diene vnd alle mängel referirn könne] schreibe, die notturfft zu befördern. Vnd könne er Ambasciator darbei Euer Majt. berichten, daß der feind die Belägerung Philipsburg mit Verlust viel seines Volcks vnd etlicher capi aufhebt. Verhoffe also, alles glücklich succedirn werde zu der Ehr Gottes vnd aus- tilgung Ihr Majt. feinden.

(Orig. lat.)

(734.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Ebersdorf, 4. October 1633.

Hochgeborner, lieber Chaimb vnd fürst. Wir haben aus dero Liebden relation vom 29^{ten} Septembris gnädigst ersehen, aus was für Ursachen dieselbe die von dem Arnim zugemuthe neuerungen nit eingehen wollen, vnd das dahero die bis dahin geschlossene Friedens tractation sich zer schlagen.

Mit welchen gleich nun bei so beschaffenen Dingen wohlbeschehen vnd die sach nuhmehr dahin gerathen, das sie durch die Waffen ehst solle terminirt werden: Alß geleben wir zu dem Almechtigen der tröstlichen Hoffnung, derselbe dise des feindts gebrauchte Unbilligkeit zuvorderist straffen

vnd dero Liebden hierauf die sachen also vernünfftig werden zu incaminirn wissen, wie es die Göttliche Ehr, vnser Dienst vnd des algemeinen Wesens sicherheit, heil vnd wohlfarth erfordert, dahin wir dan das werckh gestellt sein lassen vnd dero Liebden mit aller gewogenheit bestendig wohlbeigethan verbleiben.

Geben auf meinen Schloß Ebersdorf, den vierdten Octobris, des sechzehnhundert drei vnd dreißigsten, vnserer Reiche des Römischen im 15., des Hungarischen im 16., des Böhmischen im 17. Jahre.

ferdinandt.

Hendrich Schlick,
graff zu Passano.

Ad mandatum S. C. Mtis proprium:

Jo. Georg Pucher.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(735.) Wallenstein an Dietrichstein.

Rosla, 4. October 1633.

Vnsere freundtliche dienst, vnd was wir mehr liebs vnd guetts vermögen, zuuor. Hochwürdigster, Hochgeborner fürst, insonders frl. geliebter herr Schwager.

Eur Ed. thun wir hiermit berichten, welcher massen der Graff von Thurn vnd Dubaldt, nachdem sich die tractaten zerschlagen, mit den vnterhabenden Schwedischen, welchen ettliches sächsisches Völkch adjungiret, in Schlesien geblieben, der Gen. leutenantt von Arnim aber seinen zug gegen laßnitz vnd, wie vermuttert wird, weiter gegen Meissen genommen.

Alldieweiln wir nun demselben aufn sueß nachfolgen thuen vnd den Gen. Wachtmeister Schaffgotschen, freyherrn, mit einem theil der armada, vmb der Schwedischen vorhaben zubegegnen vnd dies, waß Ihr Meyt. Dienst vnd des Landts defension erfodert, wieder dieselbe vor die Handt zunehmen, in Schlesien hinterlassen:

Alß haben solches Eur Ed. wir hiermit notificiren vnd Sy benebenst freundlich ersuechen wollen, in Ihrem rühmlichsten biß dato in allen fürfallenheiten zu beföderung Ihr Meyt. dienst vnd des boni publici bezeygten eyfer noch fürter zu continuiren, mit bemeltem herrn Schaffgotschen guette Correspondenz zupflegen vnd, waß zue des Vatterlandes defension vnd algemeinen wesens besten gereichen mag, mit aller gewieriger assistenz, wie sie solches wol zu thuen vermögen, auch vnser festes Vertrawen zu Ihro gestellet ist, ersprüßlich befödern zuhelffen. Vnnd wir verbleiben Eur Ed. hinwider zu erweisung aller angenehmer Dienste stetß willig. Geben im Veldt-leger bey Rosla, den 4. Octobr. Ao. 1633.

Albrecht 1c.

(In marg.:) An Cardinal v. Dietrichstein.

(Corrig. Reinschrift, St.-M. Wien, W. II.)

(736.) Wallenstein an Franz Albrecht von Sachsen-Ł.

Feldlager bei Rosa, 4. October 1633.

Unsere freündtl. dienst, vnd was wir mehr Liebs vnd guetts vermögen, zuuor. Hochgeborner Fürst, besonders geliebter Herr vnd freündt.

Eur Łd. vnterm gestrigen dato gefertigtes schreiben haben wir zurecht empfangen vnd, waß an vnß Sy wegen ertheilung eines Passes zu abführung weylandt des hertzog Ulrichs von Holstein Łd., Hochlöblicher gedechtnus, abgelebten Cörpers gelangen lassen, darauß mit mehrem verstanden. Wie wir nun zuserst der Königl. Würden zu D e n n e m a r k h Norwegen, dann auch Eur Łd. in einer erfreulichern vnd angenehmern occasion von hertzen gern dienen möchten, aber, weils sich der fall also zugetragen vnd, denselben zu ändern, numehr vnmöglich, wir deroelben Ihrem begehren gemess auch hierinnen satisfaction zu geben nicht vnterlassen wollen: Alß thun E. Łd. wir den gehörigen paß vnd zugleich einen Unserer Trompeter überschiffen, welchen Sy zu begleitung der fürstl. Leiche, soweitt alß dero selbst belieben wirdt, besten gefallens gebrauchen werden. Verbleiben benebenß Eur Łd. zu bezeygung aller angenehmer Dienste stetß willig. Geben zue Rosa, den 4. Monathstag Octobr. Ao. 1633.

(In marg.): An H. Franz Albr.

Im Veldtläger bey Rosa, den 4. Octobr. 1633. 1)

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

(737.) „Patent für Herrn Schaffgotsch.“

Feldlager Rosa, 4. October 1633. 2)

Wir Albrecht ꝛc. Geben allen vnd ieden Ihr Kay. Mai. in Schlesien sich befindenden hohen vnd niedern olficiern, guarnigionen, wie auch dem samentlichen darinnen verbleibenden kriegsvolk zu roß vnd fuß hiermit zu vernehmen:

Demnach wir den [tit.] Schaffgotsch mit einem theil der armada zu nottwendiger defension des landes in Schlesien hinterlassen vnd alles vnd iedes darinnen verbleibendes volk mit ihrem respect auf denselben gewiesen:

Als ist an alle vnd jede obbemeldte ꝛc. vnser ernstlicher befehlich, das Sy gedachtes Gen. Wachtmeisters Schaffgotschs ordinanzen in allem würklich pariren vnd, was er an einem oder andern ohrt erheischenden fällen nach höchsternentter Ih. Mai. dienst vnd zu des vaterlandes defension

1) Von dems. Datum „Paß für des Hertzog Ulrichs Cörper (nach Dresden) abzuführen.“ (Conc. das.)

2) Von dems. Datum der Befehl an Stredle, für das Schaffgotsch'sche Volk den nöthigen Proviant zu beschaffen. (Conc. das.)

vortrüglich zu sein befinden vnd anordnen wird, demselben vnweigerliche, schleunige folge leisten sollen.

(In marg.): Im Veltlager Rosa, den 4. Octobr. 1633.

Patent furn herrn Schaff Gotschen.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(738.) „Patent für Morzin.“

Rosa, 4. October 1633.

Wir Albrecht 2c.

Geben denen vber die naher Ungarn zum succurs deputirte reuterey vnd Dragoner bestellten hohen vnd niedern officiern hiermit zuvernehmen:

Demnach wir dem [tit.] Marazini über die naher dem Königreich Ungarn zum succurs deputirte reütere y vnd Dragonen das commando aufgetragen: Als ist an alle vnd iede obbemeldte vnser ernstlicher befehlich, das sie gedachtes Obr. Marazini ordinantzen in allem pariren vnd, wohin er sie führen, auch was er ihnen sonst erheischender gelegenheit nach schaffen wird, demselben würckliche vnd vnweigerliche folge leisten sollen.

(In marg.): Patent furn Marazini.

Rosa, den 4. Octobr. 1633.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(739.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Pilgramsdorf, 5. October 1633.

Allergnädigster Kayser vnd Herr.

Ewr Kay. Mayt. than ich gehorsambst zu berichten nicht ombgehen, welchermassen mir nachricht zuhkommen, daß Sy die Obrischafft Raab¹⁾ dem von Tieffenbach²⁾ gnädigst aufzutragen intentioniret sein sollen. Alldieweil dann bey dessen erfolg daß Hauß: vnd Landt Zeugmaister Amptt vaciren wurde vnd ich nun stet mit E. Mai. hoffkriegs Rath Gerharden von Questenberg wegen derer zur armada gehörigen notturften, als munitionen vnd anderer sachen, zu correspondiren, solche auch, wenn friedt erfolgen sollte, in E. Mai. Zeughäuser geliefert werden müssen, daher ich zuersezung bemeldtes carico keinen bessern als denselben vorzuschlagen weiß: Alß bitte E. Mai. ich hiermit gehorsambst, Jhro bey veränderung obgedachter haus: vnd landtzeugmeisterstelle in betrachtung obangeführter, zu beföderung dero dienst gemeinter vrsachen bemeldten von Questenberg vor andern gnädigst empffholen sein lassen wolten. Zue dero beharrlichen kayserlichen gnaden mich

1) Durch Hans Breuner's d. Ae. Tod erledigt (f. S. 9, Anm. 2).

2) Rudolf Freiherr von Tieffenbach, kaiserl. feldmarschall (Bestallung vom 5. Febr. 1631), seit Ende Decembers 1632 vom Kriegsdienste entfernt, 3. St. kaiserl. Oberst-Land- und Hauszeugmeister.

hiermit vnderthänigst beuehlendt. Geben im Hauptquartier Pilgramsdorf,
den 5. Octobr. Ao. 1633.¹⁾

Ewr Kay. Mayt.

vnderthenigst gehorsamster
fürst vnd Diener.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(740.) Wallenstein an Gallas.

Pilgramsdorf, 5. October 1633.²⁾

Albrecht 2c.

Wir können den Herrn vnberichtet nicht lassen, welcher massen des Herzog frantz Albrecht zu Sachsen Liebden, nachdem sich die tractaten zerschlagen, täglich herüber geschrieben vnd berürte tractaten, vmb vermittelst deren das vnheil, so aus continuirung des Kriegs dem reich zuwachsen müße, zu verhüten, zu reassumiren begehret.

Allermassen wir nun ein solches, zumaln auch Ihro Mayst., nachdem sie vnser treweyferige, wolmeinende intention in diesem werck verspüret, das damit dasselbe zu einem gewünschten endt gebracht werden möchte, auf alle weyse vns angelegen sein zu lassen gnädigst befehlen, keines wegcs auszuschlagen gemeint, vnd bey solcher der sachen beschaffenheit, wenn etwas gerichtet werden sollte, wir alsdann coniunctis viribus ins Reich setzen vnd denjenigen so dasselbe weiters zu turbiren vorhabens, vns opponiren würden: Als haben wir dem Herrn solches zu seiner nachrichtung hiermit communiciren wollen, gestaltt wir Ihme dann den weiteren eygentlichen erfolg durch eygenen courier alsbalden zu avisiren nicht vnterlassen wollen; immitels gleichwol der Herr einen weg als den andern vnsern vnterschiedlichen Ihme solcher wegen zukommenen ordinantzen gemess gegen Leuttmaritz begeben wird, dardurch der frieden vmb so viel mehr facilitiret vnd das gentheil desto ehender zur ration gebracht werden könne, zumaln, ob wir zwar demselben starck nachfolgen, dennoch, weiln er viel tagreiß voran marschirt, das wir denselben nicht erreichen werden, besorgen, daher der Herr seinen Zug gegen dem Elbestrom, damit auf allen begebenden fall, wenn der frieden nicht geschlossen werden sollte, wir denselben mit den waffen zur ration

1) Erst vom 5., resp. 7. October ob. J. datirt ein Schreiben Questenberg's an Wallenstein, mit dem er meldet, es sollen Tiefenbach, Grana, Kolonitz u. A. m. „vmb Raab anhalten“; „der v. Teuffenbach dürfts erhalten“, wodurch dessen vorerwähnte Stelle erledigt würde, für die er (Questenberg) sich recommandirt. (Orig. W. I.) Dies und ein späterer Brief Wallenstein's an Questenberg (s. Nr. 782, II, 10) beweisen, daß das obige Datum ein absichtliches Hysteronproteron.

2) In dems. Tage, „bey Gran“ (Grana), befehlt Wallenstein dem Landeshauptmann Malowetz in Gitschin, unverzüglich 23.500 Strich Korn nach Zittau zu liefern, und trägt er dem Generalwachtm. Holz auf, ihm „von aller einkommender nachricht, wo der feindt den Kopf hinausstreke, nach vnd nach vnibständlichen bericht“ zu senden und dafür zu sorgen, „das für die anziehende armada bey tag vnd nacht vnnachlässig brodt gebachen vnd dieselbe mit nottwendiger vnterhaltung ohne einigen abgang versehen werden könne.“ . . . (Concepte das.)

bringen können, auf alle weise fortstellen vnd aldar bis zu unserer ankunft posto nehmen wird.

(In marg.): An Gallas.

Pilgersdorff, den 5. October 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(741.) Maximilian von Baiern an Wallenstein.

Braunau, 5. October 1633.

Hochgebornner Fürst, innsonders lieber ohaimb. Aus E. E. mir vom 16. Septembris zugethonem schreiben hab Ich vernommen, welchergestalt sie den General Leitenant Graf Gallas zu Commandirung des im Reich befindenden kaiserl. Voldhs abgeordnet vnnnd ime dabei die defension vnd conseruation meiner Landt vnd Leuth bestens beuolchen.

Gleich wie Ich nun daraus E. E. zu mir gerichtete beharrliche affection verspüre, als thue Ich michs gegen deroselben freundtlich bedancken vnd werde mir angelegen sein lassen, ein solches zu begebender occasion dancknemmig zubeschulden. Verbleib Iro auch ohnedas mit angenehmer, freundtlicher gefallenserweisung alzeit wol beigethon.

Datum in meiner Statt Braunau, den 5. Octobris Ao. 1633.

E. E.

ganz williger Oheim
Maximilian.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(742.) Gallas an Wallenstein.

Eger, 5. October 1633.

Durchläuchtiger, Hochgeborner Hertzog,
Gnediger Fürst vnd Herr.

Auff Eur fr. Gn. vom 26. Septembris negsthin verschinen Monats mir gethonen gnedigen befehlich habe Ich zwarten daß Königreich Behem bedeckt lassen vnnnd in Meissen gehen wollen, aber nach allen einkomenden bericht die ragon gehabt, weyln das Landt berait ganz verwüestet vnnnd der Churfürst solches verlohren schätzt, das mann demselben ein schlechte diuersion machen wurde. Ihre Churfr. Dhl. in Bayrn, der Duca di Fera, wie auch Herr Graff Aldringer haben mir zugeschriben vnd alle der mainung gewesen, wann Ich entweder legen Würzburg biß nahent dem Neckerstromb oder aber legen Dindelspihl auanzirt hette, wurde mann denn Vheind in all seinem Vorhaben sehr diuertirn kenne, zumahln er selbiger Orten herum noch' alles hin vnd wider ligende Vold versamble. Damit Ich nun vf Eur fr. Gn. fernern befehlich mich alsobalden sowol in Meissen allß Ober-Pfalz wenden vnnnd begeben kenne, bin Ich resoluirt gewesen, etwas besser

hinauff zuruck, inn mitten diser Orttten still zuhalten vnd zu sehen, was die notturt erfordert, auch Eur fr. Gn. mir ferner gnedig befehlen würden. Inn dessen aber bekombe Eur fr. Gn. ferner gnediges schreiben vom 29. 7br. Ich dise vergangene Nacht, worinn sie mir gnedig befehlen, mich nicht inn Meissen zu begeben, besondern, weyln nachricht einkommen, daß der Churfürst alle seine Guarnisonen auß Meissen naher Schlesiens schicke, sich mit dem Arnimb zu coniungirn, vnnnd, dafern es also continuirn würde, Ich mit ein acht: oder neunthausent Mann zue Ross vnnnd fuß hineinwarts gegen Eur fr. Gn. zu marchirn vnd mit deroelben Vold mich coniungirn solle. Weyln nun biß dato Ich hiefiger ortten die nachricht habe, das bereit vor außgang des stillstandts der Churfürst ezlich Vold in die Sechßstätte geschickt, dessen ohngeferd in fünff tausent Mann zu Ross vnnnd fuß sein, auch sich noch alda befinden sollen; inn Meissen aber logirn 7 Eßlebische, bey Coburg 8 Prandsteinisch vnnnd Irmlerisch Comp., bey Schlez vnnnd Neumarch aber 5 Comp. vom Hertzog Wilhelm von Weinmar; dann solle Obrist Taub 10 Comp. Tragoner vnd 10 Comp. Pferd bey Dresden logiren haben. Wann Ich nun gewißheit bekomme, daß er alleß Vold auß Meissen gegen Schlesiens schicket, will Eur fr. Gn. gnedigen befehlich Ich alsobalden nachkommen vnd mit denn anbefohlenen acht: oder neun thausent Mann in aller eyl hineinwarts marchirn, inndessen aber inn gueter beraitschaft stehn, damit Ich mich sowol vff ein allß annder seiten wenden kenne. Sonsten aber lasse Ich durch Partheyen gegen Weinmar vnd Naumburg, dahinzu Ich sonnst meinen March genohmmen hette, straißen vnnnd denn Rheind daselbst trauaglern; wie denn vor ezlichen tagen ime biß inn 60 Mann nidergehauet, auch vorgestern hinter Schlez eine Comp. sambt dem standart, so auf der Wacht gestanden, nidergemacht, zerstreuet vnd ezliche gefangne anhero gebracht worden.

Alhier habe Ich von vnnterschiedlichen officirn bericht, das der Arnimb inn wehrendem stillstandt vnnnd tractaten offtmahls erwehnet, wann diser Friden seinen Effect nicht erraißen würde, so müssen sye mit irer Armee crepirn oder aber inn Ihr Kay. Mtt. Landen logirn. Will sonnst inn allem nach Eur fr. G. gnedigen willen vnnnd befehlich mich achten vnnnd alles inn solche obacht nehmen, damit daß geringste nicht verabsaumet werden solle. Zue deren beharrlichen fürstl. Gn. thue Ich mich benebenst vnterthenig befehlen. Geben Eger, den 5. Octobris Ao. 1633.

Eur fr. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallas.

(Orig., St. A. Wien, W. I.)

(743.) Gallas an Wallenstein.

Eger, 5. October 1633.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Herzog,
Benediger Fürst vnd Herr.

Eur fürstl. Gn. gnediges schreiben vom 2. dises habe ich diesen abend mit gebührender reverentz empfangen vnd vnderthenigst verstanden,

dz der Arnimb zuruckh marchire vnd vermutlich in Böhmen gehen möchte, dannenhero ich in aller Eil gegen Leutmeriz avanzieren solle, damit zeitlich alle Ungelegenheit abgewendet werden möge. Weilen ich nun mit allem Volckh stets parato gestanden, alß viel ich morgenden tages zum frühesten alles Volckh marchiren lassen. Ich muß aber mit schmerzen vernehmen, dz die Bruckhen bei Leutmeriz ganz verbrochen vnd man vf allen fall daselbsten nit vber die Elb komen möchte;¹⁾ dannenhero der Marche zum theil notwendig nach Praag vber gehen muste. Ich habe aber also balden den herren Kay. Stadthaltern zugeschrieben, diese Bruckhen in Eil vnd solcher gestalt repariren zulassen, damit nicht etwas verabsäumt werden möge. Des Volckhs, so marchiren wird, ist ohn gefehr effective in 8 biß 9 tausent Man. Ich wolte zwar herzlichern gern mit denselben meinen marche fortnehmen, so bin ich aber in die 5 oder 6 Tage hero salvo honore mit einem horten Durchbruch behafftet vnd also abgemattet, dz ich wieder meinen willen ein tag drei zuruckh bleiben muß;²⁾ sobalden es aber ein wenig besser wird, viel ich dem Volckh nachfolgen, inmittelfß aber solche Verordnung machen, dz in Ihr Kay. Mtt. Dinsten nichts verabsäumt werden solle. In dessen thue Euer fürstl. Gn. ich mich vnderthenigst befehlen.

Dat. Eger, den 5. Octobr. 1633.

Euer fürstl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener

Matthias Gallas.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(744.) Wallenstein an K. Ferdinand II.

Hauptquartier Pilgramsdorf, 6. October 1633.

Allergnädigster Kayser vndt Herr.

Eur Kay. May. gnädigste resolution, wordurch Sy den Grauen Gallas fürn General Leutenandt bestellet, habe ich nebenst den gehörigem Patent vndt bestallung gehorsamst empfangen, sich auch derselbe deme zufolge zu der armee, so wailandt der Feldmarschald Holca commandiret, begeben.

¹⁾ Nach Paul Stranßky, republ. Boh. (1634), p. 91, war die unter den Kaisern Maximilian II. und Rudolf II. erbaute, „ebenso kunstreiche als kostbare“ Elbebrücke bei Leutmeritz bei dem Rückzuge der Sachsen aus Böhmen am 5. Juni 1632 von Joh. Melchior v. Schwalbach durch Feuer zerstört worden.

²⁾ Siehe Arch. f. d. sächs. Gesch., N. F., III, 351, Anm. — Es scheint in der That Gallas nahe daran gewesen zu seyn, derselben „Pest“ zu erliegen, welcher Holc zum Opfer gefallen war. Wol nicht des leidigen Reimes wegen heißt es — „salvo honore“ — in einem gleichzeitigen Volksliede:

„Nun weiß ich noch ein Cavalier,
Der wird genannt der Holde;
Dom spanschen Wein vnd Malvasier
Da kriegte er die Holde.“ . . .

Allermassen Ich mich nun bay so gestaltdten sachen mit ziemlich wenig hohen Officirn versehen befinde, in Betrachtung, daß die armada da hier in drey thail, in dem ich mit dem maisten grosso dem Arnim nachfolgen, den Schafgotschen aber mit thailß völdh zu Roß vndt fuesß dem Grauen von Thurn vndt Dubaldt zu begegnen hinterlassen, dan auch vnterm Commando des Marazini den Succurs nacher Ungarn schicken thue, außgethailt vndt dannenher zu beßerer beförderung Eur May. dienst notwendig erachte, daß mehr hohe officier, damit auf alle begebenhait, wan etwa erhaichenden fällen nach mehres völdt hinn vndt wieder verschicket oder ainer vndt der ander mit krankhait angegriffen würde, Eur May. Dienst darunter nicht laiden dürffe, bestellet würden:

Alß habe deroßelben ich gehorsambst vorschlagen wollen, ob Jhro gnädigst belieben thäte, den von Jaw fürn Veldmarschalck, den Schafgotsch vndt Picolomini aber für generaln von der Caualerie; Jenen zwar, damit er mit desto beßerer authoritet dahier im Landt das Commando führen; diesen aber, damit er vber die Reuterey, wailn die maisten vnordnungen von derselben vorgehen vndt der Veldmarschalck mit andern sachen occupiret, desto genauere inspection haben könne; vndt dan den Grauen Erdman Trzka fürn Veldmarschalck Leutenandt vndt den Marazini fürn Generall Wachtmeister zu bestallen. Vndt wie ich in den vngewaisfeldten gedanken begrieffen, ein ieglicher derselben Eur May. dienst woll vndt nützlich verstehen werde: Alß bitte dieselbe ich hiermit gehorsambst, Sie geruhen Jhro solches gnädigst gefallen vndt die gehörige Patenten vnd bestallungen auf dieselben ferttigen zu lassen; zu Eur Kay. May. beharlichen Kay. gnaden mich benebenst vnterthenigst empfelendt.

Geben im Hauptquartier zu Pilgerßdorff, den 6. October Ao. 1633.

Eur Kay. May.

vnterthenigst gehorsambster
fürst vndt Diener
A. H. 3. M.

(Orig. m. S. u. Udr., Kriegs-Arch. Wien.)

(745.) Wallenstein an Adam v. Waldstein.

Pilgramsdorf, 6. October 1633.

Albrecht 2c.

Wir berichten den Herrn hiermit, das, ob sich zwar die tractaten mit dem Chur Sächsischen Generalleuttenant von Arnim zerschlagen, dennoch des Herzogs Franz Albrecht zu Sachsen Liebden seit diesem unterschiedlich herüber geschrieben vnd, das dieselbe reassumiret werden möchten, begehret, indem allem ansehen nach sie des Krieges müdt vnd gern Frieden haben wollen.

Alldieweiln nun durch dessen glücklichen ausschlag Jhr kaysl. Mayst. diennst vnd das bonum publicum ersprüglich befödert würden, daher wir ein

solches nicht zurufzusezen, sondern, wie höchstbemeldte Jhro Mayst. vns, das solches werß zu einem gewünschten ende ausgeführt werden möchte, gnädigst befehlen, dieselbe zu hören vnd, da wir es dem gemeinen wesen vorträglich befinden, darüber zu schliessen vermeinen, welches, wenn es geschehen, wir vns mit Jhro kaysl. Mayst. armaden, wie auch der beyder Herrn Churfürsten zu Sachsen vnd Brandenburg Liebden voll in's Reich begeben vnd den ienigen, so dasselbe weiters zu turbiren gemeinet, wie denn allem ansehen nach die Schwedische nicht sonders zum Frieden geneigt, mit zusammen gesetzter macht vns opponiren würden, auf welchen so erfolgenden fall wir denn vnsern Zug nottwendig durch Böhem würden nehmen müssen: Als ersuechen wir den Herrn, die bestellung zu thun, das die nottwendige proviant, zumaln wir, weils wir so nahe an Laßnitz, vnmöglichlich selbigen Zug nehmen vnd nicht mehr durch den Königgrätzer Craiß werden marchiren können, an gehörige ohrt verschaffet vnd vermittelt dessen grösser sonst aus mangel der vnterhaltt erwachsender schaden vom Königreich abgewendet werde. Verbleiben Jhm benebenst zc.

(In marg.): An Obr. Burggrafen. In similj an Martiniz.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(746.) Wallenstein an Aldringen.

Pilgramsdorf, 6. October 1633.

Albrecht zc.

Wir haben des herrn am 22. abgewichenen monats Septembris datirtes schreiben zu recht empfangen vnd, was vns er wegen derer mit dem Duca de Feria gehaltenen vnterredung, den entsatz der vestung Breysach vnd stadt Costantz betreffend, vnd benebenst das über das spanische volß Jhme angebotenen commando berichten thutt, daraus mit mehrem verstanden.

Wie wir vns nun den mit bemeldtem Duca de Feria gemachten anlaß wegen succurrirung besagter vestung vnd stadt allerdings gefallen lassen, im öbrigen aber auf keinerley weyse zufrieden, das der herr desselben vorschlag gemeß über das spanische volß commendire, besonders allein als Ihrer Kay. Mai. Veldtmarschall sich mit demselben coniungere: Als erinnern wir Jhn hiermit ernstlich, diesem also, zumaln wir, warumb ein solches beschihet, hochwichtige bedenken haben, würklich vnd vnfehlbar nachzuleben.

(In marg.): Aldringen.

Pilgramsdorff, den 6. Octobr. 1633. 1)

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

1) Von diesem und dem folgenden Schreiben sendet Wallenstein am selben Tage Abschriften an Queßenberg. (Conc. das.)

(747.) Wallenstein an Gallas

Pilgramsdorf, 6. October 1633.

Albrecht 1c.

Was uns der [tit.] Ultringen wegen des vom duca de Feria ihm angebotenen commando über das spanische volk, wir auch demselben in Antwort zuschreiben thun, solches geben wir dem herrn in den copeylichen einlagen mit mehrem zuersehen.

Vnd erinnern Jhn benebenst, solcher wegen bemeldtem Graven Ultringen zuzuschreiben vnd Jhn, damit er sich dergleichen commando auf keinerley weyße, zumaln wir dessen hochwichtige vrsachen haben, anmasse oder, da er sich dessen bereits vnterfangen, desselben alsbaldt hinwieder be-gebe, anzudeutten.

(In marg.): An Gallas.

Pilgramsdorff, 6. Octobr. 1633.

(Conc., Kriegs-Arch. Wien, W. II.)

(748.) Wallenstein an Gallas.

Pilgramsdorf, 6. October 1633.

Albrecht 1c.

Wir haben des herrn iüngst an uns gefertigtes schreiben zu recht empfangen vnd, was des herrn Churfürstens in Beyernd. an den herrn gelangen lassen, er auch deroelben darauf geantwortet, daraus mit mehrem verstanden. Wie nun der herr daran gar recht vnd wol gethan vnd wir uns berürte seine antwort allerdings gefallen lassen: Also erinnern wir den herrn nachmals, vnserer Jhme seit diesem zukommener ordinantz, das er Eger vnd die ohrten herumb wol praesidiren vnd sich zum wenigsten mit ein 8 oder 9 tausend mann gegen Leuttmaritz begeben solle, zu inhaeriren vnd sich durch keinerley zumuttungen bemeldtes herrn Churfürstens D., zumaln Jhm genugsam bekandt, wie deroelben iederzeit mehr die beförderung ihres eygennutzens als des boni publici angelegen, irre machen zu lassen.

(In marg.): An Gallas.

Pilgerßdorf, 6. Octobr. Ao. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(749.) Wallenstein an Isolano.

Pilgramsdorf, 6. October 1633.

Albrecht 1c.

Wir thun dem herrn hiermit avisiren, welcher gestaltt wir des herzog Franz Albrechts zu Sachsen Id., obzwar kein friede, auch keine suspension der hostiliteten accordiret, ein patent, omb sich, dafern Jhro also beliebet, nebenst einem comitat, bis auf 100 pferde stark, anhero ins kays. veldt-lager zubegeben, zugeschift.

Dafern nun deme zu Folge bemeldtes hertzogs Id. sich zu uns erheben vnd deswegen bey dem herrn angeben würden: Als erinnern wir Ihn hiermit, dieselbe nebenst bey sich habenden comitat nicht allein frey vnd sicher passiren zulassen, sondern auch dero ettliche von seinen unterhabenen officiern vnd reutterey zuzuordnen.

(In marg.): Pilgramsdorf, den 6. Octobr. 1633.
An Isolano.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(750.) Paß für Franz Albrecht von Sachsen-L.

Pilgramsdorf, 6. October 1633.

Wir Albrecht 2c.

Geben allen vnd ieden Ih. Kay. Mai. 2c. hiermit zuvernehmen: Demnach des [tit.] hertzog Franz Albrechts zu Sachsen Id. sich anhero ins Kayf. Feldt Lager zubegeben vorhabens vnd daher wir zu dero versicherung vnd ungehinderter durchflommung dieses unser patent ertheilet:

Als ist an alle vnd iede obbemeldte 2c. unser ernstlicher befehlig, das sie gedachtes hertzogs zu Sachsen Id. nebenst bey sich habendem comitat, bis auf 100 pferde stark, aller orten nicht allein ganz frey, sicher, ungehindert vnd unaufgehalten anhero vnd wieder zurüß passiren lassen, sondern auch Ihro alle assistenz, beförderung vnd geneigten willen erweisen sollen.

(In marg.): Paß für hn. Frantz Albr.
Pilgramsdorf, den 6. Octobr. 1633.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(751.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Ebersdorf, 7. October 1633.

Ferdinand der Ander, von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Kayßer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Whaimb vnd Fürst 2c. Ab beyligendten extract ersehen De. Ed. mit mehrern, waß vnß unserer frl. geliebten Schwägerinn der Erzherzogin Claudia Ed. der Schweizer halber, daß nemlichen sowohl die Catholisch: als Uncatholische mit dem Horn im Vergleich vnd tractation stehen sollen, Unserm Khriegsvoldh den Paß über Rhein aintweder mit gewalt zuuermöhren oder ihme desselben Versicher: vnd besatzung zugestatten, wie auch wegen der gefahr, darinnen beede Stätt Breysach vnd Costanz begriffen, auisirt vnd danebens omb verordnung, damit aine starkhe diuersion gegen frandhen gemacht wurde, instendig ersuecht.

Wir wollen aber in Rhainen Zweifel stöllen, De. Ed. werden vorhin albereit solche Verfüegung an gehörige Orth gethan haben, damit dern in frandhen verhandenen feindten andamenti woll in Acht genomben vnd ihre disegni vnd vorhaben souiel immer möglich diuertirt werden mögen.

Vnd verbleiben Dr. Ed. mit Khayf. hulden vnd gnaden wohlgewogen.

Geben zue Eberstorff, den sibendten Monatstag Octobris Anno sechzehenhundert dreyvnddreyßig, Unserer Reiche des Römischen im fünffzehendten, des Hungarischen im sechzehendten vnd des Böhaimbischen im sibenzehendten.

ferdinandt.

Hendrich Schlick, graff zu Passaun.

Ad mandatum Sacae Cæsae

Maiestatis proprium:

Jo. friderich Vischer.

(Orig. m. S. u. Udr., St.-M. Wien, W. I.)

(752.) Beilage: Erzherzogin Claudia an K. Ferdinand II.
[Extract.]

(Innsbruck) 26. September 1633.

Die Erzherzogin Claudia berichtet vom 26. Septembr., waß massen sie von dem von Ossa [laut beyschluß] bey aignem Currier ausirt worden, daß sowohl die Catholische: alsß Uncatholische Schweizer mit dem Horn im Vergleich vnd tractation stehen sollen, Eur Khay. May. volck dem Paß aintweder über Rhein mit gewalt zuuerwöhren oder ihme desselben Versicher: vnd Besatzung zugestatten. So soll sich der Abbt von St. Gallen albereit bequembt haben; der von Pürckhenfeldt seye mit 7000 Mann im hinaufzug, mit dem Horn sich zue coniungiren, desß gleichen auch Kniphausen mit 6 Regimentern vom Weserstromb dem Weinmar in Franckhen zueziehen solle, also dz es zue ainer ganz gefehrlichen coniunctur daß Ansehen gewinnen wöll. Sie habe zwar zue denen Catholischen Uydtenossen ain aigne Persohn abgeordnet vnd sie bewöglich dahin erinnert, den feindt von ihrem gebieth alßbalden abzutreiben, desßgleichen den dreyzehen Orthen ins gesambt durch ain schreiben zuerkennen geben, waß gestalt hierdurch der so hoch verlobten Erbainigung vnd ihrer jüngsten zue Paden von sich gebnen erklärung zuewider gehandelt werde, darüber sie nun jhrer Antwortt gewärtig; aber es seye bey ihrer bißhero gegen Eur Khay. May. vnd dero Erzhauß erzeugten vngleichen affection, insonderhait von den Uncatholischen wenig guets zuehoffen, sich auch der Catholischen assistenz wegen der französßischen Faction nicht viell zugetrösten. Schließ bey ain Schreiben vom Obr. Mercy vom 21. Septbr. auß Costantz, darinnen er den Ossa berichtet, daß der feindt, nachdem er ain pressa geschossen gehabt, die Statt an zwayen Orthen angegriffen vnd sturmb angeloffen; man habe ihne zwar mit verlust etlich hundert Mann abgetriben, der lasse aber nicht ab vnd seye bereit so nahe an graben rhomben, daß man vast mit Piccken zuesamben gelangen rhönne. So habe der feindt Villingen verlassen vnd ruckhe aldahin. Destwegen seye höchst vonnöthen, den succurs zue maturiren, in widrigen zu-

besorgen, daß sich der Feindt selbiger Statt in Khurzen bemächtigen möchte. Was nun auf solchen fahl den Urlbergischen herrschaffen vnd der Graffschafft Tyroll für ain gefahr zuwachßen würde, zugeschweigen, daß Breyßach ohne so höchstnottwendigen Succurs sich besorglichen dem Feindt ergeben müeste, seye allzuviel bekant, vnd erfordere disem Allen nach die eufferste noth, daß anuohr gebettner massen die Holdhische Armada ohne Verliehrung ainiger Zeit, weillen der Feindt an gewinnung alles Vorthails khain stundt versaumbe, gegen Franckhen auf den von Weinmar gehe, die vorangedeute coniunction verhindere vnd selbige Landen vor weiterer ruin conseruiert werden mögen.

(Gleichzeit. Abschr. daf.)

(753.) K. Ferdinand II. an Wallenstein.

Ebersdorf, 7. October 1633.

Ferdinand der Ander, von Gottes gnaden erwöhlter Römischer Khayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst. Wir haben auß D. L. schreiben vom anderten dits mit sonderm gnedigsten gefallen vernomben, waß massen sie dem Arnimb, nachdem sich die tractaten zerschlagen vnd derselbe den Grauen von Churn vnd Dubaldt mit dem vnderhabendten schwedischen vnd etlichem sächßischen Volckh in Schlesiën hinderlassen vnd seinen Zug gegen Meißen genomben, mit der Armada auf dem fueß nachfolgen, der Hoffnung. mit ihme im Khurzen fertig zue werden, wie auch dero aller orthen gemachte guete dispositiones vnd waß sie vnß sonst in Einem vnd Andern berichten.

Anlangent nun den Ragózi, werden De. Ld. von Unserm Camerern vnd Hoff Khriegs Rath Gerhardten Freyherrn von Queßtenberg, wie es der Zeit in Ober Hungarn beschaffen, mit mehrern vernemben, dannenhero dan auch hoffentlich bey solcher Beschaffenheit, die insurrectionem Regni vor die handt zuenemben, für dißmahl vnnöthwendig sein wierdet; jedoch weillen zubesorgen, daß gedachter Ragózi dem Feindt in der Schlesiën etwaß Volckhs zuethumben lassen möchte, so haben Wir Unserm Obristen in Ober Hungarn Niclassen Forgach gnedigst beuohlen, hierauff ain wachtsambes Aug zuehaben vnd solches Volckhs herauszug bestes vleiß zuuerhindern. Nicht weniger haben wir an die Landtossicier des Khönigreichs Böhaimb die gemessne Verfüegung alberait ergehen lassen, für daß zue desselben Khönigreichs defension vnd Rettung gegen Teutmeritz, oder wo es sonst von nöthen sein möchte, anziehende Volckh die nottwendige Prouiant zeitlich zuverschaffen. Schließlich wollen wir zue Gott hoffen, er werde Dr. Ld. seinen Göttlichen segn noch verner verleichen, dem Feindt der gestalt zuuerfolgen vnd solche progressus gegen ihme zuethuen, damit so dan Ihrem Andeuten nach die armaden in beeder Churfürsten Landen, in den Stifftern Magdeburg vnd Halberstatt vnd der Orthen einquartiert vnd Unsere Erblan-

den zum thaill enthebt vnd subleurt werden mögen. Verbleiben danebens Dr. Ed. mit Khayl. hulden vnd gnaden wolgewogen.

Geben zue Eberstorff, den sibendten Monatstag Octobris Anno sechzehenhundert drey vnd dreyßig, Unserer Reiche des Römischen im fünffzehendten, des Hungarischen im sechzehendten vnd des Böhaimbischen im sibenzehendten 1c.

ferdinandt.

Hendrich Schlicß, graff zu Passano.

Ad mandatum Sacae Casae

Maiestatis proprium:

Jo. friderich Vischer.

(Orig. m. S. u. Udr, St.-U. Wien, W. I.)

(754.) Wallenstein an die Glogau'schen Stände.

Pilgramsdorf, 7. October 1633.

Albrecht 1c.

Ehrwürdige, in Gott Undächtige, auch Wolgeborne, Edle, Gestrenge vnd Ehrsame, Weyße, liebe Getrewe. Wir verhalten euch hiermit nicht, waß gestalt wir vnß mit der armee von vierzig Tausent Mann stark vnserm Fürstenthumb Sagan vnd Glogaw accostiren werden.

Alldieweiln dann zu nottwendiger Unterhaltung des Volchs die behuffige Prouiant, damit Rhein abgang daran erscheine vnd dem landt auß mangel derselben schaden zugefüget werden dürffe, vnvorzüglich bey die handt zuschaffen vonnöthen:

Alß befehlen wir euch, alßbalden nach empfangung dießes die anstellung zumachen, daß täglich, so lange es die notturft erfordern wird, vierzig Tausent portiones brodt, iedes von 2 \mathcal{A} , gebachen vnd nacherm Sagan zuhanden vnd weiterer disposition des aldorthin abgeordneten Prostantverwalters richtig vnd vnfehlbar geliefert werden. Deme Ihr also zu thun vnd größere euch sonst zustehende vngelegenheit zuverhüten wisset. Geben im Hauptquartier zue Pilgrambedorf, den 7. Octobr. Ao. 1633. 1)

Balthasar Wesselius.

Ad mandatum Serenissimi

Ducis proprium:

Sebastian Mertenß.

(In fine:) An die samentliche stände des Glogawischen Fürstenthumbs.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

1) Am selben Tage ergeht genau derselbe Befehl „an die Ober: vnd Niederlausnigischen Stände,“ sowie an Stadt und Landstände Sagan, und wird zugleich die Stadtgemeinde Görlitz angewiesen, „waß an getraid in vndt außer der Stadt herumb verhanden, vnuorzüglich zu meel machen, dasselbe bachen vndt zu handten des aldort anwehßenden prouiant verwalters liefern zu lassen.“ (Concepte das.)

(755.) Wallenstein an Morzin.

Pilgramsdorf, 7. October 1633.

Albrecht zc.

Wolgeborner, besonders lieber herr Obrister.

Demnach wegen des feindts vorgehenden machinationen allerhandt feindsceeliger einbruch in Ungarn zu besorgen:

Als erinnern wir den herrn, sich mit der seinem Commando vntergebener Reuterey vndt Dragonen auf erfodern des herrn palatini in ungarn an ohr vndt ende, so Ihm derselbe hierzue ernennen wirdt, zugeben, in wehrendem zueg aller ohrten guete ordre zuhalten vndt folgendts bemeltes herrn palatini ordinanzen in allem nachzuleben oder, da derselbe nicht zur stelle vndt sich der herr in Ober Ungarn begeben müste, in dessen abwesenheit Ihr May. in besagtem Ober Ungarn bestelten feld Obristen Niclas Forgatsch zu pariren. Geben im haupt Quartier Pilgersdorf, den 7. October Ao. 1633.

(In marg.): An Obr. Maracini.

Pilgerßdorf, den 7. Octobr. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. H. Wien, W. II.)

(756.) Gallas an Wallenstein.

Eger, 7. October 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,
Genediger Fürst vnd Herr.

Vor gestern Nachts habe Euer fürstl. Gn. vñ dero gnedigen Befehlich ich vnderthenig berichtet, dz ich alsobalden dz Volckh, wie Euer fürstl. Gn. befohlen, gegen Leutmeritz marchiren lassen wolle; gestalt dann auch gestern zum frühesten dz Fußvolckh avanzieret; die Crabaten, so weit von hier abgelegen, marchiren heut in Eil hinnach, zu dem hn. Isolano zu stoßen, wie Euer fürstl. Gn. gnedig befohlen haben, vnd morgen folget die deutsche Reuterey; werden zu rechter Zeit zu dem Fußvolckh gelangen. Morgen viel ich auch von hier auf sein vnd mich zeitlich bei dem Volckh befinden.

Von dem feind habe ich die Nachricht, dz kein mehrers Volckh in Meissen ist als die drei Regimente an den hiesigen Gränzen vnd dz jenig Volckh, so bei wehrendem stillstand gegen Laßnitz vnd schlesien geschickt worden, deren in 6 Regiment zu Fuß vnd 5 zu Pferd gewehsen sein sollen.

Den Obersten Lamboj habe ich mit 9 Troppen, iede von 80 Pferden, abgeschickt, welcher bei Neustadt feindes Volckh vermerckt vnd bericht bekommen, weilen voriger tage der Lamboisch Obrist Leutnant ihnen ein Comp^a niedergemacht, ruiniret vnd die Standart bekommen, dz sich diese drei Regimente conjungiret hetten, auch zwo nacht mit gesattelten Pferden in bereitshaft gestanden. Als nun die nacht, so dießseit der Stadt gehalten, den Obersten Lamboj vernommen, sind sie zu einem Thor hinein, zum

den zum thaill enthebt vnd subleuirt werden mögen. Verbleiben danebens Dr. Ed. mit Khayl. hulden vnd gnaden wolgewogen.

Geben zue Eberstorff, den sibendten Monatstag Octobris Anno sechzehenhundert drey vnd dreyßig, Unserer Reiche des Römischen im fünffzehendten, des Hungarischen im sechzehendten vnd des Böhaimbischen im sibenzehendten 2c.

Ferdinandt.

Hendrich Schliß, graff zu Passano.

Ad mandatum Sacae Casae

Maiestatis proprium:

Jo. friderich Vischer.

(Orig. m. S. u. Ader, St.-U. Wien, W. I.)

(754.) Wallenstein an die Glogau'schen Stände.

Pilgramsdorf, 7. October 1633.

Albrecht 2c.

Ehrwürdige, in Gott Andächtige, auch Wolgeborne, Edle, Gestrenge vnd Ehrsame, Weyße, liebe Getreue. Wir verhalten euch hiermit nicht, was gestalt wir vnß mit der armee von vierzig Tausent Mann starck unserm Fürstenthumb Sagan vnd Glogaw accostiren werden.

Uldieweiln dann zu nottwendiger Unterhaltung des Volcks die behuffige Prouiant, damit Rhein abgang daran erscheine vnd dem landt außmangel derselben schaden zugefüget werden dürffe, vnvorzüglich bey die handt zuschaffen vonnöthen:

Alß befehlen wir euch, alßbalden nach empfangung dießes die anstellung zumachen, daß täglich, so lange es die notturft erfordern wird, vierzig Tausent portiones brodt, iedes von 2 \mathcal{R} , gebachen vnd nacherm Sagan zuhanden vnd weiterer disposition des aldorthin abgeordneten Prouiantverwalters richtig vnd vnfehlbar geliefert werden. Deme Ihr also zu thuen vnd größere euch sonst zustehende vngelegenheit zuverhüten wisset. Geben im Hauptquartier zue Pilgrambedorf, den 7. Octobr. Ao. 1633. 1)

Balthasar Wesselius.

Ad mandatum Serenissimi

Ducis proprium:

Sebastian Mertenß.

(In fine:) An die samentliche stände des Glogawischen Fürstenthumbs.

(Corrig. Reinschrift, St.-U. Wien, W. II.)

1) Am selben Tage ergeht genau derselbe Befehl „an die Ober- vnd Niederlausnigischen Stände,“ sowie an Stadt und Landstände Sagan, und wird zugleich die Stadtgemeinde Görlitz angewiesen, „was an getraid in vndt außer der Stadt herum verhanden, vnvorzüglich zu meel machen, dasselbe bachen vndt zu handten des aldort anwehßenden prouiant verwalters liefern zu lassen.“ (Concepte das.)

(755.) Wallenstein an Morzin.

Pilgramsdorf, 7. October 1633.

brecht 2c.

Wolgeborner, besonders lieber herr Obrister.

Demnach wegen des feindts vorgehenden machinationen allerhandt seeliger einbruch in Vngarn zu besorgen:

Alß erinnern wir den herrn, sich mit der seinem Commando vnter-
ter Reuterey vndt Dragonen auf erfodern des herrn palatini in
rn an ohrt vndt ende, so Ihm derselbe hierzue ernennen wirdt, zube-
i. in wehrendem zueg aller ohrten guete ordre zuhalten vndt folgendts
ltes herrn palatini ordinanzen in allem nachzuleben oder, da derselbe
zur stelle vndt sich der herr in Ober Vngarn begeben müste, in dessen
senheit Ihr May. in besagtem Ober Vngarn bestelten feld Obristen
is forgatſch zu pariren. Geben im haupt Quartier Pilgersdorf, den
ctoher Ao. 1633.

(In marg.): An Obr. Maracini.

Pilgerſdorf, den 7. Octobr. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(756.) Gallas an Wallenstein.

Eger, 7. October 1633.

Durchlauchtiger, hochgeborner Herzog,

Benediger fürst vnd Herr.

Vor gestern Nachts habe Euer fürstl. Gn. vñ dero gnedigen Be-
h ich vnderthenig berichtet, dz ich alsobalden dz Voldſch, wie Euer fürstl.
befohlen, gegen Leutmeriz marchiren lassen wolle; gestalt dann auch
rn zum frühesten dz fußvoldſch avanzieret; die Crabaten, so weit von
abgelegen, marchiren heut in Eil hinnach, zu dem hn. Isolano zu-
n, wie Euer fürstl. Gn. gnedig befohlen haben, vnd morgen folget die
che Reuterej; werden zu rechter Zeit zu dem fußvoldſch gelangen. Mor-
wiel ich auch von hier auf sein vnd mich zeitlich bei dem Voldſch befinden.

Von dem feind habe ich die Nachricht, dz kein mehrers Voldſch in
sen ist alß die drei Regimenter an den hiesigen Gränzen vnd dz jenig
th, so bei wehrendem stillstand gegen Laupniz vnd schleſien geschickt wor-
deren in 6 Regiment zu fuß vnd 5 zu Pferd gewehsen sein sollen.

Den Obersten Lamboj habe ich mit 9 Troppen, iede von 80
den, abgeschickt, welcher bei Neustadt feindes Voldſch vermerckt vnd
ht bekommen, weilen voriger tage der Lamboiſch Obrist Leutnant ihnen
Comp^a niedergemacht, ruiniret vnd die Standart bekommen, dz sich diese
Regimenter conjungiret hetten, auch zwo nacht mit gesattelten Pferden
ereitschaft gestanden. Alß nun die nacht, so dießseit der Stadt gehalten,
Obersten Lamboj vernommen, sind sie zu einem Thor hinein, zum

andern hinauß gejagt, ihren weg vf Erffurt zugenommen, doch so geschwind nit eilen können, also dz ihnen etliche niedergemacht, ein Rittmeister gefangen vnd ein Standart bekommen worden; es haben aber vnser Reuter wegen müdigkeit der Pferd nit weit nachsetzen können. Ein Wachtmeister vom Piccolominischen Regiment, so hieheuor vom feind gefangen vnd iezo wieder erledigt worden, sagt auß, dz von den Schwedischen starckh geredet wurde, dz sich etlich Voldh vmb Erffurt versambeln solle, auch bereit etwas ankomen sey. Ich erwarte in allem mehrere Kundschaft vnd habe dieses E. fürstl. Gn. in deßen gehorsamist berichten sollen, zu dehren beharrlichen fürstl. Gn. ich mich damit vnderthenigst befehle.

Dat. Eger, den 7. Octobr. 1633.

E. fürstl. Gn.

vnderthenig trew gehorsambister Diener
Matthias Gallaß.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(757.) Bischof Anton an Wallenstein.

Ebersdorf, 7. October 1633.

Hochgeborner fürst.

Aus Euer Liebden zuuorderist an Ihr kaiserl. Majt., dan auch ahn mich abgangenen Schrayben hab ich vernommen, wie dieselbe mit hintanlassung etwas Vold in Slesien den feyndt persecutieren vnd in gueter hoffnung stehen, mit demselben baldt an ein endt zue kommen; gstalt ich dan ganz nit zweyffle, es werde dermaln durch göttlichen starken beistandt des feinds falsch vnd bedrueg abgestraft vnd Euer Liebden real vnd teutsches procedere der ganzen erbahrn welt gnugsam offenbahrt werden. Den Ragoczi, fürsten in Sibenburgen, betreffend, hab ich bai nächster abgeloffener ordinari Post Euer Liebden berichtet, das nunmehr alle zwischen ihrer kayserl. Majt. vnd hochgedachten Ragoczi bishero geschwebte differenzen allerdings hingelegt vnd die diplomata beeder seyts gegen einander ausgewechßlt, darauf aller Misverstandt aufgehbt vnd von beeden thayln alle that: vnd feindseligkheyten sollen eingestellt sein. Darbei es auch sein bewenden. Vnd wirt vns hoffenlich obbemelter Ragoczi, dan er ia ad exemplum aliorum widder treuen vnd glauben handeln wolte, wegen einfallenter Winterzaytt für dismahl nit vil schaden, Euer Liebden aber hingegen sich des hinterlassenen Volds zue Roß anderwärts nach dero belieben bedienen können. Darmit ich bin vnd verbleibe

Euer Liebden

dienstwilligster
Antonius, Bischof zu Wien.

Ebersdorf, den 7. Octobris 1633.

(Orig., St.-A. Wien, W. I.)

(758.) Wallenstein an K. Ferdinand II

Pillgramsdorf, 8 October 1653

Allergnädigster Kayser vnd Herr.

Eur May. May thue Ich gehorsamt berichten, welcher gestalt der palatinus in Hungarn ainen vom adel zu mir abgefertiget vndt den Zustand, wie es in Ungarn so woll wegen des Türcken als Ragohi bewandt, eröffnen lassen. Worauf ich alsbalben zwanzig Compagnien Reuter vndt etliche zwanzig Compag Dragonen vnterm commando des Marazini gegen Troppaw vndt Teschen weaminiren lassen, mit befehl, daß derselbe sich auf bemeldtes palatini erfodern an ohrt vndt ende, so er ihn andeuten würde, vnuorzüglich begeben vndt denselben ordinauzen in allem nachleben; da aber derselbe nicht zur stelle vndt er sich gegen Ober Ungarn weaminiren mußte, Eur May. der enden bestelten Veldt Obristen Nicolaß Gorgatsch obeshren, aller ohrten in wehrenden Zueg guete Disziplin halten vndt alle exorbitanten verhüten solle, zu welchem ende ich dan auch mehr gedachtem palatino ersuchet, sobaldt besagte reuterey vndt Dragonen das vngarische territorium berühren würden, commissarien zu deputiren vndt wegen der Prouiant die gehörige befehlung zuthuen. Vnd gerichtet hierauf an Eur May. meine vnterthänigste bitt. Sy geruhen hierüber gnädigst zu befehlen, daß an sothaner ordentlicher zuschaffung der Prouiant, wie auch vnterhaltung des volks, so lange es in Ungarn verbleiben wird kein manuell erscheine vndt vermittelst dessen alle excess, wie ich den bemelten Marzini, überall guete ordre zuhalten vndt den geringsten insolentienn nicht nachzusehen, scharf angebunden vermieden werden.

Sonsten den da hiesigen Zustand betreffend, thue Eur May. Ich gehorsamt zu wissen dz nachdem sich die tractaten zerschlagen des Hertogs Franz Albrechts zu Sachsen Ed. vnnachlässig herüber geschrieben vndt berürter tractaten zu reussumiren begehret. Worauf Ich derselben anhero zu kommen erlaubet, in der intention, das, dafern Ich es Eur May. dienst vndt dem gemeinen weien ersprüchlich zu sam befunde Ich es keines weges ausschlagen außn wiedrigen fall aber mit den waffen auf alle weise gegen sie vortfahren vndt kein armistitium, es sey den daß alle sachen ihre vollige richtigkeit erlanget vndt Ich es, wie ersigedacht, Eur May. dienst vortraglich ersehe, accordiren werde. Inmittels ich mich dahier, biß der Graf Gallas sich dem Elbstrom genähert, zumaln ich auch, wen ich alsbalben watter auanciren sollte, keine Prouiant finden wurde aufhalten thue, habe aber den feindt sieben Regimenter Ungarn vnd Croaten angehendt, welche ihn vnnachlässig trauaglieren, in der enge halten vndt großen abbruch thun. Der selbe ist antzo im march von Görlich gegen Baugen begriffen zwaiselß ohne vorhabens, biß an Elbstrom zu gehen vndt sich denselben zu seinen vorthell zu praualieren, von welchem aber, wen der Graf Gallas jenseit angelanget vndt Ich mich dießerts auch dahin weaminire folgendts wir auf balden satten des stroms gehen, er leicht wirdt gebracht werden können sic)

So Eur May. Ich zur wißenschaft vnterthenigst bey zu bringen nicht vnterlassen wollen. Zu dero beharl. Kayl. gnaden mich vnterthenigst empfehlendt. Geben im Hauptquartier zu Pilgerßdorf, den 8. October Ao. 1633.

Eur Kayl. May.

vnterthenigst gehorsambster
fürst vndt Diener.

(Corrig. Reinschrift, St. A. Wien, W. II.)

(759.) „Diploma für die polakischen und croatischen
Rittmeister.“

Pilgramsdorf, 8. October 1633.

Wir Albrecht 2c.

Orkunden vnd bekennen hiermit öffentlich für Jedermänniglich:

Demnach der Röm. Kayl. May. über die Pollackische Reutterey bestellter Obr. leutenant Stanislaw Wiczierzowsky, dann auch die beyde rittmeister Johann Gorskowsky vnd Johann Philipskowsky nebennß ihrem vnterhabenden officiern vnd Reuterey sich in allen occasionen gegen dem feindt herzhafft vnd tapfer gehalten vnd höchst bemelter Ihr May. dienst mit vnerschrockhenem gemüeth, auch vngespahret ihres lebens alles vleißes verrichtet, insonderheit bey diesem Veldtzug, alß wir gegen dem feindt gelegen, denselben vnablässig vnd dergestalt travagliret, das er in die eüserste noth dardurch gerathen: Alß thun wir sie Krafft dieses hiermit versichern, das zu einer wolverdienten recompens von denen nächst eingehenden Confiscations mitteln Jedem ein Guet von 10.000 ft. dergestalt, das Jeder derselben seinen nachgesetzten officiern, als leutenant, fenndrich, Corporaln vnd Andern ein ergetzlichkeit darvon thue, eingeraumet werden solle. Welches dann mehrhöchstged. Ihr Maytt. dero miltesten, zu recompensierung Jhro trewgeleisteten dienste stets gerichteten intention nach sonder allen Zweifel Jhro allerdings also wohlbelieben lassen werden. Immittelfß wir zu ihrer vergewisserung diesem assecurationsschein mit eigener handt vnterschrieben vndt mit vnserm aufgetruckthen größern fürstl. Insigil bekräftiget. So geschehen 2c.

(In marg.): Pilgerßdorff, den 8. October Ao. 1633.

Diploma für die Pollackische vnd Walachische Rittmeister.

(Conc., St. A. Wien, W. II.)

(760.) Wallenstein an Quesenberg.

Pilgramsdorf, 9. October 1633.

Albrecht 2c.

Was Jh. kay. Mai. wir wegen bestellung etlicher hoher officier bey der armada, als des von Jlaw furn Veldtmarschallen, des Schaff Gotschen vnd Piccolomini für Generaln von der cavalerie, des Graven

Erdtman Crzka furn Veldtmarschalß leutenantt, des Marazini furn Gen. Wachtmeister, zuschreiben thun, solches geben wir dem herrn ab dem copeylichen einschluff mit mehrem zuersehen. 1)

Wie nun solches zu besserer, höchstnottwendiger beföderung Ih. Mai. dienst angesehen: Als ersuchen wir den herrn, dahin beförderlich zu sein, das für jeglichen derselben die gehörige patenten vnd bestallung gefertiget vnd uns zu weiterer bestellung zugeschickt werde.

P. S., mit aigner handt:

Generaln vber die Caualeria ist in diesem Kriegen hoch von nöthen zu haben, dieweil die maiste faccionen durch dieselbige geschehen, daher den an deroselben Conseruation höchlich gelegen ist; die weiß die Veldtmarschalken mit viel andern negocien obruirt seindt, so können sie diesem leicht also abwartten, wie sich gebühren thut. Ist gleich, wie Ich alles expedirt hab, bericht der Isolani, das der von Arnimb gegen der Elb sich begeben thut. Aber der Gallas wirdt ihm schon auf den dienst wartten.

(In marg.): An Quesenberg.

Pilgrambßdorff, den 9. Octobr. 1633. 2)

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

(761.) Martiniz an Wallenstein.

Prag, 9. October 1633.

Durchleüchtiger Herczog, hochgeborner fürst.

Gnediger Herr. E. fürstl. Gn. sein neben wünschung von Gott dem Allmechtigen aller zeitlich: vnd ewigen glückseligen wolfsahrt meine gehorsambe, bereitwilligste dienst jederzeit bevor.

Vnd hab aus E. fürstl. Gn. vnder dato Pilgerstorff, den nechstverfloßnem 6. diß an mich abgangnem Schreiben gar gern verstanden, das die zerschlagene Friedens Tractation auf Ihrer fürstl. Gn. Herzogen Franz Albrechten zu Sachsen begeren wider reassumirt vnd durch dero [Gott geb] glücklichen außschlag so wol der Röm. Kay., auch zu Hungern vnd Böhemb Königl. May. dienst als das bonum publicum ersprießlich befördert werden möchte. Gleich wie nun E. fürstl. Gn. durch diß hochrhuembliches werck vorderist gegen aller höchstermelter Ihrer Kay. May. sambt dero hochlöbl. Erzhauß Österreich vnd die ganze Christenheit sich gar ansehenlich meritirt machen, auch deroselben vns alle Inwohner dieses Königreichs mercklich obligiren, also will Ich, meiner großen schuldigkeit nach, mich eüßerst befließen, das von E. fürstl. Gn. vndergebner Kay. Armada auf deroselben bevorstehenden Zug durch diß Königreich Böhemb in das Reich, so vie-

1) S. Urk. Nr. 744, S. 618. — Die Bestallungen Ilow's und Morzin's wurden in Wien am 19. Oct. ob. J. ausgefertigt; gleichzeitig wol auch die der andern Genannten. Alle führten schon von ob. Tage an die ihnen zugeordneten Titel.

2) An dems. Tage schrieb Wallenstein, laut Urk. Nr. 793, Bd. II, S. 17, auch an K. Ferdinand II. und Adam von Waldstein.

immer möglich, die nothwendige prouiant gehöriger orten verschafft werden vnd daran E. fürstl. Gn. gnediges wolgefallen haben mögen. Vnd weil E. fürstl. Gn. obangedeüter vorhabender Durchzug auch mein im Sazer Craiß ligendes, vorhin schon ganz verderbtes Guet¹⁾ berühren möchte, so bitte E. fürstl. Gn. ich hiemit ganz dienstlich vnd fleißigst, Sie geruhen dieselbe mit dero barmherzigen protection gnediglich verschonen lassen. Deroselben hiemit zu beharrlicher gnad und gunst mich sambt allen den meinigen gehorsamblich empfehlendt.

Prag, den 9. Octobris Ao. 1633.

Euer fürstl. Gnd.

allezeit gehorsam: vnd bereitwilligster Knecht

J. B. G. v. Martinicz.

(Orig. m. S. u. Adr., St.-M. Wien, W. I.)

(762.) Wallenstein an Gallas.

(Großsrieden, 10. October 1633.)

Hoch vndt wolgeborner Graf.

Nach dem sich der feindt getheilt, der von Arnem gegen Bauzen, der graf von Turen aber bey Stein, doch jehnsseit der Oder, losiert, hab ich den Isolani mitt 7 Regimentern Crabaten sich an den von Arnem henden lassen, welche ihn vnaufhörlich travagliren vndt groffen schaden zufügen; den Schafkotsch aber hab ich mitt 80 Comp. reiter neben etlich vndt 30 Comp. draconen lassen ober die Oder setzen vndt den feindt stringiren. Ich werde mich morgen mitt der arme gegen Stein incaminiren, doch kein bagage mitt nehmen; will also den von Thuren auf beyden seiten der Oder angreifen vndt sehen, ob ich ihm eins werde setzen können. Nun besorge ich mich, so baldt der feindt erfahren wirdt, das ich mich nach Stein wende, so wirdt er nach Behmen gehen vndt sehen, den pas bey Leitmieryts zu ocupiren. Bitte derowegen den herren ganz fleißig, er wolle den Zug dahin maturiren, den posto nehmen, auch die brücken daselbst in continenti verfertigen lassen, damitt auff alle begebenheitt wir einander die hülffliche handt bitten können; denn so baldt ich vermercken werde, das der feindt nach Behmen sich begeben thete, so will ich ihm folgen. Vnter dessen sollicitire der herr, damitt daselbst die nothdurft an Prossiant bestellt wirdt; die Crabaten, so der herr bey sich hatt, das sie sich mitt dem Isolani, welcher an dem von Arnem angehendt ist, conjungiren vndt den feindt von allen seiten beengstigen. Ich aber verbleibe hiemit des herrn

dienstwilliger

A. H. J. M.

¹⁾ Kralup und Hořenitz.

(P. S. in marg.:)

Des herren baggage, das sie folgt; das Vold eilt, insonderheitt die Drachonen, ain posto zu leitmieryts zu ocupiren vndt die gvarnigon zu bestercken. Bitt, der herr halte scharfs Regiment vndt strafe vnableßlich alle exorbitanzen. Die Crabaten, so geschickt werden, den feindt zu travagliren, das sie den feindt vndt nicht die Dörfer travagliren. Doch remitire ich dies vndt alles in des herrn discrecion.

(In tergo:) Röm. Kay. Matt. bestelten Gen. Zeitenampt, herren, herren Graf Galas zuzustellen.

Cito Cito Cito Citissime Cito.

In seiner abwesenheitt dem jehnigen, so das vold gegen Zeitmieryts führt, zu erofnen.

(Orig., eigenhändig, Arch. Elem. Gallas, Friedland.)

(763.) Wallenstein an Aldringen.

Großkirchen, 10. October 1633.

Albrecht von Gottes Gn. 1c.

Wir haben dem herrn dieser tagen zugeschrieben, daß er daß spanische Volk, ob es gleich der Duca de Feria begehrt, nicht commandiren solle.

Alldieweilen wir aber aniezo auß gewissen bedenken vermeinen, das der herr ein solches, dafern es weiters an Ihn begehret wurde, nicht abschlagen solle: Alß haben wir es Ihm, damit er sich darnach zurichten vnd diesem also bis auf vnser fernere ordinantz zu thuen wissen möge, hiermit intimiren wollen. Geben im Hauptquartier Großkirchen, den zehenden Octobr. Ao. 1633.

(In marg.:) Altringen.

(Conc., St.-H. Wien, W. II.)

(764.) Aldringen an Wallenstein.

Mesßkirchen, 10. October 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
Gnedigster herr.

Beede E. fürstl. G. gnedigste Schreiben vom 29. Septembris jungst-
hien sambt dem einschluß an den herrn Duca d'Orleans feindt mir bey
diesem Curier eingeliefert worden. Will nicht vnderlassen, dasjenige in acht
zunehmen, was E. fürstl. Gn. mir in ainem vnnnd anndern in gnaden anbe-
uohlen, auch durch den herrn General Wachtmaistern Grauen Piccolomini
andeuten lassen, inmassen Ich gedachten herrn General Wachtmaistern also
beantwortet vnd beschaiden, das E. fürstl. G. verhoffentlich ain gnediges
gefallen dran haben werden. Habe ine auch über den herobigen zustand
außfürlichen informiert, damit E. fürstl. G. ain solches mit dero gnedigen

gelegenheit referirt werde. Thue deroſelben beynebens mich zu beſtändigen gnaden vnderthenig beuehlen.

Meßkirchen, den 10. 8bris 1633.

E. fürſtl. Gn.

Hochobligierter, vnderthenig: treugehorſamer Diener
Johann v. Aldringen.

(Orig., eigenhändig, St.-M. Wien, W. I.)

(765.) Gallas an Wallenſtein.

Leitmeritz, 11. October 1633.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Herzog,
Gnädiger Fürſt vnd Herr.

Euer fürſtl. Gn. gnedigſtem Beuelch nach bin dieſen Morgen mit dem Volck alhier angelanget. Habe hin vnd wieder viel vnderſchiedliche vñ Kundſchafft außgeſchickt; ſie berichten aber alle zugleich, dz man an keinem orth von dem feind daß geringſte nicht vernehmen thue. Erwarte alſo fernere Kundſchafft vnd waß Euer fürſtl. Gn. mir weiter gnedig befehlen werden. Zue dero beharlichen fürſtl. Gn. ich mich damit gehorſamſt befehle.

Dat. Leitmeritz, den 11. Octobr. Ao. 1633.

E. fürſtl. Gn.

vnderthenig trew gehorſambſter Diener
Matthias Gallaß.

(Orig., St.-M. Wien, W. I.)

(766.) Queſtenberg an Wallenſtein.

Wien, 11. October 1633.

Durchlauchtig Hochgeborner Fürſt,
Gnedigſter Her, Her.

Hiemit die 50 m. fl., ſo man aufs Monath Octobr. ſo hart herauf bracht von den Spaniern vnd, da Ichs nit ſelbſt anticipiert hab, noch nit verlegt wär. Hart iſt mit diſen leuthen handln, vnd mues ainer diſſimuliren vnd verdrücken.

Ich vnderlaſſe nit, die tractation zue proſequiren, darmit die noch außſtändige zwey Monath Novembris vnd Decembris, ſo in einer ſumma 100 m. fl. auſtragen, zue weg möchten gericht werden.

Wien, den 11. Octobris 1633.

Eur fürſtl. gn.

vnderthäniger
Queſtenberg.

(In tergo:) Queſtenberg, 11. Octobr.

Zur Reg. geben 21. Novembris 1633.

(Orig., eigenhändig, m. S. u. Adr, St.-M. Wien, W. I.)

(767.) Wallenstein an Isolano.

Bei Steinau, 12. October 1633.¹⁾

Albrecht 2c.

Volgeborner, besonders lieber herr Obrister. Dem herrn ist vorhin gnuegsamb wissent, welcher gestalt dahier, nachdem sich die friedenstractaten zer-
schlagen, der feindt sich in zwey theil getheilet, mit einem theil der Chur Säch-
sische Gen. Leüthenandt v. Arnimb sich gegen Laupniz vnd Meissen gewendet,
der andere theil aber nebenst dem schwedischen Volkh' vnterm commando des
Grauen von Thurn vnd Dubaldt in Schlesien verblieben. Nachdem sich nun
berürttes in Schlesien hinterbliebenes Volkh' bey Steinau campiret, haben wir
theil Volks vnter dem Gen. von der Cavaleria herrn Schaffgotschen über die
Oder, vmb dem feindt die retirada abzuschneiden, setzen lassen vnd vnß mit
der armee auf dieser seitten gegen ihm incaminiret. Welches, als es der feindt
wahrgenommen, er alsbaldt mit vnß accordiret, alle fändl vnd cornet nieder-
gelegt, alle stükke vnd munitionen überlassen, alle die gemeine Soldaten dahier
zu dienen versprochen vnd vnter diese armee untergestossen, den officiern aber,
so nicht dienen wollen, insonderheit auch bemeltem Grauen von Thurn vnd
Dubalden, abziehen erlaubet worden, doch mit dem bedinge, daß alle in
Schlesien von den Ihrigen praesidirte plätze abgetretten vnd eingeraumbt
werden sollen; zu welchem ende dieselbe auch so lange, bis solches aller
ohrten würklich beschehen, zur versicherung bey Vnß behalten werden. Wir
aber nehmen hierauf vnßern Zueg gegen Glogaw, vmb selbigen ohrt, wie
auch Croßen, wegzunehmen vnd dadurch Schlesien gänzlich zuversichern.
Nach verrichtung dessen wir Vnß gegen Meissen zu begeben Vorhabens. Vnd
weiln wir vernehmen, daß der feindt bey Pirna eine bruckhen über die Elbe
geschlagen, zweifels ohne in der intention, auf den Grauen Gallas zugehen:
Als erinnern wir den herrn, dafern solches beschihet, sich mit starkhen tag-

¹⁾ Im Concept dieses Schreibens, daselbst, stehen statt der Einleitung bis „Wir aber
nehmen“ 2c. die Worte „Narratio facti.“ Eben den letzteren Worten und dem sich oben anschlie-
ßenden Satz „Wir aber“ bis „zu versichern“ folgen in dem Concept eines Schreibens an Ald-
ringen vom selben Tage die Mittheilungen: „Nach verrichtung dessen wir uns gegen dem
von Arnim zuwenden vorhabens. Verhoffen, das wir uns nachmals baldt hinaufwärts ins
Reich begeben vnd der sachen ein endt machen werden. Inmittels wir dem Herrn dies zu seiner
nachrichtung nicht verhalten wollen.“ — Man vergl. die „narratio facti“ in den bei Förster
(Wallenstein's Briefe, III, 81 fg.) und J. B. Schels (Das Treffen bei Steinau; Oesterr. militär.
Zeitschr., 1843, IV, 10. Heft, S. 7 fg.) abgedruckten Schreiben desselben Datums an K.
Ferdinand II. und Gallas. — Gleichlautende Berichte an König Ferdinand III., K.
Wladislaus IV. von Polen, den Palatin Esterhazy, die Kurfürsten von Baiern, Mainz
und Cöln, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Wien, Herzog Carl von Lothrin-
gen, Adam und Maximilian von Waldstein, Martinig, Trautmannsdorf, Queßten-
berg, St. Julian, Joh. R. Schmidt u. A. m., St. A. Wien, a. a. O. — Dem ersterwähnten
Concept zufolge empfing auch Obr. Golz ein mit dem obigen bis auf den Schlusssatz völlig
gleichlautendes Schreiben, welches schließt: „Als erinnern wir den herrn, dem Obr. Böhem
die zue Jittaw verhandene proviant vnd munition zuhinterlassen vnd ihm die aufsicht, das
mit der proviant besser, als bis dato nicht geschehen, umgangen werde, zuhaben, anzudeuten, sich
aber mitt seinem unterhabenden Regiment gegen leuttmaritz zu bemeldtem Grauen Gallas
zu begeben vnd dessen ordinanzen in allem nachzuleben.“

reisen zu bemeltem Grauen Gallas zu begeben vnd desselben ordinanzen in allem nachzuleben, deme der herr also vnfehlbar zuthun wissen wird.

(P. S.): In summa questo e pensiero mio, si il inimico passara la del aqua, che V. S. passa ancora. Manco (?) potera in nisuna parte passar meglio che a Leitomeriz, a che subito de novo se ataque al inimico, trauagliando lo continuamente pero. Si il inimico resta de questa parte, V. S. restara ancora; in summa doue va il inimico, V. S. vada ancora, pertuto trauagliando lo come ha fato fin adesso.

(In marg.): An Isolanj.

Bey Steinaw, den 12. Octobr. 1633.

(Corrig. Reinschrift, St.-A. Wien, W. II.)

(768.) Wallenstein an Maximilian v. Waldstein.

Steinau, 12. October 1633.

Albrecht 1c.

Welcher gestaltt vns Gott dahier das glück verliehen, das wir den feindt getrennet vnd zugleich alle occupierte öhrter im landt wiederumb recuperiret, solches wird¹⁾ er von dem D. Navarra mit mehrem vernehmen.

Alldieweiln wir nun bey so gestaltten sachen vermeinen, von Jh. Mai. eine gnadt wol verdient zu haben: Als²⁾ wird er solches an gehörigen örten anzubringen vnd es dahin zurichten Ihm auf alle weyse angelegen sein lassen, damit vns die transtewer, was von Wein vnd bier im Saganiſchen vnd Glogawischen Fürstenthum gegeben wird, von höchstgedachter Jh. Mai. abgetretten vnd darüber das gehörige diploma zu vnserer versicherung alsbaldt ausgeferttiget, zuvorhero aber vns dessen abschrift, damit wir vns darinnen erschen können, zugeschift werde.

(In marg.): Steinaw, den 12. Octobr. 1633.

An Grafen Maximilian von Wallenstein.

In simili An Obrist St. Julian.

(Conc., St.-A. Wien, W. II.)

¹⁾ In marg. die Anmerkung: „NB. St. Julian — der herr.“

²⁾ In marg. die Anm.: NB. St. Julian — ersuchen wir den herrn, Jhme. . . .“



